20 L 61. B.
R
JnLtE
120

I Aufl. Glückstadt. 1752.

II. Aufl. Altona 1754.

Vollſtändiges
Geſang-Buch
in
einer Sammlung
alter und neuer
Geiſtreichen Lieder,
auf
Königl. allergnädigſten Befehl
zum allgemeinen Gebrauch
in den Kirchen und Gemeinen des Herzogthums
Schleswig, des Herzogthums Holſtein, Königl. Antheils,
der Herrſchaft Pinneberg, Grafſchaft Rantzau
und Stadt Altona gewidmet,
und mit
Königl. Allerhöchſten PRIVILEGIO
herausgegeben.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

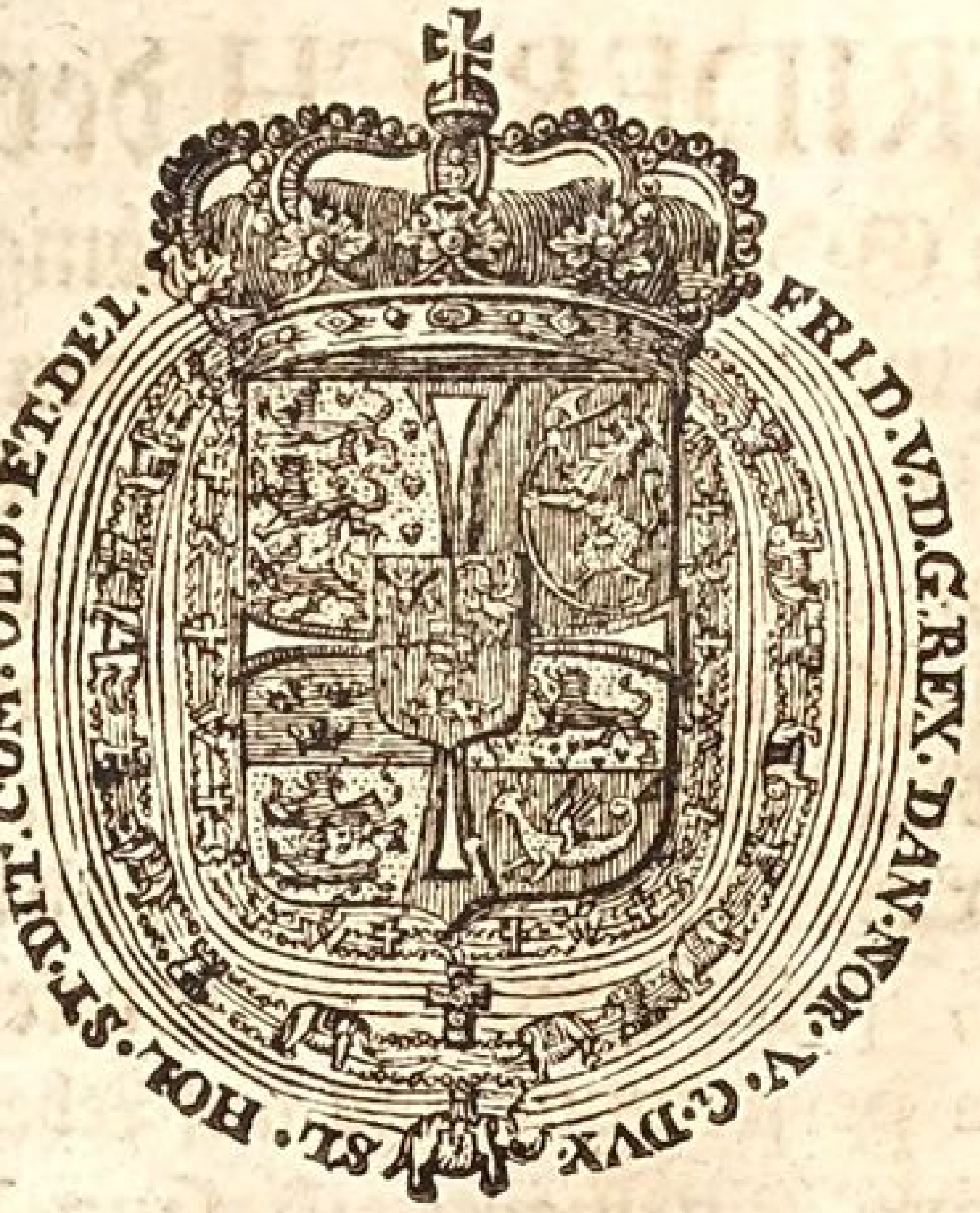
Dieſes Geſang-Buch wird ungebunden verkauft für 15 Schill.

Glückſtadt, I. Auflage, 1752.
Gedruckt bey Johann Jacob Babſt, Königl. Buchdrucker.

EXTRACT
des
Königl. Allerhöchſten PRIVILEGII.

Wir FRIDERICH der Fünfte, von GOttes Gnaden König zu Dännemark, Norwegen ꝛc. ꝛc. Privilegiren und begnadigen hiermittelſt und Kraft dieſes aus Landes-Herrlicher Macht, Gewalt die Wäiſen-Häuſer zu Schleswig, Flensburg und Tondern, die Armen-Schule in dem Flecken Meldorf, den privilegirten Buchdrucker Babſt zu Glückſtadt, und die Gebrüdere Burmeſter, privilegirte Buchdrucker zu Altona, reſpective in perpetuum und auf Lebens-Zeit, mit dem Verlag des Allgemeinen Geſang-Buchs, derge-

ſtalt und alſo, daß ſie allein, und auſſer ihnen niemand, wer der auch ſey, ſothanes Geſang-Buch in Unſern Herzogthümern oder zubehörigen Landen zu drucken und zu debitiren befugt und berechtiget, weniger jemanden einige, davon über Vermuthen auſſerhalb Landes nachzudruckende, Exemplarien einzuführen, und heimlich oder öffentlich feil zu haben und zu verkaufen, geſtattet ſeyn, ſondern derjenige, der ſich des einen oder andern etwa unterſtehen mögte, von der Obrigkeit des Orts, welche wider dergleichen Contravenienten auf geziemendes Anſuchen, und allenfalls ex officio, ungeſäumt und ohne Nachſicht zu verfahren hat, mit der Confiſcation aller Exemplarien, zum Beſten der Verleger, und einer auſſer dem noch zu entrichtenden willkührlichen Herrſchaftlichen Brüche beſtrafet werden ſolle. = = Wornach ſich männiglich zu achten, und für Schaden zu hüten rc.



Vor=

Vorrede.

In JEſU Namen.

So nehmet denn, in JEſU Geliebte! aus den Händen unſers Allertheuerſten Monarchen, unſers Preis- und Liebens-würdigſten FRIDERICHS, den fürtreflichen Schatz, den euch ſchon längſtens der nun in GOtt höchſtſelig ruhende CHRISTIAN. VI. Glorwürdigſten Andenkens, zugedacht. Nehmet dieſen Schatz alter und neuer Lieder mit derjenigen Freude und Begierde auf, die ein ſo köſtliches Geſchenk in den Herzen aller Verſtändigen erwecken ſoll. Erkennet die Gnade GOttes, die Euch hierin wiederfähret, und ſehet zu, daß ihr ſie nicht vergeblich empfahet.

Alle Erleuchtete wiſſen, was für ein herrlich und unſchätzbares Kleinod ein gutes und wohleinge-

richteres Geſang-Buch ſey. Singet dem HErrn! iſt ein Gebot, das allen Heiligen und Geliebten GOttes eben ſo wichtig und heilig ſeyn muß, als jenes: Betet ohne Unterlaß. Dem HErrn ſingen, iſt eine Pflicht, deren keiner von denen, die GOtt im Geiſt und in der Wahrheit anbeten, jemals vergeſſen ſoll. Da aber nicht alle ſo geſchickt oder ſo voll Geiſtes ſind, daß ſie aus der Fülle ihres eigenen Herzens geiſtliche Lieder dichten oder GOtt lobſingen können; ſo iſt es eine große und herrliche Gnade und Wohlthat GOttes, daß er auch hierin durch andere, die er mit dieſer edlen und köſtlichen Gabe vorzüglich ausgerüſtet, unſerer Schwachheit zu Hülfe kömmt. Es ſoll alſo eine Gemeine GOtt herzlich danken, und ſeine Freundlichkeit und Güte preiſen, wenn er ſie mit einem großen Vorrath guter und geiſtreicher Lieder ſegnet, damit auch auf dieſe Weiſe das Wort Chriſti reichlich unter ihr wohnen möge. Denn gute und geiſtreiche Lieder haben einen vortreflichen und überſchwenglichen Nutzen. Alle Arten der Menſchen können dadurch erbauet, und die Ehre GOttes kan auf eine ganz ausnehmende Weiſe dadurch befördert werden. Wenn ſie uns die Herrlichkeit GOttes und ſeine erhabene Vollkommenheiten recht nachdrücklich vor Augen ſtellen; wenn ſie uns den unerforſchlichen Abgrund ſeiner unendlichen Liebe entdecken; wenn ſie uns JEſum, den Blut-Bräutigam unſerer Seelen, in ſeiner Göttlichen Schönheit recht lieblich vor die Augen hinmahlen; wenn ſie ein Wunder der Gnade nach dem andern recht lebhaft beſingen; wenn ſie uns, ſo zu reden, den Himmel öffnen und die Krone des Lebens zeigen: ſo können

nen auch harte Herzen einen ſolchen Eindruck davon bekommen, daß ſie erwecket werden, ſich vor ihrem GOtt zu demüthigen, und ihren Erlöſer anzubeten. Durch geiſtliche liebliche Lieder werden die Göttlichen Wahrheiten, die himmliſchen Lehren, auch ſchwachen und ſinnlichen Gemüthern auf eine angenehme Weiſe eingeflöſſet und eingepräget. Das Herz wird mit reinen geiſtlichen Empfindungen erfüllet, und was ſonſt noch ſo hart und fühllos iſt, kan durch ein mächtig- und durchdringendes Lied kräftig gerühret und in die gröſte Bewegung geſetzet werden. Die Erfahrung lehret es, und der Tag der Offenbarung wird es noch mehr ans Licht bringen, wie viel gutes der Geiſt des HErrn durch erbauliche Lieder in den Seelen der Menſchen gewirket hat. Manche ſichere Sünder ſind durch dieſes von GOtt geſegnete Mittel aus dem Schlaf erwecket, und unzähliche rechtſchaffene Seelen auf dem Wege des Lebens geſtärket worden. Göttliche Traurigkeit, ſüße Thränen, empfindlicher Troſt, Erhebung der Seele von der Welt zu GOtt, Ruhe und Friede, Freude in GOtt; die innigſten Regungen des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung; Befeſtigung des Herzens in allem, was zu einem heiligen Leben und Wandel gehöret; ſelige Erquickungen, die kräftigſten Erweckungen zum Lobe und Preis des Schöpfers und Erlöſers: Das alles ſind gewöhnliche Wirkungen des Geiſtes GOttes, welche von jeher wahre Gläubige und GOtt-ergebene Herzen bey dem rechten Gebrauch geiſtreicher Lieder erfahren haben. Da nun gute, erweckliche und kräftige Geſänge einen ſo groſſen und mannigfaltigen, in die Ewigkeit ſich erſtreckenden,

den, Nutzen haben: ſo iſt es ja wol eine verehrungswürdige Wohlthat des himmliſchen Vaters, und ein recht erquickliches Kennzeichen ſeiner beſonderen Gnade, die über unſerem Evangeliſch-Lutheriſchen Zion waltet, daß Er uns einen ſo reichen Schatz der köſtlichſten und herrlichſten Lieder geſchenket. Aber eben deswegen iſt es auch eines der preiswürdigſten Merkmale der recht Landes-Väterlichen Sorgfalt unſers **Allertheureſten Königes** für das Heil ſeiner Unterthanen, daß Er, um neue Ströme des Segens auf ſie zu leiten, aus der unſerer Evangeliſchen Kirche von GOtt geſchenkten faſt unüberſehlichen Menge köſtlicher Lieder eine ſolche Sammlung von alten und neuen Geſängen veranſtalten laſſen, die, wie ſie zum **allgemeinen Gebrauch** weislich beſtimmet, ſo auch zur allgemeinen Erbauung reichlich und ſicher dienen möge.

Auf dieſen großen und wichtigen Zweck hat man bey der Ausfertigung und **Einrichtung dieſes Geſang-Buchs** ſein Auge mit aller Sorgfalt und Treue beſtändig gerichtet. Die **alten** geiſt- und lehrreichen Lieder, denen GOtt ſein Siegel längſt aufgedruckt, ſind, wie billig, vorzüglich beybehalten worden: und bey der Wahl der **neuen** hat man es an aller möglichen Vorſichtigkeit nicht ermangeln laſſen. Soll eine Gemeine GOttes durch ihre Lieder wahrhaftig erbauet werden; ſo müſſen ſie vor allen Dingen mit dem Worte GOttes und dem Vorbilde der heilſamen Lehre in allen Stücken genau übereinſtimmen, und dabey mit ſolchen Worten abgefaſſet ſeyn, daß ſie auch Schwachen und Einfältigen deutlich und verſtändlich ſeyn können. Sind ſie darneben auch lieblich und leb-

haft,

haft, erwecklich und durchdringend; ſo iſt der daraus zu verhoffende Segen deſto gröſſer und allgemeiner. Dieſes alles hat man ſich alſo zur Regel und Richtſchnur dienen laſſen. In ſehr vielen Liedern, die in den meiſten öffentlichen und bewährteſten Geſang-Büchern Platz gefunden, ſind nicht wenige verſchiedene Leſe-Arten; (lectiones variantes;) dieſe hat man gegen einander gehalten, und nach bedachtſamer Prüfung die echte oder die beſte zu erwählen ſich beſtrebet. Manches vortrefliche und ausbündig-ſchöne Lied hat etwa einen und den andern untauglichen oder unbequemen Ausdruck gehabt, der beſonders den Schwachen zu unlauteren und irrigen Begriffen, oder ſonſt zu einem Anſtoß, Gelegenheit hätte geben können: Da hat man lieber durch hinlängliche Veränderung ſolcher Redens-Arten dergleichen Fehler behutſam ausbeſſern, als das ganze Lied verſtoßen und aus der Gemeine des HErrn ausſchlieſſen wollen. Bey aller bewieſenen Treue und Sorgfalt aber wird doch wol auch dieſes Geſang-Buch, ſo wenig als irgend ein anderes menſchliches Werk, der Vollkommenheit ſich rühmen können. Das beſte allezeit zu erwählen, ſtehet nicht in menſchlichen Kräften. Und wer iſt vermögend, alle Steine aus dem Wege zu räumen, daran ſich Unbedachtſame ſtoßen können? So iſt auch der Geſchmack der Menſchen, auch derer, die des Lichts und des Lebens aus GOtt theilhaftig ſind, ſo ſehr unterſchieden, daß ein Lied, ein Ausdruck, dem einen ſüß, ſchön und erbaulich; dem andern aber unlauter, anſtößig und verwerflich ſcheinet. Am allerwenigſten kan man leichtſinniger und muthwilliger Spötter,

 oder

oder ſolcher Leute wegen, deren unreines Herz, wie die Spinne, aus den beſten Blumen Gift ſaugen kan, alle ſolche Ausdrücke weglaſſen und ausmuſtern, die ſie bey ihrem verkehrten Sinn mißdeuten oder mißbrauchen können. Man weiß ja, leider! aus der Erfahrung, wie dergleichen Leute die ſchönſten Ausdrücke der beſten und bewährteſten Lieder bey allerley Gelegenheiten auf einen verkehrten und fleiſchlichen Sinn zu ziehen ſich nicht ſcheuen; ja die Worte des ewigen GOttes, die theureſten Ausdrücke der heiligen Schrift, ſind ſelbſt vor ihrem giftigen und läſterlichen Mißbrauch nicht geſichert. Es wird alſo auch hier der Ausſpruch Pauli gelten müſſen: Den Reinen iſt alles rein; den Unreinen aber und Ungläubigen iſt nichts rein; denn unrein iſt beyde ihr Sinn und Gewiſſen. Tit. 1, 15. Wenn übrigens beſcheidene und verſtändige Leſer dieſe **ganze Sammlung** nach der Abſicht, die man beſtändig vor Augen gehabt, liebreich beurtheilen werden; ſo wird ſie ſich verhoffentlich genugſam rechtfertigen. Ein Geſang-Buch, das zum **allgemeinen Gebrauch** in den Städten und auf dem Lande beſtimmet iſt; deſſen man ſich nicht nur bey dem öffentlichen Gottesdienſt **in der Kirche**, ſondern auch zur beſonderen **Haus-Andacht** bedienen ſoll; kan keine ſo kleine Anzahl von Geſängen enthalten, als man etwa nur in der Kirche, beſonders auf dem Lande, nöthig haben möchte. Es können auch gar wohl ſolche Lieder Platz darin finden, deren **Melodey** an den meiſten Orten noch unbekannt; wenn ſie nur ſonſt recht erbaulich, und ihres lehr- und geiſtreichen Inhalts wegen auch nur zu Hauſe geleſen zu werden vor andern

würdig ſind. Nach und nach wird man ihre Melodey auch lernen, und die meiſten davon werden mit der Zeit auch zum öffentlichen Gebrauch in der Kirche, zur Ehre GOttes und mehrerer Erbauung der Gemeinen, eingeführet werden können. Ein allgemeines Geſang-Buch muß billig eines ſo reichen Inhalts ſeyn, daß es einem jeden hinlängliche Anleitung gebe, ſeinen GOtt zu loben, ſeinen Heiland zu preiſen, ſein Herz in allem Anliegen vor ihm auszuſchütten. Es muß nicht leicht eine wichtige Lehre des Glaubens und der Gottſeligkeit ſeyn, die nicht in einem und dem andern Liede hinlänglich abgehandelt worden; Die Lieder müſſen in einer guten, dem Zuſammenhang der Lehren des Heils gemäßen, Ordnung auf einander folgen; es müſſen nicht nur ſchwache und einfältige Gemüther, ſondern auch ſtarke und die ſchon ein größeres Maaß der Weisheit und Erfahrung in den Wegen GOttes beſitzen; nicht nur Anfänger und Säuglinge der Gnade, ſondern auch ſolche, die ſchon zu einem höheren Alter in Chriſto gelanget ſind, ihre rechte Nahrung, Stärkung und Erquickung, darin ſuchen und finden können. Das Maaß der Einſichten, die Art der Begriffe von göttlichen Dingen, und die beſondere geiſtliche Seelen-Umſtände ſind ſehr unterſchieden und mannigfaltig. Aus dieſen und dergleichen Grund-Regeln werden wohlgeſinnete und erleuchtete Leſer leicht beurtheilen, warum einige Lieder, welche z. E. höhere Lehren und tiefe Redens-Arten in ſich faſſen, auch wol auf einige nicht ſo gemeine und ordinaire Umſtände der Seelen gerichtet ſind, beybehalten worden. Das göttliche Lieder-Buch der Pſalmen kan ohne Zweifel zu einem

Muſter dienen, was und wie vieles ein allgemeines Geſang-Buch in ſich halten ſoll. Von dem Pſalter aber ſagt der große Mann GOttes, **Lutherus**: "Da finden wir "nicht allein, was einer oder zween Heiligen gethan haben, "ſondern was alle Heiligen thun; wie ſie gegen GOtt, "gegen Freunden und Feinden, ſich ſtellen, wie ſie ſich in "aller Gefahr und Leiden ſchicken; über das, daß allerley "göttlicher heilſamer Lehre und Gebote darinnen ſtehen.--- "Der Pſalter leget uns der Heiligen ihr Herz und gründ-"lichen Schatz ihrer Seelen für, daß wir in den Grund "und Quelle ihrer Worte und Werke, das iſt, in ihr "Herz, ſehen können, was ſie für Gedanken gehabt ha-"ben, wie ſich ihr Herz geſtellet und gehalten hat in allerley "Sachen, Gefahr und Noth. ----- Denn ein menſch-"lich Herz iſt wie ein Schiff auf dem wilden Meer, wel-"ches die Sturmwinde von den vier Oertern der Welt "treiben. Hier ſtößet her Furcht und Sorge für zukünf-"tigem Unfall; dort fähret Grämen her und Traurigkeit "von gegenwärtigem Uebel; hie webt Hoffnung und Ver-"meſſenheit von zukünftigem Glück; dort bläſet her Si-"cherheit und Freude in gegenwärtigen Gütern.----- Da "ſieheſt du allen Gläubigen ins Herz, wie in ſchöne luſtige "Gärten, ja wie in den Himmel, wie feine, herzliche, "luſtige Blumen darinnen aufgehen, von allerley ſchönen "frölichen Gedanken von GOtt, um ſeine Wohlthat. "Wiederum, wo findeſt du tiefere, kläglichere, jämmer-"lichere Worte von Traurigkeit, dann die Klag-Pſalmen "Davids haben? Da ſieheſt du abermal allen Heiligen "ins Herz, wie in den Tod, ja wie in die Hölle. Wie

"finſter und dunkel iſts da von allerley betrübtem Anblick "des Zornes GOttes!„ Wird man nun auf dieſe und dergleichen Grundſätze wohl merken, ſo wird man manches in dieſem Geſang-Buch, was ſonſt etwa ein ungöttlich und unerfahrnes Gemüth leichtſinniger Weiſe tadeln dürfte, nicht nur gern entſchuldigen, ſondern noch wol für nöthig, gut und heilſam erkennen.

Wie man nun bey der ganzen Einrichtung dieſes zum allgemeinen Gebrauch in dieſen Herzogthümern und Landen beſtimmten Geſang-Buchs alle mögliche Sorgfalt und Vorſichtigkeit angewandt; ſo kommt es nun hauptſächlich auf Euch an, in Chriſto Geliebte! daß ihr es zu eurer wahren Erbauung wirklich gebrauchet. Wird euch hier eine hinlängliche Anweiſung in die Hand gegeben, wie euer unſterblicher Geiſt in der Gemeinſchaft mit GOtt und in dem kindlichem Umgang mit eurem Erlöſer ſeine wahre und beſtändige Ruhe und Seligkeit finden könne und ſolle; o! ſo bleibe doch keiner mit ſeinem armen Herzen an der Welt und an dem Eitelen hangen. Suchet euren GOtt, weil er zu finden; wendet euch zu ihm, aldieweil Er nahe iſt; tretet durch eine wahre Bekehrung im Glauben in die ſüße und ſelige Gemeinſchaft mit eurem HErrn und Heiland, JEſu, ein, und ſuchet ſodann in eine recht genaue Bekanntſchaft und in einen recht vertraulichen Umgang mit ihm zu kommen: ſo werdet ihr dieſe Sammlung geiſtlicher Lieder erſt recht als ein köſtliches und unſchätzbares Gnaden-Geſchenk anſehen, heilſamlich gebrauchen, und unzähligen Nutzen für eure Seelen, zu eurem immer mehreren Wachsthum in aller-

ley geiſtlicher Weisheit und Erfahrung, und zu einem immer herrlichern Genuß der mannigfaltigen Gnade GOttes, daraus ſchöpfen können. O! daß keiner zurücke bleiben, und ein ungeiſtlich und ungeheiligtes Herz behalten wolte! Kommet doch, ſchmecket und ſehet, wie freundlich der HErr, wie lieblich ſeine Nachfolge, wie überſchwenglich ſeine Gnade, wie ſelig man in Chriſto und in ſeiner Gemeinſchaft iſt. Habt ihr einmal geſchmecket und erfahren, wie freundlich der HErr iſt; ſo ſeyd fein recht begierig nach der lauteren Milch des Göttlichen Wortes, die euch auch in dieſen Liedern auf eine lieblich und angenehme Weiſe mitgetheilet wird. **Lernet doch alle recht ſingen.** Iſt es nicht thöricht, wenn man die wehmüthigſten Buß-Lieder ohne das geringſte lebendige Gefühl von ſeinem tiefen Verderben, und ohne einiges ſehnliches Verlangen nach GOtt und ſeiner Gnade, ſingt; wenn man mit dem Munde bekennet, man glaube, und wolle im Glauben des Sohnes GOttes leben, und im Herzen iſt lauter Unglaube, Tod und Finſterniß; wenn man die ſchönſten Lieder mit anſtimmet, in welchen der große GOtt um eine gründliche Heiligung, um die Gaben ſeines Geiſtes, und um allerley Kraft zu einem göttlichen Leben und Wandel, feurig angeflehet wird, und in ſeiner Seele iſt man GOtt und ſeinem Geſetze, der Zucht des Geiſtes und aller Gottſeligkeit feind? Wie unvernünftig iſts, wenn man die mächtigſten Lieder von der Freudigkeit des Glaubens und von dem Sieg über die geiſtlichen Feinde aus ſeinem Munde ſchallen läßt, wenn das Herz kaum einige Rührungen zur Buße empfun-

pfunden! Ja, wie ſchrecklich, was für eine verwegene und ſtrafbare Thorheit iſts, wenn die göttlichſten Lieder, in welchen die Herrlichkeit GOttes, vor welcher die Cherubim und Seraphim im Himmel ihre Angeſichter bedecken, demüthigſt angebetet, der unermeßliche Abgrund der ewigen Liebe, in Chriſto JEſu aufgethan, heilig bewundert, der leidende und bis in den Tod am Creutz erniedrigte Erlöſer mit tiefſter Beugung im Geiſt gläubig verehret und geprieſen wird; wenn Lieder, in welchen die heiligſten Regungen, die ſüßeſten Empfindungen, die kräftigſten Entſchlüſſe der Gläubigen, bey der lieblichſten Betrachtung und über dem innigſten Anblick der Wunden, des Todes, der Liebe, und der Herrlichkeit ihres Immanuels, aufs lebhafteſte ausgedruckt und abgebildet ſind; wenn, ſage ich, ſolche herrliche Lieder aus dem Munde ſolcher Menſchen erſchallen, die das geringſte von dem allen, was ſie ſo mit dem Munde ſagen, in ihrer Seele nicht empfinden, die an die Herrlichkeit GOttes noch niemal mit rechtem Ernſt gedacht, und die Liebe ihres Erlöſers, ſein Leiden und Sterben, noch niemal recht zu Herzen genommen! Ein Haufen gottloſer Böſewichter darf ſich erfrechen, zu ſingen: Ein Wohlgefallen GOtt an uns hat! Wollen ſie denn, die loſen Verächter, wenn ſie ſich erkühnen, ſolche Lieder zu ſingen, mit ihrem lügenhaften Munde den Allwiſſenden teuſchen, und des Allerheiligſten ſpotten! Irret euch nicht; GOtt läßt ſich nicht ſpotten. Darum gehe ein jeder vor allen Dingen in ſein Herz, und bitte GOtt, daß Er ihn erleuchte, damit er den wahren Zuſtand ſeiner Seele erkennen, und

alſo lernen möge, was er ſich von ſeiner ewigen Liebe nach dem Rath ſeines Willens zu erbitten habe. Wer mit Ernſt um ſein Heil bekümmert iſt, ſein tiefes Verderben empfindet, die Liebe GOttes in Chriſto erkennet, ein wahres dringendes Verlangen hat nach ſeiner Gnade und nach alle dem Guten, das in Chriſto JEſu iſt, und nun ſein Herz im Gebet vor ſeinem himmliſchen Vater ausſchütten kan; der wird gewiß auch im Geiſt und in der Wahrheit, wie es nöthig iſt, ſingen, und ein ſchönes geiſtreiches Lied nach dem andern, zum Lobe ſeines GOttes, und zu ſeiner eigenen Erweckung, Stärkung, Beruhigung und Erquickung gebrauchen können. Und je mehr ein jeder in der Gnade und Erkenntniß Chriſti wachſen wird, je völliger ſein Glaube, je brünſtiger ſeine Liebe, je lebendiger ſeine Hoffnung werden wird, je mehr er ſich von aller Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes reinigen wird, ja je herzlicher und unabläſſiger er endlich GOtt um den Geiſt der Gnaden und des Gebets anrufen wird; deſto mehr Geſchmack wird er an den vortreflichſten Liedern bekommen, und ſein Herz wird bey dem andächtigen Gebrauch derſelben nicht ſelten mit Licht und Leben, mit den ſüßeſten Tröſtungen, mit Friede und Freude im Heiligen Geiſt, mit Muth und Stärke, mit allerley göttlichen Gnaden-Kräften überſchüttet werden.

Nun, ſo bedienet euch denn dieſes Geſang-Buchs zu eurem Beſten. Brauchet es nach dem Willen GOttes, und nach der Abſicht unſers allertheureſten Königes, nicht nur in der Kirche, ſondern ſinget dem HErrn auch in euren Häuſern. Laſſet das Wort Chriſti reich-

reichlich unter euch wohnen, in aller Weisheit; lehret und ermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen und Lob=Geſängen, und geiſtlichen lieblichen Liedern, und ſinget dem HErrn von ganzem Herzen. Col. 3, 16. Es iſt ein köſtlich Ding, dem HErrn danken, und ſeinem Namen lobſingen, des Morgens ſeine Gnade, und des Abends ſeine Wahrheit und Treue verkündigen. Pſ. 92, 1. 2. Der treue Vater im Himmel aber, der GOtt aller Gnade, erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt, durch die Kraft des Heil. Geiſtes, Röm. 15, 13. Er laſſe ſein Antlitz über uns leuchten, hier in der Zeit, und bringe uns endlich dahin, wo die vollendete Geiſter die Herrlichkeit ihres Schöpfers und Erlöſers mit vollkommenen Liedern beſingen. Halleluja! Gelobet ſey der Name des HErrn! Amen!

SINGET UND SPIELET DEM HERRN IN EUREN HERZEN

Ordnung und Regiſter
der Rubriken in dieſem Geſang-Buch.

I. Von der Zukunft Chriſti ins Fleiſch, oder Advents-Lieder pag. 1
II. Von der Geburt Chriſti, oder Weihnacht-Lieder 16
III. Neu-Jahrs-Lieder 44
IV. Am Feſte der Erſcheinung Chriſti 57
V. Am Feſte der Reinigung Mariä 62
VI. Am Feſte der Verkündigung Mariä 65
VII. Vom Leiden, Sterben und Begräbniß JEſu Chriſti 71
VIII. Von der Auferſtehung JEſu Chriſti, oder Oſter-Lieder 118
IX. Am Feſte der Himmelfahrt Chriſti 150
X. Von dem Heiligen Geiſt, deſſen Gaben und Aemtern, oder Pfingſt-Lieder 161
XI. Vom Göttlichen Weſen und Eigenſchaften, oder am Feſte der Heil. Drey-Einigkeit 188
XII. Am Tage Johannis des Täufers 216
XIII. Am Feſte der Heimſuchung Mariä 218
XIV. Von den Engeln, oder am Feſte Michaelis 220

XV. Am Tage aller Heiligen und Reformations-Feſte 228
XVI. Von der ewigen Gnaden-Wahl und Verwerfung 234
XVII. Von der Schöpfung und Erhaltung aller Dinge 242
XVIII. Von der Vorſorge und Regierung GOttes 250
XIX. Vom Ebenbilde GOttes 280
XX. Vom menſchlichen Elende und Verderben 282
XXI. Von der Freundlichkeit und Leutſeligkeit GOttes und JEſu 302
XXII. Von JEſu, deſſen Namen, Aemtern und Ständen 328
XXIII. Von der Berufung 355
XXIV. Von der Wiedergeburt und Erleuchtung 364
XXV. Von der Rechtfertigung 373
XXVI. Von der täglichen Erneurung 384
XXVII. Vom Chriſtlichen Leben und Wandel 393
XXVIII. Von der Liebe zu GOTT und JEſu 412
XXIX. Von der brüderlichen und gemeinen Liebe 442
XXX. Von der wahren Weisheit 453

XXXI. Von Furcht und Vertrauen auf GOtt 463
XXXII. Von der Ruhe und dem Frieden in GOtt 482
XXXIII. Von der Freude in GOtt 490
XXXIV. Von der Gelaſſenheit und Zufriedenheit 513
XXXV. Von der Gedult und Beſtändigkeit 539
XXXVI. Von dem öffentlichen Gottesdienſt und der Feyrung des Sabbaths 551
XXXVII. Von der Keuſchheit 557
XXXVIII. Von der Demuth und Sanftmuth 562
XXXIX. Vom Worte GOttes. 571
XL. Vom Geſetze und Evangelio 578
XLI. Von der heiligen Taufe 585
XLII. Vom heiligen Abendmahl 596
XLIII. Von der Buße und Bekehrung zu GOtt 623
XLIV. Vom Glauben, deſſen Freudigkeit und Kraft 655
XLV. Von den göttlichen Gnaden-Wirkungen und Führungen 687
XLVI. Vom Gebete 697
XLVII. Vom Geheimniſſe des Creutzes 711

XLVIII. Von allerley geiſtlichen Nöthen, Anfechtungen und Verſuchungen 735

XLIX. Vom geiſtlichen Kampf und Sieg 755

L. Von der Nachfolge Chriſti 788

LI. Von der Verleugnung ſein ſelbſt und der Welt 803

LII. Von der Uebergabe des Herzens an GOtt 821

LIII. Von der Begierde zu GOtt und Chriſto 833

LIV. Von der geiſtlichen Wachſamkeit 864

LV. Von der Beſtändigkeit, und dem Wachsthum in der Gnade 872

LVI. Vom hohen Adel der Gläubigen 883

LVII. Von der geiſtlichen Vermählung 894

LVIII. Von dem verborgenen Leben der Gläubigen 903

LIX. Vom wahren und falſchen Chriſtenthum 913

LX. Von der Chriſtlichen Kirche 934

LXI. Vom Lehr-Stande 952

LXII. Vom Obrigkeitlichen Stande 956

LXIII. Vom Chriſtlichen Haus- und Ehe-Stande 958
LXIV. Berufs- und Reiſe-Lieder 968
LXV. In beſondern und allgemeinen Nöthen 977
LXVI. Dank-Lieder nach überſtandenen beſondern und allgemeinen Nöthen 1022
LXVII. Göttliche Lob-Lieder 1054
LXVIII. Morgen-Lieder 1091
LXIX. Tiſch-Lieder 1119
LXX. Abend-Lieder 1126
LXXI. Von der Eitelkeit und Mühſeligkeit des menſchlichen Lebens 1146
LXXII. Vom Tode und der Auferſtehung 1155
LXXIII. Vom Jüngſten Gerichte und Ende der Welt 1195
LXXIV. Von der Seligkeit und dem ewigen Leben 1215
LXXV. Von der ewigen Verdammniß 1232

I. Von der Zukunft Chriſti ins Fleiſch.

oder:

Advents-Lieder.

I.

M. Von Gott will.

Auf! auf! ihr reichs-genoſſen, Der König kömmt heran; Empfahet unverdroſſen Den großen wunder-mann: Ihr Chriſten, geht herfür; Laßt uns vor allen dingen Ihm Hoſianna ſingen Mit heiliger begier.

2. Auf! ihr betrübten herzen, Der König iſt gar nah; Hinweg all' angſt und ſchmerzen, Der helfer iſt ſchon da: Seht! wie ſo mancher ort Hochtröſtlich iſt zu nennen, Da wir ihn finden können, Im nacht-mahl, tauf und wort.

3. Auf! auf! ihr viel-geplagten, Der König iſt nicht fern; Seyd frölich, ihr verzagten, Dort kömmt der Morgenſtern: Der HErr will in der noth Mit reichem troſt euch ſpeiſen, Er will euch hülf erweiſen, Und dämpfen gar den tod.

4. Nun hört, ihr frechen ſünder: Der König merket drauf, Wenn ihr verlohr-ne kinder In vollem laſter-

lauf Auf arges ſeyd bedacht, Und thut es ohne ſorgen; Gar nichts iſt ihm verborgen, Er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr unterthanen, Der König iſt gerecht; Laßt uns den weg ihm bahnen, Und machen alles ſchlecht: Fürwahr, er meynt es gut; Drum laſſet uns die plagen, Die er uns ſchickt, ertragen Mit unerſchrocknem muth.

6. Und wenn gleich krieg und flammen Uns alles rauben hin; Gedult! weil ihm zuſammen Gehört doch der gewinn: Wenn gleich ein früher tod Uns, die uns lieb, genommen; Wohlan, ſo ſind ſie kommen Ins leben aus der noth.

7. Friſch auf in GOtt! ihr armen, Der König ſorgt für euch; Er will durch ſein erbarmen Euch machen groß und reich: Der an ein thier gedacht, Der wird auch euch ernähren; Was menſchen nur begehren, Das ſteht in ſeiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen Viel creutz, läßt er doch nicht Die, welch' auf ihn ſtets hoffen Mit rechter zuverſicht: Von Gott kömmt alles her; Der läſſet auch im ſterben Die ſeinen nicht verderben; Sein' hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf! ihr hochbetrübten, Der König kömmt mit macht; An uns, ſein' herzgeliebten, Hat er ſchon längſt gedacht: Nun wird kein angſt, noch pein, Noch zorn hinfür uns ſchaden, Dieweil uns Gott aus gnaden Läßt ſeine kinder ſeyn.

10. So lauft mit ſchnellen ſchritten, Den König zu beſehn; Dieweil er kömmt geritten, Stark, herrlich, ſanft und ſchön. Nun tretet all' heran, Den Heiland zu begrüßen, Der alles creutz verſüßen, Und uns erlöſen kan.

11. Der König will bedenken Die, welch' er herzlich liebt, Mit köſtlichen geſchenken, Als der ſich ſelbſt uns giebt Durch ſeine gnad und wort. O König hoch erhoben! Wir alle

wollen

wollen loben Dich freudig hie und dort.

12. Nun, Herr, du giebſt uns reichlich, Ob wir gleich arm und ſchwach; Du liebeſt unvergleichlich, Du jagſt den ſündern nach. Drum wollen wir allein Die ſtimmen hoch erſchwingen, Dir Hoſianna ſingen, Und ewig dankbar ſeyn.

In eigener Melodey.
auch als:
Jeſus, unſer Troſt.

2. Auf! auf! weil der tag erſchienen, Der uns muß zur freude dienen; Auf! es kömmt das frohe jahr, Das der frommen alten ſchaar Mit ſo ſehnlichem verlangen Hat erwartet, hergegangen. Halleluja! Halleluja!

2. Nunmehr iſt die zeit erwachet, Da die tochter Zion lachet, Da ſie jauchzt und jubilirt, Weil ſie den im fleiſch verſpürt, Der ihr Bräutigam und König, Ob ihn gleich erkennen wenig. Halleluja! Hallel.

3. Den ſo viele majeſtäten, So viel väter und propheten Ehmals anzuſchau'n begehrt, Und des doch nicht ſind gewährt; Der hat ſich nun eingefunden: O der angenehmen ſtunden! Hallel. Hallel.

4. Der zum Heiland war erkohren, Und dem Abraham geſchworen, Iſraelis kron und ſonn, Aller heyden troſt und wonn, Stehet nun in unſrer mitten, Kömmt gen Zion ſanft geritten. Hallel. Hallel.

5. Er iſt da, des Vaters willen In gehorſam zu erfüllen; Er will, durch ſein eigen blut Alles wieder machen gut, Und durch ſchmerzlichs todes-ringen, Was verlohren, wiederbringen. Hallel. Hallel.

6. Er will ſich als deinen bürgen An dem holze laſſen würgen; Daß der liebliche geruch Seines ſegens deinen fluch Ganz verjage, will er werden Selbſt ein fluch auf dieſer erden. Halleluja! Halleluja!

7. Nunmehr muß der ſchatten fliehen, Und das bilder-werk abziehen. Was ſoll opfer und altar? Schauet her: er iſt es gar.

Was ſoll uns die bundes-lade? Wahrheit wird durch ihn und gnade. Halleluja! Halleluja!

8. Was ſoll der verſöhnungs-deckel? Was des heiligthumes ſeckel? Was das räuchwerk, licht und oel, Und das lamm, das ohne fehl? Die figur dem weſen weichet, Alles jetzt ſein end erreichet. Halleluja! Halleluja!

9. Moſes hat nun ausregieret, Chriſti freyer Geiſt uns führet, Die gefangenſchaft iſt aus: Wer gehört in GOttes haus, Kan, durch unſers Goels büßen, Freyer kindſchaft nun genieſſen. Halleluja! Halleluja!

10. Nun der vorhang iſt zerriſſen, Darf ein jeder ſeyn gefliſſen, In das heil'ge einzugehn, Und vor GOtt ohn furcht zu ſtehn: Der, ſo zu uns iſt gekommen, Hat uns alle furcht benommen. Hallel. Hallel.

11. Drum auf! Zion, dich deß freue, Deinen König benedeye, Gib ihm herz und mund zugleich; Du biſt braut, er will das reich Dir mittheilen: darum bringe Dich ihm ſelbſt zum opfer; ſinge: Halleluja! Halleluja!

Mel. Wie wohl iſt mir, o ꝛc.

3. Dein Mittler kömt; auf, blöde ſeele! Die Moſis fluch und donner ſchreckt; Die in der bangen trauer-höhle In feſſeln trüber ſchwermuth ſteckt. Der fluch vergeht, die bande ſpringen, Es reiſſen ſatans feſte ſchlingen, Die den gefangnen geiſt beklemmt. Du kanſt nun heil und freyheit hoffen: GOtt iſt verſöhnt; ſein ſchooß ſteht offen. Dein gnaden-voller Mittler kömmt.

2. Dein Lehrer kömmt; laß deine ohren Auf ſeinen mund gerichtet ſeyn. Er zeigt den weg, den du verlohren; Er flößt dir licht und wahrheit ein. Was unter dunkeln ſchatten ſtecket, Das hat dir dein prophet entdecket. Er hat das reich der nacht gehemmt. Er klärt dir auf des Vaters willen, Er giebt dir kraft, ihn zu erfüllen. Dein

weis-

weisheits-reicher Lehrer kömmt.

3. Dein König kömmt, doch ohne prangen, Sein aufzug iſt an armuth reich. Auf! deinen fürſten zu empfangen, Der dir an tiefſter ſchwachheit gleich. Komm, hand und ſcepter dem zu küſſen, Der dich wird ſo zu ſchützen wiſſen, Daß dich kein angſt-ſtrom überſchwemmt. Thu, wie getreue unterthanen; Komm her, und ſchwör zu ſeiner fahnen. Dein längſt-verlangter König kömmt.

4. Dein Bräut'gam kömmt; laß dein geſchmeide Nicht länger in dem kaſten ruhn. Bekleide dich mit weiſſer ſeide, Wie die verlobten ſeelen thun. Laß die geſchmückte lampe brennen. Wird dich der ſchlaf bemeiſtern können, So wird die ſchöne luſt gehemmt. Laß dich, wie Eſther, balſamiren, Und mit geſtickten kleidern zieren. Dein wunder-ſchöner Bräut'gam kömmt.

5. Dein Alles kömmt, dich zu vergnügen; Dein A und O iſt vor der thür. Wer dieſes höchſte gut kan kriegen, Vertauſchet gern die welt dafür. So greif denn zu mit beyden händen, Da dich, o geiſt, von allen enden Ein ſolches gnaden-meer beſchwemmt. Nimm weg den damm, thu auf die thüren! Laß dich zu nehmen willig ſpüren. O armes nichts! dein Alles kömmt.

Mel. Wie ſoll ich dich empf.

4. Erhebe dich mein herze, Aus deiner angſt und laſt; Entreiſſe dich dem ſchmerze, Der deine kraft umfaßt: Was wilt du ferner klagen? Die hülf' iſt vor der thür; Nun enden ſich die plagen, Dein König kömmt zu dir.

2. Dein König, der dein ſehnen und ſeufzen längſt gehört; Dein König, der die thränen Der ſeinen gerne ſtört; Der blöden und betrübten Ein milder König heißt, Indem er den geübten Die gnaden-krone weiſ't.

3. Dein König iſt dem teufel Wie peſtilenz und

gift; Die unruh, furcht und zweifel, Die deine ſeele trifft, Hat dieſer held bezwungen, Da er bis in den tod Mit höllen-angſt gerungen, Da fühlt' er deine noth.

4. Sein trauren, ſeine ſchmerzen, Die ſeine ſeel' empfand; Die angſt, die er im herzen Für unſre ſünd' ausſtand; Der kampf, der ihm im garten Den blutſchweiß ausgepreßt, Macht dein betrübtes warten Zum ſteten freuden-feſt.

5. So öffne denn die pforten, Und lad' ihn freundlich ein; Klag' ihm mit ſüßen worten Nur deine noth und pein: Geh, zeig ihm deine wunden, Erzähl ihm, was dir fehlt; Hier haſt du rath gefunden Für alles, was dich quält.

6. Will dich die ſchwachheit drücken, Die niemand heben kan; So ſchau auf ſeinem rücken Die laſt der ſünden an: Siehſt du auf deine mängel; Sein' unſchuld iſt dein kleid, Der unerſchaffne Engel Iſt die gerechtigkeit.

7. Dein helfer iſt dein König, Der zweig aus Davids ſtamm: Iſt dieſes noch zu wenig; Er iſt dein bräutigam, Der dich, ach welche liebe! Zu ſeiner braut erſehn: Dieß war es, was ihn triebe In noth und tod zu gehn.

8. Dein König kömmt geritten Auf einer eſelin, Mit armuth-vollen ſchritten, Mit ſanft und ſtillem ſinn: Er kömmt, dich zu umfangen, Da er den einzug hält; Die hochzeit wird mit prangen Im himmel angeſtellt.

9. Dein König auserleſen, Und ſchön von angeſicht, Des Höchſten bild und weſen, Der glanz von GOttes licht, Des Vaters wohlgefallen, Des großen GOttes ſohn, Erwählet dich vor allen Zu ſeiner freud und kron.

10. Mein König kömmt; geht, breitet Die kleider auf den weg; Ihr andern eilt, bereitet, Streut palmen auf den ſteg. Mein König kömmt ſchon nahe; Drum geh' ich auf die bahn, Daß ich ihn recht empfahe:

Stimmt

Stimmt freuden-lieder an!

11. Mein König kömmt! willkommen! Ach, welche freud und luſt! Ich hab ihn aufgenommen, Er labet meine bruſt; Er tränket mich mit weine, Er küſſet meinen mund, Er tröſtet die gebeine: Nun iſt mein herz geſund.

Mel. Nun komm der Heyd.

5. GOtt ſey dank in aller welt, Der ſein wort beſtändig hält, Und der ſünder troſt und rath Zu uns hergeſendet hat!

2. Was der alten väter ſchaar Höchſter wunſch und ſehnen war, Und was ſie geprophezeyt, Iſt erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf, und Abrams lohn, Jacobs heil, der jungfraun Sohn, Der wohl zwey-geſtammte held Hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein heil! Hoſianna, o mein theil! Richte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König, ein, Es gehöret dir allein: Mach' es, wie du gerne thuſt, Rein von allem ſünden-wuſt.

6. Und wie deine zukunft war Voller ſanftmuth, ohn gefahr; Alſo ſey auch jederzeit Deine ſanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen ſinn, Weil ich ſchwach und blöde bin, Und des ſatans ſchlaue liſt Sich zu hoch an mir vermißt.

8. Tritt den ſchlangen-kopf entzwey, Daß ich, aller ängſten frey, Dir im glauben um und an Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebens-Fürſt, Prächtig wiederkommen wirſt, Ich dir mög entgegen gehn, Und vor dir gerecht beſtehn.

Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

6. Mit ernſt, o menſchen-kinder! Das herz in euch beſtellt: Damit das Heil der ſünder, Der große wunder-held, Den GOtt aus gnad allein Der welt zum licht und leben Geſendet und gegeben, Bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem groſſen gaſt; Macht ſeine ſteige richtig, Laßt alles, was er haßt: Macht alle bahnen recht, Die thal laßt ſeyn erhöhet, Macht niedrig, was hoch ſtehet, Was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein herz, das demuth übet, Bey GOtt am höchſten ſteht; Ein herz, das hochmuth liebet, Mit angſt zu grunde geht; Ein herz, das richtig iſt, Und folget Gottes leiten, Das kan ſich recht bereiten, Zu dem kömmt JEſus Chriſt.

4. Ach! mache du mich armen, Zu dieſer heil'gen zeit, Aus güte und erbarmen, HErr JEſu, ſelbſt bereit: Zeuch in mein herz hinein, Vom ſtall und von der krippen; So werden herz und lippen Dir allzeit dankbar ſeyn.

Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

7. Nun jauchzet, all' ihr frommen, In dieſer gnadenzeit, Weil unſer Heil iſt kommen, Der HErr der herrlichkeit; Zwar ohne ſtolz und pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gänzlich zu zerſtören Des teufels reich und macht.

2. Er kömmt zu uns geritten Auf einer eſelin, Und ſtellt ſich in die mitten Für uns zum opfer hin: Er bringt kein zeitlich gut; Er will allein erwerben, Durch ſeinen tod und ſterben, Was ewig währen thut.

3. Kein ſcepter, keine krone Sucht er auf dieſer welt; Im hohen himmels throne Iſt ihm ſein reich beſtellt: Er will hier ſeine macht Und majeſtät verhüllen, Bis er des Vaters willen Gehorſamlich vollbracht.

4. Ihr mächtigen auf erden, Nehmt dieſen König an; Soll euch gerathen werden, So geht die rechte bahn, Die zu dem himmel führt: Sonſt, wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Des Höchſten zorn euch rührt.

5. Ihr armen und elenden In dieſer böſen zeit,

Die

Die ihr an allen enden Müßt haben angſt und leid; Seyd dennoch wohlgemuth! Laßt eure lieder klingen, Wir woll'n dem könig ſingen, Der unſer höchſtes gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen In ſeiner herrlichkeit, Und alles klag- und weinen Verwandelen in freud. Er iſts, der helfen kan. Halt't eure lampen fertig, Und ſeyd ſtets ſein gewärtig; Er iſt ſchon auf der bahn.

8. Nun komm, der heyden Heiland! Der jungfrauen kind erkannt; Deß ſich wunder' alle welt; GOtt ſolch' geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von manns-blut, noch vom fleiſch; Allein von dem heil'gen Geiſt Iſt GOttes Wort word'n ein menſch, Und blüht ein' frucht weibes-fleiſch.

3. Der jungfrau'n leib ſchwanger ward, Doch blieb keuſchheit rein bewahrt; Leucht't hervor manch tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem thron.

4. Er ging aus der kammer ſein, Dem königlichen ſaal ſo rein: GOtt von art und menſch ein held, Sein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, Und kehrt wieder zum Vater; Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes ſtuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, Führ' hinaus den ſieg im fleiſch, Daß dein ewig GOttes-gewalt In uns das krank' fleiſch enthalt.

7. Dein' krippe glänzt hell und klar, Die nacht giebt ein neu licht dar; Dunkel muß nicht kommen drein, der glaub bleib' immer im ſchein.

8. Lob ſey GOtt dem Vater g'than, Lob ſey GOtt ſein'm eingen Sohn, Lob ſey GOtt dem heil. Geiſt, Immer und in ewigkeit.

Mel. Mein Freund zerſch.
Auch wol, als:
Wer nur den lieben GOtt.

9. O ſüßes wort! das GOtt, nach langem warten, Der tochter

Zion endlich hören ließ: Nun kömmt dein Heil, auf den die väter harr'ten, Der ſchlangen-treter kömmt, den ich verhieß Nach Adams fall; nun iſt er hier; Der kommen ſoll, dein König, Zion! kömmt zu dir.

2. Er kömmt, wie von ihm ſteht im buch' geſchrieben, Ein helfer, rath, kraft, held und wunderbar, Dein ewig Vater, der dich gern will lieben: Deß freue, Zion, dich, und nimm ſein wahr; Dein König iſt er, voll gewalt, Und kömmt voll ſanftmuth, und in armer knechts-geſtalt.

3. Sein kommen iſt voll heil und ohne prangen: Dein iſt er, Zion, doch nicht dein allein; Er iſt der held, an dem die völker hangen, Er kömmt zum ſegen allen insgemein; Ein heiland, der gerechtigkeit, Als ein gerechter, aller welt umſonſt anbeut.

4. Wohl mir! ſo hab auch ich an Zions freude, Und an der zukunft ihres königs theil: Von ihm, Immanuel, hat jud' und heyde Ein gleiches recht, zu nehmen gnad' und heil; Kein anſehn gilt in ſeinem reich, Wer buß und glauben übt, die liebt er alle gleich.

5. Drum ſolt du auch von mir ſeyn hoch geprieſen; Du haſt nicht nur in dem, was Zion du Verſprochen, treu und wahrhaft dich erwieſen; Auch ruft das heyden-volk dir, König, zu: Willkommen! unſer heil iſt nah, Nun biſt du heyden-troſt auch uns zum ſegen da.

6. Mein König, komm! wie du biſt leiblich kommen, Und zieh in meinem herzen geiſtlich ein; Da ſolt du willig werden aufgenommen, Es ruft dir zu: ach komm! ich warte dein; Richt auf dein reich und deinen thron In mir, du wahrer GOttes und auch Davids Sohn!

7. Ach, mache mir doch deiner herrſchaft ſtärke In meiner ſeelen kund und offenbar: Daß ich ſtets dein regieren drinnen merke, Und man auch nehm' in meinem leben wahr, Daß

du

du alleine lebſt in mir, Nicht aber ich und meine ſündliche begier.

8. Siehſt du mich denn in angſt und trübſal ſtecken, So komm und ſteh mir, als ein helfer, bey; Erinn're mich, wenn ſchuld und zorn mich ſchrecken, Daß dein herz voller gůt' und ſanftmuth ſey; Das nicht zu ſchwer mit creutz belegt, Und auch den ſchwachen glauben mit gedult verträgt.

9. Komm auch, als ein gerechter, macht zu üben, An denen, die voll frevel, liſt und trutz Die deinen unterdrücken und betrüben, Und ſchaffe deinen armen hülf' und ſchutz; Schilt doch das thier, das bannt und flucht, Die babel, die dein wort ganz auszutilgen ſucht.

10. Laß aber auch den tag doch bald erſcheinen, Da du in großer kraft und herrlichkeit Wirſt als ein richter kommen, und die deinen Zu dir verſammlen, die nach ſolcher zeit Sich längſt geſehnt; da jederman Wird ſein gerechtes urtheil von dir hören an.

11. Ach laß mich dir alsdeñ entgegen kommen, Und ſprich mich, durch dein blut, gerecht und rein Von aller ſchuld; und daß, mit andern frommen, Auch ich ein erbe deines reichs ſoll ſeyn. Mein König, komm! und mache mich Nur ſelbſt bereit, mit freuden zu empfangen dich.

Mel. Freu dich ſehr, o rc.

10. Warum wilt du drauſſen ſtehen, Du geſegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen Wohlgefallen, du mein ſtern! Du mein JEſu, meine freud', Helfer in der rechten zeit! Hilf, o Heiland, meinem herzen Von den wunden, die mich ſchmerzen.

2. Meine wunden ſind der jammer, Welchen oftmals tag und nacht Des geſetzes ſtarker hammer Mir mit ſeinen ſchrecken macht. O der ſchweren donner-ſtimm! Die mir GOttes zorn und grimm Alſo tief ins herze ſchläget, Daß ſich all mein blut beweget.

3. Dar-

3. Darzu kömmt des teufels trügen, Der mir alle gnad' abſagt, Als müſt' ich nun ewig liegen In der hölle, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger iſt, So zumartert und zufrißt Mich mein eigenes gewiſſen Mit vergiften ſchlangen-biſſen.

4. Will ich denn mein elend lindern, Und erleichtern meine noth Bey der welt und ihren kindern, Fall' ich vollends in den koth: Da iſt troſt, der mich betrübt; Freude, die mein unglück liebt; Helfer, die mir herzleid machen; Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt iſt alles nichtig, Nichts iſt, das nicht kraftlos wär: Hab ich hoheit, die iſt flüchtig; Hab ich reichthum, was iſts mehr, Als ein ſtücklein armer erd? Hab ich luſt, was iſt ſie werth? Was iſt, das mich heut' erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller troſt und alle freude Ruht in dir, HErr JEſu Chriſt; Dein erfreuen iſt die weide, Da man ſich recht frölich iß't. Leuchte mir, o freuden-licht, Ehe mir mein herze bricht: Laß mich, HErr, an dir erquicken; JEſu, komm, laß dich erblicken!

7. Freu dich, herz, du biſt erhöret, Jetzo zeucht er bey dir ein; Sein gang iſt zu dir gekehret: Heiß ihn nur willkommen ſeyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich ganz zu ſeiner ruh, Oeffne dein gemüth und ſeele, Klag ihm, was dich drück' und quäle.

8. Was du böſes haſt begangen, Das iſt alles abgeſchafft; GOttes liebe nimmt gefangen Deiner ſünden macht und kraft: Chriſti ſieg behält das feld, Und was böſes in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und ſegen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös' und ſchädlich ſcheint; Weil dich Chriſtus angenommen, Und es treulich mit dir meynt. Bleibſt du deme wieder treu; Iſts gewiß und bleibt dabey, Daß du mit den engeln droben

Ihn dort ewig werdeſt loben.

Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

II. Wie ſoll ich dich empfangen, Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen! O meiner ſeelen zier! O JEſu, JEſu, ſetze Mir ſelbſt die fackel bey, Damit, was dich ergetze, Mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir palmen Und grüne zweige hin; Und ich will dir in pſalmen Ermuntern meinen ſinn: Mein herze ſoll dir grünen In ſtetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen Zu meinem troſt und freud? Als leib und ſeele ſaſſen, In ihrem gröſten leid: Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht; Da biſt du, mein Heil, kommen, Und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren banden, Du kömmſt, und machſt mich los: Ich ſtund in ſpott und ſchanden, Du kömmſt, und machſt mich groß, Und hebſt mich hoch zu ehren, Und ſchenkſt mir großes gut, Das ſich nicht läßt verzehren, Wie irdiſch reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmelszelt, Als dein getreues lieben, Damit du alle welt In ihren tauſend plagen Und großen jammerlaſt, Die kein mund kan ausſagen, So feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib' dir in dein herze, Du hochbetrübtes heer, Bey denen gram und ſchmerze Sich häuft je mehr und mehr: Seyd unverzagt! ihr habet Die hülfe vor der thür; Der eure herzen labet Und tröſtet, ſteht alhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch ſorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht: Er kömmt, er kömmt mit willen; Iſt voller lieb' und luſt, All' angſt und noth zu ſtillen, Die ihm an euch bewuſt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken Für eurer ſün-

den-ſchuld; Nein, JEſus will ſie decken Mit ſeiner lieb' und huld. Er kömmt, er kömmt den ſündern Zu troſt und wahrem heil, Schafft, daß bey GOttes kindern Verbleib' ihr erb' und theil.

9. Was fragt ihr nach dem ſchreyen Der feind' und ihrer tück? Der HErr wird ſie zerſtreuen In einem augenblick. Er kömmt, er kömmt ein König, Dem wahrlich alle feind' Auf erden viel zu wenig Zum widerſtande ſeynd.

10. Er kömmt zum weltgerichte: Zum fluch dem, der ihm flucht; Mit gnad und ſüßem lichte Dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm! ach komm! o ſonne, Und hol' uns allzumal Zum ew'gen licht und wonne In deinen frenden-ſaal.

Bey dem Anfange des Kirchen-Jahres.

Mel. HErr ich habe mißg.

12. Großer GOtt! anheute treten Wir ein neues kirch-jahr an: Drum wir dankbar dich anbeten, Daß du uns ſo wohl gethan; Weil, was leib und ſeel beglückte, Man von deiner hand erblickte.

2. Gib forthin ſolch wohlergehen, Allertreuſter Seelen-hort! Sonderlich laß doch beſtehen Dein hochtheures werthes wort; Als an welchem himmels-ſegen Alles andre iſt gelegen.

3. Sacramente, lehr' und lehrer Gönn uns unverfälſcht und rein: Laſſe ſolches heils verſtörer Ewig ferne von uns ſeyn: Laß in glück und unglücks-zeiten Uns dein haus in ruh beſchreiten.

4. Segne deines hauſes ſtützen; Segne lehr und prediger; Segne die zu hören ſitzen Hier in deinem tempel, HErr! Frucht- und ſegenreich laß ſehen, Was hier gläubig wird geſchehen.

5. Die da Gottes kinder worden Durch das bad der heilgen tauf, Die erhalt in dieſem orden, Und begnade ihren lauf, Daß ſie dir darin gefallen, Und

alſo

alſo zum himmel wallen.

6. Wenn wir hier mit flehn und beten In der chriſtlichen gemein Vor dein heilig antlitz treten; Laß dein aug und ohr da ſeyn, Daß auch das geringſte flehen Möge nicht umſonſt geſchehen.

7. Hören wir hier deine lehrer; Laß das hören ſo gedeyn, Daß wir nicht nur bloße hörer Sondern wahre thäter ſeyn: Laß dein wort, den troſt der frommen, Niemals leer zurücke kommen.

8. Wenn wir unſre ſünde beichten In erkentniß, reu und leid; Laß dein gnaden-antlitz leuchten, Daß, was hier dein knecht der zeit Zu uns ſagt in deinem namen, Dieß auch dort bey dir ſey amen.

9. Die den tiſch des heils genieſſen, Denen laß zu jederzeit Dieſe ſeelen-ſpeiſ' erſprieſſen Zu gewiſſer ſeligkeit: Laß ſie ihnen hier auf erden Jener freuden vorſchmack werden.

10. Welche creutz und noth auf erden Kränkt bey ihrem chriſtenthum, Denen laß ein balſam werden, HErr, dein evangelium; Dieſes laß ſie alſo ſtärken, Daß ſie freud und troſt vermerken.

11. Die dieß jahr bey uns entſchlafen, Laß einſt frölich auferſtehn, Und mit deinen frommen ſchafen Zu der himmels-freud' eingehn. Hiernach laß uns alle ringen, Durch die enge pforte dringen.

12. Nun, o großer GOtt! erhalte Deine kirche weit und breit: Friede, ſchutz und ſegen walte Ueber deine chriſtenheit. Laß, wo möglich, all' auf erden Einſt bekehrt und ſelig werden.

13. So wird der gerechte ſamen, Als dein theures eigenthum, Höchſter! deinem großen namen Dank und ehre, preis und ruhm Ewig hier und dorten bringen, Heilig, heilig, heilig! ſingen.

II. Von der Geburt Chriſti, oder: Weihnacht-Lieder.

Mel. Es koſtet viel ein ꝛc.

13. Ach! hört doch, und faßt guten muth, Merk'ts wohl und freut euch, ihr betrübten ſünder! Ein kind gebohren uns zu gut, Ein wunder-kind, uns, o! ihr menſchen-kinder, Uns, die voll fluch und voll verdammniß ſind, Ein ſegens-kind.

2. Auch iſt dieß kind des Höchſten Sohn, Der eingebohrne, den uns GOtt gegeben; Das Wort, das ſtets bey GOtt in ſeinem thron Vom anfang war, der menſchen licht und leben; GOtt ſelbſt von GOtt gezeugt vor aller zeit, Von ewigkeit.

3. O! allgemeines heil der welt, Die ihr verlohrnes leben wiederfindet, Wenn ſie an dieſen Sohn ſich gläubig hält, Der ihre laſt auf ſeine ſchultern bindet, Zahlt ihre ſchuld, löſcht GOttes eifers-glut, Mit GOttes-blut.

4. Recht heißt ſein name wunderbar, Den er vom himmel mit ſich hat genommen; Denn das iſt ja gewiß und ewig wahr, Daß JEſus darum in die welt iſt kommen, Daß, die voll ſünden-koth ſind, ſollen rein Und ſelig ſeyn.

3. O! wohl ein theures werthes wort, Daß JEſus iſt ein heiland für die ſünder; Die ruft und lockt er freundlich immerfort, Giebt ihnen macht zu werden GOttes kinder: Der ſegens-herr wird ſelbſt ein fluch und knecht, Macht ſie gerecht.

6. Er, Davids Herr und Davids ſohn, Ein kind, und auch der ewigkeiten vater, Kömmt, ein erlöſer denen zu Zion, Der heyden licht, der irrenden berather; Sein gnaden-glanz durchdringt mit lebens-kraft Die heydenſchaft.

7. Laß deinen ſtrahl, o licht der welt, Auch durch den finſtern kerker kräftig drin-

dringen, Der meine ſeel' hier noch gefangen hält; Laß deinen ſchein ihr neues leben bringen; Mach in ihr dein erkenntniß lebend, klar Und offenbar.

8. Wenn ſünd und ſatans mord-geſchrey, Ja gar mein eigen herz, mich will verdam̃en; So mach' in mir dieß troſt-wort licht und neu, Den ſchwachen glaubens-tocht ſtets anzuflammen; Daß zu der ſünder heil, du JEſu Chriſt, Menſch worden biſt.

9. Durchſuch' des herzens tiefſten grund Und die verborgnen winkel meiner ſeelen; Und mache durch dein wahres licht mir kund, Ob dieß mein herz nur redlich ſucht zu wählen, Was dir gefällt, nur dich, du lebens-weg Und wahrheits-ſteg.

10. Nimm herz, verſtand und willen ein, O! ſüſſes kind, laß denken und beginnen Auf deine lieb' und dich gerichtet ſeyn, Damit du kanſt geſtalt in mir gewinnen; So find ich ſchon in meiner ſeelen hier Dein reich mit dir.

11. So wird mich weder creutz noch noth, Sünd' oder höll', und was man nur kan nennen, Nicht himmel, welt, nicht leben oder tod, Von dir und deiner ſüſſen liebe trennen: Du lebſt in mir, mein JEſus, und bleibſt mein, Und ich bin dein.

Mel. Singen wir aus herz.

14. Als Chriſtus gebohren war, Freute ſich der engel ſchaar, Und ſungen mit haufen ſchon: Ehr' ſey GOtt im höchſten thron. GOttes Sohn iſt menſch gebohrn, Hat verſöhnt des Vaters zorn: Freu ſich, dem ſein' ſünd' iſt leid!

2. Die hirten erſchracken ganz Vor der engel klaren glanz, Hörten fröhlich neue mähr, Daß Chriſtus gebohren wär. GOttes Sohn iſt menſch gebohrn, Hat verſöhnt des Vaters zorn: Freu ſich, dem ſein' ſünd iſt leid!

3. Sie ſuchten das kindelein, Eingewickelt in windelein, Wie der engel

hatt' vermeldt, Welches trägt die gantze welt. GOttes Sohn iſt menſch gebohrn, Hat verſöhnt des Vaters zorn: Freu ſich, dem ſein' ſünd' iſt leid!

4. Sie funden das kindlein zart, Liegen in der krippen hart Bey dem vieh im finſtern ſtall, Welch's die ſtern' geſchaffen all. GOttes Sohn iſt menſch gebohrn, Hat verſöhnt des Vaters zorn: Freu ſich, dem ſein' ſünd' iſt leid!

5. Aus der mutter bruſt ſo rein Nähret ſich das kindelein, Welches durch ſein' göttlich' kraft Allem vieh ſein futter ſchafft. GOttes Sohn iſt menſch gebohrn, Hat verſöhnt des Vaters zorn: Freu ſich, dem ſein' ſünd' iſt leid!

6. Solche groß' barmherzigkeit, Laßt uns preiſen allezeit, In gott's-furcht und glauben rein Mit gedult gehorſam seyn. GOttes Sohn iſt menſch gebohrn, Hat verſöhnt des Vaters zorn: Freu ſich, dem ſein' ſünd' iſt leid!

Mel. Mein freund zerſch.

15. Das JEſulein kan keine herberg finden Zu Bethlehem, in ſeiner vater-ſtadt. Es läßt ſich da in ſchlechte windeln binden, Wo ſonſt das tumme vieh die ruhe hat. Die kripp' iſt ſeine lager-ſtäte, Das dürre gras und ſtroh ſein angenehmes bette.

2. So hat der HErr die armuth auserwählet, Der aller guten gaben geber iſt. Er wird ſo gar den ſündern beygezählet, Bis er zu ſchanden macht des ſatans liſt. Wir menſchen ſollen ſelig werden, Weil GOttes Sohn ein menſch gebohren wird auf erden.

3. Gelobet ſey der HErr von hohen thaten, Gerühmet ſey die größe ſeiner macht. Heut hat er unſerm ungemach gerathen, Dieß iſt die ſegens-volle wunder-nacht. Geſegnet ſeyn die holden ſchatten, Durch die das licht anbricht, das wir verlohren hatten.

4. Ach! ſcheine durch, o licht, in unſre ſeelen, Erleuchte des verſtandes finſterniß; Lehr' unſern willen nur das gute wählen; Zernichte doch in uns den ſchlangen-biß. Daß wir

nicht

nicht möchten ewig ſterben, Haſt du uns ja erkauft zu deines Vaters erben.

5. Wer kan uns nun aus allen feinden ſchaden, Da uns GOtt ſelbſt hat ſeinen Sohn verehr't? Er ſchenket uns die fülle ſeiner gnaden: Was iſt, das er uns nicht zugleich beſchert? So ſey denn ihm auch unſer leben, Zum wohlverdienten dank, auf ewig ganz ergeben.

Mel. Nun laßt uns GOtt.

16. Den die engel droben Mit geſange loben, Der iſt nun erſchienen, Uns in lieb' zu dienen:

2. Der iſt menſch geworden, Und in unſern orden Hat er ſich begeben, Unter uns zu leben;

3. Ja für uns zu ſterben, Und uns zu erwerben Gnade, geiſt und gaben, Die uns können laben.

4. Arm iſt er gebohren, Uns, die wir verlohren, Mit ſich ſelbſt zu füllen, Unſre noth zu ſtillen.

5. Freuet euch deß alle, Singt mit frohem ſchalle; Jauchzt ihr Cherubinen, Und ihr Seraphinen.

6. Sonne, mond und ſterne, Und was in der ferne; Luft und meer und erde, Seines lob's voll werde.

7. Auch du, meine ſeele, Stimm' in deiner höhle, Und ihr leibes-glieder, An die lobe-lieder.

8. Alles, alles ſinge, Alles, alles bringe Ehre dem, den droben Alle engel loben.

Mel. Wer nur den lieben rc.

17. Dieß iſt die nacht, da mir erſchienen Des großen GOttes freundlichkeit: Das kind, dem alle engel dienen, Bringt licht in meine dunkelheit; Und dieſes welt- und himmels-licht Weicht hundert tauſend ſonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten meine ſeele, Verſäume nicht den gnadenſchein! Der glantz in dieſer kleinen höhle Streckt ſich in alle welt hinein; Er treibet weg der höllen macht, Der ſünden und des creutzes nacht.

3. In dieſem lichte kanſt du ſehen Das licht der klaren ſeligkeit: Wenn ſonne,

mond und ſtern vergehen, Vielleicht noch in gar kurzer zeit, Wird dieſes licht mit ſeinem ſchein Dein himmel und dein alles ſeyn

4. Laß nur indeſſen helle ſcheinen Dein glaubens und dein liebes-licht; Mit GOtt mußt du es treulich meynen, Sonſt hilft dir dieſe ſonne nicht: Wilt du genieſſen dieſen ſchein, So darfſt du nicht mehr dunkel ſeyn.

5. Drum, Jeſu, ſchöne weihnachts-ſonne! Beſtrahle mich mit deiner gunſt: Dein licht ſey meine weihnachts-wonne, Und lehre mich die weihnachts-kunſt, Wie ich im lichte wandeln ſoll, Und ſeyn des weihnachts-glanzes voll.

18. Ein kindelein ſo löbelich Iſt uns gebohren heute Von einer jungfrau ſäuberlich, Zu troſt uns armen leuten. Wär uns das kindlein nicht gebohr'n, So wär'n wir allzumal verlohr'n; Das Heil iſt unſer aller. Ey du ſüßer JEſu Chriſt, Der du menſch gebohren biſt, Behüt uns für der hölle!

2. Die zeit iſt nun ganz freudenreich, Zu loben GOttes namen, Daß Chriſtus von dem himmelreich Auf erden zu uns kommen. Groß iſt die demuth und genad, Die GOtt vom himmel bey uns that: Ein knecht iſt er worden, In allem, doch ohn ſünd', uns gleich, Damit wir würden ewig reich; Trug unſrer ſünden bürden.

3. Wohl deme, der des glaubens iſt, Mit ganzem herzen trauet, Dem wird die ſeligkeit gewiß; Wohl dem, der darauf bauet, Daß Chriſtus hat genug gethan Für uns, drum iſt er ausgegahn Von GOtt dem ew'gen Vater. O wie große wunderthat! Chriſtus trägt unſre miſſethat, Und ſtillet unſern hader.

4. Deß dank' ihm alle Chriſtenheit Für ſolche große güte; Und bitten ſein' barmherzigkeit, Daß er uns fort behüte Für falſcher lehr' und böſem wahn, Der unſrer ſeele

ſchaden kan; Er woll' all' ſchuld vergeben. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, Wir bitten von dir allermeiſt, Laß uns in friede leben.

19. Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt, Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das Vater heißt, Mit freuden zu empfangen. Dieß iſt die nacht, darin es kam, Und menſchlich weſen an ſich nahm, Dadurch die welt mit treuen Als ſeine braut zu freyen.

2. Willkommen, ſüßer bräutigam, Du König aller ehren! Willkomm n, o JEſu, GOttes Lamm! Ich will dein Lob vermehren: Ich will dir all mein lebenlang Von herzen ſagen preis und dank, Daß du, da wir verlohren, Für uns biſt menſch gebohren.

3. O großer GOtt! wie kont es ſeyn, Dein himmelreich zu laſſen; Zu kommen in die welt hinein, Da nichts denn neid und haſſen? Wie konteſt du die große macht, Dein königreich, die freuden-pracht, Ja dein erwünſchtes leben, Für ſolche feind' hingeben?

4. Iſt doch, HErr JEſu, deine braut Ganz arm und voller ſchanden; Noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut Am creutz' in todes-banden. Iſt ſie doch nichts, als überdrieß, Fluch, unflat, tod und finſterniß; Noch darfſt du ihrentwegen Den ſcepter niederlegen.

5. Du fürſt und herrſcher aller welt, Du friedens-wiederbringer, Du kluger rath und tapfrer held, Du ſtarker höllenzwinger! Wie iſt es möglich, daß du dich Erniedrigeſt ſo jämmerlich, Als wäreſt du im orden Der bettler menſch geworden?

6. O groſſes werk! o wunder-nacht, Der gleichen nie gefunden! Du haſt den Heiland hergebracht, Der alles überwunden; Du haſt gebracht den ſtarken mann, Der feu'r und wolken zwingen kan, Vor dem die himmel zittern Und alle berg' erſchüttern.

7. O liebes kind! o ſüſ-

ſer knab'! Holdſelig von geberden! Mein bruder, den ich lieber hab', Als alle ſchätz auf erden! Komm, ſchönſter! in mein herz hinein; Komm eilend, laß die krippe ſeyn; Komm, komm! ich will beyzeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag' an, mein herzens-bräutigam, Mein hoffnung, freud und leben! Mein edler zweig aus Jacobs ſtamm! Was ſoll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir leib, ſeel und geiſt, Ja alles, was menſch iſt und heißt: Ich will mich ganz verſchreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, Herr JEſu Chriſt, Sey dir von mir geſungen, Daß du mein bruder worden biſt, Und haſt die welt bezwungen. Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preiſ' in dieſer gnaden-zeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

Mel. Laſſet uns den Herren.

20. Ewig ſey dir lob geſungen, O du wunderbarer held! Mit dem herzen und der zungen, Daß du biſt auf dieſe welt, Mir zu gut, ins fleiſch gekommen, Und aus lauter freundlichkeit, O du Sohn der ewigkeit! Fleiſch und blut haſt angenommen, Und mein bruder worden biſt. Sey willkommen und gegrüßt!

2. Sey gegrüſſet! dir gehöret Heut ein lob-geſang mit recht: Weil du ſo gar hoch geehret Unſer menſchliches geſchlecht, Daß du gnädig haſt vermählet Deiner göttlichen natur Unſre, die ſo niedrig nur; Unſre menſchheit auserwählet, Und geſetzt auf GOttes thron, In der mittlenden perſon.

3. Die in Adam ganz verderbet, Und geſchwärzt durch ſünde war, So von ihm uns angeerbet; Wird jetzt wieder weiß und klar, Klar und rein in dir: von wegen Adams war ſie ganz verflucht; Du gebenedeyte frucht Der jungfrauen, biſt ihr ſegen. Satan machte ſie zu ſpott; Du verbindeſt ſie mit GOtt.

4. Du, du biſt der Mittler

ler worden Zwiſchen GOtt und menſchen; du Haſt den armen menſchen-orden Wiederum in fried und ruh, Als du wurdeſt menſch, geſetzet, Und beym Vater ausgeſöhnt, Und mit ſeiner huld gekrönt: Solche gnad' und liebe wetzet Meinen glauben wider tod, Wider ſünd und höllen-noth.

5. Solte GOtt nicht seyn gewogen Mir, und ich in ſeiner hut, Der mein fleiſch hat angezogen? Haßt auch wer ſein fleiſch und blut? Iſt ſein Sohn nicht mir gebohren, Und bekleidt mit meiner haut? Hat er mich nicht ihm vertraut? Trotz, der ſagt, ich ſey verlohren! Stoß mir um dieß felſen-wort, Daß GOtt ſelber iſt mein hort!

6. Wird das leben doch mein leben, Leuchtet mir doch ſelbſt das licht; Wird das heil doch ſelbſt gegeben Mir zum heil: ach! was gebricht Weiter uns? die quell der freuden Fällt in dieſes jammerthal, Aus dem hohen himmels-ſaal, Uns zu troſt in allem leiden. Meine lieb' und ſeligkeit Iſt ein menſch gebohren heut.

7. O du allerſchönſter knabe! O du keuſcher jungfrau-ſohn! Meiner ſeelen reichſte haabe, Meines glaubens edle kron! Laß auch neu gebohren werden Mich, und fromm, wie du, o kind! Das man in der krippen find't. Meine beſte freud auf erden! Laß für dieſen gnaden-ſchein Mich dir ewig dankbar ſeyn.

21. Freuet euch, ihr Chriſten alle! Freue ſich, wer immer kan! GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit großem ſchalle, Daß er uns ſo hoch geacht't, Sich mit uns befreundt gemacht. Freude, freude über freude! Chriſtus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne! Er iſt die gnaden-ſonne.

2. Siehe, ſiehe, meine ſeele, Wie dein Heiland kommt zu dir, Brennt für liebe für und für, Daß er in der krippen-höhle So

hart lieget, dir zu gut, Dich zu löſen durch ſein blut. Freude, freude über freude! Chriſtus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne! Er iſt die genaden-ſonne.

3. JEſu! wie ſoll ich dir danken? Ich bekenne, daß von dir Meine ſeligkeit herrühr: So laß mich von dir nicht wanken, Nimm mich dir zu eigen hin; So empfindet herz und ſinn Freude, freude über freude! Chriſtus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne! Er iſt die genaden-ſonne.

4. JEſu, nimm dich deiner glieder Ferner in genaden an; Schenke, was man bitten kan, Zu erquicken deine brüder: Gib der ganzen Chriſten-ſchaar Friede und ein ſelig jahr. Freude, freude über freude! Chriſtus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne! Er iſt die genaden-ſonne.

Mel. Warum ſolt ich mich.

22. Frölich ſoll mein herze ſpringen Dieſer zeit, Da für freud' Alle engel ſingen. Hört, hört, wie mit vollen chören Alle luft Laute ruft: Chriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus ſeiner kammer GOttes held, Der die welt Reißt aus allem jammer. GOtt wird menſch, dir menſch zu gute: GOttes kind Das verbind't Sich mit unſerm blute.

3. Solt uns GOtt nun können haſſen, Der uns giebt, Was er liebt Ueber alle maßen? GOtt giebt, unſerm leid zu wehren, Seinen Sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Solte von uns ſeyn gekehret, Der ſein reich Und zugleich Sich ſelbſt uns verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben, Der jetzt kömmt, Von uns nimmt, Was uns will betrüben?

5. Hätte für der menſchen orden Unſer heil Einen gräul, Wär' er nicht menſch worden: Hätt' er luſt zu unſerm ſchaden, Ey ſo würd' Unſre bürd' Er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf erden Wir gethan; Giebt ſich an, Unſer lamm zu werden: Unſer lamm, das für uns ſtirbet, Und bey GOtt, Für den tod, Gnad' und fried erwirbet.

7. Nun, er liegt in ſeiner krippen, Ruft zu ſich Mich und dich, Spricht mit ſüßen lippen: Laſſet fahr'n, o lieben brüder! Was euch quält, Was euch fehlt; Ich bring' alles wieder.

8. Ey, ſo kommt, und laßt uns laufen; Stellt euch ein Groß und klein, Eilt mit großen haufen: Liebt den, der vor liebe brennet; Schaut den ſtern, Der euch gern Licht und labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in großen leiden; Sehet, hier Iſt die thür Zu den wahren freuden. Faß't ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein creutz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im herzen, Wer empfind't Seine ſünd' Und gewiſſens-ſchmerzen, Sey getroſt; hie wird gefunden, Der in eil Machet heil Die vergiften wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende; Kommt herbey, Füllet frey Eures glaubens hände. Hier ſind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr ſoll't Euer herz mit laben.

12. Süßes heil! laß dich umfangen; Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen. Du biſt meines lebens leben, Nun kan ich Mich durch dich Wohl zu frieden geben.

13. Meine ſchuld kan mich nicht drücken; Denn du haſt Meine laſt All' auf deinem rücken. Kein fleck iſt an mir zu finden; Ich bin gar Rein und klar Aller meiner ſünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, Du giebſt gnug Ehr und ſchmuck, Mich darein zu hüllen: Ich will dich ins herze ſchlieſſen, O mein ruhm, Edle blum! Laß dich recht genieſſen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, Ich will dir Leben hier; Dir will

ich abfahren: Mit dir will ich endlich ſchweben Voller freud', Ohne zeit, Dort im andern leben.

23. Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt! Daß du menſch gebohren biſt Von einer jungfrau, das iſt wahr; Deß freuet ſich der engel ſchaar. Kyrieeleis.

2. Des ewig'n Vaters einig kind Jetzt man in der krippen find't, In unſer armes fleiſch und blut Verkleidet ſich das ewige gut. Kyrieeleis.

3. Den aller welt kreis nie beſchloß, Der liegt in Marien ſchooß: Er iſt ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein. Kyrieeleis.

4. Das ewige licht geht da herein, Giebt der welt ein'n neuen ſchein; Es leucht't wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht. Kyrieeleis.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, Ein gaſt in der welt hie ward; Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erb'n in ſeinem ſaal. Kyrieeleis.

6. Er iſt auf erden kommen arm, Daß er unſer ſich erbarm', Und in dem himmel mache reich, Und ſeinen lieben engeln gleich. Kyrieeleis.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein' groß lieb zu zeigen an: Deß freu ſich alle Chriſtenheit, Und dank ihm deß in ewigkeit. Kyrieeleis.

Mel. Nun freut euch lieben.

24. Ich ſteh' an deiner krippen hier, O JEſulein! mein leben; Ich komme, bring' und ſchenke dir, Was du mir ſelbſt gegeben: Nimm hin, es iſt mein geiſt und ſinn, Herz, ſeel und muth; nimm alles hin, Und laß dirs wohlgefallen.

2. Du haſt mit deiner lieb erfüllt Mein' adern und geblüte; Dein ſchöner glanz, dein ſüßes bild Liegt mir ganz im gemüthe: Und wie mag es auch anders ſeyn? Wie könnt ich dich, mein herzelein, Aus meinem herzen laſſen?

3. Da

3. Da ich noch nicht gebohren war, Biſt du mir ſchon gebohren, Und haſt mich dir zu eigen gar, Eh' ich dich kannt, erkohren; Eh' ich durch deine hand gemacht, Da hat dein herze ſchon gedacht, Wie du mein wolteſt werden.

4. Ich lag in tiefſter todes-nacht, Du wareſt meine ſonne; Die ſonne, die mir zugebracht Licht, leben, freud' und wonne. O ſonne, die das werthe licht Des glaubens in mir zugericht't, Wie ſchön ſind deine ſtrahlen!

5. Ich ſehe dich mit freuden an, Und kan mich nicht ſatt ſehen; Mein herze ſoll, ſo oft es kan, Begierig zu dir gehen: O daß mein ſinn ein abgrund wär, Und meine ſeel' ein weites meer, Daß ich dich möchte faſſen!

6. Vergönne mir, o JEſulein! Daß ich dein mündlein küſſe; Das mündlein, das den ſüßen wein, Auch milch- und honig-flüſſe, Weit übertrifft in ſeiner kraft; Es iſt voll labſal, ſtärk' und ſaft, Der mark und bein erquicket.

7. Wenn oft mein herz im leibe weint, Und keinen troſt kan finden; Da ruft mirs zu: Ich bin dein freund, Ein tilger deiner ſünden; Was traureſt du, mein brüderlein? Du ſolt ja guter dinge ſeyn; Ich zahle deine ſchulden.

8. Ach ja! du licht und heil der welt, Du quelle aller freuden! Du haſt dich bey uns eingeſtell't, An unſrer ſtatt zu leiden; Suchſt meiner ſeelen herrlichkeit Durch dein ſelbſt eignes herzeleid, Das will ich dir nicht wehren.

9. Eins aber, hoff' ich, wirſt du mir, Mein Heiland! nicht verſagen, Daß ich dich möge für und für In meinem herzen tragen: So laß mich doch dein kripplein ſeyn; Komm, komm, und lege bey mir ein Dich und all' deine freuden.

10. Zwar ſolt ich denken, wie gering Ich dich bewirthen werde; Du biſt der ſchöpfer aller ding, Ich bin nur ſtaub und erde: Doch biſt du ſo ein frommer gaſt, Daß du noch nie verſchmä-

verſchmähet haſt Den, der dich gerne ſiehet.

Mel. Ich ruf zu dir, Herr ꝛc.

25. Ihr, die ihr los zu ſeyn begehrt Von euren miſſethaten! Heut hat ſich GOtt zu uns gekehrt, Und will uns armen rathen; Er äuſſert ſich der herrlichkeit, Und will uns an geberden Aehnlich werden: Deswegen denn ſich freut Der himmel ſamt der erden.

2. Er iſt uns gleich an fleiſch und blut, Uns alſo zu vertreten: Er hat hiedurch uns von der glut Der höllen los gebeten; Und wird der himmels-bürgerſchaft Uns nachmals einverleiben, Daß wir bleiben Da, wo der freuden kraft Wird alles leid vertreiben.

3. Drum kommt, laßt uns mit freuden gehn, Und unſern Heiland ſchauen; Laßt uns vor ſeiner krippen ſtehn, Und ihm von herzen trauen: Er wird aus ſeiner mutter ſchooß Die ärmlein nach uns ſtrecken, Und erwecken, Was für der ſünden ſtoß Uns ewig wird bedecken.

Mel. In dich hab ich geh.

26. Im finſtern ſtall, o wunder groß! Des Vaters kind liegt nackt und bloß, Der Fürſt und HErr des lebens. O himmels-pfort! O göttlichs wort! Das thuſt du nicht vergebens.

2. Weil du ſo dürftig kommſt herein, Räumſt du das himmelreich uns ein, Da wir die fülle haben: Dein armuth macht, Daß uns wird bracht Der reichthum edler gaben.

3. O menſchen-kinder! freuet euch, Dieß arme kindlein macht euch reich, Es bringt euch von der erden Zu GOtt, da ihr Sollt für und für Mit freud ergetzet werden.

4. Drum laßt die herzen wacker ſeyn, Und wie die lieben engelein, So eure ſtimm' erſchallen: Die ehr GOtt werd, Fried ſey auf erd, Und uns ein wohlgefallen.

5. Du aber, zartes JEſulein! Kehr auch bey uns zur herberg ein, Erleucht' uns das gemüthe, Daß glaub' und lieb' Ein jeder üb':

üb': HErr, gibs durch deine güte!

Mel. Singen wir aus herz.

27. Kleiner knabe, groſſer GOtt, Schönſte blume weiß und roth, Von Maria menſch gebohren, Unter tauſend auserkohren, Allerliebſtes JEſulein, Laß mich deinen diener ſeyn! :,:

2. Nimm mich an, geliebtes kind, Und befiehle mir geſchwind; Rege deine ſüſſe lippen, Rufe mich zu deiner krippen; Thu mir durch den holden mund Deinen liebſten willen kund :,:

3. Ich verlaſſe nun die welt, Und was mir an ihr gefällt. Dir alleine will ich leben, Dir mich gründlich untergeben; Du alleine, JEſulein, Solſt mein herr und obrer ſeyn :,:

4. Dir ſoll meine ſeel' allzeit, Samt den kräften ſeyn bereit, Und mein leib mit allen ſinnen Soll nichts ohne dich beginnen; Mein gemüthe ſoll auf dich Denken itzt und ewiglich :,:

5. Nimm mich an, o JEſulein! Denn ich wünſche dein zu ſeyn: Dein verbleib' ich, weil ich lebe, Dein, wenn ich den geiſt aufgebe. Wer dir dient, du ſtarker held, Der beherrſcht die ganze welt :,:

28. Lobt GOtt, ihr Chriſten, allzugleich, In ſeinem höchſten thron, Der heut aufſchleußt ſein himmelreich, Und ſchenkt uns ſeinen Sohn :,:

2. Er kömmt aus ſeines Vaters ſchooß, Und wird ein kindlein klein; Er liegt dort elend, nackt und bloß, In einem krippelein :,:

3. Er äuſſert ſich all ſein'r gewalt, Wird niedrig und gering', Und nimt an ſich ein' knechts-geſtalt, Der ſchöpfer aller ding' :,:

4. Er liegt an ſeiner mutter bruſt, Ihr milch iſt ſeine ſpeis, An dem die engel ſehn ihr luſt, Denn er iſt Davids reis :,:

5. Das aus ſein'm ſtamm entſprieſſen ſolt In dieſer letzten zeit; Durch welchen GOtt aufrichten wolt

wolt Sein reich, die Chriſtenheit :,:

6. Er wechſelt mit uns wunderlich; Fleiſch und blut nimmt er an, Und giebt uns in ſein's Vaters reich Die klare Gottheit dran :,:

7. Er wird ein knecht, und ich ein herr: Das mag ein wechſel ſeyn! Wie könt es doch ſeyn freundlicher Das hertzen JEſulein :,:

8. Heut' ſchleußt er wieder auf die thür Zum ſchönen paradeis, Der Cherub ſteht nicht mehr dafür: GOtt ſey lob, ehr und preis :,:

Mel. Vom Himmel hoch da.

29. Mein Heiland, du biſt gänzlich mein; Es kan und ſoll nichts an dir ſeyn, Das mir nicht heil und gnade quillt, Und mich mit ſchätzen GOttes füllt.

2. Ich eile deinem kripplein zu, Und ſuch vor meine ſeele ruh. Und o! hier iſt nichts ſo gering, Das mir nicht einen ſegen bring.

3. Du eingebohrner GOttes Sohn, Verläß'ſt des Vaters ſchooß und thron; Du haſt dich in der jammer-welt Gleich andern kindern eingeſtellt.

4. Dieß öffnet mir des himmels thür, Und neigt des Vaters herz zu mir: Dieß macht, daß ich noch auf der erd Des Höchſten kind und erbe werd.

5. Da ruheſt du arm, klein und bloß Auf einer dürft'gen mutter ſchooß; Labſt dich mit thränen und geſchrey Im finſtern ſtall auf ſtroh und heu.

6. Drum iſt mir rechtlich zuerkannt, Zu ruhn ins Vaters herz und hand. Nun nimmt GOtt meine Thränen an; Denn deine machen meinen bahn.

7. Monarche, der die ganze welt Mit ſeinem kräftgen wort erhält: Man wickelt dir ſo fuß als hand In ein zerrißnes windel-band.

8. Doch damit haſt du mir ein kleid Der reinſten unſchuld zubereit: Nun reißt mein ſünden-band entzwey, Nun wird mir leib und ſeele frey.

9. Du zählteſt kaum

der

der tage acht, Die du im elend zugebracht; Als du dich ſchon beſchneiden ließ'ſt, Und dein hochheilig blut vergieß'ſt.

10 O ſchönes blut! o ſüßes weh! Du biſt mir eine lebens-ſee; Du ſöhnſt mich aus, du wäſchſt mich rein, Du nimmſt von mir fluch, tod und pein.

11. Herodes ſchickt nach deinem haus Ein heer ergrimmter mörder aus: Da mußt du in Egypten ziehn, Und, eh du gehen kanſt, ſchon fliehn.

12. Biſt du gefloh'n, ſo flieh' ich nicht Vor noth und tod, und vorm gericht; Dein flieh'n hat mir ein frey geleit Ins paradieſe zubereit.

13. Du biſt Marien HErr und GOtt; Giebſt Joſeph leben, kleid und brodt: Doch nimmſt du ihr befehlen an, Und wirſt von herzen unterthan.

14. Ach! dahin hats mein ſtolz gebracht, Der oft des Höchſten wort veracht't: Doch nun iſt dieſe ſchuld verſühnt, Und mir ein kindlich herz verdient.

15. So, JEſu, wird dein kripplein mir Und deine kindheit zum panier; Zum meer der gnaden, ruh und freud; So wehr't dein elend meinem leid.

16. Was hat dein leiden mancher art, Tod, auferſtehen, himmelfahrt, Nicht mir verdorbnen höllen-brand Vor gnad und gutes zugewandt!

17. Allein das meiſte kenn' ich nicht; Drum ſchenk mir deines geiſtes licht, Und glauben, der ſein dürſtiglich An deiner fülle weidet ſich.

18. Nimm mich davor zum eigenthum, Und ſtärk mich, daß ich deinen ruhm, Mit herz und mund und werk ausbreit, Hier und dort in der ewigkeit.

Mel. Ermuntre dich mein.

30. Mein herze, ſchwinge dich empor, Sey froh und guter dinge; Auf! mit dem ſchönen engel-chor, Ermuntre dich und ſinge! Weil GOttes eingebohrner Sohn Von ſeinem hohen himmels-thron Zu dir, und allen from-

frommen, Heut iſt auf erden kommen.

2. O frommer Heiland, JEſu Chriſt! Wie hoch iſt doch zu ſchätzen, Daß du gering und niedrig biſt! Wie herrlich kan ergetzen Die demuth, ſo du bey dir haſt! Willkommen, ſanftmüthiger gaſt! Du troſt betrübter ſünder, Des todes überwinder!

3. Daß du, o theurer ſeelen-fürſt, Haſt fleiſch an dich genommen, Geringer als ein engel wirſt, Das iſt von liebe kommen: Du wirſt dort in dem ehrenreich Uns machen deinen engeln gleich; Du kömmſt zu uns auf erden, Auf daß wir himmliſch werden.

4. Du wirſt ein gaſt in dieſer welt, Und führſt ein dürftigs leben: Hiedurch iſt uns das ſchöne zelt Des himmels eingegeben. Du wirſt gebohren in der nacht, Auf daß uns werde licht gebracht; Durch dich ſind wir geriſſen Aus dicken finſterniſſen.

5. Im harten winter kömmeſt du, Bringſt uns den himmels-lenzen; Du ſuchſt im dunkeln ſtalle ruh, Damit wir möchten glänzen, Und ewig in der ruhe ſeyn; In windeln wickelt man dich ein, Daß du uns möchteſt retten Von ſchweren todes-ketten.

6. Du weinſt in deinen windelein, Auf daß wir ewig lachen; Du biſt der größt', und wirſt doch klein, Uns alle groß zu machen. O Heiland! o genadenthron! Du biſt ja GOttes liebſter Sohn, Kömſt doch zu uns auf erden, Wilſt unſer bruder werden.

7. Du biſt ein herr, und wirſt ein knecht, Uns ewig zu befreyen; Reich biſt du, wirſt doch arm und ſchlecht, Uns reichthum zu verleihen. Du trägſt geduldig alles leid: O gib, daß ich auch jederzeit, Weñ mich die noth wird plagen, Dein creutz dir mög' nachtragen.

8. O du barmherzigs JEſulein! Gib, daß ich mich des armen, Wo ich ihm kan behülflich ſeyn, Von herzen mög' erbarmen. Gib ſanftmuth, gib beſcheidenheit, Gib chriſtliche

liche leutſeligkeit; Laß mich den nächſten lieben, Auch wahre demuth üben.

9. O reicher Heiland, ſchenke mir, Was mir kan ewig nützen: O ſtarker HErr, ich hang' an dir; Du kanſt und wilſt mich ſchützen. Wenn alle menſchen ferne ſtehn, Auch wenn mir wird die ſeel ausgehn, Wilſt du den tod bezwingen: Dir will ich ewig ſingen.

Mel. Wir Chriſten-leut 2c.

31. O JEſU Chriſt! Dein kripplein iſt Mein paradies, da meine ſeele weidet: Hier iſt der ort, Hier liegt das wort Mit unſerm fleiſch' perſönlich angekleidet.

2. Dem meer und wind Gehorſam ſind Giebt ſich zum dienſt, und wird ein knecht der ſünder: Du GOttes Sohn Wirſt erd' und thon, Gering und ſchwach, wie wir und unſre kinder.

3. Du höchſtes gut Hebſt unſer blut In deinen thron hoch über alle höhen: Du ew'ge kraft Machſt brüderſchaft Mit uns, die wie ein dampf und rauch vergehen.

4. Was will uns nun Zuwider thun Der ſeelenfeind mit allem gift und gallen? Was wirft er mir Und andern für, Daß Adam iſt, und wir mit ihm, gefallen?

5. Schweig', arger feind, Da ſitzt mein freund, Mein fleiſch und blut, hoch in dem himmel droben: Was dir gefäll't, Das hat der held Aus Jacobs ſtamm zu großer ehr erhoben.

6. Sein licht und heil Macht alles heil, Der himmels-ſchatz bringt allen ſchaden wieder; Der freuden-quell, Immanuel, Schlägt teufel, höll' und all' ihr reich darnieder.

7. Drum frommer Chriſt! Wer du auch biſt, Sey gutes muths, und laß dich nicht betrüben: Weil GOttes kind Dich ihm verbindt, So kans nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedenke doch, Wie herrlich hoch Er über allen jammer dich geführet! Der engel heer Iſt ſelbſt nicht

mehr, Als eben du, mit ſeligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja Vor augen da Dein fleiſch und blut die luft und wolken lenken: Was will doch ſich, (Ich frage dich,) Erheben, dich in angſt und furcht zu ſenken?

10. Dein blöder ſinn Geht oft dahin, Ruft ach und weh, läßt allen troſt verſchwinden: Komm her, und richt' Dein angeſicht Zum kripplein Chriſti, da, da wirſt du's finden.

11. Wirſt du geplagt? Ey unverzagt! Dein bruder wird dein unglück nicht verſchmähen: Sein herz iſt weich Und gnaden-reich, Kan unſer leid nicht ohne beyleid ſehen.

12. Tritt zu ihm zu, Such' hülf und ruh', Er wirds ſchon machen, daß du ihm wirſt danken: Er weiß und kennt, Was beißt und brennt, Verſteht wohl, wie zu muthe ſey dem kranken.

13. Denn eben drüm Hat er den grimm Des creuzes auch am leibe wollen tragen, Daß ſeine pein Ihm möge ſeyn Ein' unverrückt erinn'rung unſrer plagen.

14. Mit einem wort: Er iſt die pfort Zu dieſes und des andern lebens freuden: Er macht behend' Ein ſeligs end' An alle dem, was fromme herzen leiden.

15. Laß aller welt Ihr gut und geld, Und ſiehe nur, daß dieſer ſchatz dir bleibe: Wer den hie feſt Hält und nicht läßt, Den ehrt und krönt er dort an ſeel' und leibe.

Mel. Lobt GOtt, ihr Chr.

32. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn! Wie kömmſt du doch alhier Aus deinem ſchönen himmels-thron Ins elend her zu mir :,:

2. Ich bin nicht werth, daß du mich liebſt, O groſſer himmels-fürſt, Und ſolche macht und ehre giebſt, Ja künftig geben wirſt :,:

3. Ach! komm herein, du tapfrer held, In meines herzens ſchrein; Du Heiland dieſer ganzen welt, Du ſolt mein bruder ſeyn :,:

4. Sey

4. Sey mir willkommen tauſendmal, Mein freund und werther gaſt, In dieſem armen thränen-thal; Du bringſt mir freud und raſt :,:

5. Gerechter König, gib mir doch Gerechtigkeit und muth; Nimm weg von mir der ſünden joch, Und ſatans liſt und wuth :,:

6. Laß gnade nur für recht jetzt gehn, Gib frieden für den krieg; So kan ich denn für GOtt beſtehn, Und haben guten ſieg :,:

7. Mit demuth ſchmücke du mich fein, Und gib mir deinen ſinn, O allerliebſtes JEſulein, Nimm meine bosheit hin :,:

8. Ey machet bahn, der held kömmt an, Ey macht die thore weit! Es ſinge, was da ſingen kan; Nun iſt es ſingens zeit :,:

Mel. Singen wir aus herz.

33. Singen wir aus herzens-grund, Loben GOtt mit unſerm mund', Treten zu der engel-ſchaar, Die vom himmel rufet klar: Ehre ſey GOtt in der höh', Bey den menſchen fried entſteh', Und nach wohlgefallen geh'.

2. GOtt dem Vater ſey die ehr, Der uns menſchen ehrt ſo ſehr, Und die böſe welt ſo liebt, Daß er ſeinen Sohn ihr giebt. Ehre ſey GOtt in der höh', Bey den menſchen fried entſteh', Und nach wohlgefallen geh'.

3. Heilig, heilig, heilig iſt Unſer Heiland JEſus Chriſt! GOttes Sohn von ewigkeit, Iſt menſch worden in der zeit. Ehre ſey GOtt in der höh', Bey den menſchen fried entſteh', Und nach wohlgefallen geh'.

4. GOttes kraft, der heilge Geiſt, Dieſes wunderwerk beweiſt, Daß Maria mutter wird, Der die jungfrau-kron gebührt. Ehre ſey GOtt in der höh', Bey den menſchen fried entſteh', Und nach wohlgefallen geh'.

5. Fried iſt nun mit GOtt; ſein Sohn Bringt den fried aus ſeinem thron, Und den unfried von uns wendt, Und den geiſt des frie-

friedens ſendt. Ehre ſey GOtt in der höh', Bey den menſchen fried entſteh', Und nach wohlgefallen geh'.

6. Fried iſt nun aufs neu geſchafft Mit der engel brüderſchaft; Die thun auf des himmels thür, Da ſteht nun kein Cherub für. Ehre ſey GOtt in der höh', Bey den menſchen fried entſteh', Und nach wohlgefallen geh'.

7. Friede, freude, troſt und ruh, Iſt auch im gewiſſen nu. Troll dich teufel! pack dich ſünd! Kein theil ihr mehr an uns findt. Ehre ſey GOtt in der höh', Bey den menſchen fried entſteh', Und nach wohlgefallen geh'.

8. Fried auf aller erden iſt; Freu dich, du betrübter chriſt! Wer in Chriſti frieden ſteht, Den der weltkrieg nicht angeht. Ehre ſey GOtt in der höh', Bey den menſchen fried entſteh', Und nach wohlgefallen geh'.

9. Wer wolt an der guten poſt Nun nicht haben freud und luſt, Wohlgefalln aus herzens-grund, Und ausbrechen mit dem mund? Ehre ſey GOtt in der höh', Bey den menſchen fried entſteh', Und nach wohlgefallen geh'.

10. Hat doch GOtt nun wohlgefall'n An uns armen menſchen all'n! Chriſtus hat uns ausgeſöhnt, Mit dem himmelreich belehnt. Ehre ſey GOtt in der höh', Bey den menſchen fried entſteh', Und nach wohlgefallen geh'.

11. Laßt uns nun gen himmel wall'n GOtt zu groſſem wohlgefall'n: Weg mit dir, du ſchnöde welt! Weh dem, der ſich dir gleich ſtellt! Ehre ſey GOtt in der höh', Bey den menſchen fried entſteh', Und nach wohlgefallen geh'.

12. Laßt uns auch durchaus in all'n GOttes willen wohlgefall'n; GOtt, das allerbeſte gut, Stets wohl, niemals übel thut. Ehre ſey GOtt in der höh', Bey den menſchen fried entſteh', Und nach wohlgefallen geh'.

13. O GOtt! laß dein wohlgefalln Uns im creuz auch

auch wohlgefalln, Daß wir unſern willn und ſinn, Dir zum opfer geben hin. Ehre ſey GOtt in der höh', Bey den menſchen fried entſteh', Und nach wohlgefallen geh'.

14. Daß dein wohlgefalln auf erd Jetzt von uns erfüllet werd'; Bis wir dort im himmel gar Singen mit der engel-ſchaar: Ehre ſey GOtt in der höh', Bey den menſchen fried entſteh', Und nach wohlgefallen geh'.

Mel. Allein GOtt in der h.

34. Uns iſt, uns iſt ein kind gebohrn, Ein ſohn iſt uns gegeben, Damit die welt nicht würd' verlohr'n, Und wieder möchte leben: Merk' auf, o ſeele, ſchaue an, Was GOtt durch dieſes kind gethan Uns armen menſchen-kindern.

2. Es ſpielt in ſeinem angeſicht, Mit reicher luſt und wonne, Des Vaters klarheit, lieb' und licht; Er iſt die wahre ſonne, Die in der finſterniß aufgeht, Darin die ganze welt jetzt ſteht, Um ſolche zu erleuchten.

3. Dieß kind hat männlich aufgefaß't Auf ſeinen zarten rücken Der ganzen herrſchaft ſchwere laſt, Und was uns pflegt zu drücken. Iſt etwas, das euch drückt und plagt; Seyd nur getroſt und unverzagt, Er hats ſchon abgenommen.

4. Sein name heiſſet wunderbar; GOtt wird ein menſch, o wunder! Mit ihm kömmt auch die engel-ſchaar, Macht ſich in lüften munter: Nun ſoll durch dieſes wunder-kind, Das uns durch ſich mit GOtt verbindt, Die welt verſöhnet werden.

5. Biſt du, der rath von nöthen hat; Will dirs an weisheit fehlen: Dieß kind heißt Rath, iſt groß von rath; Wenn du dich wirſt vermählen Mit ihm, wird er in noth und pein Dein treuer rath und leitſtern ſeyn, Der dich am beſten führet.

6. Fehlt dirs an kraft, o liebe ſeel! Zu gehn auf GOttes wegen: Ey unverzagt!

verzagt! Immanuel Wird ſeine kraft beylegen: Er heiſſet Kraft, der alles thut, Macht feurig herzen, ſinn und muth, Und ſtärket die kraftloſen.

7. Fehlt dirs an muth und tapferkeit, Die feinde zu bekriegen: Hier iſt der Held, der in dem ſtreit Dich nicht läßt unterliegen: Wer ihn hie an die ſpitze ſtellt, Der ſieget und behält das feld, Er wird die feind' zerſtreuen.

8. Ein ewig Vater heißt dieß kind, Ein Vater der verlohrnen; Der ſolche wieder ſucht gelind, Macht ſie zu neugebohrnen: Er hat ein väterlich gemüth, Voll Vater-liebe treu und güt, Die ewig, ewig währet

9. Den Frieden-fürſten nennt er ſich, Der dir den fried erſtreitet, Darauf bey ſeiner tafel dich Zu friedens-gütern leitet: Er macht dein herz von ſchrecken los, Legt dich in ſeiner liebe-ſchooß; Da magſt du ſicher ruhen.

10. Drum freue dich, mein herz! in ihm, Nimm an, was GOtt gegeben; Erhebe jauchzend deine ſtimm, Preiſ' ihn mit deinem leben. Er giebt ſich dir, gib wiederum Dich hin zu ſeinem eigenthum: So macht dieß kind dich ſelig.

35. Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring' euch gute neue mähr; Der guten mähr bring' ich ſo viel, Davon ich ſing'n und ſagen will.

2. Euch iſt ein kindlein heut gebohrn, Von einer Jungfrau auserkohrn; Ein kindelein, ſo zart und fein, Das ſoll eu'r freud und wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt, unſer GOtt, Der will euch führ'n aus aller noth; Er will eu'r Heiland ſelber ſeyn, Von allen ſünden machen rein.

4. Er bringt euch alle ſeligkeit, Die GOtt der Vater hat bereit't, Daß ihr mit uns im himmelreich Soll't leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein ſo ſchlecht, Da findet ihr das kind gelegt,

Das

Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu ſehn, was GOtt uns hat beſchert, Mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz! und ſieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Weß iſt das ſchöne kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Biß willkommen, du edler gaſt, Den ſünder nicht verſchmähet haſt, Und kommſt ins elend her zu mir: Wie ſoll ichs immer danken dir?

9. Ach HErr, du Schöpfer aller ding' Wie biſt du worden ſo gering? Daß du da liegſt auf dürrem gras, Davon ein rind und eſel aß.

10. Und wär die welt vielmal ſo weit, Von edelſtein und gold bereit; So wär ſie doch dir viel zu klein, Zu ſeyn ein enges wiegelein.

11. Der ſammet und die ſeiden dein, Das iſt grob heu und windelein, Darauf du könig, ſo groß und reich, Herprangſt, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt pracht, ehr' und gut Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein herzliebes JEſulein! Mach dir ein rein ſanft bettelein, Zu ruhn in meines herzens ſchrein, Daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, Zu ſpringen, ſingen immer frey Das rechte Suſanninne ſchon, Mit herzens-luſt den ſüſſen thon.

15. Lob, ehr ſey GOtt im höchſten thron, Der uns ſchenkt ſeinen ein'gen Sohn! Deß freuen ſich der Engel ſchaar, Und ſingen uns ſolch neues jahr.

36. Vom himmel kam der Engel ſchaar, Erſchien den hirten offenbar; Sie ſagten ihn'n: ein kindlein zart Das liegt dort in der krippen hart,

2. Zu Bethlehem, in Davids ſtadt, Wie Micha das

das verkündigt hat: Es iſt der HErre JEſus Chriſt, Der euer aller Heiland iſt.

3. Deß ſollt ihr billig frölich ſeyn, Daß GOtt mit euch iſt worden ein; Er iſt gebohr'n eu'r fleiſch und blut, Eu'r bruder iſt das ewge gut.

4. Was kan euch thun die ſünd' und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt. Laßt zürnen teufel und die höll'; GOtt's Sohn iſt worden eur geſell.

5. Er kan und will euch laſſen nicht; Setzt nur auf ihn eur' zuverſicht. Es mögen euch viel fechten an; Dem ſey trotz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, Ihr ſeyd nun worden GOtt's geſchlecht. Deß danket GOtt in ewigkeit, Gedultig, frölich allezeit.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

37. Willkommen, liebſter ſchatz, auf erden! Willkommen JEſu, unſre luſt! Wie ſollen wir betrübet werden, Da du dich nahſt zu unſrer bruſt? Wir ſchauen itzt in demuth an, Was deine lieb' an uns gethan.

2. Wie arm und bloß wirſt du geſchauet, O längſt erwünſchtes GOttes-kind! Durch welches dieſe welt gebauet, Und wir, die in derſelben ſind. Ach mach' uns arm und und laß uns ſehn, Wie wir noch in der blöße gehn.

3. Der Schöpfer wird ein kind gebohren, Der HErr und Herrſcher wird ein knecht, Für ſeine kinder, die verlohren Das heiligthum und kinder-recht. Ach JEſu beuge unſern ſinn Von allem ſtolz zur demuth hin.

4. Nichts königlichs kan man erblicken, Und ſolteſt doch ein könig ſeyn: Vernunft weiß ſich nicht drein zu ſchicken, Denn es iſt GOttes werk allein. Nun ſitzeſt du auf deinem thron; Laß mich anbeten deine kron.

5. Wie liebreich iſt dein angeſichte, Holdſelig deiner lippen pracht; Du kömmeſt ja nicht zum gerichte, Das leben haſt du mitgebracht. O! ſelig, wo ein

ein herze trifft Dein ſtrahl, da weicht des todes gift.

6. Die nacht hat uns dein licht geſchenket, Die nacht ſo voller dunkelheit. Wohl dem, der dieſes recht bedenket, Sich wünſchet von der nacht befreyt. Ach JEſu! leuchte, du mein licht, Bis mir der volle tag anbricht.

7. Ihr kindlein laſſet euch doch lehren Von eures JEſu herrlichkeit, Und ſeyd bereit ihn zu verehren Mit eurem herzen allezeit; Schaut an das wunder aller welt: GOtt ſelbſt im fleiſch euch vorgeſtellt.

8. Da liegt der glanz des höchſten weſen, Von gleicher klarheit, licht und pracht, Vor allen engeln auserleſen, Dem alles unterthan gemacht: Ach leget euch in eurem ſinn Vor dieſes kindes kripplein hin.

9. Dieß kindlein hat die welt erſchaffen, Und träget ſie noch durch ſein wort; Und wenn die menſchen ſicher ſchlafen, So wacht ſein auge immerfort: Ja, was nur lebt und odem hat, Das ſchwebt in dieſes kindes gnad'.

10. Und was ſoll ich noch weiter ſagen? Hier liegt das ſchöne GOttes-bild; Die Aarons-ruth, die frucht getragen; Der brunn, der lebens-waſſer quillt; Der friedens-fürſt, das ſtille lamm; Der ſtarke löw' aus Juda ſtamm.

11. Der augen-bach vor liebe quillet, Die lippen triefen honig-ſeim, Die wangen ſind mit gnad' erfüllet, Und gleichen den würz-gärtelein; Der ganze leib ſo zart und weiß, Alabaſter nimmt ihm nicht den preis.

12. Denn dieſes kind iſt ohne makel, Und träget doch all' unſre ſchuld; Es iſt der wahren Gottheit fackel, Darin ſich zeiget GOttes huld. O wunder! das der engel ſchaar Zu ſehn gelüſtet offenbar.

13. Ach laßt uns denn zu JEſu treten, Und drücken tief in unſre bruſt! Ach laſſet kniend uns anbeten Dieß kindlein, unſers herzens luſt: Ja laſſet uns zu keiner zeit Vergeſſen ſeiner freundlichkeit.

In bekannter Melodey.

38. Wir chriſten-leut Hab'n itzund freud, Weil uns zu troſt iſt GOttes Sohn menſch worden, Hat uns erlöſt; Wer ſich des tröſt't Und gläubet feſt, ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein wunder-freud: GOtt ſelbſt wird heut Von Maria ein wahrer menſch gebohren: Ein jungfrau zart Sein' mutter ward, Von GOtt dem HErren ſelbſt dazu erkohren.

3. Die ſünd' macht leid; Chriſtus bringt freud, Weil er zu uns in dieſe welt iſt kommen: Mit uns iſt GOtt Nun in der noth; Wer iſt, der uns, als Chriſten, kan verdammen?

4. Drum ſag' ich dank Mit dem geſang Chriſto dem HErrn, der uns zu gut menſch worden; Daß wir durch ihn Nun all' los ſeyn Der ſünden laſt und unträglichen bürden.

5. Hallelujah! Gelobt ſey GOtt! Singen wir all' aus unſers herzens grunde: Denn GOtt hat heut Gemacht ſolch' freud, Der wir vergeſſen ſoll'n zu keiner ſtunde.

Mel. Erſchienen iſt der ꝛc.

39. Wir ſingen dir, Immanuel, Du Lebens-fürſt und gnaden-quell, Du himmels-blum und morgenſtern, Du jungfraun Sohn, HErr aller herrn. Hallelujah.

2. Wir ſingen dir in deinem heer Aus aller kraft lob, preis und ehr, Daß du, o lang-gewünſchter gaſt, Dich nunmehr eingeſtellet haſt. Hallelujah.

3. Von anfang, da die welt gemacht, Hat ſo manch herz nach dir gewacht: Dich hat gehofft ſo lange jahr, Der Väter und Propheten ſchaar. Hallelujah.

4. Ach! daß der HErr aus Zion käm, Und unſre bande von uns nähm! Ach! daß die hülfe bräch herein! So würde Jacob frölich ſeyn. Hallelujah.

5. Nun du biſt hier, da liegeſt du, Hältſt in dem kripplein deine ruh; Biſt klein, und machſt doch alles groß;

groß; Bekleid'ſt die welt, und kömſt doch bloß. Hall.

6. Du kehrſt in fremde hauſung ein, Und ſind doch alle himmel dein; Trinkſt milch aus deiner mutter bruſt, Und biſt doch ſelbſt der engel luſt. Hallelujah.

7. Du biſt der ſüße menſchen-freund, Doch ſind dir ſo viel menſchen feind: Herodis heer hält dich für greul, Und biſt doch nichts als lauter heil. Hallel.

8. Ich aber, dein geringſter knecht, Ich ſag es frey und meyn es recht: Ich liebe dich, doch nicht ſo viel, Als ich dich gerne lieben will. Hallelujah.

9. Der will' iſt da, die kraft iſt klein; Doch wird dirs nicht zuwider ſeyn: Mein armes herz, und was es kan, Wirſt du gewißlich nehmen an. Hallelujah.

10. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, Erwählteſt, was die welt veracht; Warſt arm und dürftig, nahmſt vorlieb Da, wo der mangel dich hintrieb. Hallelujah.

11. Du ſchlieſſt ja auf der erden ſchooß, So war dein kripplein auch nicht groß: Der ſtall, das heu, das dich umfing, War alles ſchlecht und ſehr gering. Hallelujah.

12. Darum ſo hab ich guten muth, Du wirſt auch halten mich für gut: O JEſulein, dein frommer ſinn Macht, daß ich ſo voll troſtes bin. Hallelujah.

13. Bin ich gleich ſünd und laſter voll, Hab ich gelebt, nicht wie ich ſoll: Ey kömmſt du doch deswegen her, Daß ſich der ſünder zu dir kehr. Hallelujah.

14. So faß ich dich nun ohne ſcheu; Du machſt mich alles jammers frey: Du trägſt den zorn, du würgſt den tod, Verkehrſt in freud all angſt und noth. Hallelujah.

15. Du biſt mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, ſo viel dein geiſt mir gibt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt. Hallelujah.

16. Ich will dein Hallelujah hier Mit freuden ſingen für und für; Und dort in deinem ehren-ſaal Soll ſchallen ohne zeit und zahl: Hallelujah.

III. Neu-

III. Neu-Jahrs-Lieder.

Mel. Vom Himel hoch da ꝛc.

40. Das alte jahr vergangen iſt: Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt! Daß du uns in ſo groß'r gefahr Behütet haſt lang' zeit und jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn Des Vaters in dem höchſten thron, Du woll'ſt dein' arme chriſtenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam wort, Welch's iſt der ſeelen höchſter hort; Vor falſcher lehr, abgötterey, Behüt' uns, HErr! und ſteh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der ſünd ablan, Und fromm zu werden fangen an; Kein'r ſünd des alten jahrs gedenk, Ein gnadenreich neu jahr uns ſchenk.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich Zu ſterben, und hernach frölich Am jüngſten tag wied'r aufzuſtehn, Mit dir zum himmel einzugehn;

6. Zu danken und zu loben dich Mit allen engeln ewiglich. O JEſu! unſern glauben mehr, Zu deines namens lob und ehr!

Mel. Vom Himmel hoch da.

41. Das neugebohrne kindelein, Das herzen liebe JEſulein Bringt abermal ein neues jahr Der auserwählten Chriſten-ſchaar.

2. Deß freuen ſich die engelein, Die gerne um und bey uns ſeyn; Sie ſingen in den lüften frey, Daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer freund; Was kan uns thun der arge feind? Trotz Teufel und der höllen-pfort! Das JEſulein bleibt unſer hort.

4. Es bringt das rechte jubel-jahr: Was trauren wir denn immerdar? Friſch auf! jetzt iſt es ſingens-zeit, Das JEſulein wend't alles leid.

Mel. So iſt denn nun die h.

42. Der du biſt A und O, Anfang und Ende,

Ende, Ein HErr der zeit und auch der ewigkeit, Dem alles ſteht zu ſeinem dienſt bereit; Zu deinem thron, Jehovah! ich mich wende, Da dieſe zeit ein neues jahr uns bringt, Und Zion dir ein Hallelujah ſingt.

2. Dich bet' ich an, unwandelbares weſen, Du weſen, das kein zeitenwechſel trifft; Du biſt, von welchem zeugt der Pſalmen ſchrift, Daß deiner jahre zahl nicht iſt zu leſen. Denn ob gleich erd' und himmel muß vergehn, Bleibſt du doch, wie du biſt, und ewig ſtehn.

3. Wir aber ſind von geſtern her entſtanden, Und müſſen auch, eh' wir uns deß verſehn, Oft in der beſten blüte ſchon vergehn: Wir ſind wie gras, das frühe zwar vorhanden, Und doch wol, eh' die ſonne von uns weicht, Durchs ſchnitters hand ſein ende ſchon erreicht.

4. Das macht der fall, der deinen zorn erwecket, Und uns in dieſen jammer hat verſenkt, (O wohl dem menſchen, der es recht bedenkt!) Der ſich nun über alles fleiſch erſtrecket. Fleiſch iſt wie heu, wie eines graſes blum, Wie leichter ſpreu, in ſeinem beſten ruhm.

5. Du biſt gerecht, wer darf dein urtheil tadeln? Doch ſey geprieſen die barmherzigkeit, Die von uns nimmt ſo gnädig unſer leid, Und uns ſo hoch hat wieder wollen adeln, Daß, ob wir gleich hier die verweſung ſehn, Wir doch dereinſt zum leben auferſtehn.

6. Durch Chriſtum iſt uns dieſes heil geſchenket; Der kömmt aus deinem ſchooß zu uns herab, Wird menſch, und ſcheuet weder tod noch grab; Wodurch er deine huld ſo zu uns lenket, Daß aller jammer, alle noth und pein, Uns nichts als ſegen und gewinn muß ſeyn.

7. Durch ihn ſind wir zur ewigkeit erkaufet, Wo freud und unvergänglich weſen grünt; Hierzu ſind wir, dir Vater, ausgeſühnt, Und auf des Sohnes blut und tod getaufet. Wie

gnädig

gnädig haſt du, GOtt, an uns gedacht, Daß du durch unſer Heil dieß heil gebracht!

8. Dieß iſt der brunn, aus welchem hergefloſſen, Was mich in meiner wallfahrt früh und ſpat, An ſeel und leib, jemals erquicket hat; Der ſich hat stromweis über mich ergoſſen, Daß ich den augenblick nicht nennen kan, Da mir nicht wäre daraus guts gethan.

9. Gelobet ſey, o Herrſcher! dieſe liebe, Die ſonderlich auch im verſtrichnen jahr Mich armen ſtaub, der des unwürdig war, So merklich ſpüren laſſen ihre triebe. Ich ſtelle mich dafür in meinem ſinn Dir, großer GOtt! ſelbſt zum dank-opfer hin.

10. O! denke nicht an der vergangnen zeiten Gemachte viel' und überhäufte ſchuld; Laß deine gnad und milde Vater-huld, Zu meinem troſt, in Chriſto ſich ausbreiten. Wie ich gelebet hab', das decke zu: Wie ich noch leben ſoll, regiere du.

11. Erneure mich, der du machſt alles neue; Das alte laß von nun an untergehn, Laß heiligkeit an deſſen ſtelle ſtehn, Die neue creatur dich ſtets erfreue: Der Geiſt aus dir verändre ſinn und muth, Nur dich zu lieben als das höchſte gut.

12. Die zeit fleucht hin, laß mich auch von ihr fliehen; Die ewigkeit ruckt näher ſtets herbey; Gib, daß ich ihr im geiſt recht nahe ſey: Laß mich als eilend ſtets von hinnen ziehen; Es müſſe mir nie kommen aus dem ſinn, Daß ich hier fremd, ein gaſt und pilgrim bin.

13. Ach! lehre mich recht meine tage zählen, Daß ich ſie all' aufs beſt' anwenden mag; Hilf mir auch tragen ihre laſt und plag: So will des rechten zwecks ich nicht verfehlen. Ich will dereinſt mit der erkauften ſchaar Bey dir begehn das große neue jahr.

Mel. Herzlich thut mich 2c.

43. Durch trauren und durch plagen, Durch noth, durch angſt,

angſt, durch pein, Durch hoffnung und durch klagen, Durch manchen ſorgen-ſtein, Bin ich, GOtt lob! gedrungen: Dieß jahr iſt hingelegt; Dir, GOtt, ſey lob geſungen, Mein herze wird erregt.

2. Der du mich haſt erbauet, In dir beſteht mein heil; Dir iſt mein glück vertrauet, Du biſt und bleibſt mein theil. Du haſt mich wohl erhalten, Du biſt mein feſter troſt; Dich laß ich ferner walten, Wann mich die noth anſtößt.

3. Mein GOtt, o meine liebe! Was du wilt, will auch ich; Gib, daß ich nichts verübe, Was irgend wider dich. Dir iſt mein will' ergeben; Ja, er iſt nicht mehr mein, Dieweil mein ganzes leben Dein eigen wünſcht zu ſeyn.

4. Nach dir ſoll ich mich ſchicken: Und, HErr, ich will's auch thun. Soll mich die armuth drücken? Ich will dabey beruhn. Soll mich verfolgung plagen? Ja, HErr, befiehle mir: Soll ich verachtung tragen? Ach! ich gehorch' auch hier.

5. Soll ich verlaſſen ſitzen? HErr GOtt, dein wille gilt. Soll ich in ängſten ſchwitzen? Mein Heiland, wie du wilt. Soll ich dann krankheit leiden? Ich will gehorſam ſeyn: Soll ich von dannen ſcheiden? HErr, dein will iſt auch mein.

6. Soll ich zum himmel dringen? Gar gern, o GOtt, mein licht! Soll mich die höll einſchlingen? Ach dieſes wilt du nicht. Ich habe zwar verdienet Die pein der höllen-glut; Du aber biſt verſühnet Durch deines Sohnes blut.

7. Heut iſt das jahr beſchloſſen; HErr, deine gnad' ſey heut Auf mich neu ausgegoſſen; Mein herz werd auch erneut! Laß ich die alten ſünden, So werd' ich, GOtt, bey dir, Auch neuen ſegen finden: Dein wort verſpricht es mir.

Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

44. Helft mir GOtt's güte preiſen, Ihr lieben

lieben kinderlein, Mit geſang und andern weiſen Ihm allzeit dankbar ſeyn, Fürnemlich zu der zeit, Da ſich das jahr thut enden, Die ſonn ſich zu uns wenden, Das neu' jahr iſt nicht weit.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten Des HErren reiche gnad, Und ſo gering nicht achten Sein' unzählich wohlthat; Stets führen zu gemüth, Wie er dieß jahr gegeben All nothdurft dieſem leben, Und uns für leid behüt.

3. Lehr-amt, ſchul, kirch erhalten In gutem fried' und ruh', Nahrung für jung und alten Beſcheret auch dazu, Und gar mit milder hand Sein' güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet Von unſrer ſtadt (unſerm ort) und land.

4. Er hat unſer verſchonet Aus väterlicher gnad: Wenn er ſonſt hätt' belohnet All' unſre miſſethat Mit gleicher ſtraf und pein; Wir wären längſt geſtorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir ſünder ſeyn.

5. Nach vaters art und treuen Er uns ſo gnädig iſt: Wenn wir die ſünd bereuen, Gläuben an JEſum Chriſt Herzlich ohn heucheley, Will er die ſchuld vergeben, Lindern die ſtraf darneben, Stehn uns in nöthen bey.

6. All' ſolch' dein' güt' wir preiſen, Vater ins himmels thron; Die du uns thuſt beweiſen Durch Chriſtum deinen Sohn; Und bitten ferner dich: Gib uns ein frölich jahre, Für allem leid bewahre, Und nähr' uns mildiglich.

Mel. HErr, ich habe mißg.

45. Hilf, HErr JEſu! laß gelingen, Hilf, das neue Jahr geht an: Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan; Neues glück und neues leben Wolleſt du aus gnaden geben.

2. Alles, was ich zu beginnen Und zu reden bin bedacht, All' mein trachten und mein ſinnen, Werde ſtets durch dich vollbracht; Daß auch das, was ich gedenke, Dich zu preiſen ſtets ſich lenke.

3. Mei-

3. Meiner hände werk und thaten, Meiner zungen red' und wort, Müſſen nur durch dich gerathen, Und ganz glücklich gehen fort: Neue kraft laß mich erfüllen, Zu verrichten deinen willen.

4. Was ich tichte, was ich mache, Das geſcheh' in dir allein; Wenn ich ſchlafe, wenn ich wache, Wolleſt du, HErr! bey mir ſeyn: Geh' ich aus, woll'ſt du mich leiten; Komm ich heim, ſteh mir zur ſeiten.

5. Laß mich beugen meine knie Nur zu deines namens ehr. Hilf! daß ich mich ſtets bemühe, Dich zu preiſen mehr und mehr: Laß mein bitten und mein flehen Doch im himmel vor dir ſtehen.

6. Laß mich, HErr! in deinem namen Frölich nehmen ſpeiſ' und trank: Güter, die von dir herkamen, Fodern ja von mir den dank. Deine weisheit kan mich ſtärken Zu der lieb' und guten werken.

7. Laß dieß ſeyn ein jahr der gnaden, Laß mich büſſen meine ſünd': Hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, Und ich bald verzeihung find', HErr! bey dir; nur du, mein leben, Kanſt die ſünd' allein vergeben.

8. Tröſte mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt! mein flehen hin; Weil ich mich ſo ſehr betrübe, Und voll angſt und zagen bin: Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich ſünd' und tod nicht tödten.

9. Salb', o Vater! meine wunden, Waſche mich mit Yſop ab; Denn ich bin noch nicht verbunden, Und verletzet bis ins grab: Tilg, HErr! meine miſſethaten, So wird meiner noth gerathen.

10. Große ſünder kanſt du heilen; Ach! ich bin in ihrer zahl. Du, du kanſt mir gnad ertheilen; Hilf mir doch aus dieſer quaal: Denn du kenneſt ja die ſchwachen, Die du wieder ſtark wilt machen.

11. Zähle los mich hochbetrübten, Der ich nicht bezahlen kan: Liebe mich in dem geliebten; Dein Sohn, JEſus, nimmt mich an: JEſus läßt mich nicht

verderben, JEſus läßt mich nicht im ſterben.

12. HErr! du wolleſt gnade geben, Daß dieß jahr mir heilig ſey, Und ich chriſtlich könne leben, Sonder trug und heucheley; Daß ich noch alhier auf erden Fromm und ſelig möge werden.

13. Laß mich deinen Geiſt ſtets ziehen Auf den weg der frömmigkeit: Laß mich ſtolz und hoffart fliehen; Laß mich wachen jederzeit: Laß mich ſchand' und unzucht meiden; Laß mich willig unglück leiden.

14. JEſus richte mein beginnen! JEſus bleibe ſtets bey mir! JEſus zäume mir die ſinnen! JEſus ſey nur mein begier! JEſus ſey mir in gedanken! JEſus laſſe mich nie wanken.

15. JEſu! laß mich frölich enden Dieſes angefangne jahr! Trage ſtets mich auf den händen, Halte bey mir in gefahr! Freudig will ich dich umfaſſen, Wenn ich ſoll die welt verlaſſen.

Mel. Helft mir GOtts güte

46. Ich will den HErren preiſen Ganz frey vor jederman, Und ihm mein dank-lied weiſen, Mit allem, was ich kan: Es ſoll ihn witz und ſinn, Die ſeele, leib und leben, Samt aller kraft, erheben, So lang ich hier noch bin.

2. Denn alles, was ich habe, In mir und auſſer mir, Iſt GOttes gut und gabe; Auch dieſe dank-begier Rührt bloß vom HErren her. Was kan der menſch wol machen, Der thor in Geiſtes-ſachen? Sie ſind ihm viel zu ſchwer.

3. Er hat ja durch ſein walten An mir dieß um und an Durchs alte jahr erhalten, Das nun iſt beygethan: Er hat auf mich geſehn, Daß in den unglücks-höhlen Dem leibe ſamt der ſeelen Nichts tödtlichs iſt geſchehn.

4. Wenn ich vor GOtt getreten, Mit ausgeſtreckter hand Und feurigen gebeten, So hat er mich gekant; Die ſchwachheit nicht geräch't, Die oft den geiſt beſchweret; Und alles

dieß

dieß gewähret, Was mir zu dienen pflegt.

5. Er hat die ſchuld vergeſſen, Die vormals tag und nacht Mein herz und mark durchfreſſen, So oft ich dran gedacht; Und mich nicht auf der fahrt, Gleichwie ich ihn bewogen, Zur ſtrafe hingezogen, Nach ſtrenger richters=art.

6. Sind jemals ſtrafen kommen; So hat er mich in zucht, Als wie ſein kind, genommen, Und ſelbſt mein heil geſucht: Befiel mich bangigkeit, Durch ſatans widerfechten; So ſtund mir GOtt zur rechten, Und ſetzt' ihm ziel und zeit.

7. Bald mußt' in mein gewiſſen, Das voller trauren war, Troſt, ſtärk und gnade flieſſen; Mein JEſus fand ſich dar, Sprach fried und ruh hinein: Sein' angſt, ſein tod, ſein leben, Das konte freude geben In meiner herzens=pein.

8. Von vielen leibes=nöthen, Und daß mich gram und neid, Und krankheit nicht kont tödten, Hat er mich oft befreyt: In ſchwachheit fand ich rath, In feindſchaft ſchutz und ſtille, In nothdurft hüll und fülle, In drangſal weg und pfad.

9. Mein' arbeit, mein geſchäfte, Ging mir wohl von der hand; Denn GOtt gab ſtärk und kräfte, Und heil zu meinem ſtand: Und dieß nicht nur allein; Es iſt in vor'gen jahren Mehr gnade wiederfahren Uns allen insgemein.

10. Sein heiligthum, ſein' ehre, Hat unter uns gewohnt: Er hat mit falſcher lehre Und irrthum uns verſchont: Sein wort iſt rein und klar, Die ſacramenta richtig, Der ſchulen pflanzung tüchtig, Der lehrer zeugniß wahr.

11. Daß wir im fried uns freuen, Daß friſche luft noch ſtreicht; Daß fluß und feld gedeyen, Daß nicht die nahrung weicht; Daß weder glut noch fluth, Noch ſturm und blitz von oben Auf uns hat können toben; Das danket ſeiner hut.

12. HErr himmels und

der erden, Durch deſſen ſtärk und heil Wir noch beſchirmet werden, Mein urſprung und mein theil, Mein retter in gefahr, Du väterlichs gemüthe! Schenk uns auch deine güte Auf dieſes neue jahr.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

47. Nachdem das alte jahr verfloſſen, Und wir, die GOtt nunmehr verneut, Deſſelben gnad aufs neu genoſſen; So ſind wir billig höchſt erfreut, Daß uns derſelbe glück und leben So reichlich hat bisher gegeben.

2. Der geb' uns lauter neue kräfte, Damit der will', wie auch verſtand, Sich feſt an ihm allein anhefte, Und nimmermehr werd' abgewandt: Er geb' uns auch den neuen willen, Sein neu gebot nun zu erfüllen.

3. Er laß aufs neu ſein licht aufgehen, Gleich wie die ſonn' itzt höher ſteigt; Sein gnaden-glanz bleib ob uns ſtehen, Bis ſich die welt zum ende neigt: Damit wir wie die frommen handeln Und immerdar am tage wandeln.

4. Der name, den er ſelbſt bekommen, Als er für uns beſchnitten ward, Durch den wir unſer heil vernommen, Sey unſer weg zur lebens-fahrt; Der ſey der ſchmuck fur unſre krone, Und zier' uns vor des höchſten throne.

5. Er lehr uns unſer herz beſchneiden Von allem, das uns von ihm trennt; Erfüll' uns mit erneurten freuden, Die nie kein weltlich herz erkennt: Damit was alt in uns erſterbe, Und unſer geiſt ſein reich ererbe.

Mel. Nun laßt uns GOtt.

48. Nun laßt uns gehn und treten, Mit ſingen und mit beten, Zum HErrn, der unſerm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern; Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen:

3. Durch ſo viel angſt und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch

krieg

krieg und groſſe ſchrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern In ſchweren ungewittern Die kindlein hie auf erden Mit fleiß bewahret werden:

5. Alſo auch, und nicht minder, Läßt GOtt ihm ſeine kinder, Wenn noth und trübſal blitzen, In ſeinem ſchooſſe ſitzen.

6. Ach! hüter unſers lebens! Fürwahr, es iſt vergebens Mit unſerm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt ſey deine treue, Die alle morgen neue: Lob ſey den ſtarken händen, Die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater! und bleib mitten In unſerm creutz und leiden Ein brunnquell unſrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die ſich von herzen ſehnen Nach dir und deiner hulde, Ein herz, das ſich gedulde.

10. Schleuß zu die jammer-pforten, Und laß an allen orten, Auf ſo viel blutvergieſſen, Die gnaden-ſtröme flieſſen.

11. Sprich deinen milden ſegen Zu allen unſern wegen; Laß großen und auch kleinen Die gnaden-ſonne ſcheinen.

12. Sey der verlaßnen vater, Der irrenden berather, Der unverſorgten gabe, Der armen gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen kranken; Gib fröliche gedanken Den hochbetrübten ſeelen, Die ſich mit ſchwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, Füll' uns mit deinem Geiſte, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles woll'ſt du geben, O meines lebens leben! Mir und der chriſten-ſchaare Zum ſel'gen neuen jahre.

Mel. Allein GOtt in der 2c.

49. O GOtt! du reines weſen, gib, Weil wir dich Vater nennen, Daß wir durch deines geiſtes trieb Dich und

auch uns erkennen. Gib, daß wir dich in deinem licht, Hergegen uns in unſerm nicht, Recht gründlich mögen faſſen.

2. Du biſt ein GOtt, und ſolchem nach Unwandelbar im weſen; Von dir ſind weder jahr noch tag Zu zählen noch zu leſen: Denn du verbleibeſt, wie du biſt; Die Ewigkeit vor dir nur iſt, Als einzle zeit und ſtunden.

3. Wie herrlich biſt du doch geacht't! Wie feſt iſt deine güte! Wie unbeweglich deine macht! Wie gnädig dein gemüthe! Ja deine wahrheit, lieb' und treu Sind alle morgen wieder neu, Und pflegen nie zu wanken.

4. Allein die werke deiner händ', So unſre augen ſehen, Erreichen ein geſchwindes end', Und mögen nicht beſtehen: Bey ihnen iſt veränderung Und ſtetige verwandelung, Nachdem wir ſind gefallen.

5. Das zeiget erd und himmel an, Wie alles kracht und ſchwindet, Und nicht in ordnung bleiben kan, Nachdem dein zorn entzündet; Sie werden alt, wie ein gewand, Und bleiben nicht in ihrem ſtand', Wie ſie zuvor geweſen.

6. Wir arme menſchen fühlen auch, Daß unſre jahr' verſtreichen, Und eben wie ein dünner rauch Vergehen und entweichen; Es fähret wider unſern ſinn Der ſchnelle zeiten-lauf dahin, Eh' wir es recht bedenken.

7. Doch werden deine treue knecht', Die ſich in dir verneuen, Und ihr geſegnetes geſchlecht, In deiner gnad gedeyen: Denn alles, was dein guter Geiſt Gezeuget, und nun kinder heißt, Wird ewiglich verbleiben.

8. Es kan ſie keine macht noch liſt In ihrem grund bewegen, Weil ihr gedächtniß vor dir iſt, Und allezeit im ſegen: Sie ſtehen unveränderlich In dir, o GOtt! und gründen ſich Auf dein beſtändig weſen.

9. So tret' denn immer friſch

friſch herein, Und glaub' an ſeinen namen, Damit wir gleichfals kinder ſeyn, Und ſein gerechter ſaamen: So dürfen wir die mindſte zeit Veränderlicher eitelkeit Uns unterworfen ſehen.

10. Zwar ſteht es nicht in unſrer kraft Und menſchlichem vermögen; Man muß vor GOtt, der alles ſchafft, Sich kindlich niederlegen, Und bitten, daß er uns dazu Durch ſeine gnade hülfe thu, Sich alſo zu verwandeln.

11. Ach GOtt! daß du von deinem thron Doch glauben möchteſt geben, Daß wir in deinem liebſten Sohn Als kinder können leben. Ach! ſchau herab, erbarme dich, Gedenke unſerer gnädiglich, Damit wir nicht verderben.

12. Mach' doch den alten himmel neu, Erneure auch die erden; Laß alle creaturen frey Von eiteln dienſte werden: Vornemlich gib, daß unſer herz Den welt-ſinn laſſe hinterwärts, Und ſich in dir verneure.

13. Da wird alsdann zu deinem ruhm Aus Zion lob erklingen, Und dein erwähltes heiligthum Beſtändig lieder bringen: Die völker ſtimmen auch mit ein, Da werden viele kön'ge ſeyn Und fürſten dir zu dienen.

14. Wir wollen jetzo nur im geiſt Von deiner allmacht lallen, Bis die verwandlung ſich erweiſ't Zu deinem wohlgefallen: Verwandle uns doch ganz zu dir, Daß unſer herze fur und für, Dich ohne wandel ehre.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

50. O menſch! gedenk daran, Was Chriſtus hat gethan; Der williglich gelitten, Daß ihm das fleiſch beſchnitten; Und er ward untergeben, Nach dem geſetz zu leben.

2. Der heilig, fromm und gut, Vergießt ſein zartes blut; Der ohne ſchuld der ſünden, Läßt ſich gehorſam finden, Zu thun, wie alle kinder, Die man gebiert als ſünder.

 3. Schau

3. Schau das exempel an, O menſch! und lerne dran, Daß du, dich zu beſchneiden, Von ſünden abzuſcheiden, Und deine luſt zu zähmen, Viel minder ſolleſt ſchämen.

4. Was irgend an dir iſt, Steckt voller böſen lüſt, Von anfang bis zu ende; Die augen, füß' und hände, Ja alle deine glieder, Sind GOtt dem HErrn zuwider.

5. Drum fahre hurtig zu, Das böſe von dir thu, Was unrecht iſt vermeide, Und alſo dich beſchneide; Brich deinen böſen willen, So wird die brunſt ſich ſtillen.

6. O! der du JEſus heißt, Schaff', daß dein guter Geiſt Zu allem guten werke Uns gebe kraft und ſtärke; Daß wir der ſünd' beſchwerden Aufs eh'ſte ledig werden.

7. So wird denn in der that Dein nam' uns ſchaffen rath, Daß wir vergebung finden Von allen unſern ſünden, Und wiederum genieſſen Ein ruhiges gewiſſen.

8. O JEſu! ſchönſter nam', Der aus dem himmel kam; Was kan uns mehr erquicken, Wenn uns die ſünden drücken? O JEſu! dieſen namen Beweiſ' uns allzeit. Amen!

Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

51. Wer ſich im geiſt beſchneidet, Und als ein wahrer chriſt Des fleiſches tödtung leidet, Die ſo hochnöthig iſt; Der wird dem Heiland gleich, Der auch beſchnitten worden, Und tritt ins creutzes orden, In ſeinem gnaden-reich.

2. Wer ſo dieß Jahr anhebet, Der folget Chriſti lehr, Weil er im geiſte lebet, Und nicht im fleiſche mehr: Er iſt ein GOttes-kind, Von oben her gebohren, Das alles, was verlohren, In ſeinem JEſu findt.

3. Doch, wie muß dieß beſchneiden Im geiſt, o menſch! geſchehn? Du muſt die ſünde meiden, Wenn du wilt JEſum ſehn. Das mittel iſt die buß, Wodurch das ſteinern herze, In wah-

wahrer reu und ſchmerze, Zerknirſchet werden muß.

4. Ach! gib zu ſolchem werke, In dieſem neuen jahr, HErr JEſu! kraft und ſtärke, Daß ſich bald offenbahr' Dein' himmliſche geſtalt In vielen tauſend ſeelen, Die ſich mit dir vermählen: Ja thu es, JEſu, bald.

5. Ich ſeufze mit verlangen, Und tauſende mit mir, Daß ich dich mög' umfangen, Mein' allerſchönſte zier. Wenn ich dich hab' allein, Was will ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich seyn.

6. Ach! ihr verſtockten ſünder, Bedenket jahr und zeit, Ihr abgewichnen kinder, Die ihr in eitelkeit Und wolluſt zugebracht; Ach! führt euch GOttes güte Doch einmahl zu gemüthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beſchneidet eure herzen, Und fallet GOtt zu fuß, In wahrer reu und ſchmerzen: Es wird die herzens=buß, Die gläubig wird geſchehn, Das Vaterherz bewegen, Daß man wird vielen ſegen In dieſem jahre ſehn.

8. Ja, mein HErr JEſu! gebe, Daß deine Chriſten=ſchaar Mit dir im geiſt ſo lebe, In dieſem neuen jahr, Daß ſie in keiner noth Sich möge von dir ſcheiden; Stärk ſie im creutz und leiden Durch deinen bittern tod!

9. So wollen wir dich preiſen Die ganze lebens=zeit, Und unſre pflicht erweiſen In alle ewigkeit, Da du wirſt offenbar, Und wir mit allen frommen, Nach dieſem leben, kommen Ins ew'ge neue jahr.

IV. Am Feſte der Erſcheinung Chriſti.

52. Ein kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, Deß freuet ſich Jeruſalem. Halle=Hallelujah.

2. Hier liegt es in dem krippelein, Krippelein; Ohn ende iſt die herrſchaft ſein. Halle=Hallelujah.

(3. Das öchslein und das eſelein, Eſelein, Erkannten GOtt den HErren ſein. Halle-Hallelujah.)

4. Die weiſen aus Saba kamen dar, Kamen dar, Gold, weihrauch, myrrhen brachten ſie dar. Halle-Hallelujah.

5. Sein' mutter iſt die reine magd, Reine magd, Die ohn ein'n mann gebohren hat. Halle-Hallelujah.

6. Die ſchlang' ihn nicht vergiften kunt, Vergiften kunt, Iſt worden unſer blut ohn ſünd. Halle-Hallelujah.

7. Er iſt uns gar gleich nach dem fleiſch, Nach dem fleiſch; Der ſünd'n nach iſt er uns nicht gleich. Halle-Hallelujah.

8. Damit er uns ihm machte gleich, Machte gleich, Und wiederbrächt zu GOttes reich. Halle-Hallelujah.

9. Für ſolche gnadenreiche zeit, Reiche zeit, Sey GOtt gelob't in ewigkeit! Halle-Hallelujah.

10. Lob ſey der heil'gen Dreyeinigkeit, Dreyeinigkeit, Von nun an bis in ewigkeit. Halle-Hallelujah.

Mel. Herzlich thut mich 2c.

53. O König aller ehren, HErr JEſu, Davids Sohn! Dein reich ſoll ewig währen, Im himmel iſt dein thron. Hilf, daß alhier auf erden Den menſchen weit und breit Dein reich bekannt mög werden Zur ſeelen ſeligkeit.

2. Von deinem reich auch zeugen Die leut aus morgenland; Die knie ſie vor dir beugen, Weil du ihn'n biſt bekannt: Der neu' ſtern auf dich weiſet, Dazu das göttlich wort; Drum man dich billig preiſet, Daß du biſt unſer hort.

3. Du biſt ein großer König, Wie uns die ſchrift vermeldt: Doch achteſt du gar wenig Vergänglich gut und geld; Prangſt nicht auf einem roſſe, Trägſt keine güldne kron, Sitz'ſt nicht im feſten ſchloſſe; Hier haſt du ſpott und hohn.

4. Doch

4. Doch biſt du ſchön gezieret, Dein glanz erſtreckt ſich weit; Dein' güt allzeit floriret, Und dein' gerechtigkeit. Du woll'ſt die frommen ſchützen Durch dein' macht und gewalt, Daß ſie im frieden ſitzen; Die böſen ſtürzen bald.

5. Du woll'ſt dich mein erbarmen, In dein reich nimm mich auf; Dein' güte ſchenk mir armen, Und ſegne meinen lauf: Mein'n feinden woll'ſt du wehren, Dem teufel, ſünd und tod, Daß ſie mich nicht verſehren; Rett' mich aus aller noth.

6. Du woll'ſt in mir entzünden Dein wort, den ſchönen ſtern; Laß falſche lehr und ſünden Seyn von mein'm herzen fern. Hilf, daß ich dich erkenne, Und mit der chriſtenheit Dich meinen König nenne, Jetzt und in ewigkeit.

Mel. Seelen-Weide, meine.

54. Sey gegrüßet und geküſſet, Allerliebſtes JEſulein! Mit vertrauen dich zu ſchauen Laß ich mein verlangen ſeyn.

2. Große wonne, liebſte ſonne! Hat dein aufgang mir gemacht: Neues leben hat gegeben Dein erſcheinen in der nacht.

3. O du ſchöner Nazarener! Sey gelobet und gepreiſ't Für die triebe deiner liebe, Die ins fleiſch dich kommen heißt.

4. Dir mein leben zu ergeben, Komm ich jetzt nach ſchuld und pflicht. Edler knabe! nimm die gabe, Und verſchmäh' mein' armuth nicht.

5. Meine ſeele mit der höhle Ihres leibes geb ich dir: Mein gemüthe, mein geblüte Laß dir dienen für und für.

6. Gold der liebe, die ich übe; Weihrauch der andächtigkeit; Myrrh'n der zähren, die ſtets währen, Opfr' ich dir mit innigkeit.

7. Nimm mein herze, himmels-kerze! Und entzünd es heiliglich: Mach es reine, wie das deine, Und verneue es durch dich.

8. Gib mir gaben, die mich laben, Die mich ſtärken jederzeit; Daß ich blei-

be deinem leibe Einverleibt in ewigkeit.

9. Alsdenn werd ich hocherfreulich Deine klarheit ſchauen an, In dir grünen, dich bedienen, Ehr'n und rühmen, wie ich kan.

Mel. Chriſtum wir ſollen ꝛc.

55. Was fürcht'ſt du feind, Herodes, ſehr, Daß uns gebohrn kömmt Chriſt, der HErr? Er ſucht kein ſterblich königreich, Der zu uns bringt ſein himmelreich.

2. Dem ſtern die weiſen folgen nach, Solch licht zum rechten licht ſie bracht; Sie zeugen mit den gaben drey, Dieß kind, GOTT, menſch und könig ſey.

3. Die tauf im jordan an ſich nahm Das himmeliſche Gottes-lamm; Dadurch, der nie kein' ſünde that, Von ſünden uns gewaſchen hat.

4. Ein wunderwerk da neu geſchah, Sechs ſteinern krüge man da ſah, Voll waſſers, das verlohr ſein' art, Rother wein durch ſein wort draus ward.

5. Lob, ehr und dank ſey dir geſagt, Chriſt, gebohrn von der reinen magd! Mit Vater und dem heil'gen Geiſt, Von nun an bis in ewigkeit.

Mel. Ach, was ſoll ich ſünd.

56. Wer im herzen will erfahren, Und darum bemühet iſt, Daß der König, JEſus Chriſt, Sich ihm möge offenbaren, Der muß ſuchen in der ſchrifft, Bis er dieſen ſchatz antrifft.

2. Er muß gehen mit den weiſen, Bis der morgenſtern aufgeht, Und im herzen ſtille ſteht: So kan man ſich ſelig preiſen; Weil des HErren angeſicht Glänzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn, wo man aus GOtt gebohren, Da erweiſet ſich gar bald Seine göttliche geſtalt, Die im herzen war verlohren: Seine klarheit ſpiegelt ſich In der ſeele kräftiglich.

4. Alles fragen, alles ſagen Iſt von dieſem JEſulein,

ſulein, Und von deſſen gnaden-ſchein; Dem ſie fort und fort nachjagen, Bis die ſeele in der that Dieſen ſchatz gefunden hat.

5. Ach! wie weit ſind die zurücke, Die nur fragen in der welt: Wo iſt reichthum, gut und geld? Wo iſt anſehn bey dem glücke? Wo iſt wolluſt, ruhm und ehr? Und nach ſolcher thorheit mehr.

6. Ja, unſelig ſind die herzen, Und in ihrem wandel blind, Die alſo beſchaffen ſind; Weil ſie dieſen ſchatz verſcherzen, Und erwählen einen koth, Der nichts hilft in noth und tod

7. Auch heißt nicht nach JEſu fragen, Wenn man nur zur kirchen geht, Und in der verſammlung ſteht; Oder eine beicht herſagen, Und zum tiſch des HErren gehn, Meynend: denn ſey gnug geſchehn.

8. Nein, wenn dieß in deinem leben Nach gewohnheit nur geſchicht; So iſts noch nicht ausgericht: Du muſt dich ganz GOtt ergeben, Und im glauben nacht und tag Deinem JEſu folgen nach.

9. Denn ſo läßt er ſich bald finden In dem tempel, bey der beicht, In dem abendmahl; und zeigt, Daß die vor begangne ſünden Sind vergeben, und ſein blut Reinigt ſeele, geiſt und muth.

10. Denn ſo kan man freudig treten Zu dem gnaden-ſtuhl und thron, Und den könig in der kron, Als ein treuer knecht, anbeten, Der nichts ſuchet auf der welt, Als was ſeinem HErrn gefällt.

11. JEſu! laß mich auf der erden Nichtes ſuchen als allein, Daß du mögeſt bey mir ſeyn, Und ich dir mög' ähnlich werden, In dem leben dieſer zeit, Und in jener ewigkeit.

12. So will ich mit allen weiſen, Die die welt für thoren acht't, Dich anbeten tag und nacht, Und dich loben, rühmen, preiſen, Liebſter JEſu, und vor dir Chriſtlich wandeln für und für.

V. Am Feſte der Reinigung Mariä.

Mel. Kommt her zu mir ſp.

57. Ach! daß ein jeder nähm' in acht, Was heut Maria wohl gemacht, Die nicht zum tempel kame, Eh' ihre zeit der reinigung, Nach des geſetzes foderung Erfüllt, ein ende nahme.

2. Wenn man das herz gereinigt hat, Nach GOttes willen, in der that, Alsdenn will JEſus kommen, Und ſich im tempel ſtellen dar; Dieweil er nicht wird offenbar, Als bey den wahren frommen.

3. Gedenke nicht, daß JEſus Chriſt Im herzen gegenwärtig iſt, Wo fleiſch und blut regieret: Nein, wo der geiſt nicht triumphirt, Und fleiſch und blut gefangen führt, Wird JEſus nicht geſpüret.

4. Sein tempel iſt ein reines herz, Zerknirſcht von wahrer reu und ſchmerz, Und da ſein blut die ſchwellen Gezeichnet; da, da wohnt er gern, Und da kan man ihn GOtt dem HErrn In glaubenskraft darſtellen.

5. Dann kan man vor des Vaters thron, Als GOttes- und Marien-Sohn, Ihn als ein Opfer bringen, Der für die ſchuld der ganzen welt Sich willig ſelbſt hat dargeſtellt; Und GOttes herz bezwingen.

6. Ach! ſtell', mein herz, dich ganz und gar, Dem großen himmels-HErren dar, Und laß zurück die ſünden. Verlaß die welt und all' ihr thun, Und ſuch in GOtt allein zu ruhn, So wirſt du gnade finden.

7. Bring tauben-einfalt, reine lieb' Zum opfer, nach des geiſtes trieb; GOtt wird dich nicht verſchmähen: Bring lämmleins-art und frömmigkeit; Das wird der HErr zu jederzeit Mit gnad und huld anſehen.

8. Laß opfern die verkehrte welt Dem ſatan wolluſt, gold und geld, Und was das fleiſch erdenket: Es wird der dienſt nach

dieſer zeit Belohnt mit quaal in ewigkeit, Die ihr wird eingeſchenket.

9. Hergegen wer, wie Simeon, GOtt fürchtet, und des Höchſten Sohn Zum heil verlangt zu haben; Der voll des heil'gen Geiſtes iſt, Und wartet auf den HErren Chriſt, Der opfert rechte gaben.

10. Der kan mit Simeon zuletzt Hinfahren, wo er ſich ergetzt In friede, freud und wonne: Wer ſeinen Heiland hat geſehn Im glauben, kan in fried hingehn, Zu ſchauen ſeine ſonne.

11. Ach! daß ich doch voll geiſtes wär, Erfüllet mit dem liebes-meer, Das ſich ergießt von oben! So würd' ich auch mit Simeon In friede bald zu GOttes thron, Nach herzens-wunſch, erhoben.

12. Herr JEſu, mache mich bereit, Daß ich der herzens-reinigkeit Mög' emſiglich nachſtreben; Bis du mich, wenn es dir gefällt, Aus dieſer welt zum himmels-zelt In frieden wirſt erheben.

Mel. Es iſt das heil uns k.
Oder: Allein GOtt in der h.

58. GOtt lob! mein JEſus macht mich rein Von allen meinen ſünden: Was er büßt, muß bezahlet ſeyn; Nun kan mich nicht mehr binden Der ſünden-ſtrick, des teufels macht: Drum mein glaub höll und tod verlacht, Weil JEſus iſt mein leben.

2. Was traur' ich denn? er lebt ja noch, Der das geſetz erfüllet, Der durch den tod und creuzes-joch Des Vaters zorn geſtillet. Was er hat, das iſt alles mein; Wie könt doch gröſſer reichthum ſeyn, Als den mir JEſus ſchenket?

3. Weil JEſus mich von ſünden rein Durch ſein verdienſt will machen, Daß ich, los aller quaal und pein, Nicht fürcht des todes rachen; So tröſt't mich ſeine heiligkeit, Sein unſchuld und gerechtigkeit Iſt mein ſchatz und mein leben.

4. So kan ich auch mit fried und freud, Wie Simeon, mein leben Beſchlieſſen,

ſen, frey von allem leid, Mich meinem GOtt ergeben: So bald ich thu' mein' augen zu, So wird mein tod mein ſchlaf und ruh, Ich ſeh' des himmels freude.

5. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, Wenn ich die welt verlaſſen; Wenn mich die himmels-geiſterlein Geführt zur lebens-ſtraſſen; Wenn ich erblickt die ewigkeit, Wenn ich erlangt die ſeligkeit, Die mir mein GOtt bereitet.

6. Hilf GOtt! daß ich ſey ſtets bereit, Laß mich nichts von dir wenden; Bring mich zu deiner herrlichkeit, Hilf ſeliglich vollenden! Komm bald, hilf mir aus aller noth! Hilf mir, HErr, durch dein blut und tod! Ja, komm, HErr JEſu! Amen.

Mel. O GOtt, du fromer.

59. Wie wird doch ſo gering Die reinigung der herzen Gehalten, als ein ding, Damit ſich laſſe ſcherzen! Es meynt die eitle welt, Sie ſey gereinigt ſchon, Wenn ſie eins niederfällt Zum ſchein vor GOttes thron.

2. Wenn zur gewöhnten zeit Man will zum nachtmahl gehen, So macht man ſich bereit Mit beten und mit flehen: So bald das werk vorbey, Drauf fängt man wieder an Zu ſündigen aufs neu, Wenn, wie, und wo man kan.

3. Indeſſen meynt die welt, Sie ſey gereinigt worden, Weil ſie ſich eingeſtellt Nach GOttes will' und orden: Sie bleibt bey ihrem wahn, Und wer ihrs anders ſagt, Iſt auf der irrthums-bahn. Ach! das ſey GOtt geklagt.

4. Wie iſt die reinigung Doch viel ein ander weſen, Und die erneuerung! Es muß, wer ſie erleſen, Stets kämpfen. Ach! wie viel Findt da ein GOttes-kind Zu beſſern, weil ohn ziel Der ſünden mängel ſind.

5. Das herz iſt eine quell, Aus welcher nichtes flieſſet, Als bosheit, die ſich ſchnell In wort und werk ergieſſet. Wer nicht die quelle leert, Und ſtopft den brunnen zu, Wird nimmer

recht

recht bekehrt, Und kömmt niemals zur ruh.

6. Es fehlt an mitteln nicht, GOtt hat ſie gnug gegeben; Wenn man nur will, nach pflicht, Des HErren wort nachleben. Allein es will die welt Nicht an die creutzigung; Und weil das creutz mißfällt, Folgt keine beſſerung.

7. Es kan des HErren aug' Der ſchlangen gift nicht leiden, Es ſiehet, was nicht taugt; Drum muß man alles meiden, Auch den geringſten ſchein: Es muß durch JEſu blut Das herze werden rein, Denn iſt der wandel gut.

8. HErr JEſu! der du mich Dieß haſt erkennen laſſen; Gib, daß ich für und für Mög' alle ſünden haſſen, Und in der reinigung Zunehmen bis ans end, Bis ich die heiligung Durch deine kraft vollend.

VI. Am Feſte der Verkündigung Mariä.

In eigener Melodey.
Auch als:
Vater unſer im Himmelr.
Oder: Machs mit mir GOtt.

60. Dieß iſt der tag der frölichkeit, Den GOtt ſelbſt hat bereitet, An welchem ſeine gütigkeit Soll werden ausgebreitet. Drum ſingen heut Mit luſt die leut': HErr! dir ſey preis in ewigkeit.

2. Heut hat der HErr den jammerſtand Der ganzen welt gewendet, Den menſchen zum erlöſungs-pfand Sein liebes kind geſendet. Drum ſingen heut Mit luſt die leut': HErr! dir ſey preis in ewigkeit.

3. Heut iſt des grimmen todes macht, Der durch ein weib gekommen, Vom weibes-ſaamen umgebracht Und ganz von uns genommen. Drum ſingen heut Mit luſt die leut': HErr! dir ſey preis in ewigkeit.

4. Heut iſt aus groſſer lieb' und treu Der wahre GOtt menſch worden, Bleibt, wie er war, und nimmt dabey An ſich der

menſchen orden. Drum ſingen heut Mit luſt die leut': HErr! dir ſey preiß in ewigkeit.

5. Wer wolte denn ſein herz wol heut Zur frölichkeit nicht lenken, Den anfang ſeiner ſeligkeit Mit andacht nicht bedenken? O! ſinget heut Mit luſt ihr leut': HErr! dir ſey preis in ewigkeit.

Mel. Meinen Jeſum laß ꝛc.
Oder: Liebſter JEſu, wir ꝛc.

61. Gütigſter Jmmanuel! Sey willkommen auf der erden! Wilſt du, ſüßer freudenquell! Der betrübten bruder werden? Schenkſt du dich, o licht voll pracht! Einer welt voll furcht und nacht?

2. Angenehmes wunder-kind! Das die GOtt- und menſchheit paaret; Das die ſchwachheit lieb gewinnt, Und ſein blut zur marter ſparet. O geheimniß-voller ſchluß! Den mein geiſt bewundern muß

3. Hier iſt mit der ſterblichkeit Die unſterblichkeit verbunden. Hier wird, ohne neid und ſtreit, Eine reiche armuth funden. Allmacht, ohnmacht küſſen ſich Unerhört und wunderlich.

4. GOtt liegt hier in fleiſch und bein, Ja in windeln eingekleidet: Der will arm und dürftig ſeyn, Der die armen nährt und weidet: Der liegt an der mutter bruſt, Der des Vaters höchſte luſt.

5. GOtt iſt nun mit uns vereint, GOtt iſt unſer bluts-freund worden: Er iſt uns nicht ferner feind, Denn er träget unſern orden: Er hat ſelbſt als ſeine braut Sich die menſchheit anvertraut.

6. Wer hat je ſein fleiſch gehaßt, Das er träget, pflegt und nähret? Da Gott unſer fleiſch umfaßt, Und ſo unausſprechlich ehret; So iſt ſeine freundlichkeit Auch zu deſſen ſchutz bereit.

7. Greift, ihr menſchen, greift nur zu, Brauchet eures Schöpfers güte; Er ſucht bey euch raum und ruh, Oeffnet ihm doch das gemüthe. Thut, ach thut die thore auf, Laßt der liebe freyen lauf!

8. Zeuch, Jmmanuel, uns

hin

hin zu dem holden Vater-herzen; Schüttle, rüttle unſern ſinn, Dieſes heil nicht zu verſcherzen; Locke, lenke unſern geiſt, Bis er GOtt in dir geneußt.

Mel. HErr ich habe mißgeh.

62. Heut iſt uns der tag erſchienen, Worauf Adam ſchon ſo oft, Wie auch Jacob, und ſamt ihnen Aller väter ſchaar gehofft: Dran ſich Abraham erquicket, Als er ihn im geiſt erblicket.

2. O des tages, voller wonne, Und dem ſonſt kein tag nicht gleicht, Weil von anbegin die ſonne Hat um dieſes rund geleucht't! O der hochgewünſchten ſtunden, Die ſich nunmehr eingefunden!

3. O du anfang unſrer freuden, Sey gegrüßt, gewünſchtes licht! Als mit dem uns armen heyden Jetzt ein neuer troſt anbricht, Und vor welchem wir ehdeſſen Stets in lauter nacht geſeſſen.

4. Nunmehr trieft ein heiles-regen Oben durch den himmel ab; Auch die wolken ſchütten ſegen Und gerechtigkeit herab: GOttes Sohn kömmt ſelbſt auf erden, Ein wahrhafter menſch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchſte höhe Mit dem tiefſten thal vereint: Ehre nimmt die ſchmach zur ehe: Allmacht wird der ſchwachheit freund: Herrlichkeit kömmt zu uns armen, Und aus rache wird erbarmen.

6. Jungfrau, mutter, keuſchheits-krone, Du gebenedeytes weib! Für des Allerhöchſten Sohne Wird dein unbefleckter leib Heut zum ehren-thron erleſen: Du empfängſt ein ewig weſen.

7. Er, der Vater, wird zum kinde; Tochter, du mußt mutter ſeyn: Selbſt das Heil wird hier zur ſünde; Du empfängſt, und bleibſt doch rein. Jungfrau bleiben, ſchwanger gehen, Kan alhier beyſammen ſtehen.

8. O geheimniß, deſſen gleichen Man auf erden nie geſehn! Dieſes iſt ein wunder-zeichen, Das von Gott iſt heut geſchehn, Welches kein

kein vernünftig ſinnen Kan begreifen, noch gewinnen.

9. Vater, und doch kind darneben, Unſer bruder, fleiſch und blut! Ach! was können wir dir geben Für dieß allzugroße gut! Hilf! daß wir mit herz und ſinnen Geiſtlich dich empfangen können.

Mel. GOtt ſey dank in all.

63. Hoſianna! unſer hort, GOttes ewigliches wort, Welches alle ding erhält, Hat im fleiſch ſich eingeſtellt.

2. Der, den GOtt im paradies Nach dem ſünden-fall verhieß, Wird zu troſt der ganzen welt Von dem engel angemeldt.

3. O du ſchlangen-treter du! Kömmſt du endlich noch herzu? Auf den aller frommen ſchaar Bis daher vertröſtet war.

4. O du ſaame ſegensvoll! Wie thuſt du der welt ſo wohl, Daß du zur gewünſchten zeit Gnade bringſt und ſeligkeit.

5. Hoſianna! ſtarker held, Dem der völker ſchaar zufällt; O du heil'ger gnaden-thron, GOttes und Marien Sohn!

6. Komm, o komm, und mach uns frey! Todes ſtachel brich entzwey, Teufels macht leg in den koth, Nimm hinweg der höllen noth!

7. Haſt du doch deshalben dich So erniedrigt, daß du mich Vom verderben löſen willt, O du Vaters ebenbild!

8. Süßer hort! durch deine gunſt Laß des ſtrengen eifers brunſt, Damit GOtt die ſünde ſtraft, Seyn geſtillt und abgeſchafft.

9. Laß dein volk erlöſet ſeyn Von der ſchweren höllen-pein, Weil es deiner zukunft ſich Jetzt erfreuet inniglich.

10. Alsdenn wollen wir mit luſt Rühmen, was du an uns thuſt, Und das Hoſianna dir Frölich ſingen für und für.

11. Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Unſer herz und mund beweiſt, Nach vermögen, was es kan: Nimm du ſolches gnädig an.

Mel.

Mel. Freuet euch, ihr Chriſt.

64. Kommt vom himmel hoch herunter, O ihr engel! ziehet aus, Kommt vom güldnen ſternen-haus, Und beſchauet dieſe wunder: Mutter ſeyn, und jungfrau doch, Iſt euch und uns allzuhoch. Darum freuet euch, ihr lieben! GOtt iſt GOtt im himmel blieben, Hat ſich wahrer menſch erwieſen: Ewig ſey er drum geprieſen!

2. Seht den HErren, euren König, Wie er ſich ſo niedrig wagt, Senket ſich in eine magd: Ja, es iſt ihm viel zu wenig; Er wird unſer aller knecht, Und erwirbt uns kinder-recht. Darum freuet euch, ihr lieben! GOtt iſt doch wol GOtt geblieben, Hat ſich unſern knecht erwieſen: Ewig ſey er drum geprieſen!

3. Ach! der himmel ſtehet offen, Gott thut einen gnadenblick Zu der menſchenheil und glück: Nunmehr laßt uns alle hoffen; Die erlöſung nahet ſich; Gott erlöſ't uns ewiglich. Darum freuet euch, ihr lieben! GOtt iſt immer GOtt geblieben, Hat Erlöſer ſich erwieſen: Ewig ſey er drum geprieſen!

4. Laufet ſonne, mond und ſternen, Und begrüßet unſern ſtand; GOtt iſt uns mit blut verwandt: Ihr müßt halten euch von fernen; Wir, wir gehn zu unſerm blut, Das uns ewig gutes thut. Darum freuet euch, ihr lieben! GOtt iſt wahrer GOtt geblieben, Hat ſich fleiſch und blut erwieſen: Ewig ſey er drum geprieſen!

Mel. Mein freund zerſch.

65. O Liebe! die den himmel hat zeriſſen, Die ſich zu mir ins elend niederließ; Was für ein trieb hat dich bewegen müſſen, Der dich zu mir ins jammerthal verwies? Die liebe hat es ſelbſt gethan, Sie ſchaut als mutter mich in meinem jammer an.

2. Die liebe iſt ſo groß in deinem herzen, Daß du für mich das gröſte wunder thuſt: Die liebe macht

dir meinet wegen ſchmerzen, Daß, mir zu gut, du unter dornen ruhſt. O unerhörter liebes-grad, Der ſelbſt des Vaters Wort ins fleiſch geſenket hat!

3. Die Liebe iſt mein anverwandter worden, Mein bruder iſt ſelbſt die barmhertzigkeit; Der gnaden-quell lebt nun in meinem orden, Die ewigkeit vermählt ſich mit der zeit: Das leben ſelbſt iſt menſch gebohrn, Der glanz der herrlichkeit, das licht, das wir verlohrn.

4. In ihm wird nun die menſchheit ausgeſöhnet, Die reinigkeit der ſeelen wiederbracht; Sie wird als braut der GOttheit nun gekrönet, Da ſie der himmel ſelbſt ſo angelacht: Die menſchheit wird nun ganz erneut, Und als ein tempel GOtt zur wohnung eingeweiht

5. Die weisheit ſpielt nun wieder auf der erden, Nun werden GOtt und menſchen ausgeſühnt: Nun können wir aus GOtt gebohren werden, Weil die geburt des HErren dazu dient: Die neugebohrne ſeele ſpürt, Daß ſie ein andrer Geiſt, von GOtt gegeben, rührt.

6. Kein elend kan nun unſer herz beſiegen, Immanuel iſt bey uns in der noth: Ich darf mich nur zu dieſer quell verfügen, Die dient mir wider elend, noth und tod: Der jammer hängt mir zwar noch an, Der mir in Chriſto doch nicht ſchädlich werden kan.

7. Die ſünde kan mich auch nicht mehr verdammen, Dieweil ſie ſelbſt durch ihn verdammet iſt; Was ſchaden nun der ſeelen ihre flammen, Weil Chriſti blut und waſſer reichlich fließt? Immanuel löſcht ihren trieb; Er läßt die ſeele nicht, er hat ſie viel zu lieb.

8. Ich habe nun ein ewig leben funden, Viel reichthum, ehr und wolluſt ſchenkt er mir; Ich bin mit ihm, er iſt mit mir verbunden, Den ich in mir mit liebes-würkung ſpür'; Ich bin vergnügt und ganz geſtillt,

ſtillt, Weil mich der lautre ſtrom aus ſeiner liebe füllt.

9. Auf! auf, mein geiſt! vergiß die trauer-lieder, Erfreue dich in dieſer liebes-macht: Des himmels kraft und glanz beſtrahlt dich wieder, Und der verluſt iſt völlig wiederbracht. O! ewig, ewig wohl iſt mir, Daß ich in Chriſto nun ein wohlgefallen ſpür'.

VII. Vom Leiden, Sterben und Begräbniß JEſu Chriſti.

Mel. HErr, ich habe mißg.

66. Biß gegrüßt, du Königs-kammer, Gaſthaus der barmherzigkeit, Aufenthalt in allem jammer, Frey-ſtadt in der böſen zeit; Allerliebſtes JEſus-herze, Biß gegrüßt in deinem ſchmerze!

2. Thron der liebe, ſitz der güte, Brunnquell aller ſüßigkeit, Ew'ger Gottheit eigne hütte, Tempel der Dreyeinigkeit; Treues herze, biß gegrüßet, Und mit wahrer lieb' geküſſet!

3. Haſt du denn auch müſſen leiden, Und ſo viel verwundet ſeyn! O du urſprung aller freuden, Muſt du denn auch fühlen pein! Muß man denn auch dir, mein leben, Einen ſtich durchs herze geben!

4. Was für lieb' hat dich gedrungen, Auszuſtehen ſolchen ſtoß? Daß der feind würd' recht bezwungen, Da du ſturbeſt nackt und bloß; Da dein geiſt mit bitterm leiden Von dem leibe muſte ſcheiden.

5. Ach! du thuſts, daß ich ſoll wiſſen, Daß du mich ganz innig liebſt; Und nach ſo viel liebes-küſſen Auch dein herzens-blut hergiebſt; Daß du alles wilt anwenden, Mein' erlöſung zu vollenden.

6. O du hochverliebtes herze, Meines herzens paradeis! Meine ruh' in allem ſchmerze, Meiner liebe ruhm und preis; Meines geiſtes höchſte freude, Meiner ſeelen beſte weide!

7. Geuß die flammen

deiner liebe Mit viel ſtrömen aus in mich; Läutre mich, daß ich mich übe, Dich zu lieben würdiglich; Laß mein herze noch auf erden Deinem herzen ähnlich werden.

8. Durch das blut, das du vergoſſen, Liebſtes herze, laß mich ein! Laß mich deinen haus-genoſſen, Und bewohner ewig ſeyn. Denn ich mag auch bey den thronen, Ohne dich, mein ſchatz! nicht wohnen.

9. Laß mich ein! mit einem worte, Laß mich ein, du freyer ſaal! Laß mich ein, du offne pforte! Laß mich ein, du liljenthal! Laß mich ein, denn ich vergehe, Wenn ich länger drauſſen ſtehe.

10. Laß mich ein, du güldne höhle, Ew'ger ſchönheit freuden-haus! Laß mich ein, eh' meine ſeele Für verlangen fähret aus! Laß mich ein, du ſtiller himmel! Nimm mich aus dem welt-getümmel.

11. Laß mich ein! auf daß ich bleibe Dir ganz inniglich vereint, Und mein herz dir einverleibe, Daß es nicht mehr meine ſcheint. Denn ich wünſche nichts auf erden, Als dein's herzens herz zu werden.

Mel. Erſchienen iſt der h.

67. Brich durch, mein angefochtnes herz! Brich durch den innern ſeelen-ſchmerz; Komm, ſchaue deinen bräutigam, Den gnaden-brunn, das GOttes-lamm, Am creuzes-ſtamm.

2. Dein JEſus reicht die arme dir, Und legt dir ruh' und leben für, Die krone der gerechtigkeit, Den zugang, der uns iſt bereit't, Zur ſeligkeit.

3. Sey nur getroſt, und ringe recht; Durch ringen wirſt du GOttes knecht: Denn aller anfall lehret dich, Wie man in ihm ganz ritterlich Bewaffne ſich.

4. Die wunden hält dir JEſus zu, Die ſicherheit und ſüß'ſte ruh, Darin der zuflucht finden kan, Der ihn im glauben ſiehet an, Den wunder-mann.

5. Hie iſt die burg für alle noth; Die gegen-cur für höll und tod; Die quell, dar-

daraus das leben quillt; Das meer, ſo durſt und kummer ſtillt, Mit gnad' erfüllt.

6. Stürmt auf uns die verſuchung los; Wohlan, wir treten zu ihm blos: Da ſtärkt uns unſer JEſus Chriſt, Wenn nur das herz aufrichtig iſt, Zu aller friſt.

7. Nun, ſüßſter JEſu! meine ruh'! Ich eile deinen wunden zu: Mein herz und glaube läßt dich nicht, Bis auch dein theures gnadenlicht In mir anbricht.

8. Mein herz empfindet ſturm und wuth, Auf allen ſeiten ſtrömt die fluth, Ich fühle ſtets der ſünden pfeil; Drum ich zu dir im glauben eil, Und ſuche heil.

9. Zu deinen wunden fliehe ich, In deiner ſeiten ſtärk ich mich; Ich labe mich in deinem blut, Das auch durch deine liebesglut Mir kömmt zu gut.

10. O unerſchöpftes gnaden-meer, Iſraels ruhm und Zions ehr! Wie ſtärkt uns deine treue hand, Das auserwählte gnaden-pfand Und liebesband.

11. Da hängeſt du aus großer huld, Für fremde ſünd', für unſre ſchuld; Nur daß die angefochtne ſeel' Erlang in deiner ſeiten-höhl Das gnaden-oel.

12. Du Heil'ger wirſt vor aller welt Zum trauerſchauſpiel vorgeſtellt, Und kaufeſt uns durch deinen tod Die freyheit aus der ſeelen-noth, Bringſt uns zu GOtt.

13. Ey! wie ſolt ich denn traurig ſeyn? Ich kehr bey dir, mein JEſu! ein; Hier find ich wahre ruh' und raſt, Weil du auf dich die ſünden-laſt Genommen haſt.

14. Dieß ew'ge wort trägt volle kraft, Hie iſt die beſte ritterſchaft. Wohlan denn, JEſu! mein gewinn, Dir liefre ich herz, ſeel und ſinn; Ach! nimm es hin.

68. Chriſtus, der uns ſelig macht, Kein bös hat begangen, Der ward für uns in der nacht Als ein dieb gefangen, Geführt vor gottloſe leut', Und fälſchlich verklaget, Verlacht, verhöhnt, und ver-

verſpeyt, Wie denn die ſchrift ſaget.

2. In der erſten tages-ſtund Ward er unbeſcheiden Als ein mörder dargeſtellt Pilato, dem heyden: Der ihn unſchuldig befand, Ohn' urſach' des todes, Ihn derhalben von ſich ſandt' Zum könig' Herodes

3. Um drey ward der Gottes Sohn Mit geiſſeln geſchmiſſen, Und ſein haupt mit einer kron Von dornen zerriſſen; Gekleidet zu hohn und ſpott, Ward er ſehr geſchlagen, Und das creutz zu ſeinem tod' Muſt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß An das creutz geſchlagen, An dem er ſein blut vergoß, Betet mit wehklagen; Die zuſeher ſpotten ſein, Auch die bey ihm hingen, Bis die ſonn' auch ihren ſchein Entzog ſolchen dingen.

5. JEſus ſchrie zur neunten ſtund', Klaget ſich verlaſſen; Bald ward gall in ſeinen mund Mit eßig gelaſſen: Da gab er auf ſeinen geiſt, Und die erd' erbebet, Des Tempels vorhang zerreiß, Und manch fels zerklöbet.

6. Da man hatt' zur veſper-zeit Die ſchecher zerbrochen, Ward JEſus in ſeine ſeit' Mit ein'm ſpeer geſtochen; Daraus blut und waſſer rann, Die ſchrift zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unſernt willen.

7. Da der tag ſein ende nahm, Der Abend war kommen, Ward JEſus vom creutzes-ſtam̃ Durch Joſeph genommen, Herrlich, nach jüdiſcher art, In ein grab geleget, Alda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O hilf, Chriſte! GOttes Sohn, Durch dein bitter leiden, Daß wir dir ſtets unterthan All' untugend meiden; Deinen tod und ſein urſach Fruchtbarlich bedenken, Dafür, wiewol arm und ſchwach, Dir dank-opfer ſchenken.

Mel. Wer nur den lieben.

69. Da hängt mein heil im höchſten hohne Am creutz, mit nägeln

geln angeſpießt: Ach, ſieh, wie durch die ſchmerzens-krone Sein heilig haupt zerriſſen iſt! Wie iſt ſein holdes angeſicht So gar erbärmlich zugericht't!

2. Verwundtes haupt! itzt mußt du büßen, Was unſer ſchnöder hoffarts-ſinn In ew'ger marter ſolt genieſſen: O! daß ich noch ſo eitel bin! Ach, ſchenke mir durch deinen ſchmerz, HErr JEſu, ein demüthig herz!

3. Du hängſt mit ausgeſpannten armen Gar als ein fluch am creutzes-pfal. Es will ſich niemand dein erbarmen Bey der ſo unerhörten quaal. Zerſpringt ein fels bey dieſem ſchmerz; Warum nicht du, o hartes herz?

4. Gecreutzigter, ich komm gegangen In unverfälſchter herzens-buß, Ich will die strömlein blut auffangen Bey dieſem durchgegrabnen fuß. Rinnt, rinnt, ihr bächlein aus dem grund, So wird mein krankes herz geſund.

5. Hinzu, mein herz! zur hohlen ſeiten, Schwing dich im glauben recht hinein; Genieſſe doch die ſüſſen beuten, Laß dir es doch nicht fremde ſeyn. Der lebens-quell, die rothe fluth, Erfriſche herz, ſinn, geiſt und muth.

6. O theurer riß! o ſüſſe höhle! Laß dieß verlockte täubelein, Die jämmerlich verletzte ſeele, In dir nun ganz verſchloſſen ſeyn. Dein heil'ger blut- und waſſer-ſtrom Mach mich gerecht und gründlich fromm.

7. So, ſo will ich denn gerne ſcheiden Aus dieſer jammer-vollen welt; Ich will mit dir auch gerne leiden, Was, wenn, wie, wo es dir gefällt. Laß mich in deinem herzens-ſchrein Nur unverrückt verwahret ſeyn.

Mel. Freu dich ſehr o mein.
Oder: Werde munter mein.

70. Der am creutz iſt meine liebe! Meine lieb' iſt JEſus Chriſt! Weg ihr argen ſeelen-diebe, Satan, welt und fleiſches liſt! Eure lieb' iſt nicht von GOtt; Eure lieb' iſt gar der tod. Der

am

am creutz iſt meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am creutz iſt meine liebe! Frevler, was befremdet dich, Daß ich mich im glauben übe? JEſus gab ſich ſelbſt für mich: So wird er mein friedens-ſchild, Aber auch mein lebens-bild. Der am creutz iſt meine liebe, Weil ich ꝛc.

3. Der am creutz iſt meine liebe! Sünde, du verlierſt den ſturm; Weh mir, wenn ich den betrübe, Der ſtatt meiner ward ein wurm! Creutzigt' ich nicht GOttes Sohn? Trät' ich nicht ſein blut mit hohn? Der am creutz iſt meine ꝛc.

4. Der am creutz iſt meine liebe! Schweig, gewiſſen, niemand mahnt; GOtt preiſ't ſeine liebes-triebe, Wenn mir von der handſchrift ahnt: Schau, wie mein hals-bürge zahlt! GOttes blut hat ſie durchmahlt. Der am creutz ꝛc.

5. Der am creutz iſt meine liebe! Drum tyrannen, folter-ſtoß, Hunger, blöße, henkers-hiebe, Nichts macht mich von JEſu los; Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht, kein fürſtenthum. Der ꝛc.

6. Der am creutz iſt meine liebe! Komm, tod, komm, mein beſter freund! Wenn ich wie ein ſtaub zerſtiebe, Wird mein JEſus mir vereint: Da, da ſchau ich GOttes lamm, Meiner ſeelen bräutigam. Der am creutz iſt meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

Mel. An waſſerflüſſen Bab.

71. Ein Lämmlein geht und trägt die ſchuld Der welt und ihrer kinder; Es geht und träget in gedult Die ſünden aller ſünder: Es geht dahin, wird matt und krank, Ergibt ſich auf die würge-bank, Verzeiht ſich aller freuden; Es nimmet an ſchmach, hohn und ſpott, Angſt, wunden, ſtriemen, creutz und tod, Und ſpricht: ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der große freund Und Heiland meiner ſeelen; Den, den hat GOtt zum ſünden-feind

feind Und ſöhner wollen wählen: Geh hin, mein kind! und nimm dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur ſtraf- und zornes-ruthen: Die ſtraf' iſt ſchwer, der zorn iſt groß; Du kanſt und ſolſt ſie machen los Durch ſterben und durch bluten.

3. Ja Vater! ja, von herzens grund; Leg auf, ich will dirs tragen, Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wirken iſt dein ſagen. O wunder-lieb! o liebes-macht! Du kanſt, was nie kein menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen. O liebe! liebe! du biſt ſtark, Du ſtreckeſt den ins grab und ſarg, Vor dem die felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am creutzes-ſtamm Mit nägeln und mit ſpieſſen: Du ſchlachteſt ihn, als wie ein lamm, Machſt hertz und adern flieſſen: Das herze mit der ſeufzer kraft, Die adern mit dem edlen ſaft Des purpur-rothen blutes. O ſüßes Lamm! was ſoll ich dir Erweiſen dafür, daß du mir Erzeigeſt ſo viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem ſinn nicht laſſen; Dich will ich ſtets, gleich wie du mich, Mit liebes-armen faſſen: Du ſolt ſeyn meines herzens licht, Und wenn mein herz in ſtücken bricht, Solt du mein herze bleiben; Ich will mich dir, mein höchſter ruhm! Hiemit zu deinem eigenthum Beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage ſingen, Mich ſelbſt auch dir zu aller zeit Zum freuden-opfer bringen; Mein bach des lebens ſoll ſich dir Und deinem namen für und für In dankbarkeit ergieſſen; Und was du mir zu gut gethan, Das will ich ſtets, ſo tief ich kan, In mein gedächtniß ſchließen.

7. Erweitre dich, mein herzens-ſchrein! Du ſolt ein ſchatz-haus werden Der ſchätze, die viel gröſſer ſeyn, Als himmel, meer und erden. Weg mit den ſchätzen dieſer welt, Und allem, was der welt gefällt!

fällt! Ich hab ein beſſers funden. Mein großer ſchatz, HErr JEſu Chriſt! Iſt dieſes was gefloſſen iſt Aus deines leibes wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen: Im ſtreite ſoll es ſeyn mein ſchutz; In traurigkeit mein lachen; In frölichkeit mein ſaiten-ſpiel; Und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, Soll mich dieß manna ſpeiſen; Im durſt ſolls ſeyn mein waſſer-quell; In einſamkeit mein ſprach-geſell, Zu haus und auch auf reiſen.

9. Was ſchadet mir des todes gift? Dein blut das iſt mein leben; Wenn mich der ſonnen hitze trifft, So kan mirs ſchatten geben; Setzt mir der ſchwermuths-ſchmerzen zu, So find' ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein kranker; Und wenn des creutzes ungeſtüm Mein ſchifflein treibet üm und üm, So biſt du denn mein anker.

10. Wenn endlich ich ſoll treten ein In deines reiches freuden, So laß dieß blut mein purpur ſeyn, Ich will mich darein kleiden: Es ſoll ſeyn meines hauptes kron, In welcher ich will vor den thron Des höchſten Vaters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohlgeſchmückte braut An deiner ſeiten ſtehen.

Mel. JEſu meines lebens.

72. Frommes Lamm! durch deſſen wunden Unſer heil wird feſt geſetzt: Ach! wie hart wirſt du gebunden, Und dein heil'ger leib verletzt. Deiner henker ſtrenge hände Wiſſen in der wuth kein ende; Und du giebſt mit ſtillem ſinn Dich in ihre feſſeln hin.

2. Mehr als zehen legionen Derer, die um jenen thron Deines großen Vaters wohnen, Stehn bereit, o menſchen-ſohn! Deine ketten zu zerſchlagen, Deine feinde zu verjagen: Aber du verlangſt es nicht, Daß man deine bande bricht.

3. Du biſt ſelber reich an ſtärke, Kraft und allmacht wohnt

wohnt bey dir. Aber hier in dieſem werke Geht gedult der allmacht für. Sonſten müſten band' und ſchlingen Wie des Simſons ſtricke ſpringen; Und dein heller GOttes-ſtrahl Stürzen deiner feinde zahl.

4. Frommes lamm! um meinet willen Streckſt du deine hände dar. Um die ſchriften zu erfüllen, Läßſt du von der frechen ſchaar Allen frevel an dir üben; Und dein unvergleichlich lieben Nimmt die feſſeln willig an, Die es doch vermeiden kan.

5. Alles, was du ausgeſtanden, Iſt zu meinem troſt geſchehn. Das geräthe deiner banden Macht, daß ich kan ledig gehn. Da man dich gefangen führet, Bleib ich frey und unberühret, Weil du deiner ketten laſt Mir zu gut getragen haſt.

6. Habe dank für dieſe güte! Gib nun deinen banden kraft, Und befreye mein gemüthe Von der ſchnöden ſünden-haft. Laß auch die ſubtilſten ſchlingen Gänzlich brechen und zerſpringen, Daß ich, von der ſünde frey, Dir zum dienſt verbunden ſey.

7. Laß in meinen lebenstagen Den durch dich erlöſten geiſt Keine andre bande tragen, Als die du mich tragen heiſt: Bande deiner furcht und liebe. Lege meines fleiſches triebe Solche ſtrick und feſſeln an, Die es nicht zerreiſſen kan.

8. Soll ich einſt die ehr' erlangen, Daß ich, deines geiſtes voll, Auch in andern feſſeln prangen, Und für dich was leiden ſoll; Ach! ſo laß mich in den banden, In gefängniß, ſchmach und ſchanden, Ja in aller todes-pein, Ein dir gleiches lämmlein ſeyn.

Mel. Ach GOtt und Herr ꝛc.

73. Fünf brünnlein ſind, Daraus mir rinnt Fried, heil, troſt, freud' und leben: In angſt und noth, Bis in den tod, Mir ſolche labſal geben.

2. Die quell' du biſt, HErr JEſu Chriſt! Die brünnlein deine wunden, Daraus ich mich Lab' inniglich In heiſſen creutzes-ſtunden.

3. Laß

3. Laß mir ſtets ſeyn Das leiden dein Ein ſpiegel, regel, riegel; Daß ich nach dir Mein fleiſch regier, Und laß ihm nicht den zügel.

4. O GOttes Lamm! O liebes-flamm! O meiner ſeelen freude! Nimm hin die ſünd', Das herz entzünd', Daß mich von dir nichts ſcheide.

5. So werde ich Recht ſeliglich Den lebens-lauf vollbringen, Und frölich hier, O GOtt! mit dir: **Es iſt vollbracht!** einſt ſingen.

74. Gecreutzigter! mein herze ſucht, Im glauben mit dir eins zu werden: Ach! deines todes kraft und frucht Iſt mein verlangen hier auf erden: Ich ſeufze und flehe, ich will nur allein Mit dir, o mein JEſu! gecreutziget ſeyn.

2. Ach! daß ſich üm dein creutz und tod Herz und gewiſſen möchte ſchlingen, So, daß ich dein verdienſt vor GOtt, Als mein ſelbſt eignes, könte bringen. Drum ſeufz' ich ſo ſehnlich, und will nur allein Mit dir, o mein JEſu! gecreutziget ſeyn.

3. Ach! daß ich dem geſetze doch Gantz abzuſterben möchte trachten, Und deſſen unerträglich joch Als mich nicht mehr angehend achten. Drum ſeufz' ich ſo ſehnlich, und will nur allein Mit dir, o mein JEſu! gecreutziget ſeyn.

4. Ach! daß ich doch mit dir die welt Möcht als ein ſterbender verlaſſen, Und was derſelben wohl gefällt, Als todte dinge gänzlich haſſen. Drum ſeufz' ich ſo ſehnlich, und will nur allein Mit dir, o mein JEſu! gecreutziget ſeyn.

5. Ach! daß der alte adam ſich Mit an das creutz feſt lieſſe ſchlagen, Daß deſſen böſe lüſte mich Nicht mehr von nun an dürften plagen. Drum ſeufz' ich ſo ſehnlich, und will nur allein Mit dir, o mein JEſu! gecreutziget ſeyn.

6. So, ſo laß mich an deinem tod', O JEſu! recht gemeinſchaft finden, Und

dadurch alle ſünden-noth, Geſetz, welt, und fleiſch überwinden. Erhöre mein ſeufzen, und laß mich allein Mit dir, o mein JEſu! gecreutziget ſeyn.

Mel. Auf Chriſten-menſch.
Oder: Machs mit mir Gott.

75. Gedultigs Lämmlein, Jeſu Chriſt! Der du all' angſt und plagen, All ungemach zu jeder friſt Gedultig haſt getragen: Verleih mir auch zur leidens-zeit Gedult und alle tapferkeit.

2. Du haſt gelitten, daß auch ich Dir folgen ſoll und leiden; Daß ich mein creutze williglich Soll tragen und mit freuden: Ach! möcht' ich doch in creutz und pein Gedultig, wie ein lämmlein, ſeyn.

3. Ich wünſche mir von herzens-grund Für dich geſchlacht't zu werden, Und was noch mehr, zu jeder ſtund Gecreutzigt ſtehn auf erden: Doch aber wünſch' ich auch dabey, Daß ich ein lämmlein JEſu ſey.

4. Laß kommen alles creutz und pein, Laß kommen alle plagen; Laß mich veracht't, verſpottet ſeyn, Verwundt und hart geſchlagen: Laß aber auch in aller pein Mich ein gedultigs lämmlein ſeyn.

5. Ich weiß, man kan ohn' creutz und leid Zur freude nicht gelangen; Weil du in deine herrlichkeit Selbſt biſt durchs creutz gegangen: Wer nicht mit dir leid't creutz und pein, Kan auch mit dir nicht ſelig ſeyn.

Mel. HErr ich habe mißg.

76. Gute nacht, ihr eitle freuden! Gute nacht du falſche welt! Sehet doch, welch' angſt und leiden Jetzt ausſteht der Lebens-held! Wie er zittert, wie er ringet, Daß ſein blut auch von ihm dringet.

2. Wie? ſoll ich denn wolluſt pflegen, Und, o ſchnöde welt! mit dir Gehen auf den breiten wegen Der verderblichen begier? Nein: ich will nun JEſu leben, Und euch gute nacht jetzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, Die ihr bald

bald ein frommes herz Mit dem anſehn könnt bethören; Hebet euch nur hinterwärts! Ihr ſollt mich nicht mehr verblenden, Noch von JEſu mich abwenden.

4. Beſſer iſts, mit JEſu leiden Hohn, verachtung, ſchmach und ſpott: Als von ihm ſeyn abgeſcheiden, Und bey der gottloſen rott' Hier in großen ehren ſitzen, Und dort in der höllen ſchwitzen.

5. Weg mit hoffart, ſtolz und prangen, Weg mit allem übermuth! Meines Heilands haupt und wangen Triefen überall von blut; Und dem Schutz-HErrn aller frommen Sind die kleider ſelbſt genommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen; Und die glieder prangen noch: Ja, der HErr muß blöße klagen; Und der knecht ſtolziret doch. O du falſch beſchöntes gleiſſen! Wer kan dich doch billig heiſſen?

7. Weiche ſchwelgen, weiche ſaufen! Denn dein weſen macht, daß mich Furcht und ſchrecken überlaufen; Wenn ich nur bedenk, wie ſich, Auch zu ihrem großen ſchaden, Viel in wolluſt überladen.

8. Und dem Schöpfer aller dinge Hats ſo gut nicht können ſeyn, Daß, als er am creutz nun hinge, In der ſchwerſten todespein, Er, ſein mattes herz zu laben, Möcht ein tröpflein waſſers haben.

9. Drum geb ich euch ſchnöde ſünden! Hiemit nochmals gute nacht: Weichet fern, und bleibt dahinden! Ihr habt GOtt die angſt gemacht, Daß er klaget ohne maaſſen, Wie ſein GOtt ihm hab verlaſſen.

10. Daß der Lebens-fürſt verſtirbet, Und daß er ein fluch jetzt iſt, Der den ſegen uns erwirbet; Das ſoll mich zu jeder friſt Von der ſünden-bahn abſchrecken, Und zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe dank, o freund der ſeelen! Für die angſt und traurigkeit, Für die ſtriemen, noth und quälen, Für des todes bitterkeit,

keit, Die du haſt, von ſünd' und ſchanden Uns zu retten, ausgeſtanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen Unſrer ſünden ſchwere laſt, Und die ſtrafe nicht erneuen, Die du jetzt bezahlet haſt; Sondern dir uns ganz ergeben, Und nach deinem willen leben.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey.

77. HErr JEſu! deine angſt und pein, Und dein betrübtes leiden, Laß mir vor augen allzeit ſeyn, Die ſünde zu vermeiden. Laß mich an deine große noth, Und deinen herben bittern tod, Dieweil ich lebe, denken.

2. Laß deiner ſeelen höllen-quaal, Dein blut-geronnen ſchwitzen, Und übrig elend allzumal, Darin du muſteſt ſitzen, Mir oftermalen fallen ein, Und eine ſtarke warnung ſeyn Vor mehrern miſſethaten.

3. Die wunden alle, die du haſt, Hab ich dir helfen ſchlagen, Auch meine groſſe ſünden-laſt Dir aufgelegt zu tragen. Ach! liebſter Heiland! ſchone mein; Laß dieſe ſchuld vergeſſen ſeyn; Laß gnade für recht gehen.

4. Du haſt verlaſſen deinen thron, Biſt in das elend gangen, Vertrugeſt ſchläge, ſpott und hohn Muſteſt am creutze hangen; Auf daß du für uns ſchaffteſt rath, Und unſre ſchwere miſſethat Bey Gott verſöhnen möchteſt.

5. Drum will ich jetzt zur dankbarkeit Von herzen dir lobſingen; Und wenn du zu der ſeligkeit Mich künftig wirſt hinbringen, So will ich daſelbſt noch vielmehr, Zuſamt dem ganzen himmels-heer, Dich ewig dafür loben.

6. HErr JEſu! deine angſt und pein, Und dein betrübtes leiden, Laß meine letzte zuflucht ſeyn, Wenn ich von hier ſoll ſcheiden. Ach! hilf, daß ich durch deinen tod Fein ſanft beſchlieſſe meine noth, Und ſelig ſterbe! Amen.

Mel. Wer nur den lieben G.

78. HErr Jeſu! was von dir zu leſen

Und deiner marter in der ſchrift, Bey unſrem vielen heuchel-weſen Gar ſelten recht das herze trifft: Der ſchilt den Judas, jener klagt Daß Petrus abfällt und verzagt.

2. Ein andrer eifert um die krone, Die man dir, Heiland! eingedrückt, Und daß der lands-knecht oder frohne Dir deine ſeite ſo zerſtückt, Nachdem man dir das angeſicht So grauſam übel zugericht't.

2. Wie wenig ſind doch, die da faſſen Den rechten zweck von dieſer pein, Und die verfluchte ſünden haſſen, So urſach deines leiden ſeyn? Denn du allein getragen haſt Der menſchen ſchwere ſünden-laſt.

4. Fürwahr du trugeſt alle ſchmerzen, Und nahmeſt unſre krankheit weg; Doch gehts den meiſten ſchlecht zu herzen, Sie bleiben auf der ſünder ſteg, Und creutzigen dich immerhin Von neuem mit verkehrtem ſinn.

5. Laß doch dein bittres marter-leiden, HErr JEſu! mir zu herzen gehn, Und ſolche tiefe wunden ſchneiden, Die immer blutend offen ſtehn; Bis an mir alle liſt und macht Des ſatans gänzlich umgebracht.

6. Was würd' es helfen, wenn ich ſunge Von deinem leiden noch ſo viel, Und mirs doch nicht durchs herze drünge? Rechtſchaffne buß iſt hier das ziel. Bekehre mich, o ſtarker held! Du heil und arzt der ganzen welt.

7. Ich lege mich zu deinen füſſen; Laß meiner augen thränen-bach Sich häufig und alſo ergieſſen, Daß ein herz-triefend weh und ach Um meine miſſethat entſpring', Und mir durch mark und ſeele dring':

8. Auf daß ich hinfort möge meiden, Was dir, mein Heiland! nicht gefällt: Gib, daß durch deinen tod und leiden Ich ſchon alhier unausgeſtellt Der ſünd abſterb', und ſtets an dir Ein zweiglein bleibe für und für.

9. Verſtärke ſtündlich meinen glauben, Und ſteh mir ſchwachen bey im ſtreit,

ſtreit; Damit mir niemand könne rauben Die wahre glaubens-heiligkeit: Ohn' ſie iſt es mit uns geſchehn, Und kan dich keiner ewig ſehn.

10. Wer deine ſtriemen, ſchmach und wunden, Mit reifer andacht überlegt; Der wird nicht übermannt gefunden, Wenn ſich des ſatans heer erregt: Dieweil ein ſolch herz nicht mehr klebt An dem, wornach die welt noch ſtrebt.

11. Ruhm, ſchönheit, wollnſt, ehr' und güter, Auch alle ſchätze dieſer zeit, Sind blos allein für die gemüther, Die Chriſti creutz und niedrigkeit Verachten, und nur ſuchen hier, Was lüſtert ihrer luſt-begier.

12. Brich, JEſu! meinen böſen willen Durch das gedächtniß deiner quaal; Die müſſe ſünd' und hochmuth ſtillen: Dein blut-ſchweiß, angſt und creutzes-pfahl Ertödt' in mir zu aller friſt, Was irdiſch, falſch und ſündlich iſt.

Mel. Wend ab deinen zorn.

79. Herzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen, Daß man ein ſolch ſcharf urtheil hat geſprochen? Was iſt die ſchuld, in was für miſſethaten Biſt du gerathen?

2. Du wirſt gegeiſſelt und mit dorn'n gekrönet, Ins angeſicht geſchlagen und verhönet; Du wirſt mit eſſig und mit gall getränket, Ans creutz gehenket.

3. Was iſt die urſach aller ſolcher plagen? Ach! meine ſünden haben dich geſchlagen; Ich, ach! HErr JEſu! habe dieß verſchuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe ſtrafe! Der gute hirte leidet für die ſchafe; Die ſchuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für ſeine knechte.

5. Der fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt; Der böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt: Der menſch verwirkt den tod, und iſt entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller ſchand' und ſünden, Bis zu der ſcheitel war nichts guts zu finden; Dafür hätt' ich dort in der höllen müſſen Ewiglich büßen.

7. O große lieb'! o lieb' ohn alle maaße! Die dich gebracht auf dieſe marter-ſtraße: Ich lebte mit der welt in luſt und freuden, Und du muſt leiden!

8. Ach! großer König! groß zu allen zeiten, Wie kan ich gnugſam ſolche treu ausbreiten? Kein's menſchen herz vermag es auszudenken, Was dir zu ſchenken.

9. Ich kan mit meinen ſinnen nicht erreichen, Womit doch dein' erbarmung zu vergleichen: Wie kan ich dir denn deine liebes-thaten Im werk erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, Wenn ich des fleiſches lüſte dämpf' und zähme; Daß ſie aufs neu mein herze nicht entzünden Mit alten ſünden.

11. Weils aber nicht beſteht in eignen kräften, Feſt die begierden an das creutz zu heften: So gib mir deinen Geiſt, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdenn ſo werd ich deine huld betrachten, Aus lieb' an dich die welt für nichtes achten: Bemühen werd ich mich, HErr! deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein creutz nicht achten, keine ſchmach noch plagen, Nichts von verfolgung, nichts von todes-ſchmerzen Nehmen zu herzen.

14. Dieß alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, Wirſt du es doch nicht gar bey ſeite ſetzen; In gnaden wirſt du dieß von mir annehmen, Mich nicht beſchämen.

15. Wann dort, HErr JEſu! wird vor deinem throne Auf meinem haupte ſtehn die ehren-krone, So will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und dank ſingen.

Mel.

Mel. Was mein GOtt will.

80. Hör' an, mein herz, die ſieben wort, Die JEſus ausgeſprochen; Da ihm durch quaal und blut'gen mord Sein herz am creutz gebrochen: Thu' auf den ſchrein, Und ſchleuß ſie ein, Als edle hohe gaben; So wirſt du freud' In ſchwerem leid' Und troſt im creutze haben.

2. Sein' allererſte ſorge war, Zu ſchützen, die ihn haſſen; Bat, daß ſein GOtt der böſen ſchaar Wolt ihre ſünd' erlaſſen: Vergib, vergib, Sprach er aus lieb', O Vater! ihnen allen; Ihr keiner iſt, Der ſäh' und wüſt', In was für that ſie fallen.

3. Lehrt uns hiemit, wie ſchön es ſey, Die lieben, die uns kränken, Und ihnen, ohne heucheley, All' ihre fehler ſchenken: Er zeigt zugleich, Wie gnadenreich Und fromm ſey ſein gemüthe, Daß auch ſein feind, Ders böſe meynt, Bey ihm nichts findt, als güte.

4. Drauf ſpricht er ſeine mutter an, Die bey Johanne ſtunde; Tröſt't ſie am creutz, ſo gut er kan, Mit ſeinem ſchwachen munde: Sieh hie, dein ſohn, Weib! der wird ſchon Mein amt bey dir verwalten; Und jünger, ſieh! Hie ſtehet, die Du ſolt als mutter halten.

5. Ach treues herz! ſo ſorgeſt du Für alle deine frommen; Du ſiehſt und ſchaueſt fleißig zu, Wie ſie in trübſal kommen: Tritſt auch mit rath Und treuer that Zu ihnen auf die seiten; Du bringſt ſie fort, Giebſt ihnen ort Und raum bey guten leuten.

6. Die dritte red' haſt du gethan Dem, der dich, HErr! gebeten: Gedenk und nimm dich meiner an, Wenn du nun wirſt eintreten In deinen thron, Und ehr' und kron, Als himmels-fürſt, aufſetzen. Ich will gewiß Im paradies, Sprachſt du, dich heut ergetzen.

7. O ſüßes wort! o freuden-ſtimm! Was will uns nun erſchrecken? Laß gleich den tod mit großem grim Hergehn aus allen ecken:

Stürmt er gleich ſehr, Was kan er mehr, Als leib und ſeele ſcheiden? Indeſſen ſchwing' Ich mich und ſpring' Ins paradies der freuden.

8. Nun wohl! der ſchächer wird mit freud' Aus Chriſti wort erfüllet: Er aber ſelbſt fängt an, und ſchreyt, Gleich als ein löwe brüllet: Eli! mein GOtt! Welch' angſt und noth Muß ich, dein kind, ausſtehen: Ich ruf', und du Schweigſt ſtill dazu, Läßt keinen troſt mich ſehen.

9. Nimm das zur folge, frommes kind! Wann Gott ſich grauſam ſtellet; Schau', daß du, wenn ſich trübſal find't, Nicht werdeſt umgefället: Halt ſteif und feſt; Der dich jetzt läßt, Wird dich gar bald erfreuen; Sey du nur treu, Und halt dabey Stark an mit gläub'gem ſchreyen.

10. Der HErr fährt fort, ruft laut und hell, Klagt, wie ihn heftig dürſte: Mich dürſtet, ſprach die ew'ge quell, Und edler lebens-fürſte. Was meynt er hier? Er zeiget dir, Wie matt er ſich getragen An deiner laſt, Die du ihm haſt Gemacht in ſünden-tagen.

11. Er deutet auch darneben an, Wie ihn ſo hoch verlange, Daß dieß ſein creutz bey jederman Frucht bring' und wohl verfange. Das merk mit fleiß, Wer ſich im ſchweiß Der ſeelen-angſt muß quälen; Das ew'ge licht Schleußt keinen nicht Vom theil und heil der ſeelen.

12. Als nun des todes finſtre nacht Begunt herein zu dringen; Sprach GOttes Sohn: es iſt vollbracht, Das, was ich ſoll vollbringen; Was hier und dar Die heil'ge ſchaar Der väter und propheten Hat aufgeſetzt, Wie man zuletzt Mich creutz'gen würd' und tödten.

13. Iſts denn vollbracht, was wilt du nun Dich ſo vergeblich plagen; Als müſt' ein menſch mit ſeinem thun Die ſündenſchuld abtragen? Es iſt vollbracht; Das nimm in acht; Du darfſt hie nichts

nichts zugeben, Als daß du gläubſt, Und gläubig bleibſt In deinem ganzen leben.

14. Nun endlich red't er noch einmal, Schreyt aus ohn' alle maßen: Mein Vater! nimm in deinen ſaal Das, was ich itzt muß laſſen; Nimm meinen geiſt, Der ſich hie reißt Aus meinem kalten herzen! Und hiemit wird Der große hirt Entbunden aller ſchmerzen.

15. O wolte GOtt! daß ich mein end' Auch alſo möchte enden, Und meinen geiſt in GOttes händ' Und treuen ſchooß hinſenden! Ach laß, mein hort! Dein letztes wort Mein letztes wort auch werden! So werd ich ſchön Und ſelig gehn Zum Vater von der erden.

Mel. Singen wir aus herz.

81. JEſu blut komm' über mich! So ruf' ich ganz dürſtiglich: JEſu blut, das komm' und bleib' Ueber mich, mein' ſeel und leib; Ueber mich komm', höchſtes gut! Ueber mein herz, ſinn und muth, Komm' und bleibe JEſu blut!

2. JEſu blut, ich ſehe dich: Ach! im glauben ſehe ich JEſum an dem creutze hoch Hangen, und da bluten noch. JEſu blut, ach lauf, ach lauf! Mein herz freuet ſich darauf, Willig dich zu fangen auf.

3. JEſu ſeite thut ſich weit Zu mir auf, ſein blut das ſchreyt: Wen da dürſtet, komm' hieher. JEſu, ach! mich dürſtet ſehr: Tränk' aus deiner ſeitenhöhl Und den wunden meine ſeel, Die ich deinem blut empfehl!

4. JEſu blut, das mich allein Von den ſünden machet rein, Das mir GOttes gnade bracht, Mich gekrönet und gemacht Gar zu einem himmels-kind, Und mit GOtt mich feſt verbind't; Das komm' über mich geſchwind!

5. JEſu blut, mach' mich bereit, Werth, zu nehmen allezeit In dem heil'gen abendmahl, GOtt zu lob, mir zum labſal, Daß mit ſolchem edlen ſaft Des

verdienſtes Chriſti kraft Ich auch werde ganz theilhaft.

6. JEſu blut, ach! ſtärke mir Meinen glauben für und für: Meines GOttes huld und gnad' Es erhalte früh und ſpat: Mache mich auch tugend voll, Daß ich thue, was ich ſoll, Und GOtt ſtets gefalle wohl.

7. JEſu blut komm allezeit Ueber mich in leid und freud': Wenn ich bin in creutzes-noth, Wenn ich ringe mit dem tod'; Wenn die falſche welt mich ſticht, Sünd', tod, teufel mich anficht, Und mein herz im leibe bricht.

8. Komm und bleibe, JEſu blut! Ueber mein herz, ſinn und muth: Ueber mich, mein' ſeel' und leib, JEſu blut! ach! komm und bleib'! Mein herz nach dir ſehnet ſich; So, ſo ruf ich dürſtiglich: JEſu blut komm über mich!

Mel. Chriſtus der uns ſel.

82. JEſu! deine paßion Will ich jetzt bedenken; Wolleſt mir vom himmels-thron Geiſt und andacht ſchenken. In dem bild' jetzund erſchein, JEſu! meinem herzen, Wie du, unſer heil zu ſeyn, Litteſt alle ſchmerzen.

2. Gib, daß ich recht ſehen mag Deine angſt und bande, Deine ſpeichel, ſchläg' und ſchmach, Deine creutzes-ſchande, Deine geiſſel, dornen-kron, Speer und nägel-maalen, Deinen tod, o GOttes ſohn! Wunden ohne zahlen.

3. Doch laß mich ja nicht allein Deine marter ſehen; Laß mich auch die urſach fein Und die frucht verſtehen. Ach! die urſach war auch ich, Ich und meine ſünde; Dieſe hat gemartert dich, Daß ich gnade finde.

4. JEſu! lehr bedenken mich Dieß mit buß und reue: Hilf, daß ich mit ſünden nicht Martre dich aufs neue. Solt ich dazu haben luſt? Und nicht wollen meiden, Was GOtt ſelber büſſen muſt Mit ſo groſſem leiden.

5. Wenn mir meine ſünde will Machen heiß die hölle: JEſu! mein gewiſſen ſtill,

ſtill, Dich ins mittel ſtelle; Dich und deine paßion Laß mich gläubig faſſen: Liebet mich der liebe Sohn, Wie kan GOtt mich haſſen?

6. Gib auch, JEſu! daß ich gern Dir das creutz nachtrage; Daß ich demuth von dir lern', Und gedult in plage: Daß ich dir geb' lieb' für lieb', Und dir dank erweiſe, Bis ich dich, o HErr, es gib! Dort im himmel preiſe.

Mel. Freu dich ſehr, o m.

83. JEſu! deine tiefe wunden, Deine quaal und bittrer tod, Geben mir zu allen ſtunden Troſt in leibs- und ſeelen-noth: Fällt mir etwas arges ein, Denk' ich bald an deine pein; Die erlaubet meinem herzen Mit der ſünde nicht zu ſcherzen.

2. Will ſich denn in wolluſt weiden Mein verderbtes fleiſch und blut, So gedenk' ich an dein leiden; Bald wird alles wieder gut: Kömmt der ſatan und ſetzt mir Heftig zu, halt' ich ihm für Deine gnad' und gnaden-zeichen; Bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein herze führen Auf die breite wolluſt-bahn, Da nichts iſt als jubiliren; Alsdenn ſchau ich emſig an Deiner marter centner-laſt, Die du ausgeſtanden haſt; So kan ich in andacht bleiben, Alle böſe luſt vertreiben.

4. Ja für alles, was mich kränket, Geben deine wunden kraft: Wenn mein herz hinein ſich ſenket, Krieg' ich neuen lebens-ſaft. Deines troſtes ſüßigkeit Wend't in mir das bittre leid, Der du mir das heil erworben, Da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz' ich mein vertrauen, Du biſt meine zuverſicht: Dein tod hat den tod zerhauen, Daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe theil, Bringet mir troſt, ſchutz und heil: Deine gnade wird mir geben Auferſtehung, licht und leben.

6. Hab' ich dich in meinem herzen, Du brunn aller gütigkeit! So empfind ich keine ſchmerzen, Auch im letzten kampf und ſtreit: Ich verberge mich in dich; Welch feind kan verletzen

tzen mich? Wer ſich legt in deine wunden, Der hat glücklich überwunden.

Mel. Chriſtus der uns ſel.

84. JEſu! meiner ſeelen licht, Freude meiner freuden, Meines lebens zuverſicht! Nimm doch für dein leiden Dieſen ſchlechten dank hier an, So viel meine ſeele Immermehr dir bringen kan In der ſchwachheits-höhle.

2. Ich erweg' es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du ſo viel herz-beſchwer Haſt auf dich gezogen; Daß du angſt, gewalt und noth, Schläg' und hohn und banden, Läſterung, und creutz und tod Willig ausgeſtanden.

3. GOttes wohlgewogenheit, Vater-lieb' und güte, Deine herzens-freundlichkeit, Und dein treu gemüthe, JEſu! hat es ausgebracht, Daß kein menſch verzagte, Wenn der ſünden meng' und macht Die gewiſſen nagte.

4. O du wunderbarer rath! Den man nie ergründet: O der unerhörten that! Die man nirgend findet: Was der menſch, der erden-knecht, Trotzig hat verbrochen, Wird an GOtt, der doch gerecht, Durch und durch gerochen!

5. Meine wilde ſchandbegier Hat dich ſo zuſchlagen; Dieſe krankheit hab ich dir, JEſu! aufgetragen: Meine ſchuld und miſſethat Hat dich ſo verbürget, Bis ſie dich auch endlich hat Unrecht hingewürget.

6. Alle ſtrafe, der ich war Tag und nacht verbunden, Liegt auf dir nun ganz und gar; Und durch deine wunden Wird uns fried' und heil gebracht: Drum will mir geziemen, Deine ſtarke liebes-macht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieſer ſicherheit Gleichfals mein gewiſſen, Zwiſchen angſt, und tod und ſtreit, Kräftiglich genieſſen. Ach! ach! meines herzens herz! Wirf durch deine ſchmerzen Meine ſchmerzen hinterwärts, Fern aus meinem herzen.

8. Und wie ſchnell mein

herz erſchrickt Ueber ſtraf und ſünden, So ſchnell werd' es auch erquickt Mit den gnaden=winden. JEſu! ſieh', ich falle dir Mit zerknirſchter buße, Und mit beſſerungs = begier, Glaubens=voll zu fuße.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe; Welchem vorſprach ich mich trau, Und an wen ich gläube. JEſu! du biſt es allein, Der mich hält und ſchützet; Wenn gleich alle höllen=pein Auf mich ſchießt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey Werd' im himmel erben, HErr! in deinen armen treu Leben und auch ſterben; Bis man frölich ſagen wird, Nach den todes=banden: Sieh'! dein bräut'gam und dein hirt, JEſus, iſt vorhanden.

Mel. JEſu, der du meine 2c.

85. JEſu, meines lebens leben! JEſu, meines todes tod! Der du dich für mich gegeben In die tiefſte ſeelen=noth, In das äuſſerſte verderben, Nur daß ich nicht möchte ſterben: Tauſend tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! dank dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſterreden, ſpott und hohn, Speichel, ſchläge, ſtrick' und banden, Du gerechter GOttes=Sohn! Nur mich armen zu erretten Von des teufels ſünden=ketten. Tauſend tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! dank dafür.

3. Du haſt laſſen wunden ſchlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Und zu ſetzen mich in ruh'. Ach! du haſt, zu meinem ſegen, Laſſen dich mit fluch belegen. Tauſend tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! dank dafür.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, Dich mit großem ſchimpf belegt, Und mit dornen gar gekrönet; Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchteſt mich ergetzen, Mir die ehren=kron aufſetzen. Tauſend tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! dank dafür.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, Zu befreyung meiner pein; Fälſchlich laſ-

ſen dich anklagen, Daß ich könte ſicher ſeyn; Daß ich möchte troſtreich prangen, Haſt du ſonder troſt gehangen. Tauſend tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! dank dafür.

6. Du haſt dich in noth geſtecket, Haſt gelitten mit gedult, Gar den herben tod geſchmecket, Um zu büſſen meine ſchuld; Daß ich würde los gezählet, Haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! dank dafür.

7. Deine demuth hat gebüßet Meinen ſtolz und übermuth; Dein tod meinen tod verſüßet; Es komt alles mir zu gut: Dein verſpotten, dein verſpeyen Muß zu ehren mir gedeyen. Tauſend tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! dank dafür.

8. Nun, ich danke dir von herzen, JEſu! für geſamte noth; Für die wunden, für die ſchmerzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tauſendfaches plagen, Für dein ach und tiefe pein, Will ich ewig dankbar ſeyn.

Mel. Erſchienen iſt der h.
Oder: Dieß ſind die heil zehn.

86. Iſt dieſer nicht des Höchſten Sohn, Der ſünder heil und gnaden-thron; Dem man in ſeiner großen quaal Die ribben zählet allzumal, Am creutzes-pfahl?

2. Ach ja! es iſt mein JEſulein; Dem ſchau ich in die ſeit' hinein, In welcher lauter honig klebt, Das allem trübſal widerſtrebt, Das um uns ſchwebt.

3. Gegrüßet ſeyſt du, ſchönſte quell! In dir erſcheinet treflich hell Der liebe macht, die rothe fluth, Des lebens brunn, ein edles blut, Mein höchſtes gut.

4. Ich nahe mich in furcht zu dir, Du GOttes-Lamm! verzeih' es mir; Ich komm' allein zu ſehen an Die wunde, welch' uns heilen kan, Da blut ausrann.

5. O werther riß! o ſüßer fluß! Nimm hin von mir den glaubens-kuß; Eröfne mir dadurch den

mund, Und laß mich werden bald geſund, Bis auf den grund.

6. Wie heilſam iſt doch deine kraft! Wie treflich deine eigenſchaft! Du riecheſt edler als der wein, Kein gift kan vor dir ſicher ſeyn; Du machſt uns rein.

7. Du biſt der rechte lebens-trank, Du heileſt mich, wenn ich bin krank: Viel ſüßer labſal giebſt du mir, Wenn mich, HErr! dürſtet für und für Allein nach dir.

8. Eröffne dich, du ſeiten-loch! Daß ich dein herz begrüße doch. Ach JEſu! kan es nicht geſchehn, Daß ich mag in die höhle gehn, Dein herz zu ſehn?

9. HErr! meine lippen ſchlieſſen ſich, Dein herz zu küſſen ſäuberlich: Ich dringe mit gewalt hinein, Ich will in deines herzens ſchrein Verſchloſſen ſeyn.

10. O ſüßer ſchmack! o himmels-brod! Aus liebe wünſch' ich mir den tod: Wer dich geſchmeckt, du Heil der welt! Der hat ſich ſelbſt ſchon hingeſtellt Ins himmels-zelt.

11. In dieſer höhle ſoll kein ſchmerz Betrüben mein zerſchlagnes herz; Hie fürcht' ich nicht der höllen glut, Des Höchſten grimm, der ſünden fluth, Des creutzes ruth.

12. O JEſu! ſchließ' jetzt meine ſeel' In dieſe deine ſeiten-höhl', Und laß mich, frey von allem ſtreit, Erheben dich nach dieſer zeit In ewigkeit.

Mel. Liebſter JEſu wir ꝛc.

87. Meine ſeel'! ermuntre dich, Deines JEſu lieb' bedenke; Wie er für dich giebet ſich, Darauf deine andacht lencke: Ach! erweg die große treue, Und dich deines JESU freue.

2. Sieh', der wahre GOttes-Sohn Iſt für dich ans holz gehänget; Sein haupt trägt die dornen-kron, Sein leib iſt mit blut beſprenget; Er läßt ſich für dich verwunden: Wo iſt größ're lieb' gefunden?

3. Du, du ſolteſt große pein Ewig leiden in der höllen, Und von GOtt

ver-

verſtoßen ſeyn, Wegen vieler ſünden fällen; Aber JEſus trägt die ſünden, Und läßt dich erbarmung finden.

4. Durch ſein leiden iſt geſtillt Deines GOttes zorn und rache; Er hat das geſetz erfüllt, Gut gemacht die böſe ſache; Sünde, teufel, tod umſchränket, Und den himmel dir geſchenket.

5. Was zu thun, o liebes herz! Wie ſolt du dich recht anſtellen? JEſu leiden iſt kein ſcherz, Seine liebe kein verſtellen: Denke drauf, was dir oblieget Gegen den, der für dich ſieget.

6. Ich kan nimmer nimmermehr Das geringſte nur vergelten; Er bind't mich allzuſehr. Meine trägheit muß ich ſchelten, Daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet, Und mit ſünden noch betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht Hinfort mehr von mir geſchehen: Mein ſchluß ſey nun feſt gericht't, Einen andern weg zu gehen, Darauf ich nur JEſum ſuche, Und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr ſünden, weg von mir! Ich will euch nicht ferner leiden: Denn ſonſt würd' mich dort und hier JEſus ewig von ſich ſcheiden; Ohne welchen iſt kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein JEſu! du mein heil! Dir will ich mich ganz verſchreiben, Daß ich dir, als meinem theil, Ewig will getreu verbleiben; Dir zu leben, dir zu leiden, Dir zu ſterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEſu! ſolt es ſeyn, Den ich mir zum zweck geſetzet: Wie du mein, ſo will ich dein Bleiben ſtets und unverletzet: Was du liebeſt, will ich lieben, Und, was dich, ſoll mich betrüben.

11. Was du wilt, das ſey mein will, Dein wort meines herzens ſpiegel: Wenn du ſchlägeſt, halt ich ſtill; Dein geiſt bleibt mein pfand und ſiegel, Daß ich ſoll den himmel erben: Darauf kan ich frölich ſterben.

12. Nun

12. Nun ſo bleib' es feſt dabey: JEſus ſoll es ſeyn und bleiben, Dem ich lebe, deß ich ſey; Nichts ſoll mich von JEſu treiben. Du wirſt, JEſu! mich nicht laſſen, Ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon jetzo hier Solche freud' und ruh' zu finden, Wenn im glauben wir mit dir Uns, mein JEſu! recht verbinden? Schenkſt du ſchon ſo viel auf erden; Ey! was will im himmel werden?

14. Was für luſt und ſüßigkeit, Was für freud' und jubiliren, Was für ruhe nach dem ſtreit, Was für ehre wird uns zieren? Ewig, ewig werd' ich loben, Wenn ich ganz zu GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu' mich alle ſtund' Auf dieß freuden-volle leben, Danke dir mit herz und mund, Du, o JEſu! haſts gegeben. Nur im glauben laß michs halten, Und dein' kraft in mir ſtets walten.

Mel. Ich hab mein ſach G.

88. Nun iſt es alles wohl gemacht, Weil JEſus ruft: es iſt vollbracht! Er neigt ſein haupt, o menſch! und ſtirbt, Der dir erwirbt Das leben, das niemals verdirbt.

2. Erſchrecklich! daß der HErr erbleicht Der herrlichkeit, dem niemand gleicht, Der Lebens-fürſt: die erde kracht, Und es wird nacht, Weil GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die ſonn' verlieret ihren ſchein, Des tempels vorhang reiſſet ein, Der heil'gen gräber öffnen ſich Ganz wunderlich, Und ſie ſtehn auf gar ſichtbarlich.

4. Weil denn die creatur ſich regt, So werd', o menſch! hiedurch bewegt: Zerreißt ein fels, und du wirſt nicht Durch dieß gericht Bewogen, daß dein herze bricht?

5. Du biſt die ſchuld, nimm dieß in acht, Daß JEſus iſt ans creuz gebracht, Ja gar zum tod', und in das grab, Weil er aufgab Den geiſt, und mit geſchrey ſchied ab.

6. Drum folge JEſu nach ins grab, Und ſtirb dem greu'l der ſünden ab:

Gehſt du nicht mit ihm in den tod, Vom ſünden-koth, So muſt du fühlen höllen-noth.

7. Ach! Vater, ach! dein ein'ger Sohn Erbleicht am creutz mit ſchmach und hohn: Nun, dieß geſchicht für meine ſchuld; Drum hab' gedult, Und zeig' in JEſu gnad' und huld!

8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, Und, wo die unſchuld bleibet, ſehn: Ja ich will ganz begraben ſeyn Im tod' allein Mit ihm, und ſelig ſchlafen ein.

9. Ertödt', o JEſu! ſelbſt, in mir Der ſchlangen brut, das böſe thier, Den alten menſchen, daß ich ſtreb' Und mich erheb' Gen himmel, und dir, JEſu! leb'.

10. Solt ich den ſünden-unflath noch Mehr hegen? nein, dieß ſchwere joch Sey abgelegt; es hat mir lang Gemachet bang: Nun weiß ich, daß ich gnad' empfang'.

11. Ich will heut abgeſtorben ſeyn Der ſünd, und leben dir allein: Es hat dein tod das leben mir Gebracht herfür, Und aufgethan des himmels thür.

12. O JEſu Chriſte, ſtärke mich In meinem vorſatz kräftiglich! Laß mich den kampf ſo ſetzen fort, Nach deinem wort, Daß ich die kron' erlange dort!

13. So will ich dich, HErr JEſu Chriſt! Daß du für mich geſtorben biſt, Von herzen preiſen in der zeit, Und nach dem ſtreit In freud' und wonn' in ewigkeit.

Mel. O Durchbrecher aller.

89. O du Liebe meiner Liebe, Du erwünſchte ſeligkeit! Die du dich, aus höchſtem triebe, In das jammer-volle leid Deines leidens, mir zu gute, Als ein ſchlacht-ſchaf eingeſtellt, Und bezahlt mit deinem blute Alle miſſethat der welt.

2. Liebe, die mit ſchweiß und thränen An dem oelberg ſich betrübt: Liebe, die mit blut und ſehnen Unaufhörlich feſt geliebt: Liebe, die mit allem willen GOttes zorn und eifer trägt: Den, ſo niemand konte ſtillen, Hat dein ſterben hingelegt.

3. Lie-

3. Liebe, die mit ſtarkem herzen Alle ſchmach und hohn gehört: Liebe, die mit angſt und ſchmerzen Nicht der ſtrengſte tod verſehrt: Liebe, die ſich liebend zeiget, Als ſich kraft und odem end't: Liebe, die ſich liebend neiget, Als ſich leib und ſeele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen Mich zuletzt umfangen wolt': Liebe, die aus liebs-erbarmen Mich zuletzt in höchſter hold Ihrem Vater überlaſſen: Die ſelbſt ſtarb und für mich bat, Daß mich nicht der zorn ſolt' faſſen, Weil mich ihr verdienſt vertrat.

5. Liebe, die mit ſo viel wunden Gegen mich, als ſeine braut, Unaufhörlich ſich verbunden, Und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine ſchmerzen, Meines lebens jammer-pein, In dem blut-verwund'ten herzen Sanft in dir geſtillet ſeyn.

6. Liebe, die für mich geſtorben, Und ein immerwährend gut An dem creutzes-holz erworben: Ach! wie denk' ich an dein blut! Ach! wie dank' ich deinen wunden, Du verwund'te liebe du! Wenn ich in den letzten ſtunden Sanft in deiner ſeiten ruh.

7. Liebe, die ſich todt gekränket, Und für mein erkaltet herz In ein kaltes grab geſenket: Ach! wie dank' ich deinem ſchmerz? Habe dank, daß du geſtorben, Daß ich ewig leben kan, Und der ſeelen heil erworben: Nimm mich ewig liebend an!

Mel. Herzlich thut mich v.

90. O Haupt! voll blut und wunden, Voll ſchmerz und voller hohn: O Haupt! zu ſpott gebunden Mit einer dornen-kron: O Haupt! ſonſt ſchön gezieret Mit höchſter ehr' und zier, Jetzt aber hoch ſchimpfiret: Gegrüßet ſeyſt du mir!

2. Du edles angeſichte, Davor ſich ſonſten ſcheut Das große welt-gewichte, Wie biſt du ſo beſpeyt? Wie biſt du ſo erbleichet? Wer hat dein augen-licht, Dem ſonſt kein licht nicht gleichet, So ſchändlich zugericht't?

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht Iſt hin und gar vergangen: Des blaſſen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher biſt du kommen Von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, HErr! erduldet, Iſt alles meine laſt: Ich hab es ſelbſt verſchuldet, Was du getragen haſt. Schau her, hier ſteh' ich armer, Der zorn verdienet hat; Gib mir, o mein erbarmer! Den anblick deiner gnad'.

5. Erkenne mich, mein hüter; Mein hirte, nimm mich an! Von dir, quell aller güter! Iſt mir viel guts gethan: Dein mund hat mich gelabet Mit milch und ſüſſer koſt; Dein Geiſt hat mich begabet Mit mancher himmels-luſt.

6. Ich will hier bey dir ſtehen, Verachte mich doch nicht: Von dir will ich nicht gehen, Wenn dir dein herze bricht; Wenn dein haupt wird erblaſſen Im letzten todes-ſtoß, Alsdenn will ich dich faſſen In meinen arm und ſchooß.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kömmt mir herzlich wohl, Wenn ich in deinem leiden, Mein Heil! mich finden ſoll. Ach! möcht ich, o mein leben! An deinem creutze hier Mein leben von mir geben, Wie wohl geſchähe mir!

8. Ich danke dir von herzen, O JEſu! liebſter freund, Für deine todesſchmerzen, Da du's ſo gut gemeynt. Ach! gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu', Und, wenn ich nun erkalte, In dir mein ende ſey!

9. Wenn ich einmal ſoll ſcheiden, So ſcheide nicht von mir: Wenn ich den tod ſoll leiden, So tritt du dann herfür: Wenn mir am allerbängſten Wird um das herze ſeyn, So reiß mich aus den ängſten, Kraft deiner angſt und pein.

10. Erſcheine mir zum ſchilde, Zum troſt in meinem tod', Und laß mich ſeh'n dein bilde, In deiner creutzes-noth: Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubensvoll

voll Dich feſt an mein herz drücken. Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

Mel. Wie ſchön leucht uns.

91. O JEſu Chriſte, GOttes-Lamm, Mein theurer ſeelen-bräutigam! Der du für mich gelitten, Der du des leidens ſchwere laſt An meiner ſtatt getragen haſt, Und mit dem tod' geſtritten; Gib mir, An dir Doch jetzunder Deine wunder Anzuſehen, Und im geiſte zu verſtehen!

2. Es rauſchet über dich mit macht Die ganze ſchaar der höllen-wacht; Das reich der finſterniſſen Geuſt ſeinen ſchwarzen zorn und grimm Aus über dich mit ungeſtüm, Du muſt anitzo büßen. Was du, JEſu! Nicht verbrochen, Wird gerochen, Du muſt tragen Aller menſchen ſchmach und plagen.

3. Der grimme tod mit ſeiner macht Iſt gänzlich wider dich erwacht, Mit dem muſt du itzt ringen: O bittrer zorn! ſehr ſchwer und heiß, Dafür die tropfen bluts, wie ſchweiß, Aus durch die adern dringen: Ach! wie Drückt die Sünden-menge Dich ſo ſtrenge, Daß du liegeſt, Und dich wie ein würmlein biegeſt.

4. Du wirſt von der gottloſen rott', In ſolcher innern ſeelen-noth, Auch äuſſerlich gefangen; Man kömmt zu dir mit ſtarker macht, Als einem mörder, in der nacht, Mit ſpieſſen und mit ſtangen: Keine Eine Schuld der ſünden Kan man finden, Noch anſagen; Und doch wirſt du hart geſchlagen.

5. Du trägeſt ſchläge, hohn und ſpott, Verachtung, ſchmach und ſpeichelkoth; Du biſt gleich einem ballen, Den man bald wirft, bald ſtößt, bald ſchlägt, Bald hin, bald wieder her bewegt, Bald läßt zur erden fallen: Wie ein Würmlein Auf der ſtraſſen Muſt du laſſen Auf dich ſtehen, Ueber dich mit füßen gehen.

6. Du wirſt gar ernſtlich angeklagt, Und was ein lügen-maul ausſagt Falſch wider dich, muß gelten;

ten; Die lügen, die ſie ſelbſt erdacht, Hat man auf dich, ohn' urſach, bracht, Daß ſie dich könten ſchelten: Lügen, Trügen, Thun das beſte, Weil man feſte Hält zuſammen, Dich zum tode zu verdammen.

7. Was dir weh thut, verſäumt man nicht; Man ſpeyet dir ins angeſicht, Man ſchläget dich mit grimme: Die rotte treibt mit dir ihr ſpiel, Sie legt auf dich der ſchmach ſehr viel, Sie giebt dich üm und ümme: Was man Nur kan Hie erdenken, Dich zu kränken Und zu quälen, An des keinem muß es fehlen.

8. Zu mehrer pein und großem hohn, Befiehlt man eine dornen-kron Dir auf dein haupt zu ziehen; Man giebt ein rohr in deine hand, Zum kleid ein purpur-roth gewand, Man ſpricht mit ſpott und knien: Glück zu! O du Fürſt der ehren, Laß itzt hören Dich ein wenig, O du feiner jüden-könig!

9. Du muſt die ſchwere creutzes-laſt, Die laſt, die aller welt verhaßt, Selbſt auf den rücken tragen: Du wirſt, gleich einem böſewicht, Mit zweyen mördern hingericht't, Und an das creutz geſchlagen. Chriſte! Dein weh Iſt unmäßig; Gall' und eßig Wird darneben Dir in deinem durſt gegeben.

10. Und dieß nimmſt du, o HErr! auf dich, Daß du davon befreyeſt mich: O herzliches erbarmen! Wie ſoll ich doch gnug dankbar ſeyn Für dieß dein leiden, tod und pein, Die du trägſt für mich armen? Ach! ich Will mich Und mein leben Nur ergeben Dir zu eigen, Und mein herz ganz zu dir neigen.

11. Ach! hilf doch, daß mein lebenlang Ich dir von herzen lob und dank Für ſolche gnad' erweiſe; Daß ich in meinem lebensreſt An dir ſtets hange hart und feſt, Und deine wunder preiſe: Gib mir, Nach dir Mich zu ſehnen, Und mit thränen Meine ſünden In dein leiden einzuwinden.

12. Gib mir, o HErr! auf meiner bahn Dein lei-

den

den ſtets zu ſchauen an, Den gang darnach zu richten. Wie du den himmel und die welt Zu gute mir hindan geſtellt, So laß michs auch vernichten; Daß mich Ewig Weder freuden Noch das leiden Von dir trenne, Und mich nur den deinen nenne.

13. Du trägeſt elend, creutz und ſchmach: Wie ſolt' ich mir den welt-gemach Auf dieſer erden ſuchen? Solt ich hier wünſchen gunſt und ehr, Da du, mein haupt! mein GOtt und HErr! Erträgeſt ſchmach und fluchen? O nein! Läſt mein Haupt und könig Sich ſo wenig Alhier achten, Was ſolt' ich nach ehren trachten?

14. Der könig trägt die dornen-kron', Solt' ich, ſein knecht, denn beſſern lohn, Als wie mein HErr, erwarten? Solt' ich mir wünſchen frohe zeit, Da ſelbſt der HErr der herrlichkeit Vor angſt blut ſchwitzt im garten? Ach nein! Wer ſein Knecht will werden, Muß auf erden Sich nicht ſchämen, Auch ſein creutz auf ſich zu nehmen.

15. Wer nur der welt luſt hier begehrt, Der iſt, o JEſu! dein nicht werth; Creutz iſt der Chriſten zeichen. Am creutze wurden wir erlöſt: Drum, wer das creutze von ſich ſtößt, Von dem muß Chriſtus weichen. Singen, Springen, Dem welt-leben Sich ergeben, Stolz hergehen, Kan mit Chriſti creutz nicht ſtehen.

16. O Chriſte! gib mir deinen ſinn, Daß ich, wie du, nun auch forthin Der welt ihr weſen meide; Daß ich, o JEſu! GOTT und HErr, Dir ähnlich werde mehr und mehr, Und dieſe zeit mit leide! Daß mich, Wenn ich Hier mit leide, Dort die freude Auch erquicke, Und einſt dir entgegen rücke!

Mel. Herzliebſter JEſu ꝛc.

92. O Lamm! das keine ſünde je beflecket, Das Adams gift, wie uns, nicht angeſtecket, Das ſchön und reiner als die Seraphinen, Die dich bedienen.

2. Du biſt das heil'ge, von dem Geiſt empfangen, Das man im ſchmuck der unſchuld ſahe prangen, Der allerſchönſte unter menſchen = kindern; Nicht aus den ſündern.

3. Wie gehts denn zu, wie ſoll ich mich drein finden, Daß es dir geht, als ob du alle ſünden Verübt, und nichts ſo ſchnöd', als du, auf erden Könt' funden werden?

4. Nicht nur der abgrund, ſondern auch der himmel, Stürmt auf dich zu; man ſiehet ein getümmel Der ſchaaren, die mit hundert tauſend freuden Dir machen leiden.

5. Da liegeſt du in angſt, im ſchweiß und blute: Wer kan's begreifen, wie dir ſey zu muthe? Man ſiehet dich vor GOttes zorn = gewittern Und grimm erzittern.

6. Man fällt dich an, man führet dich gefangen, Man höhnt, man ſchlägt, beſpeyet deine wangen, Man krönt und geiſſelt dich, macht deinem herzen Viel qual und ſchmerzen.

7. Ja, was noch mehr, du wirſt zum fluch gemachet, Ans holz geſchlagen, und dabey verlachet, Von GOtt verlaſſen, und muſt endlich ſchmecken Den tod mit ſchrecken.

8 Sag' an, o menſch! ſind das nicht lauter plagen, Womit man ſolt' den gröſten ſünder ſchlagen? Warum muß denn die unſchuld ſelbſt ohn' maaſſen Sich ſtrafen laſſen?

9. Das macht, daß ſie ſich hat für uns verbürget; Drum hat man ſie für mich und dich erwürget: GOtt muſte ſo, ſolt' er der ſchuldner ſchonen, Dem bürgen lohnen.

10. Die ſünde kont' nicht bleiben ungerochen, Des todes urtheil war ihr längſt geſprochen; Dieß muſt' einmahl auf der verfluchten erden Vollzogen werden.

11. Was ſünde ſey, und was ſie längſt verdienet, Hat GOtt, eh' ihm der ſünder würd' verſühnet, Zum zeugniß ſeines ernſtes wollen zeigen, Und nicht mehr ſchweigen.

12. Hab

12. Hab' dank, o Lamm! für deine wunder-liebe, Darin du dieſer zorn-art ſtrenge hiebe Erduldet, und, was über mich ſolt' kommen, Auf dich genommen.

13. Fürwahr du trugeſt meine noth und ſchmerzen, Die ſtrafe lag auf dir und deinem herzen: Daß du mir könteſt gnad' und fried' ertheilen, Wirſt du voll beulen.

14. Ich nehme an, mein Heil! was du erworben, Und glaube, daß du biſt darum geſtorben, Daß mir, der von der ſchuld nunmehr entladen, Kein tod ſoll ſchaden.

15. Ach! ſtärke nur durch deine kraft den glauben, Daß er ſich dieſen ſchatz nicht laſſe rauben, Der nicht vermag mit allem gut der erden Bezahlet werden.

16. Laß deines leidens frucht mich ſtets genieſſen; Laß dieſen quell auf mein gewiſſen flieſſen: Es müſſe ſeyn, zu ſteter luſt und freude, Des Geiſtes weide.

17. Die ſünde, der an dir ihr recht geſchehen, Die müſſe nun mit ſchanden untergehen: Es müſſe an mir, ihr forthin zu dienen, Sich nichts erkühnen.

18. Nur dir, nur dir, mein Lamm! ſoll ſeyn mein leben Zum eigenthum hinwiederum ergeben: Wozu du mich durch deinen tod und wunden So hoch verbunden.

19. Nichts kan und ſoll hinfort von dir mich ſcheiden; Ich bleibe dein, bis du mich dort wirſt weiden, Wo deine liebe mit verklärten zungen Stets wird beſungen.

Mel. Der tag iſt hin, mein.

93. O Lamm, das meine ſchulden-laſt getragen, Und als ein fluch iſt an das creutz geſchlagen! Nun nimmt man noch vor abends dich herab, Und träget dich in Joſephs neues grab.

2. O tröſtlich bild! o gnaden-volles zeichen! Das aber nur der glaube kan erreichen: Der fluch iſt weg, die erde iſt nun rein; Zum zeugniß des

muſt du begraben ſeyn.

3. Nun weiß und glaub' ich, daß du biſt geſtorben, Daß du den tod geſchmeckt, und mir erworben Gerechtigkeit, daß ich beſtehen kan Vor GOtt, und daß die ſünde abgethan.

4. Die ſchrift kont nicht an dir gebrochen werden; Drum muß dein leib auch ruhen in der erden: Was Daniel und Jonas vorgebild't, Seh ich hierin, mein Heil! an dir erfüllt.

5. Du biſt das weitzenkorn, ſo man verſcharret; Doch, wenn man nur drey tage hat geharret, Wird man dich aus dem grabe auferſtehn Und tauſendfache früchte bringen ſehn.

6. Indeß iſt dein begräbniß ſelbſt ein ſiegel Der unſchuld, und der ganzen welt ein ſpiegel, Worinnen mit verwund'rung jedermann Ein vorſpiel der erhöhung ſpüren kan.

7. Ich darf nun nicht vor meinem grab' erſchrecken, Da du, mein Heil! dich in das grab läß'ſt ſtrecken; Dein grab macht mein's zur ſüßen lagerſtätt', Zum ſchlaf-gemach, zum ſtillen ruhe-bett.

8. Mein Heiland! ich bin mit dir ſchon begraben, Als ſeel und leib die tauf' empfangen haben, Die taufe, die auf deinen tod geſchehn: Nun laß mich auch mit dir ſtets auferſtehn.

94. O Lamm GOttes unſchuldig! Am ſtamm des creutzes geſchlachtet, All'zeit gefunden gedultig, Wiewol du wareſt verachtet: All' ſünd haſt du getragen, Sonſt müſten wir verzagen. Erbarm' dich unſer, o JEſu!

2. O Lamm GOttes ꝛc. Erbarm' dich unſer, o JEſu!

3. O Lamm GOttes ꝛc. Gib uns deinen frieden, o JEſu!

Mel. O traurigkeit, O herz.

95. O theures blut! O rothe fluth! Wie quill'ſt du aus den wunden, Die mit unerhörter angſt JEſus hat empfunden.

2. Ach

2. Ach theurer fluß! Ach fluß, ich muß Mit dir die ſeele laben! Sonſten kan ſie in der welt Keinen labſal haben.

3. Fleuß auf ſie zu, Und ſchaff' ihr ruh, Wenn ſie die ſünde naget; Wenn ſie fühlet höllen-angſt, Und nach troſte fraget.

4. O GOttes Sohn! Mein gnaden-thron! Du ſtirbſt, auf daß ich lebe, Und an dir, o weinſtock! ſey Ein fruchtbarer rebe.

5. Ich ſünden-knecht Bin nun gerecht, Mein fluch wird mir zum ſegen; Denn ich bin des Höchſten kind Meines JEſu wegen.

6. Ich danke dir, O himmels-zier! Daß du für mich gelitten, Daß du ſterbend meinen tod Ritterlich beſtritten.

7. O GOttes Lamm! Mein Bräutigam! Laß ſolches mich bedenken, Bis man endlich meinen leib Wird ins grab verſenken.

8. Dann leb' ich wohl, Gleichwie ich ſoll, Und ſterb' in deinem namen. Komm, du theures A und O! Mich zu holen. Amen!

96. O traurigkeit! O herzeleid! Iſt das nicht zu beklagen? GOtt des Vaters einig kind Wird ins grab getragen.

2. O groſſe noth! GOtt ſelbſt liegt tod; Am creutz iſt er geſtorben: Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menſchen-kind! Nur deine ſünd' Hat dieſes angerichtet, Da du durch die miſſethat Wareſt ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, Das GOttes-Lamm, Liegt hier mit blut befloſſen, Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergoſſen.

5. O ſüßer mund! O glaubens-grund! Wie biſt du ſo zerſchlagen? Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild! Schön, zart und mild, Du söhnlein der jungfrauen! Niemand kan dein heiſſes blut Sonder reu anſchauen.

7. O ſelig iſt Zu jeder friſt, Der dieſes recht bedenket, Wie der HErr der

herrlichkeit Wird ins grab geſenket.

8. O JEſu du! Mein' hülf und ruh! Ich bitte dich mit thränen: Hilf, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge ſehnen.

Mel. O traurigkeit! O herz.

97. O treues herz! Wie zeugt dein ſchmertz Und tod von deiner liebe! Ach, daß dieß erweckte doch In mir gleiche triebe!

2. Nimm mich mit dir, Und zeige mir, Wie man mit dir muß ſterben; O mein JEſu! wenn man will Dorten mit dir erben.

3. O lebens-thür! Laß mich mit dir Mein leben frölich laſſen! Weil daß neue leben doch Eher nicht zu faſſen.

4. Gebundnes lamm Ans creutzes ſtamm, Ach opfre GOtt mein leben! Brings in eng' und bangigkeit, Bis ſichs gantz ergeben!

5. Deins leidens kraft, Deins blutes ſaft Laß mich doch recht durchdringen, Und mein ungebundenes Leben gänzlich zwingen.

6. Gib mir darin Den Iſacs-ſinn, Ein ſchlachtſchaf abzugeben: Zeuch mich in dein ſterben ein; Tödt' das alte leben!

7. Ach, tauf' zum tod', Mein HErr und GOtt! Natur und ihr vermögen: Daß mein ſinn und will ſich nicht Wider dich mög' regen.

8. So mach' mich dir Noch ähnlich hier, Und laß mich mit dir gehen In den tod, daß ich mit dir Auch mög' auferſtehen.

Mel. Nun ruhen alle wäld.

98. O welt! ſieh hier dein Leben Am ſtamm des creutzes ſchweben, Dein Heil ſinkt in den tod: Der groſſe Fürſt der ehren Läßt willig ſich beſchweren Mit ſchlägen, hohn und groſſem ſpott.

2. Tritt her, und ſchau mit fleiſſe, Sein leib iſt ganz mit ſchweiſſe Des blutes überfüll't; Aus ſeinem edlen herzen Vor unerſchöpften ſchmerzen, Ein ſeufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo ge-

ſchlagen, Mein Heil! und dich mit plagen So übel zugericht't? Du biſt ja nicht ein ſünder, Wie wir und unſre kinder, Von miſſethaten weißt du nicht

4. Ich, ich, und meine ſünden, Die ſich wie körnlein finden Des ſandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich ſchläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich ſolte büſſen, An händen und an füſſen Gebunden in der höll'; Die geiſſeln und die banden, Und was du ausgeſtanden, Das hat verdienet meine ſeel.

6. Du nimmſt auf deinen rücken Die laſten, ſo mich drücken Viel ſchwerer als ein ſtein. Du wirſt ein fluch, dagegen Verehrſt du mir den ſegen; Dein ſchmerz muß meine labung ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum bürgen, Ja läſſeſt dich gar würgen, Für mich und meine ſchuld: Mir läſſeſt du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leideſt alles mit gedult.

8. Du ſpring'ſt ins todes rachen, Mich frey und los zu machen Von ſolchem ungeheur; Mein ſterben nimmſt du abe, Vergräbſt es in dem grabe. O unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein Heil! verbunden, All augenblick und ſtunden, Dir überhoch und ſehr: Was leib und ſeel' vermögen, Das ſoll ich billig legen All'zeit an deinen dienſt und ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben In dieſem armen leben; Eins aber will ich thun: Es ſoll dein tod und leiden, Bis leib und ſeele ſcheiden, Mir ſtets in meinem herzen ruh'n.

11. Ich wills vor augen ſetzen, Mich ſtets daran ergetzen, Ich ſey auch, wo ich ſey: Es ſoll mir ſeyn ein ſpiegel Der unſchuld, und ein ſiegel Der lieb und unverfälſchten treu.

12. Wie heftig unſre ſünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn; Wie grauſam ſeine ruthen, Wie zornig ſeine fluthen,

Will

Will ich aus dieſem leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, Wie ich mein herz ſoll zieren Mit ſtillem ſanften muth; Und wie ich die ſoll lieben, Die mich ſo ſehr betrüben Mit werken, ſo die bosheit thut.

14. Wenn böſe zungen ſtechen, Mir glimpf und namen brechen, So will ich zähmen mich: Das unrecht will ich dulden, Dem nächſten ſeine ſchulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will, wie du, mich ſchlagen Ans creutz, und dem abſagen, Was meinem fleiſch gelüſt't: Was deine augen haſſen, Das will ich flieh'n und laſſen, So viel durch dich mir möglich iſt.

16. Dein ſeufzen und dein ſtähnen, Und die viel tauſend thränen, Die dir gefloſſen zu, Die ſollen mich am ende In deinen ſchooß und hände Begleiten zu der ew'gen ruh.

99. O wir armen ſünder! Unſre miſſethat, Darin wir empfangen Und gebohren ſind, Hat gebracht uns alle In ſolche groſſe noth, Daß wir unterworfen Sind dem ew'gen tod. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

2. Aus dem tod' wir konten Durch unſer eigen werk Nimmer werd'n errettet, Die ſünde war zu ſtark. Daß wir würd'n erlöſet, So kont's nicht anders ſeyn, Denn GOttes Sohn muſt' leiden Des todes bittre pein. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

3. So nicht wäre kommen Chriſtus in die welt, Und an ſich genommen Unſre arm' geſtalt, Und für unſre ſünde Geſtorben williglich, So hätt'n wir müſſen bleiben Verdammet ewiglich. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

4. Solche groſſe gnade Und väterliche gunſt Hat uns GOtt erzeiget Lauter gar umſonſt, In Chriſto, ſeinem Sohne, Der ſich gegeben hat In den tod des creutzes, Zu unſrer ſeligkeit.

keit. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

5. Des ſoll'n wir uns tröſten Gegen ſünd' und tod, Und ja nicht verzagen Vor der höllen-glut: Denn wir ſind errettet Aus aller fährlichkeit Durch Chriſtum unſern HErren, Gelobt in Ewigkeit. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

6. Darum woll'n wir loben, Und danken allezeit Dem Vater und dem Sohne, Und auch dem heil'gen Geiſt; Und bitten, daß er wolle Behüten uns für gefahr, Und daß wir ſtets bleiben Bey ſeinem heil'gen wort. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

Mel. JEſus meine zuverſ.

100. Seele! geh' auf Golgatha, Setz' dich unter JEſu creutze, Und bedenke, was dich da Für ein trieb zur buße reitze. Wilſt du unempfindlich ſeyn? O! ſo biſt du mehr als ſtein.

2. Schaue doch das jammer-bild Zwiſchen erd und himmel hangen; Wie das blut mit strömen quill't, Daß ihm alle kraft entgangen. Ach, der übergroſſen noth! Es iſt gar mein JEſus todt.

3. O Lamm GOttes ohne ſchuld! Alles das hab' ich verſchuldet; Und du haſt aus großer huld Pein und tod für mich erduldet. Daß ich nicht verlohren bin, Giebſt du dich ans creutze hin.

4. Unbeflecktes GOttes-Lamm! Ich verehre deine liebe: Schaue von des creutzes ſtamm, Wie ich mich um dich betrübe; Dein im blute wallend herz Setzet mich in tauſend ſchmerz.

5. Ich kan nimmer nimmermehr Dieſe plagen dir vergelten; Du verbindeſt mich zu ſehr. Schenkt' ich dir gleich tauſend welten; Ach! das wäre nicht genung Nur für deinen gallen-trunk.

6. Nun, ich weiß noch was für dich: Ich will dir mein herze geben; Dieſes ſoll beſtändiglich Unter deinem creutze leben: Wie du

du mein, ſo will ich dein, Lebend, leidend, ſterbend ſeyn.

7. Laß dein herz mir offen ſteh'n, Oeffne deiner wunden thüre; Dahinein will ich ſtets geh'n, Wenn ich creutz und noth verſpüre, Wie ein hirſch nach waſſer dürſt't; Bis du mich erquicken wirſt.

8. Creutzige mein fleiſch und blut, Lehre mich die welt verſchmähen; Laß mich dich, du höchſtes Gut! Immer vor den augen ſehen; Führ in allem creutze mich Wunderlich, nur ſeliglich.

9. Endlich laß mich meine noth Auch geduldig überwinden; Nirgends ſonſt wird mich der tod Als in deinen wunden finden. Wer ſich hier ſein bette macht, Spricht zuletzt: es iſt vollbracht!

Mel. Freu dich ſehr, o mein.

101. Sey mir tauſendmal gegrüßet, Der mich je und je geliebt, JEſu! der du ſelbſt gebüßet Das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, Wenn ich knien und liegen ſoll An dem creutze, da du ſtirbeſt, Und um meine ſeele wirbeſt.

2. Ich umfange, herz' und küſſe Der gekränkten wunden zahl, Und die purpur-rothen flüſſe Deiner füß' und nägel-maal. O wer kan doch, ſchönſter fürſt, Den ſo hoch nach uns gedürſt't, Deinen durſt und lieb's-verlangen Völlig faſſen und umfangen?

3. Heile mich, o Heil der ſeelen! Wo ich krank und traurig bin: Nimm die ſchmerzen, die mich quälen, Und den ganzen ſchaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich ſelbſten mir gemacht. Wird, o arzt! dein blut mich netzen, Wird ſich all mein jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blut'ge wunden Mir, HErr! in das herz' hinein, Daß ſie mögen alle ſtunden Bey mir unvergeſſen ſeyn. Du biſt doch mein höchſtes gut, Da mein ganzes herze ruh't: Laß mich hie zu deinen füßen Deiner lieb' und gunſt genieſſen.

5. Dieſe füße will ich halten, Auf das beſt ich immer kan; Schaue meiner hände falten, Und mich ſelbſten freundlich an, Von dem hohen creutzes-baum, Und gib meiner bitte raum. Sprich: laß all dein trauren ſchwinden! Ich, ich tilge deine ſünden.

Mel. Freu dich ſehr, o m.
Oder: Werde munter mein.

102. Unſer Heiland ſteht gebunden, Voller ſtriemen, voller blut, Und fühlt ſo viel neue wunden, Als der häſcher ſtreiche thut. Seht, was ſeine liebe kan! Und wir denken kaum daran, Daß er wegen unſrer ſchulden Dieſes alles muß erdulden.

2. Da die welt in ſeide pranget, Steht ihr könig nackt und bloß: Da er anders nichts verlanget, Als uns in des Vaters ſchooß Dermaleins zu führen ein; Laſſen wir vom eiteln ſchein Lieber, als von ſeinen ſchlägen, Unſern ſchnöden ſinn bewegen.

3. Lehre mich, o Heil der armen! JEſu! deiner ſtreiche wehrt, Was dadurch für ein erbarmen Und für troſt mir wiederfährt; Daß dein blut, ſo von dir fleußt, Ein bewährter balſam heißt, Der die alten ſünden-beulen Kan mit einem tropfen heilen.

4. Laß mich etwas mit empfinden, Wie dich deine geiſſel ſchmerzt, Wenn mein herz durch ſchwere ſünden, JEſu! deine gunſt verſcherzt: Schone meiner nur gar nicht; Doch verbirg' nicht dein geſicht, Wenn von meiner ſtrafe ruthen Gar zu ſehr die wunden bluten.

5. Wenn ich nach dem alten bunde, Und dem allgemeinen ſchluß, Endlich in der letzten ſtunde Mit dem tode kämpfen muß; Dann, o HErr! ſo zeige bald Mir die tröſtliche geſtalt, Wie vom ſcheitel bis zun füßen Deine purpur-ſtröme flieſſen.

6. Laß die ſäule, die dich hielte, Als dein leib vor großer pein Keine lebens-kräfte fühlte, Mir die flammen-ſäule ſeyn, Die mich durch das todte meer, Und der teufel finſtres heer,

Wenn ich ſoll mit ihnen ſtreiten, Mag bis in dein reich begleiten!

Mel. O durchbrecher aller.

103. Unveränderliches weſen! Unbegreiflich höchſtes gut! Von dem Vater auserleſen, Daß du ſeines zornes glut Und erweckten grimm ſolſt ſtillen, Durch dein GOttes-blut ſo roth, Und erfüllen ſeinen willen Im gehorſam bis zum tod.

2. Ich verehre deine liebe, Unbeflecktes GOttes-Lamm! Die durch ihre feuer-triebe Dich gebracht ans creutzes ſtamm: Ach! daß ich recht könte ſchauen Dein von lieb' entbranntes herz, Und im gläubigen vertrauen Dadurch lindern meinen ſchmerz.

3. Zwar kan ich mich werth nicht ſchätzen, Daß in meiner ſeelen-pein Ich an dir mich ſoll ergetzen, Ein ſo armes würmelein: Doch, du biſt ein arzt der ſchwachen, Der betrübten ſünder freund, Pflegſt den freundlich anzulachen, Der mit Petro kläglich weint.

4. Drum ſieh nicht auf meine würde, Lamm, das aller würde werth! Schau hingegen auf die bürde, Die den matten geiſt beſchwert. Weißt du doch, wie dem zu muthe, Welchen drückt der ſünden laſt; Weil du ſelbſt im ſchweiß und blute Dieſes joch getragen haſt.

5. O wie hat es dich gedrücket, Herzens-lämmlein, frommes ſchaf! Du biſt drunter tief gebücket Gangen; aller jammer traf Deiner menſchheit zarte glieder; Unſre ſchmach hat dich gehöhnt; Aber ſo haſt du uns wieder Mit dem Vater ausgeſöhnt.

6. Laß mich dieſe freundſchaft ſchmecken, Die auf ewig feſt geſtellt; Laß dein blut die ſchuld bedecken, Das du haſt zum löſegeld Deinem Vater dargegeben, Durch der liebe wunder-macht, Und dadurch du uns das leben, Das aus GOtt iſt, wiederbracht.

7. Laß dein herz mir offen ſtehen, Oeffne deiner ſeiten thür; Dahinein ſoll

mein herz gehen, Wenn ich keine kraft mehr ſpür'; Wie ein hirſch in vollem ſpringen, Laß den ausgezehrten geiſt Hin zu deinen wunden dringen, Daraus blut und waſſer fleußt.

8. Dieſer balſam müſſe ſtärken Geiſt und ſeele, mark und bein: Laß mich neue kräfte merken, Dir, o Lämmlein! treu zu ſeyn. Zeichne meines herzens pfoſten, Daß der würger mich nicht rühr'; Laß mich wahre freyheit koſten, Die mich zu der ruhe führ'.

9. Lamm! du haſt dich mir ergeben; Dir ergeb' ich wieder mich, Und verſchreibe mich darneben, Dein zu bleiben ewiglich. Du biſt nun erhöhet worden: Liebſter! zeuch mich dir bald nach, Daß ich in der engel orden Deine treu' beſingen mag.

Mel. Hilf GOtt, daß mirs.

104. Wenn meine ſünd' mich kränken, O mein HErr JEſu Chriſt! So laß mich wohl bedenken, Wie du geſtorben biſt, Und alle meine ſchulden-laſt Am ſtamm' des heil'gen creutzes Auf dich genommen haſt.

2. O wunder ohne maaſſen! Wenn man's betrachtet recht: Es hat ſich martern laſſen Der HErr für ſeine knecht; Es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt Für mich verlohrnen menſchen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun ſchaden Der ſünden große zahl? Ich bin bey GOtt in gnaden; Die ſchuld iſt allzumal Bezahlt durch Chriſti theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen quaal und glut.

4. Drum ſag' ich dir von herzen, Jetzt und mein lebenlang, Für ſolche pein und ſchmerzen, O JEſu! lob und dank, Für deine noth und angſt-geſchrey, Für dein unſchuldig ſterben, Für deine lieb' und treu.

5. HErr! laß dein bitter leiden Mich reizen für und für, Mit allem ernſt zu meiden Die ſündliche begier; Daß mir nie

komme aus dem Sinn, Wie viel es dich gekoſtet, Daß ich erlöſet bin.

6. Mein creutz und meine plagen, Solts auch ſeyn ſchmach und ſpott, Hilf mir gedultig tragen. Gib, o mein HErr und GOtt! Daß ich verleugne dieſe welt, Und folge dem exempel, Das du mir vorgeſtell't.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächſten lieben, Gern dienen jedermann, Ohn' eigennutz und heuchel-ſchein, Und, wie du mir erwieſen, Aus reiner lieb' allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich tröſten kräftiglich In meinen letzten ſtunden, Und deß verſichern mich, Weil ich auf dein verdienſt nur trau, Du werdeſt mich annehmen, Daß ich dich ewig ſchau.

105. Wen ſeh' ich dort an jenem berge liegen, Voll marter, angſt und ſchwerer ſeelen-noth? Wer muß ſich doch ſo unter GOtt tief biegen? Wer ſeufz't, wer ächz't, wer ringet mit dem tod? Biſt du es, GOttes Lamm! Der ſeelen bräutigam? Was iſt es doch, das dich ſo heftig kränket?

2. Iſt dieß der menſch, mit gottheit angefüllet, Der augen, mund, und alles blutig zeigt; Dafür der mond das antlitz faſt verhüllet, Der täglich mehr in ſeiner fülle ſteigt? O liebes-wundermacht! Die dich ſo weit gebracht; Mein herze wall't, ſo oft ich dich anſchaue.

3. GOtt läugnet nicht ſein treues Vater-herze: Wie plagt er denn ſein allerliebſtes kind? Wie ängſtet nun der allergröſte ſchmerze Den, der nur freud' in ſeinem weſen find't? O güldnes ſternenlicht, Verhüll' das angeſicht! Erſchüttre erd', und was ſich in dir reget!

4. Du nacht voll angſt, voll herber ſeelen-leiden, Darin die macht der höllen JEſum drückt! Kanſt du wol GOtt und ſeinen Sohn ſo ſcheiden, Daß dieſer

ſer nichts von jenes huld erblickt? O ſeufze nun natur, Weil dieſe ſeelen-cur Den menſchen doch nicht recht zu herzen gehet!

5. Ihr geiſter, die ihr ſonſten nur zu dienen Bey tag und nacht ſeyd eurem GOtt bereit, Wie wunderbar iſt euch wol der erſchienen, Der jämmerlich hier liegt im todes-ſtreit? Der euch hervor gebracht, Und kräftig hat gemacht, Muß ſich von euch in ohnmacht laſſen ſtärken!

6. Doch mich geh'ts an: komm ſeele laß uns ſehen Recht eigentlich in dieſes jammerbild. Wo ſieht man ſonſt das aus den adern gehen, Womit doch jezt dein JEſus angefüllt? GOtt muß ſein eigen blut Hingeben dir zu gut; Denn ſonſten bleibt ihr beyde ſtets getrennet.

7. Dich heilt kein arzt mit ausgeſchwitzten tropfen; Weg Bezoar, weg aller balſam kraft! Der ſeelen-riß läßt ſich mit ſonſt nichts ſtopfen, Nur GOttes blut, nur JEſu herzens-ſaft, Macht uns von ſünden leer; Die handſchrift war zu ſchwer, Kein menſch, kein engel konte ſie ſonſt tilgen.

8. O lege dich hier an den ölberg nieder, Streck aus die hand, die ſonſt der glaube heiß't, Ergreif den troſt hier der erlöſung wieder, Den JEſus dir im ſchweiß und ängſten weiſt. Sein' adern gehn entzwey, Das macht dich rein und frey; Die liebe wird an ihm zum ſchwerdt und mörder.

9. Blut-bräutigam! nimm hin mein armes herze, Das du ſo hoch, ſo theur erkaufet haſt; Beſprenge mich mit deinem blutes-ſchmerze! Was du hier trägſt, iſt, das mein glaube faßt. Wenn ich erkalt' als eis, Beym letzten todes-ſchweiß, Laß mich dein ſchweiß, dein' angſt und zittern tröſten.

Mel. HErr JEſu Chriſt, w.

106. Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt! Daß du für uns geſtorben biſt, Und haſt uns durch dein theures

res blut Gemacht vor GOtt gerecht und gut.

2. Wir bitten dich, wahr'r menſch und GOtt! Durch deine heil'ge wunden roth, Erlöſ' uns von dem ew'gen tod', Und tröſt' uns in der letzten noth.

3. Behüt' uns auch für ſünd' und ſchand', Reich uns dein' allmächtige hand, Daß wir im creutz gedultig ſeyn, Uns tröſten deiner ſchweren pein:

4. Und ſchöpfen draus die zuverſicht, Daß du uns werd'ſt verlaſſen nicht; Vielmehr ganz treulich bey uns ſtehn, Bis wir durchs creutz ins leben gehn.

VIII. Von der Auferſtehung JEſu Chriſti.

Oder:

Oſter-Lieder.

Mel. Chriſt lag in todesb.

107. Ach GOTT! mich drückt ein ſchwerer ſtein: Wer will ihn von mir nehmen? Dir iſt bekannt der ſchmerz, die pein, Und mein geheimes grämen: JEſus lebt, und ich bin todt: Ach Vater! das iſt meine noth, Und ich kan ihn für ſünden Nicht finden!

2. Wer wälzet dieſen ſtein von mir, Der mich ſo hart beſchweret? Weñ öffnet ſich die grabes-thür? Wenn wird mir troſt gewähret? Soll ich aus dem tode nicht Durchbrechen zu dem himmels-licht? Wer will mich von den ketten Erretten?

3. Betrübtes herz! verzage nicht; Dein JEſus iſt erſtanden, Der tod und höllen-macht zerbricht, Und löſ't die ſünden-banden; Er wird auch durch ſeinen tod Dich reiſſen aus der ſünden-noth, Und zu dem geiſtes-leben Erheben.

4. Er iſt darum erſtanden heut', Daß du mögſt auferſtehen Durch ſeine kraft zur ſeligkeit, Und frölich mit ihm gehen, Durch viel trübſal, angſt und quaal,

quaal, Und durch das finſtre todes-thal, Zur freud' und wonn' erhoben, Dort oben.

5. Dein JEſus läßt dich nicht zurück, Weil er iſt vorgegangen: Er wird zerreißen band' und ſtrick, In welchen du gefangen, Und dich aus dem grabe zieh'n, Ohn alles ſorgen und bemüh'n, Und nehmen deine ſchmerzen Vom herzen.

6. Des HErren engel ſind bey dir, Die dich zu JEſu leiten, Und auf dem weg zur lebens-thür Mit flammen für dich ſtreiten. Suchſt du den gecreutzigten? So geh' hin mit den heiligen, Wo JEſus iſt von banden Erſtanden.

7. Er iſt nicht in dem ſünden-grab': Nein; wer mit ihm erſtanden, Und folget ſeinem hirten-ſtab, Bey dem iſt er vorhanden. Darum prüf', o menſch! dein herz, Thu buß in wahrer reu' und ſchmerz; So iſt der ſtein gehoben Von oben.

8. Flieh' aus dem grab ins himmels-zelt, Da iſt dein Heil zu finden; Geh' aus im glauben aus der welt, Verlaſſe, was dahinden: So wird JEſus ſich in eil Dir zeigen, als das beſte theil, Und wirſt ihn, nach verlangen Umfangen.

9. O JEſu! laß mich auferſteh'n Im geiſt, und mit dir leben; Bis du mich ſelig wirſt erhöhn, Und mir die krone geben, Die mir iſt nach dieſer zeit Bereit't im reich der herrlichkeit, HErr hör', und laß mein flehen Geſchehen!

108. Auf! auf! mein herz! mit freuden, Nimm wahr, was heut' geſchicht; Wie kömt, nach großem leiden, Nun ein ſo großes licht! Mein Heiland ward gelegt, Da, wo man uns hinträgt, Wenn von uns unſer geiſt Gen himmel iſt gereiſt.

2. Er war ins grab geſenket, Der feind trieb groß geſchrey; Eh' ers vermeynt und denket, Iſt Chriſtus wieder frey, Und ruft: victoria! Schwingt frölich hie und da Sein fähnlein, als ein held, Der feld und muth behält.

3. Der held ſteht auf dem grabe, Und ſieht ſich munter üm: Der feind liegt, und legt abe Gift, gall und ungeſtüm; Er wirft zu Chriſti fuß Sein höllenreich, und muß Selbſt in des ſiegers band Ergeben fuß und hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen Ein rechtes freuden-ſpiel; Nun ſoll mir nicht mehr grauen Vor allem, was mir will Entnehmen meinen muth, Zuſamt dem edlen gut, So mir durch JEſum Chriſt Aus lieb' erworben iſt.

5. Die höll' und ihre rotten Die krümmen mir kein haar: Der ſünden kan ich ſpotten, Bleib' all'zeit ohn' gefahr: Der tod mit ſeiner macht Wird nichts bey mir geacht't, Er bleibt ein todtes bild, Und wär' er noch ſo wild.

6. Die welt iſt mir ein lachen Mit ihrem großen zorn; Sie zürnt, und kan nichts machen, All' arbeit iſt verlohr'n: Die trübſal trübt mir nicht Mein herz und angeſicht; Das unglück iſt mein glück, Die nacht mein ſonnen-blick.

7. Ich hang' und bleib' auch hangen An Chriſto, als ein glied: Wo mein haupt durch iſt gangen, Da nimmt es mich auch mit. Er reiſſet durch den tod, Durch welt, durch ſünd' und noth, Er reiſſet durch die höll'; Ich bin ſtets ſein geſell.

8. Er dringt zum ſaal der ehren; Ich folg' ihm immer nach, Und darf mich gar nicht kehren An einzig ungemach: Es tobe, was da kan, Mein haupt nimmt ſich mein an; Mein Heiland iſt mein ſchild, Der alles toben ſtillt.

9. Er bringt uns zu den pforten, Da man zum frieden geht, Daran mit güldnen worten Der reim zu leſen ſteht: Wer dort wird mit verhöhnt, Wird hier auch mit gekrönt; Wer dort mit ſterben geht, Wird hier auch mit erhöht.

Mel. Wacht auf, ruft uns.

109. Auf! ihr Chriſten! laßt uns ſingen, Dem Heiland lob und ehre bringen, Der von den

den todten kommt herfür. Chriſtus JEſus iſt erſtanden, Und hat den tod gemacht zu ſchanden, Da er brach durch die grabes-thür. O, welche große freud'! O glanz der herrlichkeit! Hallelujah! Es hat der held Den tod gefällt, Der allen menſchen nachgeſtellt.

2. O! du großer fürſt in kriegen! Wie wunderbar kommſt du zu ſiegen, Da deine feinde voller freud' Meynten dich gedämpft zu haben, Dieweil du in der gruft begraben Geweſen ohn' empfindlichkeit; Nun hebſt dus haupt empor, Und brichſt mit macht hervor. Hallelujah! Da keine liſt Dir ſchädlich iſt, Du ſiegs-held, du erſtandner Chriſt!

3. Der wahrhaftig todt geweſen, Iſt nunmehr wiederum geneſen, Und lebet bis in ewigkeit: Er iſt aus der angſt geriſſen: Wer wird hinfort zu rechnen wiſſen Die länge ſeiner lebens-zeit? Fortan ſetzt ihn der tod Nicht mehr in angſt und noth. Hallelujah! Des todes mord Kan ihm hinfort Nicht ſchaden weder hier noch dort.

4. Liebſter JEſu! ſey willkommen! Nachdem du haſt die macht genommen Dem bittern tod', und insgemein Allen feinden, die mit haufen Voll grimmes auf dich angelaufen, Die alle nun gedämpfet seyn. Triumph! wir freuen uns Des ſo ſiegreichen thuns. Hallelujah! So komm heran Du helden-mann! Den niemand gnug erheben kan.

5. Theil' uns, deinen Chriſten-leuten, Nun reichlich aus von deinen beuten, Die du erlanget haſt im krieg; Heil, gerechtigkeit und leben, O JEſu! wolleſt du uns geben, Und was mehr rührt von deinem ſieg: Den teufel und ſein reich Trifft nunmehr peſt und ſeuch'. Hallelujah! O reiche beut'! Troſt, fried' und freud' Bringt JEſus, ja die ſeligkeit.

6. Will die ſünde künftig beiſſen, Die ſeelen in verzweiflung reiſſen, Weil ihre zahl wie ſand am

meer; Kan ſie an uns doch nichts ſchaffen, Denn Chriſtus, der im tod entſchlafen, Hat ausgetilgt der ſünden heer, Und die gerechtigkeit Durch aufſteh'n erneu't. Hallelujah! GOtt lob! daß ſünd' An uns nichts find't, Was zur verdammniß uns verbind't.

7. Wenn die höll' uns will erſchrecken, Dem herzen ſorg' und furcht erwecken, Wenn ſie ſperrt ihren rachen auf; Kan ſie nichts an uns vollbringen; Trotz, daß ſie jemand ſoll verſchlingen! Wir ſind nun GOttes volk und hauf': Die hölle liegt zerſtört, Die Chriſtus hat verheert. Hallelujah! Der höllen macht Wird nichts geacht; Wo iſt nun ihre ſieges-pracht?

8. Wenn der tod uns will betrüben, Und ſeinen grimm an uns ausüben, Ja droht uns ſchon mit ſeinem pfeil; Darf er uns doch nicht verletzen, Vielmehr kan uns der troſt ergetzen: Daß Chriſtus nun iſt unſer heil. Des todes ungeſtalt Hat nicht an uns gewalt. Hallelujah! Es iſt ein gift Dem tod geſtift, Daß ſelbſt der tod den tod betrifft.

9. Ob wir dennoch müſſen ſterben, So werden wir drum nicht verderben; Der tod iſt uns des lebens pfort. Denn weil Chriſtus auferſtanden, Bleibt keiner in des todes banden; Er iſt der edle lebens-hort. Der leib erleid't den todt, Die ſeel iſt ohne noth. Hallelujah! Es kommt die zeit, Die uns befreyt Des ſterbens und der ſterblichkeit.

10. Drum, o JEſu! ſoll dich preiſen, Und held und überwinder heiſſen, Die frey gemachte Chriſtenſchaar. Du biſt, den man billig rühmet; Du biſt es, dem viel dank geziemet, Wie jetzt, ſo künftig immerdar. Wir ſind nun wohl getröſt't, Durch dich vom tod' erlöſ't. Hallelujah! Wir leben wohl Und freuden-voll; Trotz! daß uns was betrüben ſoll.

11. Doch weil immer an uns klebet Die furcht des todes, weil man lebet, Das fleiſch erzittert vor

dem grab; Ey ſo komm du überwinder! Daß unſre herzens=angſt ſich min=der', Hilf uns der ſchweren ſorgen ab: Sprich du uns tröſtlich zu, Wie ſanft der tod uns thu'. Hallelujah! Dein wort allein Laß bey uns ſeyn, Wenn uns be=trübt die todes=pein.

12. Unterdeſſen hilf im leben Uns fleißig all'zeit achtung geben Von ſün=den erſtlich aufzuſtehn; Damit, wenn wir aus der erden Am jüngſten tag er=wecket werden, Wir frölich dir entgegen gehn, Und in verklärter zier Dir gleich ſeyn für und für. Halle=lujah! O Löw und Lamm Aus Juda ſtamm! O daß daß wir kämen bald zu=ſamm!

Mel. JEſus meine zuverſ.

110. Chriſti leben tröſtet mich, Mir iſt's ein gewünſchtes leben: Denn ich glaube ſicherlich, Er ſey mir von GOtt gegeben, Daß er mich vom tod' befrey', Und mein ewig leben ſey.

2. Mit ihm hat es keine noth; Er hat tod mit tod bezwungen: So bin ich auch durch den tod Schon zum leben durchgedrun=gen. Tod! ich frage nichts nach dir; Ich will leben für und für.

3. GOtt ſey lob! ich weiß, ich weiß, Mein Erlö=ſer iſt am leben; Der wird noch mit großem preis Mir das leben wieder ge=ben: Ich werd' frölich auf=erſtehn, Meinen GOTT mit augen ſehn.

4. Ziehe meine ſeel in dich, JEſu! daß ſie lebend bleibe, Und dich liebe brün=ſtiglich; Ihr den ſünden=ſchlaf vertreibe: Wer in ſünden ſchläfet ein, Wird des ew'gen todes ſeyn.

5. Lebe mit mir, JEſu! nun Mehr als brüderlich verbunden: All dein leben, leiden, thun, Werd an mei=ner ſeel' gefunden. Was ich hab', iſt alles dein; Was du haſt, iſt alles mein.

111. Chriſt iſt er=ſtanden Von der marter alle: Deß ſol=len wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn. Kyrie eleis.

2. Wär' er nicht erſtanden, So wär' die welt vergangen: Seit daß er erſtanden iſt, Lob'n wir den HErren JEſum Chriſt. Kyrie eleis.

3. Hallelujah! Hallelujah! Hallelujah! Deß ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn. Kyrie eleis.

112. Chriſt lag in todes banden Für unſre ſünd' gegeben; Der iſt wieder erſtanden, Und hat uns bracht das leben: Deß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und ihm dankbar ſeyn, Und ſingen Hallelujah, Hallelujah!

2. Den tod niemand bezwingen kunt' Bey allen menſchen-kindern: Das machte alles unſre ſünd', Kein' unſchuld war zu finden; Davon kam der tod ſo bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in ſein'm reich gefangen. Hallelujah!

3. JEſUS Chriſtus, wahr'r GOttes Sohn, An unſer ſtatt iſt kommen, Und hat die ſünde abgethan; Damit dem tod' genommen All' ſein recht und ſein' gewalt; Da bleibet nichts denn tod's-geſtalt, Den ſtachel hat er verlohren. Hallelujah!

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen: Das leben das behielt den ſieg, Es hat den tod verſchlungen. Die ſchrift hat verkündigt das, Wie ein tod den andern fraß. Ein ſpott auſ'm tod' iſt worden. Hallelujah!

5. Hie iſt das rechte oſterlamm, Davon GOtt hat geboten, Das iſt hoch an des creutzes ſtamm In heiſſer lieb' gebraten: Des blut zeichnet unſre thür, Das hält der glaub dem tode für; Der würger kan uns nicht rühren. Hallel.

6. So feyren wir das hohe feſt Mit herzens freud' und wonne, Das uns der HErr erſcheinen läßt; Er iſt ſelber die ſonne, Der durch ſeiner gnaden glanz Erleuchtet unſre herzen ganz: Der ſünden nacht iſt vergangen. Hallelujah!

7. Wir eſſen nun und leben wohl In rechten oſter-fladen, Der alte ſauerteig nicht ſoll Seyn bey dem wort der gnaden. Chriſtus will die ſpeiſe ſeyn, Und ſpeiſen unſre ſeel' allein: Der glaub' will kein's andern leben. Hallelujah!

Mel. Chriſt lag in todes 2c.

113. Dein name werde weit und breit, HErr JEſu Chriſt! geprieſen, Daß du zu deiner leidens-zeit Dich ſo geneigt erwieſen: Denn für mich haſt du gekriegt, Und für mich haſt du auch geſiegt. Wo ſind die höllen-rieſen? Hallelujah!

2. Du gingeſt, HErr! den tod zwar ein, Für meine ſünd' und ſchanden; Doch, daß ich auch gerecht mag ſeyn, Biſt du auch auferſtanden. Leben und gerechtigkeit, Fried', freude, volle ſicherheit, Iſt wiederum vorhanden. Hallel.

3. Denn GOttes eifer iſt geſtillt, Der höllen ſchloß bezwungen, Der ſünden ſcheuſal liegt verhüllt, Der tod iſt ſelbſt verſchlungen: Tod, dein ſtachel iſt entzwey; Dein ſieg, o Hölle! iſt vorbey; Dem leben iſt's gelungen. Hallelujah!

4. Ich bin nun GOttes liebes kind, In deſſen Vater-händen Mein heil ſich aufgezeichnet find't, Kein trotz kan mich mehr ſchänden: Meiner ſünden meng' und macht Wird bey GOtt nun nicht mehr gedacht; Genad iſt aller enden. Hallelujah!

5. Nun, wie dein leib verklärt und rein, HErr JEſu! auferſtanden; So wird mein leib verkläret ſeyn, Auch nach des todes banden: Denn nach dieſer nichtigkeit Wird einſt die unverweſenheit Und ehre ſeyn vorhanden. Hallelujah!

6. Dieweil ich aber noch alhier Im ſtreite ſtets muß ſchweben; So wolle deine gnade mir Kraft, muth und ſtärke geben, Daß mein geiſt, HErr JEſu Chriſt! Wider des ſatans trug und liſt Sich ſiegreich mag erheben. Hallelujah!

7. Begab' auch mich mit troſt und freud', Und laß mir meinen glauben Noch noth noch tod zu keiner zeit Aus meinem herzen rauben. Denn ſo ſing ich tag und nacht, O HErr! von deiner ſieges-macht, Auch wider alles ſchnauben. Hallelujah!

8. Gelobt ſey GOtt mit dankbarkeit, Der mir ein frölich's leben, Viel troſt und ſieg und ſicherheit Durch ſeinen Sohn gegeben; Der mich endlich auch darzu Einſt zu der ewigſtillen ruh Mit klarheit wird erheben. Hallelujah!

Mel. Wer nur den lieben G.

114. Der tod iſt todt, das leben lebet, Das grab iſt ſelbſt begraben nun: Mein JEſus, der ſein haupt erhebet, Will ferner nicht im kerker ruh'n, Und ſtellt mir dieſe loſung für: Ich leb', und ihr lebt auch mit mir.

2. Nun liegt der tod zu meinen füſſen, Der Lebensfürſte ſtirbt nicht mehr: Er weiß die gräber aufzuſchlieſſen, Er ſtürzt das blaſſe todten-heer. Das ſieges-lied klingt herrlich hier: Ich leb', und ihr lebt auch mit mir.

3. Mein JEſu, wahrheit, weg und leben, Der leben hat und leben giebt! Wie ſoll ich den triumph erheben, Der rach an meinen feinden übt? Sie liegen dort, du rufeſt hier: Ich leb', und ihr lebt auch in mir.

4. Das haupt belebet ſeine glieder; Wer wolte denn geſtorben ſeyn? Die lebens-ſonne ſcheint uns wieder, Und leuchtet bis ins grab hinein; Da leſen wir die grabſchrift hier: Ich leb', und ihr lebt auch in mir.

5. O todter tod, wie kanſt du ſchrecken? Mein JEſus nimmt das ſchrecken hin: Wie er ſich ſelbſten kan erwecken, So werden wir erweckt durch ihn. Wenn JEſus lebt, ſo leben wir: Ich leb', und ihr lebt auch in mir.

115. Erſchienen iſt der herrlich' tag, Dran ſich niemand

gnug freuen mag: Chriſt unſer HErr heut' triumphirt, All' ſein' feind' er gefangen führt. Hallelujah!

2. Die alte ſchlang', die ſünd' und tod, Die höll', all jammer, angſt und noth, Hat überwunden JEſus Chriſt, Der heut vom tod' erſtanden iſt. Hallelujah!

3. Am ſabbath früh mit ſpecerey Kamen zum grab' Marien drey, Daß ſie ſalbten Marien Sohn, Der vom tod war erſtanden ſchon. Hallelujah!

4. Wen ſucht ihr da? der engel ſprach, Chriſt iſt erſtanden, der hie lag; Hier ſeht ihr die ſchweißtüchelein, Geht hin, ſagts bald den jüngern ſein. Hallelujah!

5. Der jünger furcht und herzeleid Ward bald verkehrt in lauter freud': So bald ſie nur den HErren ſah'n, Verſchwand ihr trauren, leid und zag'n. Hallelujah!

6. Der HErr hielt ein freundlich geſpräch Mit zweyen jüngern auf dem weg; Für freud das herz im leib ihn'n brandt, Am brod-brechen ward er erkannt. Hallelujah!

7. Unſer Simſon, der ſtarke held, Chriſtus, den ſtarken löwen fäll't, Der höllen pforten er hinträgt, Dem teufel all ſein gewalt erlegt. Hallelujah!

8. Jonas im wallfiſch war drey tag'; So lang' Chriſtus im grab auch lag: Denn länger ihn der tod kein' ſtund' In ſeinem rach'n behalten kunt. Hallelujah!

9. Sein'n raub der tod muß fahren lan, Das leben ſiegt und g'wann ihm an: Zerſtört iſt nun all' ſeine macht, Chriſt hat das leben wiederbracht. Hallelujah!

10. Heut' gehn wir aus Egypten-land, Aus Pharaonis dienſt und band, Und das recht' oſterlämmelein Wir eſſen heut' im brodt und wein. Hallelujah!

11. Auch eſſen wir die ſüßen brodt', Die Moſes GOttes volk gebot; Kein ſauerteig ſoll bey uns ſeyn, Daß wir von ſünden leben rein. Hallelujah!

12. Der

12. Der ſchlagend eng'l vorüber geht, Kein' erſtgeburt er bey uns ſchlägt; Des herzens ſchwell hat Chriſti blut Beſtrichen, das hält uns in hut. Hallelujah!

13. Die ſonn', die erd', all' creatur, Und was betrübet war zuvor, Das freut ſich heut' an dieſem tag', Da der welt-fürſt darnieder lag. Hallelujah!

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, Singen das Hallelujah fein, Und loben dich, HErr JEſu Chriſt! Zu troſt du uns erſtanden biſt. Hallelujah!

Mel. Erſchienen iſt der h.

116. Früh morgens, da die ſonn' aufgeht, Mein Heiland Chriſtus auferſteht: Vertrieben iſt der ſünden nacht, Licht, heil und leben wiederbracht. Hallelujah!

2. Wenn ich des nachts oft lieg' in noth Verſchloſſen, gleich als wär' ich todt; Läß'ſt du mir früh die gnaden-ſonn' Aufgeh'n, nach trauren freud' und wonn'. Hallelujah!

3. Nicht mehr, als nur drey tage lang, Mein Heiland bleibt im todeszwang: Am dritten tag' durchs grab er dringt, Mit ehren ſein ſieg's-fähnlein ſchwingt. Hallelujah!

4. Jetzt iſt der tag, da mich die welt Mit ſchmach am creutz gefangen hält: Drauf folgt der ſabbath in dem grab', Darin ich ruh' und frieden hab'. Hallelujah!

5. In kurzem wach ich frölich auf; Mein oſtertag iſt ſchon im lauf: Ich wach' auf durch des HErren ſtimm, Veracht' den tod mit ſeinem grimm. Hallelujah!

6. Am Creutz läßt Chriſtus öffentlich Vor allem volke tödten ſich: Da er durchs todes kerker bricht, Läßt ers die menſchen ſehen nicht. Hallelujah!

7. Sein reich iſt nicht von dieſer welt, Kein groß gepräng' ihm hier gefällt: Was ſchlecht und niedrig geht herein, Soll ihm das allerliebſte ſeyn. Hallelujah!

8. Hier

8. Hier iſt noch nicht ganz kund gemacht, Was er aus ſeinem grab' gebracht, Der große ſchatz, die reiche beut', Drauf ſich ein chriſt ſo herzlich freut. Hallelujah!

9. Der jüngſte tag wirds zeigen an, Was er für thaten hat gethan; Wie er der ſchlangen kopf zerknickt, Die höll' zerſtört, den tod erdrückt. Hallelujah!

10. Da werd' ich Chriſti herrlichkeit Anſchauen ewig voller freud: Ich werde ſehn, wie alle feind' Zur höllen-pein geſtürzet ſeynd. Hallelujah!

11. Der HErr den tod zu boden ſchlägt, Da er ſelbſt todt, und ſich nicht regt: Geht aus dem grab' in eigner kraft; Tod, teufel, Höll' nichts an ihm ſchafft! Hallelujah!

12. O wunder groß! o ſtarker held! Wo iſt ein feind, den er nicht fäll't? Kein angſt-ſtein liegt ſo ſchwer auf mir, Er wälzt ihn von des herzens thür. Hallelujah!

13. Kein creutz und keine noth ſich find't, Die Chriſti ſieg nicht überwind't: Er führt mich aus durch ſeine hand; Wer mich will halten, wird zu ſchand'. Hallelujah!

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, Das iſt von allem zweifel frey: Der engel ſelbſt bezeugt es klar, Das leere grab machts offenbar. Hallelujah!

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt. Wenn mir gleich alle welt ſtürb' ab; Gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab'. Hallelujah!

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich; Sterb' ich, ſo nimmt er mich zu ſich: Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied ſein's leibes bin. Hallelujah!

17. Durch ſeiner auferſtehung kraft Komm ich zur engel brüderſchaft: Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, Die feindſchaft iſt ganz abgelehnt. Hallelujah!

18. Mein herz darf nicht entſetzen ſich, GOtt

und die engel lieben mich: Die freude, die mir iſt bereit, Vertreibet furcht und traurigkeit. Hallelujah!

19. Für dieſen troſt, o großer Held, HErr JEſu! dankt dir alle welt: Dort wollen wir auf beßre weiſ' Erheben deinen ruhm und preis. Hallelujah!

Mel. Erſchienen iſt der h.

117. Heut triumphiret GOttes Sohn, Der von dem tod' erſtanden ſchon, Mit groſſer macht und herrlichkeit: Deß dank'n wir ihm in ewigkeit. Hallelujah!

2. Dem teufel hat er ſeine macht Zerſtört, verheert mit ſeiner kraft; Wie pflegt zu thun ein ſtarker held, Der ſeinen feind gewaltig fäll't. Hallelujah!

3. O ſüßer HErre JEſu Chriſt! Der du der ſünder Heiland biſt, Führ' uns durch dein' barmherzigkeit Mit freuden in dein' herrlichkeit. Hallelujah!

4. Hier iſt doch nichts denn angſt und noth: Wer gläubet und hält dein gebot, Der welt iſt er ein hohn und ſpott, Muß leiden oft einen ſchnöden tod. Hallelujah!

5. Nun kan uns kein feind ſchaden mehr, Ob er gleich trotzt, iſt's oh'n gefähr; Es liegt im koth der arge feind, Dagegen wir GOtt's kinder ſeyn. Hallelujah!

6. Dafür danken wir all' zugleich, Und ſehnen uns ins himmelreich. Es iſt am end', GOtt helf' uns all'! So ſingen wir mit großem ſchall. Hallelujah!

7. GOtt Vater in dem höchſten thron, Samt Chriſto ſeinem lieben Sohn, Dem heil'gen Geiſte gleicher weiſ' In ewigkeit ſey lob und preis. Hallelujah!

118. JEſus Chriſtus, unſer Heiland, Der den tod überwand, Iſt auferſtanden, Die ſünd' hat er gefangen. Kyrie eleiſon.

2. Der ohn' ſünde war gebohrn, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns verſöh-

verſöhnet, Daß uns GOtt ſein' huld gönnet. Kyrie eleiſon.

3. Tod, ſünd, teufel, leben und gnad' Alles in händen er hat: Er kan erretten Alle, die zu ihm treten. Kyrie eleiſon.

In eigner Melodey.

Oder als: Auf, auf, weil der.

119. JEſus, unſer troſt und leben, Der dem tode war ergeben, Der hat herrlich und mit macht Sieg und leben wiederbracht; Er iſt aus des todes banden, Als ein ſieges-fürſt, erſtanden. Hallelujah! Hallelujah!

2. Er hat ritterlich gerungen, Höll' und teufel ganz bezwungen; Kein feind kan uns ſchaden mehr, Ob er tobet noch ſo ſehr. Darum, Zion! frölich ſinge, Und mit voller ſtimm' erklinge: Hallelujah! Hallelujah!

3. Gehe deinem held entgegen, Der dir bringet heil und ſegen; Mache thor und thüren weit, Denn der HErr kömmt aus dem ſtreit: Nunmehr iſt die ſchlacht erhalten, Auf ihr jungen, auf ihr alten! Hallelujah! Hallelujah!

4. Wir ſind GOttes kinder worden, Weiland aus der ſünder orden; Weil das ſtrenge ſünden-recht Ausgetilget und geſchwächt; Weil der ſchuld-brief weggeſchmiſſen, Ganz zerſtücket und zerriſſen. Hallelujah! Hallelujah!

5. Tod und hölle müſſen heute Wieder liefern ihre beute; Was das höllen-reich entführt, Folgt itzt JEſu, jubilirt. Alles, alles, was befreyet, Singt und ſpringet, ruft und ſchreyet: Hallelujah! Hallelujah!

6. Nunmehr liegt der tod gebunden, Von dem leben überwunden; Wir ſind ſeiner tyranney, Seines ſtachels quit und frey: Nunmehr ſteht der himmel offen, Wahrer friede iſt getroffen. Hallelujah! Hallelujah!

7. Alle welt ſich des erfreuet, Sich verjünget und erneuet; Alles, was lebt weit und breit, Leget an ſein grünes kleid; Ja das

das meer für freuden wallet, Berg und thal hoch von ſich ſchallet. Hallelujah! Hallelujah!

8. Laßt uns dieſes wohl betrachten, Dieſe gutthat nicht verachten. Werther ſeelen-bräutigam! Hilf, ach hilf! du GOTTes-lamm! Daß wir mögen nach dir ringen, Ewig mit den engeln ſingen: Hallelujah! Hallelujah!

Mel. Allein GOtt in der ꝛc.

120. Ihr Chriſten ſeht, daß ihr ausfegt, Was ſich in euch von ſünden Und altem ſauerteig noch regt; Nichts muß ſich deß mehr finden: Daß ihr ein neuer teig mögt ſeyn, Der ungeſäuert ſey und rein; Ein teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, Daß ihr euch wohl probiret, Wie ihr's vor GOtt in allem macht, Und euren wandel führet: Ein wenig ſauerteig ja kan Den ganzen teig ſo greifen an, Daß er werd ganz durchſäuert.

3. Alſo es mit den ſünden iſt; Wo eine herrſchend bleibet, Da bleibt auch, was zu jeder friſt Zum böſen ferner treibet. Das oſter-lamm im neuen bund' Erfodert, daß des herzens grund Ganz rein in allem werde.

4. Wer oſtern halten will, der muß Dabey nicht unterlaſſen Die bittern ſalſen wahrer buß, Er muß das böſe haſſen; Daß Chriſtus, unſer oſter-lam̃, Für uns geſchlacht't am creutzes-ſtamm, Ihn durch ſein blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im ſauer-teig Der bosheit oſtern eſſen, Auch nicht in ſchalkheit, ob ſie gleich Uns hat ſehr hart beſeſſen: Vielmehr laßt uns die oſter-zeit Im ſüßen teig der lauterkeit Und wahrheit chriſtlich halten.

6. HErr JEſu, oſter-lamm! verleih' Uns deine oſter-gaben, Daß wir den frieden und dabey Ein reines herze haben: Gib, daß in uns dein heilig's wort Der ſünden ſauerteig hinfort Je mehr und mehr ausfege.

Mel. Solt ich meinem Gott

121. Laſſet uns den HErren preiſen, O ihr Chriſten überall! Kommet, laßt uns dank erweiſen Unſerm GOtt mit ſüßem ſchall: Er iſt frey von todes-banden, Simſon, der vom himmel kam; Und der löw aus Juda ſtamm, Chriſtus JEſus, iſt erſtanden. Nun iſt hin der lange ſtreit: Freue dich, o Chriſtenheit!

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden Des ergrimten todes-macht; Der in tüchern lag gebunden, Hat die ſchlang' itzt umgebracht. Satans reich iſt ganz verheeret; Chriſtus hat es nach der ruh' Ausgetilget, und darzu Belial ſein ſchloß zerſtöret, Daß wir haben frey geleit. Freue dich, o Chriſtenheit!

3. Denn nachdem du warſt geſtorben, Lagſt im grabe ausgeſtreckt, Bliebeſt du doch unverdorben, Haſt dich ſelber auferweckt. Held! da biſt du wiederkommen, Haſt das leben und die macht Aus der ſchwarzen gruft gebracht, Und des todes raub genommen, Schenkſt uns nun die ſeligkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

4. Tod, wo ſind nun deine waffen? Hölle, wo iſt dein triumph? Satan konte gar nichts ſchaffen, Seine pfeile wurden ſtumpf; Chriſtus iſt ſein gift geweſen, Ja der höllen ſeuch und peſt: Welt und ſünde liegen feſt; Und wir menſchen ſind geneſen Wiederum durch ſolchen ſtreit. Freue dich, o Chriſtenheit!

5. GOtt der heilet unſre plagen, Wenn wir nirgend hülfe ſehn; Läſſet uns nach dreyen tagen Lebend wieder auferſtehn. Drum muß ich nun dankbar werden, Und mein' ehr' iſt freuden-voll, Weil der HErr nicht ſehen ſoll Die verweſung in der erden, Noch der höllen einſamkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

6. Er iſt aus der angſt geriſſen, Und mit ehren angethan: Wer iſt, der ſein leben wiſſen, Und die läng' ausreden kan? Chriſtus

ſtus iſt der eckſtein worden. GOtt! das iſt von dir geſchehn, Wie wir itzt vor augen ſehn: Wir ſind aus der ſünder orden Hingeriſſen durch dem ſtreit. Freue dich, o Chriſtenheit!

7. Haſt du ſchon vom bach am wege Angenommen einen trank, Und erlitten tauſend ſchläge, Warſt von ſünden-ſtrafen krank; Ey, ſo haſt du doch erhoben Dein verklärtes angeſicht, Stirbeſt nun und nimmer nicht; Ja, wir werden ewig loben Dich, HErr JEſu! nach dem ſtreit. Freue dich, o Chriſtenheit!

8. HErr! dieß ſind recht edle früchte, Die dein auferſtehung giebt: Daß wir treten vor gerichte, Vor dem urtheil unbetrübt. HErr! dieß ſind die ſchönen gaben: Gnad' und leben, freud' und ſieg, Troſt und friede nach dem krieg. O! die ſollen kräftig laben Leib und ſeel in allem leid. Freue dich, o Chriſtenheit!

9. Weil nach dieſem fried' ich dürſte, Wie nach waſſer, tag und nacht, Den du, großer krieges-fürſte! Nach dem kampf haſt wiederbracht: Ey, ſo theil itzt aus die beute, Wie der ſtarke Simſon that, Als er überwunden hatt'; Laß dich rühmen alle leute, Daß geendigt ſey der ſtreit. Freue dich, o Chriſtenheit!

10. Gib, HErr JEſu! deine gnade, Daß wir ſtets mit reue ſeh'n, Was uns armen ſündern ſchade, Daß wir mit dir auferſteh'n. Brich hervor in unſern herzen, Ueberwinde ſünde, tod, Teufel, welt und höllen-noth; Dämpf' in uns angſt, pein und ſchmerzen, Samt der ſeelen traurigkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

11. Meinen leib wird man vergraben, Aber gleichwol ewig nicht: Bald werd' ich das leben haben. Wenn das letzte welt-gericht Alle gräber wird entdecken, Und der engel feld-geſchrey Zeigen, was vorhanden ſey; Dann wird mich mein GOtt aufwecken, Und beſchlieſſen all mein leid.

Freue

Freue dich, o Chriſtenheit!

12. Denn ſo werden meine glieder, Die itzt ſtaub und aſche ſeyn, Unverweslich leben wieder, Und erlangen ſolchen ſchein, Deſſen gleichen auf der erden Nimmermehr zu finden iſt: Ja, mein leib, HErr JEſu Chriſt! Soll dem deinen ähnlich werden, Voller pracht und herrlichkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

Mel. Erſchienen iſt der h.

122. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt: Wenn mir gleich alle welt ſtürb' ab; Gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab'. Hallelujah!

2. Mein JEſus lebt, und ſchützet mich; Darum, mein herz, freu' all'zeit dich: Ob ſich erhebt die böſe rott, Sey gutes muths, nur ihrer ſpott'. Hallel.

3. Lebt doch mein JEſus in der höh; Trotz dem, der mir entgegen ſteh: Er kan dem feind begegnen ſo, Daß er der liſt werd' nimmer froh. Hallelujah!

4. Ich ſeh auch nicht, warum ich ſolt Betrüben mich, wenn ich gleich wolt'. Weil JEſus lebt, an den ich glaub; Wer iſt, der mir das leben raub'? Hallel.

5. Er macht ja durch ſein auferſteh'n, Daß ich zum himmelreich kan geh'n; Kein' ſünd, kein tod, im weg' mehr ſeyn, Die ſtraſſe hält er frey und rein. Hallelujah!

6. Mein glaub an JEſum tilgt die ſünd; GOtt liebet mich, recht als ſein kind. Iſt GOtt verſöhnt und nun mein freund, Laß toben welt und alle feind. Hallelujah!

7. O tod! vor dir furcht ich mich nicht, Dein' macht die böſen nur anficht: Mein leben, JEſus, dich bezwingt, Und mich durch dich zum himmel bringt. Hallelujah!

8. Wenn ich troſt, hülf und gnad begehr, Mein Jeſu! mir daſſelb' gewähr. Ich gläub an dich; ſtärk' meinen geiſt, Daß du vom tod erſtanden ſeyſt. Hall.

9. So werd ich nimmer ſeyn verlohrn, So wahr

als du ein menſch gebohrn: Wer an dich gläubt und zweifelt nicht, Der kömmet ja nicht ins gericht. Hallelujah!

10. Ich gläub' an dich, mein JEſu Chriſt! Daß du für mich getödtet biſt, Und auferſtanden mir zu gut, Daß du mich halteſt ſtets in hut. Hallelujah!

11. Wie könt' ich denn verlohren ſeyn; Es iſt unmöglich, nein, ach nein! GOtt lob! der ſtarke JEſus lebt, Mit ihm lebt, wer im glauben ſchwebt. Hallelujah!

12. Ich leb', und werd in ewigkeit Mit JEſu leben: o der freud'! Deß habe dank, du lebens-hort! Hab' dank, o JEſu! hier und dort. Hallelujah!

Mel. Erſchienen iſt der h.

123. Lobſinget Gott, weil JEſus Chriſt Von todten auferſtanden iſt, Und durch verſchloßne grabes-thür Bricht als ein Siegesheld herfür. Hallelujah!

2. Der andre Adam iſt erwacht, Und GOtt hat ihm die braut gebracht, Die er aus ſeiner ſeite nahm, Als er im ſchlafe zu ihm kam. Hallelujah!

3. Sind wir nun bein von ſeinem bein; Was wollen wir ſo ſchläfrig ſeyn? Wach auf, o menſch! weil JEſus wacht, Der licht und leben wiederbracht. Hallelujah!

4. Der Noah, der uns tröſten kan, Fängt heute wieder freudig an Aus ſeinem kaſten auszugehn; Die ſündfluth iſt nicht mehr zu ſehn. Hallelujah!

5. Der ſegen wird nun ausgetheilt: Wohl dem, der hier begierig eilt! Der weinberg iſt ſchon angelegt, Der die erquickungs-trauben trägt. Hallel.

6. Der rechte Noah ſchenket ein, Von ſeinem ſüßen freuden-wein, Den freunden, die er trunken macht, Daß ſie die böſe welt verlacht. Hallelujah!

7. Nun ſind die mandeln erſt zu ſehn, Die auf des Aarons ſtabe ſtehn; Er grünt und blüht, erquickt die bruſt Mit über-ſüßer himmels-luſt. Hallelujah!

8. So

8. So tretet her, und nehmt die frucht, Die ihr ſie långſt mit thrånen ſucht: Labt euch mit ſeiner lieb und treu, Ihr find't ſie alle morgen neu. Hallelujah!

9. Nun eſſen wir das Oſter-lamm, Das ſelbſt vom himmel zu uns kam; Deß fleiſch der welt das leben giebt, Deß blut uns macht bey GOtt beliebt. Hallelujah!

10. O! laßt den ſauerteig nicht ein, Es muß hier alles ſůße ſeyn: Die liebe ſelbſt iſt ſpeiſ' und trank, Drum weg mit allem ſůnden-ſtank. Hallelujah!

11. Nun lebſt du, groſſer Sieges-fůrſt! Und herrſcheſt, bis du endlich wirſt Auch uns erlöſen von dem ſtreit, Und fůhren in die herrlichkeit. Hallelujah!

Mel. Auf, auf, mein herz.

124. Mein JESU, ſchönſtes Leben, Du rechtes Oſterlamm! Der du dich haſt gegeben Fůr mich ans creutzes ſtamm, Aus heiſſer herzens-lieb', Aus freyem geiſtes-trieb', Zum opfer und zur gab': Mein mattes herze lab'!

2. O Låmmlein ohne ſchulden! Das låßt erwůrgen ſich, Und gerne will erdulden Die ſtraf' und pein fůr mich: Du hångeſt an dem holz, Zu bůßen meinen ſtolz; Du ſtirbeſt fůr die welt, Die doch von dir nichts hålt.

3. Hier hångt das Heil der erden, Mein Schatz und Bråutigam: Hie will zur ſůnde werden Das reine GOttes-Lamm. Das leben ſelber ſtirbt; Gnad', ſegen, fried' erwirbt Uns menſchen insgemein: Ach, laßt uns dankbar ſeyn!

4. Das Låmmlein låßt ſich braten Am hohen creutzes-ſtamm, Zu helfen und zu rathen Uns von der hôllen-flamm: Sein ſchönes rothes blut Löſcht aus die heiſſe glut, Und dåmpfet GOttes grimm Durch ſeiner fůrbitt' ſtimm'.

5. Doch bleibt nicht immer liegen Das Låmmlein in dem grab': Es ſteht auf und will ſiegen: Nachdem's geleget ab Die

ſchwachheit, nimmt es an Ein'n löwenmuth, da kan Es zwingen, als ein held, Sünd', teufel, tod und welt

6. Wie ſoll ich doch genieſſen Dieß Lämmlein würdiglich, Das ſein blut läßt vergieſſen, Ja gar erwürgen ſich? Mein herz erſt koſten muß Die ſalſen bittrer buß, Daß geiſt und auge thränt, Und ſich nach troſt recht ſehnt.

7. Ich will dich, JEſu! eſſen, Und gläubig nehmen ein, Dabey nicht ſeyn vergeſſen Der ausgeſtandnen pein. Mein herze, hand und mund, Zu jeder zeit und ſtund', Soll danken deiner treu, Die alle morgen neu.

8. Der ſauerteig der ſünden Muß werden ausgefegt; Die lüſte, ſo ſich finden Bey mir, ſeyn abgelegt: In ſüßer lauterkeit Will ich nun ſeyn bereit, Zu wandeln hier auf erd, So lang ich leben werd'.

9. Gegürtet will ich ſtehen Zum guten, und geſchuh't, Den weg des HErrn zu gehen, Gleich wie ein pilgrim thut: Dein creutz ſoll ſeyn mein ſtab; Der erden ſag ich ab; Zu dir hinauf ich eil'; Im himmel iſt mein theil.

10. Wie ſüß, o ſüße ſchmecket Dieß Oſter-Lämmelein! Sein kleid die blöſſe decket, Sein blut macht heil und rein: Sein fleiſch, ſo ſchön und zart, Hat rechte zucker-art; Im mund' giebts ſüßen ſaft, Dem herzen ſtärk' und kraft.

11. Wein, honig, manna laben, Und ſeyn die beſte koſt; Die aber JEſum haben, Betheuren gar getroſt: Nichts ſüßer iſt, als du, O JEſu, ſanfte ruh! Nichts gehet milder ein, Als dieß brodt, fleiſch und wein.

12. Wer ſteht in ſchweren leiden, Wen ängſt't der ſeelen ſchmerz, Kan in dir, JEſu! weiden Sein jammer-volles herz; Wer in ſich ſchwach und matt, Wird durch dich ſtark und ſatt; Wer geht gebückt, gedrückt, Wird in dir wohl erquickt.

13. Drum, Lämmlein JEſu! ſpeiſe, Mit deinem fleiſch und blut, Uns auf der himmels-reiſe, Und

bring'

bring' uns zu der hut, Wo keinem nicht mehr dürſt't; Da du ſelbſt leiten wirſt Dein ſchäflein zu der quell, Die lauter, rein und hell.

14. Da GOtt, die lebens-ſonne, In, durch und an uns ſcheint; Wo JEſus freud und wonne Dem einſchenkt, der geweint; Wo jauchzt, wer hie geächzt; Wo hüpft, wer hie gelechzt: Der ſchaden wird erſetzt, Was war verletzt, ergetzt.

15. Da wollen wir dem lamme Mitten ins Vaters thron, Dem Held aus Juda ſtamme, Dem rechten Davids-Sohn, Preis, ehre, lob und ruhm, Macht, weisheit und reichthum, Zuſamt Victoria Bringen. Hallelujah!

Mel. JEſu, meine freude.

125. Nun iſt auferſtanden Aus des todes banden GOtt- und menſchen-Sohn: JEſus hat geſieget, Daß nun alles lieget Unter ſeinem thron: Alle feind', So viel ihr'r ſeynd, Hat er auf das haupt geſchlagen, Und ſie ſchau getragen.

2. Daß er wollen ſterben, War, uns zu erwerben Heil und ſeligkeit. Nun ſein auferſtehen Iſt geſchehn, ſo ſehen Wir mit groſſer freud', Daß er ſich Wahrhaftiglich In den tod um unſer leben Hab' dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von unſern ſünden Noch was übrig ſey; Weil der wieder kommen, Der ſie übernommen. Ja, indem er frey, So iſt nun Genug zu thun, Weil die zahlung juſt befunden, Keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun ſchaden, Weil wir zu genaden Sind einmal gebracht? Will der teufel dräuen, Dürfen wir nicht ſcheuen Sein' verlohrne macht. Hier iſt der, Vor welchem er Augenblicklich muß erbeben, Und hinweg ſich heben.

5. Hölle, wilt du pochen? Der dich hat zerbrochen, Stellt ſich lebend dar. Weil du nun gelaſſen, Und nicht konteſt faſſen Den, der bürge war; So haſt du Fort immerzu Deines

rechtes

rechtes dich begeben Wider unſer leben.

6. Laß die zähne blecken, Und die händ' ausſtrecken Wider uns den tod; Denn ſein pfeil und bogen Finden ſich betrogen: Es hat keine noth. Ob er trifft, Iſt's drum kein gift; Sondern er mit ſeinen pfeilen Muß nun vielmehr heilen.

7. Darum mir nicht grauet, Wenn mein geiſt anſchauet, Daß man noch ins grab Meine müde glieder Werde legen nieder: Weil ich dieſes hab', Daß mein hort Mir dieſen ort Selbſt mit ſeinem leibe weihe, Daß ich ihn nicht ſcheue.

8. So ſind alle Chriſten Dir und deinen lüſten Todt, o eitelkeit! Wie wir uns nun haben Laſſen mit begraben Hier in dieſer zeit; So wird er, Der groſſe HErr, Uns hervor auch mit ſich führen, Und mit kronen zieren.

9. Denn dieß ſicher ſtehet: Weil das haupt nun gehet Aus dem grab' heraus, Müſſen auch die glieder Sonder zweifel wieder Aus dem todten-haus, Wenn itzund Die liebe ſtund' Ihnen wieder giebt das leben, Zu ihm ſich begeben.

10. O der großen freude! Wer wolt' nun das kleide Dieſer ſterblichkeit Nicht getroſt ablegen? Weil ja doch hingegen Nach ſo kurzer zeit JEſus Chriſt Bereitet iſt, Ihn zu kleiden mit der ſonne In der himmels-wonne.

Mel. Chriſt lag in todes-b.

126. O allerſchönſter freuden-tag! O tag, da meine ſonne, Mein Jeſus durch ſein grab durchbrach, Zu meines herzens wonne: Ach! laß deiner klarheit ſchein Doch auch auf mich gerichtet ſeyn, Damit ich frölich ſinge: Hallelujah!

2. Nun weiß ich meine ſeligkeit Kan niemand mir abſprechen; Ich kan mit meinem JEſu heut Durch tod und hölle brechen: Mit des Iſraelis heer Will ich auch durch das rothe meer Hin in mein Erbtheil reiſen. Hallelujah!

3. Weg

3. Weg, ſatan, weg! weg, fleiſches-luſt! Weg, ſündliches Egypten! Mein Canaan iſt mir bewuſt Bey JEſu, dem geliebten: Ach, mein ſchatz! verleihe mir, Daß dieß mein herz ſtets ruh' in dir, Und von der erden fliehe. Hallel.

4. Mein Heiland! weil du lebeſt mir, So hilf, daß ich dir lebe; Gib, daß ich mich nun für und für Mit ganzem ernſt beſtrebe, Aufzuſtehn vom ſünden-grab', Damit ich all' dieß lege ab, Was mich und dich kan trennen. Hallelujah!

5. Und weil du auferſtanden biſt, Laß mich auch einſt aufſtehen, Und dorthin, da mein erbtheil iſt, Mit freuden-ſprüngen gehen: Indeß iſt mein herz bey dir, Mein JEſu! hol' mich bald von hier In deine himmels-freude. Hallelujah!

Mel. Was GOtt thut, das.

127. O auferſtandner Sieges-fürſt, Du Leben aller leben! Heut' bringſt du friede, da du wirſt Zur freude uns gegeben: Vor bracht die noth Dich in den tod; Jetzt biſt du auferſtanden, Und frey von todes-banden.

2. Die laſt und unſre ſünden-ſchuld Ließ dich in feſſeln fallen; Du gabeſt dich aus großer huld Zum creuze für uns allen: Nun ſind wir frey Von ſclaverey, Darinnen wir gefangen, Weil du hervorgegangen.

3. Nun bricht uns frölich wieder auf Die rechte gnaden-ſonne, Die vor erſtarb in ihrem lauf, Giebt ſtrahlen neuer wonne: Jetzt iſt die ſeel' Mit freuden-oel Von dir geſalbet worden, Und ſteht im neuen orden.

4. Die kraft von deiner majeſtät Bricht ſelbſt durch grab und ſteine: Dein ſieg iſt's, der uns mit erhöht Zum vollen gnaden-ſcheine. Des todes wut, Der höllen glut Hat alle macht verlohren, Und wir ſind neu gebohren.

5. O! daß wir dieſen theuren ſieg Lebendig möchten kennen, Und unſer herz bey dieſem krieg

Im glauben möchte brennen! Denn anders nicht Kan dieſes licht Uns in das leben führen, Wo wir nicht glauben ſpüren.

6. So brich denn ſelbſt durch unſer herz, O JEſu, Fürſt der ehren! Und laß vorher die glaubens-kerz Sich in uns ſchwachen mehren; Daß wir in dir Die offne thür Zur ew'gen ruhe finden, Und auferſtehn von ſünden.

7. Ach hilf! daß wir zu aller zeit Zu dir, o JEſu! kommen, Mit ſalben der bußfertigkeit, Aus rechtem grund genommen; Daß wir in eil Zu deinem heil In wahrem glauben laufen, Und reu' ſtatt myrrhen kaufen.

8. Vertreib den ſchlaf der ſicherheit, Daß wir bey frühem morgen Zu ſuchen dich ſtets ſeyn bereit, Wenn du dich gleich verborgen; Und weichen ab Vom ſünden-grab; Weil du hervor gebrochen, Und unſern feind gerochen.

9. Laß uns doch mit dir auferſtehn; Wir liegen noch im grabe, Und können noch das licht nicht ſehn. Die kraft von deiner gabe, Die deine macht Uns mitgebracht, Führ uns heraus zum leben, Daß wir an dir feſt kleben.

10. Es liegen tauſend hüter hier, Die unſer herz berennen, Daß wir aus dieſer grabes-thür Nicht zu dir kommen können; Der ſünden nacht Hält ſelbſt die wacht, Die welt mit ihren ſchätzen Fäht an es zu beſetzen.

11. Die wolluſt, ſorge, neid und geld Schiebt vor die ſtärkſten riegel; Scheinbares weſen dieſer welt Drückt ſelbſt darauf das ſiegel. Wer welzet ab Von dieſem grab' Den ſchweren ſtein der ſünden, Den wir in uns empfinden?

12. HErr JEſu! du biſt es allein, Du kanſt die feſſel löſen, Darin wir hart geſchloſſen ſeyn, Die tücher zu dem böſen: Welz ab den ſtein, Und führ uns ein Zum reiche deiner gnaden, Daß uns die feind' nicht ſchaden.

13. Erſcheine uns mit

deiner güt', Wenn wir in buße weinen, Und laß uns deinen theuren fried' Zum erſten anblick ſcheinen: So können wir, O Held! mit dir Die rechten oſtern feyren, Und uns in dir verneuren.

14. Ach! laß das rechte auferſtehn Uns ſo in kraft erfahren, Und aus den todten-gräbern gehn; Daß wir den ſchatz bewahren, Das theure pfand, Das deine hand Zum ſiegen uns gegeben: So gehn wir ein zum leben.

Mel. Allein GOtt in der h.

128. O tod! wo iſt dein ſtachel nun? Wo iſt dein ſieg? o hölle! Was kan uns itzt der teufel thun, Wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedankt, der uns den ſieg So herrlich hat nach dieſem krieg Durch JEſum Chriſt gegeben!

2. Wie ſträub'te ſich die alte ſchlang', Da Chriſtus mit ihr kämpfte? Mit liſt und macht ſie auf ihn drang; Jedennoch er ſie dämpfte: Ob ſie ihn in die ferſen ſticht, So ſieget ſie doch darum nicht; Der kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kömmt herfür, Die feind' nimmt er gefangen; Zerbricht der höllen ſchloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen: Nichts iſt, das in dem ſieges-lauf Den ſtarken held kan halten auf; All's liegt da überwunden.

4. Des todes gift, der höllen peſt Iſt unſer Heiland worden: Wenn ſatan noch ſo ungern läßt Vom wüten und vom morden; Und, da er ſonſt nichts ſchaffen kan, Nur tag und nacht uns klaget an, So iſt er doch verworfen.

5. Des HErren rechte die behält Den ſieg, und iſt erhöhet: Des HErren rechte mächtig fäll't, Was ihr entgegen ſtehet: Tod, teufel, höll und alle feind' Durch Chriſti ſieg gedämpfet ſeynd; Ihr zorn iſt kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEſus Chriſt, Und ſieh'! er lebet wieder. Weil nun das haupt erſtanden iſt, Stehn

wir auch auf, die glieder. So jemand Chriſti worten gläubt, Im tod' und grabe der nicht bleibt; Er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Chriſto auferſtehet, Iſt dort vom andern tode frey, Derſelb ihn nicht angehet: Genommen iſt dem tod' die macht, Unſchuld und leben wiederbracht, Und unvergänglich weſen.

8. Das iſt die reiche oſter-beut', Der wir theilhaftig werden: Fried', freude, heil, gerechtigkeit Im himmel und auf erden. Hier ſind wir ſtill und warten fort, Bis unſer leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit ſeiner rott Hingegen wird zu ſchanden; Erlegt iſt er mit ſchimpf und ſpott, Da Chriſtus iſt erſtanden. Des hauptes ſieg der glieder iſt; Drum kan mit aller macht und liſt Uns ſatan nicht mehr ſchaden.

10. O tod! wo iſt dein ſtachel nun? Wo iſt dein ſieg? o hölle! Was kan uns itzt der teufel thun, Wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedankt, der uns den ſieg So herrlich hat nach dieſem krieg Durch JEſum Chriſt gegeben!

Mel. Nun freut euch lieb.

129. Sey frölich alles weit und breit, Was vormals war verlohren; Weil heut' der HERR der herrlichkeit, Den GOtt ſelbſt auserkohren Zum ſünden-büßer, der ſein blut, Am creutz vergoſſen uns zu gut, Vom tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine macht, Du wilder feind des lebens, Den lebens-fürſten umgebracht! Dein ſtachel iſt vergebens Durch ihn geſchoſſen, ſchnöder feind! Du hätteſt wahrlich wol gemeynt, Er würd' im ſtaube bleiben.

3. Nein, nein! er trägt ſein haupt empor, Iſt mächtig durchgedrungen Durch deine bande, durch dein thor; Ja, hat im ſieg verſchlungen Dich ſelbſt, daß, wer an ihn nur

gläubt,

gläubt, Von dir itzt ein geſpötte treibt, Und ſpricht: wo iſt dein ſtachel?

4. Denn deine macht die iſt dahin, Und kan nicht ſchaden bringen All denen, die ſich mit dem ſinn Zu dieſem Fürſten ſchwingen, Der frölich ſpricht: ich leb', und ihr Solt mit mir leben für und für; Weil ich es euch erworben.

5. Der tod hat keine kräfte mehr, Ihr dürfet ihn nicht ſcheuen; Ich bin ſein Siegs-fürſt und ſein HErr, Deß ſollt ihr euch erfreuen: Darzu ſo bin ich euer haupt; Drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, Als glieder mit mir leben.

6. Der höllen ſieg der iſt auch mein, Ich habe ſie zerſtöret; Es darf nicht fürchten ihre pein, Wer mich und mein wort höret: Und weil des teufels macht und liſt Gedämpft, ſein kopf zertreten iſt, Mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun, GOtt ſey dank! der uns den ſieg Durch JEſum hat gegeben, Und uns den frieden für den krieg, Und für den tod das leben Erworben; der die ſünd und tod, Welt, teufel, höll, und was in noth Uns ſtürzet, überwunden.

Mel. So iſt denn nun die ꝛc.

130. So iſt denn nun der tempel aufgebauet; Der tempel, den der feinde grimm und macht Vor dreyen tagen hat dahin gebracht, Daß man ihn ganz verwüſtet hat geſchauet: Nun kan er nimmer wieder untergehn; Man wird ihn nie aufs neu zerbrechen ſehn.

2. Die menſchheit iſt der tempel, den ich meyne, Die ſich der Sohn in gnaden auserkohrn, Der Sohn, der aus GOtt ſelbſten iſt gebohrn; Daß er mit ihr perſönlich ſich vereine, Und in ihr wiederum, was fleiſch und blut Verdorben hat, beym Vater machte gut.

3. Wir menſchen ſolten ſeyn der Gottheit tempel, Sein ſitz, ſein thron, ſein wohnhaus und ſein zelt; (O würde! die der ganzen welt darſtellt Der liebe GOTTes beyſpiel und exem-

exempel.) Doch leider! dieſer tempel ward entehrt, Ja in ein haus des argen feind's verkehrt.

4. O gräuel-that! o frevel nicht zu leiden! Der unſers GOttes pallaſt hat entweiht: Das bringet uns ſo große quaal und leid. Nun könt uns GOtt von ſeinem tempel ſcheiden: Wer mir, ſpricht er, mein heiligthum verdirbt, Ein ſolcher ihm damit den tod erwirbt.

5. Doch dieſen bann und fluch von uns zu nehmen, So kömmt der Sohn, und baut aus unſerm blut Ihm ſelbſt ein haus, das heilig, rein und gut; Ein haus, deß er ſich nicht vor GOtt dürft' ſchämen: Dieß giebt er preis, als obs nicht würdig sey, Daß es beſteh' von fluch und plagen frey.

6. Man ſahe ihn freywillig ſich hingeben Der feinde wuth, die auf ihn ſtürmten loß: O wie ſo elend, blutig, nackt und bloß Mußt er am holze endigen ſein leben! Hie brach ſein bau, des tempels grund zerriß, Als dieſer große Fürſt den geiſt ausließ.

7. Seht aber, ſeht! wie herrlich das ergänzet, Was vor ins todes ſtaub geleget war: Seht! wie ſein leib durchlauchtig, hell und klar Im licht der unverweslichkeit itzt glänzet: Für dieſem andern bau der erſte weicht, Weil er an pracht und ſchmuck ihm gar nicht gleicht.

8. Dieß iſt's, was man ihn ſelbſt zuvor hört' ſagen, Und mit ihm aller treuen zeugen ſchaar: Daß er durch ſeine kraft, die wunderbar, Den tempel, den man würd' zu grabe tragen, Aufs neu aufrichten wolt' nach kurzer friſt; Wie man im buch des liebſten jüngers lieſt.

9. Dieß ſehen wir vollkömlich nun erfüllet, Und merken dran des Sohnes herrlichkeit, Die vor mit ſchwachem fleiſch war überkleid't. Nun iſt durch ihn des Vaters zorn geſtillet; Die ſchuld iſt weg, die ſtraf iſt abgethan; Die längſt erwünſchte freyheit bricht nun an.

10. Nun können wir, o freud'! aufs neue werden, Zu unſrem heil und unſers Goels ruhm, Des Allerhöchſten ſitz und heiligthum, Ein ſchöner tempel GOttes hier auf erden. GOtt will in uns, wir ſollen in ihm ſeyn; Wir gehn in ihn, als unſern tempel, ein.

11. Der HErr ſteht auf, er kan nun nicht mehr ſterben; Auch ſoll, wer an ihn gläubet, ſterben nicht: Ob gleich das irdſche haus in ſtücken bricht, Gereichts dem glauben doch nicht zum verderben. Der ſich durch ſich erweckt, hat uns zugleich Schon mit ſich ſelbſt erweckt zu ſeinem reich.

12. Hallelujah! daß Chriſtus wieder lebet, Und daß der HErr in ſeinem tempel iſt, Den man noch nicht drey tage hat vermißt, Und daß ſein reich nun über alles ſchwebet. Ihr völker! die ihr ſeyd ſein eigenthum, Bringt ihm dafür lob, ehre, preis und ruhm.

Mel. Es iſt gewißlich an d.

131. Wach auf mein herz, die nacht iſt hin, Die ſonn iſt aufgegangen; Ermuntre deinen geiſt und ſinn, Den Heiland zu umfangen, Der heute durch des todes thür Gebrochen aus dem grab' herfür, Der ganzen welt zur wonne.

2. Steh' aus dem grab' der ſünden auf, Und ſuch ein neues leben; Vollführe deinen glaubens-lauf, Und laß dein herz ſich heben Gen himmel, da dein JEſus iſt, Und ſuch was droben, als ein chriſt, Der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergiß nur, was dahinten iſt, Und tracht nach dem, was droben; Damit dein herz zu jeder friſt Zu JEſu ſey erhoben: Tritt unter dich die böſe welt, Und ſtrebe nach des himmels zelt, Wo JEſus iſt zu finden.

4. Quält dich ein ſchwerer ſorgen-ſtein, Dein JEſus wird ihn heben: Es kan ein chriſt bey creutzes-pein In freud und wonne leben: Wirf dein anliegen

auf den HErrn, Und ſorge nicht, er iſt nicht fern, Weil er iſt auferſtanden.

5. Geh mit Maria Magdalen Und Salome zum grabe, Die früh dahin aus liebe gehn Mit ihrer salbungs-gabe; So wirſt du ſehn, daß JEſus Chriſt Vom tod' heut auferſtanden iſt, Und nicht im grab' zu finden.

6. Es hat der löw aus Juda ſtamm Heut ſiegreich überwunden, Und das erwürgte GOttes-Lamm Hat uns zum heil gefunden Das leben und gerechtigkeit, Weil er nach überwundnem ſtreit, Die feinde ſchau getragen.

7. Drum auf, mein herz! fang an den ſtreit, Weil JEſus überwunden: Er wird auch überwinden weit In dir, weil er gebunden Der feinde macht, daß du aufſtehſt, Und in ein neues leben gehſt, Und GOtt im glauben dieneſt.

8. Scheu weder teufel, welt noch tod, Noch gar der höllen rachen: Dein JEſus lebt, es hat nicht noth, Er iſt noch bey den ſchwachen Und den geringen in der welt Als ein gekrönter ſieges-held; Drum wirſt du überwinden.

9. Ach! mein HERR JEſu! der du biſt Von todten auferſtanden, Rett' uns von ſatans macht und liſt, Und aus des todes banden; Daß wir zuſammen insgemein Zum neuen leben gehen ein, Das du uns haſt erworben.

10. Sey hochgelobt in dieſer zeit Von allen GOttes-kindern, Und ewig in der herrlichkeit Von allen überwindern, Die überwunden durch dein blut. HErr JEſu, gib uns kraft und muth, Daß wir auch überwinden.

Mel. Du friede-fürſt Herr.

132. Wie lieblich ſind doch deine füß', Wie freundlich iſt dein mund! Wie tröſtet mich dein wort ſo ſüß, O meines glaubens grund! Du guter bot', Du todes-tod, Du friedens-wiederbringer!

2. Nun iſt des Höchſten wort erfüllt; Sey froh, mein

mein herz und ſinn. Nun iſt des Herren zorn geſtillt; Nun iſt das zagen hin. Mein JEſus hat, An meiner ſtatt, Die ſündenſchuld gebüßet.

3. Der friede GOttes herrſcht in mir, Der über die vernunft; Mir öffnet ſich die himmels-thür: Drum fleuch, du höllenzunft! Du ſchreckſt mich nicht; Mein Heiland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

4. Wenn des geſetzes donner knallt, Wenn mir im herz und ohr Der fluch aus Moſis büchern ſchallt; So ſchütz' ich JEſum vor. Dieß ſchreckt mich nicht; Mein Heiland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

5. Wenn mich die welt erbärmlich plagt, Und ſetzt mir heftig zu, Von einem ort zum andern jagt; So ſchafft mir JEſus ruh. Die welt ſchreckt nicht; Mein Heiland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

6. Wenn mich die noth und trübſal drückt, Wenn mich mein freund verſtoßt; Werd ich doch kräftiglich erquickt, Mir bleibt des HErren troſt. Die noth ſchreckt nicht; Mein Heiland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

7. Wenn mich mein fleiſch unruhig macht, Und reitzt zur ſündenbahn; Wird doch ſein wille nicht vollbracht, Ruf ich nur JEſum an. Das fleiſch ſchreckt nicht; Mein Heiland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

8. Und droht mir gleich zuletzt der tod, Mit krankheit, angſt und pein; So will auch in der todes-noth Mein Heiland bey mir ſeyn. Der tod ſchreckt nicht; Mein Heiland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

9. Dank ſey dir, o du Friede-fürſt! Für das erworbne gut, Das du mir wol erhalten wirſt. Mein herz, das in dir ruht, Erſchricket nicht, Auch wenn es bricht: Ich fahre hin in friede.

IX. Am Feſte der Himmelfahrt Chriſti.

Mel. Wie ſchön leuchtet ꝛc.

133. Ach wunder-großer Sieges-held! Du ſünden-träger aller welt! Heut haſt du dich geſetzet Zur rechten deines Vaters kraft, Der feinde ſchaar gebracht zur haft, Bis auf den tod verletzet: Mächtig, Prächtig, Triumphireſt, Jubilireſt; Tod und leben Iſt, HErr Chriſt! dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, Viel tauſend hohe Seraphim Dich Sieges-fürſten loben; Weil du den ſegen wiederbracht, Mit majeſtät und großer pracht Zur freude biſt erhoben. Singet, Klinget, Rühmt und ehret Den, ſo fähret Auf gen himmel, Mit poſaunen und getümmel.

3. Du biſt das haupt, hingegen wir Sind glieder, ja es kömmt von dir Auf uns licht, troſt und leben; Heil, friede, freude, ſtärk und kraft, Erquickung, labſal, herzens-ſaft Wird uns von dir gegeben: Bringe, Zwinge Mein gemüthe, Mein geblüte, Daß es preiſe, Dir lob, ehr und dank erweiſe.

4. Zeuch, JEſu! uns, zeuch uns nach dir; Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten! Laß unſer thun und wandel ſeyn, Wo zucht und demuth tritt herein, All' üppigkeit verachten: Unart, Hoffart, Laß uns meiden, Chriſtlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade ſey zu finden.

5. Sey, JEſu! unſer ſchutz und ſchatz, Sey unſer ruhm und feſter platz, Darauf wir uns verlaſſen: Laß ſuchen uns, was droben iſt; Auf erden wohnet trug und liſt, Es iſt auf allen ſtraßen Lügen, Trügen, Angſt und plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich arme Chriſten-ſeelen.

6. HErr JEſu! komm, du Gnaden-thron! Du Sieges-fürſt, Held, Davids-Sohn, Komm, ſtille

mein

mein verlangen! Du, du biſt allen uns zu gut, O JEſu! durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen. Komm ſchier, Hilf mir! Denn ſo ſollen, Denn ſo wollen Wir ohn' ende Frölich klopfen in die hände.

Mel. Allein GOtt in der h.

134. Auf Chriſti himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel, angſt und pein Hiemit ſtets überwinde: Denn weil das haupt im himmel iſt, Wird ſeine glieder JEſus Chriſt Zu rechter zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an, Und große gab' empfangen; Mein herz auch nur im himmel kan, Sonſt nirgends, ruh erlangen: Denn wo mein ſchatz gekommen hin, Da iſt auch ſtets mein herz und ſinn; Nach ihm mich ſehr verlanget.

3. Ach HErr! laß dieſe gnade mich Von deiner auffahrt ſpüren, Daß mit dem wahren glauben ich Mag meine nachfahrt zieren; Und dann einmal, wenn dirs gefällt, Mit freuden ſcheiden aus der welt. HErr! höre doch mein flehen.

Mel. Allein GOtt in der ꝛc.

135. Auf dieſen tag bedenken wir, Daß Chriſt gen himm'l gefahren, Und danken GOtt aus höchſter begier; Mit bitt', er woll' bewahren Uns arme ſünder hier auf erd, Die wir von wegen manch'r gefährd Ohn hoffnung hab'n kein troſte.

2. Drum ſey GOtt lob! der weg iſt g'macht, Uns ſteht der himmel offen: Chriſtus ſchleußt auf mit großer pracht, Vorhin war all's verſchloſſen: Wer gläubt, deß herz iſt freuden voll, Dabey er ſich denn rüſten ſoll, Dem HErren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt, noch ſein'n willen thut, Dem iſt's nicht ernſt zum HErren; Denn er wird auch vor fleiſch und blut Sein himmelreich verſperren: Am glauben lieg'ts, ſo der

iſt recht, So wird auch g'wiß das leben ſchlecht Zu Gott im himm'l gerichtet.

4. Solch' himmelfahrt fäht in uns an, Wenn wir den Vater finden, Und fliehen ſtets der welt ihr' bahn, Thun uns zu GOttes kindern; Die ſehn hinauf, und GOtt herab, An treu' und lieb' geht ihn'n nichts ab, Bis ſie zuſammen kommen.

5. Dann wird der tag erſt freudenreich, Wenn GOtt uns zu ſich nehmen, Und ſeinem Sohn wird machen gleich, Als wir denn jetzt bekennen: Da wird ſich finden freud' und muth Zu ew'ger zeit beym höchſten gut; GOtt helf, daß wirs erleben!

6. Ehr' ſey dem HErren JEſu Chriſt, Der für uns iſt geſtorben, Und wieder auferſtanden iſt, Des Vaters huld erworben; Daß wir nun nicht in Adams fall Umkommen und auch ſterben all', Sondern das leben erben.

136. Chriſt fuhr gen himmel: Was ſandt' er uns hernieder? Den tröſter, den heil'gen Geiſt, Zu troſt der armen Chriſtenheit. Kyrie eleis.

2. Hallelujah! Hallelujah! Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn. Kyrie eleis

Mel. Ermuntre dich mein.

137. Du Lebensfürſt, HErr JEſu Chriſt! Der du biſt aufgenommen Gen himmel, da dein Vater iſt, Und die gemein' der frommen, Wie ſoll ich deinen großen ſieg, Den du durch einen ſchweren krieg Erworben haſt, recht preiſen, Und dir gnug ehr erweiſen?

2. Du haſt die höll' und ſünden-noth Ganz ritterlich bezwungen; Du haſt den teufel, welt und tod Durch deinen tod verdrungen; Du haſt geſieget weit und breit: Wie werd' ich ſolche herrlichkeit, O HErr! in dieſem leben Gnug würdiglich erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten hand Des Vaters hingeſetzet, Der alles dir hat

hat zugewandt, Nachdem du unverletzet Die ſtarken feind' haſt umgebracht, Triumph und ſieg daraus gemacht, Ja gar auf deinem wagen Gar herrlich ſchau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Dich ſelbſt nur ausgenommen; Es müſſen engel für und für Dir aufzuwarten kommen; Die fürſten ſtehen auf der bahn, Und ſind dir willig unterthan; Luft, waſſer, feu'r und erden Muß dir zu dienſten werden.

5. Du ſtarker herrſcher fähreſt auf Mit jauchzen und lobſagen, Und gleich mit dir in vollem lauf Viel hundert tauſend wagen; Du fähreſt auf mit lob-geſang, Es ſchallet der poſaunen klang. Mein GOtt! vor allen dingen Will ich dir auch lobſingen.

6. Du biſt gefahren in die höh', Hinführend die gefangen, Die uns mit thränen, ach und weh' Genetzet oft die wangen. Drum preiſen wir mit ſüßem ſchall, O ſtarker GOtt! dich überall, Wir, die wir ſo viel gaben Hiedurch empfangen haben.

7. Du biſt das haupt in der gemein', Und wir ſind deine glieder; Du wirſt der glieder ſchutz ja ſeyn, Und zu uns kommen wieder Mit deinem troſt und deinem licht: Wenn uns für angſt das herz zerbricht, Denn kanſt du kraft und leben, Ja fried' und freude geben.

8. Du ſalbeſt uns mit deinem geiſt, Und giebſt getreue hirten, Die lehrer, die uns allermeiſt Mit himmel-brodt bewirthen: Du Hoherprieſter zeigeſt an, Daß deine hand uns retten kan, Ja von der höllen rachen Uns frey und ledig machen.

9. Du haſt durch deine himmelfahrt Die ſtraſſe uns bereitet; Du haſt den weg uns offenbart, Der uns zum Vater leitet: Und weil denn du, HErr JEſu Chriſt! Nun ſtets in deiner wonne biſt, So werden ja die frommen Dahin zu dir auch kommen.

10. Iſt unſer haupt im himmelreich Wie die apo-

ſtel ſchreiben, So werden wir, den engeln gleich, Ja nicht herauſſen bleiben: Du wirſt uns deine gliederlein, Mein GOtt! nicht laſſen von dir ſeyn, Die doch ſo feſt vertrauen, Dein' herrlichkeit zu ſchauen.

11. HErr JEſu! zieh' uns für und für, Daß wir mit den gemüthern Nur oben wohnen ſtets bey dir In deinen himmels-gütern: Laß unſer ſitz und wandel ſeyn, Wo fried und wahrheit geht herein; Laß uns in deinem weſen, Das himmliſch iſt, geneſen.

12. Hilf, daß wir ſuchen unſern ſchatz Nicht hier in dieſem leben, Beſondern dort, wo du den platz Wirſt GOttes kindern geben. Ach laß uns ſtreben feſt und wohl Nach dem, was künftig werden ſoll: So können wir ergründen, Wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh' uns nach dir, ſo laufen wir; Gib uns des glaubens flügel! Hilf, daß wir fliehen weit von hier Auf Iſraelis hügel. Mein GOtt! wenn fahr ich doch dahin, Woſelbſt ich ewig frölich bin? Wenn werd ich vor dir ſtehen, Dein angeſicht zu ſehen?

14. Wenn ſoll ich hin ins paradies, Zu dir, o JEſu! kommen? Wenn koſt' ich doch das engel-ſüß? Wenn werd' ich aufgenommen? Mein Heiland, komm, und nimm mich an! Auf daß ich frölich jauchzen kan, Und klopfen in die hände: Gelobt ſey Gott ohn' ende.

Mel. Nun lob' mein ſeel rc.

138. Frolocket itzt mit händen, Und jauchzet GOtt mit ſüßem ſchall, Ihr völker aller enden, Lobſinget ihm mit lautem hall! Es fähret auf mit prangen Der held von Iſrael, Nachdem er hat gefangen Tod, teufel, ſünd und höll; Itzt iſt er aufgeſtiegen Gen himmel klarheit voll: Komt, laſſet uns ſein ſiegen Betrachten recht und wohl.

2. Was hat doch erſt gelitten Des Allerhöchſten liebſtes kind! Wie hat der held geſtritten! Als ihn die feinde ſo geſchwind Und grau-

grauſam überfielen; Sein leichnam ſchwitzte blut; Das völklein mußte kühlen An ihm den heiſſen muth: Nun hat ſich's ganz verkehret; Der vor ein würmlein war, Wird nunmehr hochgeehret Auch von der engel-ſchaar.

3. Der HErr hat ausgezogen Die fürſtenthümer, und die macht Der ſtarken ſo gebogen, Daß er den ſieg davon gebracht: Ja nun iſt Chriſto worden Das reich, die kraft, das heil; Und dieß kommt unſerm orden Abſonderlich zu theil; Denn ſatan iſt bezwungen Durch den ſo herben krieg, Der tod iſt auch verſchlungen, Gelobt ſey GOtt! in ſieg.

4. Itzt kan und will ich pochen, Tod, teufel, hölle, ſünd' und welt; Dein ſtachel iſt zerbrochen, O würger! und du ſelbſt gefäll't; Die hölle iſt zerſtöret; Die ſünd' iſt abgethan: Ey! kommet doch und höret, Was auf dem ſieges-plan Für wunder ſich begeben; Wie wir, den engeln gleich, Dort ewig ſollen leben, In GOttes freuden-reich.

5. Es iſt uns aufgeſchloſſen Die längſt verſperrte lebens-thür, Und Chriſti reichs-genoſſen Regieren mit ihm für und für: GOtt iſt nicht mehr bedecket Mit wolken, wie zuvor; Der fluch uns nicht mehr ſchrecket; Wir heben nun empor Mit freuden herz und hände Zu unſerm Vater auf, Und ſehen ſchon das ende Von unſerm glaubens-lauf.

6. Hat mich nun gleich getroffen In dieſer welt creutz, angſt und pein; Der himmel ſteht mir offen, Da kan ich ſonder trübſal ſeyn. Drum alle ſchmach auf erden, Die mir ſonſt friſt mein herz, Muß mir erträglich werden; Denn was vermag der ſchmerz? Im fall ich kan bedenken Die ruh und ſicherheit, Die mir mein GOtt wird ſchenken In jener ewigkeit.

7. Ey! ſoll und muß ich ſterben, Mir iſt der himmel aufgethan; Der leib zwar muß verderben, Der Geiſt geht weit ein' andre bahn: Gar ſchnell wird er geführet

ret In GOttes mächt'ge hand, Wo keine quaal ihn rühret, Und wo ſein vaterland: Bald wird das ſtündlein kommen, Daß aus des grabes thür Mein leib auch ſamt den frommen Zum leben geht herfür

8. Immittelſt ſitzet droben Der HErr zu GOttes rechten hand, Alwo ihn herrlich loben Die Seraphim; in ſolchem ſtand Iſt unſer fleiſch zu finden: O welch ein ruhm und ehr! Es müſſe nun verſchwinden, Was uns betrübt ſo ſehr; Denn unſer theil regieret In großer herrlichkeit, Wohin er uns auch führet Nach unſrer wallfahrts-zeit.

9. Lob ſey dir, HErr! geſungen, Daß du dich aus ſelbſt eigner macht Gen himmel haſt geſchwungen, Und den triumph davon gebracht; Daß du haſt aufgeſchloſſen Des himmels güldne thür, Und uns zu reichs-genoſſen Verordnet für und für: Ach! laß es uns gelingen, Den lieben engeln gleich, Ein lob-lied dir zu ſingen In deines Vaters reich.

Mel. JEſu deine heilge ꝛc.

139. HErr! auf erden muß ich leiden, Und bin voller angſt und weh: Warum wilſt du von mir ſcheiden? Warum fährſt du in die höh'? Nimm mich armen auch mit dir: Oder bleibe doch in mir; Daß ich dich und deine gaben Möge täglich bey mir haben.

2. Laß mir doch dein herz zurücke, Und nimm meines mit hinauf. Wenn ich ſeufzer zu dir ſchicke, Mache ſelbſt den himmel auf: Und wenn ich nicht beten kan, Rede du den Vater an; Denn du ſitz'ſt zu ſeiner rechten: Darum hilf uns deinen knechten.

3. Zeuch die ſinnen von der erde Ueber alles eitle hin; Daß ich mit dir himmliſch werde, Ob ich gleich noch ſterblich bin; Und im glauben meine zeit Richte nach der ewigkeit: Bis wir auch zu dir gelangen, Wie du biſt voran gegangen.

4. Dir iſt alles übergeben; Nimm dich auch der deinen an. Hilf mir, daß

ich chriſtlich leben, Und dir heilig dienen kan. Kömmt der ſatan wider mich: Ach! ſo wirf ihn unter dich Zu dem ſchemel deiner füße, Daß er ewig ſchweigen müſſe.

5. Meine wohnung mache fertig Droben in des Vaters haus; Da ich werde gegenwärtig Bey dir gehen ein und aus. Denn der weg dahin biſt du; Darum bringe mich zur ruh, Und nimm an dem letzten ende Meinen geiſt in deine hände.

6. Komme, wenn es zeit iſt, wieder: Denn du haſt es zugeſagt; Und erlöſe meine glieder, Die der tod im grabe nagt. Richte denn die böſe welt, Die dein wort für lügen hält; Und nach ausgeſtandnen leiden Führ uns ein zu deinen freuden.

Mel. Erſchienen iſt der h.

140. HErr JEſu Chriſt! zieh' uns dir nach, So, wie dein heil'ger mund verſprach; Du wurdeſt himmel an erhöht, Wohin der wunſch der deinen geht. Hallelujah!

2. Wenn du uns ziehſt, ſo laufen wir, Und richten unſern weg zu dir: Laß uns im geiſt ſtets fahren auf, Und förder' unſern ſieges-lauf. Hallelujah!

3. Doch kommet niemand oben ein, Er muß hie vor erniedrigt ſeyn: Creutz, demuth und des fleiſches tod Sind vor der auffahrt dein gebot. Hall.

4. Die reiſe, die das haupt gethan, Iſt gleichfals ſeiner glieder bahn: Wo dieſer eines davon weicht, Wird die gemeinſchaft nicht erreicht. Hall.

5. Wer ſtandhaft iſt, den läßt du nicht, Du giebſt ihm lehr' und unterricht, Kommſt ſelbſt und bieteſt ihm die hand, Benimmeſt ihm den wayſen-ſtand. Hallelujah!

6. Dein abſchied, und was einſt geſchehn, Zielt' auf ein frölichs wiederſehn, Und ward den jüngern offenbar, Als zeit und troſt vorhanden war. Hallelujah!

7. Du gingeſt in die herrlich-

herrlichkeit, Und haſt die wohnung zubereit: Die iſt der frommen aufenthalt, Und ſchutz für trübſal und gewalt. Hallelujah!

8. Die ſtät' iſt ihnen da beſtimmt, Wo fried' und ruh' kein ende nimmt: Du biſt bey ihnen dort und hier, Ihr beſter umgang iſt mit dir. Hallelujah!

9. Hier ſucheſt du ſie freundlich heim, Dadurch gewinnt ihr glück den keim: Dort grünet, blüht und trägt es frucht, Die rechter glaub und hoffnung ſucht. Hallelujah!

10. Du biſt in wort und thaten nah, Verlangt dich wer, ſo biſt du da; Dieweil dein thron, und was du biſt, Zur rechten deines Vaters iſt. Hallelujah!

11. Durch dich wird GOttes werk mit macht Im reich der himmels-höh' vollbracht, Und du beherrſcheſt auch die welt, Daß alles dir zu fuße fällt. Hallelujah!

12. Ihr menſchen, gebt ihm denn gehör, Und achtet dieſer welt nicht mehr! Wer noch an dieſem untern klebt, Gelangt nicht dahin, wo er lebt. Hallel.

13. Hebt euer aug' und herz empor, Es ſchalle nur in eurem ohr, Und ſey der ſinnen ziel geſteckt, Wo, wenn, und was er euch entdeckt. Hallelujah!

14. Das bringet euch die ſeligkeit, Und mindert euer zeitlich leid: Wer zu ihm fährt, erkennt ſein licht, Und ſchauet GOttes angeſicht. Hallelujah!

Mel. Erſchienen iſt der h.

141. Nun freut euch, GOttes kinder all', Der HErr fährt auf mit groſſem ſchall: Lobſinget ihm, lobſinget ihm, Lobſinget ihm mit lauter ſtimm. Hallelujah!

2. Die engel und all himmels-heer Erzeigen Chriſto göttlich' ehr, Und jauchzen ihm mit frohem ſchall, Das thun die lieben engel all'. Hallelujah!

3. Daß unſer Heiland JEſus Chriſt, Wahr'r GOttes Sohn, menſch worden iſt, Deß freuen ſich die engel ſehr, Und gönnen uns gern ſolche ehr. Hallel.

4. Der HErr hat uns

die

die ſtäk bereit't, Da wir ſoll'n leb'n in ewigkeit. Lobſinget ihm, lobſinget ihm, Lobſinget ihm mit lauter ſtimm. Hallelujah!

5. Wir ſind erben im himmel-reich, Wir ſind den lieben engeln gleich: Das ſehn die lieben engel gern, Und danken mit uns GOtt dem HErrn. Hall.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth; Der ſatan, ſünd und ew'ger tod Allſamt zu ſchanden worden ſind Durch GOttes und Marien kind. Hallelujah!

7. Den heil'gen Geiſt ſend't er herab, Auf daß er unſre herzen lab', Und tröſt' uns durch das göttlich' wort, Und uns behüt' fürs teufels mord. Hallel.

8. Alſo baut er die Chriſtenheit, Zur ew'gen freud und ſeligkeit: Allein der glaub' an JEſum Chriſt Die recht' erkenntniß GOttes iſt. Hallelujah!

9. Der heil'ge Geiſt den glauben ſtärkt, Gedult und hoffnung in uns wirkt, Erleuchtet, macht die herzen feſt, Und uns in trübſal nicht verläßt. Hallelujah!

10. Was uns die göttlich' majeſtät, Am heil'gen creutz erworben hat, Das theilet aus der heil'ge Geiſt, Darum er unſer lehrer heißt. Hallelujah.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt, Der Sohn wird anders nicht erkannt, Als durch den heil'gen Geiſt allein, Der muß die herzen machen rein. Hall.

12. So manche ſchöne GOttes-gab' Bringt uns der heil'ge Geiſt herab, Und uns vorm ſatan wohl bewahrt: Solch's ſchafft des HErren himmelfahrt. Hallelujah!

13. So danket nun dem lieben HErrn, Und lobet ihn von herzen gern: Lobſinget mit der engel-chör', Daß man es in dem himmel hör'. Hallelulah!

14. GOtt Vater in der ewigkeit! Es ſagt dir deine Chriſtenheit Groß' ehr' und dank mit höchſtem fleiß, Zu allen zeiten lob und preis. Hallelujah!

15. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn! Gewaltig, herrlich, prächtig, ſchön; Es dankt dir deine Chriſtenheit

ſtenheit Von nun an bis in ewigkeit. Hallelujah!

16. O heil'ger Geiſt, du wahrer GOtt, Der du uns tröſt'ſt in aller noth! Wir rühmen dich, wir loben dich, Und ſagen dir dank ewiglich. Hallelujah!

Mel. Erſchienen iſt der h.

142. Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt! Daß du gen himm'l gefahren biſt. O ſtarker GOtt, Immanuel! Stärk' uns am leib' und an der ſeel'. Hallelujah!

2. Es freu't ſich alle Chriſtenheit, Und ſaget jetzt und allezeit GOtt lob und dank im höchſten thron, Weil unſer brud'r iſt GOttes Sohn. Hallel.

3. Gen himmel er gefahren iſt, Bleibt doch bey uns zu aller friſt, Und herrſchet nun in ſeinem reich, Als wahrer menſch und GOtt zugleich. Hall.

4. Ueb'r alle himmel hoch erhebt, Ueb'r alle engel mächtig ſchwebt, Ueb'r alle menſchen er regiert, Und alle creaturen führt. Hallelujah!

5. Zu GOttes rechten er mit macht Hat alles unter ſich gebracht, Und lebet jetzt ins himmels thron, Als GOttes und Marienſohn. Hallelujah!

6. Mit teufel, welt, ſünd', höll und tod Hat es jetzund ganz keine noth: Trotz', wer da will, es liegt nichts dran; Den ſieg ihm niemand nehmen kan. Hallel.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, Und hat in ihm nur friſchen muth: Welt! wie du wilt, wer fragt nach dir? Dem himmels-fürſten leben wir. Hallelujah!

8. Er iſt, der uns das höchſte gut Erworben durch ſein theures blut, Und das gefängniß in der that Gefangen weggeführet hat. Hallelujah!

9. Wir freuen uns aus herzens-grund, Und ſingen frölich mit dem mund: Er, Chriſtus, unſer fleiſch und blut, Iſt unſer allerhöchſtes gut. Hallel.

10. Durch ihn der himmel unſer iſt: Hilf uns, o bruder JEſu Chriſt! Daß wir nur trauen feſt auf

dich, Und durch dich leben ewiglich. Hallelujah!

11. Amen! Amen! HErr JEſu Chriſt! Der du gen himm'l gefahren biſt, Behalt uns, HErr! bey rechter lehr', Des teufels trug und liſten wehr'. Hallel.

12. Komm, lieber HErr! komm, es iſt zeit, Zu dem gericht in herrlichkeit; Führ uns aus dieſem jammerthal, Bald, bald in deinen freuden-ſaal. Hallel.

13. Amen! ſingen wir noch einmal, Und ſehnen uns ins himmels ſaal: Da wir mit deinen engelein Das Amen wollen ſingen fein. Hallelujah!

Mel. Ach GOtt und HErr.

143. Zeuch uns nach dir: So kommen wir Mit herzlichem verlangen Hin, da du biſt, O JEſu Chriſt! Aus dieſer welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir In liebs-begier; Ach! reiß uns von der erden: So dürfen wir Nicht länger hier Uns ängſten in beſchwerden.

3. Zeuch uns nach dir, HErr Chriſt! ach führ' Uns deine himmels-ſtege: Wir irr'n ſonſt leicht, Sind abgeneigt Vom rechten lebens-wege.

4. Zeuch uns nach dir: So folgen wir Dir nach in deinen himmel, Daß uns nicht mehr Alhier beſchwer' Das böſe welt-getümmel.

5. Zeuch uns nach dir Nur für und für, Und gib, daß wir nachfahren Dir in dein reich, Und mach' uns gleich Den auserwählten ſchaaren.

X. Von dem Heiligen Geiſt, deſſen Gaben und Aemtern,

oder:

Pfingſt-Lieder.

144. Brunnquell aller güter, Herrſcher der gemüther, Lebendiger wind! Stiller aller ſchmerzen, Deſſen glanz und kerzen Mein gemüth entzünd't: Lehre mich zu

allen zeiten, Deine kraft und lob ausbreiten!

2. Starker GOttes-finger, Fremder ſprachen bringer, Süſſer herzens-ſaft! Tröſter der betrübten, Flamme der verliebten, Alles athems kraft! Gib mir deine brunſt und gaben, Dich von herzen lieb zu haben!

3. Bräutigam der ſeelen! Laß mich in der höhlen Deiner lieblichkeit Ruh' und zuflucht finden, Bis ich von den winden Trüber noth befreyt! Komm hervor, o gnaden-ſonne! Küſſe mich mit troſt und wonne!

4. Theure GOttes-gabe, Komm, o komm, mich labe! Sieh', ich bin verſchmacht't: Komm, o mein verlangen, Komm, mein' lieb' gegangen! Denn mein herze lacht, Wird von neuen ganz erquicket, Wenn es, labſal! dich erblicket.

5. Wie ein hirſchlein gehnet, Sich nach waſſer ſehnet, Wenn es wird gejagt: So pflegt mein gemüthe, HErr! nach deiner güte, Wenn es wird geplagt, Tief zu ſeufzen, und im dürren Nach dir, reicher ſtrom, zu girren.

6. Wahrer menſchen-ſchöpfer, Unſers thones töpfer, GOtt von ewigkeit! Zunder keuſcher liebe! Gib, daß ich mich übe, Auch im creutz' und leid', Alles dir anheim zu ſtellen, Und mich tröſt' in allen fällen!

7. Führe meine ſachen, Meinen ſchlaf und wachen, Meinen tritt und gang, Glieder und geſichte, Daß mein arm's gedichte, Daß mein ſchlecht geſang, Wandel, werk und ſtand vor allen Dir, o Vater! mög' gefallen!

8. Laß den geiſt der höllen Nicht mit liſten fällen Meiner tage lauf! Nimm nach dieſen leiden Mich, zur himmels-freuden, Deinen diener, auf! Da ſoll ſich mein mund erheben, Dir ein Hallelujah geben.

In eigner Melodey.

145. Du Geiſt des HErrn, der du von GOtt ausgehſt, Und doch mit ihm in einem weſen ſtehſt! Kraft aus der höh'! komm, mich zu überſchatten,

ſchatten, Kom̃ deinen lob' und meiner bitt zu ſtatten!

2. Das herz erquick', entzünde mein gemüth, Auf daß es ſchmecke neue lieb' und güt'! Du balſams-kraft, mein geiſt ſehnt ſich im warten: Kom, ſanfter wind, komm, weh' durch meinen garten!

3. Du weisheits-brunn, du abgrund ohne end'! Vernunft und kunſt iſt ohne dich verblend't: Gib mir verſtand und dein geheimes wiſſen, Wie Salomon zu bitten ſich befliſſen.

4. Des worts, in welchem ſich GOtt offenbart, Weiſt du allein die beſte deutungs-art: Aus dir allein, durch deine kraft getrieben, Hat der Prophet und jünger es geſchrieben.

5. Drum, klarheit! komm, komm, und durchleuchte mich! Sonſt tappe ich, und ſtoß mich jämmerlich: Komm, meiſter! lehre mich Chriſtum erkennen, Und meinen HErrn in deinem licht' ihn nennen.

6. Ja, reines licht, brich an in deinem glanz, Verklär' in mir das wort des Vaters ganz! O GOttes kraft! ſchließ auf, was noch verborgen, Und zeige mir den hellen lichten morgen!

7. Beſtrafe aber auch in mir die ſünd'; Feg' aus, was ſündlich noch im fleiſch ſich find't: Zerbrich, zermalm', entſünd'ge meine ſinnen, Und ſchaff in mir neu leben, neu beginnen!

8. Mach', daß mein geiſt vor dir zerknirſcht erſchein', In ſeinen grund flöß' weh- und demuth ein! Ach! ſäubre ihn von allen eitelkeiten, Daß deinem trieb nichts könne widerſtreiten!

9. O ſanfter trieb! ach! zeuch mich von der erd', Damit ich folg', wenn ich beweget werd': Verſiegele und ſtärke mich im glauben, Die ſieges-kron laß mir den feind nicht rauben

10. Du ſalbungs-oel! vermehre deine kraft, Und flöß' in mich den beſten lebens-ſaft! Du reiner geiſt, laß deinen troſt mich ſpüren, Der ſeel und geiſt kan kräftiglich berühren!

11. Du göttlich feur, entzünde mein gebet,

Wenn deine brunſt in meiner bruſt entſteht! Die andacht laß mein herz durchdringend fühlen, Und dir darin zum ruhm mit freuden ſpielen.

12. Gib den geſchmack der kräfte jener welt, Der mehr als milch und honig mir gefällt: Laß Chriſti ſinn in mir gebohren werden, Und tilge, was ſich ſehnt nach dieſer erden!

13. Bewohne mich dein güldnes tempel-haus, Und füll es ganz mit herrlichkeiten aus! Ach! heil'ge mich, wie du der Heil'ge heiſſeſt, Und unſern ſinn der ſünd' und welt entreiſſeſt!

14. Wirſt du, o lebens-geiſt! dieß an mir thun, So werd' ich recht von meinen werken ruhn: Und ſo du mich inwendig wirſt verneuern, So kan ich jeden tag ein pfingſt-feſt feyern.

Mel. Zeuch ein zu deinen T.

146. Du Lehrer derer blinden, Du gnadenreicher Geiſt! Bey dem das licht zu finden, Das die zurechte weiſ't, Die ſich von GOtt verirr't, Und die den weg nicht wiſſen, Der aus den finſterniſſen Zum wahren leben führt.

2. Du nimmſt nur ſolche ſeelen, Die, ſtatt der breiten bahn, Den engen weg erwählen, In deine ſchule an. Wer ſich zu dir bekehrt, Sich deiner zucht ergiebet, Und wahre demuth liebet, Der wird von dir gelehrt.

3. Du zeigſt geheime ſachen, Die kein verſtand erdenkt, Die GOtt nur kund muß machen, Die er den frommen ſchenkt: Was unſern glauben nährt, Was unſre lieb' entzündet, Was unſre hoffnung gründet, Das wird von dir gelehrt.

4. Du deckſt der Gottheit tiefen, O ſtrahl der Gottheit! auf. Du kanſt die nieren prüfen, Und der begierden lauf. Durch der propheten mund Machſt du den reſt der zeiten, Das thun der ewigkeiten, Dem volk des Höchſten kund.

5. Du haſt des HErren knechte Erleuchtet und bewegt,

wegt, Und durch ſie GOttes rechte Uns ſchriftlich vorgelegt. Du rüſteſt lehrer aus, Und zierſt ſie mit den gaben, Die ſie vonnöthen haben, Zu bauen Chriſti haus.

6. Du bringſt in dem gemüthe Oft luſt zum wort hervor, Und ſchaffſt durch deine güte Ein aufmerkſames ohr. Dringt dann in den verſtand Die überzeugungs-gnade, So wird der tiefe ſchade Des herzens uns bekannt.

7. Wer ſich hier treu bezeiget, Den führſt du weiter fort: Das herz wird mehr geneiget Zum ſüſſen lebens-wort. Ein überirrdiſch licht Beſtrahlt die ſeelen-kräfte, Das alle nacht-geſchäfte Des ſatans unterbricht.

8. Da fallen denn die decken Der vorurtheile hin. Wir ſehen, ja wir ſchmecken, Mit einem heitern ſinn, Wie GOtt ſo freundlich ſey. Wir trauen ſeiner liebe, Wir folgen ſeinem triebe; Die wahrheit macht uns frey.

9. Komm, komm, du Geiſt der gnaden! Vertreib' die finſterniß. Komm, heil den tiefen ſchaden, Der durch der ſchlangen biß Den ganzen ſinn befleckt. Vertreib des irrthums ſchatten, Die ſich mit thorheit gatten, Die in dem herzen ſteckt.

10. Eröffne deine ſchule In meinem geiſt, o Geiſt! Der aus des Lammes ſtuhle Mit reinen strömen fleußt. Erleuchte den verſtand, Und lenke meinen willen, Die pflichten zu erfüllen, Die du ihm machſt bekannt.

Mel. Freu dich ſehr, o m.
Oder: Werde munter, mein.

147. GOtt! gib einen milden regen, Denn mein herz iſt dürr, wie ſand; Vater! gib vom himmel ſegen, Tränke du dein dürſtig's land: Laß des heil'gen Geiſtes gab' Ueber mich von oben ab, Wie die ſtarken ſtröme, flieſſen, Und mein ganzes herz durchgieſſen.

2. Kan ein vater hier auf erden, Der doch bös' iſt von natur, Seinen lieben kindern geben Nichts als

gute gaben nur; Solteſt du denn, der du heißt Guter Vater, deinen Geiſt Mir nicht geben, und mich laben Mit den guten himmels-gaben?

3. JEſu! der du hingegangen Zu dem Vater, ſende mir Deinen Geiſt, den mit verlangen Ich erwarte, HErr! von dir: Laß den Tröſter ewiglich Bey mir ſeyn, und lehren mich, In der wahrheit feſt zu ſtehen, Und auf dich im glauben ſehen.

4. Heil'ger Geiſt! du kraft der frommen, Kehre bey mir armen ein, Und ſey tauſendmal willkommen, Laß mich deinen tempel ſeyn: Säubre du dir ſelbſt das haus Meines herzens, wirf hinaus Alles, was mich hier kan ſcheiden Von den ſüßen himmels-freuden.

5. Schmücke mich mit deinen gaben, Mache mich neu, rein und ſchön; Laß mich wahre liebe haben, Und in deiner gnade ſtehn: Gib mir einen ſtarken muth, Heilige mein fleiſch und blut; Lehre mich vor GOtt hintreten, Und im geiſt und wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben; Dir zu ehren ſoll mein ſinn Dem, was himmliſch iſt, nachſtreben; Bis ich werde kommen hin, Da mit Vater und dem Sohn, Dich, im höchſten himmels-thron, Ich erheben kan und preiſen Mit den ſüßen engels-weiſen.

Mel. Komt her zu mir, ſpr.

148. GOtt Vater! ſende deinen geiſt, Den uns dein Sohn erbitten heißt, Aus deines himmels höhen! Wir bitten, wie er uns gelehrt; Laß uns doch ja nicht unerhört Von deinem throne gehen!

2. Kein menſchen-kind hie auf der erd' Iſt dieſer edlen gabe werth, Bey uns iſt kein verdienen: Hier gilt gar nichts als lieb' und gnad', Die Chriſtus uns verdienet hat Mit büſſen und verſühnen.

3. Es jammert deinen vater-ſinn Der große jammer, da wir hin Durch Adams fall gefallen: Durch dieſes fallen iſt die macht

Des

Des böſen geiſtes, leider! bracht Auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr! an unſerm heil, Und ſind gewiß, daß wir dein theil In Chriſto werden bleiben, Die wir durch ſeinen tod und blut, Des himmels erb und höchſtes gut Zu haben, treulich gläuben.

5. Und das iſt auch ein gnaden-werk, Und deines heil'gen Geiſtes ſtärk: In uns iſt kein vermögen. Wie bald würd' unſer glaub' und treu, HErr! wo du uns nicht ſtündeſt bey, Sich in die aſche legen?

6. Dein Geiſt hält unſers glaubens licht, Wenn alle welt dawider ficht Mit ſturm und vielen waffen: Und wenn auch gleich der fürſt der welt Selbſt wider uns ſich legt ins feld, So kan er doch nichts ſchaffen.

7. Wo GOttes Geiſt iſt, da iſt ſieg; Wo dieſer hilft, da wird der krieg Gewißlich wohl ablaufen: Was iſt doch ſatans reich und ſtand? Wenn GOttes Geiſt erhebt die hand, Fällt alles übern haufen.

8. Er reißt der höllen band' entzwey; Er tröſt't und macht das herze frey Von allem, was uns kränket: Wenn uns des unglücks wetter ſchreckt, So iſt ers, der uns ſchützt und deckt, Viel beſſer, als man denket.

9. Er macht das bittre creutze ſüß, Iſt unſer licht im finſterniß, Führt uns als ſeine ſchafe; Hält über uns ſein ſchild und wacht, Daß ſeine heerd' in tiefer nacht, Mit ruh' und friede ſchlafe.

10. Er lehret uns die furcht des HErrn, Liebt reinigkeit, und wohnet gern In frommen keuſchen ſeelen: Was niedrig iſt, was tugend ehrt, Was buße thut und ſich bekehrt, Das pflegt er zu erwählen

11. Er iſt und bleibet ſtets getreu; Er ſteht uns auch im tode bey, Wenn alle ding' abſtehen; Er lindert unſre letzte quaal, Läßt uns hindurch ins himmels-ſaal Getroſt und frölich gehen.

12. Nun, HERR und

Vater aller gůt! Hör unſern wunſch: geuß ins gemůth Uns allen dieſe gabe; Gib deinen Geiſt, der uns alhier Regiere, und dort für und für Im ew'gen leben labe!

Mel. Liebſter JEſu, du w.

149. Heil'ger Geiſt, du himmelslehrer, Mächt'ger tröſter und bekehrer! Ach! laß meines herzens ſchrein Deine wohnung ewig ſeyn.

2. Gib, daß ſtets durch heil'ges denken Sich mein herz zu GOtt mag lenken: Klopf' an meinem herzen an, Wenn ich geh' auf falſcher bahn.

3. Treibe, leite und regiere, Mich zum guten ſtetig führe: Gib ſelbſt luſt und kraft darzu, Daß ich GOttes willen thu'.

4. Gib mir ſtetiges verlangen, JEſu feſter anzuhangen, Immer mehr von ſünden rein, Heilig, unbefleckt zu ſeyn.

5. Hilf, daß ich mich bald betrübe, Wenn was böſes ich verübe, Und daß bey mir wahre reu Ueber mein verſehen ſey.

6. Laß mich allezeit erwegen, Daß GOtt ſey bey mir zugegen, Der auf alle wort' und that Stets genaue achtung hat.

7. Laß mich, weil ich leb' auf erden, Wachſam ſtets erfunden werden, Und nach göttlichem geheiß Thun mein amt mit allem fleiß.

8. So werd' ich durch dieſes führen Auch in meinem herzen ſpüren, Daß du, werther GOttes Geiſt! In mir wohnſt und kräftig ſeyſt.

9. Ich will ſtets von ganzer ſeelen Deinen GOttes-ruhm erzählen, Und ſamt Vater und dem Sohn Preiſen dich in deinem thron.

Mel. Ein feſte burg iſt unſ.

150. HErr! auf dein wort ſoll's ſeyn gewagt, Du kanſt mir's nicht verdenken; Du haſt mir einmal zugeſagt, Den heil'gen Geiſt zu ſchenken: Drum komm ich jetzt zu dir, JEſu! halte mir, Was du verheiſſen haſt, Du wilſt ja dieſen gaſt Dem geben, der dich liebet.

2. Hier bin ich, habe meine luſt An dir und deinen worten, Nichts liebers iſt mir ſonſt bewuſt: Schleuß auf die herzenspforten, Und ſende deinen Geiſt, Der ein Tröſter heiſt, Ein feur, ein thau, ein band, Ein hauch, ein brunn, ein pfand, Ein oel, ein finger GOttes.

3. Komm tröſter, hilf und ſteh mir bey! Komm feur, und mich entzünde! Komm thau, und mein' erquickung ſey! Komm band, und ſelig binde! Komm hauch, erweiſe dich! Komm brunn, netze mich! Komm pfand, wend' alles leid! Komm oel, ſchaff' in mir freud! Komm finger GOttes nieder!

4. Komm, heiliger Geiſt, wahrer GOtt! Komm himmliſches verlangen! Hilf mir im leben und im tod', Laß mich an GOtt feſt hangen! Mein herze mache neu; Gib mir wahre reu'; Sey meiner ſeelen ruh'; Sprich mir betrübten zu; Gib weisheit, wohl zu leben!

5. Gib glauben, laß mich GOttes huld Durch ſünden nicht verſcherzen! Gib liebe, hoffnung und gedult! Gib demuth meinem herzen! Gib andacht im gebet, Wann ich vor GOtt tret', Und laß mich herz und ſinn Nur richten blos dahin, Woher mir hülfe kommet!

6. Erleuchte mir, du liebes licht! Des herzens finſtre höhle; Verſchmähe dieſe wohnung nicht, Senk dich in meine ſeele! HErr GOtt! ich bitte dich, Stärke, labe mich; Sey meine kraft, mein rath, Mein troſt, mein advocat; Gib freude, mach lebendig!

7. Treib von mir aus den argen ſinn, Hilf mir mein fleiſch bezwingen, Und nimm den böſen willen hin: Gib mir vor allen dingen, Daß ich mich in der lieb' Meines JEſus üb', Und täglich fertig ſey, Aus dieſer wüſteney Zu deinem thron zu gehen!

Mel. Durch Adams fall iſt. Oder: Was mein GOtt w.

151. Heut' iſt das rechte jubelfeſt Der kirchen angegangen,

gen, Daran ein glanz ſich ſehen läßt Des geiſtes, den empfangen Der jünger ſchaar, Welch' offenbar Von dieſem himmelsregen Benetzet iſt: Dieß, o mein Chriſt! Kan herz und muth bewegen.

2. Auf! meine ſeel', auf! und vernimm, Wie doch in allen gaſſen Gehöret wird die freuden-ſtimm': Euch iſt die ſünd' erlaſſen; Nun ſeyd ihr frey, Es ſind entzwey Der höllen ſtarke ketten; Im glauben kan Jetzt jedermann Zu GOtt getroſt hintreten.

3. Nun wird das Evangelium Auf einem wunderwagen Des werthen Geiſtes weit herum Geführet und getragen. O welch ein ſchatz! Der ſeinen platz Bey frommen ſeelen ſuchet; Wer den nicht nimmt, Und dem zuſtimt, Bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hier ſchauet man des glaubens gold; Hie wird man frey von ſünden; Hie läßt, was uns GOtt machet hold, Sich überflüßig finden; Hier iſt das brodt, Das in der noth Kan unſre ſeelen laben; Hier finden ſich Für dich und mich Viel' tauſend ſchöne gaben.

5. Heut' hat der große himmels-HErr Herolden ausgeſendet: Schaut, ſeine tapfre prediger, Die haben ſich gewendet An manchen ort, Da klingt ihr wort: Thut buß'! ihr leut' auf erden; Dieß iſt die zeit, Welch' euch befreyt, Und läſſet ſelig werden.

6. Es läßt die wunderſchöne braut Sich hören auf den wegen, Sie tritt hervor, und ſchreyet laut: Da kömmt nun euer ſegen; Macht auf die thür', Jetzt geht herfür Der Geiſt mit pracht und ehren, Der will in euch Sein herrlich reich Erbauen und vermehren.

7. Seht, hier iſt lauter troſt und licht; Seht, hier ſind gnaden-zeichen; Hie darf kein chriſt ſich fürchten nicht; Hie muß der ſatan weichen; Des Höchſten mund Macht einen bund Mit jüden und mit heiden. Trotz jedermann! Nun nichts uns kan Von

GOttes liebe ſcheiden.

8. O tag des heils! o güldner tag! Desgleichen nie geſehen: O tag, davon man ſagen mag, Daß wunder ſind geſchehen Im himmelreich, Als auch zugleich Hie unten auf der erden; GOtt fähret auf, Des Geiſtes tauf' Muß uns hienieden werden.

9. Der jünger zungen gleichen ſich Den ſchallenden poſaunen: Sie brennen alle wunderlich, Das volk muß ſchier erſtaunen: Es bricht heraus In ihrem hauſ' Ein wort von großen thaten. O welch ein glanz, Der himmliſch ganz, Iſt auf dieß volk gerathen!

10. Es laſſen ſich luft, feur und wind Voll wunders ſehn und hören, Welch', ob ſie wohl nicht einig ſind, Hie niemand doch verſehren: Des Geiſtes kraft Hat hier geſchafft, Daß ſich die ſchwachen ſtärken: Wer ihn nur hat, Kan troſt und rath In allem trübſal merken.

11. O ſüßer tag! nun wird der Geiſt Vom himmel ausgegoſſen; Der Geiſt, der uns der welt entreißt, Und uns, als reichs-genoſſen, Nach dieſer zeit Zur ſeligkeit Durch JEſum läßet kommen. Ach! würd' ich bald Auch dergeſtalt An dieſem ort genommen.

12. O guter Geiſt! regiere doch Mein herz, daß ich dich liebe, Daß meine ſeel' der ſünden-werk Hinfort nicht ferner übe. HErr! laß mich bald Des feurs gewalt, Das himmliſch heißt, empfinden, Und alle noth, Ja ſelbſt den tod, Durch ſolches überwinden.

In eigner Melodey.
Oder: HErr JEſu Chriſt m.

152. Komm, GOtt Schöpfer, heiliger Geiſt! Beſuch' das herz der menſchen dein: Mit gnaden ſie füll', wie du weißt, Daß dein geſchöpf ſoll vor dir ſeyn.

2. Denn du der Tröſter biſt genannt, Des Allerhöchſten gabe theur, Ein' geiſtlich' ſalb' an uns gewandt, Des lebens brunnen, lieb' und feur.

3. Du biſt von gaben ſiebenfalt, Der finger GOttes

tes rechter hand: Des Vaters wort giebſt du gar bald Mit zungen frey in alle land.

4. Zünd' uns ein licht an im verſtand, Gib uns ins herz der liebe brunſt: Des fleiſches ſchwachheit, dir bekannt, Stärk allzeit durch dein' kraft und gunſt!

5. Des feindes liſt treib' von uns fern, Den fried' ſchaff' in uns deine gnad', Daß wir dein'm leiten folgen gern, Und meiden unſrer ſeelen ſchad'!

6. Lehr' uns den Vater kennen wohl, Dazu JEſum Chriſt, ſeinen Sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich, beyder Geiſt! recht zu verſtehn.

7. GOtt Vater ſey lob und dem Sohn, Der von den todten auferſtund, Dem Tröſter ſey daſſelb' gethan, In ewigkeit und alle ſtund.

153. Komm, heiliger Geiſt, HErre GOtt! Erfüll' mit deiner gnaden gut Deiner gläubigen herz, muth und ſinn, Dein' brünſtige lieb' entzünd' in ihn'n. O HErr! durch deines lichtes glanz Zu dem glauben verſammlet haſt Das volk aus aller welt zungen: Das ſey dir, HErr! zu lob' geſungen. Hallelujah! Hallelujah!

2. Du heiliges licht, edler hort! Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr' uns GOtt recht erkennen, Von herzen Vater ihn nennen. O HErr! behüt' für fremder lehr', Daß wir nicht meiſter ſuchen mehr, Denn JEſum Chriſt mit rechtem glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen. Hallelujah! Hallelujah!

3. Du heilige brunſt, ſüßer troſt! Nun hilf uns frölich und getroſt In deinem dienſt beſtändig bleiben, Die trübſal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein' kraft uns bereit', Und ſtärk des fleiſches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Hallelujah! Hallelujah!

Mel. GOtt des himmels.

154. Komm, o komm, du Geiſt des lebens,

lebens, Wahrer GOtt von ewigkeit! Deine kraft ſey nicht vergebens, Sie erfüll' uns jederzeit! So wird Geiſt und licht und ſchein In dem dunklen herzen ſeyn.

2. Gib in unſer herz und ſinnen Weisheit, rath, verſtand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille ſucht: Dein erkenntniß werde groß, Und mach' uns von irrthum los!

3. Zeige, HErr, die wohlfahrt-ſtege! Das, was hinter uns gethan, Räume ferner aus dem wege; Schlecht und recht ſey um und an; Wirke reu an ſünden ſtatt, Wenn der fuß geſtrauchelt hat!

4. Laß uns ſtets dein zeugniß fühlen, Daß wir GOttes kinder ſind, Die auf ihn alleine zielen, Wenn ſich noth und drangſal find't! Denn des Vaters liebe ruth Iſt uns allewege gut.

5. Reitz' uns, daß wir zu ihm treten Frey, mit aller freudigkeit: Seufz' auch in uns, wenn wir beten, Und vertritt uns allezeit! So wird unſre bitt' erhört, Und die zuverſicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troſte bange, Daß das herz oft rufen muß: Ach! mein GOtt, mein GOtt! wie lange? Ey ſo mag uns den beſchluß; Sprich der ſeelen tröſtlich zu, Und gib muth, gedult und ruh'!

7. O du Geiſt der kraft und ſtärke, Du gewiſſer neuer Geiſt! Fördre in uns deine werke, Wenn der ſatan auf uns ſcheuſt: Schenk uns waffen in dem krieg', Und erhalt in uns den ſieg!

8. HErr! bewahr auch unſern glauben, Das kein teufel, tod noch ſpott Uns denſelben möge rauben: Du biſt unſer ſchutz und GOtt; Sagt das fleiſch gleich immer nein, Laß dein wort gewiſſer ſeyn!

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben, So verſichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unſer GOtt erkieſt, Und nicht auszuſprechen iſt!

Mel.

Mel. Von GOtt will ich n.

155. Komm, Tröſter! komm hernieder Vom hohen himmels-thron, Auf Chriſti freund' und brüder! Komm eilig, komm und wohn' Im herzen allermeiſt, Mit deinem licht und gaben Und freuden-öl zu laben: Komm, werther heil'ger Geiſt!

2. Du biſt ein troſt der frommen; Gieß aus dein heil'ges öl, Und laß es zu mir kommen, Daß ſich mein herz und ſeel Erfreuen inniglich: Komm, Tröſter! zu erquicken Die ſeelen, die ſich bücken Im Geiſt demüthiglich.

3. Laß allen troſt verſchwinden, Den mir die welt verſpricht Bey ihrem dienſt der ſünden, Der mich doch tröſtet nicht. Was JEſus mir anpreiſt, Dem will ich feſte gläuben; Du ſolt mein tröſter bleiben, Du, o GOtt heil'ger Geiſt!

4. Du kanſt mein herz erfreuen Und kräftig rüſten aus, Ja ganz und gar erneuen Mein armes herzens-haus: Drum komm, mein ſchönſter gaſt, Und bleib' im tod' und leben, Als tröſter, mir ergeben, Bis mein geſicht erblaßt.

5. Der du, als GOtt, ausgeheſt Vom Vater und dem Sohn, Und mich im Geiſt erhöheſt Zu GOttes ſtuhl und thron; Kehr' ewig bey mir ein, Und lehr' mich JEſum kennen, Ihn meinen HErren nennen Mit wahrheit, nicht zum ſchein.

6. Du kömmſt ja von dem Vater, Der meine ſeele liebt; Drum ſey auch mein berather: Wenn mich die welt betrübt, So komm und tröſte mich, Und ſtärk' in creutz und leiden Mein herz mit vielen freuden, Daß es erquicke ſich.

7. Ja zeug' in meinem herzen Von JEſu ganz allein, Von ſeinem tod' und ſchmerzen, Und ſeiner wahrheit ſchein: Daß ich, ganz überzeugt, Kein bild in meiner ſeelen, Als JEſum, mög' erwählen, Bis ſich mein herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem finger, O Geiſt von GOttes

tes thron! Und ſey mein herz-bezwinger, Daß mich kein' ſchmach noch hohn, Kein' trübſal, keine noth Von meinem JEſu ſcheide; Im creutz ſey meine freude, Und troſt bis in den tod!

156. Nun bitten wir den heil'gen Geiſt Um den rechten glauben allermeiſt; Daß er uns behüte an unſerm ende, Wann wir heimfahren aus dieſem elende. Kyrie eleis!

2. Du werthes licht! gib uns deinen ſchein, Lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland'. Kyrie eleis!

3. Du ſüße lieb'! ſchenk' uns deine gunſt, Laß uns empfinden der liebe brunſt; Daß wir uns von herzen einander lieben, Und im friede auf einem ſinne bleiben. Kyrie eleis!

4. Du höchſter Tröſter in aller noth! Hilf, daß wir nicht fürchten ſchand' noch tod, Daß in uns die ſinne nicht verzagen, Wenn der feind das leben wird verklagen. Kyrie eleis!

Mel. Freu dich ſehr, o m.

157. O du allerſüß'ſte freude! O du allerſchönſtes licht! Der du uns in lieb und leide Unbeſuchet läſſeſt nicht; Geiſt des Höchſten, höchſter Fürſt! Der du hält'ſt und halten wirſt Ohn' aufhören alle dinge, Höre, höre was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte gabe, Die ein menſche nennen kan; Wenn ich dich erwünſch' und habe, Geb' ich alles wünſchen an: Ach, ergib dich, komm zu mir In mein herze, das du dir, Da ich in die welt gebohren, Selbſt zum tempel auserkohren!

3. Du wirſt aus des himmels-throne, Wie ein regen, ausgeſchütt't, Bringſt vom Vater und vom Sohne Nichts als lauter ſegen mit: Laß doch, o du werther gaſt! GOttes ſegen, den du haſt, Und verwalt'ſt nach deinem willen,

willen, Mich an leib und ſeele füllen.

4. Du biſt weiſ' und voll verſtandes, Was geheim iſt, iſt dir kund; Zählſt den ſtaub des kleinen ſandes, Gründ'ſt des tiefen meeres grund: Nun du weiſt auch zweifels frey, Wie verderbt und blind ich ſey; Drum gib weisheit, und für allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läß'ſt dich finden, Wo man rein und ſauber iſt; Fleuchſt hingegen ſchand' und ſünden, Wie die tauben ſtank und miſt: Mache mich, o gnaden-quell! Durch dein waſchen rein und hell; Laß mich fliehen, was du flieheſt; Gib mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein ſchäflein pfleget, Frommes herzens, ſanftes muths; Bleibſt im lieben unbeweget, Thuſt uns böſen alles guts: Ach vergib, und gib mir auch Dieſen edlen ſinn und brauch, Daß ich freund' und feinde liebe; Keinen, den du liebſt, betrübe!

7. Mein hort! ich bin wohl zu frieden, Wenn du mich nur nicht verſtöß'ſt; Bleib' ich von dir ungeſchieden, Ey, ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein eigenthum: Ich verſprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, Was dir deinen ruhm benimmt; Ich will, daß mein herz annehme Nur allein, was von dir kömmt: Was der ſatan will und ſucht, Will ich halten als verflucht; Ich will ſeinen ſchnöden wegen Mich mit ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärkeſt, Und mir treulich ſteheſt bey: Hilf, mein helfer! wo du merkeſt, Daß mir hülfe nöthig ſey: Brich des böſen fleiſches ſinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein GOtt ſich meiner freue!

10. Sey mein retter, halt mich eben; Wenn ich ſinke, ſey mein ſtab; Wenn ich ſterbe, ſey mein leben; Wenn ich liege, ſey mein grab; Wenn ich wieder aufer-

auferſteh', Ey ſo hilf mir, daß ich geh' Hin, da du in ew'gen freuden Wirſt dein' auserwählten weiden!

Mel. Wie ſchön leuchtet d.

158. O heil'ger Geiſt! kehr' bey uns ein, Und laß uns deine wohnung ſeyn; O komm, du herzens ſonne! Du himmliſch licht, laß deinen ſchein Bey uns und in uns kräftig ſeyn, Zu ſteter freud' und wonne. Sonne, Wonne, Himmliſch leben Wilt du geben, Wenn wir beten: Zu dir kommen wir getreten.

2. Du quell', draus alle weisheit fleußt, Die ſich in fromme ſeelen geußt, Laß deinen troſt uns hören; Daß wir in glaubens-einigkeit Auch können alle Chriſtenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Das wir können Herz und ſinnen Dir ergeben, Dir zum lob' und uns zum leben.

3. Steh' uns ſtets bey mit deinem rath, Und führ' uns ſelbſt den rechten pfad, Die wir den weg nicht wiſſen: Gib uns beſtändigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir uns leiden müſſen: Schaue, Baue, Was zuriſſen, Und gefliſſen Dich zu ſchauen, Und auf deinen troſt zu bauen!

4. Laß uns dein edle balſam-kraft Empfinden, und zur ritterſchaft Dadurch geſtärket werden; Auf daß wir, unter deinem ſchutz, Begegnen aller feinde trutz Mit freudigen geberden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Troſt empfinden, Alles unglück überwinden.

5. O ſtarker fels und lebens-hort! Laß uns dein himmel-ſüßes wort In unſern herzen brennen; Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weisheit-reichen lehr' Und treuen liebe trennen. Flieſſe, Gieſſe Deine güte Ins gemüthe, Daß wir können Chriſtum unſern Heiland nennen!

6. Du ſüßer himmels-thau, laß dich In unſre herzen kräftiglich, Und ſchenk' uns deine liebe! Daß unſer

ſinn verbunden ſey Dem nächſten ſtets mit liebes-treu, Und ſich darinnen ü-be. Kein neid, Kein ſtreit Dich betrübe; Reine liebe Wollſt du geben, Sanft- und demuth auch daneben.

7. Gib, daß in reiner heiligkeit Wir führen unſre lebens-zeit; Sey unſers geiſtes ſtärke, Daß uns forthin ſey unbewuſt Die eitelkeit, des fleiſches luſt, Und ſeine todte werke. Rühre, Führe Unſre ſinnen Und beginnen Von der erden, Daß wir himmels-erben werden!

Mel. Komm, heiliger Geiſt.

159. O heiliger, o guter Geiſt! Den Chriſtus ſelbſt den Tröſter heißt, Wir alle glauben und bekennen, Du ſeyſt ein wahrer GOtt zu nennen; Ein GOtt ſamt Vater und dem Sohn, Ein großer GOTT ins himmels-thron, Ein GOtt, der uns mit ſeinen gaben In noth und tod kan kräftig laben. Hallelujah! Hallelujah!

2. Du HErr und Schöpfer dieſer welt, Du haſt das blaue himmels-zelt, Dazu den umkreis dieſer erden, Samt meer und waſſer, laſſen werden: Des himmels heer, mit allem pracht, Iſt auch durch deinen mund gemacht: Du haſt, als GOtt, leib, ſeel und leben Im anfang uns ja ſelbſt gegeben. Hallelujah! Hallelujah!

3. In aller welt iſt gar kein ort, Da du nicht ſchwebeſt fort und fort, Wie ſolches in der ſchrift zu leſen; Unendlich iſt dein thun und weſen: Fahr' ich hinauf, ſo find' ich dich; Fahr' ich hinunter, ſiehſt du mich; Könt' ich der welt am ende ſtehen, Würd' ich auch da dir nicht entgehen. Hallelujah! Hallelujah!

4. Du biſt der Geiſt der wiſſenſchaft, Sehr groß iſt deiner Gottheit kraft: Was menſchen witz nicht weiß zu finden, Was kein gehirn ſonſt kan ergründen, Erkläreſt du gar leicht und wohl: Du weiſt, was künftig werden ſoll; Den lauf und ändrung dieſer

zeiten

zeiten Verkündigſt du wol gar von weiten. Hallelujah! Hallelujah!

5. Du haſt durch der propheten mund Der ganzen welt gemachet kund, Was große wunderding' auf erden Sich künftig noch begeben werden. Du kenneſt ja des menſchen herz, Und deſſen luſt, leid, freud' und ſchmerz; Ja ſein begehren, hoffen, ſorgen, Iſt deiner weisheit unverborgen. Hallelujah! Hall.

6. Du biſt ein Geiſt der ſtärk' und kraft, Der, uns zur freud', ein neues ſchafft, Und große ſachen kan vollbringen, So gar den ſatan ſelbſt bezwingen: Du haſt der jünger zung' und mund Regiert, daß ſie zur ſelben ſtund Auch vieler ſprachen wohl erfahren, Recht hochbegabte meiſter waren. Hallelujah! Hallelujah!

7. Wir glauben auch, daß JEſus Chriſt Mit dir, o HErr! geſalbet iſt: Du biſt es, der allein regieret Das predig-amt, und heilig zieret Die lehrer, daß in dieſer welt Der gottesdienſt wird recht beſtellt, Vermittelſt deiner theuren gaben, So wir nach allem wunſch itzt haben. Hallelujah! Hallelujah!

8. Du ſtrafſt die welt durchs predig-amt, Die ſich durch ſünde ſelbſt verdamt, Und deinem willen widerſtrebet, In tauſend ſchand' und laſtern lebet. Du lehreſt auch, daß JEſus Chriſt Das Heil der armen ſünder iſt; Den ohne dich kein menſch kan kennen, Noch gläubig ſeinen Heiland nennen. Hallelujah! Hallelujah!

9. Du biſt es, der uns neu gebiert; Du biſt es, der den glauben ziert Mit tugenden und guten werken, Wobey man ſoll den glauben merken: Durch dich wird Adams ſünden-luſt Gecreutziget in unſrer bruſt; Du biſt, der unſern böſen willen Kan zähmen und mit zucht erfüllen. Hallelujah! Hallelujah!

10. O werther Geiſt! daß wir in ruh' Und gnaden ſtehn, das ſchaffeſt du; Du haſt die ſünden-bahn verriegelt, Und die verheiſſung

heiſſung uns verſiegelt: Du biſt das rechte gnaden-pfand, Du biſt der liebe ſtärkſtes band, Und über Chriſti reichs-genoſſen Mit reichem maaſſe ausgegoſſen. Hallelujah! Hallelujah!

11. Du hilfſt in dieſem lebens-lauf Uns oft mit freuden wieder auf, Daß wir getroſt zum himmel treten, Im geiſt und in der wahrheit beten: Du tröſteſt uns in noth und quaal, Und hilfſt uns ſeufzen manchesmal, Daß wir uns GOttes huld erfreuen, Und Abba! lieber Vater! ſchreyen. Hallelujah! Hallelujah!

12. O heiliger, o guter Geiſt! Den Chriſtus unſern Tröſter heißt, Laß uns in keiner noth verzagen; Ach hilf! daß wir es freudig wagen, Durch dieſes thränen-thal zu gehn: Laß mich im creutz auch herzhaft ſtehn. Hilf du mir, HErr, dieß vollenbringen, So werd ich ewig dir lobſingen. Hallelujah! Hallelujah!

Mel. Komm, heiliger Geiſt.

160. O theurer Tröſter, heil'ger Geiſt! Der du dich in die herzen geußt, Die ſich zu dir in demuth kehren; Ich flehe dich, mich zu hören, Und mein erkaltetes gemüth Durchs ſüße feuer deiner güt' Zu wärmen und es zu erneuren: So kan ich recht die pfingſten feyren. Hallelujah! Hallelujah!

2. Durchdringe du mit deiner kraft Des herzens harte eigenſchaft, Zermalme dieſen fels der ſünden, Daß du dein haus könneſt finden. Ach! es iſt, leider! angefüllt Mit dem, was welt und wolluſt ſtillt; Es iſt noch voll vom koth der erden: Wie kans denn deine wohnung werden? Hallelujah :,:

3. Der wille liebt die zeitlichkeit, Und hält die welt für ſüße freud', Verläßt die ruh', das wahre weſen, Und will durchs tod's-gift geneſen; Dein theures wort erkennt er nicht, Ja ſchmecket nicht des glaubens licht,

licht, Die ſanfte ſpeiſe unſrer ſeelen: Wie kan ich denn dich, gaſt, erwählen? Hallelujah :,:

4. So elend iſt des herzens haus, Ach! kehre ein, und fege aus Den ſchlamm und koth der finſterniſſen, Ergänze, was da zerriſſen. Zerſtöre du das ſündenneſt, Darauf ſich Belial verläßt, Und laß mich aus der knechtſchaft gehen, Und in der ſüßen freyheit ſtehen. Hallelujah :,:

5. Du edler pfingſt-gaſt, dring herzu, Und gib der ſeelen ihre ruh'; Arbeite ſelbſt an meinem herzen, Und zünd' an des glaubens kerzen; Schlag' deine werkſtät bey mir auf, Und führe meinen lebens-lauf: So kan ich denn durch deine gaben Den innern ſabbath in mir haben. Hallelujah :,:

6. Du Geiſt der kindſchaft, zeige mir, Wie ich in andacht komm zu dir; Ach! lehre mich von herzen beten, In wahrer kraft vor dich treten. Ich bin ganz laulicht, ſtärke mich, Daß herz und ſeel entzünde ſich, Und blos in dir ſein wohlſeyn ſetze; So hat es den ſchatz aller ſchätze. Hallelujah :,:

7. Leg' du mir dieſes zeugniß bey, Daß ich ein kind des Höchſten ſey, Und treibe mich zu den wegen, Daß ſich die lüſt' in mir legen, Und ich in wahrem glauben kan Das Abba, Vater, ſtimmen an: Geuß aus durch deine ſtarke triebe, Die ſtröme GOttes reicher liebe! Hallelujah :,:

8. Umgürte mich in allem ſtreit Mit wahrer glaubens-freudigkeit, Daß ich in deiner kraft beſtehe, Und nicht auf fremder bahn gehe. Du Geiſt der weisheit, lehre mich, Daß herze, geiſt und ſeele ſich Nach deiner hohen weisheit ſehne, Und von dir alle kraft entlehne. Hallelujah :,:

9. O Geiſt, regiere meinen geiſt, Daß er dir folge allermeiſt, Daß er die macht der ſünden breche, Und Abba, Vater, ſtets ſpreche: Laß ruh' und fried' im herzen ſeyn, Und

flöſſe deinen troſt hinein, Daß keine ſünd' dich von mir treibe, Und ich in deinem bunde bleibe. Hallelujah :,:

Mel. Komm, heiliger Geiſt.

161. Preis ſey dem Vater, der verheißt, Daß er will ſeinen heil'gen Geiſt Ueber alles fleiſch ausgieſſen, Und das auch nun erwieſen; Preis ſey dir, JEſu! und ſtets dank, Daß du nunmehro haſt den gang Zum Vater wohl vollendet, Und deinen Geiſt zu uns geſendet. Hallelujah! Hallelujah!

2. Preis ſey, o heil'ger Geiſt! dir heut, Du wahrer GOtt von ewigkeit, Der du vom Vater und Sohne Ausgehſt, und von dem throne Herkömmeſt in der jünger haus, Und über ſie dich gieſſeſt aus. Gib dich auch mir zum leben, Wie du den jüngern dich gegeben! Hallelujah :,:

3. Du Geiſt der weisheit, wahrheit, kraft, Der ſtärke, gottesfurcht, kindſchaft, Des friedes, raths und liebe, Und aller göttlichen triebe! Du Geiſt der gnaden, des gebets, Und des verſtandes! ſeufze ſtets In mir, ſo oft ich bete, Bey GOtt, o GOtt! mich ſelbſt vertrete. Hallelujah :,:

4. HErr, meinem geiſte zeugniß gib, Daß GOtt gewiß mich habe lieb, Daß ich ſein kind und erbe, Und darauf leb' und ſterbe. Zum tempel der Dreyeinigkeit Mein herze ſelber wohl bereit': Lehr' mich GOtt recht erkennen, Und JEſum meinen HErren nennen. Hallelujah :,:

5. Erneure in mir GOttes bild, Laß mich erkennen, GOtt, mein ſchild! Was JEſus mir erwieſen, In ſein verdienſt mich ſchlieſſen: Den wahren glauben mir verleih', Und alle tugenden darbey: Stärk', heile, tröſt' und führe Mich, daß ich ja dich nicht verliere! Hallelujah :,:

6. Du freuden-öl, mit dir ſind wir Geſalbet, wende dich zu mir: Die welt, ſamt ihren lüſten, Laß

nicht

nicht bey mir einniſten: Was dich von mir will jagen hier, Welt, ſünd' und ſatan treib' von mir: Laß mich dich nie betrüben, Noch was, ſo dich betrübet, lieben! Hallelujah :,:

7. Erhalte mich bey reiner lehr', Daß ich nur lebe GOtt zu ehr; Sey meiner ſeelen freude Im innern kampf und leide: Dein friede der ſey, wo ich bin, Daß er bewahre herz und ſinn, Daß ich lieb' fried' und treue, Und ſolche lieb' immer verneue! Hallelujah :,:

8. Du finger GOttes! ſchreibe du Doch JEſum in mein herz, und ruh' In mir zu allen zeiten, In trübſal, angſt und leiden. Ach! ſey mein beyſtand immerfort, Und bleibe bey mir hier und dort: Hilf mir, wenn ich gefallen, Und ſey mein Alles mir in allen! Hallelujah :,:

9. Mit dir hat GOtt uns auf das beſt' Verſiegelt; drum verſiegle feſt, O herzens-gaſt! mein herze, Daß es GOtt nicht verſcherze. Laß die Dreyeinigkeit und mich Vereinigt bleiben ewiglich, Hier ſie im glauben ſehen, Und dort ewiglich vor Ihr ſtehen! Hallelujah :,:

Mel. HErr, ich habe mißg.

162. Strahl der Gottheit, Kraft der höhe, Geiſt der gnaden, wahrer GOtt! Höre, wie ich armer flehe, Das zu geben, was mir noth: Laß den ausfluß deiner gaben Auch mein dürres herze laben.

2. Glaube, weisheit, rath und ſtärke, Furcht, erkenntniß und verſtand, Dieß ſind deiner Gottheit werke; Dadurch wirſt du uns bekannt, Dadurch weiſt du recht zu lehren, Wie wir ſollen Chriſtum ehren.

3. Theurer lehrer, GOttes finger! Lehr' und ſchreibe deinen ſinn Auch ins herz mir, deinem jünger; Nimm es ganz zu eigen hin, Daß ich ſtets von deiner fülle Reichlich lerne, was dein wille.

4. Laß das feuer deiner liebe Rühren meine zung' und mund; Daß ich auch mit

mit heiſſem triebe GOttes thaten mache kund: Laß es ſeel und geiſt entzünden, Und verzehren alle ſünden.

5. Leg hingegen meiner ſeele Deine heil'ge ſalbung bey, Daß mein leib von deinem öle Dein geweihter tempel ſey: Bleib auch bey mir, wenn ich ſterbe, Daß ich Chriſti reich ererbe.

Mel. Komm, heiliger Geiſt.

163. Wer recht die pfingſten feyren will, Der werd' in ſeinem herzen ſtill; Ruh', friede, lieb' und einigkeit, Sind zeichen einer ſolchen zeit, Worin der heil'ge Geiſt regiert: Der iſt es, der zur andacht führt, Er kan kein welt-getümmel leiden; Wer jenes liebt, muß dieſes meiden, Und GOtt allein Gehorſam ſeyn.

2. Sein tempel iſt da aufgericht't, Da dient man ihm nach rechter pflicht, Da giebt er klugheit und verſtand, Da wird der ſprachen grund erkannt, Der zungen feuer-eifer glimmt: Er zeigt, was niemand ſonſt vernimmt; Schenkt das vermögen, auszuſprechen, Was der vernunft, dem witz der frechen, Und aller liſt Zu mächtig iſt.

3. Nun dieſes iſt der Geiſt aus GOtt, Der frommen troſt, der böſen ſpott: Die ſich der ſündenluſt entziehn, Und buße thun, empfangen ihn; Auf wem er ruhet, der wird rein; Er geht zu keinem ſtolzen ein; Verleiht der demuth reiche gaben, Der geiſtlich-arme ſoll ſie haben, Denn ſein gebet Wird nicht verſchmäht.

4. Es iſt der othem und der wind, Der ſeelen anbläſ't und entzündt; Der von des HErren munde webt, Und, was erſtorben iſt, belebt: Es iſt ein geiſt, der neu gebiert, So daß man es im werke ſpürt; Ein zeugniß, daß zum glauben treibet, Und das geſetz ins herz einſchreibet, Daß jederman Es wiſſen kan.

5. Es iſt die kraft, die alles regt; Ein ſtrahl, der durch die felſen ſchlägt;

Ein heller glanz der uns erleucht't; Ein licht, dem nacht und ſchatten weicht; Ein lehrer, der aufs gute dringt; Ein helfer, welcher ſtärke bringt; Ein rath, der uns zurechte weiſet; Ein labſal, das mit gnade ſpeiſet, Und den erquickt, Den elend drückt.

6. Es iſt der ausfluß aus der höh; Der weisheit unerſchöpfte ſee; Ein waſſer, das vom unrecht wäſcht; Ein quell, der durſt und ſehnſucht löſcht; Ein brunnen, welcher ewig quillt, Und das gemüth mit gütern füllt; Ein vorrath und verheißner ſegen; Ein himmels-thau und milder regen, Der das erzieht, Was grünt und blüht.

7. Es iſt ein öl, des lauterkeit Zu Königen und Prieſtern weiht; Die ſalbung, die uns mitgetheilt, Die wunden und verderbniß heilt; Ein abgrund, drin die wahrheit ſteckt, Die ſich dem innern aug' entdeckt, Wogegen kunſt und menſchlich wiſſen Der thorheit ähnlich werden müſſen; Sie machet frey Von heucheley.

8. Du theurer Gaſt und höchſter Schatz! Sey unſer beyſtand und entſatz, An den ſich das vertrauen hält, Wenn uns verſuchung überfällt: Vermehr' in uns die zuverſicht, Wehr' aller furcht, verlaß uns nicht; Daß wir in noth nicht unterliegen, Vielmehr beherzt den tod beſiegen, Wenn er uns mit Verweſung dräut.

Mel. HErr JEſu Chriſt dich

164. Wo GOttes Geiſt ein herz beſitzt, Und es mit ſeiner glut erhitzt, Da iſt vergnügen, da iſt luſt, Kein ungemach iſt dem bewuſt.

2. Er giebt ihm recht zu gläuben kraft, Der ſünden wuſt wird ausgeſchafft, Die höchſte reinigkeit zieht ein, Der menſch will GOttes diener ſeyn.

3. Er wird von liebe ganz durchflammt, Die von des Höchſten lieb' abſtammt; Dem nebenmenſchen thut er wohl, Wie man nach GOttes wort thun ſoll.

4. Fällt zeitlich' trübſal gleich mit vor, So hebt der Geiſt das herz empor: Er hilſt der ſchwachheit kräftig auf, Und ſtärkt es in dem tugend-lauf.

5. Er iſt's, der uns bey GOtt vertritt, Der werthe Geiſt, er betet mit, Er betet für uns, weil wir nicht Recht wiſſen, was uns oft gebricht.

6. So komm, o freuden-Geiſt! zu mir, Regiere mich, führ' mich zu dir: Führ' mich zu GOtt und ſeinem Sohn, Daß ich erlang' die ehren-kron'.

Mel. Helft mir GOtts güt.

165. Zeuch ein zu deinen thoren, Sey meines herzens gaſt, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren haſt, O hochgeliebter Geiſt Des Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreiſt!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und ſchmecken deine kraft; Die kraft, die uns von ſünden Hülf' und errettung ſchafft: Entſünd'ge meinen ſinn, Daß ich mit reinem Geiſte Dir ehr' und dienſte leiſte, Die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du haſt mich gut gemacht; Der tod durchdrang mein leben, Du haſt ihn umgebracht, Und in der tauf erſtickt, Als wie in einer fluthe, Mit deſſen tod' und blute, Der uns im tod' erquickt.

4. Du biſt das heil'ge öle, Damit geſalbet iſt Mein leib und meine ſeele, Dem HErren JEſu Chriſt Zum wahren eigenthum, Zum prieſter und propheten, Zum kön'ge, den in nöthen GOtt ſchützt vom heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, Wie man recht beten ſoll: Dein beten wird erhöret, Dein ſingen klinget wohl: Es ſteigt zum himmel an; Es ſteigt und läßt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allen helfen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der freuden, Von trauren hältſt du nicht; Erleuchteſt uns im leiden Mit dei-

nes troſtes licht: Ach ja, wie manchesmal Haſt du mit ſüßen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmels-ſaal!

7. Du biſt ein Geiſt der liebe, Ein freund der freundlichkeit; Wilt nicht, daß uns betrübe, Zorn, zank, haß, neid und ſtreit: Der feindſchaft biſt du feind, Wilt, daß durch liebes-flammen Sich wieder thun zuſammen, Die voller zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr! haſt ſelbſt in händen Die ganze weite welt, Kanſt menſchen herzen wenden, Wie dir es wohlgefällt: So gib doch deine gnad Zum fried' und liebes-banden, Verknüpf' in allen landen, Was ſich getrennet hat!

9. Erhebe dich, und ſteure Dem herzleid auf der erd, Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd': Laß blühen, wie zuvorn, Die länder, ſo verheeret, Die kirchen, ſo zerſtöret Durch krieg und feuers-zorn!

10. Beſchirm die poliϲeyen, Bau unſers königs thron, Daß er und wir gedeyen; Schmück', als mit einer kron', Die alten mit verſtand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volk im ganzen land!

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens-zier, Die häuſer und die güter Mit ſegen für und für: Vertreib' den böſen geiſt, Der dir ſich widerſetzet, Und, was dein herz ergetzet, Aus unſern herzen reißt.

12. Gib freudigkeit und ſtärke, Zu ſtehen in dem ſtreit, Den ſatans reich und werke Uns täglich anerbeut: Hilf kämpfen ritterlich, Damit wir überwinden, Und ja zum dienſt der ſünden Kein Chriſt ergebe ſich!

13. Richt unſer ganzes leben Allzeit nach deinem ſinn: Und wenn wirs ſollen geben Ins todes rachen hin, Wenns mit uns hie wird aus; So hilf uns frölich ſterben, Und nach dem tod' ererben Des ew'gen lebens haus.

XI. Vom Göttlichen Weſen und Eigenſchaften,

oder:

Am Feſte der Heil. Drey-Einigkeit.

166. Allein GOtt in der höh' ſey ehr', Und dank für ſeine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein ſchade: Ein wohlgefall'n GOtt an uns hat; Nun iſt groß fried' ohn unterlaß, All' fehd' hat nun ein ende.

2. Wir loben, preiſen, anbeten dich, Für deine ehr' wir danken, Daß du, GOtt Vater, ewiglich Regierſt ohn alles wanken: Ganz unermeſſen iſt deine macht, Fort geſchicht, was dein will' hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEſu Chriſt, Sohn eingebohrn Deines himmliſchen Vaters, Verſöhner der'r, die war'n verlohrn, Du ſtiller unſers haders; Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOtt, Nimm an die bitt' von unſrer noth; Erbarm' dich unſer aller!

4. O Heil'ger Geiſt, du höchſtes gut, Du allerheilſamſter Tröſter, Für's teufels gewalt fortan behüt', Die JEſus Chriſtus erlöſet, Durch große marter und bittern tod; Abwend' all unſern jammer und noth; Darzu wir uns verlaſſen.

Mel. Jehovah iſt mein licht

167. Auf! auf! mein geiſt, auf! auf! den HErrn zu loben, Auf! auf! erwecke dich und ſäume nicht; Was in dir iſt, werd' ſtill und ſanft erhoben Zu GOtt, Jehovah, unſrer ſonn' und licht. Er iſt allein lob, ehre, preis und ruhm Zu nehmen würdig stets und überall: Erhebe ihn mit frohem jubelſchall; Geh ein in ſein erhabnes heiligthum.

2. Er iſt das große weſen

ſen aller weſen, Die höchſt' und einige vollkommenheit. Von ihm, durch ihn, zu ihm iſt, wie wir leſen, Das, was nur iſt, geworden in der zeit: Er hat und kennet ſeines gleichen nicht: Wer iſt wie er und ſeine majeſtät? Vor ihr die creatur mit zittern ſteht; Sein wohnhaus iſt ein unzugänglich licht.

3. Man ſieht ihn nicht, und iſt doch wohl zu ſehen, Man gebe nur auf ſeine werke acht; Da ſehn wir ihn, als vor den augen ſtehen Im ſchmucke ſeiner weiſen Gottheits-pracht. Die himmel rühmen ihres ſchöpfers ehr: Die luft, die erd, und was im meer ſich regt, Das alles den zu zeigen ſich bewegt, Der iſt und heißt Jehovah, unſer HERR.

4. Was gut und ſein nur kan genennet werden, Was uns mit luſt und lieblichkeit anlacht; Was in ſich faßt der himmel ſamt der erden, Der große bau von ſchönheit und von pracht, Und was dieß rund nur köſtlichs in ſich ſchleußt; Das kömmt aus dieſem unerſchöpften meer, Und deſſen unerforſchten fülle her: Er iſt die quell, die immer überfleußt.

5. Er iſt das A und O, anfang und ende, Der erſte, und wird auch der letzte ſeyn: Er iſt zu ſpürn, wo man ſich auch hinwende; Das heimlichſte wird klar in ſeinem ſchein: Sein licht iſt nicht vermiſcht mit dunkelheit: Die kraft, ſo ihm beywohnt', wird nimmer ſchwach: Er weiß in ſich von keinem ungemach: Er iſt und bleibt, wie er war vor der zeit.

6. Was er zuſagt, dem kan man ſicher trauen; Die that ſtimmt mit den worten überein: Man darf mit ganzem herzen darauf bauen, Des HErren ja iſt ja, ſein nein iſt nein. Voll recht und billigkeit iſt ſein gericht: Er hat gedult, und ubet langmuth aus: Mit heiligkeit hat er geziert ſein haus: Er iſt die lieb', ders nie an lieb' gebricht.

7. Wie ſelig iſt doch, der ihn alſo kennet, Und zu ihm

Abba,

Abba, Vater! ſagen kan, Den er auch wiederum den ſeinen nennet, Und ihn als ſohn und tochter ſiehet an! Nichts iſt ſo hoch, nichts kan ſo herrlich ſeyn: Der höchſten fürſten hocherhabner ſtand Iſt, gegen dieß zu rechnen, lauter tand; Es iſt zu ſchlecht, es bleibt ein öder ſchein.

8. O Herrſcher! wie ſoll ich denn gnug erheben Dich, daß du mich auch denen zugezählt, Die du in Chriſto haſt gebracht zum leben, Und ſie in ihm zu kindern auserwählt! Zwar ſeh' ich dich nur itzt im dunkeln licht; Doch weiß ich, es kommt künftig noch der tag, Da ich dich ohne decke ſchauen mag, Von angeſicht zu frohem angeſicht.

9. Indeß, mein geiſt, auf! auf! ihn ſtets zu loben: Auf! auf! erwecke dich und ſäume nicht; Was in dir iſt, werd' ſanft und ſtill erhoben Zu GOtt, Jehovah, unſrer ſonn' und licht: Er iſt allein lob, ehre, preis und ruhm Zu nehmen würdig ſtets und überall: Erhebe ihn mit frohem jubel-ſchall, Bis er dich bringt ins himmels heiligthum.

Mel. O GOtt, du frommer.

168. Dreyein'ger, großer Gott, Dem erd' und himmel dienen, Dem heilig, heilig ſingt Die ſchaar der Seraphinen! Du höchſte Majeſtät, Du Helfer in der noth, Du aller herren HErr, Jehovah Zebaoth!

2. Dich bet' ich jetzund an, Dir lob und dank zu lallen, Mein Hallelujah laß Dir gnädig wohlgefallen; Du allerhöchſtes Gut, Und gnaden-volle ſonn', Du aller gaben meer, Und unerſchöpfter brunn.

3. Mein Schöpfer! menſch und vieh, Und alles andre weſen, Läßt deiner allmacht pracht Ganz klärlich an ſich leſen: Ein jedes wunder lobt Dich, GOtt! in der natur, Stern', element, gewölk', Und alle creatur.

4. Es muß dich jederman Den treuen Vater preiſen; Du führeſt wunderbar, Wilſt leib und ſeele ſpeiſen;

ſpeiſen; Erhöreſt das gebet, Erfriſcheſt unſern muth: Wir ſind viel zu gering, Was deine treue thut.

5. Heiland! Immanuel, Lamm GOttes ohne ſünden, Mein JEſu! deine lieb' Kan kein verſtand ergründen: Das Hallelujah ſingt Dir, als dem wahren Chriſt, Das menſchliche geſchlecht, Das längſt erlöſet iſt.

6. Du nahmeſt fleiſch an dich, Und trateſt in die mitten, Trugſt unſre ſünden-ſchuld, Haſt bis aufs blut gelitten: Doch dieß dein blut und tod Erwirbt uns lauter heil, Macht, daß wir ſelbſt an GOtt Nun können nehmen theil.

7. O HErr GOtt, heil'ger Geiſt! Du Geiſt voll reiner flammen, Durchs Evangelium Bringſt du das volk zuſammen, Das Chriſtum kennt und ehrt; Du macheſt alles licht, Gibſt neue feuer-glut, Damit kein glaub' gebricht.

8. Ach allerhöchſter troſt, Und beſter weisheit-lehrer! Voll leben, licht und kraft, Aufrichter und bekehrer! Du theilſt die gaben aus, Erfülleſt uns mit kraft, Die der verderbniß wehr't, Und gutes in uns ſchafft.

9. GOtt Vater, Sohn und Geiſt! Ein GOTT, und eins in Dreyen, Geprieſ'ne Majeſtät! Allſtets zu benedeyen: Laß auf der rechten bahn Uns allezeit beſtehn, Und durch ein ſeligs end Zu unſerm erb' eingehn.

10. Laß, o dreyein'ger GOtt! Dein gnaden-antlitz leuchten: Dein edler ſegens-thau Woll' unſer herz befeuchten. Wir hoffen ja auf dich, Du läß'ſt uns nicht im ſpott. Wir ſingen gloria! Gelobt, gelobt ſey GOtt!

Mel. Der tag iſt hin, mein.

169. Drey-Einigkeit! der Gottheit wahrer ſpiegel; O Licht vom Licht! als deſſen allmacht-flügel Sich um und um durch dieſen erdkreis ſtreckt, Und alle welt mit ſeinem ſchirm bedeckt.

2. Wir

2. Wir loben dich, ſo bald die ſonn' erwachet, Und wenn ſie jetzt den ſpäten abend machet: Was lebt und webt auf dieſer erden weit, Iſt alles, HErr, zu deinem dienſt bereit.

3. O reicher ſchatz! o unumſchränktes weſen! Wer hat wol je die heimlichkeit geleſen? O tiefer brunn! o unerforſchte pracht! Wie groß, ach GOtt! wie groß iſt deine macht!

4. Wer kan doch hier, HErr! deine weg' erfinden? Wie ſolt' ein menſch wol dein gericht ergründen? Nur weg, vernunft, nur weg, nur weg mit dir; Dein witz der iſt gar viel zu ſchlecht alhier.

5. Nur immerhin, nur hin mit deinem tichten, Du kanſt dich nicht in GOttes weisheit richten: Wo GOtt nicht ſelbſt dich unterweiſen wird, So bleibeſt du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr' uns, HErr! o lehr' uns, ohne trennen, In Einem Drey, in Dreyen Eins erkennen: Ach! lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geiſt, Daß du ein GOtt in drey perſonen heißt.

7. Gib, daß von dir dieß wort bey uns ſtets klinge: Von Ihm, durch Ihn, in Ihm ſind alle dinge: Dem großen GOTT ſey ehr' in ewigkeit! Ja, Amen, Ja! ſingt alle Chriſtenheit.

8. Dein nam' iſt groß; dein reich, HErr! in uns wohne; Dein will geling'; ernähr' uns; und verſchone; Verſuchung ſteur'; erlöſ' aus böſer zeit: Dein iſt das reich, die kraft und herrlichkeit.

Mel. Laſſet uns den HErr.

170. Großer GOtt! der mich erſchaffen Hat zu ſeinem lob' und preis, Laß dein lob bey mir nicht ſchlafen, Wecke ſelber meinen fleiß, Stets ein opfer dir zu bringen: Denn wer kan ſo löblich ſeyn, Wer ſo herrlich, heilig, rein, Von ſo hohen wunder-dingen, So gerecht und ſchön dazu, Schönſter HERR und GOtt, als du?

2. Du

2. Du biſt lauter gůt' und wahrheit, Eine quell der freundlichkeit; Unausſprechlich hell an klarheit, Licht und ſtrahlen ſind dein kleid: Heil und recht ſind deine werke; Alle dinge deiner hand Sind dir ewig ſchon bekannt: Deiner weisheit, deiner ſtårke Iſt nichts gleich, ganz nichtes iſt Vor dir unſer witz und liſt.

3. Niemand mag dir widerſtehen; Wer iſt måchtig, wie mein GOtt? Wie ers denkt, ſo muß es gehen; Denn er heißt HERR Zebaoth: Alles lǻuft nach ſeinem willen: Sein allſehend angeſicht Weichet von dem menſchen nicht: Seine gegenwart kan fůllen Erd und himmel hier und dort, Schaut und hört ſie fort und fort.

4. Das vermögen ſeiner hǻnde Iſt unendlich; alſo auch Seine gnade ſonder ende, Und ihm tåglich im gebrauch. Laß mich ſehn dich, dich empfinden, O du ewigs heil und licht, Welchem nimmer glanz gebricht; Laß mich deine flamm entzůnden. Ach! du reinſte liebes-glut, Brenn in mir und ſey mir gut.

5. Unerſåttlich ſůße weide, Gib dich einſt zu ſchmecken mir: O du höchſter troſt und freude, Find' ich alles doch in dir! Du kanſt rechten reichthum geben; Nichts als lauter armuth iſt Da, wo du nicht alles biſt. Ach! was iſt doch dieſes leben Ohne dich, als hỏllen-noth, Uebertůnchtes grab und tod.

6. Schatz, du reitzeſt mein verlangen: Ach! wenn kömmt der ſchöne tag, HErr, daß ich dich einſt umfangen Und vollkömmlich ſchauen mag? Daß, o meines geiſtes krone, Ich, vom eiteln ſtaube frey, Ganz mit dir vereinigt ſey, Und in deinem reiche wohne, Wo dein antlitz hell und klar Uns ſoll werden offenbar?

7. Nun, du haſt ſchon långſt erleſen Zeit und ſtunde mir zu gut, Und ein ſolches liebl͏ichs weſen Auch mit deinem eignen blut' Mir verſchrieben: unter-

unterdeſſen Will ich harren in gedult, GOtt, mein könig! deiner huld, Deines lobes nicht vergeſſen. Lob und preis ſey dir bereit, Hier und dort in ewigkeit.

171. Kyrie! ach Vater, allerhöchſter GOTT! Wie klein acht't man dein gebot! Schon' unſrer blindheit, die viel ſünde thut: Erbarme dich unſer!

2. Chriſte! der du biſt der weg und das wahre licht, Die pforte, die wahrheit und das leben, Des Vaters rath und wort, Den er uns hat zum troſt gegeben: Erbarme dich unſer!

3. Kyrie! heiliger Geiſt in ewigkeit, Steh' uns bey durch deine barmherzigkeit, Unſre ſünden ſind uns leid; Wollſt nicht verlaſſen, die auf dich hoffen: Erbarme dich unſer!

* * *

* HErr GOtt Vater im himmel, erbarm' dich über uns! HErr GOtt Sohn, der welt Heiland, erbarm' dich über uns! HErr GOTT heiliger Geiſt, erbarm' dich über uns!

172. Kyrie, GOtt Vater in ewigkeit! Groß iſt deine barmherzigkeit; Aller ding ein Schöpfer und Regierer: Eleiſon!

2. Chriſte, aller welt troſt! Uns ſünder allein du haſt erlöſ't; O JEſU, GOttes Sohn, Unſer mittler du biſt im höchſten thron; Zu dir ſchreyen wir aus herzens begier: Eleiſon!

3. Kyrie, GOtt heil'ger Geiſt! Tröſt', ſtärk uns im glauben allermeiſt, Daß wir am letzten end' Frölich abſcheiden aus dieſem elend': Eleiſon!

Mel. Nun freut euch lieben.

173. O heiligſte Drey-Einigkeit, Voll majeſtät und ehren! Wie kan doch deine Chriſtenheit Dein lob genug vermehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſam, Ganz unbegreiflich iſt dein nam', Dein weſen unerforſchlich.

2. Wir danken dir, daß deine gnad', Auch weil wir hier noch leben, In deinem

worte

worte ſo viel hat Uns offenbart gegeben, Daß du biſt wahrer GOTT und heißt GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, Dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater! aller dinge quell Und urſprung, ſey gepreiſet Für alle wunder, klar und hell Durch deine macht erweiſet. Du, Vater, haſt vor aller zeit Den ein'gen Sohn von ewigkeit, Dein ebenbild, gezeuget.

4. Du haſt gemacht den erdenkreis, Nach deinem wohlgefallen, Uns menſchen drauf zu deinem preis, Daß dein lob ſoll erſchallen: Auch wird durch deines mundes wort, Dieß alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, o Vater, ferner bey Uns, deinen armen kindern, Und alle unſre ſchuld verzeih' Uns bußfertigen ſündern: Aus unſern nöthen mannigfalt Errette uns, und hilf uns bald, Wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn! Von ewigkeit gebohren, Uns menſchen auch im himmels-thron Zum mittler auserkohren: Durch dich geſchicht, was nur geſchicht; O wahrer GOtt, o wahres licht, Vom wahren GOtt und lichte!

7. Du biſt des Vaters ebenbild, Und doch vom himmel kommen; Als eben war die zeit erfüllt, Haſt du fleiſch angenommen; Haſt uns erworben GOttes huld, Bezahlet unſre sünd' und ſchuld Durch dein unſchuldig leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten hand Des Vaters hoch erhoben, Beherrſcheſt alle leut' und land, Und dämpf'ſt der feinde toben. Hilf uns, o wahrer menſch und GOtt! Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat danken.

9. O heil'ger Geiſt! du werthe kron, Erleuchter unſrer ſinnen, Der du vom Vater und dem Sohn Ausgeheſt ohn beginnen: Du biſt allmächtig und ohn end; Der Vater und der Sohn dich ſend't, Im glauben uns zu leiten.

 10. HErr!

10. HErr! du gebiereſt durch die tauf' Uns wiederum aufs neue; Hernacher auch nimmſt du uns auf, Wenn du giebſt wahre reue: Durch dich wird unſre hoffnung feſt, Und wenn uns alle welt verläßt, Bleibſt du bey uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Daß es ja mög durchdringen, Was wir für ſeufzen oft vor dich In unſrer noth vorbringen: Und wenn die letzte ſtund' da iſt, So hilf, daß wir auf JEſum Chriſt Getroſt und ſelig ſterben.

12. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Für alle gnad' und güte Sey immerdar von uns gepreiſ't Mit freudigem gemüthe. Des himmels heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig ſingt: Das thun wir auch auf erden.

Mel. Chriſt unſer HErr zum

174. O meine ſeel, erhebe dich, Mit andacht zu betrachten, Wie GOtt hat offenbaret ſich, Und wie man ihn ſoll achten; Daß er der Allerhöchſte iſt Im himmel und auf erden, Und ſoll gerühmt zu jeder friſt, Auch angerufen werden, Als urſprung aller dinge.

2. GOtt, du biſt einig für und für, Nichts ſind der heyden götter; Kein heil und troſt iſt auſſer dir, Kein helfer noch erretter. Laß mich, o HErr, auf dich allein Von ganzem herzen trauen; Dir inniglich ergeben ſeyn, Auf niemand anders bauen, Dir, GOtt, allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt, du biſt ein Geiſt, Und theileſt bey uns allen An gaben aus, was geiſtlich heißt, Nach deinem wohlgefallen. Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt, Daß, wenn ich vor dich trete, Ich deine kraft in mir empfind', Und dadurch dich anbete Im Geiſt und in der wahrheit.

4. Du biſt, o GOtt, von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende. Gib, daß mein herz von aller freud' Des zeitlichen ſich wende;

Auf

Auf daß ich möge immerdar Drum bitten und drauf denken, Weil alles hier iſt wandelbar, Daß du mir dort woll'ſt ſchenken, Das unvergänglich' erbe.

5. O GOtt! du biſt an allem ort, Und gar nicht zu ermeſſen: Ob einer iſt hie oder dort, Iſt er dir nicht entſeſſen. Laß mich nicht zweifeln wo ich ſey, Du könn'ſt dich mein annehmen; Auch was ich thu, laß mich dabey Des böſen vor dir ſchämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HErr, deine macht, Zu retten, die dich lieben; Und, wenn der gottloſ' dich veracht't, Die rache auch zu üben. Gib, daß ſich deiner allmacht ſchutz Fort über mich erſtrecke, Mich auch nicht menſchen grimm noch trutz, Nur deine ſtraf, erſchrecke: Du tödteſt leib und ſeele.

7. Voll höchſter weisheit biſt du, GOtt, Niemand kan ſie ergründen; Wie wunder-ſchwer auch iſt die noth, Weißt du doch rath zu finden. Gib, daß ich dir ſtets traue zu, Auf dich werf meine ſorgen; Auch übels weder denk noch thu', Weil du ſieh'ſt ins verborgen, Und prüfeſt herz und nieren.

8. GOtt, du biſt heilig und gerecht, Du kanſt die ſünd nicht leiden: Wer ſagen will, er ſey dein knecht, Der muß das böſe meiden. Gib, daß ich mich zu jeder zeit Der heiligkeit befleiſſe, Nachjage der gerechtigkeit; Auch dein gericht gut heiſſe, Ob ichs ſchon nicht begreife.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, Wo ſich bekehrt der ſünder; Erbarmſt dich, wie ein vater thut, Von herzen deiner kinder. HErr, laß von deiner lieb' und gnad' Mich allweg troſt bekommen; Von mir auch meine miſſethat So fern ſeyn hingenommen, Als morgen iſt vom abend.

10. GOtt, deine wahrheit ſtets beſteht; Und wohl dem, der dir gläubet! Der himmel und die erd vergeht; Dein wort, HErr, ewig bleibet. Gib,

daß ich fürchte dein gericht, Und alles was du dräueſt; Auch hoffe, was dein wort verſpricht, Das du mir gern verleiheſt. Hoffnung wird nicht zu ſchanden.

11. Allſelig biſt du, GOtt, und frey, Du thuſt, was dir beliebet; Du biſt ein milder HErr dabey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, Was iſt dein heil'ger wille: Gib auch, daß ich von dir allein Und deiner güte fülle Erwarte all's in allen.

12. GOtt, wenn ich dich ſo kenn' und ehr', Dein wort zum grunde ſetze, Kan ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle ſchätze; Bis ich dort, o du wahres licht, Ohn lallen dich werd' nennen, Von angeſicht zu angeſicht Anſchauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, Der du auch wilſt auf erden Von mir und allen ſeyn gepreiſ't, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih' mir gnade, kraft und ſtärk', Daß ich zu allen zeiten, HErr, deinen namen und dein werk Könn' mehr und mehr ausbreiten, So lang' ich leb' auf erden.

Mel. Allein GOtt in der h.

175. O Vater, GOtt von ewigkeit, Der Gottheit wahre quelle! Dich ehrt die ganze Chriſtenheit: Dieweil dein thron ſo helle, So herrlich, voller majeſtät, Daß billig dir zu dienſte ſteht Der himmel ſamt der erde.

2. Als Vater haſt du deinen Sohn Von ewigkeit gezeuget, Daß ſich vor ſeiner Gottheit thron Der chor der engel neiget: Als Vater haſt du dieſe welt Und alles an das licht geſtellt, Auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan, Als Vater, deinen kindern, Und nimm dich unſrer wohlfahrt an, Hilf allen armen ſündern; Daß wir von deiner mildigkeit, Zur guten und zur böſen zeit, Troſt, ſchutz und nahrung haben.

4. GOtt Sohn, des Vaters ebenbild, Von ewigkeit gebohren, Und endlich, da die zeit erfüllt, Als mittler auserkohren! Ein wahrer GOtt und menſch zugleich, Der du der welt dein himmelreich Durch deinen tod erworben.

5. Du ſitzeſt ja auf GOttes thron Zu deines Vaters rechten, Uns wider allen neid und hohn Des teufels zu verfechten. Ach! hilf uns durch dein theures blut, Daß uns dein Vater bleibe gut, Und ewiglich gewogen.

6. O Heil'ger Geiſt, du werther gaſt, Der frommen ſchatz und krone! Der du den ausgang ewig haſt Vom Vater und vom Sohne; Du ſüßer Tröſter, treuſter freund! Der du die deinen wohlgemeynt In alle wahrheit leiteſt.

7. Komm, wahrer GOtt, mit deiner kraft Zu deinen auserwählten; Gib uns den rechten lebens-ſaft, Und tröſte die gequälten: Bleib unſer ſchutz und zuverſicht, Der ſeelen ſchatz und freuden-licht, Und unſers geiſtes leben.

8. O heilige Dreyeinigkeit, Jehovah der heerſchaaren! Der du dich deiner Chriſtenheit Haſt wollen offenbaren, Daß du mit deinem namen heißt GOtt Vater, Sohn, und heil'ger Geiſt, Wir danken dir mit freuden.

9. Denn wer dich, GOtt, recht weiß und kennt, Der hat das rechte leben; Und wer von deiner liebe brennt, Den kanſt du bald erheben, Daß er, nach dieſer trüben zeit, Im licht der frohen ewigkeit, Dich, wie du biſt, kan ſchauen.

Mel. JEſus meine zuverſ.

176. Schöpfer dieſer ganzen welt! Himmel, erd und alle werke, Die dein wort ſchuf und erhält, Zeigen gnugſam deine ſtärke. Alles dieß hat deine macht Blos aus nichts hervor gebracht.

2. Alle creatur iſt gut: Gib, daß ich den mißbrauch meide, Und mein ſündlich fleiſch und blut

Nicht in ſünden an ihr weide. Das geſchöpfe weiſe mich, Großer Schöpfer! nur auf dich.

3. Ich bin auch dein hände-werk, Leib und ſeel iſt dein geſchenke: Gib, daß ich es fleißig merk, Und mit dank daran gedenke; Daß ich deiner macht vertrau, Und noch ferner auf dich bau.

4. HErr! ich web' und leb' in dir; Laß mich dir zu ehren leben. Du wirſt auch noch ferner mir Meines lebens nothdurft geben. Ich verlaſſe mich auf dich; Sorge hier und dort für mich.

5. Mittler, Heiland, Gnaden-thron! Prieſter, König und Prophete! GOttes und Marien-Sohn, Den man an das creutz erhöhte; Gib! daß dich mein glaube kennt, Und dich meinen JEſum nennt.

6. Du, mein ſüßer JEſu! biſt Mir gebohren, mir geſtorben: Was in Adam ich vermißt, Haſt du wiederum erworben. Gib mir kraft, daß ich forthin Stets dein glied, dein eigen bin.

7. Alles heil kömmt nur von dir, Heiland aller armen ſünder! Dein tod iſt die lebens-thür, Du des todes überwinder: Laß dein leiden, tod und pein Mein verdienſt im glauben ſeyn.

8. Tod und hölle ſind durch dich, Großer ſieger! überwunden; Und durch dieſen ſieg hab ich Rath im tod und grabe funden. Durch dich werd ich auferſtehn, Und getroſt zum richter gehn.

9. Geiſt vom Vater und dem Sohn! Leuchte mir mit deinem ſcheine; Stärke mich von GOttes thron, Wenn mein glaube ſchwach und kleine. Bet und ſeufze ſelbſt in mir, Sprich mir ſelbſt das Abba für.

10. Gib, daß ich ein wahres glied In der kirche Chriſti heiſſe; Daß mich nichts von dir abzieht, Deinen tempel nichts zerreiſſe, Welchen du, o wehrter Gaſt! Dir in mir erbauet haſt.

11. Tröſte mich in buß

und reu Mit vergebung meiner ſünde. Stehe mir mit ſeufzen bey, Daß für recht ich gnade finde. Wenn mir aller troſt zerrinnt, Zeuge, daß ich GOttes kind.

12. Laß mich denn nach dieſer zeit Auf ein anders leben hoffen, Bis des glaubens freudigkeit In dem ſchauen eingetroffen: Bis, was hier mein glaube weiſ't, Mir dort lauter amen heißt.

Mel. Es iſt das heil uns ꝛc.

177. Sprecht, thoren, nur aus unverſtand: Es ſey kein GOtt zu finden. Ihr werdet ſeine ſchwere hand Schon zeit genug empfinden; Wenn ihr dort in der höllen pein Bey denen teufeln werdet ſchreyn: Wie haben wir gefehlet!

2. Betrachtet doch nur alles das, Was euch vor augen ſtehet: Ein jedes laub und jedes gras Auf ſeinen Schöpfer gehet. Bringt auch der erden weiter ſchooß Ein einzigs gräsgen oder mooß, Das nicht von Gott erſchaffen?

3. Nichts iſt, das ſich ſelbſt vorgebracht, Und durch ſich daurend bleibet; Die wirkung zeugt von einer kraft, Von der ſie ſich herſchreibet. Wer hat nun alles in der welt In ſolcher ordnung hergeſtellt? Zeigt dieſes nicht den Schöpfer?

4. Erblickt man ein gemachtes werk, So wird ein jeder ſchlieſſen: Daß einer, der durch kunſt und ſtärk Dieß werk gemacht, ſeyn muſſen. Wer hat nun alles dieß gemacht, Und ſo verwundernd vorgebracht, Was wir mit augen ſehen?

5. Wer macht es, daß uns berg und thal So angenehm ergetzet? Wer hat den güldnen himmelsſaal Mit ſolcher pracht beſetzet? Wer ſchuf der ſternen großes heer? Wer machte erde, luft und meer? Gewiß ein weiſer Schöpfer.

6. Wer thut noch täglich in der welt So große werk' und wunder? Gewiß, wer ſich die recht vorſtellt,

ſtellt', Dem giebt es andachts-zunder, Aus welchem dieſer ſchluß entbrennt: Es müſſe das, was man GOTT nennt, Nothwendig all's regieren.

7. Es ſaget uns ja unſer herz, Daß du wahrhaftig lebeſt; Daß du in freud, ohnallen ſchmerz, Im hohen himmel ſchwebeſt: Es weiſ't uns auch dein theures wort, Daß du ein GOtt biſt fort und fort, Daß du voll kraft und gnade.

8. Ja, ſeht euch doch nur ſelber an; So müßt ihr GOtt erkennen. Wer hat ſo viel an euch gethan? Wen könnet ihr wol nennen, Von denen ihr entſprungen ſeyd? Die Eltern? wer hat die bereit't? Von wem kömmt unſer vater?

9. Geht alſo fort, bis euch ein blick Den erſten menſchen zeige; Und denket mit vernunft zurück, Von wem ſein urſprung ſteige. Stellt keiner, der ihm gleich, ſich ein; Kan er nicht von ſich ſelber ſeyn; So hat ihn GOTT geſchaffen.

10. Bedenkt dieß wohl, ihr, die ihr nichts Von GOtt und Vorſicht gläubet, Und von dem ſcheine ſeines lichts Stets weit entfernet bleibet: Geht in euch, ſchlagt an eure bruſt; Erkennt GOtt, dienet ihm mit luſt. Sonſt iſt euch nicht zu rathen

Mel. Chriſt unſer HErr zum

178. Was alle weisheit in der welt Bey uns hier kaum kan lallen, Das läßt GOtt aus dem himmels-zelt In aller welt erſchallen; Daß er alleine König ſey, Hoch über alle götter, Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, Der frommen ſchutz und retter, Ein weſen, drey perſonen.

2. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, Heißt ſein hochheil'ger name; So kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſ't Ihn der gerechte ſaame: GOtt Abraham, GOtt Iſaac, GOtt Jacob, den er liebet; HErr Zebaoth, der nacht und tag Uns alle gaben giebet,

3. Der

Und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit Den Sohn, ſein bild, gezeuget; Der Sohn hat in der füll' der zeit Im fleiſche ſich eräuget; Der Geiſt geht ohne zeit herfür Vom Vater und dem Sohne, Mit beyden glei- cher ehr' und zier, Gleich ewig, gleicher krone, Und ungetheilter ſtärke.

4. Sieh hier, mein herz, das iſt dein gut, Dein ſchatz, dem keiner gleichet; Das iſt dein freund, der al- les thut, Was dir zum heil gereichet; Der dich ge- bau't nach ſeinem bild', Für deine ſchuld gebüßet, Der dich mit wahrem glauben füllt, Und all dein creutz durchſüßet Mit ſei- nem heil'gen worte.

5. Erhebe dich, ſteig' zu ihm zu, Und lern' ihn recht erkennen; Denn ſolch er- kenntniß bringt dir ruh', Und macht die ſeele bren- nen In reiner liebe, die uns nährt Zum ew'gen freu- den-leben; Da, was al- hier kein ohr gehört, GOtt wird zu ſchauen geben Den augen ſeiner kinder.

6. Weh aber dem ver- ſtockten heer, Daß ſich hier ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtößt, und ſeine ehr Auf creaturen wendet; Dem wird gewiß des him- mels thür Einmal ver- ſchloſſen bleiben: Denn wer GOtt von ſich treibt alhier, Den wird er dort auch treiben Von ſeinem heil'gen throne.

7. Ey nun ſo gib, du groſ- ſer Held! GOtt himmels und der erden! Daß alle menſchen in der welt Zu dir bekehret werden: Erleuch- te, was verblendet geht; Bring wieder, was verir- ret; Reiß aus, was uns im wege ſteht, Und freventlich verwirret Die ſchwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir alſo all- zugleich Zur himmels- pforte dringen, Und der- maleins in deinem reich Ohn alles ende ſingen: Daß du alleine König ſeyſt, Hoch über alle göt- ter, GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, Der frommen ſchutz und retter, Ein weſen, drey perſo- nen.

179. Wir gläuben all' an einen GOtt, Schöpfer himmels und der erden, Der ſich zum Vater gegeben hat, Daß wir ſeine kinder werden: Er will uns allzeit ernähren, Leib und ſeel' auch wohl bewahren: Allem unfall will er wehren, Kein leid ſoll uns wiederfahren: Er ſorget für uns, Hütet und wacht, Es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir gläuben auch an JEſum Chriſt, Seinen Sohn und unſern HErren, Der ewig bey dem Vater iſt, GOtt von gleicher macht und ehren: Von Maria, der jungfrauen, Iſt ein wahrer menſch gebohren, Durch den heil'gen Geiſt im glauben; Für uns, die wir waren verlohren, Am creutz geſtorben, Und vom tod' Wieder auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir gläuben auch an den heil'gen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, Der aller blöden tröſter heißt, Uns mit gaben zieret ſchone: Die ganze chriſtenheit auf erden Hält in einem ſinn gar eben; Hier all' ſünd' vergeben werden; Das fleiſch ſoll auch wieder leben; Nach dieſem elend' Iſt bereit Uns ein leben in ewigkeit.

Von der Majeſtät GOttes.

Mel. Alle Menſchen müſſ.

180. Höchſtes Weſen! ich verehre Deinen glanz und Majeſtät. Ach! erwecke und bekehre Den, der dich noch nicht verſteht; Damit deines namens ehre Sich auf erden ſtets vermehre. HErr! dein ruhm erfüll' die welt, So, wie Salems freuden-zelt.

2. HErr! vor dem die Cherubinen, Und die auserwählte ſchaar, Nebſt den hohen Seraphinen, Legen ihre kronen dar: Laß dir jetzt das frohe lallen Meiner lippen wohlgefallen, Und vernimm in deiner höh, Was ich brünſtig zu dir fleh.

3. Laß mich ſtets getroſt bekennen, Daß du, HErr, der wahre GOtt: Laß mich

mich dich im glauben nennen Meinen ſchutz in noth und tod. Thoren mögen es vergeſſen, Und die wahrheit nicht ermeſſen: Ich verbleibe ſtets dabey, Daß ein Gott und Schöpfer ſey.

4. Dieſer GOtt, den ich hoch preiſe, Iſt mit allmacht ausgerüſt't; Davon ſtecken die beweiſe In dem, was erſchaffen iſt. Denn wer nur die welt betrachtet, Und auf ihren bau recht achtet, Merket alſofort die macht, Die das kunſt-gebäu vollbracht.

5. Und welch eine weisheit zeiget GOtt in jeder creatur! Wer das herz auf ſolche neiget, Findet bald des Höchſten ſpur, Und wird willig zugeſtehen, Daß man deutlich könne ſehen, Wie die weisheit ſie formirt, Und recht künſtlich ausgeziert.

6. Doch unmöglich könt' und würde Eine welt ſo groß, ſo ſchön, Und von ſolcher laſt und bürde, So viel jahr und zeit beſtehn: Wenn ſie nicht die hände ſtützten, Und an allen enden ſchützten, Welche ſie hervor gebracht, Und zuerſt aus nichts gemacht.

7. O mein GOtt! wer kan es faſſen? Wer verſteht dieß regiment? Würde deine hand ablaſſen; Wo blieb wol ein element? Alles, was du aufgerichtet, Würde alſobald zernichtet, Und die welt fiel plötzlich ein, Wenn ſie ohne dich ſolt ſeyn.

8. Ueberall biſt du zugegegen, HErr! vor dem die welt erbebt; Du vermagſt mit fluch und ſegen, Den, der fromm und boshaft lebt, Nach gerechtigkeit zu lohnen; Du beherrſcheſt alle thronen: Dir iſt aller menſchen luſt, Werke, wort und that bewuſt.

9. O! daß dieß der menſch bedächte, Und verehrte deine macht! Daß er doch auf deine rechte Hätte beßre ſorg und acht! Höchſter! laß es mir gelingen, Nicht nur blos davon zu ſingen; Nein: regiere mein gemüth, Daß es ſich für ſünden hüt.

10. Du biſt unergründlich prächtig, Lebſt und biſt

von ewigkeit, Und beweiſ'ſt dich herrlich, mächtig, In der welt und gnaden-zeit. Mögten wir von deinem weſen Mehres wiſſen, mehres leſen! Auf denn, ſeele! auf, durchſuch Das natur- und gnaden-buch.

11. Aber merke auch vor allen, Daß GOtt der gerechtſte ſey, Damit du ihm mögſt gefallen; Weil es ihm nicht einerley, Was man glaubt, und wie man lebet: Denn, wo ſich dein herz erhebet, Und verletzet ſein gebot, Straft er dich mit höll und tod.

12. Laß dich ſeinen Geiſt ſtets leiten, Suche von der rechten bahn, Die er zeigt, nie auszuſchreiten: Fleh ihn ſtets um beyſtand an. Lerne ja ſein wort bemerken; Er wird dich im guten ſtärken. So vermehrt dein chriſtenthum GOttes ehre, preis und ruhm.

Von der Allwiſſenheit GOttes.

Mel. Es woll uns Gott gen.

181. Allwiſſender vollkommner Geiſt, Deß auge alles ſiehet, Was nacht und abgrund in ſich ſchleußt, Und dem ſich nichts entziehet! Es kan vor deinem hellen licht Sich kein geſchöpf verſtecken: Was in der finſterniß geſchicht, Das weißt du aufzudecken, Und an den tag zu bringen.

2. Selbſt die gedanken ſind dir kund, Die unſre ſeele heget, Eh' ſie noch der verſchloßne mund Durch worte dargeleget. Die herzen ſind dir offenbar, Du forſcheſt ihre tiefen, Den rath derſelben ſiehſt du klar, Du kanſt die nieren prüfen, Und dir bleibt nichts verborgen.

3. Was deiner freunde herz begehrt, Daß weißt du, eh' ſie beten: Ihr ſeufzen wird von dir erhört, Eh' ſie noch vor dich treten. Was deiner feinde herz beſchließt, Das iſt dir unverborgen; Dieweil du ihren anſchlag ſiehſt, Als wie den lichten morgen, Den keine ſchatten decken.

4. Was nach verflieſſung vieler zeit Noch künftig wird geſchehen, Das ſehn dein' augen allbereit Als gegenwärtig ſtehen.

Du machſt es deinen knechten kund, Es weiter auszubreiten, Und läßt durch ihren ſchwachen mund Die größten heimlichkeiten Der ganzen welt entdecken.

5. Bleibt gleich vor menſchen manches noch In dieſer zeit verſchwiegen; So wird dein auge künftig doch Die finſterniß beſiegen. Dein unpartheyiſches gericht Wird alles offenbaren; Was noch ſo heimlich jetzt geſchicht, Wird man alsdann erfahren, Und öffentlich erzählen.

6. Laß mich, o Höchſte Majeſtät! Dein helles auge ſcheuen, Das nie ein heuchler hintergeht Mit falſchen ſchmeicheleyen Durchdringe kräftig ſeel und geiſt Mit deſſen heitern blicken. Laß, was geheime ſchande heißt, Samt allen böſen tücken, Mich lebenslang vermeiden.

Von der Weisheit GOttes.

Mel. Wer nur den lieben G.

182. Allweiſer Schöpfer aller dinge, Der alles ganz genau verſteht! Nichts iſt ſo groß, nichts ſo geringe, Das nicht nach deiner ordnung geht. Du ſchreibeſt der geſchöpfe chor Ziel, maaß, gewicht und regeln vor.

2. Die wunder-vollen ſchönen werke, Die unſerm auge fern und nah, Die steh'n ſo wol durch deine ſtärke, Als auch durch deine weisheit da. Es zeugt das ganze welt-gebäu, Daß dein verſtand unendlich ſey.

3. Mit eben den geſchickten händen, Mit welchen du die welt gemacht, Regierſt du auch an allen enden, Was dein verſtand hervorgebracht. Du brauchſt, o unerſchaffnes licht! Der menſchen rath und beyſtand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, Das geht ohnfehlbar in die that. Wenn tauſend hinderniſſe kommen, So triumphirt dein hoher rath. Die mittel ſtehn in deiner hand, Die du zum endzweck gut erkannt.

5. Die menge ſo verſchiedner

ſchiedner willen, Die bald auf dieß, bald jenes fällt, Muß doch denſelben ſchluß erfüllen, Den ſich dein wille vorgeſtellt, Der aller feinde ſtolzen wahn Als unvernunft beſchämen kan.

6. O Weisheit! decke meiner ſeele Die angebohrne thorheit auf; Damit ſie dich zum leitſtern wähle In ihrem ſonſt verwirrten lauf. Ich weiß den weg des friedens nicht: Ach! gönne mir dein hohes licht!

7. Du haſt mich durch mein ganzes leben Nach deinem klugen rath geführt: Mein geiſt muß dir das zeugniß geben, Daß du vollkommen wohl regiert. Leit ferner mich durch welt und zeit Bis an das thor der ewigkeit.

Von der Allmacht GOttes.

Mel. Machs mit mir G.

183. HErr! deine Allmacht reicht ſo weit, Als ſelbſt dein weſen reichet. Nichts iſt, das deiner herrlichkeit Und deinen thaten gleichet. Es iſt kein ding ſo groß und ſchwer, Das dir zu thun unmöglich wär.

2. Es fällt auf dein allmächtig wort Dir alles zu den füßen. Du führeſt deinen anſchlag fort Bey allen hinderniſſen. Du wink'ſt, ſo ſtehet eilend da, Was man mit keinem auge ſah.

3. Du haſt dieß große weltgebäu Allmächtig aufgeführet. Es zeuget erd und himmel frey, Daß ſie dein arm regieret. Dein wort, das ſie geſchaffen hat, Iſt ihnen an der pfeiler ſtatt.

4. Wenn jemand ſo verſtändig iſt, Und ſich zum guten neiget; Wenn er der eitlen welt vergißt, Und unter dich ſich beuget: So löſeſt du des ſatans band, Und machſt ihn frey mit ſtarker hand.

5. Die größe deiner wundermacht, Die Chriſtum auferwecket, Den man erſtarrt ins grab gebracht, Wird auch alsdann entdecket, Wenn nun

des glaubens blödes licht Durch alle macht der bosheit bricht.

6. Die menge vieler wunder zeugt, Daß, Schöpfer, dein vermögen Weit über die geſetze ſteigt, So die natur bewegen. Du haſt gemacht das ordnungs-band, Und hebſt es auf durch deine hand.

7. Was für ein wunder deiner macht Wird unſer aug' einſt ſehen, Wann nach der langen todesnacht Die körper auferſtehen? Wenn du der dürren knochen reſt Mit fleiſch und glanz bekleiden läßt.

8. O Allmacht! mein erſtaunter geiſt Wirft ſich vor dir darnieder. Die ohnmacht, wie du ſelber weiſt, Umgiebet meine glieder. Mach mich zum zeugen deiner kraft, Die aus dem tod ein leben ſchafft.

9. Ach! zünd in mir den glauben an, Der deine kraft ergreifet, Der ſtark und mächtig werden kan, Wenn er auf dich ſich ſteifet. Senkſt du dieß himmels pfand mir ein, So wird mir nichts unmöglich ſeyn.

Von der Allgegenwart GOttes.

Mel. Wer nur den lieben G.

184. Mein GOtt! du biſt an allen enden, Und alſo biſt du auch bey mir. Ich bin und bleib in deinen händen, Mein ganzes weſen hängt an dir. Du kenneſt meines herzens grund, Dir iſt all mein vermögen kund.

2. O! laß mich doch wohl überlegen, Daß ich mich nie von dir vergeh'; Vielmehr voll ehrfurcht allerwegen Als wie vor deinen augen ſteh. Ach! treib mich alle ſtunden an, Daß ich an dich gedenken kan.

3. Wenn ſatan, welt und fleiſch verlangen, Daß ich was böſes üben ſoll; So laß die reitzung nicht verfangen. Mach' meine ſeele glaubensvoll, Daß ich der liſt und heucheley Zu widerſtehen mächtig ſey.

4. Ach! gib mir, GOtt! in deinem lichte Mein groſſes elend einzuſehn. Laß

mich vor deinem angeſichte In wahrer herzens demuth gehn. Ich bin ja nichts, als ſtaub und koth; Und du, der HErr GOtt Zebaoth.

5. Drum laß mich immer vor dir wandeln; Ach! gib mir kräfte, fromm zu ſeyn: So kan ich immer heilig handeln; So trifft die hoffnung richtig ein, Daß du mein GOtt und Vater biſt, Und daß mein erb' im himmel iſt.

Von der Heiligkeit GOttes.

Mel. Freu dich ſehr, o m.

185. GOtt! vor deſſen angeſichte Nur ein reiner wandel gilt! Ew'ges licht, aus deſſen lichte Nichts als reinſte klarheit quillt! Laß uns doch zu jeder zeit Deinen ſtrahl der Heiligkeit So durch herz und ſeele dringen, Daß wir ſtets nach ſolcher ringen.

2. Du biſt rein in werk und weſen; Und das unbefleckte kleid, Das du dir, o GOTT! erleſen, Iſt die reinſte heiligkeit. Du biſt heilig: aber wir, Großer Schöpfer! ſind vor dir Als ein kleid, das ſünden-flecken Ganz beſudeln und bedecken.

3. Nichts wird ſonſt von dir geliebet, Vater! als was ſich allein Deiner heiligkeit ergiebet, Und, wie du, vollkommen rein. Darum nimm dich unſer an, Deren herz nur lieben kan, Das, was dich zur ſtrafe treibet, Und von dir verworfen bleibet.

4. Was dein herz gedenkt und tichtet, Was dein heilger wille thut, Was dein ſtarker arm verrichtet; Iſt ſtets heilig, rein und gut, Und ſo bleibſt du ewiglich: Da wir ſchwache menſchen dich Durch das böſe, das wir üben, Thun und tichten ſtets betrüben.

5. Wo unreinigkeit zu finden, Was nur flecken in ſich faßt, Was unheilig, was voll ſünden, Iſt und bleibet dir verhaßt. Du biſt nur der reinen freund, Und den übelthätern feind: Ach! dieß muß uns ſünder ſchrecken, Und ſo

furcht

furcht als ſchmerz erwecken.

6. Lindre ſolche furcht und ſchmerzen: Du biſt rein und macheſt rein; Darum ſchaff uns ſolche herzen, Die auch rein und heilig ſeyn. Waſche ſie, o höchſtes Gut! Waſch uns rein mit Chriſti blut; Laß uns in verſtand und willen Deinen heilgen Geiſt erfüllen.

7. Gib, o Vater! unſern ſeelen, Glaubens-voll auf dich zu ſehn, Deine heiligkeit zu wählen, Und darnach einher zu gehn; Bis wir dort mit jener ſchaar Der erlöſten immerdar: Heilig, heilig, heilig! ſingen, Und die reinſten opfer bringen.

Von der Wahrhaftigkeit GOttes.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

186. GOtt hat noch nie ſein wort gebrochen, Noch ſeinen gnaden-bund verletzt. Was ſeine Wahrheit hat verſprochen, Das wird auch in die that geſetzt. Er iſt entfernt von trug und liſt, Die eine brut des ſatans iſt.

2. Was er aus lieb und huld verheiſſen, Das läßt er in erfüllung gehn. Er pflegt den grund nicht umzureiſſen, Darauf des glaubens pfeiler ſtehn. Scheint die erfüllung gleich noch weit, So kömt ſie doch zur rechten zeit.

3. Doch, wie er das ohnfehlbar giebet, Was ſeine lieb uns zugedacht; So wird auch, wenn er rache übet, Sein drohwort ganz gewiß vollbracht. Wenn er den ſchluß zu ſtrafen faßt, So fühlt man deſſen centner-laſt.

4. Drum ſcheue dich mit frommen herzen Vor dem, was er den ſündern dräut. Es iſt, o ſeele, nicht zu ſcherzen Mit ſeiner ſtraf-gerechtigkeit. Fleuch, fleuch, was er zu ſtrafen droht, Sonſt ſinkeſt du in noth und tod.

5. Doch halt dich auch mit feſtem glauben An ſein verheißnes gnaden-wort. Es ſtehet nicht auf ſand und ſchrauben; Drum fahre nur im hoffen fort: So wirſt du ſehn, daß ſeine treu

treu Ihr wort zu halten mächtig ſey.

6. Wir haben ja zwey ſtarke gründe, Auf welchen unſer glaube ruht; Weil er, damit er beyfall finde, Zu ſeinen worten eide thut. O wunder! wenn ein ſünder hört, Daß ſelbſt die ew'ge wahrheit ſchwört.

7. Ach ſeele, laß dich dieß beſchämen, Da es dein GOtt ſo treulich meynt. Siehſt du ihn ſich nach dir bequemen, So ſey du auch der lügen feind. Beweiſe dich als GOttes kind, Bey dem man treu und wahrheit find'.

Von der Treue GOttes.

Mel. GOtt des himmels ꝛc.

187. Weicht ihr berge! fallt ihr hügel! Berg und felſen brechet ein! GOttes Treu hat dieſes ſiegel: Sie will unverändert ſeyn. Laßt die welt zu trümmern gehn; GOttes gnade wird beſtehn.

2. GOtt hat mir ein wort verſprochen, GOtt hat einen bund gemacht, Der wird nimmermehr gebrochen, Bis er alles hat vollbracht. Er, die wahrheit, trüget nicht: Was er ſaget, das geſchicht.

3. Seine gnade ſoll nicht weichen, Wenn gleich alles bricht und fällt; Sondern ihren zweck erreichen, Bis ſie mich zufrieden ſtellt. GOtt iſt fromm und gut und treu, Ob die welt voll heucheley.

4. Will die welt den frieden brechen, Hat ſie lauter krieg im ſinn: GOtt hält immer ſein verſprechen; So fällt aller zweifel hin: Denn er bleibet immerdar, Was er iſt und was er war.

5. Laßt ſein antlitz ſich verſtellen; Iſt ſein herz doch treu geſinnt, Und bezeugt in allen fällen, Daß ich ſein geliebtes kind, Dem er beyde hände reicht, Wenn auch grund und boden weicht.

6. Er will friede mit mir halten, Wenn die welt gleich lermen macht: Ihre liebe mag erkalten, Ich bin bey ihm werth geacht; Und wenn höll und abgrund brüllt,

brüllt, Bleibt er mir doch ſonn und ſchild.

7. Er, der HErr, iſt mein erbarmer: So hat er ſich ſelbſt genennt. Das iſt troſt! ſo werd ich armer Nimmermehr von ihm getrennt. Sein erbarmen läßt nicht zu, Daß er mir was leides thu.

8. Nun, es bleibt mein ganz vertrauen Auf ihn anker-feſt gericht't: Auf ihn will ich felſen bauen; Denn ich weiß, daß es geſchicht. Erd und himmel kan vergehn; Sein bund bleibet feſte ſtehn.

Von der Gerechtigkeit GOttes.

Mel. Es iſt gewißlich an d.

188. Gerechter GOtt! vor dein gericht Muß alle welt ſich ſtellen, Und ſich vor deinem angeſicht Ihr urtheil laſſen fällen. Du ſchauſt von deinem hohen thron, Ohn alles anſehn der perſon, Auf alle menſchen-kinder.

2. Du biſt des ſatans werken feind, Und haſſeſt gottlos weſen. Der iſt gewißlich nicht dein freund, Der ſich zum zweck erleſen, Was dein gerecht geſetz verbeut, Und der ſich wahrer heiligkeit Von herzen nicht befleiſſet.

3. Du liebeſt das, was recht und gut, Und biſt ein freund der frommen. Wer deinen guten willen thut, Wird von dir aufgenommen. Sein werk und dienſt gefällt dir wohl, Ob er gleich nicht iſt, wie er ſoll, Nach dem geſetz vollkommen.

4. Du öffneſt deine milde hand, Das gute zu belohnen, Und giebeſt, als ein liebes-pfand, Den frommen ſchöne kronen. So zeigeſt du vor aller welt, Daß es dir herzlich wohl gefällt, Wenn man das gute liebet.

5. Hingegen bleibt die bosheit auch Von dir nicht ungerochen. Ein abgrund voller quaal und rauch Wird denen zugeſprochen, Die ſich mit ſünden-luſt befleckt. Ja, deine hand iſt ausgeſtreckt, Sie hier bereits zu ſtrafen.

6. Der untergang der

erſten welt, Die aus der art geſchlagen; Das feuer, das auf Sodom fällt; Egyptens lange plagen, Und andre wunder deiner macht; Die zeugen, wenn dein zorn erwacht, Wie du nach werken lohneſt.

7. Bleibt hier manch böſes ungeſtraft, Manch gutes unbelohnet; So kömmt ein tag der rechenſchaft, Der keines ſünders ſchonet: Da wird ſich die gerechtigkeit, Die jedem die vergeltung beut, Am herrlichſten beweiſen.

8. Gerechter GOtt! laß meinen ſinn, Wie du, das gute lieben. Nimm alle luſt zur ſünde hin; Wirk inniges betrüben, Wenn ſich dieß übel in mir regt. Dein herz, das lauter gutes hegt, Sey meines herzens muſter.

9. Und weil vor dir, o ewge glut! Kein ſünder kan beſtehen, Der nicht des Mittlers tod und blut Zum ſchild ſich hat erſehen; So gib mir die gerechtigkeit, Die mich von deinem zorn befreyt, Gerechter GOtt, zu eigen.

Von der Liebe und Güte GOttes.

Mel. Freu dich ſehr, o mein.

189. Ach! was hat für wunder-Liebe Dich, von dem die welt herſtammt, GOtt! mit unerhörtem triebe Gegen menſchen angeflammt? Wo ich ſitze, wo ich ſteh', Wo ich voll betrachtung geh'; Läßt der tritt von deinen füßen Lauter liebes-ſtröme flieſſen.

2. Liebe wars im ſchöpfungs-werke, Die dem armen erden-klos Geiſt und leben, kraft und ſtärke In die todten glieder goß. Eben dieſe liebes-frucht Hat uns alles ausgeſucht, Was wir unter deinen gaben Hier und dorten nöthig haben.

3. Die geſamte creaturen, Deiner hände meiſterſtück, Zeigen uns in ihren ſpuren Eben dieſen liebesblick. Denn aus bloßer liebe blüht Alles, alles, was man ſieht, Voller ſachen, die uns nützen, Und die nothdurft unterſtützen.

4. Liebe macht es, daß der

der orden Deiner engel, der dich preiſ't, Unſer ſchutz und wache worden: Der den feind zurücke weiſ't, Der uns in der argen welt Allenthalben netze ſtellt, Und, die ſeine liſt berücket, Unvermerkt zur hölle ſchicket.

5. Liebe ſchließt die vorraths-kammer Unerſchöpfter nahrung auf, Und verſchafft in angſt und jammer Unſrer hoffnung freyen lauf: Denn wo noth und armuth ſchreckt, Iſt die tafel ſchon gedeckt, Die den armen, der ſich kränket, Beydes reichlich ſpeiſ't und tränket.

6. Doch, wenn ich mich weiter übe, Zeiget uns das Heil der welt, Chriſtus, noch viel größre liebe; Weil er ſich zum löſegeld Selber in das mittel ſchlägt, Und die ſchuld für uns erlegt, Die des Vaters zorn verdienet, Den er durch ſein blut verſühnet.

7. Drum hilf, daß ich für die liebe, So mir deine gnad erzeigt, Meinen dank niemals aufſchiebe: Und, wenn gleich die zunge ſchweigt, So entzünde deine hand Mir im herzen einen brand, Der, wie weihrauch, in die höhe Dir zum liebes-opfer gehe.

8. Laß mich dir alleine leben: Laß mich alles, was ich hab, Dir zum liebes-pfande geben: Laß mich, bis ins finſtre grab, Immer der gedanken ſeyn, Daß kein creutz und keine pein, Damit man mir dräuen wolle, Meine liebe ſtören ſolle.

9. Nun ich liebe; gib gedeyen, Daß die flamme nicht erſtickt, Sondern allemal von neuen Liebes-proben aufwärts ſchickt; Ja, daß auch mein lebens-ziel Nichts, als was dein wille will, Und dein Vater-herz ergetzet, Sich zu ſeinem zwecke ſetzet.

* Mehrere Lieder hievon ſind hin und wieder, beſonders Tit. XXI. zu finden.

XII. Am Tage Johannis des Täufers.

190. Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, Denn er hat beſuchet und erlöſet ſein volk:

2. Und hat uns aufgerichtet ein horn des heils, In dem hauſe ſeines dieners Davids.

3. Als er vor zeiten geredet hat Durch den mund ſeiner heiligen propheten:

4. Daß er uns errettete von unſern feinden, Und von der hand aller, die uns haſſen:

5. Und die barmherzigkeit erzeigete unſern vätern, Und gedächte an ſeinen heiligen bund;

6. Und an den eid, den er geſchworen hat Unſerm Vater Abraham, uns zu geben.

7. Das wir, erlöſet aus der hand unſerer feinde, Ihm dieneten ohne furcht unſer lebenlang,

8. In heiligkeit und gerechtigkeit, Die ihm gefällig iſt.

9. Und du kindlein wirſt ein prophet des Höchſten heiſſen: Du wirſt vor dem HErrn hergehen, daß du ſeinen weg bereiteſt;

10. Und erkenntniß des heils gebeſt ſeinem volk, Die da iſt in vergebung ihrer ſünden;

11. Durch die herzliche barmherzigkeit unſers GOttes, Durch welche uns beſucht hat der aufgang aus der höhe:

12. Auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen in finſterniß und ſchatten des todes, Und richte unſre füße auf den weg des friedes.

13. Lob und preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiſte.

14. Wie es war im anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit. Amen!

Mel. Vom himmel kam der

191. Gelobet ſey Iſraels GOtt, Der HErr, der ſein volk in der noth, Und da es gänzlich war verflucht, Mit

großen

großen gnaden hat beſucht.

2. Er hat uns ſeinen Sohn geſandt, Der allen zorn ganz abgewandt, Und uns erlöſet kräftiglich; Deß wird Iſrael freuen ſich.

3. Da mit uns ſchon war alles aus; In ſeines dieners Davids haus Hat er ein horn der ſeligkeit Geſetzt, zum troſt der Chriſtenheit.

4. Als uns vor zeiten machte kund Der heiligen propheten mund, Dadurch er uns hat angemeld't, Er woll' uns retten als ein held.

5. Der feinde trutz, des haſſers hand, Ob ſie vor zorn gleich ſind entbrannt, Woll' er zerbrechen, als der mann, Der tod und teufel zwingen kan.

6. Hierzu hat ihn ſein herz bewegt, Das ſich mit gnad' und güte regt: Er hat an ſeinen bund gedacht, Vorlängſt mit Abraham gemacht:

7. Wie auch an dieſes, was er hat Geſchworen ihm an eides ſtatt, Zu geben denen, die da ſind Von ihm gezeugt auf kindeskind.

8. Daß wir, wenn wir erlöſet ſeyn Vom teufel, tod und höllen-pein, Ihm dienten unſer lebenlang Ein jeder ohne furcht und zwang;

9. Gerecht und heilig in der welt, Nach ſolcher art, die ihm gefällt; Nicht, wie es menſchen witz erdenkt, Damit man ſich vergebens kränkt.

10. Du kindlein! du wirſt ein prophet Des Höchſten heiſſen, der da geht Vor ſeinem HErren fein voran, Und macht ihm richtig ſeine bahn.

11. Du wirſt verkündigen das heil, An dem der menſch ſoll haben theil, Dem ſeine ſünd und miſſethat Der fromme GOtt vergeben hat:

12. Aus herzlicher barmherzigkeit, Kraft derer uns in unſerm leid Der aufgang aus der höh' beſucht; Das iſt der liebe gab' und frucht.

13. Auf daß, die er im finſtern find't, Und die im todes-

todes-ſchatten ſind, Des lichtes kinder können ſeyn, Durch ſeinen hellen glanz und ſchein.

14. Daß ihre füße richtig ſtehn, Und auf dem weg des friedes gehn; Ja endlich alleſamt zugleich Mit freuden gehn ins himmelreich.

Mel. Chriſt unſer HErr zum

192. Ihr ſünder, hört! wer ruft euch dort, In jener ſtillen wüſten? Merkt auf den widerhall der wort', Laßt euch die ſtimm' entrüſten, Die euch und eures gleichen ruft, Zu GOtt ſich zu bekehren. Von reu erſchallt und hallt die gruft. Wer ohren hat zu hören, Der höre doch mit mehren!

2. Es iſt nichts über dieß geſchrey, Ihm gleichen keine lieder; Der angenehmſte klang iſt reu: Es kehre zu GOtt wieder Ein jeder, der ſich ſchuldig weiß; So wird er gnad' erlangen, Ja GOtt wird ihn mit allem fleiß Empfangen und umfangen, Ob er gleich irre gangen.

3. Wird dem gewiſſen angſt und bang' Von wegen vieler ſünden; So kommt und ſäumet euch nicht lang: Da könnt ihr ruhe finden. Dann ſchauet, hie iſt GOttes Lamm, Das hat allein getragen Die ſünden an des creutzes ſtamm, Damit wir nicht verzagen, Wann ſie uns wollen plagen.

4. Wohlan, ſo kehret wieder um, Und folgt des rufers ſtimme: Gebt euch die ſchuld, und GOtt den ruhm, Daß er ſich nicht ergrimme, Und ſtrafe nach gerechtigkeit Die großen miſſethaten. Nehmt nun in acht die gnaden-zeit, Und ſeht euch für für ſchaden; Sonſt iſt euch nicht zu rathen.

XIII. Am Feſte der Heimſuchung Mariä.

193. Meine ſeel' erhebt den HErren, Und mein geiſt freuet ſich GOttes, meines Heilandes.

2. Denn

2. Denn er hat ſeine elende magd angeſehn: Siehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle kindes-kind.

3. Denn er hat große ding' an mir gethan, Der da mächtig iſt, und des name heilig iſt.

4. Und ſeine barmherzigkeit währet immer für und für, Bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit ſeinem arm, Und zerſtreuet, die hoffärtig ſind in ihres herzens ſinn.

6. Er ſtößet die gewaltigen vom ſtuhl, Und erhebet die niedrigen.

7. Die hungrigen füllet er mit gütern, Und läſſet die reichen leer.

8. Er gedenket der barmherzigkeit, Und hilft ſeinem diener Iſrael auf.

9. Wie er geredet hat unſern vätern, Abraham und ſeinem ſaamen ewiglich.

10. Lob und preis ſey GOTT dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiſte.

11. Wie es war von anfang jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit. Amen!

Mel. Der tag iſt hin, mein.

194. Mein herz und ſinn den HErren hoch erhebet, Den großen GOtt, der ewig iſt und lebet; Es freuet ſich mein geiſt zu aller friſt, Daß GOtt mein GOtt und treuer Heiland iſt.

2. Denn er hat mich elenden angeſehen, Und mein gebet erhöret und mein flehen; Es hat der HErr mich armen nicht veracht't, Er hat mit gnad' und hülfe mich bedacht.

3. GOtt, deſſen macht nicht kan ergründet werden, Und deſſen nam' im himmel und auf erden Hochheilig iſt, hat ding an mir gethan, Die wahrlich ich nicht alle rühmen kan.

4. In keiner noth hat er mich je verlaſſen, Barmherzigkeit iſt bey ihm ohne maßen, Und währet von geſchlecht fort zu geſchlecht, Wo man nur ſtets hochachtet ſeine recht.

5. Er übt gewalt mit ſeines armes ſtärke, Daß jederman

derman muß ſpüren ſeine werke: Die ſtolz und hoch in ihren herzen ſeynd, Zerſtreuet er, und iſt denſelben feind.

6. Er ſtößet die gewaltig ſind vor allen Vom ſtuhl ab, daß ſie ſchrecklich müſſen fallen: Die niedrigen erhebet er davor, Und ſtellet ſie ganz unverhofft empor.

7. Die hungrigen, die ihn vor augen haben, Erfüllet er mit gütern und mit gaben: Die reichen läßt er leer im überfluß, Daß noth und angſt darauf erfolgen muß.

8. Er denket der barmherzigkeit und güte, Daß er fortan uns väterlich behüte, Und ſeine kirch' im ganzen erden-kreis Vertheidige zu ſeines namens preis.

9. Den eid, den er im neuen bund und alten Geſchworen hat, den wird er ewig halten: Der HErr verläßt uns, ſeine kinder, nicht, Weil zu ihm ſteht all unſre zuverſicht.

10. GOtt Vater, dir ſey dank geſagt und ehre! HErr JEſu Chriſt, den glauben uns vermehre! O heil'ger Geiſt, erneur' uns herz und mund, Daß wir dein lob ausbreiten jede ſtund!

XIV. Von den Engeln,

oder:

Am Feſte Michaelis.

Mel. Allein GOtt in der h.

195. Die Engel, die im himmels-licht Jehovah frölich loben, Und ſchauen GOttes angeſicht, Die ſind wol hoch erhoben; Doch ſind ſie von dem Herrn beſtellt, Daß ſie die kinder auf der welt Behüten und bewahren.

2. O große lieb', o groſſe güt, Die GOtt uns armen zeiget! Daß auch ein engliſches gemüth Sich zu den kindern neiget, Die GOtt im glauben hangen an. Drum lobe, was nur

lallen kan, GOtt mit den engel-ſchaaren.

3. Ach! werdet doch den engeln gleich, Ihr ſterblichen auf erden, Auch hier in dieſem gnaden-reich, An herzen und geberden: Es iſt der engel amt und pflicht, Daß GOttes will allein geſchicht Im himmel und auf erden.

4. Hau't ab, was euch verhindern mag An dieſem engel-leben! Reißt aus die unart nach und nach, Und bleibet nicht bekleben Am erden-koth; ſchwingt euch empor Im geiſt zu GOttes engel chor, Und dienet GOtt mit freuden.

5. Ein menſch, der händ und füße läßt Hier thun nach wohlgefallen, Der kömmt nicht auf des HErren feſt, Wo alle engel ſchallen Dem großen GOTT zum preis und ruhm, Und da ſein herrlichs eigenthum Das dreymal heilig ſinget.

6. O JEſu, mache mich bereit Und tüchtig dich zu loben, Damit ich dich, nach dieſer zeit, Mit allen engeln oben Erheben mög', und engel-gleich Mög' ewig ſeyn in deinem reich. Das gib aus gnaden! Amen.

Mel. Jeſu, du mein liebſt.

196. Ehr' und dank ſey dir geſungen Großer GOtt, mit ſüßem thon: Alle völker, alle zungen Müſſen ſtehn vor deinem thron, Und dich unaufhörlich loben, Daß du deiner engel ſchaar, Welch' uns ſchützet für gefahr, Deinem völklein giebſt von oben. Ach, wer kan doch würdiglich, HErr der engel, preiſen dich?

2. Dieſe geiſter ſind geſchaffen, Daß ſie ſollen nacht und tag Schützen uns mit ſolchen waffen, Die kein menſch recht kennen mag: Dieſe helden müſſen kämpfen Wider das, was in der welt Uns an ſeel' und leib nachſtellt, Sonderlich den ſatan dämpfen. Ach, wie kan man würdiglich, GOtt, für ſolches preiſen dich?

3. Zwar es müſſen auch die frommen, Wenn der HErr ſie prüfen will, In

gefahr

gefahr und trübſal kommen; Dann ſo ſtehn ihr' engel ſtill: Aber wann ſie ſich gehalten Ritterlich, ſo treten dann Auch ihr' engel wieder an; Die ſo wohl ihr amt verwalten, Daß man kaum kan würdiglich, HErr, für ſolches preiſen dich.

4. GOtt der ſorget für die ſeinen: Ob er erſt zwar in gefahr Seine kinder läſſet weinen, Zeiget er doch offenbar, Daß er ſie bald wolle retten: Er allein weiß unſer beſt, Er, der ſeine fürſten läßt Uns zum dienſt und ſchutz auftreten. Ach, wie kan man würdiglich, HErr, für ſolches preiſen dich?

5. Nicht allein durch tapfre thaten Helfen vielmals ſie geſchwind; Engel wiſſen auch zu rathen, Wenn wir ganz verirret ſind. Als Elias gar nicht wuſte, Was zu thun, da rieth ihm bald GOttes engel, wasgeſtalt Seinen weg er nehmen muſte. HErr, wie kan man würdiglich Auch für ſolches preiſen dich?

6. Engel können uns erfreuen, Wenn wir für des ſatans liſt Und der argen welt uns ſcheuen; Wie das klar zu ſehen iſt Dort an Joſeph, dem ſie ſagten, Daß Herodes wäre todt, Und ſamt ihm des kindleins noth, Daß ſie nichts nach dräuen fragten. HErr, wie kan man würdiglich Auch für ſolches preiſen dich?

7. Engel können troſt ertheilen, Wenn es ſcheinet, daß man ſchier Müſſe zur verzweiflung eilen; Denn ſo treten ſie herfür, Bringen kraft in unſre herzen: Wie ſie Chriſto ſelbſt gethan, Als er auf dem leidens-plan Fühlte mehr denn tauſend ſchmerzen. HErr, wie kan man würdiglich Auch für ſolches preiſen dich?

8. Nun, ſo will ſichs ja geziemen, Daß wir unſre herrlichkeit, Die uns GOtt ertheilet, rühmen, Wenn er uns in dieſer zeit Solche groſſe fürſten giebet; Helden, die zu tag und nacht Schützen uns durch ſeine macht. Schauet, wie der

der HErr uns liebet! Ach, wie kan man würdiglich Auch für ſolches preiſen dich?

9. Ehr' und dank ſey dir geſungen, Großer GOtt, mit ſüßem thon: Alle völker, alle zungen Müſſen ſtehn vor deinem thron, Und dich unaufhörlich loben, Daß du deiner engel ſchaar, Die uns ſchützen für gefahr, Sendeſt täglich noch von oben. Laß hinfort uns würdiglich, HErr der engel! preiſen dich.

Mel. Chriſt, der du biſt der.

197. HErr GOtt! dich loben alle wir, Und ſollen billig danken dir Für dein geſchöpf der engel ſchon, Die um dich ſchweb'n in deinem thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, Und ſehen dich ganz offenbar: Dein' ſtimm' ſie hören allezeit, Und ſind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und ſchlafen nicht; Ihr fleiß iſt ganz dahin gericht't, Daß ſie, HErr Chriſte! um dich ſeyn, Und um dein armes häufelein.

4. Der alte drach' und böſe feind Vor neid, haß und vor zorne brennt; Sein vorſatz ſteht allein darauf, Wie er zertrenne deinen hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in noth Die welt, führt er ſie noch in tod; Kirch, wort, geſetz, all' ehrbarkeit Iſt er zu tilgen ſtets bereit.

6. Darum kein raſt noch ruh' er hat, Brüllt wie ein löw, tracht't früh und ſpat, Legt garn und ſtrick, braucht falſche liſt, Daß er verderb', was chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der engel ſchaar, Die Chriſto folgen immerdar, Und ſchützen deine Chriſtenheit, Wehren des teufels liſtigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, Da er unter den löwen ſaß; Desgleichen auch dem frommen Loth Der engel half aus aller noth.

9. Dermaſſen auch des feuers glut Verſchont und keinen ſchaden thut Den knaben in der heiſſen flamm, Der engel ihn'n zu hülfe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu tag Fürm übel und für mancher plag' Uns durch die lieben engelein, Die uns zu wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, Und danken dir, GOtt, ewiglich; Wie auch der lieben engel ſchaar Dich preiſet heut und immerdar:

12. Und bitten dich, du woll'ſt allzeit Dieſelben laſſen ſeyn bereit, Zu ſchützen deine kleine heerd', So hält dein göttlich wort im werth.

Mel. Wo GOtt der HErr.

198. O GOtt, der du aus herzens grund Die menſchenkinder liebeſt, Und uns zu aller zeit und ſtund' Viel gutes reichlich giebeſt: Wir danken dir, daß deine treu Bey uns iſt alle morgen neu, In unſerm ganzen leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, Daß du die engel-ſchaaren Zu deinem lobe haſt bereit, Auch uns mit zu bewahren; Daß unſer fuß an keinen ſtein, Wenn wir auf unſern wegen ſeyn, Sich ſtoße und verletze.

3. Was iſt der menſch alhie auf erd', Den du ſo wohl bedenkeſt? Und achteſt ihn ſo hoch und werth, Daß du ihm darzu ſchenkeſt Mit andern auch noch dieſe gnad', Daß er die himmels-geiſter hat Zu ſeinem ſchutze ſtehen?

4. HErr, dieſe ſonderbare prob' Der freundlichkeit und güte Erheiſcht ein immerwährend lob, Aus dankbarem gemüthe: Darum, o GOtt, ſo rühmen wir Die große lieb', wir danken dir Für ſolche hohe wohlthat.

5. Es iſt der ſtarken helden kraft Geſtanden uns zur ſeiten; Durch ſie haſt du uns ruh' verſchafft Zu dieſen böſen zeiten; Die kirche und die policey, Und jeden auch für ſich dabey, In ſeinem ſtand' erhalten.

6. Verleih', o HERR, durch deine gnad', Daß wir feſt an dir bleiben, Und ja nicht ſelbſt durch übelthat Die engel von uns treiben: Gib, daß wir rein

und heilig ſeyn, Demüthig und ohn heuchler-ſchein Dem nächſten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren, Und deine wunder alleſamt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der ganzen welt Und deinem wort haſt vorgeſtellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel haſt Aus noth uns oft geführet, Ja auch bewahrt, daß manche laſt Und plag' uns nicht berühret: So thu daſſelbe auch hinfort; Befiehl, daß ſie an allem ort Sich ſtets um uns herlagern.

9. Laß deine kirch und unſer land Der engel ſchutz empfinden, Daß fried und heil in allem ſtand' Sich bey uns mögen finden: Laß ſie des teufels mord und liſt, Und was ſein reich und anhang iſt, Durch deine kraft zerſtören.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm end' Den böswicht von uns jagen, Und unſre ſeel in deine händ' Und Abrahams ſchooß tragen; Da alles heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig ſingt Ohn einiges aufhören.

Mel. Wie ſchön leuchtet d.

199. O ſüßer GOtt! die gütigkeit, Die du uns ſchon von ewigkeit Zu unſerm heil bereitet; Da uns dein Geiſt, ſo wie dein Sohn, Zur ſelgen himmels-kron und thron So wunderbarlich leitet; Macht mich Frölich Ohn verweilen Zu dir eilen, Geiſt und leben Zu der gnade zu erheben.

2. Allein es iſt uns nicht genug, Daß du dich ſelbſt des teufels trug Und macht entgegen ſetzeſt; Daß du in deiner liebesglut Durch deines Sohnes geiſt und blut Uns ſchützeſt und ergetzeſt: Die lieb', Der trieb Uns zu laben, Uns zu haben, Macht die fürſten Deines himmels nach uns dürſten.

3. Die engel, die dein angeſicht In einem unverrückten licht Stets gegenwärtig ſehen; Die deiner großen herrlichkeit Zum lob'

lob' und dienſte ſtets bereit Vor deinem throne ſtehen; Die hat Dein rath Auch getrieben Uns zu lieben, Und befohlen, Uns aus mancher noth zu holen.

4. Der glanz von deiner herrlichkeit, Die ſchönheit und vollkommenheit, Die ſie in dir ſtets ſehen, Zieht dieſer reinen geiſter ſinn So ganz in deine liebe hin, Daß ſie nicht von dir gehen. Ruhre, Führe Unſre ſinnen Auch von hinnen, Dich zu ſehen, Und im guten feſt zu ſtehen.

5. Die menge deiner engel-zahl Iſt tauſend, tauſend, tauſendmal; Die mit vereinten kräften In ſchönſter ordnung, glanz und pracht, Mit fürſt- und königlicher macht, In himmliſchen geſchäften, Mit rath Und that Sich bewegen Und ſich regen, Deinen willen Uns zum heil ſtets zu erfüllen.

6. Was fürchten wir denn die gefahr, Wenn uns die ganze höllen-ſchaar Mit grimm und bosheit ſchrecket? Da dieſer ſtarken helden heer In ſolcher anzahl um uns her Sich lagert und uns decket. Ihr licht Zerbricht Die geſchäfte Finſtrer kräfte, Und ſie ſchaffen, Daß wir ſicher können ſchlafen.

7. Nichts hemmt und hindert ihren lauf, Kein feind hält ihren beyſtand auf, Sie ſind ſo wie die winde; Sie machen alle macht zu nicht, Wie feuer, das durch alles bricht, Behend und auch geſchwinde. Was kan Uns dann Alle ſchalkheit Und die bosheit Böſer geiſter Schaden? ſie ſind ihre meiſter.

8. Ach! wolten wir nur ſtille ſeyn, Und uns im glauben GOtt allein Und ſeinem ſchutz ergeben; So lebten wir in ſtolzer ruh: GOtt ſchickt uns ſo viel engel zu, Die täglich um uns ſchweben, Die ſich Willig Zu uns wenden, Auf den händen Sanfte tragen, Alles unheil von uns jagen.

9. Doch müſſen wir von ſünden rein, Und heilig ohne falſchen ſchein, Wie ſie,

vor

vor GOtt ſtets leben: Durch ſünden wird ihr herz betrübt; Wer buße thut und gutes übt, Macht ſie in freuden ſchweben. Wer ſich Redlich GOtt will ſchenken, Wird ſie lenken, Ihm in allen Beyzuſtehen nach gefallen.

10. Wir wollen ja in GOttes reich Dereinſt den heilgen engeln gleich An glanz und ſchönheit werden: So muß auch unſer ſinn und thun Allein in GOttes willen ruhn Mit ihnen auf der erden; Daß wir Auch hier, Wie ſie droben, GOtt zu loben Und zu dienen, In vereinten kräften grünen.

11. So werden ſie mit freud und luſt, Was ihnen uns zum heil bewuſt, Stets ſuchen auszurichten; Die finſtern kräfte allzumal Durch ihrer weisheit hellen ſtrahl Entkräften und zernichten. Kein ſtrick, Noch tück Wird uns fällen, Weil ſie ſtellen Sich zur ſeiten, Und uns allezeit begleiten.

12. Sind wir oft ſicher in gefahr; So machen ſie es offenbahr, Daß wir ſie können meiden. Sind wir entblößt und ganz allein; So lehren ſie uns frölich ſeyn, Und ohne ſorge leiden. Ihr ſchutz Iſt nutz Im gedränge, Bey der menge Böſer ſchaaren; Weil ſie uns alsdenn bewahren.

13. Sie führen ſelbſt für uns den ſtreit, Wenn ſatans zorn und grimmigkeit Will ſeel und leib verderben; Sie ſind bey uns zu tag und nacht, Und nehmen uns in hut und acht; Und wenn wir endlich ſterben, Sind ſie Voll müh, Unſre ſeele Aus der höhle Mit lobſingen Hin ins paradies zu bringen.

14. Drum ſey dir, HErr! lob, preis und ehr, Daß du uns deiner engel heer Zum dienſt haſt wollen gönnen. Wir wollen, als dein eigenthum, Mit ihnen deines namens ruhm Erheben, wie wir können; Bis wir, Zu dir Durchgedrungen, Engelzungen Werden kriegen: So wird dein lob ewig ſiegen.

XV. Am Tage aller Heiligen und Reformations-Feſte.

Mel. Wer nur den lieben G.

200. Du heiligs, heiligs, heiligs weſen, Vollkommenſte gerechtigkeit! GOtt, du haſt uns dir auserleſen, Und von Egyptens joch befreyt; Daß uns dein evangeliſch licht In JEſu alles heil verſpricht.

2. Du läſſeſt uns das wort des lebens Nunmehro ſchon manch liebes jahr: Die feinde toben noch vergebens Mit aller ihrer mord-gefahr: Die feſte burg bleibt aufgethürmt, Obgleich die hölle ſtets drauf ſtürmt.

3. Wir wiſſen, was wir ſollen gläuben, Daß unſer Heil nur JEſus ſey; Doch muß des glaubens kraft uns treiben, Zu leben ohne heucheley: Herz, mund und that muß überein Vor dir gut evangeliſch ſeyn.

4. Ach! aber, ach! wir müſſen klagen, Daß wir gar ſehr verfallen ſind. Viel' ſind bey hellen gnaden-tagen Unwiſſend und mit vorſatz blind. Wie kalt und faul wirſt du geehrt! Wie ungern wird dein wort gehört!

5. Viel' dichten ihnen einen glauben, Der blos nur ihr gehirn erfüllt; Weil ſie das leben davon rauben, Das aus dem wahren glauben quillt: Sie bilden ihnen fromm zu ſeyn, Unnöthig und unmöglich ein.

6. Wie heydniſch lebt der gröſte haufe! Wie ruchlos und verkehrt gehts her! Man trozt auf canzel, beichtſtuhl, taufe; Und läßt das herz von JEſu leer: Man hofft bey wilder ſicherheit Mit frevel auf die ſeligkeit.

7. Man möchte blut für thränen weinen, Wenn man die brüche Zions ſieht. Ach GOtt! wie trennen ſich die deinen; Es zanckt und beißt ſich glied mit glied. Das ärgerniß nimt überhand, Und frißt um ſich wie kalter brand.

8. Wenn

8. Wenn du den leuchter von uns ſtieſſeſt, Das liebe Evangelium Bey uns ganz untergehen lieſſeſt, Und ſchlügeſt unſer Chriſtenthum Mit allertiefſter finſterniß; Ach, ſo verdienen wirs gewiß.

9. Jedoch, wir fallen dir zu fuße, Und ſuchen in der gnaden-zeit, Mit angelegner herzens-buße, Bey dir, o GOtt! barmherzigkeit: Vergib in JEſu alle ſchuld, Behalt uns noch in deiner huld.

10. Wir wollen ſtets nach deinem lichte Als kinder in der wahrheit ſtehn, Und durch rechtſchafne glaubensfrüchte Zu deinem preiſe einher gehn. Wir legen dir vor deinem thron Die krone der religion.

Mel. Chriſt unſer HErr zum

201. GOtt, dir ſey ewig preis und ruhm, Daß unſere vorfahren Gebracht ſind aus dem heydenthum, Darin ſie alle waren Verblendet an verſtand und ſinn, Sich ſelbſt nicht konten rathen, Den ſtummen götzen immerhin Göttliche ehr' anthaten, Die doch kein leben hatten.

2. Vom baum und klotze ward ein theil Vom zimmermann verbrennet; Das übrige ward mittlerweil Gefärbt, und GOtt genennet: Der meiſter, ders vorher gemacht, Davor dann muſte treten; Was ſeine hand zuwege bracht, Das muſte er anbeten, Sein eigen werk höchſt ehren.

3. Des himmels heer von andern ward Zum gottesdienſt erwählet; Viel ſterne ſind zu ſolcher art Der götter mit gezählet: Auch ſind gar viel verſtorbne leut' Hernach zu göttern worden, Die doch verübt zu ihrer zeit Sünd', ſchande, rauben, morden; Die wurden angebetet.

4. Drum ſey, HErr, für dein wort gepreiſ't, Und daß wir darin leſen, Daß du, o Vater, Sohn und Geiſt, Nur einig biſt im weſen. Du biſt der wahre GOtt allein, Der einige Erretter; Nichts gegen dir

dir zu rechnen ſeyn Der heyden falſche götter, Die können niemand helfen.

5. Und daß dein wille würd' bekannt, O Vater, uns auf erden, So haſt du deinen Sohn geſandt, Und menſch ihn laſſen werden: Da GOttes Heil und gütigkeit Uns allen iſt erſchienen; Daß wir ihm züchtig jederzeit, Gerecht und heilig dienen, Auf ſein' erſcheinung warten.

6. HErr JEſu, gib uns gnad' und ſtärk', Daß wir der blinden heyden Ungöttlich weſen, thun und werk, Verleugnen ſtets und meiden: Erleucht auch die im irrweg ſeyn, Bring' ſie zu deiner heerden, Führ' ſie in deinen ſchaf-ſtall ein; Daß aller zung' auf erden Dich JEſum Chriſt bekenne.

7. Wie du vor dieſem haſt dein wort Durch heil'ge fromme leute Gebreitet aus an manchen ort, So thu es, HErr, auch heute: Gib treue hirten, die zu dir Fortan auch andre bringen, Mit reiner lehre für und für Durchs herze kräftig dringen, Und alle dir zuführen.

8. Hilf, daß ſie fleißig allezeit Ermahnen, tröſten, ſtrafen; Im glauben, lieb', gottſeligkeit Vorgehen ihren ſchafen! Laß uns ja alle thäter ſeyn Des wortes, nicht nur hörer; Daß überall und allgemein Wir und all' unſre lehrer Des glaubens end' erhalten.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

202. Heiligſter JEſu, heil'gungsquelle, Mehr als cryſtall-rein, klar und helle, Du lautrer ſtrom der heiligkeit! Aller glanz der Cherubinen, Und heiligkeit der Seraphinen, Iſt gegen dir nur dunkelheit. Ein vorbild biſt du mir: Ach, bilde mich nach dir; Du mein alles! JEſu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich mag heilig ſeyn, wie du.

2. O ſtiller JEſu! wie dein wille Dem willen deines Vaters ſtille Und bis zum tod' gehorſam war; Alſo mach' auch gleichermaſſen Mein herz und willen

len dir gelaſſen; Ach! ſtille meinen willen gar. Mach' mich dir gleich geſinnt, Wie ein gehorſam kind, Stille, ſtille. JEſu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich fein ſtille ſey, wie du.

3. Wachſamer JEſu! ohne ſchlummer, In groſſer arbeit, müh und kummer, Biſt du geweſen tag und nacht; Du muſteſt täglich viel ausſtehen, Des nachts lagſt du vor GOtt mit flehen, Und haſt gebetet und gewacht. Gib mir auch wachſamkeit, Daß ich zu dir allzeit Wach' und bete. JEſu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich ſtets wachſam ſey, wie du.

4. Gütigſter JEſu! ach, wie gnädig, Wie liebreich, freundlich, und gutthätig Biſt du doch gegen freund' und feind! Dein ſonnen-glanz der ſcheinet allen, Dein regen muß auf alle fallen, Ob ſie dir gleich undankbar ſeynd. Mein GOtt, ach lehre mich, Damit hierinnen ich Dir nacharte. JEſu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich auch gütig ſey, wie du.

5. Du, ſanfter JEſu! warſt unſchuldig, Und litteſt alle ſchmach gedultig, Vergabſt und ließ'ſt nicht rachgier aus: Niemand kan deine ſanftmuth meſſen, Bey der kein eifer dich gefreſſen, Als den du hatt'ſt ums Vaters haus. Mein Heiland, ach! verleih' Mir ſanftmuth, und dabey Guten eifer. JEſu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich ſanftmüthig ſey, wie du.

6. Würdigſter JEſu, ehren-könig! Du ſuchteſt deine ehre wenig, Und wurdeſt niedrig und gering; Du wandelteſt allhier auf erden In demuth und in knechts-geberden, Erhubſt dich ſelbſt in keinem ding. HErr, ſolche demuth lehr' Mich auch je mehr und mehr Stetig üben. JEſu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich demüthig ſey, wie du.

7. O keuſcher JEſu! all dein weſen War züchtig, keuſch und auserleſen, Von tugend-voller ſittſamkeit: Gedanken, reden, glieder, ſinnen, Geberden, kleidung und beginnen,

War voller lautrer züchtigkeit. O mein Immanuel! Mach' mir geiſt, leib und ſeel Keuſch und züchtig. JEſu, ey nu, Hilf mir dazu, Auch keuſch und rein zu ſeyn, wie du.

8. Mäßiger JEſu! deine weiſe Im trinken und genuß der ſpeiſe, Lehrt uns die rechte mäßigkeit: Den durſt und hunger dir zu ſtillen, War, ſtatt der koſt, des Vaters willen Und werk vollenden dir bereit't. HErr! hilf mir meinen leib Stets zähmen, daß ich bleib Dir ſtets nüchtern. JEſu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich ſtets nüchtern ſey, wie du.

9. Nun, liebſter JEſu! liebſtes leben! Mach mich in allem dir recht eben, Und deinem heil'gen vorbild gleich: Dein Geiſt und kraft mich gar durchdringe, Daß ich viel glaubensfrüchte bringe, Und tüchtig werd' zu deinem reich! Ach, zeuch mich ganz zu dir, Behalt' mich für und für, Treuer Heiland! JEſu, ey nu, Laß mich, wie du, Und wo du biſt, einſt finden ruh'.

Mel. Freu dich ſehr, o mein.

203. Kommt! laßt euch den HErren lehren, Kommt! und lernet allzumal, Welche die ſind, die gehören In der rechten Chriſten zahl: Die bekennen mit dem mund', Glauben feſt von herzensgrund, Und bemühen ſich daneben, Gut's zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die demuth haben, Und ſind allzeit arm im geiſt, Rühmen ſich ganz keiner gaben, Daß GOtt werd' allein gepreiſ't; Danken dem auch für und für: Denn das himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu ehren ſetzen, Die ſich ſelbſt gering hie ſchätzen.

3. Selig ſind, die leide tragen, Da ſich göttlich trauren find't; Die beſeufzen und beklagen Ihr und andrer leute ſünd'; Die deshalben traurig gehn, Oft vor GOtt mit thränen ſtehn: Dieſe ſollen noch auf erden, Und denn dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen herzen, Da man ſanft-

ſanftmuth ſpüren kan; Welche hohn und trutz verſchmerzen, Weichen gerne jedermann; Die nicht ſuchen eigne rach', Und befehlen GOtt die ſach': Dieſe will der HErr ſo ſchützen, Daß ſie noch das land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben Nach gerechtigkeit und treu, Daß in ihrem thun und leben Kein' gewalt noch unrecht ſey; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und ſchlecht, Geitz, betrug und unrecht haſſen: Die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth; Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für ſie GOtt: Die behülflich ſind mit rath, Auch, wo möglich, mit der that, Werden wieder hülf' empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden Reines herzens jederzeit, Die im werk, wort und geberden Lieben zucht und heiligkeit: Dieſe, welchen nicht gefällt Die unreine luſt der welt, Sondern ſie mit ernſt vermeiden, Werden ſchauen GOtt mit freuden.

8. Selig ſind, die friede machen, Und drauf ſehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen ſachen Fliehen hader, ſtreit und haß; Die da ſtiften fried und ruh', Rathen allerſeits dazu, Sich auch friedens ſelbſt befleiſſen, Werden GOttes kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden Schmach, verfolgung, angſt und pein, Da ſie es doch nicht verſchulden, Und gerecht befunden ſeyn: Ob des creutzes gleich iſt viel, Setzet GOtt doch maaß und ziel; Und hernach wird er's belohnen Ewig mit der ehren-kronen.

10. HErr, regier' zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich ſolcher ſeligkeiten Aus genaden fähig werd! Gib, daß ich mich acht' gering; Meine klag' oft vor dich bring; Sanftmuth auch an feinden übe; Die

gerechtigkeit ſtets liebe;

11. Daß ich armen helf' und diene; Immer hab ein reines herz; Die im unfried' ſtehn, verſühne; Dir anhang' in freud und ſchmerz. Vater! hilf von deinem thron, Daß ich gläub' an deinen Sohn, Und durch deines Geiſtes ſtärke Mich befleiſſe rechter werke!

XVI. Von der ewigen Gnaden-Wahl und Verwerfung.

Mel. Kommt her zu mir ſp.

204. Es fallen mir gedanken ein: Ob ich auch werde ſelig ſeyn? Ob ich auch ſey erwählet? Ob denn des HErren JEſu blut Auch mir vergoſſen ſey zu gut? Ach! dieß iſt, ſo mich quälet.

2. Berufen ſind wir alle zwar: Wer weiß, bin ich auch in der ſchaar, Die GOttes gnade ſchauen? Er ſpricht: es ſind nicht viel erwählt. Zu welchen bin ich denn gezählt? Wer ſagts? wem ſoll ich trauen?

3. Bin ich erwählt, wie mancher ſpricht; So ſchadet mir kein laſter nicht, Den himmel muß ich erben: Bin ich verdammet zu der glut; So kömmt kein glaube mir zu gut, Ich muß doch ewig ſterben.

4. Ach GOtt! ach GOtt! wie kömmſt du mir So ſchrecklich und ſo grauſam für! Ach! bin ich denn verlohren? Ach! ſoll ich denn verſehen ſeyn In ewigkeit zur höllen-pein? O, wär ich nicht gebohren!

5. Ein hirſch, der ſeinen aufenthalt Sucht in dem wild- und wüſten wald, Iſt ſeliger auf erden: Er lebet lang', und wann er ſtirbt, Zugleich ſein leid mit ihm verdirbt: So gut mag mirs nicht werden.

6. O! möcht ich nur ein kieſelſtein Auf unbewohnten bergen ſeyn! Hätt' ich gleich keine freuden, Hätt' ich gleich weder ſtand und ehr; Was wär es denn nun endlich mehr? So hätt' ich auch kein leiden.

7. Halt

7. Halt inne, herz! und ſprich ſo nicht: GOtt hält getreu, was er verſpricht; Er ſagt ja: du ſolſt leben. Er hat berufen jederman, Den himmel trägt er allen an, Die ſich nur ihm ergeben.

8. Du blöder menſch! was zweifelſt du? GOtt ſchließt den himmel keinem zu: Es hat uns GOtt zuſammen Durch ſeines Sohnes blut erkauft; Du biſt auf Chriſtum auch getauft: Was will dich denn verdammen?

9. Was wünſcheſt du ein hirſch zu seyn? Ja, ein verworfner kieſel-ſtein? Du biſt ein menſch gebohren: Dir iſt die ew'ge ſeligkeit Nebſt allen gläubigen bereit't: GOtt hat dich auserkohren.

10. GOtt iſt nicht ſelber wider ſich; Uns allen ruft er gnädiglich: Sein will iſt unverhelet. Wer gläubt und klaget ſeine ſchuld, Mit dieſem hat der HErr gedult, Und macht ihn auserwählet.

11. Der fromme GOtt berufet viel', Den meiſten iſt es nur ein ſpiel; Drum müſſen ſie auch bleiben Geſchloſſen aus des himmels ſaal: Klein iſt der auserwählten zahl, Weil ihrer wenig gläuben.

12. GOtt ſiehet keinen menſchen an; Uns allen hat er kund gethan, Was er von uns will haben. Der heil'ge Geiſt iſt auch bereit, Zu fördern unſre ſeligkeit Durch ſeine theure gaben.

13. GOtt härtet keines menſchen ſinn; Er nimmt viel lieber von uns hin, Was uns kan ewig hindern. Darum, wer ſich nicht ſelbſt verſtößt, Der iſt erwählt, der iſt erlöſ't, Der kömmt zu himmels-kindern.

14. Die wunden JEſu ſind das buch, Die allen ſchweren ſünden-fluch Von grund aus aufgehoben; Hier merke GOttes wahl und rath; Hier lerne GOttes gnaden-that; So lebſt du ewig droben.

15. Weil GOtt nicht will des ſünders tod, Weil ihn denn jammert unſre noth; Wird er mich auch nicht

nicht haſſen. Ich bin ſein werk und ebenbild; Er iſt gerecht, genädig, mild: Das will ich gläubig faſſen.

16. Auf GOTT ſteht meine zuverſicht: Getreuer GOtt, dich laß ich nicht; Du wirſt mich auch nicht laſſen. Ich weiß, daß du barmherzig biſt; Durch meinen Heiland JEſum Chriſt Geh' ich die himmels-ſtraßen

17. Viel' ſünden hab' ich zwar gethan; Doch ſchau ich meinen JEſum an, So läßt von mir das ſchrecken: Die ſünden ſind mir herzlich leid; Doch gläub ich, daß du mich zur freud' Wirſt gnädig auferwecken.

Mel. An waſſer-flüſſen B.

205. Es ſey, HErr, deine gütigkeit Mit freuden hochgeprieſen, Der du uns ſchon vor aller zeit Dein' liebe haſt erwieſen: Zum zeugniß, daß ſie ewig iſt, Ja ſelbſt ſo alt, als alt du biſt; Da dennoch deine jahre Nie angefangen, noch einmal Derſelben ungeendte zahl Des endes ſich befahre.

2. Du wohneteſt in deinem licht, Wohin niemand mag kommen, Da erd' und himmel annoch nicht Den anbeginn genommen; Du wareſt völliglich vergnügt, Weil in dir ſelbſten alles liegt, Was dich macht ſelig nennen; Vollkommen biſt du ja für dich, Und ſchon geweſen ewiglich, Eh's jemand möcht' erkennen.

3. So konte, da du noch allein, Dein' herrlichkeit beſtehen; Doch wolt'ſt du es nicht ewig ſeyn, Vielmehr herauſſer gehen, Und etwas ſchaffen auſſer dir, Das deiner herrlichkeit alhier Ein zeuge ſolte werden, Und deines großen namens ruhm, Als dein erkauftes eigenthum, Erzählen auf der erden.

4. Darauf du denn die ganze welt, Den himmel ſamt der erden, Dir alſobalden vorgeſtellt, Wie ſolche ſolten werden: Doch nahmeſt du vornemlich für, Zum ober-haupt und fürſten ihr Den menſchen dar-

darzugeben, Der da dein bild und gleichniß wär'; Darum in heiligkeit auch er Vollkommen ſolte leben.

5. Doch haſt du ſtracks auch vor geſehn, Daß Adam würde fallen, So, wie es leider! auch geſchehn, Mit ſeinen kindern allen: Denn alle würden ſelbſten ſich Durch ſünd' dem ſatan ewiglich Zu ſclaven mit verkaufen, Und alſo leider! ſporenſtreich, Als raſende, in ſeinem reich Nach dem verderben laufen.

6. Nun leider! war kein mittel da, Zu helfen uns, uns armen: Da deine güte ſolches ſah', So wolt'ſt du dich erbarmen. Da wurde nun der ſchluß gemacht: Daß Heil zu wege würd' gebracht, Solt' JEſus Chriſtus kommen; Damit durch deſſen blut und tod Die ſünd' und alle unſre noth Würd' kräftig weggenommen.

7. Weil denn nun Chriſtus nur allein Solt' unſertwegen ſterben; So muſt' auch alles unſer ſeyn, Was ſolcher würd' erwerben; Und zwar, daß die gerechtigkeit Nicht erſt durch werke würd' bereit't, Die wir noch leiſten ſolten; Wir ſolten gleich in gnaden ſtehn Und in das reich des HErren gehn, Wo wir nur glauben wolten.

8. So ward der theure GOttes-rath, (Daraus all' dieß gefloſſen, Was wieder uns geheilet hat,) Aus lauter lieb' beſchloſſen; Und wurden gleich durch ſolche wahl In die gebenedeyte zahl Der ſeligen geſchrieben All', die mit glaubens-zuverſicht Allein auf Chriſtum ſind gericht't, Ihm folgen und ihn lieben.

9. Da ſchwinge nun, mein geiſt, dich hin, Den namen ſelbſt zu leſen; Da ich dort aufgezeichnet bin Solang', eh' ich geweſen. Ich ſehe freylich ſolchen ſtehn, Da er auch nicht mehr wird ausgehn, Noch werden ausgeriſſen. So kan ich denn der ewigkeit, Weil GOtt wahrhaftig allezeit, Mich feſt verſichert wiſſen.

10. So freuet mich

nun

nun weiter nicht Das, was die welt mag geben: Mein herz iſt nur darauf gericht't, Daß ich werd' ewig leben; Da mirs nicht weiter fehlen kan, Weil mich der HErr hie ſchreibet an Mit ſeinen lieben kindern. Nun iſt er mächtig ja genug, Daß weder mit gewalt noch trug Ihn ſatan könte hindern.

11. Doch iſt es alles deine gunſt, Und, JEſu! deine gabe: Es war ja alles das umſonſt, Was ich ſonſt an mir habe. Verdienen kont' ich nichts von mir; Ich muß es nur allein von dir Mit bettlers-händen nehmen: Doch wil ich deiner gütigkeit Mich überlaſſen allezeit, und deren mich nicht ſchämen.

12. Verdienſt kan freylich ganz und gar Hie nicht gedacht nur werden; Weil ich ja nicht geſchaffen war, Noch in dem ſchooß der erden, Da du mich albereit erwählt, Und deinen lieben zugezählt: Was hatteſt du geſehen An mir, daß dich dazu erregt Und zu der gutthat dich bewegt, Die da an mir geſchehen?

13. Ich war ja, leider! beſſer nicht, Als einer unter allen; Ja, alſo elend zugericht't, Daß dir nichts mocht' gefallen, Als dieß allein, daß mein elend, (So von dir würde abgewendt,) Dir diente, dich zu preiſen. So ſuchteſt du demnach durch mich Von deiner güte öffentlich Ein beyſpiel zu erweiſen.

14. So ſey mein JEſus denn geehrt, Und deſſen ruhm beſungen, Der ſeine huld zu mir gekehrt, Durch welche mirs gelungen; Der, da ich leider auch verderbt, Und ſchon die hölle angeerbt, Mich wiederum geheilet; Der da, mit anderen zugleich, Von ewigkeit in ſeinem reich Mir platz auch zugetheilet.

15. Ich werde nun unausgeſetzt, Mein Heiland! dein verbleiben, Weil du mich würdig haſt geſchätzt, Den deinen beyzuſchreiben. Gib nur, daß ich mit höchſtem fleiß, Zu deines namens lob und preis, In heiligkeit mög leben; Daß auch mein bruder dieſer

zeit

zeit Gebeſſert, deiner gütigkeit Könn' deſſen zeugniß geben.

Mel. Freu dich ſehr, o meine
Oder: Werde munter mein.

206. Ew'ge Liebe! mein gemüthe Waget einen kühnen blick In den abgrund deiner güte. Send' ihm einen blick zurück; Einen blick voll heiterkeit, Der die finſterniß zerſtreut, Die mein blödes auge drücket, Wenn es nach dem lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o Liebe! Daß du dich beweget haſt, Und aus einem reinem triebe Den erwünſchten ſchluß gefaſſ't, Der im fluch verſenkten welt Durch ein theures löſe-geld Und des eignen Sohnes ſterben Gnad' und freyheit zu erwerben.

3. O! ein rathſchluß voll erbarmen, Voller huld und freundlichkeit, Der ſo einer menge armen Gnade, troſt und hülfe beut! Liebe, die den Sohn nicht ſchont, Der in ihrem ſchooſſe wohnt, Um zu retten die rebellen Aus dem pful der tiefen höllen!

4. Doch du haſt, o weiſe Liebe, Eine ordnung auch beſtimmt, Daß ſich der darinnen übe, Der am ſegen antheil nimmt. Wer nur an den Mittler gläubt, Und ihm treu ergeben bleibt, Der ſoll nicht verlohren gehen, Sondern heil und leben ſehen.

5. Dieſen glauben anzuzünden, Der ein werk des himmels heißt, Läſſeſt du dich willig finden, Deinen theuren guten geiſt, Denen, die gebeuget ſtehn, Die ihr unvermögen ſehn, Und zum thron der gnaden eilen, Gern und reichlich mitzutheilen.

6. Wo du nun vorher geſehen, Daß ein menſch auf dieſer erd' Deinem Geiſt nicht widerſtehen Noch ſein werk verhindern werd', Sondern ohne heuchel-ſchein Werd' im glauben feſte ſeyn; Dieſen haſt du auserwählet, Und den ſel'gen zugezählet.

7. Du haſt niemand zum verderben Ohne grund in bann gethan. Die in ihren ſünden ſterben, Die ſind

ſelber ſchuld daran. Wer nicht gläubt an deinen Sohn, Der hat fluch und tod zum lohn: Sein muthwillig widerſtreben Schließt ihn aus vom heil und leben.

8. Liebe! dir ſey lob geſungen Für den höchſt-gerechten ſchluß, Den die ſchaar verklärter zungen Rühmen und bewundern muß; Den der glaub' in demuth ehrt, Die vernunft erſtaunend hört, Und umſonſt ſich unterwindet, Wie ſie deſſen tief' ergründet.

9. Liebe, laß mich dahin ſtreben, Meiner wahl gewiß zu ſeyn: Richte ſelbſt mein ganzes leben So nach deinem willen ein, Daß des glaubens frucht und kraft, Den dein geiſt in mir geſchafft, Mir zum zeugniß dienen möge, Daß ich auf dem himmels-wege.

10. Laß mich meinen namen ſchauen In dem buch des lebens ſtehn. O! ſo werd ich ohne grauen Selbſt dem tod' entgegen gehn. Keine creatur wird mich, Deinen liebling, ewiglich Deiner hand entreiſſen können, Noch von deiner liebe trennen.

Mel. Zion klagt mit angſt.

207. Weg, mein herz, mit den gedanken, Als ob du verſtoſſen wärſt! Bleib' in GOttes wort und ſchranken, Da du anders reden hörſt. Biſt du bös' und ungerecht; Ey! ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht: Haſt du zorn und tod verdienet; ſinke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die menſchen alle, Angeſteckt mit ſünden-gift, Welches Adam mit dem falle, Samt der ſchlangen, angeſtift't: Aber ſo du kehrſt zu GOtt, Und dich beſſerſt, hats nicht noth. Sey getroſt! GOtt wird dein flehen Und abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein bär noch löwe, Der ſich nur nach blute ſehnt; Sein herz iſt zu lauter treue Und zur ſauftmuth angewöhnt. GOtt hat einen vaterſinn; Unſer jammer jammert

mert ihn, Unſer unglück iſt ſein ſchmerze, Unſer ſterben kränkt ſein herze.

4. So wahrhaftig, als ich lebe, Will ich keines ſünders tod, Sondern daß er ſich ergebe An mich aus dem ſünden-koth. GOttes freud' iſt, wenn auf erd' Ein verirrter wiederkehrt; Will nicht, daß aus ſeiner heerde Das geringſt' entzogen werde.

5. Kein hirt kan ſo fleiſſig gehen Nach dem ſchaf, das ſich verläuft: Solt'ſt du GOttes herze ſehen, Wie ſich da der kummer häuft, Wie es dürſtet, ächzt und brennt Nach dem, der ſich abgetrennt Von ihm und auch von den ſeinen, Wurdeſt du vor liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, Die in ſeinem hauſe seynd; Sondern auch die ihm genommen Durch den grimmen ſeelen-feind, Der dort in der höllen ſitzt, Und der menſchen herz erhitzt Wider den, der, wenn ſich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen Sein verlangen allzeit groß; Ruft und locket uns zuſammen In den weiten himmels-ſchooß: Wer ſich nun da ſtellet ein, Suchet frey und los zu ſeyn Aus des ſatans reich und rachen, Der macht GOTT und engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben, Dem der himmel ſchweigen muß, Wenn ſie ihren ſchöpfer loben, Jauchzen über unſre buß': Aber was geſündigt iſt, Das verdeckt er; und vergißt, Wie wir ihn beleidigt haben; Alles, alles iſt vergraben.

9. Kein ſee kan ſich ſo ergieſſen, Kein grund kan ſo grundlos ſeyn, Kein ſtrom ſo gewaltig flieſſen: Gegen GOtt iſt alles klein; Gegen GOtt und ſeiner huld, Die er über unſre ſchuld Alle tage läſſet ſchweben, Durch das ganze ſündenleben.

10. Nun, ſo ruh', und ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt: Was wilſt du dich viel ermüden, Da es

nicht vonnöthen iſt? Deiner ſünden groſʒes heer, Wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, Gegen GOttes herz zu ſagen, Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tauſend welt zu finden Von dem Höchſten zugericht't, Und du hätteſt alle ſünden, So darinnen ſind, verricht't; Wär' es viel, doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hier auf erden Dadurch könt' erlöſchet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die pforten Solcher gnad' und gütigkeit, Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine ſüßigkeit! Liebe mich, und treib' mich an, Daß ich dich, ſo gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe.

XVII. Von der Schöpfung und Erhaltung aller Dinge.

Mel. Singen wir aus herz.

208. Ey! ſo gebt GOTT allerſeit Nun auch lob und dankbarkeit; Sprecht: ſey hoch, o GOtt, geehrt, Der du unſre klag erhört! Du biſt HErr, und giebſt allein Freud' und troſt nach angſt und pein, Und nach regen ſonnenſchein.

2. GOtt, dich rühmet hitz und kält', Und dir ſpielet wald und feld; Dich erhöhet tag und nacht, Alles, HERR, haſt du gemacht. Flüß' und meer, und euer grund, Und ihr winde, thut ihn kund: Er gedenkt an ſeinen bund.

3. Es erfreut ſich land und ſee, Nach dem langen froſt und ſchnee: Alles, was ſich regen kan, Nimmt ein neues leben an; Kälte, traurigkeit und wuſt Wird gekehrt in gnüg' und luſt, Nun du deinen ſchatz aufthuſt.

4. Itzt geußt ſich dein ſegen aus, Und erfüllt land, ſtadt und haus; Wann ſich deine hand aufthut, Triefen wir von deinem gut: Es wird frucht-

barkeit gehegt, Wo ſich hin dein fußſtapf regt, Der milch, öl und honig trägt.

5. Itzund nimmt der ackermann Sich des landes arbeit an: Wild und haus-vieh iſt erfreut, Ob der ſchönen vorjahrs-zeit; Weil du's gnädig angeblickt, Und ihm nahrung zugeſchickt, Die ſein mattes herz erquickt.

6. Bäch' und ſtröme flieſſen klar, Da der geilen kälber ſchaar Neben hin mit ſpringen geht: Um die liebe morgenröth Hört man durch geſchrey und klang Tauſend vögel lobgeſang: Alles ſagt dir preis und dank.

7. Itzund wird, nach ſeiner art, Wald, gebüſch und feld gepaart; Auch der fiſche heer, o GOtt! Mehrt ſich itzt auf dein gebot; Gras und laub kommt itzt herfür, Alle bäum' und ihre zier Grünen nun, o Schöpfer! dir.

8. Es bemühet ſich die bien', Um ihr honig auszuziehn; Und die ſchwalb' hängt ihr gemach Unter armer leute dach. Summa: alles iſt belebt, Nun dein ſegen ſich erhebt, Und um uns, dein völklein, ſchwebt.

9. Aller augen ſehn auf dich, HErr! ſo lang, bis gnädiglich Jeglichem zu rechter zeit Seine koſt wird ausgeſtreut: Sieheſt du uns gnädig an, Giebſt du was, ſo ſammlet man, Daß noch übrig bleiben kan.

10. Thuſt du deine hand nur auf, So ſind wir erquickt zu hauf': Nimmſt du denn dein antlitz hin, So entfällt uns herz und ſinn; Wir ſind ſtracks des todes raub, Und verwelken wie ein laub, Bis wir werden aſch und ſtaub.

11. HErr! die allmacht deiner hand Legt um unſre zung ein band: Rühmen wir dich noch ſo ſehr, Du biſt tauſendmal noch mehr: Nichts läßt doch ergründen ſich, Was ein menſch erkennt um dich, Deine gnade ſonderlich.

12. Erd' und himmel wird vergehn, Mond und ſonne nicht beſtehn: Aber deiner gnade ſchein Wird vor allen ewig ſeyn; Und in

in dem voraus beliebt, Der ſich hie dir kindlich giebt, Unſchuld, lieb' und demuth übt.

13. HErr, nimm die nicht von uns hin, Fehlet uns gleich geiſt und ſinn; Laß uns durch derſelben kraft Sämtlich werden hingerafft; Sie ſey täglich uns verneut; Hilf durch ſie zu aller zeit Unſers lebens dürftigkeit.

14. Was dein ſegen itzt verſpricht, Fehl' hernach im mind'ſten nicht: Hagel, ſturm, froſt, näß' und brand Sey von uns fern abgewandt. Du weißt, Vater, was uns noth: Gib uns unſer täglich brodt, Und den himmel nach dem tod.

Mel. Kommt her zu mir ſp.

209. Geh aus, mein herz, und ſuche freud, In dieſer lieben ſommer-zeit, An deines GOttes gaben: Schau an der ſchönen gärten zier, Und ſiehe, wie ſie mir und dir Sich ausgeſchmücket haben.

2. Die bäume ſtehen voller laub; Das erdreich decket ſeinen ſtaub Mit einem grünen kleide. Narciſſen und die tulipan Die ziehen ſich viel ſchöner an, Als Salomonis ſeide.

3. Die lerche ſchwingt ſich in die luft; Das täublein fleucht aus ſeiner kluft, Und macht ſich in die wälder: Die hochbegabte nachtigal Ergetzt und füllt mit ihrem ſchall Berg', hügel, thal und felder.

4. Die glucke führt ihr völklein aus; Der ſtorch baut und bewohnt ſein haus; Das ſchwälblein ſpeiſ't die jungen: Der ſchnelle hirſch, das leichte reh, Iſt froh, und kömmt aus ſeiner höh' Ins tiefe gras geſprungen.

5. Die bächlein rauſchen in dem ſand', Und mahlen ſich in ihrem rand' Mit ſchattenreichen myrten: Die wieſen liegen hart dabey, Und klingen ganz vom luſtgeſchrey Der ſchaf' und ihrer hirten.

6. Die unverdroßne bienen-ſchaar Fleucht hin und her, ſucht hier und dar Ihr' edle honig-ſpeiſe: Des

ſüßen

ſüßen weinſtocks ſtarker ſaft Bringt täglich neue ſtärk und kraft In ſeinem ſchwachen reiſe.

7. Der weitzen wächſet mit gewalt; Darüber jauchzet jung und alt, Und rühmt die große güte Deß, der ſo überflüſſig labt, Und mit ſo manchem gut begabt Das menſchliche gemüthe.

8. Ich ſelbſten kan und mag nicht ruhn, Des groſſen GOttes großes thun Erweckt mir alle ſinnen: Ich ſinge mit, wenn alles ſingt, Und laſſe, was dem Höchſten klingt, Aus meinem herzen rinnen.

9. Ach! denk' ich, biſt du hier ſo ſchön, Und läſſeſts uns ſo lieblich gehn Auf dieſer armen erden; Was will doch wol, nach dieſer welt, Dort in dem reichen himmels-zelt Und güldnen ſchloſſe werden!

10. Welch' hohe luſt, welch heller ſchein, Wird wol in Chriſti garten ſeyn! Wie muß es da wol klingen, Da ſo viel tauſend Seraphim Mit unverdroßnem mund und ſtimm Ihr Hallelujah ſingen!

11. O wär ich da! o ſtünd' ich ſchon, Ach ſüßer GOtt! vor deinem thron, Und trüge meine palmen! So wolt' ich, nach der engel weiſ', Erhöhen deines namens preis Mit tauſend ſchönen pſalmen.

12. Doch gleichwol will ich, weil ich noch Hier trage dieſes leibes joch, Auch nicht gar ſtille ſchweigen: Mein herze ſoll ſich fort und fort, An dieſem und an allem ort, Zu deinem lobe neigen.

13. Hilf mir, und ſegne meinen geiſt Mit ſegen, der vom himmel fleußt, Daß ich dir ſtetig blühe: Gib, daß der ſommer deiner gnad' In meiner ſeelen früh und ſpat Viel glaubens-frücht' erziehe.

14. Mach' in mir deinem Geiſte raum, Daß ich dir werd' ein guter baum, Und laß mich wohl bekleiben: Verleihe, daß, zu deinem ruhm, Ich deines gartens ſchöne blum' Und pflanze möge bleiben!

15. Erwähle mich zum paradeis, Und laß mich bis zur letzten reiſ' An leib und

ſeele grünen: So will ich dir und deiner ehr Allein, und ſonſten keinem mehr, Hier und dort ewig dienen.

6. Ach! mein GOTT, wie wunderlich Spüret meine ſeele dich: Drücke ſtets in meinen ſinn, Was du biſt, und was ich bin.

Mel. Nun komm der heyd.

210. Himmel, erde, luft und meer Zeugen von des Schöpfers ehr: Meine ſeele, ſinge du, Bring' auch jetzt dein lob herzu.

2. Seht! das große ſonnen-licht An dem tag die wolken bricht: Auch der mond und ſternen pracht Jauchzen GOtt bey ſtiller nacht.

3. Seht! der erden runden ball GOtt geziert hat überall: Wälder, felder, mit dem vieh, Zeigen GOttes finger hie.

4. Seht! wie fleucht der vögel ſchaar In den lüften paar bey paar: Donner, blitz, dampf, hagel, wind, Seines willens diener ſind.

5. Seht der waſſer-wellen lauf, Wie ſie ſteigen ab und auf: Durch ihr rauſchen ſie auch noch Preiſen ihren HErren hoch.

Mel. Solt' ich meinem G.

211. Höchſter GOtt! ich will dich preiſen Und verehren für und für: Dir, HErr! will ich dank erweiſen, Dir, o meiner ſeelen zier! Du mein Vater, du mein leben, Du mein hort, haſt mich gemacht, Und aus erd' hervor gebracht; Du, ja du, haſt mir gegeben Leib und ſeele, haut und bein, Ja mein ſämtlich ganzes ſeyn.

2. Meine ſeel haſt du begabet Mit vernunft und mit verſtand: Du biſts, der mich täglich labet; Alles kömmt von deiner hand. Ach! ich wäre längſt verſchmachtet; Ach! mit mir und meinem haus Wär es tauſendmal ſchon aus; Wo du meiner nicht geachtet, Wo du nicht für mich gewacht, Und mit fleiß an mich gedacht.

3. Summa: was ich bin und habe, Ehr, geſundheit,

haab und gut, Schöpfer! Das iſt deine gabe. Ach! umgib mit deiner hut Ferner mich auf allen ſeiten: Stehe mir, o Vater! bey Wider ſatans tyranney. Laß ſich deine güt' ausbreiten, Und mich drunter ſicher ſeyn. Ich bin dein und du biſt mein.

4. Nimmt der tod mich von der erden, Führt er mich zur langen ruh, Soll mein leib zu ſtaube werden; Ach! ſo laß doch ja nicht zu, Daß ich, dein geſchöpf, verderbe. Wann der letzte tag erſcheint, So gib, daß mit dir vereint, Ich dein himmelreich ererbe. So lob' ich mit herzensfreud Dich, o GOTT, in ewigkeit.

Mel. Nun komm, der heyd.

212. Keine ſchönheit hat die welt, Die mir nicht vor augen ſtellt Meinen ſchönſten JEſum Chriſt, Der der ſchönheit urſprung iſt.

2. Wenn die morgenröth entſteht, Und die güldne ſonn aufgeht; So erinn're ich mich bald Seiner himmliſchen geſtalt.

3. Ofte denk' ich an ſein licht, Wenn der frühe tag anbricht: Ach! was iſt für herrlichkeit In dem licht der ewigkeit!

4. Seh' ich denn des monden ſchein, Und des himmels äugelein; So gedenk' ich: der dieß macht, Hat viel tauſend größre pracht.

5. Schau ich in dem frühling an Unſern bunten wieſen-plan; So bewegt es mich zu ſchrey'n: Ach, wie muß der Schöpfer ſeyn!

6. Schöne gleißt der garten ruhm, Der erhabnen lilienblum; Aber noch viel ſchöner iſt Meine liebe, JEſus Chriſt.

7. Wenn ich ſehe, wie ſo ſchön, Weiß und roth die roſen ſtehn; So gedenk' ich: weiß und roth Iſt mein bräutigam und GOtt.

8. Ja in allen blümelein, Wie ſie immer mögen ſeyn, Wird gar hell und klar verſpürt Deſſen ſchönheit, der ſie ziert.

9. Wenn ich zu dem quellbrunn geh', Oder bey dem

dem bächlein ſteh'; Alsdenn lenket ſich auf ihn, Als den reinſten quell, mein ſinn.

10. Und die ſchäflein machen mich Oft erſeufzen inniglich: Ach! wie mild iſt GOttes Lamm, Meiner ſeelen bräutigam.

11. Nie wird honig oder moſt, Und was ſüß, von mir gekoſt't, Daß mein herz nicht nach ihm ſchreyt, Als der rechten ſüßigkeit.

12. Lieblich ſingt die nachtigal, Süße klingt der flöten ſchall; Aber über allen thon Iſt das wort: Marien Sohn.

13. Anmuth giebt es in der luft, Wenn das echo wiederruft: Aber nichts iſt überall Wie des liebſten wiederſchall.

14. Ey nun, Schönſter, komm herfür, Komm, und zeig' dich ſelbſten mir; Laß mich ſehn dein eigen licht Und dein ſüßes angeſicht.

15. Laß einſt deiner Gottheit glanz Meinen geiſt umgeben ganz, Und den ſtrahl der herrlichkeit, Dort in jener ewigkeit.

16. Ach! mein Heiland, nimm doch hin Zu dir meinen geiſt und ſinn, Da ich dich, HErr JEſu Chriſt, Sehe, wie du ſelber biſt.

Mel. Wie ſchön leuchtet d.

213. O GOtt, deß ſtarke hand die welt Erſchaffen hat, und noch erhält, Ich ſpüre deine güte An allem end', an allem ort, Hier in der näh' und ferne dort: So bald ich mein gemüthe Von hier Zu dir Richt' und wende, Kommt behende Zu mir armen Deine güte und erbarmen.

2. Seh' ich den hohen himmel an, So viel ich davon ſehen kan; So ſeh' ich deine güte: Der himmels lichter lauf und pracht, Das ſternen-heer, das du gemacht, Erreget mein gemüthe, Mächtig, Prächtig Dir mit ſingen Fürzubringen Ehr' und ſtärke: Groß ſind deiner hände werke!

3. Wenn luft und wind mich bläſet an, Ohn welche niemand leben kan, So fühl' ich deine güte. Das waſſer, feuer, froſt und eis, Was kühl iſt, oder warm und

und heiß, Veranlaſſt mein gemuthe, Daß ich Herzlich Deine ehre Stets vermehre, Und mit fleiſſe Deine große güte preiſe.

4. Dein erdreich, GOtt! das jederman Giebt brodt und kleider, seh' ich an, Und ſchmecke deine güte: Ich rieche, ſeh', und höre ſie, Im feld' und wald', an thier und vieh: Das muß ja mein gemüthe Zwingen, Dringen, Ohn aufhören Dich zu ehren, Und zu loben, Hier und einſt im himmel droben.

5. Wenn ich mich auch ſelbſt ſchaue an, So viel ich mich beſchauen kan, So ſeh' ich deine güte; Die zeiget mir ein jedes glied, Ein jeder ſchritt und jeder tritt, Leib, ſeel, geiſt und gemüthe. Billig Will ich Dir hinwieder Meine glieder Ganz ergeben, Daß ſie dir zu ehren leben.

6. HErr! dazu, bitt' ich, hilf du mir, Und zeuch mich immer näher dir, Durch deine große güte. Erhalt in deinem dienſt und preis Mein leib und ſeel, daß dein geheiß Und wort ich wohl behüte. Laß mich, Was ich Bitt', erlangen, Anzuhangen Dir auf erden, Daß ich ja mag ſelig werden.

Mel. Vom himmel hoch da.

214. O heilige Dreyeinigkeit, O göttliche ſelbſtändigkeit! Du thuſt vor uns viel wunderwerk, Beweiſ'ſt damit dein' kraft und ſtärk'.

2. Der himmel, erd' und auch das meer Verkünd'gen deine kraft und ehr; Auch zeugen alle berg' und thal, Daß du ein HErr ſeyſt überall.

3. Die ſonne geht uns täglich auf, Der mond hält gleichfals ſeinen lauf; So ſind auch alle ſtern' bereit, Zu preiſen deine herrlichkeit.

4. Die thier' und vögel aller welt, Auch was ſich in dem meer aufhält, Zeigt uns frey an ihm ſelber an, Was deine kraft und weisheit kan.

5. Du haſt den himmel ausgeſtreckt, Mit waſſer oben zugedeckt; Gemacht, daß er ums erdreich geht, In ſeinem lauf nicht ſtille ſteht.

6. Du biſts, der alle ding' regiert, Den himmel und das erdreich ziert, So wunderlich, daß es kein mann Erreichen noch ergründen kan.

7. Wie möcht' doch unſre blödigkeit Ausgründen deine herrlichkeit; So wir doch können nicht verſtehn Die ding', damit wir ſtets umgehn?

8. Wir ſehen, was geſchaffen iſt, Das iſt ſchön und nach aller luſt. O wie viel lieblicher biſt du, O HErre GOtt, in deiner ruh'!

9. Du ſchleußt himmel und erd' in dich, Regiereſt ſie ganz wunderlich: Du biſt ein HErr in ewigkeit, Unausſprechlicher herrlichkeit.

10. O Vater, Sohn, heiliger Geiſt! Dein name, der allmächtig heißt, Sey hochgelobt in ewigkeit. Amen ſprech'n wir mit innigkeit.

XVIII. Von der Vorſorge und Regierung GOttes.

Mel. Wer nur den lieben G.

215. Auf! ſeele, ſchwinge dich zum himmel: Auf! ſieh nicht ſo bekümmert aus! Auf! klebe nicht am weltgetümmel: Auf! wirf die bangen ſorgen aus! Im himmel lebt ja noch ein mann, Der für dich beſſer ſorgen kan.

2. Wie? daß du doch ſo ſchwächlich gläubeſt? Wie? daß du keine hoffnung haſt? Wie? daß du in dem kummer bleibeſt? Wie? daß du trägſt der ſorgen laſt? Im himmel lebt ja noch ein rath, Der keine laſten auf ſich hat.

3. Was ſchadt's, daß dich viel mangel drücket? Was ſchadt's, daß du in armuth ſtehſt? Was ſchadt's, daß dich kein ſilber ſchmücket? Was ſchadt's, daß du verächtlich gehſt? Im himmel lebt ja eine kraft, Die allen frommen hülfe ſchafft.

4. Laß ſeyn, daß dich die welt

welt verlachet; Laß ſeyn, daß du verlaſſen biſt; Laß ſeyn, daß man dich traurig machet, Daß ſchand und ſchmach dein eigen iſt. Im himmel iſt ja noch ein fürſt, Von dem du hoch geehret wirſt.

5. Was ſuchſt du doch hier viel patronen? Was hältſt du fleiſch vor deinen ſchutz? Was können ſie dir wol belohnen? Nichts, nichts; es iſt ein ſchlechter trutz. Im himmel lebt ja ein patron, Der iſt dein ſchild und großer lohn.

6. Läßt dich auch gleich der freunde haufen; Läßt jeder dich alleine gehn; Läßt vater, mutter dich hinlaufen; Läßt alles dich im ſtiche ſtehn. Im himmel lebt ja noch ein freund, Der es ſtets treulich mit dir meynt.

7. Weicht alſo fort, ihr ſchwermuths-grillen; Weicht von mir zu den heyden hin! Weicht, ich bin nun in GOttes willen; Weicht, ich trag einen chriſten-ſinn! Im himmel iſt mein ſtarker held, Der mich in ſteter obhut hält.

Mel. Herzlich thut mich v.

216. Befiehl du deine wege, Und was dein herze kränkt, Der allertreuſten pflege Deß, der den himmel lenkt: Der wolken, luft und winden Giebt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren muſt du trauen, Wenn dirs ſoll wohl ergehn; Auf ſein werk muſt du ſchauen, Wenn dein werk ſoll beſtehn. Mit ſorgen und mit grämen, Und mit ſelbſt eigner pein, Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen; Es muß erbeten ſeyn.

3. Dein' ewge treu und gnade, O Vater, weiß und ſieht, Was gut ſey, oder ſchade Dem ſterblichen geblüt: Und was du denn erleſen, Das treibſt du, ſtarker held, Und bringſt zum ſtand' und weſen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg haſt du aller wegen, An mitteln fehlt dirs nicht; Dein thun iſt lauter ſegen, Dein gang iſt lauter licht: Dein werk kan

kan niemand hindern, Dein' arbeit darf nicht ruh'n, Wenn du, was deinen kindern Erſprießlich iſt, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hie wolten widerſtehn; So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn: Was er ihm vorgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu ſeinem zweck und ziel.

6. Hoff', o du arme ſeele, Hoff' und ſey unverzagt; GOtt wird dich aus der höhle, Da dich der kummer plagt, Mit groſſen gnaden rücken; Erwarte nur der zeit, So wirſt du ſchon erblicken Die ſonn' der ſchönſten freud.

7. Auf! auf! gib deinem ſchmerze Und ſorgen gute nacht; Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht: Biſt du doch nicht regente, Der alles führen ſoll; GOtt ſitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten: Er iſt ein weiſer fürſt, Und wird ſich ſo verhalten, Daß du dich wundern wirſt; Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath, Das werk hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit ſeinem troſt verziehn, Und thun an ſeinem theile, Als hätt' in ſeinem ſinn Er deiner ſich begeben, Und ſolt'ſt du für und für In angſt und nöthen ſchweben, Und fragt' er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, Daß du ihm treu verbleibſt; So wird er dich entbinden, Da du's am mindſten gläubſt: Er wird dein herze löſen Von der ſo ſchweren laſt, Die du zu keinem böſen Bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du kind der treue! Du haſt und trägſt davon, Mit ruhm und dank-geſchreye, Den ſieg, die ehren-kron: GOtt giebt dir ſelbſt die palmen In deine rechte hand, Und du ſingſt freuden-pſalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end', o HErr! mach

mach ende An aller unſrer noth: Stärk' unſre füß' und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu' empfohlen ſeyn; So gehen unſre wege Gewiß zum himmel ein.

Mel. Wach auf mein herz u.

217. Der HErr, der aller enden Regiert mit ſeinen händen, Der brunn der ew'gen güter, Der iſt mein hirt und hüter.

2. So lang ich dieſen habe, Fehlt mirs an keiner gabe: Der reichthum ſeiner fülle Giebt mir die füll und hülle.

3. Er läſſet mich mit freuden Auf grüner auen weiden, Führt mich zu friſchen quellen, Schafft rath in ſchweren fällen.

4. Wenn meine ſeele zaget, Und ſich mit ſorgen plaget; Weiß er ſie zu erquicken, Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen, Führt mich auf rechter ſtraßen, Läßt furcht und angſt ſich ſtillen Um ſeines namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern Im finſtern thal muß wandern; Fürcht' ich doch keine tücke, Bin frey vorm ungelücke.

7. Denn du ſtehſt mir zur ſeiten, Schützſt mich vor böſen leuten: Dein ſtab, HErr, und dein ſtecken Benimmt mir all' mein ſchrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu tiſche, Machſt, daß ich mich erfriſche, Wenn mir mein feind viel ſchmerzen Erweckt in meinem herzen.

9. Du ſalb'ſt mein haupt mit öle, Und fülleſt meine ſeele, Die leer und durſtig ſaße, Mit vollgeſchenktem maaße.

10. Barmherzigkeit und gutes Wird mein herz gutes muthes, Voll luſt, voll freud und lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben Im hauſe, da du wohneſt, Und frommſeyn wohl belohneſt.

12. Ich will dich hier auf erden, Und dort, da wir dich werden Selbſt ſchau'n im himmel droben,

Hoch

Hoch rühmen, ſing'n und loben.

Mel. Ermuntre dich mein.

218. Du biſt ein menſch, das weißt du wol; Was ſtrebſt du denn nach dingen, Die GOtt der Höchſt' alleine ſoll Und kan zu werke bringen? Du fährſt mit deinem witz und ſinn Durch ſo viel tauſend ſorgen hin, Und denkſt: wie wills auf erden Doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt; du wirſt fürwahr Mit allem deinem tichten Auch nicht ein ein'ges kleinſtes haar In aller welt ausrichten: Und dient dein gram ſonſt nirgend zu, Als daß du dich aus deiner ruh' In angſt und ſchmerzen ſtürzeſt, Und ſelbſt das leben kürzeſt.

3. Wilt du was thun, das GOtt gefällt, Und dir zum heil gedeyet; So wirf dein ſorgen auf den held, Den erd' und himmel ſcheuet, Und gib dein leben, thun und ſtand Nur frölich hin in GOttes hand; So wird er deinen ſachen Ein frölichs ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine ſeel Im anfang deiner tage Noch in der mutter leibes-höhl Und finſterm kerker lage? Wer hat alda dein heil bedacht? Was that da aller menſchen macht, Da geiſt und ſinn und leben Dir ward ins herz gegeben?

5. Durch weſſen kunſt ſteht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und ſchein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hier und dort An ihre rechte ſtell' und ort? Wer ſetzte hin und wieder So viel und ſchöne glieder?

6. Wo war dein herz, will' und verſtand, Da ſich des himmels decken Erſtreckten über ſee und land, Und aller erden ecken? Wer brachte ſonn' und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum' und thier, Und hieß ſie deinen willen Und herzens luſt erfüllen?

7. Heb' auf dein haupt, ſchau überall, Hier unten und dort oben, Wie GOttes

tes ſorg' auf allen fall Für dich ſich hab' erhoben: Dein brodt, dein waſſer, und dein kleid War eher noch, als du, bereit't; Die milch, die du erſt nahmeſt, War auch ſchon, da du kameſt.

8. Die windeln, die dich algemach Umfingen in der wiegen, Dein bettlein, kammer, ſtub' und dach, Und wo du ſolteſt liegen; Das war ja alles zugericht't, Eh' als dein aug' und angeſicht Eröffnet ward, und ſahe, Was in der welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſoll dein angeſicht Dein ganzes leben führen; Du trauſt und gläubeſt weiter nicht, Als was dein' augen ſpüren: Was du beginn'ſt, da ſoll allein Dein kopf dein licht und meiſter ſeyn; Was der nicht auserkohren, Das hält'ſt du als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft Iſt ſchändlich umgeſchlagen, Was du gewiß und feſt gehofft Mit händen zu erjagen? Hingegen wie ſo manchesmal Iſt das geſchehn, was überall Kein ſinnen und kein rennen Dir hat auswirken können.

11. Wie oft biſt du in große noth Durch eignen willen kommen, Da dein verblendter ſinn den tod Fürs leben angenommen? Und hätte GOtt dein werk und that Ergehen laſſen nach dem rath, In dem du's angefangen, Du wärſt zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren; Erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, Und führt uns, wo wir irren: Und dazu treibt ihn ſein gemüth', Und die ſo reine Vater-güt', In der uns arme ſünder Er trägt, als ſeine kinder.

13. Ach! wie ſo oftmal ſchweigt er ſtill, Und thut doch was uns nützet; Da unterdeſſen unſer will' Und herz in ängſten ſitzet; Sucht hier und dar, und findet nichts; Will ſehn, und mangelt doch des lichts; Will aus der angſt ſich winden, Und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade

rade fort Auf ſeinen weiſen wegen; Er hebt und bringt uns an den ort, Da wind und ſturm ſich legen: Hernachmals, wenn das werk geſchehn, So kan alsdenn der menſche ſehn, Was der, ſo ihn regieret, In ſeinem rath geführet.

15. Drum, liebes herz! ſey wohlgemuth, Und laß von ſorg und grämen: GOtt hat ein herz, das nimmer ruht, Dein beſtes vorzunehmen: Er kan's nicht laſſen, glaube mir, Sein eingeweid' iſt gegen dir, Und uns hier allzuſammen, Voll allzu ſüßer flammen.

16. Er hitzt und brennt für gnad' und treu: Und alſo kanſt du denken, Wie ſeinem muth zu muthe ſey, Wenn wir uns oftmals kränken Mit ſo vergebner ſorgen-bürd', Als ob er uns nun gänzlich würd', Aus lauter zorn und haſſen, Ganz hülf- und troſtlos laſſen.

17. Das ſchlag' hinweg, und laß dich nicht So liederlich bethören: Obgleich nicht allzeit das geſchicht, Was freude kan vermehren; So wird doch wahrlich das geſchehn, Was GOtt, dein Vater, auserſehn; Was er dir zu will kehren, Das wird ihm niemand wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich In deines Vaters arme; Bitt' ihn, und flehe, bis er ſich Dein, wie er pflegt, erbarme: So wird er dich durch ſeinen Geiſt, Auf wegen, die du jetzt nicht weißt, Nach wohlgehaltnem ringen, Aus allen ſorgen bringen.

In eigener Melodey.
Auch als:
Ach JEſu, meiner ſeelen fr.

219. Fürwahr, mein GOtt, du biſt verborgen! Ich denk' und ticht' faſt alle morgen, Ob irgend zu begreifen ſey, Wie GOtt der menſchen thun regiere, Und ſeltſam ſeine kinder führe Durch dieſes lebens wüſteney.

2. Nein, ſeele! dieß dein denk- und tichten Iſt nicht vermögend auszurichten, Was weder anfang hat noch end'. Du haſt von GOtt umſchränkte maaſſen:

ſen: Wie unterſtehſt du dich, zu faſſen Des großen Schöpfers regiment.

3. Geheimniß-voll iſt GOttes weſen: Was wir davon im wort nicht leſen, Worin er ſich hat offenbart, Das iſt und bleibet wol verborgen, Auch aller menſchen witz und ſorgen, Und bis zur ewigkeit geſpart.

4. Auch das, was er uns wiſſen laſſen, Kan der verſtand unmöglich faſſen, Der nicht von GOtt erleuchtet iſt. Er ſelber muß zu uns ſich neigen, Und muß den ſinn des wortes zeigen: Dann ſind wir damit ausgerüſt't.

5. Kan der verſtand und äußre zeichen, Die er uns zeiget, nicht erreichen Das uns verſteckte GOttes-licht; So iſt mit forſchen und durchgründen Auch weder weg noch weiſ' zu finden, Wie GOtt der menſchen wandel richt't.

6. Drum, ſeele, laß dein ticht- und denken Sich nicht in dieſes meer verſenken, Das nirgend zu ergründen ſteht. Trau du nur GOtt, er wirds wohl machen; Er macht, daß es in allen ſachen Gut und nach ſeiner weisheit geht.

7. Es muß doch gehn zum nutz der frommen; Ob ſchon viel wetter-ſtürme kommen, Und ihnen alles widrig ſcheint. Es wird ſich endlich dennoch finden, Wenn ſie geduldig überwinden, Daß es bey GOtt ſey wohlgemeynt.

8. Richt du dich nur nach ſeinem willen, Und ſuch in allem zu erfüllen, Was er in ſeinem wort gebeut. Es bleibt doch wahr: wer GOtt vertrauet, Und ſtets auf ſeine wege ſchauet, Der wird nach ſeinem leid erfreut.

9. Das haupt der frommen hat gelitten, Durch leiden höll und tod beſtritten, Und ging zum leben herrlich ein: So müſſen auch, durch creutz-beſchwerden, Dem haupt die glieder ähnlich werden, Und dann der freuden fähig ſeyn.

10. Vor dir leg' ich mich, JEſu, nieder: Du

ſchenkſt mir ja noch immer wieder, Was meinen matten geiſt erquickt; Wenn rauhe trübſals-winde wehen, Wenns allenthalben aus will ſehen, Ob ſey der ſeelen kraft erſtickt.

11. Wahr iſt's, die, JEſu, dir anhangen, Wird deine macht, die du empfangen, Wohl ſchützen wider feindes liſt. Dein rath iſt wunderbar, und führeſt Sehr herrlich aus, was du regiereſt; Weil alles dir gegeben iſt.

12. Ich will denn, JEſu, an dir bleiben, Und deiner hand mich einverleiben. Du leiteſt mich nach deinem rath. Du wirſt's mit mir zum beſten kehren, Und nimmſt mich an mit großen ehren, Wenn meine zeit ein ende hat.

13. Hier will ich deine wunder preiſen Mit ſchlecht gemachter lieder weiſen, Die dir mein herz zum opfer bringt: Bis daß ich zu dem chor der frommen, Bey deiner tafel, werde kommen, Der ewig Hallelujah ſingt.

Mel. Von GOtt will ich n.

220. GOtt! der an allen enden Viel große wunder thut, In deſſen treuen händen Mein ganzes leben ruht; Der meiner monden zahl Und meines lebens tage, Mit ihrem glück und plage, Verordnet allzumal.

2. Da ich noch tief verborgen Im mutter-leibe lag, Da wachte ſchon dein ſorgen Für mich; und wie vermag Mein menſchlicher verſtand Die weisheit auszubreiten, Mit der du zu bereiten Uns pflegſt durch deine hand?

3. Du fängſt uns an zu lieben, Noch eh wir etwas ſind; Und haſt ſchon aufgeſchrieben, Was ſich von plagen findt. Dein herz, das liebe voll, Denkt ſchon, wie du wilſt lindern Die bürde deinen kindern, Die ſie erſt treffen ſoll.

4. Läßt du mich angſt empfinden; So tröſt' ich deſſen mich, Daß du weiſt rath zu finden, Und daß ich ja auf dich, Mein GOtt, geworfen bin: Drum werf ich, was zu tragen Mir

ſchwer deucht, ohne zagen, Noch täglich auf dich hin.

5. Es hat in meinem leben Mir dieſe zuverſicht Stets neue kraft gegeben, Und fehlt noch jetzo nicht. Wañ ich bekümmert war; So ſeufzt' ich, und war ſtille, Bis mich dein guter wille Entriſſen der gefahr.

6. Dein name ſey geprieſen, Der jederzeit an mir Sich herrlich hat erwieſen. Herz, zung und mund ſoll dir, Du retter aus gefahr, Mein ſchuldig opfer bringen, Von deiner güte ſingen Jetzund und immerdar.

7. Du haſt mir wohl gerathen, Und lauter guts gethan, Daß deine liebesthaten Ich nicht gnug rühmen kan: Hilf, daß ich ewig dort, Verklärt und ganz vollkommen, Dir danke mit den frommen, An deinem freuden-ort.

Mel. JEſu meine freude.

221. GOTT der wirds wohl machen! Dem ich alle ſachen Allzeit heimgeſtellt. Er hat mich erkohren, Eh' ich noch gebohren Bin auf dieſe welt; Hat mir auch, Nach ſeinem brauch, Was von nöthen, ſtets gegeben Hier in dieſem leben.

2. GOtt der wirds wohl machen! Der mir manches lachen, Freud und luſt geſchenkt: Der mich nie vergeſſen, Der mit kleid und eſſen Täglich mich bedenkt: Auch, wenn faſt Die creutzes-laſt Oft die ſeinen ziemlich drücket, Hat er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen! Laß das wetter krachen, Und die ſtürme gehn: Wenn mit großem grauſen Alle wellen brauſen, Will er bey dir ſtehn. Jonas lag Im dritten tag: Schlägt dich unglück auch darnieder; GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen! Er wird ſelber wachen Ueber deiner noth. Wann du wilt verzagen Unter deinen plagen, Iſt der fromme GOtt Auf dem plan, Und nimmt dich an: Denn verſtäubt die angſt geſchwinde, Wie der rauch im winde.

5. GOtt der wirds wohl machen! Mächtig in den ſchwachen Iſt er allezeit. Wer iſt je gefället, Der ihm heimgeſtellet Alles herzeleid? Drum, mein herz, Vergiß den ſchmerz. Alles ſteht in ſeinen händen: GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen! Wenn des todes rachen Gleich iſt aufgethan: Wenn die lebensjahre Enden auf der bahre, Führt er himmel an. Dieſer bund Hat ſeinen grund: Die gelebt und leben werden, Kommen in die erden.

7. GOtt der wirds wohl machen! Der den alten drachen Dämpfet ritterlich. Führt er gleich die ſeinen Ueber ſtock und ſteinen Vielmals wunderlich; Sey bereit Zur freud und leid. GOtt befiehl nur deine ſachen: GOtt der wirds wohl machen!

Mel. Erſchienen iſt der herl.

222. GOTT lebet noch und ſtirbet nicht; GOtt iſt mein troſt und zuverſicht: Ja, wenn die ganze welt fällt ein, Soll dieß mein beſtes hoffen ſeyn: GOtt lebet noch!

2. GOtt lebet noch! was ſorg ich denn? So lang ich GOtt, den Vater, kenn', Setz ich die ſorgen an die ſeit, Und ſinge frölich allezeit: GOtt lebet noch!

3. Mein herz, wenn du weißt keinen rath, Wenn dich die noth umgeben hat, Und dich geſetzt in großes leid; So denke du nur allezeit: GOtt lebet noch!

4. GOtt lebet noch, und weiß gar wohl, Wie ſeine hand dich retten ſoll: Dein Vater meynt und macht es gut, Wenn er dich ſtraft: drum wohlgemuth! GOtt lebet noch!

5. GOtt legt dir auf ein ſchweres joch, Wodurch er dich betrübet hoch: Doch hilft er tragen, was dich plagt, Und ſtärkt dich; drum ſprich unverzagt: GOtt lebet noch!

6. Wenn dir nun wird dein creutze ſchwer, Und dich faſt drücket allzuſehr; Wenn es dich ſchier zu boden ſtoßt, So hilft doch GOtt:

GOtt: drum ſey getroſt! GOtt lebet noch!

7. Mein Vater, ſorge du für mich; Mein hoffnung ſteht allein auf dich: Sieh mich mit gnäd'gen augen an, Daß ich ſtets frölich ſingen kan: GOtt lebet noch!

Mel. An waſſerflüßen Bab.

223. HErr GOtt, der du erforſcheſt mich, Und kennſt mich aus und innen; Mein thun und laſſen kommt vor dich, Gehn, ſtehen und beginnen: Was ich im bette denk und ticht, Siehſt du von fern und fehleſt nicht, Du prüfeſt herz und nieren: Du kanſt auch, wenn ich bin allein, Und gerne wolt' verborgen ſeyn, All' meine weg' ausſpüren.

2. Es iſt kein wort in meinem mund, So ich dir könt' verhelen: Du, HErr, ſiehſt recht des herzens grund, Was ſteckt in meiner ſeelen: Du ſchaffeſt ja, was ich vollbring', Wie groß es iſt, und wie gering; Ich kan's ohn dich nicht richten: Wenn aber du durch deine gnad' Verſtand mir giebſt, auch hülf und rath, So kan ich alles ſchlichten.

3. Wie du die deinen wunderlich, O GOtt, hier pflegſt zu führen, Verſteh ich nicht, und laſſe mich Blos deine gnad' regieren. Wo ſoll ich hin vor deinem Geiſt? Denn du auch die gedanken weißt, Es hilft vor dir kein fliehen: Führ' ich gen himmel, biſt du da, Auch in die höll trifſt du mir nah; Kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun, großer GOtt, weil deine hand Mich überall kan finden, Und all mein thun dir iſt bekannt; So hüt ich mich für ſünden: Denn finſter iſt wie licht bey dir, Was heimlich war, kommt klar herfür; Ich kan dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird vor deinen thron gebracht: Da muß ich vor dir ſtehen.

5. HErr, meine ſeel erkennt dieß wol, Daß du mich haſt bereitet, Und wie ein menſch geſtalt ſeyn ſoll, Aus mutterleib geleitet:

Durch deine vorſorg fleiſch und bein, Und alle glieder an mir ſeyn; Dein aug hat mich erwählet: Da ich noch ungebohren war, Haſt du ſchon ſtunden, tag und jahr Im lebenslauf gezählet.

6. Ich danke dir, und preiſe dich Für ſolche große thaten, Und daß du mir ſo wunderlich An ſeel und leib gerathen. Sehr köſtlich iſt dein werk an mir; Wenn ich erwach, bin ich bey dir, Und warte deiner gnaden: Ich gläube feſt, daß meine ſünd' In Chriſto mir vergeben ſind, Daß ſie mir nicht mehr ſchaden.

7. Den vorſatz gib mir, HErr, dabey, Daß ich, was bös' iſt, meide: Der böſen rott fern von mir ſey, Von frommen mich nicht ſcheide: Daß ich nur lieb', was dir gefällt, Und haſſe, was iſt von der welt, Auch ihren trutz nicht achte; Halt' dein gebot, hör' gern dein wort, Im glauben und in hoffnung fort Das ewige betrachte.

8. Erforſch mich, GOtt, ergründ mein herz, Durchſuch all' mein' gedanken, Und ſiehe, ob ich hinterwärts Und auf die ſeit woll' wanken. Bin ich vielleicht auf böſem weg, So führ du mich den rechten ſteg, Der nach dem himmel weiſe; Daß ich vom ſünden-dienſte frey, Und dir, o HErr, gefällig ſey, Bis ich von hinnen reiſe.

Mel. Ach GOtt vom him̃el.

224. Hilf GOtt! wie hat der teufel itzt Die leut' in ſeinen ſtricken, Daß er in ihrem ſinn und witz Sie alſo kan berücken, Als wären wir ohn hut und ſchirm, Wie fiſch' im waſſer, wie gewürm, Das ganz hat keinen herren.

2. Da doch die viel und große werk, Die du, GOtt, haſt vollführet, Durch deine weisheit, güt' und ſtärk Auch werden fort regieret: Du ſorgeſt noch für alle ding'; Kein's iſt ſo groß, kein's ſo gering, Auf welches du nicht achteſt.

3. Sonſt wärſt du von gar ſchlechter kraft, Und dem nur gleich geſchätzet, Der zum gebäu zwar alles ſchafft, Und ordentlich es ſetzet:

ſetzet: Drauf aber von demſelben geht, Nicht mehr zuſiehet, ob's noch ſteht, Und wie man es gebrauchet.

4. Viel anders biſt du, GOtt, geſinnt Bey menſchen und bey thieren; Wo einge creatur ſich findt, Iſt deine ſorg' zu ſpüren: Zuforderſt ſind die frommen leut' Verſichert, daß du allezeit In gnaden an ſie denkeſt.

5. Du brachteſt uns aus mutterleib, Und haucht'ſt in uns das leben: Daß man bey kraft und ſtärke bleib', Haſt du uns auch gegeben. HErr, aller augen warten auf, Du läßt, ob ſchon iſt groß der hauf', Die ſpeiſe von dir ſamlen.

6. Den feld- und waldes-vögelein, Die keine ſcheuren haben, Schafft deine vorſorg' alles ein; Du ſättigſt auch die raben; Kein ſperling auf die erde fällt: Was lebt und ſchwebet in der welt Von dir allein ſich nähret.

7. Am meiſten ſieht man, daß du dich Der menſchen wilſt annehmen: Was du erſchaffen haſt, muß ſich Zu ihrem nutz bequemen. Du führſt die deinen wunderbar, Daß deine ehr ſich immerdar Und überall ausbreite.

8. Dieweil du die gedanken weiſt, Drum gilt vor dir kein tichten: Wenn falſchheit iſt in jemands geiſt, So kanſt du ihn wohl richten. Du ſtrafſt und lohneſt jederman; Was er gelaſſen und gethan, Das wird von dir vergolten.

9. Durch dein wort giebſt du kraft und gnad, Daß man kan überwinden, Wenn böſe luſt zu miſſethat Uns reitzet und zu ſünden: Ein frommes herz inwendig merkt, Daß es von oben wird geſtärkt, Wenn du dem böſen wehreſt.

10. Du lehreſt durchs geſetz und recht Uns deinen guten willen, Wie von geſchlecht man zu geſchlecht Denſelben ſoll erfüllen. Du nöthigeſt uns fort und fort, Durch dräuung und durch gute wort, Wir ſollen zu dir kommen.

11. Und wenns zuletzt von

von nöthen thut, Strafſt du, wie du gedräuet: Doch wirfſt du wieder weg die ruth, Wenn uns die ſünde reuet: Da giebſt du denn, durch deine güt, Ein neu und williges gemüth, Den lauf hier zu vollenden.

12. Nun, GOtt, mein Vater! ſteh mir bey, Daß ich dieß alles gläube; An deiner vorſorg, lieb und treu Mit ſtillem herzen bleibe: Ob ſichs oft wunderlich anläßt, Daß ich dir doch vertraue feſt, Und alles dir heimſtelle.

13. Was du wilt haben, das geſchicht, Niemand vermags zu wehren: Wilt du es auch verſtatten nicht, So muß ſichs anders kehren. Dein wille iſts, der alles fügt: Drum hilf, daß ich, was mir anliegt, Auf dich, o HErr, ſtets werfe.

14. Gib, wenn du väterlich mich nährſt, Und neben mir die meinen, Mir eine gute ſtund' beſcherſt, Läßt deine gnade ſcheinen; Daß ichs in demuth wohl erkenn', Recht brauche, und allein dich nenn' Den geber alles guten.

15. Hilf, daß ich mich alsdenn befleiß', Zu thun, was dir beliebet; Dein aug, ſo alles ſieht und weiß, Sonſt rache an mir übet: Gib, daß ich ſolch gericht erweg, Mit andacht bey mir überleg, Und niemals ſicher werde.

16. Wenn mir auch widerwärtigkeit Will ſorg' und ſchwermuth machen; So hilf, daß ich dir jederzeit Befehle alle ſachen; Und gar nicht zweifle, daß mirs noch, Wie ſchwer auch iſt des creutzes joch, Zum beſten müſſe dienen.

17. Denn du mich, HErr, auf ſolche maaß Wilt ſtärker zu dir ziehen, Daß ich forthin von ſünden laß', Sie lern' mit ſorgfalt fliehen; Dir meine ſchwachheit alle tag Bekenne, und mit ſeufzen klag, Und dich um beyſtand bitte.

18. Die rechte zeit weißt du auch wohl, Wenn mir die hülf' wird kommen, Und wie mein creutz und unglück ſoll Mir werden abgenommen: Gewiß muß all's, nebſt deiner ehr', Des glaubens end' mir

mehr und mehr, Die ſeligkeit, befördern.

19. Zu ſchanden mach, o großer GOtt! Die deine ehr dir rauben: Hilf, JEſu! hilf in aller noth, Und ſtärke meinen glauben: O heil'ger Geiſt! erleuchte mich, Daß ich all' ärgerniß durch dich Getroſt mög' überwinden.

Mel. Was mein GOtt will.

225. Ich hab' in GOttes herz und ſinn Mein herz und ſinn ergeben: Was böſe ſcheint, iſt mir gewinn, Der tod ſelbſt iſt mein leben: Ich bin ein ſohn Deß, der den thron Des himmels aufgezogen; Ob er gleich ſchlägt, Und creutz auflegt, Bleibt doch ſein herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein Vater muß mich lieben: Wenn er mich auch gleich wirft ins meer, So will er mich nur üben, Und mein gemüth In ſeiner güt' Gewöhnen feſt zu ſtehen: Halt ich denn ſtand, Weiß ſeine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht Entſprungen noch formiret: Mein GOtt iſt's, der mich zugericht't, An leib und ſeel gezieret; Der ſeelen ſitz Mit ſinn und witz, Den leib mit fleiſch und beinen. Wer ſo viel thut, Deß herz und muth Kans nimmer böſe meynen.

4. Woher wolt' ich mein'n aufenthalt Auf dieſer welt erlangen? Ich wäre längſtens todt und kalt, Wo mich nicht GOtt umfangen Mit ſeinem arm, Der alles warm, Geſund und frölich machet. Was er nicht hält, Das bricht und fällt; Was er erfreut, das lachet.

5. Zudem iſt weisheit und verſtand Bey ihm ohn allemaaſſen; Zeit, ort und ſtund iſt ihm bekannt, Zu thun und auch zu laſſen: Er weiß, wenn freud, Er weiß, wenn leid Uns, ſeinen kindern, diene; Und was er thut, Iſt alles gut, Obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denkeſt zwar, wenn du nicht haſt, Was

fleiſch und blut begehret, Als ſey mit einer groſſen laſt Dein glück und heil beſchweret; Haſt ſpat und früh Viel ſorg und müh Zu deinem wunſch zu kommen; Und denkeſt nicht, Das, was geſchicht, Geſcheh' zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich erſchaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Der hat ſchon längſt in ſeinem rath Erſehen und beſchauet, Aus wahrer treu, Was dienlich ſey Dir und den deinen allen: Laß ihm doch zu, Daß er nur thu' Nach ſeinem wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, ſo kan nichts ſeyn, Es wird dich letzt erfreuen: Was du jetzt nenneſt creutz und pein, Wird dir zum heil gedeyen. Wart' in gedult; Die gnad und huld Wird ſich doch endlich finden: All' angſt und quaal Wird auf einmal, Gleich wie ein dampf, verſchwinden.

9. Das feld kan ohne ungeſtüm Gar keine früchte tragen: So fällt auch menſchen wohlfahrt üm Bey lauter guten tagen. Die aloe Bringt bittres weh, Macht gleichwol rothe wangen: So muß ein herz Durch angſt und ſchmerz Zu ſeinem heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! ſo fall' ich dir Getroſt in deine hände; Nimm mich, und mach es ſo mit mir Bis an mein letztes ende, Wie du wol weißt, Daß meinem geiſt Dadurch ſein nutz entſtehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Wilſt du mir geben ſonnenſchein; So nehm ichs an mit freuden: Solls aber creutz und unglück ſeyn; Will ichs gedultig leiden: Soll mir alhier Des lebens thür Noch ferner offen ſtehen; Wie du mich führſt Und führen wirſt, So will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg Und finſtre ſtraße reiſen; Wohlan, ſo tret' ich bahn und ſteg, Den mir dein' augen weiſen: Du biſt mein hirt, Der alles wird Zu ſolchem ende kehren, Daß ich einmal In

deinem

deinem ſaal Dich ewig möge ehren.

Mel. Wer nur den lieben G.

226. Mein lieber GOtt! gedenke meiner Im beſten jetzt und allezeit: Denn auſſer dir iſt nirgend keiner, Der mich mit rath und troſt erfreut. Dein wort macht mich voll zuverſicht, Und ſagt mir: du vergiſſt mein nicht.

2. Gedenke meiner, wenn ich höre Dein ſüßes Evangelium, Und mache mir die himmels-lehre Zu ſaft und kraft im Chriſtenthum; Daß ſo dein ſaame wohl gelingt, Und tauſendfache früchte bringt.

3. Gedenke meiner, wenn ich bete, Und merke mit genaden drauf; Weil ich in Chriſto vor dich trete, So ſchleuß dein herz und ohren auf: Doch gib mir nichts, als dieß allein, Was mir kan gut und ſelig ſeyn.

4. Gedenke meiner, wenn ich falle, Und wirf mich nicht im zorne hin: Weil ich, wie andre menſchen alle, Im fleiſche ſchwach und blöde bin; So fördre meinen gang und ſtand Durch kraft und ſtärke deiner hand.

5. Gedenke meiner, wenn ich leide: Wen hab' ich ſonſt als dich allein, Der bey der menſchen haß und neide Mein freund und tröſter könte ſeyn? Und hab' ich dich, ſo lacht mein muth, Wenn welt und teufel böſe thut.

6. Gedenke meiner auch in allen, Woran ich nicht gedenken kan; Und blicke mich mit wohlgefallen In meinem ganzen leben an. Denn giebſt du mir, was dir gefällt, So iſts um mich recht gut beſtellt.

7. Gedenke meiner, wenn ich ſterbe, Und wenn mich alle welt vergißt; Verſetze mich in jenes erbe, Wo du mein theil und leben biſt. Denn bleibſt du nicht im himmel mein, So wolt' ich nie gebohren ſeyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben: In deine hände haſt du mich Zum heil und ſegen angeſchrieben;

ben; Drum ſteht die hoffnung blos auf dich, Und denkt im glauben ungekränkt, Daß GOtt im beſten meiner denkt.

Mel. Nun laſſt uns GOtt.

227. Nun laſſet GOttes güte Uns führen zu gemüthe; Kommt, laſſet uns erwegen Des frommen Vaters ſegen.

2. Eh' wir ans licht geſetzet, Hat er uns hoch geſchätzet, Und hat uns eingeſchrieben Zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch ſind gelegen Ohn regen und bewegen, Ohn menſchen hülf und ſorgen, Der mutter auch verborgen;

4. Hat er allein uns geben Die glieder und das leben: Ohn einig' unſre werke, War nahrung da und ſtärke.

5. Er hat zu rechter ſtunde, Vollkommen und geſunde, Auf ſeiner engel wagen Uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen In die gemein' der frommen; Gemacht zu ſeinen erben, Daß wir nicht ewig ſterben.

7. Er giebt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen Den gütigen ernährer, Und freundlichen beſcherer.

8. Für unſre ſünd' er giebet Sein kind, das er hoch liebet, Und läſſet es erwürgen, Für uns, als einen bürgen.

9. Dieß laſſet uns bedenken, Wenn uns die ſorgen kränken: Wer ſeinen ſohn hergiebet, Derſelb' aufs höchſte liebet.

10. Solt' er uns was verſagen, So wir ihm gläubig klagen, Was wir vonnöthen haben, Zum trank, zur ſpeiſ' und laben?

11. Die vögel in den lüften, Die thierlein in den klüften, Die blümlein auf den wegen, Uns müſſen widerlegen.

12. Der ſie ſo treulich heget, Und ihrer fleiſſig pfleget; Solt' einen himmels-erben Er denken zu verderben?

13. O Vater! gib uns triebe, Daß deine große liebe

liebe Wir inniglich betrachten, Und nicht geringe achten.

14. O Vater! uns beſchere, Zu deinem lob und ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gänzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nur dieſes haben, So werden uns die gaben, Die wir zu dieſem leben Bedürfen, wol gegeben.

16. Laßt uns die ſorgen haſſen, Er kan uns nicht verlaſſen: Die welt muß wol vergehen, Sein wort bleibt ewig ſtehen.

Mel. Es iſt das heil uns k.

228. Sey wohlgemuth, o Chriſten-ſeel'! Im hochmuth deiner feinde: Es hat das rechte Iſrael Noch dennoch GOtt zum freunde. Wer gläubt und hofft, der wird geliebt Von dem, der unſern herzen giebt Troſt, friede, freud' und leben.

2. Zwar thut es weh, und ärgert ſehr, Wenn man vor augen ſiehet, Wie dieſer welt gottloſes heer So ſchön und herrlich blühet: Sie ſind in keiner todesfahr, Erleben hier ſo manches jahr, Und ſtehen wie palläſte.

3. Sie haben glück, und wiſſen nicht, Wie armen ſey zu muthe; Gold iſt ihr Gott, geld iſt ihr licht, Sind ſtolz bey großem gute: Sie reden hoch, und das gilt ſchlecht; Was andre ſagen, iſt nicht recht; Es iſt ihn'n viel zu wenig.

4. Des pöbel-volks unweiſer hauf Iſt auch auf ihrer ſeite; Sie ſperren maul und naſen auf, Und ſprechen: das ſind leute! Das ſind ohn allen zweifel die, Die GOtt vor allen andern hie Zu kindern auserkohren.

5. Was ſolte doch der große GOtt Nach jenen andern fragen, Die ſich mit armuth, creutz und noth Bis in die grube tragen? Wem hier des glückes gunſt und ſchein Nicht leuchtet, kan kein Chriſte ſeyn; Er iſt gewiß verſtoßen.

6. Solls denn, mein GOtt! vergebens ſeyn, Daß dich mein herze liebet?

bet? Ich liebe dich, und leide pein; Bin dein, und doch betrübet. Ich hätte bald auch ſo gedacht, Wie jene rotte, die nichts acht't, Als was vor augen pranget.

7. Ach! aber, ſieh, in ſolchem ſinn Wär ich zu weit gekommen: Ich hätte blos verdammt dahin Die ganze ſchaar der frommen. Denn hat auch je einmal gelebt Ein frommer menſch, der nie geſchwebt In großem creutz und leiden?

8. Ich dachte hin, ich dachte her, Ob ich es mögt ergründen: Es war mir aber viel zu ſchwer, Den rechten ſchluß zu finden; Bis daß ich ging ins heiligthum, Und merkte, wie du, unſer ruhm, Die böſen führſt zu ende.

9. Ihr gang iſt ſchlüpfrig, glatt ihr pfad, Ihr tritt iſt ungewiſſe; Du ſuchſt ſie heim nach ihrer that, Und ſtürzeſt ihre füſſe: Im huy iſt alles umgewendt, Da nehmen ſie ein plötzlich end, Und fahren hin mit ſchrecken.

10. Heut grünen ſie, gleich wie ein baum, Ihr herz iſt froh und lachet; Und morgen ſind ſie wie ein traum, Von dem der menſch aufwachet; Ein bloßer ſchatt', ein todtes bild, Das weder hand noch auge füllt, Verſchwindt im augenblicke.

11. Es mag drum ſeyn, es daure gleich Mein creutz, ſo lang ich lebe; Ich habe gnug am himmelreich, Dahin ich täglich ſtrebe: Hält mich die welt ſchon als ein thier, So lebſt du, GOtt, dennoch in mir, Und biſt mein ehr und krone.

12. Du heileſt meines herzens ſtich Mit deiner ſüßen liebe, Und wehrſt dem unglück, daß es mich Nicht allzuhoch betrübe: Du leiteſt mich mit deiner hand, Und wirſt mich endlich in den ſtand Der rechten ehren ſetzen.

13. Wenn ich nur dich, o ſtarker held, Behalt' in meinem leide; So acht' ichs nicht, wenn gleich zerfällt Das große welt-gebäude: Du biſt mein himmel,

mel, und dein ſchooß Bleibt allzeit meine burg und ſchloß, Wenn dieſe erd entweichet.

14. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht't, So kan ich doch nicht ſterben; Denn du biſt meines lebens macht, Und läßt mich nicht verderben. Was frag' ich nach dem erb' und theil Auf dieſer welt? du, du, mein heil, Du biſt mein theil und erbe!

15. Das kan die gott'svergeßne rott' Mit wahrheit nimmer ſagen; Sie weicht von dir, und wird zu ſpott, Verdirbt in groſſen plagen: Mir aber iſts, wie dir bewuſt, Die gröſte freud und höchſte luſt, Daß ich mich zu dir halte.

16. So will ich nun die zuverſicht Auf dich beſtändig ſetzen, Es werde mich dein angeſicht Zu rechter zeit ergetzen: Indeſſen will ich ſtille ruhn, Und deiner weiſen hände thun Mit meinem munde preiſen.

Mel. Chriſtus der uns ſelig.

229. Sorge, Vater! ſorge du, Sorge für mein ſorgen; Sorge, JEſu! ſorge nu, Sorge heut und morgen; Sorge für mich allezeit; Sorge für das meine: O du GOtt der freundlichkeit! Sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der tag anbricht, Für mein leib und ſeele; Sorge, daß ich niemand nicht Sie, als dir, befehle; Sorge, lieber GOtt! alhier Auch für meine ſinne; Sorge, daß zuwider dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mir auch Dein wort an mein ende; Laß mir, HErr, den rechten brauch Deiner Sacramente: Sorge für die obrigkeit, Diener deines wortes, Und dazu für alle leut' Jeden ſtand's und ortes.

4. Sorge, großer menſchen-freund! Für uns deine kinder; Sorge, HErr! für freund' und feind'; Sorge für uns ſünder: Sorge für mein ſtücklein brodt; Sorge doch für alle, Die da ſind mit mir in noth; Sorge, wenn ich falle.

5. Sor-

5. Sorge, wenn ſich ſchlieſſen zu Meine augenlieder; Sorge, wenn ich bin zur ruh', Und erwache wieder: Sorge für mein amt und ſtand, Wort, vernunft und tichten, Für die arbeit meiner hand, Laſſen und verrichten.

6. Sorge für mein haab' und gut, Ehr' und guten namen; Sorge, wenn mir leides thut Welt ſamt ihrem ſaamen: Sorge, wenn zur ſünd' und ſpott Mich mein fleiſch will leiten: Sorge, wenn ich mit dem tod' Ringen ſoll und ſcheiden.

7. Sorge, HErr! wenn mich anficht Satan auf der erde; Sorge, wenn vor dein gericht Ich gefodert werde; Sorge für mein grabſtätlein; Sorge immerforten. Sorge für mich; du biſt mein: Sorge aller orten!

230. Warum betrübſt du dich, mein herz, Bekümmerſt dich, und trägeſt ſchmerz Nur um das zeitlich' gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, Der alle ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht; Himmel und erd' iſt ſein: Mein Vater und mein HErre GOtt, Der mir beyſteht in aller noth.

3. **Weil du mein GOtt und Vater biſt, Dein kind wirſt du verlaſſen nicht, Du väterliches herz.** Ich bin ein armer erden-kloß, Auf erden weiß ich keinen troſt.

4. Der reich' verläßt ſich auf ſein gut; Ich aber will vertraun mein'm GOtt: Ob ich gleich werd veracht't; So weiß ich und gläub' feſtiglich, **Wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.**

5. Elia, wer ernährte dich, Da es ſo lange regnet' nicht, In ſo ſchwer theurer zeit? Ein' wittwe aus Sidonier land, Zu der du von GOtt warſt geſand't.

6. Da er lag unterm wacholder-baum, Ein engel GOtt's vom himmel kam, Und bracht' ihm ſpeiſ' und trank: Er ging gar einen

nen weiten gang Bis zu dem berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen ſaß; Sein'n engel ſandt' er hin, Ließ ihnen nehmen grimm und muth Durch ſeines engels ſtarke hut.

8. Joſeph in Egypten verkaufet ward, Von Pharao gefangen hart, Um ſein' gottsfürchtigkeit. GOtt macht' ihn zu ein'n großen herrn, Daß er kont vat'r und brüd'r ernährn.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt Die drey männ'r im feur-ofen roth; Sein'n engel ſandt' er hin, Bewahrt' ſie für des feuers glut, Und half ihnen aus aller noth.

10. Ach GOtt! du biſt noch heut ſo reich, Als du biſt geweſen ewiglich; Mein vertrau'n ſteht ganz zu dir: Mach' mich an meiner ſeelen reich, So hab' ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr will ich gern entbehrn; Du woll'ſt mir nur das ew'ge gewährn, Das du erworben haſt Durch deinen herben bittern tod: Das bitt ich dich, mein HErr und GOTT!

12. Alles, was iſt auf dieſer welt, Es ſey ſilber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währt nur eine kleine zeit, Und hilft doch nichts zur ſeligkeit.

13. Ich dank dir, Chriſte, GOttes Sohn, Daß du mich ſolch's haſt erkennen lahn Durch dein göttliches wort. Verleih mir auch beſtändigkeit Zu meiner ſeelen ſeligkeit!

14. Lob, ehr und dank ſey dir geſagt Für alle dein' erzeigt' wohlthat; Und bitt demüthiglich: Laß mich nicht von dein'm angeſicht Verſtoßen werden ewiglich!

Mel. Warum ſolt ich mich.

231. Warum wilt du doch für morgen, Armes herz, Immerwärts Als ein heyde ſorgen? Wozu dient dein täglich grämen, Weil GOtt will In der still Sich der noth annehmen?

2. GOtt hat dir geſchenkt das leben, Seel und leib; Darum bleib Ihm allein ergeben: Er wird ferner alles ſchenken: Traue feſt, Er verläßt Nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht: was ſoll ich eſſen? GOtt hat dir Schon alhier So viel zugemeſſen, Daß der leib ſich kan ernähren; Uebriges Wird indeß GOttes hand beſcheren.

4. Es iſt mehr als trank und ſpeiſen Dieſer leib: Darum gläub', Daß GOtt wird erweiſen, Daß er ſpeiſ' und trank kan geben Dem, der ſich Feſtiglich Ihm ergiebt im leben.

5. Sorgſt du, wie du dich ſolt kleiden? JEſus ſpricht: Sorge nicht, Solches thun die heyden. Schau die blumen auf den feldern, Wie ſo ſchön Dieſe ſtehn, Und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, Wenn er ſingt, Hüpft und ſpringt, Wer ihm ſoll anzeigen, Was er eſſen ſoll und trinken? Nein, ach nein, Er allein Folgt des himmels winken.

7. Ach! der glaube fehlt auf erden; Wär er da, Müſt uns ja, Was uns noth iſt, werden: Wer GOtt kan im glauben faſſen, Der wird nicht, Wenns gebricht, Von ihm ſeyn verlaſſen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, Und zugleich GOttes reich Ueber alles achtet, Der wird wahrlich nach verlangen Speiſ' und trank Lebenslang, Wie im ſchlaf, empfangen.

9. Laß die welt denn ſich bemühen: Immerhin! Ach, mein ſinn Soll zu JEſu fliehen. Er wird geben, was mir fehlet; Ob ers oft Unverhofft Eine weil' verhelet.

10. Will er prüfen meinen glauben, Und die gab', Die ich hab', Mir gar laſſen rauben: So muß mirs zum beſten kommen, Wenn GOtt mir Alles ſchier Hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wiedergeben: Wenn er nimmt, So beſtimmt Er ſein wort zum leben. Ach! wie viele fromme ſeelen Leben ſo,

Und ſind froh, Ohne ſorg und quälen.

12. Sie befehlen GOtt die ſorgen, Wie er will, Und ſind ſtill Immer im verborgen: Was GOtt will, iſt ihr vergnügen, Und wie's er Ohngefähr Will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht verſagen GOtt ihr brodt In der noth, Wenn er hört ihr klagen: Er kömmt wahrlich ſie zu tröſten, Eh' man's meynt, Und erſcheint, Wenn die noth am größten.

14. Ihre ſorg' iſt für die ſeelen, Und ihr lauf Geht hinauf Zu den felſen-höhlen, Zu des HErren JEſu wunden: Hier ſind ſie Aller müh' Und der noth entbunden.

15. Nun, HErr JEſu, meine freude, Meine ſonn', Meine wonn', Meiner ſeelen weide! Sorge nur für unſre ſeelen; So wird mir Auch alhier Nichts am leibe fehlen.

16. Alles ſey dir unverhohlen, Was mir fehlt, Was mich quält, Großer GOtt, befohlen: Sorge du, ſo will ich ſchweigen, Und vor dir, Nach gebühr, Meine knie beugen.

17. Ich will dir mit freuden danken Fort und fort, Hier und dort, Und will nimmer wanken. Lob und preis ſey deinem namen: Sey mein theil, Hülf' und heil, Liebſter JEſu, Amen!

232. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit; Den wird er wunderlich erhalten In allem creutz und traurigkeit: Wer GOTT dem Allerhöchſten traut, Der hat auf keinen ſand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren ſorgen? Was hilft uns unſer weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beſeufzen unſer ungemach? Wir machen unſer creutz und leid Nur größer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, Und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, Wie unſers GOttes gnadenwille, Wie ſein' allwiſſen-

heit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-ſtunden, Er weiß wohl, wenn es nützlich ſey: Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heucheley; So kömmt GOtt, eh' wir's uns verſehn, Und läſſet uns viel guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner drangſals-hitze, Daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt; Und daß der GOtt im ſchooſſe ſitze, Der ſich mit ſtetem glücke ſpeiſ't: Die folgend' zeit verändert viel, Und ſetzet jeglichem ſein ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte ſachen, Und iſt dem Höchſten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: GOtt iſt der rechte wunder-mann, Der bald erhöhn, bald ſtürzen kan.

7. Sing', bet' und geh' auf GOttes wegen, Verricht' das deine nur getreu, Und trau des himmels reichem ſegen; So wird er bey dir werden neu: Denn, welcher ſeine zuverſicht Auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht.

Mel. Wie wohl iſt mir, o fr.

233. Wie gut iſts doch, in GOttes armen Als ein noch ſchwaches kindlein ruh'n, Und an der liebes-bruſt erwarmen, Ohn alle furcht und ängſtlichs thun! O ſeele! laß dein banges ſorgen! Der heute lebt, der lebt auch morgen; Sein herz iſt immer gleich geſinnt: GOtt iſt ein freund, getreu im lieben; Er hat mit blute ſich verſchrieben. Wohl! wenn dein herz ihn alſo find't.

2. Wie thöricht iſts, als blinde heyden Der ſchnöden ſorg' ergeben ſeyn! Du kanſt ja ſolchen kummer meiden; Dring nur in GOttes herz hinein. Da wird das ſorgen ſich verlieren, Und du die ſanfte ſtille ſpüren, Wenn Chriſti liebe ſich verklärt; Die ſchon von ewigkeit geglüet, Und ſich um unſer heil bemühet,

Und

Und die auch ewig, ewig währt.

3. Was ſorget man doch für ſein leben? Was ſorget man für ſpeiſ' und trank? Das erſte hat ja GOtt gegeben; Das andre folget ohne zwang. Der uns mit Chriſti rock bekleidet, Und keine ſeelen-blöße leidet, Hat auch an unſern leib gedacht; Und ſeine decke ihm beſchieden: Drum bleibe ruhig und im frieden, Weil GOttes treue für dich wacht.

4. Ja, lerne doch, du kind der liebe! Von unvernünft'ger creatur: Sieh auf des Schöpfers allmachts-triebe, Merk' auf die gnaden-volle ſpur. Ein vöglein, welches GOtt ernähret, Das nichts von ſorg' und müh' erfähret, Beſchämt dich, weil es GOtt vertraut. Iſts möglich, daß dein glaube wanket, Und GOtt nicht unaufhörlich danket Für das, was er von ferne ſchaut?

5. Wirf dein geſicht auf grüne auen, Da kanſt du, gott-ergebnes herz! Ein bild der lieb' und allmacht ſchauen; Drum wächſt auch alles himmelwärts: Hier blühen roſen unter dornen, Um dich zum glauben anzuſpornen; Dort ein beliebtes tauſendſchön, Nebſt andern blumen vieler arten, Die auf des himmels einfluß warten, Und blos durch GOtt ſo ſchöne ſtehn.

6. Ihr Schöpfer hat ſie ſo gezieret, Daß ihre anmuth uns anlacht, Und Salomo den preis verlieret In ſeiner ungemeinen pracht. Thut dieß nun GOtt an einer blume; So ſtehet feſt zu ſeinem ruhme: Er iſts, der dein begehren ſtillt; Du haſt den ſchönſten ſchmuck ererbet, Da GOtt dich ſelbſt mit blute färbet, Und dich in Chriſti purpur hüllt.

7. Die dinge dieſes kurzen lebens Sind doch nicht vieler ſorge werth: Dein lauf- und rennen iſt vergebens; Nur eins iſt noth, wie Chriſtus lehrt. Wie mancher quälet ſein gemüthe; Da doch des treuen Vaters güte Schon ſelber auf

auf ſein wohlſeyn denkt; Und das, ſo ihm unmöglich ſcheinet, Eh' mans gehoffet und gemeynet, Zum höchſterwünſchten ende lenkt.

8. So ruhe ohne ſorg' und grämen Noch ferner in der liebe ſchooß; O ſeele! laß es dir nicht nehmen, Vielmehr ſey dieß dein beſtes loos: GOtt hat in Chriſto mich erwählet, Und meine ſeufzer längſt gezählet; Er iſts, der meine ſchritte mißt; Der ſelbſt mein leiden abgewogen, Und deſſen führung nie betrogen; Der meiner ewig nicht vergißt.

Mel. Wie wohl iſt mir, o fr.

234. Wie wohl iſt mir in meiner ſeelen, Wenn ich in GOttes führung ruh'! Ich darf mich nicht mit ſorgen quälen, Ich ſchlieſſe nur die augen zu, Und folg' ihm, wie er mich will führen; Weil ich doch immerdar kan ſpüren, Daß nur ſein rath allein beſteht; Und daß nur dieſes wird geſchehen, Was er, und nicht, was ich erſehen: Drum laß' ichs gehen, wie es geht.

2. Was ſoll mein eigenſinn mich kränken? Sein will' und rath wird nur vollbracht. Ich darf, was künftig, nicht bedenken; Er hat ſchon ſelber dran gedacht; Und eh' ich noch zur welt gebohren, Ja ewig her ſchon auserkohren, Wie er nach jedem tritt und ſchritt Mich ſelig durch die welt will führen, Und alles mir zum heil regieren: Drum geh' ich immer kindlich mit.

3. Ich hab' ihm ja mich ganz ergeben; Und dieß iſt auch mein innig flehn, Daß nur ſein will' im ganzen leben An mir doch möge ſtets geſchehn: So wird denn nun in meinen jahren Mir auch nie etwas widerfahren, Als was ſein rath mir hat erkieſt; Und dieſes, wie es auch geſchienen, Wird mir zum heil und beſten dienen, Weil, was er thut, ſtets heilſam iſt.

4. Zwar, wenn mich meine ſünden kränken, So ſtellt ſich manche furcht noch ein; Ob GOtt nicht werde

werde dran gedenken, Und mir ein ſtrenger richter ſeyn; Und ob ich nicht in fernern jahren Noch erſt die ſtrafe werd' erfahren, Die ich durch ſünde wol verdient. Doch nein; es iſt ins meer verſenket, Daß er nicht ferner dran gedenket; Es iſt durch Chriſtum ſchon verſühnt.

5. Ich müſte ſelbſt mein richter werden; Mich trifft kein todes-urthel-ſpruch: Der HErr vergiebet hier auf erden; Alsdann ſo weichet ſtraf' und fluch. Und wird mich gleich was treffen können; So darf ichs keine ſtrafe nennen, Es iſt vielmehr ein liebes-pfand; Es kömmt von ſeinen Vater-händen, Die werden auch zum beſten wenden, Was ſich zu meinem fall verband.

6. Ich weiß, er hat mich nicht vergeſſen, Ich lieg' ihm ja im herz und ſinn: Er hat mein theil mir zugemeſſen, Dadurch ich ſchon vergnüget bin. Weñ ich in hoffnung mich recht faſſe, Und mich ihm kindlich überlaſſe; Da freu' ich mich auf ſeinen ſchluß, Und weiß, wenn alle wetter toben, Daß dennoch, was der HErr von oben Beſchloſſen hat, geſchehen muß.

7. Nur werd ich ſeinen weiſen ſchlüſſen, Die ja auf lauter ſegen gehn, Auch immer kindlich folgen müſſen; So bleib' ich in der ruhe ſtehn. Hingegen, wenn ich ſelber wähle, Und ſeinen rath dabey verfehle; Da krieg ich unruh, pein und quaal: Ich muß durch ſchaden mich belehren, Und noch dazu den vorwurf hören: Sieh, das iſt deine eigne wahl.

8. Drum flieh' ich dich, du eigen-wille, Und will nur ſtets gelaſſen ſeyn: Ich finde da die gröſte ſtille, Es ſtellt ſich freud' und frieden ein. Da bin ich denn gar wohl zu frieden Mit dem, was mir mein GOtt beſchieden. Warum? ſein will' iſt nur mein ziel: Und da ich ſonſt nichts will begehren, Als was er mir nur will gewähren; So krieg ich immer, was ich will.

9. Ich will nicht dieß

und das verlangen; Ich will auch nichts vorhero ſchau'n; Ich nehme die vernunft gefangen, Und will nur ſeiner führung trau'n: Ich will in meinem ganzen leben Auf ſeinen wink nur achtung geben; Ich warte, wie ers mit mir ſchickt, Und will zu allem mich bequemen, Was er denkt mit mir vorzunehmen; So weiß ich, daß mirs ſtets gelückt.

10. Denn wolt' ich gleich mich nicht bequemen; Ich muß; GOtt fährt mir durch den ſinn: Ich ſeh' die ſcharfe ruth' ihn nehmen. Drum, Vater! nimm mich willig hin. Doch, weil ſich noch will ſchwachheit regen, So laß du über mein vermögen Mich nur niemals verſuchet ſeyn. Du weißt, wie wenig ſchwach' ertragen; Will gleich der geiſt ſich willig wagen, Dem fleiſche gehts doch bitter ein.

11. Drum gib mir kraft in allen dingen, In wohl und weh, zu jeder zeit, Nur deinen willen zu vollbringen; Gib mir noch mehr gelaſſenheit. Will ich nach eignem willen gehen; So hilf mir gleich zu widerſtehen, Und leite mich nach deinem ſinn. Laß mich das beſte theil erwählen, Und nie den rechten weg verfehlen, Bis ich bey dir daheime bin.

XIX. Vom Ebenbilde GOttes.

Mel. Wer nur den lieben G.

235. Die ſeele iſt dazu gebohren, Daß ſie was göttliches erfreu': Sie war vom Schöpfer auserkohren, Daß ſie ſein bild und gleichniß ſey. Wer kan die ehre gnugſam preiſen, Die GOtt der ſeelen wolt' erweiſen?

2. Kein adel glich ſich ihrem adel; Kein' pracht kam ihrer ſchönheit bey; Man fand an ihr gar keinen tadel; Ihr ſchmuck war viel und mancherley: Es kont' ihr ewiglich nichts fehlen; Denn GOtt war ſelbſt das licht der ſeelen.

3. Sie ſchöpfte ſtets

aus ihrer quelle, Aus welcher ſie entſprungen war; Die weisheit war ihr ſpielgeſelle, Die treflich iſt und wunderbar: Sie hatte ehr' und reichthum funden, Weil ſich der Höchſte ihr verbunden.

4. Ihr leben war, ſtets GOtt zu lieben; Ihr alles, daß ſie ſein ſolt' ſeyn. Wär' ſie in ſeiner liebe blieben; So wär' ſie frey von quaal und pein. Allein der feind hat ſie verderbet, Die ſünde iſt uns angeerbet.

5. Sie iſt nunmehr ganz irdiſch worden, Sie liebt die eitelkeit der welt; Sie lebt nun in der ſünder orden, Der arge hat ſie ganz verſtellt; Sie kan ſich nicht mehr aufwärts ſchwingen, Sie ſuchet ruh' in ſchnöden dingen.

6. Sie iſt in aberwitz verfallen, Sie ſpielet nur in ſand und koth; Hört ſie gleich blitz und donner knallen, So denkt ſie doch an keine noth; Sie übt ſich nur in poppen-werken, Und läßt nur thorheit an ſich merken.

7. O GOtt! der du ein heil gegeben, Und hilfſt der ſeele wieder auf; Erwecke ſie zum neuen leben Und fördre zu dir ihren lauf: Laß mich die weisheit wieder finden, Und mich mit neuer lieb' entzünden.

236. HErr Chriſt, der ein'ge GOttes Sohn Vaters in ewigkeit, Aus ſeinem herz'n entſproſſen, Gleich wie geſchrieben ſteht: Er iſt der morgen-ſterne, Sein'n glanz ſtreckt er ſo ferne Vor andern ſternen klar.

2. Für uns ein menſch gebohren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverlohren Ihr' jungfräulich' keuſchheit; Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeſchloſſen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkenntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geiſt ſo, Daß wir hie mögen ſchmecken Dein' ſüßigkeit im herzen, Und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpfer aller

dinge, Du väterliche kraft, Regierſt von end' zu ende, Kräftig aus eigner macht: Das herz uns zu dir wende, Und kehr ab unſre ſinne, Daß ſie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt' uns durch dein' güte, Erweck' uns durch dein' gnad'; Den alten menſchen kränke, Daß der neu' leben mag; Wohl hier auf dieſer erden, Den ſinn und all' begierden Und gedanken hab'n zu dir.

XX. Vom menſchlichen Elende und Verderben.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du.

237. Ach GOtt! es hat mich ganz verderbt Der auſſatz meiner ſünden, Die mir von Adam angeerbt: Wo ſoll ich rettung finden? Es iſt mein elend viel zu groß, Und iſt vor deinen augen bloß, Wie tief mein herz verdorben.

2. Es iſt verdorben mein verſtand, Mit finſterniß umhüllet; Der will' iſt von dir abgewandt, Mit bosheit angefüllet; Und die begierden ſind geneigt, Die luſt, die aus dem herzen ſteigt, Im werke zu vollbringen.

3. Wer kan ausſprechen ſolchen greul, Der ſeel und leib beflecket? Wer macht uns von dem unheil heil, Das uns hat angeſtecket? Der tauſende bedenkt es nicht, Der ſinn iſt nicht dahin gericht't, Daß man davon geneſe.

4. Ich komm zu dir in wahrer reu, Und bitte dich von herzen, O JESU! JEſu! mache frey Die ſeele von den ſchmerzen, Und dem, was ſie bisher beſchwert, Und ihre lebenskraft verzehrt; Sonſt muß ich unterſinken.

5. Wen ſolt' ich anders ſchreyen an, Als dich, mein Heil und leben? Du biſt allein der helfers-mann, Der mir kan rettung geben, Daß ich von ſünden werde rein, Und als geheilt

vor GOtt erſchein, Durch deinen tod und wunden.

6. Du weißt, o JEſu, meine noth, Und kanſt nach deinem willen Vertreiben dieſen meinen tod, Und allen jammer ſtillen: Ja HErr, du wilſt, ich traue feſt, Daß du mich nicht in angſt verläſſt; Du heißt und biſt ja JEſus.

Mel. Meine armuth macht
Oder: Hüter wird die nacht.

238. Ach! was bin ich, mein erretter, Und vertreter Bey dem unſichtbaren licht! Sieh! ich lieg' in meinem blute; Ja das gute, So ich will, das thu' ich nicht.

2. Ach, was bin ich, mein bluträcher! Ich bin ſchwächer, Als ein ſtrohhalm vor dem wind': Wie ein weberſpul ſich windet, So verſchwindet Meines lebens lauf geſchwind.

3. Ach, was bin ich, mein Erlöſer! Immer böſer Find' ich meiner ſeelen ſtand. Drum, mein helfer, nicht verweile; JEſu! eile, Reiche mir die gnadenhand.

4. Ach! wenn wirſt du mich erheben Zu dem leben! Komm, ach komm, und hilf mir doch! Elend kan dich bald bewegen; Lauter ſegen Wirſt du laſſen flieſſen noch.

5. Sündlich ſind, HErr, unſre herzen: Das bringt ſchmerzen, Ja den untergang dazu: Wo du nicht, o arzt der ſeelen! Für das quälen Schaffeſt unſern ſeelen ruh'.

6. Gib, daß mir die ſünd' nicht ſchade; HErr, gib gnade, Laß mich ſeyn dein liebes kind; Ein demüthiger und kleiner, Und ein reiner, Der nur gnad und ruhe find'.

Mel. HErr ich habe mißg.

239. Ach! was ſind wir ohne JEſu? Dürftig, jämmerlich und arm. Ach! was ſind wir? voller elend. Ach! HErr JEſu, dich erbarm! Laß dich unſre noth bewegen, Die wir dir vor augen legen.

2. Wir ſind nichts ohn dich, HErr JEſu! Hier iſt lauter finſterniß; Darzu quälet uns gar heftig Der vergifte

vergifte ſchlangen-biß: Dieſes gift ſteigt zu dem herzen, Und verurſacht ſteten ſchmerzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer JEſu, Schreckt der teufel und die höll; Die verdammniß macht mich zittern, Da ich ſteh' auf dieſer ſtell: Mein gewiſſen iſt erwachet, Und der abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebſter JEſu, Kömmt man nicht durch dieſe welt; Sie hat faſt auf allen wegen Unſern füſſen netz' geſtellt: Sie kan trotzen und kan heucheln, Und hält uns mit ihrem ſchmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, herzens JEſu, Richten ſich die kranken auf! Unſre macht iſt lauter ohnmacht In dem müden lebens-lauf: Denn man ſieht uns, da wir wallen, Oefters ſtraucheln, oftmals fallen.

6. Darum ſtärk uns, liebſter JEſu, Sey in finſterniß das licht; Oeffne unſre herzens-augen, Zeig dein freundlich angeſicht. Spiel', o ſonn, mit lebensblicken, So wird ſich das herz erquicken.

7. Trit den ſatan, ſtarker JEſu, Unter unſern ſchwachen fuß: Komm zu deiner braut gegangen, Gib ihr einen liebes-kuß; Daß ſie himmels-freud verſpüre, Und kein leid ſie mehr berühre!

8. Faß' uns an, o ſüßer JEſu! Führ' uns durch die pilger-ſtraß, Daß wir auf den rechten wegen Gehen fort ohn unterlaß! Laß uns meiden alle ſtricke, Und nicht wieder ſehn zurücke.

9. Laß den Geiſt der kraft, HErr JEſu, Geben unſerm geiſte kraft, Daß wir brünſtig dir nachwandeln, Nach der liebe eigenſchaft. Ach! HErr, mach uns ſelber tüchtig, So iſt unſer leben richtig.

10. Dann wird lob und dank, HErr JEſu, Schallen aus des herzens grund; Dann wird alles jubiliren, Und dir ſingen herz und mund: Dann wird auf der ganzen erden JEſus hochgelobet werden.

Mel. Durch Adams fall iſt.

240. Ach weh! ach weh! wo ſoll ich

ich hin Für meinen großen ſünden? Wo wird mein todter geiſt und ſinn Das leben wieder finden? Wer giebt mir doch des himmels glut, Recht heilig zu erſcheinen? Wer giebt mir eine thränen-fluth, Mein elend zu beweinen?

2. Ich hab' des Schöpfers ſchönſtes bild, Mein' arme ſeel, beflecket, Und ſeinen glanz, ganz raſend wild, Mit koth und ſchlam̃ verdecket; Ja, mich von höchſter herrlichkeit In tiefen ſpott gefället. Ach weh! ach weh! ach herzeleid! Daß ich mich ſo verſtellet.

3. Ach weh! ich habe mich von GOTT, Dem höchſten gut, gelenket, Und in die ſünde, höll und tod Nur allzutief verſenket; Ich hab' dem alle gunſt verſagt, Der mich ſo hoch geliebet: Es hat mir dieſes mehr behagt, Das ewiglich betrübet.

4. Ich hab' dem HErrn der herrlichkeit Sehr laulicht angehangen, Und bin mit ihm, ohn reu und leid, Ganz treulos umgegangen: Ich hab' auf ihn nie acht gehabt, Nicht wie ein knecht geehret; Noch auch, womit er mich begabt, Sein ſchönes pfund vermehret.

5. Ich hab', als ein verſtocktes kind, Den Vater, ach! verlaſſen; Ich bin gerennet wild und blind Auf meiner bosheit ſtraßen: Ich hab' ihm meine pflicht und ſchuld Nicht nach gebühr erzeiget; Noch für ſo väterliche huld In demuth mich geneiget.

6. Ich habe meinem beſten Freund Die freundſchaft aufgeſaget, Und ihn, wie treu er's auch gemeynt, Von mir hinweg gejaget: Ich habe mich zum feind gewend't, Und bin ſein ſclave worden; Zum feind, der äuſſerſt mich geſchänd't, Und ewig will ermorden.

7. Ich habe meinen Bräutigam, Der mich ihm auserkohren, Den höchſten ſchatz, das theure lamm, Elendiglich verlohren: Ich hab' des ſchönſten angeſicht, Des liebſten kuß verſcherzet; Dich himmels-ſonn' und lebens-

licht

licht Verlohren; ach! das ſchmerzet.

8. O tauſend weh! o tod-te luſt! Wie haſt du mich vernichtet! O eitelkeit! o ſünden-wuſt! Wie bin ich zugerichtet! O ſünd! o ſünd! o ſeelen-tod! Du haſt mich mir genommen: Durch dich bin ich üm Vater, GOtt, HERRN, freund und bräut'gam kommen.

9. Ach! iſt auch irgend eine pein, Die meiner gleich zu ſchätzen? Kan auch ein einzigs übel ſeyn, Das neben mein's zu ſe-tzen? Ich war, aus uner-hörter huld, Zum zweck der lieb' erkohren; Und bin durch fremd' und eigne ſchuld Im zorn und ganz verlohren.

10. Wem ſoll ich nun mein herzeleid Und groſſen jammer klagen? Wem ſoll ich meine traurigkeit Und ew'gen ſchaden ſagen? Ach! ich bin ſelbſt mein ſeelen-gift, Mein tod und feind geweſen: Ich ſelbſt hab mir, was mich jetzt trifft, Muthwillig auserleſen.

11. O ew'ge güt'! o groſ-ſer GOtt! Zu dir wend' ich mich wieder; Dir klag' ich meines herzens noth, Vor dir werf' ich mich nieder; Dir ruf' ich zu, dich ſchrey ich an Um ablaß meiner ſünden: Du biſts allein, der helfen kan, Und mich vom tod' entbinden.

12. Leid iſt mirs, was ich hab' gethan, Und was ich mißgehandelt: Es reu-et mich, daß ich die bahn Der ſünder je gewandelt. Ach! daß ich doch mein an-geſicht Jemals von dir ge-wendet! Ach! daß ein eit-les falſches licht Mich je-mals ſo geblendet!

13. Ich bin noch itzt, noch ewig werth, Dein antlitz zu erblicken: Ich bin nicht werth, daß mich die erd' Erduld't auf ihrem rücken: Jedoch vergib, ſchrey ich zu dir, Vergib, o groſſe güte! Vergib, ver-gib, vergib es mir, O gnädi-ges gemüthe!

14. Du biſt ja huldreich, gut und mild, Barmher-zig und gelinde; Und wirſt uns, die wir dir zum bild Geſchaffen, in der ſünde Nicht laſſen. Wer wird

dich

dich im pfuhl? Wer in dem abgrund preiſen? Wer opfer bringen deinem ſtuhl Sich deines dienſts befleiſſen?

15. HErr! ſo du ins gericht wilt gehn, Und nach den thaten ſprechen; Wer iſts, der vor dir kan beſtehn, Und ſich der ſtraf entbrechen? Die himmel ſind unrein vor dir, Die engel haben tadel; Was denn wir ſünder, was ſind wir, Mit allem unſern adel?

16. Schau an, ſchau deinen eingen Sohn, Der meine ſchwachheit träget, Der meine pein und ſünden-lohn Sich ſelbſt hat aufgeleget! Schau, wie er an des creutzes ſtamm Für mich iſt angeſchlagen: Schau, Vater, wie das theure lamm All' meine ſchuld getragen!

17. Was wilt du mehr? die ſünd' iſt hin, Die ſchulden ſind durchſtrichen; Verändert iſt herz, muth und ſinn, Sein blut hat mich verglichen: Ich bin nun freund, knecht, braut und kind, Ich bin nun auserkohren: Nun ſauſet ſeines Geiſtes wind, Nun bin ich neu gebohren.

18. Forthin werd ich wol nimmermehr Aus deinen wegen ſchreiten: Ich werde deines namens ehr Durch alle welt ausbreiten: Ich will dich lieben über mich, Und will mein leib und leben Zu deinem lobe williglich, Wenn du's begehrſt, aufgeben.

Mel. Ach GOtt vom him̃.

241. Das elend weißt du, GOtt! allein, Das mir iſt angeerbet, Und wie mir alle kräfte ſeyn Durch Adams fall verderbet: Denn mein verſtand verfinſtert iſt, Ich kan dich gar nicht, wie du biſt, Noch deinen rath erkennen.

2. Mein wille iſt ſo ſehr verkehrt In meinem thun und laſſen, Daß er am meiſten das begehrt, Was du befiehlſt zu haſſen: Hingegen, Vater, was du wilt, Bey mir ſehr wenig oftmals gilt, Ich ſetz' es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams

dams trieb Nur immerdar zur ſünden; Daß recht vertrauen, rechte lieb' Sich in mir nicht befinden; Daß ich dem nächſten diene nicht, Wenns nicht zu meinem nutz geſchicht, Und ſuche nur das meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht', So wird' gar leicht auf erden Ein abgott aus mir ſelbſt gemacht, Dem fort gedient müſt' werden: Denn eigne lieb', und eigne ehr, Und eigennutz, und was deß mehr, Mir leider! noch anhanget.

5. Dieß iſt die wurzel und der grund, Draus alles unheil rühret, Daß ich zu aller zeit und ſtund Von dir werd abgeführet: Es ſteht mir ſtets mein herz und muth Nach wolluſt, ehre, geld und gut, Und ſolchen eiteln dingen.

6. Da ich mich nun der ſünden-luſt Nicht ſolt' gefangen geben, Und, wie mirs macht dein wort bewuſt, Ihr allzeit widerſtreben; So denk' ich nicht ſo fleißig dran, Ruf' dich nicht fort um hülfe an, Ich bin oft träg und ſicher.

7. Wenn mir was böſes kömmt im ſinn, Dawider ich ſolt' kämpfen; So tracht' ich nicht alsbald dahin, Das feur mit macht zu dämpfen; Das nimmt dann in mir überhand, Daß ich möcht' leicht in ſünd und ſchand Darüber gröblich fallen.

8. Oft will mich auch die arge welt, Die ich doch ſtets ſoll fliehen, Wenn meinem fleiſch ihr werk gefällt, Mit zur geſellſchaft ziehen: Sie will, daß ich auch übels thu, Und andre reitzen ſoll dazu, Daß ſie auch ſünd' begehen.

9. Ach GOtt! ich hab' nach ſolcher art Gar lang, mit großem ſchaden, Eh' ich zu dir bekehret ward, Gelebet auſſer gnaden. Ich bin auch noch nicht ohn gefahr, Dieweil mir jetzt und immerdar Die ſünden-luſt anklebet.

10. O HErr! in dieſer meiner noth Sieh mich an mit erbarmen: Komm mir zu hülf, du treuer GOtt, Und ſteh mir bey, mir armen: Erleucht' durch deine gnad' und güt' Mein

unverſtändiges gemüth, Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit' nach deinem wort, Daß ich dich herzlich liebe, Dir feſt vertrau', und fort und fort In GOttes-furcht mich übe; Daß ich dir meine tauf-zuſag' Mit ſtarkem vorſatz alle tag' Aufs neue wiederhole.

12. Und weil dir niemand ohn gebet Beſtändig kan anhangen; So gib, daß ich oft vor dich tret', Die gnade zu erlangen, Damit mein ganzes Chriſtenthum Des nächſten nutz und deinen ruhm Ohn heucheley befördre.

13. Gib mir des geiſtes freudigkeit, Daß ich dadurch verachte Geld, ehr' und wolluſt dieſer zeit, Das ewige betrachte: Ach, nimm mich mir, und gib mich dir, Daß ich dir leb', und ſterbe mir Und meinen böſen lüſten.

14. Des fleiſches und des geiſtes krieg Iſt dieß bey jung und alten: Laß mich da immerfort den ſieg Durch deine kraft erhalten. HErr, ſtärke mich, und mich erneu', Daß ich ſtets unverdroſſen ſey, An dieſen ſtreit zu treten.

15. Für ſtolz und ehrſucht mich behüt', Daß die nicht funden werden In meinem herzen und gemüth, In worten und geberden. Hoffart war ja des teufels fall; Ach hilf, HErr, daß ich überall Feſt an der demuth halte.

16. Die ſorg' der nahrung nimm von mir; Laß mich nicht mehr begehren, Denn was ich hab' vonnöthen hier, Mich ehrlich zu ernähren: Daß ich auch keinen zweifel hab', Du werdeſt mich bis in mein grab Mit unterhalt verſorgen.

17. HErr, gib mir gnade, daß ich dämpf' Des fleiſches böſen willen, Und wider mich ja ſelber kämpf', Die luſt nicht zu erfüllen, Wenns gleich nur in gedanken wär'. Hilf auch, daß ich mich nicht beſchwer' Mit eſſen oder trinken.

18. Gib, daß ich oft der höllen-quaal Hierwider mög' bedenken, Wie häu-

ſig man die wird einmal Für böſe luſt einſchenken: Pech, ſchwefel, jammer ohne maaß Wird folgen dort ohn unterlaß Auf kurze luſt und freude.

19. Laß mich allzeit vorſichtig ſeyn, Mit wem und wie ich wandle; Daß ich halt' mein gewiſſen rein In allem, was ich handle; Und achte keines menſchen gunſt, Wenn mich die welt durch ihre kunſt Von dir zu ſich will ziehen.

20. Dem böſen geiſt gib nimmer zu, Mich irgends zu verletzen, Und meine ſeel aus ihrer ruh' In noth aufs neu zu ſetzen: Wenn ſich verſuchung zu mir wend't, Laß ſie gewinnen ſo ein end', Damit ichs könn' ertragen.

21. Verleih, o Vater, gnädiglich, Daß es ja mög geſchehen, Was ich, dein kind, nun bitte dich Mit ſeufzen und mit flehen: Hilf, wenn mir alle hülf zerrinnt, Daß ich gedultig überwind' In JEſu Chriſti namen!

Mel. Wer nur den lieben G.

242. Du böſes herz! wen wilt du richten? Wie? klagſt du deinen GOtt ſelbſt an? Wilſt du des Höchſten treu' vernichten Durch ſo verzweifelt böſen wahn? Halt ein: wer ſeinem GOtt nicht glaubt, Der hat ihm ſeine kron geraubt.

2. Solt er was ſagen und nicht halten? Solt er was reden und nicht thun? Kan auch der wahrheit kraft veralten? Kan auch ſein wallend herze ruhn? Ach nein! dein GOtt ſteht felſen-feſt; Weh aber dem, der ihn verläßt!

3. Ach! du, mein herz, biſt anzuklagen, Du ſitz der unbeſtändigkeit! Weil du in böſ' und guten tagen, Durch ungedult und ſicherheit, Gemacht ſo manchen friedens-bruch, Vor ſegen dir erkauft den fluch.

4. GOtt meynts mit dir am allerbeſten; Du aber mit ihm ſelten gut: Der bund ſteht ſeines orts am feſt'ſten; Bey dir iſt eitel wankelmuth: Er bleibt beſtändig fort und fort; Du ſagſt viel zu, und hältſt kein wort.

5. Denk nur, wenn ſich

in trübſals-tagen Die freuden-ſonn ein wenig deckt, Wie du bald anhebſt zu verzagen; Da doch, wenn ſie ſich kaum verſteckt, Sie deſto heller bricht herfür, Und deine freud verdoppelt dir.

6. Doch, wenn dich nun mit ſeinem ſegen Dein lieber GOtt vergnügen will, So pflegt dein eifer ſich zu legen, Dein Chriſten-lauf hält jähling ſtill: Und ſo dient dir zur ſicherheit Die fülle ſeiner gütigkeit.

7. Dein GOtt will dir getreu verbleiben In deinem ganzen lebens-lauf; Dich kan die untreu leichtlich treiben, Daß du ihm ſagſt die nachfolg' auf: Dein freund iſt unveränderlich; Du änderſt alle ſtunden dich.

8. Bedenke, ob du haſt gehalten, Wozu du ihm verbunden biſt? Ob nicht die liebe muß erkalten, Wenn fleiſches luſt vorhanden iſt? Wenn dieſe welt ſich ſchmückt und ziert, Hat ſie bald Chriſti braut verführt.

9. Vom beten läß'ſt du dich abſchrecken, Wenn GOtt nicht alsbald helfen mag: Und er muß oft die hand ausſtrecken Zum böſen volk den ganzen tag: Er will gar gern; er kan auch wol; Doch weiß er, wenn er helfen ſoll.

10. Du ſprichſt: ach, möcht ich länger leben! Ach, wären meiner tage mehr! Und haſt die zeit, die dir gegeben Wohl anzulegen, allzuſehr In eitlem weſen hingebracht; Noch kürzer, was ſchon kurz, gemacht.

11. Ach, großer GOtt! du biſt erfunden In allen dingen recht und ſchlecht: Wie hab ich mich denn unterwunden, Und fodre gleichſam dich vors recht? Dich, vor dem auch der hellſte ſchein Nicht ganz kan ohne makel ſeyn.

12. Dieweil du denn in deinen wegen Ganz heilig und unſträflich biſt; So muß ſich je der frevel legen Des herzens, das vergiftet iſt Durch ſatans liſt und mörder-pfeil: Drum ich zum gnaden-thron auch eil'.

13. Hier fall' ich billig vor dir nieder Mit thränen und zerknirſchtem geiſt; Jedoch erhol' ich mich auch wieder, Dieweil du annoch Vater heißt: Denn obs geſetz mich ſchon verflucht, So hat mich doch dein Sohn geſucht.

14. Ja, JEſu! du haſt mich geliebet, Mich, deinen feind, bis in den tod: Ob ich dich vielmals gleich betrübet, Und mich gewälzt im ſünden koth; So macht dein blut doch ſolche rein, Die deſſen recht begierig ſeyn.

15. Drum leg' ich mich in deine wunden, Mein höchſter troſt! und bitte dich, Laß mich in gut- und böſen ſtunden Bey dir verharren feſtiglich: Ja, laß mich mit zufriedenheit In dir vollenden meine zeit.

16. So leb' ich wohl, und bin zufrieden, Wie GOtt es mit mir fügen will: Ich bin gewiß, ſind gleich hienieden Die trübſals-wellen nimmer ſtill; So hegt mich doch ins himmels port Dereinſt ein ſo viel ſichrer ort.

243. Durch Adams fall iſt ganz verderbt Menſchlich natur und weſen: Daſſelb' gift iſt auf uns geerbt, Daß wir nicht kont'n geneſen Ohn GOttes troſt, Der uns erlöſ't Hat von dem großen ſchaden, Darein die ſchlang Evam bezwang, GOtt's zorn auf ſich zu laden.

2. Weil denn die ſchlang Evam hat bracht, Daß ſie iſt abgefallen Von GOttes wort, das ſie veracht't, Dadurch ſie in uns allen Bracht hat den tod: So war je noth, Daß uns auch GOtt ſolt geben Sein'n lieben Sohn, Den gnadenthron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde ſchuld In Adam all' verhöhnet; Alſo hat uns ein' fremde huld In Chriſto all' verſöhnet: Und wie wir all' Durch Adams fall Sind ew'gen tods geſtorben; Alſo hat GOtt Durch Chriſti tod Erneurt, was war verdorben.

4. So er uns denn ſein'n Sohn geſchenkt, Da wir noch

noch feinde waren; Der für uns iſt ans creutz gehenkt, Getödt't gen him'l gefahren; Dadurch wir ſeyn Vom tod und pein Erlöſ't, ſo wir vertrauen In dieſem hort Des Vaters wort: Wem wolt für ſterben grauen?

5. Er iſt der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des Vaters rath und ew'ges wort, Den er uns hat gegeben Zu einem ſchutz, Daß wir mit trutz An ihn feſt ſollen glauben: Darum uns bald Kein' macht noch gewalt Aus ſeiner hand wird rauben.

6. Der menſch iſt gottlos und verflucht, Sein heil iſt auch noch ferren, Der troſt bey einem menſchen ſucht, Und nicht bey GOtt dem HErren: Denn wer ihm will Ein ander ziel Ohn dieſen tröſter ſtecken, Den mag gar bald Des teufels gewalt Mit ſeiner liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, Der wird nimmer zu ſchanden: Denn wer auf dieſen felſen baut, Ob ihm gleich ſtößt zu handen Viel unfalls hie, Hab ich doch nie Den menſchen ſehen fallen, Der ſich verläßt Auf GOttes troſt; Er hilft ſein'n gläub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus herzens grund, Du woll'ſt nicht von mir nehmen Dein heil'ges wort aus meinem mund; So wird mich nicht beſchämen Mein' ſünd' und ſchuld; Denn in dein' huld Setz ich all mein vertrauen: Wer ſich nun feſt Darauf verläßt, Der wird den tod nicht ſchauen.

9. Mein'n füßen iſt dein heilig's wort Ein' brennende lucerne, Ein licht, das mir den weg weiſt fort: So dieſer morgen-ſterne In uns aufgeht, So bald verſteht Der menſch die hohen gaben, Die GOttes Geiſt Den'n gewiß verheißt, Die hoffnung darein haben.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey.

244. Gerechter Gott! ich bin in ſünd' Empfangen und gebohren; Ich, ein verderbtes menſchen-kind, Bin von natur

natur verlohren. Der ſünden gift hat die natur So gar verderbt, daß keine ſpur Des guten mehr zu finden.

2. Dein ebenbild, wozu du mich In Adam erſt geſchaffen, Iſt ganz verlohren: nun trag ich Der ſünden ſchnöde waffen. Es iſt in mir nun keine kraft, Die etwas guts und heiligs ſchafft, Das dir, mein GOtt, gefalle.

3. Aus eigner kraft kan ich dich nicht Als meinen GOtt erkennen, Dich auch, nach wahrer kindes-pflicht, Nicht meinen vater nennen. Es fehlt mir wahre lieb' und treu, Es fehlt mir kindes-furcht und ſcheu, Und herzliches vertrauen.

4. Mein will' iſt ganz und gar verderbt, Kan nichts als widerſtreben; Kan, weil ihm ſünden angeerbt, Dir nie gehorſam leben; Er folgt allein der böſen luſt, Und thut, wie dir, mein GOtt, bewuſt, Was dein wort unterſaget.

5. Ich fühle ſtets der ſünden trieb Durch alle meine glieder: Ich thu, was dir und mir nicht lieb, Was dir und mir zuwider. Ich armer! wer erlöſ't mich doch Von dieſem ſchweren ſünden-joch, Vom leibe dieſes todes!

6. Zwar bin ich, HErr! als ich getauft, Durch deinen Geiſt erneuet; Von ſünden bin ich zwar erkauft, Doch noch nicht ganz befreyet: Die bittre wurzel bringt in mir Noch immer böſe frucht herfür, Die ſich in werken zeiget.

7. Mein herz iſt immer zweifels voll, Und hat faſt kein vertrauen Zu dir, dem es doch gläuben ſoll; Iſt ſtets voll angſt und grauen; Iſt voll geitz, hoffart, ungedult; Und ach! wer zählt die ſünden-ſchuld, Die ſich darinnen findet?

8. Was zeugt nicht meines herzens grund Für ſündliche gedanken? Wie oftmals trit nicht hand und mund Aus den gehorſams-ſchranken? Der giftgebrunn wird nie geſtillt, Der lauter böſes waſſer quillt In lüſten, worten, werken.

9. Doch,

9. Doch, liebſter Vater! handle nicht Mit deinem armen knechte, Vor deinem ſchrecklichen gericht, Nach deinem ſtrengen rechte: Hör den, der aus der dürftigkeit Zur fülle deiner gnaden ſchreyt, Und ſey mir ſünder gnädig!

10. Dein Sohn iſt, bin ich gleich verderbt, In heiligkeit empfangen, Hat weder ſünden-ſchuld geerbt, Noch miſſethat begangen: Drum laß mich doch durch dieſen rein, Durch ſein empfängniß heilig ſeyn, Und tilge meine ſünden.

11. Um Chriſti willen ſchone mein: Laß die verborgne ſünden Der erbſchuld ganz vergeben ſeyn, Die miſſethat verſchwinden: Ach! ſtelle ſie ja nie ins licht Vor dein gerechtes angeſicht, Daß ſie mich nicht beſchämen.

12. Sieh auf den allerliebſten Sohn, Den du mir ſelbſt gegeben Zum Mittler, Heil und Gnadenthron: Ach! laß mich in ihm leben, Daß ſeine unſchuld alles deckt, Was an mir ſündlich und befleckt, Damit ich dir gefalle.

Mel. HErr ich habe mißg.

245. JEſu! kraft der blöden herzen, Troſt in aller bangigkeit, Labſal in den ſündenſchmerzen, Arzt für alles herzeleid, Pflaſter für die todes-wunden, Das man ſtets voll kraft befunden!

2. Meines herzens brünlein quillet Lauter angebohrnen wuſt; Mark und adern ſind erfüllet Durch das gift der böſen luſt; Kein bluts-tropfen iſt zu finden, Der nicht ſtarrt von lauter ſünden.

3. Ja, ich ſtecke voller pfeile Durch den teufel, fleiſch und welt; Eh' ich zu dem helfer eile, Werd' ich wiederum gefällt; Meine ſeele muß erliegen, Eh' ſie kan recht athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, Wird vor trägheit nichts daraus: Wenn dein Geiſt in mir ſoll leben, Jagt das wilde fleiſch ihn aus; Daß ich auch die quaal der ſchulden Fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum, du Heil der kranken ſünder, Brunn, von dem das leben ſpringt; Selbſt das pflaſter und verbinder, Deſſen cur ſtets wohl gelingt: Du kanſt pein und ſchmerzen lindern, Ja des todes ſtoß verhindern.

6. Komm, o HErr! und drück in gnaden Mir dein bild ins herz hinein; So wird meinem ſeelen-ſchaden Durch dein blut geholfen ſeyn: Salbt dein öle meine wunden, So bin ich recht wohl verbunden.

7. Flöſſeſt du denn meiner ſeele Dich, o helfer! ſelber ein; So wird meiner adern höhle Voll des neuen lebens ſeyn: Ja, mein mund wird voller weiſen Deinen finger ewig preiſen.

Mel. Was mein Gott will.

246. O JEſu, meine zuverſicht, Mein Heiland und mein leben! Verſtoß mich armen ſünder nicht, Für den du dich gegeben. Gedenke an dein blut und tod, Und an dein ſchmerzlich ſterben: Ach! hilf mir von der ſünden-noth Und ſchrecklichem verderben.

2. Du weißt ja ſelbſt, was für ein wuſt, Und wie viel tauſend ſünden, Von der verderbten Adams-luſt Sich in mir armen finden. Da reget ſich die eigenheit, Hoffart und wolluſt-liebe, Verkehrter will und eitelkeit, Und andre ſünden-triebe.

3. Des ſatans reich tobt ſelbſt in mir, Und ſchwächt der ſeelen kräfte; Das fleiſch verhindert für und für Die göttlichen geſchäfte. Mein ohr iſt taub, die zung iſt ſtumm, Mein auge kan nicht ſehen; Verſtand und urtheil ſind zu dumm, Das gute zu verſtehen.

4. Ja, HErr! wie kan ich armer doch Den jammer meiner ſeelen, Das elend in dem ſünden-joch, Und alle noth erzählen? Ich kenne mich ja ſelber nicht, Und habe von dem allen Faſt kein erkenntniß und kein licht: So tief bin ich gefallen.

5. O treuer GOtt! was fang ich an, Bey ſo verderbtem

verbtem weſen? Iſt denn nichts, das mir helfen kan? Wie ſoll ich doch geneſen? Thu buße, rufſt du mir zwar zu, Und glaube meinem worte; So öffnet ſich, zu deiner ruh, Die rechte gnaden-pforte.

6. Allein, wo iſt in mir die kraft, Dieß beydes auszuführen? Wo nicht dein Geiſt, der alles ſchafft, Mein herze ſelbſt will rühren; So bleibt es todt, vermag gar nicht In buße zu zerrinnen, Noch wen'ger kan es zuverſicht Zu deiner huld gewinnen.

7. Drum ſtehe du mir ſelbſten bey, Du abgrund aller gnaden! Und mach mein armes herze frey Von dieſem todes-ſchaden. Ach, HErr! verleih, daß ich durch dich Mich ſelbſten recht verſtehe, Und in das elend, welches mich Verderbet, tief einſehe.

8. Zerſchmelze du mein hartes herz, Daß es wie wachs zerflieſſe, Und in wahrhafter reu und ſchmerz Die thränen-fluth vergieſſe. Ach! mach es durch den glauben rein, Und gib gerechte werke; Ja kehre du ſelbſt bey mir ein, O meiner ſeelen ſtärke!

9. Zerſtör' in mir das höllen-reich, Schlag' ſatans ſchild in ſtücken, Und laß ihn über deinen zeug Sein ſchwerdt nicht ferner zücken: Ertödt' und zähm' das böſe fleiſch, Samt deſſen luſt-begierden; Mach aber mich recht rein und keuſch, Und voller glaubens-zierden.

10. Zerbrich die ſchnöde eigenheit Und meinen böſen willen; Und laß mich, was dein wort gebeut, Durch deinen Geiſt erfüllen: Eröffne ohren und den mund, Gib deines worts verſtändniß, Und thu mir deine wahrheit kund, Zu deiner ſelbſt erkenntniß.

11. Gib deine furcht in meine bruſt, Das gute auszuüben, Und laß mich dich mit herzens luſt Getreu und ewig lieben: Laß mich in demuth, mäßigkeit, Gedult und ſanftmuth prangen, Und ſchmück' mein herze allezeit Mit heiligem verlangen.

12. O Vater! hilf; denn

denn meine kraft Kan dieſes nicht erzwingen: Du aber biſts, der in uns ſchafft Das wollen und vollbringen. Ach! ſtärke mich, o treuer GOtt, Durch deine macht in gnaden, Daß ſünde, welt und höllen-rott Mir niemals können ſchaden.

13. O JEſu, theurer GOttes-Sohn! Gedenke an mich armen; Du biſt der ein'ge gnaden-thron, Ach! gönn' mir dein erbarmen: Und weil ich ganz erſtorben bin, Das gute zu vollführen; So woll'ſt du ſelbſt mein herz und ſinn Durch deinen Geiſt regieren.

14. O heilger Geiſt, mein troſt und hort, Du Geiſt voll kraft und ſtärke! Führ' mich in deiner wahrheit fort, Schaff' in mir deine werke. Laß deinen frieden in mir ſeyn, Und ſchreib den neuen namen, Den niemand kennt, der ſeelen ein, Um JEſu willen. Amen!

Mel. Ach GOtt vom him̃.

247. Was wilt du armer erden-kloß So ſehr mit hoffart prangen? Dein elend iſt ja viel zu groß; Du biſt in ſünd' empfangen, Mit ſchmerzen kommen auf die welt, Schmerz dich im leben überfällt, Mit ſchmerzen muſt du ſcheiden.

2. Was giereſt du den leib, das haus, Da alle krankheit ſtecket, Und füllest ihn ſo zärtlich aus Mit dem, was ihm wohl ſchmecket? Weißt du denn nicht, nach kurzer zeit Muß er ins grab, und allbereit Der würmer ſpeiſe werden.

3. Vielmehr die edle ſeele zier', O menſch, mit glaubens-werken; Das himmel-brodt ihr ſetze für, Dadurch ſie ſich kan ſtärken: Denn ſie iſts, die da frey vom tod', Im himmel ſchweben ſoll vor GOtt Und allen lieben engeln.

4. Du pflegeſt deines fleiſches wohl; Die ſeele muß verſchmachten: Iſts recht, daß man den dienſtknecht ſoll Mehr als den herrn ſelbſt achten? Dem geiſt gebührt das regiment: Bey dir iſt ſolches

umgewendt, Das fleiſch den geiſt beherrſchet.

5. GOtt ſelbſt, der höchſte HErr und held, Des menſchen ſeel hoch ſchätzet, Und ſie weit über alle welt Und alle himmel ſetzet. Für wen hat er den ein'gen Sohn, Sein' höchſte zierde, freud und kron, Ins creutzes pein gegeben?

6. Traun, nicht dem himmel, nicht der erd' Iſt dieß zu gut ergangen; Des menſchen ſeele theur und werth Hat dieſe gnad' empfangen: Die iſt das hohe pfand und gut, Das ohne ſeines Sohnes blut Nicht kont' erlöſet werden.

7. Iſt ſie denn nun ſo hoch vor GOtt; Wie kanſt du ſie denn haſſen, Und thun, als wäre es nur koth, Den man find't auf der gaſſen? Gedenke, daß des Höchſten Sohn Geſtiegen von des himmels thron, Sie hat vom tod' errettet.

8. Denn als er ſie in ſchwerer ſchuld Vom teufel fand gebunden, Und GOttes liebe, gnad' und huld Bey ihr war ganz verſchwunden; Zerbrach vor jammer ihm ſein herz, Die thränen trieb ihm aus ihr ſchmerz, Davon ſie ſelbſt nicht wuſte.

9. Ja, das noch mehr, ſo ließ er ſich Um ihrentwillen tödten, Errettet' ſie ganz kräftiglich Aus allen ihren nöthen: Sein blutſchweiß war das löſe-geld, Das er, der Heiland aller welt, Für ſie hat ausgezahlet.

10. Denk' an dieß opfer allezeit, Weil du hie biſt auf erden, Und laß der ſeelen ſeligkeit So nicht verſcherzet werden. Sie war ſo ſchrecklich ſehr verwundt, Daß ſie ſonſt nichts macht recht geſund Als Chriſti blut und wunden.

11. Wenn ſie des ſatans lügen-mund, Der alles unglück ſtiftet, Nicht hätte gar bis auf den grund Und in den tod vergiftet; So hätte GOttes Sohn den tod, Und ſo viel marter, hohn und ſpott, Am creutz nicht leiden dürfen.

12. Darum, o menſch! verachte nicht Das überſchwere leiden, Das er für dich

dich hat ſelbſt verricht't; Das böſe muſt du meiden: Schau' an, wie er ſo treulich hat Für alle deine miſſethat Gebüßet und bezahlet.

13. Hilf GOtt! daß ich mein lebenlang Dieß alles recht bedenke, Für deine huld dir lob und dank In tiefſter demuth ſchenke: Daß ich von ſünden trete ab, Mein herz bey dir im himmel hab'. HErr! höre dieß mein flehen!

Mel. Ich glaub an einen 2c.

248. Wie groß iſt meine miſſethat, Die dich, o GOtt, erzürnet hat! Dir will ich gern bekennen Die ſünden, die mich brennen; Die mehr, als ſchwerer ſand am meer, Gehn über meine ſcheitel her; Die mir das herz beſchweren, Ja mark und bein verzehren. Sie ſteigen gleich in vollem lauf, O ſtarker GOtt, zu dir hinauf. Mit dir kan ich ja rechten nicht; Drum fodre mich nicht ins gericht, Denn ſonſt bin ich verlohren.

2. Mein leib und ſeel' iſt gar unrein: Wie könt' ich denn gefällig ſeyn Dir, der du frey von ſünden? Wer aber kan ergründen Die tiefe meiner miſſethat, Die leider mich bedecket hat? Die ſünd' hab' ich ererbet, Die mich gar ſehr verderbet: Mein böſer will', o HErr, iſt dir Ganz widerſpenſtig für und für; Ich bin ein ungerathner knecht, Der nimmer dich erkennet recht, Noch auch von herzen liebet.

3. Ich, der ich dir vertraue nicht, Verſäume täglich meine pflicht: Von meiner zarten jugend Vergeß' ich aller tugend. Gleichwie ein brunnen waſſer quillt, Das endlich grund und tiefen füllt; So quillt mein herz die ſünde, Die ich in mir empfinde: Als unzucht, lügen, eigen-ehr, Auch rachgier, geiz und andre mehr Verdammte laſter, welcher lohn Wird ſeyn der höllen plag und hohn, Wie du vorlängſt gedräuet.

4. Ach GOtt! mein herz iſt roh und wild; Ver-

lohren hab' ich gar dein bild, Ich bin im ſünden-orden Ein bild des ſatans worden. Mein frecher geiſt iſt tugend-los; Ach HErr! mein elend iſt ſehr groß, Daß ich ſchier muß verzagen, Ich werde matt von klagen. Mein leben und gerechtigkeit, Iſt ein beflecktes laſter-kleid: Die ſünde wird mich armes kind Hinführen noch, gleich wie der wind Die ſpreuer macht verſtieben.

5. Wie böslich hab' ich doch gelebt, Indem ich dir, HErr! widerſtrebt, Und bin durch ſündlichs wallen Aus deiner gunſt gefallen! Daß ich die luſt der kurzen zeit Vertauſchet mit der ewigkeit, Zu fühlen höllen-ſchmerzen; Das klag' ich jetzt von herzen. Nun bin ich ein verlohrner ſohn, Dein grimm iſt mein verdienter lohn; Mit recht heiß' ich der bettelmann, Der nimmermehr bezahlen kan. Wo ſoll ich hülfe finden?

6. Bey dir allein iſt hülf und rath, Wenn menſchen hülf ein ende hat: Mein GOtt! du kanſt mich lehren, Du kanſt mein herz bekehren; Du kanſt aus mir des todes pfeil Ausziehen, und mich machen heil; Du kanſt zum beſſern leben Ein ander herz mir geben. O helfer! den man Vater heißt, Gib mir doch einen neuen geiſt! Sey gnädig, und verwirf mich nicht Von dir und deinem angeſicht, Um deines Sohnes willen!

7. Ich bin ein ſchaf, HErr, ſuche mich, Laß mich nicht irren ewiglich; Hilf, daß ich ja mit thränen Nach dir mich möge ſehnen: Denn aus der ſeelen traurigkeit Kömmt wahre reu, die niemand reut, Dadurch man kan auf erden Des troſtes fähig werden. Gar ſchleunig endet ſich der ſchmerz, Im fall ſich ein zerbrochnes herz In wahrer reue zu dir kehrt, Und dich in rechter demuth ehrt: Das wirſt du nicht verſchmähen.

8. Ach GOtt! es thut mir heftig weh, Daß ich ſo ſchändlich vor dir ſteh, Und mit ſo faulem ſchaden Der

ſeelen bin beladen. Ich trag' immittelſt leid und reu; Daß du für deine lieb und treu Nicht dankbar mich erfunden, Das ſchlägt mir tiefe wunden. Wie tret' ich denn nun vor gericht? Wie komm' ich vor dein angeſicht? Ich ſag' es frey vor jederman, Daß viel, viel böſes ich gethan, Und heftig dich erzürnet.

9. Mein GOtt! ich habe dich veracht't, Und mich dadurch unwerth gemacht Der kindſchaft deiner liebe: Doch, der ich mich betrübe, Verlange gnad' durch JEſum Chriſt, Der unſer mittler worden iſt: Du wirſt ja den nicht laſſen, Der nun anfängt zu haſſen Sein unrecht, und zu deinem Sohn, Dem rechten heils- und gnadenthron, Im glauben fliehet und forthin Dir dienen will, allein durch ihn, In heiligkeit und wahrheit.

XXI. Von der Freundlichkeit und Leutſeligkeit GOttes und JEſu.

Mel. Ermuntre dich mein.

249. Alſo hat GOtt die welt geliebt: Das merke, wer es höret! Die welt, die GOtt ſo hoch betrübt, Hat GOtt ſo hoch geehret, Daß er ſein'n eingebohrnen Sohn, Sein'n ein'gen ſchatz, die ein'ge kron, Das ein'ge herz und leben, Mit willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein ein'ges kind Bey uns hie auf der erden, Da man doch nichts als bosheit find't, So hoch geſchonet werden! Wie hitzt, wie brennt der vater-ſinn! Wie giebt und ſchenkt er alles hin, Eh' als er an das ſchenken Des ein'gen nur will denken!

3. GOtt aber ſchenkt, aus freyem muth Und treuem milden herzen, Sein ein'ges kind, ſein ſchönſtes gut, In mehr als tauſend ſchmerzen: Er giebt ihn in den tod hinein, Ja in die höll und

deren

deren pein; Zu unerhörtem leide Stößt GOtt ſein' ein'ge freude.

4. Warum doch das? Daß du, o welt, Frey wieder möchteſt ſtehen, Und durch ſein theures löſegeld Aus deinem kerker gehen. Denn du weiſt wohl; du ſchnöde braut! Wie, da dich GOtt ihm anvertraut, Du, wider deinen orden, Ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich sünd und tod, Und ſatanas geſellen, Zu bittrer angſt und harter noth Beſchloſſen in der höllen: Und iſt hier gar kein andrer rath, Als der, den GOtt gegeben hat: Wer den hat, wird dem haufen Der höll'ſchen feind' entlaufen.

6. GOtt hat uns ſeinen Sohn verehrt, Daß aller menſchen weſen, So mit dem ew'gen fluch beſchwert, Durch dieſen ſoll geneſen: Wen die verdammniß hat umſchränkt, Der ſoll durch den, den GOtt geſchenkt, Erlöſung, troſt und gaben Des ew'gen lebens haben.

7. Ach mein GOtt, meines lebens grund! Wo ſoll ich worte finden? Mit was für lobe ſoll mein mund Dein treues herz ergründen? Wie hat doch können dieß geſchehn? Was haſt du an der welt erſehn, Daß, die ſo hoch dich höhnet, Du ſo gar hoch gekrönet?

8. Warum behielt'ſt du nicht dein recht, Und ließeſt ewig preſſen Diejen'ge, die dein recht geſchwächt Und freventlich vergeſſen? Was hatteſt du an der für luſt, Von welcher dir doch war bewuſt, Daß ſie für dein verſchonen Dir ſchändlich würde lohnen?

9. Das herz im leibe weinet mir Vor großem leid und grämen, Wenn ich bedenke, wie wir dir So gar ſchlecht uns bequemen: Die meiſten wollen deiner nicht, Und was du ihnen zugericht't Durch deines Sohnes büßen, Das treten ſie mit füßen.

10. Du, frommer Vater, meynſt es gut Mit allen menſchen-kindern; Du ordneſt deines Sohnes blut, Und reichſt es allen ſündern;

ſündern; Wilſt, daß ſie mit der glaubens-hand Das, was du ihnen zugewandt, Sich völlig zu erquicken, Feſt in ihr herze drücken.

11. Sieh' aber, iſt nicht immerfort Dir alle welt zuwider? Du baueſt hier, du baueſt dort; Die welt ſchlägt alles nieder: Darum erlangt ſie auch kein heil; Sie bleibt im tod', und hat kein theil Am reiche, da die frommen, Die Gott gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt! iſt keine ſchuld; Du, du haſt nichts verſchlafen: Der feind und haſſer deiner huld Iſt urſach deiner ſtrafen; Weil er den Sohn, der ihm ſo klar Und nah' ans herz geſtellet war, Auch einzig helfen ſolte, Durchaus nicht haben wolte.

13. So fahre hin, du tolle ſchaar! Ich bleibe bey dem Sohne; Dem geb ich mich, deß bin ich gar, Und er iſt meine krone. Hab' ich den Sohn, ſo hab' ich gnug; Sein creutz und leiden iſt mein ſchmuck, Sein' angſt iſt meine freude, Sein ſterben meine weide.

14. Ich freue mich, ſo oft und viel Ich dieſes Sohns gedenke; Dieß iſt mein lied und ſaiten-ſpiel, Wenn ich mich heimlich kränke; Wenn meine ſünd und miſſethat Will größer ſeyn als GOttes gnad', Und wenn mir meinen glauben Mein eigen herz will rauben.

15. Ey! ſprech ich, war mir GOtt geneigt, Da wir noch feinde waren; So wird er ja, der kein recht beugt, Nicht feindlich mit mir fahren Anitzo, da ich ihm verſühnt; Da, was ich böſes je verdient, Sein Sohn, der nichts verſchuldet, So wohl für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da; ey unverzagt! Laß ſorg und kummer ſchwinden: Der mir das gröſte nicht verſagt, Wird rath zum kleinen finden. Hat GOtt mir ſeinen Sohn geſchenkt, Und für mich in den tod geſenkt; Wie ſolt er, laßt uns denken, Nicht alles mit ihm ſchenken?

17. Ich bins gewiß, und ſterbe drauf Nach meines GOttes

GOttes willen; Mein creutz und ganzer lebens-lauf Wird ſich noch frölich ſtillen. Hier hab' ich GOtt und GOttes Sohn, Und dort, vor GOttes ſtuhl und thron, Da wird fürwahr mein leben In ew'gen freuden ſchweben.

Mel. Jeſu, deine tiefe wund.

250. Anfang, Mittler und Vollender Alles heils und ſeligkeit! Ach! wir waren höllen-brånder: Doch du brannteſt vor der zeit In entflammter liebes-glut, Uns zu dir, o Höchſtes Gut! Durch der gnaden-mittel lehren, In der ordnung zu bekehren.

2. Uns in ſünden geiſtlich armen, Die der fall getödtet hat, Zeigt dein ewiges erbarmen Einen reichen lebens-rath. So hat GOtt die welt geliebt, Daß er ſeinen Sohn uns giebt. Dieſer urſprung aller gnaden Heilet unſern ſeelen-ſchaden.

3. Dieß erbarmen, das die triebe Vor der zeit in GOtt bewegt, Hat auch, in der zeit, der liebe Und des heiles grund gelegt; Da das Heil, mein JEſus, kam, Und die ſünden auf ſich nahm. Sein verdienſt, als er geſtorben, Hat uns alles heil erworben.

4. Da nun uns in ſünden todten Dieſes Leben leben ſchafft; So wird dieß uns angeboten Durch der gnaden-mittel kraft. Treuer lehrer hand und mund Legt in uns dazu den grund Durch das wort und ſacramente, Die zu mitteln GOtt ernennte.

5. Dieſe nimmt an unſrer ſeiten Nur der glaube freudig an, Und zugleich die ſeligkeiten, Die er darin finden kan. Doch durch dieſes glaubens kraft, Die GOtt auch durch mittel ſchafft, Will die weisheit nur das leben In der gnaden-ordnung geben.

6. GOtt beruft durch ſeine lehren; Uns erleuchtet GOttes ſchein: GOtt gebiert, uns zu bekehren: Und denn will er gnädig ſeyn, Wenn er uns gerecht erklärt, Und im creutze wohl bewährt: GOtt

will

will kraft zur tugend geben; Und dieß iſt der weg zum leben.

7. Hochgelobet und geprieſen Sey der HErr GOtt Iſrael! Der uns ſeinen weg gewieſen; Deſſen gnade, wie ein quell Durch die wunden JEſu floß, Und den Geiſt auf uns ergoß; Der uns zu dem leben leitet, Das ſein lieben uns bereitet.

8. Dieſe liebe will ich preiſen, Bis ich ſie dort rühmen kan. Was mir GOttes mittel weiſen, Nehm ich alles gläubig an. Dieſen folg' ich ordentlich: GOttes ordnung führet mich Auf dem wege zu dem frieden, Den er ewig mir beſchieden.

9. Lob ſey dir, du GOtt der gnaden! Der du mich berufen haſt. JEſu, den die ſchuld beladen! Nimm von mir der ſünden laſt. Geiſt der gnaden! führe mich, Ich verirr mich ohne dich. Fang es an, mein GOtt! und ſtärke, Ja, vollende deine werke.

Mel. Wer nur den lieben G.

251. Aus Gnaden ſoll ich ſelig werden: Herz! gläubſt du's oder gläubſt du's nicht? Was wilſt du dich ſo blöd geberden? Iſts wahrheit, was die Schrift verſpricht; So muß auch dieſes wahrheit ſeyn: Aus gnaden iſt der himmel mein.

2. Aus Gnaden! Hier gilt kein verdienen, Die eignen werke fallen hin. GOtt, der aus lieb' ins fleiſch erſchienen, Hat dieſe ehre zum gewinn, Daß uns ſein tod das heil gebracht, Und uns aus gnaden ſelig macht.

3. Aus Gnaden! Merk dieß Wort, aus Gnaden! So oft dich deine ſünde plagt; So oft dir will der ſatan ſchaden; So oft dich dein gewiſſen nagt. Was die vernunft nicht faſſen kan, Das biet't dir GOtt aus gnaden an.

4. Aus Gnaden kam ſein Sohn auf erden, Und übernahm die ſünden-laſt. Was nöthigt' ihn, dein freund zu werden? Sags: wenn du was zu rühmen haſt. War's nicht, daß er dein beſtes wolt', Und dir

aus gnaden helfen ſolt'?

5. Aus Gnaden! Dieſer grund wird bleiben, So lange GOtt wahrhaftig bleibt. Was alle knechte JEſu ſchreiben; Was GOtt in ſeinem worte treibt; Worauf auch unſer glaube ruh't, Iſt Gnade durch des Lammes blut.

6. Aus Gnaden! Doch verruchter ſünder, Denk nicht: wohlan! ich greif auch zu. Wahr iſts, GOtt rufet Adams kinder Aus gnaden zur verheißnen ruh'; Doch wird die gnad' oft dem verſagt, Der ſündigen auf gnade wagt.

7. Aus Gnaden! Wer die worte höret, Tret ab von aller heucheley; Denn, wenn der ſünder ſich bekehret, So lernt er erſt, was gnade ſey. Beym ſünd'gen ſcheint die gnad' gering; Dem glauben iſts ein wunderding.

8. Aus Gnaden bleibt dem blöden herzen Das herz des Vaters aufgethan; Wenns unter den verzweiflungs-ſchmerzen Nichts ſiehet, und nichts hoffen kan. Wo nähm' ich oftmals ſtärkung her, Wenn Gnade nicht mein anker wär?

9. Aus Gnaden! Hierauf will ich ſterben, Ich fühle nichts, doch mir iſt wohl: Ich kenn' mein ſündliches verderben, Doch auch den, der mich heilen ſoll. Mein geiſt iſt froh, die ſeele lacht; Weil mich die gnad' ſchon ſelig macht.

10. Aus Gnaden! Dieß hör ſünd' und teufel; Ich ſchwinge meine glaubensfahn, Und geh getroſt, trotz allen zweifel, Durchs rothe meer nach Canaan. Ich gläub, was JEſu wort verſpricht; Ich fühl es, oder fühl es nicht.

Mel. Die tugend wird d.

252. Ein herz, das GOtt erkennen lernet, Und ſein geſetze lieb gewinnt; Das ſich vom eiteln recht entfernet, Und himmliſch in ſich wird geſinnt: Das zieht ihn vor den gröſten ſchätzen, Es ehrt ihn als das höchſte gut; In ihm allein kan ſichs ergetzen; Er iſt's, bey dem es ſicher ruh't.

2. Es denkt an deſſen herrlich weſen, Das ſelbſt der engel heil'ge ſchaar Zur höchſten luſt ſich auserleſen; Denn kurz: er iſt es ganz und gar; Und was man großes kan vorſtellen, Der glanz der höchſten majeſtät, Wird als wie nichts dem aug' erhellen, Dem GOttes licht nur recht aufgeht.

3. Denn was hier herrlich ſpielt auf erden, Iſt wie ein rauch, der leicht vergeht; Ein ſchatz, der leicht geraubt kan werden; Wie wolluſt, die im traum beſteht; Wie reichthum, der nicht wird beſeſſen; Wie troſt, der mehr benimmt den muth; Wie freude, die leicht wird vergeſſen: GOtt aber iſt ein ew'ges gut.

4. Und dieſes gut iſt lauter liebe: Das zeuget alle creatur, Die GOtt aus heil'gem liebes triebe Uns dargeſtellt als eine ſpur, So uns zu ihm hinauf ſoll führen, Und zeuge ſeyn von ſeiner kraft, So finſterniß mit licht kan zieren, Die aus dem nichts ein etwas ſchafft.

5. Durch lieb' allein ward er bewogen, Daß er uns arme menſchen ſchuf; Und da uns ſünd' von ihm gezogen, Uns wieder rief mit heil'gem ruf: Denn als ſein zorn der ſünde fluchte, Trieb ihn die lieb' zum ſegen an, Daß er den ſünder wieder ſuchte, Und zeigte ihm die lebens-bahn.

6. Dieß iſt die unergründte tiefe, Die kein herz gnug erforſchet hat; Daß, da der menſch von ihm wegliefe, Er ſich doch freundlich zu ihm that. So, ſeele, ſucht er auch noch heute, Wie er mit liebe dich umfah'; Die ſchenkt er dir zur ſüßen beute, Und iſt dir ſtets in gnaden nah'.

7. Er überſchüttet dich mit ſegen; Er ſpeiſet dich mit himmel-brodt; Er iſt dein licht auf deinen wegen; Er führt dich mächtig aus dem tod'; Er tränkt dich aus den lebens-bächen; Er ſtehet dir in nöthen bey; Im creutz läßt er dir troſt einſprechen: So bleibet ſeine lieb' ſtets neu.

8. Je mehr ein menſch dieß gut geſchmecket, Und in

in der kraft empfunden hat; Je mehr wird er im geiſt erwecket, Es mehr zu ſuchen früh und ſpat: Er ringt darnach mit heiſſen thränen; Er eilt ihm nach mit ſchnellem lauf; Verlangt es mit dem tiefſten ſehnen; Betrübt ſich, wann ihn was hält auf.

9. Kein creutz wird ſeine liebe ſtöhren, Die er trägt zu dem ew'gen gut: Vielmehr wird es die glut vermehren, Ihm ſchaffen neuen glaubens-muth; Ihn mehr und mehr zum himmel treiben; Das andachts-feuer blaſen an; Und Chriſto feſter einverleiben, In dem er hülfe haben kan.

10. Er flieht die wolluſt dieſer erden, Als die am end' gebieret pein; Verlanget aufgelöſ't zu werden, Und dort bey ſeinem GOtt zu ſeyn: Er hält umgürtet ſeine lenden Zur reiſe in die ewigkeit; Begehrt den lauf bald zu vollenden, Der ihm beſtimmt in dieſer zeit.

11. Denn hier will ſeine lieb' oft ſchwächen Das elend, ſo er in ſich trägt: Dort kan ſie lauterlich ausbrechen, Da alle ſchwachheit abgelegt. Drum ſehnt er ſich nach jenem leben, Das ihm ſein gut viel näher zeigt, Und ihn kan über das erheben, Was ſeinen trieb hier niederbeugt.

Mel. Schönſter Immanuel

253. Freuet euch, die ihr den HErren anbetet, Die ihr ihm dienet in wahrheit und geiſt, Und vor ſein antlitz in demuth hintretet, Die ihr nach Jacob und Iſrael heißt! Seyd unverzaget! Er hat geſaget: Ich bins, bey dem ihr ſtets hülfe erlangt.

2. Liebreich und gnädig, ja voller erbarmen, Iſt ſein von liebe ſtets brennendes herz; Nimmermehr wird er verlaſſen uns armen; Unſer ſchmerz iſt ihm auch wahrlich ein ſchmerz: Er wird uns ſegen Und heil darlegen, Wenn wir im kindlichen glauben drum flehn.

3. Er hat uns ſelbſt in

der mutter getragen, Und uns in Chriſto als kinder gezeugt: Drum, wenn uns bittere trübſal will plagen, Iſt er zu tröſten in gnaden geneigt. Sein herz ſteht offen; Laßt uns nur hoffen! Er wird uns reichlich mit hülfe verſehn.

4. O! wer mag ſeine erbarmung ermeſſen, Die wir mit freuden in Chriſto erſehn! Dieſe läßt ihn nie der ſeinen vergeſſen, Er läßt ſein antlitz ſtets über ſie ſtehn: Ewiges leben Will er uns geben, Wenn wir nur treulich uns halten an ihn.

5. Er wird ſich nimmermehr von uns entfernen, Wenn wir nach ihm nur begierig ſtets ſind: Und alſo werden wir mehr und mehr lernen, Daß, wer ihn ſuchet, ihn wahrlich auch find't. Er ſteht zur ſeiten Denen, die ſtreiten, Daß ſie den beyſtand gar kräftig verſpür'n.

6. Denen, die nach der erquickung ſich ſehnen, Wenn ſie die flammen des creutzes berühr'n, Wird er abwiſchen die ſchmerzlichen thränen, Und ſie zum brunnen des lebens hinführ'n; Daſelbſt zu haben, Was ſie kan laben, Was ſie in reineſter wolluſt erquickt.

7. Drum, wenn im ofen des elends wir liegen, Und ſeine prüfung gedultig ausſtehn; Wird unſer glaube noch endlich ſo ſiegen, Daß man den ausgang mit freuden wird ſehn: GOtt wird uns retten, Und untertreten Alles, was ſeinem rath ſich widerſetzt.

8. Laßt uns im bande der liebe zuſammen Preiſen und rühmen die theureſte gnad! Laßt uns erwecken die heiligen flammen, Die ſein Geiſt ſelber entzünd't in uns hat! Laßt uns ihn ehren, Sein lob vermehren, Und uns zum opfer ihm heiligen ganz!

9. So wird ſein gnadenbrunn noch ſtärker flieſſen, Wie ſelbſt ſein heiliges wort uns verheißt; Sein ſanfter liebes-ſtrom mehr ſich ergieſſen Ueber uns matte und arme am geiſt: Freude die fülle, Liebliche

ſtille, Wird unſern herzen ſtets werden zu theil.

Mel. Nun lob mein ſeel ꝛc.

254. GOtt iſt die wahre liebe, Die ihn ohn maaß und ende treibt: Ihr blick wird dem nicht trübe, Der ſie umfaßt und in ihr bleibt: Sie iſt dazu erſchienen, Und menſchen kund gemacht, Daß ſie ſich deß bedienen, Was ſie hervor gebracht: Sie leuchtet aus dem Sohne, Den er zu uns geſandt; Der iſt ihr glanz und krone, Und ihr verſicherungs-pfand.

2. Er iſt ein menſch gebohren, Der GOttes herz und einigs kind; Sonſt gingen die verlohren, Die mit ihm eines fleiſches ſind. Sie ſollen durch ihn leben, Und GOtt verſöhnet ſeyn; Doch ſich ihm wieder geben: Denn er will nicht allein Vom untergang ſie retten; Er ſchenkt auch ſeinen Geiſt, Damit ſie alles hätten, Was dieſer bund verheißt.

3. Bedenket dieß, ihr lieben! Wo trefft ihr etwas größers an? Er hat ſich euch verſchrieben, Und bleibet ewig feſt daran. Was fodert er dagegen? Auch eure lieb' und treu'; Woran euch ſelbſt gelegen; Er wohnt euch darin bey: Ihr könnet reicher werden, So fern ihr darnach ſtrebt, Als welcher hier auf erden Viel tauſend ſchätze gräbt.

4. Der liebt nach ſeinem willen, Der gegen GOtt in liebe brennt; Er kan die glut nicht ſtillen, Bis ſie ihn auch zum nächſten wend't: Dem wird er ſo geneiget, Wie er ſich ſelber iſt, Daß er ihm dienſt erzeiget, Und keine pflicht vergißt. Es iſt ein kindlich zeichen, Wenn man die brüder liebt: Der Vater thut desgleichen, Der alles gute giebt.

5. Drum laßt uns auf ihn ſehen, Und folget ihm mit eifer nach. Ihr wiſſet, was geſchehen: Wir hatten ungluck, ſünd' und ſchmach, Nach freyheit kein verlangen; Noch hat er uns befreyt; Er iſt uns nachgegangen, Hat aus barmherzig-

herzigkeit Sich unſer angenommen: Wir waren in der flucht; Er iſt uns vorgekommen, Hat unſer heil geſucht.

6. Ach! laſſet uns ihn lieben! Denn er hat uns zuerſt geliebt; Iſt immer treu geblieben, Wie viel wir wider ihn verübt. Nun hat er uns gefunden; Wir ihn im Sohn erkannt; Er ſich mit uns verbunden; Und wir ſind ihm verwandt. Wollt ihr ihn alle kennen, So thut, was ihm gefällt: Ach! laßt die herzen brennen In lieb' vor aller welt!

Mel. Durch Adams fall iſt.

255. GOTT kennet mich; deß freuet ſich Mein herz in meinem leibe: GOtt kennet mich gar eigentlich; Dabey ich feſt verbleibe. Kans anders ſeyn? Iſt er doch mein; Mein Vater und mein ſchöpfer: Ich bin ſein thon; Das weiß ich ſchon, Er kennet mich, mein töpfer.

2. GOtt liebet mich von ewigkeit In Chriſto, als den ſeinen; Und dieſer hirt ſpricht, mir zur freud: Ich kenne wohl die meinen. Gott ſiehet an, Was er gethan, Und wir nicht leiſten können: Der, mir zu gut, Vergoß ſein blut, Solt' der mir böſes gönnen?

3. Ein neugebohrnes GOttes-kind Bin ich durch ſolchen glauben; Getilget ſind all' meine ſünd': Wer will den troſt mir rauben? Daß nun daher Mein GOtt und HErr Mich kennen muß und lieben. Ach! ſeiner hand Bin ich bekannt, Darein bin ich geſchrieben.

4. Durch Chriſtum bin verſöhnet ich, Der mich vor GOtt bekennet Und allen engeln öffentlich, Ja ſeine braut mich nennet. GOtt läſſet mir Viel gutes hier An ſeel und leib genieſſen: Nun kan ich dieß Ja gar gewiß, Daß GOtt mich kennet, ſchlieſſen.

5. Wohl mir, weil mich nun kennet GOtt! Wohl mir im ganzen leben! Wohl mir, wenn mich der feinde rott' Und creutzes noth umgeben! Weil mir der

mann, Der mich nicht kan Verlaſſen, ſteht zur ſeiten: In noth und tod Hats nun nicht noth. Wohl mir zu allen zeiten!

Mel. Eins iſt noth, ach H.

256. Großer Schöpfer, deſſen güte Weder ziel noch grenzen kennt, Deſſen väterlich gemüthe Uns vollkommnes wohlſeyn gönnt! Dein seligſtes weſen iſt voller erbarmen, Du liebeſt, du ſchützeſt, du ſegneſt uns armen. Es leuchtet dein antlitz von frieden und huld, Und träget mit unſern verbrechen gedult.

2. Adam zwar und deſſen kinder Uebertraten dein gebot, Wurden dir verhaßte ſünder, Stürzten ſich in fluch und tod. Sie fielen zu deinem verworfenen feinde, Und wurden deſſelben vertrauteſte freunde. Sie traten mit füßen dein herrliches bild, Und wurden mit hochmuth und bosheit erfüllt.

3. Dieſe feindſchaft aufzuheben, Griffeſt du dein liebſtes an. Zu der ſünder heil und leben, Wagteſt du ein kleinod dran, Dergleichen nicht erde noch himmel umgiebet. Ein Sohn, den du allezeit brünſtig geliebet, Ward von dir zum heiligen opfer beſtimmt, Das aller welt miſſethat über ſich nimmt.

4. Dieſer kam nun auf die erden, Als dein wahres ebenbild; Doch in menſchlichen geberden, Und in hirten-tracht verhüllt. Er liebte und ſuchte die irrenden ſchafe, Er litte die ihnen gedrohete ſtrafe, Und gab ſich mit einem geduldigen ſinn Zum beſten der heerde ins leiden dahin.

5. Er ließ ſeinem volk zu gute Deinem eifer freyen lauf; Richtete in ſeinem blute Einen bund des friedens auf, Kraft deſſen du ſolteſt auf ewig vergeſſen Des fallenden Adams verbotenes eſſen, Und alle verbrechen der ſünder anſehn, Als wären ſie niemals auf erden geſchehn.

6. Er ließ denen, die da gläuben, Noch vor ſeinem nahen end', Leben, fried und heil verſchreiben

Durch ein ewig teſtament. Dieß wurde zum beſten der glücklichen erben Nachdrücklich verſiegelt durch bluten und ſterben. So ward er ein groſſer und herrlicher hirt, Dem himmel und erde verbunden ſeyn wird.

7. Doch, da er den tod geſchmecket, Hat ihn deine ſtarke hand Wieder aus dem grab' erwecket, Und der krone werth erkannt. Du wareſt mit ſeiner bezahlung zufrieden; Drum hat er verweſung und moder vermieden; Drum wurd er aus banden und kerker geführt, Und mit der unendlichen klarheit geziert.

8. So iſt dann der haß gehoben, Und die feindſchaft abgethan. Wir hier unten, du dort oben, Sehen uns jetzt freundlich an; Dieweil du vom frieden den titel nun führeſt, Und deine geſchöpfe im frieden regiereſt. Wer dich nun als Vater im Sohne verehrt, Wird von dir gar gnädig und willig erhört.

9. Höre denn auch dieſes flehen, Das vor deinem thron ſich ſtellt. Laß mich immer fertig ſtehen, Das zu thun, was dir gefällt. Laß, gütigſter Vater, mich kräfte vermerken, Den glauben zu üben in heiligen werken. Verleihe mir reichlich den himmliſchen Geiſt, Den JEſus, mein ſterbender Mittler, verheißt.

10. Durch deſſelben keuſche triebe Wirke alles ſelbſt in mir, Sanft- und demuth, zucht und liebe, Und was ſonſten gut vor dir. Ach! laß mich im blute des tilgers der ſünden Auch heiligungs-kräfte und ſeligkeit finden. Dir ſey, ſamt dem Lamme, mit ewigem fleiß Ein engliſches heilig, ein herrlicher preis.

Mel. Liebſter JEſu wir ſ.

257. JEſus Chriſtus, GOttes Lamm, Iſt für unſre ſchuld geſtorben, Hat bezahlt am creutzes-ſtamm, Und die freyheit uns erworben: Wer die ſünde wohl bereuet, Wird durch Chriſti tod erfreuet.

2. GOtt,

2. GOtt, der ſelbſt die liebe iſt, Preiſet ſeiner liebe wunder, Daß ſein Sohn, HERR JEſus Chriſt, Starb für alle feind' und ſünder: Sind wir durch dieß blut gerechte, Trifft der zorn nicht mehr die knechte.

3. Ja, ſo wir verſöhnet ſind, Weil der Sohn iſt hingegeben; So wird das erſtandne kind Noch vielmehr uns durch ſein leben Selig machen, die er brüder Heißt, und ſeines leibes glieder.

4. Aber nicht alleine dieß; Sondern weil wir ſind im Sohne, Welcher ſelbſt der ſünden biß Heilet, daß er in uns wohne: Ey, ſo rühmen auch wir ſünder, Daß wir nun ſind GOttes kinder.

5. Hochgelobet, ſagen wir, Vater in dem himmel oben! Und weil noch die sünd' alhier In uns armen ſucht zu toben; Wollſt du, HErr, den Geiſt uns geben, Daß wir ewig in dir leben.

Mel. Meinen JEſum laß.

258. JEſus nimmt die ſünder an! Ach! ein wort voll kraft und leben, Das betrübten herzen kan Ruhe, troſt und freude geben. Höre! laufe, wer nur kan; JEſus nimmt die ſünder an.

2. JEſus nimmt die ſünder an; Denn er kömmt zu uns auf erden, Weil er uns ſo lieb gewann, Daß er menſch hat wollen werden. Höre! laufe, wer nur kan; JEſus nimmt die ſünder an.

3. JEſus nimmt die ſünder an; Denn er hat für ſie gelitten: Er ging als das haupt voran, Und hat ſünd' und tod beſtritten. Höre! laufe, wer nur kan; JEſus nimmt die ſünder an.

4. JEſus nimmt die ſünder an, Will ſie von den ſünden-ketten, Des geſetzes fluch und bann, Und von höll' und teufel retten. Höre! laufe, wer nur kan; JEſus nimt die ſünder an.

5. JEſus nimmt die ſünder an, Wäſcht ſie mit dem blute reine, Das aus ſeinem leibe rann, Daß er ſie mit GOtt vereine. Höre,

re! laufe, wer nur kan; JEſus nimmt die ſünder an.

6. JEſus nimmt die ſünder an, Flößt in ſie ein neues leben; Wendet allen fleiß daran, Daß ſie ewig an ihm kleben. Höre! laufe, wer nur kan; JEſus nimmt die ſünder an.

7. JEſus nimmt die ſünder an, Führet ſie als ſeine glieder Zu dem kampf mit auf den plan, Aus dem tod' ins leben wieder. Höre! laufe, wer nur kan; JEſus nim̃t die ſünder an.

8. JEſus nimmt die ſünder an, Die von GOtt ſich losgeriſſen, Und ſich auf der breiten bahn Alles böſen je befliſſen. Höre! laufe, wer nur kan; JEſus nimmt die ſünder an.

9. JEſus nimmt die ſünder an, Alle die nur zu ihm kommen; Jung und alte, frau und mann. Wer nur will, wird aufgenommen. Höre! laufe, wer nur kan; JEſus nimmt die ſünder an.

10. JEſus nimmt die ſünder an; Spricht von nichts, als von erbarmen, Iſt kein grimmiger tyrann. Nein. Er läuft, ſie zu umarmen. Höre! laufe, wer nur kan; JESUS nimmt die ſünder an.

11. JEſus nimmt die ſünder an Mit ganz freundlichen geberden, Weil er will, daß jederman Soll mit GOtt verſöhnet werden. Höre! laufe, wer nur kan; JEſus nimmt die ſünder an.

12. JEſus nimmt die ſünder an, Die der ſünden krankheit fühlen, Die nicht auf der ſünden-bahn Mehr in fleiſches-lüſten wühlen. Höre! laufe, wer nur kan; JEſus nim̃t die ſünder an.

13. JEſus nimmt die ſünder an, Die ſich arm am geiſte kennen, Die zu dieſem helfers-mann Voller glaubens-ſehnſucht rennen. Höre! laufe, wer nur kan; JEſus nimmt die ſünder an.

14. JEſus nimmt die ſünder an, Die ſein joch mit freuden tragen, Und ſo, wie er ſelbſt gethan, Willig blut und leben wagen. Höre! laufe, wer nur kan; JEſus nimmt die ſünder an.

15. JEſus nimmt die ſünder an, Die auch dem geringſten regen, Das im guten hindern kan, Sich mit ernſt entgegen legen. Höre! laufe, wer nur kan; JEſus nim̃t die ſünder an.

16. JEſus nimmt die ſünder an, Die, wenn ſie durch liſt der ſchlangen Sind verleitet dann und wann, Recht bekümmert an ihm hangen. Höre! laufe, wer nur kan; JEſus nimmt die ſünder an.

17. JEſus nimmt die ſünder an, Die dieß herz von allen dingen Abgezogen, und ſo dann Immer näher zu ihm dringen. Höre! laufe, wer nur kan; JEſus nim̃t die ſünder an.

18. JEſus nimmt die ſünder an! Biſt du ſo, was wilt du zagen? Geh getroſt zu ihm hinan; Er befreyt dich von den plagen. Höre! laufe, wer nur kan; JEſus nimmt die ſünder an.

19. JEſus nimmt die ſünder an! Wilt du nur kein ſünder bleiben, Ey ſo lauf! er iſt der mann, Der den ſchaden will vertreiben. Höre! laufe, wer nur kan; JEſus nimmt die ſünder an.

20. JEſus nimmt die ſünder an; Aber nicht die ſünden-knechte, Die er nicht regieren kan, Die da haſſen ſeine rechte. Höre! laufe, wer nur kan; JEſus nimmt die ſünder an.

21. JEſus nimmt die ſünder an! Ach! verlauf'ner ſünder höre! Denn dein ewig's heil hängt dran, Wenn ich dich im laufe ſtöre. Höre! laufe, wer nur kan; JEſus nimmt die ſünder an.

22. JEſus nimmt die ſünder an! Wilt du länger noch verweilen? Hör'! er rufet, was er kan: Kommt ihr ſünder! laßt euch heilen. Höre! laufe, wer nur kan; JEſus nimmt die ſünder an.

23. JEſus nimmt die ſünder an! Kehre, ſünder, kehre wieder! Eile von der breiten bahn; Wirf dich ihm zum füßen nieder. Höre! laufe, wer nur kan; JEſus nimmt die ſünder an.

Mel. GOtt des himmels.

259. Liebe, die du mich zum bilde Deiner

ner Gottheit haſt gemacht; Liebe, die du mich ſo milde Nach dem fall mit heil bedacht: Liebe, dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, Eh' als ich geſchaffen war; Liebe, die du menſch gebohren, Und mir gleich warſt ganz und gar: Liebe, dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten, Und geſtorben in der zeit; Liebe, die mir hat erſtritten Ew'ge luſt und ſeligkeit: Liebe, dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe, die du kraft und leben, Licht und wahrheit, geiſt und wort; Liebe, die ſich blos ergeben Mir zum heil und ſeelen-hort: Liebe, dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

5. Liebe, die mich hat gebunden An ihr joch mit leib und ſinn; Liebe, die mich überwunden, Und mein herz hat ganz dahin: Liebe, dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

6. Liebe, die mich ewig liebet, Die für meine ſeele bitt't; Liebe, die das lösgeld giebet, Und mich kräftiglich vertritt: Liebe, dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

7. Liebe, die mich wird erwecken Aus dem grab' der ſterblichkeit; Liebe, die mich wird umſtecken Mit dem laub der herrlichkeit: Liebe, dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

Mel. In dich hab' ich gehof.

260. Mein geiſt und ſinn iſt hoch erfreut In GOtt, der mich hat benedeyt In Chriſto ſeinem Sohne, Den er zum heil Und beſten theil Geſandt von ſeinem throne.

2. Er hat mich vor der welt erwählt, Und ſeinen kindern zugezählt, Er wird mich nimmer laſſen: Die gnaden-füll Giebt was ich will; Sein' lieb' iſt ohne maaßen.

3. Bin gleich ich ſünder deß nicht werth, Bleibt ſeine huld doch unverſehrt, Sie hebt, ſie trägt, ſie duldet: Drum trifft mich nicht Das zorn-gericht, Das ich ſonſt hätt' verſchuldet.

4. In Chriſto ſiehet er nicht an, Was meine unart hat gethan, Wenn ihn mein glaube faſſet, Und alle ſünd', Die ſich noch find't, Mit ernſt und abſcheu haſſet.

5. So ſchenkt er mir auch ſeinen Geiſt, Der mir den weg zum leben weiſ't, Sein lieb' ins herze gieſſet; Die mir mein leid Und traurigkeit Vermindert und verſüßet.

6. Er iſt der allerbeſte freund, Ders treu und gut mit mir ſtets meynt; Man find't nicht ſeines gleichen: Wer ihn erkennt, Und Vater nennt, Solt er von dem wol weichen?

7. Ich habe und behalte ihn, Ich geb' mich ihm vollkommen hin; Ohn ihn will ich nichts wiſſen: Weil ich ihn hab' Zu meiner gab', Kan ich leicht alles miſſen.

8. Er iſt mein leben, troſt und licht, Mein fels, mein heil; drum acht' ich nicht Selbſt himmel und die erden: Weil mir ohn ihn, Nach meinem ſinn, Kein gut und theil mag werden.

9. Er iſt mein allerhöchſtes gut, Mein herz in ſeinem herzen ruht, Ich ſchlafe ganz mit frieden: Wir bleiben fort, So hier als dort, Vereint und ungeſchieden.

10. Er ſegnet mich, wenn man mir flucht; Und wenn der feind mein unglück ſucht, Wirds ihm doch nicht gelingen: Er macht mich frey, Und ſteht mir bey, Daß ich kan frölich ſingen.

11. Es wird mir ewig wohl ergehn, Ich werd ihn ſelbſt mit augen ſehn, Den urſprung aller freuden; Mein herz wird ſich, Das glaube ich, Ohn ende in ihm weiden.

12. Kein menſchlich ohr hat es gehört, Was mir von GOtt noch iſt beſchert; Ich ſeh' es ſchon im glauben, Und freu' mich ſehr, Daß nimmermehr Kein feind es mir kan rauben.

Mel. Wer nur den lieben G.

261. Mein GOtt! wie groß iſt dein erbarmen, Das mir dein gnaden-bund beweiſ't! Du nimmſt mich

auf mit gnaden-armen Und giebſt mir deines Sohnes Geiſt, Daß ich von ſünden rein und frey Dein neuer bunds-genoſſe ſey.

2. Ich war zuvor von dir gewichen, Da ich in meinem blute lag: Doch, da dein Sohn die ſchuld durchſtrichen; Erſchien mir ein erwünſchter tag, Der that mir, HErr, durch deinen bund Heil, ſegen und erlöſung kund.

3. Aufs neue haſt du mich gebohren, Und mich zu deinem kind erkieſ't, Da du den Heiland auserkohren, Der meine ſünden-ſchuld gebüßt. Die tauf hat mich dir einverleibt, Daß deine huld mein eigen bleibt.

4. Zwar dein geſetz macht' auch vorzeiten Den vätern deinen bund bekannt: Es zeigte JEſum zwar von weiten, Den du zum heil der welt ernannt; Doch konte dieſer gnadenſchein Noch nicht ſo hell und heiter ſeyn.

5. Der Heiland ward ſo gar den heyden Als licht und leben dargeſtellt: Doch dieſe wählten eitle freuden; Darum verwarfſt du dieſe welt, Und ſchloſſeſt Iſrael allein In deinen bund der gnaden ein.

6. Nun, zu dem neuen bund der gnaden, Woraus uns heil und ſegen quillt, Hat JEſus jeden eingeladen, Nachdem er das geſetz erfüllt: So daß, wer feſt an Chriſtum gläubt, Gerecht und ewig ſelig bleibt.

7. Dieß gnaden-bündniß muß beſtehen, Wenn teufel, höll und ſünde tobt. Wird welt und himmel gleich vergehen, Bleib' ich doch meinem GOtt verlobt: Denn Chriſti meines bürgen blut Macht alle meine ſchulden gut.

8. Der menſchen bündniſſe vergehen; Sie ſind voll trug und heucheley: Doch GOttes bund bleibt ewig ſtehen, Weil GOtt von ewig-feſter treu. Er bleibt mein ſchild und groſſer lohn, Dieweil mein bürge GOttes Sohn.

9. Eh' müßten berg und

hügel weichen, Eh' müßt die ganze welt vergehn, Als daß dein bund, dein gnaden-zeichen Nicht ſolte ewig feſt beſtehn. Dein friedens-bund, den du gemacht, Macht, daß mein herz der höllen lacht.

10. Wer kan mir nun den himmel rauben? Den GOtt mir durch den bund geſchenkt; Der mich verpflichtet feſt zu glauben; Der meinen geiſt ſchon dahin lenkt, Wo ich in vollem gnaden-ſchein Soll ohn aufhören ſelig ſeyn.

11. Erhalte mir, HErr! mein gewiſſen In deinem gnaden-bündniß rein; Und laß durch deinen Geiſt mich wiſſen, Wie ich dir kan gefällig ſeyn: So hab' ich das erwünſchte looß, Und ruhe ſanft in deinem ſchooß.

12. Laß mich bis an mein leztes ende Getreu in deinem bunde ſtehn, Und leite mich durch deine hände, Daß meine tritte richtig gehn: So komm ich, als dein bunds-genoß, Zu dir, mein GOtt! ins himmels-ſchloß.

262. Nun freut euch, lieben Chriſten gemein, Und laßt uns frölich ſpringen, Daß wir getroſt und all' in ein Mit luſt und liebe ſingen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und ſeine ſüße wunderthat: Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod' war ich verlohren; Mein' ſünd' mich quälte nacht und tag, Darin ich war gebohren: Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein gut's am leben mein, Die ſünd' hatt' mich beſeſſen.

3. Mein gute werk' die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben; Der frey' will' haſſet GOttes gericht, Er war zum gut'n erſtorben: Die angſt mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts denn ſterben bey mir blieb; Zur höllen muſt' ich ſinken.

4. Da jammert' GOtt in ewigkeit Mein elend üb'r die maßen; Er dacht an ſein' barmherzigkeit, Er wolt mir helfen laſſen: Er wandt' zu mir ſein Vater-

herz, Es war bey ihm fürwahr kein ſcherz; Er ließ ſein beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Die zeit iſt hie zu erbarmen; Fahr hin, mein's herzens werthe kron, Und ſey das heil dem armen, Und hilf ihm aus der ſünden-noth, Erwürg für ihn den bittern tod, Und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater gehorſam ward; Er kam zu mir auf erden, Von einer Jungfrau rein und zart, Er wolt' mein bruder werden: Gar heimlich führt' er ſein' gewalt, Er ging in meiner armen geſtalt; Den teufel wolt' er fangen.

7. Er ſprach zu mir: halt dich an mich, Es ſoll dir jetzt gelingen; Ich geb' mich ſelber ganz für dich, Da will ich für dich ringen: Denn ich bin dein, und du biſt mein, Und wo ich bleib', da ſolt du ſeyn; Uns ſoll der feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein blut, Dazu mein leben rauben; Das leid' ich alles dir zu gut; Das halt mit feſtem glauben: Den tod verſchlingt das leben mein, Mein' unſchuld trägt die ſünde dein; Da biſt du ſelig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein Fahr' ich aus dieſem leben: Da will ich ſeyn der meiſter dein; Den Geiſt will ich dir geben, Der dich in trübſal tröſten ſoll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab' und gelehrt, Das ſolt du thun und lehren, Damit das reich GOtt's werd' gemehrt, Zu lob' und ſeinen ehren: Und hüt' dich vor der menſchen g'ſatz, Davon verdirbt der edle ſchatz. Das laß ich dir zuletzte.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

263. Nun iſt der himmel wieder helle, Und GOttes zorn iſt ganz geſtillt: Mein JEſus trat an meine ſtelle, Und hat vollkommen das erfüllt, Was ich hier thun und leiden ſolt; Der Vater iſt mir wieder hold.

2. Mag doch nun Moſes

im-

immer fluchen; Hier iſt kein rauher Sinai: Ich darf nur Golgatha beſuchen, So find' ich lauter ſegen hie. Auf Ebal donnert wol der fluch; Auf Griſim iſt ein wohl-geruch.

3. O! wohl mir bey dem GOttes-Lamme! Denn ſeines blutes rothe fluth Kehrt des entbrannten grimmes flamme In eine holde liebes-glut: Indem es meine ſünde trägt, Und auch die ſtraf auch ſich gelegt.

4. Ich ſehe nun durch JEſus wunden Dem Vater in ſein herz hinein. Die trüben wolken ſind verſchwunden; Es blicket lauter ſonnenſchein: Das täublein bringt ein friedens-blat, Da ſich die fluth geſenket hat.

5. Ach! könt' ich dich genugſam preiſen, Du gnaden-voller Friede-fürſt! Du wilſt es in der that erweiſen, Wie dich nach meinem heile dürſt'. Drum haſt du alles das gethan, Was mich bey GOtt verſöhnen kan.

6. Ich ſolt ein kind des zornes bleiben; Du machſt aus mir ein gnaden-kind. Wohin ſoll ich die wohlthat ſchreiben, Die mir des Vaters herz gewinnt? Mein herze ſoll die tafel ſeyn, Da präg ich es mit danken ein.

7. Laß mich den zorn nicht wieder häufen: Es kommt einmal ein ſchneller tag, Da dieſe, ſo zur ſtrafe reifen, Niemand vom zorne retten mag. Hilf, daß ich dort in gnaden steh', Und auch der höllen zorn entgeh'.

Mel. Ich ruf zu dir HErr J.

264. O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes licht! Der du in deiner ſeelen So hoch mich liebſt, daß ich es nicht Ausſprechen kan noch zählen: Gib, daß mein herz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög' umfangen, Und, als dein eigenthum, Nur einzig an dir hangen.

2. Gib, daß ſonſt nichts in meiner ſeel, Als deine liebe, wohne: Gib, daß ich deine lieb' erwähl', Als meinen ſchatz und krone.

Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein muth und ſinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön Iſt, JEſu, deine liebe! Wenn dieſe ſteht, kan nichts entſtehn, Was meinen geiſt betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, Nichts ſehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb' und dich, Der du ſie kanſt vermehren.

4. O! daß ich dieſes hohe gut Mögt' ewiglich beſitzen! O daß in mir dieſ' edle glut Ohn ende mögte hitzen! Ach! hilf mir wachen tag und nacht, Und dieſen ſchatz bewahren Vor den ſchaaren, Die wider uns mit macht Aus ſatans reiche fahren.

5. Mein Heiland, du biſt, mir zu lieb', In noth und tod gegangen, Und haſt am creutz, als wie ein dieb Und mörder, da gehangen, Verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwund't: Ach! laß mich deine wunden Alle ſtunden Mit lieb' im herzens-grund Auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergoſſen ward, Iſt köſtlich, gut und reine; Mein herz hingegen böſer art, Und hart, gleich einem ſteine. O! laß doch deines blutes kraft Mein hartes herze zwingen, Wohl durchdringen, Und dieſen lebens-ſaft Mir deine liebe bringen.

7. O! daß mein herze offen ſtünd', Und fleiſſig möcht' auffangen Die tröpflein bluts, die meine ſünd' Im garten dir abdrangen. Ach! daß ſich meiner augen brunn Aufthät, und mit viel ſtöhnen Heiſſe thränen Vergöſſe, wie die thun, Die ſich in liebe ſehnen.

8. O! daß ich, wie ein kleines kind, Mit weinen dir nachginge! So lange, bis dein herz entzünd't Mit armen mich umfinge; Und deine ſeel in mein gemüth, In voller ſüßer liebe, Sich erhübe, Und alſo deiner güt' Ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach!

9. Ach! zeuch, mein liebſter, mich nach dir, So lauf' ich mit den füßen; Ich lauf', und will dich mit begier In meinem herzen küſſen: Ich will aus deines mundes zier Den ſüßen troſt empfinden, Der die ſünden Und alles unglück hier Kan leichtlich überwinden.

10. Mein troſt, mein ſchatz, mein licht, mein heil, Mein höchſtes gut und leben! Ach, nimm mich auf zu deinem theil; Dir hab' ich mich ergeben. Denn auſſer dir iſt lauter pein; Ich find' hier über alle Nichts denn galle; Nichts kan mir tröſtlich ſeyn, Nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte ruh', In dir iſt fried und freude: Gib, JEſu! gib, daß immerzu Mein herz in dir ſich weide. Sey meine flamm', und brenn in mir; Mein balſam, wolleſt eilen, Lindern, heilen Den ſchmerzen, der alhier Mich ſeufzen macht und heulen.

12. Was iſt, o Schönſter! daß ich nicht In deiner liebe habe? Sie iſt mein ſtern, mein ſonnen-licht, Mein quell, da ich mich labe, Mein ſüßer wein, mein himmel-brodt, Mein kleid vor GOttes throne, Meine krone, Mein ſchutz in aller noth, Mein haus, darin ich wohne.

13. Ach liebſtes Lieb! wenn du entweichſt, Was hilft mir, ſeyn gebohren? Wenn du mir deine lieb' entzeuchſt, Iſt all mein gut verlohren. So gib, daß ich dich, meinen gaſt, Wohl ſuch', und beſter maßen Möge faſſen, Und wenn ich dich gefaßt, In ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen; Eh' ich noch etwas guts geübt, Warſt du mir ſchon gewogen: Ach! laß doch ferner, edler hort, Mich dieſe liebe leiten, Und begleiten, Daß ſie mir immerfort Beyſteh' auf allen ſeiten.

15. Laß meinen ſtand, darin ich ſteh', HErr, deine liebe zieren; Und wo ich etwan irre geh', Alsbald zu rechte führen: Laß ſie mich

allzeit guten rath Und rechte werke lehren, Steuren, wehren Der ſünd', und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine freud' in leid, In ſchwachheit mein vermögen; Und wenn ich, nach vollbrachter zeit, Mich ſoll zur ruhe legen, Alsdenn laß deine liebes-treu, HErr JEſu, mir beyſtehen, Luft zuwehen, Daß ich getroſt und frey Mög' in dein reich eingehen.

Mel. O traurigkeit, o herz.

265. O wunder-fluth! Das höchſte gut Beweint die ärgſten ſünder; GOttes liebſtes kind beklagt Adams böſe kinder.

2. Immanuel, Der freuden-quell, Wird hier ein quell der thränen, Die ſich nach barmherzigkeit Für die ſünder ſehnen.

3. Das zartſte herz Zerbricht vor ſchmerz, Und ſchmelzt in heiſſen flammen, Unſers herzens härtigkeit Weinend zu verdammen.

4. GOtt ſelber weint! Der menſchen freund Beweint der menſchen ſünden; Weil ſich keine wahre reu Läßt bey ihnen finden.

5. Er ſtellt ſich dar, Die freche ſchaar Mit thränen zu verſöhnen, Und des himmels ſchweren zorn Von ihr abzulehnen.

6. Komm, harter ſinn, Komm, wirf dich hin Zu dieſer Liebe füſſen: Laß die thränen, die ſie weint, Reichlich auf dich flieſſen.

7. Ach, ſchmerzet dich Der ſchlangen ſtich; So darfſt du deinen ſchaden In dem blut- und thränen-ſtrom Deines mittlers baden.

8. Laß dieſen thau Die dürre au Des herzens wohl durchdringen: So wirſt du durch deſſen kraft Gute früchte bringen.

9. Biſt du erſtarrt, Kalt, fühllos, hart, Und kanſt kein thränlein weinen: Opfre GOtt die thränen auf, Welche hier erſcheinen.

10. O heil'ge fluth! Komm mir zu gut Im leben und im ſterben: Laß mich

mich einſt durch dein verdienſt Ew'ge freud' ererben!

266. Seelen-Bräutigam, JEſu, GOttes-lamm! Habe dank für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von der ſünden ſchlam̃; JEſu, GOttes-lamm!

2. Deine liebes-glut Stärket muth und blut: Wenn du freundlich mich anblickeſt, Und an deine bruſt mich drückeſt, Macht mich wohlgemuth Deine liebes-glut.

3. Wahrer menſch und GOtt, Troſt in noth und tod! Du biſt darum menſch gebohren, Zu erſetzen, was verlohren, Durch dein blut ſo roth, Wahrer menſch und GOtt.

4. Meines glaubens licht Laß verlöſchen nicht: Salbe mich mit freudenöle, Daß hinfort in meiner ſeele Ja verlöſche nicht Meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für: Deine liebe will ich ehren, Und in dir dein lob vermehren; Weil ich für und für Bleiben werd' in dir.

6. Held aus Davids ſtamm! Deine liebes-flam̃ Mich ernähre, und verwehre, Daß die welt mich nicht verſehre, Ob ſie mir gleich gram; Held aus Davids ſtamm!

7. Großer friede-fürſt! Wie hat dich gedürſt't Nach der menſchen heil und leben, Und dich in den tod gegeben, Wie du rief'ſt: mich dürſt't; Großer friede-fürſt!

8. Deinen frieden gib Aus ſo großer lieb, Uns den deinen, die dich kennen, Und nach dir ſich Chriſten nennen: Denen du biſt lieb, Deinen frieden gib!

9. Wer der welt abſtirbt, Emſig ſich bewirbt Um den lebendigen glauben, Der wird bald empfindlich ſchauen, Daß niemand verdirbt, Der der welt abſtirbt.

10. Nun ergreif' ich dich, Du mein ganzes ich! Ich will nimmermehr dich laſſen, Sondern gläubig dich umfaſſen: Weil im

glauben ich Nun ergreiſe dich.

11. Wenn ich weinen muß, Wird dein thränen-fluß Nun die meinen auch begleiten, Und zu deinen wunden leiten; Daß mein thränen-fluß Sich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu' Wiederum erfreu', Freueſt du dich auch zugleiche; Bis ich dort in deinem reiche, Ewiglich aufs neu', Mich mit dir erfreu'.

13. Hier durch ſpott und hohn, Dort die ehren-kron: Hier im hoffen und im glauben, Dort im haben und im ſchauen: Denn die ehren-kron Folgt auf ſpott und hohn.

14. JEſu, hilf daß ich Alhier ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem ſieg' empfinde, Wie ſo ritterlich Du gekämpft für mich!

15. Du mein preis und ruhm, Werthe Sarons-blum! In mir ſoll nun nichts erſchallen, Als was dir nur kan gefallen; Werthe Sarons-blum, Du mein preis und ruhm!

XXII. Von JEſu, deſſen Namen, Aemtern, und Ständen.

Mel. O GOtt, du fromm.

267. Ach JESU! deſſen treu Im himmel und auf erden Durch keines menſchen mund Kan gnug geprieſen werden; Ich danke dir, daß du Ein wahrer menſch gebohrn, Haſt von mir abgewandt, Daß ich nicht bin verlohrn.

2. Vornemlich wird in mir All' herzens-angſt geſtillet, Wenn mich dein ſüßer nam' Mit ſeinem troſt erfüllet: Kein troſt ſo lieblich iſt, Als den mir giebt dein nam', Der ſüße JEſus nam'; Du fürſt aus Davids ſtamm!

3. O JESU, höchſter ſchatz! Du kanſt mir freude bringen; Es kan nichts lieblicher Als JEſus name klingen: Ich kan nicht trau-

traurig ſeyn, Weil JEſus heißt ſo viel, Als Heiland, oder held, der ſelig machen will.

4. Wenn ſatan ſich bey mir Will mit anfechtung regen; So iſt mir JEſus nam' Zum troſt, ſchutz, fried' und ſegen, Zur weisheit und arzney In aller angſt und noth, Daß ich nicht fürchten darf Den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, Das macht die ſchnöde ſünde; Dein JEſus nam' macht mich Zu einem gnaden-kinde: Er nimmt von mir hinweg Die ſchuld und miſſethat, Bringt mir die ſeligkeit Und deines Vaters gnad'.

6. Ey nun, ſo heil'ge mich, Der ich bin ganz beflecket, Der heil'ge JEſus nam', Der alle ſünd' bedecket: Er kehre ab den fluch, Den ſegen zu mir wend'; Sey meine ſtärk, dadurch Sich alle ſchwachheit end'.

7. Er ſey mein licht, das mich In finſterniß erleuchte; Er ſey der himmels-thau, Der mich in hitz anfeuchte; Er ſey mein ſchirm und ſchild, Mein ſchatten, ſchloß und hut, Mein reichthum, ehr' und ruhm; Er ſey mein höchſtes gut.

8. Er ſey mein himmels-weg, Die wahrheit und das leben; Und wolle mir zuletzt Aus gnaden dieſes geben, Daß ich alsdann in ihm Dieß leben ſchlieſſe wohl, Wenn meine ſterbens-zeit Und ſtunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helf' er mir, So lang ich hier noch wandle, Daß ich in meinem thun Treu und aufrichtig handle: Er ſteh' mir allzeit bey Mit ſeines Geiſtes gab', Wann ich in meinem amt Was zu verrichten hab'.

10. In JEſu namen bin Ich heute aufgeſtanden; In ihm vollbring ich heut Was mir kömmt unterhanden: In ſeinem namen iſt Der anfang ſchon gemacht; Das mittel und der ſchluß Wird auch durch ihn vollbracht

11. Dir leb' ich, und in dir, In dir will ich auch ſterben; HErr, ſterben

will ich dir, In dir will ich ererben Das ewig' himmelreich, Das du erworben mir: Von dir verklärt will ich Dir dienen für und fur.

268. Das iſt ein theures wort, Daß JEſus Chriſtus kommen: Daß er ſich auf der welt In unſerm fleiſche eingeſtellt, Und unſer elend angenommen. Gewißlich, wer es recht bedenkt, Muß GOtt dafür dank-opfer bringen, Und ſeine liebes-treu beſingen, Die er der welt in ſeinem Sohne ſchenkt. Das iſt ein theures wort!

2. Das iſt ein theures wort, Die blöden aufzurichten. Denn JEſus, unſer Heil, Der armen ſünder troſt und theil, Kan ſünde, tod und höll' zernichten. Wer an ihn gläubet, iſt gerecht, Und ſoll von ſeinen gnaden-gaben, Licht, leben und erlöſung haben. Er iſt der bürg', er, der gerechte Knecht. Das iſt ein theures wort!

3. Das iſt ein theures wort, Daß er nicht für die frommen, Die ſelbſt von ſünden rein Und freygeachtet wollen ſeyn; Wohl aber für die ſünder kommen. Die ſünder geht dieß troſt-wort an; Doch, daß man ſich in reu der ſünden Bußfertig zu ihm laſſe finden: Er iſts allein, der ſelig machen kan. Das iſt ein theures wort!

4. Das iſt ein theures wort, Daß er die menſchen locket, Und träget mit gedult, Beweiſ't auch freundlichkeit und huld, Damit ſich ja kein herz verſtocket. Wodurch er eine reitzung giebt, Von herzen ſich zu ihm zu kehren, Und GOtt in Chriſto zu verehren, Der uns ſo hoch und brüderlich geliebt. Das iſt ein theures wort!

5. Das iſt ein theures wort, Daß GOtt auf glauben ſiehet, Den er gewirket hat. Hier findet unſer thun nicht ſtatt, Ob man ſich gleich mit fleiß bemühet. Des HErrn erbarmung iſt der grund, Worauf ein gläubig herz vertrauet, Und feſt, ja unbeweg-

beweglich bauet. Drum ſinget es mit froher ſtimm' und mund: Das iſt ein theures wort!

6. Das iſt ein theures wort, Daß JEſus uns das leben, Nach ſchmerzen, angſt und noth, Nach ausgeſtandnem leibes tod, In ewigkeit wird wiedergeben. Wir ſollen leiblich auferſtehn, Und ihn, der unſern tod gerochen, Und deſſen kerker durchgebrochen, In herrlichkeit und vollem lichte ſehn. Das iſt ein theures wort!

7. Das iſt ein theures wort: Das ſoll uns dazu leiten, Daß wir an JEſum Chriſt, Der uns zu gut gekommen iſt, Zu glauben uns durch ihn bereiten. So wird uns weder ſündengift Noch einig übel können ſchaden, Weil JEſus, als der menſch in gnaden, Das leben bringt, und ewig frieden ſtift't. Das iſt ein theures wort!

Mel. Wer nur den lieben G.

269. Erquicke mich, du Heil der ſünder! Durch dich und deinen gnaden-ſchein; Und laß, o freund der menſchen-kinder! Dein herz auf mich gerichtet ſeyn: Komm, und erzeige dein erbarmen Dem heil- und hülf-bedürft'gen armen.

2. Du biſt und bleibſt der troſt der erden, Und der geprieſne wunder-mann, Durch welchen wir errettet werden, Der allen menſchen helfen kan; Und uns von allem unſern ſchaden Durch ſeine huld und kraft entladen.

3. Der blinde kan die ſonne ſehen; Der taube hört die ſtimme an; Der lahme muß gerade gehen; Der auſſatz wird hinweg gethan; Den todten haſt du geiſt und leben, Und allen armen troſt gegeben.

4. Haſt du vor dieſem ſolche thaten, O HErr, durch deine hand geſtift't; So wolleſt du auch jetzo rathen Dem ſchaden, der die ſeele trifft: Ach, zeige deine groſſe ſtärke Durch unverdiente gnaden-werke!

5. Du weißt ja, was wir menſchen taugen; Wir ſind verblendt, und ſehen nicht:

nicht: Darum erleuchte meine augen Mit deinem glanz und gnaden=licht, Zu ſehen, was ſonſt nicht zu ſehen, Wenn wir in deinem licht nicht ſtehen.

6. Eröffne mir, HErr, meine ohren, Und mache mich zu deinem knecht: Hie bin ich, du woll'ſt ſie durchbohren, Daß ich auf ewig treu und recht Dir diene, und auf dein wort merke, Darnach zu thun all' meine werke.

7. Ich wackle auf verlähmten füßen, Und strauchle hie, bald ſtrauchl' ich dort: Laß deine kraft in mich einflieſſen, Daß ich mag gehn gerade fort, Und meine tritte niemals gleiten, Noch aus dem pfad der wahrheit ſchreiten.

8. Wer will doch meinen auſſatz heilen, Der krankheit allerſchlimmſten theil? Mein arzt, du wolleſt nicht verweilen: Ach! heile mich, ſo werd' ich heil. Laß deine wunden, o mein leben! Für meine wunden pflaſter geben.

9. Ich bin ganz todt, und meine kräfte, Will' und verſtand ſind ohne kraft, Zu thun recht göttliche geſchäfte: HErr! gib mir neuen lebens=ſaft, Daß ich gleich einem baum ausſchlage, Und tauſendfache früchte trage.

10. Ich finde mich arm und elende, Entblößt von allem eignen ruhm: Die friedens=botſchaft zu mir ſende, Dein ſüßes Evangelium; Daß ich dadurch noch hier auf erden Gerecht und ſelig möge werden.

Mel. Alle menſchen müſſen

270. Großer Mittler! der zur rechten Seines großen Vaters ſitzt, Und die ſchaar von ſeinen knechten In dem reich der gnaden ſchützt: Dem auf dem erhabnen throne, In der königlichen krone, Aller ewigkeiten heer Bringt in demuth preis und ehr.

2. Dein geſchäft auf dieſer erden, Und dein opfer iſt vollbracht. Was vollendet ſollen werden, Iſt nun gänzlich ausgemacht. Da du biſt für uns geſtorben, Iſt uns gnad

und

und heil erworben: Und dein ſiegreich auferſtehn Läßt uns in die freyheit gehn.

3. Nun iſt dieſes dein geſchäfte In dem obern heiligthum: Die erworbnen ſegens-kräfte Durch dein evangelium Allen denen mitzutheilen, Die zum thron der gnaden eilen; Nun wird uns durch deine hand Heil und ſegen zugewandt.

4. Deines volkes werthe namen Trägeſt du auf deiner bruſt; Und an den gerechten ſaamen Denkeſt du mit vieler luſt. Du vertritſt, die an dich gläuben, Daß ſie dir vereinigt bleiben; Und bitt'ſt in des Vaters haus Ihnen eine wohnung aus.

5. Doch vergiß'ſt du auch der armen, Die der welt noch dienen, nicht; Weil dein herz dir aus erbarmen Ueber ihrem elend bricht: Daß dein Vater ihrer ſchone, Daß er nicht nach werken lohne, Daß er ändre ihren ſinn; Ach! da zielt dein bitten hin.

6. Zwar in deines fleiſches tagen, Da die ſünden aller welt Dir auf deinen ſchultern lagen, Haſt du dich vor GOtt geſtellt, Bald mit ſeufzen, bald mit weinen Für die ſünder zu erſcheinen. O, mit wie viel niedrigkeit Bateſt du zur ſelben zeit!

7. Aber jetzo wird dein flehen Von der allmacht unterſtützt; Da in jenen himmels-höhen Die verklärte menſchheit ſitzt. Nun kanſt du des ſatans klagen Majeſtätiſch niederſchlagen: Und nun macht dein redend blut Unſre böſe ſache gut.

8. Die verdienſte deiner leiden Stellſt du deinem Vater dar, Und vertritſt nunmehr mit freuden Deine theur-erlös'te ſchaar: Bitteſt, daß er kraft und leben Woll' dem volk auf erden geben, Und die alle zu dir ziehn, Die noch deine freundſchaft fliehn.

9. Großer Mittler! ſey geprieſen, Daß du in dem heiligthum So viel treu' an uns bewieſen: Dir ſey ehre, dank und ruhm. Laß uns dein verdienſt

dienſt vertreten, Wenn wir zu dem Vater beten: Sprich für uns in letzter noth, Wenn den mund verſchlieſzt der tod.

Mel. JEſu hilf ſiegen ꝛc.

271. Groſzer Prophete! mein herze begehret Von dir zum himmel gelehret zu ſeyn: Du haſt von dannen dich zu uns gekehret, Und offenbaret, wie man komm' hinein. Du haſt, als Mittler, den teufel bezwungen, Dir iſt das ſchlangen-kopf-treten gelungen.

2. Prieſter in ewigkeit! meine gedanken Denken mit brennendem eifer an dich: Bringe mein ſeufzen in heilige ſchranken, Der du ein opfer geworden für mich. Du biſt, als Fürſprach, zum himmel gefahren, Kanſt auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren! dich wollen wir ehren; Stimmet ihr ſaiten der liebe mit ein: Laſſet das loben und danken nun hören, Weil wir die theuer erkaufete ſeyn. Herrſche, liebwürdigſter Heiland, als König! Menſchenfreund, ſchütze die deinen, die wenig!

4. Nun dann, ſo ſoll auch mein alles erklingen; Ich, als ein Chriſte, will treten herbey; Will nicht ermüdet aus liebe dir ſingen, Sondern vermehren das jubel-geſchrey. Ich will dich, Herzog des lebens, verehren: Alles was odem hat lobe den HErren.

Mel. Schmücke dich, o liebe

272. Heiland! deine menſchen-liebe War die quelle deiner triebe, Die dein treues herz bewogen, Dich in unſer fleiſch gezogen, Dich mit ſchwachheit überdecket, Dich vom creutz ins grab geſtrecket. O der ungemeinen triebe Deiner treuen menſchen-liebe!

2. Ueber ſeine feinde weinen; Jederman mit hülf erſcheinen; Sich der blinden, lahmen, armen Mehr als väterlich erbarmen; Der betrübten klagen hören; Sich in andrer dienſt verzehren; Sterben

ben für die ärgſten diebe: Das ſind proben wahrer liebe.

3. O du zuflucht der elenden! Wer hat nicht von deinen händen Segen, hülf und heil genommen, Der gebeugt zu dir gekommen? O wie iſt dein herz gebrochen, Wenn dich kranke angeſprochen! O wie pflegteſt du zu eilen, Das gebetne mitzutheilen!

4. Die betrübten zu erquicken, Zu den kleinen ſich zu bücken; Die unwiſſenden zu lehren, Die verführten zu bekehren; Sünder, die ſich ſelbſt verſtocken, Täglich liebreich zu ſich locken; War, mit ſchwächung deiner kräfte, Dein gewöhnliches geſchäfte.

5. O wie hoch ſtieg dein erbarmen, Da du für die ärmſten armen Dein unſchätzbar theuer leben In den ärgſten tod gegeben; Da du in der ſünder orden Aller ſchmerzen ziel geworden; Und, den ſegen zu erwerben, Als ein fluch haſt wollen ſterben.

6. Deine lieb' hat dich getrieben, Sanftmuth und gedult zu üben; Ohne ſchelten, drohen, ſchlagen, Andrer ſchmach und laſt zu tragen; Allen freundlich zu begegnen, Für die läſterung zu ſegnen; Für der feinde ſchaar zu beten, Und die mörder zu vertreten.

7. Demuth war bey ſpott und hohne Deiner liebe ſchmuck und krone. Dieſe machte dich zum knechte Einem ſündlichen geſchlechte. Dieſe war, gleich denen tauben, Ohne falſch, voll treu und glauben, Mit gerechtigkeit gepaaret, Durch fürſichtigkeit bewahret.

8. Lamm! laß deine liebe decken Meiner ſünden meng' und flecken. Du haſt das geſetz erfüllet Und deſſelben fluch geſtillet: Laß mich, wider deſſen ſtürmen Deiner liebe ſchild beſchirmen. Heilge meines herzens triebe, Salbe ſie mit deiner liebe.

Mel. Laſſet uns den HErren

273. JEſu, du mein liebſtes Leben, Meiner ſeelen Bräutigam,

gam, Der du dich für mich gegeben An des bittern creutzes-ſtamm! JEſU, meine freud und wonne, All' mein hoffnung, ſchatz und theil, Mein' erlöſung, ſchmuck und heil, Hirt und König, Licht und Sonne! Ach, wie ſoll ich würdiglich, Mein HErr JEſu, preiſen dich!

2. O du wunder-ſchönes weſen! O du glanz der herrlichkeit! Von dem Vater auserleſen Zum Erlöſer in der zeit: Ach! ich weiß, daß ich auf erden, Der ich bin ein ſchnöder knecht, Heilig, ſelig und gerecht Ohne dich kan nimmer werden. HErr, ich bin kein rechter chriſt, Wo dein' hand nicht bey mir iſt.

3. Ey! ſo komm, du Troſt der heyden; Komm, mein Liebſter, ſtärke mich! Komm, erquicke mich mit freuden; Komm, und hilf mir gnädiglich! Eile bald, mich zu erleuchten; GOtt, mein herz iſt ſchon bereit; Komm, mit deiner ſüßigkeit Leib und ſeel mir zu befeuchten; Komm, du klares ſonnen-licht, Daß ich ja verirre nicht!

4. Komm, mein Liebſter! laß mich ſchauen, Wie du biſt ſo wohl-geſtalt; Schöner, als die ſchönſten auen, Allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du aufenthalt der ſiechen! Komm, du lichter gnaden-ſchein! Komm, du ſüßes blümelein! Laß mich deinen balſam riechen; Komm, mein leben, komm heran, Daß ich dich genieſſen kan!

5. Ach! wie wird dein freundlich blicken, Allerliebſter Seelen-ſchatz! Meinen geiſt in mir erquicken, Und mich führen auf den platz, Da er ſolche luſt empfindet, Die nicht zu vergleichen iſt: Deine lieb', HErr JEſu Chriſt! Iſt es, die mich gar entzündet; Die mein herz zu tag und nacht Auch im leide freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf erden, Daß ich, wie ein bäumlein, feſt Dir mög eingepflanzet werden: Dieſen ſchatz halt' ich fürs beſt'; Auch viel höher, als rubinen; Theurer, als den güldnen ſand; Schöner, als den diamant, Die zur

groſſen

großen hoffart dienen; Beſſer, als der perlen ſchein, Wenn ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O du paradies der freuden! Das mein geiſt mit ſchmerzen ſucht; O du ſtarker troſt im leiden! O du friſche lebens-frucht! O du himmels-ſüßer biſſen! Wie bekömmſt du mir ſo wohl: Ja, mein liebſter ſchatz der ſoll Mich in reiner liebe küſſen; Gib mir deinen zarten mund, Denn ſo wird mein herz geſund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, Daß du reden wilt in mir, Und die welt ganz in mir ſchweige; Treibe deinen glanz herfür, Daß ich bald zu dir mich kehre, Und dein wort, der edle ſchatz, Find' in meinem herzen platz; Daß mich deine wahrheit lehre; Daß ich, ſünd- und laſter-frey, Dir, mein GOtt, gefällig ſey.

9. Lieblich ſind dein' edle hütten, Schön von gnad' und himmels-gunſt, Da du pflegeſt auszuſchütten Deiner ſüßen liebe brunſt. Meine ſeele, GOtt, verlanget, Daß ſie möge frölich ſtehn, Und mit klaren augen ſehn, Wie dein' hohe wohnung pranget: Leib und ſeel erfreuen ſich, HErr, in dir ganz inniglich.

10. Wohl den menſchen, die da loben Deine wohlthat immerdar, Und durch deinen ſchutz von oben Sind beſchirmet für gefahr; Die dich heiſſen ihre ſtärke, Die ihr leben in der ruh' Und der tugend bringen zu, Daß man rühmet ihre werke. Chriſten, die alſo gethan, Treten frey die himmels-bahn.

11. Dieſes, JEſu, ſchafft dein lieben, JEſu, GOttes liebſter Sohn! Das dich in die welt getrieben Von des hohen himmels thron. O wie tröſtlich iſt dein leiden! O wie heilig iſt dein wort! Das uns zeigt des lebens pfort, Da wir uns in freuden weiden, Wo die große fürſten-ſchaar Dir zum dienſt iſt immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten, Oefnet thür und thor der welt; Wünſchet glück an allen orten! Sehet, da kömmt unſer held:

held: Sehet, er kömmt einzuziehen, Als ein Ehrenkönig pflegt, Wenn er ſeine feind' erlegt. Alles volk ſoll ſich bemühen, Hoch zu preiſen unſern GOtt, GOtt, den HErren Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret Sey des HErren theurer nam': Herrlich iſt ſein reich vermehret, Das aus gnaden zu uns kam: Er iſt GOtt, der uns gegeben Seel und leib, auch ehr und gut; Der durch ſeiner engel hut Schützet unſer leib und leben. Danket ihm zu aller friſt, Weil der HErr ſo freundlich iſt.

Mel. GOtt des himmels u.

274. JEſus! JEſus iſt der name, Der in meinem herzen ſteht: JEſus iſt der edle ſaame Der bey mir in wachsthum geht. JEſus frühe, JEſus ſpat, Meiner ſeelen troſt und rath.

2. JEſus iſt mein ſchatz auf erden, Und mein ſchatz im himmelreich: JEſus muß mir honig werden, Wenn mir alles wermuth gleich. JEſus bleibet mein panier: JEſus iſt mein himmel hier.

3. JEſus meiner augen freude, Meiner ohren jubel-klang: JEſus meiner lippen weide, Meines mundes zucker-trank. JEſus ſcherz für allen ſchmerz: JEſus meines herzens herz.

4. JEſus licht im finſterniſſe, Sonne mitten in der nacht; In den thränen engel-ſüße, In der ſchwachheit meine macht. JEſus meiner liebe ziel: JEſus alles, was ich will.

5. JEſus ſoll mein JEſus bleiben, Weil ich lebe, weil ich bin: JEſu namen will ich ſchreiben Auch zu meinem grabe hin. JEſus hier, und JEſus dort! JEſus auch mein letztes wort.

Mel. Meinen JEſum laß

275. JEſus iſt der ſchönſte nam', Der ſelbſt aus dem himmel kommen; Huldreich, prächtig, tugendſam, Den GOtt ſelber angenommen: Seiner großen lieblichkeit Gleicht kein name weit und breit.

2. JE-

2. JEſus iſt das Heil der welt, Meine arzney für die ſünden: JEſus iſt ein ſtarker Held, Unſre feind' zu überwinden: Wo man JEſum gläubig ehrt, Wird des ſatans reich zerſtört.

3. JEſus iſt der arzt allein, Der geſundheit giebt und leben: JEſus hilft von aller pein, Die den menſchen kan umgeben. Nimm nur JEſum in dein herz, So verliert ſich aller ſchmerz.

4. JEſus iſt mein ew'ger ſchatz, Und ein abgrund alles guten: JEſus iſt ein freuden-platz, Voller ſüſſen himmels-fluthen: JEſus iſt ein kühler thau, Der erfriſchet feld und au.

5. JEſus iſt der ſüße brunn, Der die ſeelen recht erquicket: JEſus iſt die ew'ge ſonn', Deren ſtrahl uns ganz entzücket. Wilt du froh und freudig ſeyn, Laß ihn nur zu dir hinein.

6. JEſus iſt der liebſte thon, Den mir alle welt kan ſingen: Ich bin wie im himmel ſchon, Wenn ich JEſum hör' erklingen. JEſus iſt des herzens freud, Meine ew'ge ſeligkeit.

7. JEſus iſt mein himmel-brodt, Das mir ſchmeckt, wie ichs begehre: Er erhält mich vor dem tod', Stärkt mich, daß ich ewig lebe: Zucker iſt er mir im mund'; Balſam, wenn ich bin verwund't.

8. JEſus iſt der lebensbaum, Voller edlen tugend-früchte; Wenn er findt im herzen raum, Wird das unkraut gar zu nichte: Alles gift und unheil weicht, Das ſein ſchatten nur erreicht.

9. JEſus iſt das höchſte gut In dem himmel und auf erden. JEſus name macht mir muth, Daß ich nicht kan traurig werden. JEſus name ſoll allein Mir der liebſte name ſeyn.

Mel. Ach was ſoll ich ſünd.

276. JEſus iſt mein freuden-leben, JEſus meines lebens kron, JEſus iſt mein gnaden-thron; Ihme thu ich mich ergeben; Mich erhält ſein theures blut: JEſus iſt mein höchſtes gut.

2. Ohne JEſu muß ich ſterben, Ohne ſeinen gnaden-ſchein Hab ich lauter höllen-pein, Leib und ſeele muß verderben; Drum ſein arm mir helfen thut. JEſus iſt mein höchſtes gut.

3. Hab ich dieſes gut im herzen, Ey! ſo hab ich alles wohl, Was ich ewig haben ſoll, Was mir lindert alle ſchmerzen, Das mir machet herz und muth. JEſus iſt mein höchſtes gut.

4. Alſo will ich mich verlaſſen Auf den HErren JEſum Chriſt, Wider alle teufels-liſt, Wenn mich welt und menſchen haſſen, Wenn mich ſchreckt der höllen glut. JEſus iſt mein höchſtes gut.

5. Niemand kan mir rettung ſenden, Ohne Chriſt, der Gideon, GOttes eingebohrner Sohn, Welcher ſich wird zu mir wenden Mit der engel ſchaar und hut. JEſus iſt mein höchſtes gut.

6. Nun laß deine macht mich merken, Hilf dem ſohne deiner magd: Wenn mich furcht und ſchrecken nagt, Wollſt du deinen knecht auch ſtärken; Gib mir deines geiſtes muth! JEſus iſt mein höchſtes gut.

7. Ein gelübd' will ich dir geben, Dein getreuer knecht zu ſeyn, Dir am wort zu dienen rein; Gib mir nur geſundes leben, Gib mir deines Geiſtes muth! JEſus iſt mein höchſtes gut.

8. So will ich mit freuden bleiben In dem hauſe deiner ehr, Gerne hüten deiner thür, Und es laſſen mir verſchreiben, Dir ſoll dienen geiſt und muth. JEſus iſt mein höchſtes gut.

Mel. Nun lob, mein ſeel ꝛc.

277. Kommt, ſeelen, und beſchauet Des ew'gen Sohnes herrlichkeit. Eh' GOtt die welt gebauet, So war er ſchon vor aller zeit. GOtt ſelbſt hat ihn gezeuget, Er iſt des Vaters bild, Vor dem ſich alles beuget, Was erd' und himmel füllt. Er iſt des himmels krone, Des Vaters freuden-ſpiel, Der ſich in dieſem

ſem Sohne Am liebſten ſehen will.

2. Der Vater hat ſein weſen Von ewigkeit ihm mitgetheilt, Und ihn dazu erleſen, Daß er den biß der ſchlangen heilt. In ihn hat ſich ergoſſen Der Gottheit glanz und pracht. Durch ihn iſt ausgefloſſen Das licht in unſre nacht. Er iſt ein ſtrahl der ſonne, Die keine flecken kennt, Und die mit kraft und wonne Die finſterniſſen trennt.

3. Es wohnt in ſeiner mitten Des wahren GOttes nam' und zier: Des Vaters art und ſitten Sieht man ganz ausgedrücket hier. Vor grundlegung der erden War er in ſeinem ſchooß. Er ſprach; ſo muſte werden Der groſſe erden-kloß. Der creaturen orden Schließt dieſen Sohn nicht ein. Sie ſind durch ihn geworden, Er muſt ihr Schöpfer ſeyn.

4. Er träget alle dinge Durch ſein allmächtig, kräftig wort. Was groß iſt und geringe, Geht nur durch ſeinen willen fort. Sein weiſer ſchluß regieret Die unterworfne welt. Weil er das ruder führet, Geſchicht, was ihm gefällt. Wird er die ſtimm' erheben, So wird grab, meer und luft Die todten wiedergeben, Die er zum leben ruft.

5. Ihm läßt GOtt ehr erzeigen, Die keinem fremden zugehört. Vor ihm muß man ſich beugen, So oft man ſeinen namen hört. Der himmel wirft ſich nieder Vor ſeinem hohen thron: Der Seraphinen lieder Erheben dieſen Sohn. Wer nicht auf dieſer erden Auf ihn allein vertraut, Der kan nicht ſelig werden, Der hat auf ſand gebaut.

6. Dir ſey lob, preis und ehre, Erhabner Heiland, großer GOtt! Beſchäme und bekehre Die ſtolze und verwegne rott, Die deine krone raubet, Und frech mit füßen trit, Die deinem wort nicht glaubet: Theil ihnen gnade mit, Dich gläubig zu erkennen. Laß die, ſo dich erkannt, In deiner liebe brennen. Dein ruhm füll jedes land.

Mel. Schmücke dich, o liebe

278. König, dem kein könig gleichet, Deſſen ruhm kein mund erreichet; Dem, als GOtt, das reich gebühret, Der, als menſch, das ſcepter führet; Dem das recht gehört zum throne, Als des Vaters ein'gem Sohne; Den ſo viel vollkommenheiten Krönen, zieren und begleiten.

2. Himmel, waſſer, luft und erde, Nebſt der ungezählten heerde Der geſchöpfe in den feldern, In den ſeen, in den wäldern, Sind, HErr über tod und leben, Dir zum eigenthum gegeben: Thiere, menſchen, geiſter ſcheuen, Menſchen-Sohn, dein mächtig Dräuen.

3. In des gnaden-reiches gränzen Sieht man dich am ſchönſten glänzen, Wo viel tauſend treue ſeelen Dich zu ihrem haupt erwählen; Die durchs ſcepter deines mundes, Nach dem recht des gnaden-bundes, Sich von dir regieren laſſen, Und, wie du, das unrecht haſſen.

4. In dem reiche deiner ehren Kan man ſtets dich loben hören Von dem himmliſchen geſchlechte, Von der menge deiner knechte; Die dort, ohne furcht und grauen, Dein verklärtes antlitz ſchauen; Die dich unermüdet preiſen, Und dir ehr und dienſt erweiſen.

5. O Monarch in dreyen reichen! Dir iſt niemand zu vergleichen An dem überfluß der ſchätze, An der ordnung der geſetze, An vortreflichkeit der gaben, Welche deine bürger haben. Du beſchützeſt deine freunde, Du bezwingeſt deine feinde.

6. Herrſche auch in meinem herzen Ueber zorn, furcht, luſt und ſchmerzen. Laß mich deinen ſchutz genieſſen, Laß mich dich im glauben küſſen, Ehren, fürchten, loben, lieben, Und mich im gehorſam üben; Hier mit leiden, kämpfen, ſtreiten; Dort mit herrſchen, dir zur ſeiten.

In eigener Melodey.
Oder: Machs mit mir Gott.

279. Mein geiſt frolocket

locket und mein ſinn Ob den vollkommenheiten, In denen ich ſeh' JEſum blüh'n Und ſeyn zu allen zeiten. O große freud und frölichkeit Ob JEſu groſſer herrlichkeit!

2. Er iſt die Weisheit, die im hauſ' All's ordnet und regieret; Die ew'ge klugheit, die durchaus Den ſcepter weislich führet. O große freud und frölichkeit ꝛc.

3. Dem Vater iſt er gleich an macht, Dem heilgen Geiſt an güte; Am weſen eines und an pracht, Am adel und gemüthe. O große freud und frölichkeit ꝛc.

4. Er iſt der Gottheit blum' und glanz, Die ewiglichen blühet; Der ſpiegel, da der Vater ganz Sich abgebildet ſiehet. O große freud und frölichkeit ꝛc.

5. Er iſt das freudenreiche licht Des Vaters, und ſein leben; Die ſchönheit, der er ganz verpflicht't, Verbunden und ergeben. O große freud und frölichkeit ꝛc.

6. Er iſt das undurchſchiffte meer, Die unerſchöpfte quelle: Allgegenwärtig ohn beſchwer, Auch auſſer ort und ſtelle. O große freud und frölichkeit ꝛc.

7. Unendlich iſt er, ohne grund, Unſterblich, ewig immer; Wahrhaftig, treu ob ſeinem bund, Bricht, was er zuſagt, nimmer. O große freud und frölichkeit ꝛc.

8. Unwandelbar und voller huld, Gerecht, barmherzig, gütig; Langmüthig, gnädig zu der ſchuld, Reich, groß und höchſt-demüthig. O große freud und frölichkeit ꝛc.

9. Er iſt ein weſen, das höchſt-rein, Höchſt-ſelig ewig bleibet; Ein ewiges einfaches Ein, Welch's kein verſtand beſchreibet. O große freud und frölichkeit ꝛc.

10. Er iſt ihm ſelbſt die ſeligkeit, Sein fried' und freuden-leben; Sein himmel, ſeine herrlichkeit, Sein loben, ſein erheben. O große freud und frölichkeit ꝛc.

11. Was ſing ich? er iſt tauſendmal Mehr, als ich

kan gedenken: In ihm muß aller weiſen zahl Vergehn und ſich verſenken. O groſſe freud und frölichkeit Ob JEſu großer herrlichkeit!

Mel. Allein GOtt in der ꝛc.

280. Mein herzens-JEſu! meine luſt, An dem ich mich vergnüge; Der ich an deiner liebes-bruſt Mit meinem herzen liege; Mein mund hat dir ein lob bereit't, Weil ich von deiner freundlichkeit So großes labſal kriege.

2. Mein herze wallt, und iſt in dich Mit heiſſer lieb' entzündet; Es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, So oft es dich empfindet; So oft es dich im glauben küſſ't, Der du dem herzen alles biſt, Das dich im glauben findet.

3. Du biſt mein wunderbares Licht, Durch welches ich erblicke, Mit aufgedecktem angeſicht', Daran ich mich erquicke. Nimm hin mein herz, erfüll' es ganz, O wahres licht! durch deinen glanz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſichrer Himmels-Weg, Durch dich ſteht alles offen; Wer dich verſteht, der hat den ſteg Zur ſeligkeit getroffen. Ach! laß mich, liebſtes Heil, hinfür Doch ja den himmel auſſer dir Auf keinem wege hoffen.

5. Du biſt die Wahrheit, dich allein Hab' ich mir auserleſen: Denn ohne dich iſt wort und ſchein, In dir iſt kraft und weſen. Ach! mach mein herz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben ſey, Durch den es kan geneſen.

6. Du biſt mein Leben, deine kraft, Soll mich allein regieren: Dein Geiſt, der alles in mir ſchafft, Kan leib und ſeele rühren, Daß ich voll geiſt und leben bin. Mein JEſu, laß mich nun forthin Das leben nicht verlieren.

7. Du biſt mein ſüßes Himmel-Brodt, Des Vaters höchſte gabe, Damit ich mich in hungers-noth, Als einer ſtärkung, labe. O brodt, das kraft und leben giebt! Gib, daß ich, was der welt beliebt, Niemals zur nahrung habe.

8. Du

8. Du biſt mein Trank, und deine frucht Iſt meiner kehlen ſüße; Wer von dir trinkt, derſelbe ſucht, Daß er dich ſtets genieſſe. O quell', nach der mein herze ſchreyt! Gib, daß der ſtrom der ſüßigkeit Sich ganz in mich ergieſſe.

9. Du biſt mein allerſchönſtes Kleid, Mein zierat, mein geſchmeide; Du ſchmückſt mich mit gerechtigkeit, Gleich als mit reiner ſeide. Ach gib! daß ich die ſchnöde pracht, Damit die welt ſich herrlich macht, Als einen unflat meide.

10. Du biſt mein Schloß und ſichres Haus, Da ich in freyheit ſitze; Da treibet mich kein feind heraus, Da ſticht mich keine hitze. Ach! laß mich, liebſtes JEſulein, Allzeit in dir erfunden ſeyn, Daß deine huld mich ſchütze.

11. Du biſt mein treuer Seelen-Hirt, Und ſelber auch die weide; Du haſt mich, da ich war verirrt, Geholt, mit großer freude. Ach! nimm dein ſchäflein nun in acht, Damit es weder liſt noch macht Von deiner heerde ſcheide.

12. Du biſt mein holder Bräutigam, Dich will ich ſtets umfaſſen; Mein Hoher-Prieſter und mein lamm, Das ſich hat ſchlachten laſſen; Mein König, der mich ganz beſitzt, Der mich mit ſeiner allmacht ſchützt, Wenn mich viel feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkohrner Freund, Der mir mein herz beweget; Mein Bruder, der es treulich meynt; Die Mutter, die mich pfleget; Mein Arzt, wenn ich verwundet bin, Mein balſam, meine wärterin, Die mich in ſchwachheit träget.

14. Du biſt mein ſtarker Held im ſtreit, Mein panzer, ſchild und bogen; Mein tröſter in der traurigkeit; Mein ſchiff im waſſerwogen; Mein anker, wenn ein ſturm entſteht; Mein ſichrer compas und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du biſt mein leitſtern und mein licht, Wenn ich im finſtern gehe; Mein reichthum, wenn es mir gebricht; In tieſen meine höhe;

höhe; Mein zucker, wenn es bitter ſchmeckt; Mein feſtes dach, das mich bedeckt, Wenn ich im regen ſtehe.

16. Du biſt mein garten, da ich mich In ſtiller luſt ergetze; Mein liebſtes blümgen, welches ich Darin zur zierde ſetze; Mein röslein in dem creutzes-thal, Daran ich nach der angſt und quaal Mich wiederum ergetze.

17. Du biſt mein troſt in herzeleid; Mein luſtſpiel, wenn ich lache; Mein tage-werk, das mich erfreut; Mein denken, wenn ich wache; Im ſchlaf' mein traum und ſüße ruh; Mein vorhang, den ich immerzu Mir um mein bette mache.

18. Was ſoll ich, Schönſter, wol von dir Noch weiter ſagen können? Ich will dich meine liebs-begier, Mein einig Alles nennen: Denn was ich will, das biſt du mir. Ach! laß mein herze für und für In deiner liebe brennen!

Mel. HErr JEſu Chriſt, du.

281. Mein Heiland! urſprung reiner luſt, Du brunnquell wahrer freuden, Ach! was erſchüttert deine bruſt? Du licht und troſt der heyden! Was kränkt und drückt dein treues herz? Was macht, daß ſich der inn're ſchmerz Durch kläglich ſeufzen äuſſert?

2. Das tiefe elend der natur, Die du zur braut erwählet, Das bringet dich auf dieſe ſpur; Das iſt es, was dich quälet, Was dieſe ſeufzer aus dir preßt, Und dich nicht frölich werden läßt In deines fleiſches tagen.

3. Du ſiehſt, wie GOttes edles bild Zerſtöret und verblichen; Wie finſterniß den ſinn erfüllt, Wie alles licht entwichen; Wie aller ſchmuck der heiligkeit, Der ſeelen ſchönſtes ehren-kleid, Zerriſſen und verlohren.

4. Du ſieheſt, wie der freyheit kron' Von unſerm haupt gefallen; Wie wir voll elend, ſchmach und hohn In ſchweren feſſeln wallen: Du ſiehſt, was vor ein ſchimpflich band Das meiſterſtück der höchſten hand, Die freye zunge, bindet.

5. Dieß joch, das ſeel und leib beſchwert, Bewegt dich zum erbarmen: Dieß macht, daß man dich ſeufzen hört Für die gefangnen armen, Die gröſten theils die eigne noth, Die ihnen das verderben droht, Aus blindheit nicht erkennen.

6. Du aber tritſt ins mittel hin An der elenden ſtelle, Und öffneſt mit betrübtem ſinn Dein herz, die liebes-quelle, Daraus ein lautes ſeufzen fließt, Das ſich in GOttes herz ergießt, Und um verſchonen bittet.

7. So ſiehe denn, o Vater! an Dein ſeufzend kind, und ſchone: Mach' ſeinen ſeufzern freye bahn Zu deinem gnaden-throne: Nimm die verdorbne creatur In deine ſegens-volle cur, Damit ſie recht geneſe.

8. O Heiland! laß dein Hephata In unſre bande dringen, Damit wir dir Hallelujah Mit freyer zunge ſingen. Laß dein mitleidig bruder-herz In aller angſt, in allem ſchmerz, Uns armen offen ſtehen.

9. Du himmliſch Täublein! ach, vernimm Das girren deiner tauben: Erhalt durch deines ſeufzens ſtimm In ihnen muth und glauben: Beſprenge ſie mit Chriſti blut, Das lauter liebes-wunder thut, Das ſeel und geiſt erquicket.

10. Nimm unſre letzten ſeufzer an, Wenn herz und augen brechen. Wann unſer mund nicht reden kan, Noch unſre zunge ſprechen; So führe du für uns das wort, Und bring uns an den ſichern ort, Wo ſchmerz und ſeufzen weichet.

Mel. HErr JEſu Chriſt m.

282. O JEſu ſüß! wer dein gedenkt, Deß herz mit freud' wird überſchwenkt; Noch ſüßer aber alles iſt, Wo du, o JEſu! ſelber biſt.

2. JEſu, du herzens freud und wonn, Des lebens brunn und wahre ſonn! Dir gleichet nichts auf dieſer erd'; In dir iſt, was man je begehrt.

3. JEſu, dein' lieb' iſt mehr denn ſüß; Nichts iſt darin, das ein verdrieß:

Viel tauſendmal iſts, wie ich ſag', Edler, als man ausſprechen mag.

4. JEſu, du quell' der gütigkeit! Ein' hoffnung biſt all' unſrer freud', Ein ſüßer fluß und gnaden-brunn, Des herzens wahre freud und wonn'.

5. Dein' lieb', o ſüßer JEſu Chriſt! Des herzens beſte labung iſt: Sie machet ſatt, doch ohn verdruß, Der hunger wächſt im überfluß.

6. JEſu, du engeliſche zier! Wie ſüß in ohren klingſt du mir! Du wunder-honig in dem mund', Kein'n beſſern trunk mein herz empfund'.

7. JEſu, du höchſte gütigkeit! Mein's herzens luſt und beſte freud! Du biſt die unbegreiflich' güt', Dein' lieb' umfähet mein gemüth.

8. JEſum lieb haben iſt ſehr gut; Wohl dem, der ſonſt nichts ſuchen thut! Mir ſelber will ich ſterben ab, Daß ich in ihm das leben hab'.

9. JEſu, o meine ſüßigkeit! Du troſt der ſeel', die zu dir ſchreyt! Die heiſſen thränen ſuchen dich, Das herz zu dir ſchreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was revier, So wolt ich, JEſus wär' bey mir: Freud über freud, wenn ich ihn fünd'; Selig, wenn ich ihn halten könt'.

11. Was ich geſucht, das ſeh' ich nun; Was ich begehrt, das hab' ich ſchon: Vor lieb', o JEſu! bin ich ſchwach; Mein herz das flammt, und ſchreyt dir nach.

12. Wer dich, o JEſu, alſo liebt, Der bleibt gewiß wol unbetrübt: Nichts iſt, das dieſe lieb' verzehr'; Sie wächſt und brennt je läng'r je mehr.

13. JEſu, du blum' und jungfrau'n Sohn! Du lieb' und unſer gnaden-thron! Dir ſey lob, ehr, wie ſichs geziemt; Dein reich kein ende nimmer nimmt.

14. In dir mein herz hat ſeine luſt, HErr! mein' begier iſt dir bewuſt: Auf dich iſt all mein ruhm geſtellt, JEſu, du Heiland aller welt!

15. Du brunnquell der

barmherzigkeit! Dein glanz erſtreckt ſich weit und breit: Der traurigkeit gewölk' vertreib, Das licht der glorie bey uns bleib.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor iſt, der nicht von dir ſingt: JEſus erfreut die ganze welt, Die er bey GOtt in fried geſtellt.

17. JEſus im fried' regieren thut, Der übertrifft all zeitlich gut: Der fried bewahr' mein herz und ſinn, So lang ich hier auf erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen lauf, So hole mich zu dir hinauf, JEſu, daß ich da fried und freud Bey dir genieß' in ewigkeit!

19. JEſu, erhöre meine bitt! JEſu, verſchmäh mein ſeufzen nicht! JEſu, mein' hoffnung ſteht zu dir: O JEſu, JEſu, hilf du mir!

Mel. Vater unſer im himm.

283. O Lehrer! dem kein andrer gleich, An eifer, lieb' und klugheit reich, Des ewgen Vaters höchſter rath, Prophet, berühmt durch wort und that, Den GOtt zu unſerm heil geſandt, Und ihn geſalbt mit eigner hand.

2. Du kamſt aus deines Vaters ſchooß, Und machteſt alle ſiegel los, Womit ſein rath verſiegelt war. Durch dich ward alles offenbar, Und an das helle licht geſtellt, Was dunkelheit umſchloſſen hält.

3. Du wieſeſt uns die wahre ſpur Zu GOtt, dem Schöpfer der natur. Du haſt den weg uns recht gezeigt, Auf welchem man zum himmel ſteigt. Was du vom Vater ſelbſt gehört, Das haſt du unverfälſcht gelehrt.

4. Du saheſt in der Gottheit licht Mit aufgeklärtem angeſicht, Was, nach des himmels weiſem rath, Man künftig zu erwarten hat. Du machteſt alles klärer kund, Als jemals der propheten mund.

5. Die lehre, die du haſt geführt, Haſt du mit heiligkeit geziert, Und mit viel wundern oft beſtärkt, Daraus man deine allmacht

allmacht merkt; Ja endlich, als es GOtt geſchickt, Ein blutig ſiegel drauf gedrückt.

6. Nachdem du hingegangen biſt, Wo aller weisheit urſprung iſt; So ſetzeſt du an jedem ort Dein lehramt durch die knechte fort, Die dein beruf herbey geführt, Und ſie mit gaben ausgeziert.

7. Du aber ſendeſt deinen Geiſt, Den du den gläubigen verheißt, Der denen ſeelen, die er liebt, Erkenntniß, licht und weisheit giebt; Und der, wo man ihn nicht vertreibt, Dein wort in herz und ſinnen ſchreibt.

8. Ach laß, o himmliſcher Prophet! Mich ſcheuen deine majeſtät. Mach mich von eignem dünkel frey, Damit ich dir gehorſam ſey. Du ſolſt mein höchſter Lehrer ſeyn, Führ mich in deine ſchule ein.

Mel. Herzlich lieb hab ich d.

284. O wahrer Gott, und Menſchen-Sohn! HErr JEſu, du mein gnaden-thron! Den ich in demuth preiſe: Zum lamm und opfer giebſt du dich, Und wirſt ein prieſter ewiglich Nach Melchiſedechs weiſe. Was Aaron vorgebildet hat, Das leiſtet JEſus in der that; Weil dort nur blut der thiere floß, Und JEſus eignes blut vergoß. HErr JEſu Chriſt! HErr JEſu Chriſt! Dein mittler-amt Erlöſet, was von Adam ſtammt.

2. Am holze wurdeſt du ein fluch, Und GOtt der ſüßeſte geruch In deines opfers gabe. Du wareſt unbefleckt und rein; Für mich muſt du ein opfer ſeyn, Daß ich erlöſung habe. Du haſt dich für uns dargeſtellt, Als die verſöhnung aller welt: Und dein altar, du GOttes-lamm! War deines creutzes ſchwerer ſtamm. HErr JEſu Chriſt! HErr JEſu Chriſt! Dein mittler-amt Verſöhnt mit GOtt uns alleſamt.

3. Als du auf erden dieß vollbracht, Erſchieneſt du mit großer pracht Vor GOttes angeſichte; Wo du

du durch dein verdienſt vertrittſt, Wo du für uns nachdrücklich bitt'ſt, Daß uns der zorn nicht richte. Ob jemand hier geſündigt hat, So biſt du doch der Advocat. Dein Geiſt verſichert uns dabey, Daß dein gebet erhöret ſey. HErr JEſu Chriſt! HErr JEſu Chriſt! Dein mittler-amt Vertritt, daß GOtt uns nicht verdammt.

4. Laß uns doch deine prieſter ſeyn! Laß uns des blutes ſalbung weih'n, Und ſchmücke du uns alle; Daß der in angſt zerſchlagne geiſt, Der dir ein liebes-opfer heißt, In dir GOtt wohlgefalle. Ich opfre dir ſo herz als mund, Und halte des gewiſſens bund. Mein ganzes leben opfert ſtets Den rauch des dankes und gebets. HErr JEſu Chriſt! HErr JEſu Chriſt! Dein mittler-amt Hat dieſes feuer angeflammt.

In eigener Melodey.
Oder: Liebſter JEſu, du w.

285. Treuſter Meiſter! deine worte Sind die rechte himmels-pforte; Deine lehren ſind der pfad, Der uns führt zu GOttes ſtadt.

2. O, wie ſelig, wer dich höret, Wer von dir will ſeyn gelehret; Wer zu jeder zeit und ſtund Schaut auf deinen treuen mund!

3. Sprich doch ein in meiner höhle; Rede doch zu meiner ſeele: Lehr' ſie halten bis zum tod Deiner liebe liebs-gebot.

4. Hilf mir, mich im lieben üben, Und GOtt über alles lieben; Meinen nächſten, gleich wie mich, Laß mich lieben inniglich.

5. Laß mich engliſch an geberden; Laß mir deine demuth werden; Geuß mir deine ſanftmuth ein; Mach mich klug in einfalt ſeyn!

6. Alſo werd ich mich entbinden, Und der ſeelen ruhe finden: Alſo werd ich in der zeit Seyn gelehrt zur ewigkeit.

Mel. Seelen-bräutigam.

286. Wer iſt wol, wie du, JEſu, ſüße ruh? Unter vielen auserkohren, Leben derer, die verlohren, Und ihr licht dazu: JEſu ſüße ruh!

2. Leben, das den tod, Mich aus aller noth Zu erlöſen, hat geſchmecket, Meine ſchulden zugedecket, Und mich aus der noth Hat geführt zu GOtt.

3. Glanz der herrlichkeit, Du biſt vor der zeit Zum erlöſer uns geſchenket; Und in unſer fleiſch verſenket In der füll' der zeit: Glanz der herrlichkeit!

4. Großer Sieges-Held! Tod, ſünd, höll und welt, Alle kraft des großen drachen, Haſt du woll'n zu ſchanden machen Durch das löſe-geld Deines bluts, o held!

5. Höchſte Majeſtät, König und Prophet! Deinen ſcepter will ich küſſen, Ich will ſitzen dir zu füßen, Wie Maria thät: Höchſte Majeſtät!

6. Laß mich deinen ruhm, Als dein eigenthum, Durch des Geiſtes licht erkennen, Stets in deiner liebe brennen, Als dein eigenthum: Allerſchönſter Ruhm!

7. Zeuch mich ganz in dich, Daß vor liebe ich Ganz zerrinne und zerſchmelze, Und auf dich mein elend welze, Das ſtets drücket mich: Zeuch mich ganz in dich.

8. Deiner ſanftmuth ſchild, Deiner demuth bild Mir anlege, in mich präge, Daß kein zorn noch ſtolz ſich rege: Vor dir ſonſt nichts gilt, Als dein eigen bild.

9. Steure meinem ſinn, Der zur welt will hin, Daß ich nicht mög' von dir wanken, Sondern bleiben in den ſchranken: Sey du mein gewinn, Gib mir deinen ſinn.

10. Wecke mich recht auf, Daß ich meinen lauf Unverrückt zu dir fortſetze, Und mich nicht in ſeinem netze Satan halte auf; Fördre meinen lauf.

11. Deines Geiſtes trieb In die ſeele gib, Daß ich wachen mög' und beten, Freudig vor dein antlitz treten: Ungefärbte lieb' In die ſeele gib.

12. Wenn der wellen macht In der trüben nacht Will des herzens ſchiflein decken, Wollſt du deine hand ausſtrecken: Habe auf

auf mich acht, Hüter, in der nacht.

13. Einen heldenmuth, Der da gut und blut Gern um deinentwillen laſſe, Und des fleiſches lüſte haſſe, Gib mir, höchſtes Gut! Durch dein theures blut.

14. Solls zum ſterben gehn; Wollſt du bey mir ſtehn, Mich durchs todesthal begleiten, Und zur herrlichkeit bereiten, Daß ich einſt mag ſehn Mich zur rechten ſtehn.

Mel. O GOtt, du fromer.

287. Wie iſt, HErr JEſu! doch Dein nam' in meinem herzen So groß und wunderſam! Trifft mich gleich angſt und ſchmerzen; So ſuch' ich troſt bey dir, Und find' in deiner kraft, Daß du mein treuer freund, Der alle hülfe ſchafft.

2. Du biſt mein HErr und GOtt, Verſöhner und Erretter, Der meine ſünde tilgt; Des ſatans untertreter. Dein blut iſts löſegeld, Das mich verſöhnet hat. GOtt nimmt mich an in dir: Du ſtehſt an meiner ſtatt.

3. Mein ſeelen-bräutigam Biſt du nunmehr geworden; Giebſt mir den glaubens-ſchmuck, Als deiner jünger orden. Du biſt mein fels, mein hort, Mein GOtt, der hülfe ſchafft, Mein ſchutz, mein ſchirm und ſchild, Und meines lebens kraft.

4. Du biſt die roſ' im thal, Erquickeſt meine ſeele; Mein GOTT, mein treuer freund, Mit dem ich mich vermähle: Mein labſal, deſſen kraft Geiſt, herz und ſeele ſtärkt, Daß ſie voll himmels-luſt Auf deine worte merkt.

5. Du biſt mein rechter ſchatz, Mein reichthum, meine freude. Du biſt mein treuer hirt, Und auch zugleich die weide. Du biſt der lebens-baum, An dir hang ich ſo feſt, Als eine reb' am ſtock; Weil du mich nicht verläßſt.

6. Du biſt mein feſtes ſchloß, Dahin ich allzeit fliehe: Mein fels, auf den ich bau'. Ach, mein HErr JEſu! ziehe Durch liebe mich zu dir. Du biſt im creutz und leid Doch einig

nur mein troſt, Und giebſt mir freudigkeit.

7. Du muſt, wenn ſich das herz Vor ſeinem GOtt ausſchüttet, Mein Hoherprieſter ſeyn, Der immer für mich bittet; Mein König und Prophet, Der lehrt und hülfe ſchafft: Welt, ſatan, höll und tod Erſchrickt für deiner kraft.

8. Ich kan gerechtigkeit Und heil in JEſu haben; Und dort in jener welt Hat er mir größre gaben Beſtimmt und beygelegt: Selbſt ſeine herrlichkeit Und freuden-krone ſteht Für mich, ſein glied, bereit.

9. So oft ich JEſum nur In meinem munde habe, Erfreu ich mich in ihm; Dann ſelbſt im finſtern grabe Wird er mein helles licht, Auch dort mein alles ſeyn, Wenn ich durch ſeine kraft Geh' in den himmel ein.

Mel. HErr ich habe mißgeh.

288. Wohl mir! JEſus, meine freude, Lebet noch, und ſchafft mir ruh': Wenn ich angſt und trübſal leide, Spricht er mir bald freundlich zu. Nun, ich will bey JEſu halten; JEſus, JEſus ſoll es walten.

2. Was ſoll grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit gedult; Bin mit meinem glück zufrieden, So mir gönnet GOttes huld. Menſchen, ſeh' ich, ſind betrüglich: Du, mein herze, gehe klüglich.

3. Mancher freund der hülfe gerne, Sein vermögen iſt zu ſchwach: Mancher heuchler tritt auch ferne, Der doch wüſte rath zur ſach. Solt ich nun auf menſchen bauen? Nein! auf JEſum will ich trauen.

4. Wunderlich hilft der erretter, So den armen kan erhöhn: Wunderlich die ſtolzen ſpötter Müſſen einſt zu grunde gehn. Wunder-GOTT! du wirſts wohl machen; Dir befehl ich meine ſachen.

5. Laß den ſatan gift ausſpeyen, Und mit funken blitzen drein; Laß die falſchen mäuler ſchreyen, Und die neider ſpöttiſch ſeyn: GOttes hülf und wunder-ſchicken Soll, noch kan kein feind verrücken.

XXIII. Von der Berufung.

Mel. JEſu, der du meine ſ.
Oder: Alle menſchen müſſen.

289. Ach! ein wort von großer treue, Das theur und annehmens werth, Ehre ich in tiefſter reue Lebenslang auf dieſer erd': Hier in dieſe welt, ihr kinder, Ein Erlöſer aller ſünder, JEſus Chriſtus kommen iſt. Trotz nun welt und ſatans liſt!

2. Schöpfer, ach! ich muß bekennen Jetzt zum preiſe deiner gnad': Böſes war wol nichts zu nennen, Ich war deſſen fähig ſatt. Leider ach! vor andern allen, Ließ die ſünd' ich mir gefallen: Aber die barmherzigkeit Sich weit gröſſer anerbeut.

3. Chriſte, drum muß ich auch billig Hier als ein exempel ſeyn, Wie du freundlich, gnädig, willig Alle ſünder ladeſt ein; Rufſt: ach kommt, ihr blöden tauben! Tretet doch herzu im glauben, Ziehet an das hochzeit-kleid, In der letzten gnaden-zeit.

4. Hallelujah! kommt ihr armen, Lobt mit mir des Höchſten güt': Laßt uns preiſen ſein erbarmen, Eitel gnade uns itzt blüh't. Leben er den todten ſchenket, Und mit ſeiner lieb' uns tränket. JEſu, laß uns für und für Hallelujah ſingen dir!

Mel. Freu dich ſehr, o meine

290. GOTT, deß ſcepter, ſtuhl und krone Herrſchet über alle welt, Der du deinem liebſten Sohne Eine hochzeit haſt beſtellt: Dir ſey dank ohn end' und zahl, Daß zu dieſem liebesmahl, Von den zäunen an der gaſſen, Du mich auch haſt laden laſſen.

2. HErr! wer bin ich? und hingegen Wer biſt du? was deine pracht? Ich ein würmlein an den wegen; Du der König großer macht: Ich ſtaub, erde, aſch und koth; Du der HErr, GOtt Zebaoth: Ich ein ſcherz und ſpiel der zeiten; Du der HErr der ewigkeiten.

3. Ich grund-böſ' und ganz verdorben; Du die höchſte heiligkeit: Ich verfinſtert und erſtorben; Du des lebens licht und freud': Ich ein armes bettel-kind, Lahm und krumm, ſtumm, taub und blind; Du das weſen aller weſen, Ganz vollkommen, auserleſen.

4. Und doch läſſeſt du mich laden Zu dem großen hochzeit-mahl: O der übergroßen gnaden! Ich ſoll in des himmels ſaal Mit dem lieben GOttes-lamm, Meinem HERRN und bräutigam, Bey der engel chor und reihen Ewig mich, ach ewig! freuen.

5. Felder, wälder, bäum' und büſche, Hügel, gründe, berg und thal; Vögel, thiere, vieh und fiſche; O ihr engel allzumal! Himmel, erde, land und meer, Rühmet, ſinget, jauchzet ſehr! GOtt läßt zu dem mahl der gnaden Das elende volk einladen.

6. Wen nun dürſtet, ſoll ſich laben Mit dem ſüßen lebens-quell; Wen nun hungert, der ſoll haben Brodts genug für ſeine ſeel. O ein ſüßes mahl und ort, Da ſich GOttes herz und wort Seiner braut und hochzeit-gäſten Giebt zur ſpeiſ' und trank zum beſten!

7. O du großer HErr und König! Der du rufſt: kommt, kommt herbey! Ach! ich bin, ich bin zu wenig Aller deiner lieb' und treu. Ach! ich kan dir nimmermehr Danken gnug und alſo ſehr, Wie ich ſchuldig bin und ſolte, Und wie ich wol gerne wolte.

8. Laß dir doch dieß ſchwache lallen, Das ich kaum geſangen an, Meiner zungen wohl gefallen, Weil ichs ja nicht beſſer kan: Und entzünde herz und mund, Aus dem innern ſeelen-grund: Laß dein gnaden-licht durchbrechen, Deine wunder auszuſprechen.

9. Wapne mich mit deinen gaben, Und zerbrich des feindes macht, Der dich, JEſu! nicht will haben, Und dein theures mahl veracht't. Laß den lebens-quell von mir Flieſſen immerfort aus dir: Laß mich

mich deines hauſes gaben, Bis ich trunken werde, laben.

10. Zeuch du mich, dein mahl zu ſchmecken, Aus der finſtern erden-kluft; Deine ſtimme laß mich wecken, Die ſo ſehn- und lieblich ruft: Komm, o menſch, komm, eile, komm! Komm zum lebens-quell und ſtrom! Komm zum brodt, davon zu zehren, Und den geiſt damit zu nähren!

11. Oeffn', ach! öffne meine ohren Zu der ſtimm', die alſo klingt, Die zu deinen freuden-thoren, O Jeruſalem, mich bringt: Laß den, den du theur erkauft, Und auf dich ſelbſt haſt getauft, Ja nicht ferner mit den ſäuen An den ſünden-träbern käuen.

12. Laß der eiteln welt getümmel, Die als dämpfe bald wegfliehn, Von des Lammes mahl im himmel, Das ſtets bleibt, mich nicht abziehn: Kleide, JEſu, in der zeit Mich in dich, mein hochzeit-kleid; Daß ich deine hochzeit-ehren Möge feyren ohn aufhören.

Mel. Komt her zu mir, ſpr.

291. Ich komme, HErr! zu deinem mahl, Mit deiner auserwählten zahl, Dazu du uns geladen: Mein herze läuft und ſeufzt nach dir, Ich finde keine kraft in mir; Erquicke mich mit gnaden.

2. Ach! daß die welt ſo blind und wild, Und ihren geiſt mit träbern füllt, Davon er nicht kan leben! Ach! daß ſie ſich ſo ganz bethört, Nur nach des fleiſches ſtimme hört, Und dir nicht raum will geben!

3. Du gehſt ja aus in alle land', Und machſt den menſchen dich bekannt, Läß'ſt deine ſtimm' erſchallen: Du leuchteſt ja mit deinem wort Hin in des herzens finſtern ort, Und rufeſt zu uns allen:

4. Kommt her zu mir, verlaßt die welt, Und was dem fleiſche wohlgefällt, Verändert euer weſen: Ihr lauft euch ja nur müd und matt, Und werdet doch nicht froh und ſatt An dem, was ihr erleſen.

5. Ihr übertretet mein

gebot, Und ſtürtzt euch ſelbſt in höllen-noth Durch ſünd' und übelthaten: Ich bin ja GOtt, ich zürne ſehr, Ich rette meine lehr und ehr; Drum laſſet euch doch rathen.

6. Erkennet euer elend doch, Und werfet weg das ſünden-joch; So ſollt ihr gnade finden: Lauft hin zu meinem lieben Sohn, Den ich geſetzt zum gnaden-thron, Der euch erlöſt von ſünden.

7. Seht ihn im glauben dürſtig an, Und folgt ihm auf der engen bahn, Da er euch vorgegangen: Er iſt der weg, ſo müßt ihr ſeyn; Die wahrheit, flieht den falſchen ſchein, Das leben zu erlangen.

8. Allein die welt begreift dieß nicht; Die finſterniß die kan dein licht Nicht faſſen und ertragen: Sie hält die welt für ihre freud, Du magſt von deiner herrlichkeit Ihr noch ſo freundlich ſagen.

9. Indeſſen ſtehet doch dein ſinn Zu aller menſchen rettung hin; Du gehſt auf tauſend wegen Der welt in ihrer blindheit nach, Und ſuchſt durch luſt und ungemach Ihr herze zu bewegen.

10. Du braucheſt jede creatur, Und wilt ſie damit auf die ſpur Des groſſen Schöpfers leiten: Gerichte, krankheit, trübſal, pein, Und was ſonſt mag empfindlich ſeyn, Muß dir den weg bereiten.

11. Dabey läß'ſt du dein göttlichs wort Verkündigen an allem ort, Und legſt es ſelbſt inwendig An jedes menſchen ſinn und herz; Erregeſt unruh, angſt und ſchmerz, Und machſt es ſtets lebendig.

12. Du regeſt den verborgnen grund Des herzens auf, machſt alles kund, Womit ſie dich betrüben: Zeigſt die gefahr und eitle müh'; Beſtrafeſt, droheſt, warneſt ſie, Und lockeſt ſie mit lieben.

13. Du redeſt ihnen immer zu, Und läſſeſt ihnen keine ruh' In keinem dinge kriegen: Du läſſeſt ihnen deinen rath, Und was dein Sohn erworben hat, Vor augen täglich liegen.

14. So ſucheſt du des

menſchen heil, Und du verſäumſt an deinem theil Kein menſchen-kind auf erden: Du giebſt die kraft, daß jeder kan; Es iſt dein ernſt, daß jederman Mög' ewig ſelig werden.

15. Ach ja! es iſt der menſchen ſchuld, Indem ſie deiner gnad' und huld Muthwillens widerſtreben: Dein himmelreich iſt ihnen lieb; Und niemand will nach deinem trieb Und heil'gem worte leben.

16. Ach GOtt! entzeuch uns doch dein licht Und deines wortes wahrheit nicht; Wie wir es wol verdienen: Wir häufen täglich unſre ſchuld; Ach! häufe du die lieb' und huld, Uns mit dir zu verſühnen.

17. Erhöre, was ich bitten kan, Und ſchau dein armes häuflein an, Das deinem ruf' nacheilet: Wir folgen, zeuch uns zu dir hin, Wenn unſer ſehr zerſtreuter ſinn Sich hie und da verweilet.

18. Zeuch uns dir nach, ſo laufen wir; Lenk unſre herzen ſtets zu dir; Laß uns im geiſte hören, Was deine ſtimm' von uns begehrt, Wenn uns ein falſches licht bethört, Das unſern lauf will ſtören.

19. Sprich unſerm geiſte kräftig zu, Wenn uns die welt mit falſcher ruh' Von deiner bahn will locken: Laß keine ſorg und luſt der welt, Die uns ſtets netz und ſtricke ſtellt, Uns unvermerckt verſtocken.

20. Ach! gib uns die befeſtigung, Daß wir ſtets in der heiligung Nach dem berufe wandeln: So ſind wir in der gläub'gen zahl, Und du wirſt denn nach deiner wahl In gnaden mit uns handeln.

292. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, All', die ihr ſeyd beſchweret nun, Mit ſünden hart beladen: Ihr jungen, alten, frau und mann, Ich will euch geben, was ich han, Will heilen euren ſchaden.

2. Mein joch iſt ſüß, mein' bürd' iſt gering; Wer mirs nachträgt in dem geding, Der höll' wird er entweichen: Ich will ihm treulich hel-

helfen trag'n, Mit meiner hülf wird er erjag'n Das ewge himmelreiche.

3. Was ich gethan und gelitten hie, In meinem leben ſpat und früh, Das ſolt ihr auch erfüllen: Was ihr gedenkt, ja red't und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wenns geſchicht nach GOttes willen.

4. Gern wolt die welt auch ſelig ſeyn, Wenn nur nicht wär die ſchwere pein, Die alle Chriſten leiden: So mag es denn nicht anders ſeyn; Darum ergeb ſich nur darein, Wer ew'ge pein will meiden.

5. All' creatur bezeuget das, Was lebt im waſſer, laub und gras, Sein leiden kan's nicht meiden: Wer denn in GOttes nam'n nicht will, Zuletzt muß er des teufels ziel Mit ſchwerem gewiſſen leiden.

6. Heut iſt der menſch ſchön, jung und lang; Sieh! morgen iſt er ſchwach und krank, Bald muß er auch gar ſterben: Gleichwie die blumen auf dem feld, Alſo muß auch die ſchnöde welt In einem hun verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod; Wenn einer liegt in der letzten noth, Denn will er erſt fromm werden: Einer ſchafft dieß, der ander' das, Sein'r armen ſeel er ganz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, So hebt er an ein' große klag, Will ſich erſt GOtt ergeben: Ich fürcht' fürwahr, die göttlich' gnad, Die er allzeit verſpottet hat, Wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'm reichen hilft doch nicht ſein gut, Dem jungen nicht ſein ſtolzer muth, Er muß aus dieſem mäyen: Wenn einer hätt' die ganze welt, Silber und gold und alles geld, So muß er an den reihen.

10. Dem gelehrten hilft doch nicht ſein' kunſt, Der weltlich' pracht iſt gar umſonſt, Wir müſſen alle ſterben: Wer ſich in Chriſto nicht bereit't, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Ewig muß er verderben!

11. Höret und merkt, ihr lieben kind, Die jetzund

GOtt ergeben ſind, Laßt euch die müh' nicht reuen; Halt't ſtets am heilgen GOttes wort, Das iſt eu'r troſt und höchſter hort: GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr hie unſchuldig lebt, Laßt euch die welt nur äffen: Gebt GOtt die rach' und alle ehr', Den engen weg geht immer her: GOtt wird die welt ſchon ſtrafen.

13. Wenn es ging nach des fleiſches muth, In gunſt, geſundheit, großem gut, Würd't ihr gar bald erkalten: Darum ſchickt GOtt die trübſal her, Damit das fleiſch gezüchtigt werd, Zur ewgen freud' erhalten.

14. Iſt euch das creutz bitter und ſchwer; Gedenkt, wie heiß die hölle wär', Darein die welt thut rennen: Mit leib und ſeel muß leiden ſeyn, Ohn unterlaß die ew'ge pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer zeit Mit Chriſto hab'n die ew'ge freud, Dahin ſolt ihr gedenken. Es lebt kein mann, der ausſprech'n kan Die glorie und den ewig'n lohn, Den euch der HErr wird ſchenken.

16. Und was der ewig güt'ge GOtt In ſeinem wort verſprochen hat, Geſchwor'n bey ſeinem namen, Das hält und giebt er gewiß fürwahr. Der helf' uns zu der engel ſchaar, Durch JEſum Chriſtum, Amen!

Mel. Von GOtt will ich n.

293. Mein Hirte! wie ſo treulich Gehſt du dem ſünder nach; Dem ſünder, welcher freylich Gar bald und allgemach In ſein verderben läuft; Wo deine hand den armen Nicht ſelber, aus erbarmen Und gnade, noch ergreift.

2. Wie tröſtlich iſt die ſtimme, Die alle ſünder lockt! Ach, ſprächeſt du im grimme: Weicht, die ihr euch verſtockt; Weicht, ſünder, weicht von mir! Ich will euch nicht erkennen: Wer wolt es unrecht nennen?

nen? Wer biſt du? wer ſind wir?

3. Doch nein; du heiſſt uns kommen, Und ſuchſt uns ſelber auf: Du läſſeſt deine frommen; Dein herze ſinnet drauf, Das recht vor liebe brennt, Damit das ſchaf zur heerde Nur bald geführet werde, Davon es ſich getrennt.

4. Nimmt nun der freche ſünder Den gnadenruf nicht an; So gehſt du viel gelinder, Als man gedenken kan: Du ſetz'ſt ihm langes ziel; Er kan noch gnade hoffen, Der zugang ſteht ihm offen, Wenn er nur kommen will.

5. Ach! Hirte meiner ſeelen, Ach, wahrer herzens-freund! Was ſoll ich es verhelen? Du haſt es wohl gemeynt: Ich war verirrt, verflucht; Du haſt mich in der wüſte Der ungezäumten lüſte In gnaden heimgeſucht.

6. Dein wort ſchall't noch im herzen, Das mich zur buße rief, Als ich, zu deinen ſchmerzen, Den weg zur höllen lief. Wie gnädig zogſt du mich Von dieſem breiten ſtege, Durch creutz und andre wege! Mein Hirt, ich preiſe dich.

7. Ach! daß ich deinem triebe Nur auch gehorſam wär'; Und deine hirtenliebe Nicht immerzu ſo leer, (Wie ich bisher gethan,) Und fruchtlos bleiben lieſſe, Da ich ja mehr genieſſe, Als ich verdanken kan.

8. Nun, JEſu, ich beklage Den groben unverſtand, Und daß ich meine tage So übel angewandt. Verſtoß den ſünder nicht! Es reuet mich der ſchade: Verwandle deine gnade Nicht in ein zorn-gericht.

9. Du kameſt ja zu ſuchen, Was ganz verlohren war; Du lieſſeſt dich verfluchen, Und machteſt offenbar, Was uns dein name weiſ't: Daß du an jedem orte (Ach theure werthe worte!) Der ſünder Heiland ſeyſt.

10. Das laß mich feſte gläuben: Doch gib mir ſelber kraft, Wie ich, auch treu zu bleiben, Den rechten lebens-ſaft, Getroſt und glaubens-voll, Aus deinem überfluſſe, Zum wirkli-

wirklichen genuſſe, Noch ferner ſaugen ſoll.

11. Doch ſolt ich mich aufs neue Bald hie, bald dort vergehn; So laß mir deine treue, Mein Hirte, nicht entſtehn! Ach weck und ſuche mich; Schreib mich in deine hände; So bleib ich ohne ende, Mein Hirte ſtets um dich.

Mel. Nun danket alle G.

294. O ſüßes gnaden-wort, Das JEſus mund läßt flieſſen, Das ſich an allen ort Der erden ſoll ergieſſen: Geht hin in alle welt, Und predigt GOtt zum ruhm, Weils ihm alſo gefällt, Das Evangelium.

2. Dieß iſt die friedens-ſtimm Und botſchaft vieler freuden; Die, ohn geſetzes grimm, An juden und an heyden Erſchallet in der zeit, Und noch im herzen ſchallt: Ach! daß es wär' bereit, Dem ruf' zu folgen bald.

3. GOtt iſt noch jetzt getreu, Er bietet an den frieden, Das herz zu machen frey Vom ſünden-fluch hienieden: Allein, der menſch verſtoßt Den rath der ſeligkeit, Und ſündiget getroſt Auf gnad' in ſicherheit.

4. Ach! denk, mein herze, nach Der großen güt' und gnade; Und ſteh auf, weil es tag, Daß dir die nacht nicht ſchade, Die bald einbrechen möcht'. Ach! ach! es iſt der welt Ein ſchreckliches gericht Für undank feſt beſtellt.

5. GOtt läßt die gnaden-ſtimm Von neuen heut erſchallen; Drum ach! mein herz vernimm, Was GOttes wohlgefallen: Dieß Evangelium Will dich aus GOtt ganz neu Gebähren wiederum; Drum komm in wahrer reu.

6. Wer gläubt und iſt getauft, Und feſt im glauben bleibet, Dem hilfts, daß er erkauft: Wer aber ſo nicht gläubet, Kan nicht die ſeligkeit Erlangen, ſondern iſt Verdammt, ach herzeleid! Und iſt ein falſcher Chriſt.

7. Biſt du getaufet gleich, Und bleibſt doch nicht

nicht im glauben; So wird das himmelreich Der ſatan dir doch rauben: Und wer nicht alſo gläubt, Und in der liebe flammt, Wie GOttes wort vorſchreibt, Der iſt todt und verdamt.

8. Ach! daß die böſe welt Es einmal möchte faſſen! Und das, was ihr gefällt, Von ganzem herzen haſſen; Den falſchen glaubens-wahn, Da man ſich bildet ein, Daß auf der ſünden-bahn Man könne gläubig ſeyn.

9. Hinweg, verdammter ſchein, Der du das herz verführeſt, Und nichts als weh und pein, Und höllen-frucht gebiereſt! Der glaube kan nicht ſtehn Bey ſünden-werk und thun; Der greu'l muß untergehn, Soll GOtt im herzen ruhn.

10. O JEſu, leite mich In meinem ganzen leben, Damit mein herze ſich Zu dir mög' hoch erheben, Und himmelfahrt im geiſt So halten, bis ich dort, Wo man dich ewig preiſ't, Eingeh' zur himmels-pfort.

XXIV. Von der Wiedergeburt und Erleuchtung.

Mel. Chriſtus der uns ſelig.

295. Chriſte! wahres ſeelen-licht, Deiner Chriſten ſonne, O du klares angeſicht, Der betrübten wonne! Deiner güte lieblichkeit Iſt neu alle morgen; In dir bin ich recht erfreut, Darf nicht immer ſorgen.

2. Wecke mich vom ſünden-ſchlaf; Der du biſt das leben, Neues leben in mir ſchaff: Denn haſt du gegeben Dieſer welt das ſonnen-licht, Welches all' erfreuet; Wirſt du mich ja laſſen nicht Täglich unerneuet.

3. Ohne licht ſieht man kein licht; Ohne GOttes leuchten Sieht kein menſche Chriſtum nicht, Der uns muß befeuchten Mit dem hellen himmels-thau Seiner ſüßen lehre: Drum, HErr Chriſte, auf mich

mich ſchau, Und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine güt', Freundlich mich anblicke, Daß mein innerſtes gemüth In dir ſich erquicke, Und die ſüße himmelsluſt Mit begierde ſchmecke: Sonſten ſey mir nichts bewuſt, So da freud' erwecke.

5. Laß ja ferne von mir ſeyn Hoffart, augenweide, Fleiſches-luſt und allen ſchein, JEſu, mir verleide, Damit ſich die welt ergetzt Zu ihr'r ſelbſt verderben: Denn, was ſie fürs beſte ſchätzt, Machet ewig ſterben.

6. Nun, ſo bleibe ſtets mein licht, JEſu meine freude, Bis der frohe tag anbricht, Da nach allem leide, Ich in weiſſer kleider-pracht Werde freudig ſpringen, Und, daß GOtt es wohl gemacht, Ohn aufhören ſingen.

Mel. Es iſt das heil uns rc.

296 Ein neu-gebohrnes GOttes-kind Schmeckt ſeines vaters liebe, Der ihm in Chriſto alle ſünd' Geſchenkt aus reinem triebe; Der es in ſeinen gnadenbund, In welchem es vor dieſem ſtund, Von neuen aufgenommen.

2. Ein neu-gebohrnes GOttes-kind Darf ſich nicht knechtiſch ſcheuen, Wenn GOtt die ſtärkſten ruthen bindt, Wenn ſeine hände dräuen. Der geiſt der kindſchaft treibt den ſinn Zum ſchooß des lieben vaters hin, Den es darf abba! nennen.

3. Ein neu-gebohrnes GOttes-kind Wird ſeinen vater lieben; Und weil es ihm iſt gleich geſinnt, Sich im gehorſam üben. Es hält ihn für ſein höchſtes gut, Und lebt mit ihm durch Chriſti blut In einem ſüßen frieden.

4. Ein neu-gebohrnes GOttes-kind Das liebt auch ſeine brüder, Die auch von GOtt gebohren ſind, Die auch ſind Chriſti glieder; Ja ſeine lieb' iſt allgemein, Es weiß nicht mehr, was feinde ſeyn; Sein herz iſt ganz verſüßet.

5. Ein neu-gebohrnes GOttes-kind Kämpft gegen

gen alle ſünden. Es kan den feind, der andre bind't, Durch Chriſtum überwinden. Greift es der arge grimmig an, So wird ihm widerſtand gethan. Der tapfre glaube ſieget.

6. Ein neu-gebohrnes GOttes-kind Iſt brünſtig im verlangen, Die milch, die aus dem worte rinnt, Zur nahrung zu empfangen. Durch dieſes ſüſſe lebens-wort, Wächſt es im guten munter fort, Und wird am geiſt geſtärket.

7. Ein neu-gebohrnes GOttes-kind Küßt ſeines vaters ruthe, Und ruft, weil es ſie lieb gewinnt: Du thuſt mir viel zu gute! Es unterwirft ſich ihrer zucht, Und läßt dadurch des geiſtes frucht Zu größrer reiſe kommen.

8. Hier prüfe, meine ſeele, dich, Ob du aus GOtt gebohren? Vielleicht regt eigen-liebe ſich, Und bläſ't dir in die ohren: Du ſolleſt ohne ſorg und pein Auf deine taufe ſicher ſeyn, Und nur das beſte hoffen.

9. Ach! haſt du deiner taufe kraft Durch ſündendienſt verlohren; So ruh' nicht, bis GOtt rath geſchafft, Und dich aufs neu gebohren; So ruh' nicht, bis der kindſchafts-geiſt Dich durch ſein zeugniß überweiſ't, Daß du ſeyſt kind und erbe.

Mel. Nun danket alle Gott.

297. Erſchein, du morgen-ſtern! Leucht hell in mir, o ſonne! Mein Heiland, wahres licht, Beſtändig in mir wohne: Erwärme du mich ganz Mit deiner liebe ſchein, Und bringe lauter licht Ins neue herz hinein.

2. Schaff du mirs neu und rein Mit dem gewiſſen Geiſte, Daß ich dir reinen dienſt In deiner liebe leiſte: Mach deines lichts mich voll, Verklär' den Vater ganz, Daß ſeine liebes-brunſt Mich nähr' in reinem glanz.

3. So laß mich allezeit In dir beſtändig wandeln, Und nicht in finſterniß Noch heucheley was handeln. Faß mich mit deiner hand, Dein auge leite mich, Daß ich dir folge ſchlecht, Und ſeh' allein auf dich.

4. Laß mich kein ander bild In meine ſeel einlaſſen, Als dich, mein licht und theil, Zum licht und leben faſſen. Erweck mich durch dein wort, Eröffne mein gehör, Und ziehe mich dir nach; So lauf ich immer ſehr.

Mel. Solt ich meinem G.

298. Herr! du haſt im waſſer-bade Mir viel gnade mitgetheilt: Meiner ſeelen tiefer ſchade Ward durch Chriſti blut geheilt; Und dein Geiſt, der auf der tiefe In der erſten nacht geſchwebt, Hat mein todtes herz belebt. Aber, wenn ich mich recht prüfe, Ach! ſo iſt die todes-nacht Wieder bey mir aufgewacht.

2. Ach! durch die verfluchte ſünde Hab ich mich von dir getrennt. Nun iſt (weh mir armen kinde!) Tod und zorn mein element. Dich zu fürchten, dich zu lieben, Zu vollbringen meine pflicht, Find' ich keine kräfte nicht: Aber böſes auszuüben, Dazu reißt den matten ſinn Ein gewalt'ger trieb dahin,

3. Weil ich nun in dieſem ſtande Nicht geſchickt, dein reich zu ſehn; Ach, ſo laß die todes-bande, Lebens-GOtt! doch ganz vergehn. Zeuge, zeuge mich aufs neue Durch dein wort, durch deinen Geiſt, Der des lebens urſprung heißt; Daß ſich meine ſeele freue, Wenn ſie, munter und geheilt, Aus dem tod' ins leben eilt.

4. Nimm mich arme hand voll erden, Lebens-Geiſt! in deine cur: Laß mich doch theilhaftig werden Deiner göttlichen natur. Wirke unter reu und ſchmerzen Eine neue glaubens-kraft, Die allein dein othem ſchafft, In dem ganz erſtorbnen herzen. Neige meinen geiſt und ſinn Zu dem Lebens-Heiland hin.

5. Laß aus ihm mich kräfte ziehen, Ja flöß ſeine kraft mir ein. Laß in ihm mich grünend blühen, Laß mich reichlich fruchtbar ſeyn. Laß mich todte werke meiden, Laß mich lieben meinen GOtt, Laß mich halten ſein gebot, Heilig leben, muthig leiden. Mache

che mich, als GOttes kind, Meinem vater gleich geſinnt.

6. Laß mich ſo dein zeugniß fühlen, Daß mich GOtt als vater liebt. Gib mir kraft, vor ihm zu ſpielen, Wenn ſein blick mir freude giebt. Gib mir kraft, getroſt zu ſterben, Weil ich, nach verfloßner zeit, In der frohen ewigkeit Soll ein ewig leben erben, Da ich werd' den Vater ſehn. Guter Geiſt, laß es geſchehn!

In eigener Melodey.
Auch als: Meine armuth m.

299. Hüter! wird die nacht der ſünden Nicht verſchwinden? Hüter! iſt die nacht ſchier hin? Wird die finſterniß der ſinnen Bald zerrinnen, Darin ich verwickelt bin?

2. Möcht' ich, wie das rund der erden, Lichte werden: Seelen-ſonne, gehe auf! Ich bin finſter, kalt und trübe; JEſu, liebe, Komm, beſchleunige den lauf!

3. Wir ſind ja im neuen bunde, Da die ſtunde Der erſcheinung kommen iſt; Und ich muß mich ſtets im ſchatten So ermatten, Weil du mir ſo ferne biſt.

4. Wir ſind ja der nacht entnommen, Da du kommen; Aber ich bin lauter nacht. Darum wollſt du mir, dem deinen, Auch erſcheinen, Der nach licht und rechte tracht't.

5. Wie kan ich des lichtes werke, Ohne ſtärke, In der finſterniß vollziehn? Wie kan ich die liebe üben, Demuth lieben, Und der nacht geſchäfte fliehn?

6. Laß doch nicht den geiſt der ſeelen Sich ſo quälen; Zünd' dein feuer in mir an: Laß mich finſtern wurm der erden Helle werden, Daß ich gutes wirken kan.

7. Das vernunft-licht kan das leben Mir nicht geben; JEſus und ſein heller ſchein, JEſus muß das herz anblicken Und erquicken, JEſus muß die ſonne ſeyn.

8. Nur die decke vor den augen Kan nicht taugen, Seine klarheit kan nicht ein: Wenn ſein helles licht den ſeinen Soll erſcheinen,

Muß

Muß das auge reine ſeyn.

9. JEſu! gib geſunde augen, Die was taugen, Rühre meine augen an! Denn das iſt die gröſte plage, Wenn am tage Man das licht nicht ſehen kan.

300. Mein Schöpfer! bilde mich, Dein werk, nach deinem willen: Nimm weg die hinderniß, Vertreib die finſtre nacht, Die deine wirkung ſtört, An mir das zu erfüllen, Was deiner liebe rath Mir längſt hat zugedacht. Du läſſeſt dich, mein GOtt, Rath, kraft, allmächtig nennen: Hilf, daß ich auch an mir Dich möge ſo erkennen.

2. Ein künſtler liebt ſein werk, Das er hat zubereitet; Mit willen läſſet er Nicht einen fehler dran. Mein Schöpfer, ſiehe, wie Mich fleiſch und blut beſtreitet; Befreye mich von dem, Was mir noch ſchaden kan. Du kanſt ja nichts von dem, Was du ſelbſt macheſt, haſſen: Wie ſolteſt du denn mich, Dein arm geſchöpf, verlaſſen?

3. Ein guter meiſter weiß Das, was ſich nicht will ſchicken, Gar künſtlich abzuthun, Er machet alles fein: Du wirſt, was hindern kan, Und dein werk will beſtricken, Nicht laſſen ewiglich Mir eine hindrung ſeyn. Du biſt der weiſe GOtt, Und kanſt zum beſten lenken, Worüber wir uns oft Am allermeiſten kränken.

4. Mein Schöpfer! ich will mich Dir hiemit ganz ergeben; Bereite du mich nur, Wie du mich haben wilſt. Bey mir iſt keine kraft, Auch iſt in mir kein leben; Es ſey denn, daß du mich Mit deiner gnad' erfüllſt. Was uns von deiner hand Begegnet, mag uns ſcheinen, Wie's immer kan und will; Du kanſt's nicht böſe meynen.

5. Ein töpfer iſt vergnügt, Wenn er ſein handwerk treibet, Daß der gelinde thon Nur immer ſtille hält: Darum, mein Schöpfer, dir Mein herze ſtille bleibet; Mach ohne meine kraft Aus mir, was dir gefällt. Ja wirke ſelbſt

in mir Die dir beliebte ſtille: Es ſterbe täglich mehr In mir der eigen-wille.

6. Ich weiß, es wird noch einſt Das werk den meiſter loben: Du biſt viel treuer ja Als jemand denken kan. Darum erſchallt dein ruhm Hier unten und dort oben: Du wendeſt deine kraft Niemals vergebens an. Erwecke meinen geiſt, Im glauben dich zu ehren, Und täglich deinen ruhm Durch ſtetes lob zu mehren.

301. Mein Vater! zeuge mich, Dein kind, nach deinem bilde, Und ſchaffe ſelbſt in mir Die neue creatur: Laß mich doch gütig ſeyn, Ja heilig, weiſ' und milde, Durch deiner gnaden kraft, Wie du biſt von natur.

2. Mein Licht! erleuchte mich, Laß deiner gnaden ſtrahlen Mir dringen in mein herz, Vertreib' die finſterniß: Ich fall' und irre ſonſt Zu allzuvielen malen; Ja, werd ich nicht erleucht't, Verderb' ich ganz gewiß.

3. Mein Weg zum vaterland! Ach! öffne mir die pforte, Die mich ins liebereich Im glauben überbringt: Du weiſt ja, daß dein knecht An einem wüſten orte Schon lang genug gewohnt, Und nun nach freyheit ringt.

4. O Wahrheit! heil'ge mich In aller deiner wahrheit, Und bringe meinen ſinn Zur rechten lauterkeit: Vertreib den lügen-geiſt Durch deines wortes klarheit, Und mache mich recht feſt In allem kampf und ſtreit.

5. Mein Leben! leb' in mir, Und laß in dir mich leben; Ich bin ja ohne dich Zum guten gänzlich tod: Du biſt das lebens-brodt, Das einzig nahrung geben Kan meinem matten geiſt In aller hungers-noth.

6. Mein Lämmlein, ſtill und fromm, Rein, heilig und unſchuldig! Ach! wirke doch in mir Den ſanften lämmleins-ſinn; So werd ich auch, wie du, Im leiden recht gedultig, Und laſſe mich zum creutz Gar willig führen hin.

7. Mein Meiſter! lehre mich

mich Den Vater wohl zu kennen, Weil ohne dich, o licht! Ich GOtt, das licht, nicht ſeh': Ach! unterweiſe mich, Ihn Abba recht zu nennen, Daß alles mein gebet In rechter brunſt geſcheh'.

8. Mein Hoherprieſter! hör' Nicht auf für mich zu beten; Ach! rufe doch mit mir Den Vater täglich an: Laß deinen heil'gen Geiſt Mit ſeufzen mich vertreten, Wenn ich im harten kampf Selbſt nicht mehr beten kan.

9. Mein König! ſchütze mich, Wenn ſatan, welt und ſünde, So ſich in mir noch regt, Auf meine ſeele ſtürmt. Hilf, daß in deinem ſchooß Ich allzeit ruhe finde: Denn der iſt ſicher nur, Den deine macht beſchirmt.

10. Mein Hirte! weide mich Auf einer grünen auen, Und lagre mich im durſt Ans friſche waſſer hin: Hol' meine ſeel herum; Wolt ich aufs eitle ſchauen, So bringe bald zurecht Den ausgeſchweiften ſinn.

11. Mein Artzt! bin ich verwundt, Sind ausgezehrt die kräfte; So laß, o ſeelen-freund, Dein theur vergoßnes blut Mich heilen: laß des geiſts Erneurungs-lebens-ſäfte Mich laben und erfreu'n, Mir ſtärken herz und muth.

12. Mein Freund! vertraue dich Doch beſſer meinem herzen, Und laß mich deiner treu' Noch mehr verſichert ſeyn: Auf daß zu aller zeit Ich meiner ſeelen ſchmerzen Getroſt verſenken darf In deines herzens ſchrein.

13. Mein Bräut'gam! liebe mich, Und ſetze mir das ſiegel Der unverfälſchten lieb', Den Geiſt, auf meine bruſt: Laß deinen gruß und kuß Mich ſchmecken; ſey mein ſpiegel, Darin ich mich beſchau' Mit aller herzens-luſt.

14. Mein Ein und Alles! laß Mit dir mich Eins hier werden; So wird mir alles nichts, Du aber alles ſeyn: Und nimmet deine güt' Mich endlich von der erden, So geh' ich friedensvoll In deine freude ein.

Mel. Wie wohl iſt mir, o 2c.

302. Wie lieblich ſind der ſonnen ſtrahlen, Wenn ſie den finſtern theil der welt Mit ihrem güldnen glanz bemahlen, Der licht und feuer in ſich hält. Allein viel gröſſer iſt die wonne, Wo jene heils- und lebens-ſonne, Wo JEſus in der ſeele ſcheint. Da wird das ganze herz erneuet; Da wird das auge hoch erfreuet, Das erſtlich ſeine ſchuld beweint.

2. Da wird den ganz erſtorbnen kräften Ein neues leben eingeflößt. Da wächſt der eifer in geſchäften, Der trägheit band wird aufgelöſ't. Es müſſen die verknüpften ſchlingen Wie faden an dem feuer ſpringen. Der ſchatten weicht, die furcht vergeht. Der gnaden-thau durchdringt die glieder, Und bringet neue kräfte wieder, Daß man erquickt und munter ſteht.

3. O ſonne! komm in meine ſeele, Die ohne dich nicht leben kan: Hier triffſt du eine finſtre höhle, Und einen düſtern kerker an. Wird nicht darin dein ſchimmer dringen, So muß ich mit dem tode ringen, Und ſitz in einer dunklen nacht. Laß deine ſtrahlen auf mich fallen, So wird mein blut für liebe wallen, Das froſt und trauren ſtarr gemacht.

4. Komm, leuchte mir auf meinen wegen, Und ſtecke deine fackel auf: Bey deinem ſchein iſt heil und ſegen, In deinem licht gelingt der lauf. Das licht, das die vernunft kan geben, Iſt leer von wärme, leer von leben, Des monden finſtrer kugel gleich: Soll ſie den kleinſten ſchein erlangen, So muß ſie ihn von dir empfangen, Und bleibet dennoch kalt und bleich.

5. Sey du das licht vor meinen füßen, Daß ſie des jägers netz entgehn; Daß ſie nicht in die gruben ſchieſſen, Die auch verdecket offen ſtehn. Wie leicht iſt ſonſt mein fuß verſtricket, Und durch des feindes garn berücket, Womit er ſtets im finſtern ſchleicht?

Ich will nicht von der ſtelle ſchreiten, Wo mich nicht wird dein licht begleiten, Wo es mir nicht die wege zeigt.

6. So weiß ich, daß in deiner güte Ich, HErr, ganz ſicher wandeln kan: Halt mein ſo leicht zerſtreut gemüthe, Durch deine zucht auf rechter bahn, Dein Geiſt regiere meine ſinnen, Laß denken, reden und beginnen Durch deine furcht geheiligt ſeyn: Daß ich am ende meiner tage Ein unverletzt gewiſſen trage. So bleib ich frey von nacht und pein.

XXV. Von der Rechtfertigung.

Mel. Vom himmel hoch da.

303. Chriſti blut und gerechtigkeit Soll ſeyn mein ruhm und höchſte freud', Mein ſchmuck, mein zierat, preis und ehr: Kein'n andern will ich ſonſten mehr.

2. Dieß kleinod acht' ich mehr als gold: Bleibt mir mein JEſus nur ſo hold, Daß er mir ſchenkt dieß hohe gut; So hab ich allzeit guten muth.

3. Ich will von herzen ſeyn bedacht, Sowol bey tag', als auch bey nacht, Daß ich durch ſein verſöhnungs-blut Der ſeelen ſchaden mache gut.

4. Ein kleines tröpflein dieſer beut' Bringt mir die ew'ge ſeligkeit: Wenn meine ſünden blutroth ſeyn, Macht es mich doch ſchneeweiß und rein.

5. Dieß iſt der edle weinſtocks-ſaft, Der friede, freud und leben ſchafft; Doch, daß der alte Adamsſinn In Chriſti ſterben gehe hin.

6. Ich freu' mich dieſes kleinods hoch, Und kan es nicht begreifen doch: Ich bin zu ſchwach in dem verſtand', Doch faß' ichs mit der glaubens-hand.

7. Beſpreng doch meine arme ſeel Mit blut aus deiner wunden-höhl, HErr JEſu, daß vom auſſatz rein Ich ſchnee-

weiß mög' gewaſchen ſeyn.

8. Ach! dämpfe doch die ſündlich' luſt In meiner ganz verdorbnen bruſt; Feg' aus den grund, verneu' mich ganz, Du edles blut! du himmels-glanz!

9. Stärk meinen ſchwachen glauben mir, Du balſam! edle weinſtocks-zier! Daß ich der gnade mächtig werd', Und frey von ſünd' und tods-beſchwerd'.

10. Nun, JEſu Chriſt! dein theures blut Das ſtärk' mich, ſchenk' mir neuen muth, Vorſatz, und nachdruck auch dabey; Daß ich dein tempel ewig ſey!

304. Es iſt das heil uns kommen her Aus gnad' und lauter güte: Die werke helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten: Der glaub' ſieht JEſum Chriſtum an, Der hat gnug für uns all' gethan; Er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im g'ſetz geboten hat, Da man es nicht kont halten, Erhub ſich zorn und große noth Vor GOtt ſo mannigfalte: Vom fleiſch wolt nicht heraus der Geiſt, Vom g'ſetz erfodert allermeiſt; Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher wahn dabey, GOtt hätt' ſein g'ſetz drum geben, Als ob wir möchten ſelber frey Nach ſeinem willen leben: So iſt es nur ein ſpiegel zart, Der uns zeigt an die ſünd'ge art, In unſerm fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieſelbe art Aus eignen kräften laſſen; Wiewol es oft verſuchet ward, Doch mehrt' ſich ſünd' ohn maaſſen. Denn gleißners werk GOtt hoch verdammt, Und jedem fleiſch der ſünden ſchand Allzeit war angebohren.

5. Noch muſt das geſetz erfüllet ſeyn, Sonſt wär'n wir all' verdorben: Darum ſchickt GOtt ſein'n Sohn herein, Der ſelber menſch iſt worden; Das ganz' geſetz hat er erfüllt, Damit ſein's Vaters zorn geſtillt, Der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt, Durch den, der

es

es kont' halten; So lerne nun ein frommer chriſt Des glaubens recht geſtalte: Nicht mehr, denn, lieber Herre mein! Dein tod ſoll mir das leben ſeyn, Du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kan nicht betrügen: Nun ſagſt du, daß kein menſch verzag', (Das wirſt du nimmer lügen): Wer gläubt an dich und wird getauft, Demſelben iſt der himm'l erkauft, Daß er nicht werd' verlohren.

8. Der iſt gerecht vor GOtt allein, Der dieſen glauben faſſet: Der glaub' giebt aus von ihm den ſchein, So er die werk' nicht läſſet: Mit GOtt der glaub' iſt wohl daran; Dem nächſten wird die lieb' guts thun, Biſt du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die sünd' durchs g'ſetz erkannt, Und ſchlägt das gewiſſen nieder: Das Evangelium kömmt zur hand, Und ſtärkt den ſünder wieder; Es ſpricht: nur kreuch zum creutz herzu, Im g'ſetz iſt weder raſt noch ruh Mit allen ſeinen werken.

10. Die werke kommen gewißlich her Aus einem rechten glauben: Denn das nicht rechter glaube wär', Dem man die werk' wolt' rauben. Doch macht allein der glaub' gerecht; Die werke ſind des nächſten knecht, Dabey wir'n glauben merken.

11. Die hoffnung wart't der rechten zeit, Was GOttes wort zuſaget: Wenn das geſchehen ſoll zur freud, Setzt GOtt kein' gewiſſe tage. Er weiß wohl, wenns am beſten iſt, Und braucht an uns kein' arge liſt: Deß ſolln wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wolt er nicht, Laß dich es nicht erſchrecken; Denn wo er iſt am beſten mit, Da will ers nicht entdecken: Sein wort laß dir gewiſſer ſeyn, Und ob dein herz ſpräch lauter nein, So laß dir doch nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis Um dieſer gutthat willen, GOtt

Vater, Sohn, Heiligem Geiſt! Der woll' mit gnad erfüllen, Was er in uns angefangen hat, Zu ehren ſeiner majeſtät, Daß geheiligt werd' ſein name.

14. Sein reich zukomm', ſein will auf erd' Geſcheh', wie ins himmels throne, Das täglich' brodt auch heut uns werd', Wollſt unſrer ſchuld verſchonen, Als wir auch unſern ſchuld'gern thun, Laß uns nicht in verſuchung ſtahn, Löſ' uns vom übel, Amen!

In eigener Melodey.
Auch als: Schönſter Imman.

305. Friede! ach friede! ach göttlicher friede, Vom Vater durch Chriſtum im heiligen Geiſt! Welcher der frommen herz, ſinn und gemüthe In Chriſto zum ewigen leben aufſchleußt; Den ſollen die gläubigen ſeelen erlangen, Die alles verleugnen, und JEſu anhangen.

2. Richte deswegen, friedliebende ſeele, Dein herze im glauben zu JEſu hinan: Was da iſt droben bey Chriſto, erwähle; Verleugne dich ſelbſt, und den irdiſchen plan: Nimm auf dich das ſanfte joch Chriſti hienieden; So findeſt du ruhe und göttlichen frieden.

3. Nahm doch der Mittler des friedens viel ſchmerzen, Von wegen des Vaters verſöhnung, auf ſich: Nimm dieß, o ſeele! recht fleiſſig zu herzen, Und ſiehe, was thut wol dein JEſus für dich! Er bringet mit ſeinem blut frieden zu wege, Und machet, daß alle unruhe ſich lege.

4. Nun, dafür biſt du ihm ewig verbunden, Du ſolſt dafür gänzlich ſein eigenthum ſeyn; Weil er dir ew'ge erlöſung erfunden, Und ſchleußt dich in gnaden- und frieden-bund ein. Drum ſiehe, daß du dich ihm gänzlich ergiebeſt, Und immer beſtändig von herzen ihn liebeſt.

5. Siehe, von ſeinen fried-bundes-genoſſen Erfodert er herzliche liebe und treu: Darum ſolt du von dir alles ausſtoßen,

Was ſeiner feindſeligen gegen-partey; Welt, teufel und ſünde die muſt du beſtreiten; Was JEſu zuwider iſt, fliehen und meiden.

6. Weislich und fleiſſig muſt du dich entſchlagen Der böſen geſellſchaft und ſündlichen rott', Welche den weltlichen lüſten nachjagen, Nicht fürchten noch lieben den heiligen GOtt: Denn die ſich zu ſolchen gottloſen geſellen, Die fahren mit ihnen hinunter zur höllen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer gluck-henne, Sie ſchreyen und laufen den raben nicht nach: Alſo auch, ſeele, nur JEſu nachrenne, Dich ſündlicher brut und welt-vögel entſchlag': So wird auch dein Heiland ſein küchlein beſchirmen, Wenn auf dich welt, teufel und hölle loſſtürmen.

8. Liebe und übe, was JEſus dich lehret, Und was er dir ſaget, daſſelbige thu: Haſſe und laſſe, was ſein wort verwehret; So findeſt du frieden und ewige ruh. Denn ſelig, die alſo ſich JEſu ergeben, Und gläubig und heilig nach ſeinem wort leben.

9. JEſu! du Herzog der friedens-heerſchaaren, O König von Salem, ach! zeuch uns nach dir, Daß wir den friedens-bund treulich bewahren, Im wege des friedens dir folgen alhier. Ach! laß uns doch deinen Geiſt kräftig regieren, Und dir nach im frieden zum Vater hinführen.

Mel. Herr JEſu Chriſt wahr

306. HERR JEſu Chriſt, dein theures blut Iſt meiner ſeelen höchſtes gut; Das ſtärkt, das labt, das macht allein Mein herz von allen ſünden rein.

2. Dein blut mein ſchmuck, mein ehren-kleid; Dein' unſchuld und gerechtigkeit Macht, daß ich kan vor GOtt beſtehn, Und zu der himmels-freud eingehn.

3. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, Mein troſt, mein heil, mein gnaden-thron! Dein theures blut, der lebens-ſaft, Giebt mir ſtets neue lebens-kraft.

4. HErr JEſu, in der letzten noth, Wenn mich ſchreckt teufel, höll' und tod, So laß ja dieß mein labſal ſeyn: Dein blut macht mich von ſünden rein.

307. Ich erde, was erkühn' ich mich? Ich ſtaub und aſche, darf ich dich Anreden oder hören? Du Fürſt und HErr der ehren!

2. GOtt! ich erſtarr' und ſtehe kaum, An meiner zunge klebt mein gaum, Auch die gedanken fliehen, Die ich will vor dich ziehen.

3. GOtt! es erſchrickt mein blöder geiſt, Den meine noth zu dir hinreißt, Mein mattes herz erzittert, Der ganze leib erſchüttert.

4. Mein haupt wird ſchwach und neigt ſich gar, Zu berge ſtehen alle haar, Auch alle meine ſinnen Gehn algemach von hinnen.

5. Ganz feurig wird mir mein geſicht, Und das, was meine zunge ſpricht, Kan kaum mein ohr vernehmen; Ich bin voll angſt und ſchämen.

6. Unwürdig bin ich, du gerecht; Du ſchlägeſt mich, HErr! deinen knecht, Nicht nur die augenlieder, Zu deinen füßen nieder.

7. Du weiſt, HErr! was ich bitten will, Ach! deſſen iſt bey dir gar viel: Ich will, mich gnug zu laben, Nur ein paar tropfen haben.

8. Laß deinen reichen gnaden-quell, Zu dem ich mich in demuth ſtell', Den dürren mund bewäſſern; So wird ſichs mit mir beſſern.

9. Die trocknen lippen lechzen ſehr, Die adern ächzen mehr und mehr Nach dir, du ſtrom des lebens: O, laß ſie nicht vergebens!

10. Ach! bin ich deſſen ja nicht werth, Was meine ſeel von dir begehrt; So hab' ichs doch vonnöthen: Laß mich die noth nicht tödten.

11. O HErr! verſagteſt du mir das, So müſte bald mein lebens-glas Zum allerletzten laufen, Und ich zum todten-haufen.

12. Ich bin doch dein ge-

ſchöpf und kind, Ob gleich an mir viel ſünden ſind: Bin ich von dir gewichen, So ſieh mich zu dir kriechen.

13. War ich nicht, wie ich ſolte, dein; So will ichs jetzt und künftig ſeyn. HErr, ſtärke nur den willen, Daß ich ihn kan erfüllen.

14. Ach JEſu! wohl erſeh' ich dich; Dein ſüſſer anblick tröſtet mich, Dein ſchweiß, die rothen tropfen, Dein ſchweres herzens-klopfen.

15. Dein inn- und äuſſerliches weh, Die angſt, die gleichſam ich noch ſeh', Die geiſſeln und die ruthen, Und dein ſo mildes bluten.

16. Die ritzen von der dornen-kron, Der übermachte ſpott und hohn, Die ſchmerzen von den ſtricken, Das creutz auf deinem rücken.

17. Der ſpitzen nägel harter ſtahl, Der gallentrunk, die ſeelen-quaal, Und die blutrothen wunden, Die bittren todesſtunden.

18. Der letzte kampf, das grab, der ſtein, Das alles iſt zum theile mein, Als auch für mich erlitten, Und für mich überſtritten.

19. Miſch' dich, o purpurfarbes blut, In meines herzens thränen-fluth, Ach! laß mich von dir ſchmecken, Und tilge meine flecken!

20. Du unſchuld, o du seidnes kleid, Bedeckeſt meine heßlichkeit, Umlegſt meine glieder, Und biereſt alle wieder.

21. Ihr werthen wunden, nehmt mich ein, Und wollet eine feſtung ſeyn, Daraus ich kan zertrennen, Was mich hart an will rennen.

22. Nun ich, nicht ich, mein Heiland, du, Du gehſt mit mir dem Vater zu; Ich hang in deinen armen, Er muß ſich mein erbarmen.

23. O Vater! ſchau auf deinen Sohn; Soll ich, ſo muß auch er davon, Und dein geſichte meiden; Er läßt mich nicht abſcheiden.

24. O Vater! ich vergnüge mich, Dein huldreich antlitz zeiget ſich, Durch

Durch deines Sohnes wunden, Der mich ihm hat verbunden.

25. Der gnaden-blick vermehret ſich, Und läſſet mich ganz ſeliglich, Auf ſein holdſeligs winken, In ruh' und friede ſinken.

26. Nun ſtärk ich mich, und laß mir nicht Wegnehmen dieſe zuverſicht, Du werdeſt Vater bleiben, Dein Sohn mich ihm einleiben.

Mel. Herzlich thut mich v.

308. Iſt GOtt für mich; ſo trete Gleich alles wider mich: So oft ich ruf und bete, Weicht alles hinter ſich. Hab' ich das haupt zum freunde, Und bin geliebt bey GOtt: Was kan mir thun der feinde Und widerſacher rott?

2. Nun weiß und glaub' ich feſte, Ich rühm's auch ohne ſcheu, Daß GOtt, der höchſt' und beſte, Mein Freund und Vater ſey; Und daß in allen fällen Er mir zur rechten ſteh', Und dämpfe ſturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, drauf ich mich gründe, Iſt Chriſtus und ſein blut; Das machet, daß ich finde Das ew'ge wahre gut. An mir und meinem leben Iſt nichts auf dieſer erd'; Was Chriſtus mir gegeben, Das iſt der liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein' ehre, Mein glanz und ſchönes licht: Wenn der nicht in mir wäre, So dürft' und könt' ich nicht Vor GOttes augen ſtehen, Und vor dem ſtrengen ſitz; Ich müſte stracks vergehn, Wie wachs in feuers-hitz.

5. Der, der hat ausgelöſchet, Was mit ſich führt den tod: Der iſts, der mich rein wäſchet, Macht ſchneeweiß, was iſt roth. In ihm kan ich mich freuen, Hab' einen helden-muth; Darf kein gerichte ſcheuen, Wie ſonſt ein ſünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmet mir mein herz; Die höll' und ihre flammen Die ſind mir nur ein ſcherz: Kein urtheil mich erſchrecket, Kein unheil mich betrübt; Weil mich mit

mit flügeln decket Mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im herzen, Regiert mir meinen ſinn; Vertreibet ſorg' und ſchmerzen, Nimmt allen kummer hin; Giebt ſegen und gedeyen Dem, was er in mir ſchafft; Hilft mir das abba ſchreyen Aus aller meiner kraft.

8. Und wenn an meinem orte Sich furcht und ſchrecken find't, So ſeufzt und ſpricht er worte, Die unausſprechlich ſind, Mir zwar und meinem munde; GOtt aber wohl bewuſt, Der an des herzens grunde Erſiehet ſeine luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem geiſte Manch ſüſſes troſt-wort zu, Wie GOtt dem hülfe leiſte, Der bey ihm ſuchet ruh; Und wie er hab' erbauet Ein edle neue ſtadt, Da aug' und herze ſchauet, Was es geglaubet hat.

10. Da iſt mein theil und erbe Mir prächtig zugericht't; Wenn ich gleich fall' und ſterbe, Fällt doch mein himmel nicht: Muß ich auch gleich hier feuchten Mit thränen meine zeit; Mein JEſus und ſein leuchten Durchſüßet alles leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, Den ſatan fleucht und haſſ't, Der wird verfolgt, und findet Ein' groſſe ſchwere laſt Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und ſpott, Das creutz und alle plagen Die ſind ſein täglich brodt.

12. Das iſt mir nicht verborgen; Doch bin ich unverzagt: GOtt will ich laſſen ſorgen, Dem ich mich zugeſagt. Es koſte leib und leben, Und alles, was ich hab'; An dir will ich feſt kleben, Und nimmer laſſen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen, Du ſtehſt mir ewiglich; Kein brennen, hauen, ſtechen, Soll trennen mich und dich; Kein hunger, und kein dürſten, Kein armuth, keine pein, Kein zorn des großen fürſten, Soll mir ein' hindrung ſeyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein' herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein' angſt und fährlichkeit; Was man

man nur kan erdenken, Es ſey klein oder groß, Der keines ſoll mich lenken Aus deinem arm und ſchooß.

15. Mein herze geht in ſprüngen, Und kan nicht traurig ſeyn; Iſt voller freud und ſingen, Sieht lauter ſonnen ſchein: Die ſonne, die mir lachet, Iſt mein HErr JEſus Chriſt; Das, was mich ſingen machet, Iſt, was im himmel iſt.

Mel. Freu dich ſehr, o mein.

309. Uebergroße wunder-güte Haſt du, GOtt, an uns gethan, Weil dein väterlich gemüthe Nunmehr bey uns ruhen kan. O wie machten wir's ſo ſchlimm, Und erweckten deinen grimm Ueber uns zu vollem eifer, Durch den ſchnöden ſünden-geifer!

2. Dennoch wolteſt du nicht ſchlagen, Wie wir's hatten wohl verdient; Lieber mit gedult ertragen, Was ſich unſer fleiſch erkühnt. Ja du ſuchteſt immerzu Unſer beſtes, unſre ruh', Daß wir nur nicht ewig mügen In der höllen abgrund liegen.

3. Als wir keinen finger regen konten, die gerechtigkeit Zu erlangen; brach dein ſegen Aus in früher morgens-zeit: Da du, HErr, aus liebes-brunſt Uns erwieſen deine gunſt, Daß der treter jener ſchlangen Solt zu rechter zeit anlangen.

4. Durch deſſelben tod und wunden Haben wir, GOTT lob und dank! Schon das leben wieder funden, Wir, ſo ſündlich, ſchwach und krank: Wenn wir nur im glauben feſt, Der uns gar nicht zweifeln läßt, Hin auf dieſen Heiland ſchauen, Und ihm unſre ſeel vertrauen.

5. Jene ſchlange war der ſchatten; Du, HErr JEſu, biſt es recht, Den wir dort im bildniß hatten; Du biſt der getreue knecht Deines GOttes, der den tod, Und die feur'ge ſchlangen-noth Von uns gänzlich abgekehret, Und das leben uns beſcheret.

6. Nur, wenn wir mit glaubens-augen Dich am creutze ſchauen an, Und aus deinen wunden ſaugen,

gen,

gen, Was uns ewig heilen kan. Dieſes rechnet GOtt uns zu, Was nicht wir, beſondern du, Wieder gut haſt wollen machen, Uns zu retten, deine ſchwachen.

7. So hat GOtt die welt geliebet, Daß er ſeinen ein'gen Sohn Uns zum ſtarken Heiland giebet; Der uns dieſen gnaden-lohn In das lebens-buch anſchreibt, Daß, wer redlich an ihn gläubt, Soll in ſündlichen beſchwerden Nimmermehr verlohren werden.

8. Gnad' und leben ſoll er haben, Was der himmel guts vermag; Süße botſchaft ſoll ihn laben; Des geſetzes donnerſchlag Soll ihn treffen nimmermehr. O, mein GOtt, wie große ehr! Daß du deinen heil'gen erben Für uns ſünder läſſeſt ſterben.

9. Durch deſſelben blut und leiden Sind wir gerechtfertigt gar, Daß uns nichts von dir kan ſcheiden. Von dir hat der engel ſchaar Nie empfangen ſolche gunſt, Als du uns aus liebes-brunſt Haſt durch deinen Sohn erzeiget, Da er ward ans creutz gebeuget.

10. Liebſter Vater! gib den ſegen, Daß wir die gerechtigkeit Deines Sohns im herzen hegen, Und ihr ja zu keiner zeit Wiederum verluſtig gehn: Laß uns feſt im glauben ſtehn, Und auf deinen wegen allen, Wie rechtſchafne Chriſten, wallen.

11. Denn ſo werden wir nach dieſem Die gewünſchte ſeligkeit, Welche du uns angewieſen, Und dein Sohn uns hat bereit't, Schon erlangen. Höchſter hort! Leg' in unſer herz dein wort, Daß es ſchöne frucht mag tragen: Das wirſt du uns nicht verſagen.

12. Ehr und preis ſey dir geſungen, Vater, Sohn und heilger Geiſt, Mit dankbaren lobe-zungen. Liebſter Vater! was du weiſt, Uns hie und dort nützlich ſeyn, Solches gib uns gnädig ein: Sprich uns los von allen ſünden; Denn wird höllen-angſt verſchwinden.

XXVI. Von der täglichen Erneurung.

Mel. HErr ich habe mißg.

310. Ach! mein JEſu, welch verderben Wohnet nicht in meiner bruſt! Denn mit andern Adams-erben Steck' ich voller ſünden-luſt. Ach! ich muß es nur bekennen: Ich bin fleiſch von fleiſch zu nennen.

2. Wie verkehrt ſind meine wege! Wie verderbt mein alter ſinn! Der ich zu dem guten träge, Und zum böſen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den ketten Dieſes ſünden-todes retten?

3. Hilf mir durch den geiſt der gnaden Aus der angeerbten noth: Heile meinen ſeelen-ſchaden Durch dein blut und creutzes-tod: Schlage du die ſünden-glieder Meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden, Stecke in dem ſünden-grab': Soll ich wieder lebend werden, So muſt du von oben ab Mich durch deinen Geiſt gebären, Und mir neue kraft gewähren.

5. Schaff' in mir ein reines herze, Einen neuen geiſt gib mir, Daß ich ja nicht länger ſcherze Mit der ſünden luſt-begier: Laß mich ihren tück bald merken, Mich im geiſt dagegen ſtärken.

6. Lehr' mich wachen, beten, ringen, Und mein böſes fleiſch und blut Unters geiſtes joch zu zwingen, Weil es doch thut nimmer gut: Was nicht kan dein reich ererben, Laß in deinem tod' erſterben.

7. Reitze mich durch jene krone, Die mir droben beygelegt; Daß ich meiner niemals ſchone, Wenn und wo ein feind ſich regt; Sondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, welt und fleiſch zu dämpfen.

8. Solt' ich etwan unterliegen, O! ſo hilf mir wieder auf, Und in deiner kraft obſiegen; Daß ich meinen lebens-lauf, Unter deinen ſieges-händen, Möge ritterlich vollenden.

Mel. HErr JEſu Chriſt m.

311. Erneure mich, o ewigs Licht! Und laß von deinem angeſicht Mein herz und ſeel mit deinem ſchein Durchleuchtet und erfüllet ſeyn.

2. Ertödt' in mir die ſchnöde luſt, Feg' aus den alten ſünden-wuſt: Ach! rüſt mich aus mit kraft und muth, Zu ſtreiten wider fleiſch und blut.

3. Schaff' in mir, HErr, den neuen Geiſt, Der dir mit luſt gehorſam leiſt'; Und nichts ſonſt, als was du wilſt, will. Ach! HErr, mit ihm mein herz erfüll'.

4. Auf dich laß meine ſinnen gehn, Laß ſie nach dem, was droben, ſtehn: Biß ich dich ſchau', o ew'ges licht, Von angeſicht zu angeſicht.

Mel. Freu dich ſehr, o meine

312. HErr, ich bin dir ganz leibeigen, Und ich will es ewig ſeyn; Denn dein liebliches bezeigen Nimmt mein herze völlig ein. Du führſt mich von jugend an Auf die ſchmale lebens-bahn: O! wie ſolt ich denn verweilen, Täglich mehr zu dir zu eilen.

2. Einem will ich immer dienen: Zween herrn gehör ich nicht. JEſu, weil du mir erſchienen, Bin ich ganz zu dir gericht't. Von des ſatans ſclaverey Macht dein liebes-dienſt mich frey, Und die welt mit ihrem blenden Soll mich nicht mehr von dir wenden.

3. Geh, mein Heiland, wo ich gehe, JEſu, gehe ſtets mit mir. Weich' nicht von mir, wo ich ſtehe: So leb' und ſterb' ich in dir. Drücke mich an deine bruſt, JEſu, meiner ſeelen luſt: Laß mich dich niemals verlieren; So wird mich kein feind verführen.

4. Zähl' mich, JEſu, zu den deinen, Die ſich von der welt getrennt, Die es mit dir treulich meynen, Deren herz vor liebe brent. Ich will ſonſten nirgends ſeyn, Als in und bey dir allein: Waſche mich nur rein von ſünden, Die ſich noch in mir befinden.

5. Schönſter bräutgam meiner ſeelen, Mache

mich ſelbſt recht getreu. Zeig den feinden, die mich quälen, Daß ich längſt dein eigen ſey. Hilf, daß mir in dieſer welt Nichts von ihrer pracht gefällt; Und in meinen kampfes-ſtunden Schlieſſe mich in deine wunden.

Mel. HErr Chriſt der ein'ge.

313. HErr JEſu Chriſt, mein Leben Und ein'ge zuverſicht! Dir hab' ich mich ergeben, Verlaß, verlaß mich nicht: Ach, laß mich deinen willen Beſtändiglich erfüllen, Du meiner ſeelen zier!

2. Ach, ſchenk' mir deine liebe, Mein Hort und Bräutigam! Gib, daß ich nicht betrübe Dich, werthes GOttes-Lamm! Ach laß mich an dir hangen, Im herzen dich umfangen; Denn du biſt liebens werth.

3. In liebe laß mich brennen, Und an dir halten feſt; Von dir ſoll mich nichts trennen, Du biſt der allerbeſt': Ach, laß mich mit dir ſterben, Und nachmals auch ererben Das reich der herrlichkeit.

4. Ach, laß mich allzeit bleiben Ein grüner reb' an dir; Dir will ich mich verſchreiben: Ach, weiche nicht von mir! Ich bleib' dir ganz ergeben, Im tod' und auch im leben. Ach, hilf mir armen bald!

5. Nun, JEſu! ſey mein Leben, Mein Alles ganz allein: Nach dir laß mich ſtets ſtreben; So werd' ich ſelig ſeyn: Ach, laß mich dich ſtets ſuchen, Und alles das verfluchen, Was mich von dir hält ab.

6. Gib, daß ich mein vertrauen Nur ſetz' auf dich allein; HErr! laß mich auf dich ſchauen, Und warten allzeit dein: Ja, laß mich dich ſtets loben, Hier und hernach dort oben In alle ewigkeit.

7. Mein Heiland! du wollſt kommen; Ja komm! ach, komme doch! Erlöſe deine frommen Von allem band' und joch. Ach JEſu! komm und dämpfe Das fleiſch; gib, daß ich kämpfe Allein durch deine kraft.

8. Nun, Vater, hör' mein lallen; Mein JEſu, meine bitt' Laß dir doch

nicht

nicht mißfallen, Und ſelber mich vertritt; GOtt heil'ger Geiſt erfülle Mein herz, daß ich ſey ſtille, Und allzeit lobe dich!

Mel. HErr Chriſt der einge.

314. HErr JEſu, Gnaden-Sonne, Wahrhaftes Lebens-Licht! Laß leben, licht und wonne Mein blödes angeſicht Nach deiner gnad' erfreuen, Und meinen geiſt erneuen: Mein GOtt, verſag mirs nicht!

2. Vergib mir meine ſünden, Und wirf ſie hinter dich; Laß allen zorn verſchwinden, Und hilf genädiglich: Laß deine friedens-gaben Mein armes herze laben. Ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner ſeelen Des alten adams ſinn, Und laß mich dich erwählen; Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienſt ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein erkenntniß In mir, mein Seelen-hort! Und öffne mein verſtändniß Durch dein heiliges wort: Damit ich an dich gläube, Und in der wahrheit bleibe, Zu trutz der höllen-pfort.

5. Tränk mich an deinen brüſten, Und creutz'ge mein' begier Samt allen böſen lüſten; Auf daß ich für und für Der ſünd' und welt abſterbe, Und nach dem fleiſch verderbe, Hingegen leb' in dir.

6. Ach! zünde deine liebe In meiner ſeelen an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kan; Und dir zum wohlgefallen Beſtändig möge wallen Auf rechter lebens-bahn!

7. Nun, HErr! verleih mir ſtärke, Verleih mir kraft und muth: Denn das ſind gnaden-werke, Die dein Geiſt ſchafft und thut; Hingegen meine ſinnen, Mein laſſen und beginnen Iſt böſe und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden, Du Vater aller treu! Wend allen ſeelen-ſchaden, Und mach mich täglich neu: Gib, daß ich deinen willen Stets ſuche zu erfüllen, Und ſteh mir kräftig bey!

Mel. GOtt des himmels u.

315. In dem leben hier auf erden Iſt doch nichts als eitelkeit, Böſ' exempel, viel beſchwerden, Plage, klage, müh und ſtreit, Kummer, ſorgen, angſt und noth, Krankheit, und zuletzt der tod.

2. O ſo denke drauf im herzen, Frommer Chriſt, mit allem fleiß, Wie du ſolche noth und ſchmerzen Brechen kanſt, als grundes-eis; Laß aus deinem herzen nicht Dieſen treuen unterricht.

3. Habe deine luſt am HErren, Laß ihn ſeyn dein höchſtes gut: Er iſt nah, und nicht ſo ferren, Einzuſprechen troſt und muth. Seine gnad und ſtarke hand Gehet durch das ganze land.

4. Augen-luſt und ſchnöde freude, Ueppigkeit, als wuſt und koth, Vor den augen GOttes meide, Wilſt du ſeyn befreyt fürm tod: Deinen leib, das faß der ehr'n, Solſt du nimmermehr verſehr'n.

5. Nimm dir für vor andern allen, Was du thuſt, nur GOtt allein Mit dem glauben zu gefallen, Voller lieb, ohn argen ſchein: Beichte deine ſünd und ſchuld; So bekömmſt du GOttes huld.

6. Nimmer gehe falſch im handeln, Noch im reden, noch im thun. Wilſt du vor dem HErren wandeln, Dermaleins auch ſelig ruhn; Liebe wahrheit, recht und zucht, Als des geiſtes rechte frucht.

7. Eitle ehr und pracht verachte, Demuth lieb' und niedrigkeit, Nach dem himmel ernſtlich trachte, Trag geduldig creutz und leid: GOtt thut keinem nicht mehr an, Als was er ertragen kan.

8. Stets ans ende hier gedenke, Und an Chriſti creutz und tod; In ſein' wunden dich einſenke: Alſo kömmſt du aus der noth, Von der pein und böſen zeit, Zur gewünſchten ſeligkeit.

Mel. HErr Jeſu Chriſt wahr

316. Schaff' in mir, GOtt! ein reines herz, Ein herz, das ſich

ſich ſtets himmelwärts Aufſchwinge, und, von ſünden frey, Mit luſt dir diene ohne ſcheu.

2. Erneure, was verblichen iſt In mir durch ſatans trug und liſt; Befeſtige den ſchwachen ſinn, Daß nicht der feind ihn reiſſe hin.

3. Dein auge hat es wohl geſehn, Was durch betrug der luſt geſchehn. Ich bin nicht werth, dein angeſicht Zu ſehen; doch, HErr, zürne nicht.

4. Den Geiſt, das theure liebes-pfand, Den deine gunſt mir zugewandt, Nimm nicht, wie ichs verdient, von mir, Weil ich geſündigt hab' an dir.

5. Laß aber ſeiner gnaden kraft, Die fried' und freude in uns ſchafft, Den troſt einflöſſen meinem geiſt; Darauf dein wort uns hoffen heißt.

6. So werd ich auch ohn furcht und zwang Mit freuden richten meinen gang Zu deiner ehr, nach deinem wort, Und ſelig ſeyn ſo hier und dort.

7. Dem Vater, Sohn und heil'gem Geiſt, Der aller blöden tröſter heißt, Sey preis, dank, ruhm und herrlichkeit Von nun an bis in ewigkeit.

Mel. Wo GOtt der HErr n.

317. Was iſt des menſchen beſter ſchatz Auf dieſer ganzen erden, Dabey auch wahre ruh findt platz? Nichts beſſers kan ihm werden, Als ein gewiſſen, das ſich nicht Zu fürchten hat vor dem gericht, Da höll und tod zugegen.

2. Das weichſte bett zur ſüßen raſt, Das allerſanfteſte küſſen, So du, o menſch! zu ſuchen haſt, Iſt ja ein gut gewiſſen. Der iſt zum tode ſtets geſchickt, Der ſich mit willen nicht verſtrickt In ſünden oder ſchanden.

3. Ein gut gewiſſen achtet's nicht, Wenn falſche zungen ſtechen; Es kommt doch endlich noch ans licht, Wer ſchuld hat am verbrechen. Ein gut gewiſſen wird beſtehn, Wenn ſonſten alles muß vergehn. Wohl dem, bey dem ſichs findet!

4. Hingegen iſt die gröſte

ſte pein, Ein bös gewiſſen haben; Da kan man nicht recht frölich ſeyn, Wo dieſes liegt vergraben; Ja auch ein einig rauſchend blatt Macht, daß der keine ruhe hat, Den ſein gewiſſen plaget.

5. Ein bös gewiſſen quält ſo arg, Als tauſend henker pflegen, Preßt manchen vor der zeit in ſarg: Weh denen, die es hegen! Ein bös gewiſſen iſt verzagt, Es bildt ſich ein, es wird gejagt, Wenn es gleich niemand ſiehet.

6. Behüt, o GOtt! durch deine gnad Für unthat mein gewiſſen; Gib, daß ich auf der tugend pfad Zu gehen ſey befliſſen; Damit ich ja nicht wider dich, O JEſu! möge wiſſentlich Mit übertretung handeln.

7. Ach! gib mir deinen guten Geiſt, Der allzeit mich regiere, Der mich zu dem, was heilig heißt, Im wahren glauben führe; Damit ich auch hernach bey dir, O Heiland! möge für und für In freud und wonne leben.

Mel. Ein feſte burg iſt unſer

318. Wenn GOttes kraft ſich zu uns naht, Ins herz ſich zu ergieſſen, Von aller ſünd' und miſſethat Zu rein'gen das gewiſſen; Erhebt ſich in uns ſtreit, Des ſatans grauſamkeit Bricht denn gewaltig aus, Und er will nicht ſein haus, Das er bewohnt, verlaſſen.

2. Die ſeel gehörte Chriſto zu; Dem ſie der feind geraubet, Und ihr verſchaffet falſche ruh, Weil ſie nicht dem geglaubet, Durch den ſie hatte theil Am ewig-wahren heil: Den, welchem ſie, als braut, War einzig anvertraut, Begonnte ſie zu haſſen.

3. Will nun, der heißt Immanuel, Die herrſchaft in ihr nehmen; Muß er des drachen ſitz, die höll, Und ſeinen anhang zähmen. Hier kömmts aufs kämpfen an: So viel die ſchlange kan, Thut ſie zwar widerſtand; Doch muß des helden hand Zuletzt das feld behalten.

4. So geht der HErr zur

ſeelen ein, Verbindt ſie ihm zu eigen, Daß ſie ſein tempel ſolle ſeyn, Drin er ihr wolle zeigen Des rechten reichthums ſchatz, Den luſt- und freuden-platz; Wenn ſie ſo, wie man ſoll, Der lieb' und hoffnung voll, In allem ihn läßt walten.

5. Denkt, wie es ſey mit euch beſtellt, Ihr rohen menſchen-kinder, Die ſatan noch gefangen hält, Daß ihr bleibt blind und ſünder; Ihr liebt die finſterniß, Den tod und ſchlangen-biß, Das fleiſch ſo euch regiert, Die luſt, die euch verführt, Dadurch ihr geht verlohren.

6. Den Heiland, welcher will und kan Euch löſen von den ketten Des böſewichts, ruft ſehnlich an, Daß er euch woll' erretten; Und haltet bey ihm fuß: Macht euch der feind verdruß, So thut ihm gegenwehr; Das heilig' engel-heer Iſt euch zum ſchutz erkohren.

7. Ja, Chriſtus ſelbſt, der wahre GOtt, Wird mit dem ſchwerdt ihn ſchlagen, Wird bändigen die höllen-rott, Erwürgen, die euch plagen: Gebt leben, leib und ſinn Dem überwinder hin. Was nützt euch welt und gut? Ihr müßt durchs lammes blut Allein den ſieg erlangen.

8. Krigt das in euch die oberhand, So werdet ihr erfahren, Was euch zuvor war unbekannt; Kommt zu den tauſend ſchaaren, Die ob der herrlichkeit Des Vaters ſind erfreut; Die gnade wird euch kund, Ihr tretet in den bund, Das kleinod zu empfangen.

9. Nur weicht von Chriſto nimmermehr, Steht feſt in ſeinem orden: Gebt dem verſucher kein gehör; Er iſt verſtoßen worden, Der vor GOtt tag und nacht Euch zu verklagen tracht't. Der HErr macht euch gerecht, Will euch, als ſein geſchlecht, Zu ſeinem dienſt erwählen.

10. Macht eure ſeelen keuſch und zart, Und ſetzt ſie in die ſtille, Nach derer reinen geiſter art, Durch welche GOttes wille Wird

treulich vollenführt: Wo ihr den frieden ſpürt, Wo ſich entdeckt in euch Der himmel und ſein reich; Was kan euch weiter fehlen?

Mel. O GOtt, du frommer

319. Woran fehlts immermehr, Mein herze, daß du bleibeſt Nur immer ſchwach und krank, Und fort dein klagen treibeſt? Wer iſt denn ſchuld daran? Geh in den innern grund: Durch rechtes forſchen wird Die urſach endlich kund.

2. An GOtt fehlts keinmal nicht, Denn er iſt ſelbſt die liebe: Sein herz iſt allzeit voll Der ſüßen liebestriebe, Den menſchen guts zu thun: Sein wille bleibet feſt, Sich mitzutheilen dem, Der ihn nur wirken läßt.

3. GOtt iſt der Schöpfer ſelbſt Der theuren menſchen-ſeelen: Wie ſolt er ſich denn wol Vor ihnen ſo verhelen, Und ſeine kraft entziehn? Was er hervor gebracht, Wird allezeit ſehr hoch Und werth von ihm geacht't.

4. Hat er doch ſeinen Sohn Für dich dahin gegeben, Weil du in ewigkeit Bey ihm ſolt ſelig leben. Was hätt' er dieß bedurft? Es kam aus freyer wahl. Was lockte ihn zu dir? Gar nichts, nichts überall.

5. Nichts gutes war in dir: Hingegen war zu finden Ein ſtrudel voller wuſt, Und eine welt voll ſünden, Ein gräuel-volles meer, Ein pfuhl voll höllen-koth: In ſolcher häßlichkeit Lag deine ſeele todt.

6. Als ein verworfen kind Lagſt du in deinem blute; Nicht eine creatur That etwas dir zu gute: Die arme ſeele trug Die teufels-larv an ſich; Dein zuſtand durch und durch War gar zu jämmerlich.

7. Da kam der Seelen-Freund, Und nahm ſich in genaden Des armen menſchen an; Er heilte deinen ſchaden Mit ſeinem theuren blut: Und, daß er völlig dich Mit GOtt vereinigte, Nahm er dein fleiſch an ſich.

8. Und was hat wol das herz Des Vaters ſo bewogen,

gen, Daß er ſo vielmal dich Durch ſeinen Geiſt gezogen? Drum liegt es nicht an GOtt, Der es gar treulich meynt: Du biſt dir heimlich ſelbſt Dein allerärgſter feind.

9. Ach ja, mein treuer GOtt! Du bleibeſt der gerechte, Auch wenn dich richten will Das ſündliche geſchlechte. Du haſt mich jederzeit Geſucht an dich zu ziehn: Ich aber nur geſucht Dein gnaden-werk zu fliehn.

10. Nun, HErr, erforſche mich, Und ſieh auf meine wege, Und wende meinen fuß Vom falſchen heuchel-ſtege! Du, HErr, erkenneſt mich: Erleuchte meinen ſinn, Weil ich noch gar zu blind In deinen wegen bin.

11. Der ſeelen auge laß In mir einfältig werden, Daß es nicht mehr zugleich Sich richte nach der erden Und nach dem himmel zu: Nimm alle ſchalkheit weg; Dein wille ſey allein Und allezeit mein zweck.

12. Vollbringe, HErr! dein werk, Das du haſt angefangen: Laß mich durch deinen Geiſt Einmal dahin gelangen, Wohin dein wort mich weiſ't; Daß ich zur reinigkeit, Die deinem volk gebührt, Gelang' in dieſer zeit.

13. So wird mein leib und ſeel Und geiſt in dir ſich freuen, Und täglich deinen ruhm Und ſüßes lob verneuen: Wohl mir! wird ſeyn mein wort, GOtt hat viel gnad' erzeigt; Sein ruhm erſtrecke ſich, So weit der himmel reicht.

XXVII. Vom Chriſtlichen Leben und Wandel.

Mel. Was mein GOtt will.

320. Ach höchſter GOtt! verleihe mir, Daß ich nur dich begehre, Und daß mich dein Geiſt für und für Durch dein wort neu gebäre: Daß ich, dein kind, Dich ſuch' und find' In allem creutz und leiden,

leiden, Damit nicht tod, Noch höllen-noth, Von dir mich könne ſcheiden.

2. Gib meinem herzen wahre reu, Und thränen meinen augen; Daß ich hinfort das böſe ſcheu', Und meine werke taugen. Hilf, daß ich recht Nur ſey dein knecht, Auch ſtets ein ſchutz der armen, Der in der zeit, Voll freundlichkeit, Sich ihrer mög' erbarmen.

3. Lösch aus in mir des fleiſches luſt; Daß nichts, als deine liebe, In dieſer welt mir ſey bewuſt; Und ſtets alſo mich übe, Nach deinem wort, An allem ort, In tugendhaften dingen: So wird mein geiſt Sich allermeiſt Zu dir, HErr JEſu, ſchwingen.

4. Treib aus von mir den ſtolzen ſinn, Laß mich in demuth leben; Neid, rach und zorn nimm von mir hin, So kan ich bald vergeben; Wenn ſchon durch liſt Mein neben-chriſt Ins elend mich getrieben: Weiß ich doch wol, Daß man auch ſoll Sein' ärgſten feinde lieben.

5. Gib mir, HErr, dieſe dreyerley: Erſt einen feſten glauben, Bey welchem rechte treue ſey, Die nimmer ſteh' auf ſchrauben: Daß ich mich üb' In wahrer lieb; Und hoff' auf deine güte, Die mich, o GOtt, Für ſchand und ſpott Auch bis ins grab behüte.

6. Nach vielem reichthum, gut und geld, HErr, laß mich ja nicht trachten: Gib, daß ich allen pracht der welt Mög' inniglich verachten; Auch nimmermehr Nach hoher ehr Und großen namen ſtreben; Beſondern nur Nach rechter ſchnur Der wahren chriſten leben.

7. Für ſchmeicheln, liſt und heucheley Bewahre mir die ſinnen, Und laß mich ja durch gleißnerey Den nächſten nicht gewinnen: Laß ja und nein Mein' antwort ſeyn, Darnach man ſich zu richten; Denn dieſes kan Bey jederman Die ſachen leichtlich ſchlichten.

8. HErr, ſäubere von eitelkeit Mein ſündliches gemüthe, Daß ich in dieſer

kurzen

kurzen zeit Für ſchnöder luſt mich hüte. Des herzens grund Sey wie der mund, Dem nächſten nicht zu ſchaden: So werd ich nicht, Wie ſonſt geſchicht, Mit ſchmach und ſchimpf beladen.

9. Gib, daß ich ja den müſſiggang Samt aller trägheit haſſe; Dagegen, HErr, mein lebenlang Mein' arbeit ſo verfaſſe, Daß ich zur noth Mein täglich brodt Mit ehren mög' erwerben; Und, wenn ich ſoll, Fein ſanft und wohl In dir, HErr JEſu, ſterben.

10. Ach! gib mir deinen guten Geiſt, Daß ich die laſter fliehe, Und nur um das, was chriſtlich heißt, Von herzen mich bemühe: So kan kein leid In dieſer zeit Aus deiner hand mich treiben; Beſondern ich Werd ewiglich Bey dir, HErr JEſu, bleiben.

Mel. Mein augen ſchließ.

321. Du liebe unſchuld du, wie ſchlecht wirſt du geacht't! Wie oftmals wird dein thun von aller welt verlacht! Du dieneſt deinem GOtt, hältſt dich nach ſeinen worten; Daruber höhnt man dich, und drückt dich aller orten.

2. Du gehſt geraden weg, fleuchſt vor der krummen bahn; Ein andrer thut ſich zu, und wird ein reicher mann, Vermehrt ſein kleines gut, füllt kaſten, boden, ſcheunen; Du bleibſt ein armer tropf, und darbeſt mit den deinen.

3. Du ſtrafſt der böſen werk', und ſagſt, was unrecht ſey; Ein andrer braucht die kunſt der ſüßen heucheley, Die bringt ihm lieb' und huld, und hebt ihn auf die höhen; Du aber bleibſt zurück, und muſt da unten ſtehen.

4. Du ſprichſt, die tugend ſey der chriſten ſchönſte kron; Hingegen hält die welt auf reputation: Wer dieſe haben will, ſagt ſie, der muß gar eben Sich ſchicken in die zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmeſt viel von GOtt, und ſtreichſt gewaltig aus Den ſegen, den er ſchickt

ſchickt in ſeiner kinder haus. Iſt dieſem nun alſo, ſpricht man, ſo laß doch ſehen, Was dir denn iſt für guts, für glück und heil geſchehen.

6. Halt feſt, o frommes herz, halt feſt, und bleib getreu In widerwärtigkeit; dein GOtt der ſteht dir bey: Laß dieſen deine ſach' handhaben, ſchützen, führen; So wirſt du wohl beſtehn, und endlich triumphiren.

7. Gefällſt du menſchen nicht; das iſt ein ſchlechter ſchad': All gnug iſts, wenn du haſt des ew'gen Vaters gnad'. Ein menſch kan doch nicht mehr, als irren, fehlen, lügen; GOtt aber iſt gerecht, ſein urtheil kan nicht trügen.

8. Spricht er nun: du biſt mein, dein thun gefällt mir wohl: Wohlan! ſo ſey dein herz getroſt und freudenvoll; Schlag alles in den wind, was böſe leute tichten; Sey ſtill, und ſiehe zu, GOtt wird ſie balde richten.

9. Stolz, übermuth und pracht währt in die länge nicht: Wenns glas am hellſten ſcheint, fällt's auf die erd', und bricht; Und wenn des menſchen glück am höchſten iſt geſtiegen, So ſtürzt es unter ſich, und muß zu boden liegen.

10. Das ungerechte gut, wer's recht und wohl beſieht, Iſt lauter centnerlaſt, die herz, ſinn und gemüth Ohn unterlaß beſchwert, ſeel und gewiſſen dringet, Und aus der ſanften ruh in ſchweres leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer leute ſchweiß? Was iſſ't und trinket er? worin beſteht ſein preis? Als in geraubtem gut, und armer leute thränen, Die, wie ein dürres land, ſich nach erquickung ſehnen.

12. Heißt das nun ſelig ſeyn? iſt das nun herrlichkeit? O! welch ein hartes wort wird über ſolche leut' Am tage des gerichts aus GOttes thron erſchallen! Wie ſchändlich wird ihr ruhm und großes pralen fallen!

13. Du aber, der du

GOtt

GOtt von ganzem herzen ehrſt, Und deine fuße nicht von ſeinen wegen kehrſt, Wirſt in der ſchönen ſchaar, die GOtt mit manna weidet, Hergehn mit lob und ehr, als einem rock, gekleidet.

14. Drum faſſe deine ſeel ein wenig mit gedult; Fahr immer fort, thu recht, leb auſſer ſünden-ſchuld: Denk, daß den Höchſten ſchatz, dort in dem andern leben, Des Höchſten milde hand dir werd aus gnaden geben.

15. Was hier iſt in der welt, da ſey nur unbemüht: Wird dir's erſprießlich ſeyn, wies GOtt am beſten ſieht, So gläube du gewiß, er wird dir deinen willen Schon geben, und mit freud' all dein begehren ſtillen.

Mel. Wie wohl iſt mir, daß.

322. Gedenke mein, Jehovah! ſtets im beſten, Wenn meine noth und jammer iſt am größten: Bewache mich mit deiner liebes-treu, Und laſſe mich von dir ja nimmer wanken, Wenn alles mich will ein-ſten ſchrecken in gedanken! Wenn meine feinde ſtür-men ein, Gedenke mein!

2. Gedenke mein, wenn ich dein will vergeſſen, Und laſſe mich ja nicht ſeyn ſo vermeſſen! Erinnre mich ſtets deiner großen treu; Damit ich nicht durch un-treu von dir weiche, Noch mich der arge feind mit tü-cken hinterſchleiche. Ach ja, bewahr mich hiervon rein: Gedenke mein!

3. Gedenke mein, wenn meine lüſte ſtürmen, Und laß mich deine groſſe macht beſchirmen! Ach ſchenk mir muth und kräfte aus der höh, Daß ich doch ihnen keine herrſchaft laſſe, Und alles ihr begehren ſtets verfluch' und haſſe! So komm' ich bald ab ihrer pein. Gedenke mein!

4. Gedenke mein, wenn des unglaubens kräfte Ausſaugen aus mir dei-nes lebens ſäfte! Ach, ſchenk mir waffen auch in dieſem krieg, Und hilf mir ſeine finſterniß beſiegen! Laß mich ihm nimmermehr ſo zu den füßen liegen! Wenn

ſeine finſtre macht bricht ein, Gedenke mein!

5. Gedenke mein in allen meinen wegen, Und leite du mich ſtets in deinem ſegen! Schwing dein panier der liebe über mich, Daß ich auf dich getroſt all mein thun wage, Und im geringſten nicht an deiner treu verzage. Verbirg mich ſtets in dich hinein: Gedenke mein!

6. Gedenke mein, o ſüße JEſus-liebe! Und fördre in mir deine liebes-triebe; Ach, zünd dein feuer in mir völlig an, Und laß den armen geiſt nicht mehr ſo ſchmachten! Lehr unaufhörlich mich als liebe dich betrachten! Tilg allen falſchen heuchelſchein! Gedenke mein!

7. Gedenke mein, und bring mich in die ſtille Des herzens, daß ich thue, was dein wille Im herzen ſtündlich von mir fodern wird! Laß alle meine ſinnen ſtille werden, Und keine creatur, ſo lang ich leb' auf erden, Mehr in mein herze wurzeln ein. Gedenke mein!

8. Gedenke mein, und ſuch' mich mit erbarmen, Wenn ich nicht will in deiner lieb' erwarmen, Und meine eigne wege laufen hin! Laß keine ruh in meinem herzen bleiben, Bis ich mich von dir laß' ſo in die enge treiben, Daß nichts mehr mög' mein eigen ſeyn. Gedenke mein!

9. Gedenke mein, und gib mir eine ſeele, Die keuſch und rein, ohn flecken, ohne fehle, Immanuel! in dir ſtets möge ſeyn! Laß mich den geiſt der zucht in dir bewahren, Daß keine falſche luſt ſich möge mit mir paaren. Ach, mach' mich züchtig, keuſch und rein! Gedenke mein!

10. Gedenke mein, o demuth-volle liebe! Befreye mich von allem hoffarts-triebe, Daß nichts vom ſtolzen ſinn mehr übrig bleib'! Ach, mache mich doch vor mir ſelbſt zu ſchanden, Und reiſſe mich auch bald aus dieſen ſchweren banden! Ja, mache mich vor allen klein. Gedenke mein!

11. Gedenke mein, ich

trinke oder eſſe, Daß ich dabey ja deiner nicht vergeſſe; Laß mich dein mäſſig-ſeyn recht üben aus! Regiere du mein ſchlafen und mein wachen; Laß, wenn ich wachen ſoll, mich ja nichts ſchläfrig machen; Laß immer mich gedenken dein! Gedenke mein!

12. Gedenke mein, wenn alle mein vergeſſen, Und mir, was ich an dir verdient, zumeſſen! Wenn alles mich für irr- und thöricht hält, Und niemand mehr mir will was guts zutrauen; So laß mich einig nur auf dich, mein JEſu, bauen! Wenn alle mir zuwider ſeyn; So denk du mein!

13. Gedenke mein! ſo kan ich an dich denken, Und leib, und ſeel, und geiſt auf dich hinlenken. Gedenke meiner jammer-hütte auch, So viel du mir, HErr, wirſt vor nöthig halten: Ich laß dich lediglich, mein GOtt, in allem walten. Komm, komm in meines herzens ſchrein! Gedenke mein!

Mel. O GOtt, du frommer

323. Herzallerliebſter GOtt, Der du mir dieſes leben, Leib, ſeele und vernunft Aus gnaden haſt gegeben! Regiere ferner mich Durch deinen gnaden-geiſt, Daß der in allem thun Mir kraft und beyſtand leiſt'.

2. Hilf, daß ich allezeit Des fleiſches lüſte meide, Hingegen emſiglich Des geiſtes werke treibe, Und gute ritterſchaft Ausübe, auch dabey In hoffnung immer ſtark Und feſt gegründet ſey.

3. Gib, daß ich als ein Chriſt, Wie Chriſtus, mich bezeige, Und meine ohren ſtets Zu ſeiner lehre neige. Im glauben ſtärke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wenn ſie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein herz Mit deiner wahren liebe; Und gib, daß ich zugleich Am nächſten liebe übe. Verleihe mir gedult, Wenn trübſal bricht herein; Und hilf, daß ich im glück Demüthig möge ſeyn.

5. Verleihe, daß ich ſtets Nach deinem reiche ringe; Auf daß dein ſegen ſich Zu mir herunter dringe: Wer nach dem ewigen Vor allen dingen tracht't, Der wird auch wol mit dem, Was zeitlich iſt, bedacht.

6. Haß, falſchheit, übermuth, Und heucheley daneben, Laß ja an mir nicht ſeyn In meinem ganzen leben: Liſt, unrecht, frevel, geiz Und unbarmherzigkeit, Sey ferne weg von mir, O GOtt! zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, HErr, wolleſt du mich leiten, Und ſchützen tag und nacht, Daß meine tritt' nicht gleiten: Du wolleſt meine burg Und ſchutz in nöthen ſeyn, Wenn ich in meinem amt' Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöſe mich Von allem creutz und leiden, Und wenn ich ſoll einmal Von dieſer welt abſcheiden, So ſtehe du mir bey Mit deiner gnadenhand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

Mel. Ein Lämmlein geht u.

324. Hilf GOtt! wie hat die eitelkeit Uns menſchen ſo vernichtet, Daß gar kein alter, keine zeit, Was gutes faſt verrichtet! Ob mans vom anfang bis zum end' Oft überleget, kehrt und wendt, So muß man doch bekennen: Worauf man ſetzet herz und ſinn, Von kindheit bis ins alter hin, Sey eitelkeit zu nennen.

2. Die erſten jahre gehn vorbey Unwiſſend, wie bey thieren; Man ſchläft, man treibet kinderey, Nichts weiſes kan man ſpüren. Kömmt mit den kräften der verſtand, Regt ſich die bosheit auch zur hand, Die ſteckt ins knaben herzen: Wenn nun die zucht und ſcharfe ruth Ihm unterricht zur tugend thut, Bringts ihm verdruß und ſchmerzen.

3. Die jugend bald nach freyheit ſtrebt, Und ſuchet hin und wieder, Wo man in freud und wolluſt lebt, Mißbraucht geſunde glieder. Man fähret zu mit unbedacht, Das künftige wird nicht betracht't, Zum guten iſt man träge: Auf zucht und tugend man

nicht

nicht denkt, Sein herz und ſinn dahin nur lenkt, Zu gehen krumme wege.

4. Das männlich' alter folgt darauf, Und rühmt ſich großer thaten; Man will da immer hoch hinauf, Und über alle rathen: Der ehrgeitz macht zu zank und ſtreit Gar leicht ein ſolches herz bereit, Das ſich allein hoch ſchätzet. Ob auch noch etwas guts geſchicht, Giebt man doch GOtt die ehre nicht; Der wird hindan geſetzet.

5. Wenns alter kömmt, ſo läſſet ſich Der geitz rechtſchaffen blicken; Da braucht man ſich ſehr meiſterlich Der böſen ränk und tücken: Man ſorget und hat wenig ruh, Indem man denket immerzu Das irdiſche zu mehren: Der leib wird ſchwach und voller noth; Doch mag man ungern von dem tod', Und von dem ende hören.

6. Ach! ſieh, o GOtt, dieß elend an, Und hilf, daß wir bey zeiten Abtreten von der breiten bahn Der sünd' und eitelkeiten. Gib kraft von oben her, daß wir Das flüchtig' eitle weſen hier Für nichts, ja ſchädlich achten; Und nach dem guten, das uns dort Beſtändig bleibet fort und fort, Zeit unſers lebens trachten.

7. Lob ſey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte, Als es im anfang war und nun; Der ſeine gnad' uns leiſte, Daß wir in dieſem jammerthal Von herzen ſcheuen überall Der welt gottloſes weſen, Und ſtreben nach der neuen art, Dazu der menſch gebildet ward. Wer das begehrt, ſprech: Amen!

Mel. Was mein GOtt will.

325. Hilf mir, mein GOtt! hilf daß nach dir Von herzen mich verlange, Und ich dich ſuche mit begier, Wenn mir wird angſt und bange: Verleih', daß ich Mit freuden dich In meiner angſt bald finde: Gib mir den ſinn, Daß ich forthin Meid' alle ſchand und ſünde.

2. Hilf, daß ich mich mit reu und ſchmerz In deine gnad ergebe; Hab' immer ein zerknirſchtes herz, In

wahrer buße lebe: Vor dir erſchein', Herzlich bewein' Hier alle miſſethaten: Die hände fein Laß milde ſeyn Dem dürftigen zu rathen.

3. Die luſt des fleiſches dämpf in mir, Daß ſie nicht überwinde: Rechtſchaffne lieb' und luſt zu dir Durch deinen Geiſt anzünde; Daß ich in noth, Bis in den tod, Dich und dein wort bekenne; Mich auch kein trutz Noch eigennutz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für grimm und zorn, Mein herz mit ſanftmuth ziere: Reiß aus den ſchnöden hoffarts-dorn, Und mich zur demuth führe: Was noch von ſünd' Sich in mir findt, Das wolleſt du ausfegen: Laß allezeit Troſt, fried und freud Sich in mir armen regen.

5. Den glauben ſtärk, die lieb' erhalt, Die hoffnung mache feſte, Daß ich von dir nicht wanke bald; Beſtändigkeit iſts beſte: Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd' erwecket; Speiſ' ab den leib, Doch daß er bleib' Von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig ſey In dem was mir gebühret: Durch ehrgeitz, ſtolz und heucheley Nicht werd' aufs neu verführet: Leichtfertigkeit, Haß, zank und neid Laß in mir nicht verbleiben: Verſtockten ſinn Und diebs-gewinn Wollſt ferne von mir treiben.

7. Hilf! daß ich folge treuem rath, Von falſcher meynung trete: Dem armen helfe mit der that, Für freund' und feind' ſtets bete: Dien' jederman, So viel ich kan: Das böſe haß' und meide Nach deinem wort, An allem ort, Bis ich von hinnen ſcheide.

Mel. In dich hab ich geh.

326. Ich danke dir demüthiglich, O GOtt mein Vater! daß du dich Von deinem zorn gewendet, Und deinen Sohn Zur freud und kron Uns in die welt geſendet.

2. Er iſt gekommen, hat ſein blut Vergoſſen, und in ſolcher fluth All' unſre ſünd' erſticket: Wer ihn

nur faßt, Wird aller laſt Entnommen und erquicket.

3. Ich bitte, was ich bitten kan, Herzlieber Vater! nimm mich an In dieſen edlen orden, Der durch dieß blut Gerecht und gut Und ewig ſelig worden.

4. Laß meines glaubens aug' und hand Ergreifen dieſes werthe pfand, Und nimmermehr verlieren: Laß dieſes licht Mein angeſicht Zum ew'gen lichte führen.

5. Bereite meiner ſeelen haus, Wirf allen koth und unflath aus, Bau' in mir deine hütte; Daß deine güt' In mein gemüth All' ihre lieb' ausſchütte.

6. Wenn ich dich hab', iſt alles mein; Du kanſt nicht ohne gaben ſeyn, Haſt tauſend weg' und weiſen, Dein' arme heerd Auf dieſer erd' Zu nähren und zu ſpeiſen.

7. Gib mir, daß ich an meinem ort Allſtets dich fürcht' in deinem wort, Und meinen ſtand ſo führe, Daß glaub und treu Stets bey mir ſey, Und all mein leben ziere.

8. Gib mir ein gnügſam herz und ſinn; Denn das iſt ja ein groß gewinn, In ſteter andacht liegen, Und wenn GOtt giebt, Was ihm beliebt, Ihm laſſen gerne gnügen.

9. Das wen'ge, das durch GOttes gnad Ein frommer und gerechter hat, Iſt vielmal mehr geehret, Als alles geld, Davon die welt Mit frechem herzen zehret.

10. Die frommen ſind dir, HErr, bewuſt; Du biſt ihr, und ſie deine luſt, Und werden nicht zu ſchanden: Kommt theure zeit, Findt ſich bereit Ihr brodt in allen landen.

11. GOtt hat den, der ihn fürchtet, lieb; Sieht zu, daß ihn kein unfall trüb', Hat luſt zu ſeinen wegen: Und wenn er fällt, Steht GOtt und hält Ihn feſt in ſeinem ſegen.

12. Des Höchſten auge ſieht auf die, Die auf ihn hoffen ſpat und früh, Daß er ſie ſchütz und rette Aus aller noth, Wenn ſie der tod Auch ſelbſt verſchlungen hätte.

13. HErr, du kanſt nichts als gütig ſeyn: Du wolleſt deiner güte ſchein Uns und all denen gönnen, Die ſich mit mund Und herzens grund Allein zu dir bekennen.

14. Inſonderheit nimm wohl in acht Den Fürſten, den du uns gemacht Zu unſers landes krone; Laß immerzu Seyn fried und ruh Auf ſeinem ſtuhl und throne.

15. Halt unſer liebes Vaterland In deinem ſchooß und ſtarker hand; Behüt uns allzuſammen Für falſcher lehr, Und feindes heer, Für peſt und feuers flammen.

16. Nimm all der meinen eben wahr; Treib', HErr, die böſe höllenſchaar Von jungen und von alten: Daß deine heerd Hier zeitlich werd' Und ewig dort erhalten.

Mel. Nun danket alle G.

327. Ich danke dir, mein GOtt! Daß du mir haſt gegeben Den ſinn, der gerne dir Will hier zu ehren leben: Regier nun auch mein herz; Steh mir bey früh und ſpat; In allem meinem thun Gib ſelber rath und that.

2. Laß mein vorhaben ſtets Auf deine augen ſehen, Die alles ſehen, was Ich thu, was ſoll geſchehen. Laß die gedanken ſtets Auf dieſer probe ſtehn: GOtt ſieht's, GOtt hört's, GOtt ſtraft's, Du kanſt ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedenken wohl In allen meinen ſachen: Iſt's denn auch recht, wenn ich's Der welt gleich wolte machen? Iſt's denn auch recht, obs gleich Die menſchen ſehen nicht? Iſt's recht vor GOtt? iſt's recht Vor ſeinem angeſicht?

4. Ach! führe mich, mein GOtt, Und laß ja nicht geſchehen, Daß ich ſolt ohne dich Auch einen ſchritt nur gehen. Denn wo ich ſelbſt mich führ', So ſtürz ich mich in tod; Führſt du mich aber, HErr, So hat es keine noth.

5. Laß mich verlaſſen mich, Und von mir ſelbſt entbinden, Nicht ſuchen mich, nur dich; So werd ich mich doch finden An einem beſſern ort: Sucht' ich mich ohne dich, So würd' ich doch gewiß Niemals recht finden mich.

6. Laß deine gnad an mir Doch ja nicht ſeyn vergebens: Erfülle mich vielmehr Mit kräften deines lebens; So, daß dich meine ſeel In ewigkeit erhöh', Und ich ſchon itzt in dir Geh', ſitze, lieg' und ſteh'.

Mel. Wer nur den lieben G.

328. Mein GOtt! du weißt am allerbeſten Das, was mir gut und nützlich ſey: Du kanſt allein mein heil befeſten; Weg mit dem eigenen gebäu! Gib, HErr, daß ich nur auf dich bau', Und dir mit ganzem herzen trau'.

2. Reiß alles weg aus meiner ſeelen, Was dich nicht ſucht und deine ehr: Ja, wolte es ſich auch verhelen, So prüfe ſelbſt je mehr und mehr Mein' innere beſchaffenheit, Und gib mir herzens redlichkeit.

3. Daß ich könn' in der wahrheit ſprechen: Du biſt mein abba, licht und heil; Du heileſt alle mein' gebrechen, Und ſchenkeſt mir an Chriſto theil; Du biſt mein allerbeſter freund, Der's allzeit herzlich mit mir meynt.

4. Denn, kan ich dich nur Vater nennen, O abgrund der barmherzigkeit! So muß mir alles nützen können, Was man ſonſt heiſſet creutz und leid: Denn auch das bittre ſüße iſt, Wann du, o GOtt, im herzen biſt.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube, Und nur fein friſch und unverzagt, Jedoch in demuth, mir zuſchreibe, Was mir dein heiligs wort zuſagt. Dein Geiſt erkläre meinem geiſt, Was deine Vater-treue heißt.

6. Du unerſchaffnes höchſtes weſen Haſt vor der welt an mich gedacht, Und da ich gar noch nicht geweſen, Den liebes-vollen ſchluß gemacht, Daß ich in Chriſto dein ſoll ſeyn,

Und frey von aller höllen-pein.

7. Dein kind, mein JE-ſus, hat vollendet, Was du beſchloſſen vor der zeit; Hat ſchuld und ſtrafen abge-wendet, Und mir geſchenkt die ſeligkeit: Dein Geiſt, der mir dieß macht bekañt, Iſt alles deſſen unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich ſonſt ſoll ſagen Von dei-ner treu, die ich verſpürt; Da du mich haſt in meinen tagen Bis hieher wunder-bar geführt: Ja, dort bey dir in ewigkeit Iſt mir das beſte noch bereit't.

9. Nun, HErr, ich falle dir zu füßen, Und bitt', o allerhöchſtes gut! Laß mich wie wachs doch ganz zer-flieſſen In dieſer deiner lie-bes-glut. Ach gib, daß wahre gegen-treu Doch ſtets in meiner ſeele ſey.

10. Und weil ich auf ſo viele weiſe, Mein Vater, bin dein eigenthum; So gib, daß ich auch dir zum preiſe, Und deines großen namens ruhm, Stets die-ne in gerechtigkeit, Und dir beliebter heiligkeit.

11. Du muſt das gute ſelbſt vollbringen, In wor-ten, werken und verſtand: Drum reiche mir in allen dingen Aus gnaden deine Vater-hand. Denn hier gilt nicht, wer rennen kan; Blos kömmts auf dein er-barmen an.

12. Legſt du was auf, ſo hilf's auch tragen; Gib mir gedult in leidens-zeit, Und ſey in gut- und böſen tagen Mein troſt, mein rath und meine freud'. Gib demuth, einfalt, lieb' und zucht: Was falſch und hoch iſt, ſey verflucht.

13. Nun, amen! es ſey feſt geſchloſſen; Nur daß des heil'gen Geiſtes kraft Bleib' über mir ſtets aus-gegoſſen, Als welche alles gute ſchafft: So bleibt's in ewigkeit dabey, Daß du mein, und ich deine ſey.

Mel. Ich ruf zu dir HErr J.

329. Nun ſey einmal das ziel ge-ſteckt Den frechen miſſe-thaten. GOtt hat mich aus dem ſchlaf erweckt, Und meiner ſeel' gerathen: Drum hab' ich theuer mich verpflicht't, Von ſünden abzuſte-

abzuſtehen, Zuzuſehen, Daß ich nun weiter nicht, Was böß iſt, mög' begehen.

2. Forthin will ich dem Geiſt allein In furcht gehör ſtets geben; Gehorſam, rein und heilig ſeyn, Nach GOttes willen leben: Sonſt wird ſein wort, das er gered't, Mich richten und verdammen Zu den flammen, An jener richterſtät, Die uns einſt ruft zuſammen.

3. Ich ſags durch deinen beyſtand zu, Mein GOtt! ich wills auch halten, Daß ich nunmehr von dieſem nu Unſträflich will verwalten Mein amt, als wie ein frommer Chriſt; Des fleiſches geile freuden Ernſtlich meiden, Und von der falſchen liſt Der welt mein herz abſcheiden.

4. Dem teufel ſag' ich gänzlich ab, Und allen ſeinen werken: Hingegen will ich, bis ins grab, An GOttes wort mich ſtärken: Das ſoll mein licht und fackel ſeyn, Auf deinen weg mich bringen, Klüglich zwingen: Zu dir will ich allein, GOtt! mein gemüthe ſchwingen.

5. Dir will ich trauen fort und fort, Dich fürchten, lieben, ehren; Dir danken, dienen und dein wort Mit andacht fleiſſig hören: Den nächſten lieben gleich als mich; Den obern folge geben, Friedlich leben, Mich halten mäßiglich In ehrbarkeit darneben.

6. Den armen ſoll auch meine hand Seyn mildreich aufgeſchloſſen; Das unrecht ſtehn von mir verbann't, Die falſchheit ausgeſtoßen; Verläumdung, lügen, trug ſoll mir Aus mund und herzen weichen, Samt den ſeuchen Der ſchnöden luſt = begier: Durch dich kan ichs erreichen.

7. Durch deinen guten Geiſt kanſt du Mein hart gemüthe beugen, Und mir den weg zur tugend zu, Du weiſer GOtt! leicht zeigen. Ich mache mit dir einen bund: Dein will ich ſeyn und bleiben, Mich verſchreiben, Mit herzen, hand und mund, An dich allein zu gläuben.

8. Du aber wirſt mein Vater ſeyn, Acht haben

 auf

auf mein beten; Mich, als dein kind, in noth und pein, An ſeel und leib vertreten; Mein herze zu dir ſchicken zu, Daß ich ſtets an dir klebe, Nach dir ſtrebe, Und, bis ich geh' zur ruh, In buße chriſtlich lebe.

9. Mein Heiland JEſus Chriſtus hat Dieß bündniß ſchon vollzogen, Als beyſtand und mein advocat, Drum werd' ich nicht betrogen: Ein zwiefach ſiegel hängt zumal Daran, daß ich dir traue, Und drauf baue; Die tauf' und abendmahl. Drauf ich im glauben ſchaue.

10. Wohlan! weil dann in deinen ſchutz Ich dir mich hab' ergeben; So will ich von dir alles guts Verſehen mich, und leben Vor dir, wie ein getreuer knecht: So wirſt du mich zum erben, Nach dem ſterben, Einſt ſetzen. Laß dieß recht Mich bald aus gnad' ererben!

Mel. Mein Vater, zeuge m.

330. Nur deiner liebe kraft, Mein JEſu, muß die ſeelen, Die du dir von der welt Erwählſt, die dich allein, Durch deines Geiſtes trieb, Zu ihrem theil erwählen, Feſt gründen in dich ſelbſt, Im lieben treu zu ſeyn.

2. Läßt du dich deines rufs Und gaben niemals reuen; So muß die eitle welt, An dem, der ihrem trug Durch dich entriſſen iſt, Sich keines ſiegs erfreuen: Denn du biſt viel zu treu, Auch ſtark und mächtig gnug.

3. Groß iſt zwar ſatans liſt, Mit tief-verborgnen tücken, Das herze, das ſein grimm Dem unflat dieſer welt Entfliehen ſehen muß, Aufs neue zu berücken; So, daß er in ihm ſelbſt Ihm ſtrick und netze ſtellt.

4. Und dazu bläſ't er auf Des blinden willens zunder, An dem ſein gift noch klebt: Dem ſtellt er ohne ſcheu Nichts vor als herrlichkeit, Und was für hohe wunder, Nach eignem dünkel, er Zu wirken tüchtig ſey.

5. Hier muß ein armes herz Mit ſtetem beten ringen

gen Um deines Geiſtes licht; Sich nicht durch falſchen ſchein Des irr-lichts eignen geiſts Um ſeine perle bringen. O! mein GOtt, lehr' es ſelbſt, Auf ſeiner hut zu ſeyn.

6. Verkläre du den ſinn, Der deines Geiſt's geſchäfte, Von eignes willens trieb, Wie redlich gleich ſein fleiß Dir, HErr, zu dienen wünſcht, Aus ſchwachheit ſeiner kräfte, Nicht ſelbſt zu prüfen, noch Zu unterſcheiden weiß.

7. Zeuch wollen, herz und muth Von allen eignen werken, Dir zum gehorſam hin. Denn wer iſt weiſe gnug, Zu prüfen deinen rath? Und wer vermag zu merken Des ſatans tiefe liſt, Und unſern ſelbſtbetrug?

8. Verderblich iſt der gang Auf ſelbſt-geſuchten wegen, Die eigen-witz erwählt; Wo wir nicht dein geheiß In unſrer arbeit ſtets Zum ſichern grunde legen: Denn ſonſt gefällt dir nichts Von unſerm thun und fleiß.

9. Preiſ' an den ſeelen, die Dich, JEſu, treulich meynen, Die gröſſe deiner ehr Und weisheit deiner hand: Laß ihnen ſtets dein licht Auf ihren wegen ſcheinen, Dein auge leite ſie Bis hin ins vaterland.

Mel. Chriſt unſer HErr zum

331. O GOtt, mein Schöpfer, edler Fürſt, Und Vater meines lebens! Wo du mein leben nicht regierſt, So leb' ich hier vergebens: Ja, ich bin auch lebendig todt, Der ſünden ganz ergeben. Wer ſich wälzt in dem ſünden-koth, Der hat das rechte leben Noch niemals recht geſehen.

2. Darum ſo wende deine gnad Zu deinem armen kinde, Und gib mir allzeit guten rath, Zu meiden ſchand und ſünde. Behüte meines mundes thür, Daß mir ja nicht entfahre Ein ſolches wort, dadurch ich dir Und deiner frommen ſchaare Verdrießlich ſey und ſchade.

3. Bewahr, o Vater! mein gehör Auf dieſer ſchnöden erde Vor allem, dadurch deine ehr Und reich

reich beſchimpfet werde. Laß mich der läſtrer gall und gift Ja nimmermehr berühren: Denn wen ein ſolcher unflath trifft, Den pflegt er zu verführen, Auch wol gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen licht, Daß ſie nichts arges treiben; Ein unverſchämtes angeſicht Laß ferne von mir bleiben: Was ehrbar iſt, was zucht erhält, Wornach die engel trachten, Was dir beliebt und wohlgefällt; Das laß auch mich hoch achten, All' üppigkeit verlachen.

5. Gib, daß ich mich nicht laſſe ein Zum ſchlemmen und zum praſſen; Laß deine luſt mein eigen ſeyn, Die andre fliehn und haſſen: Die luſt, die unſer fleiſch ergezt, Die zeucht uns nach der höllen; Und was die welt für freude ſchätzt, Pflegt ſeel und geiſt zu fällen, Und ewiglich zu quälen.

6. O ſelig iſt, der ſtets ſich nährt Mit himmelsſpeiſ' und tränken; Der nichts mehr ſchmeckt, und nichts mehr hört, Auch nichts begehrt zu denken, Als nur, was zu dem leben bringt, Da man bey GOtt dort lebet; Und bey der ſchaar, die frölich ſingt, Und in der wolluſt ſchwebet, Die keine zeit aufhebet.

Mel. JEſus meine zuverſ.

332. Schlecht und recht behüten mich; So bin ich ſehr wohl behütet, Und kan ruhen ſüßiglich: Da hingegen ſchmerzlich wütet Das unruhig' bös geſchlecht, So nichts hält auf ſchlecht und recht.

2. Ich will meinem GOtt und HErrn, Der mich ihm hat auserſehen, Treulich und von herzen gern, Dienend unter augen gehen. Iſt mein thun vor ihm ſchon ſchlecht, Dennoch ſpricht er mich gerecht.

3. GOtt der höchſte liebt das recht, Pflegt es auch mit ernſt zu hegen; Dem verbosten ſchalkes-knecht Seine ſtrafen anzulegen: Ich bin GOttes kind und freund, Drum bin ich dem unrecht feind.

4. Nun, ihr frommen, thut nur recht, Ihr dürft euch für niemand ſcheuen; Tröſtet euch des rechts, und ſprecht: Wer kan uns was böſes zeihen? Gehts euch ſchon darüber ſchlecht; Ey ſo habt ihr dennoch recht.

5. Unrecht muß zu grunde gehn, Recht muß recht und ewig bleiben: Alle, ſo dieß recht verſtehn, Werden hier ſich unterſchreiben. Jeder ſpreche nun vor ſich: Schlecht und recht behüten mich!

Mel. Nun ruhen alle wäld.

333. Was Chriſti boten lehren, Und was ſie von ihm hören, Muß lauter wahrheit ſeyn: Dieß wort, das nimmer treuget, Hat uns vorlängſt bezeuget, GOtt ſey ein licht und heller ſchein.

2. Er iſt ein heilig weſen, Wie in der ſchrift zu leſen, Er iſt gerecht und treu; Er zeigt, nach ſeinem triebe, Dem menſchen güt' und liebe, Und haſſet alle heucheley.

3. Er will davon nicht wiſſen, Was in den finſterniſſen Betrug und falſchheit ſtift't: Er iſt davon entfernet; Wer finſtre wege lernet, Macht, daß ihn die verdammniß trifft.

4. Will jemand ſeiner gaben Mit ihm gemeinſchaft haben, Und doch im dunkeln gehn: Der denke nur bey zeiten, Daß keine dunkelheiten Vor ſeinem angeſicht beſtehn.

5. Wer ſich des HErren rühmet, Und lebt nicht, wie ſichs ziemet, Der iſt ein lügen-geiſt: Es iſt aus ſeinen werken Ein tückiſch herz zu merken, Das ihn nicht einen HErren heißt.

6. Die recht und redlich handeln, Die in dem lichte wandeln, Wie GOtt darinnen wohnt, Und böſes thun verdammen; Die halten ſich zuſammen, Ihr glaubens-eifer wird belohnt.

7. Er will die müh' verſüßen, Sie ſollen ſeyn genieſſen; Was er hat, iſt auch ihr: Sie geben ſich ihm wieder, Er ſäubert ſeel und glieder Von miſſethat und ungebühr.

8. Er wäſchet ſie von ſünden,

ſunden, Die ſie annoch empfinden, Im blute JEſu Chriſt; Sein tod und heilig leben Kan ihnen alles geben, Was zur erlöſung nöthig iſt.

9. Sein blut, das er vergoſſen, Iſt über ſie gefloſſen, Und macht ſie neu und rein; Auf daß ſie GOttes kinder, Des fleiſches überwinder, Dem Erſtgebohrnen ähnlich ſeyn.

10. Wen wolluſt noch beflecket, In wem der frevel ſtecket, Wer ſchnödes unrecht liebt; Solt' man den heilig ſchätzen? Was nützt ſein frommes ſchwätzen, Da er das gegentheil verübt?

11. Bey GOtt hilft keine lügen, Er läßt ſich nicht betrügen; Was vor ihm gelten ſoll, Das muß zum werk und thaten Durch ſeinen Sohn gerathen; Was wahrheit iſt, gefällt ihm wohl.

12. Hat die euch eingenommen; Iſt Chriſtus zu euch kommen; Habt ihr gerechtigkeit, Die er im blut geſchenket, Womit er euch getränket: So wirkt ſie das, was er gebeut.

13. Sie wird in euch erfüllet, Was böſes in euch quillet, Dem thut ſie widerſtand: Sie iſt nicht ſonder kräfte, Sie treibet ihr geſchäfte, Und wird an ihrer frucht erkannt.

14. Sein blut macht euch ſo reine, Daß dieß im licht erſcheine, Und ihr geheiligt ſeyd. Wer eins vom andern trennet, Hat keines nicht, und rennet In ſünden-koth und dunkelheit.

15. Mein GOtt! laß dieß erkennen, Die ſich von Chriſto nennen, Und doch die finſterniß Mehr als die ſonne lieben, Und immerhin ausüben, Was ihnen bringt den tod gewiß.

XXVIII. Von der Liebe zu GOtt und JEſu.

334. Ach! alles, was himmel und erden umſchlieſſet, Sey von mir viel tauſendmal ſchönſtens gegrüßet! Was hören

hören kan, höre: ich will ſonſt nichts wiſſen, Als meinen gecreutzigten JEſum zu küſſen.

2. Ich ruhme mich einzig der blutigen wunden, Die JEſus an händen und füſſen empfunden: Drein will ich mich wickeln, recht chriſtlich zu leben, Daß einſten ich himmel an frölich kan ſtreben.

3. Es mag die welt ſtürmen, und wüten und toben; Den lieblichen JEſum will dennoch ich loben: Es mögen gleich blitzen und donner drein knallen; So will ich von JEſu doch nimmermehr fallen.

4. Und wenn es ſchon ſolte zu trümmern zergehen, Daß nichtes mehr bliebe auf erden beſtehen: So ſoll doch mein herze bey JEſu verbleiben, Von welchem mich ewig kein teufel ſoll treiben.

5. Denn JEſus erquicket die ſchmächtigen herzen, Verſüßet mit freuden die bitteren ſchmerzen. Das weiß ich nun alles; drum will ich nicht laſſen Von meinem herz-JEſu, ich muß ihn umfaſſen.

6. Nach JEſu ſteht immer mein herzlich verlangen, Ich will ihn vor liebe recht brünſtig umfangen. O liebe! o freude! o liebliches leben! Wer wolte an JESU nicht immerdar kleben?

7. Auf JEſum ſind alle gedanken gerichtet, Dem hab' ich mich gänzlich mit allem verpflichtet; Den hab' ich mir einzig vor allen erleſen, So lange mich träget das irdiſche weſen.

8. Wenn augen und herze im tode ſich beugen, So will ich doch endlich mit ſeufzen bezeugen, Daß JEſus, nur JEſus, mein JEſus ſoll heiſſen, Von welchem mich ewig kein teufel ſoll reiſſen.

Mel. Wer nur den lieben G.

335. Ach! ſagt mir nichts von gold und ſchätzen, Von pracht und ſchönheit dieſer welt: Es kan mich ja kein ding ergetzen, Was mir die welt vor augen ſtellt. Ein jeder liebe, was er will; Ich liebe JEſum, der mein ziel.

2. Er iſt alleine meine freude,

freude, Mein gold, mein ſchatz, mein ſchönſtes bild, An dem ich meine augen weide, Und finde, was mein herze ſtillt. Ein jeder liebe, was er will; Ich liebe JEſum, der mein ziel.

3. Die welt vergeht mit ihrem lüſten; Des fleiſches ſchönheit dauret nicht; Die zeit kan alles das verwüſten, Was menſchen-hände zugericht t. Drum lieb' ein jeder, was er will; Nur JEſus iſt allein mein ziel.

4. Er iſt allein mein licht und leben, Die wahrheit ſelbſt, das ew'ge wort: Er iſt mein ſtamm, und ich ſein reben, Er iſt der ſeelen fels und hort. Ein jeder liebe, was er will; Ich bleib' bey JEſu, meinem ziel.

5. Er iſt der König aller ehren, Er iſt der HErr der herrlichkeit: Er kan mir ew'ges heil gewähren, Und retten mich aus allem ſtreit. Ein jeder liebe, was er will; Nur JEſus iſt und bleibt mein ziel.

6. Sein ſchloß kan keine macht zerſtören, Sein reich vergeht nicht mit der zeit; Sein thron bleibt ſtets in gleichen ehren, Von nun an bis in ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will; Weil JEſus iſt mein höchſtes ziel.

7. Sein reichthum iſt nicht zu ergründen; Sein allerſchönſtes angeſicht, Und was von ſchmuck um ihn zu finden, Verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will; Denn JEſus iſt mein höchſtes ziel.

8. Er will mich über all's erheben, Und ſeiner klarheit machen gleich: Er wird mir ſo viel ſchätze geben, Daß ich werd' unerſchöpflich reich. So lieb' ein jeder, was er will; Mein JEſus bleibt mein beſtes ziel.

9. Muß ich gleich hier ſehr viel entbehren, So lang' ich wandre in der zeit; So wird er mir's doch wohl gewähren Im reiche ſeiner herrlichkeit. Drum lieb' ich billig in der ſtill Nur JEſum, meines herzens ziel.

Mel. O GOtt, du frommer

336. Ach! wenn ich mich doch könt' In JEſu liebe ſenken,

Und

Und alle augenblick An JEſu liebe denken! Mir deucht, ich höre ſtets, Als wenn mir was zuſpricht: Vergiß bey leibe du Der liebe JEſu nicht!

2. Ach! wie könt' ich doch auch, Mein JEſu, dein vergeſſen? Das, was ich oftmals hab' Getrunken und gegeſſen, Dein eigen fleiſch und blut, Das hat mein herz und ſinn Verwandelt, Daß ich voll Von JEſu liebe bin.

3. Ich bin ganz durch und durch Mit JEſu angefüllet, Kein' ader iſt in mir, Die nicht von JEſu quillet; Das herz das triefet noch Vons liebſten JEſu blut, Und brennet lichterloh In JEſu liebes-glut.

4. Zu viel, ach! gar zu viel Thuſt du mir, JEſu, gnade; Ich bin ein ſtücklein erd', Ein wurm und eine made: Ich bin der keines werth, So du an mir gethan, Und weiß auch nimmermehr, Wie ich gnug danken kan.

5. Dieß denken und den dank Laß ſtetig darzu kommen, In allem, was auch wird Von mir nur fürgenommen. So leb' in JEſu ich Mit einem friſchen muth; Und ſterbe, wenn GOtt will, Auf JEſum und ſein blut.

Mel. Haſt du denn JEſu ꝛc.

337. Chriſte! mein leben, mein hoffen, mein glauben, mein wallen, Und das, was Chriſten kan ſchmecken und einzig gefallen: Richte den ſinn, Treuer Welt-Heiland! dahin, Ruhm dir zu bringen vor allen.

2. Einig-geliebter, du wonne! dich will ich erheben; Ich will mich gänzlich dir ſchenken und völlig hingeben: Nimmſt du mich hin, Iſt es mein gröſter gewinn; Nichts wird mir kränken mein leben.

3. Eines, das nöthig, laß mächtig vor allen beſtehen, Ruhe der ſeelen; laß alles, was eitel, vergehen! Einzige luſt Iſt mir nun ferner bewuſt, Chriſtus, mir ewig erſehen.

4. Herzog des lebens! du wolleſt mich ſelber regieren, So, daß das leben ich heilig und ſelig mag führen:

ren: Gib du den geiſt, Reiche was göttlich nur heißt, Anders die ſeele zu zieren!

5. Friedens-fürſt! laß mich im glauben dir treulich anhangen: Eile zu ſtillen dieß wünſchen, mein höchſtes verlangen! Von dir nichts mehr, Heiland, ich itzo begehr; Nimm mich dir ſelber gefangen.

6. Centner-ſchwer ſind mir die bürden, wo du nicht wilt tragen: Alles, was irdiſch iſt, trachtet die Chriſten zu plagen. Laß es denn ſeyn: Lebt man nur Chriſto gemein; Er wirds wol können verjagen.

7. Nun, nun, ſo will ich auch immer und ewiglich haſſen Bürden, die Chriſtum, das kleinod, nicht in ſich einfaſſen. Er ſoll mir ſeyn Reichthum und alles allein. Ach GOtt! wer wolte dich laſſen!

Mel. HErr Chriſt, der einge.

338. Du biſt ja ganz mein eigen, HErr JEſu, und ich dein; Nichts ſoll von dir mich beugen, Ich kan ſonſt niemands ſeyn: Dir hab ich mich ergeben, Weil du auch dich, mein leben! Haſt ganz gegeben mir.

2. Was ich alhier beſitze Ohn dich, iſt gall und pein; Dein' edle liebes-hitze Iſt lauter ſüßer wein: Laß leuchten ihre flamme, Damit daraus herſtamme Die glut der gegen-lieb.

3. Wie haſt du doch ſo heftig Geliebt mich armen ſtaub! Gib, daß ich möge kräftig Dich, edle liebes-traub, In meiner bruſt empfinden, Und dich mit mir verbinden Durch treue gegen-brunſt.

4. Nimm weg aus meinem herzen, Was deines willens nicht; Lösch aus die fremden kerzen Durch deiner wangen licht: Ich wünſche nie zu kennen Ein anders herzen-brennen, Als deiner lieb' in mir.

5. Wie freundlich aus der maſſen Iſt ihrer anmuth blick! Wie liebreich kan uns faſſen, Und ziehn ihr ſeidner ſtrick! Wie fängt mich ihr ergetzen Mit ſolchen güldnen netzen, Gewirkt von lauter huld!

6. Ich wünſche zu behalten Dieß kayſerthum

bey mir, Und nimmer zu erkalten In flammender begier; Für dieſen ſchatz zu ſorgen, Des abends und am morgen, Durch herzliches gebet.

7. Ach! ſolt ich ſie verlieren Aus meinem ſeelen-ſchooß; Was könte mich doch zieren? Ich stürbe nackt und bloß. Drum ſoll, gleich Magdalenen, Mein auge von dir ſchönen Mit thränen bitten ſie.

8. O Allerſchönſter! lehre Mich deiner liebe ſinn, Daß ſie mich recht bekehre, Wenn ich verirret bin: Mich, weil ich hier muß wallen, Im ſtraucheln oder fallen Erhalt' und richt' empor.

9. Du lindrung meiner ſchmerzen, Du ſtärke, wenn ich ſchwach! Komm, tröſte mich von herzen Auf mein geſeufztes ach! Dein hauch mach' in mir blühen Den glaubens-tocht, und glüen, Wenn er verlöſchen will.

10. Und wenn ich nun ſoll ſcheiden Von dieſem kummer-plan, So nimm mich, durch dein leiden Erkauften, freundlich an, Bey dir mich zu behalten Dort, wo man vom erkalten Und ſcheiden nichts mehr weiß.

Mel. Herzlich lieb hab ich ꝛc.

339. HErr JESU Chriſt, mein fleiſch und blut, Mein ſeelen-ſchatz, mein höchſtes gut Und aller ſinnen freude! Ich bleibe dennoch ſtets an dir; So iſt auch nichts, das dich von mir, Und unſre liebe ſcheide. Du machſt mir deinen weg bekannt, Hält'ſt mich bey meiner rechten hand, Regierſt und führſt den lebens-lauf, Und hilfeſt meiner ſchwachheit auf. HErr JEſu Chriſt! Du biſt mein licht :,: Ich folge dir, ſo irr' ich nicht.

2. Du leiteſt mich nach deinem rath, Der anders nichts beſchloſſen hat, Als was mir ſegen bringet. Gehts gleich zu zeiten wunderlich; So weiß ich dennoch, daß durch dich Der ausgang wohlgelinget. Nach hartem tritt auf rauher bahn Nimmſt du mich dort mit ehren an, Wo mich vor deinem thron

erfreut Die krone der gerechtigkeit. HErr JEſu Chriſt! Ach, voll begier :,: Wünſch ich zu ſeyn, mein GOtt, bey dir.

3. Mein alles iſt auf dich gericht't: Hab ich nur dich, ſo frag ich nicht Nach himmel und nach erden. Denn wär' der himmel ohne dich, So könte keine luſt für mich In tauſend himmeln werden: Wärſt du nicht ſchon auf erden mein, Mögt ich auch nicht auf erden ſeyn: Denn auch die ganze weite welt Hat nichts, das mir, wie du, gefällt. HErr JEſu Chriſt! Wo du nicht biſt :,: Iſt nichts, das mir erfreulich iſt.

4. Und ſolte mir durch creutz und noth, Durch marter, durch gewalt und tod, Auch ſeel und leib verſchmachten; Das alles wird, (wenns auch noch mehr, Ja gar wie eine hölle wär',) Mein glaube nichts nicht achten. Du biſt und bleibeſt doch mein heil, Und meines herzens troſt und theil: So wird und muß durch dich allein Auch leib und ſeele ſelig ſeyn. HErr JEſu Chriſt! Ich hoffe feſt :,: Daß deine kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht, und auf der welt Dir nicht beſtändig glauben hält, Muß freylich wol verderben; Und kan, weil er die luſt und pracht Des fleiſches hier zum himmel macht, Den himmel dort nicht erben. Wer ſatan folgt, und ärgerlich In ſünden huret wider dich, Und denkt an keine buße nicht, Den bringſt du um durch dein gericht. HErr JEſu Chriſt! Du biſt dabey :,: Dem, der dir treu iſt, ewig treu.

6. Drum halt ich mich getroſt zu dir, Du aber hältſt dich auch zu mir; Und das iſt meine freude. Ich ſetze meine zuverſicht Auf dich, mein fels, der nicht zerbricht, In freud und auch im leide. Dein thun ſoll alles und allein In meinem herz und munde ſeyn, Bis ich dich kan mit augen ſehn. Ach, möchte ſolches bald geſchehn! HErr JEſu Chriſt! Ich

warte drauf :,: Komm, komm, mein ſchatz, und nimm mich auf!

340. Herzlich lieb hab ich dich, o HErr! Ich bitt', du woll'ſt ſeyn von mir nicht fern Mit deiner hülf und gnaden! Die ganze welt nicht erfreu't mich, Nach himmel und erden frag ich nicht, Wenn ich dich nur kan haben. Und wenn mir gleich mein herz zerbricht, So biſt du doch mein' zuverſicht, Mein heil und meines herzens troſt, Der mich durch ſein blut hat erlöſ't. HErr JEſu Chriſt! Mein GOtt und HErr! mein GOtt und HErr! In ſchanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, HErr, dein geſchenk und gab, Mein leib, ſeel und all's was ich hab In dieſem armen leben: Damit ich's brauch' zum lobe dein, Zum nutz und dienſt des nächſten mein, Woll'ſt mir dein' gnade geben! Behüt mich, HErr, für falſcher lehr, Des ſatans mord und lügen wehr: In allem creutz erhalte mich, Auf daß ichs trag' gedultiglich. HErr JEſu Chriſt! Mein HErr und GOtt! mein HErr und GOTT! Tröſt mir mein ſeel in todes-noth.

3. Ach HErr! laß dein lieb' engelein Am letzten end' die ſeele mein In Abrahams ſchooß tragen; Den leib in ſein'm ſchlafkämmerlein Gar ſanft, ohn ein'ge quaal und pein, Ruh'n bis am jüngſten tage: Alsdenn vom tod erwecke mich, Daß meine augen ſehen dich In aller freud, o GOttes Sohn! Mein Heiland und mein Gnaden-thron. HErr JEſu Chriſt! Erhöre mich! erhöre mich! Ich will dich preiſen ewiglich.

Mel. O GOtt, du frommer

341. Ich hab ihn dennoch lieb, Und bleibe an ihm hangen; Er einig meine luſt, Er einig mein verlangen: Fall' ich ſchon oftermals Aus meiner liebes-pflicht; So trennet ſolches doch Die treue liebe nicht.

2. Denn hätt' ich nur

die kraft, Die ich mir wünſchen wolte, Wenn mein wunſch nach begier Erfüllet werden ſolte: Gewiß, ich bliebe treu; Er ſolte noch an mir Von herzen ſeyn vergnügt, Er, meine höchſte zier.

3. Das wollen und der muth Sind da, ob ſchon zu zeiten Vollbringen mangeln will: Drum seh' ich täglich ſtreiten In mir mit fleiſch und blut Den geiſtgeſinnten ſinn, Weil ich annoch ein kind In Chriſti liebe bin.

4. Und werd' ich dermaleins Zu meiner mannheit kommen; Wie will ich ihm ſo treu Verbleiben, meinem frommen Und allerbeſten ſchatz. Ach! gegen ihn allein Soll in recht keuſcher brunſt Mein herz entzündet ſeyn.

5. Komm, Liebſter! zünde an, Entzünde die gedanken; Entzünde mir mein herz: So werd ich niemals wanken Aus meiner liebespflicht: Entzünde gegen dich Mein herz; ſo bleib ich treu Dir, Liebſter, ewiglich.

Mel. Nun danket alle G.

342. Ich laſſe JEſum nicht! Mit JEſu iſt gut leben: Er iſt, der anfangs mir Das leben hat gegeben; Er iſt, der mirs vermehrt; Er iſt, der mirs erhält, Wenn dieſer erden-ball Zergehet und zerfällt.

2. Ich laſſe JEſum nicht! Mit JEſu iſt gut leiden: Er lindert mir mein creutz, Er führet mich zur freuden, Durch creutz und traurigkeit: Wenn JEſus bey mir iſt, So wird die bitterkeit Des creutzes mir verſüßt.

3. Ich laſſe JEſum nicht! Mit JEſu iſt gut ſtreiten: Will teufel, welt und tod Sich rüſten und bereiten, Zu ſtreiten wider mich, So ſteht mir JEſus bey; Er kämpfet ſelbſt für mich, Macht mich von feinden frey.

4. Ich laſſe JEſum nicht! Mit JEſu iſt gut ſterben: Wenn er nur bey mir iſt, So kan ich nicht verderben: Er führet durch den tod Mich in das lebens-zelt; Drum laß ich JEſum

ſum nicht, Er iſts, der mir gefällt.

5. Ich laſſe JEſum nicht! Denn wenn ich ihn nur habe, So hab ich hier und dort Die allerbeſte gabe: Leſ', hör' und red' ich was, Und JEſus iſt nicht drinn, So will mirs ſchmecken nicht; Nach ihm ſteht nur mein ſinn.

6. Ich laſſe JEſum nicht! Ich hang als eine klette An ihm; er hängt an mir: Es iſt die liebes-kette, Damit wir ſind verknüpft, Viel feſter als ein ſtahl; Er wird mich ziehen noch Hin in den himmels-ſaal.

7. Drum laß ich JEſum nicht; Ich leſ', ich ſchreib', ich gehe Des abends zu der ruh, Auch wenn ich früh aufſtehe, Iſt JEſus meine luſt; Auf ihn nur iſt gericht't Mein tichten und mein thun: Ich laſſe JEſum nicht!

Mel. Ach! alles, was himm.

343. Ich liebe dich herzlich, o JEſu! vor allen, Du biſt es, an dem ich mein einzig gefallen: Ich ſuch' dich, ich lieb' dich, ich will dich umfaſſen, Ich will dich feſt halten, ich will dich nicht laſſen.

(JEſus.) 2. Mein liebſtes kind! ſolteſt du lieber mich haben, Als andere? liebeſt du etwa die gaben? Wie? wenn du vom lieben nichts ſolteſt genieſſen; So möchte wol etwa die liebe zerflieſſen?

(Seele.) 3. Ich liebe den geber nicht um das geſchenke, So viel ich mich kenne, und wie ich gedenke: Ich hoffe in dieſem theil treu zu beſtehen, Wenn du, o mein JEſu! die probe wolt'ſt ſehen.

(JEſus.) 4. Wolt'ſt du mich ſo herzlich und inniglich lieben, Und gegen mich deine treu dennoch ausüben, Wenn ich dir die güter der erden entriſſe, Und dich in verachtete armuth verſtieſſe?

(Seele.) 5. Wer an dir, o JEſu! findt alles vergnügen, Der kan ſich in dieſes mit leichter müh' fügen: Ich werde mich für den begütertſten ſchätzen, So lange du bleibeſt mein einzig ergetzen.

(JEſus.) 6. Wie aber? wenn ich dir die ehre ließ nehmen, Daß, die dich geehret, ſich nachmals dein ſchämen? Wie würd'ſt du bey ſchmach und verachtung dich halten? Es möchte die liebe wol etwas erkalten.

(Seele.) 7. Laß ehre, gunſt, herrlichkeit immer hinfliehen; Laß mißgunſt, verachtung und ſpott mich beziehen: Ich will es gedultig und willig verſchmerzen, Und, nimmer ermüdet, dich lieben von herzen.

(JEſus.) 8. Gefängniß, band', marter, ſchmerz, elend und leiden, Das möchte die liebe, ſo zwiſchen uns, ſcheiden: Wie würdeſt du wol in der probe beſtehen, Wenn du für mich ſolteſt zum tode hingehen?

(Seele.) 9. Ich wolte mich um dich, mein Leben! herſchlingen, So könte nicht marter noch tod mich bezwingen: Ich wolte anhalten mit lieben und glauben, So könte mich niemand des lebens berauben.

(JEſus.) 10. Wie? wenn ich mich ſtellte, als wolt ich dich fliehen; So dürſt' wol die welt dich mit liſt zu ſich ziehen? Du würd'ſt dich zu dem, der dich locket, geſellen; Dich gegen den, der ſich verſtellet, verſtellen.

(Seele.) 11. Du kanſt nicht von herzen die menſchen betrüben; Drum werd ich nicht müde, dich dennoch zu lieben: Ob deine treu' hülfe zu wanken mir ſchienen, So müſt' es zu meiner verſtärkung nur dienen.

(JEſus.) 12. Ich könte dich gleichwol verſtoſſen zur höllen; Dann würde man ſehen, wie du dich würd'ſt ſtellen: Du würdeſt aufhören zu lieben; und haſſen Den, der dich nunmehro hätt' gänzlich verlaſſen.

(Seele.) 13. Ach lieber! wie ſolt'ſt du das wollen und können, Und deinen geliebten die höllen-pein gönnen? Du haſt den bekehrten zu helfen verſprochen; Was du mir beeidet, wird nimmer gebrochen.

(JEſus.) 14. Wer wolte

ke mich zwingen, dich ſünder zu lieben; Dich, der du ſo öfters mich pflegſt zu betrüben? Ich haſſe die böſen, und liebe die frommen; Ein reines herz laß' ich vor mein geſicht kommen.

(Seele.) 15. Ich leugne nicht, daß ich geſündiget habe; Doch glaub ich, dein blut mich von ſünden wäſcht abe: Und da du mich wegen der ſünde wolt'ſt haſſen, So wolt' ich dein' eigne gerechtigkeit faſſen.

(JEſus.) 16. Wer dabey mich faſſet, dem iſt es gelungen: Dein glaube, mein' liebſte! der hat mich bezwungen. Ich lieb' dich, ich halt' dich, ich will dich nicht laſſen, Ich will dich annehmen, ich will dich umfaſſen.

(Seele.) 17. Beſtändig bey meinem vorſatze zu bleiben, Woll'ſt du mich durch deinen Geiſt ſtetig antreiben: Und daß ich denſelben auch übe im werke, Verleih' mir, HErr! kräfte und göttliche ſtärke.

(JEſus.) 18. Im lieben getreu bis ans ende verbleibe, Mich nimmer zu laſſen aufs neu dich verſchreibe: Von dir will ich, liebſte! wol nimmermehr weichen, Bis ich dich heim hole beym todes-verbleichen.

(Seele.) 19. Im lieben getreu bis ans end' ich verbleibe, Dich nimmer zu laſſen, aufs neu' mich verſchreibe: Von dir will ich, Liebſter! wol nimmermehr weichen, Bis du mich heim holeſt beym todes-verbleichen.

Mel. Wer nur den lieben G.

344. Ich will dich lieben, meine ſtärke! Ich will dich lieben, meine zier! Ich will dich lieben mit dem werke, Und immerwährender begier; Ich will dich lieben, ſchönſtes licht! Bis mir das herz im leibe bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben! Als meinen allerbeſten freund; Ich will dich lieben und erheben, So lange mich dein glanz beſcheint: Ich will dich lieben, GOttes-Lamm! Als meinen ſeelen-Bräutigam.

3. Ach! daß ich dich ſo ſpät erkennet, Du hochgelobte

lobte ſchönheit du! Und dich nicht eher mein genennet, Du höchſtes gut und wahre ruh! Es iſt mir leid, ich bin betrubt, Daß ich ſo ſpäte dich geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet, Ich ſuchte dich, und fand dich nicht; Ich hatte mich von dir gewendet, Und liebte das geſchaffne licht: Nun aber iſts durch dich geſchehn, Daß ich im glauben dich erſehn.

5. Ich danke dir, du wahre ſonne! Daß mir dein glanz hat licht gebracht: Ich danke dir, du himmels-wonne! Daß du mich froh und frey gemacht: Ich danke dir, du ſüßer mund! Daß du mich machſt am geiſt geſund.

6. Erhalte mich auf deinen ſtegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn; Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht ſtraucheln oder ſtille ſtehn; Erleuchte leib und ſeele ganz, Du große himmels-ſonn und glanz!

7. Gib meinen augen ſüße thränen, Gib meinem herzen keuſche brunſt: Laß meine ſeele ſich gewöhnen, Zu üben in der liebe kunſt: Laß meinen geiſt, ſinn und verſtand Seyn ſtets zu dir durch dich gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine Krone; Ich will dich lieben, meinen GOtt; Ich will dich lieben ohne lohne, Auch in der allergrößten noth: Ich will dich lieben, ſchönſtes Licht, Bis mir das herz im leibe bricht.

Mel. HErr nicht ſchicke dein

345. JEſu! deine liebes-flamme Macht, daß ich die welt verdamme, Wann ſie mir das eitle ſpiel Ihrer liebe zeigen will: Deine treu iſt meine freude, Deine wolluſt meine weide, Und dein ſegen mein gewinn, Bis ich todt und ſelig bin.

2. Dich will ich zur perle haben, Deine freundſchaft ſoll mich laben, Und ich will der wiederſchein Deiner gegen-liebe ſeyn: Deine wolluſt will ich wiſſen, Dich will ich im geiſte küſſen, Dir will ich entgegen gehn, Und dem fleiſche widerſtehn.

3. Ach! was iſt der menſchen lieben? Wenig luſt und

und viel betrüben: Wiegt die freundſchaft kaum ein loth, Ach! ſo iſt da centner-noth: Will man eine roſe brechen, Muß man ſich vielfältig ſtechen; Und ein tröpflein herzlichkeit Führt ein meer voll herzeleid.

4. Aber deine lieb' iſt ſüſ-ſe, Und je mehr ich ſie genieſ-ſe, Deſto mehr vertiefet ſich Meine ſeele ganz in dich: Und wenn ich in deiner lie-be Mich nur wenig ſtunden übe, Iſt die kurze zeit für-wahr Beſſer, als ſonſt tau-ſend jahr.

5. Nun, mein Freund! ſoll ich im leben Dir das herz noch weiter geben; Oder lad't mich deine wahl Zu des himmels hochzeit-mahl: Ach! ſo laß an allem orte Hören mich die liebes-worte: Ich bin dein, und du biſt mein; Unſre lieb' ſoll ewig ſeyn.

Mel. Nun kom̄ der heyden.

346. JEſu, meiner ſeelen ruh', Und mein beſter ſchatz da-zu; Alles biſt du mir allein, Solſt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der welt Edle ſchätze, gut und geld; JEſus und ſein theu-res blut Iſt mir mehr, denn alles gut.

3. Stellen meine feinde ſich Oeffentlich gleich wider mich; JEſus reißt aus al-ler noth, Tilget teufel, höll und tod.

4. Bin ich krank, und iſt kein mann, Der die ſchwachheit heilen kan; JEſus will mein arzt in pein, Und mein treuer hel-fer ſeyn.

5. Bin ich nacket, arm und bloß, Und mein vor-rath iſt nicht groß; JEſus hilft zur rechten zeit Mei-ner armen dürftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort, Hin an einen frem-den ort; JEſus ſorget ſelbſt für mich, Schützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulden hohn und ſpott, Wider GOtt und ſein gebot; JEſus gibt mir kraft und macht, Daß ich allen ſpott nicht acht'.

8. Hat der bienen honig-ſaft Und der zucker ſüße kraft; Mein herzliebſter JEſus Chriſt Tauſend-mal noch ſüßer iſt.

9. Drum, o JEſu, will ich dich Immer lieben feſtiglich: Du, du, JEſu, ſolſt allein Meiner ſeelen alles ſeyn.

10. JEſus, was durch ohren bricht; JEſus, was das augeſieht; JEſus, was die zunge ſchmeckt, Und wornach die hand ſich ſtreckt.

11. JEſus ſey mein ſpeiſ' und trank; JEſus ſey mein lobgeſang: JEſus ſey mein ganzes all; JEſus ſey mein freuden-ſchall.

12. Endlich laß, du höchſtes Gut, JEſu, laß dein theures blut, Deine wunden, deine pein, Meine raſt im tode ſeyn!

Mel. JEſu, meines lebens l.

347. JEſu, meiner ſeelen wonne! JEſu, meine beſte luſt! JEſu, meine freuden-ſonne! JESU! dir iſt ja bewuſt, Wie ich dich ſo herzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe. Drum, o JEſu, komm zu mir, Und bleib bey mir für und für.

2. JEſu, mein hort und erretter! JEſu, meine zuverſicht! JEſu, ſtarker ſchlangen-treter! JEſu, meines lebens licht! Wie verlanget meinem herzen, JEſulein, nach dir mit ſchmerzen! Komm, ach komm, ich warte dein: Komm, o liebſtes JEſulein!

3. Kömmſt du? ja, du kömmſt gegangen, JEſu, du biſt ſchon alhier; Klopfeſt ſtark und mit verlangen An an meines herzens thür. Bleib doch nicht ſo drauſſen ſtehen! Wilſt du wieder von mir gehen? Ach! ich laſſe dich durchaus Nicht weggehn von meinem haus.

4. Ey! warum ſolt ich dich laſſen, JEſu, wieder von mir gehn? Meine wohlfahrt müſt' ich haſſen, Weñ ich lieſſe dieß geſchehn. Wohne doch in meinem herzen; So muß alle noth und ſchmerzen Weichen alſobald von mir, Wenn du, JEſu, biſt alhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden Den, den meine ſeele liebt; Der ſich mit mir hat verbunden, Und ſich ſelbſt für mich hingiebt: Den will ich nun feſt umfaſſen, Und durchaus nicht

von

von mir laſſen, Bis er mir den ſegen ſpricht. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEſum habe! O wie feſte halt ich ihn! Daß er mir mein herze labe, Wenn ich krank und traurig bin: JEſum hab ich, der mich liebet, Und ſein leben für mich giebet. Ach! drum laß ich JEſum nicht, Wenn mir gleich das herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, Was ich hab in dieſer welt; Will ich doch im herzen faſſen Meinen JEſum, der gefällt Mir vor allen andern ſchätzen, An dem ich mich kan ergetzen. Er iſt meine zuverſicht; Meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte JEſum laſſen? JEſum laß ich nimmermehr: Andre mögen JEſum haſſen; JEſum ich allein begehr, In den gut und böſen tagen, Daß er mir mein creutz helf tragen: Weil er iſt der weg und licht, Laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſolt' in der hölle liegen Immerfort und ohne zahl, Und mich wie ein ſchlacht-ſchaf biegen In dem ſchwefel-pfuhl und quaal; Da der tod ſolt ewig nagen Mein gewiſſen, und mich plagen: JEſus aber riß mich raus Aus des ſatans folter-haus.

10. JEſus hat durch ſeine wunden Mich geſund gemacht und heil: Daran denk ich alle ſtunden; Drum iſt er mein beſtes theil: Denn durch ſeinen tod und ſterben Macht er mich zum himmels-erben; Und das gläub ich ſicherlich: JEſus machet ſelig mich.

11. O! wie ſolt ich JEſum laſſen? Weil er mir ſo wohl gethan, Und mich von der breiten ſtraßen Hat geführet himmel an. JEſum will ich immer lieben, In den freuden und betrüben: JEſum laß ich nicht von mir, Weil ich leb' auf erden hier.

12. Wenn die welt mit ihren netzen Mich zu boden fällen will, Und die andern ſich ergetzen An derſelben ſchatten-ſpiel; Will ich meinen JEſum faſſen In die

die arm', und ihn nicht laſſen, Bis daß ich mit ihm zugleich Herrſchen werd im himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden Sich in dieſer eitelkeit; Mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden Und der ew'gen ſeligkeit, Die mir JEſus hat erworben, Da er iſt für mich geſtorben. Drum, o welt! fahr immerhin, Wenn ich nur bey JEſu bin.

14. Wenn ich nur kan JEſum haben, Nach dem andern frag ich nicht; Er kan meine ſeele laben, Und iſt meine zuverſicht In den letzten todes-zügen, Wenn ich hülflos da muß liegen, Und mir bricht der augenlicht: Darum laß ich JEſum nicht.

15. Solt ich meinen JEſum laſſen? Wer würd' in der letzten noth Auf der finſtern todes-ſtraſſen Bey mir ſtehen? wenn der tod Seine grauſamkeit ausübet, Und die meinigen betrübet, Und der teufel mich anficht. Meinen JEſum laß ich nicht.

16. JEſum nur will ich lieb haben, Denn er übertrifft das gold, Und all' andre theure gaben: So kan mir der ſünden-ſold An der ſeelen gar nicht ſchaden, Weil ſie von der ſünd' entladen: Wenn er gleich den leib zerbricht, Laß ich meinen JEſum nicht.

17. JEſus bleibet meine freude, Meines herzens troſt und ſaft; JEſus ſteuret allem leide, Er iſt meines lebens kraft, Meiner augen luſt und ſonne, Meiner ſeelen ſchatz und wonne. O! drum laß ich JEſum nicht Aus dem herzen und geſicht.

18. JEſus iſt der feinde ſchrecken, JEſus iſt der höllen zwang; Drum wird er mich auferwecken Durch poſaunen hall und klang; Da ich denn erneuert werde Auferſtehen aus der erde, JEſum ſchau'n von angeſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEſus herzen, Meiner augen troſt und licht; Alle thränen, alle ſchmerzen Wiſchen von dem angeſicht; Und mit großem jubiliren

bilitiren Mich zur himmels-freud einführen. Drum ſo höret alle her: JEſum laß ich nimmermehr.

Mel. JEſu meine freude.

348. JEſum will ich lieben, Weil er ſich verſchrieben, Ewig mein zu ſeyn: Seine theure güte Senkt in mein gemüthe Reine weisheit ein: Da iſt kraft Und wiſſenſchaft, Wenn ich JEſu ſüße liebe Unverdroſſen übe.

2. Lieben andre ſachen, Die ſie ſelbſten machen; Ey, ſo werd ich ſehn, Wie die ſchnöden künſte, Als die erden-dünſte In der ſonn, vergehn: Aber du, O meine ruh! Wirſt mir doch mein beſtes wiſſen Ewig bleiben müſſen.

3. Iſt dein reines weſen Doch ganz auserleſen Und ausbündig gut; Und dein freundlich reden Macht, daß bey den blöden Deine weisheit ruht. Wer dich ehrt, Iſt wohl gelehrt, Und kan ſich an deinen ſchätzen Gar zu wohl ergetzen.

4. Beſſer iſts, dich wiſſen, Als die weisheit küſſen, Die die welt ausſtreut: Beſſer iſts, die gaben Deiner liebe haben, Als die eitelkeit. Wenn ich dich Nur ewiglich In dem herzen kan umfaſſen, Will ich alles laſſen.

5. Denn du biſt der Schöpfer, Und des thones töpfer, Der mich tüchtig macht: Du haſt meinem herzen, Deiner liebe kerzen Selbſten zugebracht: Und ich weiß, Du wirſt mit fleiß Deinen mir gegönten willen Auch in mir erfüllen.

6. Alles, was die erden Gutes läſſet werden, Kömmet ja von dir; Denn dein reiner wandel Gehet unſerm handel Allenthalben für: Drum ſo gib Durch deinen trieb, Daß ich meines herzens tichten Nach dir möge richten.

7. Wiſſen meine ſinnen Nicht, was ſie beginnen, So verlaß mich nicht; Sondern gib der ſeelen, Dich ihr zu erwählen, Beſſern unterricht: Bis mein geiſt In himmel reiſ't, Wo ich mich in deiner liebe Wohlvergnüget übe.

349. JEſus iſt das ſchönſte Licht,

JEſus iſt des Vaters freude, So er aus ſich ſelber ſpricht: Er iſt meine luſt und weide. JEſus iſt die ſüße kraft, Die mit liebe mich entzündet, Da mein herz alleine findet, Was mir ruh und freude ſchafft.

2. JEſus iſt die lieblichkeit, Und der ſeelen luſtſpiel worden; Er verzehret alles leid, Er erleuchtet ſeinen orden. JEſus iſt mein freuden-ſpiel: Ich bin ganz in ihn entzündet, Weil man alles in ihm findet, Was man wünſcht und was man will.

3. JEſus wird von mir geſucht, JEſus wird von mir begehret: Alles, alles ſey verflucht, Was mich in dem ſuchen ſtöret. Sagt mir nichts von luſt der welt, Sagt mir nichts von guten tagen: Wollt ihr aber ja was ſagen; Sagt, wie JEſus mir gefällt.

4. JEſu, JEſu, meine ruh! JEſu, JEſu, laß dich finden! JEſu, magſt du mich doch nu Mit den liebes-ſeilen binden. JEſum ſuch ich nur allein, JEſus ſoll mich nur beſitzen: Laßt die höllen-kräfte blitzen, Kan ich nur in JEſu ſeyn.

5. Nenne mich nur deine braut, Nenne mich nur deine taube; Mache mich dir recht vertraut, Mache, daß ich an dich glaube. JEſu, JEſu! nimm mich auf, Ich will dein alleine heiſſen, Mich von allen dingen reiſſen, So verhindern meinen lauf.

6. Sage nicht, o creatur! Daß ich dir noch ſey verbunden: Nun hab ich die reine ſpur Meines bräutigams gefunden. Was von dir noch an mir klebt, Soll nicht immer in mir bleiben, JEſus wird es ſchon vertreiben; Wornach meine ſeele ſtrebt.

7. Ihr geſpielen, ſaget mir, Wo ich finde, den ich meyne. Ach! wer bringet mich zu dir? Saget ihm, ich ſey nun ſeine; Sagt, ich ſey in ihn entbrannt, Und mit liebes-macht durchdrungen; Saget ihm, wie ich gerungen, Da ich ſeinen zug erkannt.

8. Doch, ich will ihn ſelber ſehn, Ich muß JEſum ſelber ſprechen; Und ich weiß,

weiß, es wird geſchehn, Es wird ihm ſein herze brechen: Denn ich will nicht eher ruhn, Bis ich JEſum kan umfaſſen, Bis er ſich wird ſehen laſſen, Und mir meinen willen thun.

9. Oft haſt du mich angeblickt, Und gelabt mit deinen gaben: Doch bin ich nicht gnug erquickt, Ach! ich muß dich ſelber haben. JEſu, brich in mir herfür; JEſu, werde mir zur ſonne; JEſu, JEſu, meine wonne! JEſu, ach ergib dich mir!

Mel. Zerfließ mein geiſt ꝛc.

350. Immanuel! du Bräut'gam reiner herzen, Du luſtſpiel einer keuſchen bruſt; Wie wunderſchön ſind deiner liebe kerzen! Wie glänzen ſie von holder luſt! Wenn nur von ihrem gnadenlicht Ein ſtrahl in geiſt und ſeele bricht, So können wir mit keinen weiſen Nach würden deine liebe preiſen.

2. Ach ſüßer freund! aus meiner armuth ſtaube, Und dem erkenntniß meiner ſchuld, Erhebet jetzt mein demuth-voller glaube Den reichthum deiner wunder-huld; Damit du meinen geiſt erfreut, Der ſich aus luſt zur eitelkeit, Die ihn mit ihrem glanz bethörte, Von deiner edlen liebe kehrte.

3. Mein ſchönſtes licht! dein ſüßer Bräut'gamsname Hat mein gemüth recht aufgeregt: Es ward dadurch der liebe zarter ſaame In die gerührte bruſt gelegt. Das wort von deiner freundlichkeit, Die treuen ſeelen gnad anbeut, Hat mir zuerſt mein herz verletzet, Und in den ſel'gen brand geſetzet.

4. Zwar hört' ich bald die macht der winde raſen, Die ſich zu meinem fall verband; Die ſuchten mir das flämmlein auszublaſen, Das deine liebe angebrannt: Und weil ich mich nicht treu bewieß, Und meinen erſten ernſt verließ, So zogen ſich die zarten flammen Verdunkelt und geſchwächt zuſammen.

5. Doch weil dein herz in liebe ſich beweget, So lieſſeſt du dein werk nicht ruhn. Drum fuhrſt du

fort, wie deine treue pfleget, Mir täglich reichlich guts zu thun. Du ſchickteſt neue flammen nach; Du ſorgteſt, daß kein öl gebrach; Und haſt in meinen lebens-ſtunden Mich dir zu vielem dank verbunden.

6. Hier haſt du mich auf eine ſüße weide Durch deines geiſtes dienſt gebracht. Hier werd ich ſatt nach herzens-luſt und freude, Wenn mich mein elend hungrig macht. Wie ſchmeckt mir hier dein wort ſo wohl! Wie iſts ſo kraft- und nahrungs-voll! Wie kan ich dich für dieſe ſpeiſen, Mein guter hirte, gnugſam preiſen?

7. Ach! decke zu die fehler und die ſünden, Die du, o heilges weſen! ſiehſt. Laß mich ein bad in deinem blute finden, Das du für mich vergieſſen ließ'ſt. Ach! ſtelle mich ganz rein und klar Den augen deines Vaters dar, Zum preis der liebe, die mich träget, Und wie in ihrer mutter heget.

8. Verein'ge dich mit mir, mein ander leben! Laß mich mit dir im bunde ſtehn; Du haſt mir ja den antrieb ſelbſt gegeben, Dich unabläßlich anzuflehn Um einen geiſt, der dich nur ſucht, Und allen eitlen tand verflucht; Um eine ſeele, die dich liebet, Und ſich dir ganz zum opfer giebet.

9. Wie könteſt du, mein ſchatz! mir dieß verſagen? Du ſuchſt ja ſelbſt, was ich begehrt; Man hört dich ſtets nach ſolchen herzen fragen, Die deiner theuren freundſchaft werth. Ach! würdige auch meinen ſinn, Nimm herz und geiſt zur wohnung hin! O Liebe! dir im ſchooß zu liegen, Das iſt ein zuſtand voll vergnügen.

10. Dein wort iſt ſtets, o Wahrheit! ja und amen; Drum hält ſich auch mein glaube dran. Nun ſprichſt du ſelbſt: ich habe deinen namen, O Vater! ihnen kund gethan, Damit die liebe, die du hegſt, Und gegen mich, dein ſchooß-kind, trägſt, Auch ſich in ihren adern rege, Und ich in ihnen wohnen möge.

11. O tiefer grund der unge-

ungemeinen liebe, Die zwiſchen Sohn und Vater brennt! O herrlichkeit der unerforſchten triebe, Die kein erſchaffnes auge kennt! Wenn macheſt du dich offenbar? Wenn ſtellſt du deine ſchönheit dar? Auf! und verkläre deinen namen. Ja, Liebe! Hallelujah! Amen!

Mel. JEſus iſt das ſchönſte

351. Meinen JEſum, der ſich hat Durch ſein leiden, blut und wunden, Aus ganz unverdienter gnad, Mit mir ewiglich verbunden; Der mir hülf und heil verſpricht; Der, wenn aller troſt verſchwindet, Sich alleine bey mir findet: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es buhlt um mich die welt, Und verſucht mit macht und ehren, Hoffart, wolluſt, gut und geld Meine ſeele zu bethören: Aber ſie iſt ſchon gericht't. Weg mit ſolchen eiteln ſachen! Die nicht können ſelig machen: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Auch die grimme höllen-ſchaar Suchet JEſum mir zu nehmen, Und will, daß ich in gefahr Mich deſſelben ſolle ſchämen. Aber meine treu' und pflicht Stehet feſter, als die klippen, Und führt dieß ſtets auf den lippen: Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ob mir gleich die unglücks-fluth Alle hoffnung will verſenken, Und dadurch mein fleiſch und blut Ganz von meinem JEſu lenken: Ob ſich gleich ſein angeſicht Von mir nicht will ſehen laſſen; Will ich doch den ſchluß ſtets faſſen: Meinen JEſum laß ich nicht.

5. JEſus mag ſich immerhin Fremd, erzürnt und hart anſtellen; Ich weiß dennoch, daß ich bin Seine braut in unglücksfällen: Denn ich traue dem bericht, Den er mir hat ſelbſt gegeben, Er mein Heiland, troſt und leben. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nimmermehr, JEſus bleibt in meinem herzen; JEſus, meine freud und ehr, Hei-

let alle ſeelen-ſchmerzen: JEſus giebt mir troſt und licht, JEſus läßt mich auch im ſterben Und im grabe nicht verderben. Summa: JEſus läßt mich nicht.

7. Weil denn JEſus mich nicht läßt, So will ich ihn auch nicht laſſen; Sondern glaubens-voll und feſt In mein herz und arme faſſen; Und durch ihn, was mich anficht, Alles frölich überwinden, Ja, das feld-geſchrey empfinden: Meinen JEſum laß ich nicht.

8. Nun, ſo ſtürme ſünd' und tod, Teufel, hölle, creuz und leiden; Es ſoll dennoch keine noth Mich von meinem JEſu ſcheiden; Er bleibt meine zuverſicht. Wenn mir herz und augen brechen, So ſoll auch die ſeele ſprechen: Meinen JEſum laß ich nicht!

Mel. JEſus meine zuverſ.

352. Meinen JEſum laß ich nicht. Ach! was wolt ich beſſers haben? Ruhe, freude, troſt und licht Iſt in ſeinem ſchooß begraben: Alles, was vergnügung giebt, Hab ich, weil mich JEſus liebt.

2. Er iſt mein, und ich bin ſein; Liebe hat uns ſo verbunden: Er iſt auch mein Heil allein, Durch ſein blut und tiefe wunden: Auf ihn bau ich felſen-feſt, Voller hoffnung, die nicht läßt.

3. Ohne JEſu würde mir Nur die welt zur hölle werden; Hab ich ihn, ſo giebt er mir Schon den himmel auf der erden: Hungert mich, ſo ſetzt er mir Brodt, wie lauter manna, für.

4. Eine ſtunde, da man ihn Recht ins herze ſucht zu ſchlieſſen, Giebt den ſeligſten gewinn, Gnad und friede zu genieſſen; Ein nach ihm geſchickter blick Bringt viel tauſend luſt zurück.

5. O, wie wird mein creuz ſo klein! Weil er mir's ſelbſt hilfet tragen, Richtet es zum beſten ein; Er will auch nicht immer ſchlagen: Nach der ruthe kommt die huld; Er begehret nur gedult.

6. Führt er mich gleich wunderlich, Rechts und links, durch dick und dünne;

ne; Er hat dennoch über mich Immer etwas guts im ſinne: Ja, es führt die wunder-bahn Nirgend hin, als himmel-an.

7. Von der treuen liebes-hand Offenbart ſich lauter liebe; Nichts beruht auf unbeſtand Bey dem treuen liebes-triebe: JEſus immer einerley, Er iſt und verbleibet treu.

8. Blinde welt, ſuch immerhin Rauch und koth auf dieſer erden! Auſſer JEſu kan mein ſinn Niemals recht vergnüget werden. Alſo bleibt's bey dieſer pflicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

353. Meinen JEſum laß ich nicht! Weil er ſich für mich gegeben, So erfodert meine pflicht, Kletten-weiſ' an ihm zu kleben: Er iſt meines lebens licht; Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, Weil ich ſoll auf erden leben; Ihm hab' ich voll zuverſicht, Was ich bin und hab', ergeben: Alles iſt auf ihn gericht't; Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das geſicht, Hören, ſchmecken, fühlen weichen; Laß das letzte tages-licht Mich auf dieſer welt erreichen: Wenn der lebens-faden bricht; Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor ſeinem angeſicht Aller frommen glaube pranget: Mich erfreut ſein angeſicht; Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine ſeele wünſcht und ſehnet; JEſum wünſcht ſie und ſein licht, Der mich hat mit GOTT verſöhnet, Der mich freyet vom gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, Geh' ihm ewig an der ſeiten: Chriſtus läßt mich für und für Zu den lebens-bächlein leiten. Selig, der mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht!

In eigener Melodey.
Auch als:
Singen wir aus herzengr.

354. Meine ſeele, wilt du ruhn, Und dir immer gütlich thun; Wünſcheſt du dir von beſchwerden Und von ſorgen frey zu werden: Liebe JEſum, und ſonſt nichts; Meine ſeele, ſo geſchichts.

2. Niemand hat ſich je betrübt, Daß er JEſum hat geliebt; Niemand hat je weh empfunden, Daß er JEſu ſich verbunden. JEſum lieben, und allein, Iſt ſo viel als ſelig ſeyn.

3. Wer ihn liebt, liebt's höchſte gut, Das allein vergnügt den muth; Seine liebe pflegt zu geben Ew'ge freud und ew'ges leben: Seine liebe macht die zeit Gleich der ſüßen ewigkeit.

4. Drum, ſo du von aller pein Wünſcheſt frey und los zu ſeyn; So du ſuchſt dich zu ergetzen, Und in ew'ge ruh zu ſetzen: Liebe JEſum, und ſonſt nichts; Meine ſeele, ſo geſchichts.

5. Liebe ſeele! ach, daß du Dieſe wahre ſeelen-ruh Doch nicht eher haſt erkennet, Und dein höchſtes gut genennet: Laß dirs leid ſeyn, ſey betrübt, Daß du dieſes ſo verübt.

6. Schätze weltlich' freud und luſt Nur für koth und ſünden-wuſt; Weil doch nichts von ſolchen dingen Dir kan wahre ruhe bringen: JEſum lieben, und allein, Wird die wahre ruhe ſeyn.

7. Nun, mein JEſu! ſchenke mir, Daß ich einzig für und für Liebe dich von ganzem herzen: Alles andre zu verſcherzen, Und zu lieben dich allein, Soll mein wunſch und wille ſeyn.

8. Geuß ſelbſt deinen geiſt der lieb', Seine brunſt und ſüßen trieb, Mildiglich in mein gemüthe, Laß mich ſchmecken deine güte: So wird meine liebe rein, Und du wirſt mir alles ſeyn.

9. Wie mag einer ſeelen ſeyn, Deren liebe zu dir rein; Die nichts wünſchet, nichts verlanget, Als nur dich, dem ſie anhanget? Mehr als alles biſt du ihr;

Was

Was ſie ſucht, findt ſie in dir.

10. Ruhe, fried und ſicherheit, Leben, luſt, troſt, heil und freud Giebet, JEſu, deine liebe: O! daß ſich mein geiſt erhübe, Rein und feſt zu lieben dich! Hilf, mein helfer! ſeufze ich.

11. GOtt, die Lieb', in wem er bleibt, Lieb zu haben ſtets antreibt: Daß er in uns, kan man merken An der lieb' und ihren werken; GOtt und JEſum lieben heißt In uns unſers GOttes Geiſt.

12. Ach, du reine liebes-glut, Brenn in meinem ſinn und muth: Nach der liebe laß mich ringen, Schrey mir zu in allen dingen: JEſum liebe und allein, Sonſt kanſt du nicht ſelig ſeyn!

Mel. O GOtt, du frommer

355. Mit JEſu fang ich an, Mit JEſu will ich enden: Was ich nur immer thu, Wohin ich mich mag wenden, Soll meiner augen zweck Nur einig JEſus ſeyn; In meinem herzen nichts Als JEſus wohnt allein.

2. Wenn ich nur JEſum hab', Was frag ich nach der erden? Mein JEſus hilfet mir Aus allen angſtbeſchwerden; Durch ſeine Vater-hand Wird alle laſt zur luſt: Drum ſey nichts meiner ſeel Als JEſus nur bewuſt!

3. Mit JEſu wach ich auf, Mit JEſu geh' ich ſchlafen; Nur JEſus einig kan Der ſeelen ruh verſchaffen: Mit JEſu geh' ich auch Ganz freudig in mein grab; Nichts kan mir ſchädlich ſeyn, Wenn ich nur JEſum hab'.

4. HErr JEſu! führe mich, So lang ich leb' auf erden; Laß mich nie ohne dich Durch mich geführet werden! Führ' ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt; Wo du mich führeſt ſelbſt, Thu' ich, was mir gebührt.

5. Du wirſt das gute werk, Das du ſelbſt angefangen, Nicht laſſen unvollbracht: Ich bleibe an dir hangen, Wie eine klett am kleid'; Ich laß nicht von dir ab, Bis dieſen ſegen

gen ich Von dir erlanget hab'.

6. Ich opfre dir ganz auf Mein herz, all mein beginnen, Mein ganzes ich, mein thun, Mein laſſen, alle ſinnen: Ach nimm das opfer an, Laß dirs gefällig ſeyn: Mach's mit mir, wie du wilt! Dein will' iſt auch der mein'.

7. So viel mir möglich iſt, Will ich mich ſtets befleiſſen, Mich als dein liebes kind In allem zu erweiſen: Ich will gehorſam ſeyn In lieb und auch in leid, So lang du mich noch hier Wilſt haben in der zeit.

8. Wenn es denn deinem rath, Mein JEſu, auch gefället, Daß ich werd' aufgelöſ't, Den deinen zugeſellet; So folg' ich frölich auch. Ach JESU! komm; ach ja! Möcht es doch heut geſchehn! Ach wär' ich doch ſchon da!

Mel. HErr JEſu Chriſt m.

356. O JEſu! hoffnung wahrer reu; Wie gütig biſt du, wie getreu Demſelben, welcher klopft und ſucht! Was find't er aber doch für frucht?

2. Dich, herzens-ſüßer JEſu, dich, Dich ſelbſten findet er bey ſich: Was allen wunſch weit überwind't, Das iſt es, was er ſucht und find't.

3. Nichts iſt, davon man ſüßer ſingt; Nichts, das den ohren heller klingt; Nichts, drauf man ſüßer ſich beſinnt, Als JEſus, GOttes liebſtes kind.

4. Kein mund iſt, der es ſagen kan; Kein buchſtab zeigt es gnugſam an: Erfahrung bringt es einig bey, Was JEſum herzlich lieben ſey.

5. Die ſüßen thränen reden nur, Wie ſüß mir ſeiner liebe ſpur, Die ſein fuß mir ſelbſt ausgedrückt, Das herz erquicket und entzückt.

6. O wunder-fürſt! o ſieges-kron! O unausſprechlich ſüßer lohn! Verlangens zweck und ſeelenglanz! Der ſüßen hoffnung grüner kranz!

7. Wie heiß iſt deiner liebe glut! Wie ſüße brennt ſie meinem muth! Sie gießt ihr blut für mich; ihr

Licht Bringt uns zu GOttes angeſicht.

8. Kein balſam iſt ſo edel nicht, Der ſo ſüß in die ſinnen bricht: Voll gnadenkräfte wird mein geiſt, Wenn er von deiner liebe ſpeiſ't.

9. Sie iſt ja lauter milch und moſt, Die angenehmſte ſeelen-koſt, Die ohne eckel himmliſch ſchmeckt, Den hunger noch vielmehr erweckt.

10. Wer ſie geſchmeckt, Den hungert ſehr, Wer von ihr trinkt, den dürſtet mehr: Er ſtrebet nur nach JEſu gunſt, Schätzt alles andre ſtaub und dunſt.

11. Wer dieſe liebes-trauben ißt, Dem wird bekannt, was JEſus iſt; Wie glücklich iſt, der ſatt und voll Von ihm wird? was gebricht ihm wol?

12. Gewünſchtes flämmlein, ſel'ger brand! O wunder-lieblichs theures pfand! Dich lieben, JEſu, GOttes Sohn, Das iſt doch aller liebe kron.

13. Ich liege krank für liebe hier, Mein herz iſt weg und wohnt bey dir: Wenn ſchaut mein auge ſich geſund An dir? wenn küſſet mich dein mund?

14. Mein Leben! kehre bey mir ein, Dein blick der ſoll mein labſal ſeyn: Komm doch und hol' mich hin zu dir, Daß ich dich liebe für und für!

Mel. Wie ſchön leuchtet der

357. O JEſu, JEſu, GOttes Sohn, Mein Heiland und mein gnaden-thron, Mein ſchatz, mein' freud' und wonne! Du weiſſeſt, daß ich rede wahr; Vor dir iſt alles ſonnen-klar, Und klärer als die ſonne. Herzlich Lieb' ich Mit gefallen Dich vor allen: Nichts auf erden Kan und mag mir lieber werden.

2. Das iſt mein ſchmerz, das kränket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wolte. Ich werd von tag zu tag entzündt; Je mehr ich lieb', je mehr ich find', Daß ich dich lieben ſolte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemuthe Lieblich flieſſen; So wird ſich die lieb' ergieſſen.

3. Durch deine kraft

treff' ich das ziel, Daß ich, ſo viel ich ſoll und will, Dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wolluſt, freude, ehr und geld, Wenn ich es recht beſinne, Kan mich Ohn dich Gnugſam laben, Ich muß haben Reine liebe; Die tröſt't, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du; Schaff'ſt ſeinem herzen fried und ruh, Erfreueſt ſein gewiſſen. Es geh' ihm, wie es woll' auf erd'; Wenn ihn auch ganz das creutz verzehrt, Soll er doch dein genieſſen: Ewig Wird ſich Nach dem leide Große freude Wieder finden, Alles trauren bald verſchwinden.

5. Kein ohr hat jemals dieß gehört, Kein menſch geſehen noch gelehrt, Es kan's niemand beſchreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir iſt bereit't, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läßt ſich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den welt-ſchätzen, Dieß, was uns dort wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig dieß allein, O JEſu, meine freude ſeyn, Daß ich dich herzlich liebe; Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich ſtets übe: Bis ich Endlich Werd abſcheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübſal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine ſüßigkeit, Die jetzt berühmt iſt weit und breit, In reiner liebe ſchmecken; Und ſehn dein liebreich angeſicht, Mit unverwandtem augen-licht, Ohn alle furcht und ſchrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket, Und geſchmücket Vor dein'm throne Mit der ſchönen himmels-krone.

Mel. Ich bin ja HErr in d.

358. O JEſu! ſchönſte ſeelen-zier! Mein herze brennet gegen dir, Und faſſet dich mit treuer liebe: Nach erd und himmel frag ich nicht, Mein Alles iſt zu dir gericht't; So gar, daß auch bey ſolchem triebe Die augen voller thränen ſtehn,

Und

Und alle ſeufzer aufwärts gehn.

2. Du kamſt mir ja zuvor, mein Lamm! Da du am bittern creutzes-ſtamm Vor reiner liebe ganz zerfloſſeſt: Wie brunſtig war die liebes-glut, Da du dein allertheurſtes blut Freywillig auch für mich vergoſſeſt! Und das entzündet nun mein herz, Es liebet dich auch bey dem ſchmerz.

3. Du haſt mir deine huld geſchenkt, Mich von der welt zu dir gelenkt, Daß ich nun frölich an dich glaube: Ich halt dich vor mein eigenthum; Ich ſuch in deinem heil den ruhm; Ich nenne mich nun deine taube; Und gebe, was ich hab' und bin, Mein JEſu, dir zu eigen hin.

4. Du haſt aus großer liebes-huld Noch immerfort mit mir gedult: Wenn ich aus fleiſches ſchwachheit fehle, So bitteſt du bey GOtt für mich; Dein Geiſt beſchämt mich innerlich, Daß ich den fehler nicht verhele. Und ſolche gnaden-gütigkeit Macht mich zu neuem dank bereit.

5. Verkehrte welt, nun gute nacht! Dein reichthum, wolluſt, ehr und pracht Soll mich nicht, wie vorhin, bethören: Mein JEſus hat im herzen platz, Er iſt der theure ſeelen-ſchatz, Sein name kan mich ewig ehren; An ihm genießet meine bruſt Die allerreinſte freud und luſt.

6. Wo findet man wol eine braut, Die ſich der bräutigam vertraut, Die ſeine treu nicht lieben wolte? Mein JEſus hat mich längſt erwählt, Und ſich auf ewig mir vermählt: Wie, daß ich ihn nicht lieben ſolte? Nein, unſre lieb' iſt täglich neu: Ich bleibe meinem ſchatz getreu.

7. Ach JEſu! mach die liebe feſt, Daß dich mein herze nicht verläßt, Gleich wie du mich nicht pflegſt zu laſſen; Und wenn das trübſals-feuer brennt, Daß mich die welt verlaſſen nennt, So laß mich doch die loſung faſſen: Ich bleibe dein, und du biſt mein; Es ſoll die liebe ewig ſeyn.

XXIX. Von der brüderlichen und gemeinen Liebe.

Mel. Vater unſer im himm.

359 Ach! freundlichſter HErr JEſu Chriſt! Der du die Liebe ſelber biſt, Und nichts von haß und zorne weißt, Der du die ſanftmuth ſelber heißt! Du rufeſt uns voll liebe zu, Wir ſollen heilig ſeyn, wie du.

2. Liebt, ſprichſt du, liebt, wie ich geliebt, Die feinde, welche euch betrübt: Wünſcht niemand böſes, fluchet nie, Und wenn ſie fluchen, ſegnet ſie: Thut denen, die euch haſſen, gut, Ertraget ſie mit ſanftem muth.

3. Ach! gib mir freundlichkeit, und nimm Aus meinem herzen zorn und grimm, Als der die liebe unterdrückt, Und alle glaubens-frucht erſtickt. Befrey mich doch, nach deiner huld, Von rachgier, eifer, ungedult.

4. Die rachgier iſt ein ſünden-wuſt, Ach! tilge ſie aus meiner bruſt; Ja, allerliebſter GOtt! verleih', Daß ich den feinden gern verzeih', Daß ich denſelben nimmer fluch', Auch nirgends ihren ſchaden ſuch'.

5. Du ſchenkſt, ob ſie ſchon böſe ſeyn, Doch ihnen deinen ſonnen-ſchein; So laß auch ihre noth und flehn Bey mir ſtets troſt und hülfe ſehn, Und ſchreib mir tief in herz und ſinn, Wie huldreich ich verſöhnet bin.

6. Gib, daß ſie meine freundlichkeit Erquicket, tröſtet und erfreut; Gib langmuth, die ertragen kan, Was ſie mir zum verdruß gethan: Gib huld, die gegen-huld erweckt, Und ihrer fehler menge deckt.

7. Mein GOtt! mir trägt es ja nichts ein, Wenn ſie geſtraft und elend ſeyn; Ihr ſeelen-ſchade freut mich nicht, Wenn ihnen kraft und troſt gebricht: Vielweniger iſt meine luſt, Wenn du ſie einſt verdammen muſt.

8. Dafür bewahre ſie und mich, Erbarmender! recht

recht väterlich. O Vater! Der du gnädig biſt, Du Sohn der liebe, JEſu Chriſt! Du Geiſt des friedens höre mich! So preiſ' ich dich dort ewiglich.

Mel. Wenn wir in höchſten

360. Die liebe zeigt ohn heucheley, Ob einer neugebohren ſey; Ob GOtt in ihm wohn', oder nicht? Und ob er ſey und bleib' im licht?

2. Wer liebet, der iſt GOttes kind, In welchem ſich das leben findt: Wer ohne lieb' iſt, bleibt im tod, Iſt ohn erkenntniß, ohne GOtt.

3. Schlecht muß es um den glauben ſtehn, Wenn man des nächſten noth geſehn, Und wie ein bach vorüber fließt, Da keine liebe ſich ergießt.

4. Sprichſt du von ihm: es iſt mein feind, Wie kan man ſeyn des feindes freund? Menſch, ſieh, es iſt dein fleiſch und blut; Thu, als der Samariter thut.

5. Hat dich denn GOtt nicht auch geliebt, Ob du ihn hatteſt gleich betrübt? Er ließ ja ſchwinden zorn und rach. O! folge dieſem beyſpiel nach.

6. Ein heyde liebt nur, wer ihn liebt, Und thut dem guts, der ihm was giebt; Allein ein Chriſt muß insgemein, Auch gegen feinde, gütig ſeyn.

7. Drum reicht in bruder-liebe dar Gemeine lieb' auch offenbar; So werdet ihr viel feinde los, Und euer lohn bey GOtt iſt groß.

8. Nun, GOtt, du lieb- und friedens-HErr! Laß meine liebe brünſtiger Und mich darin unſträflich ſeyn, Nach rechter art, ohn heuchel-ſchein.

9. Damit ich auf der frommen pfad Rechtſchaffen ſey, durch deine gnad, Und nehm in guten immer zu, Bis daß ich komm zu meiner ruh.

Mel. Schwing dich auf zu.

361. Ein von GOtt gebohrner Chriſt Wird auch herzlich lieben, Was von GOtt gezeuget iſt, Und ihm treu verblieben. Wer den Vater liebt und ehrt, Solte der wol haſſen, Was dem

Vater angehört? Das wird er wol laſſen.

2. Wenn ein wahres GOttes-kind Solche menſchen ſiehet, Die auch kinder GOttes ſind; O! ſo grünt und blühet In dem neugebohrnen ſinn Lauter holde liebe; Es neigt ſich zu ihnen hin Mit dem reinſten triebe.

3. Wenn es nur von jemand hört, Der den Vater kennet, Der den Sohn des Vaters ehrt, Und ihn Heiland nennet; So wird eine frohe luſt, Die mit lieb' verbunden, In der GOtt-ergebnen bruſt Innerlich empfunden.

4. Dieſe lieb' iſt allgemein: Fremde und bekannte, Wenn ſie GOttes kinder ſeyn, Hält ſie für verwandte. Ob ſie arm ſind oder reich, Edel, hoch, verachtet; Dieſes gilt ihr alles gleich, Und wird nicht betrachtet.

5. GOttes bild und Chriſti ſinn, Der die brüder ſchmücket, Zieht den geiſt zu ihnen hin, Wenn er wird erblicket: Der verbindet herz und herz So genau zuſammen; Der erhebet himmel-wärts Die geweihten flammen.

6. Keine muths- und bluts-freundſchaft Iſt hier zu vergleichen: Es muß dieſer liebes-kraft Alle liebe weichen. Dieß von GOtt geknüpfte band Wird ſo hoch geſchätzet, Daß man keinen andern ſtand An die ſeit ihm ſetzet.

7. Trifft verfolgung, haß und leid Die geliebten brüder; So empfindens jederzeit Die verbundnen glieder, Die mit ihrem oberhaupt Feſt vereinigt ſtehen; Welches ihnen nicht erlaubt, Müßig zuzuſehen.

8. Krönet GOtt mit gnad und heil Eines ſeiner lieben; So wird andern auch ihr theil Davon zugeſchrieben. Jedes iſt für ſich bereit, Andern gern zu dienen; Weil nur fried und einigkeit Unter ihnen grünen.

9. Dieſe liebe hilfet auf Brüdern, die gefallen; Sie befördert ihren lauf, Wenn ſie ſchwächlich wallen: Ja ſie ſtrecket ſich ſo weit, Daß ſie auch das leben

den Für die brüder iſt bereit In den tod zu geben.

10. HErr, geuß dieſes balſam-oel Reichlich auf die erde, Daß ein herz und eine ſeel Aus den deinen werde: Dämpfe argwohn, ſtolz und neid, Die den frieden ſtören; Laß uns nichts von zank und ſtreit Unter brüdern hören.

Mel. Ich ruf zu dir HErr ꝛc.

362. GOtt! der du ſelbſt die Liebe biſt, Im lautern GOttes-weſen; Und, was von dir entzündet iſt, Zur wohnung dir erleſen; Der du dir ſuchſt ein liebes-reich Im menſchen aufzurichten, Und das tichten Der feindſchaft wilt zugleich Aus liebe gar zernichten.

2. Ach komme bald, entzünde hier Das feuer deiner liebe! Verzehr und tilge doch in mir Die falſchen liebes-triebe! Da zwang, da lohn-ſucht, weichlichkeit Und hochmuth mich erreget, Und beweget Zum dienſt, zur freundlichkeit, Der liebe namen träget.

3. Ach! laß nur einen liebes-ſtrahl Mein todtes herz berühren; So wird es bald die finſtre quaal Des grimmen haſſes ſpüren: Wie rach und zorn im geiſte brennt, Wenn man mit worten liebet Und vergiebet; Wie ungern man ſich trennt Vom gelde, wenn man giebet.

4. Beſänftige doch dieſen ſchmerz Durch deine ſüße liebe, Und löſche das entbrannte herz Mit deinem ſanften triebe: Zerbrich das toben der natur; Daß ich im liebes-leben Lerne ſchweben, Und deiner liebe ſpur Sich in mich könn' erheben.

5. Was von dir je geſchehen iſt, Iſt ja aus lieb' entſproſſen; Und was du in dir ſelber biſt, Haſt du in uns gegoſſen, Da du dein göttlichs liebes-bild In uns haſt eingeätzet Und geſetzet; Da, was du gerne wilt, In lieb' uns hat ergetzet.

6. Da war die göttliche natur Im liebes-ſpiel zu leſen; Da regte ſich der Gottheit ſpur, Im ſanft und ſtillen weſen, In demuths-voller freundlichkeit; Die mildigkeit und

güte

güte Im gemüthe War ſtets zum dienſt bereit, Und ſtand in voller blüthe.

7. Die einfalt gab beſtändig ruh' Und freudenreiches leben; Der muntre geiſt war immerzu Im brennenden beſtreben, Nach ſeinem lautern liebes-ſaft, Sich fleißig zu ergieſſen, Auszuflieſſen, Und GOttes liebes-kraft In ſich nur zu genieſſen.

8. Nun aber iſt der finſtre tod Ins leben eingedrungen, Da haß und grimm in angſt und noth Das liebes-ſpiel verſchlungen; Da ſich der geiſt in eigenheit Selbſt ſuchet und erhebet, Und erbebet In unmuth, zank und ſtreit, Wenn man ihm widerſtrebet.

9. So iſt denn, GOtt, dein liebes-reich Ja ganz und gar verheeret: Und wenn ſich noch ein funke gleich Zum lieben in uns nähret, Dadurch der geiſt verborgen girrt Nach deinem liebes-leben; Bleibt darneben Der haß, der ihn verwirrt, Und an ſich ſelbſt macht kleben.

10. Und wenn du mich gleich das geſetz Durch liebe heiſſ'ſt vollbringen; So ſtellt der haß mir doch das netz, Daß mirs nicht will gelingen: Ich übe mich, wie viel ich kan, In manchen liebes-werken, Mich zu ſtärken; Seh' ich das herz denn an, Läßt ſich der haß doch merken.

11. Warum? die liebe läßt ſich nicht Durch kein gebot erzwingen; Nein: ſie giebt ſelbſt des lebens licht, Dadurch wir ſie vollbringen. Nun da, o GOtt, du ſelber biſt Die liebe, licht und leben, Da zu geben Dein herz ſo willig iſt; So will ich an dir kleben.

12. So laß ich dich denn eher nicht, Bis du dich mir ergiebeſt; Bis deine lieb' ins herze bricht, Und du den haß zerſtiebeſt; Bis du mir durch dein ewig's wort Die liebe tief einprägeſt Und erregeſt, Und meinen finſtern ort Durch deinen geiſt bewegeſt.

13. Denn deine lieb' iſt offenbar In JEſu Chriſt erſchienen; Sein blut und geiſt muß mir fürwahr

zum liebes-leben dienen: Denn da du ſelbſt in Chriſto biſt, So gehn die liebes-flammen Allzuſammen Durch ihn in meine bruſt, Die aus dir ſelber ſtammen.

14. Laß mich denn dich, du höchſtes Gut, In Chriſto' recht erkennen; Laß meinen geiſt in liebes-glut Durch deinen geiſt entbrennen, Daß herz und ſeele, muth und ſinn In dir ganz ruhig bleiben, Und bekleiben, Und von der erden hin Stets die begierden treiben.

15. Hilf mir den nächſten, ſo wie mich, Die brüder herzlich lieben: Und wird mein feind denn jämmerlich In noth und tod getrieben; So lehre mich durch deine gunſt, Voll mitleid und erbarmen Ihn umarmen, Und durch die reine brunſt Auch ſeinen geiſt erwarmen.

16. So wird mein geiſt denn die gebot' Mit herzens-luſt erfüllen; Und wenn mich auch die ſünden-noth Mit ſchwachheit wird verhüllen, So will an deine liebes-bruſt Mit gläubigem verlangen Ich mich hangen, Bis ich die liebes-luſt Recht völlig könn' umfangen.

Mel. Alle menſchen müſſen

363. Jeſu, allerliebſter bruder, Ders am beſten mit mir meynt; Du mein anker, maſt und ruder, Und mein treuſter herzens-freund; Der du, ehe was gebohren, Dir das menſchen-volk erkohren, Auch mich armen erden-gaſt Dir zur lieb' erſehen haſt.

2. Du biſt ohne falſch und tücke, Dein herz weiß von keiner liſt; Aber wenn ich nur erblicke, Was hier auf der erden iſt, Find' ich alles voller lügen: Wer am beſten kan betrügen, Wer am ſchönſten heucheln kan, Iſt der allerbeſte mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen Iſt die liebe dieſer welt: Iſt ſie jemand wohl gewogen, Währts nicht länger, als ſein geld. Wenn das glück uns fügt und grünet, Sind wir ſchön und hübſch bedienet;

Kömmt

Kömmt ein wenig ungeſtüm, Kehrt ſich alle freundſchaft üm.

4. Treib, HERR, von mir und verhüte Solchen unbeſtänd'gen ſinn: Hätt' ich aber mein gemüthe, Weil ich auch ein menſche bin, Schon mit dieſem koth beſprenget, Und der falſchheit nachgehänget; So erkenn ich meine ſchuld, Bitt' um gnad und um gedult.

5. Laß mir ja nicht widerfahren, Was du, HErr, zur ſtraf und laſt Denen, die mit falſchen waaren Handeln, angedräuet haſt; Da du ſprichſt: du wolleſt ſcheuen, Und als unflat von dir ſpeyen, Aller heuchler falſchen muth, Der guts vorgiebt und nicht thut.

6. Gib mir ein beſtändigs herze Gegen alle meine freund', Auch dann, wenn mit creutz und ſchmerze Sie von dir beleget ſeynd; Daß ich mich nicht ihrer ſchäme, Sondern mich nach dir bequeme, Der du, da wir arm und blos, Uns geſetzt in deinen ſchooß.

7. Gib mir auch nach deinem willen Einen freund, in deſſen treu Ich mein herze möge ſtillen; Da mein mund ſich ohne ſcheu Oeffnen und erklären möge, Da ich alles von mir lege, Nach der maaß, das mir genügt, Was mir auf dem herzen liegt.

8. Laß mich Davids glück erleben, Gib mir einen Jonathan, Der mir ſein herz möge geben; Der auch, wenn nun jederman Mir nichts gutes mehr will gönnen, Sich nicht laſſe von mir trennen; Sondern feſt, im wohl und weh, Als ein felſen bey mir ſteh'.

9. HErr! ich bitte dich, erwähle Mir, aus aller menſchen meng', Eine fromme heil'ge ſeele, Die an dir recht kleb' und häng, Auch nach deinem ſinn und geiſte Mir ſtets troſt und hülfe leiſte: Troſt, der in der noth beſteht; Hülfe, die von herzen geht.

10. Wenn die zung und mund nur liebet, Iſt die liebe ſchlecht beſtellt; Wer nur gute worte giebet, Und den haß im herzen hält;

Wer

Wer mir nur den mund will ſchmieren, Und doch hinters licht mich führen, Der verlaſſe meine thür, Und entferne ſich von mir.

11. Hab' ich ſchwachheit und gebrechen, HErr! ſo lenke meinen freund, Mich in güte zu beſprechen, Und nicht als ein löw und feind. Wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, Iſt, als der in freuden-tagen Reichlich auf mein haupt mir geußt Balſam, der am Jordan fleußt.

12. O wie groß iſt meine haabe! O wie köſtlich iſt mein gut! JEſu! wenn mit dieſer gabe Dein herz meinen willen thut; Daß mich meines freundes treue Und beſtändigkeit erfreue. Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, Dem iſt dieſer ſchatz beſchert.

13. Gute freunde ſind wie ſtäbe, Da der menſchen gang ſich hält, Daß der ſchwache fuß ſich hebe, Wenn der leib zu boden fällt. Wehe dem! der nicht zum frommen Solches ſtabes weiß zu kommen; Der hat einen ſchweren lauf; Wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

14. Nun, HErr, laß dirs wohlgefallen, Bleib mein freund bis in mein grab; Bleib mein freund, und unter allen Mein getreuſter ſtärkſter ſtab! Wenn du dich mir wirſt verbinden, Wird ſich ſchon ein herze finden, Das, durch deinen geiſt gerührt, Mir was gutes gönnen wird.

Mel. Der lieben ſonnen ꝛc.

364. Ihr herzen, die die reine lieb' In Chriſto hat verbunden! Was für ein ſtarker glaubens-trieb Soll nicht zu allen ſtunden Uns reiſſen ſchnell dahin, Wo unſer geiſt und ſiñ In ſel'ger ſtill' ſich ſchlieſſen zu, Und kommen zur erwünſchten ruh'.

2. Ach! laßt uns denn in einem geiſt Nach dieſem kleinod trachten: Laßt uns, was zu demſelben weiſ't, Im glauben ſtets hoch achten! Dieß iſt das beſte gut, Das ſtärkt und giebet muth, Das bringt uns viel vergnügen ein, Und läßt nie ohne labſal ſeyn.

3. Kunſt, herrlichkeit, gut oder geld Kan uns dahin

hin nicht bringen; Die angeſehnſte macht der welt Kan den ſchatz nicht erzwingen; In Chriſto nur allein Mag er erlanget ſeyn: Wenn der mit ſeiner liebes-füll' Das herz erfüllt, ſo wird es ſtill.

4. Drum laßt uns kräfte, muth und ſinn Zu dieſem zweck verbinden: Auf! auf! und ſtets zu JEſu hin! Da iſt der ſchatz zu finden, Der mehr als köſtlich iſt, Den keine motte frißt, Und den kein dieb nicht ſtehlen kan; So ſind wir wahrlich wohl daran!

5. Jetzt iſt die angenehme zeit, Da uns die gnad' ſteht offen; Der HErr zeigt ſich in freundlichkeit Uns, die wir auf ihn hoffen: Ach! laßt uns dieſe gnad', Die er geſchenket hat, In tiefſter demuth ſtets verehrn, Und ſein lob unter uns vermehrn,

6. Laßt uns die ſchnöde eitelkeit Je mehr und mehr verachten, Und immer mehr in dieſer zeit Der heiligung nachtrachten; Stets unſer herz und ſinn Zum himmel richten hin: So können wir in Chriſto ruhn, So kan uns nichtes ſchaden thun.

7. Laßt uns mit allem, was wir ſind, Entfliehen von der erden! Ach, laßt uns immer mehr entzünd't Von Chriſti liebe werden! Wo iſt das glaubens-oel? Wie brennts in unſrer ſeel? Ach, laſſet uns mit voller flamm Entgegen gehn dem bräutigam!

8. Laßt uns, weil wir ſind in der zeit, Umgürten unſre lenden, Und ſo den lauf zur ewigkeit In Chriſto ſelig enden! So nimmt uns ein die ruh'; So ſtößt kein leid uns zu; So ſind wir ſtets des friedens voll; So iſt uns unaufhörlich wohl.

Mel. GOtt ſey dank in all.

365. Sieh! wie lieblich und wie fein Iſts, wenn brüder friedlich ſeyn, Wenn ihr thun einträchtig iſt, Ohne falſchheit, trug und liſt.

2. Wie der edle balſam fleußt, Und ſich von dem haupt ergeußt, Weil er von ſehr guter art, In des Aarons ganzen bart;

3. Der

3. Der herab fleußt in ſein kleid, Und erreget luſt und freud: Wie befällt der thau Hermon, Auch die berge zu Zion.

4. Denn daſelbſt verheißt der HErr Reichen ſegen nach begehr, Und das leben in der zeit, Und auch dort in ewigkeit.

5. Aber ach! wie iſt die lieb' So verloſchen, daß kein trieb Mehr auf erden wird geſpürt, Der des andern herze rührt.

6. Jederman lebt für ſich hin In der welt nach ſeinem ſinn, Denkt an keinen andern nicht: Wo bleibt da die liebes-pflicht?

7. O HErr JEſu, GOttes Sohn! Schau doch einſt von deinem thron, Schaue die zerſtreuung an, Die kein menſche beſſern kan.

8. Sammle, großer menſchen-hirt! Alles, was ſich hat verwirrt: Laß in deinem gnaden-ſchein Alles ganz vereinigt ſeyn.

9. Gieß den balſam deiner kraft, Der dem herzen leben ſchafft, Tief in unſer herz hinein, Strahl in uns den freuden-ſchein.

10. Bind' zuſammen herz und herz, Laß uns trennen keinen ſchmerz: Knüpfe ſelbſt durch deine hand Das geheil'gte bruder-band.

11. So, wie Vater, Sohn und Geiſt, Drey und doch nur eines heißt, Werd' vereinigt ganz und gar Deine ganze liebes-ſchaar.

12. Was für freude, was für luſt Wird uns da nicht ſeyn bewuſt! Was ſie wünſchet und begehrt, Wird von GOtt ihr ſelbſt gewährt.

13. Alles, was bisher verwundt, Wird mit lob' aus einem mund' Preiſen GOttes liebes-macht, Wenn er all's in eins gebracht.

14. Kraft, lob, ehr, und herrlichkeit Sey dem Höchſten allezeit, Der, wie er iſt drey in ein, Uns in ihm läßt eines ſeyn.

Mel. Ach GOtt vom him̃.

366. Wenn einer alle ding' verſtünd', Mit engel-zungen redte; Wenn er zugleich weiſſagen könt', Den wunder-glauben hätte, Daß er ver-

verſetzte berge hin, Und hätte nicht der liebe ſinn; So wär' es all's vergebens.

2. Wenn einer auch all ſeine haab Austheilete den armen, Und thäte nicht dieſelbe gab' Aus liebe und erbarmen: Wenn er ſich brennen ließ dabey, Und hätte nicht die lieb' und treu; So wär' es ihm nichts nütze.

3. Die lieb' iſt lauter ſanftmuth voll, Iſt gütig und gelinde, Daß man, es komme wie es woll', Nichts bitters an ihr finde. Wenn einer etwas guts verricht't, So eifert und mißgönnt ſie nicht; Sie thut nichts ungeſchicktes.

4. Die lieb' nicht aufgeblaſen iſt, Die lieb' beſchimpfet keinen; Sie ſucht nicht ihren nutz mit liſt; Sie rathet den gemeinen; Entrüſt't ſich nicht, ob man viel ſagt Vom nächſten, über den man klagt; Sie kehret es zum beſten.

5. Die lieb' ſich alda nimmer freut, Wo unrecht wird gerichtet; Der wahrheit und gerechtigkeit Von herzen ſie beypflichtet; Des nächſten mängel ſie verträgt, Bedecket und zurücke legt, Und ſie ihm nie aufrücket.

6. Die lieb' vom nächſten gern das beſt' Ohn argwohn gläubt in allen; Sie hofft noch ſeine beſſ'rung feſt, Wenn er in ſünd' gefallen; Wenn man ihr leid thut unverſchuldt, Verträgt ſie alles mit gedult, Wird auch dabey nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die wiſſenſchaft Und alles wird aufhören, Behält die lieb' doch ihre kraft, Und wird ſich noch vermehren; Wenn wir dort in der ſeligkeit Einander in der höchſten freud Vollkömmlich werden lieben.

8. HErr JEſu, du ſtellſt ſelbſten dich Zum vorbild wahrer liebe: Verleih, daß dem zufolge ich Die lieb' am nächſten übe; Daß ich in allem, wo ich kan, Lieb', treu und hülfe jederman, Wie ichs mir wünſch, erweiſe.

XXX. Von

XXX. Von der wahren Weisheit.

Mel. Freu dich ſehr o meine

367. Chriſtum über alles lieben, Uebertrifft die wiſſenſchaft: Ob ſie noch ſo hoch getrieben, Iſt ſie gänzlich ohne kraft; Wo nicht JEſu Chriſti Geiſt Sich in ihr zugleich erweiſt. JEſum recht im glauben küſſen, Iſt das allerſchönſte wiſſen.

2. Chriſtum lieben, iſt die kette, So die freundſchaft feſte macht: Liebt man Chriſtum um die wette, Wird der lauf mit luſt vollbracht. JEſus, unſer höchſter ſchatz, Hält auf dieſer bahn den platz, Und am abgemeßnen ende Laufen wir in ſeine hände.

3. Chriſti wohlgeprüfte liebe Gegen ſeine lämmelein Fodert gleiche liebes-triebe: Er iſt unſer, wir ſind ſein. Schafe wiſſen nichts von müh', Chriſtus hegt und träget ſie: Seine ausgeſuchte heerde Fräget wenig nach der erde.

4. Chriſtum lieben lehrt die weiſe, Wie man klüglich handeln ſoll; Und die ganze himmels-reiſe Iſt der liebe JEſu voll: Alle weg' und ſtege ſind Für ein liebes frommes kind, Auf das beſte zubereitet, Daß es ja nicht etwan gleitet.

5. Chriſtum lieben giebt die maaſſe, Wie ich heilig leben muß; Was ich thue, was ich laſſe, Lehrt ſie mich in überfluß, Und wie weit ich tag vor tag In der liebe wachſen mag. Alle gute werk' und triebe Wirkt die edle JEſus-liebe.

6. Chriſtum lieben machet weiſer, Denn die alt-erfahrnen ſind: Auf die liebe bau' ich häuſer Gegen allen ſturm und wind. Chriſtum lieben iſt gewiß Satans größte hinderniß; Wo er liebe Chriſti ſiehet, Da iſts ausgemacht, er fliehet.

7. Chriſtum lieben macht die banden Aller andern liebe feſt; Aber alles wird zu ſchanden, Was ſich hier nicht gründen läßt. Chriſti lieb' in reicher maaß' Bringt uns vor der men-

ſchen haß; Aber wen die liebe lenket, Dem wird manche ſeel geſchenket.

8. Chriſti liebe, einfalt, wahrheit, Und der brüder liebe-band, Die beſtehn in kraft und klarheit, Hier und auch im vaterland'. Treuer GOtt, wie wünſch ich mir Dieſe ungemeine zier, Dieſe Krone aller gaben, JEſum Chriſtum lieb zu haben.

9. JEſu, meiner ſeelen weide! Meine höchſte lieblichkeit! Lehre mich bey freud' und leide In der kurzen pilgrims-zeit Dir, dem GOttes-lämmelein, Bis zum tode treu zu ſeyn; Und vergönne mir im ſterben Deine liebe ganz zu erben.

Mel. O HErre GOtt! dein.

368. Die menſchen ſuchen wiſſenſchaft In dieſem kurzen leben; Und werden plötzlich hingerafft, Indem ſie darnach ſtreben. Sie forſchen nur In der natur, Und mögen nichts ergründen. Ach! möchten wir Nur eines hier Im ganzen leben finden.

2. Das iſt die allerhöchſte kunſt, Die alles überſteiget: Betrachtet doch die liebes-brunſt, Die Chriſtum zu uns neiget. Der weisheit kern Iſt, unſern HErrn Und ſeine lieb' erkennen. Erkennſt du dieß, So ſey gewiß, Du wirſt für liebe brennen.

3. Erzählen, was ein ander ſpricht, Und nichts im herzen fühlen, Iſt meynung und ein falſch gedicht, Wie die gedanken ſpielen: Wird dir der grund Der ſachen kund, So wirſt du erſtlich wiſſen, Was du begehrſt, Was du erfährſt, Und davon zeugen müſſen.

4. Wer GOtt um ſolch erkenntniß bitt't, Und ſich dazu gewöhnet, Dem theilet er das weſen mit, Wornach er ſich geſehnet. Er wird forthin In ſeinem ſinn Die rechte wirkung ſchmecken: Der theure hirt Und Heiland wird Sich dergeſtalt entdecken.

5. Die liebe machet ihn bekannt, Wenn ſie in uns entſtanden: Wir werden ihm damit verwandt, Und gehn in ſeinen banden.

Wir ſollen nun Nichts ohn ihn thun, Und ſind mit willen knechte: Verfehlen wir In der gebühr, So weiſ't er uns zurechte.

6. Hier gilt nicht klugheit noch vernunft Bey dem, was alt von jahren; Die GOtt-geweihte kinder-zunft Begreift's und hats erfahren, Was Chriſti treu Und liebe ſey, Und was wir an ihm haben. Ein ſchwach geſicht Erblicket nicht Die fülle ſeiner gaben.

7. Wir können in der tief und höh Nicht maaß noch grenze ſpüren; Die läng' und breit' iſt eine ſee, Darin wir uns verlieren. HErr Chriſt! mein ſtern, Sey mir nicht fern, Erſcheine meinem herzen; Verfinſtre ganz Durch deinen glanz Der falſchen weisheit kerzen.

Mel. Komm, GOtt ſchöpf. Oder: Vom himmel hoch da.

369. HERR, aller weisheit quell und grund, Dir iſt all mein vermögen kund: Wo du nicht hilfſt und deine gunſt, Iſt all mein thun und werk umſonſt.

2. Ich, leider! als ein ſünden-kind, Bin von natur zum guten blind: Mein herze, wenns dir dienen ſoll, Iſt ungeſchickt und thorheit voll.

3. Ja, HErr, ich bin gar viel zu ſchlecht, Zu handeln dein geſetz und recht: Was meinem nächſten nütz im land, Iſt mir verdeckt und unbekannt.

4. Mein leben iſt ſehr kurz und ſchwach; Ein lüftgen, das bald läſſet nach. Was in der welt zu prangen pflegt, Das iſt mir wenig beygelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär', Hätt' aller gaben ruhm und ehr, Und ſolt' entrathen deines lichts; So wär' ich doch ein lauter nichts.

6. Was hilfts? wenn einer gleich viel weiß, Und hat zuförderſt nicht mit fleiß Gelernet deine furcht und dienſt; Der hat mehr ſchaden als gewinſt.

7. Das wiſſen, das ein menſche führt, Wird leichtlich in ſich ſelbſt verirrt: Wenn unſre kunſt am meiſten kan, So

ſtößt ſie aller enden an.

8. Wie mancher ſtürzet ſeine ſeel Aus klugheit, wie Ahitophel; Und nimmt, weil er GOtt nicht recht kennt, Mit ſeinem witz ein ſchrecklich end'.

9. O GOtt, mein Vater, kehre dich Zu meiner bitt', und höre mich! Nimm ſolche thorheit von mir hin, Und gib mir einen beſſern ſinn.

10. Gib mir die weisheit, die du liebſt, Und denen, die dich lieben, giebſt; Die weisheit, die vor deinem thron Allſtets erſcheint in ihrer kron.

11. Ich lieb ihr liebes angeſicht; Sie iſt meins herzens freud und licht; Sie iſt die ſchönſte, die mich hält, Und meinen augen wohlgefällt.

12. Sie iſt hochedel auserkohrn, Von dir, o Höchſter, ſelbſt gebohrn: Sie iſt der hellen ſonnen gleich, An tugend und an gaben reich.

13. Ihr mund iſt ſüß und tröſtet ſchön, Wenn uns die augen übergehn: Wenn uns der kummer niederdrückt, So iſt ſie's, die das herz erquickt.

14. Sie iſt voll ehr und herrlichkeit, Bewahrt fürm tod und großen leid: Wer fleißig um ſie kämpft und wirbt, Der bleibet lebend, wenn er ſtirbt.

15. Sie iſt des Schöpfers nächſter rath, Von worten mächtig und von that: Durch ſie erfährt die blinde welt, Was GOtt gedenkt in ſeinem zelt.

16. Denn welcher menſch weiß GOttes rath? Wer iſt, der je erfunden hat Den ſchluß, den er im himmel ſchleußt; Den weg, den er uns wandeln heißt?

17. Die ſeele wohnet in der erd', Und wird durch ihre laſt beſchwert: Die ſinnen hin und her zerſtreut, Sind ja von irrthum nicht befreyt.

18. Wer will erforſchen, was GOtt ſetzt? Und ſagen, was ſein herz ergetzt? Es ſey denn, der du ewig lebſt, Daß du uns deine weisheit gebſt.

19. Drum ſende ſie von deinem thron, Und gib ſie deinem kind' und ſohn: Ach ſchütt' und geuß ſie reichlich

lich aus In meines armen herzens haus.

20. Befiehl ihr, daß ſie mit mir ſey, Und wo ich gehe, ſtehe bey: Bin ich in arbeit, helfe ſie Mir tragen meine ſchwere müh'.

21. Gib mir durch ihre weiſe hand Die recht' erkenntniß und verſtand, Daß ich an dir allein nur kleb', Und nur nach deinem willen leb'.

22. Gib mir durch ſie geſchicklichkeit; Zur wahrheit laß mich ſeyn bereit, Daß ich nicht mach' aus ſauer ſüß, Noch aus dem lichte finſterniß.

23. Gieb lieb' und luſt zu deinem wort: Hilf, daß ich bleib an meinem ort, Und mich zur frommen ſchaar geſell', In ihrem rath mein weſen ſtell'.

24. Gib auch, daß ich gern jederman Mit rath und that, ſo gut ich kan, Aus rechter unverfälſchter treu, Zu helfen allzeit willig ſey.

25. Auf daß in allem, was ich thu, In deiner lieb' ich nehme zu: Denn wer ſich nicht der weisheit giebt, Der bleibt von dir auch ungeliebt.

Mel. O GOtt, du fromm.

370. HErr Chriſt, der du allein Die weisheit biſt von oben! Wer deine weisheit findt, Hat ſchätze gnug erhoben: All wiſſen ohne dich Iſt albre klügeley; Gib, daß ich nur in dir Weiſ' und verſtändig ſey.

2. Der höllen finſterniß Hat mein gemüth verblendet, Und eitler eigenwitz Hat den verſtand geſchändet: Wer führt mich tappenden Und blinden auf die bahn, Wo man in ebnem feld Zur wahrheit wandeln kan.

3. Du, HErr, du muſt es thun, Du wahrheit, weg und leben, Du aller heiden licht; Der du das licht gegeben Der welt von anbeginn, Da du dem tage ruft'ſt, Und ſelbſt, der nacht zu dienſt, Das kleine licht erſchufſt.

4. Ich bitt, o ſonne! dich, Brich an in meinem herzen. Mein ſtern, erleuchte mich, Steck deiner klarheit kerzen In dem verſtande

 auf

auf. Vertreib die dunkelheit Durch deines Geiſtes glanz, Der dich in mir verneut.

5. Bekennen muß ich zwar, Jch bin ein armer ſünder, Ein recht unnützer knecht, Und habe nichtes minder, Als dieſe huld verdient; Doch dein hochtheures blut Macht meine ſchlimme ſach, Das glaub ich, wieder gut.

6. Um reichthum iſts mir nicht, Auch nicht um eitle ehre; Nur weisheit iſts, die ich So ſehr von dir begehre. Du, HErr der ehren, biſt Allzeit mein ehr und ruhm, Mein troſt, ſchatz, theil und gut, Gewinn und eigenthum.

7. Dein ſind; du haſt, du kanſt Die guten gaben geben: Laß deinen himmels-ſtrahl Den finſtern ſinn beleben, Durchhell das finſtre herz; Jch rufe dich drum an, Weil niemand auſſer dir Mich deß gewähren kan.

8. HErr, hör, erhöre mich; So will ich dir lobſingen, Darzu mein ganzes herz Zum dankes-opfer bringen: Nimm es vor gut, nimm an Den willen für die that; Du weiſt wohl, daß dein knecht Sonſt nichts zu geben hat.

Mel. Eins iſt noth, ach H.

371. JEſu, lehre mich recht thätlich, Was die wahre einfalt ſey, Die recht kindlich und recht göttlich, Ohne alle heucheley. Du haſt ja in deinem einfältigen leben Uns davon ein völliges muſter gegeben: Ach! drücke mir ſolches ſo tief in den ſinn, Bis ich recht einfältig und ähnlich dir bin.

2. Wenn ich leſen kan und hören, Was zu meinem heil und wohl Jch nach deinen himmels-lehren Glauben, thun und leiden ſoll: So laß mich, mein Heiland, das nimmer verblenden, Was liſtig und künſtlich dagegen einwenden Die tolle vernunft, und der eigene geiſt, Durch welche der ſatan ſo viele hinreißt.

3. Vielmehr höre dieß mein flehen, JEſu, du mein höchſtes gut, Und laß ganz gewiß geſchehen, Durch

dein

dein theur vergoßnes blut, Daß ja mit recht kindlich einfältigem weſen Dein Geiſt mich erfülle, das du dir erleſen, Damit mich dein Vater ſtets alſo erfind', Daß er mich erkenne in dir für ſein kind;

4. Daß ich recht einfältig gläube Deinem theuren werthen wort, Auch einfältig thu und treibe Das, was du, mein treuer hort, Mir gnädig beſiehleſt; ingleichen mit freuden Einfältig mit dir mich begebe zu leiden. Ach, daß ich einfältig, wie dein wort mich heißt, Das Abba recht ſchreye in kindlichem geiſt!

5. Daß von auſſen und von innen Alles ohne heucheley, Auch im reden und beginnen Nichts als lauter einfalt ſey; Daß einfalt im leben, daß einfalt im leiden, Daß einfalt ſich zeige im ſeligen ſcheiden; Ja, daß auf der ſtäte des grabes man find': Hier lieget ein rechtes einfältiges kind

6. JEſu, nun will ich dich faſſen, Du mein theurer Lebens-fürſt; Und nicht eher von dir laſſen, Bis du dieſes ſchaffen wirſt. Dafür ſoll mein herze dich rühmen und loben Nach allem vermögen hier und auch dort oben. O freude, o wonne! mein JEſus ſpricht: ja. Ja, amen! mir amen, dir Hallelujah!

Mel. Freu dich ſehr o meine

372. Kommt, ihr menſchen, laßt euch lehren, Kommt und lernet allzumal, Welche die ſind, die gehören In der rechten weiſen zahl, Und die billig jedermann Als verſtändig ſiehet an; Ob gleich viele ſie verletzen, Und ihr thun für thorheit ſchätzen.

2. Weiſe ſind, die ſich ſelbſt kennen, Wie ſo gar verderbt ſie ſind; Die ſich ſelber thoren nennen, Und befinden, wie ſo blind Beydes wille und verſtand, Weil ſie ſich von GOtt gewandt; Die ſich ihrer thorheit ſchämen, Und zur buße ſich bequemen.

3. Weiſe ſind, die Chriſtum wiſſen, Durch des geiſtes glaubens-licht; Die ihn als die weisheit küſſen, Der es nie an licht gebricht;

Die die weisheit dieſer welt, Und was ſonſt die welt hoch hält, Fahren laſſen aus den ſinnen, Um nur Chriſtum zu gewinnen.

4. Weiſe ſind, die GOtt ſtets flehen Um den geiſt, der weiſe macht; Die nach deſſen leitung gehen, Und darauf ſtets haben acht: Denn die GOttes Geiſt nicht lehrt, Bleiben thöricht und verkehrt; Ob ſie gleich von geiſtes ſachen Können kluge worte machen.

5. Weiſe ſind, die ſich erwählen GOttes wort zum prüfeſtein, Damit ſie nicht mögen fehlen, Zu erkennen kraft und ſchein. Wer will den betrügen leicht, Der von GOttes wort nicht weicht; Das, wenn alles auch vergehet, Ohn aufhören doch beſtehet?

6. Weiſe ſind, die das nicht ſuchen, Was nicht ewig währen mag, Und die kurze luſt verfluchen, Die da bringt ein langes ach! Die nicht lieben in der welt Ehre, wolluſt, gut und geld; Sondern allem dem abſagen, Weil es doch nur mehrt die plagen.

7. Weiſe ſind, die GOtt ergreifen, Als ihr höchſt- und beſtes theil, Und nicht lang um ihn herſchweifen; Weil doch ohne GOtt kein heil. Die ſich ihn zum zweck geſetzt, Die ſonſt nichts, als er, ergetzt, Und ihm zu gefallen trachten; Die kan man recht weiſe achten.

8. Weiſe ſind, die ſich nicht ſchämen, Sondern deren ſinn ſich lenkt, Chriſti creutz auf ſich zu nehmen, Den man ſelbſt ans creutz gehenkt. Chriſti creutz bringt lauter licht, Das verdunkelt nimmer nicht: Wer recht weiſe denkt zu werden, Liebe Chriſti creutz auf erden.

9. Weiſe ſind und voll verſtandes, Die, ſo lang ſie wallen hier, Ihres rechten vaterlandes, Mit entzündeter begier, Sind und bleiben eingedenk, Und nicht, mit der großen meng' Andrer, ſich hier feſte ſetzen, Sondern ſich als pilgrim ſchätzen.

10. HErr, deß weisheit zu erreichen Keinem möglich

ſich hier auf erd: Hilf, daß dieſer weisheit-zeichen Ich aus gnaden fähig werd'. Gib, daß ich mich ſelbſt recht kenn', Chriſtum meine weisheit nenn', Dich um ſeinen Geiſt ſtets flehe, Und vom worte nie abgehe;

11. Daß ich alles eitle haſſe, Und nur dich allein erwähl', Chriſti creutz und ſchmach auffaſſe, Und ſtets meine tage zähl'. Vater, hilf, ſamt deinem Sohn, Und dem Geiſt, von deinem thron, Daß ich möge hier auf erden Doch ſo klug und weiſe werden.

Mel. Freu dich ſehr o mein.

373. Mein GOTT, dem nichts iſt verborgen, Was ich denke, red' und thu; Deſſen liebe meine ſorgen Mich, zu meinem troſt und ruh, Auf dich heiſſet werfen hin, Wann mein blinder menſchen-ſinn, Was zu thun ſey und zu laſſen, Keinen rath noch ſchluß kan faſſen.

2. Wie ich meinen gang ſoll richten, Steht ja nicht in meiner macht: Auch in dem iſt unſer tichten, Was man reiflich oft bedacht, Dennoch eitel immerdar, Mißlich, finſter, voll gefahr; Und wankt, wie des meeres wellen, Hin und her in ſchweren fällen.

3. Drum, ſo thu mir deinen willen Kund in dieſer finſterniß; HErr, ich will ihn gern erfüllen: Mache nur mein herz gewiß, Was dein eigner rathſchluß iſt, Oder menſchen will' erkieſt. Laß mich dich recht deutlich ſpüren; Du allein, HERR, ſolt mich führen.

4. Laß mich deines raths nicht fehlen, Lehre ſelbſt mich, was vor dir Recht und gut iſt, jetzt erwählen; Da ſich, lieber Vater, mir, In ſo weit vernunft hier ſieht, Und ihr licht zu rathe zieht, So viel ſchwere klippen zeigen, Die ich nicht kan überſteigen.

5. Du, mein GOtt, in dem ich lebe, Prüfſt mein herz, und weißt, daß ich Nicht nach eitlen dingen ſtrebe. HErr, mein auge ſieht auf dich: Zeige mir, mein Vater, nur Deines willens rechte ſpur; Laß mich eignen witz nicht äffen,

ſen, Sondern deinen ſinn nur treffen.

6. Forſch' und läutre die gedanken, Die du auf ſo dunkler bahn Siehſt voll ungewißheit wanken; Zeige mir nur deutlich an Deines willens weiſen rath, Der noch nichts verdorben hat: Wo ich den ſich hin ſeh' lenken, Irr't mich weiter kein bedenken.

7. Zwar, nach der vernunft geſichte, Scheint der ſchluß oft kurz und leicht: Aber weil mit ihrem lichte Sie doch weiter nichts erreicht, Als, was ihr vor augen ſteht, Und wohin dein rathſchluß geht, Viel zu ſchwach iſt einzuſchauen; Kan ich ihrem rath nicht trauen.

8. So viel ſcrupel, als mich quälen, Wenn ich, wie ich ſchuldig bin, Unter ja und nein zu wählen, Und zwar, HErr, nach deinem ſinn, Für der meinen wohl und weh, Zwiſchen thür und angel ſteh; Kan kein ander zeugniß ſtillen, Als nur das von deinem willen.

9. Kan ich bey den ſchwerſten werken, Und bey allem, was mich kränkt, Deinen weiſen wink nur merken, Und wohin dein rath ſich lenkt; Will ich blindlings und mit luſt Folgen, weil mir wohl bewuſt: Was man dich nur läßt regieren, Weißt du herrlich auszuführen.

10. Drum, ſo ſchleuß nur ganz mich ſchwachen, HErr, in dein regieren ein; Und nimm ſelber du die ſachen, Die vor mich zu dunkel ſeyn, Auszumachen völlig hin; Indem mein beſchwerter ſinn Nichts verſteht ſich zu entſchlieſſen: Dir, HErr, leg ich ſie zu füßen.

11. Lehre mich nur achtung geben Auf dein aug' und weiſe hand: Iſt dein weg gleich ſchlecht und eben, Bleibt er mir doch unbekannt, Heimlich und gar tief verſteckt, Wenn dein licht mich nicht erweckt, Deiner leitung nachzuſpüren, Ihren pfad nicht zu verlieren.

12. Ich will ſtille ſeyn und ſchweigen, Bis mir, HErr, wird deine hand, welchen

Welchen weg ich gehn ſoll, zeigen; Auf dich ſeh' ich unverwandt, Und erwart es unverzagt: Haſt du mir doch zugeſagt, Daß du mich zu allen zeiten Woll'ſt mit deinen augen leiten.

13. Wenn ich deines raths nur warte, Machſt du alles licht und leicht, Was mir finſter, ſchwer und harte, Und unüberwindlich deucht: Mein rath iſt voll finſterniß; Deiner ſicher und gewiß, Den kein umſtand kan verwirren, Läßt auch mich, dein kind, nicht irren.

14. Nun bey dem, was du verſprochen, Halt ich dich, mein Vater, feſt; Denn du haſts noch nie gebrochen: Drum mein herz ſich drauf verläßt, Daß du mich, du weiſer Fürſt! Und die meinen ſicher wirſt Hier durch alles dunkel bringen, Dir dort ewig lob zu ſingen.

XXXI. Von Furcht und Vertrauen auf GOtt.

374. Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angſt und noth: Er kan mich allzeit retten Aus trübſal, angſt und nöthen; Mein unglück kan er wenden, Steht all's in ſeinen händen.

2. Ob mich mein' ſünd anficht, Will ich verzagen nicht: Auf Chriſtum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nim̃t hin; Sterben iſt mein gewinn, Und Chriſtus iſt mein leben; Dem thu ich mich ergeben: Ich ſterb' heut oder morgen, Mein' ſeel wird GOtt verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt! Der du ſo gedultig biſt Für mich am creutz geſtorben, Haſt mir das heil erworben, Auch uns allen zugleiche Das ew'ge himmelreiche.

5. Amen! zu aller ſtund Sprech' ich aus herzengrund:

grund: Du wolleſt uns doch leiten, HErr Chriſt, zu allen zeiten; Auf daß wir deinen namen Ewiglich preiſen. Amen!

Mel. JEſu hilf ſiegen, du f.

375. Chriſten erwarten in allerley fällen JEſum mit ſeiner allmächtigen hand; Mitten in ſtürmen und tobenden wellen Sind ſie gebauet auf felſichtes land: Wenn ſie bekümmerte nächte bedecken, Kan doch ihr grauen ſie wenig erſchrecken.

2. Jauchzen die feinde zur rechten und linken; Hauet und friſſet das blinkende ſchwerdt: Laſſen doch Chriſten die häupter nicht ſinken, Denen ſich JEſus im herzen verklärt: Wüten die feinde mit ſchnauben und toben, Lernen ſie GOttes gerechtigkeit loben.

3. Geben die felder den ſaamen nicht wieder, Bringen die gärten und auen nichts ein; Schlagen die ſchloſſen die früchte darnieder, Brennen die berge von hitzigem ſchein: Kan doch ihr herze den frieden erhalten, Weil es den Schöpfer in allen läßt walten.

4. Viele verzehren in ängſtlichen ſorgen Kräfte, geſundheit, und kürze der zeit; Da doch im rathe des Höchſten verborgen, Wenn und wo jedem ſein ende bereit. Sind es nicht alles unnöthige ſchmerzen, Die ihr euch machet, o thörichte herzen?

5. Zweifel und ſorge verſtellen die frommen; Glauben und hoffen bringt ehre bey GOtt. Seele, verlangſt du zur ruhe zu kommen; Hoffe, dem hölliſchen feinde zu ſpott. Ob auch die göttliche hülfe verborgen; Traue dem Höchſten, und meide die ſorgen.

6. Gutes und alle erwünſchete gaben Werden dir, bis man dich leget ins grab, Folgen; ja wirſt ſelbſt den himmel noch haben: Ey, warum ſagſt du den ſorgen nicht ab? Werde doch in dir recht ruhig und ſtille: Dieß iſt des Vaters, der droben iſt, wille.

7. Freue dich, wenn du, ſtatt freundlicher blicken, Mancherley jammer, anfechtung und noth Duldeſt; und wiſſe, was GOtt will erquicken, Müſſe mit JEſu durch leiden und tod. Wilt du mit leben, ſo muſt du mit ſterben; Anders kan keiner den himmel ererben.

8. Völlige wonne, verklärete freude, Himmliſche güter, undenkliches heil, Werden dir einſten auf ewiger weide Unter den engeln und menſchen zu theil; Wenn Chriſtus prächtig am ende wird kommen, Und zu ſich ſammlen die heerde der frommen.

9. Seine allmächtige ſtärke beweiſet In den ohnmächtigen mächtige kraft: Denn wird alleine ſein name gepreiſet, Wenn er den zagenden freudigkeit ſchafft. Darum, o JEſu, gib, daß ich dir traue, Wenn ich die hülfe nicht ſichtbarlich ſchaue.

Mel. Valet will ich dir geb.

376. Du, meine ſeele, ſinge, Wohl auf! und ſinge ſchön Dem, welchem alle dinge Zu dienſt und willen ſtehn. Ich will den HErren droben Hier preiſen auf der erd'; Ich will ihn herzlich loben, So lang ich leben werd'.

2. Ihr menſchen, laßt euch lehren, Es wird euch nützlich ſeyn: Laßt euch doch nicht bethören Die welt mit ihrem ſchein; Verlaſſe ſich ja keiner Auf fürſten macht und gunſt, Weil ſie, wie unſer einer, Nichts ſind, als nur ein dunſt.

3. Was menſch iſt, muß erblaſſen, Und ſinken in den tod; Er muß den geiſt auslaſſen, Selbſt werden erd und koth: Alda iſts denn geſchehen Mit ſeinem klugen rath, Und iſt frey klar zu ſehen, Wie ſchwach ſey menſchen that.

4. Wohl dem, der einzig ſchauet Nach Jacobs GOtt und Heil! Wer dem ſich anvertrauet, Der hat das beſte theil, Das höchſte gut erleſen, Den ſchönſten ſchatz geliebt: Sein herz und ganzes weſen Bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſind die ſtarken kräfte, Die unerſchöpfte macht: Das weiſen die geſchäfte, Die ſeine hand gemacht; Der himmel und die erde, Mit ihrem ganzen heer, Der fiſch' unzählig heerde Im großen wilden meer.

6. Hier ſind die treuen ſinnen, Die niemand unrecht thun, All denen gutes gönnen, Die in der treu' beruhn. GOtt hält ſein wort mit freuden, Und was er ſpricht, geſchicht; Und wer gewalt muß leiden, Den ſchützt er im gericht.

7. Er weiß viel tauſend weiſen Zu retten aus dem tod: Er nährt und giebet ſpeiſen Zur zeit der hungers-noth; Macht ſchöne rothe wangen Oft bey geringem mahl; Und die da ſind gefangen, Die reißt er aus der quaal.

8. Er iſt das licht der blinden, Erleuchtet ihr geſicht: Und die ſich ſchwach befinden, Die ſtellt er aufgericht't. Er liebet alle frommen, Und die ihm günſtig ſeynd, Die finden, wenn ſie kommen, An ihm den beſten freund.

9. Er iſt der fremden hütte, Die waiſen nimmt er an, Erfüllt der wittwen bitte, Wird ſelbſt ihr troſt und mann. Die aber, die ihn haſſen, Bezahlet er mit grimm; Ihr haus, und wo ſie ſaßen, Das wirft er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, Zu rühmen ſeinen ruhm. Der HErr allein iſt König, Ich eine welke blum: Jedoch, weil ich gehöre Gen Zion in ſein zelt, Iſts billig, daß ich mehre Sein lob vor aller welt.

Mel. O großer GOtt von.

377. Erhabne Majeſtät An macht und ſtärke reich! Wer iſt dir an gewalt Aus allen göttern gleich? Vor dir erbebet höll und welt, Und was dein arm umſchloſſen hält, Muß deinen ſcepter ſcheuen, Und ſich mit zittern freuen.

2. Du haſt durch deine kraft Den himmel ausgeſtreckt, Die erde feſt geſetzt, Der ſee ein ziel geſteckt. Dein wort bewegt der bergegrund, Und ſtürzt ſie in des meeres ſchlund. Wilſt

du

du zur ſtrafe ziehen, So kan kein menſch entfliehen.

3. Wir alle ſind dein thon, Und werke deiner hand; Leib, ſeele, gut und blut Haſt du uns zugewandt. Du ſchreibſt dem menſchlichem geſchlecht Geſetze vor mit höchſtem recht, Und kanſt ſein thun und denken, Wie dirs beliebt, umſchränken.

4. Ach laß mich, großer HErr, Empfinden meine pflicht. Zünd an in dem gemüth, Mein GOtt, dein göttlich licht, Damit ich überzeuget werd', Wie hoch ich gaſt auf deiner erd' Verbunden, deinen willen Gehorſam zu erfüllen.

5. Präg deine gegenwart, HErr, den gedanken ein. Laß mich im dunkeln auch Dein helles auge ſcheu'n. Erinnre mich an deine macht, Und an die pein der langen nacht, Wenn ich es wolte wagen, Gehorſam zu verſagen.

6. Doch gib, daß meine furcht Vor dir nicht knechtiſch ſey, Befreye mein gemüth Von zwang und heucheley. Schenk einen kindlich-freyen geiſt, Der willig thut, was du ihn heißt, Und der bey reiner liebe Sich im gehorſam übe.

7. Laß, Schöpfer, dieſe furcht Vor deiner majeſtät Den güldnen zügel ſeyn, Darin mein wille geht: Halt ihn damit auf rechter bahn, Treib ihn zu allem guten an: So wird in dem gewiſſen Sich fried und freude küſſen.

Mel. JEſu, der du meine.

378. Ewge wahrheit, deren treue Unſre hoffnung ſtützt und hält! Ich bekenne und bereue, Daß mich zweifelmuth befällt. Ach, wie hängt mein herz an dingen, Die mich nicht zur ruhe bringen! Ach, wie leicht vergeß ich dein, Wañ mein troſt ſoll ſichtbar ſeyn!

2. Ach! vergib mir dieſe ſünde, Nimm die ſtrafe von mir hin: Schenke deinem armen kinde, Vater, einen andern ſinn, Den nicht falſche hoffnung bindet, Die, wie dünner reif, verſchwindet, Die, wie leichter rauch, verfleucht, Und das herz zur erden zeucht.

3. Laß mich eitle ſorgen meiden, Weil du für mich ſorgſt und wachſt, Und im trauren, wie in freuden, Dich um mich zur mauer machſt. Laß, HErr, auf dein wort mich hoffen, Das noch allzeit eingetroffen. Hoffnung, die auf GOtt nicht baut, Wird zuletzt beſchämt geſchaut.

4. Laß den anker meiner ſeelen, Unter aller ſtürme wuth, Nur dein herz zum grund erwählen, Da er feſt und ſicher ruht: So wird ſich kein zweifel wagen, Mir mein ſchifflein umzuſchlagen; Ich werd unbeweglich ſtehn, Wenn ſelbſt berge untergehn.

5. Laß mein herz verſichert werden, Daß dein wort wahrhaftig ſey: O! ſo werd ich auf der erden Vieler ſorg und unruh frey; So werd ich im glauben beten, Und erhört zurücke treten; So wächſt meine zuverſicht, So wankt meine hoffnung nicht.

6. Meine hoffnung darf ich gründen, Vater, auf des Sohnes tod. Sein verdienſt das läſſt mich finden Gnad und troſt in meiner noth. Durch ſein ſiegreich auferſtehen Kan ich neu gebohren gehen Zu den bürgern jener welt, Wann der erden bau zerfällt.

7. Da mein Haupt ſich aufgeſchwungen, Und auf GOttes thron geſetzt; So bin ich mit durchgedrungen, Und den engeln gleich geſchätzt. Ich beſitz ein ewig leben, Das er ſelber mir gegeben; Ich bin in der hoffnung ſchon Mit erhöht zu ſeinem thron.

8. Ich bin nur ein gaſt auf erden; Oben iſt mein vaterland: Wird die welt zerſtöret werden, So bleibt dort mein ehren-ſtand. Ich erwarte nur der ſtunden, Da ich, von der sünd' entbunden, Meinen Heiland werde ſehn, Und vor ihm verkläret ſtehn.

9. Unterdeſſen laß mich hoffen, Auch in trübſal, auf dein licht. Laß mich ſehn den himmel offen; So ſchreckt tod und grab mich nicht. Laß mich voller troſt und freuden Aus dem thal der thränen ſcheiden, Und was ich gehofft alhier,

Mich

Mich dort ſchauen, HErr, bey dir.

Mel. Es ſpricht der unweiſ.

379. HErr! du biſt würdig preis und ruhm Von menſchen anzunehmen; Sie ſolten, als dein eigenthum, Dich ehren, und ſich ſchämen, Und ſcheuen ohne unterlaß Vor allem dem, was deinen haß Und zorn und ſtraf erwecket.

2. Ach! aber, großer GOtt und HErr! Wohin ich mich auch kehre, Iſt derer menſchen weſen leer Von deiner furcht und ehre: Man achtet dein geſetze nicht, Man denket nicht an dein gericht, Und dein gerechtes dräuen.

3. Das herz iſt voller ſicherheit, Und folget ſeinen lüſten; Und darf wohl gar in eigenheit Und frechheit ſich entrüſten, Und fragen: wer iſt doch der GOTT, Nach deſſen willen und gebot Ich ſoll mein leben richten?

4. Man lebt in lauter eitelkeit Und groben fleiſches-werken, Und darf ſich mit barmherzigkeit In ſeiner bosheit ſtärken; Man denket, GOtt iſt voller gnad', Die Chriſtus uns verdienet hat: Das ſoll die ſünder tröſten.

5. So lebt der ganz verkehrte ſinn, Den ſatans macht verblendet, Ganz wild in ſeinen ſünden hin; So läſtert er und ſchändet, HErr! deinen namen und dein wort, Und fürchtet ſich an keinem ort Vor deinem zorn und ſtrafen.

6. Und wenn ſich mancher gleich vor dir Mit knecht'ſchem weſen ſcheuet, Wann deine plag und ſtraf ihm hier Mit fluch und ſchrecken dräuet; So iſt es doch nur heucheley, Weil ſich, ſo bald die noth vorbey, Das herz im eiteln freuet.

7. Was machts? HErr, deine majeſtät, Die dieſe welt regieret; Die kraft, die hin durch alles geht, Die wohl und weh gebieret; Dein weſen, das ſo unbefleckt, Dem nichts verborgen und verſteckt, Das alles ſieht und richtet:

8. Dieß faßt und glaubt kein menſchen-kind, Es ſind uns

uns fremde dinge; Man hört's, und lernt's, und bleibt doch blind, Man hält es zu geringe. Man fühlt oft deine kraft und hand; Und gleichwol biſt du unbekannt In deinem thun und weſen.

9. Das iſt der ſünden gift und frucht; So iſt der geiſt verdorben, Daß er dich weder kennt noch ſucht, Zum guten ganz erſtorben: Er fürchtet deine hoheit nicht, Er ſcheut vielmehr dein angeſicht, Und will dir nicht gehorchen.

10. Nun iſt doch deine furcht, o GOtt! Der weisheit grund und quelle; Sie lehrt uns dich und dein gebot, Giebt rath auf alle fälle; Sie iſt des Geiſtes liebes-ſeil, Dadurch er uns zu deinem heil In Chriſto JEſu führet.

11. Sie unterweiſt uns, wie wir dir Im geiſte ſollen dienen; Sie wehrt der ſünde für und für, Läßt keine falſchheit grünen; Sie iſt des lebens freud und kron, Giebt fried und ehr zum ſteten lohn, Macht reich an allen ſchätzen.

12. So pflanze denn die edle blum In meines herzens garten, Daß ſie darin zu deinem ruhm Und meinem heil mög' arten: Daß ich ſtets, wo ich geh' und ſteh', In deiner furcht auf dich nur ſeh' Und deinen heilgen willen.

13. Laß deine hoheit mich vor dir In rechte ehrfurcht ſetzen, Daß ich dir möge dienen hier Mit zittern und ergetzen: Daß ich das böſe haß' und ſcheu', Und mich in guten werken freu', Um dir nur zu gefallen.

14. Will menſchen-furcht, will eitle pracht Mich reitzen und erſchrecken; So laß dein' unumſchränkte macht Die furcht in mir erwecken: Damit dein zorn die eitelkeit, Und deine kraft die blödigkeit In mir verzehr' und dämpfe.

15. O laß mich, wo ich leb' und bin, Vor deinen augen leben; Laß dich mein geiſt, herz, muth und ſinn Stets lieben und erheben: Daß deine heilige natur Mir immerfort die rechte ſpur Zum heil'gen wandel weiſe.

16. Laß all mein reden und mein thun, Mein tichten und mein denken, Allein in deinem willen ruhn, Um mich recht einzuſchränken: Damit mein ſinn ſtets einerley In denken, worten, werken ſey, Und keine falſchheit hege.

17. Ach! laß mich deines Geiſtes zucht Stets merken und bewahren: So werd ich in mir furcht und flucht Vor aller ſünd' erfahren; So kan ich ſtets zur ſeligkeit Mit furcht und zittern ſeyn bereit, Und dich recht kindlich ſcheuen.

18. So wirſt du mir denn deinen bund Der gnaden recht entdecken; So wird mir dein geheimniß kund; So darf ich nicht erſchrecken Vor deinem zorn, vor höll und tod, Weil du mein Vater, freund und GOtt, Und ich dein kind dich fürchte.

19. So ſollen deine wege mir Voll güt' und wahrheit werden; In deiner führung find' ich hier Ein paradies auf erden; Und deine furcht ſoll mir den ruhm, Daß ich dein kind und eigenthum, Recht feſt und ſicher machen.

Mel. Wo GOtt, der HErr:

380. Iſt GOtt für uns in aller Pein, In allem creutz und leiden; Wer mag uns denn zuwider ſeyn? Wer mag von ihm uns ſcheiden? Iſt GOtt für uns in angſt und noth; So kan uns teufel, höll und tod, Auch ſonſt kein feind nicht ſchaden.

2. Iſt GOtt für uns, ſo können wir Ausüben groſſe thaten; Denn er iſt bey uns für und für, Und weiß uns wohl zu rathen: Wir können krieges = volk mit GOtt Zerſchmeiſſen, daß es noch mit ſpott Und ſchande muß abweichen.

3. Iſt GOtt für uns, ſo kan die macht Der ſtolzen nicht beſtehen; Sie werden alle umgebracht, Und müſſen ſchnell vergehen: Wo dieſer GOtt nur will allein Bey uns und unſer helfer ſeyn, So iſt uns wohl geholfen.

4. Iſt GOtt für uns, ſo dürfen ſich Die feind' an uns nicht wagen; Er kan ſie alle mächtiglich Mit frank-

krank= und blindheit ſchlagen. GOtt kennet ſeine kinder wol, Und weiß wol, wenn er helfen ſoll Den ſchafen ſeiner weide.

5. Iſt GOtt für uns, wie er deñ iſt Bey uns aus lauter gnaden; Was kan uns denn betrug und liſt, Haß, neid und feindſchaft ſchaden? GOtt iſt ſo ſtark, daß roß und mann Er auch mit einem wörtlein kan Gar leicht zu boden fällen.

6. Iſt GOtt für uns, ſo wird er wol Für ſeine lehre kämpfen, Und wird wol wiſſen, wie er ſoll, Die uns verfolgen, dämpfen: Er ſchickt es oft ſo wunderlich, Daß die verfolger ſelbſten ſich Zu ihm bekehren müſſen.

7. Iſt GOtt für uns, ſo ſind zugleich Die engel uns zur ſeiten, Die uns in dieſem jammerreich Beſchützen und begleiten: Durch ſie wird, wenn es GOtt beſtellt, Allein in einer nacht gefällt Ein ganzes heer der feinde.

8. Iſt GOtt für uns, ſo muß die welt Und fleiſches luſt erliegen: Mit GOtt man ſtets das feld behält, Mit GOtt kan man obſiegen: Der teufel ſelbſt kan nicht beſtehn, Er muß beſchämet von uns gehn, Und kan kein haar uns krümmen.

9. Iſt GOtt für uns, was kan der grimm Des todes uns denn ſchrecken? Es wird ja Chriſti donnerſtimm Uns wieder auferwecken Zur himmels=freud und ſeligkeit, Da wir in alle ewigkeit Bey GOtt verbleiben ſollen.

10. Drum ſoll nun nichts zu keiner zeit, Weil GOtt für uns, uns ſcheiden Von ſeiner liebe: ja kein ſtreit, Kein kummer, ſchmerz und leiden, Kein krieg, kein ſchwerdt, kein hohn und ſpott, Soll uns und unſern lieben GOtt In ewigkeit nicht trennen.

Mel. Herzlich thut mich v.

381. Keinen hat GOtt verlaſſen, Der ihm vertraut allzeit; Und ob ihn gleich viel' haſſen, Geſchicht ihm doch kein leid: GOtt will die ſeinen ſchützen, Zuletzt erheben hoch, Ihn'n geben,

was

was kan nützen Hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ich's GOtt heimſtelle; Er mach's, wie's ihm gefällt, Zum nutzen meiner ſeele: In dieſer argen welt Iſt doch nur creutz und leiden, Und muß auch alſo ſeyn; Denn die zeitliche freuden Bringen uns ew'ge pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, Und nehmen zum beyſtand In allen meinen nöthen, Die ihm gar wohl bekannt: Auch will ich von ihm bitten Gedult in meiner noth; Er wird mich wohl behüten Der treu' und fromme GOtt.

4. All glück und unglücke Das kömmt allein von GOtt: Ich weiche nicht zurücke, Und steh in meiner noth: Wie könt' er mich denn laſſen, Der treu' nothhelfer mein? Ja wenn die noth am gröſten, So will er bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle ſchätze, Was ſonſt der welt gefällt, Drauf ich mein'n ſinn nicht ſetze, Das bleibet in der welt: Mein ſchatz der iſt im himmel, Der JEſus Chriſtus heißt, Iſt über alle ſchätze, Schenkt uns den heil'gen geiſt.

6. Ihn hab' ich eingeſchloſſen In meines herzens ſchrein: Sein blut hat er vergoſſen Für mich arm's würmelein, Mich damit zu erlöſen Von ew'ger angſt und pein. Wie könt' auf dieſer erden Doch gröſſre liebe ſeyn?

7. Nun ſoll ich mich erzeigen Dankbar für ſolche gnad: Ich geb mich GOtt zu eigen Mit allem, was ich hab: Wie ers mit mir will machen, Sey ihm anheim geſtellt; Er thu mit meinen ſachen, So wie es ihm gefällt.

8. Amen! nun will ich ſchlieſſen Dieß ſchlechte liedelein. HErr! durch dein blutvergieſſen Laß mich dein erbe ſeyn! So hab ich all's auf erden, Was mich erfreuet ſchon; Im himmel ſoll mir werden Die ew'ge gnaden-kron.

Mel. Nun danket alle G.

382. Nur du biſt würdig, HErr, Du groſſer GOtt der Götter,

ter, Zu nehmen preiß und ruhm Und dank, du ſtarker retter: Nur du haſt ſtärk und kraft, Du weiſer helfers-mann; Du hörſt gebet, und hilfſt, Wo niemand helfen kan.

2. Ach! lehre mich doch recht Auf deine wunderwerken, Wie deiner weisheit rath In allen deinen werken So herrlich ſich erzeigt; Und, was uns nütz und gut, Stets fein zu ſeiner zeit Ohn alle ſäumniß thut.

3. Ich muß mich, o mein GOtt! Mit heulen und mit grämen, Und so verzagtem ſinn, Vor deinen augen ſchämen; Wenn wieder eine noth Mich in die ſchule führet, Zu prüfen, ob mein herz Dir traut, wie ſichs gebühret.

4. Ich hätt' aus dem, was du Mich oft erfahren laſſen, Die weisheit deines thuns Längſt ſollen lernen faſſen: Daß du mich nicht verſäumſt, Und mir zu helfen, ruh'ſt; Doch fein zu ſeiner zeit, Und weislich, alles thu'ſt.

5. Ich aber will den troſt Bald flugs mit händen greifen, Eh' deine prüfung noch, Zu ſolcher frucht kan reifen, Wozu du ſie geſchickt: Bin angſt und zagens voll, Wenn deines treuen raths Zur hülf ich warten ſoll.

6. Ach! mehr' und ſtärke du Mein kindliches vertrauen, Wenn mein verderbter ſinn Sich oft will laſſen grauen; Wenn lauter finſterniß Der trübſal mich befällt, Und meinem rufen ſich Dein herz verborgen hält.

7. Je mehr die noth ſich häuft, Je feſter laß mich faſſen Dein wort: du woll'ſt mich nicht Verſäumen noch verlaſſen. Dein weiſer allmachts-rath Vergißt nicht meine noth; Wie mein verzagtes herz Mir oft vergeblich droh't.

8. Dein Geiſt iſt mächtig gnug, Mein hoffen aufzurichten; Wenn ſatan und vernunft Und welt es will zernichten, Bey wachſender gefahr, Da aller rath entſteht, Die über menſchen macht, Und kunſt und weisheit geht.

9. Da zeigt ſich deiner kraft Ihr übergroß vermögen, Vor der unmöglichkeit Und zweifel ſich muß legen. Auf dieſe ſoll, mein GOtt, Mein glaub' und hoffen ruhn: Du wirſt, was du ſchon oft Gethan, noch ferner thun.

Mel. Seelen-Bräutigam.

383. Reiner Bräutigam, Unbeflecktes Lamm, Muſter der vollkommnen tugend, Für das alter und die jugend: Unbeflecktes Lamm, Reiner Bräutigam!

2. Oefne meinen mund, Daß der innre grund Durch die lippen überflieſſe, Und ſich in dein lob ergieſſe. Oefne meinen mund, Meinen innern grund.

3. Gnaden-volles kind, Dem entdecket ſind Der verborgnen Gottheit tiefen: Du kanſt GOttes wege prüfen, Die ſo heimlich ſind; Gnaden-volles kind!

4. Deines Vaters rath, Willen, wort und that, Das geheimniß ſeiner ſchlüſſe Siehſt du ohne hinderniſſe: Biſt bey jeder that Sein geheimer rath.

5. Seine herrlichkeit Iſt dein eigen kleid. Du darfſt nicht von ferne ſtehen, Ihr, wie Moſes, nachzuſehen. Du trägſt ſelbſt das kleid Seiner herrlichkeit.

6. Was dein vater ſey, Weiſt du klar und frey; Kanſt ſein weſen ohne grauen, Ohne furcht und vorhang ſchauen. Du allein weiſt frey, Was dein vater ſey.

7. Seine Majeſtät War bey dir erhöht, Und man kont' an deinem weſen Eine tiefe ehrfurcht leſen Vor der Majeſtät, Die ſo hoch erhöht.

8. Du haſt ſtets geſcheut Seine heiligkeit: Dieſe haſt du ſtets betrachtet, Stets verehrt und hochgeachtet, Und ſie jederzeit Als ein kind geſcheut.

9. Sein gerechter ſchluß War dir kein verdruß; Ja du haſt ihm angeſehen, Wie's dir in der zeit ſoll gehen. Denn ſein hoher ſchluß War dir kein verdruß.

10. Sende, theurer Sohn, Von des Vaters thron Deine GOttes-furcht hernieder, Zur regentin

gentin meiner Glieder. Dieß ſey meine kron, Theurer GOttes Sohn!

11. Zeige meinem geiſt, Was GOtt ehren heiſt. Lehr ihn ſich mit zittern freuen, Und den Vater kindlich ſcheuen. Lehre meinen geiſt Was GOtt fürchten heiſt.

Mel. JEſu meine freude.

384. Selig iſt die ſeele, Die in ihrer höhle Dich, o JEſu! liebt: Du wirſt ſie umarmen, Und mit troſt erwarmen, Wenn ſie iſt betrübt. Du biſt ihr Licht, heil und zier, Ihres herzens ſüße weide, Leben, ſchatz und freude.

2. Ein herz, das dich liebet, Iſt ſtets unbetrübet, Und von ſorgen frey: Unter tauſend waffen Kan es ſicher ſchlafen, Denn du ſtehſt ihm bey: Wenn der feind, Ders böſe meynt, Noch ſo grauſam tobt und wütet, Wird es doch behütet.

3. Schieſſ't der teufel pfeile In geſchwinder eile Auf das herze zu; Find' ich in den klüften Und blutrothen grüften Deiner wunden ruh: Wenn mich gleich Ein ganzes reich Voller teufel wird umringen, Will ich frölich ſingen.

4. Kommen ſeine ſchuppen Mit vermehrten truppen, Bieten wieder ſturm, Sprechen mit belachen: Was will dieſer machen, Dieſer arme wurm? Wirſt du doch, Das weiß ich noch, Mich vor aller feinde ſtürmen, JEſu, wohl beſchirmen.

5. Tobt ihr ſatans-rotten; Es wird euer ſpotten, Der im himmel ſitzt: Er wird euch ſchon richten, Und ſo gar vernichten Eure macht und liſt: Seyd ihr gleich Hier groß und reich, Könnt ihr doch von dieſer erden Bald verſtoßen werden.

6. Laßt mir alles nehmen, Ich will mich nicht grämen Um das ſchnöde geld: Reichthum kan wol drücken, Aber nicht erquicken, Und bleibt in der welt. Hab' ich GOtt, So hats nicht noth: Ueber hundert tauſend ſchätzen Muß mich GOtt ergetzen.

7. Würd' ich mich drob kränken; Was würd' der gedenken, Der vom him̃el ſchaut? Iſt er doch mein Vater, Mein freund und berather, Dem ich mich vertraut. Bleibt mir GOtt; So wird mein brodt Mir alhie auf dieſer erden Auch wol müſſen werden.

8. Muß ich aller ehren Bloß ſeyn, und vermehren Meiner feinde ruhm: Laß ſie immer prangen, Ich hab' kein verlangen Nach der wieſen-blum. Menſchen-ehr Was iſt ſie mehr, Als ein ängſten-volles leben? GOtt kan mich erheben.

9. Muß ich ſeyn betrübet: So mich JEſus liebet, Iſt mir aller ſchmerz Ueber honig ſüße: Tauſend zucker-küſſe Drücket er ans herz, Wenn die pein Sich ſtellet ein. Seine liebe macht zu freuden Auch das bittre leiden

Mel. Liebſter JEſu du w.

385. Solt es gleich bisweilen ſcheinen, Als wenn GOtt verließ die ſeinen; Ey ſo weiß und gläub ich dieß: GOtt hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeſchoben, Hat er drum nicht aufgehoben: Hilft er nicht zu jeder friſt, Hilft er doch, wenns nöthig iſt.

3. Gleich wie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder ſtreben: So hat GOtt auch maaß und ziel; Er giebt, wie und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, Wenn die noth am allergröſten: Er iſt gegen mich ſein kind Mehr als väterlich geſinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem drachen! Ich kan ihre macht verlachen: Trotz des ſchweren creutzes joch! GOtt, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz der welt und todes-rachen! Trotz dem alten höllen-drachen, Die mir ſind ohn urſach feind! GOtt im himmel iſt mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden; Will ſie mich nicht länger leiden; Ey ſo

frag

frag ich nichts darnach: GOtt iſt richter meiner ſach.

8. Will ſie mich gleich von ſich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben: Wenn ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg.

9. Welt, ich will dich gerne laſſen; Was du liebeſt, will ich haſſen: Liebe du den erden-koth, Und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wenn ich nur dich habe, Sag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das grab; Gnug, HErr! wenn ich dich nur hab'.

386. Von GOtt will ich nicht laſſen, Denn er läßt nicht von mir; Führt mich auf rechter ſtraßen, Da ich ſonſt irrefehr: Er reicht mir ſeine hand; Den abend als den morgen Thut er mich wohl verſorgen, Sey wo ich woll' im land.

2. Wenn ſich der menſchen hulde Und wohlthat all verkehrt; So findt ſich GOtt gar balde, Sein' macht und gnad bewährt, Und hilft aus aller noth; Errett't von ſünd und ſchanden, Von ketten und von banden, Ja wenn's auch wär' der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner ſchweren zeit: Es kan mich nicht gereuen; Er wendet alles leid: Ihm ſey es heimgeſtellt; Mein leib, mein' ſeel, mein leben Sey GOtt dem HErrn ergeben: Er machs, wie's ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich iſt: Er meynts gut mit uns allen, Schenkt uns den HErren Chriſt, Sein'n eingebohrnen Sohn; Durch ihn er uns beſcheret, Was leib und ſeel ernähret. Lobt ihn ins himmels thron!

5. Lobt ihn mit herz und munde, Welch's er uns beydes ſchenkt: Das iſt ein' ſel'ge ſtunde, Darin man ſein gedenkt; Sonſt verdirbt alle zeit, Die wir zubringen auf erden: Wir ſollen ſelig werden, Und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt verge-

vergehet Mit ihrer ſtolzen pracht, Wed'r ehr noch gut beſtehet, Das vor war groß geacht't. Wir werden nach dem tod Tief in die erd begraben; Wenn wir geſchlafen haben, Will uns erwecken GOtt.

7. Die ſeel bleibt unverlohren, Geführt in Abrams ſchooß; Der leib wird neu gebohren, Von allen ſünden los, Ganz heilig, rein, und zart, Ein kind und erb' des HErren: Daran muß uns nicht irren Des teufels liſt'ge art.

8. Darum, ob ich ſchon dulde Hie widerwärtigkeit, Wie ich auch wol verſchulde; Kömmt doch die ewigkeit, Iſt aller freuden voll: Dieſelb' ohn einigs ende, Dieweil ich Chriſtum kenne, Mir widerfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters wille, Der uns geſchaffen hat; Sein Sohn hat gut's die fülle Erworben und genad; Auch GOtt der heil'ge Geiſt Im glauben uns regieret, Zum reich des himmels führet: Ihm ſey lob, ehr und preis!

Mel. O durchbrecher aller.

387. Wer vermag die groſſen thaten, Die, HErr! deine rechte thut, Denen deinigen zu rathen, Und dein lieben, das nie ruht, Mit gedanken zu erreichen? Und was hat der arme thon, Deinem wohlthun zu vergleichen, Für dich zum vergeltungs-lohn?

2. Zwar du foderſt von dem ſtaube, Deſſen armuth du wohl kennſt, Anders nichts, als daß ſein glaube, Weil du dich ſein'n vater nenn'ſt, Sich nur an dein wort ſoll halten; Das ſo treulich ihm verſpricht, Wenn wir dich nur laſſen walten, Woll'ſt du uns verlaſſen nicht.

3. Und dieß, was dein mund verſprochen, Müſſen wir ja ſelbſt geſtehn, Daß wirs täglich unverbrochen In erfüllung ſehen gehn: Denn, was, HErr! in lieb und treuen Einmal uns dein herz verheißt; Läſſeſt du dich niemals reuen, Weil du nichts von ändrung weißt.

4. Warum achten denn

wir thoren In der noth ſo ängſtiglich Alles bald für ganz verlohren? Wenn dergleichen fälle ſich Plötz-lich über uns erregen, Wo kein eigner witz und fleiß, Und kein irdiſches vermö-gen, Hülf und rath zu ſchaffen weiß.

5. O! wie wird bey ſol-chem grauen Allzukund und offenbar, Wie wahr-haftig wir GOtt trauen; Wie man, auſſer der ge-fahr, Rühmt, und doch ſein groß vermögen, Treu und wahrheit bald vergiſſ't, Seiner ſtärke macht hin-gegen Nach der menſchen ohnmacht miſſ't.

6. Und doch bleibſt du, frommer Vater! Aus un-zählicher gedult, Unſer hel-fer und berather; Weil die größe deiner huld, Zu ver-ſchonen, dein erbarmen In der noth dein herz bewegt, Wenn die angſt gleich bey uns armen Das vertrau-en niederſchlägt.

7. Ach! du ſieheſt, wie der ſchaden Der betrübten ſchuld uns drückt, Und bey aller kraft der gnaden Un-ſer herz doch oft berückt; Daß, mit zägenden gedan-ken, Wir in unſrer zuver-ſicht Auf dich, ſtarker Hel-fer, wanken, Wenn ge-ſchwinde noth einbricht.

8. Aber du, HErr, läßt dichs jammern, Wenn du nur uns blöde ſiehſt Schwach und zitternd an dir klammern; Daß du dich doch nicht entziehſt, Wenn wir dich gleich ſchwächlich faſſen: Dein erbarmen zwinget dich, In der noth uns nicht zu laſ-ſen, Sondern hilfſt gewal-tiglich.

9. Billig muß auch ich mich ſchämen, Daß, in noth und leidens-zeit, Ich oft mit vergebnen grämen, Aus verzagter blödigkeit, Deine wahrheit, HErr, verletze, Und die allmacht deiner kraft So gar leicht aus augen ſetze, Die mir ſtets hat recht geſchafft.

10. Rechne mir, GOtt! deinem kinde, Solche ſchwere ſchuld nicht zu, Drüber ich viel ſchmerz empfinde: Stärk und mehr', o vater! du, Mein oft ſinkendes vertrauen; Daß ich nur getroſt und

ſtill

ſtill Auf dich, meinen fels, kan bauen, Wenn gefahr mich tödten will.

11. Laß mich doch, mein Helfer, deſſen, Was du mir haſt guts gethan, Mir zum troſte, nie vergeſſen, Wenn mich neue noth ſtößt an: Daß von deinem ruhm ich ſinge, Und dir ſtets, in freud und leid, Meiner lippen opfer bringe, Voller glaubens-freudigkeit.

12. Bis, wenn dieſer erden ſorgen Werden überſtanden ſeyn, Und der ſelig-frohe morgen Jener ewigkeit bricht ein, Ich dort mit vollkommnern weiſen, Unter der erwählten ſchaar, Deine majeſtät kan preiſen, Voller jauchzen immerdar.

Mel. Machs mit mir Gott.
Oder: Mir nach, ſpricht Chr.

388. Wohl dem, der ſich auf ſeinen GOtt Recht kindlich kan verlaſſen! Den mag gleich ſünde, welt und tod, Und alle teufel haſſen; So bleibt er dennoch wohl vergnügt, Wen̄ er nur GOtt zum freunde krigt.

2. Die böſe welt mag immerhin Mich hie und da anfeinden: Kan ſich nur mein gemüth und ſinn Mit meinem GOtt befreunden; So frag' ich nichts nach ihrem haß: Iſt GOtt mein freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft Viel unglück leiden müſſen; So hat GOtt gleichwol unverhofft Mich wieder draus geriſſen: Da lern ich erſt, daß GOtt allein Der menſchen beſter freund muß ſeyn.

4. Ja, wenn gleich meiner ſünden ſchuld Sich häuft in mir zuſammen; Wenn ſie mir abſpricht GOttes huld, Und will mich gar verdammen: So fürcht' ich doch dieſelbe nie, Denn GOTT, mein freund, vertilget ſie.

5. Dahero trotz der höllen heer! Trotz auch des todes rachen! Trotz aller welt! mich kan nicht mehr Ihr pochen traurig machen. GOtt iſt mein freund, mein ſchutz und rath: Wohl dem, der GOtt zum freunde hat!

XXXII. Von der Ruhe und dem Frieden in GOtt.

Mel: Du, o ſchönes Welt-G.

389. Ich bin ruhig und zufrieden; Alle traurigkeit vergeht; Alle ſorgen ſind geſchieden, Weil mein ſchiff im hafen ſteht, Wo der welt betrogne wellen Sich nicht mehr zu mir geſellen. Meine hoffnung fehlet nicht; Denn ſie iſt zu GOtt gericht't.

2. Was kan meine ruhe ſtören? Lieg ich doch an JEſu bruſt. Eitelkeit mag ich nicht hören; Welt-luſt bleibt mir unbewuſt. Reichthum will ich andern laſſen, Und mein höchſtes gut umfaſſen. Meine hoffnung fehlet nicht; Denn ſie iſt zu GOtt gericht't.

3. Meine hoffnung grünt dort oben, Wo ſie immer grünend bleibt; Sie hat mich zu GOtt erhoben, Der die angſt und quaal vertreibt. Sie erweckt in mir ein grauen, Dieſes eitle anzuſchauen. Meine hoffnung fehlet nicht; Denn ſie iſt zu GOtt gericht't.

4. Alles hoffen und verlangen, Das GOtt nicht zum ziel erwählt, Iſt mit nichtigkeit umfangen, Die der menſchen herzen quält. Es ſind träume in dem wachen, Die den geiſt verwirret machen. Meine hoffnung fehlet nicht; Denn ſie iſt zu GOtt gericht't.

5. Drum hinweg ihr eitelkeiten, Die die welt hofft und begehrt! Weg, du wolluſt dieſer zeiten! Du biſt nicht der mühe werth. Alle pracht der ganzen erden Muß mir nun ein eckel werden. Meine hoffnung fehlet nicht; Denn ſie iſt zu GOtt gericht't.

6. JEſu! deine liebes-ſeile Binden meinen anker an, Daß ich nicht mehr von dir eile, Daß ich dich nicht laſſen kan. Nichts ſoll dieſes band zerbrechen, Und mein mund wird täglich ſprechen: Meine hoffnung fehlet nicht; Denn ſie iſt zu GOtt gericht't.

7. Meine hoffnung und gedanken Werden nimmermehr zu ſpott. Meine hoffnung kan nicht wanken; Meine hoffnung ruht in GOtt. Meine hoffnung hat die ſtunden Ihrer freudigkeit gefunden. Meine hoffnung fehlet nicht; Denn ſie iſt zu GOtt gericht't.

Mel. Chriſtus der uns ſelig.

390. JEſu! wer iſt ſo, wie du, Voller ſüßer liebe? Wer ſpricht mir ſo tröſtlich zu, Wann ich mich betrübe? Auch das zartſte mutter-herz Kan ſo ſchön nicht ſprechen, Wann des eingen kindes ſchmerz Will daſſelbe brechen.

2. Niemals wird mein auge naß, So kömmſt du gegangen, Fragſt mich: warum thuſt du das? Was haſt du begangen? Was hat dir die angſt erregt? Leg den ſchmerz hier nieder; Ich bins, der die ſünde trägt; Sünd'ge nur nicht wieder.

3. O da folgt ein neuer fluß, Der aus liebe quillet; Wann ich freudig ſehen muß, Daß der ſchmerz geſtillet; Daß, ſtatt bittrer todes-quaal, Küſſe mich erquicken, Und die ſünden allzumal Sind auf deinem rücken.

4. Da ſchrey ich: wer iſt, wie du, Bräut'gam meiner ſeelen? Wer ſchafft ſolche ſüße ruh, Wann uns ſünden quälen? Freunde laufen oft hiervon, Oder geben worte, Und die mutter hilft dem ſohn Nicht an dieſem orte.

5. Welcher vater ſagt, wie du, Wann die kinder flehen, So erwünſchte hülfe zu, Daß es ſoll geſchehen? Will ich brodt, du ſorgſt für mich; Du giebſt auch den raben: Weil ich kind bin, glaube ich, Daß ich mehr muß haben.

6. Will ich auch das ſeelen-brodt, Wort und himmels-ſpeiſe, Das mich, bey ſo vieler noth, Stärket auf der reiſe Durch das bittre thränen-thal: Hier ſind alle gaben, Geiſt, wort, tauf und abendmahl, Die das herze laben.

7. Welcher lehrer und prophet Iſt, wie du, im lehren;

ren; Der ſo gern zu ſündern geht, Daß ſie ſich bekehren? Lehrer werden öfters matt, Krank, verjagt, verſtöret: Du bleibſt treu, wirſt niemals ſatt, Auch wann man dirs wehret.

8. Denk ich nur einmal zurück An die erſte liebe, Da dein wort und liebesblick Mich ſo brünſtig triebe; Komm ich faſt ganz auſſer mir, Wie du mich, mein leben, Zogeſt, rufteſt, bis ich dir Mein herz übergeben.

9. Bin ich krank, hab' ungemach, Lieg' in vielen ſchmerzen; So ſprichſt du: mein freund iſt ſchwach, Und rufſt fromme herzen. Du ſelbſt ſchläfſt nicht, biſt bereit, Haſt mein ziel in händen; Sagſt du: auf, es iſt nun zeit! Muß mein ſchmerz ſich enden.

10. Welcher könig hört ſo gern Seine ſupplicanten, Als wie du, HErr aller herrn, Deine anverwandten? Moſis ſanftmuth reicht nicht hin; Pharaonis eiſen, Jeſabels verbosten ſinn Kanſt du leicht zerreiſſen.

11. Josephs angſt iſt dir bekannt, Iſraelis plagen, Hiobs, Davids jammerſtand Darf dir niemand klagen. Du bezähmſt der löwen mund, Daniel zu retten; Und dein engel löſt zur ſtund Petri band und ketten.

12. Wo iſt ſolche lammes-art, Als bey dir, zu finden? Du biſt keuſch, ſanft, ſtill, und zart, Strafeſt nicht nach ſünden: Nenneſt den ein donner-kind, Der mit feuer dräuet; Wilſt vielmehr, daß man geſchwind: Vergib, Vater, ſchreyet.

13. Welcher bräut'gam wird alhier Seine braut ſo lieben? Deine lieb hat dich zu mir In die welt getrieben. Du verließt den himmels-thron, Muſteſt leiden, ſterben, Um mir dort die gnaden-kron Ewig zu erwerben.

14. Welcher bräut'gam hat der braut, Gleich wie du, zur ſpeiſe, Leib und blut als pfand vertraut, Auf die himmels-reiſe? Er ſchenkt mir den heilgen Geiſt: Wer kan ſo was geben?

ben? Er giebt, was ſein wort verheißt, Und das ew'ge leben.

15. Glaube, ſeele, glaube feſt, So iſts, wie ich ſage: Wann du JEſum nicht verläßt, Darfſt du keiner klage. Sünder! wilſt du nicht einmal Dieſes glück erkennen! So muſt du einſt in der zahl Der verdammten brennen.

Mel. JEſus meine zuverſ.

391. Meine ſeele ſenket ſich Hin in GOttes herz und hände, Und erwartet ruhiglich Seiner wege ziel und ende; Liegt fein ſtille, nackt und bloß In des liebſten Vaters ſchooß.

2. Meine ſeele murret nicht, Iſt mit allem wohl zufrieden: Was der eigne wille ſpricht, Iſt zum tode ſchon beſchieden; Was die ungedult erregt, Iſt in Chriſti grab gelegt.

3. Meine ſeele ſorget nicht, Und will nicht an das gedenken, Was gleich ſpitzen dornen ſticht, Und den frieden nur kan kränken. Sorgen hört dem Schöpfer zu: Meine ſeele ſucht nur ruh.

4. Meine ſeele grämt ſich nicht; Liebt hingegen GOtt im leiden: Kummer, der das herze bricht, Trifft und ängſtet nur die heyden: Wer GOtt in dem ſchooſſe liegt, Bleibt in aller noth vergnügt.

5. Meine ſeele klaget nicht, Denn ſie weiß von keinen nöthen; Hängt an GOttes angeſicht, Auch alsdenn, wenn er will tödten: Wo ſich fleiſch und blut beklagt, Wird das freuden-licht verjagt.

6. Meine ſeel iſt ſtill zu GOtt, Und die zunge bleibt gebunden: Alſo hab' ich allen ſpott, Alle marter überwunden; Bin von eiteln ſorgen leer, Voll von GOttes preis und ehr.

In eigener Melodey.
Oder als: Nicht ſo traurig ꝛc.

392. Meine ſeel' iſt ſtill zu GOtt, Zu dem GOtt der helfen kan: Menſchen triegen in der noth, Falſchheit klebet allen an. Seele! lauf nur dieſem zu, Und kehr ein zu deiner ruh.

2. Witterts in der unter-welt; GOtt dein licht bleibt

bleibt allzeit rein; In des himmels ober-zelt Kan kein bliz noch krachen ſeyn: Wahrer fried und ſeligkeit Sind ein ſchatz der ewigkeit.

3. Spricht dich dein gewiſſen frey, Und erklärt dich GOttes kind; Denke, daß die plauderey Eitler menſchen bald zerrinn't: Menſchen haß und menſchen gunſt Sind doch nur ein nebel-dunſt.

4. Wilt du ſtets im wanken ſeyn, Dich zur ruhe legen nie; Bleibt das ende quaal und pein: Da du albereit doch hie Könteſt in dem jammerthal Dich entſchlagen aller quaal.

5. Wenn dir etwas widerfůhr', Das GOtt ſelbſten ſchädlich hielt', Wärſt du nicht zur ungebůhr So mit ſorgen angefüllt: Nun geht alles ja nur hin Dir zum ewigen gewinn.

6. Ey, ſo leg dich in den ſchooß Deſſen, der dich ewig liebt, Und dich nicht dem teufel blos Hin zum luſt- und ſchau-ſpiel giebt: Du biſt nicht zum zorn geſetzt, Und bleibſt ewig unverletzt.

Mel. O Durchbrecher aller.

393. Meine ſeel! komm in die wunden Chriſti ein zur ſüſſen ruh, Alwo friede wird gefunden: Hin, o täublein! fleuch hinzu: Gib dich wie ein lamm zufrieden; Ruhe, aller ſorgen los, Da, wohin er dich beſchieden, In dem theuren werthen ſchooß.

2. Auf, o ſeele! von der erden, Schwinge dich in JEſu herz; Laſſe dir nichts liebers werden, Denn du haſt ſonſt eitel ſchmerz. Einem ſey dein herz ergeben, JEſum liebe nur allein; Nur nach JEſu muſt du ſtreben: Alſo kanſt du ruhig ſeyn.

3. Als ein liebes ſchäfgen ſuche Nur auf JEſu rücken platz; Schnöde luſt der welt verfluche, GOtt im himmel ſey dein ſchatz. O was wilt du lange achten Auf der güter falſchen ſchein! Pein iſts; darum muſt du trachten Bey dem liebſten ſchatz zu ſeyn.

4. Haſt du luſt, dich zu ergetzen; Richte dich nach GOttes wort: JEſus liebet ohn verletzen, JEſus

labet

labet hier und dort: Alles iſt in ihm zu lieben, Er hat allen überfluß, Ruhe, reichthum ohn betrüben, Lebens-gnüge ohn verdruß.

5. JEſus hält vor andern allen Freundſchaft; ſey ihm nur getreu. Will dich eitle ſorg anfallen; Mach' dich von derſelben frey. Dieſer Bräut'gam wird ja ſchenken In der welt, was dir iſt noth: Ey! ſo muſt du dich nicht ſenken Ein in dieſer erden koth.

Mel. Nun ruhen alle wäld.

394. Nun iſt der ſtrick zerriſſen, Das ängſtliche gewiſſen Iſt alles kummers frey: Die wunden ſind verbunden Durch Chriſti blut und wunden; Die weisheit ſchaffet alles neu.

2. Der falſche wille wolte Lang nicht, wie er doch ſolte, Zerbrechen ganz und gar: Da war ein widerſtreben; Er wolte ſchlechthin leben; Wie krümmte ſich die ſchlange dar!

3. Er wolte ſich verſtecken; Bald mit der freyheit decken, Bald mit geſetzlichkeit. Doch ward bey mir beſchloſſen, Beſtändig unverdroſſen Zu ſtehen wider ihn im ſtreit.

4. Ich muſt' mich müde kriegen; Was andern ein vergnügen, War meine gröſte laſt: Ich muſt' auf beyden ſeiten Mit luſt und unluſt ſtreiten. Nun aber find' ich ruh und raſt.

5. Ich ſpür' ein neues leben, Vom ſtrengen widerſtreben Der falſchen luſt befreyt. Ich ſtehe GOtt gelaſſen, Mir nichtes anzumaßen, Was er nicht ſelber mir gebeut.

6. Sein wille iſt mein wille; Ich ſitz in ſüßer ſtille Der ſicherheit und ruh: Was mich zuvor gequälet, Das iſt als wie entſeelet; Der Geiſt des friedens ſpricht mir zu.

7. O! wie werd ich erhoben, Im geiſte GOtt zu loben Für ſeine große gnad', Die er an mir blutarmen Durch gnädiges erbarmen Erzeiget und erwieſen hat!

8. Ich leb nun hier im frieden, Ganz frey und abgeſchieden, In einer andern welt, Des jammers

ganz vergeſſen, Darin ich vor geſeſſen; Ich ruhe hier im grünen feld.

9. Wie iſt die ruh' ſo ſüſſe, Die ich alhier genieſſe, Nach langem kampf und ſtreit: Da ich den HErren habe, Ohn ende mich erlabe An ſeiner lieb' und freundlichkeit!

395. So ruh't mein muth in JEſu blut und wunden; Da geht und weht ein ſanfter liebes-wind: Ich bin mit ſinn und herz an ihn gebunden, Weil ich für mich da lauter anmuth find'. Drum pfleg ich gern zu ſitzen In ſeinen wunden-ritzen Zu weiden meine ſeel: Da bin ich ſtill, wenn alle wetter blitzen, Und ruhe ſanft in dieſer liebes-höhl.

2. Mein gehn und ſtehn, mein' arbeit, beten, ſingen, Sey fort und fort nach JEſu ſinn gelenkt: Nicht freud noch leid ſoll mich von JEſu dringen; Denn er iſt der, der mich mit wolluſt tränkt. Drum hab ich alles leben Nun gänzlich aufgegeben, Das JEſus nicht belebt: Ich will, als reb, an ihm, dem weinſtock, kleben, Bis ſeine kraft ſich ganz in mich erhebt.

3. Mein geiſt zerfleußt in JEſu blut und wunden, Er ſingt und ſpringt, und iſt voll ſüßer luſt: Da hab ich GOtt und kraft in angſt gefunden, Weil GOtt ſelbſt ſpott und hohn erdulden muſt. Ich find' oft freud darinnen, Wenn ich pfleg nachzuſinnen; Doch iſt mirs gar zu hoch: Du bleibſt, o GOtt! mein tichten und beginnen, Auch in der ſchmach tröſt't deine liebe noch.

4. Ich acht' die macht des ſatans iſt zergangen, Der held der welt zerſchmettert alle feind'; Er kan, als mann, ſie alle tapfer fangen, Vertreibt, zerſtäubt, die ihm entgegen ſeynd. An dieſem will ich kleben, Und ihm mich ganz ergeben; Trotz! wer mir ſchaden kan: In ihm werd ich vor allen ſicher leben; Er iſt mein Heil, mein ſchutz und helfers-mann.

5. Ach! eil', mein Heil! mich von mir ſelbſt zu retten; Ach! ſieh mich hie in mei-

meinem jammer an: Zerbrich für mich die ſtarken ſünden-ketten; So ring' und dring' ich durch zur freyheits-bahn. O! daß ich nichts mehr wüſte, Und nichts mehr kennen müſte, Als nur dich JEſUM Chriſt. Weg fleiſch! weg welt! weg, weg, ihr ſünden-lüſte! Mein herz ſey nur, wo du, o JEſu, biſt!

396. Wie wohl iſt mir, o Freund der ſeelen! Wenn ich in deiner liebe ruh'! Ich ſteige aus der ſchwermuths-höhlen, Und eile deinen armen zu: Da muß die nacht des traurens ſcheiden, Wenn mit ſo angenehmen freuden Die liebe ſtrahlt aus deiner bruſt. Hier iſt mein himmel ſchon auf erden: Wer wolte nicht vergnüget werden, Der in dir ſuchet ruh und luſt?

2. Die welt mag meine feindin heiſſen; Es ſey alſo: ich trau ihr nicht, Wenn ſie mir gleich will lieb' erweiſen Bey einem freundlichen geſicht. In dir vergnügt ſich meine ſeele: Du biſt mein Freund, den ich erwähle; Du bleibſt mein Freund, wenn freundſchaft weicht. Der welt haß kan mich doch nicht fällen, Weil in den ſtärkſten unglücks-wellen Mir deine treu den anker reicht.

3. Will mich des Moſis eifer drücken, Blitzt auf mich des geſetzes weh, Droht ſtraf und hölle meinem rücken; So ſteig ich gläubig in die höh, Und flieh' in deiner ſeiten wunden: Da hab ich ſchon den ort gefunden, Wo mich kein fluch-ſtrahl treffen kan. Tritt alles wider mich zuſammen; Du biſt mein heil, wer will verdammen? Die liebe nimmt ſich meiner an.

4. Führſt du mich in die creutzes-wüſten; Ich folg und lehne mich auf dich: Du nähreſt aus den wolken-brüſten, Und labeſt aus dem felſen mich. Ich traue deinen wunder-wegen: Sie enden ſich in lieb' und ſegen. Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du wilt herrlich zieren, Und über ſonn und ſternen

ſternen führen, Den führeſt du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düſter ſcheinen; Mir nicht, weil ſeele, herz und muth In dir, der du verläſſeſt keinen, O allerliebſtes leben! ruh't. Wen kan des weges end erſchrecken, Wenn er aus mörder-vollen hecken Gelanget in die ſicherheit? Mein Licht! ſo will ich auch mit freuden Aus dieſer finſtern wildniß ſcheiden Zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie iſt mir denn, o Freund der ſeelen! So wohl, wenn ich mich lehn' auf dich! Mich kan welt, noth und tod nicht quälen, Weil du, mein GOtt, vergnügeſt mich. Laß ſolche ruh in dem gemüthe, Nach deiner unumſchränkten güte, Des himmels ſüßen vorſchmack ſeyn. Weg, welt, mit allen ſchmeicheleyen! Nichts kan als JEſus mich erfreuen. O reicher troſt: mein Freund iſt mein!

XXXIII. Von der Freude in GOtt.

Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

397. An dir hab ich gefunden, Was mir vergnügung macht, O JEſu! deine wunden Sind meine zier und pracht. Sonſt ſey mir nichts bewuſt. Der eitle dunſt der erden Muß mir zuwider werden; Denn du biſt meine luſt.

2. Bey dir will ich verbleiben; Du biſt mein eigenthum: Nichts ſoll mich von dir treiben. Ich ſuche meinen ruhm Nicht mehr in dieſer welt: Ich will ſie von mir jagen, Und ihr den dienſt verſagen; Weil ſie mir nun mißfällt.

3. Reich' mir die liebeshände, Wann ich im fallen bin; Daß ich den lauf vollende, So gib mir deinen ſinn. Behüte mich vor mir. Laß mich des fleiſches willen Zu keiner zeit erfüllen; Alsdenn bleib ich in dir.

4. Vertreib des ſatans wüten, Samt ſeiner macht und liſt: Du wolleſt mich behüten,

behüten, Wann er mir ſchrecklich iſt. Du haſt ſein reich verſtört: Drum darf er mich nicht ſchrecken; Du wirſt dein kind bedecken, Das dir nur zugehört.

5. Bring mich nach meinem ſterben Zu dir ins freuden-reich: Mach mich zum himmels-erben, Und deinen engeln gleich. Ach wär' es ſchon gethan! Dann werd ich, frey von ſünden, Die lebens-krone finden, Wann ich dich ſchauen kan.

Mel. O Durchbrecher aller. Oder: JEſu, der du meine ꝛc.

398. Das ſoll meine loſung werden: Meinen JEſum laß ich nicht! In dem himmel, auf der erden, Iſt das meine zuverſicht. Kan ich dieſen ſchatz genieſſen; Lacht mich ſolch vergnügen an: Ey, ſo tret ich das mit füſſen, Was die welt vergnügen kan.

2. Dringen millionen ſchmerzen Mir durch bruſt, durch mark und bein: Will ich doch getroſt im herzen, Und im leiden freudig ſeyn. Alles kömmt von GOttes händen, Der es niemals böſe meynt; Und der wird es ſelig enden, Wann die rechte zeit erſcheint.

3. Mag er ſich doch harte ſtellen: Gnug, daß ſolches daher rührt, Daß er in dergleichen fällen Meine glaubens-treu probirt. Kan mein vater mich wol haſſen? Hat er luſt an meiner pein? Nein! würd' ich von GOtt verlaſſen, Würde GOtt nicht GOtt mehr ſeyn.

4. Meine ſeele ſoll ihn lieben. Dieſe flamme löſcht nichts aus. Ich bin ihm ins herz geſchrieben: Und da reißt mich nichts heraus. Gegen ihn will ichs nicht achten, Wann auch erd und himwel bricht: Ja, laß ſeel und leib verſchmachten; Meinen JEſum laß ich nicht.

Mel. Freu dich ſehr, o m.

399. Ey, mein herz, ſey unverzaget! Kennſt du GOttes liebe nicht? Höre, was ſein wort dir ſaget: Glaube, daß ſein herz ihm bricht, Wenn du ringeſt mit dem

tod;

tod, Und empfind'ſt betrübte noth. GOttes zarte Vater=treue Iſt noch alle ſtunden neue.

2. Wie hat er dieß oft bewieſen? Ja gewiß unzählich mal Hat er ſeine lieb' geprieſen Gegen dich, und überall. Ey, ſo traue ihm nur zu; Er bringt dich zur ſichren ruh. GOttes zarte Vater=treue Iſt noch alle ſtunden neue.

3. Denk an die vergangne zeiten, Da er ſeine gnaden=hand Sich ließ über dich ausbreiten, Zum gewiſſen unterpfand Seiner ew'gen lieb' und huld. Leide, leide mit gedult. GOttes zarte Vater=treue Iſt noch alle ſtunden neue.

4. Er hat dich ans licht gezogen Aus dem leib, der dich empfing. Was hat ihn dazu bewogen? Dazu biſt du zu gering. Seine unergründte lieb' Wars, die ihn dazu antrieb. GOttes zarte Vater=treue Iſt noch alle ſtunden neue.

5. Wer hat dich der höll entriſſen? Wer dem teufel und dem tod? Saget dir nicht dein gewiſſen, Dein erretter ſey dein GOtt? Er entzieht dir itzt auch nicht Sein erbarmend angeſicht. GOttes zarte Vater=treue Iſt noch alle ſtunden neue.

6. Wer hat dich bisher geleitet, Und geführt auf ebner bahn? Wer den tiſch dir zubereitet, Und dir ſonſt viel guts gethan? Iſts nicht GOtt, der dich erwählt, Und zu ſeiner ſchaar gezählt? GOttes zarte Vater=treue Iſt noch alle ſtunden neue.

7. Er hat dich ihm ſelbſt verſöhnet In dem blute JEſu Chriſt; Mit barmherzigkeit gekrönet, Weil er ganz die liebe iſt. Unausſprechlich iſt die gnad, Die er dir erwieſen hat. GOttes zarte Vater=treue Iſt noch alle ſtunden neue.

8. Chriſtum hat er dir geſchenket Ganz zu deinem eigenthum, Und ſein herz zu dir gelenket. Dieß ſey dir dein gröſter ruhm. Beuge dich vor ſeinem thron: Er giebt ſegen dir zum lohn. GOttes zarte Vater=

Vater-treue Iſt noch alle ſtunden neue.

9. Preiſ' und rühm vor allen dingen Solchen reichthum ſeiner güt'. Du mußt ihm dank-opfer bringen Mit inbrünſtigem gemüth. Stimm ein lied im glauben an Von dem, was er dir gethan. GOttes zarte Vater-treue Iſt noch alle ſtunden neue.

10. Schande iſts, daß du wilſt weinen, Da du tauſend zeugniß haſt, Wie GOtt helfe denen ſeinen, Wenn ſie drücket ihre laſt; Wie er ſie mit troſt umfang', Wenn ein leiden ſie macht bang. GOttes zarte Vater-treue Iſt noch alle ſtunden neue.

11. Er betrübet nie von herzen, Wenn er züchtigt, die er liebt. Er ſtillt alle ihre ſchmerzen, Wenn er ſie im creutze übt. Wer nur harr't der rechten zeit, Der wird bald von ihm erfreut. GOttes zarte Vater-treue Iſt noch alle ſtunden neue.

12. Darum laß dir deinen glauben Und die freud'ge zuverſicht Keine nacht des creutzes rauben. Warte, bis dein licht anbricht. Auf den blitz und donnerſchlag Folgt ein angenehmer tag. GOttes zarte Vater-treue Iſt noch alle ſtunden neue.

13. Freue dich, wenn du mußt leiden: Denn es folgt ein ſegen drauf. Du wirſt noch in roſen weiden, Wenn vollendet iſt dein lauf Auf dem rauhen dornen-weg: Werde nur dabey nicht träg. GOttes zarte Vater-treue Iſt noch alle ſtunden neue.

14. Sieh, dein helfer ſtreckt die armen So gar liebreich nach dir aus. Reichlich zeigt er ſein erbarmen; Will dich führen in ſein haus, Und, nach ſeiner lieb' und huld, Daſelbſt krönen die gedult. GOttes zarte Vater-treue Iſt noch alle ſtunden neue.

15. Eile ihm getroſt entgegen, Fahr im glauben freudig zu. Eile, nimm von ihm den ſegen; So gelangeſt du zur ruh. Er iſts, der dir helfen kan. Glaube nur; ſo iſts gethan. GOttes zarte Vater-treue Iſt noch alle ſtunden neue.

Mel. Freu dich ſehr, o m.

400. Ich kan mich im HErrn erfreuen: Wo nähm' ich ſonſt freude her, Die mich nicht würd' ewig reuen, Wenn ich ohne JEſu wär? Von natur bin ich verderbt, Die den fluch auf mich geerbt: Blieb' ich in dem elend liegen; Wie könt' mich etwas vergnügen?

2. Was iſt in der welt zu finden, Deſſen man ſich tröſten mag? Was ſie giebet, muß verſchwinden; Da bleibt nichts, als weh und klag. Such' ich in der tugend ruhm; Mein! wer giebt mir etwas drum? Iſt denn nicht das beſte leben Selbſt mit vieler plag umgeben?

3. Will ich was bey GOtt erwerben, Und thu alles, was ich kan; Bleib ich dennoch im verderben: Er ſieht keine werke an; Achtet ſie wol gar für koth, Läßt mich fühlen meine noth, Bis ich an mir ſelbſt verzage, Und mein beſtes thun anklage.

4. So kan ich mich ſelber haſſen Und mir recht zuwider ſeyn; Weiß, daß ſich aufs fleiſch verlaſſen Nach ſich ziehet angſt und pein. Darum geh' ich von mir ab, Und was ich zu rühmen hab', Muß ich nur für ſchaden achten, Und als elend zeug betrachten.

5. Denn nachdem ich Chriſtum ſehe, Laß ich alles, wie es heißt; Daß nur er mir nicht entgehe, Der ſich mir ſo herrlich weiſ't. Um ihn geb ich alles an; Er hat, was ich wünſchen kan: Kan ich ihn in mir verſpüren, Wird mich keine noth berühren.

6. Ihn, ihn ſelber will ich haben, Und in ihm erfunden ſeyn: Sagt mir nichts von hohen gaben, Noch von guter werke ſchein. Es iſt keine heiligkeit, Welche mich ſo hoch erfreut: Nichts giebt mir ein recht zum leben; Er muß es dem glauben geben.

7. Ich will ihn, und ſo erkennen, Wie er mir von GOtt gemacht: Mich ſoll nichts mehr von ihm trennen; Weil er mich dahin gebracht, Daß bey mir kein wünſchen haft't, Als

dis

die auferſtehungs-kraft, Durch die er dem tod' entgangen, Auch von ihme zu erlangen.

8. So geh' ich durch dieſes leben Mit zu ſeinem ſterben ein: Was er mir für creutz will geben, Muß in der gemeinſchaft ſeyn; Daß ich ihm auch ähnlich werd' In dem tod, und unbeſchwert Laß ans creutz mit vielen plagen Meinen alten menſchen ſchlagen.

9. Daß ich ihme komm' entgegen Aus dem tod, und auferſteh', Auch mit vieler frucht und ſegen In der lauf-bahn weiter geh': Denn ich hab noch nicht erlangt, Was mir vor den augen hangt; Ich kan nicht vollkommen heiſſen, Bis ichs werde zu mir reiſſen.

10. Dem will ich getroſt nachjagen; Mir fällt aller zweifel hin: JEſus hilft mir alles wagen, Von dem ich ergriffen bin. Schätze mich zwar ſelber nicht; Doch bin ich dahin gericht't, Daß, was hinter mir, bleib' liegen, Um, was vor mir iſt, zu krigen.

11. Wolt ich viel auf andre ſehen; So verzög' ich meinen lauf: Blieb' ich bey mir ſelber ſtehen; Hielt ich mich noch länger auf. Nein, ſo kenn' ich nichts ſo ſehr; JEſum ſuch ich, und nichts mehr: Wer vom fleiſch ſich rühmen wolte, Thäte ja nicht, wie er ſolte.

12. Kurze zeit macht hurtig eilen, Da man ſeiner wol vergißt: Man nimmt ſchaden im verweilen, Wenn man erſt ergriffen iſt. Darum eil' ich eilig fort Zu dem vorgeſteckten ort, Dieſes kleinod zu erlangen, Da der lauf ſchon angefangen.

Mel. Von GOtt will ich n.

401. Ich kan nicht ſeyn betrübet; Ich weiß ja, GOtt iſt mein, Daß er mich herzlich liebet, Und daß ich auch bin ſein. Weg trauren, weg geſchwind! Denn GOtt iſt ſelbſt mein Vater, Mein Schöpfer und berather, Und ich bin GOttes kind.

2. Ich kan nicht ſeyn betrübet; Mich hat das höchſte gut, Mein JEſus, der

mich liebet, Erlöſet durch ſein blut. Weg trauren, weg geſchwind! Ich habe ruh gefunden In JEſu blut'gen wunden; Drum bin ich GOttes kind.

3. Ich kan nicht ſeyn betrübet; Weil ich getaufet bin: Der heil'ge Geiſt mich liebet, Und ändert herz und ſinn. Weg trauren, weg geſchwind! Der himmel ſtehet offen, Ich hab es wohl getroffen: GOtt heilig't mich, ſein kind.

4. Ich kan nicht ſeyn betrübet; Dieweil im abendmahl Mein JEſus ſich mir giebet Zur freude und labſal. Weg trauren, weg geſchwind! Ich bin GOtt einverleibet, Weil JEſus in mir bleibet; Und drum ſein liebes kind.

5. Ich kan nicht ſeyn betrübet; Ich glaube ja an GOtt: Wohl mir, wenn der mich liebet, Der heißt HErr Zebaoth. Weg trauren, weg geſchwind! Mein iſt der Eins in Dreyen; Nichts kan mich mehr erfreuen, Als daß ich bin ſein kind.

6. Ich kan nicht ſeyn betrübet; GOtt hat erwählet mich In Chriſto, der mich liebet; Das weiß ich ſicherlich. Weg trauren, weg geſchwind! Wird ſatan mich verklagen, So will ich zu ihm ſagen: Ich bin ein ſeligs kind.

7. Ich kan nicht ſeyn betrübet; Weil von der ſünden-noth Mich frey macht, der mich liebet, Und wendet ab den tod. Weg trauren, weg geſchwind! GOtt läſſet mich nicht fallen, Er iſt bey mir in allen, Und führet ſelbſt ſein kind.

8. Ich kan nicht ſeyn betrübet; Denn ich will, was GOtt will. Hab' ich den, der mich liebet, So hab' ich hüll und füll. Weg trauren, weg geſchwind! Wie es mein GOtt will fügen, So ſoll es mir genügen: Er ſorget für ſein kind.

9. Ich kan nicht ſeyn betrübet, Wenn durch des creutzes band Mich bindet, der mich liebet; Kommts doch von werther hand. Weg trauren, weg geſchwind! Wenn GOtt legt auf die plagen, So hilft er ſie auch tragen,

Und tröſtet wohl ſein kind.

10. Ich kan nicht ſeyn betrübet; Wenn gleich mein herze bricht: Der hier und dort mich liebet, Kan mich verlaſſen nicht. Weg trauren, weg geſchwind! Ich lebe oder ſterbe, Ich bin ein himmels-erbe, Und bleibe GOttes kind.

402. JEſu, meine freude! Meines herzens weide, JEſu, meine zier! Ach, wie lang! ach lange Iſt dem herzen bange, Und verlangt nach dir! GOttes Lamm, Mein Bräutigam! Auſſer dir ſoll mir auf erden Nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinem ſchirmen Bin ich vor den ſtürmen Aller feinde frey. Laß den ſatan wittern, Laß den feind erbittern: Mir ſteht JEſus bey. Ob es itzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich ſünd' und hölle ſchrecken: JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen! Trotz des todes rachen! Trotz der furcht darzu! Tobe, welt, und ſpringe; Ich ſteh hier und ſinge In gar ſichrer ruh: GOttes macht Hält mich in acht; Erd und abgrund muß verſtummen, Ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen ſchätzen! Du biſt mein ergetzen, JEſu, meine luſt! Weg ihr eiteln ehren! Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewuſt! Elend, noth, Creutz, ſchmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute nacht, o weſen, Das die welt erleſen! Mir gefäll'ſt du nicht. Gute nacht, ihr ſünden; Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht! Gute nacht, Du ſtolz und pracht! Dir ſey ganz, du laſter-leben, Gute nacht gegeben!

6. Weicht, ihr trauer-geiſter! Denn mein freuden-meiſter, JEſus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker ſeyn. Duld' ich ſchon Hier ſpott und hohn; Dennoch bleibſt du auch im leide, JEſu! meine freude.

Mel. Jeſu, meine freude, m.

403. JEſu, meine freude! Troſt in allem leide, Luſt in aller laſt; Sonne bey den regen, Auf den kummer-wegen Meine ruh und raſt; Herzens-freund, Ders treulich meynt, Der, wenn noth und jammer drücket, Mich noch ſtets erquicket.

2. JEſu, meine liebe! Wenn ich mich betrübe, Stärkſt du meinen ſinn; Wenn ich thränen gieſſe, Giebſt du liebes-küſſe, So gehts überhin: Bin ich krank, Dein liebes-trank Machet alle wermuth-flüſſe Mehr als zucker-ſüße.

3. JEſu, meine ſtärke! Wenn ich feinde merke, Nehm ich deinen ſchild; Wenn die wetter blitzen, Kanſt du mich beſchützen: Ich in dich verhüllt, Du mit mir, Und ich mit dir; So mag erd und himmel krachen, Ich kan dennoch lachen.

4. JEſu, meine krone, Wenn mit ſpott und hohne Mich die welt belegt: Wenn die dornen ſtechen, Kan ich roſen brechen, Die dein haupt mir trägt. Steht doch hier Dein creutz-panier: Dieſem ſchönen ſieges-zeichen Muß der teufel weichen.

5. JEſu, meine ſpeiſe, Wenn ich auf der reiſe Dieſer wüſten bin; Auf den dürren auen Muß mir manna thauen; Du machſt alles grün. Kraft und ſaft Wird mir verſchafft, Wenn dein wort mein herz erfüllet, Und mit honig quillet.

6. JEſu, meine ruhe! Wenn ich kläglich thue, Stilleſt du das herz. Will mich etwas drücken; O dein ſtarker rücken Uebergträgt den ſchmerz. Nur dein ſchooß Macht ſorgenlos; Wenn ſich alles gleich empöret, Schlaf ich ungeſtöret.

7. JEſu, Lebens-leben! Dir bin ich ergeben, Und du wieder mir. Niemand ſoll uns ſcheiden, Weder luſt noch leiden; Denn mein ſchluß iſt hier: Dir allein Getreu zu ſeyn, Bis ich dich im himmel küſſe, Ewiglich umſchlieſſe.

Mel.

Mel. Groß, o HErr, ſind 2c.
Oder: Liebſter JEſu, troſt.

404. JEſu, o du troſt der ſeelen! Der du in den lieben höhlen Deiner wunden haſt zur ruh Mich bedrängten laſſen kommen, Und mich freundlich aufgenommen: Gib noch dieſes auch dazu, Daß mich niemand hier vertreibe, Daß ich ewig dein verbleibe.

2. HErr, in dieſen deinen wunden Hab ich jetzo ſchon gefunden All' erwünſchte ſicherheit: Wornach ich ſchon längſt geſtanden, Iſt nun alles hie vorhanden. Ach! mögt ich denn allezeit Dieſes edlen guts genieſſen, Und mich gänzlich hier einſchlieſſen.

3. Niemand haſt du je vertrieben, Der gern wäre da geblieben: HErr, jetzt fängſt du es nicht an. Du haſt ſelbſt mich hergeführet, Weil ich nicht, wie ſichs gebühret, Ohne führer kommen kan: Solteſt du denn nun ablaſſen, Bey der hand mich noch zu faſſen?

4. Zwar ich weiß es, und empfinde, Daß die angebohrne ſünde Täglich darauf iſt bedacht, Daß ſie mich zu boden fälle, Und ich armer in die hölle Würde endlich hingebracht: Aber JEſu, HErr der ehren, Du wirſt deinem feinde wehren.

5. Was ich bin, iſt deine güte: Ach! ſo bitt' ich denn, behüte, Den du aufgenommen haſt. Hält'ſt du mich in deinen händen, So kan mich nichts mehr abwenden; Denn ſo find' ich ruh und raſt: Du kanſt mich allein bewahren Für der menge der gefahren.

6. Gute nacht ihr weltpalläſte, Die ihr dennoch eure gäſte Keinesweges ſelig macht: Die ihr noch mit angſt gefüllet, Niemals all verlangen ſtillet: Nun geb ich euch gute nacht. Ich hab' den pallaſt gefunden In des HErren JEſu wunden.

7. Will zur linken oder rechten Mich vielleicht der feind anfechten; Bin ich in der feſtung frey. Hab' ich ſelbſt mich wund geſchlagen, Oder will mich krankheit plagen; Iſt er auch die

arzeney. Will er mich dem tod hingeben, Komm ich doch zum ewgen leben.

8. Hier allein lieg ich recht warme, In des Allerliebſten arme, Ja ich lieg an ſeiner bruſt: Da will ich den durſt recht ſtillen, Und mit ſüßigkeit mich füllen, Die der welt noch unbewuſt. Aller wein mag mich nicht laben, Wo ich JEſu blut kan haben.

9. Dieſes hat mich neu gebohren, Da ich vorhin war verlohren, Und verlohren blieben wär': Dieſes kan mich reichlich laben; Denn allein von ſeinen gaben Kommet die vergebung her: Es kan auch allein erquicken, Und auf ewig recht beglücken.

10. JEſu, wohl! ich bin vergnüget; Alle andre wolluſt trüget, Aber dieſe hat beſtand: Denn, daß ſie ſich ewig ſchreibet Und ohn ende bey uns bleibet, Machet deine milde hand, Die nicht höret auf zu ſchenken, Und mit freudenwein zu tränken.

11. Süßer trank! o wein des lebens! Den ich trinke nie vergebens, Du biſt über-himmliſch ſüß: Laß mich bald ſo glücklich werden, Daß ich nicht mehr auf der erden, Sondern droben dein genieß': Denn ich kan allein daroben Deine ſüſſigkeit recht loben.

12. Unterdeß ich dennoch preiſe, Wiewol nur auf ſchwache weiſe, Meines JEſu freundlichkeit: Der mich alſo heiſſen kommen, Der mich liebreich aufgenommen, Der die wohnung mir bereit't, Der mich alſo lieblich tränket, Ja, der mir ſich ſelber ſchenket.

13. Wer will meiner zunge wehren, Dich, HErr JEſu, ſchön zu ehren? Obs wol noch gelallet iſt. Meinen Heiland ſoll ich loben: Ewig ſey dein ruhm erhoben, Mein Erlöſer, JEſu Chriſt! Fürſt des himmels, HErr der erden! Dem nichts gleich genannt mag werden.

14. HErr! es werd' in allen zungen Dein unendlich lob beſungen: Es erſchall' bey jedermann, Daß noch alles ſey zu wenig,

Was

Was von dir, o Himmels-König! Menſchen zunge rühmen kan. Gleichwol wird dir noch gefallen, Was wir, deine kinder, lallen.

Mel. Werde munter mein.

405. Liebſter JEſu, Gnaden-Sonne, Meines herzens zuverſicht, Meiner ſeelen freud und wonne! Ich komm vor dein angeſicht: Ob ich ſchon ein ſünder bin, Werf ich doch den muth nicht hin; Bin ich auch ſchon aſch und erden, Will ich dennoch vor dich treten.

2. Zwar ich muß vor allen dingen, Ob ich ſchon nicht völlig kan, Dir, o HErr, ein danklied ſingen, Daß du mir viel guts gethan Von der zarten kindheit auf Durch den ganzen lebens-lauf: Wolt ich deine gutthat zählen; Würde mir es gänzlich fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, Kommt von deiner Vater-hand: Es iſt dein geſchenk und gabe, Seele, leib und ehren-ſtand. Habe dank für deine treu, Welche alle morgen neu; Habe dank für deinen ſegen, An dem alles iſt gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte Ueber mir ſeyn tag und nacht; Mich auf meinem weg behüte, Durch der ſtarken engel wacht; Laß dieſelbe bey mir ſeyn, Wenn ich gehe aus und ein, Wenn ich reiſe, wache, ſchlafe, Wenn ich etwas gutes ſchaffe.

5. Segne alle meine thaten, Durch den werthen ſegens-geiſt, Daß ſie mögen wohl gerathen, Und dein name werd' gepreiſ't: Es iſt dein und nicht mein werk. Drum verleihe muth und ſtärk, Daß ich möge gleich durchgehen, Nicht auf gunſt und ungunſt ſehen.

6. Treuer Lehrer, wollſt mich lehren; Gib mir weisheit und verſtand, Daß mein thun zu deinen ehren, Und zu dienſt dem vaterland, Allezeit ſey eingericht. Ach, mein GOtt, verſag mirs nicht! Wehre, daß des ſatans tücke Mir nicht dieſes ziel verrücke.

7. Gib gedult, und hilf mir tragen Meines amtes

laſt und bürd, Die mich manchmal pflegt zu plagen, Und auch oft beſchwerlich wird: Gibt es etwan hinderniß, Und dahero auch verdrieß; Laß mein herz ſich ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine ſachen, Dir ſey alles heimgeſtellt; Wolleſt es mit ihnen machen, Wie es dir, o HErr, gefällt. Kommt mir creutz und leid zu haus, Daß es ſcheint, als ſey es aus; Laß mich folgen deinem willen, Und damit den kummer ſtillen.

9. Muß ich etwa ſpottred hören, Werd ich hie und da veracht't; Laß mein herz ſich nicht dran kehren. Bin ich von der welt verlacht: Was iſts mehr? welt, wie du wilt! Du, o GOtt, biſt noch mein ſchild: Laß mich wider dich nichts ſprechen, Auch mich nicht an jenen rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben; Nehm ichs gern und willig an, Will auch gar nicht widerſtreben, Wenn ich dir nur dienen kan. Schaff, daß ich dir treu verbleib; Gib dabey geſunden leib, Und daß ich mir laß begnügen, Wie du es mit mir wilſt fügen.

11. Soll ich denn von hinnen ſcheiden; Will ich auch zufrieden ſeyn: Wollſt mich nur zum tod' bereiten, Denn ſo ſchlaf ich ſelig ein. Nimm in deine händ' die ſeel; Laß den leib ins grabes höhl Ruhen. Dieß iſt mein begehren: JEſu, wolleſt mirs gewähren!

Mel. Wie ſchön leuchtet ꝛc.

406. Mein GOtt! wie ſoll ich deine treu, Die über mir nun täglich neu, Und deine lieb' erheben? Du ſchenkſt nach deiner gütigkeit Den vorſchmack jener ſeligkeit Schon hier in dieſem leben; Daß ich Durch dich Alles leiden Voll von freuden Kan umfaſſen, Und die welt von herzen haſſen.

2. Wie groß iſt meiner ſeele luſt, Nachdem es mir durch dich bewuſt, Daß du mich herzlich liebeſt! Ich gäb' es für kein königreich, Die ganze welt iſt dem nicht

nicht gleich, Was du, mein GOtt, mir giebeſt. Dieß gut Macht muth, Jrd'ſche ſachen Zu verlachen, Und dieß leben Dir allein zu übergeben.

3. Jch bin ganz aus mir ſelbſt geſetzt, Wenn deine liebe mich ergetzt, Wenn mich dein troſt erfreuet: Wenn du in gnaden an mich denkſt, Und mit dem ſtrom der wolluſt tränkſt, So werd ich ganz verneuet. Frölich Wolt ich Alsdenn ſterben, Das zu erben, Das zu haben, Was mich hier ſo ſchön kan laben

4. Dein ſüßes wort, das ich geſchmeckt, Hat mir oft neue kraft erweckt, Dich meinen GOtt zu nennen: Wenn du mich durch dein göttlichs licht, Mein GOtt, dein freundlichs angeſicht Im geiſte läſſeſt kennen; So muß Der ſchluß Feſt beſtehen, Dich zu ſehen, Zu umfangen, Ewig an dir feſt zu hangen.

5. Ja, wenn mein herz ſich zu dir ſchwingt, Und dir ein lob- und dank-lied ſingt, So werd ich ganz entzücket: Wenn meine knie ſich vor dir beugt, Und mein gebet gen himmel ſteigt, Werd ich dahin entrücket: Da weiſ't Dein geiſt Mir ein leben, Da man ſchweben Kan in freuden Ueberſchwenglich, ohne leiden.

6. Da merk ich denn des glaubens kraft, Wie er der ſeele leben ſchafft, In trübſal feſt zu ſtehen: Da lern' ich dieſe ganze welt, Und was man hier für köſtlich hält, Verächtlich anzuſehen: Da krieg' Und ſieg' Ich im kämpfen, Und kan dämpfen Alle ſünden, Und im glauben überwinden.

7. Und wenn ich mit der gläub'gen zahl, Mein GOtt, bey deinem freuden-mahl Mich einzufinden pflege; Da iſſ't mein mund das höchſte gut, Des Sohnes GOttes fleiſch und blut; So wird mein geiſt recht rege; So wächſt Und lechzt Meine liebe, Und die triebe Heil'ger flammen Schlagen ſich in GOtt zuſammen.

8. Ach! daß ich dieſe Gottes-kraft, Und dieſen

himmels = lebens = ſaft, Recht wüſte zu beſchreiben. Ach, wären engel=zungen hier, Und ſtellten die begierden für, Die meine ſeele treiben! Ach, daß Etwas zu erfinden, Das die blinden Möcht' entzünden, Dieſen ſchätzen nachzugründen!

9. Ja, daß ich ſolche ſeligkeit, Mein GOtt, in dieſer ſterblichkeit Beſtändig möchte ſchmecken! Doch, leider, daß der ſünden macht Mir oft mit einer dunklen nacht Die augen kan bedecken! Daß nicht Dein licht In mir ſcheine, Daß ich weine, Und im herzen Fühle kummer, angſt und ſchmerzen.

10. So gehts, wenn mir die luſt der welt Oft ſcheinbar in die augen fällt, Und ich ſie lieb gewinne; Wenn deines Geiſtes trieb mich weckt, Und ich in trägheit hingeſtreckt, Für ſchlaf mich kaum beſinne; Wenn ich Läßig Bin zum beten, Auszugäten Solchen ſaamen, Daß nicht böſe früchte kamen.

11. So ziehſt du deinen gnaden=blick Denn billig auch von mir zurück, Den ich nicht aufgefangen; Und wenn die welt mich ſo erfreut, Iſt deine holde freundlichkeit Mir oftmals untergangen: Da macht Die nacht, Daß ich ſuche Und verfluche Alle ſtunden, Da ich ird'ſche freud empfunden.

12. Doch du verbirgeſt auch vor mir, Mein GOtt, dein antlitz oft alhier, Um mich recht feſt zu ſetzen: Du hülleſt deinen freudenſchein In dick' und dunkle wolken ein, Mich ſchöner zu ergetzen; Daß mir Nach dir Mehr verlange, Und dem klange Dieſer erde Nicht mein ohr geöffnet werde.

13. Drum ſoll, mein GOtt, auch meine bruſt Für ſolche ſel'ge himmelsluſt Dir unabläßig dienen. Geh! welt, mit deinem irrlicht hin; Ein beſſer licht hat meinen ſinn Vom himmel angeſchienen. Dieß ſoll Mich wol So im leiden Als in freuden Sicher leiten, Und zum himmel mich begleiten.

14. Laß mich, mein GOtt! denn ohne zahl Von deiner Gottheit ſüßen ſtrahl Oft einen blick genieſſen: Laß deiner freuden ſüßigkeit, Die deinen kindern iſt bereit't, Sich in mein herz ergieſſen; Daß ich In dich Mich erhebe, In dir lebe, In dir ſterbe, Und die freud im himmel erbe.

Mel. Wie ſchön leuchtet der

407. Mein JEſu, ſüße Seelen-Luſt! Mir iſt nichts auſſer dir bewuſt, Wenn du mein herz erquickeſt: Dieweil dein kuß ſo lieblich iſt, Daß man auch ſeiner ſelbſt vergißt, Wenn du den geiſt anblickeſt; Daß ich Kräftig, Aus dem triebe Reiner liebe, Von der erde Ueber mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für troſt und licht, Als ich dein holdes angeſicht, Mein JEſu, noch nicht kannte? Wie blind und thöricht ging ich hin, Da mein verkehrter fleiſches-ſinn Von welt-begierden brannte? Bis mir Von dir Licht und leben Ward gegeben, Dich zu kennen, Herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat zwar den ſchein, Als wär' ihr ſchlechtes frölich-ſeyn Ein herrliches vergnügen: Allein wie eilend gehts vorbey? Da ſieht man, daß es blendwerk ſey, Wodurch wir uns betrügen. Drüm muß JEſus Mit den ſchätzen Mich ergetzen, Die beſtehen, Wenn die welt-luſt muß vergehen.

4. Wer JEſum feſt im glauben hält, Der hat die kraft der andern welt Hier albereit zu ſchmecken. Pflegt JEſus gleich zu mancher zeit Bey großer herzens-traurigkeit Sein antlitz zu verdecken; Iſt doch Sein joch Sanft und feiner, Als wenn einer Auf dem bette Dieſer welt zu ſchlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem wort, Daß du dich, liebſter Seelen-Hort! Nicht ewiglich verſteckeſt: Du thuſt vor mir die augen zu, Auf daß du deſto größre ruh Hernach in mir erweckeſt; Wenn ich Treulich,

lich, Als ein rebe, An dir klebe, Auch im leide, Nicht nur in der ſüßen freude.

6. Derhalben ſoll mich keine noth, Mein JEſu, wär' es auch der tod, Von deinem dienſt abſchrecken. Ich weiß, Daß mich dein herze liebt; Darum ſo geh' ich unbetrübt Mit dir durch dorn und hecken. Plage, Schlage, Ich bin ſtille; Iſts dein wille, Mich zu kränken, Du wirſt meiner doch gedenken.

7. Und ſolt ich auch, mein Hort, in mir Dein ſüßes manna nicht alhier In dieſer zeit empfinden: So will ich doch zufrieden ſeyn, Und werde deinen gnadenſchein In jenem leben finden; Da man Stets kan, Sich zu laben, JEſum haben, Stets erblicken, Und ihn in die arme drücken.

8. Allein, du holder Menſchen-Sohn! Ich kenne deine liebe ſchon, Wenn uns die dornen ſtechen: Dein herz, das mich in trauren ſetzt, Und ſich verſchleußt, muß doch zuletzt Von lauter liebe brechen: Drum füllt Und quillt In mein herze Nach dem ſchmerze Deine ſüße, Die ich noch alhier genieſſe.

9. Du ſalbeſt mich mit freuden-öl, So, daß ſich öfters leib und ſeel Recht inniglich erfreuen. Ich weiß wol, daß du mich betrübſt; Ich weiß auch, was du denen giebſt, Dich ſich davor nicht ſcheuen. Drum gib Den trieb, Unabwendig Und beſtändig Treu zu bleiben, Und recht feſt an dich zu gläuben.

10. Der glaub' iſt eine ſtarke hand, Und hält dich, als ein feſtes band: Ach, ſtärke meinen glauben! Im glauben kan dich niemand mir, Im glauben kan mich niemand dir, O ſtarker JEſu! rauben; Weil ich Frölich Welt und drachen Kan verlachen, Und die ſünden Durch den glauben überwinden.

Mel. Chriſtus der uns ſelig

408. Schwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte ſeele! Warum liegſt du, GOtt zum ſpott, In der ſchwermuths-höhle? Merkſt

Merkſt du nicht des ſatans liſt? Er will durch ſein kämpfen Deinen troſt, den JEſus Chriſt Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf, und ſprich: Fleuch, du alte ſchlange! Was erneurſt du deinen ſtich, Machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines Heilands dir entrückt In den ſaal der freuden.

3. Hab' ich, was nicht recht, gethan, Iſt mirs leid von herzen; Da hingegen nehm ich an Chriſti blut und ſchmerzen: Denn das iſt die ranzion Meiner miſſethaten; Bring' ich das vor GOttes thron, Iſt mir wohl gerathen.

4. Stürme teufel, und du tod: Was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit ſeiner gnaden: Der GOtt, der mir ſeinen Sohn Selbſt verehrt aus liebe, Daß der ew'ge ſpott und hohn Mich nicht dort betrübe.

5. Schreye, tolle welt, es ſey Mir GOtt nicht gewogen! Es iſt lauter teuſcherey, und im grund erlogen: Wäre GOtt mir gram und feind, Würd' er ſeine gaben, Die mein eigen worden ſeynd, Wol behalten haben.

6. Denn, was iſt im himmels-zelt? Was im tiefen meere? Was iſt gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Weme brennt das ſternen-licht? Wozu iſt gegeben Luft und waſſer? dient es nicht Mir und meinem leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein: Wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe creutz herein, Mit dem bittern leide: Laß es dringen, kömmt es doch Von geliebten händen; Bricht und krigt geſchwind ein loch, Wenn es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der vater ſoll Ziehn zu allem guten, Die gerathen ſelten wohl Ohne zucht und ruthen. Bin ich denn nun GOttes kind; Warum ſolt ich fliehen, Wenn er mich von meiner ſünd' Auf was guts will ziehen?

9. Es

9. Es iſt herzlich gut gemeynt Mit der Chriſten plagen: Wer hier zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen; Sondern hat vollkomm'ne luſt, Dort in Chriſti garten, Dem er einig recht bewuſt, Endlich zu gewarten.

10. GOttes kinder ſäen zwar Traurig und mit thränen; Aber endlich bringt das jahr, Wornach ſie ſich ſehnen: Denn es kömmt die erndte-zeit, Da ſie garben machen; Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

11. Ey, ſo faß, o Chriſten-herz! Alle deine ſchmerzen, Wirf ſie frölich hinterwärts; Laß des troſtes kerzen Dich entzünden mehr und mehr: Gib dem groſſen namen Deines GOttes preis und ehr. Er wird helfen. Amen!

409. Seligſtes Weſen, unendliche wonne, Abgrund der allervollkommenſten luſt! Ewiger herrlichkeit prächtigſte ſonne, Der nie veränderung noch wechſel bewuſt! Laß mich dich loben, Bis einſt dort oben, Wo dich die engel und menſchen beſingen, Meine verherrlichte zunge wird klingen.

2. Gönne von ferne doch einige blicke Deiner im glauben verlobeten braut: Bis ich die ſeele einſt freudig hinſchicke, Da ſie dich, wie du biſt, ſelig beſchaut; Wenn ich dein lieben Stetig kan üben, Und mit recht frommen und reinem gewiſſen Werd' deiner ruhe und wolluſt genieſſen.

3. Der du dich in dir und durch dich erfreueſt, Eh' dieſes alles ſein weſen gewann: Auch, was erquickend iſt, jedem verleiheſt, Das ſich doch ſelbſten beleben nicht kan: Heiligſte güte, Laß mein gemüthe In dir ſich allezeit freudig erweiſen; Das dich doch nimmer genugſam kan preiſen.

4. Leb' ich in finſterniß; machet dein glänzen Selbſten das todes-thal mir wieder licht. Fall' ich in ohnmacht, und ſchwebe in grenzen Schwerer verzweifelung; läſſt du mich nicht.

nicht. Endlich im ſterben Muß ich ererben Durch dich und in dir ein ewiges leben, Das nur das ſeligſte weſen kan geben.

5. Schüttert die erde, und donnert der himmel, Tobet und ſchnaubet die raſende welt; Bleibt mir doch mitten in ſolchem getümmel Noch meine ſeligkeit feſte geſtellt; Wenn dein erbarmen Sich läſſt umarmen Von dem, der klüglich das ſeligſte weſen, Ihm hat zum felſen und ruhe erleſen.

6. Wird meine ſeele im glauben auch lichte; Dank ich es, ſeligſte ſonne, nur dir. Wenn ich mein ſeufzen gen himmel an richte; Merk ich im herzen auch balde, was mir Von dir beſtimmet; Weil ſchon anglimmet, Was mich ſoll ewig und ſelig ergetzen, Wenn du in deine ruh mich wirſt verſetzen.

7. So biſt du ſelig, und theileſt mit abe; Läſſeſt auch keinem geſchöpfe die macht, Daß es von mutter leib, bis hin zum grabe, Dem, den du deiner gunſt würdig geacht't, Zu ſchaden tauge; Ja daß kein auge, Solt es gleich himmel und erden durchgehen, Einen unſeligen Chriſten kan ſehen.

8. Bin ich denn ſelig, ſo laß mich es merken; Schreib' es durch deinen Geiſt mir recht im ſinn: Und reiß im glauben und ſeligen werken Mich von der eitelkeit, wenn du wilt, hin, Wo man nach klagen Freudig kan ſagen: Seht! aus der ſchaar der elendeſten ſünder Machet der ſel'ge GOtt ſelige kinder.

Mel. Wacht auf, ruft uns d.

410. Was beweget mich zu trauren? Mein leiden wird nicht lange dauren; Es wäret hier ein augenblick. Schwinge dich in jene freude, O ſeele, die du trägeſt leide; Laß allen dunſt der welt zurück. Wer keine hoffnung hat, Der wird von ſeufzen matt, Und muß trauren: Ein wahrer Chriſt Hingegen iſt Voll freudigkeit zu jeder friſt.

2. Mich bekümmert zwar

die ſünde, Die ich ſo wol an mir befinde, Als auch an andern in der welt: Dieſe will ich ſtets beweinen; Doch nie im trauren troſt-los ſcheinen, Weil mein vertrauen JEſum hält. Er, er iſt, der mich tröſt't: Durch ihn bin ich erlöſ't. JEſu! JEſu! Wie wohl iſt mir, Wenn ich alhier Durch dieſen glauben traue dir!

3. Meine ſchuld iſt mir vergeben; Ich habe theil an jenem leben: Das weiß und glaub ich feſtiglich. Lob ſey GOTT! der mir geſchenket Die ſünden, die mein herz gekränket, Und ſich erbarmet über mich. Was kan mir ſatan thun? Ich bin und heiſſe nun Kind und erbe. Was acht' ich hohn? Die ehren-kron Beſitze ich in hoffnung ſchon.

4. Meinen JEſum werd ich ſehen, Und ihm zu ſeiner rechten ſtehen, In vollem glanz und hellem licht. Mir wird nicht mehr knechtlich grauen: GOtt meinen Heiland werd ich ſchauen, Von angeſicht zu angeſicht. Bey aller traurigkeit Setzt in zufriedenheit Dieſe hoffnung; Die er, mein hort, Mir fort und fort Betheurt ſo hoch in ſeinem wort.

5. Wohl mir! mich darf nicht mehr ſchrecken Der tod; ich kan dagegen ſchmecken Die kräfte der zukünft'gen welt. Ich bin ſchon in hoffnung ſelig; Mein glaube macht mich allzeit frölich, Weil er das unſichtbare hält. Getroſt iſt mir mein muth: Zuletzt wird alles gut, Wenn wir gläuben. Mein glaube hält, Was ihm gefällt, Dich JEſum, und beſiegt die welt.

411. Zerfließ, mein geiſt, in JEſu blut und wunden, Und trink, nach langem durſt, dich ſatt! Ich habe jetzt die quelle wieder funden, Die ſeelen labt, ſo müd und matt. Eil', wie ein hirſch, zu dieſer quell, Die kräftig, lieblich, ſüß und hell Aus JEſu herz und ſeite flieſſet, Und unſer herz und ſeel durchſüßet.

2. Die welt hat nichts, das dir ein labſal wäre; Sie tränkt mit gift vom höllen-pfuhl: Darum dich bald zum ſtrom des lebens kehre, Der lauter fleußt vor GOttes ſtuhl. Hier wird das innerſte vergnügt, Das ſonſten als verſchmachtet liegt: Hier wirkt ein balſam aller ſäfte Mit kraft in alle ſeelen-kräfte.

3. Spey aus, wo du noch etwas haſt im munde, Das nach den eiteln waſſern ſchmeckt; Daß der cryſtall fließ' in dem reinen grunde, Den GOttes brünnlein dir entdeckt: Vermiſche nicht GOtt und die welt, Weil dieſes nie zuſammen hält; Es haben reine ſinn' und augen Die kinder, die die gnade ſaugen.

4. Und, o wie ſchön, wie unausſprechlich quillet Die himmels-luſt in unſer herz! Wenn GOtt den durſt in ſeiner liebe ſtillet, Und in uns ſtrömet niederwärts. Dieß kan kein fleiſchlich auge ſehn, Vielweniger die werk' verſtehn, Die GOtt in ſtiller ſeele thuet, Wenn ſie von ihren werken ruhet.

5. Der menſch ſieht GOtt mit heil'ger furcht und zittern In kräften über alle kraft, Da er in uns das ird'ſche will zerſplittern, Das uns hält in geheimer haft: Doch kömmet er ſo lieblich ſüß, Daß dieſe pein iſt kein verdrieß: Er hält uns mit verborgnen händen, Daß wir uns gerne zu ihm wenden.

6. HErr! deine lieb' kan ſonſt unmöglich tragen Die creatur, die ſo voll ſünd': Denn ob ſie wol hie hat ein wohlbehagen, Wenn du ſie blickeſt an geſchwind; So muß doch, wenn ein ſtrahl entſteht Von deiner hohen majeſtät, Was ſterblich iſt, vor dir erſchrecken, Und mit Elia ſich verdecken.

7. Doch offenbarſt du dich in großer wonne, Die deinem kind' erträglich fällt: Du ſpielſt in uns, o freudenreiche ſonne, Als ſonne in der neuen welt. Wir ſuchen nur die morgen-röth, Da doch dein licht ſtets höher geht, Bis

uns nach herzens-wunſch erſchienen Dein volles licht der blut-rubinen.

8. Ein ſtrahl von dieſem lichte kan vertreiben Egyptens dicke finſterniß: Die kraft kan man nicht reden oder ſchreiben, Die in dir macht das herz gewiß: Wir fühlen deinen ſtarken Geiſt, Der deine große liebe preiſ't, In reiner klarheit ohne makel, Als eine helle wahrheits-fackel.

9. Mein Heiland! hier kan ich mich recht erkennen, Daß ich bin eine ſchlechte mad', Ein faules holz, nichts werth, als zu verbrennen: Und doch erhält mich deine gnad'. Dein licht zeigt mir den kleinſten ſtaub Der ſünden, die ich ſonſt nicht glaub': Dieß legt den ſtolz fein bey mir nieder, Und führt mich zu der demuth wieder.

10. Nun hier kan ich, mein Heiland, dich erkennen, Wie gnaden-reich dein angeſicht: Du fegſt den ſtaub von deiner lieben kennen, Und giebeſt mir, was mir gebricht: Mein elend nimmſt du von mir ab, Und giebſt dich mir zum ſichern ſtab; Und wenn ich nicht weiß fortzugehen, So muß ein neues licht entſtehen.

11. Je treuer ich dich in dem glauben halte, Je klärer wird dein licht verklärt; Und wenn ich denn die frohen hände falte, Die ſeel der liebe kraft erfährt: Denn hüpfet ſie in liebes-trieb, Und hat dich, HErr, inbrünſtig lieb, Und gäbe dir wol tauſend welten, Die treue liebe zu vergelten.

12. O HErr! laß mich dein angeſicht oft ſehen; Ich weiß ſonſt nichts, das mich vergnügt: Ach, laß doch bald die ſchwarze wolk vergehen, Wenn ſie mir vor den ſinnen liegt. Du freundlichſter, du biſt uns nah: Wenn man dich ſucht, ſo biſt du da; Du hält'ſt dich immer zu den deinen: Darum muſt du mir oft erſcheinen.

XXXIV. Von der Gelaſſenheit und Zufriedenheit.

Mel. Meinen JEſum laß ꝛc.

412. Ach! mein herze, gib dich drein, Nimm mit deinem GOtt vorwillen; Nur dein JEſus kan allein Alle deine ſorgen ſtillen: Richte dich nach ſeiner huld, Er giebt troſt und auch gedult.

2. Gehſt du hier die dornen-bahn, Iſt dein trank vermiſcht mit gallen; Nimm es nur gedultig an, Alſo hat es GOtt gefallen: Glaube nur, was dieſer thut, Das iſt alles recht und gut.

3. Bleibe deinem GOtt getreu. Ob das creutze bringet ſchmerzen, Haſt du dennoch ſtets dabey Ruh und troſt in deinem herzen: Nichts beſiegt auf dieſer welt Einen ſinn, der GOtt gefällt.

4. Schicke dich in GOttes brauch; Chriſten müſſen dulden, hoffen: Hat doch deinen Heiland auch Manches ungemach betroffen. O! er weiß, wie dir es thut: Leide nur mit ſtillem muth.

5. Kronen folgen auf den ſtreit; Kämpfe nur mit feſtem glauben: JEſus iſt nicht von dir weit; Niemand kan ſein herz dir rauben. Bete, leide, lebe rein; Selig wird dein ende ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben G.

413. Allein, und doch nicht ganz alleine, Bin ich in meiner einſamkeit: Denn wenn ich ganz verlaſſen ſcheine, Vertreibt mir JEſus ſelbſt die zeit. Ich bin bey ihm, und Er bey mir: So kommt mir gar nichts einſam für.

2. Komm ich zur welt, man redt von ſachen, Die nur auf eitelkeit gericht't; Da muß ſich laſſen der verlachen, Der etwas von dem himmel ſpricht: Drum wünſch' ich lieber ganz allein, Als bey der welt ohn GOtt zu ſeyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren; Wer greifet

ſet pech ohn kleben an? Wie ſolt ich denn dahin begehren, Da man GOtt bald vergeſſen kan? Geſellſchaft, die vergnügend ſcheint, Wird oftmals nach dem fall beweint.

4. Zudem kan ſich ein menſch verſtellen: Wer will in aller herzen ſehn? Man ſieht oft heimliche geſellen, Die ſich nur nach dem winde drehn; Daß, der ſich tauben = artig ſtellt, Bald drauf als eine ſchlang' anfällt.

5. Drum kan mir niemand hier verdenken, Wenn ich in meiner einſamkeit Mich alſo ſuche einzuſchränken, Daß GOtt allein mein herz erfreut. Die welt iſt voller trug und liſt: Wohl dem, der GOtt verbunden iſt!

6. Ein erd=kind mag geſellſchaft ſuchen; Ich liebe GOtt in ſtiller ruh: Und ſolten mir die neider fluchen, So ſchließ ich meine kammer zu, Und nehme GOtt mit mir hinein; So wird der neid betrogen ſeyn.

7. Mit GOtt red' ich in ſeinem worte, Und durch ſein wort redt er mit mir: Bet' ich an einem ſtillen orte, So findet er ſich bald zu mir: Brauch ich in meinem creutze rath, Er iſts, der mich getröſtet hat.

8. Mach' ich im ſtillen meine ſachen, So hat er ſeine hand bey mir: Ich mag nun ſchlafen oder wachen, So ſtellt er mir ſein bildniß für: Auch in dem traume ſpielet er, Als wenn ich wachend bey ihm wär'.

9. Wer wolte denn nun nicht erkennen, Daß ich ſtets in geſellſchaft bin? Und will die welt mich einſam nennen, So thue ſie es immerhin: Gnug, daß bey mir, wenn ich allein, GOtt und viel tauſend engel ſeyn.

Mel. JEſus meine zuverſ.

414. Biſt du, ſeele! noch betrübt? Ach! verlaß die eiteln ſorgen; Ruhe, weil dich JEſus liebt, Bleibt dir gleich ſein rath verborgen: Ach! wie oft hat ſeine macht Roſen aus den dornen bracht.

2. Ankre du nur feſt auf ihn; Auf den HErren iſt gut

gut bauen. Gehſt du gleich mit weinen hin; Nach dem regen wirſt du ſchauen, Es ſey nur ein übergang: Thränen ſind der Chriſten trank.

3. Alles, was er thut, iſt gut; Haſſen kan er nicht, nur lieben: Ach! er hat ja durch ſein blut Seine treue dir verſchrieben. Iſt nicht dieß ein großes pfand? Nimmermehr reißt dieſes band.

4. Glück und unglück ſchicket er; Ey, ſo nimm mit ihm vor willen: Beydes kömmt nicht ohngefähr; O! er kan den ſchmerz leicht ſtillen. Harre nur, mein herz, auf ihn; Ruh' und troſt iſt dein gewinn.

5. Es iſt doch auf dieſer welt Nur ein kerker frommer ſeelen: Eile drum, wenns GOtt gefällt, Von den ſchwarzen ſünden-höhlen. Oben trifft man Canaan Nach dem welt-Egypten an.

6. Blicke ſtets, mein geiſt! dahin. O wie werd ich ihm noch danken, Wenn ich droben bey ihm bin! Kämpfe nur in dieſen ſchranken. JEſus bleibet mein, ich ſein; Nichts kan mir vergnügter ſeyn.

Mel. Nach einem in Dännemark gebräuchlichem Liede:
In JEſu nam'n.

415. Gelaſſenheit! Du angenehmer gaſt, Der ſeelen troſt, der unſchuld weiſſes kleid, Du ſanftes joch, du leichte laſt; Gelaſſenheit! Des geiſtes herrlichkeit: Wer dich von herzen liebt, Und ſich in GOtt ergiebt, Thut im glücke nicht zu viel, Hält im trauren maaß und ziel, Wird durch unruh' nicht betrübt.

2. Gelaſſenheit! Du allerliebſtes pfand. Doch ach! du biſt zu dieſer böſen zeit So vielen Chriſten unbekannt: Mein eigen herz Fühlt leider dieſen ſchmerz. Woher entſteht der ſtreit? Die unvergnüglichkeit? Sorg und unruh, angſt und weh, Wenn ich etwas widrigs ſeh? Ach! es fehlt gelaſſenheit.

3. Gelaſſenheit! Ich ſehne mich nach dir. Ach, aber ach! die widerſpenſtigkeit Des fleiſches regt

ſich ſtark in mir; Die eigenheit Will immer güldne zeit Und friſche roſen ſehn, Und nicht auf dornen gehn. Dieſes macht der geiſt der welt, Der mich oft gefangen hält, Daß ich nicht in ruh' kan ſtehn.

4. Gelaſſenheit! Ach kehre bey mir ein; So wird mein feind durch lieb' und freundlichkeit Und ſanftmuth bald gewonnen ſeyn. Die eigen-ehr Wird künftighin nicht mehr Auf eitlen ruhm und pracht Und rache ſeyn bedacht. Eigennutz und eigenſinn Fällt alsdenn von ſelbſten hin, Wenn die welt-luſt wird verlacht.

5. Gelaſſenheit! Hier find' ich rechte ruh'. Der welt gewinn, vergnügung, herrlichkeit, Lacht meinem fleiſch zwar freundlich zu: Doch ihre luſt Beklemmet nur die bruſt; Sie nährt mit leerem ſchaum, Und iſt ein eitler traum. Ja auf ihre kurze freud' Folget ewig herzeleid; Darum geb' ich ihr nicht raum.

6. Gelaſſenheit! Dieß ſoll die loſung ſeyn: Was mein GOtt will, dazu bin ich bereit; Er ſchenkt mir lauter ſegen ein. Seh' ich denn nicht Sein freundlich angeſicht, So weiß und glaub' ich doch, Er liebet mich dennoch: Denn bey ſolcher trauernacht Iſt er auf mein heil bedacht; Und ſo trag' ich gern dieß joch.

7. Gelaſſenheit! Die lehrſt du, JEſu, mich: So hilf denn auch des fleiſches blödigkeit, Das krümmt und widerſetzet ſich. Entreiß mich mir, Und zeuch mich ganz nach dir. Nimm mir durch deinen Geiſt Das, was mein eigen heißt; Bis mein herz dich redlich liebt, Deiner führung ſich ergiebt, Und im wohl und weh dich preiſt.

416. GOtt kan's nicht böſe meynen! Sein vaterwort betrüget nicht, Darin er mir ſo feſt verſpricht, Er wolle mich mit ſeinen augen leiten: So folg' ich ſeinem zug zu allen zeiten. Ich habe herz und guten muth: GOtt meynts mit

ſeiner

ſeiner führung gut. Er läſſt mich nicht, wenns gleich oft ſo will ſcheinen. GOtt kan's nicht böſe meynen; wills gleich böſe ſcheinen: GOtt kan's nicht böſe meynen.

2. GOtt kan's nicht böſe meynen! Niemand iſt gut als er allein: Wie kan ſein wille böſe ſeyn? Er will, daß allen ſoll geholfen werden; Macht alles wohl im himmel und auf erden. Wer nur ſein werk im glauben thut, Find't, daß ers mit ihm meyne gut. Wohl! wer ihm traut; denn er verſäumet keinen. GOtt kan's nicht böſe meynen; er verſäumet keinen: GOtt kan's nicht böſe meynen.

3. GOtt kan's nicht böſe meynen! Er hat mich an das licht gebracht, Und täglich für mein heil gewacht: Er wird mich ferner bis ins alter tragen, Und, was mir ſelig iſt, mir nicht verſagen. Ich ſteh' in meines vaters hut, GOtt meynts mit ſeiner führung gut. Er ſorgt für mich, gleich wie von kindes beinen. GOtt kan's nicht böſe meynen, wie von kindes beinen: GOtt kan's nicht böſe meynen.

4. GOtt kan's nicht böſe meynen! Der ſünden menge ſchreckt mich ſehr; Doch iſt der güte GOttes mehr. Ich rief: GOtt ſey mir armen ſünder gnädig! Er ſprach: getroſt! du biſt von ſünden ledig. Mich reinigt JEſu theures blut. GOtt meynts mit ſeiner führung gut. Er macht gerecht, und zählt mich zu den ſeinen. GOtt kan's nicht böſe meynen; er kennt ſchon die ſeinen: GOtt kan's nicht böſe meynen.

5. GOtt kan's nicht böſe meynen! Wenn ich mir ſelbſt nicht rathen kan, Nimmt GOtt ſich meiner ſachen an: Gnug, ich befehl' dem HErren meine thaten, Er wirds wohl machen, und mir treulich rathen. Es gilt mir gleich, wenns GOtt nur thut: Er meynts mit ſeiner führung gut: Er lenkt das herz der großen und der kleinen. GOtt kan's nicht böſe meynen; er lenkt groß und

und kleinen: GOtt kan's nicht böſe meynen.

6. GOtt kan's nicht böſe meynen! Was mir nicht gut iſt, geht zurück; Das gröſte unglück iſt mein glück: Ich weiß, daß denen, die GOtt lieben wollen, Zum beſten alle dinge dienen ſollen. So geh' es denn durch glut und fluth, GOtt meynts mit ſeiner führung gut: Den abend lang währt nur das bittre weinen. GOtt kan's nicht böſe meynen; bald vergeht das weinen: GOtt kan's nicht böſe meynen.

7. GOtt kan's nicht böſe meynen! Die welt meynts falſch zur böſen zeit; Und wenns mir wohl geht, hab ich neid: Doch mag die welt gleich ganz im argen liegen, So will ich ihre böſe luſt beſiegen. Trotz biet' ich aller feinde wut: GOtt meynts mit ſeiner führung gut. Meynts niemand gut, ſo hab' ich dennoch einen, Der kan's nicht böſe meynen: ich trotz' auf den einen; Der kan's nicht böſe meynen.

8. GOtt kan's nicht böſe meynen! Weil ich im leben Chriſti bin, So iſt der tod auch mein gewinn: Ich bin gewiß, daß mein erlöſer lebet, Der mich, ſein glied, zu ſich, dem haupt', erhebet: Die ſeele lebt, der körper ruht; GOtt meynt es auch im tode gut. Er ſpricht mich los, wenn JEſus wird erſcheinen. GOtt kan's nicht böſe meynen: JEſus wird erſcheinen: GOtt kan's nicht böſe meynen.

Mel. Seelen-Weide ꝛc.

417. GOtt will's machen, Daß die ſachen Gehen, wie es heilſam iſt: Laß die wellen Hoch aufſchwellen, Wenn du nur bey JEſu biſt.

2. Wer ſich kränket, Weil er denket, JEſus liege in dem ſchlaf; Wird mit klagen Nur ſich plagen, Daß der unglaub' leide ſtraf'.

3. Du verächter! GOtt, dein wächter, Schläfet ja noch ſchlummert nicht: Zu den höhen Aufzuſehen, Wäre deine glaubens-pflicht.

4. Im verweilen, Und im eilen, Bleibt er ſtets ein vater-herz: Laß dein weinen

nen Bitter ſcheinen, Dein ſchmerz iſt ihm auch ein ſchmerz.

5. Glaub nur feſte, Daß das beſte Ueber dich beſchloſſen ſey. Wenn dein wille Nur iſt ſtille, Wirſt du von dem kummer frey.

6. Hege liebe, Für die hiebe, Die dir JEſus ruthe giebt: Der ſie führet Und regieret Hat nie ohne frucht betrübt.

7. Wilt du wanken In gedanken, Uebe die gelaſſenheit: Laß den ſorgen, Der auch morgen Herr iſt über leid und freud.

8. GOttes hände Sind ohn ende, Sein vermögen hat kein ziel: Iſts beſchwerlich, Scheints gefährlich; Deinem GOtt iſt nichts zu viel.

9. Seine wunder Sind der zunder, Da der glaube funken fängt: Alle thaten Sind gerathen Jedesmal, wie ers verhängt.

10. Wenn die ſtunden Sich gefunden, Bricht die hülf' mit macht herein; Und, dein grämen Zu beſchämen, Wird es unverſehens ſeyn.

11. Eignen willen Zu erfüllen Leidet ſichs noch ziemlich wohl; Da iſt plage, Noth und klage, Wo man leiden muß und ſoll.

12. Drum wohl denen, Die ſich ſehnen Nach der ſtillen willens-ruh! Auf das wollen Fällt dem ſollen Die vollbringungskraft bald zu.

13. Mehr zu preiſen Sind die weiſen, Die ſchon in der übung ſtehn; Die das leiden Und die freuden Nur mit Hiobs aug' anſehn.

14. Nun ſo trage Deine plage Fein getroſt und mit gedult: Wer das leiden Will vermeiden Häufet ſeine ſünden-ſchuld.

15. Die da weichen Und das zeichen Ihres Bräutigams verſchmähn, Müſſen laufen Zu den haufen, Die zur linken ſeiten ſtehn.

16. Aber denen, Die mit thränen Küſſen ihres JEſu joch, Wird die krone Auf dem throne Ihres Heilands werden noch.

17. Amen, Amen! In dem namen Meines JEſu halt' ich ſtill: Es geſchehe

Und ergehe, Wie, und wann, und was er will.

Mel. Wer nur den lieben G.

418. Ich bin in meinem GOtt zufrieden Mit dem, was er zu meinem theil An glück und unglück mir beſchieden; Sein weiſer rath ſucht ſtets mein heil: Ob er mir oft gleich widrig ſcheint, Doch weiß ich, daß ers treulich meynt.

2. Er weiß allein, wodurch auf erden Sein groſſer name für und für Muß herrlich und geprieſen werden: Erreicht er dieſen zweck an mir; So bin ich ruhig und vergnügt Mit allem, wie ers mit mir fügt.

3. Muß mir die freudenſonne ſcheinen, So dank ich frölich ſeiner huld; Und muß ich dann in trübſal weinen, So nehm ichs auch an mit gedult: Und iſt, was ſeine weisheit thut, Mir dennoch alles nütz und gut.

4. Ich weiß ja, was ich bin und habe, Iſt alles GOttes und nicht mein: So muß mir billig ja die gabe Nicht lieber als der geber ſeyn. Was er mir giebt, das nehm ich an, Daß ichs ihm wieder geben kan.

5. Mein mittel-punct, in dem ich lebe, Und da mein herze ruhig bleibt, Iſt GOttes lieb', an der ich klebe, Davon kein glück und noth mich treibt; Die da in Chriſto JEſu iſt, Von dem mir alles heil herfließt.

6. Von dieſem ſoll gefahr noch leiden, Kein menſch, noch engel, angſt noch noth, Und keine creatur mich ſcheiden, Auch weder leben oder tod: Bleibt dieſer ſchatz mir nur allein, So wird mir JEſus alles ſeyn.

7. Er mag mir geben, was ſein wille, Und nehme mir, was ihm gefällt; So bleibt doch meine ſeele ſtille: Wenn mein herz JEſum nur behält, So bin ich ſtets vergnügt und reich, Und gilt mir glück und unglück gleich.

8. Ich will dich feſt im glauben faſſen, Und weiß, mein JEſu, du wirſt mich Auch weder hier noch dort verlaſſen: Wo du, mein ſchatz, biſt ewiglich, Da iſt

mein

mein herz auch für und fur, Bis du mich holſt und bringſt zu dir.

Mel. Wer nur den lieben G.

419. Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden, Und halte deinem willen ſtill: Was deine güte mir beſchieden, Mit dem vergnüget ſich mein will'; Mein will', der zwar nicht ferner mein, Dieweil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Wilt du mich auf das ſiech-bett legen; Ich will: ſoll ich in mangel ſeyn; Ich will: ſoll ſich ein unfall regen; Ich will: und wilt du, daß ich wein'; Ich will: und giebſt du mich dem tod'; Ich will: dein will geſcheh', o GOtt!

3. Wilt du mich in den himmel haben; HErr, dieß iſt meiner wünſche füll': Soll ich dann zu der hölle traben; Ich weiß, HErr, dieß iſt nicht dein will'. Daß dein will' ſo nicht wollen ſolt', Hat deines Sohnes tod gewolt.

4. Sein tod erklärt mir deinen willen; Dein will' iſt, daß ich heilig ſey. So will ich zwar; doch das erfüllen Verhindert leider mancherley: Bald will ſich unwill mengen ein; Bald muthwill mein beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo, mein herz! was GOtt dir giebet, Bös' oder gut, nimm willig an. Weg eigenwill! was GOtt beliebet, Das ſey mit luſt von mir gethan. Ja, ja, mein herz ruht ſanft und ſtill; Es wählt, es will, was mein GOtt will.

Mel. Wer nur den lieben G.

420. Ich bin vergnügt, und halte ſtille, Wenn mich gleich manche trübſal drückt; Und denke, daß es GOttes wille, Der mir das creutze zugeſchickt: Und hat er mir es zugefügt, So trägt ers mit. Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem leiden, Dieweil es doch nicht ewig währt; Es ſoll mich nichts von JEſu ſcheiden, Weil leid in freude wird verkehrt. Mein Heiland hat all' angſt beſiegt Der ganzen welt. Ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem hoffen: Denn hilft GOtt gleich nicht, wie ich will; So hat er ſchon den ſchluß getroffen; Er weiß die beſte zeit und ziel. Ich harr' auf ihn: denn ſo betrügt Die hoffnung nicht. Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem leben: Hab ich nicht viel und mancherley; So gläub' ich, daß mir alles geben Kan, der mein GOtt und Vater ſey. Ob gleich der arme unten liegt, So heißt es doch: Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner ſpotten Der ſatan und die falſche welt: Was ſchaden mir die argen rotten? Ein frommer Chriſt behält das feld, Wenn er ſich nur gedultig ſchmiegt, Und demuth liebt. Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem ſterben, Wenn nun der geiſt vom körper eilt: Ich weiß, daß wir die kron ererben, Die uns vorlängſten zugetheilt; Weil GOtt in ſeinem wort nicht lügt. Drum ſag' ich noch: Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEſu armen, Und ſauge ſeine liebes-bruſt; Da kan mein kaltes herz erwarmen, Ich achte keiner menſchen luſt. Ich habe nun die welt beſiegt, Und bin vollkommen ſchön vergnügt.

Mel. Es iſt gewißlich an d.

421. Ich ruf', o treuer GOtt! zu dir, Hilf, daß mich nicht bethöre Die böſe luſt, die ſteckt in mir Nach reichthum, wolluſt, ehre: Gib, daß ich an dein wort mich halt', Und dadurch, was mich mannigfalt Anfichtet, überwinde!

2. Solt', der dem vieh ſein futter ſchafft Und ſpeiſet auch die raben, Uns laſſen nicht durch ſeine kraft Auch trank und ſpeiſe haben? Solt', der das gras und blumen ziert, An kleidung nicht, was uns gebührt Und nöthig iſt, mittheilen?

3. Von vielen gütern lebt man nicht: Der lobe GOtt und preiſe, Wer bey

dem

dem werk, das er verricht't, Hat kleidung, trank und ſpeiſe: Ob uns ein mehres werden ſoll, Das weiß er, als der Vater, wohl, Obs ſeinen kindern nütze.

4. Wer wenig hat, und das mit recht, Kan GOttes huld behalten; Er bleibet redlich, fromm und ſchlecht, Läſſt fort den Höchſten walten: Sein weniges auch bas gedeyt, Als großes gut viel böſer leut', Das ſie erſchunden haben.

5. Der reichthum durch gewalt und liſt Am meiſten wird erworben; Ein mann, der groß von mitteln iſt, Hat andre oft verdorben: Und daß ſich mehr' des geldes hauf, So denkt er tag und nacht darauf, Und geht her wie ein ſchämen.

6. Die freund' und erben lachen oft, Wenn ſichs mit ihm will enden; Auch krigt da mancher unverhofft, Das er friſch kan verſchwenden: Der geitzhals aber plaget ſich So lang er lebt, und innerlich Kan er ſich nicht recht freuen.

7. Und wenn es an das ſcheiden geht, Da iſt erſt noth vorhanden, Der troſt, die hoffnung, ſo da ſteht Im gold-klump, wird zu ſchanden: Denn geld und gut nicht retten kan Am tag', da GOttes zorn bricht an, Der brennt bis in die hölle.

8. Was ihn denn hat in ew'ge noth An leib und ſeel geführet, Das iſt nur lauter dreck und koth, Wie ſchön mans auch poliret: Die erde hats hervor gebracht, Was er zum götzen ihm gemacht, Dem er alhie gedienet.

9. Hingegen, wer ſein herz erhebt Gen himmel von der erde; Sucht, daß er reich, dieweil er lebt, An guten werken werde: Wenn GOtt ihn ſegnet und ſein haus, Theilt er den armen wieder aus, Und giebt es gern und frölich.

10. Bey ſeinem gut erweiſ't er noch, Daß ers darauf nicht ſetze: Er ſtreuet aus, und ſammlet doch Im himmel wahre ſchätze: Die fliegen niemals auf im rauch, Und ſind darneben

ſicher auch Vor dieben, roſt und motten.

11. Es iſt fürwahr ein groß gewinn, Der keinen je betrüget, Wenn man GOtt trau't und fürchtet ihn, Und ſich dabey begnüget: Blos ſind wir kommen in die welt; Blos müſſen wir, wenns GOtt gefällt, Hinaus, und alles laſſen.

12. HErr! was mir hier von nöthen thut, Mich ehrlich zu ernähren, Das woll'ſt du mir an haab und gut Bey meinem fleiß beſcheren; Daß ich, mein ſaame auch nach mir, Nicht andern leuten vor der thür Aus noth aufwarten dürfe.

* * *

13. Ach! meine ſeel kan ihre ruh Im zeitlichen nicht finden; Was ich da vornehm' oder thu, Pflegt wie rauch zu verſchwinden. Unſterblich iſt die ſeel, drum muß Unſterblich ſeyn, was ohn verdruß Dieſelbe ſoll vergnügen.

14. Nun iſt nichts auf der welt bewuſt, Das ſolche ruh könt' geben; Nicht augen-luſt, nicht fleiſches-luſt, Nicht hoffärtiges leben: Drum will ich auch nicht denken drauf, Und mein gemüth zu GOtt hinauf Und ſeiner fülle richten.

15. O höchſtes gut! ſey hier und dort Mein reichthum, luſt und ehre: Gib, daß in mir ſich fort und fort Das ſehnen nach dir mehre; Daß ich dich ſtets vor augen hab, Mir ſelbſt und allem ſterbe ab, Das mich von dir will ziehen.

16. Hilf, daß ich meinen wandel führ' Bey dir im himmel oben; Da ich werd ewig ſeyn bey dir, Dich ſchauen und dich loben: So kan mein herz zufrieden ſeyn, Und findet, GOtt, in dir allein Die wahre ruh und freude.

17. Hierzu gib mir von deinem thron, O Vater! gnad und ſtärke: Zerſtör, o JEſu! GOttes Sohn, Des ſatans reich und werke: O heil'ger Geiſt! ſteh du mir bey, Daß mein begehren dieß nur ſey: GOtt uber alles lieben.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

422. Ich will die hand und ruthe küſſen, Die mich zu meinem beſten ſchlägt. GOtt läſſet mich ſein herze wiſſen, Das er, als Vater, zu mir trägt, Wie ſolches mir mit lieb und treu In ewigkeit gewogen ſey.

2. Ich weiß nicht viel von guten tagen; Doch alſo bin ich Chriſto gleich; Drum will ich alles freudig tragen: Er machet mich am troſte reich, So, daß mir aller überdruß Zu meinem beſten dienen muß.

3. Die ſonne kan nicht immer ſcheinen, Der himmel iſt nicht allzeit klar: GOtt hälts nicht anders mit den ſeinen; Er führt dieſelben wunderbar. Doch, wies GOtt meynt, und was er thut, Das meynt und macht er alles gut.

4. Muß ich nun gleich in meinen jahren, Und auf dem wege dieſer zeit, Die größe vieler angſt erfahren; So bleib ich doch in GOtt erfreut. Ja, wär' ich auch dem tode nah, Iſt dennoch kraft und leben da.

5. Und kömmt es endlich gar zum ſterben, So fällt mir doch der muth nicht hin: Im tode kan ich nicht verderben, Weil ich ſein kind und erbe bin. Ich weiß, daß GOtt mich ewig liebt, Und mir die lebens-krone giebt.

6. Liegt ſchon der leib im finſtern grabe, So ſteht er doch verkläret auf: Denn, wenn ich ausgeſchlafen habe, Holt GOtt mich aus der tiefe rauf, Und führt mich in den himmel ein; Da werd ich ewig bey ihm ſeyn.

7. Ich wünſche mich von dieſer erden Je eher und je lieber los: Im himmel muß mir alles werden; Da machet GOtt mich herrlich groß; Da, da bin ich am troſte reich, Und GOtt und ſeinen engeln gleich.

8. Ey nun, mein GOtt, ſo magſt du walten; Ich dulde mich in creutz und ſchmerz, Und will dir willig ſtille halten: Gib du mir nur ein frölich herz, Daß

du,

du, mein liebſter GOtt allein, Magſt meine luſt und hoffnung ſeyn.

423. JEſu, gib mir deine fülle! Siehſt du nicht, Was gebricht? Schweigſt du denn dazu ſo ſtille? Wilſt du nicht den geiſt erlöſen Von dem böſen?

2. Du biſt licht, ich leb' im ſchatten; Du biſt rein, Ich gemein; Du biſt kraft, ich muß ermatten. O Erlöſer von den ſünden! Laß dich finden.

3. Solte mich mein arzt nicht heilen? Warum wär' Ehmals er Selbſt geweſen voller beulen? Solt ich ſtets im tode ſchweben Bey dem leben?

4. Ey! die liebe muß ja lieben: Solte ſie Denn nicht hie Sich an mir auch wollen üben? Nun, ſie wird ja auch des armen Sich erbarmen.

5. So gewiß ein feuer brennet; So gewiß Iſt auch dieß, Daß, wer dich als licht erkennet, Muß vom lichte lichte werden Auf der erden.

6. Aber, warum währts ſo lange, Eh' du eilſt Und mich heilſt? Eile, ſonſten iſt mir bange, Daß der tod mich übereile Bey der weile.

(Antwort) 7. Meine ſtund' iſt noch nicht kommen: Liebe mich, Leide dich, Bis ich dich in mich genommen. Ich will dich gewiß erlöſen Von dem böſen.

Mel. JEſu meine freude.

424. Meine ſeel iſt ſtille Zu GOtt, deſſen wille Mir zu helfen ſteht: Mein herz iſt vergnüget Mit dem, wie's GOtt füget, Nimmt an, wie es geht. Geht es nur Zum himmel zu, Und bleibt JEſus ungeſchieden, So bin ich zufrieden.

2. Meine ſeele hanget An dir, und verlanget, GOtt! bey dir zu ſeyn, Aller ort und zeiten, Und mag keinen leiden, Der ihr rede ein: Von der welt Ehr, luſt und geld, Wornach ſo viel ſind befliſſen, Mag ſie gar nicht wiſſen.

3. Nein, ach nein! nur einer, Sagt ſie, und ſonſt keiner Wird von mir geliebt,

liebt. JEſus, der getreue, In dem ich mich freue, Sich mir ganz ergiebt: Er allein, Er ſoll es ſeyn, Dem ich wieder mich ergebe, Und ihm einzig lebe.

4. GOttes güt' erwege Und dich gläubig lege Sanft in ſeinen ſchooß; Lerne ihm vertrauen, So wirſt du bald ſchauen, Wie die ruh' ſo groß, Die da fleußt Aus ſtillem geiſt. Wer ſich weiß in GOtt zu ſchicken, Den kan er erquicken.

5. Meine ſeele harret, Und ſich ganz verſcharret Tief in JEſu bruſt; Sie wird ſtark durch hoffen, Was ſie je betroffen, Träget ſie mit luſt; Faſſet ſich Ganz männiglich Durch gedult und glauben feſte: Am end' kömmt das beſte.

6. Amen! es geſchiehet; Wer zu JEſu fliehet, Wird es recht erfahr'n, Wie GOtt ſeinen kindern Pflegt das creutz zu mindern, Und das glück zu ſpar'n Bis ans end': Alsdenn ſich wendt Das zuerſt gekoſt'te leiden, Und gehn an die freuden.

Mel. Nun danket alle G.

425. Mein JEſu! wie du wilt, So laß mich allzeit wollen. Wenn trübſal, angſt und leid Mich hier betreffen ſollen; So gib, daß allezeit Dein wille werd' erfüllt. Ich leb' und ſterbe dein: Mein JEſu! wie du wilt.

2. Mein JEſu, wie du wilt! Soll mich verfolgung plagen; So laſſe nur mein herz Im glauben nicht verzagen. Es geh' mir, wie es geh', Wenn nur dein wort noch gilt; So leid ich alle noth: Mein JEſu! wie du wilt.

3. Mein JEſu, wie du wilt! Soll ich in armuth leben; So mach' hingegen du Die ſeele reich daneben. Gib, daß dein wort mir nur Den hunger allzeit ſtillt, Und nimm ſonſt alles hin: Mein JEſu! wie du wilt.

4. Mein JEſu, wie du wilt! Soll ich auf dornen gehen; So laß mir hier und dar Auch eine roſe ſtehen. War doch dein weg hier auch Mit dornen angefüllt:

gefüllt: Drum führ mich immerhin, Mein JEſu! wie du wilt.

5. Mein JEſu, wie du wilt! Soll ich in thränen ſchwimmen; So laß mein fünklein troſt Nicht ganz und gar verglimmen. Haſt du doch ſelbſt geweint; Drum wenns nicht anders gilt, So wein ich auch mit dir: Mein JEſu! wie du wilt.

6. Mein JEſu, wie du wilt! Soll ich verſpottet werden; Es geht den frommen ja Nicht anders auf der erden. Drum wenn mich auch die welt Vor einen ketzer ſchilt; So hör ichs willig an: Mein JEſu! wie du wilt.

7. Mein JEſu, wie du wilt! Will mich ein jeder neiden; So laß michs, als dein kind, Nur fein gedultig leiden. Haſt du doch manche noth Bey mir bisher geſtillt; Drum lege ferner auf, Mein JEſu! wie du wilt.

8. Mein JEſu, wie du wilt! Nimmt mir der tod die meinen; So laß mich als ein Chriſt Mit maaſſen ſie beweinen. Sie ſind ja, HErr, bey dir Mit freuden angefüllt; Drum hole mich nur nach, Mein JEſu! wie du wilt.

9. Mein JEſu, wie du wilt! Wilſt du mit krankheit ſchlagen, So laß mich dieſes creutz Auch fein gedultig tragen: Du biſt mein beſter arzt, Der alle ſchmerzen ſtillt; Dein bin ich friſch und krank: Mein JEſu! wie du wilt.

10. Mein JEſu, wie du wilt! Soll ich auch endlich ſterben; Ich weiß, du läßt mich auch Im ſterben nicht verderben, Wenn meine ſeele ſich In deine wunden hüllt. Drum ſolls geſtorben ſeyn; Mein JEſu! wie du wilt.

11. Mein JEſu! wie du wilt, So bin ich auch zufrieden: Haſt du mir lieb und leid, Noth oder tod beſchieden; So nehm ichs auf dein wort, Dein wille werd erfüllt. Drum ſag ich noch einmal: Mein JEſu! wie du wilt.

Mel. Was GOtt thut das.

426. O reicher GOtt von gütigkeit,

keit, Von gnade und erbarmen; Wie groß iſt deine lieblichkeit Bey allen geiſtlich armen! Mein herz iſt ſtill, Und ſpricht: dein will', O Vater in der höhe, Dein will' allein geſchehe!

2. Laß leuchten nur dein angeſicht In meinem dunklen herzen, Da deines theuren wortes licht Zerſtreuet alle ſchmerzen, Und öffnet mir Die ſchöne thür Der gnaden und der wahrheit, In lauter frohen klarheit.

3. Ach! ſelig und gar heilig iſt, Wer hierzu kan gelangen, Daß du, o Mittler JEſu Chriſt, Den willen nimmſt gefangen, Und bringſt den ſinn Zum Vater hin, Verſöhnt mit deinem blute: Da ſchmeckt man alles gute.

4. Denn GOtt iſt nicht ein menſchen-kind, Was böſes zu erwählen: Der beſte menſch iſt oftmals blind, Und kan gar leichtlich fehlen: Wer aber ſich Ganz lediglich Vergnügt in GOttes wegen, Der findet lauter ſegen.

5. Drum ſchaff' in mir, o heil'ger Geiſt! Den wahren ſinn des Sohnes, Und gib mir, der du Tröſter heißt, Die weisheit deines thrones; Daß ich ja frey Vom wollen ſey, Und mich dir übergebe, Daß dein will' in mir lebe.

6. Zerbrich, o GOtt! des teufels liſt, Der immer will verhindern, Daß nicht, was auch dein rathſchluß iſt, Erſcheine deinen kindern. Stoß ab den feind, Ders böſe meynt; Laß an das licht nie kommen, Was er zufügt den frommen.

7. Wenn aber deines friedens ſchein Nun zeiget deinen willen; So wolleſt du, ohn alle pein, Auch allen zweifel ſtillen. Verſiegle du In tiefer ruh' Das innerſte der ſeelen: Dein wille ſey mein wählen.

Mel. JEſu, hilf ſiegen ꝛc.

427. Seele, dem Vater befiehl deine wege, Mach dich vom bündel der ſorgen-laſt los: Er ſorgt, vertrau dich der zärtlichen pflege, Lege dich deinem erbarmer im ſchooß. Laß ihn nur machen,

chen, laß ihn nur regieren; Er kan es ohne dich herrlich ausführen.

2. Jederzeit, wenn du ihn rathen haſt laſſen, Hat er ja alles aufs beſte gemacht. Liebes herz, was dir unmöglich zu faſſen, Das hat der ewige Vater betracht't: Wie es ſein liebes-rath hat auserſehen; So, und nicht anders, muß alles ergehen.

3. Dieſer verſüßt ſich die mühſamen tage, Bleibet von mancherley kummer befreyt, Macht ſich erträglich beſchiedene plage, Der ſo gar ſchnellen und flüchtigen zeit, Welcher nichts ſuchet, nichts wünſchet in allen, Als nur alleine des Vaters gefallen.

4. Glaube, an keinem gut wird dir es fehlen, Wenn die genade dein herze bekehrt, GOttes genädigen willen zu wählen, Wenn ſie den eigenwill ſteuret und wehrt; Sintemal, was der erwählet, betrüget, Schien auch das herze vollkommen vergnüget.

5. Stilles Lamm, gib mir dieſelbige ſtille, Mache mein herze mit allem vergnügt, Wie es dein guter genädiger wille Mit mir, ſo lang ich hier wallend bin, fügt. Habe, mein Hirte, nur acht auf die ſeele, Daß ſie doch ja nicht das kleinod verfehle.

6. Ja, ja, du thuſt es; ſie iſt ja die deine; Koſtet ſie dich nicht unſchätzbares blut? Halt ſie nur unbefleckt, halt ſie dir reine; Laß mich dieß theure vertrauete gut, JEſu, in den noch rückſtändigen tagen Wachend und betend in händen ſtets tragen.

7. Herzens Immanuel! ſey hochgeprieſen Für die ſo gar unbegreifliche treu, Die du ſchon, eh ich gebohren, erwieſen: Gib, daß mich dieſes herzinnigſt erfreu. Du haſt zum eigenthum mich dir erwählet, Und zu der heerde der lieben gezählet.

8. Lob und preis ſey dir auch ewig gegeben, Daß du bis hieher mich treulich geführet. Selig und wunderbar haſt du mein leben Unter dem ſcepter der liebe regiert. Führe und leite

mich

mich ferner in allen, O mein erbarmer! nach deinem gefallen.

9. Endlich, ſo wird dich mein alles dort oben, Ewige Liebe, vollkommen erhöhn. Ewig im lieben und ewig im loben Werd ich dich, König der herrlichkeit, ſehn. Bringe mich, Herzens-freund, glücklich hinüber: Eya! fein balde, je eher, je lieber.

Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

428. Soll ich nach deinem willen, O GOtt! gebücket ſeyn, Und hier mein maaß erfüllen, Das mir geſchenket ein; Soll ich des creutzes weh, So lang ich lebe, dulden; So iſt es mein verſchulden: O HErr! dein will' geſcheh.

2. Dir ſind bekannt die ſorgen, Die täglich drücken mich; Und nicht die noth verborgen, Die inn- und äuſſerlich Die matte ſeele quält: Sie iſt dir unverhohlen, Drum ſey ſie dir befohlen; Du weißt, HErr! was mir fehlt.

3. Wilt du ſie mir abnehmen; So will ich danken dir: Soll aber ſie noch zähmen Mein fleiſch und luſt-begier; So fahre fort, mein GOtt! Und ſchlage kräftig nieder, Was dir an mir zuwider, Die ganze ſünden-rott.

4. Kan ich es nicht verſtehen, Warum bald dieß, bald das Hat müſſen ſo geſchehen, Und daß ohn unterlaß Das creutz mich hat gedrückt; So wirſt du's offenbaren, Und werd' ichs wol erfahren, Warum du's zugeſchickt.

5. Drum will ich ſeyn gelaſſen In einfalt, als ein kind, Und gehen meine ſtraſſen, Bis ich den ausgang find': Ich will in hoffnung ſtill Auf dich, mein JEſu, ſchauen, Und dir die noth vertrauen; Bis ich mein theil erfüll'.

6. Ich weiß doch, daß mein leiden Mir nütz und ſelig iſt, Dieweil ich lerne meiden Der ſünden ſchlangen-liſt; Mein ſünden-leib verdirbt, Und ich ſeh' ſich anheben Das neue geiſtes-leben, Je mehr das alte ſtirbt.

7. Es lebt im creutz ver-

borgen Mein liebſter JEſus noch; Und wo die gröſten ſorgen, Als ſeines creutzes joch, Da iſt er ganz gewiß Mit großem heil und ſegen Im herzens-grund zugegen, Und ſtehet vor dem riß.

8. Drum, ſeele, ſey zufrieden, Und dulde deine pein; Es wechſelt ſich hienieden Bald ſturm, bald ſonnenſchein: Schau an die große meng', Die mit dir auf dem wege; Und werde ja nicht träge, Obgleich der weg iſt eng'.

9. Meynſt du, daß deine plagen Seyn überhäuft und groß; So denk, was andre tragen, Die elend, nackt und bloß, Ja gar gefangen ſind, Die freund' und feind' verlaſſen, Und als ein ſcheuſal haſſen; Was derer herz empfind'?

10. Das creutz trifft Chriſti glieder, Und niemand geht hier frey; Denn über alle brüder Ergeht ſo mancherley, So manche leidens-art, So manche noth und ſchmerzen, Die ſich in frommen herzen Zugleich mit offenbart.

11. Drum ſprich: mein GOtt! ich leide, Was meine ſchuld verdient; Weil ich in luſt und freude Mich vormals hab erkühnt Zu leben auf der welt: Du biſt gerecht; drum richte, Und mache ganz zunichte, Was mich noch von dir hält.

12. Ich küſſe deine ruthe, Und beuge willig mich; Bis in dem fleiſch und blute Die luſt geleget ſich, Die noch zur ſünde treibt; Bis aller zorn gedämpfet, Und, nachdem er bekämpfet, Der liebe herrſchaft bleibt.

13. So will ich dich erheben In allem creutzesſtreit, Und dir gehorſam leben In zeit und ewigkeit. Wenn dieß das creutz gebiert; So hab' ich gnug erhalten, Und laſſe ferner walten Dein' hand, wie ſie mich führt.

Mel. Erſchienen iſt der h.

429. Was GOtt gefällt, mein frommes kind, Nimm frölich an: ſtürmt gleich der wind, Und brauſ't, daß alles kracht und bricht; So ſey getroſt, denn dir geſchicht, Was GOtt gefällt.

2. Der

2. Der beſte will iſt GOttes will, Auf dieſem ruht man ſanft und ſtill: Da gib dich allzeit friſch hinein, Begehre nichts, als nur allein, Was GOtt gefällt.

3. Der klügſte ſinn iſt GOttes ſinn: Was menſchen ſinnen, fället hin, Wird plötzlich kraftlos, müd und laß; Thut oft was bös, und ſelten das, Was GOtt gefällt.

4. Der frömmſte muth iſt GOttes muth, Der niemand böſes gönnt noch thut: Er ſegnet, wenn uns ſchilt und flucht Die böſe welt, die nimmer ſucht, Was GOtt gefällt.

5. Das treuſte herz iſt GOttes herz, Treibt alles unglück hinterwärts, Beſchirmt und ſchützet tag und nacht Den, der ſtets hoch und herrlich acht't, Was GOtt gefällt.

6. Ach! könt' ich ſingen, wie ich wol Im herzen wünſch, und wie ich ſoll; So wolt' ich öffnen meinen mund, Und ſingen itzo dieſe ſtund, Was GOtt gefällt.

7. Ich wolt' erzählen ſeinen rath Und übergroße wunderthat, Das ſüße heil, die ew'ge kraft, Die allenthalben wirkt und ſchafft, Was GOtt gefällt.

8. Er iſt der Herrſcher in der höh, Auf ihm ſteht unſer wohl und weh: Er trägt die welt in ſeiner hand; Hinwieder trägt uns ſee und land, Was GOtt gefällt.

9. Er hält der elementen lauf, Und damit hält er uns auch auf; Giebt ſommer, winter, tag und nacht, Daß alles davon lebt und lacht, Was GOtt gefällt.

10. Sein heer, die ſternen, ſonn und mond, Gehn ab und zu, wie ſie gewohnt; Die erd' iſt fruchtbar, bringt herfür Korn, oel und moſt, brodt, wein und bier, Was GOtt gefällt.

11. Sein iſt die weisheit und verſtand, Ihm iſt bewuſt und wohl bekannt, So wol wer böſes denkt und übt, Als auch wer gutes thut, und liebt, Was GOtt gefällt.

12. Sein häuflein iſt

ihm lieb und werth: So bald es ſich zur ſünde kehrt, So winkt er mit der vater-ruth, Und locket, bis man wieder thut, Was GOtt gefällt.

13. Was unſerm herzen dienlich ſey, Das weiß ſein herz, iſt fromm dabey; Der keinem jemals guts verſagt, Der gutes ſucht, und dem nachjagt, Was GOtt gefällt.

14. Iſt dem alſo; ſo mag die welt Behalten, was ihr wohlgefällt: Du aber, mein herz, halt genehm, Und nimm vorlieb mit GOtt und dem, Was GOtt gefällt.

15. Laß andre ſich mit ſtolzem muth Erfreuen über großes gut: Du aber nimm des creutzes laſt, Und ſey geduldig, wenn du haſt, Was GOtt gefällt.

16. Lebſt du in ſorg' und groſſem leid, Haſt lauter gram und herzeleid: Ey, ſey zufrieden! trägſt du doch In dieſem ſauren lebens-joch, Was GOtt gefällt.

17. Muſt du viel leiden hie und dort; So bleibe feſt an deinem hort: Denn alle welt und creatur Iſt unter GOtt, kan nichts, als nur, Was GOtt gefällt.

18. Wirſt du veracht't von jederman, Höhnt dich dein feind und speyt dich an; Sey wohlgemuth! denn JEſus Chriſt Erhöhet dich, weil in dir iſt, Was GOtt gefällt.

19. Glaub', hoffnung, ſanftmuth und gedult Vermehren GOttes gnad und huld: Die ſchleuß in deines herzens ſchrein, So wird dein ewigs erbe ſeyn, Was GOtt gefällt.

20. Dein erb' iſt in des himmels thron; Da iſt dein ſcepter, reich und kron; Da wirſt du ſchmecken, hören, ſehn, Da wird ohn ende dir geſchehn, Was GOtt gefällt.

430. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan: Es bleibt gerecht ſein wille; Wie er fängt meine ſachen an, Will ich ihm halten ſtille. Er iſt mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß

weiß zu erhalten; Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan: Er wird mich nicht betrügen; Er führet mich auf rechter bahn; So laß ich mich begnügen An ſeiner huld, Und hab gedult: Er wird mein unglück wenden; Es ſteht in ſeinen händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan: Er wird mich wohl bedenken; Er, als mein arzt und helfers-mann, Wird mir nicht gift einſchenken Für arzeney: GOtt iſt getreu; Drum will ich auf ihn bauen, Und ſeiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan: Er iſt mein licht, mein leben, Der mir nichts böſes gönnen kan; Ich will mich ihm ergeben In freud und leid; Es kömmt die zeit, Da öffentlich erſcheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan: Muß ich den kelch gleich ſchmecken, Der bitter iſt, nach meinem wahn; Laß ich mich doch nicht ſchrecken: Weil doch zuletzt Ich werd' ergetzt Mit ſüſſem troſt im herzen; Da weichen alle ſchmerzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan: Dabey will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben; So wird GOtt mich Ganz väterlich In ſeinen armen halten: Drum laß ich ihn nur walten.

431. Was mein GOtt will, das geſcheh' allzeit; Sein will der iſt der beſte. Zu helfen den'n er iſt bereit, Die an ihn gläuben feſte: Er hilft aus noth, Der fromme GOtt, Und züchtiget mit maßen. Wer GOtt vertraut, Feſt auf ihn baut, Den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein troſt, mein' zuverſicht, Mein' hoffnung und mein leben: Was mein GOtt will, das mir geſchicht, Will ich nicht widerſtreben. Sein wort iſt wahr; Denn all' mein haar Er ſelber hat gezählet: Er hüt't und wacht,

Stets für uns tracht't, Auf daß uns ja nichts fehle.

3. Drum will ich gern von dieſer welt Scheiden nach GOttes willen Zu meinem GOtt; wenns ihm gefällt, Will ich ihm halten ſtille. Mein' arme ſeel Ich GOtt befehl' In meinen letzten ſtunden: O frommer GOtt! Sünd, höll und tod Haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, Du wirſt mir's nicht verſagen: Wenn mich der böſe geiſt anficht, Laß mich doch nicht verzagen! Hilf, ſteur und wehr, O GOtt, mein HErr! Zu ehren deinem namen. Wer das begehrt, Dem wird's gewährt. Drauf ſprech ich frölich: Amen!

Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

432. Was wilt du dich betrüben, O meine liebe ſeel? Ergib dich, den zu lieben, Der heiſſt Immanuel: Vertraue ihm allein, Er wird gut alles machen, Und fördern deine ſachen, Wie dir's wird ſelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, Der ſich auf ihn verläßt; Er bleibt getreu den ſeinen, Die ihm vertrauen feſt. Läßt ſich's an wunderlich, So laß dir doch nicht grauen; Mit freuden wirſt du ſchauen, Wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen Mit unerſchrocknem muth; Du wirſt mit ihm erjagen, Was dir iſt nütz und gut. Was GOtt beſchloſſen hat, Das kan niemand verhindern Aus allen menſchen-kindern; Es geht nach ſeinem rath.

4. Wenn auch gleich aus der höllen Der ſatan wolte ſich Dir ſelbſt entgegen ſtellen, Und toben wider dich; So muß er doch mit ſpott Von ſeinen ränken laſſen, Damit er dich will faſſen: Denn dein werk fördert GOtt.

5. Er richt'ts zu ſeinen ehren, Und deiner ſeligkeit: Soll's ſeyn, kein menſch kan's wehren, Und wär's ihm noch ſo leid:

Will's denn GOtt haben nicht, So kan's niemand forttreiben, Es muß zurücke bleiben: Was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, Ihm ſey es heimgeſtellt: Nach nichts ich ſonſt mehr ſtrebe, Als nur, was ihm gefällt. Drauf wart' ich und bin ſtill; Sein wille iſt der beſte, Das glaub' ich ſteif und feſte: GOtt mach' es, wie er will!

7. HErr! gib, daß deine ehre Ich ja mein lebenlang Von herzen-grund vermehre, Dir ſage lob und dank. O Vater, Sohn und Geiſt! Der du aus lauter gnaden Abwendeſt allen ſchaden, Sey immerdar gepreiſ't.

Mel. Es iſt das heil uns ꝛc.

433. Wie GOTT mich führt, ſo will ich gehn, Ohn alles eigen-wählen; Geſchicht, was er mir auserſehn, Wird mir's an keinem fehlen: Wie er mich führt, ſo geh ich mit, Und folge willig ſchritt vor ſchritt, In kindlichem vertrauen.

2. Wie GOtt mich führt, ſo bin ich ſtill, Und folge ſeinem leiten; Ob gleich im fleiſch der eigenwill' Will öfters widerſtreiten: Wie GOtt mich führt, bin ich bereit, In zeit und auch in ewigkeit, Stets ſeinen ſchluß zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt; Ich ruh' in ſeinen händen: Wie er es ſchickt, und mit mir fügt, Wie ers will kehr'n und wenden, Sey ihm hiermit ganz heimgeſtellt; Er mache, wie es ihm gefällt, Zum leben oder ſterben.

4. Wie GOtt mich führt, ſo geb ich mich In ſeinen Vater-willen: Scheints der vernunft gleich wunderlich, Sein rath wird doch erfüllen, Was er in liebe hat bedacht, Eh' er mich an das licht gebracht; Ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOTT mich führt, ſo bleib ich treu Im glauben, hoffen, leiden: Steht er mit ſeiner kraft mir bey, Was will mich von ihm ſcheiden? Ich faſſe in

in gedult mich feſt: Was GOtt mir wiederfahren läßt, Muß mir zum beſten dienen.

6. Wie GOTT mich führt, ſo will ich gehn; Es geh' durch dorn und hecken: Von vornen läßt ſich GOtt nicht ſehn; Doch letzt wird ers aufdecken, Wie er, nach ſeinem Vater-rath, Mich treu und wohl geführet hat: Dieß ſey mein glaubens-anker!

Mel. Singen wir aus herz.

434. Zweyerley bitt' ich von dir, Zweyerley trag' ich dir für; Dir, der alles reichlich giebt, Was uns dient, und dir beliebt: Gib mein bitten, das du weißt, Eh ich ſterb', und ſich mein geiſt Aus des leibes banden reißt.

2. Gib, daß ferne von mir ſey Lügen und abgötterey: Armuth, das die maaße bricht, Und groß reichthum gib mir nicht. Allzu arm, und allzu reich, Iſt nicht gut, ſtürzt beydes gleich Unſre ſeel ins ſünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein Heil! Nehmen mein beſcheiden theil, Und beſchere mir zur noth Hier mein täglich bißlein brodt. Ein klein wenig, da der muth Und ein gut gewiſſen ruh't, Iſt fürwahr ein großes gut.

4. Sonſten möcht im überfluß Ich empfinden überdruß, Dich verläugnen, dir zum ſpott Fragen: wer iſt HERR und GOTT? Denn das herz iſt frechheit voll, Weiß oft nicht, wenn ihm iſt wohl, Wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, wenns ſtehet blos, Und die armuth wird zu groß; Wird es untreu, ſtiehlt und ſtellt Nach des nächſten gut und geld, Thut gewalt, braucht ränk' und liſt, Iſt mit unrecht ausgerüſt't, Fragt gar nicht, was chriſtlich iſt.

6. Ach, mein GOTT! mein ſchatz! mein licht! Dieſer keines ziemt mir nicht: Beydes ſchändet deine ehr, Beydes ſtürzt ins höllen-meer. Drum ſo gib mir hüll' und füll', Alſo, wie dein herze will; Nicht zu wenig, nicht zu viel.

XXXV. Von der Gedult und Beſtändigkeit.

Mel. Maria hat das beſte.

435. Beklemmtes herz! was wilt du lange ſorgen, Und dich nur ängſten tag und nacht, Um das, was doch nicht ſteht in deiner macht? GOtt bringt aus nacht den angenehmen morgen: Oft, wer am abend kläglich ſingt, Wol morgens GOtt mit freuden lieder bringt.

2. Verzagtes herz! ey nur nicht gar verzaget, Wann dir nicht bald die hülf' erſcheint: Denn, wenn du bitterlich erſt haſt geweint, Vergeht die nacht; der helle morgen taget: Drum wirf all' ſorgen, angſt und noth, Ganz kindlich nur allein auf deinen GOtt.

3. Gepreßtes herz! lieg nur darunter ſtille; Die traube muß gepreſſet ſeyn, Wenns werden ſoll ein angenehmer wein: Denk nur, es iſt ſo GOttes heil'ger wille, Daß, eh' man ſteiget in die höh', Man fühlen muß mit Chriſto ach und weh.

4. Verſtummtes herz! ey nur auf JEſum ſchaue: Er war verſtummet, wie ein lamm; Doch ſiegt' er, da er hing am creutzesſtamm. Den hoffnungsgrund auf dieſen felſen baue; So fällt er nicht, ob ſtürmt der wind: Leid' nur; den feind man dadurch überwind't.

5. Ermüd'tes herz! richt dein haupt in die höhe, Schau nur auf deines Vaters treu, Der deinen kummer weiß, und macht dich frey; Durchs dick-bewölkte durch auf ihn nur ſehe; Sein anblick giebet lauter kraft, Die wieder in dir neues leben ſchafft.

6. Erniedrigt herz! ſchwing deine beyde flügel Des glaubens und der hoffnung hin, Wo wünſcht zu ſeyn dein herze, geiſt und ſinn: Vergiß der angſt; es geht zum ſternen-hügel. Zieh' aus dein trauer-ſchwartz gewand; Denn du

du tritſt nun in den erhöhten ſtand.

7. Nun, liebes herz! bleib' hier nicht länger ſtehen, Dring' du mit kraft in JEſu ein; Laß dir hie nichts zu herb noch bitter ſeyn; Des kelches boden wirſt du endlich ſehen: Drauf folget auch der freuden-wein, Der nie mit gallen wird vermiſchet ſeyn.

8. Beglücktes herz! du biſt wol recht beglücket, Daß du darfſt unterm creutze ſtehn, Und kanſt in JEſu offnes herze ſehn; Ob ſchon dein haupt muß etwas ſeyn gebucket. Ach! weiche davon nicht zurück, Du krigſt von ihm ſchon manchen liebes-blick.

9. O ſeligs herz! recht ſelig, aber ſelig! Daß du trägſt Chriſti liberey: Sag', wo iſt einer, der wol ſel'ger ſey? Ein GOttes freund ſeyn hier und dorten ewig. Biſt du im glauben ihm vermählt; Haſt du gewiß das beſte theil erwählt.

Mel. Ach GOtt vom himm.

436. Es iſt gewiß ein köſtlich ding, Sich in gedult ſtets faſſen, Und GOttes heil'gem will'n und wink Sich willig überlaſſen, So wol bey trüber noth und pein, Als bey vergnügtem ſonnen-ſchein. Gedult erhält das leben.

2. Drum auf, mein herz, verzage nicht, Da dich ein leiden drücket: Ach! fliehe zu dem ew'gen licht, Das kräftiglich erquicket. Küß in gedult des Vaters ruth, Der dir ſo viel zu gute thut. Gedult krigt muth und kräfte.

3. Nur friſch im glauben fort gekämpft, Bis ſich der ſturmwind leget; Im creutze wird die luſt gedämpft, Die ſich im fleiſch noch reget: Dem geiſt wird neue kraft geſchenkt, Daß er ſich ſtill in GOtt verſenkt. Gedult erhält viel gnade.

4. Es wird auch keiner dort gekrönt, Als der hier recht geſtritten; Ja, der wird dermaleinſt verhöhnt, Wer hier nichts hat erlitten: Wer aber Chriſti joch hier trägt, Dem wird ſein ſchmuck dort angelegt. Gedult erlangt die krone.

5. GOtt hilft dir auch bey aller noth, Dem kanſt du ſicher trauen; Er übergiebt dich nicht dem tod', Du ſolt das leben ſchauen: Er ſteht dir bey, er tröſtet dich, Beweiſet ſich recht väterlich. Gedult iſt voller ſegen.

6. Erwarte nur der rechten zeit, So wirſt du wol empfinden, Wie er in ſüßer freundlichkeit Sich mit dir werd' verbinden: Es wird nach ausgeſtandner pein, Dein labſal unaufhörlich ſeyn. Gedult wird nicht zu ſchanden.

Mel. Von GOtt will ich n.

437. Gedult iſt euch von nöthen, Wenn ſorge, gram und leid, Und was euch mehr will tödten, Euch in das herze ſchneid't. O auserwählte zahl! Soll euch kein tod nicht tödten, Iſt euch gedult von nöthen; Das ſag' ich noch einmal.

2. Gedult iſt fleiſch und blute Ein herb und bitt'res kraut: Wenn unſers creutzes ruthe Uns nur ein wenig dräut, Erſchrickt der zarte ſinn: Im glück iſt er verwegen; Kömmt aber ſturm und regen, Fällt aller muth dahin.

3. Gedult iſt ſchwer zu leiden, Dieweil wir irdiſch ſeynd, Und nur in lauter freuden Bey GOtt zu ſeyn vermeynt; Der doch ſich klar erklärt: Ich ſtraſe, die ich liebe, Und die ich hoch betrübe, Die halt ich hoch und werth.

4. Gedult iſt GOttes gabe, Und ſeines Geiſtes gut; Der zieht und löſ't uns abe, So bald er in uns ruht; Der edle werthe gaſt Erlöſ't uns von dem zagen, Und hilft uns treulich tragen Die große bürd' und laſt.

5. Gedult kömmt aus dem glauben, Und hängt an GOttes wort; Das läßt ſie ihr nicht rauben, Das iſt ihr heil und hort, Das iſt ihr hoher wall: Da hält ſie ſich verborgen, Läßt GOTT den Vater ſorgen, Und fürchtet keinen fall.

6. Gedult ſezt ihr vertrauen Auf Chriſti tod und ſchmerz; Macht ſatan

kan ihr ein grauen, So faßt ſie hier ein herz, Und ſpricht: zürn immer hin; Du wirſt mich doch nicht freſſen, Ich bin zu hoch geſeſſen, Weil ich in Chriſto bin.

7. Gedult iſt wohl zufrieden Mit GOttes weiſem rath; Läßt ſich nicht leicht ermüden Durch'aufſchub ſeiner gnad'; Hält friſch und frölich aus, Läßt ſich getroſt beſchweren, Und denkt: wer wills ihm wehren? Iſt er doch HErr im hauſ.

8. Gedult kan lange warten; Vertreibt die lange weil In GOttes ſchönem garten, Durchſucht zu ihrem heil Das paradies der ſchrift, Und ſchützt ſich früh und ſpäte Mit eifrigem gebete Für ſatans liſt und gift.

9. Gedult thut GOttes willen, Erfüllet ſein gebot, Und weiß ſich ſchon zu ſtillen In aller feinde ſpott: Es lache, wems beliebt; Wird ſie doch nicht zu ſchanden, Es iſt bey ihr vorhanden Ein herz, das nichts drauf giebt.

10. Gedult dient GOtt zu ehren, Und läßt ſich nimmermehr Von ſeiner liebe kehren; Und ſchlüg' er noch ſo ſehr, So iſt ſie doch bedacht, Sein' heil'ge hand zu loben, Spricht: der im himmel droben Hat alles wohl gemacht.

11. Gedult erhält das leben, Vermehrt der jahre zahl; Vertreibt und dämpft darneben Manch' angſt und herzens-quaal; Iſt wie ein ſchönes licht, Davon, wer an ihr hanget, Mit GOttes hülf erlanget Ein frölichs angeſicht.

12. Gedult macht große freude; Bringt aus des himmels thron Ein ſchönes hals-geſchmeide, Dem haupt ein' edle kron Und königlichen hut: Stillt der betrübten thränen, Und füllt das heiſſe ſehnen Mit rechtem reichem gut.

13. Gedult iſt mein verlangen, Und meines herzens luſt, Nach der ich oft gegangen. Das iſt dir wohl bewuſt, HErr, voller

gnad' und huld! Ach! gib mir und gewähre Mein bitten; ich begehre Nichts anders, als gedult.

14. Gedult iſt meine bitte, Die ich ſehr oft und viel Aus dieſer leibes-hütte Zu dir, HErr! ſchicken will. Kommt dann der letzte zug, So gib durch deine hände Auch ein gedultigs ende; So hab' ich alles gnug.

Mel. Es koſtet viel ein Chr.

438. Gedult iſt noth, wenns übel geht, Und uns das ſchwere joch des creutzes drücket: Nicht jederman da in der prob' beſteht, Wenn er geht unter dieſer laſt gebücket. Drum mag das creutz mit recht zu nennen ſeyn Ein prüfe-ſtein.

2. So frech und trotzig unſer muth, Wenns geht nach unſers fleiſches luſt und willen; So ſehr erſchrickt man für des creutzes ruth, Es läßt die zagheit ſchwerlich ſich verhüllen: Wie kleinlaut macht der unverhoffte ſchmerz Das blöde herz!

3. Kaum rührt uns GOttes finger an; So fangen wir ſchon an mit macht zu ſchreyen: HErr, ſchone, ſchone mein! die creutzes-bahn Scheint uns ſo bald den untergang zu dräuen. Vernunft denkt, wenn ſie hört ein lüftlein wehn: Nun iſts geſchehn.

4. Ach! daß doch GOtt ein wunder thät, Spricht man, ſo bald das erſte weh ſich reget; Ein wunder, dadurch das, was früh und ſpät Mich quält, zu boden würde ſtracks geleget. Das fleiſch erzittert ſtets vor ſeinem tod; Drum ſcheut's die noth.

5. GOtt aber fraget viel darnach, Was unſre zärtlichkeit von ihm begehret; Er mehrt die glut, und preßt aus manches ach, An ſtatt, daß er uns unſrer bitt' gewähret. Dürft' er uns doch auch, wenns nach uns ſolt' gehn, Kaum ſcheel anſehn.

6. Der eigenwill' wolt' zwar ins reich Mit andern treuen kämpfern gern eingehen; Daß aber er mit ihnen hier zugleich Erſt leiden,

den ſoll, das will ihm nicht anſtehen: Wie gern wolt' er doch mit gekrönet ſeyn; Nur ohne pein.

7. Dadurch wird aber GOtt ſein ſpiel Verderbt, das er mit uns den ſeinen treibet: Man kehrt die ordnung um, die uns zum ziel Der glorie führt, und ihr uns einverleibet: Es wird der weiſe rath, den er bedacht, Zu nicht gemacht.

8. Drum thut GOtt wohl, daß er ſich nicht An ſeine zarte heiligen groß kehret: Daß er uns ungefragt ein bley-gewicht Der centner-noth anhängt, und alſo wehret, Daß nicht ſein ſchluß alhier auf dieſer erd' Vereitelt werd'.

9. Indeſſen bleibt er fromm und treu, Läßt uns nicht ohne maaß geängſtet werden: Sein gnaden-licht wird täglich bey uns neu, Dadurch er uns erleichtert die beſchwerden: Ja endlich bricht, wenn ſein will' iſt vollbracht, Die creutzes-macht.

10. Erkenne dieß, du armer ſtaub; Und lerne dich in GOttes wege ſchicken. Sey nicht ſtracks wie ein leicht und bebend laub, Wenn dich die noth und trübſals-preſſen drücken: Schau' auf die treu' und ſüße Vater-hand In ſolchem ſtand'.

11. Sie will dadurch, zu deinem heil, Nur deine treu, gedult und demuth üben. Drum ehre ihn in ſolchem deinem theil; Sey ſtill, und laß dich nichts zu ſehr betrüben: Nur unverzagt! halt einen kleinen ſtrauß Ohn murren aus.

12. Sey männlich und ſteh felſen-feſt, Laß keinen unmuth deinen geiſt bewegen: Und wenn GOtt dich ein wenig zappeln läßt, Getroſt! ſo wird das wetter ſich bald legen. Denk, wenn er dich fuhrt mitten in den tod: Gedult iſt noth.

Mel. Wir Chriſten-Leut rc.

439. Ich liebe GOtt, Und will ein ſpott, Um ihn zu ehren, willig alhier werden. Ich bin ſein knecht, Drum iſt es recht, Daß ich mit ihm verſchmähet werd' auf erden.

2. Es

2. Es iſt ja doch Ein ſanftes joch, Das ſeine hand auf meine ſchultern leget: Die laſt iſt leicht; Kein Chriſte weicht, Weil ihn dabey des Geiſtes troſt verpfleget.

3. Was mich erfreut Zur leidens-zeit, Iſt, daß ich weiß, daß ich mit Chriſto leide: Und dieſe ruth Mir ſey ſehr gut, Ja daß ſie mir bring' ew'ge luſt und freude.

4. GOtt hat gedult Mit meiner ſchuld; Er kennt ſein kind und deſſen ſchwache füße. Er liebet mich Recht väterlich, Weil ich ihn ſtets in lieb' und glauben küſſe.

5. Oft fühl ich zwar Bey der gefahr, Wie ſchwer das herz ſich könn' im glauben faſſen; Doch zag ich nicht, Weil GOtt verſpricht: Ich will dich nicht verſäumen noch verlaſſen.

6. Ficht mich nun an, Was immer kan, So acht' ich mich in GOtt doch allzeit ſelig. Mein glaubens-wort Heiſſt immerfort: Als traurige ſind wir doch allzeit frölich.

7. Wie mein GOtt will, So halt' ich ſtill, Ich will nicht murren oder GOtt verſuchen: Was wehe thut, Iſt uns ſehr gut; Drum laßt uns ja für unmuth ihm nicht fluchen.

8. Die ungedult Häuft nur die ſchuld, Und macht, daß wir uns ſelbſt im creutz verzehren. Ich bin bereit Zur leidens-zeit, Mein glaube und gedult ſoll GOtt ſtets ehren.

9. O GOtt! mein hort, Hilf weiter fort! Durch deine kraft bin ich bis hieher kommen: Laß mir nur nicht Seyn alles licht Und troſt in dieſer creutzes-nacht benommen.

10. O GOttes Sohn! Mein gnaden-thron, Ohn dich will ich von keinem troſte wiſſen: Du ſolt allein Mein labſal ſeyn; Ach laß mich dich, mein heil! nur nicht vermiſſen.

11. O heil'ger Geiſt! Ach! du, du weißt, In was für noth und ängſten ich oft liege. Ich klag es dir, Ach hilf du mir, Daß ich durch deine kraft mein leid beſiege!

Mel. Wer nur den lieben G.

440. Mein GOtt! der du mich herzlich liebeſt, Ich bitte deine gnad und huld, Nach welcher du mir alles giebeſt, Gib mir beſtändige gedult, Daß ich im creutz mich dir ergeb', Und ganz nach deinem willen leb'.

2. Mein fleiſch begehrt nur gute tage, Und was ihm ſonſt iſt angenehm; Daß aber es ſein creutz auch trage, Das fällt ihm hart und unbequem: Drum nimm du mein gebrechen hin, Und ſtärke meinen ſchwachen ſinn.

3. Gib, JEſu! daß ich von dir lerne Gedult und troſt in leidens-zeit: Ich folge deinem vorbild gerne, Macht nur dein Geiſt mein herz bereit. Gib, daß ich meinem fleiſch abſag', Und mit gedult mein creutz ertrag'.

4. Du haſt viel mehr für mich erlitten, Als du mir creutz haſt zugeſchickt; Ich hab' auch viel mehr überſchritten, Als jetzt die züchtigung mich drückt: Des leidens iſt zu wenig faſt Für meine ſchwere ſündenlaſt.

5. Du trugſt das creutz und dornen-krone, Vergoſſeſt mildiglich dein blut; Und, daß dein Vater meiner ſchone, So that'ſt du alles mir zu gut; Du trat'ſt die kelter gar allein Des zorns, der mir kont' ſchädlich ſeyn.

6. Warum ſolt ich es denn verſagen, Und warum ſolt ich mich beſchwer'n, Ein kleines creutz dir nachzutragen? Ja, warum ſolt ich nicht begehr'n Dir gleich zu ſeyn und deinem bild', Dem du mich ähnlich haben wilt?

7. Du haſt ja auf dem weg zum leiden Getrunken von dem großen bach; Warum ſolt ich mich von dir ſcheiden, Und fliehen vor dem ungemach? Ich hab verdient die ew'ge glut, Was fürcht' ich denn die Vater-ruth.

8. Die du von ewigkeit verſehen, Die müſſen auch mit deinem Sohn In noth und tod und elend gehen, Und tragen creutz und dornen-kron: Werd ich

nun

nun deinem Sohn nicht gleich, So komm ich auch nicht in dein reich.

9. Du ſchickſt mir creutz und alle plagen Zur prüfung, nicht zum untergang; Was du auflegſt, hilfſt du auch tragen, Giebſt troſt und labſal lebenslang: Und züchtigſt du gleich noch ſo ſehr, Iſt der vergeltung doch noch mehr.

10. Das leiden dieſer kurzen zeiten Iſt nimmermehr des troſtes werth, Den GOtt pflegt ſelbſt ins herz zu leiten; Der freuden, die er uns beſchert; Vielweniger der herrlichkeit, Die er verſpricht in jener zeit.

11. Du biſt bey mir mit gnad' und treuen, Auch wenn die noth iſt noch ſo hart: Solt ich denn nicht vielmehr mich freuen Der angenehmen gegenwart, Als daß ich wolte traurig ſeyn Von wegen ſchwerer creutzes-pein?

12. Ach, führe mich auf weg und ſtegen, Mein führer! wie du ſelber wilt; Ich will mich nicht zuwider legen, Wenns gleich durch dorn und hecken gilt. Ich folge gern; regier mich nur, Daß ich dir folg' auf rechter ſpur.

13. Ich neige dir mein haupt hernieder; Setz' du mir auf die dornen-kron: Ich weiß, es kommt die zeit hinwieder, Da ich zum ewig'n gnaden-lohn, Nach allen dornen dieſer erd', Die himmels-krone tragen werd'.

Mel. JEſu meine freude.

441. Seele! ſey zufrieden; Was dir GOtt beſchieden, Das iſt alles gut. Treib aus deinem herzen Ungedult und ſchmerzen: Faſſe friſchen muth. Iſt die noth Dein täglich brodt; Muſt du weinen mehr als lachen; GOtt wirds doch wohl machen.

2. Bringt der feinde menge Alles ins gedränge, Was die wahrheit liebt; Will man deinen glauben Aus dem herzen rauben; Sey nur unbetrübt! Stellt man dir Viel elend für! Brummen der verfol-

ger rachen; GOtt wirds doch wohl machen.

3. Scheint der himmel trübe, Und der menſchen liebe Stirbet gar dahin; Kommt das ungelücke Faſt all' augenblicke, Und quält deinen ſinn; Nur gedult! Des himmels huld Steht auf alle deine ſachen. GOtt wirds doch wohl machen.

4. Ungedult und grämen Kan nichts von uns nehmen, Macht nur gröſſern ſchmerz; Wer ſich widerſetzet, Wird nur mehr verletzet. Drum gedult, mein herz! Aus dem ſinn Mit ſorgen hin! Drücket gleich die laſt den ſchwachen; GOtt wirds doch wohl machen.

5. Wer ein Chriſt will heiſſen, Muß ſich auch befleiſſen, Alles auszuſtehn. Mag doch alles wittern, Erd und himmel zittern, Ja zu grunde gehn: Der ſteht feſt, Den GOtt nicht läßt. Drum laß alle wetter krachen! GOtt wirds doch wohl machen.

6. Auf die waſſer-wogen Folgt ein regenbogen, Und die ſonne blickt. So muß auf das weinen Lauter freude ſcheinen, Die das herz erquickt. Laß es ſeyn, Wenn angſt und pein Mit dir ſchlafen, mit dir wachen: GOtt wirds doch wohl machen.

7. Kronen ſoll der tragen, Der des creutzes plagen In gedult beſiegt. Frölich ausgehalten, Und GOtt laſſen walten, Das macht recht vergnügt. Drum nimm dir, O ſeele! für, Alles unglück zu verlachen. GOtt wirds doch wohl machen.

8. Nun ſo ſolls verbleiben: Jch will mich verſchreiben, GOtt getreu zu ſeyn; Beydes tod und leben Bleibet ihm ergeben; Jch bin ſein, er mein. Denn mein ziel Jſt: wie GOtt will! Drum ſag ich in allen ſachen: GOtt wirds doch wohl machen.

Mel. Freu dich ſehr, o mein.

442. Sey getreu in deinem leiden, Laſſe dich kein ungemach Von der liebe JEſu ſcheiden, Murre nicht mit weh und ach: Denke, wie er

manche

manche zeit Dir zu helfen war bereit, Da du ihm dein herz verſchloſſen; Ob ihn das nicht hab' verdroſſen?

2. Sey getreu in deinem glauben, Baue deiner ſeelen grund Nicht auf zweifelhafte ſchrauben: Sage den gewiſſen bund, So geſchloſſen in der tauf', Deinem GOtt nicht wieder auf: Fange an ein beſſer leben, Deinem GOtt zum dienſt ergeben.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt; An dem nächſten gutes übe, Ob er dich gleich hart betrübt: Denke, wie dein Heiland that, Als er für die feinde bat; So muſt du verzeihen eben, Soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen: Hilft GOtt gleich nicht, wie du wilt; Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünſchen wird erfüllt. Hoffe feſt, GOtt iſt ſchon hier, Sein herz bricht ihm gegen dir: Hoffe nur, GOtt iſt vorhanden; Hoffnung macht dich nicht zu ſchanden.

5. Sey getreu in todesnöthen, Kämpfe friſch den letzten zug; Solt dich gleich der HErr auch tödten; Das iſt ja der letzte druck: Wer da recht mit JEſu ringt, Und, wie Jacob, ihn bezwingt; Der iſts, der gewiß obſieget, Und die lebens-krone kriget.

6. Sey getreu bis an das ende, Daure redlich aus den kampf: Leideſt du gleich harte ſtände, Duldeſt du gleich manchen dampf; Iſt das leiden dieſer zeit Doch nicht werth der herrlichkeit, So dir wird dein JEſus geben Dort in jenem freudenleben.

7. So wohlan! ſo will ich leiden, Glauben, lieben, hoffen feſt, Und getreu ſeyn bis zum ſcheiden; Weil mein JEſus nicht verläßt Den, der ihn beſtändig liebt, Und im creutz ſich ihm ergiebt. Ihm befehl ich meine ſachen: JEſus wirds zuletzt wohl machen.

Mel. Was mein GOtt w.

443. Sey GOTT getreu, halt ſeinen

ſeinen bund, O menſch! in deinem leben; Leg' dieſen ſtein zum erſten grund, Bleib ihm allein ergeben; Denk an den kauf In deiner tauf, Da er ſich dir verſchrieben Bey ſeinem eid, In ewigkeit Als Vater dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen wind Des creuzes dich abkehren. Iſt er dein Vater, du ſein kind; Was wilt du mehr begehren? Dieß höchſte gut Macht rechten muth: Kan ſeine huld dir werden; Nichts beſſers iſt, Mein lieber Chriſt! Im himmel und auf erden.

3. Sey GOtt getreu von jugend auf; Laß dich nicht luſt noch leiden In deinem ganzen lebens-lauf Von ſeiner liebe ſcheiden: Sein' alte treu Wird täglich neu, Sein wort ſteht nicht auf ſchrauben: Was er verſpricht, Das bricht er nicht; Das ſolt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem ſtand', Darin er dich geſetzet: Wenn er dich hält mit ſeiner hand, Wer iſt, der dich verletzet? Wer ſeine gnad Zur bruſt-wehr hat, Kein teufel kan ihm ſchaden: Wer GOtt recht faſſ't Der wird der laſt Bald wiederum entladen.

5. Sey GOtt getreu; ſein liebes wort Standhaftig zu bekennen; Steh feſt darauf an allem ort', Laß dich davon nicht trennen. Was dieſe welt In armen hält, Muß alles noch vergehen: Sein liebes wort Bleibt ewig fort Ohn alles wanken ſtehen.

6. Sey GOtt getreu; als welcher ſich Läßt treu und gnädig finden: Streit' unter ihm nur ritterlich, Laß über dich den ſünden Ja wider pflicht Den zügel nicht: Wär' je der fall geſchehen, So ſey bereit Durch buß bey zeit Nur wieder aufzuſtehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den tod, Und laß dich nichts abwenden; Er wird und kan in aller noth Dir treuen beyſtand ſenden: Und käm auch gleich Das höll'ſche reich Mit aller macht gedrungen, Wolt' auf dich zu; So

glaube

glaube du, Du bleibeſt unbezwungen.

8. Wirſt du GOtt alſo bleiben treu; Wird er ſich dir erweiſen, Daß er dein lieber Vater ſey, Wie er dir hat verheiſſen, Und eine kron Zum gnaden-lohn Im himmel dir aufſetzen: Da wirſt du dich Denn ewiglich In ſeiner treu ergetzen.

XXXVI. Von dem öffentl. GOttesdienſt und der Feyrung des Sabbaths.

Mel. Kommt her zu mir ſp.

444. Ach GOtt! gib du uns deine gnad', Daß wir all' ſünd' und miſſethat Bußfertiglich erkennen, Und gläuben feſt an JEſum Chriſt, Der zu helfen ein meiſter iſt, Wie er ſich ſelbſt thut nennen.

2. Hilf, daß wir auch nach deinem wort Gottſelig leben immerfort Zu ehren deinem namen: Daß uns dein guter Geiſt regier', Auf ebner bahn zum himmel führ', Durch JEſum Chriſtum, amen!

Mel. Mein JEſu, dem die.

445. Beſchwertes herz! leg ab die ſorgen, Erhebe dich gebücktes haupt! Nimm an den angenehmen morgen, Den dir zur ruhe GOtt erlaubt. Die ruh' hat dir der HErr befohlen Von ſünd' und ungerechtigkeit: Auf, auf! du haſt vorhin viel zeit Dem dienſt des HErren abgeſtohlen.

2. Auf! laß Egyptens eitles weſen, Die ſtoppeln und die ziegel ſtehn: Du ſolt bethautes manna leſen, Und in des HErren tempel gehn, Ihm zu bezahlen deine pflichten, Und zu vermehrung ſeines ruhms Die werke deines prieſterthums In tiefſter andacht zu verrichten.

3. Mein GOtt! vor dem ich nun erſchienen, Zu geben auf dein winken acht; Wie kan ich dir gefällig dienen, Wenn mich dein Geiſt nicht tüchtig macht? Wie wird mein herz in dir erfreuet

erfreuet, Wenn er nicht ſtillt der ſünden quaal? Wie bet' ich, wenn er meine ſchaal' Mit reinem weihrauch nicht beſtreuet?

4. Kan meine harfe lieblich klingen, Wenn ſie dein finger nicht berührt? Kan ich die düſtre nacht durchdringen, Wenn dieſer leitſtern mich nicht führt? Kan ich ein ſüßes opfer werden, Wenn dieſe flamm' mich nicht entzündt, Und mich zu deiner lieb' verbindt, Und hebet von dem ſtaub der erden?

5. Mein JEſus hat mein herz ja theuer Zu ſeinem tempel eingeweiht; Da ſey dein herd, da ſey dein feuer, Die fülle deiner herrlichkeit, Dein heiligthum, dein ſtuhl der gnade, Dein licht und recht, das himmelbrodt, Die geiſtes-frucht und dein gebot Erfüllen dieſe bundes-lade!

6. HErr, höre, was ich innig bitte; Vergönne meiner armen ſeel' Die thür zu hüten deiner hütte, Die ich vor großen ſchlöſſern wähl'. O paradies! o liebſte kirche! O GOttes haus! o feſte pfort Der GOttes-Stadt! o ſtiller port! O Zions ſchönſtes vorgebirge.

7. Hier ſuch' ich mir ein neſt zu bauen; Hier find' ich meinem grab ein maal; Indeſſen gib du mir zu ſchauen, O lebens-licht! den gnaden-ſtrahl: So feyr ich recht den tag der ſonnen, So hab ich meine ruh' in dir: Ach, habe du dein werk in mir; Vollführe, was du haſt begonnen!

8. Wenn ſich des lebens werk-tag' enden, So ruh', von allem fron-dienſt los, Mein geiſt in deinen Vater-händen, Mein leib in ſeiner mutter ſchooß; Bis beyde feyren einſt dort oben, Wo man in ſicherm frieden ruht, Nichts denket, redet oder thut Als dich zu lieben, dich zu loben.

Mel. Allein GOtt in der h.

446. GOtt! der du biſt das höchſte gut, Die quell' von allen dingen; Wie darf ſich doch mein blöder muth Zu deiner GOttheit ſchwingen: Du

Du wohn'eſt ja in einem licht, Da unſer ſchwaches auge nicht Vermag hinein zu ſehen.

2. Muß ſich der engel heil'ges heer Vor deinem glanz verdecken; So ſoll ich ſünder ja vielmehr Vor deinem grimm erſchrecken: Doch, da du GOtt und Schöpfer heißt, So wilt du auch von uns gepreiſ't Und angerufen werden.

3. Ach könt' ich denn ohn unterlaß Mich, GOtt, an dir ergetzen! Doch, leider, will das fleiſch mir maaß Und enge ſchranken ſetzen: Mein leib, mein amt reißt meinen ſinn Und meine meiſte zeit dahin, Auf ihre noth zu denken.

4. Drum haſt du, GOtt, den Sabbath mir Zu meinem troſt gegeben, An welchem ſich mein herz zu dir Soll von der welt erheben; Und dieſer tag ſoll ganz allein Zu deinem dienſt gewidmet ſeyn, Und meiner ſeelen beſten.

5. Ach aber, HErr! du kenneſt mich; Mein tichten und mein trachten Iſt ſo verdorben, daß ich dich Nicht würdig kan betrachten: Drum zeuch du meinen ſchwachen ſinn Durch deine kraft ſelbſt zu dir hin, Daß ich dich recht verehre.

6. Ich ſuche früh dein angeſicht, HErr, laß mich gnade finden, Und mit des hellen tages licht Der ſünden nacht verſchwinden: Sieh JEſum an, nicht meine ſchuld, Und denke doch nach deiner huld, Daß er für mich bezahlet.

7. Sprich meiner ſeelen friede zu, Und gönne mir die freude, Daß ſich mein herz mit wahrer ruh' In deiner liebe weide: Laß keine ſorgen dieſer zeit Die ſorge für die ewigkeit Und meine ſeele ſtören.

8. Ich will dir heute ſeel' und leib Zum opfer ganz ergeben: Laß keinen ird'ſchen zeitvertreib Mir in gedanken ſchweben. Ach! mache ſelbſt mein herze rein; Es ſoll dein haus und tempel ſeyn, Darin du wohnſt und wandelſt.

9. Drum will ich nicht auf eitlen pracht Und kleider-zierat denken. Nein, was vor dir mich köſtlich macht,

macht, Das wirſt du, GOtt, mir ſchenken. Mein kleid iſt die gerechtigkeit, Die JEſus Chriſtus hat bereit't, Mein ſchmuck ein neues herze.

10. Hiemit will ich vor deinem thron, Liebreicher GOtt, erſcheinen; Ich will durch deinen lieben Sohn Mein herz mit dir vereinen: Dein heil'ger Geiſt wird meinen geiſt, Was deine gnade mir verheißt, Aus deinem worte lehren.

11. Mein leib und ſeele ſehnen ſich, GOtt, in dein haus zu gehen; Mich hungert, HERR, es dürſtet mich, Dein angeſicht zu ſehen; Und mein gemuth iſt freudenvoll, Da ich in der gemeine ſoll, HErr, deine werke preiſen.

12. Gib, daß wir dich aus einem geiſt Mit einem munde loben; Und weil du ſelbſt uns ſolches heiß'ſt, So ſende kraft von oben! Laß mein gebet, HErr, laß mein flehn, Mein ſingen mir von herzen gehn; So geht es dir zu herzen.

13. Wenn du aus deinem worte mir Wilt deine wege zeigen; So laß mein herze ganz zu dir In ſtiller andacht ſteigen: Erleuchte mich, gib mir verſtand, Daß dein geheimniß mir bekannt Und ich recht weiſe werde.

14. Laß des geſetzes innre kraft Mir mark und bein durchdringen, Und deiner gnade ſüßen ſaft Mir troſt und leben bringen; Auf daß der ſünden luſt erſterb', Und ich in deiner gnad ererb' Ein ſchönes neues leben.

15. Erforſche ſelbſt mein herz und ſinn, Und prüfe du mein leben, Wie weit ich noch entfernet bin, Wie nah' ich dir ergeben: Entdecke mir des herzens grund, Und mache mir mein weſen kund, Daß ich mich recht erkenne.

16. Gib aber auch, daß die geſtalt Mir ſtets vor augen ſchwebe, Auf daß ichs nicht vergeſſe bald Und wieder ſicher lebe: Nein, ſondern laß mich in der that Das, was dein wort gelehret hat, Im leben auch beweiſen.

17. So kan denn dieſer

Sabbath mir Ein rechter ruh-tag werden, Dann meine ſeele hat in dir Den himmel ſchon auf erden; Und deiner gnade kraft und ſchein Soll mir ein ſel-ger eingang ſeyn Zu jener ew'gen ruhe.

447. HErr JEſU Chriſt, dich zu uns wend', Dein'n heil'-gen Geiſt du zu uns ſend'; Mit hülf' und gnad, HErr, uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit' das herz zur andacht fein: Den glauben mehr', ſtärk den verſtand, Daß uns dein nam' werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes heer: Heilig, hei-lig iſt GOtt der HErr! Und ſchauen dich von an-geſicht In ew'ger freud und ſel'gem licht.

4. Ehr' ſey dem Vater und dem Sohn, Und heil'-gem Geiſt' in einem thron, Der heiligen Dreyeinig-keit Sey lob und preis in ewigkeit!

Mel. Wie ſchön leucht't uns

448. Ich will, o Va-ter, allezeit Erheben deine gütigkeit, Daß du von ſo viel jahren Mich haſt behütet wunder-bar; Wie ichs mein lebtag immerdar, Auch dieſe woch' erfahren. Singet, Bringet GOtt dem HEr-ren, Nah und ferren, Dank und ehre, Jederman ſein lob vermehre.

2. Du führſt durch dei-nen gnaden-ſchein Aus al-ler trübſal, noth und pein Den, der nur zu dir ſchrey-et. Durch Chriſtum giebſt du deinen Geiſt, Der uns den weg zur buße weiſ't, Und innerlich erfreuet. Laß mich, Bitt' ich, Deine güte Im gemüthe Fort em-pfinden, In anfechtung meiner ſünden.

3. Sieh ja daſſelbe nicht mehr an, Was ich hab wi-der dich gethan In nächſt-verwichnen tagen: Nimm zur verſöhnung Chriſti blut, Der uns gelitten hat zu gut, Und völlig abge-tragen, Was ſich Täglich Noch vor ſünden In uns finden; Drum wir ſchwa-

chen Zu dem gnaden-thron uns machen.

4. Mein leib und ſeel', und all das mein, Laß dir, o HErr, befohlen ſeyn, Ich will dir all's ergeben. Wend' ab noth, angſt und herzeleid, Du Vater der barmherzigkeit, In meinem ganzen leben: Daß ich Frölich Deinen willen Mög' erfüllen, Stets dich lieben, Auch die lieb' am nächſten üben.

5. Gib, daß bey mir dein ruhe-tag Mein' inn're ruh befördern mag Durch deines wortes ſtärke: Daß mir daſſelb' durchs herze dring', Und hundertfältig früchte bring', Des glaubens rechte werke: Von dir Laß mir Brünnlein flieſſen, Sich ergieſſen, Daß ich bleibe Ein reis, das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieſer welt Mein hoffnung ſey auf dich geſtellt, Und ich dir ganz vertraue: Daß ich die wahre ruh' und freud' Erlange dort ohn einig leid, Wenn ich GOtt immer ſchaue. Durch dich Werd' ich Große gaben Ewig haben Bey dir oben: Deinen namen will ich loben.

449. Liebſter JEſu, wir ſind hier, Dich und dein wort anzuhören: Lenke ſinnen und begier Auf die ſüßen himmels-lehren, Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer wiſſen und verſtand Iſt mit finſterniß umhüllet, Wo nicht deines Geiſtes hand Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes denken, gutes tichten Muſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, Licht von licht, aus GOtt gebohren! Mach uns alleſamt bereit, Oeffne herzen, mund und ohren: Unſer bitten, fleh'n und ſingen Laß, HErr JEſu, wohl gelingen!

450. Nun GOtt lob! es iſt vollbracht Singen, beten, lehren, hören: GOtt hat alles wohl gemacht; Drum laßt uns ſein lob vermehren: Unſer GOtt ſey hochgepreiſet, Daß er uns ſo wohl geſpeiſet.

2. Weil

2. Weil der GOttes-dienſt iſt aus, Und uns mitgetheilt der ſegen; So gehn wir mit fried nach hauſ', Wandeln fein auf GOttes wegen: GOttes Geiſt uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unſern ausgang ſegne GOTT, Unſern eingang gleicher maßen; Segne unſer täglich brodt, Segne unſer thun und laſſen; Segne uns mit ſel'gem ſterben, Und mach' uns zu himmels-erben.

XXXVII. Von der Keuſchheit.

Mel. O GOtt, du frommer

451. 1. GOtt, der du heilig biſt, Wir ſoll'n auch heilig leben, Und unſre leiber dir Zum opfer ganz begeben, Das da lebendig iſt: Ach, wie hat böſe luſt Doch unſer herz befleckt Mit vielem ſünden-wuſt!

2. Vor deinem richter-ſtuhl Kan ja kein menſch beſtehen, Wenn du die fleiſchlichen Begierden wilt anſehen, Zuſamt der eitelkeit, Die unſer herz anficht; Ein gräuel ſind wir, HERR, Vor deinem angeſicht'.

3. Drum hilf uns böſe luſt Durch deines Geiſtes ſtärke Bezwingen, und mit ernſt Stets fliehen fleiſches-werke: Damit der glaub' und geiſt Behalten ſieg und macht, Und dein hochheil'ger will' Von uns hier werd' vollbracht.

4. Verbinde du dich ſelbſt Mit unſerm geiſt und ſeelen, Daß wir des ſchmalen wegs Zum leben nicht verfehlen: Nimm weg, was unrein iſt, Und wider dein gebot, Damit nichts ſündliches Uns ſtürze in den tod.

5. Ach, laß dein GOttes-bild In uns von neuen prangen; Zu dir nur und dem Lamm Steh' unſer ganz verlangen: Befreye unſern geiſt Von ſchnöder lüſte pein, Und laß uns göttlicher Natur theilhaftig ſeyn.

6. Nimm uns zum tempel ein, O HErr! nach leib und

und ſeele: Ach, heilg' uns durch und durch, Und dich mit uns vermähle In Chriſto unſerm HErrn, Dem keuſchen Jungfraun-ſohn, Den nur ein reines herz Wird ſchau'n in ſeiner kron.

Mel. JEſu deine tiefe w.

452. Heilger Vater! du begehreſt, Daß man keuſch und züchtig ſey; Du verbieteſt und verwehreſt Unzucht und unfläterey: Ach, ich fleh durch JEſum Chriſt, Der mein ſeelen-bräutgam iſt, Der mich ihm zur braut erwählet, Sich in treu mit mir vermählet.

2. Gib, daß ich an ſeel und leibe, Innerlich und äuſſerlich, Heilig, keuſch und rein verbleibe. Deine gnade ſtärke mich, Daß mir leib und ſeele rein, Und befreyt von wolluſt ſeyn: Ja laß, HErr! von böſen lüſten Nichts in meiner ſeele niſten.

3. Tilg in mir unkeuſche triebe, Tödte das verderbte fleiſch; Gib mir deine furcht und liebe, Dadurch mach' mich rein und keuſch. Unterbrich der lüſte lauf, Zieh mein herz zu dir hinauf, Daß es nicht am eiteln klebe, Sich der wolluſt nicht ergebe.

4. GOtt der gnaden, ach! ergieſſe Deinen gnaden-ſtrom auf mich, Daß er in mein herze flieſſe: Dadurch löſche gnädiglich Alle flammen böſer luſt, So viel ihrer meine bruſt Ueberſchwemmen, quälen, drücken; Laß ſie ganz und gar erſticken.

5. Meine ſeel iſt deinem bilde Gleich gemacht, und hoch geſchätzt: Dein Sohn hat ſein blut ſo milde Für ſie ſterbend zugeſetzt. Drum, mein Vater! thät ich ja Dir und Chriſto viel zu nah, Wenn ich unkeuſch leben wolte, Und dein bild ſo ſchänden ſolte.

6. Chriſtus wohnet durch den glauben Selbſt in mir; ſein heilger Geiſt Läſſet ſich mein herz nicht rauben, Weil es nun ſein tempel heißt. Darum ſteht er mir auch bey, Daß ſein tempel heilig ſey; Daß ich ihm, an ſeel und geiſte

Keuſch und rein, gehorſam leiſte.

7. Wer unrein, kan GOtt nicht ſehen; Denn GOtt iſt das reinſte licht. Der kan nicht vor dir beſtehen, Dem die reinigkeit gebricht. Soll mir nun der helle ſchein Deines anblicks ſelig ſeyn; HErr! ſo reinge geiſt und glieder, Mach' mir böſe luſt zuwider.

8. GOttes Geiſt wird ſchon betrübet Durch ein einzig ſchandbar wort; Und wer ſich in lüſten übet, Treibt ihn völlig von ſich fort. Geilheit machet ſorg und gram, Ihr vollbringen ſchand und ſcham: Will es denn zum ende laufen; Folget erſt die reu mit haufen.

9. Darum, HErr der reinen ſchaaren! Laß mir deines Geiſtes kraft, Und die gnade wiederfahren, Die ein reines herze ſchafft. Mache mir, o herzens-gaſt! Die unreinigkeit verhaßt. Hilf mir meine lüſte zäumen, Und das herz von ſünden räumen.

10. Laß mich hurerey vermeiden, Alle ſündenwerke fliehn, Keine brunſt im herzen leiden, Mich um reinigkeit bemühn. Denn du wilt ja nicht allein, Daß nur leib und glieder rein; Sondern, daß auch geiſt und ſeele Chriſti keuſches vorbild wähle.

11. Creutz'ge meines fleiſches lüſte, Und was ſonſt mein herz befleckt, Als wofür du, JEſu Chriſte! Tod und höllen-quaal geſchmeckt. Treib die geilheit gar von mir, Daß ich geiſt und ſeele dir Als dein heiligthum bewahre, Bis ich einſten zu dir fahre.

Mel. JEſu, der du meine ſ.

453. Keuſcher JEſu! hoch von adel, Unbeflecktes GOttes-Lamm! Züchtig, heilig, ohne tadel, Du mein reiner Bräutigam! O du krone keuſcher jugend! Du liebhaber reiner tugend! Ach, entziehe mir doch nicht, Dein holdſeligs angeſicht!

2. Darf ich dir in wehmuth klagen Meinen tiefen jammer-ſtand? Ach! ich ſchäm' michs faſt zu ſagen: Doch dir iſt es ſchon bekannt, Wie mein ganzes herz

herz beflecket, Und ganz voll von unflat ſtecket: Dieſer greuel, dieſer gift Mich von mutterleib' an trifft.

3. Ach! es iſt mir angebohren Nichts als nur unreinigkeit: Aber du biſt auserkohren, Unbeſudelt iſt dein kleid. An der blüthe der jungfrauen Läßt ſich nichts unreines ſchauen; Denn, wenn ſie ſchon ſchwanger heißt, Iſt es doch vom heil'gen Geiſt.

4. Was natur in mir verdorben, Hat der reine keuſchheits-ruhm Deiner menſchheit mir erworben, Weil du biſt mein eigenthum. O du unbeflecktes weſen! Laß mich doch durch dich geneſen: Mehr als engel-reines Lamm! Tilge meinen ſünden-ſchlamm.

5. Hat was böſes angeſtiftet Dieſer abgrund böſer luſt, Und mir leib und ſeel vergiftet, Wie dir alles wohl bewuſt; Weil begierden und geberden Leichtlich angeflammet werden, Wo der reine GOttes-Geiſt Nicht im herzen meiſter heißt:

6. O, ſo woll'ſt du mich vertreten, Mein geneigter gnaden-thron! Laß doch ſeyn durch dich verbeten Den hiedurch verdienten lohn. Soll es nach dem rechte gehen; O! ſo iſts um mich geſchehen: Dein für mich vergoßnes blut Sey für dieſe wunden gut!

7. Sollen nur dein antlitz ſchauen, Die von herzen keuſch und rein; O! ſo werden ja mit grauen Sinken hin zur höllen-pein, Die aus unverſchämten herzen Ihre reinigkeit verſcherzen. Drum, HErr JEſu! ſteh mir bey, Mach' mich dieſer bande frey.

8. Ich kan auch nicht züchtig leben, Wenn dein gnaden-überfluß Mirs nicht wird von oben geben: O! drum fall' ich dir zu fuß; Du wollſt ein rein herze ſchaffen, Mich anthun mit keuſchheits-waffen. Ach! mein Heil, verſtoß mich nicht Weg von deinem angeſicht.

9. Gib, daß unverfälſchter glaube Mich vom unflat mache rein; Und dein Geiſt, die reine taube, Nehm' mein herz zur wohnung

nung ein: Laß mich ſtets in buße kämpfen, Und die böſen lüſte dämpfen; Auch die neue creatur Zeige mir die keuſchheits-ſpur.

10. Hilf, daß ſatan nicht beſitze Mich als ſein unreines haus, Noch mit ſeiner glut erhitze: Stoß ihn völlig von mir aus, Daß er nicht den leib anſtecke, Geiſt und ſeele nicht beflecke; Halt von ſeiner teufeley Mir auch die gedanken frey.

11. Alle ſchnöde unzuchts-flammen Hilf durch deine GOttes-kraft In mir tilgen und verdammen: Gib, was zucht und ehre ſchafft; Meine lenden, meine nieren Laß den gurt der keuſchheit zieren: Reiner zweig aus Davids ſtamm, Sey allein mein Bräutigam!

12. Faſſe mich mit deiner liebe, Und vermähle dich mit mir; Laß mein herz mit keuſchem triebe Seyn erfüllet für und für: Meine ſinnen und gedanken Halte ſtets in zucht und ſchranken! Deine keuſche liebes-glut Iſt ſtets vor verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem leibe, O mein auserwähltes licht! Stets ein reines glied verbleibe: Ach! verhüte, daß ich nicht Durch verführiſche geberden Mög' ein glied des ſatans werden; Laß mich ſeyn ein rein gefäß, Deiner heiligkeit gemäß.

14. Mache mich zur ſaubern hütte, Da du ſtets gehſt aus und ein; Und hilf, daß ich nicht verſchütte Deiner gaben glanz und ſchein: Laß mich ja das nicht verlieren, Womit du mich wollen zieren; Laß mich, dir zum preis allein, Dein verſchloßner garte ſeyn.

15. Laß mich zucht und keuſchheit ſcheiden Von unſaubrer geiſter ſchaar, Wie auch von unreinen heyden: Setze du mich ganz und gar Dir zum feſten pfand und ſiegel, Sey mir ein verwahrter riegel; Laß mich, als dein liebes-ſchrein, Keinem als dir offen ſeyn.

16. Mach' in keuſcher glaubens-treue Mich dir gänzlich angenehm, Daß mich nicht als koth ausſpeye Dort dein neu Jeru-

ſalem: Dieſe thore dieſe gaſſen Können nichts unreines faſſen; Wer den pallaſt will beſehn, Der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilf, daß ich dir mög' anhangen, Als ein geiſt, ein herz, ein leib, Auch ganz innig dich umfangen, Und dir ſtets vereinigt bleib'; Ja recht brünſtig dir nachlaufe, Weil ſchon in der heil'gen taufe Du zu wahrer heiligkeit Mich gewaſchen und geweiht.

18. Weil du meinen leib wilt ehren, Daß er dir ein tempel ſey, Und den gänzlich wilt verheeren, Der denſelben bricht entzwey: O! ſo ſey, was du geehret, Nie durch unkeuſchheit zerſtöret; Alles, alles bleibe rein, Was dir ſoll ein tempel ſeyn.

19. Nun, mein Liebſter! der du weideſt Unter roſen reiner zucht, Keine geilheits-neſſeln leideſt, Dein kuß reine lippen ſucht: Du ſolt ſtets vor andern allen Meinen augen wohl gefallen; Laß denn auch bey mir nichts ein, Was dir könte widrig ſeyn.

20. Du haſt dich mit mir vermählet, Dein Geiſt iſt mein unterpfand; Auch ich habe dich erwählet, Und mit herzen, mund und hand Meine treue dir geſchworen, Dich allein hab' ich erkohren. Es wiß' alle creatur: JEſum, JEſum lieb' ich nur.

21. Keuſcher JEſu! hoch von adel, Unbefleckter GOttes-lamm! Züchtig, heilig, ohne tadel, Du mein reiner Bräutigam! O du krone keuſcher jugend, Du liebhaber reiner tugend! Laß mein end' und anfang ſeyn: JEſum lieb' ich ganz allein.

XXXVIII. Von der Demuth und Sanftmuth.

Mel. O Gott mein Schöpf.

454. Ach GOTT! wie iſt dein ebenbild Im menſchen doch verwüſtet, Da leider! nun ganz frech und wild Sein geiſt ſich in ihm brüſtet; Da er in

in allem, was er hat, Sich was zu ſeyn vermiſſet, Und doch den geber in der that Dabey ſo gar vergiſſet, Als wenn er nichts empfangen.

2. Er ſchreibt ſich alles ſelber zu, Was gut und löblich heiſſet; Er ſucht in ſeiner arbeit ruh'; Und wenn er ſich befleiſſet, Daß das, was gut iſt, ſoll geſchehn, So ſucht er ſich in allen; Er freuet ſich ſein werk zu ſehn, Er hat daran gefallen, Er ehrt und liebt ſich ſelber.

3. Er dringt ſich ſelbſt, und was er thut, Auch andern aufzuweiſen, Wie ſein verſtand, geſchicke, gut Sey billig hoch zu preiſen: Er rühmet ſeiner dinge lauf, Und hört ſie gerne loben; Tritt neben ihm ein andrer auf Und wird vor ihm erhoben, So hält er es für frevel.

4. Er wird betrübet, wenn man nicht Sein gutes rühmt und kennet; Der iſt ſein feind, der anders ſpricht, Und der ſein thun nicht nennet: Fehlt und verſieht ers irgendwo, So fühlt er angſt und ſchrecken; Und ſein gemüth wird wieder froh, Wenn er es kan bedecken Mit ſchein und feigen=blättern.

5. So macht der menſch ſich ſelbſt zum Gott, Und raubt dir deine ehre; Er macht dir deinen ruhm zu ſpott, Daß er den ſeinen mehre: Und wilt du ihn gleich mit gewalt Erniedrigen und beugen, So wird doch ſeine bosheit bald Von ſeinem hochmuth zeugen Durch ungedult und murren.

6. Kein menſchen=kind will ſeine ſchand' Und elend recht erkennen; Wird ihm gleich was davon bekannt, So will ers nicht ſo nennen; Er deckt es zu, ſo gut er kan, Entſchuldigt ſein verderben; Er ſieht es gar für tugend an, Sich ehre zu erwerben, Und großen ruhm zu krigen.

7. Nur JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, Kan dieſen ſchaden heilen, Da er von ſeinem himmels=thron Zu uns hat wollen eilen: Er hat ſich ſeiner herrlichkeit

Geäuſſert, uns zu dienen; In knechts-geſtalt und niedrigkeit Iſt er bey uns erſchienen, In armuth, ſchmach und blöße.

8. Da hat er nun für unſern fall Viel ſchmach und hohn getragen, Und GOttes ehre überall Geſuchet zu erjagen: Da er gering, und ſchwach, und klein Auf erden wollen leben, Um ſelbſt der demuth bild zu ſeyn, Ein muſter uns zu geben, Daß wir auch demuth lernen.

9. Ach! hoher GOtt, ſey hoch gepreiſ't, Daß du den Sohn gegeben, Der uns den weg zum himmel weiſ't, Wenn wir in demuth leben. HErr JEſu! dir ſey ewig ruhm, Daß du biſt niedrig worden, Und uns zu deinem eigenthum In deinem demuths-orden Wilt ewig herrlich machen.

10. Ach, laß mir doch durch deine kraft Die augen offen gehen, Daß ich die greulich' eigenſchaft Des hochmuths möge ſehen; Da ich ja von mir ſelbſt nichts bin, Nichts kan, nichts hab' und gebe; Und doch, wie thöricht iſt mein ſinn! Mich in mir ſelbſt erhebe, Und mich vor dir darf rühmen.

11. Das, was ich bin, und was ich hab', Was geiſt und leib ſoll laben, Das kömmt ja, HErr! von dir herab, Du Vater aller gaben! So gib mir denn doch dieſen ſinn, Daß ich es dir zuſchreibe; Und, wenn ich reich an gaben bin, Doch arm im geiſte bleibe, Und niedrig von mir denke.

12. Machſt du mich arm, und nackt, und bloß, So laß mich doch bedenken, Daß ich allein in deinen ſchooß Mich muß zur ruhe ſenken; Daß du, mein GOtt! mein herz und muth Alleine könneſt nähren; Daß dieſer ſchatz und großes gut Sich niemals läßt verzehren, Und ewiglich erquicket.

13. Laß mich doch nicht nach ruhm und ehr Und großen dingen trachten: Und achtet mich die welt nicht ſehr, Und will mein thun verachten; So lehre mich,

mich, daß niemand mir Kan ſo viel ſchmach beweiſen, Daß ichs nicht in mir ſelbſt vor dir Muß recht und billig preiſen, Dieweil ich voll von ſünden.

14. Laß ſcham und furcht den ſtoltzen geiſt In rechte ſchranken ſetzen, Wenn man mich ehrt, und liebt, und preiſ't, Daß michs nicht mög' ergetzen; Daß, wenn mich mein beruf und ſtand Mit ruhm und anſehn zieret, Wenn das geſchäfte meiner hand Ein gutes werk gebieret, Ich dirs zum opfer gebe.

15. Das gute, was durch mich geſchicht, Iſt nur dein werk zu nennen; Dazu erfodert meine pflicht, In deinem dienſt zu brennen. Wie oftmals wird dein trieb und werk Nun von mir ſelbſt verdorben? Im mind'ſten brauch' ich nicht die ſtärk', Die du mir haſt erworben, Was kan ich mich denn rühmen?

16. Was bin ich, als ein bloßes nichts, Wenn du nicht bey mir bleibeſt; Ein opfer deines zorn-gerichts, Wenn du mein thun anſchreibeſt. Mein herz iſt ein verdorbner grund, Da lauter böſes quillet, Voll unflat, greuel, ſchand und ſünd, Und ſeine luſt nicht ſtillet, Bis ſie ins werk geſetzet.

17. Laß dieſe ſcheusliche geſtalt Mir ſtets vor augen ſchweben; So werd' ich nicht ſo oft und bald Mich in mir ſelbſt erheben; So darf ich ja wohl keine ehr' Mir geben noch begehren; So wird der hochmuth mehr und mehr Sich in ſich ſelbſt verzehren, Und keine nahrung finden.

18. So laß mich denn durch ehr und ſchand Mit gleichen ſchritten gehen, Und laß mein herz in ſolchem ſtand' Feſt und beſtändig ſtehen; Daß, wenn die eigen-liebe ſich Will ſpiegeln und gefallen In ihrem werk, ich alsbald mich Erniedrig', und für allen Vor dir in demuth beuge.

19. Laß mich den nebenmenſchen nicht In ſeinem weſen richten, Und wenns gleich hie und da gebricht, Zum beſten alles ſchlichten; Daß ich ihn aller lieb' und

ehr', Mehr als mich ſelbſt, werth ſchätze; Und, wer an ſtand und anſehn leer, Zur lieb' und achtung ſetze, Und nicht geringe halte.

20. Laß mich bey meinem beſten thun Nichts von mir ſelber halten, Und nur in deiner gnade ruhn Und dein werk laſſen walten: Daß, wenn die welt mich ehrt und liebt, Ich meine blöß' anſchaue; Und wenn ſie ſchmach und ſchande giebt, Ich, mein GOtt! auf dich traue, In deiner liebe lebe.

21. Dieß alles wollſt du ſelbſt in mir Durch deinen Geiſt erwecken, Daß mich die eigne lieb' vor dir Nicht möge mehr beflecken; Daß ich mich ſtets in niedrigkeit Vor GOtt und menſchen beuge, Und bey der gröſten heiligkeit Doch lauter demuth zeige, Recht klein und niedrig werde.

22. So wird des ſatans bild von mir Sich immer mehr entfernen, Wenn ich, HErr JEſu! nur von dir Die demuth recht kan lernen. Ach bringe ſie ins herz hinein Durch deines Geiſtes treiben, Daß ich dir möge ähnlich ſeyn, Und du in mir könnſt bleiben; Weil du was niedrig liebeſt.

23. So werd' ich, wenn ich arm und klein Und nichts bin hier auf erden, Ein recht gefäß der gnaden ſeyn, Und reich in GOtt erſt werden: Ich werde ſeine liebe ſehn, Von lauter frieden ſingen, Im leiden feſt und muthig ſtehn, Stets gute früchte bringen, Und dort dich ewig ehren.

Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

455. Die lieb' iſt ſtärker als der tod, Sanft, lieblich, ſüß und helle: Wer dieſe lernt in angſt und noth, Der hat auf alle fälle Unüberwindlich ſich gemacht, Und gegen ihn gilt keine macht; Er überwindet alles.

2. Hat einer ſeinen ſtolzen ſinn Bemeiſtert und bezwungen, Der geht durch alle feinde hin, Und hat den ſieg errungen; Er heget Chriſti ſanften Geiſt, Der ihm der liebe wege weiſ't, Des feindes grimm zu dämpfen.

3. Wer

3. Wer aber haß im herzen trägt, Der mehret ſünd' mit ſünden; Der grimm, der ihn zuerſt bewegt, Wird auch den feind entzünden; Er ſelbſt verzehrt ſich innerlich, Und reitzt des feindes wuth auf ſich Mit ſeinen höllenwaffen.

4. Brennt gegen dich des feindes trieb, So trag ihn mit erbarmen; Beweiſ' ihm lauter güt' und lieb', So wirſt du ihn erwarmen Durch deine liebe, die ihn beugt, Und ſein herz heimlich zu dir neigt; Das unrecht wird ihn reuen.

5. Die ſanftmuth iſt ein himmliſch pfand, Sie kan den ſieg erkämpfen; Sie hat den feind in ihrer hand, Kan grimm und rache dämpfen; Sie ſtürtzt den hochmuth von dem ſtuhl Hin in den tiefen ſchwefel-pful, Und baut das reich der liebe.

6. Sie bindet den, der ſie bekriegt, Und findet ruh' in allen: Der ſie an kräften überwiegt, Muß ihr zu fuſſe fallen: Sie weichet, und behält das feld, Und ſie gewinnt die ganze welt, Wenn ſie die welt verlieret.

7. Sie fühlt und leidet ſchand' und ſchmach, Und wird doch hoch geehret; Sie findet lauter ungemach, Wenn ihre luſt ſich mehret; Sie giebt dem feind ihr äußres hin, Und kriget dafür den gewinn, Daß ſie die ſeel erbeutet.

8. Sie pflanzet ſich auf andre fort, Und zeuget friedens-kinder; Sie rühret durch ein freundlich wort Die allerfrechſten ſünder: Der feind, der vor war raſend-wild, Iſt wie ein lamm nun ſanft und mild, Und lernt auch andre tragen.

9. Da küſſen ſich der brüder ſchaar, Die feindſchaft iſt vergeſſen; Die liebe hat ſie ganz und gar Verändert und beſeſſen: Dieß iſt der liebe ſüße kraft, Und ſolche ſchöne frucht verſchafft Die ſanftmuth in der wahrheit.

10. Die ſanftmuth iſt ſo guter art, Sie kan nichts böſes leiden; Sie ſtraft und tadelt ſanft und zart Mit lieblichkeit und freuden;

den: Die beſſerung die iſt ihr ziel; Drum giebt ſie nach und duldet viel Mit frommen ſüßem herzen.

11. Die wahrheit fällt zwar hart und ſchwer Dem, der noch ungebrochen; Doch wenn ſie als von ungefehr In ſanftmuth wird geſprochen, So hat ſie eine balſam-kraft, Die das, was ſonſten ſchmerzen ſchafft, Beſänftigt, heilt und lindert.

12. Die ſanftmuth wird nicht müd' und matt, Sie ſucht nichts zu erzwingen; Die hoffnung macht ſie hungrend ſatt, Es werd' ihr noch gelingen; Sie geht dem feinde täglich nach, Sucht ihn mit vielem ungemach Und lieblich zu gewinnen.

13. Sie machet keinen unterſcheid Bey großen und geringen; Sie ſchicket ſich in alle zeit, Iſt gleich in allen dingen; Das unrecht trägt ſie mit gedult, Iſt ſtille, wenn man ihre ſchuld Will ins gerichte ziehen.

14. Sie ſuchet keinen vortheil nicht In ihrem thun und laſſen; Sie will nur GOttes lieb' und licht Recht gründlich in ſich faſſen; Des nächſten heil beweget ſie, Sein wohlſeyn ſucht ſie ſpat und früh, In arbeit, ſorg und mühe.

15. Ach! aber, wo iſt dieſes gut In dieſer welt zu finden? Da eigen-ſinn und ſtolzer muth Der ſeelen kräfte binden; Da härtigkeit und heftigkeit Im grimm und bosheit, neid und ſtreit Der menſchen thun regieren.

16. Du rufſt uns, JEſu! ſelbſt zu dir, Du wilt uns ſanftmuth lehren; Es regt ſich haß und zorn in mir, Ich kan ſie nicht verwehren; Ich ſeufze: brich den harten ſinn; Ich ringe, nimm die feindſchaft hin, Hilf mir, mich ſelbſt bezwingen.

17. Durch deine ſüße lieb's-gewalt Ertödteſt du den drachen; Durch deine liebliche geſtalt Kanſt du mich freundlich machen: Gib du mir deinen ſanften ſinn, Zeuch mich in deine liebe hin, Und nimm mich ganz gefangen.

18. Ach ſtehe auf! es iſt

ja

ja zeit; Fang an das reich der liebe; Laß uns nicht ſterben in dem ſtreit Der falſchen liebes-triebe; Bring uns in deine lieb' hinein, Die ohne heucheley und ſchein Den nächſten redlich liebet.

Mel. Alle menſchen müſſen

456. O du Majeſtätiſch Weſen! Das ein unzugänglich licht Sich zum ſitz und thron erleſen: O wie ſchnöde bin ich nicht, Wenn ich mich, mich kind der hölle, Neben deine klarheit ſtelle! Ach, wie finſter, arm und klein Schein ich mir dann ſelbſt zu ſeyn!

2. Dein glanz hat nie angefangen, Du biſt GOtt von ewigkeit; Ich bin geſtern aufgegangen, Und vergeh' vielleicht noch heut. Deine macht hat keine ſchranken; Meine kraft will immer wanken. Du biſt ſelbſt die quell des lichts; Ich bin weniger denn nichts.

3. Nichts von wahrheit, nichts von güte Wohnet in mir von natur: Dem verdorbenen gemüthe Fehlt der erſten ſchönheit ſpur. Ach! dein bild iſt ganz erblichen, Alle kräfte ſind entwichen; Und mein körper fällt dahin, Wie die blumen, die verblühn.

4. Fluch und elend, zorn und ſünde Iſt, was mich alhier umgiebt; Dieß macht mich zum höllen-kinde, Das ſelbſt ſein verderben liebt. Tauſend fehler, tauſend flecken Schänden mich an allen ecken; Und in der verderbten bruſt Grünt die wurzel böſer luſt.

5. Was ich gutes an mir habe, Iſt ein denkmaal deiner hand, Deine wirkung, deine gabe, Die du, HErr! mir zugewandt. Deine freye milde gnade Schmückt mich armen wurm und made. Nähmeſt du zurück, was dein; Ach, was würde übrig ſeyn?

6. Doch, die menge deiner gaben Klaget meinen undank an; Weil ich ſie oft gar vergraben, Oft mit ihnen groß gethan, Oft zur ſünde ſo mißbrauchet, Daß dein zorn jetzt billig rauchet. Ach, wie häuft ſich meine

meine ſchuld Durch verachtung deiner huld!

7. HErr! die wunder deiner liebe Machen mich beſchämt vor dir. Ach, wie zart ſind deine triebe! Was für huld erzeigſt du mir, Da du, Allerhöchſtes weſen! Dir zur luſt mich wurm erleſen, Mich, der elend, arm und bloß: Wie iſt deine gnade groß!

8. HErr! hie lieg ich in dem ſtaube, Unter deinen fuß gekrümmt: Doch mein demuths-voller glaube, Der noch in der aſche glimmt, Freut ſich heimlich deiner güte, Und mein tief gebeugt gemüthe Hebt ſich aus des todes thor Voller zuverſicht empor.

9. Meine kräfte, meine glieder Stehn zu deinem dienſt bereit. Sieh! hier ſink ich vor dir nieder Voller ehrerbietigkeit. Deinen willen thun und leiden, Sey der gipfel meiner freuden. Du Beherſcher aller welt! Thu mit mir, was dir gefällt.

Mel. Kommt her zu mir ſp.

457. Wie iſt es möglich, höchſtes Licht, Daß, weil vor deinem angeſicht Doch alles muß erblaſſen; Ich, und mein armes fleiſch und blut, Dir ganz entgegen ſtolzen muth Und hoffart ſolten faſſen?

2. Was bin ich mehr, als erd und ſtaub? Was iſt mein leib, als gras und laub? Was taugt mein ganzes leben? Was kan ich, wenn ich alles kan? Was hab' und trag' ich um und an, Als was du mir gegeben?

3. Ich bin ein' arme mad' und wurm; Ein ſtrohhalm, den ein kleiner ſturm Gar leichtlich hin kan treiben: Wenn deine hand, die alles trägt, Mich nur ein wenig trifft und ſchlägt, So weiß ich nicht zu bleiben.

4. HErr, ich bin nichts; du aber biſt Der GOtt, der alles hat und iſt; In dir ſteht all mein weſen: Wo du mir deine hand nicht reckſt, Und mich mit huld und gnade deckſt, So mag ich nicht geneſen.

5. Du biſt getreu, ich ungerecht; Du fromm, ich

gar

gar ein böſer knecht, Und muß mich wahrlich ſchämen, Daß ich, bey ſolchem ſchnöden ſtand, Aus deiner milden Vater-hand Ein einigs gut ſoll nehmen.

6. Ich habe dir von jugend an Nichts anders als verdruß gethan, Bin ſünden-voll gebohren: Und wo du nicht, durch deine treu, Mich wieder machteſt los und frey, So wär' ich ganz verlohren.

7. Drum ſey das rühmen fern von mir, Was dir gebührt, das geb ich dir; Du biſt allein zu ehren: Ach, laß, HErr JEſu! meinen geiſt, Und was aus meinem geiſte fleußt, Zu dir ſich allzeit kehren.

8. Auch, wenn ich gleich was wohl gemacht, So hab ichs doch nicht ſelbſt vollbracht; Aus dir iſt es entſprungen: Dir ſey auch dafür ehr und dank, Mein Heiland, all mein lebenlang, Und lob und preis geſungen.

XXXIX. Vom Worte GOttes.

Mel. Durch Adams fall iſt.

458. Dein wort iſt ja die rechte lehr; Ein licht, das uns erleuchtet; Ein ſchild zu unſrer gegenwehr; Ein thau, der uns befeuchtet; Ein ſtärkungstrank, Wenn wir uns krank An ſeel und geiſt befinden; Ein feſtes band, Das unſre hand Mit deiner kan verbinden.

2. So führe denn auf rechtem pfad, Durch dieß dein licht, mich blinden: Laß mich durch deinen ſchutz und rath Den ſatan überwinden: Die ſüßigkeit Laß allezeit Von deinem wort mich ſchmecken; Und deine gunſt In mir die brunſt Der gegen-lieb erwecken.

3. Verleih auch deinen guten Geiſt, Der alles das verſiegle, Worin dein wort mich unterweiſ't; Daß ich mich drin beſpiegle, Und immerdar Dieß, was ich war, Und was ich bin, erkenne; Auch niemals mehr Von deiner lehr' In ſünd

ſünd' und irrthum renne.

4. Gib meinem glauben ſtärk' und kraft, Die alles kan vollbringen; Damit durch deſſen eigenſchaft Ich ritterlich kan ringen, Und creutz und noth, Ja gar den tod, Viel lieber woll' erleiden, Als daß ich hier Vom wort und dir Mich ließ' aus kleinmuth ſcheiden.

459. Es woll' uns GOtt genädig ſeyn, Und ſeinen ſegen geben! Sein antlitz uns mit hellem ſchein Erleucht' zum ewig'n leben! Daß wir erkennen ſeine werk', Und was ihm liebt auf erden; Und JEſus Chriſtus heil und ſtärk Bekannt den heyden werden, Und ſie zu GOtt bekehren.

2. So danken, GOtt, und loben dich Die heyden überalle; Und alle welt die freue ſich, Und ſing' mit großem ſchalle, Daß du auf erden richter biſt, Und läſſ'ſt die ſünd' nicht walten: Dein wort die hut und weide iſt, Die alles volk erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es danke, GOtt, und lobe dich Das volk in guten thaten: Das land bring frucht, und beſſre ſich; Dein wort laß wohl gerathen. Uns ſegne Vater und der Sohn, Uns ſegne GOtt der heil'ge Geiſt! Dem alle welt die ehre thu, Für ihm ſich fürchte allermeiſt. Nun ſprecht von herzen: Amen!

Mel. HErr, ich habe mißg.

460. JEſu, komm mit deinem Vater, Komm zu mir, ich liebe dich! Komm, o treuer ſeelen-rather, Heil'ger Geiſt, beſitze mich! Laß mich, o dreyeinigs Weſen, Dir zur wohnung ſeyn erleſen!

2. Laß mich, JEſu! deinem worte Vollen glauben ſtellen zu; Denn es iſt die rechte pforte Zu der ſüßen ſeelen-ruh: Niemand kan den troſt ergründen, Der in deinem wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater! ſende Deinen Geiſt von deinem thron, Der mein herz zu dem nur wende, Was dein allerliebſter Sohn,

Sohn, Deſſen wort wir angehöret, Uns von deinem willen lehret.

4. Von mir ſelbſt kan ichs nicht faſſen, Mein herz iſt verfinſtert ganz: Ich geh' auf den irrthums-ſtraßen, Wo nicht deines Geiſtes glanz Den verblendten ſinn regieret, Und zur hellen wahrheit führet.

5. Zünd doch an die liebes-kerzen, Und durchhitze geiſt und muth! Werther Geiſt, laß unſre herzen Brennen in der reinen glut! Schaff', daß deine heil'ge flammen Schlagen über uns zuſammen.

6. Führe mir ſtets zu gemüthe, Was mir JEſus zugeſagt, Daß ich traue ſeiner güte, Wenn vielleicht der zweifel fragt: Ob auf meine bitt' und flehen Hülf und rettung werd' ergehen.

7. Es kan keine noth nicht haben, Weil mein JEſus wohnt in mir: Ich genieſſe ſeiner gaben, Die ſein Geiſt mir ſtellet für, Wenn ich ihn beſtändig liebe, Und in ſeinem wort mich übe.

8. Wer nach ſeinem wort nicht lebet, Und ihn nicht von herzen liebt, Nur nach ſchnöder wolluſt ſtrebet, Der muß ewig ſeyn betrübt; GOtt wird nicht in ihm mehr wohnen, Sondern ihn mit zorn belohnen.

9. Mein herz, du darfſt nicht erſchrecken; JEſus iſt dein aufenthalt: Denn ſein friede wird dich decken Wider alle feinds-gewalt, Die vergeblich auf dich ſtürmet, Weil ſein friede dich beſchirmet.

10. Fahre hin mit deinem friede, Mehr als feinds-geſinnte welt! Deiner werd ich zeitlich müde, Weil dein friede bald zerfällt. GOttes fried erfreut die herzen: Welt, dein friede bringet ſchmerzen.

11. Nun ſoll weder angſt noch leiden, JEſu! keine macht noch liſt Mich von deiner liebe ſcheiden, Weil dein friede bey mir iſt: Ja, es ſollen meine ſinnen Nichts als JEſum lieb gewinnen.

12. JEſu! der du vorgegangen Durch den tod

zum Vater hin, Hol' mich, der ich mit verlangen Dir zu folgen willig bin: Wilſt du, ich will gern aufſtehen, Und mit dir von hinnen gehen.

In eigener Melodey.
Auch wie:
Was mein GOtt will das.

461. O HErre GOtt! dein göttlich wort Iſt lang verdunkelt blieben; Bis durch dein' gnad' uns iſt geſagt, Was Paulus hat geſchrieben, Und andere Apoſtel mehr, Aus deinem göttlichen munde: Deß dank'n wir dir Mit fleiß, daß wir Erlebet hab'n die ſtunde.

2. Daß es mit macht an tag iſt bracht, Wie klärlich iſt vor augen. Ach GOtt, mein HErr! erbarm' dich der, Die dich annoch verleugnen, Und achten ſehr Auf menſchen-lehr, Darin ſie doch verderben; Dein's worts verſtand Mach' ihn'n bekannt, Daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Wilt du nun ein gut Chriſte ſeyn, So muſt du erſtlich glauben; Setz'n dein vertrau'n, darauf feſt bau'n Hoffnung und lieb im glauben, Allein durch Chriſt Zu aller friſt; Dein'n nächſten lieb' darneben; Das gewiſſen frey, Rein herz dabey, Das kein' creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du muſt ſolches thun, Doch gar aus lauter gnaden; Wer ſich des tröſt't, der iſt erlöſ't, Und kan ihm niemand ſchaden: Ob wolte gleich Des Pabſtes reich Sie und dein wort vertreiben; Iſt doch ihr' macht Geg'n dir nichts geacht't, Sie werd'ns wol laſſen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt! in dieſer noth, Daß ſich auch die bekehren, Die nichts betracht'n dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren: Sie ſprechen ſchlecht, Es ſey nicht recht; Und haben's nie geleſen, Auch nie gehört Das edle wort: Iſts nicht ein teufliſch weſen?

6. Ich glaub' g'wiß gar, daß es ſey wahr, Was Paulus uns thut ſchreiben. Eh' muß geſcheh'n,

und all's vergehn, Dein göttlich wort ſoll bleiben In ewigkeit, Wär' es auch leid Viel'n hart verſtockten herzen: Kehr'n ſie nicht um, Werd'n ſie darum Leiden gar großen ſchmerzen.

7. GOtt iſt mein HErr, ſo bin ich der, Dem ſterben kömmt zu gute; Dadurch uns haſt Aus aller laſt Erlöſ't mit deinem blute: Deß dank' ich dir, Drum wirſt du mir Nach dein'r verheiſſung geben, Was ich dich bitt'; Verſag' mirs nicht, Im tod' und auch im leben.

8. HErr! ich hoff' je, du werdeſt die In keiner noth verlaſſen, Die dein wort recht, als treue knecht', Im herz'n und glauben faſſen; Giebſt ihn'n bereit Die ſeligkeit, Und läſſ'ſt ſie nicht verderben. O HErr! durch dich, Bitt' ich, laß mich Frölich und willig ſterben!

Mel. Wo GOtt der HErr n.

462. O ſeele! welche ſeligkeit Iſt dir alhier auf erden Von deinem ſchöpfer zubereit't! Da er dir kund läßt werden Sein theures wort voll lebens-ſaft, Das eine wahre GOttes-kraft Und leben mit ſich führet.

2. Gleichwie auf grüner aue ſich Ein hungrig ſchäflein füllet, Und ſeinen durſt gar emſiglich Am friſchen waſſer ſtillet; So kan dein wort zu aller zeit Mit heil, troſt und zufriedenheit Mir meine ſeel erquicken.

3. Denn was ich ſuche, find' ich dort; Und was mir noth zu haben, Zeigt mir dein ſeligmachend wort, Das kan mich kräftig laben. Dein edles wort begreift in ſich, Was tröſtet und erfreuet mich Im leben und im ſterben.

4. Aus deinem honigſüßen wort Lern ich dich ſelbſt erkennen, Und JEſum, meinen treuen hort, Mein Licht und Leben nennen: Ja dieſes wort zeigt mir den Geiſt, Das pfand des erb's, das du verheißt Uns ſterblichen zu geben.

5. Will mich gleich ſünde, höll und tod, Und welt und teufel ſchrecken; So kan dein wort in ſolcher noth Gewiſſen troſt erwecken: Denn Chriſtus iſt,

das zeigt die ſchrift, Der höllen peſt, des todes gift, Der alles überwunden.

6. Wenn mir die welt viel trübſal macht, Wenn mich gefahr umgeben; Quält mich verfolgung tag und nacht, Muß ich in kummer leben; Kömmt krankheit, ſchmerz, und ſelbſt der tod; So kan dein wort, o treuer GOtt! Mich immer kräftig tröſten.

7. Dein wort iſt meines lebens licht, Das lehrt mich richtig gehen, Und bey der ſünder rotte nicht In ihrem rathe ſtehen. Dein wort giebt meiner ſeele kraft; Es iſt das holz, deß lebens ſaft Uns lieb' und glauben ſtärket.

8. Drum laß mir, HErr! dieß edle wort Nicht aus dem herzen reiſſen. Ja laß es, JEſu! fort und fort Mein troſt und labſal heiſſen. Erhalte mir es klar und rein: Denn ohne deſſen glanz und ſchein Iſt all mein thun verlohren.

9. Gib, daß ich auf dieß wort ſtets acht' Mit denken und mit ſinnen, Und davon rede tag und nacht: Laß mich nichts lieb gewinnen, Als deſſen heil und ſüſſigkeit: Laß es in ſchmerzen, angſt und leid Mein troſt und ſtärke bleiben.

10. Ja laß mich, kömmt der tod herbey, Dieß wort von JEſu hören, Daß er mein' auferſtehung ſey: Dann laß mich zu dir kehren, Und freudig ſterben, weil er ſpricht: Die ſterben nun und nimmer nicht, Die feſte an ihn gläuben.

Mel. Es iſt das heil uns k.

463. Wir menſchen ſind zu dem, o GOtt! Was geiſtlich iſt, untüchtig; Dein weſen, wille und gebot Iſt viel zu hoch und wichtig: Wir wiſſens und verſtehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum ſind vorzeiten ausgeſandt Propheten, deine knechte, Daß durch ſie würde wohl bekannt Dein will' und deine rechte; Zum letzten iſt dein lieber Sohn, O Vater! von des himmels thron Selbſt kommen uns zu lehren.

3. Für ſolches heil ſey, HErr! gepreiſ't: Laß uns dabey verbleiben, Und gib uns deinen guten Geiſt, Daß wir dem worte gläuben, Daſſelb' annehmen jederzeit Mit ſanftmuth, ehre, lieb' und freud, Als GOttes, nicht der menſchen.

4. Hilf, daß der loſen ſpötter hauf' Uns nicht vom wort abwende: Denn ihr geſpötte endlich drauf Mit ſchrecken nimmt ein ende. Gib du ſelbſt deinem donner kraft, Daß deine lehre in uns haft', Auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn' uns die ohren und das herz, Daß wir das wort recht faſſen, In lieb und leid, in freud und ſchmerz, Es aus der acht nicht laſſen: Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, ſondern thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der ſaame fort Vom teufel hingenommen: In felſ' und ſteinen kan das wort Die wurzel nicht bekommen: Der ſaame, ſo auf dornen fällt, Von ſorg' und wolluſt dieſer welt, Verdirbet und erſticket.

7. Ach hilf, HErr! daß wir werden gleich Alhier dem guten lande, Und ſeyn an guten werken reich In unſerm amt' und ſtande; Viel' früchte bringen in gedult, Bewahren deine lehr' und huld In feinem guten herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, Den weg der ſünder meiden; Gib, daß wir halten feſt an dir In anfechtung und leiden; Rott' aus die dornen allzumal, Hilf uns die weltſorg' überall Und böſe lüſte dämpfen.

9. Dein wort, o HErr! laß allweg ſeyn Die leuchte unſern füßen, Erhalt' es bey uns klar und rein; Hilf, daß wir draus genieſſen Kraft, rath und troſt in aller noth, Daß wir im leben und im tod Hierauf beſtändig trauen!

10. Laß ſich dein wort zu deiner ehr', O GOtt! ſehr weit ausbreiten: Hilf, JEſu! daß uns deine lehr Erleuchten mög' und leiten:

O heil'ger Geiſt! dein göttlich wort Laß in uns wirken fort und fort Gedult, lieb', hoffnung, glauben.

Mel. Werde munter mein. oder: Freu dich ſehr o meine ꝛc.

464. Wohl dem menſchen der nicht wandelt In gottloſer leute rath; Wohl dem, der nicht unrecht handelt, Noch tritt auf der ſünder pfad; Der der ſpötter freundſchaft fleucht, Und von ihr'n geſellen weicht; Der hingegen herzlich ehret, Was uns GOtt vom himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit luſt und freude Das geſetz des Höchſten treibt, Und hier als auf ſüßer weide Tag und nacht beſtändig bleibt: Deſſen ſegen wächſt und blüht, Wie ein palmbaum, den man ſieht Bey den flüßen an der ſeiten Seine friſche zweig' ausbreiten.

3. Alſo, ſag ich, wird auch grünen Der in GOttes wort ſich übt: Luft und ſonne wird ihm dienen, Bis er reife früchte giebt; Seine blätter werden alt Und doch niemals ungeſtalt: GOtt giebt glück zu ſeinen thaten, Was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die ſünd' erfreuet, Mit dem gehts viel anders zu: Er wird wie die ſpreu zerſtreuet Von dem wind in ſchnellem nu. Wo der HErr ſein häuflein richt't, Da bleibt kein gottloſer nicht. Summa: GOtt liebt alle frommen, Und wer bös iſt, muß umkommen.

XL. Vom Geſetze und Evangelio.

465. Dieß ſind die heil'gen zehn gebot, Die uns gab unſer HErre GOtt Durch Moſen, ſeinen diener treu, Hoch auf dem berge Sinai. Kyrie eleis!

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr; Kein' Göt-

Götter ſolt du haben mehr: Du ſolt mir ganz vertrauen dich, Von herzen-grunde lieben mich. Kyrie eleis!

3. Du ſolt nicht führen zu unehrn Den namen GOttes deines HErrn; Du ſolt nicht preiſen recht noch gut, Ohn was GOtt ſelber red't und thut. Kyrie eleis!

4. Du ſolt heil'gen den ſieb'nden tag, Daß du und dein haus ruhen mag; Du ſolt von dein'm thun laſſen ab, Daß GOtt ſein werk in dir hab'. Kyrie eleis!

5. Du ſolt ehr'n und gehorſam ſeyn Dem vater und der mutter dein, Und wo dein' hand ihn'n dienen kan; So wirſt du langes leben han. Kyrie eleis!

6. Du ſolt nicht tödten zorniglich, Nicht haſſen noch ſelbſt rächen dich; Gedult haben und ſanften muth, Und auch dem feinde thun das gut. Kyrie eleis!

7. Dein' eh' ſolt du bewahren rein, Daß auch dein herz kein' ander' meyn', Und halten keuſch das leben dein, Mit zucht und mäßigkeit fein. Kyrie eleis!

8. Du ſolt nicht ſtehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands ſchweiß noch blut: Du ſolt aufthun dein' milde hand, Den armen in deinem land'. Kyrie eleis!

9. Du ſolt kein falſcher zeuge ſeyn, Nicht lügen auf den nächſten dein: Sein' unſchuld ſolt auch retten du, Und ſeine ſchande decken zu. Kyrie eleis!

10. Du ſolt dein's nächſten weib und haus Begehren nicht, noch etwas draus: Du ſolt ihm wünſchen alles gut, Wie dir dein herze ſelber thut. Kyrie eleis!

11. Die gebot all' uns gegeben ſind, Daß du dein' ſünd, o menſchenkind, Erkennen ſolt, und lernen wohl, Wie man vor GOtt recht leben ſoll. Kyrie eleis!

12. Das helf uns der HErr JEſus Chriſt, Der unſer Mittler worden iſt! Es iſt mit unſerm thun ver-

verlohrn, Verdienen doch nur eitel zorn. Kyrie eleis!

Mel. Aus tiefer noth ſchr. Oder: Es ſpricht der unweiſ.

466. HErr, deine rechte und gebot, Darnach wir ſollen leben, Woll'ſt du mir, o getreuer GOtt! Ins herze ſelber geben; Daß ich zum guten willig ſey, Und ohne falſch und heucheley, Was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Allein dich fürcht' und liebe; Auf menſchen troſt und hülf nicht bau, Noch mich darum betrübe; Daß großer leute gnad und gunſt, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunſt Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen nam'n und bund Aus deinem wort erkenne; Auch niemals dich mit meinem mund' Ohn herzens-andacht nenne; Daß ich bedenke alle tag, Wie hoch mich meine tauf-zuſag Zu deinem dienſt verbinde.

4. Am tage deiner heil'gen ruh Laß mich früh vor dich treten, Die zeit auch heilig bringen zu Mit danken und mit beten; Daß ich hab' meine luſt an dir, Dein wort gern höre, und dafür Aus herzens-grund dich preiſe.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So vorgeſetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wohl geh' auf erden: Für ihre treu und ſorg laß mich, Auch wenn ſie werden wunderlich, Gehorſam ſeyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindſchaft übe; Dem, der mir anthut trotz und ſchmach, Verzeihe und ihn liebe: Sein glück und wohlfahrt jedem gönn'; Schau', ob ich jemand dienen könn', Und thu es denn mit freuden.

7. Unreine werk der finſterniß Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für die luſt-ſeuch müß Der höllen quaal dort leiden: Schaff in mir, GOtt! ein reines herz, Daß ich ſchandbare wort und ſcherz Auch freſſ- und ſaufen haſſe.

8. Ver-

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr', Und böſer ränke ſchäme; Mein herz vom geitz und unrecht kehr', Nichts mit gewalt hinnehme; Und von der arbeit meiner händ', Was übrig iſt, auf arme wend', Und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilf, daß ich meines nächſten glimpf Zu retten mich befleiſſe, Von ihm abwende ſchmach und ſchimpf; Doch böſes nicht gut heiſſe: Gib, daß ich lieb' aufrichtigkeit, Und hab' ein'n abſcheu jederzeit Am läſtern und an lügen.

10. Laß mich des nächſten haus und gut Nicht wünſchen noch begehren; Was aber mir von nöthen thut, Deß wollſt du mich gewähren: Doch daß es niemand ſchädlich ſey, Ich auch ein ruhig herz dabey Und deine gnad' behalte.

11. Ach HErr! ich wolte deine recht Und deinen heil'gen willen, Wie mir gebühret, deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, Und wie ich das geringſte nicht Vermag aus eignen kräften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt Vater, kraft und ſtärke! Verleih, o JEſu, GOttes Sohn, Daß ich thu rechte werke! O heil'ger Geiſt, hilf, daß ich dich Von ganzem herzen, und als mich, Den nächſten treulich liebe!

Mel. So iſt denn nun die ꝛc.

467. Mein Salomo, dein freundliches regieren Still't alles weh, das meinen geiſt beſchwert: Wenn ſich zu dir mein blödes herze kehrt, So läßt ſich bald dein friedens-geiſt verſpüren; Dein gnaden-blick durchdringet meinen ſinn, Und nimmt die furcht und unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein freund giebt ſolche edle gaben, Die alle welt mir nicht verſchaffen kan. Schau an die welt, ſchau ihren reichthum an, Es kan ja nicht die müden ſeelen laben: Mein JEſus kan's, er thuts im überfluß, Wenn alle welt zurücke ſtehen muß.

3. O ſüßer freund! wie wohl iſt dem gemüthe, Das im geſetz ſich ſo ermüdet hat, Und nun zu dir, dem ſeelen-leben naht, Und ſchmeckt in dir die wunder-ſüße güte, Die alle angſt, die alle noth verſchlingt, Und unſern geiſt zu ſanfter ruhe bringt.

4. Gewiß, mein freund, wenn deine liebes-zeichen Mein armes herz ſo ſanftiglich durgehn; So kan in mir ein reines licht entſtehn, Durch das ich kan das vater-herz erreichen, In dem man nichts als nur vergebung ſpürt, Da eine gnaden-fluth die andre rührt.

5. Je mehr das herz ſich zu dem Vater kehret, Je mehr es kraft und ſeligkeit genießt, Daß es dabey der eitelkeit vergißt, Die ſonſt den geiſt gedämpfet und beſchweret: Je mehr das herz den ſüßen Vater ſchmeckt, Je mehr wird es zur heiligkeit erweckt.

6. Der gnaden-quell, der in die ſeele flieſſet, Der wird in ihr ein brunn des lebens ſeyn, So in das meer des lebens ſpringt hinein, Und lebens-ſtröme wieder von ſich gieſſet. Behält in dir dieß waſſer ſeinen lauf; So geht in dir die frucht des geiſtes auf.

7. Wenn ſich in dir des HErren klarheit ſpiegelt, Die freundlichkeit aus ſeinem angeſicht; So wird dadurch das leben angericht't, Die heimlichkeit der weisheit aufgeſiegelt, Ja ſelbſt dein herz in ſolches bild verklärt, Die ſchnöde kraft der ſünden abgekehrt.

8. Was dem geſetz unmöglich war zu geben, Das bringt alsdenn die gnade ſelbſt herfür; Sie wirket luſt zur heiligkeit in dir, Und ändert nach und nach dein ganzes leben, Indem ſie dich aus kraft in kräfte führt, Und mit gedult und langmuth dich regiert.

9. Es müſſe doch mein herz nur Chriſtum ſchauen! Beſuche mich, mein aufgang aus der höh, Daß ich das licht in deinem lichte ſeh, Und könne ſchlechterdings der gnade trauen: Kein fehler ſey ſo groß und

und ſchwer in mir, Der mich von ſolchem blick der liebe führ'.

10. Wenn mein gebrech mich vor dir niederſchläget, Und deinen Geiſt der kindſchaft in mir dämpft; Wenn das geſetz mit meinem glauben kämpft, Und lauter angſt und furcht in mir erreget; So laß mich doch dein Vater-herze ſehn, Und neue kraft und zuverſicht entſtehn.

11. So ruh ich nun, mein heil, in deinen armen; Du ſelbſt ſolt mir mein ewger friede ſeyn; Ich wickle mich in deine gnade ein; Mein element iſt einzig dein erbarmen: Und weil du mir mein Ein und Alles biſt, So iſts genug, wenn dich mein geiſt genieſſt.

Mel. Herzlich thut mich v.

468. Wie lieblich, ſanft und ſüße Sind den unmündigen Der boten mund und füße, Die uns verkündigen Den frieden und das gute, Verſöhnung, leben, heil, Das uns mit JEſu blute Erworben, wird zu theil.

2. Es iſt zwar gut und heilig Das herrliche gebot; Doch iſt es nicht gedeylich Dem, dem die ſünden-noth In ſeinen gliedern wühlet; Und der der lüſte kraft In ſeinem fleiſche fühlet, Dem wird nicht rath geſchafft.

3. Es fodert geiſt und leben, Das herze, muth und ſinn; Daß wir es ſollen geben Zum dienſt dem Schöpfer hin: Und giebt uns doch die kräfte Zu dem gehorſam nicht; Die fleiſchlichen geſchäfte Entkräften dieſe pflicht.

4. Die ſünder kan es ſchrecken, Die böſe wege gehn, Und furcht und angſt erwecken, Wenn ſie den ſchaden ſehn, Wie GOtt die ſünder haſſet, Und ſtraft mit höll' und tod: Wer aber das ſchon faſſet, Den tröſtet kein gebot.

5. Drum prediget den armen, Die niedrig, blöd und klein, Von gnad' und von erbarmen; Und daß ſie frey und rein In Chriſti blut und wunden Von ſünde, zorn und tod: So iſt die furcht verſchwunden, Das lindert ihre noth.

 6. GOtt,

6. GOtt, der uns ſolte ſtrafen, War ſelbſt in ſeinem Sohn, Und wolt uns hülfe ſchaffen; Da er der ſünden lohn, Die ſtrafe, hat erduldet, Und was die ganze welt Mit ihrer ſchuld verſchuldet: Das war daß löſegeld.

7. Wir rauben GOtt die ehre Mit ſünden überall, Da uns der ſchlangen lehre Vergiftet durch den fall: GOtt giebt ſich ſelbſt zum bürgen, Bezahlt, was wir geraubt; Läßt ſich am creutze würgen, Verſöhnt den, der es glaubt.

8. Er wird uns gleich in allen, Wie ſchwach wir immer ſind; Thut GOttes wohlgefallen; Wird wie ein menſchen-kind Gelockt, gereitzt, verſuchet Von ſatan, ſünd' und welt; Verdammet und verfluchet, Zum ſcheuſal dargeſtellt.

9. Da hat er nun gerungen Mit GOtt, der ihn verließ; Hat GOttes zorn verſchlungen, Als er ſich treu erwieß; Er hat durch alle ſünden, Und durch der höllen macht, Den durchbruch müſſen finden, Und uns den ſieg gebracht.

10. Nun iſt GOtt ſelbſt verſöhnet, Und denkt an keine ſchuld; Der teufel iſt verhöhnet; Wir finden GOttes huld; Der höllen weiter rachen, Des todes angſt und pein Kan uns nicht furchtſam machen; Wir können ſicher ſeyn.

11. Nun greift uns ſünd' und teufel Und welt vergebens an, Weil JEſus ohne zweifel Ihr thun zernichten kan: Er kennt die ſchwachen kräfte, Des fleiſches blödigkeit; Er hilft uns im geſchäfte; Der glaube ſiegt im ſtreit.

12. Wir ſind nun frey vom treiben Und des geſetzes zwang; GOtt will's ins herze ſchreiben Und fördern unſern gang; Sein Geiſt füllt uns mit liebe: Da geht denn herz und ſinn Mit luſt in ſolchem triebe Auf GOttes wegen hin.

13. So iſt des treibers ruthe Zerbrochen ganz und gar; Der Sohn in ſeinem blute Stellt uns dem Vater dar Gewaſchen, rein vom böſen, Und will uns täglich noch Aus aller

angſterlöſen Und von des fleiſches joch.

14. Dieß iſt das wort der gnaden, Das Evangelium: Kommt, die ihr ſeyd beladen Mit ſünden um und um, Die GOttes grimm erſchrecket, Der höllen furcht umfängt, Des todes angſt bedecket, Und im gewiſſen drängt.

15. Hier wird kein zorn gefunden, Der Sohn hat ihn geſtillt; Sein blut heilt unſre wunden, Und giebt uns GOttes bild: Kein feind kan uns mehr ſchaden, All' angſt und furcht zerrinnt, Weil wir bey GOtt in gnaden Durch Chriſtum kommen ſind.

16. Er iſt der Gottheit ſpiegel, Zur weisheit uns bereit't; Zerreißt der höllen riegel, Wird zur gerechtigkeit; Er macht den gift der ſünden Durch heiligung zu nicht; Läßt uns erlöſung finden, Die alle bande bricht.

17. So bringet Chriſtus wieder, Was vor verlohren war: GOtt fährt zu uns hernieder, Schenkt ſich uns ganz und gar In ſeinem Sohn zu eigen: Macht, daß wir herz und ſinn In liebe zu ihm neigen. Die trennung iſt nun hin.

18. Dieß ſoll mein herze preiſen, So lang ich denken kan; Ich wills im werk beweiſen, Was GOtt an mir gethan; Ich will ihm ewig dienen; Und die gerechtigkeit, Die mir zum heil erſchienen, Soll ſeyn mein ſchmuck und kleid.

19. Damit will ich beſtehen Vor GOttes angeſicht. Will mich die ſünd' angehen Und ziehen ins gericht; So will ich JEſum faſſen, Sein' unſchuld, blut und tod: Er kan mich nicht verlaſſen, Er reißt mich aus der noth.

XLI. Von der heiligen Taufe.

469. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam, Nach ſeines Vaters willen, Von ſanct Johann's die taufe nahm, Sein werk und amt zu erfüllen: Da wolt er ſtiften uns ein bad,

Zu waſchen uns von ſünden, Erſäufen auch den bittern tod, Durch ſein ſelbſt blut und wunden; Es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wohl, Was GOtt ſelbſt heißt die taufe; Und was ein Chriſt recht gläuben ſoll, Zu meiden ketzer haufe. GOtt ſpricht und will, daß waſſer ſey, Doch nicht allein ſchlecht waſſer; Sein heil'ges wort iſt auch dabey Mit reichem Geiſt ohn maaſſen: Der iſt alhier der täufer.

3. Solch's hat er uns bewieſen klar Mit bildern und mit worten: Des Vaters ſtimm man offenbar Daſelbſt am Jordan hörte; Er ſprach: das iſt mein lieber Sohn, An dem ich hab' gefallen, Den will ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget ſeiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie ſelber ſteht In ſeiner zarten menſchheit: Der heil'ge Geiſt hernieder fährt, In tauben-bild verkleidet: Daß wir nicht ſollen zweifeln dran, Wenn wir getaufet werden, All' drey perſon'n getaufet han, Damit bey uns auf erden Zu wohnen ſich begeben.

5. Sein'n jüngern heißt der HErre Chriſt: Geht hin, all' welt zu lehren, Daß ſie verlohrn in ſünden iſt, Sich ſoll zur buße kehren. Wer gläubet und ſich taufen läßt, Soll dadurch ſelig werden; Ein neugebohrner menſch er heißt, Der nicht mehr könne ſterben, Das himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht gläubt dieſer groſſen gnad', Der bleibt in ſeinen ſünden, Und iſt verdammt zum ew'gen tod Tief in der höllen gründen: Nichts hilft ſein' eigne heiligkeit, All ſein thun iſt verlohren; Die erb-ſünd machts zur nichtigkeit, Darin er iſt gebohren, Vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das aug' allein das waſſer ſieht, Wie menſchen waſſer gieſſen: Der glaub' im geiſt die kraft verſteht Des blutes JEſu Chriſti, Und iſt vor ihm eine

ne

ne rothe fluth, Von Chriſti blut gefärbet, Die allen ſchaden heilen thut Von Adam her geerbet, Auch von uns ſelbſt begangen.

Mel. Es iſt das heil uns k.

470. Du volk, das du getaufet biſt, Und deinen GOtt erkenneſt, Auch nach dem namen JEſu Chriſt Dich und die deinen nenneſt; Nimms wohl in acht, und denke dran, Wie viel dir gutes ſey gethan Am tage deiner taufe.

2. Du warſt, noch eh' du wurd'ſt gebohrn, Und eh' du milch geſogen, Verdammt, verſtoßen und verlohrn, Darum, daß du gezogen Aus deiner eltern fleiſch und blut, Ein' art, die ſich vom höchſten gut, Dem ew'gen GOtt, ſtets wendet.

3. Dein leib und ſeel war mit der ſünd', Als einem gift, durchkrochen, Und du warſt nicht mehr GOttes kind, Nachdem der bund gebrochen, Den unſer Schöpfer aufgericht't, Da er uns ſeines bildes licht Und herrlichs kleid ertheilte.

4. Der zorn, der fluch, der ew'ge tod, Und was in dieſen allen Enthalten iſt für angſt und noth, Das war auf dich gefallen: Du warſt des ſatans ſclav und knecht, Der hielt dich feſt, nach ſeinem recht, In ſeinem reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmal auf, Und ſchlägt und drückt es nieder, Das waſſer-bad der heil'gen tauf; Erſetzt dagegen wieder, Was Adam hat verderbt gemacht, Und was wir ſelbſten durchgebracht Bey unſerm böſen weſen.

6. Es macht dieß bad von ſünden los, Und giebt die rechte ſchöne: Die ſatans kerker vor beſchloß, Die werden frey, und söhne Deß, der da trägt die höchſte kron; Der läßt ſie, was ſein ein'ger Sohn Ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von natur vermaledeyt Und mit dem fluch umfangen, Das wird hier in der tauf erneut, Den ſegen zu erlangen: Hier ſtirbt der tod, und würgt

würgt nicht mehr; Hier bricht die höll', und all ihr heer Muß uns zu füßen liegen.

8. Hier ziehn wir JEſum Chriſtum an, Und decken unſre ſchanden Mit dem, was er für uns gethan Und willig ausgeſtanden: Hier wäſcht uns ſein hochtheures blut, Und macht uns heilig, fromm und gut In ſeines Vaters augen.

9. O großes werk, o heil'ges bad, O waſſer, deſſen gleichen Man in der ganzen welt nicht hat! Kein ſinn kan dich erreichen: Du haſt recht eine wunder-kraft, Und die hat der, ſo alles ſchafft, Dir durch ſein wort geſchenket.

10. Du biſt kein ſchlechtes waſſer nicht, Wie's unſre brunnen geben; Was GOtt mit ſeinem munde ſpricht, Das haſt du in dir leben: Du biſt ein waſſer, das den Geiſt Des Allerhöchſten in ſich ſchleußt, Und ſeinen großen namen.

11. Das halt, o menſch! in allem werth, Und danke für die gaben, Die dein GOtt dir darin beſchert, Und die uns alle laben, Wenn uns ſonſt nichts mehr laben mag; So laß bis an den todes-tag Dieß nicht ſeyn ungepreiſet.

12. Brauch alles wohl; und weil du biſt Nun rein in Chriſto worden, So leb' und thu auch als ein Chriſt, Und halte Chriſti orden: Bis daß dort in der ew'gen freud Er dir das ehr- und freuden-kleid Um deine ſeele leget.

Mel. Es iſt das heil uns k.

471. GOtt Vater, Sohn und Heil'ger Geiſt, Du GOtt von großer güte! Sey jetzt und immerdar gepreiſ't Mit dankbarem gemüthe: Daß du, aus unverdienter gnad', Mich durch das heil'ge waſſer-bad Von ſünden abgewaſchen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus ſünden-ſaamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen namen: Ich weiß, daß von natur ich leb' Ohn deine furcht, und widerſtreb', GOtt, deinem wort und willen.

3. Du

3. Du aber haſt, o Vater! mich, Da ich war ganz verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu gebohren Durchs waſſer-bad der heil'gen tauf, Daß ich in meinem lebens-lauf Mich deiner lieb' kan tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt! dein theures blut Wäſcht mich von meinen ſünden: Kraft deſſen macht die waſſer-fluth Denſelben fluch verſchwinden, Den ich hab von natur verſchuld't, Und ſetzet mich ins Vaters huld, Die Adam hat verſcherzet.

5. O heil'ger Geiſt! ich danke dir Für dieſe edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein kräftig zeugniß habe; Dadurch ich meinen Schöpfer kan Getroſt und freudig rufen an, Und ſagen: Abba, Vater!

6. Weil in der tauf auch JEſus Chriſt Von mir iſt angezogen; So hilf, daß durch des ſatans liſt Ich nimmer werd' betrogen: Denn die nun GOttes tempel ſeynd, Die bleiben vor dem böſen feind In deiner gnade ſicher.

7. O HERR! an dieſe würdigkeit, Die du mir wollen ſchenken, Laß mich jetzund und allezeit In meiner noth gedenken; Daß ich dadurch ein herze faß, Und immer mich darauf verlaß, Daß du mir gnad' verſprochen.

8. Ich hab auch bey dem waſſer-bad Mich dir zum dienſt verbunden: Drum gib, daß keine ſünden-that In mir werd' herrſchend funden: Gib, daß für deine güt' und treu Ich den gehorſam ſtets erneu', Den ich da angelobet.

9. Und ſo ich was aus ſchwachheit thu, Das woll'ſt du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu; Die gnade auch verleihen, Daß ich auch dir beſtändig bleib', Bis du die ſeele von dem leib' Zu dir hinauf wirſt nehmen.

Mel. Wer nur den lieben G.

472. Ich bin getauft auf deinen namen, GOTT Vater, Sohn und Heilger Geiſt! Ich bin gezählt zu deinem ſaamen, Zum volk, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Chri-

Chriſtum eingeſenkt, Ich bin mit ſeinem Geiſt beſchenkt.

2. Du haſt zu deinem kind und erben, Mein lieber Vater, mich erklärt. Du haſt die frucht von deinem ſterben, Mein treuer Heiland, mir gewährt. Du wilſt in aller noth und pein, O guter Geiſt, mein tröſter ſeyn.

3. Doch hab ich dir auch furcht und liebe, Treu und gehorſam zugeſagt. Ich habe mich aus reinem triebe Dein eigenthum zu ſeyn gewagt. Hingegen ſagt' ich bis ins grab Des ſatans ſchnöden werken ab.

4. Mein treuer GOtt! auf deiner ſeite Bleibt dieſer bund wol feſte ſtehn. Wenn aber ich ihn überſchreite, So laß mich nicht verlohren gehn. Nimm mich, dein kind, zu gnaden an, Wenn ich hab' einen fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein GOtt, aufs neue Leib, ſeel und herz zum opfer hin. Erwecke mich zu neuer treue, Und nimm beſitz von meinem ſinn. Es ſey in mir kein tropfen blut, Der nicht, HErr, deinen willen thut.

6. Weich, weich, du fürſt der finſterniſſen! Ich bleibe mit dir unvermengt. Hier iſt zwar ein befleckt gewiſſen, Jedoch mit JEſu blut beſprengt. Weich, eitle welt! du ſünde, weich! GOtt hört es, ich entſage euch.

7. Laß dieſen vorſatz nimmer wanken, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt! Halt mich in deines bundes ſchranken, Bis mich dein wille ſterben heißt. So leb ich dir, ſo sterb ich dir, So lob ich dich dort für und für.

In eigener Melodey.
Oder: JEſu, wie ſanft und.

473. Ihr ſeelen! die den laſter-banden, Und dem beſchwerten ſünden-joch Euch unterworfen, kommet doch, Dieweil die gnaden-zeit vorhanden: Macht euer böſes leben neu, Und von dem ſünden-dienſte frey.

2. Die fluth, mit Chriſti blut gefärbet, Der taufe heil'ges waſſer-bad, Nahm euch

euch in GOttes bund und gnad'; Und was, von Adam angeerbet, Von ſchwarzen ſünden-flecken war, Ward ausgetilget ganz und gar.

3. Wie? wollt ihr denn ſo gar nicht wiſſen, Daß ihr in Chriſti tod getauft, Der euch von höll' und tod erkauft; Und daß wir alle mit ihm müſſen Durch dieſes bad geſtorben ſeyn, Und auferſtehn gerecht und rein?

4. Ihr müßt ans hohe creutze ſchlagen Mit ihm des geilen fleiſches luſt, Samt dem verfluchten ſünden-wuſt; Ins grab den alten menſchen jagen, Und von der ſünden ſclaverey In heiligkeit euch machen frey.

5. Denn wer der ſünden abgeſtorben, Der iſt gerecht von ihrer ſchuld; Muß Chriſto gleich, durch GOttes huld, Wenn dieſer ſünden-leib verdorben, Zum neuen leben auferſtehn, Und aller ſünden müßig gehn.

6. Drum ſollt ihr alſo von euch halten, Daß ihr nun abgeſtorben ſeyd Der ſünden-luſt und eitelkeit, Und daß durch GOttes gnaden-walten In Chriſto ihr lebendig ſeyd, Von allem ſünden-dienſt befreyt.

7. Laß, JEſu! doch gepflanzet werden Zu gleichem tode mich mit dir, Damit ich ähnlich ſey alhier Dir in dem ſterben auf der erden, Und in der auferſtehungs-pracht Dir dort auch werde gleich gemacht.

Mel. Chriſt unſer HErr zum

474. O GOtt! da ich gar keinen rath Für meine ſeel kont' finden, Haſt du mich durch das waſſer-bad Gewaſchen rein von ſünden: Dabey du klärlich haſt beweiſ't, Und durch ein ſichtbar zeichen, O Vater, Sohn, und heil'ger Geiſt, Es ſey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad' und liebe.

2. Denn willig und von herzens grund, So bald ich zu dir kommen, Haſt du mich auf in deinen bund, Zum kind' auch angenommen. Du hatteſt urſach, mich vielmehr Zu ſtrafen

und zu haſſen; Und haſt, o großer GOtt! ſo ſehr Herunter dich gelaſſen, Den bund mit mir geſtiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, Verſichert deiner gnaden: Was ſich für ſchwachheit an mir find't, Das läß'ſt du mir nicht ſchaden: Den geiſt der kindſchaft giebſt du mir, Und wann ich vor dich trete, Mein herz ausſchütte, GOtt, vor dir, Nach deinem willen bete, Werd' ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't: Ich woll' ein gut gewiſſen Fort bey des glaubens zuverſicht Zu halten ſeyn befliſſen; Dich Vater, Sohn und Geiſt allzeit Für meinen GOtt erkennen, Und ſamt der werthen Chriſtenheit Mit ehrerbietung nennen Den ein'gen HErrn und Vater.

5. Ich hab dem böſen feind' entſagt, Auch allen ſeinen werken; Und dieſer bund, der ihn verjagt, Kan gegen ihn mich ſtärken. Ich bin, o GOtt! dein tempel nu, Und wieder neu gebohren, Auf daß ich rechte werke thu, Darzu ich bin erkohren, Und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte menſch muß ſterben ab, Der neue aber leben; Den böſen lüſten, die ich hab', Muß ich ſtets widerſtreben: Ich muß dem guten hangen an, Verrichten deinen willen; Mit fleiß und ſorgfalt denken dran, Daß ich ihn mög' erfüllen, Durch deine kraft und ſtärke.

7. GOtt Vater, Sohn, und Geiſt verleih, Daß ich feſt an dich gläube, Mich meines taufbunds tröſt' und freu', Darin beſtändig bleibe; Als dein kind teufelswerke haß', Die böſen lüſte dämpfe, Das gut' zu thun nie werde laß, Bis an das end' hier kämpfe, Und dort dein reich ererbe.

Mel. Allein GOtt in der h. Oder: Ach GOtt vom him.

475. O JEſu Chriſt, ich preiſe dich Mit frölichem gemüthe, Daß du mich ſo genädiglich, Nach deiner großen güte, Durch deine tauf errettet

rettet haſt Von aller meiner ſünden-laſt, Und mir dein heil geſchenket.

2. So bald mein haupt dein waßer-guß Begunte zu begieſſen, Da ließ ſt du deinen liebes-fluß Auch in mein herze flieſſen; Ein göttlich leben gabſt du mir, Dein Geiſt verband mein herz mit dir, Ich ward aus GOtt gebohren.

3. Du wuſcheſt meine ſeele ab Von allen ſündenflecken, Und lieſſeſt alſo in dein grab Des fleiſches macht verſtecken: Es ward in deinen tod getaucht, Was ſatanas vorher gebraucht, Ins elend mich zu bringen.

4. So ſtelleteſt du heilig dar, Vor deines Vaters throne Und vor der auserwählten ſchaar, Mich in der ſchönen krone Der göttlichen gerechtigkeit; Du wurdeſt ſelbſt mein ehren-kleid, Darin ich konte prangen.

5. Kein engel war ſo ſchön als ich, Da ich dich angezogen; Ich prangte mehr als königlich; Du wurdeſt ſelbſt bewogen, Mich nun zu nennen deine braut, Im glauben ward ich dir vertraut: So hoch ward ich erhoben!

6. Da ward mir auch zugleich das recht Zu deinem reich gegeben: Ich ward von göttlichem geſchlecht: Du wurdeſt ſelbſt mein leben; Weil ich an deinem leibe ward Ein glied, und nun nach deiner art Mein leben konte führen.

7. Doch muſte dieß verborgen ſeyn; Die ſchönheit ward verdecket, Da man mich alſo tauchte ein, Und unters creutz verſtecket: Es muſte nun ans leiden gehn, Bis ich auch künftig könte ſtehn In offenbarer klarheit.

8. So war es zu derſelben ſtund, Als ich ward aufgenommen In dieſen heil'gen gnaden-bund, Und in die zahl der frommen. Wie iſt es aber nun mit mir? Mein Heiland! ſoll ich itzo dir Nicht gleichfals zugehören?

9. Ach ja! es iſt noch dieſer bund Mein ſiegel im gewiſſen, Das mich verſichert alle ſtund, Wie du

noch ſeyſt gefliſſen Mich zu erhalten, daß ich kan Noch ſtets die frage ſtellen an: Bin ich nicht, GOtt, dein eigen?

10. Haſt du mich nicht zu deinem kind' In deinem Sohn erwählet? Haſt du mich nicht von aller ſünd' In gnaden losgezählet? Iſt nicht dein bund ein ew'ger bund? Hat ſolchen nicht dein theurer mund Mit einem eid' verſiegelt?

11. Geht mich nicht auch das alles an, Was Chriſtus hat erworben? Hat ers nicht mir zu gut' gethan? Iſt er nicht mir geſtorben? Iſt ſein verdienſt nicht mir geſchenkt, Da ich im glauben ward verſenkt In ſeine gnad' und güte?

12. Drum bleib' ich ja dein eigenthum, Das du dir nicht läßt nehmen: Der ſünden-macht wird wiederum Mich nimmermehr beſchämen. Du wilſt und kanſt den laſſen nicht, Der auf dich ſeine zuverſicht Von ganzem herzen ſetzet.

13. Zwar hab' ich auch durch viele ſchuld Den gnaden-bund zerriſſen, Bin unwerth worden deiner huld: Doch bin ich nun befliſſen, Daß durch die buße dieſer bund Befeſtigt werde, weil der grund Bey dir noch feſte ſtehet.

14. Ich ſteh' im kampfe wider mich, Mein fleiſch und blut zu zwingen: Der Geiſt kämpft in mir ritterlich, Wenn lüſte auf mich dringen: Läßt mir der ſatan keine ruh', Stürmt auch die welt mit auf mich zu; So geb' ich nicht gewonnen.

15. Denn weil ich nun getaufet bin Mit deinem liebes-feuer, Das ganz durchglüet meinen ſinn; Iſt mir ſehr werth und theuer Dein göttlich wort, das weiſet mir, Wie ich ſoll fliehen für und für, Was dir nicht wohlgefället.

16. Gib nun, daß deine lieb' in mir Stets treibe mein gemüthe, Daß ich mich ſehne ſtets nach dir, Und mich vor ſünden hüte. Du Liebe thuſt mir viel zu gut: Gib, daß ein jeder tropfen blut Von deiner liebe walle.

Mel.

Mel. Chriſt unſer HErr zum

476. O welch ein unvergleichlichs gut Giebſt du, HErr, deinen kindern! Das waſſer und dabey dein blut Verehreſt du den ſündern. Drey dinge ſind, die allermeiſt Auf erden zeugniß geben, Das blut, das waſſer, und der Geiſt; Die können uns erheben Zu deinem freuden-leben.

2. Dieß Sacrament iſt ſelbſt durch dich Geheiligt, und beſchloſſen, Daß, wie du, HErr, biſt ſichtbarlich Mit waſſer ganz begoſſen Im Jordan durch Johannis hand; So ſoll auch uns rein machen Dein heiligs blut, das theure pfand, Das lauter himmels-ſachen Kan wirken in uns ſchwachen.

3. Du haſt uns durch dieß Sacrament Der kirchen einverleibet; Alſo, daß man uns Chriſten nennt, Ins buch des lebens ſchreibet: Dieß waſſer-bad hat uns im wort Auch rein gemacht von ſünden; Dein guter Geiſt der woll' hinfort Die herzen recht entzünden, Und lieb' in ihnen gründen.

4. Wir ſind, HErr! in dein gnaden-reich Durch dieſen bund geſetzet, Der uns an leib und ſeel zugleich Recht inniglich ergetzet; Du haſt uns durch dieß reine bad So treflich ſchön bekleidet, Daß auch hinfort von deiner gnad Uns ſelbſt der tod nicht ſcheidet, Noch alles, was uns neidet.

5. Aus höllen-kindern ſind wir ſchon Der gnaden kinder worden: Dieß iſt der Chriſten ſchönſte kron, Und ſchmuck in ihrem orden. Ja Chriſtus ſelber und ſein blut, Sein tod und ſieg daneben, Iſt nunmehr unſer eignes gut, Das er uns hat gegeben, Mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kindes-recht Der ſeligkeit geſchenket; Durch ſolches iſt die ſünde ſchlecht Ins tiefe meer verſenket. Was können teufel, hölle, tod, Die uns ſtets widerſtunden? Weil JEſus Chriſtus alle noth Samt ihnen überwunden:

Nun iſt das Heil gefunden.

7. HErr! laß uns doch, den reben gleich, Auch gute früchte bringen, Und aus der welt nach deinem reich Im glauben eifrig ringen: Laß uns durch wahre reu und buß Auch täglich mit dir ſterben; Demnach der alte Adam muß Mit ſeiner luſt verderben, Soll man dein reich ererben.

8. Hilf, daß wir dieſen gnaden-bund Der taufe nie vergeſſen; Und ſich kein freches herz noch mund Zu ſchmähen ihn vermeſſen: Die taufe muß in angſt und pein, Ja wann wir gehn von hinnen, HErr, unſre freud und tröſtung ſeyn. Das heißt der welt entrinnen, Den himmel zu gewinnen.

XLII. Vom heiligen Abendmahl.

Mel. O GOtt, du frommer

477. Ach JEſu! laß mich jetzt In deiner liebe brennen, Da deine liebe mir Dein abendmahl will gönnen. O theures liebes-mahl! Du wilt im brodt und wein Der angenehmſte trank, Die ſüßſte ſpeiſe ſeyn.

2. O mögte meine ſeel Recht durſt und hunger haben; So würde mich dein mahl Vollkommen kräftig laben. Ach mögte mir dieß mahl Von deiner angſt und pein, Von deiner lieb' und treu, Ein ſtetes denkmaal ſeyn!

3. Die liebe wars, was dich Zum leiden hat bewogen; Die liebe war das ſeil, Das dich ans creutz gezogen; Die liebe hat dich gar Ins dunkle grab verſenkt; Die liebe hat dich mir Im teſtament geſchenkt.

4. Ach mögt ich dich dafür Auch wieder herzlich lieben, Und alle ſtunden mich In deiner liebe üben! O Vater! du verdienſt, Daß man dich brünſtig liebt, Da deine liebe uns Den Sohn zum Heiland giebt.

5. Mögt ich mein leib und blut, Herz, glieder, ſeel

und leben, Und alles, was ich bin, Zu deinem dienſte geben! O liebe! nimm mich dir Nun ganz zu eigen hin, Weil ich zu deinem dienſt So theur erkaufet bin.

6. Laß dieſer liebe frucht Mich auch am nächſten üben: Und, weil du mich geliebt, Denſelben wieder lieben. Du haſt uns insgeſamt Zu einem leib getauft, Zu einem geiſt getränkt, Zu einem ſinn erkauft.

7. Wir trinken einen kelch, Dein blut; ja, HErr! wir eſſen Auch nur ein brodt, dein fleiſch: Drum laß uns nicht vergeſſen, Daß wir in Chriſto nur Ein leib, und insgemein, So wol hier unter uns, Als Chriſti glieder ſeyn.

8. O! laß, als glieder, uns An einem leibe leben, Und uns einander ſtets Zu treuem dienſt ergeben. Erfüll uns nun hierzu Durch deiner liebe geiſt, Und gib, daß uns dein leib Zu dieſer pflicht geſpeiſt.

Mel. Meinen JEſum laß.

478. Auf, mein herze, rüſte dich! JEſus läßt zur tafel laden; Seine ſtimme ruft auch mich, Voller liebe, voller gnaden: Komm, mein ſchäflein, hier iſt koſt; Komm, mein freund, trink freuden-moſt!

2. Sey willkommen, himmel-brodt! Sey willkommen, trank voll leben! Arzney wider noth und tod, Die mir JEſus hand gegeben; Theurer leib! ach theures blut! Meiner ſeelen höchſtes gut.

3. Küſſ't, ihr lippen, meinen freund, Er iſt voller ſüßigkeiten; Augen weint, für freuden weint Ueber ſolche liebes-beuten; JEſus liebe roth und weiß, Leib und blut mein ehr und preis.

4. Ach! ſo ſenke dich in mich, Ich will mich in dich verſenken. Niemand trennt uns ſicherlich, Weil wir uns einander ſchenken: Leib und blut iſt hier dein pfand; Meines iſt herz, mund und hand.

5. Du biſt nun mein fleiſch und blut; Ich ein glied an deinem leibe. Trotz ſag ich der höllen glut, Daß ſie

ſie mich zum zweifel treibe. Brief und ſiegel hab ich hier, JEſus wohnet ſelbſt in mir.

6. Seele, geh mit freuden heim; Denn mein mund iſt voller lachen, Und mein herz voll honigſeim, Ueber ſolche wunder-ſachen. Schau, daß Chriſti leib und blut Auch bey dir Die wirkung thut.

7. Denk an deines JEſu pein, Und an ſeine todesſchmerzen; Wandle vor Dem reinen rein, Gib ihm ruhm mit mund und herzen: So wirſt du im glauben ſchön Einſt zur himmels-tafel gehn.

479. Auf! ſeele, ſchicke dich, Dein Heiland nahet ſich; Geh ihm entgegen. Nimm abſchied von der luſt, Und laß itzt deine bruſt Nichts eitles hegen.

2. Der wird dein gaſt, o geiſt, Den das, was himmel heißt, Nicht kan umſchlieſſen. Der, dem die welt zu klein, Giebt ſich im brodt und wein Dir zu genieſſen.

3. O liebe, die ſich hier In ihrer ſchönſten zier Vollkommen zeiget! Huld, der kein ziel bekannt, Die über den verſtand Der engel ſteiget!

4. Was iſt, o Lamm! ein ſtaub, Ein menſch, der würmer raub, Ein menſch, die made, Daß du ihn ſo ergetz'ſt, Daß du ihn würdig ſchätz'ſt So hoher gnade?

5. Ach! wie komm ich dazu, Daß ſo ein HErr, wie du, Mein haus beſchreitet? Daß mir das höchſte gut Von ſeinem leib und blut Ein mahl bereitet?

6. Doch, da dirs ſo gefällt, Hab' ich mich eingeſtellt; Du wilſt es haben. Dein wort entſchuldigt mich, Bey dieſem halt ich dich: Du wirſt mich laben.

7. Bin ich gleich arm und bloß, So wird dein holder ſchooß Mich doch umgeben. Die arzeney iſt ja Nur für die kranken da Zu ihrem leben.

8. Nur glauben ſchenke mir, Der mich, mein arzt, mit dir Genau verbinde; Damit mein kranker geiſt, Wenn er dein mahl genießt, Geſundheit finde.

9. Laß dein geſegnet

blut, Das lauter wunder thut, Mein herz durchdringen. Laß dieſen edlen ſaft Heil, troſt und lebenskraft Mir armen bringen.

10. Der leib, der für die welt Zum opfer dargeſtellt, Sey meine ſpeiſe; Durch deren kraft mein geiſt, Der ſich der welt entreißt, Zum himmel reiſe.

11. Dieß pfand von deiner huld, Die dich für meine ſchuld In tod getrieben, Verbinde meinen ſinn, So lang ich leb' und bin, Dich treu zu lieben.

12. Wie du, o höchſtes gut! Dich mir mit leib und blut Haſt übergeben; So wirke du in mir, Daß ich hinwieder dir Mag einig leben.

13. Gib, daß ich als ein zweig, An ſaft und leben reich, Nun an dir bleibe, Und als in dich verſetzt, Stets friſch und unverletzt, Viel früchte treibe.

14. Mein leben ſey in dir, Dein leben ſey in mir; Nimm mich zu eigen. Ich will auf dich nun ſehn, Und nur die wege gehn, Die du wirſt zeigen.

15. Du haſt an mir gethan Ein werk, das niemand kan Nach würden preiſen: Gib, daß ich willig ſey, Dem nächſten lieb' und treu Auch zu erweiſen.

16. Zuletzt erlaube mir, Daß ich auch dort mit dir Zu tiſche liege, Und mich in deinem reich, Mit Abraham zugleich, An dir vergnüge.

Mel. Chriſt unſer HErr z.

480. Der wahre GOtt und GOttes Sohn, Der in der ſünder orden Getreten, und vorlängſten ſchon Mein bruder iſt geworden, Und durch den höchſten liebes-zug Sich völlig dargegeben Zum Lamm, das meine ſünde trug, Und ſterbend ward mein leben, Der iſt mein ein'ger hirte.

2. Drum wird kein mangel in der noth Sich jemals bey mir finden: Bin ich verwundet, ſchwach, ja todt, Beſchwert von fluch und ſünden; Iſt er doch die gerechtigkeit, Durch die ich wieder ſtille Mein herz, in jedem kampf und ſtreit, Und nehm aus

ſeiner fülle Genade um genade.

3. Er weidet mich auf grüner au' Der himmelſüßen lehre, Da ſchmeck ich GOttes gnaden-thau, Mit dem ich mich ernähre; Als meines hirten eigenthum, Der täglich mir darreichet Sein ſüßes Evangelium, Dem milch und honig weichet, Wenn GOtt die ſeele ſpeiſet.

4. Wird mein geiſt durſtig, führt er mich Zu friſch- und ſtillen flüſſen, Wo GOttes lebens-ſtröme ſich In fülle recht ergieſſen: Da ſchmeck ich meiner tauſe kraft, Die tauſend freude bringet, Wenn meines hirten blutes-ſaft Mir recht ins herze dringet, Im abendmahl und worte.

5. Denn hier wird meine ſeel erquickt, Die ſonſten muß vergehen; Wenn ſie in GOttes troſt entzückt Kan gläubig GOtt anſehen, Wie ſie in ihm, und er in ihr Vereinigt ſey und bleibe; Daß auch von ſeiner liebs-begier Sie kein geſchöpf abtreibe, Ja weder tod noch leben.

6. Er führet mich auf rechter bahn, Entfernt vom pfad der ſünde, Da nimmt mich GOtt in buſſe an Zu ſeinem gnadenkinde; Wenn meines hirten reinigkeit Mein unrein herze decket, Sein Geiſt auch täglich mich fortleit't, Und von der ſünd' abſchrecket, Erneurt zu ſeinem bilde.

7. Um ſeines namens willen thut Er alle dieſe gnade; Bey mir iſt kein verdienſt noch gut, Vielmehr verluſt und ſchade: Der nam' iſts, der aus noth erlöſ't, Der Jacob ſchutz verleihet; Der name, der auch Moſen tröſt't, Und Iſrael erfreuet, Gepredigt von dem HErren.

8. Und ob ich wandr' im finſtern thal Der tödtlich ſchweren ſchatten, Da manche herbe ſeelen-quaal Mich armen ganz abmatten; Fürcht' ich gleichwol kein unglück nicht, Nichts, das mir könte ſchaden; Nichts iſt, das mir mein herze bricht; Nichts, das mich könt' beladen Mit ew'ger angſt und ſorgen.

9. Denn

9. Denn, du HErr! biſt doch ſtets bey mir, Vereinigt in der liebe; Was iſt denn, das mich irgend hier Beſtändiglich betrübe? Dein ſtab und ſtecken tröſten ja, Weit über alles leiden: Kömmt mir das unglück denn recht nah, Weißt du mich wohl zu weiden Mit manna in der wüſten.

10. Du haſt bereitet einen tiſch Voll himmel-ſüſſer lehre; Da werd' ich recht geſund und friſch, Und ſpott' der feinde heere, Die auf mich öfters ſetzen zu, Wenn teufel, höll' und ſünde Mir ſtören wollen meine ruh; Als die ich überwinde Blos durch das ſchwerdt des Geiſtes.

11. Du ſalbeſt mir das haupt mit öl' Des Geiſtes deiner liebe; Das dringet ein in meine ſeel, Daß ich mich nicht betrübe, Wenn herzens-angſt und creutzes-pein Zuſammen auf mich ſchlagen; Weil meines GOttes troſt und ſchein Mir lindert alle plagen, Im leben und im ſterben.

12. Du ſchenk'ſt den kelch des heils mir ein Voll gnad' und voller leben, Voll lieblichkeit und freuden-wein, Die deine wunden geben: Wenn ich im glauben trink hievon, Macht mich voll troſt dein quälen; Dein blut-ſchweiß, angſt, ſchmach, ſpott, und hohn, Giebt herrlichkeit der ſeelen, Ja ſelbſt dein tod das leben.

13. Barmherzigkeit und Vater-huld Begleitet mich im leben; Sie rufet mich befreyt von ſchuld, Pflanzt mich in dich zum reben, Der an dem weinſtock früchte trägt; Lehrt mich das Abba beten: Sie iſt es, die mich ſanfte ſchlägt, Von ſünden lehrt abtreten, Und tröſtet bis ans ende.

14. In GOttes hauſe werd' ich nun Stets bleiben ohne ende; Da bin ich frey von allem thun Und mühe meiner hände; Wenn GOtt wird laſſen ſchauen ſich, Und ich, in lieb' entzücket, An ſeinen wegen freue mich, Dem elend' ganz

ganz entrücket, In JEſu ſchooß und armen.

Mel. Allein GOtt in der h.
Oder: Aus tiefer noth ſchr.
Auch: Es iſt gewißlich and.

481. Du lebens-brodt, HErr JEſu Chriſt! Mag dich ein ſünder haben, Der nach dem himmel hungrig iſt, Und ſich mit dir will laben: So bitt' ich dich demüthiglich, Du wolleſt recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner auen wolleſt du Mich dieſen tag, HErr! leiten; Den friſchen waſſern führen zu, Den tiſch für mich bereiten: Ich bin zwar ſündlich, matt und krank; Doch laß mich deinen gnaden-trank Aus deinem becher ſchmecken.

3. Du zucker-ſüßes himmel-brodt! Du wolleſt mir verleihen, Daß ich in meiner ſeelen-noth Zu dir mag kindlich ſchreyen: Dein glaubens-rock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel ſitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O HErr! aus meinem herzen: Laß mich die ſünd' in dieſer zeit Bereuen ja mit ſchmerzen: Du heiß-gebratnes oſter-lamm, Du meiner ſeelen bräutigam! Laß mich dich recht genießen.

5. Zwar bin ich deiner gunſt nicht werth, Als der ich jetzt erſcheine Mit ſünden allzu viel beſchwert, Die ſchmerzlich ich beweine: In ſolcher trübſal tröſtet mich, HErr JEſu! daß du gnädiglich Der ſünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein menſch voll ſünden-grind, Laß deine hand mich heilen: Erleuchte mich, denn ich bin blind, Du kanſt mir gnad' ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme dich: Ich bin verlohren, ſuche mich, Und hilf aus lauter gnaden!

7. Mein bräutigam! komm her zu mir, Und wohn in meinem herzen: Laß mich dich küſſen für und für, Und lindre meine ſchmerzen. Ach! laß doch deine ſüßigkeit Für meine

ſeele ſeyn bereit, Und ſtille meinen jammer.

8. Du lebens-brodt, HErr JEſu Chriſt! Komm ſelbſt dich mir zu ſchenken: O blut! das du vergoſſen biſt, Komm eiligſt, mich zu tränken. Ich bleib' in dir, du bleibſt in mir; Drum wirſt du, güldne himmels-thür! Auch mich dort auferwecken.

Mel. Herzlich lieb hab ich d.

482. Gelobet ſeyſt du großer GOtt! Du Vater, Held, HErr Zebaoth! Daß du nicht haſt verſchonet Dein ein'ges kind, das du der welt Aus großer liebe vorgeſtellt, Woſelbſt es hat gewohnet In trübſal, armuth, angſt und noth; Bis es zuletzt den bittern tod, Nach ſeinem ſelbſt-beliebten rath, Am marter-creutz erlitten hat, Geſtiftet auch zur ſelben zeit Ein denkmaal der barmherzigkeit.

2. HErr! welch ein unvergleichlich gut! Hier iſt ſein leib, dazu ſein blut, Das er für uns gegeben: Wer ſich mit dieſem fleiſche ſpeiſ't, Und das vergoßne blut geneußt, Der menſch wird ewig leben; Er wird des würgers macht nicht ſehn, Beſondern frölich auferſtehn. Auf dieß vertrauen kommen wir Zu dieſem mahl auch mit begier, Daß wir der gnade werden voll: Laß alles ja gelingen wohl.

3. Ich weiß es zwar, mein GOtt! vorhin, Daß ich ja nimmer würdig bin, Dieß theure pfand zu nehmen: Drum wenn du kommen wirſt heran, Du, den kein himmel faſſen kan, Muß ich mich heftig ſchämen. Doch, bin ich armer noch ſo ſchlecht, Der glaub' an dich macht doch gerecht: Du biſt es ja, HErr JEſu Chriſt! Der uns von GOtt gemachet iſt, Auch in der ſchwerſten leidens-zeit, Zur weisheit und gerechtigkeit.

4. Dich ruf' ich an aus herzens grund: Erweck in mir zu dieſer ſtund Ein gläubiges gemüthe: Mich dürſtet, als ein dürres land, Nach dieſem ſüßen himmels-pfand Der unerſchöpften güte. O brodt,

damit uns GOtt begabt! O manna, das die ſeele labt! O lebens-trank ſo hell und friſch, Den man geneußt an Chriſti tiſch! Ach! bleib dadurch, mein Heil, in mir: So bleib ich ewig auch in dir.

5. O höchſter troſt! o guter Geiſt! Den Chriſtus unſern lehrer heißt, Regier auch meinen willen: Du werther hort verleihe mir, Daß doch mein' arme ſeel alhier Mög' ihr verlangen ſtillen; Und mich dieß wahre himmel-brodt Erquick' in meiner ſünden-noth; Ja, weil aus dieſem kelch ich trink', Im tode ſelbſt nicht unterſink'. HErr, werd' ich ſo durch dich befreyt, So preiſ' ich dich in ewigkeit.

483. GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, Der uns ſelber hat geſpeiſet Mit ſeinem fleiſche und mit ſeinem blute: Das gib uns, HErr GOtt! zu gute. Kyrie eleiſon.

2. HErr! durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilf uns, HErr! aus aller noth. Kyrie eleiſon.

3. Der heilig leichnam iſt für uns gegeben Zum tod', daß wir dadurch leben: Nicht größre güte könte er uns ſchenken, Dabey wir ſein ſoll'n gedenken. Kyrie eleiſon.

4. HErr! dein' lieb' ſo groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unſre ſchuld, Daß uns GOtt iſt worden huld. Kyrie eleiſon.

5. GOtt geb' uns allen ſeinen gnaden-ſegen, Daß wir gehn auf ſeinen wegen, In rechter lieb' und brüderlicher treue, Daß uns die ſpeiſ' nicht gereue. Kyrie eleiſon.

6. HErr! dein heilger Geiſt uns nimmer laß, Der uns geb' zu halten rechte maaß, Daß dein' arme Chriſtenheit Leb' in fried und einigkeit. Kyrie eleiſon.

Mel. Nun lob mein ſeel den.

484. HErr JEſu, meine liebe! Ich hätte nimmer ruh und raſt,

raſt, Wo nicht feſt in mir bliebe, Was du für mich geleiſtet haſt: Es müſt' in meinen ſünden, Die ſich ſehr hoch erhöhn, All' meine kraft verſchwinden, Und wie ein rauch vergehn; Wenn ſich mein herz nicht hielte Zu dir und deinem tod', Und ich nicht ſtets mich kühlte An deines leidens noth.

2. Nun weißt du meine plagen, Und ſatans, meines feindes, liſt; Wenn, meinen geiſt zu nagen, Er emſig und bemühet iſt. Da hat er tauſend künſte, Von dir mich abzuziehn: Bald treibt er mir die dünſte Des zweifels in den ſinn; Bald nimmt er mir dein meynen Und wollen aus der acht, Und lehrt mich ganz verneinen, Was du doch feſt gemacht.

3. Solch unheil abzuweiſen, Haſt du, HErr, deinen tiſch geſetzt: Da läſſeſt du mich ſpeiſen, So, daß ſich mark und bein ergetzt. Du reichſt mir zu genieſſen Dein theures fleiſch und blut, Und läſſeſt worte flieſſen, Da all mein herz auf ruh't: Komm, ſprichſt du, komm und nahe Dich ungeſcheut zu mir; Was ich dir geb', empfahe, Und nimm's getroſt zu dir.

4. Hier iſt beym brodt vorhanden Mein leib, der dargegeben wird Zum tod' und creutzes-banden Für dich, der ſich von mir verirrt: Beym wein iſt, was gefloſſen Zu tilgung deiner ſchuld, Mein blut, das ich vergoſſen In ſanftmuth und gedult: Nimm's beydes mit dem munde, Und denk auch mit dabey, Wie fromm im herzen-grunde Ich dein erlöſer ſey.

5. HErr, ich will dein gedenken, So lang ich luft und leben hab, Und bis man mich wird ſenken An meinem end' ins finſtre grab: Ich ſehe dein verlangen Nach meinem ew'gen heil; Am holz biſt du gehangen, Und haſt ſo manchen pfeil Der trübſal laſſen dringen In dein unſchuldigs herz, Auf daß ich möcht entſpringen Des todes pein und ſchmerz.

6. So haſt du auch befohlen, Daß, was den glauben

ben ſtärken kan, Ich bey dir ſolte holen, Und ſolt' doch ja nicht zweifeln dran, Du hab'ſt für alle ſünden, Die in der ganzen welt Bey menſchen je zu finden, Ein völligs löſe-geld Und opfer, das beſtehet Vor dem, der alles trägt, In dem auch alles gehet, Bezahlet und erlegt.

7. Und daß ja mein gedanke, Der voller falſchheit und betrug, Nicht im geringſten wanke, Als wär' es dir nicht ernſt genug; So neigſt du dein gemüthe, Zuſamt der rechten hand, Und giebſt mit groſſer güte Mir das hochwerthe pfand Zu eſſen und zu trinken. Iſt das nicht troſt und licht Dem, der ſich läßt bedünken, Du wolleſt ſeiner nicht?

8. Ach, HErr! du wilſt uns alle; Das ſagt dein heilſam wort uns zu: Die, ſo der feind zu falle Gebracht, rufſt du zu deiner ruh. Ach hilf, HErr, hilf uns eilen Zu dir, der jederzeit Uns alleſamt zu heilen Geneigt iſt und bereit. Gib luſt und heil'ges dürſten Nach deinem abendmahl, Und dort mach uns zu fürſten Im güldnen himmels-ſaal.

Mel. HErr JEſu Chriſt du.

485. Ich komm itzt als ein armer gaſt, O HErr! zu deinem tiſche, Den du für mich bereitet haſt, Daß er mein herz erfriſche; Wenn mich der ſeelen-hunger nagt, Wenn mich der durſt des geiſtes plagt, Bis ich den ſchweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt du ſeelen-biſchof dort: Ich bin das brodt zum leben; Dieß brodt treibt auch den hunger fort, Den ſonſt nichts mag aufheben: Ich bin der trank; wer gläubt an mich, Dem wird der durſt nicht ewiglich Im herzen ſtiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt! Auf deine himmels-auen, Bis meine ſeel erquicket wird, Wenn du ſie läſſeſt ſchauen Die ſtröme deiner gütigkeit, Die du für alle haſt bereit't, So deiner hut ſich trauen.

4. Ich armes ſchäflein ſuche dich, Auf deiner grünen weide: Dein lebens-manna ſpeiſe mich, Zu troſt in allem leide. Es tränke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falſches gut Von deiner liebe ſcheide.

5. Gleichwie des hirſchen mattes herz Nach friſchem waſſer ſchreyet; So ſchreyet meine ſeel für ſchmerz: Ach! laß mich ſeyn befreyet Von meiner ſchweren ſünden-pein, Und ſchenke mir den troſt-kelch ein; Denn bin ich benedeyet.

6. Vor allen aber wirk' in mir Ein' ungefärbte reue, Daß, wie für einem wilden thier, Ich mich für ſünden ſcheue: Zieh' mir die kraft des glaubens an, Die dein verdienſt ergreifen kan, Damit mein herz ſich freue.

7. Entzünd' in mir die andacht-brunſt, Daß ich die welt verlaſſe, Und deine treu und bruder-gunſt In dieſer ſpeiſe faſſe: Daß, durch dein lieben, lieb' in mir Zu meinen nächſten wachſ' herfür, Und ich fort niemand haſſe.

8. Ach, führe mich nur ſelbſt von mir; Bey mir iſt nichts denn ſterben: Nimm aber mich, o HErr! zu dir; Bey dir iſt kein verderben. In mir iſt lauter höll und pein; In dir iſt nichts denn ſelig ſeyn Und himmels-luſt zu erben.

9. Erneure mich, o lebens-ſtab! Mit deines Geiſtes gaben; Laß mich die ſünde legen ab', Die mich ſonſt pflegt zu laben. Regiere meinen loſen ſinn, Daß er die lüſte werfe hin, Die er ſonſt pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein ſeelen-ſchatz! Und laß dich freundlich küſſen; Mein herze giebt dir raum und platz, Und will von keinem wiſſen, Als nur von dir, mein bräutigam! Dieweil du mich am creutzes-ſtamm Aus noth und tod geriſſen.

11. O liebſter Heiland! groſſen dank Für deine ſüſſigkeiten: Ich bin vor lauter liebe krank; Drum wart' ich auf die zeiten, In

welchen

welchen du, o Lebens-fürſt! Mich ſamt den auserwählten wirſt Zur himmels-tafel leiten.

486. JEſus Chriſtus, unſer Heiland, Der von uns den GOttes zorn wandt'; Durch das bitter leiden ſein Half er uns aus der höllen-pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, Gab er uns ſein'n leib zu eſſen, Verborgen, im brodt ſo klein, Und zu trinken ſein blut im wein.

3. Wer ſich zu dem tiſch will machen, Der hab' wohl acht auf ſein' ſachen! Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du ſolt GOtt den Vater preiſen, Daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, Und für deine miſſethat In den tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſolt gläuben und nicht wanken, Daß es ſey ein' ſpeiſ' der kranken, Deren herz von ſünden ſchwer, Und für angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch' groß' gnad' und barmherzigkeit Sucht ein herz in groſſer arbeit: Iſt dir wohl, ſo bleib davon, Daß du nicht krigeſt böſen lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen: Kein arzt iſt dem ſtarken noth, Sein' kunſt wird an ihm gar ein ſpott.

8. Hätt'ſt du dir was könn'n erwerben, Was dürft ich denn für dich ſterben? Dieſer tiſch auch dir nicht gilt, So du dir ſelber helfen wilt.

9. Gläubſt du das von herzens grunde, Und bekennſt es mit dem munde; So biſt du recht wohl geſchickt, Und die ſpeiſ' deine ſeel erquickt.

10. Die frucht ſoll auch nicht ausbleiben: Deinen nächſten ſolt du lieben, Daß er dein genieſſen kan, Wie dein GOtt an dir hat gethan.

Mel. HErr, ich habe mißg.

487. Kommt ihr ſchnöden Adams-kinder, Ihr abtrünniges geſchlecht! Kommt, ihr

ihr hochbeſchwerten ſünder, Die ihr euer bürgerrecht, Euer erbtheil habt verlohren, Und euch wider GOtt verſchworen.

2. Kommt zu dieſem gnaden-brunnen, Der als eine heilge fluth Aus dem lebens-ſtrom gerunnen, Euch und eurem heil zu gut: Kommt, bereuet eure ſünden; Hier, hier könnt ihr gnade finden.

3. Seyd ihr gleich beſchwert, beladen Mit unzählich vieler ſchuld; Kommt zum felſen aller gnaden, Der verſpricht euch hülf und huld; Der hat für euch ſelbſt ſein leben In den tod dahin gegeben.

4. Seht ſein väterlich gemüthe; Seht, wie herzlich ſich doch ſehnt Seine brüderliche güte Nach dem ſchaf, das ſich verwehnt: Er will ſelber, euch zu weiden, Spott und tod und marter leiden.

5. Er kennt eures hungers gröſſe; Seht, er hat den tiſch bereit't: Er weiß eures geiſtes blöße; Nehmt von ihm dieß ehren-kleid, Das der theure purpur zieret, Der von GOttes blut herrühret.

6. O! wer wolte dieß nicht achten, Dieſes theure wunder-mahl? GOtt läßt ſich zur ſpeiſe ſchlachten, Für verdammter ſünder zahl; Läßt für ſie ſein blut vergieſſen, Läßt ſie ſeinen leib genieſſen.

7. GOtt wird ſeiner armen heerde Sichrer ſchutz und treuer hirt; Daß die trift geweidet werde, Wird er ſelber gaſt und wirth, Speiſ' und trank; ſie zu vergnügen, Will er ſelbſt im grabe liegen.

8. Liebſter Hirt, mein troſt und leben, Meiner ſeelen beſtes theil! Laß mich hierauf achtung geben, Laß mich ja mein einig's heil Allzeit würdiglich betrachten, Dich vor alles hoch zu achten.

Mel. Werde munter mein.
Oder: Freu dich ſehr, o meine

488. Liebe ſeele, nun dich ſchwinge Von dem ort der eitelkeit: Du muſt über alle dinge Die gedanken heben heut, Anzuſchauen deinen

GOtt, Deinen helfer in der noth, Deinen bräutgam, der itzt eben Kömmt, ſich ſelber dir zu geben.

2. Er will meine ſpeiſe werden, Von ihm ich geladen bin: Schwing dich, ſeele, von der erden Zu dem ſeelen-ſpeiſer hin; Rüſt' dein herz mit demuth aus, Daß es werde GOttes haus, Ein haus das ihm wohlgefalle, Darin ſtets ſein ruhm erſchalle.

3. Weg von mir, ihr welt-gedanken, Hier iſt meiner ſeelen ſpeis; Auf dein wort will ich nicht wanken, JEſu, ehren dein geheiß: Was du haſt verſprochen mir, Kanſt du auch wol geben hier; Du wilt deinen leib mir geben, Und dein wahres blut darneben.

4. Nun umfang' mit höchſten freuden, Seele, deinen Bräutigam: Nun kanſt du dich mit ihm weiden, Mit dem frommen GOttes-lamm; Auf der au' des glaubens dein Wirſt du ſtetig bey ihm ſeyn, Bis dir GOtt wird recht zulaſſen Deinen JEſum zu umfaſſen.

5. Nun hab' ich den beſten orden; GOtt in mir, und ich in dir, Nun du biſt mein bruder worden; O mein JEſu, bleibe hier! Laß mich immer bleiben dein, Du ſolt ſtets mein eigen ſeyn; Dir ich, der mich liebet, lebe, Und mich dir ganz eigen gebe.

Mel. Meinen JEſum laß.

489. Meinen JEſum laß ich nicht! Meine ſeel iſt nun geneſen: Selig iſt das heut'ge licht, Da ich JEſu gaſt geweſen. Drum ruft blos mein herz und ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, Weil er mich ſo brünſtig liebet, Und ſich in mein herze flicht, Ja ſich mir zu eigen giebet, Und ſich ewig mir verſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. HErr! dein leib und theures blut, JEſu, das ich jetzt genoſſen, Stärkt mich und macht alles gut, Daß hinfort nichts kan verſtoſſen Mich von GOttes angeſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Wohl

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt; Ach, wie wohl iſt mir geſchehen! Meine ſeel iſt ganz entzückt, Weil ich, JEſu, dich geſehen: JEſu, meine zuverſicht! Dich, mein JEſu, laß ich nicht.

5. Moſe, donn're nur nicht mehr; Für mich iſts geſetz erfüllet: JEſus, GOtt des Vaters ehr', Hat für mich den zorn geſtillet, Und das werk mit blut geſchlicht't: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Dich, Lamm GOttes, laß ich nicht, Weil du trägſt auf deinem rücken Meiner ſünden quaal und gicht, Die mich armen ſolten drücken: Wenn mich meine ſünd' anficht, Laß ich dich, Lamm GOttes, nicht.

7. Meinen JEſum laß ich nicht; Er iſt ja mein bruder worden: Trotz! daß welt und ſatan ſpricht: Ich ſey noch in ihrem orden. Nein, mein JEſus iſt mein licht: Dich, mein bruder, laß ich nicht.

8. Mein gewiſſen, ſtille dich; Deine handſchrift iſt zerriſſen: JEſus, der ſo jämmerlich Ward gemartert und zerſchmiſſen, Der vertritt mich vor gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

9. Kommt, ihr teufel! ſprecht mir hohn; Fragt, ob ich ſey GOttes erbe? Freylich, JEſus, GOttes Sohn, Bleibt mein erbtheil, wenn ich ſterbe. Trotz! wer mir dieß gut abſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

10. Tod! dein ſtachel iſt entzwey, Chriſtus iſt zum gift dir worden; Von dir bin ich ewig frey, Mich kanſt du gar nicht ermorden. Trotz! daß mich dein ſtachel ſticht; Weil ich JEſum laſſe nicht.

11. Hölle! ſchweig, denn deine glut Iſt nun völlig ausgelöſchet: JEſus iſt es, deſſen blut Mich ganz rein von ſünden wäſchet, Und mich frey vom feuer ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

12. JEſus iſt und bleibet mein, Er hat ſich mit mir verlobet, Wie ein bräutgam; ich bin ſein, Ob der feind gleich greulich

tobet. Ich weiß, daß mir nichts geſchicht, Weil ich JEſum laſſe nicht.

13. Laß mich auch, mein JEſu! nicht, Wenn es mit mir kommt zum ende; Wenn mir ſinn und herze bricht, JEſu! nimm in deine hände Meinen geiſt: mein lebens-licht! Ach mein JEſu, laß mich nicht!

14. Und deß bin ich auch gewiß, Weil mein JEſus mir verheiſſen, Aus des todes finſterniß Mich mit ſtarker hand zu reiſſen. Drum mein herze gläubig ſpricht: Amen, JEſum laß ich nicht!

Mel. Wer nur den lieben G.

490. Mein geiſt, du biſt nun hoch begabet, Da du an deines JEſu tiſch Mit deſſen leib und blut gelabet: Ey, darum nur getroſt und friſch! Wohl dir! nun biſt du ganz geneſen, Denn du biſt JEſu gaſt geweſen.

2. Ich hab' im brodt wahrhaft genoſſen Den leib, ſo an dem creutze hing; Im wein ſein blut, ſo er vergoſſen: Ach! dieſe gnad' iſt nicht gering, So mir mein JEſus hat erzeigt; Mein herz ſich billig zu ihm neigt.

3. Mein glaubens-kleid iſt hell gemachet Durchs Lammes blut, ſo auf mich fleußt; Mein herz vor allen freuden lachet, Da es ſo viele gnad geneußt: Nun iſt des Vaters zorn gelöſcht, Weil Chriſti blut die ſünd' abwäſcht.

4. Der würger muß vorüber gehen; Die herzens-thür beſtrichen iſt, Mit Chriſti blut kan ich beſtehen, Daß die verdeckte teufels-liſt Mir weiter nun nicht ſchaden kan: Mein JEſus iſt mein helfers-mann.

5. Ach, wenn ich nur vor ſolche treue, Mein JEſu, dir recht danken könt! Ich opfre dir mich ganz aufs neue; Mein herz von deiner liebe brennt. Was ich nicht kan, in mir erfüll: Dein wille ſey nur ſtets mein will.

6. Ich danke dir von ganzem herzen, Mein JEſu, vor die lieb' und treu; Vor deinen tod und ſeelen-ſchmerzen: Ich bin nun ganz vom jammer frey;

Die handſchrift bleibet abgethan, Daß mich kein fall mehr ſtürzen kan.

7. Ich weiß, du wirſt das ſchwache lallen, Mein JEſu, doch nicht ganz verſchmähn. Mein herze liebet dich vor allen: Ach! laß mich nicht zurücke gehn; Laß mich nur dürſten ſtets nach dir, Und bleibe bey mir für und für.

8. Nun, JEſu, ſey mit meinem munde, Auf daß ich ſtetig lobe dich: Und wenn einſt kömmt die ſterbens-ſtunde, So halte bey mir feſtiglich. So folge ich nach dieſer ſchmach Dir, JEſu, GOttes Lamme nach.

Mel. Wer nur den lieben G.

491. Mein JEſu, der du vor dem ſcheiden, In deiner letzten trauer-nacht, Uns haſt die früchte deiner leiden In einem teſtament vermacht; Es preiſen gläubige gemüther Dich, ſtifter dieſer hohen güter.

2. So oft wir dieſes mahl genieſſen, Wird dein gedächtniß bey uns neu. Man kan aus friſchen proben ſchlieſſen, Wie brünſtig deine liebe ſey. Dein blut, dein tod, und deine ſchmerzen Verneuern ſich in unſern herzen.

3. Es wird dem zitternden gewiſſen Ein neues ſiegel aufgedrückt, Daß unſer ſchuld-brief ſey zerriſſen, Daß unſre handſchrift ſey zerſtückt, Daß wir vergebung unſrer ſünden In deinen blut'gen wunden finden.

4. Das band wird feſter zugezogen, Das dich und uns zuſammen fügt. Die freundſchaft, die wir ſonſt gepflogen, Fühlt, wie ſie neue ſtützen krigt. Wir werden mehr in ſolchen ſtunden Mit dir zu einem geiſt verbunden.

5. Dieß brodt kan wahre nahrung geben, Dieß blut erquicket unſern geiſt. Es mehrt ſich unſer inn'res leben, Wenn unſer glaube dich geneußt. Wir fühlen neue kraft und ſtärke In unſerm kampf und glaubens-werke.

6. Wir treten in genaure bande Mit deines leibes gliedern ein, Mit denen wir

wir in ſolchem ſtande Ein herz und eine ſeele ſeyn. Der geiſt muß mehr zuſammen flieſſen, Da wir ein fleiſch und blut genieſſen.

7. Dein fleiſch muß uns zum pfande dienen, Daß unſer fleiſch, das ſchwachheit voll, Einſt herrlich aus dem ſtaube grünen Und unverweslich werden ſoll; Ja, daß du uns ein ewig leben Nach dieſem kurzen werdeſt geben.

8. O theures Lamm! ſo edle gaben Haſt du in dieſes mahl gelegt, Da wir dich ſelbſt zur ſpeiſe haben: Wie wohl iſt unſer geiſt verpflegt! Dieß mahl iſt unter allen leiden Ein wahrer vorſchmack jener freuden.

9. Dir ſey lob, ehr und preis geſungen: Ein ſolcher hoher liebes-ſchein Verdient, daß aller engel zungen Zu deſſen ruhm geſchäftig ſeyn. Wird unſer geiſt zu dir erhoben, So wird er dich vollkommner loben.

In voriger Melodey

492. Mein Jeſu, hier ſind deine brüder, Die liebe an einander hält; Die haben nun, als deine glieder, Das brodt zu eſſen angeſtellt, Und wollen dein gedächtniß preiſen, Und das hochheil'ge nachtmahl ſpeiſen.

2. Und darum kommen wir zuſammen: Erweck in uns recht heil'gen trieb, Daß wir durch deines geiſtes flammen, Im glauben, hoffnung, furcht und lieb', Und in gewißheit vor dir ſtehen, Und dieſes hohe werk begehen.

3. Wir ſprechen dieß, das du geſprochen, Wir eſſen deinen leib im brodt, Der da für uns am creutz gebrochen, Und denken ſo an deinen tod: So laß uns denn für unſre ſünden Deſſelben kraft in uns empfinden.

4. Wir wollen gerne dieſe ſtunde Mit leib und blut geſpeiſet ſeyn: Drum nehmen wir mit unſerm munde So wol geſegnet brodt als wein, Damit wir dich ſelbſt in uns haben, Und unſern ſchwachen glauben laben.

5. Und weil wir deinen leib

leib genieſſen, Weil uns dein blut geneſung giebt; So können wir gewißlich ſchlieſſen, Daß jeder, der von uns dich liebt, Mit dir und deinem werthen leibe In ewigkeit vereinigt bleibe.

6. Wie wir von einem brodte eſſen, Und eins mit deinem leibe ſind; So laß uns nimmermehr vergeſſen, Was uns jetzt unter uns verbind't, Daß wir uns inniglich vereinen, Daß wir ein leib in lieb' erſcheinen.

7. Ja, liebſter JEſu, weil wir leben, So ſind und leben wir in dir; Weil wir uns einmal dir ergeben, Und mit ſo herzlicher begier Die gaben, welche von dir flieſſen, Mit deinem leib' und blut genieſſen.

8. Wir können dich auch recht bekennen Durch dieſes theure liebes-mahl Vor denen, die ſich nach dir nennen, Daß wir in deiner brüder zahl, Und deine jünger ſind geblieben, Weil wir uns mit einander lieben.

9. Wir können uns deß endlich freuen, Daß du, o großer Lebens-fürſt! Mit uns das Abendmahl von neuen In deinem reiche halten wirſt. Indeß woll'ſt uns zu guten werken, Im glauben, lieb' und hoffnung ſtärken.

Mel. Allein zu dir HErr J.

493. O großes werk, geheimniß voll, Das höchlich zu verehren! O werk, das ſtündlich in uns ſoll Durch ſeine kraft vermehren Bereuung unſrer ſchweren ſchuld, Furcht, glauben, hoffnung und gedult, Zucht, lieb' und aller tugend zahl. O himmels-ſaal! O hochgeprieſ'nes abendmahl!

2. Hie iſt des lebens baum geſetzt, Deſſelben blätter heilen, Was durch den ſatan war verletzt Mit ſo viel ſünden-pfeilen: Hie iſt das holz ganz voller ſaft, Von früchten ſüß, ſehr groß von kraft, Ja deſſen edle lieblichkeit Zu aller zeit Vertreibt des todes bitterkeit.

3. Hie iſt das rechte himmel-brodt Von GOtt uns ſelbſt gegeben, Das für den wohlverdienten tod Uns

wiederbringt das leben: Dieß iſt der Chriſten unterhalt; Dieß macht die ſeelen wohlgeſtalt; Dieß iſt der engel ſpeiſ' und trank, Dafür ich dank GOtt ſingen will mein lebenlang.

4. Hie iſt die rechte bundes-lad; Hie iſt der leib des HErren, Voll weisheit, güt' und großer gnad'; Hie ſchau' ich gleich von ferren Die wunder-ſchöne himmels-ſchul', Den tempel ſamt dem gnaden-ſtuhl; Hie find' ich ja das höchſte gut, Das theure blut, So mir erquicket ſeel und muth.

5. Hie iſt die rechte himmels-pfort, Hie ſteht der engel leiter, Iſraels auserwählter ort, Und ſeiner luſt bereiter: Hie ſteigen wir mit vollem lauf In Chriſto ſtracks zum himmel auf, Der uns durch ihn iſt zuerkannt. O herrlich pfand! O allerliebſtes vaterland!

6. Ach ſchauet, wie der HErr uns liebt, Wie hoch er uns verehret, Indem er ſich uns ſelber giebt Und freundlich zu uns kehret: Bedenket, wie er uns gemacht Zu bürgern ſeiner großen pracht; Ja, wie er unſer fleiſch ergetzt, Das er zuletzt Zu ſeiner rechten hat geſetzt.

7. Das fleiſch, das nun erhöhet iſt, In GOttes ſtadt zu leben, Das wird uns hie zu dieſer friſt Durch Chriſtum ſelbſt gegeben: So wird ſein weſen uns zu theil; So finden wir der ſeelen heil; So bleiben wir in GOttes huld, Und unſre ſchuld Wird überſehen mit gedult.

8. Wie kan uns der zuwider ſeyn, Der uns ſo freundlich reichet Sein fleiſch und blut im brodt und wein, Der nimmer von uns weichet? Wie kan uns laſſen aus der acht, Der uns ſo treflich hat bedacht, Indem er unſre miſſethat, O GOttes rath! Durch ſeinen tod vertilget hat?

9. Wie kan hinfort des ſatans ſtärk' Uns Chriſten überwinden? Dieweil durch dieſes gnaden-werk Wir große kraft empfinden. Hat doch dieß mahl

uns ſo erquickt, Daß uns kein feind mehr unterdrückt. Drum ſatan, komme nur zum ſtreit; Wir ſind bereit Zu ſpotten deiner grauſamkeit.

10. Was achten wir des leibes noth, Der kranken glieder ſchmerzen? Hier iſt arzney auch für den tod, Ein edler trank zum herzen: Ja Chriſtus fleiſch iſt ſolcher art, Da alles durch geheilet ward; Hie iſt ſein ſeiten-waſſer feil, Dadurch in eil Gelöſchet wird der höllen-pfeil.

11. O GOttes fleiſch! o heil'ges blut! Das auch die engel ehren; O himmels-ſpeiſ'! o höchſtes gut! Wozu in furcht ſich kehren Die kräft' und thronen wunders voll. HErr, meiner ſeelen iſt ſo wohl; Es trifft ſie ſchon in dieſer quaal Ein freuden-ſtrahl. O hochgeprieſ'nes abendmahl!

Mel. HErr JEſu Chriſt, w.

494. O JEſu! du mein Bräutigam, Der du aus lieb' am creutzes-ſtamm Für mich den tod gelitten haſt, Genommen weg der ſünden laſt.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen ſündenfall; Ich bin krank, unrein, nackt und bloß, Blind, arm; ach HErr, mich nicht verſtoß!

3. Du biſt der arzt, du biſt das licht, Du biſt der HErr, dem nichts gebricht; Du biſt der brunn der heiligkeit, Du biſt das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum, HErr JEſu! bitt ich dich, In meiner ſchwachheit heile mich: Was unrein iſt, das mache rein Durch deinen hellen gnaden-ſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert herz, Zünd' an die ſchöne glaubens-kerz; Mein' armuth in reichthum verkehr', Und meinem fleiſche ſteur' und wehr'.

6. Daß ich das rechte himmel-brodt, Dich JEſu, wahrer menſch und GOtt! Mit höchſter ehrerbietung eß', Und deiner liebe nicht vergeß'.

7. Löſch alle laſter aus in mir, Mein herz mit lieb' und glauben zier', Und was ſonſt iſt von tugend mehr, Das pflanz in mir zu deiner ehr'.

8. Gib, was mir nützt zu ſeel und leib, Was ſchädlich iſt fern von mir treib: Komm in mein herz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieſer mahlzeit kraft Das bös' in mir werd' abgeſchafft, Erlaſſen alle sünd' und ſchuld, Erlangt des Vaters lieb' und huld.

10. Vertreibe alle meine feind', Die ſichtbar und unſichtbar ſeynd: Den guten vorſatz, den ich führ', Durch deinen Geiſt feſt mach' in mir.

11. Mein leben, ſitten, ſinn und pflicht Nach deinem heil'gen willen richt. Ach! laß mich meine tag' in ruh Und friede chriſtlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du Lebens-fürſt! Zu dir in himmel nehmen wirſt; Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

Mel. Nun laßt uns GOtt d.

495. O JEſu, meine wonne! Du meiner ſeelen ſonne! Du freundlichſter auf erden! Laß mich dir dankbar werden!

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen Dieß himmel-ſüß ergetzen, Und dieſe theure gaben, Welch' uns geſtärket haben?

3. Wie ſoll ich dirs verdanken, O HErr! daß du mich kranken Geſpeiſet und getränket, Ja ſelbſt dich mir geſchenket?

4. Ich lobe dich von herzen Für alle deine ſchmerzen, Für deine ſchläg' und wunden, Der du ſo viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, Den urſprung meiner freuden; Dir dank ich für dein ſehnen, Und heißvergoßne thränen.

6. Dir dank ich für dein lieben, Das ſtandhaft iſt geblieben; Dir dank ich für dein ſterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein gemüthe Dein' übergroße güte; Dieß theure pfand

der gnaden Tilgt allen meinen ſchaden.

8. HErr, laß mich nicht vergeſſen, Daß du mir zugemeſſen Die kräft'ge himmels-ſpeiſe; Dafür mein herz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die ſünde, Welch' ich annoch empfinde, Aus meinem fleiſche treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet Von ſünden, und vermählet Mit dir, mein liebſtes leben! Was kanſt du werthers geben?

11. Laß, Schönſter! meine ſeele Doch ſtets in dieſer höhle Des leibes mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die ſünde meiden; Laß mich gedultig leiden; Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, eſſen, Laß nimmer mich vergeſſen, Wie treflich ich beglücket Und himmliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben: Drauf will ich ſelig ſterben, Und freudig auferſtehen, O JEſu, dich zu ſehen.

496. Schmücke dich, o liebe ſeele! Laß die dunkle ſünden-höhle, Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen: Denn der HErr, voll heil und gnaden, Will dich jetzt zu gaſte laden; Der den himmel kan verwalten, Will jetzt herberg' in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem Bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer Klopft an deine herzens-kammer. Oeffn' ihm bald die geiſtes-pforten, Red' ihn an mit ſchönen worten: Komm, mein liebſter! laß dich küſſen, Laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in kaufung theurer waaren Pflegt man ſonſt kein geld zu ſparen: Aber du wilt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben; Weil in allen bergwerks-gründen Kein ſolch kleinod iſt zu finden, Das die blut-gefüllte ſchaalen Und dieß manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, Menſchen-freund! nach deiner güte. Ach! wie pfleg ich oft mit thränen Mich nach dieſer koſt zu ſehnen. Ach! wie pfleget mich zu dürſten Nach dem trank des lebens-fürſten: Wünſche ſtets, daß mein gebeine Mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern Läſſet ſich in mir jetzt wittern: Das geheimniß dieſer ſpeiſe Und die unerforſchte weiſe Machet, daß ich früh vermerke, HErr! die gröſſe deiner werke. Iſt auch wol ein menſch zu finden, Der dein' allmacht ſolt ergründen?

6. Nein; vernunft die muß hier weichen, Kan dieß wunder nicht erreichen, Daß dieß brodt nie wird verzehret, Ob es gleich viel tauſend nähret; Und daß mit dem ſaft der reben Uns wird Chriſti blut gegeben. O! der groſſen heimlichkeiten: Die nur GOttes Geiſt kan deuten.

7. JEſu, meine lebens-ſonne! JEſu, meine freud und wonne! JEſu, du mein ganz beginnen, Lebens-quell und licht der ſinnen! Hier fall' ich zu deinen füſſen, Laß mich würdiglich genieſſen Dieſer deiner himmels-ſpeiſe, Mir zum heil und dir zum preiſe.

8. HErr! es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig haſt dein leben Für uns in den tod gegeben, Und dazu ganz unverdroſſen, HErr! dein blut für uns vergoſſen; Das uns jetzt kan kräftig tränken, Deiner liebe zu gedenken.

9. JEſu! wahres brodt des lebens! Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum ſchaden Komm' zu deinem tiſch geladen: Laß mich durch dieß ſeelen-eſſen Deine liebe recht ermeſſen; Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög' ein gaſt im himmel werden.

Mel. Es iſt gewißlich an d.

497. Was kan uns kommen an für

für noth, So uns der HErre weidet, Und ſpeiſet uns mit himmel-brodt, Und auf die weide leitet; Dazu erquickt in unſrer noth, Und kühlet mit dem waſſer ſüß Sein's werthen heil'gen Geiſtes?

2. Um ſeines namens willen uns Er führt auf rechter ſtraßen, Will uns zu keiner zeit troſtlos In unſern nöthen laſſen: Darum wir ſtetes muthig ſeyn, Auch in des todes kampf und pein; Denn du biſt bey uns, HErre.

3. Der ſteck und ſtab unſers paſtors Uns tröſtet und auch ſtrafet; Das creutze dämpft des fleiſches luſt, Daß es nicht ſchaden ſchaffet Dem geiſte, durch der ſünden gift, Die im ſterblichen leibe iſt, Und thut ſich ſtetes regen.

4. Du haſt bereit't uns einen tiſch, Den wir ſtetig anſchauen, Dein's heil'gen wortes werthe ſpeiſ', Die wir im herzen kauen; Wenn uns des feindes liſt angreift, Derſelb' dann unſre ſeel' erquickt, Samt deines Geiſtes fülle.

5. Dein' güte und barmherzigkeit Darum uns, HErre, folgen, Von nun an bis in ewigkeit; Du biſt unſer verſorger, Daß wir hier durch den glauben ſeyn, Dort offenbar im ſaale dein, Bürger und hausgenoſſen.

6. Das helf uns der HErr JEſus Chriſt, Der unſre herzen bauet Durch rechten glaub'n und lieb' auf ſich, Daß wir den Vater ſchauen Durch ihn ſamt dem heiligen Geiſt. Welchen der wunſch zu herzen geht, Sprechen einmüthig: Amen!

Mel. Nun lob mein' ſeel den

498. Wie wohl haſt du gelabet, O liebſter JEſu! deinen gaſt; Ja mich ſo reich begabet, Daß ich itzt fühle freud und raſt. O wunderſame ſpeiſe! O ſüßer lebens-trank! O liebs-mahl! das ich preiſe Mit einem lobgeſang, Indem es hat erquicket Mein leben, herz und muth; Mein geiſt der hat erblicket Das allerhöchſte gut.

2. Du haſt mich itzt geführet,

führet, O HErr! in deinen gnaden-ſaal; Daſelbſt hab' ich berühret Dein' edle güter allzumal: Da haſt du mir vergebens Geſchenket mildiglich Das werthe brodt des lebens, Das ſehr ergetzet mich; Du haſt mir zugelaſſen, Daß ich den ſeelen-wein Im glauben möchte faſſen, Und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab' ich gegeſſen Die ſpeiſe der unſterblichkeit; Du haſt mir vollgemeſſen Den edlen kelch, der mich erfreut. Ach GOtt! du haſt erzeiget Mir armen ſolche gunſt, Daß billig itzt ſich neiget Mein herz für liebesbrunſt; Du haſt mich laſſen ſchmecken Das köſtlich' engel-brodt: Hinfort kan mich nicht ſchrecken Welt, teufel, ſünd' und tod.

4. So lang ich leb' auf erden, Preiſ' ich dich, liebſter JEſu! wol, Daß du mich läſſeſt werden Von dir und durch dich ſatt und voll. Du haſt mich ſelbſt getränket Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelenket, O unvergleichlichs gut! Nun werd' ich ja nicht ſterben; Weil mich geſpeiſet hat, Der nimmer kan verderben, Mein troſt, ſchutz, hülf' und rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen, HErr JEſu! daß du mit begier Dich haſt ſo tief gelaſſen Vom himmels-ſaal herab zu mir? Du Schöpfer aller dinge Beſucheſt deinen knecht. Ach hilf! daß ich dir bringe Ein herz, das fromm und ſchlecht, Das gläubig dir vertraue; Damit nach dieſer zeit Ich ja dein antlitz ſchaue Dort in der ewigkeit!

6. Du biſts, der ewig bleibet; Ich aber bin dem ſchatten gleich, Den bald ein wind vertreibet: HErr, ich bin arm; und du biſt reich: Du biſt ſehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir; Ich boshaft von gemüthe, Kan fehlen für und für: Noch kommeſt du hernieder Zu mir, dem ſünden-mann: Was geb' ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan?

7. Ein herz durch reu zerſchla-

zerſchlagen, Ein herz, das ganz zerknirſchet iſt, Das, weiß ich, wird behagen, Mein Heiland! dir zu jeder friſt; Du wirſt es nicht verachten; Demnach ich emſig bin, Nach deiner gunſt zu trachten. Nimm doch in gnaden hin Das opfer meiner zungen: Denn billig wird itzund Dein theurer ruhm beſungen, HErr GOtt! durch meinen mund.

8. Hilf ja, daß dieß genieſſen Des edlen ſchatzes ſchaff' in mir Ein unaufhörlichs büßen, Daß ich mich wende ſtets zu dir. Laß mich hinfüro ſpüren Kein' andre lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir, in dieſer zeit: Laß mich ja nichts begehren, Als deine lieb' und gunſt; Denn niemand kan entbehren Hie deiner liebe brunſt.

9. Wohl mir! ich bin verſehen Mit himmels-ſpeiſ' und engel-trank. Nun will ich frölich ſtehen, Zu ſingen dir lob, ehr und dank. Fahr hin, du weltgetümmel, Du biſt ein eitler tand: Ich ſeufze nach dem himmel, Dem rechten vaterland, In dem ich werde leben Ohn unglück und verdruß: Denn du, GOtt, wirſt mir geben Der wolluſt überfluß.

XLIII. Von der Buße und Bekehrung zu GOtt.

Mel. Wer nur den lieben G.

499. Ach! ach! wie drücken meine ſünden! Wie wird mir ihre laſt ſo ſchwer! Wo ſoll ich nun erleichtrung finden? Wo nehm ich rath und hülfe her? Selbſt mein gewiſſen klagt mich an, Und ſteut mir vor, was ich gethan.

2. Ich habe GOtt durch mein verbrechen Zu ſehr auf mich erzürnt gemacht. Er drohet, ſich an mir zu rächen, Und iſt auf züchtigung bedacht. Ich ärmſter, ach! wo ſoll ich hin, Nachdem ich GOttes freund nicht bin?

3. Zu nichts, als meines JEſu wunden, Soll meine zuflucht ſeyn gericht't; Da mancher ſünder troſt gefunden, Den mir mein Heiland auch verſpricht, Weil ſeine marter, angſt und pein, Soll allen ſündern nützlich ſeyn.

4. Und alſo fall ich dir zu fuße, Mein GOtt, mein GOtt, erbarme dich! Du ſieheſt meine reu und buſſe; Ach Vater! ach erhöre mich, Und lösche meiner ſünden graus Mit JEſu theurem blute aus!

5. Iſt JEſus nun für mich geſtorben; So macht ſein gnaden-reiches blut, Und das, was er mir hat erworben, Auch alle meine mängel gut. Drum, liebſter Vater, zürne nicht, Dieweil dein Sohn ſelbſt für mich ſpricht.

6. Ich will hinfort viel frömmer leben: Steh du mir nur genädig bey, Und hilf mir ſelber achtung geben, Was ſchädlich oder nützlich ſey. Hilf, daß mein herze von der welt, Und ihren ſchätzen, nichts mehr hält.

7. Ach, liebſter JEſu! hilf mir ringen, Wenn fleiſch und blut mich von dir reißt. Ach lehre mich, mich ſelbſt bezwingen, Und gib mir einen reinen geiſt, Damit ich auf der tugendbahn, Bis in den himmel wandeln kan.

8. Hilf mich zu allem guten lenken, Regiere den ſo ſchwachen fuß; Und lehre mich, mein GOtt, bedenken, Daß ich auch einmal ſterben muß, Und daß, eh dieſer tag vergeht, Vielleicht mein ſarg ſchon fertig ſteht.

9. Und alſo will ich freudig ſchlieſſen, Weil ſich der troſt im herzen mehrt: Ich bin ganz ruhig im gewiſſen, GOtt hat mich ganz gewiß erhört. Drum ſtell ich meine klagen ein; Mein JEſus wird genädig ſeyn.

Mel. Ich gläub an einen G.

500. Ach GOtt! ich denke nun daran, Wie manche ſünden ich gethan, Und leider! oft getrieben, Was dir nicht kan belieben: Ich habe freylich oft vollbracht, Was mich dir ganz zuwider

der macht; Dem frevel war ergeben Mein ganz geführtes leben. Jetzt wacht mir das gewiſſen auf, Das zeigt mir, wie ein großer hauf Der ſtraf und wohlverdienten pein Mir albereit beſchloſſen ſeyn, Die ich dafür ſoll tragen.

2. Die in der tauf geleiſt'te pflicht Hab' ich nicht treulich ausgericht't; Ich bin an manchen orten, Mit frevelhaften worten, Mit ungedult, mit ſündenluſt, Mit haß, neid, und dergleichen wuſt, Auch gar mit böſen thaten Zum ſchweren fall gerathen. Die zeit der jugend ginge hin Nicht allezeit nach deinem ſinn: Ach ja, was mein verkehrter wahn Erwählte, das hab' ich gethan, Und keinen ſcheu getragen.

3. Ich ſolte ſtets in meinem muth Nur trachten nach dem himmels-gut; Allein, mir hat vor allen Der welt gut mehr gefallen. Es ſolte meine luſt und freud Zum beten ſtehen allezeit; So war nur mein verlangen Mit eitelkeit gefangen. Du ſolteſt meine hoffnung ſeyn; So fällt mir oft nichts minder ein. Mein leib, den ich betäuben ſoll, Iſt aller ſünd' und laſter voll, Das herz iſt überwunden.

4. In ſumma: meine deck und kleid Iſt lauter ungerechtigkeit. Wie faule waſſer flieſſen, Sich mit geſtank ergieſſen; So bin ich auch, o GOtt, vor dir: Ich finde ſelbſt nichts guts in mir, Ich weiß nicht zu ergründen Die tiefe meiner ſünden. Viel tröpflein waſſers ſind im meer; Viel größer iſt der ſünden heer, Die mich zu ihrem knecht gemacht, Und denen ich, ſo tag als nacht, Bisher gedienet habe.

5. Wie kan es nun wol anders ſeyn, Als daß ich auch die ſtraf und pein Nicht werde können meiden? Wer kan ſie aber leiden? Wenn mir, was meine miſſethat Mit fug und recht verdienet hat, Solt über mein haupt kommen; So würd' ich hingenommen, Und müſte in der höllen ſchlund Von GOtt und

ſeinem gnaden-bund Geſchieden ſeyn in ewigkeit, An leib und ſeel empfinden leid. O jammer ohne maaſſen!

6. Ach GOtt! ſieh' nicht auf meine ſünd'; Schau vielmehr JEſum an, dein kind; Laß mich durch ihn ererben Die freyheit vom verderben. Thu, was du wilt; hau', ſchneid' und brenn', Und mich den kleinſten knecht nur nenn'; Belege mich mit plagen, Die menſchen können tragen: Nur ſchone meiner nach der zeit, Verſtoß mich nicht in ewigkeit; Verſage deine huld mir nicht. Wenn mir gleich alles ſonſt gebricht; So bin ich ſchon zufrieden.

7. Es iſt mit feſter zuverſicht Mein glaub' auf JEſum Chriſt gericht't, Der ſich zum tod' ergeben, Daß ich möcht' ewig leben: Den halt' ich dir derhalben für, Daß ich erlange gnad' bey dir. O HErr, ſchau an ſein leiden! Dadurch mir ja beſcheiden Vergebung und gerechtigkeit, Die unzerſtörte himmels-freud. Kein ander Heil iſt mir bewuſt, Als den du ſelbſt dir haſt zur kiſt Und freude auserkohren.

8. Damit ich aber auch forthin Mich geb' auf einen beſſern ſinn, Ein neues leben führe, Und heiligkeit mich ziere; So gib, daß mir dein guter Geiſt Getreue hülf und beyſtand leiſt', Und deinen heilgen willen Mich treibe zu erfüllen. Ach HErr! ohn ſeine kraft und gnad' Wird all mein thun zur miſſethat: Drum hilf, daß er nicht von mir weich'; Mach mich durch ihn am glauben reich, Und allen guten werken.

9. So werd' ich denn nach dieſer zeit Dir dienen in gerechtigkeit; Nach deinem wohlgefallen, Auf deinem wege wallen; So werde ich mit allem fleiß Dir auch bezahlen dank und preis, Mit ſolchen opfergaben, Die du verlangſt zu haben. O GOtt! du hort in Iſrael! Erzeig' dich gnädig meiner ſeel; Auf daß ſie voller freud' und wonn Zu deinen thoren in Zion Eingeh', und ewig lebe.

501. Ach

501. Ach GOtt und HErr! Wie groß und ſchwer Sind mein' begang'ne ſünden! Da iſt niemand, Der helfen kan, In dieſer welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit Zu dieſer zeit, Bis an der welt ihr ende, Und wolt' los ſeyn Des creutzes mein; Würd' ich doch ſolch's nicht enden.

3. Zu dir flieh' ich: Verſtoß mich nicht, Wie ichs wol hab' verdienet. Ach GOtt! zürn' nicht, Geh nicht ins gericht; Dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Soll's ja ſo ſeyn, Daß ſtraf und pein Auf ſünde folgen müſſen; So fahr hie fort, Und ſchone dort, Und laß mich hie wohl büßen.

5. Gib, HErr, gedult; Vergiß der ſchuld, Verleih ein gehorſam herze! Laß mich nur nicht, Wie's oft geſchicht, Mein heil murrend verſcherzen.

6. Handle mit mir, Wie's dünket dir, Nach dein'r gnad will ichs leiden: Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir ſeyn abgeſcheiden!

7. Gleichwie ſich fein Ein vögelein Im hohlen baum verſtecket, Wenns trüb hergeht, Die luft unſtet, Menſchen und vieh erſchrecket.

8. Alſo, HErr Chriſt, Mein' zuflucht iſt Die höhle deiner wunden: Wenn ſünd' und tod Mich bracht in noth, Hab' ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib', Ob hier der leib Und ſeel von einander ſcheiden; So werd' ich dort Bey dir, mein hort! Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre ſey nun GOtt Vater, Sohn, Und heil'gem Geiſt zuſammen. Zweifel' auch nicht, Weil Chriſtus ſpricht: Wer gläubt, wird ſelig. Amen!

502. Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt! Mein' hoffnung ſteht auf erden; Ich weiß, daß du mein tröſter biſt, Kein troſt mag mir ſonſt werden: Von anbeginn iſt nichts erkohrn, Auf erden war kein menſch gebohrn, Der mir aus nö-

then helfen kan; Dich ruf' ich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein' ſünd' ſind ſchwer und übergroß, Und reuen mich von herzen: Derſelben mach' mich quit und los Durch deinen tod und ſchmerzen; Und zeig' mich deinem Vater an, Daß du haſt gnug für mich gethan; So werd ich quit der ſünden-laſt. HErr, halt mir feſt, Weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach deiner barmherzigkeit Den wahren chriſten-glauben; Auf daß ich deine ſüßigkeit Mög' inniglich anſchauen: Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächſten gleich als mich. Am letzten end' dein hülf mir ſend', Damit behend Des teufels liſt ſich von mir wend'.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten thron, Dem Vater aller güte; Und JEſu Chriſt, ſein'm ein'gen Sohn, Der uns allzeit behüte; Und GOTT dem heil'gen Geiſte, Der uns ſein' hülf allzeit leiſte: Damit wir ihm gefällig ſeyn In dieſer zeit, Und folgends in der ewigkeit.

503. Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein rufen; Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und meiner bitt' ſie öffne: Denn ſo du wilt das ſehen an, Was ſünd' und unrecht iſt gethan; Wer kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn gnad und gunſt, Die ſünde zu vergeben: Es iſt all unſer thun umſonſt Auch in dem beſten leben: Vor dir niemand ſich rühmen kan, Es muß dich fürchten jederman, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienſt nicht bauen; Auf ihn mein herz ſoll laſſen ſich, Und ſeiner güte trauen, Die mir zuſagt ſein werthes wort: Das iſt mein troſt und treuer hort; Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währ't bis in die nacht, Und wieder an den morgen; Doch ſoll mein herz an GOttes macht

macht Verzweifeln nicht noch ſorgen. So thu Jſrael rechter art, Der aus dem Geiſt erzeuget ward, Und ſeines GOttes erharre.

5. Ob bey uns iſt der ſünden viel, Bey GOtt iſt viel mehr gnade: Sein' hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch ſey der ſchade. Er iſt allein der gute hirt, Der Jſrael erlöſen wird Aus ſeinen ſünden allen.

*6. Ehr' ſey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heil'gen Geiſte, Als es im anfang war und nun; Der uns ſein' gnade leiſte, Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Und unſre sünd' der ſeel' nicht ſchad'. Wer das begehrt, ſprech: amen!

Mel. Allein zu dir HErr J.

504. Du weineſt für Jeruſalem, HErr JEſu! heiſſe zähren; Zum zeugniß, dir ſey angenehm, Wenn ſünder ſich bekehren. Wenn ich vor dir mit buß erſchein, Und uber meine ſünde wein'; So wäſch'ſt du ab aus lauter gnad' All' übelthat, So mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters zorn entbrennt Von wegen meiner ſünde; Zu deinen thränen ich mich wend', Und da erquickung finde. Vor GOtt ſind ſie ſo hoch geſchätzt, Wer ſeine ſünd' hiemit benetzt, Den blickt GOtt an mit gütigkeit Zu jeder zeit, Und ſein betrübtes herz erfreut.

3. Hie muß ich auch im thränen-haus Aus großer angſt oft weinen, Der welt aushalten manchen ſtrauß; Sie martert ſtets die deinen: Auf allen ſeiten, wo ſie kan, Fängt ſie mit mir zu hadern an. Dieß tröſtet mich zu aller friſt, HErr JEſu Chriſt! Jn noth du auch geweſen biſt.

4. Ja alle meine ſeufzerlein Und thränen ſind gezählet; Und ob ſie gleich unzählbar ſeyn, Dennoch dir keiner fehlet. So oft vor dir ſie regen ſich, So oft ſie auch bewegen dich, Daß du dich mein erbarmen muſt, Wie dir bewuſt, Denn du mir allzeit hülfe thuſt.

5. Wer itzund ſäet thränen

nen aus, Hält in gedult GOtt ſtille, Wird frölich ſeyn in deinem haus, Und erndten reiche fülle; Ja ſolche fülle, die kein mann Mit ſeiner zung ausſprechen kan, Und die da bleibt in ewigkeit: Mein creutz und leid Wird werden lauter frölichkeit.

6. Für dieſe thränen dank' ich dir, Daß du die freuden-krone, HErr Chriſt! dadurch erworben mir Bey dir ins himmels-throne: Wenn du mich holen wirſt einmal Hinauf in deinen freuden-ſaal, Dann will ich recht lobſingen dir, O höchſte zier! Für deine thränen für und für.

505. Erbarm' dich mein, o HErre GOtt! Nach deiner groß'n barmherzigkeit: Waſch ab, mach rein mein' miſſethat; Ich erkenn mein' ſünd, und iſt mir leid: Allein ich dir geſündigt hab'; Das iſt wider mich ſtetiglich. Das böſ' vor dir mag nicht beſtahn; Du bleibſt gerecht, ob man urtheil't dich.

2. Sieh, HERR! in ſünd'n bin ich gebohrn, In ſünd'n empfing mich mein' mutter: Die wahrheit liebſt, thuſt offenbarn Dein'r weisheit heimliche güter. Beſpreng mich, HErr! mit yſopo: Rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, Weiſſer denn ſchnee; mein gehör wird froh, All' mein gebein wird freuen ſich.

3. HErr! ſieh nicht an die ſünde mein, Thu ab all' ungerechtigkeit; Und mach in mir das herze rein, Ein'n neuen geiſt in mir bereit'! Verwirf mich nicht von dein'm angeſicht, Dein'n heil'gen Geiſt wend nicht von mir: Die freud dein's heils, HErr! zu mir richt; Der willig' Geiſt enthalt mich dir!

4. Die gottloſ'n will ich deine weg', Die ſünder auch dazu lehren, Daß ſie vom böſen falſchen ſteg Zu dir durch dich ſich bekehren. Beſchirm mich, HErr! meins heils ein GOtt, Für dem urtheil durchs blut bedeut't! Mein' zung verkünd' dein rechtes gebot:

bot: Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit'!

5. Kein leiblich opfer von mir heiſch'ſt, Ich hätt' dir das auch gegeben; So nimm nun den zerknirſchten geiſt, Betrübt und traurigs herz daneben. Verſchmäh nicht, GOtt! das opfer mein: Thu wohl in deiner gütigkeit Dem berg Zion, da Chriſten ſeyn, Die opfern dir gerechtigkeit.

Mel. Ach GOtt, thu dich ꝛc.

506. Erwach', o menſch! erwache, Steh auf vom ſünden-ſchlaf! Es kömmt des Höchſten rache Und ſeine ſchwere ſtraf Mit ſchrecken und mit ungeſtüm, Und ſucht die ſünder heim im grimm, Die auf der erden wohnen; Der HErr wird zornig lohnen, Und nur der frommen ſchonen.

2. Drum fallet GOtt zu fuße, Ihr menſchen groß und klein! Thut rechte wahre buße, Stellt alle bosheit ein. Seyd auf den großen tag bereit Mit glauben und gottſeligkeit; So trifft euch kein verderben, So könn't ihr frölich ſterben, Und GOttes reich ererben.

3. Ach nehmet dieß zu herzen, Die ihr erlöſet ſeyd Durch Chriſti blut und ſchmerzen; Bekehrt euch in der zeit: Sagt allem ab, was zeitlich iſt, Und liebt alleine JEſum Chriſt; Thut, was derſelb' euch lehret. Denn wer ihn ſo nicht ehret, Der wird im zorn verzehret.

4. Bekehre du uns, HErre! So werden wir bekehrt: Ach! führ uns aus der irre Zu deiner frommen heerd'. Verzeih, was wir bisher gethan; Nimm uns durch Chriſtum wieder an; Laß deinen Geiſt uns leiten, Daß wir zu allen zeiten Dein heiligs lob ausbreiten.

Mel. Zion klagt mit angſt.
Oder: Werde munter mein.

507. Fließt, ihr augen, fließt mit thränen; Thränen, die unzählbar ſeyn; Thränen, die nach GOtt ſich ſehnen, In der centner-ſchweren pein; Die dem Höchſten meinen ſchmerz, Und mein ganz zerſchla-

zerſchlagen herz, Das ſich kaum vor ihm darf regen, Kläglich vor die augen legen.

2. Meine ſünden, meine ſünden Sind ſo übermäßig groß, Daß ich keinen troſt kan finden, Ich elender erden-klos! GOtt entzeucht mir ſeinen Geiſt, Der allein ein tröſter heißt. Ach! wer giebt nun meinem herzen Einen troſt in ſeinen ſchmerzen?

3. Alles iſt an mir zuſchlagen, Haut und fleiſch und mark und bein: Allenthalben fühl ich plagen, Die mir unerträglich ſeyn. Wo ich geh' und ſteh', iſt noth; Ja ich leb, und bin ſchon todt; So, daß meiner ſeelen grauet, Wann ſie meinen jammer ſchauet.

4. Ach, wie ſchreckt mich mein gewiſſen! Wenn mir ins gedächtniß fällt, Weſſen ich mich je befliſſen; Wie ich mit der ſchnöden welt Meine jugend-zeit verzehrt, Ja mich gar von GOtt gekehrt, Und bisher mein ganzes leben Nur der üppigkeit ergeben.

5. Es verdreußt mich aufs geſichte, Daß es eitelkeit geſucht, Die von GOtt, dem reinen lichte, Doch ſo heftig wird verflucht. Es verdreußt mich aufs gehör, Daß es ſuchte mehr und mehr, Wie es ſich durch faul geſchwätze Und durch narren-tand ergetze.

6. Es verdreußt mich auf die zunge, Daß ſie lügen hat geliebt, Da oft durch die lippen drunge, Was den nächſten hat betrübt. Es verdreußt mich auf den hals, Der ja, leider! ebenfalls Durch unmäßig ſauf- und freſſen Vielmals die gebühr vergeſſen.

7. Es verdreußt mich auf das herze, Daß es mich ſo oft verfuhrt, Und mir bey vermeyntem ſcherze Große laſter angeſchmiert. Es verdreußt mich auf die hand, Die nur war auf geitz gewandt. Was ſoll ich von füßen ſagen, Die zur bosheit mich getragen?

8. Wehe mir! was ſoll ich machen? Ach! wo ſoll ich fliehen hin? Meine bösverübte ſachen Liegen mir ſtets

ſtets in dem ſinn. Mein verdammlich fleiſch und blut Fühlt bereits der höllen glut: Belial mit ſeinen flüſſen Rauſchet mir ſchon im gewiſſen.

9. Doch, zu dir will ich mich kehren, O liebreicher frommer GOtt! Du wirſt meine ſeufzer hören, Und wie ich in meiner noth Dich hier um vergebung fleh', Und mit thränen vor dir ſteh', Daß ſich deine gnad erneue, Und aufs neu mein herz erfreue.

10. Nun wohlan, ſo halte ſtille, Meine ſeel! und trau auf GOtt; Sein erwünſchter gnaden-wille Tröſtet dich in deiner noth. Sprich: HErr JEſu Chriſt, dein blut Machet alle ſchulden gut, Und durch deine pein und wunden Bin auch ich der laſt entbunden.

508. HErr! ich habe mißgehandelt, Und mich drückt der ſünden laſt: Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget haſt; Und jetzt wolt ich gern aus ſchrecken Mich vor deinem zorn verſtecken.

2. Doch, wie könt' ich dir entfliehen? Du wirſt allenthalben ſeyn. Wolt' ich über ſee gleich ziehen, Stieg' ich in die gruft hinein; Hätt' ich flugel gleich den winden; Gleichwol würdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen: HErr! ich habe mißgethan; Darf mich nicht dein kind mehr nennen: Ach, nimm mich zu gnaden an! Laß die menge meiner ſünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt' ein menſch den ſand gleich zählen An dem weiten mittel-meer; Dennoch würd' es ihm wol fehlen, Daß er meiner ſünden heer, Daß er alle mein gebrechen Solte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein', ach! wein' jetzt um die wette, Meiner beyden augen bach; O! daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauren meine ſchmach! O! daß aus den thränenbrunnen Käm' ein ſtarker ſtrom gerunnen!

6. Ach! daß doch die ſtrengen fluthen Ueberſchwemm-

ſchwemmten mein geſicht! Und die augen möchten bluten, Weil mir waſſer ſonſt gebricht. Ach! daß ſie wie meeres-wellen Möchten in die höhe ſchwellen!

7. Aber, Chriſte! deine beulen, Ja ein einzig tröpflein blut, Das kan meine wunden heilen, Löſchen meiner ſünden glut: Drum will ich, mein' angſt zu ſtillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die laſt aufbinden, Wirf ſie in die tiefe ſee; Waſche mich von meinen ſünden, Mache mich ſo weiß als ſchnee: Laß den guten Geiſt mich treiben, Einzig ſtets bey dir zu bleiben!

509. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes gut, Du brunnquell aller gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit ſchmerzen bin beladen, Und in mir hab' der pfeile viel, Die im gewiſſen ohne ziel Mich armen ſünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher laſt, Nimm ſie aus meinem herzen, Dieweil du ſie gebüßet haſt Am holz mit todes-ſchmerzen; Auf daß ich nicht für großem weh In meinen ſünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kömmet ein, Was ich mein tag' begangen, So fällt mir auf das herz ein ſtein, Und bin mit furcht umfangen; Ja ich weiß weder aus noch ein, Und müſte gar verlohren ſeyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam wort das ſagt: Daß alles wird vergeben, Was hier mit ſchmerzen wird beklagt, Und nicht ſoll ſchad'n am leben; Ja, HErr, du alle gnad' verheißt Denen, die mit zerknirſchtem geiſt Im glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich denn in meinem ſinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter ſünder bin, Den ſein gewiſſen naget, Und gerne möcht' im blute dein Von ſünden abgewaſchen ſeyn, Wie David und Manaſſe:

6. Als

6. Als komm' ich auch zu dir alhie In meiner noth geſchritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab' begangen.

7. O HErr! mein GOtt! vergib mirs doch Um deines namens willen, Und thu in mir das ſchwere joch Der übertretung ſtillen; Daß ſich mein herz zufrieden geb', Und dir hinfort zu ehren leb' In kindlichem gehorſam.

8. Stärk mich mit deinem freuden-geiſt, Heil' mich mit deinen wunden; Waſch mich mit deinem todes-ſchweiß In meiner letzten ſtunden; Und nimm mich denn, wann dirs gefällt, Im wahren glauben aus der welt, Zu deinen auserwählten.

Mel. Wer nur den lieben G.

510. Ich armer menſch, ich armer ſünder, Steh' hier vor GOttes angeſicht: Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

2. Wie iſt mir doch ſo herzlich bange Von wegen meiner großen ſünd': Ach! daß von dir ich gnad erlange, Ich armes und verlohrnes kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

3. Ach höre doch mein ſeufzend ſchreyen, Du allerliebſtes Vater-herz! Woll'ſt alle ſünden mir verzeihen, Und lindern meines herzens ſchmerz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Hörſt du denn nicht, hörſt du denn nicht? Wie kanſt du das geſchrey vertragen? Hör', was der arme ſünder ſpricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

5. Wahr iſt es, übel ſteht der ſchade, Den niemand heilet auſſer du: Ach! aber ach! ach gnade! gnade!

Ich

Ich laſſe dir nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, uber mich!

6. Nicht, wie ich hab' verdienet, lohne, Und handle nicht nach meiner ſünd'. O! treuer Vater, ſchone! ſchone! Und nimm mich wieder an zum kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

7. Sprich nur ein wort, ſo werd' ich leben; Sprich, daß der arme ſünder hör': Geh hin, die ſünd' iſt dir vergeben; Nur ſündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; Erhöret bin ich zweifels frey, Weil ſich der troſt im herzen mehret; Drum will ich enden mein geſchrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

Mel. Durch Adams fall iſt.

511. Ich armer ſünder komm zu dir Mit demüthigem herzen, O GOtt, der gnädig für und für, Und klage dir mit ſchmerzen Die ſünden all', Und jeden fall, Den ich vor dir begangen, Von jugend auf Mit großem hauf, Drin ich jetzt bin gefangen.

2. Die ſünden ſind, die ich gethan, Unmöglich zu erzählen: Doch ich ſie auch nicht bergen kan, Weil ſie mich immer quälen. Dein liebſter Sohn Hat mich davon Durch ſeinen tod entbunden: Dennoch hab' ich Jetzt laſſen mich, Den ſatan neu verwunden.

3. So iſt auch mein' undankbarkeit Sehr groß bis dieſe ſtunde: Ich habe dir zu keiner zeit Gedankt von herzens-grunde Für deine treu, Die täglich neu; Für deine lieb' und güte, Die ich an mir Gar reichlich ſpür', Und ſtets trag' im gemüthe.

4. Fürnemlich haſt du mit gedult Viel jahr bisher verſchonet, Und mir nicht, wie ich oft verſchuld't, Bald zornig abgelohnet; Haſt fort und fort, O höchſter hort, Dich

meiner angenommen; Haſt nichts geſpart, Nach deiner art, Daß ich zu dir möcht' kommen.

5. Mit deinem wort haſt du gar oft An mein herz angeſchlagen; Durch deinen Geiſt mir zugeruft, Den himmel angetragen; Haſt früh und ſpat Durch viel' wohlthat Zur buße mich bewogen; Auch mit trübſal, Angſt, noth und quaal Zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht leugnen kan, Wann du gleich angeklopfet, Hab' ich dir niemals aufgethan, Die ohren zugeſtopfet; Durch unbedacht Dieß ganz veracht't, Den rücken dir gekehret: Doch haſt du mich So gnädiglich Geduld't und nicht verzehret.

7. Du könteſt oft mit gutem recht Das leben mir verkürzen, Und mich, als einen böſen knecht, Hinab zur höllen ſtürzen; Der ich ohn ſcheu, Ohn leid und treu In ſünden mich verweilet: Dennoch giebſt du Mir raum und ruh, Haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn mein herz dieß bey ſich bedenkt, In ſtücken möchts zerſpringen: Die große ſicherheit mich kränkt, Thut mark und bein durchdringen. Kein' höllen-pein So groß mag ſeyn, Ich habe ſie verſchuldet: Ich bin nicht werth, Daß mich die erd Nährt, trägt und auf ſich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt Ein werk von dir geſchaffen; Werth bin ich, daß all' element Zur ſtrafe mich hinraffen. So weit hats bracht Der höllen macht, Ich muß es frey bekennen: Wo du ſiehſt an Was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmherzigkeit! Ich falle dir zu fuße; Verwirf den nicht, der zu dir ſchreyt, Und thut rechtſchaffne buße: Dein angeſicht In gnaden richt Auf mich betrübten ſünder; Gib einen blick, Der mich erquick', So wird mein' angſt bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich herz, Die reſidenz der liebe: Vergib die ſünd',

ſünd', heil' meinen ſchmerz; Hilf, daß ich mich ſtets übe In dem, was dir Gefällt an mir, Und alles böſe meide; Bis ich hinfahr Zur engel-ſchaar, Da nichts als lauter freude.

Mel. Es iſt gewißlich an ꝛc. Oder: Aus tiefer noth ſchrey.

512. Ich will von meiner miſſethat Zum HErren mich bekehren: Du wolleſt ſelbſt mir hülf und rath Hierzu, o GOtt, beſcheren, Und deines guten Geiſtes kraft, Der neue herzen in uns ſchafft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein menſch doch nicht Sein elend ſelbſt empfinden: Er iſt, ohn deines wortes licht, Blind, taub, ja todt in ſünden; Verkehrt iſt will', verſtand und thun: Des großen jammers woll'ſt du nun, O Vater, mich entbinden.

3. Klopf durch erkenntniß bey mir an, Und führ mir wohl zu ſinnen, Was böſes ich vor dir gethan: Du kanſt mein herz gewinnen, Daß ich, aus kummer und beſchwer, Laß über meine wangen her Viel heiſſe thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden! Mein leben dank ich deiner hand; Du haſt mich überladen Mit ehr, geſundheit, ruh und brodt; Du machſt, daß mir noch keine noth Bis hieher können ſchaden.

5. Du haſt in Chriſto mich erwählt Tief aus der höllen fluthen; Es hat mir ſonſten nicht gefehlt An irgend einem guten: Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht ſicher lebt' und frey, Geſtäupt mit vater-ruthen.

6. Hab' ich denn nun auch gegen dir Gehorſams mich befliſſen? Ach nein! ein anders ſaget mir Mein herze und gewiſſen; Darin iſt, leider! nichts geſund, An allen orten iſt es wund Vom ſünden-wurm gebiſſen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr', Und alle ſchnöde ſachen, Verklagen mich zu offenbar: Was ſoll ich armer machen? Sie

ſtellen,

ſtellen, HErr, mir vors geſicht Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine greuel allzumal Schäm' ich mich zu bekennen: Ihr iſt auch weder maaß noch zahl, Ich weiß ſie kaum zu nennen: Und iſt ihr keiner doch ſo klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müſte brennen.

9. Bisher hab ich in ſicherheit Faſt unbeſorgt geſchlafen, Gedacht: es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu ſtrafen; Er fähret nicht mit unſrer ſchuld So ſtrenge fort; es hat gedult Der hirt mit ſeinen ſchafen.

10. Jetzt aber all's zugleich erwacht, Mein herz will mir zerſpringen: Ich ſehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen; Du regeſt wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verſchlingen.

11. Wo bleib ich denn in ſolcher noth? Nichts helfen thor und riegel. Wo flieh' ich hin? o morgenroth, Ertheil mir deine flügel; Verbirg mich, o du fernes meer; Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg' und hügel.

12. Ach! all's umſonſt, und wenn ich gar Könt' in den himmel ſteigen, Und wieder in die höll', aldar Mich zu verkriechen, neigen. Dein auge dringt durch alles ſich; Du wirſt da meine ſchand' und mich Der lichten ſonne zeigen.

13. HErr JEſu! nimm mich zu dir ein, Ich flieh' zu deinen wunden; Laß mich da eingeſchloßen ſeyn Und bleiben alle ſtunden: Dir iſt ja, o du GOttes-lamm, All' meine ſchuld am creutzes-ſtamm Zu tragen aufgebunden.

14. Dieß ſtell du deinem Vater für, Daß es ſein herze lenke, Daß er ſich gnädig kehr' zu mir, Nicht meiner ſünden denke; Und wegen dieſer ſtraf und laſt, Die du auf dich genommen haſt, Ins meer ſie alle ſenke.

15. Hierauf will ich zu jederzeit Mit ernſt und ſorgfalt meiden All' böſe luſt und eitelkeit, Und lieber

der alles leiden, Denn daß ich ſünd' aus vorſatz thu. Ach HErr! gib du ſtets kraft dazu, Bis ich von hinnen ſcheide.

513. JEſu! der du meine ſeele Haſt durch deinen bittern tod Aus des teufels finſtern höhle Und der ſchweren ſünden-noth Kräftiglich heraus geriſſen, Und mich ſolches laſſen wiſſen Durch dein angenehmes wort; Sey doch jetzt, o GOtt, mein hort!

2. Treulich haſt du ja geſuchet Die verlohrnen ſchäfelein, Als ſie liefen ganz verfluchet In der höllen pfuhl hinein: Ja, du ſatans-überwinder Haſt die hochbetrübten ſünder So gerufen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der ſünden, Ach! ich irre weit und breit; Es iſt nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit: All mein tichten, all mein trachten Heiſſet unſern GOtt verachten: Böslich leb' ich ganz und gar, Und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir: Das zwar, was wir wollen nennen, Halt' ich meiner ſeelen für: Aber fleiſch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es ſoll; Was ich nicht will, thu ich wol.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wiſſen, Wie viel meiner fehler ſeyn; Mein gemüth iſt ganz zerriſſen Durch der ſünden ſchmerz und pein, Und mein herz iſt matt von ſorgen: Ach vergib mir das verborgen! Rechne nicht die miſſethat, Die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEſu, du haſt weggenommen Meine ſchulden durch dein blut: Laß es, o Erlöſer, kommen Meiner ſeligkeit zu gut! Und dieweil du, ſo zuſchlagen, Haſt die ſünd' am creuz getragen; Ey ſo ſprich mich endlich frey, Daß ich ganz dein eigen ſey!

7. Weil mich auch der höllen ſchrecken, Und des ſatans

ſatans grimmigkeit, Vielmals pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den ſtreit, Daß ich ſchier muß unterliegen; Ach! ſo hilf, HErr JEſu, ſiegen! O du meine zuverſicht! Laß mich ja verzagen nicht!

8. Deine rothgefärbte wunden, Deine nägel, kron und grab, Deine ſchenkel feſt gebunden, Wenden alle plagen ab: Deine pein und blutig's ſchwitzen, Deine ſtriemen, ſchläg' und ritzen, Deine marter, angſt und ſtich, O HErr JEſu! tröſten mich.

9. Wenn ich vor gericht ſoll treten, Da man nicht entfliehen kan; Ach! ſo wolleſt du mich retten, Und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr, kanſt es ſtören, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner linken hand Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine ſchmerzen, Du erkenneſt meine pein: Es iſt nichts in meinem herzen, Als dein herber tod allein. Dieß mein herz mit leid vermenget, Das dein theures blut beſprenget, So am creutz vergoſſen iſt, Geb' ich dir, HErr JEſu Chriſt!

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen Mein gewiſſen, das mich plagt: Es wird deine treu erfüllen, Was du ſelber haſt geſagt, Daß auf dieſer weiten erden Keiner ſoll verlohren werden, Sondern ewig leben wohl, Wenn er nur iſt glaubens voll.

12. HErr! ich gläube, hilf mir ſchwachen; Laß mich ja verzagen nicht! Du, du kanſt mich ſtärker machen, Wenn mich ſünd' und tod anficht. Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werde ſchauen Dich, HErr JEſu! nach dem ſtreit, In der ſüßen ewigkeit.

Mel. Komt her zu mir, ſp.

514. Ihr armen ſünder, kommt zu hauf! Kommt eilig, kommt und macht euch auf, Mühſelig und beladen! Hier öfnet ſich das JEſus-herz Für alle, die in

reu und ſchmerz Erkennen ihren ſchaden.

2. Es heißt: er nimmt die ſůnder an: Drum komm, dein JEſus will und kan Dich retten und umarmen: Komm weinend, komm in wahrer buß, Und fall im glauben ihm zu fuß; Er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein hirt verlåßt ſein ſchåflein nicht, Dem's in der irr' an hůlf gebricht; Er ſucht es mit verlangen: Er låſſet neun und neunzig ſtehn, Und ſie gar in der wůſten gehn, Das eine zu umfangen.

4. Es ſucht der liebſte JEſus Chriſt Das ſchåflein, das verlohren iſt, Bis daß ers hat gefunden. So laß dich finden, liebe ſeel! Und flieh in JEſu wunden-hőhl: Noch ſind die gnaden-ſtunden.

5. O JEſu, deine lieb' iſt groß! Ich komm' můhſelig, nackt und bloß; Ach! laß mich gnade finden. Ich bin ein ſchaf, das ſich verirrt; Ach nimm mich auf, weil ich verwirrt Im ſtrick und netz der ſůnden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir Gewichen bin zum abgrund ſchier: Ach! laß mich wiederkehren Zu deinem ſchafſtall; nimm mich an, Und mach mich frey vom fluch und bann: Dieß iſt mein herz-begehren.

7. Laß mich dein ſchåflein ewig ſeyn, Und du mein treuer hirt allein, Im leben und im ſterben! Laß mich vom eitlen welt-geſind Ausgehn, und mich als GOttes kind Um dich, mein ſchatz, bewerben.

8. Ich will von nun an ſagen ab Der ſůnden-luſt bis in mein grab; Und in dem neuen leben, In heilig- und gerechtigkeit, Dir dienen noch die kurze zeit, Die mir zum heil gegeben.

9. Ach! nimm dein armes tåublein ein, Und laß es ſicher bey dir ſeyn In deinen wunden-hőhlen: Bewahre mich fůr ſůndenwerk, Und gib mir deines Geiſtes ſtårk Am leib' und an der ſeelen.

In eigener Melodey.
Auch als: JEſu, o du troſt ꝛc.

515. Liebſter JEſu! troſt der herzen,

zen, Denen ihre ſünden ſchmerzen, Ein'ges Heil der ganzen welt! Wenn ich bey mir überſchlage, Was für ſchuld ich an mir trage, Die dein buch verzeichnet hält; Ach! ſo kan ich nicht erſehen, Wie ich künftig ſoll beſtehen.

2. Von geburt bin ich ein ſünder, Und von meinem thun nicht minder; Weg iſt meiner ſeelen zier. Dein bild hab' ich ganz verlohren, Und des teufels bild erkohren, Nichts iſt weiter guts an mir. Ja, noch alle tag' und ſtunden Mach' ich größer meine wunden.

3. HErr! wo ſoll ich mich hinwenden? Dein zorn drückt mich aller enden: In mir hab' ich keine ruh'; Um mich iſt der welt getümmel; Oben ſchrecket mich der himmel; Satan ſpricht den fluch dazu; Und mich dünkt, daß ſelbſt die erde Ueber mich zum kläger werde.

4. Ach! du frommer ſünden-büßer, Du getreuer blut-vergieſſer, JEſu, komm mir hie zu ſtatt; Sey mein helfer und berather, Sprich mich los vor deinem Vater, Streich aus meine übelthat. Haſt du wollen für mich büßen, So laß mich deß auch genieſſen.

5. Zwar ich muß es gern geſtehen, Daß ich gröblich mich verſehen, Und verdient der höllen lohn. Aber ſieh! ich komme wieder, Fall', o JEſu! vor dir nieder, Ich dein lang verlohrner ſohn, Und erſuche dich mit thränen: Laß dich wiederum verſöhnen.

6. Iſt im himmel größre freude, Wenn ein ſünder kehrt mit leide Wieder zu der rechten bahn, Als um neun und neunzig fromme; Ach! ſo nimm mich, wenn ich komme, Wiederum zu gnaden an: Was ich hab' bisher begangen, Will ich an zu beſſern fangen.

7. Weicht hinfort, ihr ſünden-geiſter! Denn mein heil'ger ſeelen-meiſter, JEſus, wohnt allein bey mir: Ohn ihn wär ich ganz verlohren; Durch ihn bin ich neu gebohren; In ihm leb' ich für und für; Mit ihm

geh' ich ein zur erden, Und werd' ewig ſelig werden.

Mel. HErr JEſu Chriſt, m.

516. Mein JEſu, meines lebens licht! Du weiſt gar wohl, was mir gebricht; Es iſt dir mein betrübter ſtand Weit beſſer, als mir ſelbſt, bekannt.

2. Das fleiſch iſt ſchwach, ob gleich der geiſt Sich manchmal willig gnug erweiſ't: Die ſünde klebt mir immer an, Und führt mich von der rechten bahn.

3. So thu ich denn, was ich nicht will, Und ſteh im laufen öfters ſtill: Es lenkt mich der verderbte ſinn Stets zum verbotnen baume hin.

4. Der geiſt der welt herrſcht noch in mir, Daß ich mein herz gar oft verführ: Die luſt zu ſchnöder eitelkeit Setzt mich vom himmel gar zu weit.

5. Das gute ſetz' ich mir wol für; Und doch gefällt das böſe mir. Ich hör dein wort, doch ohne frucht, Und haſſe leider deine zucht.

6. Wie laulicht iſt doch mein gebet! Wenn ich ohn andacht vor dich tret, Und mit dem munde zu dir nah', So iſt das herze doch nicht da.

7. Ich liebe mehr den falſchen ſchein, Da ich rechtſchaffen ſolte ſeyn: Ich bin ein chriſt, doch ohne that, Der nur den bloßen namen hat.

8. Das ſiehſt du als ein richter an, Der herz und nieren prüfen kan: Wie kan ich denn vor dir beſtehn, Wenn du wilſt ins gerichte gehn.

9. Ach! ſtraf mich nicht nach meiner ſchuld, Und habe noch mit mir gedult; Laß gnade für das recht ergehn, Sonſt werd' ich ſchlecht vor dir beſtehn.

10. Dein blut iſt ja von ſolcher kraft, Daß es noch immer rettung ſchafft: Das halt ich dir im glauben für, Verſtoße mich nicht ganz von dir.

11. Beſprenge mich mit dieſer fluth, Und mache meinen ſchaden gut: Verändere den kalten ſinn, Schaff, daß ich immer frömmer bin.

12. Laß meinen vorſatz feſter ſtehn, Und mich auf guten wegen gehn: Steh mir mit deinem Geiſte bey, Daß ich ein kind des lichtes ſey.

13. Dein Geiſt ermuntre meinen geiſt, Daß er der welt ſich ganz entreißt, Mit eifer nach dem himmel ſtrebt, Und nur in dir alleine lebt.

14. Wenn fleiſch und blut darwider ſtreit't, So rüſte mich mit tapferkeit; Und treibe mich ſtets freudig an, Daß ich mich ſelbſt verleugnen kan.

15. Den alten menſchen dämpf in mir, Den neuen bringe ſtets herfür, Daß Adam in mir untergeht, Und Chriſtus täglich auferſteht.

16. Und endlich führe mich dahin, Wo ich erſt recht vollkommen bin; Da will ich deinen ruhm erhöhn, Wenn erd' und himmel wird vergehn.

Mel. Herzlich lieb hab ich.

517. Nicht eins werd' ich auf tauſend dir, HErr, ſo du rechten wilt mit mir, Zur antwort können geben. Das angeerbte ſchlangen-gift, So von den eltern auf uns trifft, Dringt durch mein ganzes leben. Ich bin ein zweig vom böſen baum, Beſchatte nur den grünen raum; Ein baum, der heuchel-früchte trägt, Und äpfel voller aſchen hegt, Von ſodoms rauch. Mein witz iſt blind, die kräfte ſind Verderbt, und unnütz zum gebrauch.

2. Ach! ich erkenne dich nicht recht; Mein will' iſt ein verlaufner knecht, Vertraut dir nicht von herzen. Von meiner zarten jugend an Ticht' ich, was mir nur bringen kan Den tod und höllen-ſchmerzen. Kein brunn der geußt mit ſolcher fluth Sein waſſer aus, als dieſer muth Mit trüben laſter-quellen fleußt, Und ganze bäche von ſich ſcheußt Von böſer luſt: Hoffärtigkeit, geiz, zorn und neid, Gehn, als ein ſtrom, von meiner bruſt.

3. Aus deines ebenbildes pracht Hab' ich des ſatans bild gemacht; Sein ganzes reich das blühet Durch un-

gerechtigkeit in mir; Ich habe als ſein werkzeug ſchier Mich ihm allein bemühet. Ich, ich bin der verlohrne ſohn, Der ſein ſo ſchönes erb' und kron Verpraßt; ich, das verirrte lamm; Ich der, der unter mörder kam, Dem herz und muth Durch ihren ſtich ganz jämmerlich, Ja leib und ſeele ſchwimmt im blut.

4. Wer heilt mir ſolche wunden zu? Ach! keiner kan es, HErr, als du; Verwirf doch nicht mich armen! Verſtoß dein krankes kind doch nicht, Du väterliches angeſicht! Umfang es mit erbarmen. Hab' ich gleich keinen kindes-ſchein; So hörſt du doch nicht auf, zu ſeyn Mein Vater: iſt mein kindlichs recht Hinweg, nimm mich nur an zum knecht. Ich bin gottlos Geweſen; doch verſpricht mir noch Dein wort den lieben Vater-ſchooß.

5. Nimm meinem herzen weg den ſtein, Und gib ihm deiner gnade ſchein, Gib wahre reu und zähren: Damit ich waſche deinen fuß, Und dich mit einem liebes-kuß In demuth mag verehren. Ach! nimm mich auf! wo ſoll ich hin? Schau! wie ich ausgehungert bin: Der laſter-träber bin ich ſatt, Ich bin ganz hungrig, müd und matt; Drum komm' ich hier In großer noth, und bitt' um brodt, Ein gnaden-bröcklein reiche mir!

6. Es kleide mich dein purpur-kleid Mit unſchuld und gerechtigkeit: Dein freuden-Geiſt erhalte Im glauben meinen ſchwachen muth An dein für mich vergoßnes blut: Er nehm' hinweg das alte, Und ſchenk' ein neues herze mir, Das keinem künftig dien', als dir; Das deinen willen ſey bereit Zu thun mit aller freudigkeit, Und hüte ſich Ohn unterlaß für deinem haß. So lieb' und lob' ich ewig dich.

Mel. Herzlich lieb hab ich d.

518. Nicht ins gericht! gerechtſter HErr! Ich bin dein größter ſchuldener, Kan nicht die ſchuld verſchweigen. Ach! meine zehen tauſend

ſend pfund Die machen mich dem tiefſten grund Des höllen-kerkers eigen. Und kein vermögen iſt in mir Nach rechte zu begegnen dir; Die ſumma die iſt gar zu groß: Wie werd' ich doch der rechnung los? HErr JEſu Chriſt! Nicht ins gericht! Nicht ins gericht! Ich leugne meine ſchuld ja nicht.

2. Nicht ins gericht! wo ſoll ich hin? Sieh doch, wie ich erſchrocken bin In meiner armen ſeelen. Es dräuet mir dein richter-ſtuhl, Es ängſtet mich der höllen-pful, Der tod greift mir zur kehlen; Das ſchuld-regiſter ſchrecket mich, Und mein gewiſſen ſchämet ſich, Denn es bey nah von ſtund zu ſtund Erblicket neue tauſend pfund. HErr JEſu Chriſt! Nicht ins gericht! Nicht ins gericht! Wo ſoll ich hin? mein herze bricht.

3. Nicht ins gericht! zu dir flieh ich, Immanuel! verſtößt du mich, So iſts mit mir geſchehen! Läßt du nicht gnade gehn vor recht, So bin ich ein verdammter knecht Zu ungezählten wehen. Auf tauſend kan ich armer dir Nicht eins zur antwort bringen für; Kein brüder kan mein fürſprach ſeyn; Vor dir iſt leider! keiner rein. HErr JEſu Chriſt! Nicht ins gericht! Nicht ins gericht! Das mir das leben gar abſpricht.

4. Nicht ins gericht! gedenke doch, Was du im leiden für ein joch Haſt mir zu gut getragen. Ach! ward dir nicht die hölle heiß, Da du im blutig milden ſchweiß Mit ängſten muſteſt zagen? Wie litteſt du nicht ſtrick und band? Nicht ſchläge von der mörder hand? Nicht ſpeichel, geiſſel, dornen-kron? Da trugſt du meiner ſünden lohn. HErr JEſu Chriſt! Nicht ins gericht! Nicht ins gericht! Das iſts, was heftig mich anficht.

5. Nicht ins gericht! HErr, deine lieb, Und brüderlich geſinnter trieb, Hat dich dahin geführet. Du wolteſt bürg und zahler ſeyn, Daß ich von jener kerker-pein Mögt' bleiben unberühret. Ich danke deiner

ner bruder-treu, Die macht mich von den ſchulden frey, Und von dem ſinſtern kerker los, Und ſetzt mich in des Vaters ſchooß. HErr JEſu Chriſt! Nicht ins gericht! Nicht ins gericht! Thu nicht, was mein verkläger ſpricht.

6. Nicht ins gericht! nun gelt ich was: Nun hat dein Vater keinen haß Zu mir verſchuldtem knechte. Ich ſage nun: HErr, hab gedult, Ich will bezahlen meine ſchuld, Verſchon mich mit dem rechte. Ich hab' zur zahlung ſchon bereit Die theureſte gerechtigkeit, Die deine Vaterlieb nicht ſchilt, Die vor dir allerdinges gilt: Mein JEſus Chriſt Hat dein gericht, Dein ſtreng gericht, Vergnügt mit völligem gewicht.

7. Nicht im gericht kanſt du mir nun Nach deinem ernſt, mein Vater, thun; Ich bin mit dir verſöhnet. Sind meine ſchulden groß und ſchwer, So biſt du doch ein ſolcher HErr, Der nicht die demuth höhnet, Die ſich in JEſu leiden hüllt, Damit er deinen zorn geſtillt, Und für mich hat genug gethan, Daß ich mit freuden ſagen kan, Durch JEſum Chriſt: Nicht ins gericht! Nicht ins gericht! Ich ſeh' dein gnädig angeſicht.

Mel. Vater unſer im himmel.

519. So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, Mir iſt nicht lieb des ſünders tod; Vielmehr iſt dieß mein wunſch und will', Daß er von ſünden halte ſtill, Von ſeiner bosheit kehre ſich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dieß wort bedenk, o menſchen-kind! Verzweifle nicht in deiner ſünd': Hier findeſt du troſt, heil und gnad, Die GOtt dir zugeſaget hat, Und zwar mit einem theuren eid. O ſelig, dem die ſünd iſt leid!

3. Doch hüte dich für ſicherheit; Denk nicht: zur buß' iſt noch wol zeit; Ich will erſt frölich ſeyn auf erd', Und wenn ich lebens müde werd', Alsdenn will ich bekehren mich; GOtt

wird wol mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts: GOtt iſt wol ſtets bereit Dem ſün-der mit barmherzigkeit: Doch, wer auf gnade ſün-digt hin, Fährt fort in ſei-nem böſen ſinn, Und ſeiner ſeelen ſelbſt nicht ſchont, Der wird mit ungnad' abgelohnt.

5. Gnad' hat dir zuge-ſaget GOtt, Von wegen Chriſti blut und tod; Doch ſagen hat er nicht gewolt, Ob du bis morgen leben ſolt: Daß du muſt ſterben, iſt dir kund; Verborgen iſt die todes-ſtund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich; Eh' morgen kommt, kan's ändern ſich: Wer heut iſt friſch, geſund und roth, Iſt morgen krank, ja wol gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne buß, Dein leib und ſeel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEſu, hilf du mir, Daß ich noch heute komm' zu dir, Und buße thu den augenblick, Eh' mich der ſchnelle tod hinrück; Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt ſey bereit.

520. Straf mich nicht in dei-nem zorn, Großer GOtt! verſchone! Ach! laß mich nicht ſeyn verlohrn, Nach verdienſt nicht lohne! Hat die ſünd' Dich entzündt, Löſch' ab in dem lamme Deines grimmes flamme!

2. HErr! wer denkt im tode dein? Wer dankt in der hölle? Rette mich von jener pein Der verdamm-ten ſtelle! Daß ich dir, Für und für, Dort an jenem tage, Höchſter GOtt, lob ſage.

3. Zeig' mir deine Va-ter-huld, Stärk mit troſt mich ſchwachen! Ach HErr! hab mit mir gedult, Mein' gebeine krachen: Heil' die ſeel Mit dem oel Deiner großen gnaden, Wend ab allen ſchaden!

4. Ach! ſieh mein' gebei-ne an, Wie ſie all' erſtar-ren; Meine ſeele gar nicht kan Deiner hülfe harren: Ich verſchmacht; Tag und nacht Muß mein lager flieſſen Von den thränen-güſſen.

5. Ach! ich bin ſo müd' und matt Von den ſchwe-

ren plagen; Mein herz iſt der ſeufzer ſatt, Die nach hülfe fragen: Wie ſo lang Machſt du bang Meiner armen ſeele In der ſchwermuths-höhle?

6. Weicht, ihr feinde, weicht von mir! GOtt erhört mein beten: Nunmehr darf ich mit begier Vor ſein antlitz treten. Teufel, weich! Hölle, fleuch! Was mich vor gekränket, Hat mir GOtt geſchenket.

7. Vater, dir ſey ewig preis, Hier und auch dort oben; Wie auch Chriſto gleicher weiſ', Der allzeit zu loben: Heil'ger Geiſt, Sey gepreiſt, Hochgerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

Mel. O GOtt du frommer

521. Was kan ich doch für dank, O HErr, dir dafür ſagen, Daß du mich mit gedult So lange zeit getragen? Da ich in mancher ſünd' Und übertretung lag, Und dich, o frommer GOtt, Erzürnte alle tag.

2. Sehr groſſe lieb' und gnad Erwieſeſt du mir armen: Ich fuhr in bosheit fort; Du aber im erbarmen: Ich widerſtrebte dir, Und ſchob die buße auf; Du ſchobeſt auf die ſtraf', Daß ſie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Haſt du allein verrichtet: Du haſt des ſatans reich Und werk in mir vernichtet. HErr! deine güt' und treu, Die an die wolken reicht, Hat auch mein ſteinern herz Zerbrochen und erweicht.

4. Selbſt kont' ich allzuviel Beleid'gen dich mit ſünden; Ich konte aber nicht Selbſt gnade wieder finden: Selbſt fallen konte ich Und ins verderben gehn; Ich konte ſelber nicht Von meinem fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht't, Und mir den weg geweiſet, Den ich nun wandeln ſoll; Dafür ſey, HErr, gepreiſet. GOtt ſey gelobt, daß ich Die alte ſünd' nun haß', Und willig ohne furcht Die todten werke laß'.

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle,

So

So gib mir deinen Geiſt, Dieweil ich hier noch walle, Der meine ſchwachheit ſtärk', Und drinnen mächtig ſey, Und mein gemuthe ſtets Zu deinem dienſt erneu'.

7. Ach! leit' und führe mich, So lang ich leb' auf erden: Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden. Führ' ich mich ohne dich, So werd' ich bald verführt: Wenn du mich führeſt ſelbſt, Thu ich, was mir gebührt.

8. O HErr! du großer GOtt, O Vater, hör mein flehen! O JEſu! GOttes Sohn, Laß deine kraft mich ſehen! O werther heil'ger Geiſt! Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit!

Mel. Aus tiefer noth ſchrey
Oder: HErr JEſu Chriſt du.

522. Weh mir! daß ich ſo oft und viel, Als wär' ich gar verblendet, Geſündigt ohne maaß und ziel, Von GOtt mich abgewendet, Der mir doch nichts als lauter gnad' Und wohlthat ſtets erwieſen hat In meinem ganzen leben.

2. Weh mir! daß ich vor meinem GOtt Mein herz ſo feſt verſchloſſen, Darinnen er mein ſchutz in noth Zu ſeyn war unverdroſſen: Viel greuel hab ich drein gebracht; Des HErren gutthat nicht bedacht, Muthwillig ſie vergeſſen.

3. Mich überzeuget herz und ſinn, Ich muß es frey bekennen, Daß ich der größte ſünder bin, Darf mich nicht anders nennen: Doch, wann ich dich, o GOtt, ſchau an, Mit nichten ich verzweifeln kan; Du kanſt und wilſt mir helfen.

4. Groß iſt zwar meine miſſethat, Die mich bisher beſeſſen; Doch iſt weit gröſſer deine gnad, Niemand kan ſie ermeſſen. So groß, o großer GOtt, du biſt, So groß iſt auch zu aller friſt Bey dir die gnad und treue.

5. Die haſt du keinem je verſagt, Weil dieſe welt geſtanden: Wer dir vertraut und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu ſchanden. Ich bitt, ich fleh, ich ſchrey, ich

ich ruf, Auf deine gnad ich wart und hoff: Ach, laß mich gnade finden!

6. Ich bin das ungerathne kind, Das ſich von dir gewendet, Und mit dem frechen welt-geſind Sein erbtheil hat verſchwendet; Dich, als das lebens-brodt, ohn ſcheu Hindan geſetzt, und, wie die ſäu', Mit träbern ſich gefüllet.

7. Ich habe dir oft widerſtrebt, Gefolget meinen lüſten, Und den begierden nachgelebt, Die, was recht iſt, verwüſten. Das höchſte gut hab' ich veracht't, Auf das, was zeitlich iſt, gedacht, Und in der welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt' ich dich, aus gnad Woll'ſt du nicht mehr gedenken, Was ich geübt für frevelthat, Ins meer wollſt du ſie ſenken. Die ſünd' erlaß, die ſtraf abführ, Ein neues herze ſchaff in mir, Um deines Sohnes willen.

Mel. HErr JEſu Chriſt du.

523. Wie daß du doch, o ſündlichs herz, So wohlgemuth kanſt leben! Empfindeſt du denn keinen ſchmerz? Wirſt nicht mit angſt umgeben? Iſt denn die furcht ſo ganz von hier, Daß du nicht einſt erwägſt bey dir, Was du dir haſt erworben?

2. Beſchau dein leben, das du führſt; Beſchau all' deine wege; Beſchau, ob du dich ſo regierſt, Zu wandeln GOttes ſtege? Iſt wol dein thun alſo gekehrt, Wie es der HErr dein GOtt begehrt? Haſt du ihn wol geliebet?

3. Ach! du haſt nie an ihn gedacht; Du folgſt ja deinem willen. Was dir gefällt, wird gleich vollbracht: Die ſünden zu erfüllen, Iſt nur dein will; was der einſpricht, Wird gleich von dir zu werk gericht't, Dem folgſt du ohne maaſſen.

4. Du denkeſt nie an deinen GOtt, Wie er von dir begehret. Stößt denn zur hand ein creutz und noth, So iſt dein herz gekehret Den augenblick zwar himmel an; Doch ziehn dich nach der erden-bahn Bald wieder deine ſünden.

5. Mit kalten lippen dienſt du GOtt, Weißt nicht was dein mund ſaget. Die andacht iſt dir nur ein ſpott, Die ſünde dir behaget. Die luſt der welt ſchwebt dir ſo vor, Daß du nicht kanſt die ſeel empor Zu deinem Schöpfer richten.

6. Hingegen dieneſt du der welt Mit heiß-ergebnem herzen; Und was derſelben wohl gefällt, Wilt du niemals verſcherzen. Du richteſt aus mit höchſtem fleiß Des ſatans willen und geheiß, Der dich ſo ganz beſeſſen.

7. Kommt dir zuweilen denn ſchon ein Die reue deiner ſünden, Und wolteſt gern befreyet ſeyn; Will beßrung ſich nicht finden, Da iſt kein rechter vorſatz nicht, Dein ſinn bleibt nach wie vor gericht't, Die ſünde zu verüben.

8. Dein' andacht währet auch nicht lang, Du läſſeſt ſie bald ſchwinden; Bey gottesfurcht wird dir zu bang', Die welt läßt du dich binden: Es kömmt dir gar zu lieblich an, Zu gehen auf der wolluſt bahn, Von GOttes weg zu weichen.

9. Beſinne dich, du ſichres herz! Wach auf von deinen ſünden, Empfinde wahre reu und ſchmerz; So wird ſich GOtt auch finden. Bitt ihn, der dir ſo mannigmal Erließ die ſünden ohne zahl, Daß er auch nun verzeihe.

10. Er hat ſich gütig oft erzeigt, Dir deine ſchuld vergeben: Wenn du zu ihm dein herz geneigt, Und frömmer wollen leben. Er that dir gleich den himmel auf, Wenn du, und zwar in ſchwachem lauf, Verzeihung kamſt zu ſuchen.

11. Alſo wird er ſich auch jetzund Noch gütig laſſen finden; Wenn nur dein herz iſt, wie der mund, Und haſſen will die ſünden. Betraur' mit thränen deine ſchuld; So wird des höchſten Vaters huld Mit gnaden dir erſcheinen.

12. Bekehre dich zu deinem GOtt; So wird ſich GOtt auch kehren Zu dir in deiner letzten noth, Dir deine bitt' gewähren. Doch

dieſen vorſatz hab' dabey, Hinfort von ſünd' zu leben frey, Und deinem GOtt zu dienen.

13. Sag allen deinen lüſten ab, Sag ab all deinen ſünden: Dein ſündlichs herz fein bald vergrab, Wilt du ein reines finden. Sag zu, du wolleſt GOtt allein Hier deine freude laſſen ſeyn, Und ihn alleine lieben.

14. Doch bitte GOtt, daß er dein herz Selbſt zu ſich wolle kehren, Und wirken in dir ſchaam und ſchmerz, Und dich die wege lehren, Darauf ſein Geiſt dich leiten will. Folgſt du ihm nun, und hältſt ihm ſtill; So kanſt du nicht verderben.

524. Wo ſoll ich fliehen hin, Weil ich beſchweret bin Mit viel und großen ſünden? Wo ſoll ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein' angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſu voller gnad'! Auf dein gebot und rath Kömmt mein betrübt gemüthe Zu deiner großen güte: Laß du auf mein gewiſſen Ein gnadentröpflein flieſſen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf' alle meine ſünd', So viel ihr in mir ſtecken, Und mich ſo heftig ſchrecken, In deine tiefe wunden, Da ich ſtets heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig blut, Die ſchöne rothe fluth, Waſch ab all' meine ſünde, Mit troſt mein herz verbinde; Und ihr nicht mehr gedenke, Ins meer ſie tief verſenke.

5. Du biſt der, der mich tröſt't, Weil du mich haſt erlöſ't: Was ich geſündigt habe, Haſt du verſcharrt im grabe; Da haſt du es verſchloſſen, Da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine bosheit groß, So werd' ich ihr doch los, Wenn ich dein blut auffaſſe, Und mich darauf verlaſſe: Wer ſich zu dir nur findet, All' angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel; Doch was ich haben will, Iſt alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute

blute; Damit ich überwinde Tod, teufel, höll' und ſünde.

8. Und wenn des ſatans heer Mir ganz entgegen wär'; Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich ſie ſchlagen: Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald ſchweigen.

9. Dein blut, der edle ſaft, Hat ſolche ſtärk' und kraft, Daß auch ein tröpflein kleine Die ganze welt kan reine, Ja gar aus teufels rachen Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt, verlaß ich mich: Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben; Denn du haſt mirs erworben, Da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein herz und ſinn Durch deinen Geiſt dahin, Daß ich mög' alles meiden, Was mich und dich kan ſcheiden; Daß ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

* 12. Amen zu aller ſtund' Sprech' ich aus herzen-grund: Du wolleſt mich doch leiten, HErr Chriſt, zu allen zeiten; Auf daß ich deinen namen Ewiglich preiſe. Amen!

XLIV. Vom Glauben, deſſen Freudigkeit und Kraft.

Mel. HErr JEſu Chriſt m.

525. Ach GOtt! in was für freudigkeit Schwingt ſich mein herz zu dieſer zeit, So oft ich nur an JEſum denk', Und mich in ſeine wunden ſenk'!

2. Wie freuet ſich mein geiſt in dir! Was ruh' und freude ſchenket mir Der glaub' an dich, o JEſu Chriſt, Der du mein Ein und alles biſt!

3. Wenn ich dich recht und wohl betracht', Mein herz die luſt der welt veracht't: Wenn mein ſinn iſt zu dir gericht't, Acht' ich der erden güter nicht.

4. In was für liebe ſetzet mich Die liebe, ſo bezwungen dich, Daß du des todes für mich ſtirbſt, Mir gnade,

gnade, leben, fried' erwirbſt!

5. Das herz wird ganz in mir entzündt, Aus lieb' zu dir und haß zur ſünd'; So bald es deiner wird gewahr, Wie du dich mir giebſt ganz und gar.

6. Es wünſchet nur dich, und allein, Daß du in ihm mögſt ſtetig ſeyn: Nur dich, nur dich es haben will; Eh' ruh't es nicht, und ſteht nicht ſtill.

7. Nun was für troſt und zuverſicht Erweckt an dir der glaube nicht? Ich trau' und trotze ungeſcheut Auf dich, mein JEſu, allezeit.

8. Wenn ich im glauben bey dir ſteh', Und in die rothen wunden ſeh', Die du fur mich trägſt, fällt mir ein: Solt' mir GOtt nicht gewogen ſeyn?

9. Gnädig er iſt, er kan nun nicht Mehr zürnen: ſein Sohn hat verricht't, Was zur verſöhnung nöthig war; Mit mir hat es nun nicht gefahr.

10. Wiewol ich noch ein ſünder bin; So nimmt die ſünd' doch JEſus hin, Und ſchenkt mir die gerechtigkeit, Hebt zwiſchen GOtt und mir den ſtreit.

11. Bin ich durch ihn gerecht vor GOtt; Iſt mir all' anklag' nur ein ſpott. Wenn JEſus mich vertritt; komm' an, Der mich ſo dann verklagen kan.

12. Wenn ich mit GOtt den frieden hab', Des wahren glaubens frucht und gab'; So ruh' und ſchlaf' ich ſanft und ſtill Ins Vaters ſchooß, will was er will.

13. Und bin gewiß, daß kein' gefahr, Kein' noth, tod, ja der teufel gar Von meinem GOtt mich ſcheiden werd', So lang ich leb' auf dieſer erd'.

14. Denn, HErr, dein Geiſt ſelbſt tröſtet mich, Und ſchreyet: gläube feſtiglich, Du biſt ein kind und erb' des heils; Nicht ſatans, ſondern JEſus theils.

15. Der feind hat an dir keine macht, Du wirſt bey tag' und nacht bewacht Durch meinen und der engel ſchutz; Was dir begegnet, iſt dein nutz.

16. GOtt iſt dein Va-

ter; bitt' und ſchrey, Er läſſt dich nicht, er ſteht dir bey: Verzag in deiner ſchwachheit nicht; Was du nicht kanſt, er ſelbſt verricht't.

17. Dein ſeufzen allzeit GOtt gefällt, Das gläubig zu ihm iſt geſtellt: Schweigt gleich der mund; er hört die bitt' Sein's Geiſtes, der dich wohl vertritt.

18. Ob dieſem troſt ganz inniglich Mein geiſt und ſeel erfreuet ſich, Wenn JEſus name, kraft und Geiſt So mächtig ſich in mir erweiſ't.

19. Welch' herrlich, mächtig kunſtſtück iſt Der glaub' an dich, HErr JEſu Chriſt! Er machet heilig, freudigs muths, Er ſchafft und wirket alles guts.

20. Wer ihn nicht hat, der wird verdammt, Mit ihm die heuchler alleſamt: Und wer ihn hat, ſchon ſelig iſt, Er lebt und ſtirbt ein wahrer Chriſt.

21. Drum, JEſu, ſtärke für und für Den wahren glauben, daß ich dir Vertrau', dich lieb', dir leb' und ſterb': So bleibt die ſeligkeit mein erb'.

22. So lang' ich denn als pilger werd' Noch wallen hier auf dieſer erd'; So lange will ich deinen ruhm Ausbreiten, als dein eigenthum.

23. Wenn aber ſich das leben ſchleußt, Und meine ſeele dort geneußt Dich, o HErr JEſu, mit was freud', Werd' ich dich lob'n in ewigkeit!

In eigener Melodey.
Oder: Fürwahr mein GOtt.

526. Ach JEſu! meiner ſeelen freude! Mein reichthum, wenn ich mangel leide; Mein heil in meiner ſünden-laſt; Mein anker, wenn mein ſchiff will wanken; Mein licht, wie kan ich dir verdanken, Daß du mich ſo geliebet haſt?

2. Ich armer menſch, ich war verlohren; Und du, mein HErr, du wirſt gebohren, Und giebſt für mich dich in gefahr: Ich war dein feind; du kömmſt gelaufen, Mein leben durch dein blut zu kaufen,

Das anders nicht zu retten war.

3. O treu', die nicht iſt auszuſinnen! Was ſoll ich armer doch beginnen, Der dieß nicht wohl begreifen kan? Doch wohl! ich habe feſten glauben, Den ſoll mir auch der feind nicht rauben, Und lief er noch ſo heftig an.

4. Ich weiß, daß GOtt mich hat erkohren; Daß mich ſein Geiſt hat neugebohren; Daß mir ſein Sohn geſtorben iſt: Ich weiß, HErr, daß du biſt mein leben; Daß du auch biſt für mich gegeben; Ja, daß du noch mein helfer biſt.

5. Schlägt Moſes ſeine Donner-flammen Um mein verdammtes haupt zuſammen; In dir, o JEſu! find' ich ruh'. Muß ich mit ſünd' und hölle ſtreiten; So lauf ich, HErr, auf deine ſeiten, Als meine ſtärkſte feſtung zu.

6. Und kömmt der tod auf mich gedrungen; Hat JEſus doch für mich gerungen, Und durch den tod den tod verjagt: Was darf mir vor dem tode grauen, Wenn ich durch ihn ſoll würklich ſchauen, Was mir mein JEſus zugeſagt?

7. Mein JEſu! laß mich an dir kleben; So bleibet dir mein ganzes leben Mit ſtets verbundner treu' verpflicht't: Denn wer ſich hier mit dir verbindet, Der lebt, obgleich ſein leben ſchwindet, Und ſtirbet auch im tode nicht.

Mel. In dich hab ich gehoff.

527. Auf, auf, o menſch! es iſt nun zeit, Zu ſuchen die gerechtigkeit, Die Chriſtus hat erworben; Der durch ſein blut Gemachet gut, Was ſatan hat verdorben.

2. Du warſt des Schöpfers ſchönſtes bild, Mit lieb' und licht von ihm erfüllt, Als er dich erſt formirte; Und ſeine hand In ſolchem ſtand' Dich, einer braut gleich, zierte.

3. Doch ſieh, wie durch der ſchlangen liſt Du bald darauf gefallen biſt Aus dieſem ſchönen orden; Wie du ganz blind, Und voller ſünd', Zum ſcheuſal biſt geworden.

4. Da liegſt du nun in deinem blut, Getrennt von GOtt, dem höchſten gut, Und deſſen licht und leben; Der dir dafür, Dort und alhier, Des todes lohn könt' geben.

5. Schau' aber den im glauben an, Den GOtt geſetzt zum helfers-mann, JEſum, den ſchlangen-treter; Der ſelbſt für dich Geopfert ſich: Der, der iſt dein erretter.

6. Geh hin, und falle ihm zu fuß, Und ſprich in wahrer herzens-buß: HErr, tilge meine ſünden; Denk nicht daran, Was ich gethan: Ach, laß mich gnade finden!

7. Bringſt du ein recht zerknirſchtes herz, Das ſeiner ſünden quaal und ſchmerz Erfährt, und mit vertrauen Zu JEſu flieht, Und den anſieht; So darf dir fort nicht grauen.

8. Dieß opfer iſt GOtt angenehm, Und du biſt alſo recht bequem Zu Chriſti theuren ſchätzen, Die ſeine treu' Dir ſchenket frey, Dich innig zu ergetzen.

9. Deſſelben rein und theures blut, So er vergoſſen, dir zu gut, Wird heilen deine wunden: Dieß iſt der ſaft, Der heil und kraft Dir giebet alle ſtunden.

10. Drum auf, o menſch! denn es iſt zeit, Geh', ſuche die gerechtigkeit, Die Chriſtus dir erworben: So kommeſt du Zum fried' und ruh, Und bleibeſt unverdorben.

528. Auf! hinauf zu deiner freude, Meine ſeele, herz und ſinn! Weg, hinweg mit deinem leide! Hin, zu deinem JEſu hin! Er iſt dein ſchatz. JEſus iſt dein einzig leben: Will die welt kein'n ort dir geben, Bey ihm iſt platz.

2. Fort, nur fort, ſteig' immer weiter In die höh' zu JEſu auf! An, hinan die glaubens-leiter, Klettre mit geſchwindem lauf! GOtt iſt dein ſchutz. JEſus bleibet dein beſchirmer Wider alle ſeel-beſtürmer, Und bietet trutz.

3. Feſt, fein feſt dich angehalten An die ſtarke JEſus-treu! Laß du, laß du GOtt nur walten; Seine güt' iſt täglich neu! Er

meynts recht gut. Wenn die feinde dich anfallen, Müſſen ſie zurücke prallen: Hab' guten muth.

4. Ein, hinein in GOttes kammer, Die dir JEſus aufgethan! Klag' und ſag' ihm deinen jammer, Schreye ihn um hülfe an! Er ſteht dir bey. Wenn dich alle menſchen haſſen, Kan und will er dich nicht laſſen: Das glaube frey.

5. Hoch, ſo hoch du kanſt erheben Deine ſinnen von der erd', Schwinge dich, dem zu ergeben, Was du haſt, der deiner werth! Dein JEſus iſt, Der um dich ſo treulich wirbet, Und für dich aus liebe ſtirbet: Drum du ſein biſt.

6. Auf, hinauf, das droben ſuche, Trachte doch allein dahin, Wo dein JEſus; ſonſt verfluche Allen ſchnöden ſünden-ſinn. Zum himmel zu! Welt und erde muß verſchwinden; Nur bey JEſu iſt zu finden Die wahre ruh.

Mel. Das iſt ein theures w.

529. Der glaube iſt der ſieg, Der alles überwindet, Und nach ſo manchem ſtreit, Mit viel vergnüglichkeit, Die friedens-palmen bindet. Wann man es nur im glauben wagt, Und ſich auf eigne macht nicht ſteifet, Wohl aber Chriſti heil ergreifet; So ſind die feinde bald verjagt. Der glaube iſt der ſieg.

2. Der glaube iſt der ſieg: Der unglaub' wirkt verderben. Wer dieſem ſich ergiebt, Und deſſen werke übt, Der muß des todes ſterben. Wohl! wenn man dieſe ſatans-brut So bald in der geburt erſticket, Und dem, was ſonſt das herze drücket, Durch wahrem glauben abbruch thut! Der glaube iſt der ſieg.

3. Der glaube iſt der ſieg: Der kan das fleiſch bezwingen, Wenn ſonſten kein geſetz Das feſte ſünden-netz Vom halſe weiß zu bringen. Es weicht der alten ſchlangen biß, So bald man nur auf JEſum ſchauet, Und deſſen hülfe ſich vertrauet: Denn der iſt ſeiner cur gewiß. Der glaube iſt der ſieg.

4. Der glaube iſt der

ſieg: Die welt muß unterliegen, Wenn ehre, luſt und geld Viel tauſend fallen ſtellt, Und meynet obzuſiegen. Es iſt durch JEſu ſieges-fahn Die arge welt ſchon überwunden, Und ein bewährter rath erfunden, Der hülfe gnug verſprechen kan. Der glaube iſt der ſieg.

5. Der glaube iſt der ſieg. Wenn ſatan gift ausgieſſet; Wenn er mit liſt und macht Nach unſrer ſeelen tracht't, Und feuerpfeile ſchieſſet: So bleibt derſelbe unſer ſchild, Und weiß uns ſicher zu bedecken; Wenn Belial mit ſeinem ſchrecken, Gleich als ein löw, dagegen brüllt. Der glaube iſt der ſieg.

6. Der glaube iſt der ſieg, Wenn GOtt zum kampf erſcheinet, Wenn er mit creutz und noth, Mit kummer, angſt und tod Uns zu verſuchen meynet. Denn endlich ſieht man, wie das licht, Nach ausgeſtandnen harten proben, Mit angenehmer luſt von oben, Bey Pniel durch die wolken bricht. Der glaube iſt der ſieg.

7. Der glaube iſt der ſieg. Ach! gib uns doch den glauben, O JEſu! GOttes Sohn, Von deinem gnaden-thron, Und laß ihn uns nicht rauben; Damit wir teufel, fleiſch und welt Durch deine gnade mögen dämpfen, Bis ſich, nach denen glaubens-kämpfen, Die kron der herrlichkeit einſtellt. Der glaube iſt der ſieg.

Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

530 Der glaub' iſt eine zuverſicht Zu GOttes gnad' und güte, Die ſeines Geiſtes kraft und licht Uns bringet ins gemüthe; Ein unbeweglich feſter grund Auf GOttes wort und ew'gen bund In ſeinem Sohn geſtiftet.

2. Er iſt ein göttlicher beweis, Den GOttes zeugniß giebet, Daß er uns ſelbſt zu ſeinem preis In ſeinem Sohne liebet: Der macht das herz ſo ganz gewiß, Daß es ohn alle hinderniß Zu GOtt in Chriſto eilet.

3. Der glaub' iſt ein gewiſſes gut, Ein lebendiges weſen, Dadurch dem her-

zen ſo zu muth, Wie wir im worte leſen; Darin wir das mit augen ſehn Als gegenwärtig vor uns ſtehn, Was GOtt uns hat verſprochen.

4. Der glaube höret, ſchmeckt und ſchaut Die unſichtbaren dinge; Darauf mein herze traut und baut, Macht, daß ich frölich ſinge: GOtt iſt mein GOtt, ſein Sohn mein Heil, Der heil'ge Geiſt hat mir mein theil Im himmel ſchon verſiegelt.

5. Nun ſoll der höllen ganzes heer Mich ferner nicht erſchrecken; Die ſünden, die wie ſand am meer Mich wollen faſt bedecken, Zerſtäubet GOttes liebe fort; Ich höre Chriſti kräftig's wort: Sie ſind dir ſchon vergeben.

6. Stürmt denn der ſatan auf mich zu Mit zweifelnden gedanken; So ſpricht dieß wort mein herz zur ruh', Und ſtehet feſt im wanken. Nichts macht mir ferner angſt und ſchmerz; Mein glaube ſiehet GOttes herz In Chriſti blut und wunden.

7. Iſt oft mein glaube ſchwach und klein, Wenn trübſal ſich erhebet; So muß es doch ein glaube ſeyn, Weil er nach hülfe ſtrebet: So lange ſich die hoffnung regt, Die mich nach GOtt in Chriſto trägt, So iſt ein glaub' im herzen.

8. Drückt meiner fehler menge mich, Und ſchlägt das herz darnieder; Erhebt der alte drache ſich; Stellt GOtt ſich ſelbſt zuwider: So kämpft und ringt des glaubens licht, Bis es hindurch durch alles bricht, Und GOttes liebe findet.

9. Indeſſen ſtärkt und mehret ſich Der glaub' in ſolchem kämpfen, Und GOtt hilft ſelbſt recht wunderlich Den zweifel in mir dämpfen; Daß ich im glauben hoffen kan, Wenn finſterniß mich um und an Umgeben und verſchloſſen.

10. Ich weiß, an wen ich gläuben kan; Das ſoll mir niemand nehmen. GOtt iſt mein freund, den lauf' ich an; So kan mich nichts beſchämen. Er läßt die nicht, die auf ihn ſehn: Und wenn

wenn auch alles ſolt zergehn, So glaub' ich ſeinem worte.

11. In dieſem glauben will ich nun Getroſt und freudig leben; In GOttes liebe will ich ruhn, In JEſu wunden ſchweben; Sein Geiſt ſoll pfand und zeugniß ſeyn: Und ſo will ich in GOtt allein Durch meinen glauben leben.

Mel. Allein GOtt in der h.

531. Gib, o HErr! deiner kinder ſchaar Doch auch den rechten glauben: Daß, wenn nun kömmt das probejahr, Des ſatans grimmes ſchnauben, Sie doch dir hangen kindlich an, Der du biſt Vater, hülf' und mann Uns, deinen armen kindern.

2. Laß uns die kindlich' zuverſicht Tief eingepräget werden, Daß du dein vater-angeſicht, In unſrer noth beſchwerden, In gnad' werdſt auf uns richten her; Damit wir bleiben immermehr In kindlichem vertrauen.

3. Denn durch den glauben müſſen wir Uns ſelbſten überwinden, Und uns abſterben noch alhier, Die ſündlich' unart binden. Ohn glauben kan ja nicht gefall'n Dem Vater unſer kindlich lall'n: Drum ſchenk' uns auch den glauben.

4. O! hätten wir den gläub'gen ſinn, Wie würden wir zunehmen, Empfahen gnad um gnade hin, Uns ſelbſten zu bezähmen! Denn alle ding' wol möglich ſind Dem, der ein gläubig GOttes-kind; Er kan die welt verlachen.

5. O! ſchenk' uns doch die freudigkeit, O Vater aller güte! Den freyen zutritt allezeit Mit kindlichem gemüthe Zu deinem gnaden-ſtuhl und thron, Durch deinen eingebohrnen Sohn, Der uns ihn hat erworben.

6. Allein im glauben können wir Dich recht den Vater heiſſen, Und in der zuverſicht zu dir Dich kindlich lobend preiſen. Vertreib' aus uns die knechtiſch' art, Die uns an unſrer glaubens-fahrt So mächtiglich verhindert.

7. So gib denn glaubens-zuverſicht, Ein feſt-gewiſſes trauen: Auch wenn das licht uns ſcheinet nicht, Laß uns doch auf dich bauen, Und auf den Eckſtein JEſum Chriſt, Der ſelbſt des glaubens quelle iſt: Der helf' uns überwinden.

8. Und weil ohn deine kinds-natur Kein gläubiges vertrauen; So hilf mir doch zu dieſer ſpur, Bis daß ich komm' zum ſchauen. Ich glaub', ich bin ein GOttes-kind, Wenn Chriſti bild ſich in mir find't: Dieß wollſt aus gnad' verleihen.

532. GOtt der Vater! wohn' uns bey, Und laß uns nicht verderben: Mach uns aller ſünden frey, Und hilf uns ſelig ſterben: Für dem teufel uns bewahr'; Halt uns bey feſtem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzens-grund vertrauen! Dir uns laſſen ganz und gar Mit allen rechten Chriſten, Entflieh'n des teufels liſten, Mit waffen GOtt's uns rüſten. Amen, amen! das ſey wahr: So ſingen wir Hallelujah!

2. JEſus Chriſtus! wohn' uns bey, Und laß uns nicht verderben ꝛc.

3. Heiliger Geiſt! wohn' uns bey, Und laß uns nicht verderben ꝛc.

Mel. Wer nur den lieben G.

533. GOtt iſt für mich! ich bin in gnaden; GOtt iſt für mich! ich bin in ruh; GOtt iſt für mich! was will mir ſchaden? Er ſpricht mir ſelbſt nachdrücklich zu: GOtt iſt für mich! ſo ſchreckt kein leid; Denn GOtt iſt meine ſeligkeit.

2. GOtt iſt für mich! wenn ſünde quälet; Er wirft die ſchuld ins tiefe meer. Ich bin zum leben auserwählet. Wenn meine ſchuld unzählbar wär', Wird alles doch durch JEſu blut, Zu meiner ſeelen vortheil, gut.

3. GOtt iſt für mich! was darf ich ſorgen? Er heiſſet mein vertrauter freund; Ich bin bey ihm ſehr wohl geborgen; Brüllt gleich mein abgeſagter

ſagter feind, Iſt doch mein troſt: GOtt iſt für mich! Auf dieſes wort verſteckt er ſich.

4. GOtt iſt für mich! ich bin ſein erbe, Dem er ſich ſelber zugedacht. GOtt iſt für mich! und wann ich ſterbe, Wird mir der himmel aufgemacht. GOtt iſt für mich! er mein panier, Er ſtärket mich, er hilfet mir.

5. GOtt iſt für mich! was darf ich fragen, Ob er mir auch gewogen ſey? Laß andre wanken und verzagen; Mein glaube macht mich zweifels frey. Er ſpricht: das iſt gewißlich wahr; GOtt ſtellt dir ſelbſt ſein herze dar.

6. GOtt iſt für mich! ſehr wohl getroffen! Was kan die welt für ſchaden thun? Zu GOtt iſt mir der zugang offen, So kan ich ohne ſorgen ruhn: Sie thut mir nichts; denn ihre tück Schlägt mein getreuer GOtt zurück.

7. GOtt iſt für mich! drum iſt es billig, Daß ich ihm treulich folgen ſoll: Betrübtes herze, folge willig. Schenkt er den creutzes-becher voll; So trink, und glaube, als ein Chriſt, Daß dieſer trunk nicht ſchädlich iſt.

8. GOtt iſt für mich! ſo ſoll es bleiben: Ich niemals ohne meinen GOtt. Ihm will ich, was ich bin, verſchreiben; So werd ich nimmermehr zu ſpott: Er nimmt mich an, er hält mich auch, Bis auf den allerletzten hauch.

9. GOtt iſt für mich! wenn ich erbleiche, So zeiget er ſein Vater-herz; Er hilft, daß ich mein ziel erreiche, Die freude nach beſiegtem ſchmerz; Er lindert meines todes noth, Durch ſeines eignen Sohnes tod.

10. GOtt iſt für mich! in meinem grabe, Im ſarge, bey dem leichenſtein: Wenn ich denſelben bey mir habe, So ſchlaf ich ohne ſchrecken ein. GOtt iſt für mich, und nimmt in acht, Was hier zur ruhe wird gebracht.

11. GOtt iſt für mich! wenn ich geſchlafen, So weckt er mich zur ſeligkeit; Er bringt mich zu den

frommen ſchafen; Zum reiche, das mir längſt bereit; Zum glück, das nimmer untergeht; Zum paradies, das ewig ſteht.

12. Da wird GOtt immer für mich bleiben; Ich bin bey ihm in ewigkeit: Dann muß kein feind ſich an mir reiben; Dann ſchrecket mich kein neuer ſtreit; Dann bin ich GOttes, GOtt iſt mein, Und dieſes band wird ewig ſeyn.

13. GOtt, hilf mir, daß ich alſo lebe, Auf daß ich niemals dich verlier; Gib, daß ich dir mein herze gebe; Zeuch mich, ſo laufe ich nach dir: Sey mein, bleib mein, und nimm mich an, Daß ich dein ewig heiſſen kan.

Mel. Wer nur den lieben G.

534. Ich bin gewiß in meinem glauben, Der mich in Chriſtum einverleibt. Wer kan mir dieſes kleinod rauben, Das mir ſein blut und tod verſchreibt? Sein theures wort bekräftigt dieß; Drum ſagt mein glaub': ich bin gewiß.

2. Ich bin gewiß in meiner liebe, Die nur an meinem JEſu klebt; Daß, wenn ich mich im lieben übe, Mein JEſus in dem herzen lebt. Sein lieben iſt mein paradies; Er liebet mich, ich bin gewiß.

3. Ich bin gewiß in meinem leben, Daß JEſu gnade bey mir iſt, Die hilft mir allen kummer heben: Wenn ſich mein herz an ſeines ſchließt, So acht ich keiner hinderniß. GOtt ſorgt für mich; ich bin gewiß.

4. Ich bin gewiß in meinem leiden: Kein engel und kein fürſtenthum Mag mich von meinem JEſu ſcheiden; Er iſt mein heil, mein theil, mein ruhm. So ſchadet mir kein ſchlangen-biß; Gedult ſagt doch: ich bin gewiß.

5. Ich bin gewiß in meinem hoffen: Was gegenwärtig iſt, vergeht; Was künftig iſt, ſteht mir noch offen, Dahin ſich auch mein geiſt erhöht. Die hoffnung macht die wermuth ſüß, Weil ſie ſtets ſingt: Ich bin gewiß.

6. Ich bin gewiß in meinem

nem ſterben, Daß mich kein tod nicht tödten kan; Er macht mich nur zu einem erben Von dem beglückten Canaan. Ein ander leben folgt auf dieß: Mein JEſus lebt; ich bin gewiß.

7. Ich bin gewiß: ſo ſoll es heiſſen, Bis aus dem glauben ſchauen wird. Es ſoll mich nichts von JEſu reiſſen; Ich bin ſein ſchaf, er iſt mein hirt. In ewigkeit folgt hier kein riß; Die loſung bleibt: Ich bin gewiß.

Mel. Wer nur den lieben G.

535. Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen anker ewig hält: Wo anders, als in JEſu wunden? Da lag er vor der zeit der welt: Den grund, der unbeweglich ſteht, Wenn erd' und himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige erbarmen, Das alles denken überſteigt: Es ſind die offnen liebes-armen Deß, der ſich zu dem ſünder neigt; Dem allemal das herze bricht, Wir kommen, oder kommen nicht.

3. Wir ſollen nicht verlohren werden; GOtt will, uns ſoll geholfen ſeyn: Deswegen kam der Sohn auf erden, Und nahm hernach den himmel ein; Deswegen klopft er für und für So ſtark an unſers herzens thür.

4. O abgrund, welcher alle ſünden Durch Chriſti tod verſchlungen hat! Das heißt die wunde recht verbinden; Da findet kein verdammen ſtatt; Weil Chriſti blut beſtändig ſchreyt: Barmherzigkeit! barmherzigkeit!

5. Darin will ich mich gläubig ſenken, Dem will ich mich getroſt vertraun; Und wenn mich meine ſünden kränken, Nur bald nach GOttes herze ſchaun: Da findet ſich zu aller zeit Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggeriſſen, Was ſeel und leib erquicken kan; Darf ich von keinem troſte wiſſen, Und ſcheine völlig ausgethan; Iſt die errettung noch ſo weit: Mir bleibet doch barmherzigkeit.

7. Beginnt das irdiſche zu drücken, Ja häuſt ſich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen ſtücken Mit eiteln dingen plagen muß, Und werde dadurch ſehr zerſtreut; So hoff' ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen beſten werken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit bemerken; So fällt wol alles rühmen hin: Doch iſt auch hier der troſt bereit: Ich hoffe auf barmherzigkeit.

9. Es gehe nun nach deſſen willen, Bey dem ſo viel erbarmen iſt; Er wolle ſelbſt mein herze ſtillen, Damit es das nur nicht vergißt: So ſtehet es in lieb und leid In, durch und auf barmherzigkeit.

10. Bey dieſem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt; Das will ich denken, thun und treiben, So lange ſich ein glied bewegt: So ſing ich einſtens höchſt erfreut: O abgrund der barmherzigkeit!

Mel. Wer nur den lieben G.

536. Ich weiß, ich weiß, an wen ich glaube: Ich glaub' an JEſum, GOttes Sohn; An JEſum, der mich ſeine taube, Der mich nennt ſeine werthe kron: Der, der hat mir das heil erworben, Da er für mich am creutz geſtorben.

2. Ach! ach! ich habe nun verſtanden, Was ich in JEſu worden ſey: In JEſu bin ich von den banden Der ſünden und des ſatans frey; In ihm bin ich, von GOtt betrachtet, So heilig als er ſelbſt geachtet.

3. In JEſu bin ich ſchon vollkommen, Ich bin ganz ohne ſchuld und ſünd: In ihm hat mich GOtt angenommen Zu ſeinem lieben gnaden-kind: In JEſu bin ich neugebohren, Und GOtt zum dienſte auserkohren.

4. In JEſu bin ich auch geſchaffen Zu guten werken als ein Chriſt: In ihm bin ich mit kraft und waffen Zu allem kampf wohl ausgerüſt't: In JEſu bin ich, wenn ich ſterbe, Ein

ſieges-

ſieges-fürſt und himmels-erbe.

5. O was für theure glaubens-ſchätze! Die ich ſo lange nicht gewuſt, In welchen ich mich nun ergetze, In welchen meine höchſte luſt. Wer iſt der, der mich will anklagen? Auf JEſum will ichs mit ihm wagen.

Mel. JEſu meine freude ꝛc.

537. JEſU, liebſte ſeele! Deiner wunden höhle Iſt mein aufenthalt. Wenn die höllen-gluten Und die ſünden-fluthen Toben mit gewalt; Lauf' ich zu, Und finde ruh' In der offnen ſeiten-ritze, Da ich ſicher ſitze.

2. Wenn die feuer-drachen Ihren ſchwefel-rachen Richten wider mich; Wenn die ſünde naget, Das gewiſſen plaget, Alles reget ſich: Grauet mir Doch nicht dafür; Unter JEſu dornen-hecken Kan ich mich verſtecken.

3. Wenn die waſſer wallen, und die berge fallen Mitten in das meer; Weñ die winde ſauſen, Und die fluthen brauſen Ja gleich noch ſo ſehr; Dennoch frag' Ich nichts darnach: Denn in JEſu nägel-wunden Hab' ich wohnung funden.

4. Wenn die unglücks-wogen Kommen angezogen Hundert-tauſend-fach; Wenn es regnet, ſchneyet, Wenn es donnert, dräuet Lauter ungemach; Bleib' ich doch Bey JEſu noch: Denn in ſeinem theuren blute Hab' ich alles gute.

Mel. Werde munter mein.

538. JEſu, meines herzens freude! JEſu, meines glaubens licht! JEſu, meiner ſeelen weide! JEſu, meine zuverſicht! O, wie kömmt dein name mir So gewünſcht und lieblich für! Dein gedächtniß, JEſu, machet, Daß mein traurig herze lachet.

2. JEſu, dich lieb ich von herzen, Werd auch nie von liebe ſatt: Der iſt frey von allen ſchmerzen, Der dich, liebſter JEſu, hat. Du ſiehſt in mein herz hinein, Dir kan nicht verborgen ſeyn, Wie ich dich ſo herzlich liebe, Und mich

ſonſt

ſonſt um nichts betrübe.

3. JEſu, meine lebens-ſonne! JEſu, meine höchſte luſt! Auſſer dir, o meine wonne, Iſt nichts liebers mir bewuſt. Ach erhalte doch in mir Solche liebe für und für, Daß die ſchnöden eitelkeiten Mich nicht mögen von dir leiten.

4. JEſu, ſchutz-herr der bedrängten, Der verlaßnen hülf und ruh, Der den armen und gekränkten Troſt und rettung ſchicket zu! Erde himmel mir nichts ſeyn, Wenn nur JEſus bleibet mein: Erd' und himmel würden hölle, Wäre JEſus nicht zur ſtelle.

5. Er alleine kan mich laben; Er iſts blos, der mich erhält: Werd' ich meinen JEſum haben; Ey, ſo laß ich alle welt. Wann der tod mein herze bricht, Laß ich dennoch JEſum nicht: Werd' ich meinen geiſt aufgeben Iſt er auch im tod' mein leben.

6. Wird mir geld und gut genommen, Geht gleich leib und leben hin; Kan ich nur zu JEſu kommen, Ey, ſo hab ich doch gewinn. Jetzt ſchon hab ich, JEſu, dich: JEſu, JEſu, du haſt mich. JEſu, bleib du ewig meine; Ich will auch ſeyn ewig deine.

Mel. Freu dich ſehr, o m.

539. JEſu, ſtärke meinen glauben, Daß er nicht gegründet ſey Auf zerbrochnen meynungs-ſchrauben; Daß er ohne heucheley Bleib' allein bey deinem wort Unverrücket fort und fort; Daß ich mich darauf verlaſſe, Und mit feſtem glauben faſſe.

2. Dann mag ſatan netze ſtellen; Was frag' ich nach ſeinem ſtrick? Ja, was frag' ich nach der höllen? Ich bin frey von ihrem tück: Denn du, JEſu, biſt bey mir; Drum bleib' ich auch ſtets bey dir: Laß mich nichts von dir abtreiben, Ich will treulich bey dir bleiben.

3. Laß mich deinen Geiſt regieren, Liebſter HErr, nach deinem wort, Und auf deinen wegen führen; Denn du biſt mein treuer hort, Der im glauben mich erhält Wider teufel, sünd' und

und welt: Wenn ſie noch ſo greulich wüten, Kanſt du mich doch wohl behüten.

4. Du, du wirſt die ehren-krone Ungezweifelt ſchenken mir: Du wirſt auch, zum gnaden-lohne, Mir aufthun die himmels-thür. HErr, ich bleibe dir verpflicht't: HErr, ich glaub', und zweifle nicht, Du wirſt mir, nach dieſem leben, Auch des himmels freude geben.

Mel. HErr JEſu Chriſt, m.

540. Kein gröſſer troſt kan ſeyn in ſchmerz, Als daß man GOttes Vater-herz Durch ſeinen Sohn darf ſprechen an, Der allen zorn abwenden kan.

2. Wie ofte kömmt man, durch den Sohn Befördert, vor des Königs thron! Manch ſünder, der den tod verdient, Wird durch des richters kind verſühnt.

3. So wird auch ein leibeigner knecht Bey ſeinem herrn oft bracht zu recht: Und wird geſtellt auf freyen fuß, Da er ſonſt ewig dienen muß.

4. Dieß tröſtet mich, o frommer GOtt, Der ich befleckt mit ſünden-koth, Daß ich vor deine majeſtät In deines Sohnes namen tret.

5. Aus lieb' zu ihm ſey gnädig mir, Mich aus dem ſünden-kerker führ: Des teufels bande reiß entzwey, Mach meine ſeel zum leben frey.

6. Zwar mein verdienſt und würdigkeit Dräut mir den tod und alles leid: Doch deines Sohnes tod und blut Macht mich vor dir gerecht und gut.

7. Wen könt' ich ſonſten bringen dir, Der dein herz neigen mögt' zu mir, Als den, der für die ſchuld der welt Iſt worden ſelbſt das löſe-geld?

8. Drum ſieh, o GOtt! hie iſt dein Sohn, Mein ein'ges heil, mein gnadenthron: Der ſich ſelbſt aufgeopfert hat Am creutz für meine miſſethat;

9. Der nicht verſöhnet werden darf, Ob das geſetz iſt noch ſo ſcharf: Er ſelber hat ſein eigen blut Vergoſſen reichlich mir zu gut.

10. Und dieß ſein opfer iſt ſo groß, Daß ich werd' aller ſünden los; Ein opfer, das dir wohl gefällt, Dadurch verſöhnt iſt alle welt.

11. Das unbefleckte Lamm iſt hier, Das meine ſünde nahm von mir: Das Lamm, von welchem man kein wort Vor ſeinem ſcherer hat gehört.

12. Der gar nichts übels hat gethan, Den man mit recht nicht tadeln kan; Der hat die ſchwere ſünden-laſt Der ganzen welt auf ſich gefaßt.

13. Durch ſeine wunden ſind wir heil, Und haben jetzt am himmel theil. Darum, o GOtt! erbarm dich mein, Der ich vor dir mit ihm erſchein.

14. Ach! laß es kommen mir zu ſtatt, Was er am creutz erworben hat: Ich ſetz all' meine hoffnung drauf, Hilf meinem ſchwachen glauben auf.

15. O GOtt, mein Vater, mich regier! HErr JEſu, hilf mir und mich führ! O heiliger Geiſt, mein herz annahm', Daß ich ſtets geh' auf rechter bahn!

Mel. Aus tiefer noth ſchrey.

541. Laß meiner ſeelen angſt und noth, Mein ſeufzen und mein flehen, Erbarmungsvoller HErr und GOtt! Dir doch zu herzen gehen: Die laſt der ſünden drückt mich ſehr, Und dein gerechter zorn noch mehr, Der tag und nacht mich ängſtet.

2. Ich ſehe, wie der ganze ſinn Des menſchen iſt verwüſtet; Wie er bald hie, bald dorten hin Im fleiſche ſtets gelüſtet; Wie der verſtand mit eitelkeit, Der wille mit feindſeligkeit Iſt wider dich erfüllet.

3. Nun ſtreit ich zwar, ſo viel ich kan, Mit allen dem beginnen; Allein das böſe wird gethan, Eh' ich mich kan beſinnen: Da häufet ſich der ſünden ſchuld; Und ſo kan ich zu deiner huld Ganz keinen zugang finden.

4. Denn du biſt heilig und gerecht, Das ſagt mir mein gewiſſen; Und ich bin ganz der ſünden knecht, Von deinem dienſt geriſſen: Da offenbart ſich

Denn

denn dein grimm, Und des geſetzes donner-ſtimm, Die mich in ſchrecken ſetzen.

5. Da ſeufz ich nun, ich heul und ſchrey, Daß du dich mein erbarmen, Und mich aus ew'ger lieb' und treu Mit gnaden woll'ſt umarmen: Allein ich bin voll furcht vor dir, Und du verbirgeſt dich vor mir; So bleib' ich ohne tröſtung

6. Zwar ſcheint mir doch ein ſchwaches licht, Den weg zu dir zu finden, Da mir dein wort ins herze ſpricht: Nun ſoll die angſt verſchwinden. Wenn denn mein geiſt ſich zu dir kehrt, So wird die noth dadurch vermehrt, Weil du dich von mir wendeſt.

7. Da ringt und kämpft mein armes herz Mit höllen-angſt und ſchrecken; Die todes-furcht will mich mit ſchmerz Faſt ganz und gar bedecken. Ich bin mir ſelbſt von herzen feind, Die ſeele ſeufzt, das auge weint, Und ſeh' doch keine hülfe.

8. Indeſſen regt ſich doch in mir Ein ganz geheimes hoffen, Daß deiner gnaden thron und thür Mir armen noch ſteh' offen: Da hungert mich ohn unterlaß, Ich ſehne mich, ich fühle was, Und weiß es nicht zu nennen.

9. Zwar zagen kan und darf ich nicht, Mein muth will feſte ſtehen; Doch will mir auch des glaubens licht Im herzen nicht aufgehen, Daß ich in rechter freudigkeit, Und mit des geiſtes feſtigkeit, Dich könt' in Chriſto faſſen.

10. Wie lange ſoll denn noch mein geiſt In ungewißheit bleiben, Da mich der höllen ſchrecken ſpeiſt, Und ſtets mit furcht umtreiben? Ach zünde bald den glauben an, Daß ich in deiner gnade kan Troſt, heil und leben finden.

11. Ich will der ſünde herzeleid, Und deines zornes ruthen, Der eiteln lüſte bitterkeit, Die angſt der höllen-fluthen, Zwar gern, ſo lang es dir gefällt, Empfinden, weil es mir den welt- Und ſünden-dienſt verleidet.

12. Laß mich nur in die traurigkeit Nicht gar zu tief verſinken; Laß deines

Geiſtes freundlichkeit Mich locken und mir winken: Daß ich nach ausgeſtandnem ſchmerz Dein liebes-volles Vater-herz Verſöhnt und offen finde.

13. So harr' ich denn, ich hoff' und wart', Bis du wirſt an mich denken; Bis deine gnaden-gegenwart Sich mir wird kräftig ſchenken. Und das iſt ſchon des glaubens kraft, Der dieſes harren in mir ſchafft, Bis ich dich völlig krige.

Mel. JEſu, der du meine ſ.

542. Liebſter JEſu! in den tagen Deiner niedrigkeit alhier Hörte man zum volk dich ſagen: Es geht eine kraft von mir. Laß auch deine kraft ausflieſſen, Und ſich deinen Geiſt ergieſſen, Da du in der herrlichkeit Nun regiereſt weit und breit.

2. Denn dir iſt in deine hände Nun gegeben alle macht; Bis an aller welt ihr ende Wird dein name hoch geacht't. Alles muß ſich vor dir neigen, Und was hoch iſt, muß ſich beugen: Selbſt der letzte feind auch muß Endlich unter deinen fuß.

3. Darum kanſt du allen rathen, Deine kraft iſt nie zu klein: Es bezeugen's deine thaten, Die uns aufgeſchrieben ſeyn. Ja du biſt deswegen kommen, Weil du dir haſt vorgenommen, Aller menſchen heil zu ſeyn, Und zu retten groß und klein.

4. Hier, mein Arzt, steh' auch ich armer, Krank am geiſte, blind und bloß; Rette mich, o mein erbarmer, Mache mich von ſünden los, Und von den ſo vielen tücken, Die mein armes herz beſtricken; Ach! laß deinen ſüßen mund Zu mir ſprechen: ſey geſund.

5. Siehe, meine ſeele rühret Deinen ſaum im glauben an, Wartet, bis ſie endlich ſpüret, Was du haſt an ihr gethan: An dein wort will ich mich halten, Und indeß dich laſſen walten; Leugnen kanſt du dich doch nicht, Da dein wort mir heil verſpricht.

6. Amen! du wirſt mich erhören, Daß ich durch dich werde rein, Und zu mir

dein

dein antlitz kehren, Daß ich könne frölich ſeyn: So will ich, aus herzens-grunde, Deine güte mit dem munde Rühmen hie in dieſer zeit, Bis zur frohen ewigkeit.

Mel. Chriſtus, der uns ſel.

543. Liebſter Vater! ich dein kind Komm' zu dir geeilet, Weil ich ſonſten niemand find', Der mich armen heilet: Meine wunden ſind ſehr groß, Groß ſind meine ſünden; Mach mich von denſelben los, Laß mich gnade finden.

2. Führſt du väterlich geſchlecht Und haſt Vater-ſitten; Ey ſo hab' ich kinder-recht, Und darf kühnlich bitten: Denn den kindern ſteht es frey, Väter anzuflehen; Vater! deine Vater-treu Laß mich armen ſehen.

3. Liebſter Vater! wilſt du dich Vater laſſen nennen; Ey ſo muſt du laſſen mich Vater-ſinn erkennen: Denn das wäre viel zu ſchlecht, Bloßen namen führen, Und nicht thun nach Vater-recht, Was ſich will gebühren.

4. Nun, ſo nimm dich meiner an, Wie die väter pflegen; Meine buß und thränen-bahn Laß dich doch bewegen: Meine ſünden bringen ſchmerz, Die ich hab' begangen; Ach, du liebſtes Vater-herz! Laß mich gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem wort Gnade mir verſprochen; Laß mich an der gnaden-pfort Nicht vergeblich pochen: Laß der matten ſeufzer ſtärk Durch die wolken dringen, Und von deinem himmelsberg Mir genade bringen.

6. Ich laß' doch nicht eher ab, Bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab' Inniglich begehret: Segne mich, ich laſſe dich Eher nicht; ich hange, Wie die klett am kleid', bis ich Deine gnad erlange.

7. Du biſt GOtt und heiſſeſt gut, Weil du gutthat übeſt, Und, gleichwie ein Vater thut, Deine kinder liebeſt: Dieſer gutthat laß mich auch, Vater-herz! genieſſen; Laß auf mich, nach deinem brauch, Deine gnade flieſſen.

 8. Ach!

8. Ach! verzeih mir, ach! vergib, Was ich mißgehandelt, Weil ich nach der ſünden trieb Oftermals gewandelt. Meine ſünden ich verſenk', HErr, in deine wunden: Ach! derſelben nicht gedenk, Laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein gewiſſen an, Und will mich verdammen; Faßt der teufel, wie er kan, Seinen grimm zuſammen: Ey, ſo denke mit gedult, Daß ich ſtaub und aſchen, Und daß mich von meiner ſchuld Chriſti blut gewaſchen.

Mel. Beſchränkt ihr weiſ.

544. Mein Heiland nimmt die ſünder an! Die unter ihrer laſt der ſünden Kein menſch, kein engel tröſten kan, Die nirgends ruh und rettung finden: Den'n ſelbſt die weite welt zu klein, Die ſich und GOtt ein greuel ſeyn; Den'n Moſes ſchon den ſtab gebrochen, Und ſie der hölle zugeſprochen, Wird dieſe freyſtadt aufgethan. Mein Heiland nimmt die ſünder an.

2. Sein mehr als mütterliches herz Trieb ihn von ſeinem thron auf erden: Ihn drang der ſünder weh und ſchmerz, An ihrer ſtatt ein fluch zu werden: Er ſenkte ſich in ihre noth, Und ſchmeckte den verdienten tod. Nun, da er dann ſein eigen leben Zur theuren zahlung hingegeben, Und ſeinem Vater gnug gethan; So heiſts: er nimmt die ſünder an.

3. Nun iſt ſein aufgethaner ſchooß Ein ſichres ſchloß gejagter ſeelen. Er ſpricht ſie von dem urtheil los, Und tilget bald ihr ängſtlich quälen. Es wird ihr ganzes ſünden-heer Ins unergründlich tiefe meer Von ſeinem reinen blut verſenket. Der Geiſt, der ihnen wird geſchenket, Schwingt über ſie die gnaden fahn: Mein Heiland nimmt die ſünder an.

4. So bringt er ſie dem Vater hin In ſeinen blut-befloßnen armen: Das neiget denn den Vater-ſinn Zu lauter ewigem erbarmen. Er nimmt ſie an an kindes ſtatt; Ja

alles

alles, was er iſt und hat, Wird ihnen eigen überge- ben; Und ſelbſt die thür zum ew'gen leben Wird ihnen frölich aufgethan. Mein Heiland nimmt die ſünder an.

5. O! ſolteſt du ſein her- ze ſehn, Wie ſichs nach ar- men ſündern ſehnet, So- wol wenn ſie noch irre gehn, Als wenn ihr auge vor ihm thränet! Wie ſtreckt er ſich nach zöllnern aus! Wie eilt er in Zachäi haus! Wie ſanft ſtillt er der Magdalenen Den mil- den fluß erpreßter thrä- nen! Und denkt nicht, was ſie ſonſt gethan. Mein Hei- land nimmt die ſünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, Ob er gleich noch ſo tief gefallen! Nun dieß hat er nicht nur ge- than, Da er auf erden mu- ſte wallen: Nein, er iſt im- mer einerley, Gerecht und fromm und ewig treu; Und wie er unter ſchmach und leiden, So iſt er auf dem thron der freuden Den ſündern liebreich zuge- than. Mein Heiland nimmt die ſünder an.

7. So komme denn, wer ſünder heißt, Und wen ſein ſünden-greul betrübet, Zu dem, der keinen von ſich weiſ't, Der ſich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? wilſt du dir im lichten ſtehn? Und ohne noth verlohren gehn? Wilſt du der ſünden länger dienen, Da dich zu retten er erſchienen? O nein, verlaß die ſünden- bahn. Mein Heiland nimmt die ſünder an.

8. Komm nur mühſe- lig und gebückt; Komm nur, ſo gut du weiſt zu kom- men: Wenn gleich die laſt dich niederdrückt, Du wirſt auch kriechend ange- nommen. Sieh, wie ſein herz dir offen ſteht, Und wie er dir entgegen geht! Wie lang hat er mit vielen flehen Sich brünſtig nach dir umgeſehen? So komm denn, armer wurm, heran! Mein Heiland nimmt die ſünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht, Ich hab' die güter ſeiner gnaden So lang und ſchändlich umgebracht, Er hat mich oft umſonſt gela-

 den.

den. Wofern du's nur jetzt redlich meynſt, Und deinen fall mit ernſt beweinſt: So ſoll ihm nichts die hände binden, Und du ſolſt noch genade finden: Er hilft, wenn ſonſt nichts helfen kan. Mein Heiland nimmt die ſünder an.

10. Doch ſprich auch nicht: es iſt noch zeit! Ich muß erſt dieſe luſt genieſſen; GOtt wird ja eben nicht gleich heut Die offne gnaden-pforte ſchlieſſen. Nein, weil er ruft, ſo höre du, Und greif mit beyden händen zu. Wer ſeiner ſeelen HEUT verträumet, Der hat die gnaden-zeit verſäumet; Ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich JEſus an.

11. Ja, zeuch uns ſelbſten recht zu dir, Holdſelig-ſüſſer freund der ſünder: Erfüll' mit ſehnender begier Auch uns, und alle Adams-kinder. Zeig uns bey unſerm ſeelen-ſchmerz Dein aufgeſpaltnes liebes-herz; Und wenn wir unſer elend ſehen, So laß uns ja nicht ſtille ſtehen, Bis daß ein jeder ſagen kan: GOtt lob! auch mich nimmt JEſus an.

545. Mein JEſu, dem die Seraphinen Im glanz der höchſten majeſtät Selbſt mit bedecktem antlitz dienen, Wenn dein befehl an ſie ergeht: Wie ſolten blöde fleiſches-augen, Die der verhaßten ſünden nacht Mit ihrem ſchatten trüb gemacht, Dein helles licht zu ſchauen taugen?

2. Doch gönne meinen glaubens-blicken Den eingang in dein heiligthum, Und laß mich deine gnad' erquicken, Zu meinem heil und deinem ruhm. Reich' deinen ſcepter meiner ſeele, Die ſich, wie Eſther, vor dir neigt, Und dir als deine braut ſich zeigt; Sprich: ja du biſt's, die ich erwähle.

3. Sey gnädig, JEſu, voller güte! Dem herzen, das nach gnade lechzt; Hör', wie mein ſehnendes gemüthe, GOtt ſey mir armen gnädig! ächzt. Ich weiß, du kanſt mich nicht verſtoßen: Wie könteſt du ungnädig ſeyn Dem, den

dein blut von ſchuld und pein Erlöſ't, da es ſo reich gefloſſen?

4. Ich fall' in deine gnaden-hände, Und bitte mit dem glaubens-kuß': Gerechter König, wende, wende Die gnade zu der herzens-buß. Ich bin gerecht durch deine wunden, Es iſt nichts ſträflichs mehr an mir: Bin aber ich verſöhnt mit dir, So bleib' ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine weisheit leiten, Und nimm ihr licht nicht von mir weg: Stell deine gnade mir zur ſeiten, Daß ich auf dir beliebtem ſteg' Beſtändig bis ans ende wandle; Damit ich auch in dieſer zeit, In lieb' und herzens freundlichkeit, Nach deinem wort und willen handle.

6. Reich' mir die waffen aus der höhe, Und ſtärke mich durch deine macht, Daß ich im glauben ſieg', und ſtehe, Wenn ſtärk' und liſt der feinde wacht: So wird dein gnadenreich auf erden, Das uns zu deiner ehre führt, Und endlich gar mit kronen ziert, Auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein herz will dich umfaſſen, Erwähl' es, HErr, zu deinem thron. Haſt du aus lieb' ehmals verlaſſen Des himmels pracht und deine kron: So würd'ge auch mein herz, o leben! Und laß es deinen himmel ſeyn; Bis du, wenn dieſer bau fällt ein, Mich wirſt in deinen himmel heben.

8. Ich ſteig hinauf zu dir im glauben; Steig du in lieb' herab zu mir: Laß mir nichts dieſe freude rauben, Erfülle mich nur ganz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, So lang in mir das herz ſich regt; Und wenn daſſelb' auch nicht mehr ſchlägt, So ſoll doch noch die liebe währen.

Mel. O GOtt, du frommer

546. Mein JEſus liebet mich: Wie ſolt ich ihn denn haſſen? Sein lieben hört nicht auf: Wie ſolt ich ihn verlaſſen? Ich laſſe mich mit ihm In ein verbündniß ein: Er ſoll mein liebſter freund, Er

ſoll mein alles ſeyn!

2. Als ich ſein feind noch war, Iſt er für mich geſtorben, Und hat durch ſeinen tod Das leben mir erworben: Was ich nicht konte thun, Hat er für mich gethan, Ob ichs gleich ewiglich Ihm nicht vergelten kan.

3. Er hatte mich erlöſ't, Doch liebt' ich noch die ſünden; Ich wolte mich noch nicht Zu ſeiner heerde finden: Allein der treue hirt Ging mir ſo lange nach, Bis daß ſein liebes-ruf Mein hartes herze brach.

4. Die ſünde drückte mich, Ich war mit angſt umfangen: Er ließ mich ruh und raſt In ſeinem blut erlangen. So ſpricht er mich auch noch Von allen fehlern frey, Und ſteht mir jederzeit In der verſuchung bey.

5. Ihm darf ich meine noth Zu allen zeiten klagen; Ihm ſag ich, was ich ſonſt Nicht dürfte jemand ſagen. Er ſieht und hört mich an Mit lieb und freudigkeit; Und wann mirs nützlich iſt Hilft er mir allezeit.

6. Zuweilen iſt zwar auch Sein angeſicht verborgen; Und wird alsdann mein herz Umringt mit furcht und ſorgen: Jedoch es währt nicht lang; Er hört gar bald mein flehn, Und giebt, daß ich ihn kan Mit freuden wieder ſehn.

7. Kömmt dann auf dieſer welt Das ende meiner tage; So machet er mich frey Von aller noth und plage; So führet er mich ein Zu ſeiner herrlichkeit, Und dieſe währt dazu In alle ewigkeit.

8. Und muß gleich dieſer leib Zu ſtaub und aſche werden; Will doch mein JEſus ihn Erwecken aus der erden: Da ſoll er ſchön verklärt In ſeinen himmel gehn. Ach, wär' die ſtunde da! Ach, möcht' es bald geſchehn!

9. Da mein Erlöſer nun Mich ihm ſo ſehr verpflichtet: So iſt dagegen auch Mein ſchluß dahin gerichtet, Ihm ewig treu zu ſeyn: Ihm leb' und ſterbe ich. Dieß ſey mein höchſter ruhm: Mein JEſus liebet mich!

Mel. Aus tiefer noth ſchrey.
Oder: Ach GOtt von himel ſ.

547. O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt! Daß man recht könne gläuben, Nicht jedermannes ding ſo iſt, Noch feſt darin zu bleiben. Drum hilf du mir von oben her, Und wahren glauben mir gewähr, Auch daß ich drin beharre.

2. Lehr du, und unterweiſe mich, Daß ich den Vater kenne; Daß ich, o JEſu Chriſte! dich Den Sohn des Höchſten nenne; Daß ich auch ehr' den heil'gen Geiſt, Zugleich gelobet und gepreiſ't, In dem dreyeingen weſen.

3. Laß mich vom großen gnaden-heil Das wahr' erkenntniß finden; Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergiebſt die ſünden: Hilf, daß ich's ſuch', wie mir gebührt; Du biſt der weg, der mich recht führt, Die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, Ins herze es wohl faſſe: Daß ſich mein glaube immerfort Auf dein verdienſt verlaſſe: Daß zur gerechtigkeit mir werd', Wenn ich von ſünden bin beſchwert, Mein lebendiger glaube.

5. Den glauben, HErr! laß tröſten ſich Des bluts, ſo du vergoſſen; Auf daß in deinen wunden ich Bleib' allzeit eingeſchloſſen; Und durch den glauben auch die welt, Und was dieſelb' am höchſten hält, Für koth allzeit nur achte.

6. Wär' auch mein glaub' wie ſenf-korn klein, Und daß man ihn kaum merke; Woll'ſt du doch in mir mächtig ſeyn, Daß deine gnad' mich ſtärke, Die das zerbrochne rohr nicht bricht, Das glimmend' tocht auch vollends nicht Auslöſchet in den ſchwachen.

7. Hilf, daß ich ſtets ſorgfältig ſey, Den glauben zu behalten, Ein gut gewiſſen auch dabey; Und daß ich ſo mög' walten, Daß ich ſey lauter jederzeit, Ohn anſtoß, mit gerechtigkeit Erfüllt, und ihren fruchten.

8. HErr, durch den glauben wohn' in mir, Laß ihn ſich immer ſtärken,

Daß er ſey fruchtbar für und für, Und reich in guten werken: Daß er ſey thätig durch die lieb', Mit freuden und gedult ſich üb', Dem nächſten fort zu dienen.

9. Inſonderheit gib mir die kraft, Daß vollends bey dem ende Ich übe gute ritterſchaft, Zu dir allein mich wende In meiner letzten ſtund und noth, Des glaubens end', durch deinen tod, Die ſeligkeit erlange.

10. HErr JEſu! der du angezündt Das fünklein in mir ſchwachen, Was ſich von glauben in mir findt; Du woll'ſt es ſtärker machen! Was du gefangen an, vollführ Bis an das end, daß dort bey dir Auf glauben folg' das ſchauen.

Mel. Nun danket alle G.

548. Verſuchet euch doch ſelbſt, Ob ihr im glauben ſteher; Ob Chriſtus in euch iſt, Ob ihr ihm auch nachgehet In demuth und gedult, In ſanftmuth, freundlichkeit, In lieb' dem nächſten ſtets Zu dienen ſeyd bereit.

2. Der glaube iſt ein licht Im herzen tief verborgen, Bricht als ein glanz hervor, Scheint als der helle morgen, Erweiſet ſeine kraft, Macht Chriſto gleich geſinnt, Verneuret herz und muth, Macht uns zu GOttes kind.

3. Er ſchöpft aus Chriſto heil, Gerechtigkeit und leben, Und kan es in einfalt dem nächſten wiedergeben: Dieweil er über-reich In Chriſto worden iſt, Preiſ't er die gnade hoch, Bekennet JEſum Chriſt.

4. Er hoft in zuverſicht, Was GOtt im wort zuſaget; Drum muß der zweifel fort, Die ſchwermuth wird verjaget. Sieh, wie der glaube bringt Die hoffnung an den tag, Hält ſturm und wetter aus, Beſteht in ungemach.

5. Aus glauben wächſ't die lieb', Weil man aus GOttes händen Nimmt alles gute an, Die haß und zorn abwenden. Nun alles uns zu nutz Und beſten iſt gemeynt; Drum dringt

die

die liebe durch Auf freunde und auf feind'.

6. Wir waren GOttes feind'; Er weiſ't uns zu dem Sohne, Den er uns vorgeſtellt Zu einem gnaden-throne, Setzt liebe gegen haß: Wer gläubig dieß erkannt, Wird bald in lieb' entzündt, Die allen haß verbann't.

7. Wie uns nun GOtt gethan, Thun wir dem nächſten eben: Droht er uns mit dem tod'; Wir zeigen ihm das leben: Flucht er; ſo ſegnen wir: In ſchande, ſpott und hohn Iſt unſer beſter troſt Des himmels ehren-kron.

8. Setzt uns GOtt auf die prob', Ein ſchweres creutz zu tragen; Der glaube bringt gedult, Erleichtert alle plagen: Statt murren, ungedult, Wird das gebet erweckt, Weil aller angſt und noth Von GOtt ein ziel geſteckt.

9. Man lernet nur dadurch Sein elend recht verſtehen, Wie auch des Höchſten gůt; Hält an mit bitten, flehen; Verzaget an ſich ſelbſt, Und trauet Chriſti kraft; Fühlt ſeine nichtigkeit, Saugt nur aus JEſu ſaft;

10. Hält ſich an ſein verdienſt, Erlanget geiſt und ſtärke, In ſolcher zuverſicht Zu üben gute werke; Steht ab vom eigenſinn, Flieht die vermeſſenheit; Hält ſich in gottesfurcht Im glück und ſchwerer zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, Ob Chriſtus in dir lebet; Denn Chriſti leben iſts, Wornach der glaube ſtrebet: Erſt machet er gerecht, Dann heilig, wirket luſt Zu allem guten werk. Sieh, ob du auch ſo thuſt.

12. O HErr! ſo mehre doch In mir den wahren glauben; So kan mich keine macht Der guten werk' berauben: Wo licht iſt, geht der ſchein Freywillig davon aus. Du biſt mein GOTT und HErr, Bewahr mich, als dein haus.

549. Warum ſolt ich mich denn grämen? Hab' ich doch Chriſtum noch; Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben,

ben, Den mir ſchon GOttes Sohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen erſten odem: Nackend werd ich auch hinziehen, Wenn ich werd' Von der erd', Als ein ſchatten, fliehen.

3. Gut und blut, leib, ſeel und leben Iſt nicht mein; GOtt allein Iſt es, der's gegeben: Will er's wieder zu ſich kehren; Nehm er's hin, Ich will ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, Dringt herein Angſt und pein; Solt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden; Er weiß wohl, Wie er ſoll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergetzt; Solt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt, und ſchärft mit maßen Sein gericht; Kan mich nicht Ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen; GOtt, mein Heil, Wird in eil Sie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein Chriſt, Wo er iſt, Stets ſich laſſen ſchauen: Wolt ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dennoch gut Und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unſern geiſt Aus viel tauſend nöthen; Schleußt das thor der bittern leiden, Und macht bahn, Da man kan Gehn zur himmelsfreuden.

9. Alda will in ſüßen ſchätzen Ich mein herz Auf den ſchmerz Ewiglich ergetzen. Hier iſt kein recht gut zu finden; Was die welt In ſich hält, Muß im huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes lebens güter? Eine hand Voller ſand, Kummer der gemüther. Dort, dort ſind die edlen gaben, Da mein hirt, Chriſtus, wird Mich ohn ende laben.

11. HErr, mein Hirt,

brunn

brunn aller freuden! Du biſt mein, Ich bin dein, Niemand kan uns ſcheiden. Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, Und dich nicht, O mein Licht! Aus dem herzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd' umfangen.

Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.
Oder: HErr JEſu Chriſt du.

550. Wenn dein herzliebſter Sohn, o GOtt, Nicht wär' auf erden kommen; Und hätt', als ich in ſünden todt, Mein fleiſch nicht angenommen; So müßt' ich armes würmelein Zur höllen wandern in die pein, Um meiner ſünde willen.

2. Jetzt aber hab' ich ruh und raſt, Darf nimmermehr verzagen, Weil er die ſchwere ſünden-laſt Für mich hat ſelbſt getragen: Er hat mit dir verſöhnet mich, Da er am creutz ließ tödten ſich, Auf daß ich ſelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein herz und muth Mit kindlichem vertrauen: Auf dieß ſein roſinfarbes blut Will ich mein' hoffnung bauen, Das er für mich vergoſſen hat, Gewaſchen ab die miſſethat, Und mir das heil erworben.

4. In ſeinem blut erquick' ich mich, Und komm zu dir mit freuden: Ich ſuche gnad' demüthiglich; Von dir ſoll mich nichts ſcheiden. Was mir erworben hat dein Sohn, Durch ſeinen tod und marter-kron, Soll mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die gerechtigkeit, Die vom geſetz herrühret: Wer ſich in eignen werken freut, Wird jämmerlich verführet: Des HErren JEſu werk allein, Das macht's, daß ich kan ſelig ſeyn, Der ich's mit glauben faſſe.

*6. GOtt Vater, der du alle ſchuld Auf deinen Sohn geleget; HErr JEſu, deſſen lieb und huld All' meine ſünde träget; O heil'ger Geiſt, deß gnad und kraft Allein das gute in

mir ſchafft, Laß mich ans end' beharren!

Mel. Herzlich lieb hab ich d.

551. Zu dir, HErr JEſu, komme ich, Nach dem du mich ſo ſüßiglich Zu dir haſt heiſſen kommen. Mich drücket meiner ſünden laſt, Sie läßt mir keine ruh noch raſt: Würd' ſie mir nicht benommen, So müſt' darunter ich vergehn, Ich könte vor GOtt nicht beſtehn, Vor dem die himmel ſelbſt nicht rein; Ich müſt' ein kind des todes ſeyn. HErr JEſu Chriſt! Mein troſt und licht :,: Erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Das ſünden-joch iſt mir zu ſchwer, Es drückt den geiſt mir allzuſehr: Du, HErr, wollſt es zerbrechen. Gedenke, daß du dieſe laſt Darum für mich getragen haſt, Damit nicht möchte rächen Der Vater, was ich hab' verſchuldt, Vielmehr daß ſeine gnad und huld Mir armen wieder würd' zu theil: Mach mich durch deine wunden heil, HErr JEſu Chriſt! Und für mich bitt' :,: Wenn ſatan wider mich auftritt.

3. Zu dir ſteht meine zuverſicht: Ich weiß von keinem helfer nicht, Ohn dich, o arzt der ſünder! All' andre helfer ſind zu ſchlecht; Du biſt allein vor GOtt gerecht, Des todes überwinder, Die freyſtadt und der ſichre ort, Das feſte ſchloß, der ſchild und hort, Der mittler und der gnaden-thron, Des Vaters herz und liebſter Sohn. HErr JEſu Chriſt! Das glaube ich :,: Ach, ſtärk in ſolchem glauben mich!

4. Hinfort will ich nun jederzeit Auf mich zu nehmen ſeyn bereit Dein joch, die ſanfte bürde: Darunter find' ich fried und ruh, Ich wachſ' und nehm im guten zu. Und ob ich drunter würde Aus ſchwachheit, die dir iſt bekannt, Ermüden; wird doch deine hand Mir immer wieder helfen auf, Um zu vollenden meinen lauf. HErr JEſu Chriſt! Durch dich allein :,: Kan ich hier und dort ſelig ſeyn.

XLV. Von den göttlichen Gnaden-Wirkungen und Führungen.

In eigener Melodey.

552. Ein's Chriſten herz ſehnt ſich nach ew'gen dingen; Ein irdiſch herz nach dem, was irdiſch heißt: Hält GOtt die ſeel, kan ſie kein welt-geiſt zwingen; Weil GOttes kraft ſie ſtärkt und zu ſich reißt. GOtt iſt getreu: wenn man ſich zu ihm wendet, Fångt er wohl an, er mittelt, und vollendet.

2. Ja, er kömmt ſelbſt zuvor mit ſeiner gnade; Er ſuchet uns, und will uns zu ſich ziehn: Es ſchåtzt der HErr ſo hoch die arme made: Ob ſie gleich ſolt mit Jona vor ihm fliehn; Liebt er ſie doch, und will ganz ungern laſſen Das ſünden-kind; er ſucht es zu umfaſſen.

3. Ach! öffne mir die tiefe meiner ſünden; Laß mich auch ſehn die tiefe deiner gnad': Laß keine ruh mich ſuchen oder finden, Als nur bey dem, der ſolche für mich hat; Der da gerufen: ich will euch erquicken, Wenn euch die ſünd' und ihre laſt recht drücken.

4. O theures Lamm! das dort Johannes ſahe, Wie es von anfang her erwürget iſt; Nimm weg von mir die ſünd', und ſey mir nahe, Daß ich dich hab' und ſchmecke, wie du biſt: Laß mich durch dich, o Lamm! recht überwinden Mein gröſtes creutz, die greuel meiner ſünden.

5. Gib mir ein reines herz, damit ich ſehe, Was kein natürlich aug' geſehen hat: Gib deine lieb' ins herz, daß ich verſtehe, Was nie ein menſch erfahren in der that: Laß mich doch vom verborgnen manna eſſen, Und dein, o JESU, ewig nicht vergeſſen.

6. So ſoll dein lob denn von mir ſtets erklingen, So lang ich noch in dieſer ſchwachheit bin; Dort aber werd ich dir ein neu lied ſingen. Inzwiſchen nimm dieß lallen von mir hin,

hin, Bis ich dort werde mit den Seraphinen In deinem tempel tag und nacht dir dienen.

Mel. Solt ich meinen Gott.

553. Ich ergebe mich dem willen Meines GOttes, der mich liebt; Der wird wohl an mir erfüllen, Was mir ewig vortheil giebt. Schaue, großer GOtt! hernieder; Sieh, hier leg ich muth und ſinn, Herz und ſeele vor dir hin: Nimm doch mich und meine glieder, Mach aus ihnen, was du wilt, Was du wilt, mein GOTT und ſchild!

2. Ach! ich kenne dich, mein leben, GOtt! der du mein Vater biſt; Den, der ſich für mich gegeben, Kenn' ich, der iſt JEſus Chriſt; Ja ich kenne meinen führer, Der mir deine wege weiſ't, Das iſt GOtt der heilge Geiſt: Hab' ich dich nun zum regierer, Dich, o du dreyeinger GOtt! So erſchreckt mich keine noth.

3. Und wie darf ich doch verzagen, Ging es noch ſo wunderlich? Da ich bis hieher kan ſagen: GOttes hände führen mich. Und erleb ich dann den morgen, Ey, ſo lebt mein GOTT auch noch; Deſſen treu verſpricht mir doch, Daß er mich ſein kind verſorgen, Mich ſein ſchäflein führen wird, Als mein Vater, GOtt und hirt.

4. Ging mirs immer, wie ich wolte; So ging mir es ſelten gut. Denn, wenn das geſchehen ſolte, Was ſich wünſcht mein eitler muth; Würd' ich oft mein unglück wählen. Ich empfinde, leider! oft Böſes, wann ich glück gehofft. Drum halt' ich von grund der ſeelen Meinem GOtt im glauben ſtill: Mir geſchehe, was er will.

5. Was du wilt, geſcheh' mir immer; Was ich will und ſchädlich iſt, Vater! das geſchehe nimmer, Weil du groß und gütig biſt. Und weil dir mein unvermögen Im gehorſam längſt bekannt; Ey! ſo laß doch deine hand Meiner ſchwachheit kraft beylegen. Vater! dadurch folg' ich

ich dir; Was du wilt, geſchehe mir.

In eigener Melodey.
Oder: Auf, auf, mein geiſt.

554. So führſt du doch recht ſelig, HErr, die deinen; Ja ſelig, und doch meiſtens wunderlich. Wie könteſt du es böſe mit uns meynen, Da deine treu nicht kan verleugnen ſich? Die wege ſind oft krumm, und doch gerad, Darauf du läßt die kinder zu dir gehn; Da pflegt es wunderſeltſam auszuſehn: Doch triumphirt zuletzt dein hoher rath.

2. Dein Geiſt hängt nie an menſchlichen geſetzen, So die vernunft und gute meynung ſtellt: Den zweifels = knoten kan dein ſchwerdt verletzen, Und löſen auf, nachdem es dir gefällt. Du reiſſeſt wol die ſtärkſten band' entzwey; Was ſich entgegen ſetzt, muß ſinken hin; Ein wort bricht oft den allerhärtſten ſinn: Dann geht dein fuß auch durch umwege frey.

3. Was unſre klugheit will zuſammen fügen, Theilt dein verſtand in oſt und weſten aus: Was mancher unter joch und laſt will biegen, Setzt deine hand frey an der ſternen haus. Die welt zerreißt; und du verknüpf'ſt in kraft: Sie bricht; du bauſt: ſie baut; du reiſſeſt ein. Ihr glanz muß dir ein dunkler ſchatten ſeyn. Dein Geiſt bey todten kraft und leben ſchafft.

4. Will die vernunft was fromm und ſelig preiſen; So haſt du's ſchon aus deinem buch gethan: Wem aber niemand will dieß zeugniß weiſen; Den führſt du in der ſtill' ſelbſt himmel an. Den tiſch der Phariſäer läſſ'ſt du ſtehn, Und ſpeiſeſt mit den ſündern, ſprichſt ſie frey. Wer weiß, was öfters deine abſicht ſey? Wer kan der tiefſten weisheit abgrund ſehn?

5. Was alles iſt, iſt nichts in deinen augen; Was nichts iſt, haſt du, groſſer HErr, recht lieb: Der worte pracht und ruhm mag dir nicht taugen; Du giebſt die kraft und nach-

 druck

druck durch den trieb. Die beſten werke bringen dir kein lob; Sie ſind verſteckt, der blinde geht vorbey; Wer augen hat, ſieht ſie doch nicht ſo frey: Die ſachen ſind zu klar, der ſinn zu grob.

6. O Herrſcher! ſey von uns gebenedeyet, Der du uns tödteſt und lebendig machſt. Wenn uns dein Geiſt der weisheit ſchatz verleihet, So ſehn wir erſt, wie wohl du für uns wachſt. Die weisheit ſpielt mit uns; wir ſpielen mit: Bey uns zu wohnen iſt dir lauter luſt, Die reget ſich in deiner Vater-bruſt, Und gängelt uns mit zartem kinder-ſchritt.

7. Bald ſcheinſt du uns was harte anzugreifen; Bald fähreſt du mit uns ganz ſäuberlich: Geſchichts, daß unſer ſinn ſucht auszuſchweifen; So weiſ't die zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn wir denn mit blöden augen hin: Du küſſeſt uns; wir ſagen beß'rung zu: Drauf ſchenkt dein Geiſt dem herzen wieder ruh, Und hält im zaum den ausgeſchweiften ſinn.

8. Du kennſt, o Vater, wohl das ſchwache weſen, Die ohnmacht und der ſinnen unverſtand; Man kan uns faſt an unſrer ſtirn ableſen, Wie es um ſchwache kinder ſey bewandt: Drum greifſt du zu, und hältſt und trägeſt ſie, Brauchſt Vater-recht, und zeigeſt mutter-treu: Wo niemand meynt, daß etwas deine ſey, Da hegſt du ſelbſt dein ſchäfgen je und je.

9. Alſo gehſt du nicht die gemeinen wege, Dein fuß wird ſelten öffentlich geſehn; Damit du ſehſt, was ſich im herzen rege, Wenn du in dunkelheit mit uns wilt gehn. Das widerſpiel legſt du vor augen dar Von dem, was du in deinem ſinne haſt. Wer meynt, er hab' den vorſatz recht gefaßt, Der wird am end' ein anders oft gewahr.

10. O Auge, das nicht trug noch heucheln leidet! Gib mir der klugheit ſcharfen unterſcheid, Dadurch natur von gnade wird entſcheidet, Das eigne licht

von

von deiner heiterkeit. Laß doch mein herz dich niemals meiſtern nicht: Brich ganz entzwey den willen, der ſich liebt: Erweck die luſt, die ſich nur dir ergiebt, Und tadelt nie dein heimliches gericht.

11. Will etwa die vernunft dir widerſprechen, Und ſchüttelt ihren kopf zu deinem weg; So wollſt du die befeſtung niederbrechen, Daß ihre höh ſich nur bey zeiten leg. Kein fremdes feuer ſich in mir anzünd', Das ich vor dir in thorheit bringen mögt, Und dir wol gar ſo zu gefallen dächt. Ach ſelig, der dein licht ergreift und find't!

12. So zieh' mich dann hinein in deinen willen, Und trag und heg und führ dein armes kind! Dein inn'res zeugniß ſoll den zweifel ſtillen: Dein Geiſt die furcht und lüſte überwind'. Du biſt mein alles; denn dein Sohn iſt mein; Dein Geiſt regt ſich ganz kräftiglich in mir; Ich brenne nun nach dir in liebs-begier; Wie oft erquickt mich deiner klarheit ſchein!

13. Drum muß mir dein geſchöpf zu dienſte gehen, Kein engel ſchämt nun der gemeinſchaft ſich: Die geiſter, die vor dir vollendet ſtehen, Sind meine brüder und erwarten mich. Wie oft erquicket meinen geiſt ein herz, Das dich und mich, und alle Chriſten liebt? Iſts möglich, daß mich etwas noch betrübt? Komm freuden-quell! weich ewig aller ſchmerz!

In eigener Melodey.
Oder: Wie wohl iſt mir, daß.

555. Vergiß mein nicht, Daß ich dein nicht vergeſſe, Und meiner pflicht, Die ich, o wurzel Jeſſe! Dir ſchuldig bin. Erinn're ſtets mein herz Der unzählbaren gunſt und lieblichkeiten, Die du mir ungeſucht haſt wollen zubereiten. Du wirſt, was mir hinfort gebricht, Vergeſſen nicht.

2. Verlier' mich nicht, Mein Hirt! aus deinen armen, Aus deinem ſchooß, Aus deiner huld erbarmen, Von deiner weid'

und honig-ſüßen koſt; Aus deinem führen, locken, warnen, ſorgen, Das ich bey dir genieß' vom abend bis am morgen: So lang dein ſtab ſein amt verricht't, Verlier mich nicht.

3. Verlaß mich nicht, Mein HErr und beſter lehrer! Bey der gefahr So vieler friedens-ſtörer. O! wach' du ſelbſt, und laß dein liebs-panier Mich ſtets mit gnad, als einem ſchilde, decken, Daß keines feindes macht und heer mich kan erſchrecken. Dein auge, das auf mich gericht't, Verlaß mich nicht.

4. Verſtoß mich nicht! Doch wie kanſt du verſtoſſen? Du weißt von nichts Als lieb' und liebekoſen, Von gnad' und huld; daß dein mitleidig herz Dich dringet, meine ſchwachheit ſtets zu tragen. Wer wolt bey ſolcher treu an der vollendung zagen? Dein herz, das dir ſo ofte bricht, Verſtößt mich nicht.

5. Vergiß auch nicht, HErr! deiner reichs-genoſſen, Auf die dein blut In voller kraft gefloſſen. O, faſſe ſie in deiner liebes-brunſt! Gib, daß dein Zion ſich ſtets deiner freue, Und jederman dir ſtift' ein denkmaal ſeiner treue; Daß keiner der ſo theuren pflicht Vergeſſe nicht.

6. Vergiß mein nicht! Und wer könt' dich vergeſſen? Man kan ja das geheimniß nicht ermeſſen, Daß du in mir und ich in dir ſoll ſeyn. Wie ſolt ich nicht an dich, du an mich denken? Da du dich ſelbſt, mein Heil, mir wilſt zu eigen ſchenken. Du wirſt mein ewiglich, mein licht! Vergeſſen nicht.

Mel. Ich ruf zu dir HErr J.

556. Wie unerforſchlich ſind, o GOtt! Wie wunder-voll die wege? Darauf, vernunft und welt zu ſpott, In deiner hut und pflege, Du deine kinder zu dir führſt; Sie gängelſt, trägſt und leiteſt, Und begleiteſt, Mit deiner kraft berührſt, Nach deinem ſinn bereiteſt.

2. Du gehſt mit uns ganz wunderlich, Wenn du uns herrlich macheſt; Noth,

Noth, elend, trübſal häufet ſich, Wenn du zum wohlſeyn wacheſt; Du nimmſt uns allen vortheil hin, Und wilt uns alles ſchenken, Uns zu lenken, Daß unſer herz und ſinn An dich nur lerne denken.

3. Du läſſeſt uns mit höllen-pein In unſern ſünden ſchrecken, Daß deiner gnade ſüßer wein Uns köſtlich möge ſchmecken: Du dräueſt uns mit zorn und tod, Indem du gnad und leben Uns wilt geben, Und aus dem ſünden-koth Zu deinem bild erheben.

4. Und wenn wir nun in deinem licht Recht können zu dir gehen, Dein Vater-herz und angeſicht Voll liebes-blicken ſehen, Daß der an dir verwöhnte ſinn Nur fried und freude fühlet, Mit dir ſpielet; So fällt auf einmal hin, Wornach ſein auge zielet.

5. Du ſtellſt dich fremd und als ein feind, Und peitſeſt uns mit ruthen; Du ſtäupeſt, daß das auge weint, Und züchtigſt bis aufs bluten: Befindeſt du nun, daß wirs gut Und redlich mit dir meynen, Und ſonſt keinen: Machſt du uns wieder muth, Und zählſt uns zu den deinen.

6. Indeſſen führſt du uns in ſtreit Mit allen böſen geiſtern, So daß oft welt und eitelkeit Den matten geiſt bemeiſtern: Da lernen wir in ſolchem krieg Des geiſtes ohnmacht ſehen, Zu dir gehen, Und durch erſtritt'nen ſieg Recht feſt und ſicher ſtehen.

7. In ſolchem kampf und widerſpiel, Darin wir faſt verlohren, Wird denn der gnade zweck und ziel, Der neue menſch, gebohren: Wenn wir mit lauter ſünd' und noth, Mit ſatans kräften ringen, Und durchdringen; So muß des fleiſches tod Des geiſtes leben bringen.

8. So gehſt du ganz verkehrt und krumm Durch dornen und gehege, Und holſt die ſünder ſo herum Auf recht gerade wege; Daß ſie dich ohne furcht und ſcheu Mit furcht und zittern ehren, Sich ſtets wehren, In deinem dienſt getreu

getreu Des ſatans reich verheeren.

9. Du machſt der klugen weiſen witz Zu thorheit und zu nichte; Du giebeſt deiner weisheit blitz Den thörichten zum lichte: Die ſünder läßt du zu dir gehn; Was heilig ſich vermeſſen, Hoch geſeſſen, Das muß von ferne ſtehn, Sein thun wird gar vergeſſen.

10. Was die vernunft erwählt und liebt, Das kan vor dir nicht taugen; Und wem die welt kein zeugniß giebt, Iſt werth in deinen augen: Dein werk hat keinen glanz und ſchein; Was ruhm und anſehn giebet, Das verſtiebet; Was nichts, verſteckt und klein, Das wird von dir geliebet.

11. Und eben ſo verfährſt du auch Mit deinen lieben kindern; Du läßt dich nicht in deinem brauch Durch gute meynung hindern: Du führeſt uns im dunkeln fort, Da wir den weg nicht ſehen, Noch verſtehen; Bis daß wir durch die pfort Ins ew'ge leben gehen.

12. Du zeigſt uns oft das widerſpiel Von dem, was du gedenkeſt; Du gehſt mit uns zum fremden ziel, Wenn du uns zu dir lenkeſt; Du läßt uns fallen, wenn du wilt Uns für den ſünden-fällen Sicher ſtellen; Und aus dem gifte quillt Ein' arzney für der höllen.

13. Du machſt uns aller dinge bloß, In dir recht reich zu werden; Wir werden herrlich, hoch und groß, Wenn du uns wirfſt zur erden: Wenn wir recht in dem unflat ſtehn, Und lauter luſt zu ſünden In uns finden; Pflegſt du uns anzuſehn, Und davon zu entbinden.

14. Wenn wir ganz elend, blöd und ſchwach; So wirſt du in uns kräftig: Und wenn wir ſchreyen weh und ach; So iſt dein Geiſt geſchäftig, Dein werk in uns recht auszuführn: Du ſcheineſt uns zu tödten Mit viel nöthen; Am ende läſſ'ſt du ſpürn, Daß du uns wilt erretten.

15. Wer merkt, o Vater! dieß dein thun Und deiner weis-

weßheit wege? Wer will in deiner führung ruhn? Wer giebt ſich deiner pflege? Wir trauen deinem herzen nicht, Wenn wir nicht unſern willen Können ſtillen, Wenn du dein freuden-licht Ein wenig wilt verhüllen.

16. Ach Vater! habe doch gedult Mit deinen ſchwachen kindern; Laß unſre thorheit deine huld Nicht ferner an uns hindern: Du weißt ja, daß wir blöd' und blind, Des rechten weges fehlen, Uns ſtets quälen, Und unverſtändig ſind Das beſte zu erwählen.

17. Drum brauche doch dein Vater-recht, Und laß uns nicht ſo gleiten: Es geht uns ja verkehrt und ſchlecht, Wenn wir uns ſelber leiten. O greif' uns recht empfindlich an, Daß wir uns nicht verweilen, Zu dir eilen; Bis deine treue kan Die ſünden-wunden heilen.

18. Lehr' uns die wahrheit von dem ſchein, Das licht vom finſtern ſcheiden; Daß wir vor dir recht lauter ſeyn, Und alles heucheln meiden; Daß wir auf eignen wegen nicht In eigenſinn beſtehen Und fortgehen; Und, wenn uns was gebricht, Auf deine führung ſehen.

19. O! laß es der vernunft nicht zu, Dein thun jemals zu meiſtern; Daß wir des fleiſches falſche ruh' Mit keinem ſchein bekleiſtern: Daß, wenn uns deine ſtrenge zucht Dringt unſre luſt zu laſſen, Und zu haſſen, Wir deines Geiſtes frucht Zur wahren freyheit faſſen.

20. So nimm uns denn in deine hand, Und führ' uns deine wege: Ach gib uns deines Geiſtes pfand, Daß wir an deiner pflege Und führung allzeit in der that Sehn, daß du uns begleiteſt, Zubereiteſt, Und uns nach deinem rath Zum ew'gen leben leiteſt.

Mel. JEſu meines lebens.

557. Womit ſoll ich dich wol loben, Mächtiger HErr Zebaoth? Sende mir darzu von oben Deines Geiſtes kraft,

kraft, mein GOtt! Denn ich kan mit nichts erreichen Deine gnad' und liebes-zeichen. Tauſend, tauſend-mal ſey dir, Großer König, dank dafür!

2. HErr! entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wunder-macht, Deine gnade, treu und güte Stets erhebe tag und nacht: Denn von deinen gnaden-güſſen Leib und ſeele zeugen müſſen. Tauſend ꝛc.

3. Denk' ich nur der ſünden-gaſſen, Drauf ich häufte ſchuld mit ſchuld; So möcht ich für ſchaam erblaſſen Vor der lang-muth und gedult, Womit du, o GOtt! mich armen Haſt getragen mit erbarmen. Tauſend ꝛc.

4. Ach ja! wenn ich überlege, Mit was lieb' und gütigkeit, Du, durch ſo viel wunder-wege, Mich geführt die lebens-zeit; So weiß ich kein ziel zu finden, Noch den grund hie zu ergründen. Tauſend ꝛc.

5. Du, HErr! biſt mir nachgelaufen, Mich zu reiſſen aus der glut; Denn da mit der ſünder haufen Ich nur ſuchte irdiſch gut; Hieſſeſt du auf dieß mich achten, Wornach man zu-erſt ſoll trachten. Tauſend ꝛc.

6. O wie haſt du meine ſeele Stets geſucht zu dir zu ziehn! Daß ich aus der ſünden-höhle Möchte zu den wunden fliehn, Die mich ausgeſöhnet haben, Und mit kraft zum leben laben. Tauſend ꝛc.

7. Ja, HErr! lauter gnad' und wahrheit Sind vor deinem angeſicht: Du, du tritſt hervor in klarheit, In gerechtigkeit, gericht; Daß man ſoll aus deinen werken Deine güt' und allmacht merken. Tauſend ꝛc.

8. Wie du ſetzeſt jedem dinge Zeit, zahl, maaß, gewicht und ziel; Damit keinem zu geringe Möcht' geſchehen, noch zu viel: So hab' ich auf tauſend weiſen Deine weisheit auch zu preiſen. Tauſend ꝛc.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden, Kamſt du, HErr, mein GOtt, zu mir; Nur mein herze zu bereiten,

ten, Sich ganz zu ergeben dir; Daß mein gänzliches verlangen Möcht' an deinem willen hangen. Tauſend ꝛc.

10. Wie ein Vater nimmt und giebet, Wie es kindern nützlich iſt: So haſt du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt, zu jeder friſt, Und dich meiner angenommen, Wenns auch gleich aufs höchſte kommen. Tauſend ꝛc.

11. Mich haſt du auf adlers-flügeln Oft getragen väterlich; In den thälern, auf den hügeln Wunderbar errettet mich: Wenn ſchien alles zu zerrinnen, Ward doch deiner hülf' ich innen. Tauſend ꝛc.

12. Fielen tauſend mir zur ſeiten, Und zur rechten zehnmal mehr; Lieſſeſt du mich doch begleiten Durch der engel ſtarkes heer, Daß den nöthen, die mich drangen, Ich jedennoch bin entgangen. Tauſend ꝛc.

13. Vater! du haſt mir erzeiget Lauter gnad' und gütigkeit; Und du haſt zu mir geneiget, JEſu! deine freundlichkeit; Und durch dich, o Geiſt der gnaden! Werd' ich ſtets noch eingeladen. Tauſend ꝛc.

14. Tauſendmal ſey dir geſungen, HErr, mein GOtt! preis, lob und dank, Daß es mir bisher gelungen: Ach! laß meines lebens gang Ferner doch, durch JEſu leiten, Nur gehn in die ewigkeiten! Da will ich, HErr! für und für, Ewig, ewig danken dir.

XLVI. Vom Gebete.

Mel. Wer nur den lieben G.

558. Dir, dir, Jehova! will ich ſingen: Denn wo iſt ſo ein GOtt, wie du? Dir will ich meine lieder bringen. Gib deines Geiſtes kraft darzu, Daß ich es thu in JEſu Chriſt, Wie's dir durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vater! zu dem Sohne, Damit dein Sohn mich zieh' zu

dir. Dein Geiſt in meinem herzen wohne, Der mir verſtand und ſinn regier', Daß ich den frieden ſchmeck' und fühl', Und dir darob im herzen ſpiel'.

3. Verleih mir, Höchſter, ſolche gute, So wird mein ſingen recht gethan; So bet' ich dich mit meinem liede Im geiſt und in der wahrheit an; So hebt dein Geiſt mein herz empor, Daß ich dir ſing' im höhern chor.

4. Der kan mit ſeufzern mich vertreten, Die mir ganz unausſprechlich ſind; Der lehret mich recht gläubig beten, Zeugt meinem geiſt, daß ich dein kind Und ein mit-erbe Chriſti ſey, Daher ich Abba, Vater, ſchrey.

5. Wenn dieß in meinem herzen ſchallet Durch deines Geiſtes kraft und trieb, So bricht dein Vater-herz und wallet Ganz brünſtig gegen mich für lieb', Daß mirs die bitt' nicht leugnen kan, Die ich nach deinem will'n gethan.

6. Es iſt, was dein Geiſt bitten lehret, Nach deinem willen eingericht't, Und wird gewiß von dir erhöret, Weil es in deinem Sohn geſchicht, Durch den ich kind und erbe bin, Und nehme gnad um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dieß zeugniß habe! Drum bin ich voller freudigkeit, Und weiß, daß alle gute gabe, Die ich verlange, jederzeit Du giebſt, und überſchwenglich mehr, Als ich verſtehe und begehr.

8. Wohl mir, ich bitt' in JEſu namen, Der mich beym Vater ſelbſt vertritt; In ihm iſt alles ja und amen, Was ich im geiſt und glauben bitt'. Lob ſey dir GOtt in ewigkeit Für ſolche große ſeligkeit!

Mel. Wer nur den lieben G

559. Mein GOtt! ich klopf an deine pforte Mit ſeufzern und von herzen an; Ich halte mich an deine worte: Klopft an, ſo wird euch aufgethan. Ach, öffne mir die gnaden-thür! Mein JEſus klopfet ſelbſt mit mir.

2. Wer kan was von ſich ſelber haben, Das nicht von

von dir den urſprung hat? Du biſt der geber aller gaben; Bey dir iſt immer rath und that: Du biſt der brunn, der immer quillt; Du biſt das gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem beten, Das voller herz und glauben iſt: Der mich vor dich hat heiſſen treten, Heißt mein Erlöſer JEſus Chriſt; Und der in mir das Abba ſchreyt, Iſt ja dein Geiſt der freudigkeit.

4. Gib, Vater! gib nach deinem willen, Was ich dein kind bedürftig bin: Du kanſt mir meinen hunger ſtillen, In dir muß aller ſegen blühn. Doch gib, du geber, allermeiſt, Was meiner ſeelen ſelig heißt.

5. Verleih beſtändigkeit im glauben; Laß meine liebe brünſtig ſeyn: Und will der ſatan drüber ſchnauben, So halte der verſuchung ein; Damit mein armes fleiſch und blut Dem feinde nichts zu willen thut.

6. Erweck in mir ein gut gewiſſen, Das weder welt noch teufel ſcheut; Und laß mich meine ſünden büſſen Noch hier in dieſer gnaden-zeit: Durchſtreich die ſchuld mit Chriſti blut, Und mach das böſe wieder gut.

7. Ums creutze darf ich wol nicht bitten, Daß mich es gar verſchonen ſoll; Hat doch mein JEſus ſelbſt gelitten, Und alſo leid' ich billig wol: Doch wird gedult von nöthen ſeyn; Die wolleſt du mir, HErr, verleihn.

8. Das andre wird ſich alles fügen, Ich ſey bey dir arm oder reich; An deiner huld laß ich mir gnügen, Die macht mir glück und unglück gleich: Und kömmts nicht überflüßig ein, Es wird auch gnug zur nothdurft ſeyn.

9. Ich bitte nicht um langes leben, Nur daß ich chriſtlich leben mag: Laß mir den tod vor augen ſchweben Und meinen letzten ſterbe-tag; Damit mein ausgang aus der welt Den eingang in den himmel hält.

10. Wiewol, was will ich mehr begehren? Du

weiſt

weiſt ſchon, was ich haben muß: Du wirſt auch alles mir gewähren; Denn JEſus macht den ſüſſen ſchluß: Ich ſoll in ſeinem namen ſchreyn, So wird es ja und amen ſeyn.

Mel. An waſſerflüſſen Bab.

560. O GOtt! der du in liebesbrunſt Ganz gegen uns entbrenneſt, Und dich aus unerforſchter gunſt Selbſt unſern Vater nenneſt; Der du im hohen himmel biſt, Und alles ſiehſt, was niedrig iſt, Auch uns ſelbſt haſt gelehret, Wie man recht kräftig beten ſoll: Gib, daß der mund dich andachts-voll Von ganzem herzen ehret.

2. Laß deines hohen namens ruhm, Vor dem ſich thronen beugen, Und dem der engel fürſtenthum Pflegt ehre zu erzeigen, Vor dem ſich luft und erdreich bückt, Und ſelbſt der höllen ſchlund erſchrickt, Uns dreymal heilig heiſſen. Gib reine lehr, und hilf dazu, Daß wir uns, großer GOtt, wie du, Der heiligkeit befleiſſen.

3. Vergönn' uns, HErr, dein gnaden-reich Auch noch in dieſem leben; Bis daß wir dermaleins zugleich Mit dir in freuden ſchweben. Dein werther Geiſt der wohn' uns bey, Daß unſer herz nicht irdiſch ſey; Er ſchenk' uns ſeine gaben, Daß wir in dieſer wander-zeit Den vorſchmack ſüßer ewigkeit Und himmels-ſehnung haben.

4. HErr, was du wilt und dir gefällt, Müß' auch vollendet werden, Gleichwie in jener himmels-welt, Alſo bey uns auf erden. Hilf, daß wir dir gehorſam ſeyn In lieb und leid, in luſt und pein: Laß uns, wenn du betrübeſt, Bedenken, daß du, HERR, uns ſchlägſt, Und es alſo zu machen pflegſt Mit denen, die du liebeſt.

5. Gib uns heut unſer täglich brodt, Und was den leib ernähret: Wend' ab die ſchwere krieges-noth, Die land und leut' verheeret, Daß wir geſund, mit guter ruh', Das kurze leben bringen zu: Geſegn' all unſre ſachen; Treib' theu-

rung ab und peſt-gefahr; Hilf, daß wir dir uns trauen gar, Und dich nur laſſen machen.

6. Daß unſer ſündlich fleiſch und blut, Durch große miſſethaten, Dir, HErr, ſo viel zuwider thut, Vergib uns doch aus gnaden. Gleichwie auch wir von herzen-grund Denſelben, die durch that und mund Uns leid anthun, vergeben. HErr, gib uns einen ſanften geiſt, Der auch an denen gut's beweiſ't, Die uns ſtehn nach dem leben.

7. Verleih auch einen helden-muth, Wenn wir jetzt ſollen kämpfen, Mit teufel, welt und unſerm blut; Hilf alle feinde dämpfen: Sey du der rechte mittels-mann, Und nimm dich unſer treulich an, Lehr' unſre arme kriegen; Daß wir behalten oberhand, Und wann der feind iſt übermannt, Mit großen freuden ſiegen.

8. Und weil in dieſem jammerthal Nichts gutes iſt zu hoffen; Weil nichts als elend, müh' und quaal Allhier wird angetroffen: So ſteh' uns in dem unfall bey, Und mach' uns von demſelben frey; Bis daß die zeit wird kommen, Daß wir zu deiner herrlichkeit Aus ſterblicher beſchwerlichkeit Ganz werden aufgenommen.

9. Denn dein, HErr, iſt das reich und thron, Wir ſind dein' unterſaſſen; Es muß vor deiner allmachts-kron All' andre macht erblaſſen: Ob dieſe welt gleich wird vergehn, Bleibt deine kraft doch ewig ſtehn. Lob, preis ſey deinem namen! Weil JEſus ſelbſt ſo bitten heißt, Und uns die rechte betkunſt weiſ't, Sind wir erhöret. Amen.

Mel. Ach GOtt vom himel.

561. O Vater, unſer GOtt! es iſt Unmöglich auszugründen, Wie du recht anzurufen biſt; Vernunft kans gar nicht finden. Deshalben geuß, wie du verheißt, Selbſt über uns aus deinen Geiſt Der gnad' und des gebetes.

2. Daß er mit ſeufzen kräftig,

kräftiglich Mög' uns bey dir vertreten, So oft wir kommen, HErr, vor dich Zu danken und zu beten: Laß nicht nur plappern unſern mund; Hilf, daß zu dir aus herzen-grund, O großer GOtt! wir rufen.

3. Zeuch unſer herz zu dir hinauf Im beten und im ſingen, Und thu uns auch die lippen auf, Ein opfer dir zu bringen, Das dir gefalle, wenn alda Das herz iſt mit den lippen nah', Und nicht von dir entfernet!

4. Im geiſt und wahrheit laß zu dir Das herz uns immer richten, Mit andacht beten für und für, Ohn fremdes denk- und tichten: Gib uns des glaubens zuverſicht, Daß, was wir bitten, zweifeln nicht Durch Chriſtum zu erhalten!

5. Hilf, daß wir keine zeit noch maaß Im beten dir vorſchreiben, Anhalten ohne unterlaß; Bey dem allein auch bleiben, Was dir gefällt, was deine ehr' Und unſre wohlfahrt mehr und mehr Befördert hier und ewig!

6. Laß uns im herzen und gemüth Auf unſer thun nicht bauen: Laß einzig deiner großen güt' Uns ganz und gar vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig ſeyn, So wolleſt du aus gnad' allein Der bitt' uns doch gewähren!

7. Du, Vater! weißt was uns gebricht, Weil wir noch ſind im leben; Es iſt dir auch verborgen nicht, In was gefahr wir ſchweben: Um beyſtand flehen wir dich an; Dein Vater-herze uns nicht kan Verlaſſen, deine kinder.

8. Wir haben ja die freudigkeit In JEſu Chriſt empfangen; Der gnaden-ſtuhl iſt da bereit't, Die hülfe zu erlangen: Drum laß hie und an allem end' Uns ſtets aufheben heil'ge händ', Ohn allen zorn und zweifel!

9. Dein nam, o GOtt! geheiligt werd'; Dein reich laß zu uns kommen; Dein will' geſchehe auch auf erd! Gib brodt, fried, nutz und frommen; All' unſre ſünden uns verzeih; Steh

uns

uns in der verſuchung bey; Erlöſ' uns von dem übel!

10. Dieß alles, Vater! werde wahr, Du wolleſt es erfüllen; Erhör und hilf uns immerdar, Um JEſu Chriſti willen! Denn dein, o HErr! iſt allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die kraft, die ehre.

Mel. Liebſter JEſu wir ſ.

562. Sende, Vater! deinen Geiſt, Da ich vor dein antlitz trete, Daß, wie du mich ſelber heiſſ'ſt, Ich im geiſt und wahrheit bete. Lehre mich, dich recht erkennen, Und dich Abba, Vater! nennen.

2. Süßer JEſu! hilf du mir, Daß ich bet' in deinem namen; Daß, was GOtt verheiſſ't in dir, Mir auch werde ja und amen. Sprich für mich, und laß mich ſehen, Dich zur rechten GOttes ſtehen.

3. Heil'ger Geiſt! erleuchte mich, Und entzünde mein verlangen, Daß ich GOttes hülf' durch dich Möge voller brunſt umfangen: Brich die trägheit, zeuch die ſinnen Aus der welt zu dir von hinnen.

4. Heilige Drey-Einigkeit! Geber aller guten gaben! Laß mich wahre freudigkeit Und im herzen zeugniß haben, Daß du mir nach deinem willen Wolleſt mein begehren ſtillen.

Mel. HErr ich habe mißg.

563. Sieh! hie bin ich, Ehren-König! Lege mich vor deinen thron; Schwache thränen, kindlich ſehnen, Bring' ich dir, du menſchen-ſohn! Laß dich finden, laß dich finden Von mir, der ich aſch und thon!

2. Sieh' doch auf mich, HErr! ich bitt' dich, Lenke mich nach deinem ſinn! Dich alleine ich nur meyne, Dein erkauftes erb' ich bin: Laß dich finden :,: Gib dich mir, und nimm mich hin!

3. Ich begehre nichts, o HErre! Als nur deine freye gnad', Die du giebeſt, den du liebeſt, Und der dich liebt in der that: Laß dich finden :,: Der hat alles, wer dich hat.

4. Him-

4. Himmels-ſonne, ſeelen-wonne, Unbeflecktes GOttes-Lamm! In der höhle meine ſeele Suchet dich, o bräutigam: Laß dich finden :,: Starker held aus Davids ſtamm!

5. Hör', wie kläglich, wie beweglich Dir die treue ſeele ſingt! Wie demüthig und wehmüthig Deines kindes ſtimme klingt: Laß dich finden :,: Denn mein herze zu dir dringt.

6. Dieſer zeiten eitelkeiten, Reichthum, wolluſt, ehr und freud, Sind nur ſchmerzen meinem herzen, Welches ſucht die ewigkeit: Laß dich finden :,: Großer GOtt! ich bin bereit.

Mel. Vater unſer im himm.

564. Stell', liebſte ſeele! dich in ruh', Und tritt mit zuverſicht herzu: Wir wollen hin zum Vater gehn, Den wir ſo liebreich vor uns ſehn; Zum Vater, der uns nacht und tag Mehr locket, als man glauben mag.

2. Dein Vater ruft ja für und für: Komm, meine ſeele, komm zu mir, Daß ich dir geb', o liebſtes kind! Was ich dir nutz zu ſeyn befind'; Ich mach' mit dir von herzens-grund Aus gnad' und güte meinen bund.

3. Du biſt ja meiner hände werk, So bleib' ich deiner ſchwachheit ſtärk, Und ſtehe bey dir in der noth, Ich laſſe dich auch nicht im tod'; Ich helfe dir zu jederzeit, Wenn ſich vor mir dein herz ausbreit't.

4. Dein Vater heiß' ich ewiglich; Darum gedenk' ich ſtets an dich, Und merk' auf dein geſchrey, ſo oft Getroſt und feſt dein glaube hofft: Da geb' ich, was dir nöthig thut, Und dir an leib und ſeel iſt gut.

5. O herrlichkeit! o ehr und pracht! Die uns zu GOttes kindern macht. O liebe! daß der ſtarke GOtt, Der HErr und Herzog Zebaoth, Der alle ding' erhält allein, Will unſer aller Vater ſeyn.

6. Ach! ſeht, wie tief hat ſich geneigt Der Höchſte, der uns das erzeigt, Was dir, o ſchnöde welt, gebricht, Die du biſt blind

bey ſeinem licht: Nun bin ich mehr, als übrig reich, Und faſt den engeln GOttes gleich.

7. Drum ruf' ich: Vater, du biſt mein, Weil ich dein erb' und kind ſoll ſeyn: Denn ſo lehrt mich dein guter Geiſt, Der uns im glauben beten heißt; Verſichert mir auch herz und ſinn, Daß ich von dir erhöret bin.

8. Was ſagſt du nun, du tolle welt, Die du mir haſt ſo nachgeſtellt, Daß ich dir endlich gute nacht Gegeben, und mich aufgemacht Zu GOtt, der mein verlangen kennt, Und mich ſein kind ſo liebreich nennt?

9. O welt! dir hab' ich abgeſagt, Weil deine luſt doch endlich plagt: Ich meide dich, und weiß gar wol, Daß ich den himmel ſuchen ſoll; Den himmel, da in ewigkeit Mir meine wohnſtadt iſt bereit.

10. Immittelſt hab' ich meine luſt An GOtt, dem all mein thun bewuſt; Der mir in nöthen helfen kan, Wenn ich ihn ruf' als Vater an: Und wär' mein creutz gleich noch ſo ſchwer, Mein Vater thut, was ich begehr'.

11. In ſchwachheit klag' ich tag und nacht: Mein Vater, hab' auf mich doch acht! In armuth fleh' ich für und für: Mein Vater, wende dich zu mir! Ich ruf' in höchſter traurigkeit: Hilf, Vater, es iſt hohe zeit!

12. So grauſam iſt ja keine noth, So bitter iſt nicht ſelbſt der tod; Ich fühle troſt, ich ſpüre rath, Wenn mich mein GOtt erhöret hat. Drum, ſchnöde welt, fahr immerhin; Weil ich ein kind des Höchſten bin!

565. Vater unſer im himmelreich Der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn, und dich rufen an, Und wilt das beten von uns han; Gib, daß nicht bet' allein der mund, Hilf, daß es geh' aus herzen-grund!

2. Geheilig't werd' der name dein; Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich: Behüt uns,

uns, HErr, für falſcher lehr, Das arm verführte volk bekehr!

3. Es komm' dein reich zu dieſer zeit, Und dort hernach in ewigkeit: Der heilge Geiſt uns wohne bey Mit ſeinen gaben mancherley; Des ſatans zorn und groß' gewalt Zerbrich, vor ihm dein' kirch erhalt'!

4. Dein will' geſcheh', HErr GOtt! zugleich Auf erden, wie im himmelreich: Gib uns gedult in leidenszeit, Gehorſam ſeyn in lieb und leid; Wehr und ſteur allem fleiſch und blut, Das wider deinen willen thut!

5. Gib uns heut unſer täglich brodt, Und was man darf zur leibes-noth: Behüt' uns, HErr, für krieg und ſtreit, Für ſeuchen und für theurer zeit; Daß wir in gutem frieden ſtehn, Der ſorg' und geitzes müſſig gehn.

6. All' unſre ſchuld vergib uns, HErr! Daß ſie uns nicht betrübe mehr; Wie wir auch unſern ſchuldigern Ihr' ſchuld und fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all' bereit In rechter lieb und einigkeit!

7. Führ uns, HErr, in verſuchung nicht; Wenn uns der böſe geiſt anficht, Zur linken und zur rechten hand, Hilf uns thun ſtarken widerſtand, Im glauben feſt und wohlgerüſt't, Und durch des heil'gen Geiſtes troſt!

8. Von allem übel uns erlöſ', Es ſind die zeit und tage böſ'; Erlöſ' uns von dem ewgen tod, Und tröſt uns in der letzten noth; Beſcher' uns, HErr! ein ſeligs end', Nimm unſre ſeel in deine händ'!

9. Amen! das iſt, es werde wahr; Stärk unſern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebeten han. Auf dein wort, in dem namen dein, So ſprechen wir das amen fein.

In eigener Melodey.

Auch als: Eins Chriſten herz.

566. Was iſt der menſch, daß du, HErr, ſein gedenkeſt? Was iſt das Adams kind und ſein geſchrey? Daß du

zu ihm dein herz und ohren lenkeſt, Und liebeſt ihn mit ſolcher Vater-treu, Und heiſſeſt ſelbſt mit ſeinem beten, Ihn vor dich, großer König, treten.

2. Wie dürfte ſonſt, der voller ſchuld und ſünden Ganz unrein iſt von füßen bis aufs haupt, Sich mit dir, HErr, zu reden unterwinden; Wenn du es ihm nicht hätteſt ſelbſt erlaubt? Wie dürft ein menſch ſo frey es wagen, Dir ſein verlangen vorzutragen?

3. Wie könte doch der ſtaub, die aſch' und erde, Voll zuverſicht und ſüßer hoffnung ſeyn, Daß ſein gebet gewiß erhöret werde; Wenn nicht dein Geiſt ihm rief' ins herz hinein, Du merkeſt auf der armen flehen, Und läßt dirs tief zu herzen gehen.

4. Auf dieß dein wort und gnadenreich verſprechen Ruft meine ſeele ſtets, o GOtt! zu dir; Ich weiß, du kanſt dein wahres wort nicht brechen: Hält gleich mein herz mir meine ſchwachheit für; So läßt du deines kindes lallen Dir doch, mein Vater, wohlgefallen.

5. Iſt mein gebet nicht werth und unvollkommen; So gilt es doch durch meines JEſu blut, Und wird durch ihn ganz gnädig aufgenommen; Sein mittleramt macht, was mir mangelt, gut; Sein lieben, das für mich gelitten, Hört auch nicht auf für mich zu bitten.

6. Auch hilft dein Geiſt ſelbſt meinem geiſte beten, Der in mir Abba ruft, und ſtärkt dein kind; Er läßt nicht ab, mich bey dir zu vertreten Mit ſeufzern, die ganz unausſprechlich ſind, Daß mein gebet vor deinen augen Muß als ein lieblich rauch-werk taugen.

7. Gelobt ſey GOtt, der meines ſeufzens ſtimme Gar nie verwirft, und immerdar bereit Zu hören iſt; trotz ſatans wuth und grimme: Ich komm' ihm nie zur ungelegnen zeit; Er läßt mich nie, mit meinem flehen, Betrübt von ſeinem throne gehen.

8. Er hat gedult, wenn mein herz zaghaft bittet,

Und bläſ't des glaubens tocht ſelbſt immer auf; Er ſteuret dem, was meinen ſinn zerrüttet, Und hemmet der gedanken ſchnellen lauf; Und was mein mund von ihm begehret, Deß werd' ich alles bald gewähret.

9. Verſagt ers denn, zwar mit des fleiſches ſchmerzen; So nimmt er doch mein bitten gnädig an: Es jammert ihn die thorheit meines herzen, Und giebt was beſſers, als ich bitten kan; Damit ich endlich lerne faſſen, Mich ſeinem willen ganz zu laſſen.

10. Wie ſolt ich denn mich ihn zu ſuchen ſcheuen? Was ſolte mir hier übers beten gehn? Solt ich mich nicht mit GOtt zu reden freuen? Vor deſſen thron ich, wenn ich will, darf ſtehn: Wie könt' er mich doch höher ehren, Als mich ſo willig ſtets zu hören?

11. Drum ſey von mir ſein ruhm hier hoch erhoben: Er laſſe mich mit luſt und glaubens-voll Stets mit gebet und bitt' und dank ihn loben, Und lehr' mich, wie und was ich beten ſoll; Daß nichts mich vom gebet abwende, Und betend ich mein leben ende.

12. Damit, wenn nun mein angſt-gebet auf erden Ein ende hat, daß ſolches ewig dort In freuden-dank verkehret möge werden; Und ich, mit allen engeln fort und fort, Dich Dreyeeinten GOtt dort oben Kan mit vollkommnen munde loben!

Mel. Freu dich ſehr, o mein.

567. Wenn dich unglück hat betreten, Daß du ſteckſt in angſt und noth; Muſt du fleißig zu GOtt beten: Beten hilft in noth und tod; Daß du GOttes angeſicht, Auch im creutz auf dich gericht't, Kanſt aus ſeinem wort erblicken, Und dein herz mit troſt erquicken.

2. Keiner wird ja nie zu ſchanden, Der ſich ſeinem GOtt vertraut: Kömmt dir gleich viel noth zu handen, Haſt du auf ihm wohl gebaut. Obs gleich ſcheint, als hört er nicht; Weiß er doch,

doch, was dir gebricht: Deine noth muſt du ihm klagen, Und in keiner angſt verzagen.

3. Rufen, ſchreyen, klopfen, beten, Iſt der Chriſten beſte kunſt: Allzeit gläubig vor GOtt treten, Findet hülfe, gnad und gunſt: Wer GOtt feſt vertrauen kan, Iſt der allerbeſte mann; Der wird allzeit rettung finden, Kein feind wird ihn überwinden

4. Lerne GOttes weiſe merken, Die er bey den ſeinen hält: Er will ihren glauben ſtärken, Wenn ſie unglück überfällt. Unſer GOtt der lebt ja noch; Schweigt er gleich, ſo hört er doch: Schrey getroſt, du muſt nicht zagen; Dein GOtt kan dir nichts verſagen.

5. Laß dich GOttes wort regieren, Merke, was die wahrheit lehrt: Laß dich ſatan nicht verführen, Der die ganze welt verkehrt. GOttes wahrheit iſt dein licht, Dein ſchutz, troſt und zuverſicht; Trau nur GOtt, der kan nicht lügen; Bet', du wirſt gewiß obſiegen.

6. Lob ſey GOtt für ſeine gnade! Seine große güt' und treu' Macht, daß mir kein feind nicht ſchade, Sie iſt alle morgen neu. Drum will ich mein lebelang Immer ſagen lob und dank Meinem GOtt in allen dingen, Frölich Hallelujah ſingen.

Mel. Dir, dir Jehovah! will.

568. Wer iſt wol würdig ſich zu nahen Zu GOtt, dem unveränderlichen licht? Will ſich's, was finſter, unterfahen; So wird der frevel ihm gelingen nicht: Kein ſünder darf die heiligkeit berühr'n; Den heiligen will ſolches nur gebühr'n.

2. Der menſch, dieweil er iſt gefallen, Und ſich an ſeines Schöpfers majeſtät Vergriffen, muß zurücke prallen, Wenn er zu ihm zu gehn ſich unterſteht. Er iſt für ſich gar keiner gabe werth; Nur fluch und mangel iſts, was ihm gehört.

3. Doch, was ihn kan mit recht ausſchlieſſen Vom eingang in des Va-

ters heiligthum, Und was ihn, GOttes zu genieſſen, Unwürdig macht, und ihm benimmt den ruhm; Das iſt bey dem durch Chriſtum abgethan, Der ihn im glauben hat gezogen an.

4. Der iſt es, der uns ausgeſühnet, Durch ſein ſelbſt eignes theures opferblut; Der hat uns gnad' und gab' verdienet, Und uns zum freund' gemacht das höchſte gut: Drum wir durch ihn uns dürfen unterſtehn, Ins heilige zu GOtt ohn furcht zu gehn.

5. Der himmel iſt uns aufgeſchloſſen, Der weg dahin iſt uns durchs blut gebahnt, Das unſer bürge hat vergoſſen, Als unſer unrecht an ihm ward geahnd't: Nur friſch hinzu, der vorhang iſt entzwey; Nun ſteht uns, gnad' um gnad' zu nehmen, frey.

6. Er ſelbſt iſt hin zu GOtt gegangen, Da er als unſer mittler uns vertritt: Seht, wie er brennet für verlangen, Zu thun, was von ihm heiſchet unſre bitt'. Der reichthum, den er hegt in ſeinem ſchooß Für uns, iſt theur und unausſprechlich groß.

7. Nun kan und darf ich nimmer zagen, Mein ſünden-elend machet mich nicht ſcheu: Im glauben will ichs frölich wagen, Dadurch ich Abba, lieber Vater! ſchrey', Und weiß, weil ich im namen JEſu Chriſt Ihn bitte, daß es ihm gefällig iſt.

8. HErr, lehre mich nur recht ſo beten; Denn es iſt deines Geiſtes gnadengab': Laß mich nie anders vor dich treten, Als daß ich deinen Sohn im herzen hab'. Ach! mache mich nur von mir ſelbſten frey, Daß Chriſtus alles mir in allen ſey.

9. Sein nam' ſey mir ins herz geſchrieben! Mein werk ſey nichts; nur ſeins allein ſey groß! In Chriſti ſchmuck muſt du mich lieben; Ohn ihn ſteh' ich beſchämet, nackt und bloß: Bring' ich ihn mit, ſteht offen mir dein haus; Ohn ihn werd' ich von dir geſtoßen aus.

10. Nun, Vater, fülle meine hände, So oft ich ſie

in Chriſto hebe auf; Aus ſeiner fülle mir zuſende Was mächtig iſt zu fördern meinen lauf Dahin, wo man ohn end' Hallelujah Dir und dem Lamme ſinget. Das ſey ja!

Mel. HErr JEſu Chriſt w.

569. Wohl dem, der feſt im glauben ſteht, Und in dem namen JEſu fleht: Denn wahrlich, wahrlich es geſchicht, Was ihm des HErren mund verſpricht.

2. Doch müſſens GOttes kinder ſeyn, Die ſonder trug und heuchel-ſchein Zu ihm aufheben heil'ge händ'; Zu ſolchen er ſein antlitz wend't.

3. Wenn zu dem Vater ſchreyt ein kind, So hört darauf ſein ohr geſchwind; Wenns ihn anſpricht in hungers-noth Verſagt er ihm ja nicht das brodt.

4. Ein vater giebet keinen ſtein, Wenn ſeine kinder hungrig ſeyn Nach brodt; noch tragen ſie davon Für fiſche, ſchlang und ſcorpion.

5. Alſo, wer GOtt zum Vater hat, Der wird erhöret in der that: Die ſünder aber hört er nicht, Er kehrt von ihnen ſein geſicht.

6. Nur der, der von der sünd' abtritt, Und ſtellet JEſum in die mitt', Der ſchmecket ſeiner bitte frucht, Er findet, was er hat geſucht.

7. Drum bet' und fleh' aus herzens-grund, Im geiſt, und nicht nur mit dem mund, In glaubens-kraft und zuverſicht, Um alles, woran dirs gebricht.

8. Du aber, JEſu, lehre mich Zum Vater beten würdiglich, Damit ich dadurch früh und ſpat In dir erlange gnad' um gnad'.

XLVII. Vom Geheimniſſe des Creutzes.

Mel. Vater unſer im himel.

570. Ach GOtt! wie manches herzeleid Begegnet mir zu dieſer zeit! Der ſchmale weg iſt trübſal voll, Den ich zum himmel wandeln ſoll.

Wie ſchwerlich läßt ſich fleiſch und blut Zwingen zu dem ewigen gut!

2. Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEſu, ſteht mein ſinn: Bey dir mein herz troſt, hulf' und rath Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlaſſen iſt, Der getrauet hat auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt der groſſe wunder-mann, Das zeigt dein amt und dein' perſon: Welch' wunderding hat man erfahrn, Daß du mein GOtt biſt menſch gebohrn, Und führeſt uns durch deinen tod Ganz wunderlich aus aller noth!

4. JEſu, mein HErr und GOtt allein! Wie ſüß iſt mir der name dein! Es kan kein trauren ſeyn ſo ſchwer, Dein ſüßer nam' erfreut vielmehr; Kein elend mag ſo bitter ſeyn, Dein ſüßer nam' der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht't; So gib, o HErr, daß ichs nicht acht'. Wenn ich dich hab', ſo hab' ich wol, Was mich ewig erfreuen ſoll. Dein bin ich ja mit leib und ſeel; Was kan mir thun ſünd', tod und höll.

6. Kein' beſſre treu auf erden iſt, Denn nur bey dir, HErr JEſu Chriſt! Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein' wahrheit bleibt mir ewig feſt: Du biſt mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. JEſu! mein' freud, mein' ehr, und ruhm, Meins herzens ſchatz und mein reichthum! Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam' erfreuen kan. Wer glaub' und lieb' im herzen hat, Der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab' ichs oft und viel gered't: Wenn ich an dir nicht freude hätt', So wolt ich den tod wünſchen her, Ja daß ich nie gebohren wär'. Denn wer dich nicht im herzen hat, Der iſt gewiß lebendig todt.

9. JEſu, du edler bräutgam werth! Mein' höchſte zierd' auf dieſer erd'! An

dir allein ich mich ergetz, Weit über alle güldne ſchätz; So oft ich nur gedenk an dich, All mein gemüth erfreuet ſich.

10. Wenn ich mein' hoffnung ſtell' zu dir, So fühl ich freud und troſt in mir; Wenn ich in nöthen bet' und ſing', So wird mein herz recht guter ding': Dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey Des ew'gen lebens vorſchmack ſey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das creutz dir frölich tragen nach: Mein GOtt! mach' mich dazu bereit; Es dient zum beſten allezeit: Hilf mir mein' ſach' recht greifen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleiſch und blut, Für sünd' und ſchanden mich behüt; Erhalt mein herz im glauben rein, So leb' und ſterb' ich dir allein. JEſu, mein troſt, hör mein begier! O mein Heiland! wär' ich bey dir!

Mel. Ach GOtt vom him̃el.

571. Ach treuer GOtt, barmherzigs herz! Deß güte ſich nicht endet, Ich weiß, daß mir dieß creutz und ſchmerz Dein' Vater-hand zuſendet: Ja HErr! ich weiß, daß dieſe laſt Du mir aus lieb' ertheilet haſt, Und gar aus keinem haſſe.

2. Denn das iſt allzeit dein gebrauch, Wer kind iſt muß was leiden; Und wen du liebſt, den ſtäupſt du auch, Schickſt trauren vor den freuden; Führſt uns zur höllen, thuſt uns weh, Und führſt uns wieder in die höh': Und ſo gehts eins ums ander.

3. Du führſt ja wol recht wunderlich Die, ſo dein herz ergetzen: Was leben ſoll, muß erſtlich ſich Mit trübſals-thränen netzen; Was ſteigen ſoll zur ehr empor, Liegt auf der erd', und muß ſich vor Im koth und ſtaube wälzen.

4. Das hat, HErr, dein geliebter Sohn Selbſt wohl erfahr'n auf erden: Denn eh' er kam zum ehren-thron, Muſt er gecreutzigt werden; Er ging durch trübſal, angſt und noth, Ja durch den herben bittern

tod Drang er zur him̄melsfreude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, So willig ſich ergeben; Was will ich armer ſündenknecht Dir viel zuwider ſtreben? Er iſt der ſpiegel der gedult, Und wer ſich ſehnt nach deiner huld, Der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach liebſter Vater! wie ſo ſchwer Iſts der vernunft zu gläuben, Daß du demſelben, den du ſehr Schlägſt, ſolteſt günſtig bleiben? Wie macht doch creutz ſo lange zeit! Wie ſchwerlich will ſich lieb' und leid Zuſammen laſſen reimen!

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, O höchſtes gut der frommen! Gib, daß mir nicht des glaubens zier Durch trübſal werd' entnommen: Erhalte mich, o ſtarker hort! Befeſt'ge mich in deinem wort, Behüte mich für murren.

8. Bin ich ja ſchwach, laß deine treu' Mir an die ſeite treten; Hilf, daß ich unverdroſſen ſey Zum rufen, ſeufzen, beten: So lang ein herze hofft und gläubt, Und im gebet beſtändig bleibt, So lang iſts unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, Damit ich nicht vergehe; Du weißt wohl, was ich tragen kan, Wie's um mein leben ſtehe: Ich bin ja weder ſtaal noch ſtein; Wie balde ſtürmt ein wind herein, So fall' ich hin und ſterbe.

10. Ach JEſu! der du worden biſt Mein heil mit deinem blute, Du weißt gar wohl, was creutze iſt, Und wie dem ſey zu muthe, Den creutz und großes unglück plagt; Drum wirſt du, was mein herze klagt, Gar gern zu herzen faſſen.

11. Ich weiß, du wirſt in deinem ſinn Mit mir mitleiden haben; Und mich, wie ich itzt dürftig bin, Mit gnad' und hülfe laben. Ach! ſtärke meine ſchwache hand; Ach! heil' und bring' in beſſern ſtand Das ſtraucheln meiner füße.

12. Sprich meiner ſeelen tröſtlich zu, Und ſtärke mich aufs beſte: Denn du

biſt

biſt ja der müden ruh', Der ſchwachen thurm und feſte; Ein ſchatten für der ſonnen-hitz, Ein' hütte, da ich ſicher ſitz' Im ſturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja, nach deinem rath, Hie ſoll ein wenig leiden; So laß mich auch in deiner gnad' Als wie ein ſchäflein weiden; Daß ich im glauben die gedult, Und durch gedult die edle huld, Nach harter prob, erhalte.

14. O Heil'ger Geiſt! du freuden-ol, Das GOtt vom himmel ſchicket; Erfreue mich, gib meiner ſeel', Was mark und bein erquicket: Du biſt der Geiſt der herrlichkeit, Weißt was für gnade, troſt und freud' Meiner im himmel wartet.

15. Ach! laß mich ſchauen, wie ſo ſchön Und lieblich ſey das leben, Das denen, die durch trübſal gehn, Du dermaleinſt wirſt geben; Ein leben, gegen welchem hier Die ganze welt mit ihrer zier Durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt du in ew'ger luſt Aufs ſüßſte mit mir handeln; Mein creutz, das mir und dir bewuſt, In freud' und ehr' verwandeln: Da wird mein weinen lauter wein, Mein ächzen lauter jauchzen ſeyn. Das gläub' ich: hilf mir! Amen.

Mel. HErr ich habe mißg.

572. Chriſti tod iſt Adams leben, Chriſti leben Adams tod: Denn aus lieb' hat ſich gegeben Chriſtus in des Adams noth, Auf daß Adam in ihm ſtürbe, Nicht im andern tod verdürbe.

2. Adams tod bringt Chriſti leben, Adams leben bringt den tod: Adam muß nach Chriſto ſtreben, Sterben auch mit hohn und ſpott, Auf daß er in Chriſto bleibe, Und ersteh' in klarem leibe.

3. So wir nun mit Chriſto ſterben, Seinem tode werden gleich; Werden wir auch mit ihm erben, Herrſchen mit in ſeinem reich: Denn ſo viel wir Chriſti haben, Krigen wir auch ſeiner gaben.

4. So wir aber Adams leben

leben Lieben im beflecktem kleid, Und nicht bleiben grüne reben An dem weinſtock allezeit: Was hilft lauten, pfeifen, ſingen, Wenn wir faule früchte bringen?

5. O! es läßt ſich nicht ſo machen, Wie der alte Adam denkt: Chriſti creutz vertreibt das lachen, Wenn das leben wird gekränkt, Nicht allein vom menſchen-richten, Sondern auch vons teufels ſichten.

6. Solches muß ein Chriſt erfahren: Denn wer Chriſto folget nach, Und den glauben will bewahren, Dem folgt tauſend ungemach: Da muß er denn nicht verzagen, Sondern Chriſti creutz mit tragen.

7. Wer will ſolche fluthen zählen, Solche noth- und thränen-ſaat, Die uns im verborgnen quälen, Doch nach GOttes weiſem rath? Der uns tröſtet und erfreuet, Wenn die welt uns drängt und dräuet.

8. Alſo thun die redlich frommen, Die durch glauben und gedult Endlich zu der ruhe kommen, Und erfahren GOttes huld: Alſo muß ein Chriſt geneſen Von der ſünde giftgem weſen.

9. Der nur Chriſtum liebt und ehret, Seinem leben folget nach; Mit der welt ſich nicht bethöret, Weil ſie nur bringt weh und ach: Welches ihrer viel nicht glauben, Sich des letzten troſts berauben.

10. Nun wir warten allermaſſen, Bis uns GOtt hier fodert ab: O! daß wir, ihm ganz gelaſſen, Frölich ſuchten unſer grab, Erſtlich zwar in Chriſti herzen, Nachmals in der erd' ohn ſchmerzen.

11. Chriſti grab iſt auch verborgen In der gläub'gen herzens-ſchrein, Da ſie allen ird'ſchen ſorgen Und der ſünd' begraben ſeyn. Wer ihn nur von herzen liebet, In dem lebt er unbetrübet.

12. Wer ihn aber nicht will haben, Und ſein creutz nicht leiden mag; Der

bleibt

bleibt in der höll' begraben, Voller ſchrecken, angſt und plag: Denn wer Chriſtum hier nicht liebet, Der wird ewig dort betrübet.

13. O hilf, Chriſte! durch dein leiden, Daß wir dir nachfolgen ſchlecht, Durch viel trubſal zu den freuden: Du allein machſt uns gerecht, Durch dein blut und marter-kronen; Laß uns ewig bey dir wohnen!

Mel. Die tugend wird d.

573. Der weg, den Chriſtus ſelbſt gegangen, Muß wol der weg zum leben ſeyn: Sieht man ihn gleich am creutze hangen, Gehts doch ins paradies hinein. Er iſt der Hertzog unſers lebens; Wer ihm nur freudig folget nach, Der quälet ſich hier nicht vergebens, Und kömmt aus allem ungemach.

2. Was iſts, das unſern geiſt betrübet? Nichts, als die freude dieſer welt: Wenn man ſich in den lüſten übet, Und nach dem fleiſch den wandel ſtellt; Wenn man nach guten tagen trachtet, Und wolluſt, ehr und güter liebt, Und ſo das ird'ſche höher achtet, Als was uns GOtt in Chriſto giebt.

3. Dieß iſt die quell' von unſerm jammer, Der uns das leben bitter macht: Da iſt das leiden nun der hammer, Der uns aus unſerm ſchlaf erwacht; Indem er uns ans herze ſchläget, Daß uns die augen übergehn, Und ſo den matten geiſt erreget, Daß er was beſſers wünſcht zu ſehn.

4. So tief iſt das verdorbne herze Nun in der eitelkeit verwirrt; Daß GOtt nicht ohne tiefen ſchmerze Den geiſt, der ſich von ihm verirrt, Auf ſeine wege weiß zu lenken, Und wieder zu ſich bringen kan: Er muß ihn erſt ins elend ſenken, Und recht empfindlich greifen an.

5. Dieß große werk nun auszuführen, Ward GOttes Sohn ſelbſt fleiſch und blut; Er ließ ſich noth und tod berühren, Und gab ſich willig uns zu gut In alle ſchwachheit, pein und leiden, Ja in des creutzes tod hinein;

hinein; Er ließ mit ſchmach und hohn ſich kleiden, Um unſer helfer nur zu ſeyn.

6. Den weg, den nun das haupt gegangen, Den müſſen auch die glieder gehn; Und die an ihm im glauben hangen, Und ſtets auf ihren führer ſehn, Die führet er in ſeinem lichte In lauter noth und tod hinein; Und macht alſo das fleiſch zunichte, Das ſonſt ihr führer wolte ſeyn.

7. Wer dieß geheimniß lernet kennen, Den macht kein zufall leicht betrübt: Denn, was wir kummer wollen nennen, Dadurch wird nur der geiſt geübt, Die eitelkeiten zu verlachen, Die luſt der erden zu verſchmäh'n, Und auf die unſichtbaren ſachen, Die ewig ſind, nur ſtets zu ſehn.

8. Denn was ſind dieſer erden ſchätze? Ein rauch, ein dampf, der bald verfliegt: Des fleiſches lüſte ſind die netze, Darin der geiſt gefangen liegt. Dieß iſt die ſclaverey der ſünden, Daraus wir nimmer könten gehn, Wenn nicht der Sohn das creutz erfunden, Darin wir unſre freyheit ſehn.

9. Das creutz vertreibt die finſterniſſen, Die uns ganz irr' und blind gemacht; Daß wir nun ſelber ſehn und wiſſen, Wie eitel aller ird'ſche pracht: Da lernen wir denn ſtille werden, Und mit gedult den creutz-weg gehn, Und wünſchen von dem tand der erden Uns völlig frey und los zu ſehn.

10. Das creutz zerſtört den eignen willen, Und was das fleiſch begehrt zu thun; Es heißt uns alle ſorgen ſtillen, Und nur in GOttes willen ruhn: Das creutz macht, daß die größten ſchmerzen Uns leicht und ganz erträglich ſeyn; Und führt uns durch die glaubens-kerzen In GOtt durch Chriſtum täglich ein.

11. Das creutz lehrt uns uns ſelbſt zu haſſen, Und macht uns GOtt zum eignen gut; So, daß wir willig fahren laſſen Geld, ehre, freunde, leib und blut. Und dieſes ſind denn auch die proben, Dabey man

Chriſten

Chriſten kennen kan: Denn wer im creutze GOtt kan loben, Gehöret Chriſtum wahrlich an.

12. Ach JEſu! lehre mich die wege Des creutzes denn recht gerne gehn: Mach' das verkehrte herze rege, Den ſel'gen zuſtand einzuſehn, Darin man ſich im creutze findet, Wenn gleich das fleiſch ganz anders denkt: Wie ſolches uns feſt an dich bindet, Und tief in deine liebe ſenkt.

13. Reiß alles weg aus meinem herzen, Was mir am allerliebſten iſt; Und gib, daß es durch ſolche ſchmerzen Das leben dieſer welt vergißt: Ach ja, des alten fleiſches leben, Benimm demſelben allen ſaft; So wird der geiſt ſich dir ergeben Und kriget neue lebens-kraft.

14. Du kennſt ja das verdorbne weſen, Wie leicht man deiner hie vergißt, Wenn man ſich etwas auserleſen, Das ſichtbar und vergänglich iſt; Wie ſüß uns oft ein freund erquicket, Der uns mit rath und troſt erfreut, Und uns ſo unvermerkt beſtricket, Daß man ihm heimlich weihrauch ſtreut.

15. Dieß können wir ſo ſchwerlich wiſſen, So lange noch die freude währt: Allein, wenn die uns wird entriſſen, So wird der eigen-ſinn verzehrt; So lernet man den glauben kennen, Ob er auf GOtt allein getraut; So kan die liebe reiner brennen, Die keinen ird'ſchen tocht mehr ſchaut.

16. So zeuch uns denn durch harte proben Von allem, was uns ſchädlich heißt; Und lehr uns, dich beſtändig loben, Wenn uns dein Geiſt die wege weiſ't In deine freundſchaft einzudringen: Schleuß die begierden in dich ein, Damit du ſelbſt in allen dingen Kanſt unſer freund und helfer ſeyn.

17. So wird denn alles leid zerrinnen, Was ſonſt das fleiſch betrüben kan: Das creutz zieht meinen geiſt von hinnen Zu dir; du nimmſt dich meiner an: Ich dringe ſo durch angſt und leiden Begierig in

dein

dein reich hinein; Und laß mich nichts von Chriſto ſcheiden; Der ſoll mein haupt und führer ſeyn.

18. Denn wie das haupt von unſerm orden, Der Herzog unſrer ſeligkeit, Durch leiden iſt vollkommen worden, Er ging durch creutz zur herrlichkeit: So müſſen alle ſeine glieder, Auch auf den weg des creutzes gehn, Und ohne creutz kan niemand wieder Sich recht in GOtt verkläret ſehn.

574. Die tugend wird durchs creutz geübet; Denn ohne das kan ſie nicht ſeyn: Wenn ſie nicht oftmals wird betrübet, So merkt man gar nicht ihren ſchein. Sie muß im creutz die ſtärke zeigen, Die ſie verborgen in ſich hat, Daß ſie den könne unterbeugen, Der ihr nachſtellet früh und ſpat.

2. Wer ſolte ohne kampf wol ſiegen? Die tapferkeit kan nicht beſtehn, Wenn man nicht will zu felde liegen, Und einen ernſten ſtreit angehn. Der feind iſt, wenn GOtt kraft verliehen, Flugs da, der ſich ihr widerſetzt: Da ſoll man ja den ſchlaf recht fliehen, Wenn ſatans heer die ſchwerdter wetzt.

3. Zwar drückt den palm-baum wol zur erden Gar oft ein centner-ſchwer gewicht; Der doch nicht unterdrückt kan werden, Er ſtehet wieder aufgericht: So wird die tugend auch gedrücket, Daß ſie faſt als in zügen liegt; Bald aber wird die ſtärk erblicket, Wenn ſie mit macht den feind beſiegt.

4. Sie kan zu hohen ſtuffen kommen, Wenn ſie im ſtreit geübet iſt; Creutz iſt der weg, den alle frommen Erwählen: wer ſich ſelbſt vergißt, Und eilet zu den ewigkeiten, Wird durch des Vaters hand geführt, Der ihn durchs creutz ſucht zu bereiten, Eh' er ihn mit der krone ziert.

5. Denn GOtt hat uns nicht führen wollen Durch einen weg voll zärtlichkeit, Darauf wir emſig laufen ſollen In der ſo kurzen pilgrims-zeit, Zum leben, das

da ewig währet, Wo ſtreit und kampf entfernet iſt, Und wo man recht die ruh' erfähret In GOtt, der alles leid verſüßt.

6. Darum, wen GOtt zum kind erkläret, Der hat am ſatan einen feind, Mit dem ſein kampf ſtets wird vermehret, Weil ers gewiß mit ernſte meynt: Er bläſ't ihm durch ſein giftig hauchen Oft lüſte mancher laſter ein, Und weiß ſich großer liſt zu brauchen, Daß er mög' überwinder ſeyn.

7. Denn wie GOtt aufwärts führt zum leben, So führt der feind zum untergang; Er ſucht mit grimm zu widerſtreben, Und macht dem armen menſchen bang; Er will den muth darnieder ſchlagen, Drum wagt er alles, was er kan, Und läſſet nicht bald ab zu plagen, Zu fällen ihn auf rechter bahn.

8. Doch, wie er viel geſchlagen nieder, So wird er auch gar oft beſiegt; Wenn man ermannt die matten glieder In GOtt, und tapfer ihn bekriegt. Der glaube muß ihm widerſtehen, Und hat in ſich die GOttes-macht; Der ſatan muß vor ihm bald gehen, Wenn man ſich wachend nimmt in acht.

9. O JEſu, der du mir erworben Heil, kraft und leben durch den tod, Da du am creutzes-ſtamm geſtorben, Nach ausgeſtandner vielen noth; Komm mir zu hülf' und ſchaffe leben In mir, und ſtürze meinen feind, Der über mich ſich will erheben, Wenn mir dein licht nicht helle ſcheint.

10. Flöß immer in mich neue kräfte, Damit ich hang' an deiner bruſt; Und tödt' in mir all mein geſchäfte, Dein friede bleib' mir nur bewuſt. Stärk du, mein held, mir ſelbſt den glauben, Und zeuch mein aug' auf dich nur hin; So wird mich wol der feind nicht rauben, Weil du in mir, ich in dir bin.

Mel. Wer nur den lieben G.

575. Du lieber GOtt, es kehrt das creutze Noch alle tage bey mir ein: Du haſt geſagt: ich bin der weitze,

Der immer muß geſichtet ſeyn: Will ich in deiner liebe ſtehn, So muß ich oft auf dornen gehn.

2. Laß mich es nun nicht wunder nehmen: Denn weil ich Chriſtum angehör, Muß ich des creutzes mich nicht ſchämen, Das bringt den Chriſten lauter ehr; Er, als das haupt ging hier voran, Und trat uns ſelbſt die dornen-bahn.

3. Wenn wir nicht creutz und trübſal hätten, Vergäßen wir den himmel gar; Wir ſchlieſen auf der wolluſt betten, Als wie auf einer todten-baar: So aber weckt das creutz uns auf, Und fördert unſern himmels-lauf.

4. Wie könt ich fleiſch und blut betäuben, Wenn ich ganz ohne creutze wär? Das muß die böſe luſt vertreiben, Und machet uns die ſünde ſchwer: Das creutz, des alten Adams zaum, Läßt keinen üppigkeiten raum.

5. Ich würde gar zu laulich beten, So jagt das creutze mich zu GOtt; Wenn keine rauhe winde wehten, So wär' mein chriſtenthum ein ſpott: Es macht der trübſal heiſſe glut Das gold des glaubens rein und gut.

6. Drum muß ich dir, mein GOtt, noch danken, Daß du im creutz an mich gedenkſt; Weil du in dieſen dornen-ſchranken Mich ſicher nach dem himmel lenkſt: Die ruthe macht die kinder gut, Und züchtiget mein fleiſch und blut.

7. Du weiſt es ſchon, was ich kan tragen, Die kräfte ſind dir wohl bekannt; Drum wirſt du mich auch mäßig ſchlagen; Du haſt ja eine Vater-hand, Daß, wenn uns gleich dieſelbe ſchlägt, Dein herze doch erbarmen trägt.

8. Gib auch gedult in meinem leiden, Dadurch wird alle laſt verſüßt; Und lehre mich wohl unterſcheiden, Daß mir das creutze beſſer iſt, Als luſt und eitelkeit der welt, Dadurch man oft in ſünden fällt.

9. Hab' ich gar wenig troſt zu hoffen Bey leuten, die von dieſer welt; So

ſteht

ſteht mir doch der himmel offen, Weil JEſus mir den rücken hält: Zu dem lauf ich im creutze hin, Bey dem ich recht getröſtet bin.

10. Laß mich das creutze frömmer machen, Verleide mir dadurch die welt; Verkehr das weinen auch in lachen, Wenn dir es alſo wohl gefällt: Du ſetzeſt aller noth das ziel, Wie, wenn, und wo dein herze will.

11. Ich will indeſſen nicht verzagen, Obgleich das creutze länger währt: Es wird die ſtunde noch wol ſchlagen, Die mir die laſt in luſt verkehrt; Die hülfe bleibet oft zurück, Doch iſt es nur ein augenblick.

12. Im himmel wird kein creutze drücken; Da wiſcheſt du die thränen ab, Und wilſt mit roſen den erquicken, Dem hier das creutze dornen gab: Da werd auch ich nach angſt und pein Dort ewiglich getröſtet ſeyn.

Mel. Es koſtet viel ein Chr.

576. Er wird es thun, der treue GOtt, Er kan ja nicht ohn alle maaß verſuchen; Er bleibet noch ein Vater in der noth, Sein ſegensmund wird ſeinem kind' nicht fluchen. Ey höre nur, wie er ſo freundlich ſpricht: Verzage nicht.

2. Bedenk, daß du beruffen biſt In GOttes reich durch trubſal einzugehen. Du gläubeſt ja, du ſeyſt ein wahrer Chriſt; So muß man auch von dir die probe ſehen. So lang es geht nach deinem fleiſch und blut, Stehts noch nicht gut.

3. Du haſt vom Chriſten-creutz gehört, So haſt du auch genug davon geſprochen; Doch haftet mehr, was die erfahrung lehrt: Drum komm getroſt zum creutz heran gekrochen. Wer dieſes faßt, dem wird zuletzt zu theil Kraft, troſt und heil.

4. Soll Joſeph auf Egyptens thron, Muß er zuvor den ſchwarzen kerker ſehen. Eh David kömmt zu der verheißnen kron, Muß er mit ſchmach im elend umher gehen. Hiskias wird erſt nach der ſter-

bens-noth Befreyt vom tod.

5. Selbſt JEſus geht zum beyſpiel vor; Der muſte ja auf erden vieles leiden, Eh' er ſich hub zur herrlichkeit empor, Da er nun hat und giebt die ew'ge freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten lohn Zuletzt davon.

6. Drum hoff' auf den, der Vater heißt, Er iſt dir gut auch mitten in dem jammer: Dein bräut'gam ſteht, wenn dich der kummer beißt, Und ſchaut hinein in deine herzens-kammer; Da ſieht ers wohl, wenn du biſt troſtes bloß, Und hülfelos.

7. So bricht das herz ihm gegen dir, Er ſpricht: ich muß mich über dich erbarmen; Du liebſtes kind, haſt niemand auſſer mir, Drum halt' ich dich in meiner güte armen. Sey gutes muths, die hülfe-ſtund' iſt nah, Dein troſt iſt da.

8. Dir ſey gedankt, erwählter freund! Daß du dein aug' ſo richteſt auf die deinen: Denn, wenn uns jetzt der arge frieden-feind So hat gefaßt, daß wir verlohren ſcheinen; So ſtürzeſt du ihn in der höllen ſchlund Zur rechten ſtund'.

9. Gib, daß wir, die du innigſt liebſt, Dich mögen ſtets in lieb' und hoffnung ehren; Weil du ja nicht von herzen uns betrübſt, Und unſer leid in freude wilt verkehren. So ſey dir dann lob, ruhm und dank gebracht Aus aller macht!

Mel. O durchbrecher aller.

577. Fahre fort mit liebes-ſchlägen, Süßer JEſu, liebſter hort! Laß ſich trübſals-winde regen, Und bring' mich hiedurch zum port. Ach! ich biete dir den rücken, Schlag' nur zu, ich habs verſchuld't: Creutz und noth ſind liebes-ſtricke, Zeichen deiner großen huld.

2. Ich bin lang von dir gewichen, Lang war mir das eitle lieb: Doch biſt du mir nachgeſchlichen, Weil dich deine liebe trieb; Liebe, die dir händ' und füße An das creutzes-holz geſpießt; Liebe,

Liebe, die ſo honig-ſüße Auf die armen ſünder fließt.

3. Ach! ſo denke nicht, wie lange Ich dich, Bräut'gam, nicht erkannt; Wie ich mich zur alten ſchlange Oft mit herz und ſinn gewandt: Sondern denk an deine wunden, Die dir deinen leib zerritzt; Denk an deine trauer-ſtunden, Da du blut für mich geſchwitzt.

4. Fege durch die creutzes-ruthe Alles aus dem herzen aus; Waſch es ſelbſt mit deinem blute, Und mach es zu deinem haus. Ach! eröffne ſelbſt die thüre, Welz den ſünden-ſtein davon; Gib, daß ich dich drinnen ſpüre, Du geliebter GOttes-Sohn!

5. Wenn du es nun eingenommen, So laß gar nichts mehr hinein: Denn ich hab' mir vorgenommen, Dein hinfort allein zu ſeyn. Ich will ſelbſt mich nicht mehr kennen, Nicht die welt, nicht fleiſches-luſt: Augen-luſt, ſtolz, ſündlich brennen Sey mir niemals mehr bewuſt.

6. Dann will ich in deinen armen Unterm creutz ganz ſanfte ruhn. Doch vertrag auch mit erbarmen, Wenn mein laſſen oder thun Noch mit ſchwachheit ſehr beflecket, Die dir nicht verborgen iſt: Dieſe aber wird bedecket, Weil du mein erlöſer biſt.

7. Nun du ſolt mein in dem leben, Und im tod' auch meine ſeyn; Dir mit leib und ſeel ergeben Geh' ich in mich ſelbſt hinein: Dich ſuch' ich in meinem herzen, Bis du dich mir offenbarſt; Schenke mir des glaubens kerzen, Wie du vormals gnädig warſt.

8. Hör', ach hör' mein ſehnlich flehen! Ach! wie lang verbirgſt du dich? Hilf mir kämpfen, widerſtehen; Meine kraft verlieret ſich. Aber du biſt in den ſchwachen Mächtig, wenn ihr herz betrübt: Drum magſt du es mit mir machen, JEſu, wie es dir beliebt.

Mel. Was mein GOtt will

578. Friſch auf, mein herz! verzage nicht; GOtt will ſich dein erbarmen: Rath, hülf will

er dir theilen mit, Er iſt ein ſchutz der armen. Obs oft geht hart; Im roſen-gart Kan man nicht allzeit ſitzen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut; Den will er ewig ſchützen.

2. Dieß hat Joſeph, der fromme mann, Sehr oft und viel erfahren. Von David, Job man leſen kan, Wie ſie in unfall waren: Noch hat ſie GOtt In ihrer noth Genädiglich behütet. Denn wer GOtt traut, Hat wohl gebaut, Wenn noch der feind ſo wütet.

3. Trotz ſey dem teufel und der welt, Von GOtt mich abzuführen: Auf ihn mein' hoffnung iſt geſtellt, Sein' gutthat thu ich ſpüren; Denn er mir hat Gnad, hülf und rath In ſeinem Sohn verheiſſen. Wer ihm vertraut, Hat wohl gebaut: Wer will mich anders weiſen?

4. Wenn böſe leut' ſchon ſpotten mein, Mich ganz und gar verachten, Als ſolt' GOtt nicht mein helfer ſeyn; Dennoch will ichs nicht achten. Der ſchutzherr mein Iſt GOtt allein, Dem hab' ich mich ergeben; Dem ich vertrau, Feſt auf ihn bau; Der kan mich wohl erheben.

5. Ob ſichs bisweilen ſchon anließ, Als wolt' mich GOtt nicht ſchützen, Und hätt' die welt mein überdrieß, Wolt' mich auch darzu trutzen; So weiß ich doch, Er wird mich noch Zu keiner zeit nicht laſſen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut: Wie könt er mich denn haſſen?

6. Drum freu dich, meine liebe ſeel! Es ſoll kein' noth nicht haben; Welt, sünd', tod, teufel und die höll Soll dir ewig nicht ſchaden: Denn GOttes Sohn, Der gnaden-thron, Hat ſie all' überwunden. Auf GOtt vertrau, Feſt auf ihn bau; Der hilft zu allen ſtunden.

7. Der'r keinen er verlaſſen hat, Die nach ſein'm willen leben, Um gnad', hülf' ſuchen früh und ſpat, Sich gänzlich ihm ergeben. Glaub', lieb', gedult Bringt GOttes huld, Dazu ein gut gewiſſen. Wer

GOtt

GOtt vertraut, Feſt darauf baut, Der ſoll's ewig genieſſen.

8. Wer aber hülf bey menſchen ſucht, Und nicht bey GOtt dem HErren, Derſelb' iſt gottlos und verflucht, Kommt nimmermehr zu ehren: Denn GOtt allein Will helfer ſeyn In JEſu Chriſti namen. Wer ſolches glaubt, Und GOtt vertraut, Soll ſelig werden: Amen!

Mel. Der lieben ſonnen ꝛc.

579. Friſch, friſch hinnach, mein geiſt und herz, Auf JEſus dornen-wegen! Bekrieget mich hier leid und ſchmerz; Auf ſiegen folget ſegen. Nur frölich aufgefaſſ't Die leichte liebes-laſt; Das leiden dieſer kurzen zeit Iſt doch nicht werth der herrlichkeit.

2. Du kenneſt, liebſter JEſu, wol Der ſchultern unvermögen; Du weiſt ſchon, was ich tragen ſoll, Und was du ſolt auflegen. Leg' auf, ich halte dir, Dein will' geſcheh' in mir: Dein will', an dem mein wollen hangt, Das nichts, als was du wilt, verlangt.

3. Du gingeſt ſelbſt zu ehren ein Durch ſchmerz, gedult und leiden: Solt ich nun, JEſu, beſſer ſeyn, Und hier in roſen weiden? Der himmels-lilien glanz Wächſt aus dem dornen-kranz: Dem, der den rock des creutzes trägt, Wird dort der purpur angelegt.

4. Wo blieb' des herzens garten-pracht, Wenn ſüd und nord ſtets ſchlieſen? Nur das bewölkte wehen macht, Daß ſeine würze triefen: Indeſſen bleibeſt du Doch meine ſonn' und ruh', Die mich mit ihrem licht ergetzt, Wenn mir des creutzes ſturm zuſetzt.

5. Denn du, mein GOtt, biſt ſonn' und ſchild Der gläubigen auf erden, Die deinem creutz und marter-bild' Hier ſollen ähnlich werden, Eh' ſie die herrlichkeit Mit ihrer kron erfreut, Und der gedult die palmen bringt, Die ſie nach ſieg des leidens ſchwingt.

6. Mein herz kan dieſe leidens-ehr, O JEſu, faſt nicht faſſen. So komm du liebe

liebe laſt denn her: Wer will ſein wohlſeyn haſſen? Mit JEſu hier gehöhnt; Mit JEſu dort gekrönt: Mit JEſu hier ans creutz gedrückt; Mit JEſu freude dort erquickt.

7. Wohlan, ſo will ich in gedult Nach deinem willen leiden; Es kommet her von deiner huld, Drum will ich es nicht meiden. Im creutz erblick' ich ſchon Die mir verheißne kron. Du leuchteſt in gedult mir vor: Ich folg'; es gilt zum sternenchor.

Mel. Vater unſer im himm.

570. Ich hab' oft bey mir ſelbſt gedacht, Wenn ich den lauf der welt betracht: Ob auch das leben dieſer erd' Uns gut ſey, und des wünſchens werth? Und ob nicht der viel beſſer thu', Der ſich fein zeitig giebt zur ruh'?

2. Denn, lieber! denk und ſage mir: Was für ein ſtand iſt wol alhier, Dem nicht ſein' angſt, ſein ſchmerz und weh Alltäglich übern haupte ſteh'? Iſt auch ein ort des kummers frey, Und wo kein' klag und ſorge ſey?

3. Sieh unſern ganzen lebens-lauf: Iſt auch ein tag von jugend auf, Der nicht ſein' eigne quaal und plag' Auf ſeinem rücken mit ſich trag'? Iſt nicht die freude, die uns ſtillt, Auch ſelbſt mit jammer überfüllt?

4. Hat einer glück und gute zeit; Hilf GOtt, wie tobt und ſtürmt der neid! Hat einer ehr' und große würd'; Ach! mit was groſſer laſt und bürd' Iſt, der vor andern wird geehrt, Vor andern auch dabey beſchwert!

5. Iſt einer heute gutes muths, Ergetzt und freut ſich ſeines guts; Eh' ers vermeynt, fährt ſein gewinn Zuſamt dem guten muthe hin: Wie plötzlich kömmt ein ungeſtüm, Und wirft die großen güter üm?

6. Biſt du denn fromm, und fleuchſt die welt, Und liebſt GOtt mehr als gold und geld; So wird dein ruhm, dein ſchmuck und kron In aller welt zu ſpott und hohn: Denn wer der welt nicht heucheln kan,

Den

Den ſieht ſie ganz für albern an.

7. Nun iſt es wahr: es ſteht uns hier Die trübſal täglich vor der thür', Und find't ein jeder überall Des creutzes noth und bittre gall. Solt' aber drum der Chriſten licht Gar nichts mehr ſeyn? das glaub' ich nicht.

8. Ein' Chriſte, der an Chriſto klebt, Und ſtets im Geiſt und glauben lebt, Dem kan kein unglück, keine pein, Im ganzen leben ſchädlich ſeyn: Gehts ihm nicht allzeit, wie es ſoll; So iſt ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht gold, ſo hat er GOtt; Fragt nichts nach böſer leute ſpott; Verwirft mit freuden und verlacht Der welt verkehrten ſtolz und pracht: Sein' ehr iſt hoffnung und gedult, Sein' hoheit iſt des Höchſten huld.

10. Es weiß ein Chriſt, und bleibt dabey, Daß GOtt ſein freund und Vater ſey: Er hau', er ſtech', er brenn', er ſchneid'; Hier iſt nichts, das uns von ihm ſcheid': Je mehr er ſchlägt, je mehr er liebt; Bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt; Wer Chriſti lieb' im herzen hält, Der iſt ein held und bleibt beſtehn, Wenn erd' und himmel untergehn: Und wenn ihn alle welt verläßt, Hält GOttes wort ihn ſteif und feſt.

12. Des Höchſten wort dämpft alles leid, Und kehrts in lauter luſt und freud, Es nimmt dem unglück allen gift; Daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, Es dennoch unſer herze nie In allzu großes trauren zieh'.

13. Ey nun, ſo mäß'ge deine klag: Iſt dieſes leben voller plag; Iſts dennoch, an der Chriſten theil, Auch voller GOttes ſchutz und heil. Wer GOtt vertraut, und Chriſtum ehrt, Der bleibt im creutz auch unverſehrt.

14. Gleichwie das gold durchs feuer geht, Und in dem ofen wohl beſteht; So bleibt ein Chriſt durch

GOttes gnad', Im elends-ofen ohne ſchad'. Ein kind bleibt ſeines vaters kind, Obs gleich des vaters zucht empfind't.

15. Drum, liebes herz, ſey ohne ſcheu, Und ſieh auf deines Vaters treu: Empfind'ſt du hier auch ſeine ruth; Er meynts nicht böſ', es iſt dir gut. Gib dich getroſt in ſeine händ', Es nimmt zuletzt ein gutes end'.

16. Leb' immer hin, ſo lang er will; Iſts leben ſchwer, ſo ſey du ſtill; Es geht zuletzt in freuden aus; Im himmel iſt ein ſchönes haus; Da, wer nach Chriſto hier geſtrebt, Mit Chriſti engeln ewig lebt.

Mel. Wer nur den lieben G.

581. Je größer creutz, je näher himmel; Wer ohne creutz, iſt ohne GOtt: Bey dem verlarvten welt-getümmel Vergiſſ't man hölle, fluch und tod. O ſelig iſt der menſch geſchätzt, Den GOtt in creutz und trübſal ſetzt!

2. Je größer creutz, je beſſer Chriſte; GOTT ſtreicht uns an den probeſtein. Wie mancher garten lieget wüſte, Wo keine thränen-regen ſeyn. Das gold wird auf dem feuerheerd, Ein Chriſt in mancher noth bewährt.

3. Je größer creutz, je ſtärker glaube: Die palme wächſet bey der laſt; Die ſüßigkeit fleußt aus der traube, Wenn du ſie wohl gekeltert haſt. Im creutze wächſet uns der muth, Wie perlen in geſalzner fluth.

4. Je größer creutz, je größre liebe: Der wind bläſ't nur die flammen auf; Und ſcheinet gleich der himmel trübe, So lachet doch die ſonne drauf. Das creutz vermehrt der liebe glut, Gleichwie das oel im feuer thut.

5. Je größer creutz, je mehr gebete: Geriebne kräuter riechen wohl: Wenn um das ſchiff kein ſturm-wind weh'te, So fragte man nicht nach dem pol: Wo kämen Davids pſalmen her, Wenn er nicht auch verſuchet wär.

6. Je größer creutz, je mehr

mehr verlangen: Im thale ſteiget man berg-an: Wer durch die wüſten oft gegangen, Der ſehnet ſich nach Canaan: Das täublein findet hier nicht ruh, So fleugt es nach der arche zu.

7. Je gröſſer creutz, je lieber ſterben; Man freut ſich recht auf ſeinen tod: Denn man entgehet dem verderben, Es ſtirbt auf einmal alle noth. Das creutze, das die gräber ziert, Bezeugt, man habe triumphirt.

8. Je gröſſer creutz, je ſchön're krone, Die GOttes ſchatz uns beygelegt, Und die einmal vor ſeinem throne Der überwinder ſcheitel trägt. Ach! dieſes theure kleinod macht, Daß man das gröſte creutz nicht acht't.

9. Gecreutzigter! laß mir dein creutze Je länger und je lieber ſeyn; Daß mich die ungedult nicht reitze, So pflanz ein ſolches herz mir ein, Das glauben, liebe, hoffnung hegt, Bis dort mein creutz die krone trägt.

Mel. Ach GOtt vom him̃el.

582. Noch dennoch muſt du drum nicht ganz In traurigkeit verſinken; GOtt wird des ſüſſen troſtes glanz Schon wieder laſſen blinken: Steh in gedult, wart in der still', Und laß GOtt machen, wie er will; Er kans nicht böſe machen.

2. Iſt denn das unſer erſtes mal, Daß wir betrübet werden? Was haben wir, als angſt und quaal, Bisher gehabt auf erden? Wir ſind wol mehr ſo hoch gekränkt; Und doch hat GOtt uns drauf geſchenkt Ein ſtundlein voller freuden.

3. So iſt auch GOttes meynung nicht, Wenn er uns unglück ſendet, Als ſolte denn ſein angeſicht Ganz von uns ſeyn gewendet: Nein; ſondern dieſes iſt ſein rath, Daß der, ſo ihn verlaſſen hat, Durchs unglück wiederkehre.

4. Denn das iſt unſers fleiſches muth, Wenn wir in freuden leben, Daß wir denn unſerm höchſten gut Am erſten urlaub geben:

Wir

Wir ſind von erd', und halten werth Vielmehr, was hie auf dieſer erd', Als was im himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unſern ſinn, Und läßt uns weh geſchehen; Er nimmt oft, was uns lieb, dahin, Damit wir aufwärts ſehen, Und uns zu ſeiner güt' und macht, Die wir bisher nicht groß geacht't, Als kinder, wieder finden.

6. Thun wir nun das, iſt er bereit, Uns wieder anzunehmen; Macht aus dem leide lauter freud, Und lachen aus dem grämen: Und iſt ihm das gar ſchlechte kunſt; Wen er umfängt mit lieb und gunſt, Dem iſt geſchwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes heer, In demuth vor ihm nieder; Sprich: HErr, wir geben dir die ehr, Ach! nimm uns ſünder wieder In deine gnade; reiß die laſt, Die du uns aufgeleget haſt, Hinweg; heil unſern ſchaden.

8. Denn gnade gehet doch vor recht, Zorn muß der liebe weichen; Wenn wir erliegen, muß uns ſchlecht GOtt ſein erbarmen reichen: Dieß iſt die hand, die uns erhält; Wo wir die laſſen, bricht und fällt All unſer thun in haufen.

9. Auf GOttes liebe muſt du ſtehn, Und dich nicht laſſen fällen; Wenn auch der himmel ein wolt gehn, Und alle welt zerſchellen. GOtt hat uns gnade zugeſagt; Sein wort iſt klar, wer ſich drauf wagt, Dem kan es nimmer fehlen.

10. So darffſt du auch an ſeiner kraft Gar keinen zweifel haben. Wer iſts, der alle dinge ſchafft? Wer theilt aus alle gaben? GOtt thuts, und das iſt auch der mann, Der rath und that erfinden kan, Wenn jederman verzaget.

11. Deucht dir die hülf' unmöglich ſeyn, So ſolt du gleichwol wiſſen: GOtt räumt uns dieſes nimmer ein, Daß er ſich laß einſchlieſſen In unſers ſinnes engen ſtall; Sein arm iſt frey, thut überall Viel mehr als wir verſtehen.

12. Was iſt ſein ganzes werthes reich, Als lauter wunder-ſachen? Er hilſt und baut, wenn wir uns gleich Deß gar kein' hoffnung machen. Und das iſt ſeines namens ruhm, Den du, wenn du ſein heiligthum Wilt ſehen, ihm muſt geben.

Mel. Straf mich nicht in ꝛc.

583. Weine nicht! GOtt lebet noch, Du betrübte ſeele: Drückt dich gleich ein hartes joch In der trauer-höhle; Nur gedult! GOttes huld Macht aus dornen roſen, Aus Egypten Goſen.

2. Weine nicht! GOtt denkt an dich, Wenn dein ganz vergeſſen. Es hat ſeine treue ſich Dir ſo hoch vermeſſen, Daß die welt Eh' zerfällt, Eh' er dich wird haſſen, Oder gar verlaſſen.

3. Weine nicht! GOtt ſiehet dich, Scheint er gleich verſtecket: Wenn du nur gedultiglich Seinen kelch geſchmecket; Setzt er dir Zucker für, Und läßt nach dem weinen Seine ſonne ſcheinen.

4. Weine nicht! GOtt höret dich, Wenn dein herze girret. Haſt du dich gleich wunderlich In der noth verwirret; Ruf ihn an, Denn er kan Deinen unglücks-wellen Ihre gränzen ſtellen.

5. Weine nicht! GOtt liebet dich, Wenn die welt gleich haſſet, Und ſo manchen ſchlangen-ſtich Auf dein herze faſſet. Wen GOtt liebt, Nichts betrübt: Will gleich alles krachen; Er kan doch nur lachen.

6. Weine nicht! GOtt ſorgt für dich. Ey, was kan dir fehlen? Was wilt du dich ſtetiglich Mit den ſorgen quälen? Wirf auf ihn Alles hin; Er wird deine ſachen Gut und beſſer machen.

7. Weine nicht! GOtt tröſtet dich Nach den thränen-güſſen; Endlich wird der kummer ſich In das grab verſchlieſſen: Durch den tod Stirbt die noth, Und wenn der erſcheinet, Haſt du ausgeweinet.

Mel. Freu dich ſehr, o mein.

584. Wunderlich iſt GOttes ſchicken, Wunderbarlich iſt ſein rath; Herrlich iſt doch ſein erquicken: Dieß erweiſ't zuletzt die that. Wohl dem, der es recht bedenkt, Seinen ſinn zu GOtt nur lenkt: Der wird ſich in ſeinem leben GOttes obhut ſtets ergeben.

2. Alſo pflegt es GOtt zu machen, Dieſes iſt ſein alter brauch: Ueber die ſein' augen wachen, Die betrübt und kränkt er auch; Stößt in jammer, angſt und noth, Die er doch bald aus dem koth Will erhöhen, hoch verſetzen, Und an ſeel und geiſt ergetzen.

3. Dieß bedenk, du meine ſeele! Wenn bey dir die noth bricht ein; Und dich ja nicht ſelbſten quäle, Als solt'ſt du verlaſſen ſeyn. GOtt ſpielt mit dir wunderlich, Herrlich zu erretten dich: Laß dein herze nur nicht wanken, Du wirſt ihm noch einmal danken.

4. Denke ſelbſten nur zurucke, Deine jugend dich es lehrt: O wie manches ungelücke Hat GOtt ſchon von dir gekehrt! Oefters, da man hätt' gedacht, Du würd'ſt in der creutzes-nacht Bleiben liegen und erſterben, Ließ dich GOtt doch nicht verderben.

5. Nun der große GOtt der erden, Der iſt unveränderlich: Wolt'ſt du jetzt verzaget werden, Als ſolt' er nicht ſchützen dich? Nein, ſein werthes Vater-herz Bricht ihm noch in deinem ſchmerz: Ja, wie's eine mutter kränket, So dein GOtt an dich gedenket.

6. Alſo fehlts auch nicht am können; GOtt kan machen was aus nichts: Drum läßt er ſich mächtig nennen; Wenn er redet, ſo geſchichts. Nimmt die noth ſchon überhand; Doch GOtt mittel ſind bekannt, Wie er könne dich erlöſen, Wider all' vernunft, vom böſen.

7. Hör auch, was dir GOtt verſprochen Hier und dar in ſeinem wort; Das hält er dir unverbrochen, So gewiß, als er dein hort. Himmel und die erd' vergehn; GOttes wort

muß

muß doch beſtehn: Drum nur GOttes zuſag' traue, Auf ſein' macht und gnade baue.

8. Doch, mein herz, noch dieſes wiſſe: GOtt iſt auch ein weiſer mann; Denk' nicht, daß er helfen müſſe Plötzlich, da er helfen kan. Wunderlich fügt er die zeit, Wenn er wenden will das leid; Wenn ers herrlich will ausführen, Unſer haupt mit gnaden zieren.

9. Hälts nun GOtt vor dir verborgen, Wenn, wie, wo er helfen will; Mach dir darum keine ſorgen, Sey nur in dem HErren ſtill. Er will ſehen, ob auch feſt Sich dein herz auf ihn verläßt: Er will, daß du ihn wohl kenneſt, Deſto mehr auch Vater nenneſt.

10. Er will deine andacht mehren, Welche ſonſt faſt kalt und todt: Er will gern das lob anhören, So du nach erlittner noth Ihm, als der dein lebensfürſt, Hocherfreuet geben wirſt; Wenn du tröſtlich wirſt erblicken GOttes herrliches erquicken.

11. Drum ſo laſſe GOtt nur walten, Ob du manchmal harren muſt: Er wird dennoch bey dir halten; Deine noth iſt ihm bewuſt, Die er ſo genau abmißt, Daß auch aller feinde liſt Dir kein härlein mag berühren Ohne GOtt; er will dich führen.

12. Nun, mein JEſu! ſey gelobet; Freylich biſt du mir getreu: Ob des creuzes meer ſchon tobet, Iſt doch deine hand dabey. Stärk nur meine zuverſicht, Daß ſie feſt auf dich gericht't: Wunderlich wirſt du's noch ſchicken; Herrlich dein kind zu erquicken.

XLVIII. Von allerley geiſtlichen Nöthen, Anfechtungen und Verſuchungen.

Mel. Vater unſer im him̃.

585. Ach GOtt! es mag wol keine pein So groß und ſo beſchwerlich ſeyn, Als wenn du deine hülf entzeuchſt, Und in den nöthen von uns weichſt;

weichſt; Ja thuſt, als ob du von uns geh'ſt, Und unſern kummer gar nicht ſeh'ſt.

2. Ich hofft', es ſolte nun einmal Mein' angſt und große ſeelen-quaal Durch deine hülfe gehn vorbey: So wird ſie täglich wieder neu, Und dringet mir durch mark und bein, Daß ich vergehe wie ein ſchein.

3. Ach hilf! mir iſt von herzen bang. Ach eil! wie bleibeſt du ſo lang? Ich quäl' hier und durchängſte mich, Denn die gedult verlieret ſich. Ach komm mit deiner hülf herab! Denn meine hoffnung nimmet ab.

4. HErr, wende meinen großen ſchmerz, Und tröſte mein geplagtes herz; Daß ich hinfort gedultig leb', Und mich dir dergeſtalt ergeb', Daß ich vergnügt ſey und geſtillt Mit dem, wie du mich führen wilt.

5. Du biſt ja meine hülf und ſtärk, Und ich bin deiner hände werk: Drum hoff ich, deine gütigkeit Die werde mir zu rechter zeit Gewünſchten ſchutz und rettung thun, Daß mein herz wieder könne ruhn.

6. Gib nur, daß ich mich dergeſtalt An deine treue zuſag' halt, Daß ich mich mit derſelben ſtill', Wann meine hoffnung wanken will, Und wenn mein ſchwaches herze ſpricht: Wo iſt dein GOtt? er hilft dir nicht.

7. Verzeih mir, o du höchſtes gut! Daß ich in meinem wankelmuth Die hülf', ſo du verſprochen haſt, Nicht feſter hab' ins herz gefaßt, Ja leider! faſt an ihr verzagt, Und über dich, mein GOtt, geklagt.

8. Du kennſt, HErr, meinen blöden ſinn, Weiſt, daß ich ſchwach und kraftlos bin, Und wenn der kummer mich beſchwert, Wie bald ich ungedultig werd': Drum habe doch mit mir gedult, Und ſchenk mir gnädig dieſe ſchuld.

Mel. HErr JEſu Chriſt du.

586. Ach GOTT! iſt noch dein Geiſt bey mir, Der mir kan zeugniß geben, Ich ſey dein kind: ich zweifle ſchier, Wenn ich beſchau' mein

mein leben: Nichts iſt an mir, das mich entzünd't, In wahrer buß zu ſeyn geſinnt, Wie du von mir begehreſt.

2. Den guten Geiſt, den du mir haſt Verſprochen, mich zu führen, Treib' ich von mir, und halt' für laſt Sein himmliſches regieren: Die freud' in GOtt, die wahre ruh, Kan ich mir nimmer eignen zu; Weil nur mein fleiſch mich leitet.

3. Daß du ein großer Herrſcher ſeyſt, Der alles hier regieret, Bedenk' ich zwar; doch daß du dräuſt Der sünd', wie ihr gebühret, Mit ſchwerer ſtraf, betracht' ich nicht: Den richter weiß ich, das gericht Will ich doch nicht erwegen.

4. Die vielen gaben dieſer welt Lieb ich mehr, als den geber; Geſundheit, wolluſt, ehr und geld, Sind ſolche ſüße träber, Wornach ich meine wünſche ſtell', Daß meine ſeel die wahre quell, Den Schöpfer ſelbſt, verlieret.

5. Ich meyne zwar, ich liebe dich, Wünſch' auch dein gegenlieben; Was aber ſcheidet dich und mich, Scheu' ich mich nicht zu üben: Ich halte dich für meinen GOtt; Will doch nicht halten dein gebot, Entzieh' mich deinem joche.

6. Du gabſt aus lieb' mir deinen Sohn, Mich armen zu erlöſen: Was geb' ich dir für einen lohn? Ich lauſe nach dem böſen: Die ſünden, die du haſt verbannt, In die bin ich ſo ſehr entbrannt, Daß ich dein gar vergeſſe.

7. Ja, großer GOtt! es ſaget mir Der zeuge, mein gewiſſen: Ich geb' dir nichts; ich raube dir Die ſeel, die du geriſſen Mit ſolcher müh' aus ihrer noth; Ich ſtürz ſie willig in den tod, Verrath ſie deinen feinden.

8. Die gaben, die von deiner hand Sie dankbarlich ſolt' nehmen, Die ſinds, die ſie von dir gewandt, Und ihren glauben lähmen; Sie an die erd' ſo heften an, Daß ſie ſich nicht mehr ſchwingen kan Zum urſprung ihres weſens.

9. Weil denn mein ſinn ſo irdiſch iſt, So hab' ich leicht empfunden, Daß mich mein fleiſch und ſatans liſt An dieſe welt gebunden. Löſ' du mich, GOtt, der du mich haſt Vormals erlöſ't von ſünden-laſt; Und meiner dich erbarme!

10. Den guten Geiſt, den ich nunmehr So lang nicht hab' gefühlet, Den laß mir kommen wieder her; Und ſteure dem, der zielet Auf mich mit tödtlichem geſchoß, Damit kein zweifelmuth nicht ſtoß' Die ſeel in das verderben.

11. Es ſoll der ſchwere ſünden-wuſt Mich nicht kleinmüthig machen: Des ſünders reu' iſt deine luſt, Der engel freud' und lachen. Dein guter Geiſt geb' für und für Ein zeugniß meinem geiſt in mir, Daß ich ſey GOttes erbe.

Mel. Alle menſchen müſſen

587. Ach HErr! ſtärke meinen glauben; Ach HErr! hilf, er wird ſehr ſchwach; Satan will mir ihn faſt rauben, Da ſich häuft mein ungemach. Ach! mein glaubens-licht verſchwindet; Weil ſich keine hülfe findet. Wo iſt doch mein HErr und GOtt? Ruf ich jetzt in meiner noth.

2. Wo ſind ſeiner allmacht proben? Wo iſt ſeine Vater-hand, Die viel andre freudig loben? Bin ich ihm denn unbekannt? Weiß er nicht, wie mir es gehet? Weiß er nicht, wie's um mich ſtehet? Iſt mein leid zu groß für ihn, Daß ich ohne hülfe bin?

3. HErr! ich gläube, hilf mir ſchwachen! Ja ich gläube feſtiglich: Du weiſt alles wohl zu machen, Darum komm und ſtärke mich. Gläub' ich doch, daß du noch lebeſt, Und ſtets ob und bey mir ſchwebeſt, Daß dein auge auf mich ſieht, Ob die hülfe gleich verzieht.

4. HErr! ich gläube, daß mich armen JEſus auch erlöſet hat, Der ſich aller will erbarmen, Der der ſünder troſt und rath; Daß er in dem größten leide Gleichwol ſich von mir nicht ſcheide: Nur mein

herz empfindt es nicht, Weil mir ſtärk und troſt gebricht.

5. Hilf, daß ich bald ſtärke finde: Stärke mich doch fort und fort. Schenke deinem ſchwachen kinde Einen troſt aus deinem wort, Der mich lehre dir vertrauen, Und auf die verheiſſung ſchauen, Die du mir im worte giebſt; Ob du ſchon die hülf aufſchiebſt.

6. Laß mich deinen Geiſt noch tröſten, Nimm ihn nimmermehr von mir. Wann die noth am allergrößten, Ueberzeug' er mich von dir, Daß du noch an mich gedenkeſt, Und mir deine hülfe ſchenkeſt, Kömmet nur erſt ſtund und zeit, Welche du zur hülf bereit't.

Mel. Zion klagt mit angſt.
Oder: Werde munter, mein.

588. Ach! wie will es endlich werden! Ach! wie will es laufen ab! Daß ich ſtets hang' an der erden, Und ſo wenig andacht hab: Ja, daß ich im harten ſinn Ohne buß geh' immerhin. JEſu, mir mein herze rühre, Mich zur wahren buße führe!

2. Ach! ich fühle keine reue, Und mein träges herz iſt kalt. Ich erkenne, ohne ſcheue, Meine fehler mannigfalt; Und doch ſonder traurigkeit Lebe ich in ſicherheit. JEſu, mich doch ſo regiere, Daß ich wahre buße ſpüre!

3. Ach! ich kan an GOtt nicht denken, Wie ich ſolt' und gerne wolt'; Denn mein geiſt der läßt ſich lenken Dahin, wo er fliehen ſolt', Und klebt dem ſo feſte an, Was zum abgrund ziehen kan. JEſu, hilf mein herz aus gnaden Dieſer ſchweren laſt entladen!

4. Ach! weil dann mein geiſt erſtorben, Und mein fleiſch nimmt überhand; Seh' ich kaum, was ich erworben, Da ich mich von GOtt gewandt: Mein verderben merk' ich kaum, Weil ich geb' dem fleiſche raum. JEſu, mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne!

5. Ach! ſo wache doch von ſünden Auf, o du mein ſichrer geiſt! Suche GOtt, weil

weil er zu finden, Weil er noch dein Vater heißt: Komme, weil die gnadenthür Nun noch ſtehet offen dir. JEſu! zu ſo gutem werke Mich mit herzens andacht ſtärke!

6. Ach! mein herz, bedenk' die ſchulde; Schau, wie weit du biſt von GOtt; Wie du ſeine gnad und hulde Haſt verworfen und verſpott't; Und wie du aus ſeiner ruh' Selbſt der höllen eileſt zu. JEſu, mir mein herze lenke, Daß ich dieſe noth bedenke!

7. Ach! weil denn noch zeit zu kehren, So verlaß ich dieſen ſtand. Du, mein JEſu, wollſt mich hören, Und mir bieten deine hand: Hilf mir ſchwachen, hilf mir auf, Steure meinem ſünden-lauf! HErr, um deiner marter willen, Wirſt du meinen wunſch erfüllen.

8. Ach! ich kan ſchon tröſtlich finden, JEſu, hier in deinem blut, Die abwaſchung meiner ſünden: Dieſes ſtärket meinen muth, Dieß erfriſchet meinen ſinn, Ob ich gleich ein ſünder bin. JEſu, mich forthin regiere, Daß ich ein fromm leben führe.

Mel. Der tag iſt hin, mein.

589. Bin ich allein ein fremdling hier auf erden? Wenn wird es doch ein ende mit mir werden? Wenn werd' ich einſt der ungezählten pein, Wenn werd' ich doch der quaal entkommen ſeyn?

2. Entſteht die ſonn', und bringet uns den morgen, So wecken mich die tauſendfachen ſorgen: Kömmt denn der mond mit einer ſtillen nacht, Hat ſie mir eitel trauren mitgebracht.

3. GOtt ſchrecket mich mit ſo viel grimmes blicken; Die hand, die ſonſt die müden kan erquicken, Drückt meinen geiſt, und läßt mir keine ruh'; Er ſchickt die pfeil' auf meine ſeele zu.

4. Mein herz iſt wund, mein trauriges gewiſſen Iſt durch den zorn des HErren ganz zerriſſen: Den ganzen tag, bis auf den abend hin, Verfolget er mich armen, wo ich bin.

5. Wie wilt du doch ſo

ſcharf

ſcharf mit mir verfahren? O großer GOtt! gedenkeſt du der jahren, Da ich den weg der blinden jugend ging, Und an der luſt der eiteln erden hing?

6. Ach! eine luſt, ja keine luſt zu nennen, Dazu alsbald die tiefen ſchmerzen rennen, Die in viel quaal ſich augenblicklich kehrt, Und alles feu'r mit neuer glut vermehrt.

7. Wilt du denn ſtets um meine ſünde ſchelten? Was kan ich dir, o großer GOtt! vergelten? Mein iſt die ſünd' und überhäufte ſchuld; Dein iſt die gnad' und väterliche huld.

8. Doch läßt du mich ſo lang in meinen nöthen, Die werden mich vielleicht noch gar ertödten: Ruf' ich dich gleich mit naſſem angeſicht, Erhörſt du mich im hohen himmel nicht.

9. Vergeblich iſt mein weinen und mein bitten; Du haſt mich gleich als einen feind beſtritten: Der grimme zorn, der eifer deiner macht, Hat meine ſeel in finſterniß gebracht.

10. Ich ſitz allein, und netze meine wangen, Ich ſeufze ſtets, ich rufe mit verlangen: Du aber zeuchſt der wolken decke vor, Verbirgſt alſo dein ſonſt geneigtes ohr.

11. Ich muß der welt, dem frechen volk' auf erden, Ein ſteter rauch und ſpott der leute werden: Der böſen rath, der übelthäter macht Hat mich ſo oft in großes ſchrecken bracht.

12. Gleichwie ein wild, im fall es in den wäldern Des jägers ſchall vernimmt aus weiten feldern, Läuft über berg und thal und über ſtein: Alſo muß ich im leben flüchtig ſeyn.

13. Wie oft bin ich in große waſſer kommen? Wie oft hat mich die fluth hinweggenommen? Dein ſtarker grimm hat mich faſt gar verbrannt, Und dennoch drückt, o GOtt! mich deine hand.

14. Mein freund hat mich in meiner noth verlaſſen: Wie oft muß ich vor meinem feind erblaſſen? Ich bin ein ſpiel des glücks, und jederman,

Auch wer nur will, der ficht mich trotzig an.

15. O hätt' ich doch der tauben ſchnelle flügel, Und ſchwünge mich auf ferne hohe hügel! Doch wer entfleucht des ſtarken GOttes hand? Ihm iſt kein ort auf erden unbekannt.

16. Ich will vielmehr den zorn des Höchſten tragen, Fährt er gleich fort, mich immer mehr zu ſchlagen: Ein willigs herz, gedult und ſtillen muth, Bring ich, o GOtt! zu deiner Vater-ruth.

17. Ich habe viel, ach! viel hab' ich verbrochen, Wenn alles ſolt im himmel ſeyn gerochen: Dein iſt der ruhm, o HErr GOtt Zebaoth! Man nennet dich den gnaden-reichen GOtt.

In eigener Melodey.
Auch als:
Was lobes ſolln wir dir rc.

590. Es traure wer da will; ich will mich freuen, Es ſoll kein trauer-geiſt bey mir gedeyen: Denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden; Mir kan kein creutz, kein leid, kein teufel ſchaden.

2. Ficht mich gleich unglück an auf allen ecken; So ſoll doch ſolches leid mich nicht erſchrecken: Denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden; Mir kan kein ungemach, kein jammer ſchaden.

3. Hab' ich nicht geld, noch gut, nicht ruhm, noch ehre; Kränkt dieſer mangel mich doch nicht gar ſehre: Denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden; Mir kan kein' armuth nicht, kein elend ſchaden.

4. Bin ich hie ganz veracht't, muß unten liegen; Soll doch die ſtolze welt mich nicht beſiegen: Denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden; Mir kan kein hohn und ſpott, kein ſchimpf nicht ſchaden.

5. Wenn gleich auch noth und tod mich ganz umgiebet; Iſt nichts ſo ſchwer und arg, das mich betrübet: Denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden; So kan auch die gefahr mir ſelbſt nicht ſchaden.

6. Verſtößt mich jederman mit gram und haſſen;

Kan ich mich doch den neid nicht kränken laſſen: Denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, Und kan die feindſchaft mir kein härlein ſchaden.

7. Schwebt auf der ganzen welt nur creutz und leiden; So lebt mein geiſt und herz in lauter freuden: Denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden; Drum kan kein herzeleid der freude ſchaden.

8. Und wenn die feinde noch ſo grauſam toben; So bin ich wohl verwahrt und aufgehoben: Denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden; Er ſchützt und decket mich vor ihrem ſchaden.

9. Auch macht die tiefe noth und höchſtes leiden In meinem lieben GOtt mich voller freuden: Denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden; So, daß zur ſeligkeit mir nichts kan ſchaden.

10. Was frag' ich nach der welt und ihren ſchätzen? Mich kan mein reicher GOtt vielmehr ergetzen: Denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, Er macht mich groß und reich, heilt allen ſchaden.

11. Muß endlich ſeel und leib von hinnen ſcheiden; So fahr ich fort von hier zu JEſu freuden: Denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden; Drum bringet mir der tod gar keinen ſchaden.

12. Nun traure, wer da will; ich will mich freuen, Es ſoll kein trauer-geiſt bey mir gedeyen: Denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden; Mir kan kein creutz, kein leid, kein teufel ſchaden.

Mel. Werde munter mein.

591. Geht, ihr traurigen gedanken, Die ihr mir mein herz beſchwert; Flieht aus meiner ſinnen ſchranken, Daß ihr nimmer wiederkehrt; Weg mit dir, melancholey! Ich will leben froh und frey: JEſus wird, nach ſeinem willen, Mein betrübtes herze ſtillen.

2. Was ſoll ich mich ſelber kränken? Da mich doch mein JEſus liebt: Ich will ſtets daran gedenken. Satan

kan, du magſt ſeyn betrübt: Du biſt nicht, wie ich, getauft; Du biſt nicht, wie ich, erkauft; Dir iſt Chriſtus nicht geſtorben; Dir iſt nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich ſonſt gleich alle ſchätze, Alles gold und geld der welt, Gegen dieſe ehre ſetze, Gegen dieſes löſegeld; Wär' mir alle ehr und luſt In der ganzen welt bewuſt: Ey, ſo würde michs nicht laben, Wenn ich JEſum nicht ſolt haben.

4. Nun wohlan! er iſt mir geben, Daß ich mich ſein freuen kan: Leiden, tod, verdienſt und leben, Alles, was er hat gethan; Er, und was er hat, iſt mein; Und ich bin auch wieder ſein: Teufel, hölle, tod und ſünden Kan ich durch ihn überwinden.

5. Es iſt wahr, ich bin ein ſünder: Aber meines JEſu blut Treibt der ſünden zahl dahinder, Und macht mich gerecht und gut. Das gerechte GOttes-lamm Mußte mich am creutzes-ſtamm, Durch ſein heiliges verdienen, Bey dem höchſten GOtt verſühnen.

6. Es iſt wahr, ich muß auch ſterben, Und durchs todes thäler gehn: Aber ich ſoll nicht verderben, Ich ſoll wieder auferſtehn. JEſus hat des todes macht Durch ſein ſterben umgebracht, Daß er mir ein durchgang worden Zu der himmels-bürger orden.

7. Es iſt wahr, der ſatan ſchrecket, Und iſt über mich bemüht, Daß er angſt und furcht erwecket, Die mich quälet im gemüth: Aber ich gedenk daran, JEſus iſt der ſtarke mann, Der den teufel hat geſchlagen, Und die hölle ſchau getragen.

8. JEſus hat durchaus geſtürmet Die verdammte finſterniß; Er beſchützt noch und beſchirmet Seine gläubigen gewiß. Fürchte dich nur nicht, mein ſinn, Schlage die gedanken hin: JEſus wird dich wol erhalten, Laß ihn nur gedultig walten.

9. JEſu, meiner ſeelen freude! Gib mir deinen freuden-geiſt, Der mein mattes herze weide, Wie

dem

dein heilſam wort verheißt. Ach, mein hort! benimm mir doch dieſes ſchwere trauer-joch; Laß mich ſeyn in dir zufrieden, Und niemals von dir geſchieden.

10. Gib, daß ich in dir erfreuet, Ein geruhigs herze hab', Welches, durch dich ganz erneuet, Sich in dir ergetz und lab'. Sey du meiner ſeelen hort, Und laß durch dein heilig wort Deinen geiſt mich wohl erquicken, Und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich ungedult vermeiden, Die zuweilen ſich erregt: Laß mich dir zu ehren leiden, Was du mir haſt auferlegt: Laß mich zwingen fleiſch und blut, Und erheben meinen muth: Laß mich dein ſeyn und verbleiben, Und mich nichts von dir abtreiben.

12. JEſu! laß mich ja nicht fallen, Halte mich in deiner hand: Laß beſtändig mich in allen An dir bleiben unverwandt: Laß mich alle angſt und noth, Alle furcht, ja ſelbſt den tod, Durch dich frölich überwinden, Und des glaubens ende finden.

592. Immanuel, deß güte nicht zu zählen, Der kranken arzt, der blöden heil! Verborgner GOtt, du troſt betrübter ſeelen, Der geiſtlich-armen herzens-theil! Da du, JEſu, ſelber wohneſt, Neigſt auf ihr geſchrey dein ohr, Und mit viel gedult verſchoneſt Das zerbrochne glaubens-rohr.

2. Ach! ſiehe doch die höllen-angſt, den ſchmerzen, Der ſo viel ſeufzer aus mir zwingt: Ach ſteure doch, HErr, meinem eignen herzen, Aus dem die böſe quell' entſpringt; Das mir will dein wort vernichten: Ach HErr! laß es ihm nicht zu; Laß mich nicht den ſatan ſichten! Meinen glauben ſtärke du!

3. Ich kämpf', ich ſchrey', ich ängſte mich, ich bete, Und bin erbärmlich zugericht't; Und wenn ich gleich mit weinen vor dich trete, So trau' ich doch mir ſelber nicht, Ob denn dieß, warum ich klage, Mir auch wohl zu herzen geht, Weil des

des böſen zweifels plage Aus mir, leider! ſelbſt entſteht.

4. Mein beten iſt voll zweifelnder gedanken; Wenn gleich dein wort und troſt erſchallt, So iſt und bleibt mein glaube doch voll wanken, Mein herze ſcheinet todt und kalt: Es iſt ſo voll angſt und zagen, Und ganz in ſich ſelbſt verwirrt; Jch kan kaum mich ſelbſt vertragen, So gar iſt mein ſinn verirrt.

5. Die wunder, die ich vormals ſelbſt geprieſen, Die du von anfang haſt gethan, Und die du mir inſonderheit erwieſen, Seh' ich, wie jener blinde, an, Der die menſchen ſah' als bäume; Ja ich halt' ſie kaum für dein, Und iſt mir, als ob mirs träume, Daß ſie je geſchehen ſeyn.

6. Wenn ich mein herz mit deinem wort will ſtillen, Und halte mit viel thränen mir Die ſüße ſchrift von deines Vaters willen, Und meines JEſu leiden für; Jſts, als ob ich mährlein hörte, Finde keinen glaubens-ſaft, Und was vor mein herze nährte, Giebt mir jetzund keine kraft.

7. Wie kan ich doch dem böſen herzen trauen, Das auch dein wort mir niederreißt, Den grund, darauf ich ſoll mein hoffen bauen, Und mich an allem zweifeln heißt; Das ich muß zum beten zwingen, Und kans mitten im geſchrey, Leider! doch dahin nicht bringen, Daß es ſonder zweifel ſey.

8. Erforſche doch, erfahre, wie ichs meyne, Durchſuche doch mein böſes herz, Und prüfe mich, mein GOtt, warum ich weine; Ob dieß wahrhaftig ſey mein ſchmerz, Daß mein glaubens-tocht ſo wanket, Daß mein herz ſo laulicht iſt, Und dir nicht mit andacht danket; Ob du mir mein alles biſt.

9. Find'ſt du denn noch bey mir den rechten willen, Daß mein herz um den glauben ſchreyt; So laß ſich doch das ungewitter ſtillen, Das in mir regt den zweifel-ſtreit. Jſt mein glaube

glaube klein und ſchmächtig, Bin ich elend, blind und bloß; So ſey deine gnade mächtig, Und in meiner ſchwachheit groß.

10. Solt aber, ach! mein glaube ſeyn verblichen; Hat ſich vielleicht mein herz der welt, Die mir mit ihrem fürſten nachgeſchlichen, Und denen thoren zugeſellt, Die ganz keinen GOtt nicht glauben: Ach! ſo ändre meinen ſinn; Laß dir, JEſu, mich nicht rauben, Mich, der ich dein eigen bin!

11. Du kanſt ja, GOtt, die todten auferwecken: Wie ſolt dir denn unmöglich ſeyn, Des glaubens licht auch wieder anzuſtecken, Und ein neu herz zu geben ein? Das ſich wieder zu dir kehre, Treulich und ohn heucheley, Ohne zweifelmuth dich ehre, Und ſich laſſe deiner treu'.

12. Du kanſt, mein Heil, und muſt mein zagen enden, Dein' eigne ehre will's von dir; Ich bin ja dein, und ſteh in deinen händen: Was hülf' dein ſchmerzlich leiden mir, Wenn du mich wolt'ſt fallen laſſen, Weil ich glaubens-kranker nicht Dich getroſt und feſt kan faſſen, Weil mein herze mit mir ficht?

13. Zwar hab' ichs wol mit trägheit und mit ſünden Schon längſt, o GOtt! verdient, daß ich Itzt weder troſt noch glauben kan empfinden: Ach! aber ach! erbarme dich! JEſu, hilf dem unvermögen, Ich will; wenn ich aber, ach! Dir mein herz recht vor ſoll legen, Auch mein wollen iſt ſehr ſchwach.

14. Ach! ſtärke, HErr, das wollen und das können, Und gib mir den gewiſſen Geiſt, Daß ich mich wieder freudig dein kan nennen, Und glauben, wie dein wort michs heißt! Kan ich dich nicht feſte halten, Deſto feſter halt' du mich: Laß mein herz nicht ganz erkalten, Bis mein glaub' erholet ſich.

15. Trotz meines herzens zweifelnden gedanken, Trotz meinem böſen fleiſch und blut, Das mich ſo quält, und macht mich immer wanken, Daß mein ge-

müthe

müthe nimmer ruht, Solt du doch mein JEſus bleiben; Ich will beten, und an dich, HErr, wie ſchwach es iſt, doch glauben, Iſt mein herz gleich wider mich.

16. Kan ich gleich nicht ſo, wie ich wünſche, ſiegen, Und fall' aus ſchwachheit bald zurück; So will ich doch mit GOtt nicht unterliegen: Ach! JEſu, gib mir einen blick, Wie du dort dem Petro gabeſt, Der ſchon ganz gefallen war; Daß du meine ſeele labeſt, Und entreiſſeſt der gefahr.

17. Nur zürne nicht mit deinem ſchwachen kinde, Und habe, HErr, mit mir gedult; Auch rechne mir, was ich in mir befinde, Nicht zur verdammniß und zur ſchuld! Laß die ſchwachheit mir nicht ſchaden, Weil du kein verdienſt begehrſt, Sondern doch nur blos aus gnaden Uns die ſeligkeit gewährſt.

18. Ach! aber, ach! iſts möglich, iſts dein wille, So laß den kelch doch von mir gehn, Und mache mich von der verſuchung ſtille, Und laß mich wieder feſte ſtehn, Und mit ängſtlichen gedanken In dem glauben, den mein mund frey bekennet, nicht ſo wanken: Mach', o arzt! mein herz geſund.

Mel. JEſu, der du meine ſ.

593. Liebe GOtt, o Chriſten-ſeele, Richtig führ dein Chriſtenthum; Ohne GOtt ſonſt nichts erwähle, Und erweitre ſeinen ruhm: Unterwirf dich ſeinem willen, Dieſen willig zu erfüllen; Im gehorſam auf ſein wort Ohr und herz merk immerfort.

2. Solſt du gleich ins angſt-meer ſinken; Laß dich das erſchrecken nicht: Er läßt dich doch nicht ertrinken, Feſt ſey nur die zuverſicht; Chriſtus wird ſich bald einfinden, Furcht und ſchrecken muß verſchwinden, Auch aufhören alle noth, Ringſt du gleich ſchon mit dem tod'.

3. Treibt er dich in eine wüſte, Iſt er doch mit dir vereint; Hier ſpricht er dir zu aufs ſüßte, Er, als dein bewährter freund. Andre,

die ſich freunde nennen, Die muſt du erſt lernen kennen: Rühmt gleich mancher ſeine treu, Red' und herz iſt zweyerley.

4. JEſus iſt dein freund in freuden, JEſus iſt es in dem leid. Nichts kan dich von JEſu ſcheiden, Creutz gereicht zur nutzbarkeit. Alles, was dir freud erwecket, Hat er unterm creutz verſtecket. Steig getroſt ans creutz hinan, So trifſſt du die himmels-bahn.

5. Chriſt und creutz gehört zuſammen; Kronen folgen auf den kampf. Hegſt du reine liebes-flammen, Haſſeſt, was bringt höllen-dampf; Wohl, ſo bleib bey den gedanken, Und in wahrer tugend ſchranken. Auf wohl ausgehaltnen ſtreit Lohnt dir JEſu gütigkeit.

6. Ein gemüthe, das GOtt liebet, Traut auf ihn unabgewendt, Bleibt auch, obs gleich wird betrübet, Treu, bis ſich das leben end't; Erndtet nach dem kurzen leiden Lieblichs weſen wahrer freuden, In dem leben, deſſen man Nie verluſtig werden kan.

In eigener Melodey.
auch als: Hüter wird die nacht

594. Meine armuth macht mich ſchreyen Zu dem treuen, Der mich ſegnet und macht reich: JEſu, du biſts, den ich meyne, Da ich weine, Damit ich dein herz erweich'.

2. Ach! wo nehm' ich her die kräfte Zum geſchäfte, Dazu ich verbunden bin? HErr! mein armes herz anfeure, Und erneure Den zerſtreuten geiſt und ſinn.

3. Sieh, es eilt zu deiner quelle Meine ſeele, Von dem durſt geplagt und matt; Du kanſt die begierde ſtillen, Und mich füllen, Daß ich werd' erfreut und ſatt.

4. Treibe ferne, die mich hindern; Du kanſt mindern Der verſuchung ſtarke kraft: Laß nichts meinen glauben ſchwächen, Dich zu ſprechen; So empfind' ich kraft und ſaft.

5. Eil' mit ausgeſpannten armen Zu mir armen, Drücke mich an deine bruſt: Du erkennſt mein tiefes ſehnen, Und die thränen,

thränen, JEſu, meines herzens luſt!

6. Du bleibſt ewig meine freude, Auch im leide, Wenn mich angſt und kummer plagt: Denn du biſt der auserkohrne; Das verlohrne Haſt du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter kuß des mundes, Und des bundes Zucker-ſüße ſüßigkeit! Ach mein GOtt! was ſoll ich ſagen? Mein behagen Bleibeſt du in ewigkeit.

Mel. Herzlich thut mich v.

595. Reiß durch, bekränkte ſeele, Reiß durch, und traure nicht! Lauf aus der ſchwermuths-höhle; GOTT weiß, was dir gebricht: Es iſt mein wohlergehen Gewißlich noch nicht reif; Indeſſen bleib' ich ſtehen, Die hoffnung halt ich ſteif.

2. Der Höchſte wirds wohl machen: Was will ich menſche thun? Auf GOtt beſtehn die ſachen: In ihm will ich beruhn. Mich hab' ich GOtt ergeben, Der mag bekümmert ſeyn: Auf mein betrübtes leben Folgt froher ſonnenſchein.

3. Bald wird mir hülfe werden: Was ſoll der feige muth? Nachdem ich was auf erden Erlitten, wird es gut. Denn werd' ich frölich ſingen: Auf GOtt hab' ich gebaut, Drum muß es mir gelingen: Wohl dem, der GOtt vertraut!

4. Wohl dem, der ſeine ſorgen Auf GOttes rücken legt! Sein rath iſt uns verborgen, Wann uns ein unfall ſchlägt. Wenn's donnert und wenn's blitzet, Und wenn das wetter tobt, So werden wir beſchützet: Der HERR ſey hoch gelobt!

5. Ich weiß wol, wie im trauren Ich oftermals geſteckt; Die haut beginnt zu ſchauren, Das herze wird erſchreckt, Wann ich daran gedenke: Doch hat der treue GOTT Des böſen feindes ränke Gemacht zu ſchand' und ſpott.

6. Jetzt wird es auch geſchehen: Ich bin zwar hoch betrübt; Bald werd' ich frölich ſehen Wie mich der HErr geliebt, Wann dieß mein großes leiden, Die centner-ſchwere pein

Wird von mir müſſen ſcheiden, Und weggenommen ſeyn.

7. Auf! ſinnen, die ihr zaget, Weg, weg melancholey! Wenn mich ein unfall plaget, Macht GOtt mich wieder frey. Muß ich mich jetzt gleich bücken: Komm, friſcher freyer muth! Der Höchſte wird es ſchicken, Daß mir die trübſal gut.

Mel. Erleucht mich HErr.

596. Schau' meine armuth an, O HERR! nach deiner treue, Sey du mein helfers-mann: Ich weiß ſonſt keinen nicht; Du ſiehſt was mir gebricht, Und kanſt in einem nu Mir ſchaffen hülf' und ruh'.

2. Ich merke keine kraft, Zu wirken deine werke: Des Geiſtes lebens-ſaft, Den ich ſo oft verſpürt, Der meinen geiſt berührt, Iſt ſchier vertrocknet gar. Ach HErr! nimm meiner wahr.

3. Du biſt der gnaden-quell, Zu dem mein inners eilet: Ergieß dich mild' und hell; Erquicke den, der matt; Erfreu' und mache ſatt Den, der zwar deß nicht werth, Doch ſehnlich es begehrt.

4. Ach, ſchwemme gänzlich weg, Was meinen geiſt verwirret; Was mich den friedens-ſteg Zu laufen hindern will; Was mir verrückt mein ziel; Das laß, dem feind zur pein, O HErr! zernichtet ſeyn.

5. Ja eile her zu mir, Mit ausgeſpannten armen; Ich ſchenk' aufs neu' mich dir, Und warte deiner huld; Vergiß du meiner ſchuld. Solch lieb- und glaubens-band Soll trennen keine hand.

6. Muß ich denn gleich noch oft Mein ſünden-elend fühlen; So kommt wol unverhofft Ein blick der freundlichkeit, Der gnad' und ſüßigkeit, Von deinem angeſicht, Der machet alles licht.

7. Ach! ja, dieß iſt der bund, In welchen ſich verſenket Mein geiſt zu aller ſtund', Daß mir nicht ſchaden kan Mein elend um und an. HErr, dir ſey dank dafür In ewigkeit und hier.

Mel.

Mel. Freu dich ſehr o mein.

597. Treuer GOtt! ich muß dir klagen Meines herzens jammer-ſtand, Ob dir wol ſind meine plagen Beſſer als mir ſelbſt bekannt: Große ſchwachheit ich bey mir In anfechtung oftmals ſpür', Wenn der ſatan allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du GOtt! dem nichts iſt verborgen, Weißt, daß ich nichts von mir hab'; Nichts von allen meinen ſorgen; Alles iſt, HErr, deine gab': Was ich gutes find' an mir, Das hab' ich allein von dir; Auch den glauben mir und allen Giebſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete Jetzt in meiner großen noth, Höre, wie ich ſehnlich bete, Laß mich werden nicht zu ſpott: Mach' zunicht des teufels werk, Meinen ſchwachen glauben ſtärk', Daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im herzen trage!

4. JEſu! brunnquell aller gnaden! Der du niemand von dir ſtöſſ'ſt, Der mit ſchwachheit iſt beladen, Sondern deine jünger tröſt'ſt: Solt' ihr glaube auch ſo klein, Wie ein kleines ſenf-korn ſeyn, Wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, Große berge zu verſetzen.

5. Laß mich deine gnade finden, Der ich bin voll traurigkeit; Hilf du mir ſelbſt überwinden, So oft ich muß in den ſtreit: Meinen glauben täglich mehr', Deines Geiſtes ſchwerdt verehr', Damit ich den feind kan ſchlagen, Alle pfeile von mir jagen!

6. Heil'ger Geiſt ins himmels throne, Gleicher GOtt von ewigkeit Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten troſt und freud! Der du in mir angezünd't So viel ich vom glauben find'; Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab' erhalte.

7. Deine hülfe zu mir ſende, O du edler herzensgaſt! Und das gute werk vollende, Das du angefangen

fangen haſt! Blaſ' das kleine fünklein auf; Bis daß nach vollbrachtem lauf' Ich den auserwählten gleiche, Und des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle Götter, Heilige Dreyeinigkeit! Auſſer dir iſt kein erretter; Tritt mir ſelbſt zur rechten ſeit, Wenn der feind die pfeil' abdrückt, Meine ſchwachheit mir aufrückt, Will mir allen troſt verſchlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus ſeinen ſtricken, Die er mir geleget hat; Laß ihm fehlen ſeine tücken, Drauf er ſinnet früh und ſpat: Gib kraft, daß ich allen ſtrauß Ritterlich mög' ſtehen aus; Und ſo oft ich noch muß kämpfen, Hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen kinde, Das auf matten füßen ſteht, Deine gnaden-hand geſchwinde, Bis die angſt vorüber geht: Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme ſich, Er hab' ein ſolch herz gefället, Das auf dich ſein' hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine hülf, mein leben, Mein fels, meine zuverſicht, Dem ich leib und ſeel ergeben; GOtt! mein GOtt! verzeuch doch nicht! Eile mir zu ſtehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Laß ihn ſelbſt zurücke prallen, Und mit ſchimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine ſtarke hand, Daß du meine angſt und plage Haſt ſo gnädig abgewandt: Nicht nur in der ſterblichkeit Soll dein ruhm ſeyn ausgebreit't; Ich wills auch hernach erweiſen, Und dort ewiglich dich preiſen.

Mel. O GOtt, du fromm.

598. Weicht, weichet doch von mir, Ihr ſündlichen gedanken! Ich bleibe GOtt getreu, Von dem will ich nicht wanken: Ich achte euer nicht, Und eurer läſterung, Weil GOtt mir ſeine gnad' Gibt zur verſicherung.

2. GOtt rechnet mir nicht zu, Was gegen mich geſchiehet; Ja, was mein will' nicht iſt, Und was mein herze fliehet; Woran ich abſcheu hab, Was ich nicht in mir thu, Das rechnet er mir auch Als eine ſünd' nicht zu.

3. So lang in GOttes kraft Ich nur noch widerſpreche, Und jeden läſterpfeil Durch ſeinen Geiſt zerbreche; So ſchadt der pfeil mir nicht, Weil ja mein widerſpruch Den ſegen zu mir wendt, Und mich befreyt vom fluch.

4. Zwar fühl ich oftermals, Wie ſatans engel ſchläget, Und giftig böſe wort' Mir an mein herze leget: Doch, was kan ich dazu, Daß ich geſchlagen werd'; Weil ohne ſchläg' zu ſeyn Mein herze ja begehrt.

5. GOtt ſieht den jammer wohl, Mein ſeufzen, weinen, ſchreyen, Und wird zu ſeiner zeit Mich ſchon davon befreyen: Weil ich für ſolche wort' Ja habe furcht und ſcheu, So ſchenkt mir GOtt die ſchuld Auf meine buß und reu.

6. Drum tobet immerhin, Ihr läſterhaften worte; Ja tobet, wie ihr wollt, In mir an allem orte: GOtt iſt dennoch mein freund, Und ich weich' nicht von GOtt; Er weicht auch nicht von mir In meiner angſt und noth.

7. Ihr habt mich ja von GOtt Bisher noch nicht vertrieben, Ihr könnet es auch nicht; GOtt will ich ewig lieben: Und weiß mein will' nicht iſt, Was ich ſo oft empfind, So bin und bleib ich doch Des Höchſten liebſtes kind.

8. Ach ja, ich werde ſchon Euch einſt noch überwinden; Ich werd' bald ruh und troſt In meinem herzen finden: Ich ſeh' den himmel ſchon Mit freuden wieder an; Ich freue mich in GOtt, Wie ich vorhin gethan.

Mel. Komt her zu mir ſpr.

599. Wo denk' ich armer menſch doch hin? Wie komm' ich doch auf dieſen ſinn? Daß ich, zwar wider willen, HErr, wider dich, ohn alle maaß, Vom böſen geiſt mein

mein herze laß' Mit läſterung anfüllen.

2. Du haſt mir ja, von kindheit an, An leib und ſeel' viel guts gethan, Und alle gnad' erwieſen: Iſt denn nun dieß der danck dafür? Wirſt du, mein GOtt, alſo von mir Für deine güt' geprieſen?

3. Ach HErr! ich hätte wol verdient, Daß du mich, als ein böſes kind, Alsbald zur höllen ſtieſſeſt, Und mich daſelbſt bey höchſter quaal Die gottesläſtrung allzumal Im feuer büßen ließeſt.

4. Du aber lehre mich verſtehn, Daß ſolches läſterliche ſchmähn Vom böſen geiſt herrühre; Daß er durch ſolche läſterung Mich armen in verzweifelung Und andre laſter führe.

5. Rett dein' und meines Heilands ehr', Und laß den teufel nun nicht mehr In meinem herzen ſchmähen. Ach! gib, daß ich dem läſter-geiſt, Der mich dich nur verläſtern heißt, Mög' kräftig widerſtehen.

6. Verleih, daß ich gleich zu der zeit, Wenn ſich der böſe geiſt nicht ſcheut, Durch läſterung zu toben, Dich mög' in meines herzens grund', Und äuſſerlich mit meinem mund', Mit hohem ruhme loben.

7. Ach HErr! ich ſchreye noch zu dir, Laß deinen guten Geiſt in mir Mit ſeiner gnade bleiben: Ich räum' ihm ganz mein herze ein, Das ſoll ſein heil'ger tempel ſeyn, Sein werk darin zu treiben.

8. Ach heil'ger Geiſt! komm, heil'ge mich, Daß ſatan, der ſo läſterlich Dich ſtets geſchändet, weiche. Ach! bleib' und wirke du in mir, Daß alles, was ich nehme für, Zu GOttes lob gereiche.

XLIX. Vom geiſtlichen Kampf und Sieg.

Mel. Ach GOtt und HErr.

600. Ach! HErr, gib acht! In unſrer macht Stehts nicht, wohin wir gehen: Darum gib du Dein licht mir zu, Auf daß ich möge ſehen.

2. Wo du nicht biſt, Iſt ſatans liſt Uns ſchwachen überlegen: Drum bleib bey mir Stets für und für, Auf allen meinen wegen.

3. Drey feinde ſind, Die mich geſchwind In unfall mögen ſetzen, Und mir mein heil, Das ſchöne theil, In ſchneller eil verletzen.

4. Die eitle welt Zeigt gut und geld, Samt ehr und ſüßen lüſten: Wen ſieht man wol, So wie er ſoll, Dagegen ſich ſtets rüſten?

5. Der teufel lacht Dazu, und wacht Mit fleiß auf mein verderben; Weiſ't bahn, und ort, Bald hie bald dort, Wo man kan doppelt ſterben.

6. Mein fleiſch und blut Stärkt ihm den muth, Erregt mir ſtreit und kämpfen: Ach! ach! wie ſoll Ich ſchwacher wol So ſchlimme feinde dämpfen?

7. Durch dich, HErr Chriſt! Der du uns biſt Zum ſieges-held gegeben, Durch dich will ich Ganz ritterlich Dem argen widerſtreben.

8. Drum lagre dich Beſtändiglich Um augen, mund und ohren; Daß nicht die welt, Wie's ihr gefällt, Schleich ein zu ihren thoren.

9. Dich ſetz ich mir Zum hüter hier Der ſinnen und gedanken; Leg du dich drein, Und halte fein Sie in den rechten ſchranken.

10. Geh aus und ein, O lebens-ſchein! Mit mir, und laß mich wallen, So wie dein Geiſt Uns unterweiſ't, Nach deinem wohlgefallen.

11. So ſoll mein mund Und tiefſter grund Des herzens, dich erheben, Du edler hort! Alhier und dort In jenem freuden-leben.

Mel. Auf, ſeele, ſchicke dich.

601. Ach! treib aus meiner ſeel, O mein Immanuel! Das ſichre ſchlafen: Daß ich doch nicht verweil', Und mein ſo theures heil Mit furcht mög' ſchaffen.

2. Ach! daß du doch einmal Mit deinem lichtesſtrahl Mich möchteſt rühren; Und lieſſeſt allermeiſt

Im

Im grunde meinen geiſt Den ernſt verſpüren!

3. Ernſt wünſcht mein matter geiſt, Wie du, o JEſu, weißt, In deinen ſchranken Zu gehen ohn verdruß, Zu ſetzen feſten fuß, Und nicht zu wanken.

4. Zwar nehm ich öfters mir Mit fleiß und eifer für, Recht einzudringen; Und, obs ſchon kurz beſteht, Mit wachen und gebet Nach dir zu ringen.

5. Allein, ich fühle wol, Oft angſt- und kummer-voll, Wie ich erſtorben: Drum zeuch du meinen ſinn In deine liebe hin; Sonſt iſts verdorben.

6. Ich möcht, o JEſu! dich, Wie du ſelbſt lehreſt mich, In einfalt ſuchen: Ich trachte, alle welt, Und was mich von dir hält, Ganz zu verfluchen.

7. Ich bin mir ſelbſten feind; Mein armes herze meynt Mit öftern ſehnen Zu locken deine treu'; Es ſucht, zu mancherley Sich zu gewöhnen.

8. Allein es fällt bald hin, Dieweil der eigen-ſinn Sich mit eindringet, Und die vernünfteley Bald ihren zeug dabey Zum vorſchein bringet.

9. So hang' ich immerhin In meinem alten ſinn, Weiß nichts zu machen. Ach JEſu! zeige mir Doch eine offne thür; Nicht meine ſachen!

10. Iſts nicht einmal genug? Laß mich nicht im betrug So lange ſtecken: Gib deines Geiſtes kraft, Die alles neu erſchafft; Laß ſie mich wecken!

11. Sieh, meine lebens-kraft, Die deine güte ſchafft, Iſt faſt verzehret: Ich werd' von dir gewandt, Wo deine ſtarke hand Dem feind' nicht wehret.

12. Wo biſt du, ſüßes licht? Zeig' mir dein angeſicht; Erweck mich wieder! Zieh mich mit kräften an, Auf daß ich ſtreiten kan; Beleb' die glieder.

13. Thu mir die augen auf, Damit ich meinen lauf Im lichte führe; Daß deines Geiſtes rath, Und ſeine zucht und gnad', Mein thun regiere.

14. Laß meinen trägen ſinn,

ſinn, Durch den ich finſter bin, Mich nicht verſenken. Greif' an mit bitterm ſchmerz Das unempfindlich' herz; Du kanſts ja lenken.

15. Nimm meinen willen hin, Den unbeſtänd'gen ſinn, Ja all das meine: Verbrenn' es ganz und gar, Und mach' auf dem altar Der lieb' mich reine.

16. Feg' allen wuſt hinaus Aus meinem herzenshaus, Du reine Liebe! O daß kein falſcher ſchein, Der mir könt' ſchädlich ſeyn, Mehr in mir bliebe!

17. Du holder JEſu du! Laß mir doch keine ruh' In keinem dinge: Hilf, daß ich ängſtiglich, Bis daß ich finde dich, Nach dir ſtets ringe!

18. Denn du, HErr! du allein, Du muſt mir alles ſeyn, Und alles ſchaffen: Hingegen die natur Mich zu der creatur Nicht mehr hinraffen.

19. Und alſo hoff' ich noch Aus dieſes kerkers joch Mich los zu winden: Hingegen, meine zier, Mit dir mich noch alhier Feſt zu verbinden.

20. Eya! Hallelujah! Der frohe tag iſt da, Dran ich werd' ſiegen: Ob ich ſchon oftmals itzt, Weil mein feind iſt erhitzt, Muß unterliegen.

21. O JEſu! Jehovah! Ruhm, preis und gloria Sey dir geſungen! Hier thu' ich, was ich kan; Dort will ich ſtimmen an Mit neuen zungen!

In eigener Melodey.
Auch als: GOtt des himmels

602. Auf! ihr Chriſten, Chriſti glieder! Die ihr noch hängt an dem haupt; Auf! wacht auf! ermannt euch wieder, Eh' ihr werdet hingeraubt. Satan beut An den ſtreit Chriſto und der Chriſtenheit.

2. Auf! folgt Chriſto, eurem helde, Trauet ſeinem ſtarken arm: Liegt der ſatan gleich zu felde, Mit dem ganzen höllenſchwarm; Sind doch der Noch viel mehr, Die da ſtets ſind um uns her.

3. Nur auf Chriſti blut gewaget, Mit gebet und wachſamkeit; Dieſes machet unverzaget, Und recht

tapfre krieges-leut': Chriſti blut Giebt uns muth Wider alle teufels-brut.

4. Chriſti heeres creutzes-fahne, So da weiß und roth geſprengt, Iſt ſchon auf dem ſieges-plane Uns zum troſte ausgehängt: Wer hier kriegt, Nie erliegt, Sondern unterm creutze ſiegt.

5. Dieſen ſieg hat auch empfunden Vieler heil'gen ſtarker muth, Da ſie haben überwunden Frölich durch des Lammes blut. Solten wir Dann alhier Auch nicht ſtreiten mit begier?

6. Wer die ſclaverey nur liebet In der zeit und ewigkeit, Und den ſünden ſich ergiebet, Der hat wenig luſt zum ſtreit: Denn die nacht, Satans macht, Hat ihn in den ſchlaf gebracht.

7. Aber wen die weisheit lehret, Was die freyheit für ein theil; Deſſen herz zu GOtt ſich kehret, Seinem allerhöchſten heil, Sucht allein Ohne ſchein Chriſti freyer knecht zu ſeyn.

8. Denn, vergnügt auch wol das leben, So der freyheit mangeln muß? Wer ſich GOtt nicht ganz ergeben, Hat nur müh', angſt und verdruß: Der, der kriegt Recht vergnügt, Wer ſein leben ſebſt beſiegt.

9. Drum auf! laßt uns überwinden In dem blute JEſu Chriſt, Und an unſre ſtirnen binden Sein wort, ſo ein zeugniß iſt, Das uns deckt Und erweckt, Und nach GOttes liebe ſchmeckt.

10. Unſer leben ſey verborgen Mit Chriſto in GOtt allein, Auf daß wir an jenem morgen Mit ihm offenbar auch ſeyn, Da das leid Dieſer zeit Werden wird zu lauter freud':

11. Da GOtt ſeinen treuen knechten Geben wird den gnaden-lohn, Und die hütten der gerechten Stimmen an den ſieges-thon: Da fürwahr GOttes ſchaar Jhn wird loben immerdar.

Mel. Ach was ſoll ich ſünd.

603. Auf! ihr ſtreiter, durchgedrungen; Auf! und folgt dem Lamme nach, Das durch marter, hohn und ſchmach Sich auf Zions

burg geſchwungen. Nach! das haupt hat ſchon geſiegt; Faules glied, das müßig liegt.

2. Fort! nur nach mit wachen, beten; Fort! was ſeyd ihr ſo verzagt? Chriſtus hat den ſieg erjagt, Und den ſchlangen-kopf zertreten. Tretet nach in ſeiner kraft! Chriſtus iſt, der ſieg verſchafft.

3. Niemand ſoll in Zion ſprechen: Ich bin elend, arm und ſchwach, Und durch ſo viel ungemach Kan kein armer ſünder brechen: Denn der HErr iſts, der uns heilt, Und den ſchwachen kraft ertheilt.

4. Sind die feinde gleich vermeſſen; Dennoch hat es keine noth: Kommt, wir wollen ſie wie brodt Durch die kraft des Lammes freſſen. Seyd getroſt! ſie fliehen ſchon, Hier iſt HErr und Gideon!

5. Iſt das ſchlangengift geſchäftig; Stärkt ſich unſer fleiſch und blut: Chriſtus iſts, der wunder thut; Chriſtus kämpft und ſieget mächtig. Auf dann! macht ein feld-geſchrey. Dieſer ſieger ſteht uns bey.

6. Sind wir ſchwach; das Lamm hat ſtärke: Sind wir arm; der HErr iſt reich. Wer iſt unſerm König gleich? Unſer GOtt thut wunder-werke. Sagt, ob der nicht helfen kan, Dem die himmel unterthan?

7. Ja, GOtt kan, und will uns ſchützen: Drum ſo dringet muthig ein; Schämet euch ſo träg zu ſeyn, Und aus zagheit ſtill zu ſitzen. Iſts nicht ſchande, wenn die braut Nichts dem bräutigam vertraut?

8. Niemand wird zu Salem thronen, Der nicht recht mit JEſu kämpft, Und die Enacks-kinder dämpft, Weil wir in der wüſten wohnen. Nur durch ringen, kampf und ſtreit, Kömmet man zur ſicherheit.

9. Nun ſo wachet, kämpft und ringet, Streitet mit gebet und flehn, Bis wir auf dem berge ſtehn, Wo das Lamm die fahne ſchwinget. Iſt die wochen-laſt gethan, Alsdann geht der ſabbath an.

Mel. Zerfließ mein Geiſt.

604. Auf! Zion, auf! umgürte deine lenden! Entreiß dich träger ſicherheit! Ergreif mit den in GOtt geſtärkten händen Die waffen zu dem heil'gen ſtreit! Sieh, wie der ſatan auf dich dringt, Und dich mit feinden ganz umringt. Ach! ach! hier iſt nicht zeit zu träumen, Wenn du nicht wilſt dein heil verſäumen.

2. Bewahre dich in deiner erſten liebe Zu JEſu, deinem bräutigam, Der aus der kraft der allerreinſten triebe Dich zog aus deinem ſünden-ſchlamm. Erneure durch ſein heiſſes blut Der abgekühlten liebe glut: Wehr' dich mit weinen, beten, ringen, Wenn kälte will dein herz bezwingen.

3. Regt ſich die furcht vor äuſſerlichen leiden, Und ſtürmt auf deine treue los: So laß dich nichts von GOttes liebe ſcheiden, Senk' dich fein tief in ſeinen ſchooß; Vergleiche jene herrlichkeit Mit allem leiden dieſer zeit; Laß dich die lebens-krone treiben, Bis in den tod getreu zu bleiben.

4. Enthalte dich von allen falſchen höhen, Auf welche ſatans hochmuth führt: Laß deinen fuß nicht auf dem wege gehen, Wo man der demuth ſpur verliert. Entweiche von des ſatans thron, Und halte dich an GOttes Sohn: Bleib unverrückt in ſeiner lehre, Daß dich kein falſcher glanz bethöre.

5. Laß deinen geiſt, o Zion! nicht beflecken, Und rühre nichts unreines an. Verſtatte nicht der hand, ſich auszuſtrecken Nach einer frucht, die ſchaden kan. Dein keuſcheſter Immanuel Haßt die geſchminkte Jeſabel. Wird dich ſein guter Geiſt regieren, So wird ſie dich niemals verführen.

6. Entferne dich von allem todten weſen, Und dring in Chriſti lebens-kraft. Was leben ſoll, das muß durch ihn geneſen, Und aus ihm nehmen ſeinen ſaft. Was hilft der name und der ſchein, Wenn

wir ſchon halb verweſet ſeyn? Steig' aus der gruft ins neue leben, Das JEſus will den ſeinen geben.

7. Krönt dich der HErr mit gnade und mit ehre; So halte deine krone feſt, Daß deinen glanz und adel nichts verſehre, Damit er dich begaben läßt. Gebrauche dich der offnen thür, Und brich in deinem ſchmuck herfür: Laß aber auch in ſolchen tagen Die demuth tiefre wurzeln ſchlagen.

8. Entſchlage dich mit angeſtrengten kräften Der gott-verhaßten lauligkeit. Gib ihr nicht raum in geiſtlichen geſchäften, Fleuch dieſe peſt zu jeder zeit. Ach! bilde dir bey leerem ſchein Nicht einen falſchen reichthum ein; Damit der HErr nicht drunter fahre, Und deine blöße offenbare.

9. Auf! Zion, auf! entſchlieſſe dich zum kämpfen; Auf! waffne dich zu dieſem krieg': Immanuel hilft deine feinde dämpfen, Und ſchaffet dir erwünſchten ſieg. Die kron' iſt dir ja hingelegt, Die jetzt ſchon mancher ſieger trägt. Wer überwindet, ſoll im ſterben Die herrlichkeit des himmels erben.

Mel. Straf mich nicht in d.

605. Blicke meine ſeele an, Die ſo feſt gebunden, Und ſich ſelbſt nicht helfen kan: Schaue ihre wunden. GOttes Sohn! Gnadenthron! JEſu, hör mein ſchreyen, Laß mir troſt gedeyen!

2. Ich bin hart; erweiche mich, Daß mein herz zerflieſſe, Und in thränen mildiglich Sich vor dir ergieſſe. Steh mir bey! Mach' mich frey! HErr, laß mirs gelingen! Satan will verſchlingen.

3. Ja der feinde ſind noch mehr; Menſchenfurcht und liebe, Welt und fleiſch beſtürmen ſehr Deines Geiſtes triebe. Mir iſt bang: Ach wie lang Soll ich hier noch zagen, Fühlen dieſe plagen?

4. Zwar ich hätte ſchon genug, Wenn ich dich nur liebte, Trauter JEſu! ohn betrug,

betrug, Und darin mich übte, Daß ich dich Inniglich Suchte zu umfaſſen, Nimmermehr zu laſſen.

5. Denn ich weiß in meinem geiſt, Was ſey, JEſum lieben; Aber was noch fleiſch hier heißt, Will es oft verſchieben: So werd' ich Aengſtiglich Hin und her geſchlagen, Und muß immer klagen.

6. O! wo ſoll ich fliehen hin? Wer wird mich erretten? Wer vertreibt den trägen ſinn, Und zerbricht die ketten? Ich bin ſchwach: JEſu, ach! Du wirſt dich des armen, Wie du kanſt, erbarmen.

(Antwort Chriſti:)

7. Unverzagt, du liebe ſeel! Siehe da, ich komme; Und hab' bey mir wein und öl Für dich, meine fromme! Ja dein loos Soll der ſchooß Meiner liebe heiſſen, Da du mich ſolt preiſen.

8. Still! nur ſtill, ich bin dein ſieg, Ich dein licht und ſonne: Ich will ſteuren allem krieg, Krönen dich mit wonne. Ich bin dein, Du biſt mein; Nun will ich mit küſſen All dein leid verſüßen.

9. Lege dich an meine bruſt, Sauge kraft und leben: Das wird dir die rechte luſt Und vergnügung geben; Es wird dich Seliglich Reinigen von ſünden, Salben, ſtärken, gründen.

10. Meine wunden dir das heil, Ruh und friede bringen: Laufe her zu dieſem theil, Lerne wohl eindringen! Alle ſchuld Meine huld Und mein blut wegnehmen; Nichts ſoll dich beſchämen.

11. Ja mein blut macht ſchön und hell, Was iſt voller flecken: Ey ſo komm zu dieſer quell'; Laß dich nichts abſchrecken! Creatur Und natur, Die ſo ſehr verdunkelt, Hier aufs ſchönſte funkelt.

12. Es muß dieſer rothen fluth Selbſt die ſonne weichen, Und vor meinem theuren blut Auch der ſchnee erbleichen: Was jetzt ganz Steht im glanz Dort in jenem leben, Hat mein blut gegeben.

(Seele.) 13. Nun, du werthes GOttes-lamm, Das du überwunden! Meiner ſeelen bräutigam,

Der du mich entbunden! Dir will ich Ewiglich Mich zum dank verſchreiben. Ja, dabey ſoll's bleiben!

606. Du biſt ja, JEſu, meine freude: Warum iſt denn mein herz betrübt? Kan denn die freud auch bey dem leide Seyn in dem herzen, das dich liebt? Ach ja, mein JEſu, wenn ich übe Mein herz in deiner ſüßen liebe, So zeigt ſich ſolche freud oft an, Die keine zung ausſprechen kan.

2. Weil aber noch nicht ganz gedämpfet In mir mein böſes fleiſch und blut, Und noch der geiſt dawider kämpfet; Wird oft dadurch gekränkt der muth. Drum leg ich mich vor dir mit flehen, Mein Heil! laß hülfe mir geſchehen, Und ſtärke mich in dieſem ſtreit, Daß ich mög' überwinden weit.

3. Du haſt, o Held! ja überwunden, Gib mir auch überwindungs-kraft; Und laß mich in den kampfes-ſtunden Erfahren, was dein leiden ſchafft; Dadurch du alles haſt beſieget, Daß unter deinen füſſen lieget Welt, ſünde, teufel, höll und tod: Nun, mach ſie auch an mir zu ſpott.

4. Ich trau' allein auf deine gnade, Die mir dein theures wort verſpricht; Es ſagt, daß nichts den deinen ſchade, Weils nie an deiner kraft gebricht. Nun haſt du mich ja angenommen, Als ich bin flehend zu dir kommen: Es hats mein herz ja wol geſpürt, Als es dein gnaden-blick gerührt.

5. Weil ich denn nun an deinem leibe Ein glied, wiewol unwürdig, bin; So gib, daß ich in dir ſtets bleibe, Und in mir habe deinen ſinn: Laß mich nicht andre helfer ſuchen, Laß mich die falſche luſt verfluchen; Beſitze du mein herz allein, Dein leben laß mein leben ſeyn.

6. Gib, daß ich mich in dir ſtets freue, Weil dein herz mich beſtändig liebt; Doch auch dabey kein leiden ſcheue, Als welches meinen glauben übt, Und macht, daß ich viel ſtärker ringe, Und immer näher in dich dringe; Bis endlich,

nach

nach beſiegter pein, In mir wird lauter freude ſeyn.

607. Entbinde mich, mein GOtt, Von allen meinen banden, Womit mein armer geiſt noch ſo gebunden iſt: Mach aller feinde ſtrick' Und tücke ganz zu ſchanden, Durch den, in welchem du mein ein'ger retter biſt: Zerbrich, zerſchlag, zerreiß, und mach mich durch den Sohn Zum recht gefreyeten; ſonſt komm' ich um die kron.

2. Ach GOtt! erſt war ich recht Ein ſclave aller ſünden; Doch dein erbarmen hat mich davon frey gemacht, Nun wollen ſich aufs neu' Subtile ſtricke finden: Ach! ſo wird doch mein fuß zuletzt ins garn gebracht. O Vater! mach mich frey, ſtell' mich auf weiten raum, Daß ſich mein geiſt ausbreit', als wie ein ceder-baum.

3. Was zieht mich niederwärts, Daß ich nicht kan auffliegen? Was macht mich denn ſo matt in meinem Chriſten-lauf? Ach! welch ein bley-gewicht Seh' ich noch in mir liegen! Das drückt mich unterwärts, und läßt mich nicht hinauf: O! woher krig' ich kraft, von dieſem los zu ſeyn, So frey und los gemacht, als wie ein vögelein?

4. Ach! dieſer todes-leib Beſchwert die arme ſeele, Die hütte drückt den geiſt, der drin gebunden liegt. O! wer macht mich doch frey Aus dieſer ſünden-höhle, Daß mein verlangen luft und freyen zugang krigt? Durchbrecher! brich doch durch, und mache du mich frey, Daß mein geiſt in mir nicht mehr ſo gefangen ſey.

5. Ich weiß, ich liebe dich; Doch, ſoll ichs recht bekennen, Noch lange nicht ſo viel, als meine ſeel begehrt: Es iſt noch was in mir, Ich kan es ſelbſt nicht nennen, Das öfters meinen geiſt in deiner liebe ſtört. Ach! fünd' ich, denk' ich oft, doch nur ein räumelein, Da ich recht unverſtört dich möchte liebend ſeyn!

6. Such' ich die einſamkeit, Und meyn' es da zu finden

finden; So wär' es freylich gut, wenn ich da könt' allein Mich gänzlich von mir ſelbſt Und meiner laſt entbinden, Daß ich auch ohne mich könt' recht alleine ſeyn: Doch nun trag' ich mit mir mein arges fleiſch und blut, Das in der einſamkeit auch nimmer in mir ruht.

7. Gedanken plagen mich, Und eitle phantaſeyen, Zerſtreuung mancherley; die ſchwermuth der natur Die kommt noch wol dazu. Ach! wer wird mich befreyen? Wer zeigt zur freyheit mir die rechte ſichre ſpur? Ich armer, ach! wie lang ſoll ich gebunden ſeyn? Wann ſchau' ich durchs geſetz der vollen freyheit ein?

8. Die eigen-liebe ſchleicht Sich oft in meine glieder, Und ſtört durch ihren trieb mir öfters alle ruh; Dieß ſchlägt die freudigkeit Der ſeelen mächtig nieder: Kaum thut das herz ſich auf, ſo ſchleußt ſichs wieder zu. Soll licht und finſterniß denn ſtets im wechſel ſeyn? Wenn kömmt mein volles licht und ſteter ſonnenſchein?

9. Ach GOtt! entbinde mich Von allen meinen banden, Und was mich noch ſubtil im fleiſch gefangen hält. Iſt das nicht ſchon genug, Wenn eines nur vorhanden, Das mich noch binden kan in dieſer ſünden-welt? Soll ich gebunden ſeyn, ſo binde deine treu Mein armes herz, auf daß ich dein gefangner ſey.

10. Wen deine liebe bind't, Iſt nicht ein knecht der ſünden; Er bleibt in banden auch ein rechter freyer mann. Mein Abba! ſo will ich Mich gerne laſſen binden, Wenn ich dein freyes kind auf ewig bleiben kan. Nur mach mich von mir frey, und von der argen welt: Daß meine edle ſeel ihr freyheits-recht behält.

608. Fahre fort :,: Zion, fahre fort im licht, Mache deinen leuchter helle, Laß die erſte liebe nicht, Suche ſtets die lebens-quelle: Zion, dringe durch die enge pfort. Fahre fort :,:

2. Leide

2. Leide dich :,: Zion, leide ohne ſcheu, Trübſal, angſt, mit ſpott und hohne; Sey bis in den tod getreu, Siehe auf die lebens-krone: Zion, fühleſt du der ſchlangen ſtich, Leide dich :,:

3. Folge nicht :,: Zion, folge nicht der welt, Die dich will mit ehr erſchleichen, Achte nichts ihr gut und geld, Hüt' dich für des drachen zeichen: Zion, wenn ſie dir viel luſt verſpricht, Folge nicht :,:

4. Prüfe recht :,: Zion, prüfe recht den geiſt, Der dir ruft zu beyden ſeiten, Thue nicht, was er dich heißt; Laß nur deinen ſtern dich leiten: Zion, beyde das, was krumm und ſchlecht, Prüfe recht :,:

5. Dringe ein :,: Zion, dringe ein in GOtt; Stärke dich mit geiſt und leben, Sey nicht, wie die andren, todt; Sey du gleich den grünen reben: Zion, in die kraft, für heuchelſchein, Dringe ein :,:

6. Brich herfür :,: Zion, brich herfür in kraft, Weil die bruder-liebe brennet; Zeige, was der in dir ſchafft, Der als ſeine braut dich kennet: Zion, durch die dir gegeb'ne thür Brich herfür :,:

7. Halte aus :,: Zion, halte deine treu, Laß dich ja nicht laulicht finden. Auf! das kleinod rückt herbey; Auf! verlaſſe, was dahinden: Zion, in dem letzten kampf und ſtraus Halte aus :,:

Mel. Zeuch meinen geiſt, tr.

609. Hier legt mein ſinn ſich vor dir nieder, Mein geiſt ſucht ſeinen urſprung wieder: Laß dein erfreuend angeſicht Zu meiner armuth ſeyn gericht't!

2. Schau her, ich fühle mein verderben; Laß mich in deinem tode ſterben: O! könte doch in deiner pein, Was eigen heißt, ertödtet ſeyn!

3. Du wolleſt, JEſu! meinen willen Mit der gelaſſenheit erfüllen: Brich der natur gewalt entzwey, Und mache meinen willen frey.

4. Ich fühle wol, daß ich dich liebe, Und mich in deinen wegen übe: Nur iſt

von der unlauterkeit Die liebe noch nicht ganz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieſer erden Durch deinen Geiſt geheiligt werden: Der ſinn muß tiefer in dich gehn, Der fuß muß unbeweglich ſtehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht ſelbſt zu rathen; Hier gelten nichts der menſchen thaten: Wer macht ſein herz wol ſelber rein? Es muß durch dich gewirket ſeyn.

7. Doch kenn' ich wol dein treues lieben; Du biſt noch immer treu geblieben: Ich weiß gewiß, du ſtehſt mir bey, Und machſt mich von mir ſelber frey.

8. Indeſſen will ich treulich kämpfen, Und ſtets die falſche regung dämpfen; Bis du dir deine zeit erſiehſt, Und mich aus ſolchen netzen ziehſt.

9. In hoffnung kan ich frölich ſagen: GOtt hat der höllen macht geſchlagen, GOtt führt mich aus dem kampf und ſtreit In ſeine ruh und ſicherheit.

10. Drum will die ſorge meiner ſeelen Dir, meinem Vater, ganz befehlen: Ach! drücke tief in meinen ſinn, Daß ich in dir ſchon ſelig bin.

11. Wenn ich mit ernſt hieran gedenke, Und mich in deinen abgrund ſenke, So werd' ich von dir angeblickt, Und mein herz wird von dir erquickt.

12. So wächſt der eifer mir im ſtreite, So ſchmeck' ich theils die ſüße beute, Und fühle, daß es wahrheit iſt, Daß du, mein GOtt, die liebe biſt.

Mel. O JEſu du biſt mein.

610. Ich armes menſchen-kind! Ach, daß mir meine ſünd', Die ſchwere todes-bürde, Doch abgenommen würde! Ach, daß ich von der laſt Des fleiſches, die mich drücket, Und meinen geiſt erſticket, Bekäme ruh und raſt!

2. Mein GOtt! wenn hilfſt du mir? Wenn zeuchſt du mich zu dir? Wie lange ſoll das leben Des fleiſches widerſtreben Dem edlen geiſtes-trieb? Wie lange ſoll ich leiden, Was mich und dich kan ſcheiden,

ſcheiden, Des fleiſches werk und lieb?

3. JEſu, mein HErr und GOtt, Du meines todes tod, Du meines lebens leben! Wenn wilt du dich erheben? Steh auf, erhebe dich! Ertödt' in deiner ſtärke Des todten fleiſches werke, In dir ertödte mich.

4. Ich bin des lebens ſatt, Das mir eh' ſüße that; Weil es ein tod und ſterben Und ſtetiges verderben, Mehr als ein leben war. So will ich denn nun ſtreben Nach einem beſſern leben, Mit der erwählten ſchaar.

5. Wer hier dem fleiſche nach Will leben, der, o ach! Iſt an der ſeel' erſtorben, Er hat durchs fleiſch verdorben Den edlen geiſt aus GOtt. Wer alles das will haben, Was unſer fleiſch kan laben, Deß ſeele leidet noth.

6. Des geiſts und fleiſches reich Beſtehen nicht zugleich. Das fleiſch muß untergehen, Sonſt mag der geiſt nicht ſtehen: Denn wo das fleiſch regiert, Da ſchlägt es alles nieder, Was herz und geiſt hinwieder Zum leben neu gebiert.

7. Drum, JEſu! hilf du mir, Daß mein geiſt leb' in dir: Laß alles an mir ſterben, Verweſen und verderben, Was fleiſch- und ſündlich iſt; Daß ſich zum neuen leben Mein geiſt mög' auferheben, Wie du erſtanden biſt.

8. Gib, daß ich ſey der welt Mit dir ans creutz geſtellt; Gib mir das recht zu faſſen, Was alle menſchen haſſen, Dein creutz und deinen tod: Und daß mir ſey hingegen Der welt luſt freud und ſegen Mein creutz und meine noth.

9. So werd' ich auch mit dir Zur rechten lebens-thür Durch deinen tod eingehen, Und in dir auferſtehen Zur unverweslichkeit: Ich werd' im neuen weſen Des geiſtes wohl geneſen, In himmels luſt und freud.

10. Da werd' ich, JEſu, dich Anſchauen inniglich; Du wirſt mich denn umfaſſen, Und mich dich küſſen laſſen. O ſüße ſee-

len-luſt! Wie werd' ich mich erquicken, Wenn JEſus mich wird drücken Für lieb' an ſeine bruſt!

11. Wie werd' ich dich alsdann, Mein JEſu! reden an? Mein troſt nach meinen plagen, Werd' ich denn zu dir ſagen: Mein' edle perlen-kron! Mein theurer ſchatz! mein leben! O weinſtock deiner reben! O JEſu GOttes Sohn!

12. Mein ſchatz! umfaſſe mich; Dich, ſchatz, umfaſſe ich: Mein Heil, mein licht und ſonne, O ſüße ſeelen-wonne! Du biſt mein bräutigam. Mein herz hat ſtets gethränet, Und ſich nach dir geſehnet, Eh' ich, ſchatz! zu dir kam.

13. Nun aber, ey nunmehr Bin ich erfreuet ſehr, Die augen ſind erfriſchet, Die thränen abgewiſchet: All' meine feinde ſind, Triumph! triumph! verſchwunden: Ich habe JEſum funden: Ich bin ein ſeligs kind.

611. Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt! Ich bitt', erhör mein klagen; Verleih mir gnad' zu dieſer friſt, Laß mich doch nicht verzagen: Den rechten glauben, HErr! ich meyn', Den wolleſt du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächſten nutz zu ſeyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt' noch mehr, o HErre GOtt! Du kanſt es mir wol geben, Daß ich nicht wieder werd' zu ſpott; Die hoffnung gib darneben, Voraus wenn ich muß hier davon, Daß ich dir mög' vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun; Sonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzens-grund Mein'n feinden mög' vergeben; Verzeih mir auch zu dieſer ſtund', Schaff' mir ein neues leben: Dein wort mein' ſpeiſ' laß allweg' ſeyn, Damit mein' ſeel' zu nähren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein' luſt noch furcht von dir In dieſer welt abwenden; Beſtändig ſeyn ans end' gib

mir:

mir: Du haſts allein in händen, Und wem du's giebſt, der hats umſonſt; Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch werke deine gnad', Die uns errett't vom ſterben.

5. Ich lieg im ſtreit und widerſtreb', Hilf, o HErr Chriſt! dem ſchwachen; An deiner gnad' allein ich kleb', Du kanſt mich ſtärker machen. Kömmt nun anfechtung her, ſo wehr', Daß ſie mich nicht umſtoſſen: Du kanſt maßen, Daß mirs nicht bring' gefähr. Ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

In eigener Melodey.
Auch als: Schönſter Imman.

612. JEſu, hilf ſiegen! du Fürſte des lebens! Sieh, wie die finſterniß dringet herein; Wie ſie ihr hölliſches heer nicht vergebens Mächtig aufführet, mir ſchädlich zu ſeyn: Satan der ſinnet auf allerhand ränke, Wie er mich ſichte, verſtöre und kränke.

2. JEſu, hilf ſiegen! der du mich erkaufet, Rette, wenn fleiſch und blut, ſatan und welt, Mich zu berücken ganz grimmig anlaufet, Oder auch ſchmeichelnd ſich liſtig verſtellt. Wenn Babel wütet von auſſen und innen, Laß mir, HErr, niemals die hülfe zerrinnen.

3. JEſu, hilf ſiegen! ach wer muß nicht klagen? HErr, mein gebrechen iſt immer vor mir! Hilf, wenn die ſünden der jugend mich nagen, Die mein gewiſſen mir täglich hält für: So laß mich ſchmecken dein kräftig's verſühnen, Und dieß zu meiner demüthigung dienen.

4. JEſu, hilf ſiegen! wenn in mir die ſünde, Eigenlieb, hoffart und mißgunſt ſich regt; Wenn ich die laſt der begierden empfinde, Und ſich mein tiefes verderben darlegt: So hilf, daß ich vor mir ſelbſt mag erröthen, Und durch dein leiden mein ſündlich fleiſch tödten.

5. JEſu, hilf ſiegen! und lege gefangen In mir die lüſte des fleiſches, und gib, Daß bey mir lebe des geiſtes verlangen, Aufwärts ſich

ſich ſchwingend durch heiligen trieb: Laß mich gelangen ins himmliſche weſen, So wird mein geiſt durch dich heilſam geneſen.

6. JEſu, hilf ſiegen! damit auch mein wille Dir, HErr, ſey gänzlich zu eigen geſchenkt, Und ich mich ſtets in dein wollen verhülle, Wo ſich die ſeele zur ruhe hinlenkt: Laß mich mir ſterben und alle dem meinen, Daß ich mich zählen kan unter die deinen.

7. JEſu, hilf ſiegen! in allerley fällen, Gib mir die waffen und wehre zur hand: Wenn mir die hölliſchen feinde nachſtellen, Dich mir zu rauben, o edelſtes pfand! So hilf mir ſchwachen mit allmacht und ſtärke, Daß ich, o liebſter, dein daſeyn vermerke.

8. JEſu, hilf ſiegen! wer mag ſonſt beſtehen Wider den liſtig-verſchmitzeten feind? Wer mag doch deſſen verſuchung entgehen, Der wie ein engel des lichtes erſcheint? Ach HErr! wo du weichſt, ſo muß ich ja irren, Wenn mich der ſchlangen liſt ſucht zu verwirren.

9. JEſu, hilf ſiegen! und laß mich nicht ſinken, Wenn ſich die kräfte der lügen aufblehn, Und mit dem ſcheine der wahrheit ſich ſchminken; Laß doch viel heller dann deine kraft ſehn. Steh mir zur rechten, o könig und meiſter! Lehre mich kämpfen und prüfen die geiſter.

10. JEſu, hilf ſiegen! in wachen und beten; Hüter, du ſchläfſt ja und ſchlummerſt nicht ein: Laß dein gebet mich unendlich vertreten, Der du verſprochen mein fürſprach zu ſeyn: Wenn mich die nacht mit ermüdung will decken, Wollſt du mich, JEſu, ermuntern und wecken.

11. JEſu, hilf ſiegen! wenn alles verſchwindet, Und ich mein nichts und verderben nur ſeh'; Wenn kein vermögen zu beten ſich findet, Wenn ich muß ſeyn ein verſchüchtertes reh: Ach HErr, ſo laß doch der ſeufzenden ſeelen Deine erquickende gnade nie fehlen!

12. JEſu, hilf ſiegen! und laß mirs gelingen, Daß ich das zeichen des ſieges erlang:

lang: So will ich ewig dir lob und dank ſingen, JEſu, mein Heiland! mit frohem geſang. Wie wird dein name da werden geprieſen, Wo du, o Held! dich ſo mächtig erwieſen.

13. JEſu, hilf ſiegen! laß bald doch erſchallen, Daß Zion rufet: es iſt nun vollbracht! Babel die ſtolze iſt endlich gefallen, Die da bishero ſo lang hat gekracht. Ach HErr! komm, mache ein ende des krieges, Schmücke dein Zion mit palmen des ſieges.

14. JEſu, hilf ſiegen! damit wir uns ſchicken Würdig zur hochzeit des lammes zu gehn; Kleide dein Zion mit güldenen ſtücken, Laß uns den untergang Babels einſt ſehn. Doch wohlan, kracht es, ſo wird es bald liegen. Auf! Zion, rüſte dich; JEſus hilft ſiegen.

613. In dich hab ich gehoffet, HErr! Hilf, daß ich nicht zu ſchanden werd', Noch ewiglich zu ſpotte: Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig ohr neig' her zu mir, Erhör mein' bitt', thu dich herfür: Eil' bald, mich zu erretten, In angſt und weh, Ich lieg' oder ſteh', Hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein GOtt und ſchirmer, ſteh mir bey, Sey mir ein' burg, darin ich frey Und ritterlich mög' ſtreiten Wider mein' feind', Der gar viel ſeynd An mir auf beyden ſeiten.

4. Du biſt mein' ſtärk, mein fels, mein hort, Mein ſchild, mein' kraft, ſagt mir dein wort, Mein' hülf, mein heil, mein leben, Mein ſtarker GOtt In aller noth: Wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht't, Mit lügen und mit falſchem gedicht, Viel netz' und heimlich' ſtricke: HErr, nimm mein wahr In dieſer gefahr Behüt mich für falſchen tücken!

6. HErr, meinen geiſt befehl ich dir, Mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, Nimm mich in deine hän-

hände: O wahrer GOtt! Aus aller noth Hilf mir am letzten ende.

7. Glorie, lob, ehr und herrlichkeit Sey dir, GOtt Vater und Sohn bereit, Dem heil'gen Geiſt mit namen. Die göttlich' kraft Mach' uns ſieghaft Durch JEſum Chriſtum, amen!

Mel. Alle menſchen müſſ.

614. Liebſter JEſu, mein vergnügen, Meine ruh und meine luſt! Laß mich endlich durch dich ſiegen, Stärke meine ſchwache bruſt! Denn ich muß noch immer kämpfen, Und kan meinen feind nicht dämpfen: Doch was ich nicht ſelbſten kan, Haſt du längſt für mich gethan.

2. Kronen haſt du dort bereitet; Kronen, die unſchätzbar ſind, Giebſt du dem, der tapfer ſtreitet: Aber ich betrübtes kind, Ich muß über mich ſelbſt klagen, Und an meiner kraft verzagen; Weil ſie nichts als ohnmacht iſt, Wann du nicht zugegen biſt.

3. Gib mir deines Geiſtes waffen, Einen rechten helden-muth: Durch dich kan ich alles ſchaffen; Und dein unſchätzbares blut Iſt der trank, der mich belebet, Wann mein herz in ängſten ſchwebet, Wann der feind mich ganz umringt, Und gewaltig auf mich dringt.

4. Unter deinen ſieges-fahnen Wird mein ſieg von ſtatten gehn; Du wirſt mir die ſtraße bahnen, Bis ans ende feſt zu ſtehn. Solt ich etwa wieder wanken; So richt mich in meinen ſchranken, In dem dornen-vollen lauf, Durch dein leiden kräftig auf.

5. Vor mir ſeh' ich welt und ſünde, Hinter mir des ſatans heer; Was ich auf den ſeiten finde, Iſt des fleiſches mord-gewehr. JEſu, JEſu, hilf mir armen! JEſu, ach laß dich erbarmen! Ach laß deiner marter pein Meiner ſeelen labſal ſeyn!

6. Gönne mir in meinen nöthen Deines ſchweißes arzeney: So wird mich der feind nicht tödten; So bin ich von ketten frey; So

will ich noch triumphiren; So wird ſich die angſt verlieren; So wird das, was mich noch kränkt, In dein liebes-meer verſenkt.

7. Voller freude werd' ich ſingen, Wann der ſtreit ſein end' erreicht. Ewig ſoll dein lob erklingen, Wann der feind zurücke weicht. Unterdeſſen will ich wachen, Beten und mich fertig machen, Daß fleiſch, ſatan, und die welt, Mich nicht plötzlich überfällt.

8. Hier will ich getreu verbleiben; Nichts trennt unſer liebes-band: Alle furcht wirſt du vertreiben; Du wirſt mich mit ſtarker hand In den ſichern felſen-ritzen Vor dem ungewitter ſchützen. Endlich führ' den geiſt zur raſt, Die du ihm erworben haſt.

Mel. HErr JEſu Chriſt du.

615. Mein liebſter Heiland, JEſu Chriſt, Gib einen blick mir armen! Sieh', wie der ſatan ſich gerüſt't, Daß, ohne dein erbarmen, Ich ſchwacher unterliegen muß; Drum fall ich, JEſu, dir zu fuß, Und ſchreye: hilf mir ſiegen.

2. Es fallen jetzt gewaffnete Auf meine arme ſeele, Und jagen ſie, gleich wie ein reh, In ihrer jammer-höhle: Drum reißt ſie von der welt den ſinn, Und fliehet zu den bergen hin, Daher ihr hülfe kommet.

3. So rette mich, dein armes kind, O GOtt, von dieſen haſſern, Die meinem arm zu mächtig ſind, Die gleich den großen waſſern Mit tiefen fluthen rauſchen her; Die ſtolzen wellen wüten ſehr, Mein ſchiflein zu verſenken.

4. Kanſt du, mein Heiland, ſchlafen noch Bey ſolchen ungewittern? Erwache, HErr, und ſchaue doch, Wie maſt und anker zittern. Du biſt allein der wunder-mann, Der wind und wellen ſtillen kan, Und unſre ſeel erretten.

5. Drum eil' ich auch zu dir, und ſchrey: HErr, hilf mir, ich verderbe! Tritt mir in dieſen nöthen bey, Daß nicht des todes ſterbe Die ſeele, die dein blut erkauft, Und die auf deinen tod getauft;

tauft; Laß ſie in dir ſtets ſiegen.

6. Du, HErr, biſt meine zuverſicht Und ſtärke, mein erretter, Mein fels und burg, mein troſt und licht: Drum wird auch dieſes wetter Zieh'n über meinen ſcheitel hin, Daß ich durch deine hand entrinn, Und meine ſeel errette.

7. Wenn die verdammte ſünden-luſt Mir einen kampf anbietet, Und ſatanas auf meine bruſt, Gleich einem löwen, wütet; Laß mich im harniſch GOttes ſtehn, Und meinem feind entgegen gehn, Daß ich ihn überwinde.

8. Das ſchwerdt des geiſtes lehre mich Recht klüglich zu gebrauchen; Und wenn der alten ſchlangen ſtich Will neuen gift anhauchen, Gib mir des glaubens ſchild voran, Daß ich die feur'gen pfeile kan Des böſewichts auslöſchen.

9. Soll dieſer ſatans-engel mich Noch mehr mit fäuſten ſchlagen, Nach deinem rath; ſo traue ich, Du läſſeſt mich nicht plagen So, daß ich werde weggerafft Aus deiner hand; denn deine kraft Iſt in den ſchwachen mächtig.

10. Bleib, treuer Hort, an mir getreu, Daß über mein vermögen Kein feind mich greiſe an aufs neu: Stärk aber mir dargegen In der verſuchung herz und ſinn, Damit ſie ſo ein end' gewinn, Daß ich ſie könn' ertragen.

In eigener Melodey.
auch als: Alle menſchen müſſ.

616. O durchbrecher aller bande! Der du immer bey uns biſt, Bey dem ſchaden, ſpott und ſchande Lauter luſt und himmel iſt; Uebe ferner dein gerichte Wider unſern Adams-ſinn, Bis uns dein ſo treu geſichte Führet aus dem kerker hin.

2. Iſts doch deines Vaters wille, Daß du endeſt dieſes werk; Hierzu wohnt in dir die fülle Aller weisheit, lieb' und ſtärk', Daß du nichts von dem verliereſt, Was er dir geſchenket hat, Und es von dem treiben führeſt Zu der ſüßen ruhe-ſtat.

3. Ach! ſo muſt du uns vollenden, Wilſt und kanſt ja anders nicht; Denn wir ſind in deinen händen, Dein herz iſt auf uns gericht't; Ob wir wol vor allen leuten Als gefangen ſind geacht't, Weil des creutzes niedrigkeiten Uns veracht't und ſchnöd gemacht.

4. Schau doch aber unſre ketten, Da wir mit der creatur Seufzen, ringen, ſchreyen, beten, Um erlöſung der natur Von dem dienſt der eitelkeiten, Der uns noch ſo harte drückt, Ungeacht der geiſt in zeiten Sich auf etwas beſſers ſchickt.

5. Ach! erheb' die matten kräfte, Sich einmal zu reiſſen los Von dem ſündlichen geſchäfte, Und in dir zu wirken blos. Weg! mit menſchen-furcht und zagen; Weich! vernunfts-bedenklichkeit; Fort! mit ſcheu für ſchmach und plagen; Weg! des fleiſches zärtlichkeit.

6. HErr! zermalme, brich und reiſſe Die verboſte macht entzwey; Denke, daß ein armer menſche Dir im tod' nichts nütze ſey. Heb ihn aus dem ſtaub der ſünden, Wirf die ſchlangen-brut hinaus; Laß uns wahre freyheit finden In des Vaters hochzeit-haus.

7. Wir verlangen keine ruhe Für des fleiſches zärtlichkeit; Wie du's nöthig find'ſt, ſo thue Noch vor unſrer abſchieds-zeit: Aber unſer geiſt der bindet Dich im glauben, läßt dich nicht, Bis er die erlöſung findet, Da ihm zeit und maaß gebricht.

8. Herrſcher, herrſche! ſieger, ſiege! König, brauch dein regiment! Führe deines reiches kriege! Mach der ſclaverey ein end! Laß doch aus der grub' die ſeelen Durch des neuen bundes blut; Laß uns länger nicht ſo quälen, Denn du meynſt's mit uns ja gut.

9. Haben wir uns ſelbſt gefangen In luſt und gefälligkeit: Ach! ſo laß uns nicht ſtets hangen In dem tod' der eitelkeit. Denn die laſt treibt uns zu rufen, Alle ſchreyen wir dich an: Zeig' doch nur die erſten

ſtuffen Der gebrochnen freyheits-bahn.

10. Ach! wie theur ſind wir erworben, Nicht der menſchen knecht' zu ſeyn! Drum, ſo wahr du biſt geſtorben, Muſt du uns auch machen rein, Und einmal recht ganz vollkommen, Nach dem beſten bild' gebild't. Der hat gnad' um gnad' genommen, Wer aus deiner füll' ſich füllt.

11. Liebe! zeuch uns in dein ſterben, Laß das mit gecreuzigt ſeyn, Was dein reich nicht kan ererben, Führ ins paradies uns ein. Doch wohlan, du wirſt nicht ſäumen, Wo wir nur nicht läßig ſeyn; Werden wir doch als wie träumen, Wenn die freyheit bricht herein.

Mel. O GOtt du frommer.

617. O JEſu, ſiehe drein, Und hilf mir armen ſiegen! Mein herz fühlt nichts als tod, Mein geiſt muß unten liegen: Mein wollen ſehnet ſich, Und kan vollbringen nicht, Wohin der matte geiſt Die ſchwachen kräfte richt't.

2. Die höll' hat mich beſtrickt, Der tod hat mich gefangen; Wo ich mich wend' und kehr', So bleibt doch nur verlangen: Vermeyn ich hoch zu ſtehn, So lieg' ich in dem koth, Und meines ſieges kraft Führt mich in noth und ſpott.

3. Ich wirk', ich lauf', ich renn', Und weiß doch nicht zu finden Den weg zur wahren ruh, Noch mich der laſt entbinden, Die des geſetzes trieb Mir täglich häufet auf, Und doch nicht reichet dar Die kraft zum himmels-lauf.

4. Du, JEſu, du allein Kanſt meinen jammer wenden, Mein können ſtehet nur In deinen helfers-händen: Wo du nicht neue kraft Zum leben gieſſeſt ein, So wird mein ſehnen ſelbſt Zu nichts als lauter pein.

5. Drum, HErr, erbarme dich! Laß deine gnade flieſſen In meine dürft'ge ſeel': Ich lieg' vor deinen füßen; Ich ſchrey', ich laß dich nicht, Bis deine ſegens-kraft In mir den tod beſiegt,

beſiegt, Und neues leben ſchafft.

6. Du haſt es zugeſagt, Du wilſt mich gern erquicken, Wo nur mein arges herz Nicht heget heuchlers-tücken, Sich aber opfert auf Ohn allen hinterhalt, Damit die liebe dein Nur hab' in mir gewalt.

7. So nimm denn alles hin, Laß mich mir nicht mehr leben, Hingegen, treuer hirt, An deiner führung kleben: Ach! faſſe mich nur feſt, Jag alle feind' hinaus, Damit mein innerſtes Dir werd' ein reines haus.

8. Beweiſe deine macht, Du ſtarker ſchlangen-treter! Und zeig der finſterniß, Daß du noch ſeyſt erretter: Führ aus in mir den ſieg, Zu aller feinde ſpott; Erfülle nur den rath, Solt's koſten blut und tod.

9. Wie lange ſoll, o HErr! Der feind den ruhm noch haben, Daß meine freude ſey In ſeiner macht begraben? Errette doch die ſeel, Die du dir haſt erkauft, Die aber noch beſtrickt In ihr verderben lauft.

10. Du haſt mir aufgethan Die augen, daß ich ſehe, Daß alles, was an mir, Von dir, mein Heil, abgehe: So tritt nun auch heran, Und in der that erfüll', Was du verſprochen haſt, Und was erwählt dein will'.

11. Gib große glaubens-kraft, Damit ich nicht erſchrecke Vor der vernunft-gedicht', Noch wankend mich verſtecke, Wenn deine lieb' das fleiſch In ſeinen tod einführt, Und deine dornen-kron Den alten menſchen rührt.

12. Laß allen widerſpruch In dir mich überwinden, Und in des Lammes blut Die ſieges-palmen finden: Dein' ſanftmuth und gedult Des geiſtes ſchild mir ſey, Bis daß du ihn gemacht Von allen feinden frey.

13. Wirſt du in mir, mein Heil! So kräftig dich verklären, Und mich zu deinem bild' Durch ſterben neu gebähren; So werd' ich dir vereint, Und hab'

der freuden viel, Du führſt mich unverrückt Zum vorgeſetzten ziel.

In eigener Melodey.
Oder als: O der alles hätt ꝛc.

618. Ringe recht, wenn GOttes gnade Dich nun ziehet und bekehrt, Daß dein geiſt ſich recht entlade Von der laſt, die ihn beſchwert.

2. Ringe, denn die pfort' iſt enge, Und der lebensweg iſt ſchmal; Hier bleibt alles im gedränge, Was nicht zielt zum himmelsſaal.

3. Kämpfe bis aufs blut und leben, Dring' hinein in GOttes reich: Will der ſatan widerſtreben, Werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eifer glüe, Und die erſte liebe dich Von der ganzen welt abziehe; Halbe liebe hält nicht ſtich.

5. Ringe mit gebet und ſchreyen, Halte damit feurig an; Laß dich keine zeit gereuen, Wärs auch tag und nacht gethan.

6. Haſt du denn die perl errungen; Denke ja nicht, daß du nun Alles böſe haſt bezwungen, Das uns ſchaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit furcht ja deiner ſeele, Deines heils mit zittern wahr: Hier in dieſer leibes-höhle Schwebſt du täglich in gefahr.

8. Halt ja deine krone feſte, Halte männlich, was du haſt: Recht beharren iſt das beſte; Rückfall iſt ein böſer gaſt.

9. Laß dein auge ja nicht gaffen Nach der ſchnöden eitelkeit; Bleibe tag und nacht in waffen, Fliehe träg- und ſicherheit.

10. Laß dem fleiſche nicht den willen, Gib der luſt den zügel nicht. Wilt du die begierden füllen, So verlöſcht das gnaden-licht.

11. Fleiſches-freyheit macht die ſeele Kalt und ſicher, frech und ſtolz; Frißt hinweg das glaubens-öle, Läßt nichts als ein faules holz.

12. Wahre treu' führt mit der ſünde Bis ins grab beſtändig krieg, Richtet ſich nach keinem winde, Sucht in jedem kampf den ſieg.

13. Wahre treu' liebt Chriſti wege, Steht beherzt auf ihrer hut, Weiß von keiner wolluſt-pflege, Hält ſich ſelber nichts zu gut.

14. Wahre treu' hat viel zu weinen, Spricht zum lachen: du biſt toll; Weil es, wenn GOtt wird erſcheinen, Lauter heulen werden ſoll.

15. Wahre treu' kömmt dem getümmel Dieſer welt niemals zu nah': Iſt ihr ſchatz doch in dem himmel, Drum iſt auch ihr herz alda.

16. Dieß bedenket wohl, ihr ſtreiter, Streitet recht und fürchtet euch; Geht doch alle tage weiter, Bis ihr kommt ins himmelreich.

17. Denkt bey jedem augenblicke, Obs vielleicht der letzte ſey; Bringt die lampen ins geſchicke, Holt ſtets neues öl herbey.

18. Liegt nicht alle welt im böſen? Steht nicht Sodom in der glut? Seele, wer ſoll dich erlöſen? Eilen, eilen iſt hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten, Und nicht mit verderben wilt: Mach' dich los von allen ketten, Fleuch als ein gejagtes wild.

20. Lauf der welt doch aus den händen, In das ſtille Zoar ein: Eile, daß du mögſt vollenden, Mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am herzen kleben, Fleuch vor dem verborgnen bann; Such' in GOtt geheim zu leben, Daß dich nichts beflecken kan.

22. Eile, zähle tag' und ſtunden, Bis dein bräut'gam hüpft und ſpringt, Und, wenn du nun überwunden, Dich zum ſchauen GOttes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, Sprich: mein licht, ich bin bereit, Nun mein hüttlein abzulegen, Mich dürſt't nach der ewigkeit.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

619. Rüſtet euch, ihr Chriſten-leute, Die feinde ſuchen euch zur beute, Ja ſatan ſelbſt hat eu'r begehrt. Wapnet euch mit GOttes worte, Und kämpfet friſch an jedem

dem orte, Damit ihr bleibet unverſehrt. Iſt euch der feind zu ſchnell; Hier iſt Immanuel, Hoſianna! Der ſtarke fällt Durch dieſen held, Und wir behalten mit das feld.

2. Reinigt euch von euren lüſten, Beſieget ſie, die ihr ſeyd Chriſten, Und ſtehet in des HErren kraft. Stärket euch in JEſu namen, Daß ihr nicht ſtrauchelt, wie die lahmen. Wo iſt des glaubens eigenſchaft? Wer hier ermüden will, Der ſchaue auf das ziel, Da iſt freude. Wohlan! ſo ſeyd Zum kampf bereit, So krönet euch die ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig jahre, Eh' ihr kommt auf die todten-bahre; Kurz, kurz iſt unſer lebenslauf. Wenn GOtt wird die todten wecken, Und Chriſtus wird die welt erſchrecken, So ſtehen wir mit freuden auf. GOtt lob! wir ſind verſöhnt. Daß uns die welt noch höhnt, Währt nicht lange, Und GOttes Sohn Hat längſtens ſchon Uns beygelegt die ehren-kron.

4. JEſu, ſtärke deine kinder, Und mache die zu überwinder, Die du erkauft mit deinem blut. Schaffe in uns neues leben, Daß wir uns ſtets zu dir erheben, Wenn uns entfallen will der muth. Geuß aus auf uns den Geiſt, Dadurch die liebe fleußt In die herzen; So halten wir Getreu an dir Im tod und leben für und für.

Mel. JEſu deine tiefe w.

620. Schaffet, ſchaffet, menſchenkinder, Schaffet eure ſeligkeit; Bauet nicht, wie freche ſünder, Auf die gegenwärt'ge zeit; Sondern ſchauet über euch, Ringet nach dem himmel-reich, Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget ſelig werden.

2. Daß nun dieſes mög' geſchehen, Müßt ihr nicht auf fleiſch und blut, Und deſſelben neigung ſehen; Sondern was GOtt will und thut, Das muß einig und allein Eures lebens richtſchnur ſeyn, Es mag fleiſch und blut in allen

Uebel

Uebel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt urſach zu bekennen, Daß in euch noch ſünde ſteckt; Daß ihr fleiſch von fleiſch zu nennen, Daß euch lauter elend deckt; Und daß GOttes gnadenkraft Nur allein das gute ſchafft; Ja, daß auſſer ſeiner gnade In euch nichts, dann ſeelen-ſchade.

4. Selig! wer im glauben kämpfet; Selig! wer im kampf beſteht, Und die ſünden in ſich dämpfet: Selig! wer die welt verſchmäht. Unter Chriſti creutzes ſchmach Jaget man dem frieden nach: Wer den himmel will erben, Muß zuvor mit Chriſto ſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und läßig ſeyn Eure neigung zu bezwingen, So bricht eure hoffnung ein: Ohne tapfern ſtreit und krieg Folget auch niemals der ſieg: Nur den ſiegern wird die krone Dort zum beygelegten lohne.

6. Mit der welt ſich luſtig machen, Hat bey Chriſten keine ſtatt: Fleiſchlich reden, thun und lachen, Schwächt den geiſt und macht ihn matt. Ach! bey Chriſti creutzes-fahn Geht es wahrlich niemals an, Daß man noch mit frechem herzen Sicher wolle thun und ſcherzen.

7. Furcht muß man vor GOtt ſtets tragen; Denn er kan mit leib und ſeel Uns zur höllen niederſchlagen: Er iſts, der des Geiſtes öl, Und, nach dem es ihm beliebt, Wollen und vollbringen giebt. O! ſo laßt uns zu ihm gehen, Ihn um gnade anzuflehen.

8. Und dann ſchlagt die ſünden-glieder, Welche ſatan in euch regt, In den creutzes-tod darnieder, Bis ihm ſeine macht gelegt. Hauet händ' und füſſe ab, Was euch ärgert ſenkt ins grab, Und denkt mehrmals an die worte: Dringet durch die enge pforte.

9. Zittern will ich vor der ſünde, Und dabey auf JEſum ſehn, Bis ich ſeinen beyſtand finde, In der gnade zu beſtehn. Ach! mein Heiland, geh doch

nicht Mit mir armen ins gericht; Gib mir deines Geiſtes waffen, Meine ſeligkeit zu ſchaffen.

10. Amen! es geſchehe, amen! GOtt verſiegle dieß in mir; Auf daß ich in JEſu namen So den glaubens-kampf ausführ'. Er, er gebe kraft und ſtärk, Und regiere ſelbſt das werk, Daß ich wache, bete, ringe, Und alſo zum himmel dringe.

Mel. Ach GOtt vom him̃.

621. Schau', lieber GOtt! wie meine feind', Damit ich ſtets muß kämpfen, So liſtig und ſo mächtig ſeynd, Daß ſie mich leichtlich dämpfen. HErr! wo mich deine gnad' nicht hält, So kan der teufel, fleiſch und welt Mich leicht in ſünde ſtürzen.

2. Der ſatanas mit ſeiner liſt Im anfang gar ſüß locket; Drauf, wenn die ſünd' begangen iſt, Das herze er verſtocket: Er treibt, mit trug und mit gewalt, Von einer ſünd' zur andern bald, Und endlich in die hölle.

3. Der welt art iſt auch wol bewuſt, Wie die kan anlaß geben Zu augen-luſt, zu fleiſches-luſt Und hoffärtigem leben: Wenn aber GOttes zorn angeht, Ein jeder da zurücke ſteht, Die freundſchaft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleiſch und blut Von dem ungerne laſſen, Was ihm ſo großen ſchaden thut, Es will die welt nicht haſſen: Die kurze freud' gefällt ihm wohl; Drum wills nicht, daß ich meiden ſoll Des teufels netz' und ſtricke.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit dieſen feinden ſtreiten; Sie ängſten mich an allem ort, Und ſtehn mir ſtets zur ſeiten: Der ſatan ſetzt mir heftig zu, Die welt läßt mir gar keine ruh, Mein fleiſch zur ſünd' mich treibet.

6. Zu dir flieh' ich, o treuer GOtt! Ich weiß ſie nicht zu ſtillen: Hilf, Vater, hilf, in dieſer noth, Um JEſu Chriſti willen. Verleih mir deines Geiſtes ſtärk, Daß meiner feinde liſt und werk

werk dadurch zerſtöret werde!

7. Laß dieſen deinen guten Geiſt Mich innerlich regieren, Daß ich allzeit thu', was du heißt, Und mich nicht laß' verführen: Daß ich dem argen widerſteh', Und nicht von deinem weg abgeh', Zur rechten oder linken.

8. Ob böſe luſt noch mannigfalt Mich anficht, weil ich lebe; So hilf, daß ich ihr alſobald Im anfang widerſtrebe, Und daß ich ja vergeſſe nicht Die todesſtunde, das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Gib, daß ich denke jederzeit An dieſe letzten dinge, Und dadurch alle ſündenfreud' Aus meinem herzen bringe; Damit ich mög' mein lebenlang Dir dienen ohne furcht und zwang In willigem gehorſam.

10. GOtt Vater! deine kraft und treu Laß reichlich mich empfinden: O JEſu Chriſte! ſteh mir bey, Daß ich kan überwinden: Hilf, heilger Geiſt! in dieſem krieg, Daß ich da immer einen ſieg Erhalte nach dem andern.

Mel. Straf mich nicht in d. (Seele.)

622. Siehe! ich gefall'ner knecht, Voller blut und ſchläge, Ich dein diener bin wol recht Langſam, faul und träge: Ach du GOtt Zebaoth! Hör mein ſchreyen, thönen, Und mein ängſtlich ſehnen!

2. Ich bin kalt, entzünde mich; O erweich' mich harten! Speiſ' mich, ich bin hungerig; Feucht' mich, dürren garten! Satan ſchlägt Und erregt Sehr viel harte wunden In verſuchungs-ſtunden.

3. Meines fleiſches luſtbegier Macht mir manche ſchmerzen; Auch die welt die ſchieſſet mir Pfeile nach dem herzen: Mancherley Menſchen-ſcheu Sucht mich zu erſchrecken, Und in noth zu ſtecken.

4. Ach, könt' ich doch, JEſu, dich, Wie ich wolte, lieben! O möcht' ich doch kräftiglich Solche lieb' aus-

ausüben! Brünſtiglich Wünſche ich Dich im geiſt zu küſſen, In dir zu zerflieſſen.

5. Mein geiſt weiß die freude wol, Was es ſey, dich lieben; Doch das fleiſch iſt trägheit voll, Will die herrſchaft üben. Fleiſch und geiſt Zieht und reißt Mich auf beyden ſeiten: O, da gilt es ſtreiten!

6. Ach, was mach' ich armer doch! Wer will mich erretten? Wohin flieh ich endlich noch? Wer wird mich vertreten? HErr, mein Heil! Komm in eil, Brich des fleiſches tücke, Und zerreiß die ſtricke.

(JEſus.) 7. Sieh! ich komme und erfüll', Seele, dein verlangen; Ja ich küſſe dich, und will Dich mit lieb' umfangen: Fleiſches noth, Welt und tod, Ja der höllen banden, Mache ich zu ſchanden.

8. Meinen Geiſt den ſchenk' ich dir, Der das fleiſch bezwinge; Auch die lieb', die dich zu mir Zieh' und kräftig dringe: Ich heil' dich, Dich will ich Rein'gen und entbinden, Stärken, kräft'gen, gründen.

9. Deiner wunden tiefen ſchmerz Heilen meine wunden: Deine ſchläge hat mein herz, Dir zum heil, empfunden. Trag' gedult; Alle ſchuld Soll mein blut verſchlingen, Und den feind bezwingen.

10. Dieſer reine purpurſchweiß Machet alles reine, Und was blutroth, das wird weiß Durch dieß blut alleine; Die natur Krigt die ſpur Zu dem neuen weſen, Und kan ſo geneſen.

(Seele.) 11. O wie rein iſt doch dein blut, JEſu, meine wonne! Schneeweiß iſt die wunden-fluth, Heller denn die ſonne. Ganz und gar Hell und klar Werden dort die deinen Durch dein blut erſcheinen.

12. Dank ſey dir, du GOttes-Lamm! Daß du überwunden, Daß du mir am creutzes-ſtamm Die erlöſung funden: Ich bin dein, Dir allein Will ich mich ergeben; In dir ſiegen, leben.

Mel.

Mel. Du o ſchönes welt-g.

623. Wer das kleinod will erlangen, Der muß laufen was er kan; Wer die krone will empfangen, Der muß kämpfen als ein mann; Dazu muß er ſich in zeiten Auf das beſte zubereiten, Alles andern müßig gehn, Was ihm kan im wege ſtehn.

2. Herzens JEſu! deine güte Steckt mir auch ein kleinod für; Das entreißt mir mein gemüthe Durch den ausbund ſeiner zier: O! wie glänzt die ſchöne krone Von dem hohen ehrenthrone, Die du in der herrlichkeit Deinen ſtreitern haſt bereit.

3. Mich verlangt vom ganzem herzen Auch nicht weit davon zu ſeyn; Ja ich ziele recht mit ſchmerzen Auf den freuden-vollen ſchein: Doch das laufen thut mir bange, Und der kampf wird mir zu lange; Der geſchmückte erdenwuſt Nimmt mir öfters alle luſt.

4. Mein verderbter eigenwille Hat bald dieß bald das zu thun; Hält im laufen vielmal ſtille, Und will in dem ſtreite ruh'n; Satan macht mich auch faſt mürbe, Daß mir auch der ſieg verdürbe, Wo mir deine treue kraft Nicht gewünſchte hülfe ſchafft.

5. Drum, mein JEſu! ſteh mir armen In ſo groſſer ſchwachheit bey; Laß dich meiner noth erbarmen, Mache mich von allem frey, Was mir will mein ziel verrücken; Komm, mich ſelbſt recht zuzuſchicken; Gib mir kraft und freudigkeit, Fördre meinen lauf und ſtreit.

6. Es verlohnt ſich wohl der mühe, Ob mirs gleich was ſauer wird, Wenn ich mich der welt entziehe, Die mich ſtets zurücke kirrt: Deine theure gnaden-krone Iſt mir übergnug zu lohne. Wirſt du nur mein beyſtand ſeyn, So iſt ſie in kurzen mein.

L. Von der Nachfolge Chriſti.

Mel. Vom himmel hoch da.

624. Ach JEſu! werther gnaden-thron, Du himmels-thür, held, Davids Sohn! Du biſt mein Heiland in der noth, Mein' arzeney für ſünd' und tod.

2. Ach! zeige mir die rechte bahn, Wie ich ſoll ſteigen himmelan: Ertheile mir troſt, hülf und rath Für alle meine miſſethat.

3. HErr JEſu! gib die gnade mir, Daß ich in allem folge dir; Ja durch viel tauſend ungemach Das liebe creutz dir trage nach.

4. Wohl mir, wohl mir, wenn nacht und tag Ich mich an dir ergetzen mag! Denn ich bin reiner wolluſt voll, Wenn ich dich, JEſu, küſſen ſoll.

5. Kein leiden unterdrücket mich, Wenn, JEſu! ich nur habe dich; Kein' angſt und noth kan ſeyn ſo ſchwer, Dein ſüßer nam' erfreuet mehr.

6. Durch dich, o Heiland! kan allein Mein elend mir erträglich ſeyn: Denn wenn ich voller ſchmerzen bin, Kan ich ſonſt nirgends fliehen hin;

7. Als nur zu dir, o GOttes Lamm! Mein arzt, mein ſeelen-bräutigam; Du biſt mein ſchmuck, mein hort, mein heil, Mein ſchutz, mein helfer und mein theil.

8. Warum wolt' ich doch ſterben nicht? Wenn ich, o meine zuverſicht! Wenn ich bey dir zu aller zeit Genieſſen ſoll der ſeligkeit.

9. Ach! dieſer iſt fürwahr kein Chriſt, Der zu der ſchmach nicht willig iſt: Der nicht um dich des creutzes laſt Mit freuden auf die achſel faßt.

10. Ich ſchreye, JEſu! weh und ach; HErr JEſu! hilf, ich bin ſehr ſchwach: Zwar willig iſt der geiſt und gut; Das fleiſch hat aber ſchwachen muth.

11. Komm, ſeelen-arzt! und ſtärke mich, Daß ich dir folge williglich, Dir diene ohne heucheley, Und

mir dein creutz ein beyſpiel ſey.

12. Gib glauben, liebe, gib gedult; Verzeihe, JEſu, alle ſchuld: Zeuch mich ab von der böſen ſchaar, Denn ſie nichts bringet als gefahr.

13. Laß keine freude, keine luſt Mir auſſer dir hier ſeyn bewuſt: Denn wer dich liebet, immer ſiegt, Und nimmermehr im creutz erliegt.

14. Dein'n ſegen und barmherzigkeit Halt über mir fort allezeit; Und wenn die böſe ſtund anbricht, HErr JEſu! ſo verlaß mich nicht.

15. Errette mich aus aller noth Durch deinen herben bittern tod; Zeuch mich nach dir mit deiner hand In das gelobte vaterland.

16. Fahr hin, fahr hin, du ſchnöde welt! Du ſeelen-gift, weg gold und geld! Mein Heiland, mein HErr JEſus Chriſt, Mein beſter ſchatz und reichthum iſt.

Mel. Wo iſt der ſchönſte ꝛc.

625. Ach! möcht ich meinen JEſum ſehen, Der meine ſeel ſo herzlich liebt, Ob ich ihn gleich ſo oft betrübt: Ach! möcht ich aus mir ſelber gehen Zu dem, der mich ſo kräftig ziehet Von dieſer welt zu ſich hinauf, Bey der ich mich ſo ſehr bemühet In meinem ganzen lebens-lauf.

2. Ach! möcht ich doch die füße küſſen, Und preiſen ſeine nägelmaal, Die müh' und ſchmerzen ohne zahl, Die er für mich erdulden müſſen: Ach! möcht ich mich doch niederſetzen Zu ſeinen füßen in gedult, Und ſie mit liebes-thränen netzen, Dieweil er tilget meine ſchuld.

3. Ach! laß mich mit Johanne liegen An deiner ſüſſen liebes-bruſt, Und treib aus mir den ſünden-wuſt: Laß nicht die welt mich mehr betrügen, Der ich ſo lang bin nachgegangen, Ihr tand ſey mir ganz unbewuſt Hinfort; damit nur mein verlangen Zu dir geh', JEſu, meine luſt.

4. Ja, ich muß noch was größers bitten: Zieh mich, mein JEſu, ganz an dich,

Und komm du ſelber auch in mich; Laß mich nur blos nach deinen ſitten Und heil'gem willen einher gehen; Ja ruf' und treib' mich ſtets zu dir, Und laß mich nicht zurücke ſehen, Mein Heiland, ſo genüget mir.

5. Ich will hinfort nun alles laſſen, Und folgen dir getreulich nach, Auch achten ganz kein ungemach; Ich will nun alles eitle haſſen, Damit ich möge zu dir kommen: Mach' mich nur feſt durch deine gnad', Und führe mich zu deinen frommen; Gib ſelbſt zu allen rath und that.

Mel. Erſchienen iſt der h.

626. Biſt du nicht, JEſus, GOttes Sohn? Noch ſteigeſt du vom himmels-thron; Warſt HErr, und wirſt ein knecht auf erd'. O welt! halt dieſe demuth werth, Die unerhört.

2. Ja, wer es gnug bewundern möcht'! GOtt für uns knechte ward ein knecht: Der ſünden-fall von hoffart kam; Die ſtraf' durch demuth von uns nahm Der weibes-ſaam'.

3. Aus liebe hat er dieß gethan: Vor liebe er nicht bleiben kan Im himmel, ſteigt herab auf erd', Daß die verlohrne menſchen-heerd' Geſuchet werd'.

4. Der ſeinen jüngern wäſcht die füß', Ein beyſpiel uns zuletzt noch ließ Der demuth: dieſes tugend-licht Zu ſeinen jüngern und uns ſpricht: Vergiß dieß nicht.

5. Weil du mich, JEſu, auch red'ſt an; So folg' ich dir auf dieſer bahn: Du, HErr, machſt dich ſchlecht und gering'; Und ich dein knecht mit dem beding' Auch zu dir dring'.

6. In demuth laß, wie dein gebrauch, Mich meinen nächſten lieben auch: Du biſt das haupt, er iſt dein glied: Drum, was ich ihm hier theile mit, Das dir geſchieht.

7. Die armen ſind hier deine füß'; Mein mund und hand mit waſſer fließ', In demuth ſtets ihr troſt zu ſeyn; Damit auch in dem werk' erſchein', Daß ich ſey dein.

In eigener Melodey.
Oder: HErr, nicht ſchicke d.

627. Folget mir, ruft uns das leben; Was ihr bittet, will ich geben, Gehet nur den rechten ſteg: Folget, ich bin ſelbſt der weg. Folget mir von ganzem herzen, Ich benehm' euch alle ſchmerzen; Lernet von mir insgemein, Sanft und reich von demuth ſeyn.

2. Ja, HErr JEſu! dein begehren Solt ich billig dir gewähren; Weil ich weiß, daß der kein Chriſt Unter uns zu nennen iſt, Der ſich gleichſam pflegt zu ſchämen, Deine laſt auf ſich zu nehmen: Ach! ich weiß es gar zu wohl, Daß man dir nachwandeln ſoll.

3. Aber, HErr! wo find ich ſtärke, Zu vollbringen gute werke, Dir mit luſt zu folgen nach? Ach, mein GOtt! ich bin zu ſchwach. Geh' ich ſchon auf guten wegen, Muß ich bald mich niederlegen: Dich zu lieben, o mein licht! Steht in meinen kräften nicht.

4. Zwar mein geiſt wird oft bewogen; Aber bald durchs fleiſch betrogen, Wann die wolluſt tritt herfür, Freundlich rufend: folge mir; Ehr' und pracht, ſamt andern ſachen, Wollen ſich zum herren machen; Geitz und ungerechtigkeit Kommen auch zu dieſem ſtreit.

5. Ach! wie ſeh' ich doch ein rennen Nach den gütern, die wir kennen: Liebet doch die ſchnöde welt Nur den reichthum und das geld; Und dem HErren, der das leben Nach dem ſterben uns will geben, Folget niemand mit der that, Ob man's gleich verſprochen hat.

6. Aber, HErr, ich will nicht laſſen, Dich mit freuden anzufaſſen; Hilf mir gnädig, ſtärke mich, Steif und feſt zu halten dich. Jener wege laß ich fahren; Nur mit dir will ich mich paaren: Jener wege ſind betrug; Wer dir folget, der iſt klug.

7. Du biſt vor uns hergegangen Nicht mit groſſem ſtolz und prangen Nicht mit hader, zank und ſtreit, Sondern mit barm-

herzigkeit. Gib, daß wir, als hausgenoſſen, Dir zu folgen unverdroſſen, Wandeln in der tugend-bahn, Wie du haſt vor uns gethan.

8. HErr! wie biſt du doch gelaufen Unter jenem ſchnöden haufen, Damals als der ſünden macht Dich hat an das creutz gebracht, Und dein' übergroſſe liebe Dich für uns zum ſterben triebe; Da dein theur-vergoßnes blut Uns erwarb das höchſte gut.

9. Laß uns auch in ſolchen ſchranken Chriſtlich laufen ſonder wanken, Daß uns lieb- und freundlichkeit Feſt verknüpf' in dieſer zeit: Niemand ſeh' in dieſem ſtücke, Wohl zu leben hie, zurücke: Chriſtus gehet vor uns her; Folget, das iſt ſein begehr.

10. JEſu, du mein licht und leben! Deine ſchritte ſind ganz eben, Und die ſtapfen deiner füß' Halt ich über honig ſüß: Hilf, daß ich im koth der ſünden Meinen gang nicht laſſe finden; Zeig', HErr! deinem armen knecht Alle ſteg' und wege recht.

11. Laß mich deine gnade ſpüren, Meinen tritt alſo zu führen, Daß ich in der unſchuld geh', Und nicht bey den ſpöttern ſteh'. Hilf, daß ich nicht nur in freuden, Sondern auch in creutz und leiden, Durch ſo manchen kampf und ſtreit Dir zu folgen ſey bereit.

12. Laß mich, HErr! doch nicht verdrieſſen, Angſt und trübſal zu genieſſen; Weil man weiß, daß dieſe bahn Iſt ein rechter unglücks-plan, Da man muß in dornen waden, Und mit elend ſich beladen, Da im laufen jedermann Gar zu ſchleunig fallen kan.

13. Laß mir doch mein ziel auf erden Nicht ſo ſchnell verrücket werden, Daß ich ja das gnadenlicht In der zeit verliere nicht. Gib, daß ich von meiner jugend Bis ins alter mir die tugend, Recht von herzen, nicht zum ſchein, Hoch laß' angelegen ſeyn.

14. Hilf mir, HErr! vor allen dingen, Meinen lauf ſo vollenbringen, Daß ich mich in deiner lieb' Und

der

der wahren demuth üb': Hilf, daß ich dir hier vertraue, Und dich dort mit freuden ſchaue; Jenes gib mir in der zeit, Dieſes in der ewigkeit.

Mel. Ach was ſoll ich ſünd.

628. JEſus ſelbſt, mein licht, mein leben, JEſus meiner ſeelen zier, Spricht: kommt her, lernt all' von mir. JEſus, dem ich mich ergeben, Mein heil und gerechtigkeit, Lehrt mich ſelbſt die frömmigkeit.

2. Ach! wie iſt mein herz verderbet, Wie feſt hält das ſünden-band Leib und ſeel, ſinn und verſtand! Was von Adam angeerbet, Sündlich weſen, fleiſch und blut, Bleibt fleiſch und thut nimmer gut.

3. Mein GOtt! hilf du mir ausrotten Alles unkraut, haß und neid, Hochmuth, ungerechtigkeit: Laß den ſatan mich nicht ſpotten, Mach du mein herz täglich neu, Mach mich aller bosheit frey.

4. Pflanze mir in mein gemüthe Deine große freundlichkeit, Dein' gedult und frömmigkeit, Deine liebe, deine güte, Andacht, treu' und heiligkeit, Wahrheit und gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu ehren leben, JEſu, meines herzens licht, Mein troſt, heil und zuverſicht! Laß mich dir ſeyn ganz ergeben: Laß mich ſterben dieſer welt; Laß mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen wegen, Gib mir deinen guten Geiſt, Der mir hülf' und beyſtand leiſt': Laß mich deine gnad' und ſegen Stets empfinden früh und ſpat, Segne denken, wort' und that.

7. Bis ich endlich werde kommen Aus der unvollkommenheit Zu des himmels herrlichkeit; Da ich denn mit allen frommen Deine große gütigkeit Preiſen will in ewigkeit.

Mel. JEſu wie ſüß iſt deine

629. JEſu, wie ſanft und wie ſo leichte Iſt doch dein joch und deine laſt! Wer ſie nur willig aufgefaßt, Da ihm dein ruf die kräfte reichte:

Wie wohl ward mir, du ſüßes lamm, Da ich dein creutz auch auf mich nahm.

2. Ich war mühſelig und beladen, Da ich noch war der ſünden knecht; Und da mir GOttes ſtrenges recht Aufdeckte meinen alten ſchaden. Viel' meiſter binden manche bürd', Die keiner mit dem finger rührt.

3. Du aber, JEſu, hilfſt ſelbſt tragen, Was du dem jünger aufgelegt; Ja du biſts, der das ſchwerſte trägt: Wer wolte denn nunmehr verzagen? Die ſünden-ſtrafe liegt auf dir; Gewiſſens-frieden haben wir.

4. Und wer nur auch ſein ganzes leben In ſanft- und demuth führt, wie du; Der findet wahre ſeelen-ruh, Die du, ja du allein kanſt geben: Sein leiden trägt er mit gedult; Das machet deine lieb' und huld.

5. Zwar dünkts dem fleiſche unerträglich; Denn darauf iſts auch angeſehn, Daß ſolches mög' zu grunde gehn: Jedoch der geiſt bleibt unbeweglich, Und hält nur dieß für ſeine laſt, Daß ihn das fleiſch ſo hart umfaſſ't.

6. Nun, JEſu, gib mir ferner kräfte, Daß ich dein joch beſtändig trag' Mit freuden und ohn alle klag', Und meines fleiſches luſt-geſchäfte, Die ſelbſt- und welt-lieb' allermeiſt, Ertödte durch den neuen geiſt.

7. Iſts hier ſo ſüß, dir, JEſu, dienen; Wie ſüße wird nicht ſeyn der lohn, Wenn man nun dort vor deinem thron Im licht des lebens iſt erſchienen! Wenn uns, wie wir von dir gehört, Dein Vater ſelbſt auf ewig ehrt.

Mel. Laſſet uns den HErr.

630. Laſſet uns mit JEſu ziehen, Seinem vorbild folgen nach: In der welt der welt entfliehen; Auf der bahn, die er uns brach, Immerfort zum himmel reiſen; In der welt, doch himmliſch ſeyn; Gläuben recht, und leben fein; In der lieb' den glauben weiſen. Treuer JEſu, bleib' bey mir; Gehe vor, ich folge dir.

2. Laſſet uns mit JEſu lei-

leiden, Seinem vorbild werden gleich: Nach dem leide folgen freuden; Armuth hier macht dorten reich; Thränen-ſaat die erndtet lachen; Hoffnung tröſtet mit gedult; Es kan leichtlich GOttes huld Aus dem regen ſonne machen. JEſu, hier leid' ich mit dir; Dort theil' deine freud' mit mir.

3. Laſſet uns mit JEſu ſterben; Sein tod uns vom andern tod' Rettet, und vom ſeel-verderben, Von der ewiglichen noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, Unſer fleiſch, ihm ſterben ab; So wird er uns aus dem grab' In das himmels-leben heben. JEſu, ſterb' ich, ſterb' ich dir, Daß ich lebe für und für.

4. Laſſet uns mit JEſu leben: Weil er auferſtanden iſt, Muß das grab uns wiedergeben. JEſu, unſer haupt du biſt, Wir ſind deines leibes glieder; Wo du lebſt, da leben wir: Ach! erkenn' uns für und für, Trauter freund, für deine brüder. JEſu, dir ich lebe hier, Dorten ewig auch bey dir.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey.

631. Mach' doch den ſchmalen lebens-weg, Den du, mein Heil! betreten, Und deinen ſchmalen creutzes-ſteg, Dein ringen, wachen, beten, Mir täglich mehr und mehr bekannt; So eil' ich, HErr, in deiner hand Voll ſehnſucht nach dem himmel.

2. Gib, daß ich, als ein kind des lichts, Die finſterniß beſiege. Die arme welt hat wahrlich nichts, Woran ich mich vergnüge. Drum gib mir kraft, dir nachzugehn, Und nie von dir zurück zu ſehn: Ich folge dir, dem Lamme.

3. Laß in mir deines lichtes ſtrahl Die dunkelheit vertreiben; Und mich bey der ſo kleinen zahl Wahrhafter jünger bleiben; Dir folgen bis zum creutzesſtamm, Wo du aus liebe, theures Lamm! Mir alle ſchätz' erworben.

4. Wie groß wird meine freude ſeyn, Wenn ich dir treu geblieben; Wenn weder ſchmach noch creutzes-pein Mich je zurück getrieben:

ben; Wenn ich nur deinen ruf gehört, Dir treu gefolgt und ungeſtört In liebe nachgegangen.

5. Wohlan, ſo ſey es denn gewagt, Ich wähle deine dornen. Was mir dein treuer mund geſagt, Dient mich nur anzuſpornen: Drum geh ich nun durch ſpott und hohn Zur lebens-krone, welchen lohn Dein joch den frommen ſchenket.

Mel. Mein freund zerſch.

632. Mein großer Freund wird klein um meinet willen, Und ſchließt den glanz in armuths-wolken ein: Die Majeſtät läßt ſich in ſchwachheit hüllen, Für welche ſonſt des himmels raum zu klein. Kommt, die ihr demuth lernen wollt; Seht dieſes muſter an, dem GOtt und engel hold.

2. Er iſt der HErr, der erbe großer ſchätze, Dem kein geſchöpf ſich widerſetzen kan. Er ſchreibt der welt und der natur geſetze; Ihm iſt ſo erd' als himmel unterthan. Allein mit dieſer ſeiner pracht Hat er nie ſtolz gethan, und nie ſich groß gemacht.

3. Er war ein wurm, kein menſch, in ſeinen augen: Er legte ſich vor GOtt in ſtaub dahin. Da menſchen ſonſt aus adel hochmuth ſaugen, So kam kein ſtolz in ſeinen edlen ſinn. Er trug die augen nicht empor, Und zog die tiefſte ſchmach der höchſten ehre vor.

4. GOtt ſchwebte ſtets vor ſeinen reinen ſinnen, Mit deſſen licht war ſein gemüth erfüllt. Er wurde ſtets des Vaters größe innen, Vor welcher ſich der engel ſchaar verhüllt. Der glanz von deſſen majeſtät Ließ ſeinem geiſt nicht zu, daß er ſich aufgebläht.

5. Sein Vater ward von ihm als HErr verehret; Sich ſah' er nur als knecht und ſchuldner an. Drum hat er ſich freywillig ausgeleeret, Und GOtt allein die ehre angethan. Dieß lag ihm ſtets auf ſeiner bruſt; Wenn GOtt verkläret ward, da ſah' er ſeine luſt.

6. Er jagte nicht nach

eitlen ruhmes ſchatten, Man trug umſonſt ihm kron und ſcepter nach. Er wolte nur ſich mit den armen gatten. Wie ſelten kams, daß er mit reichen ſprach? Er floh' Herodis pracht und ſchein, Und ſtellte ſich bey ihm nur als gefangner ein.

7. Man ſah' ihn oft vor ſeine gröſte thaten Aus demuths-trieb den ſtillen vorhang ziehn. Er fand für gut, verſchwiegenheit zu rathen, Da Moſes und Elias ihm erſchien. Das wunder der verklärungs-pracht, Das ward auf ſein verbot ſo bald nicht kund gemacht.

8. Er war der HErr, und diente ſeinen knechten, Er wuſch den jüngern ſelbſt die füße ab; Daß ſie an dem ein vorbild haben möchten, Dem ſonſt ihr mund den meiſter-titel gab. Sein trieb zur demuth ging ſo weit, Daß er den kleinſten auch zu lieb' und dienſt bereit.

9. Mein Meiſter! nimm mein herz in deine ſchule, Und flöß ihm ſelbſt die wahre demuth ein. Nimm weg das gift aus ſatans ſchnöden pfuhle, Das er geſucht in herz und bruſt zu ſpeyn. Ach! mache mich an demuth reich, Und deinem frommen ſinn an geiſtes-armuth gleich.

10. Laß meinen ſtolz an deinem creutze ſterben, Und reut' in mir des hochmuths wurzeln aus. Dein tod muß mir die demuths-gnad' erwerben; Dein Geiſt der ſtößt den ſohn der magd hinaus. Dein lebens-muſter ſpornt mich an, Daß ich, wie du, o Lamm! die demuth üben kan.

Mel: Wer nur den lieben G.

633. Mein JEſu! zeig mir deine wege, Die du für mich gegangen biſt; Und hilf, daß ich auf gleichem ſtege Dir folge, als ein rechter Chriſt. Laß meinen gang gerichtet ſeyn Allein zu dir in himmel ein.

2. Du gingſt vom himmel auf die erde, Nur mich zu führen himmel an. Ach! daß denn ich auch tüchtig

tüchtig werde, Zu gehen auf der himmels-bahn: Ja, HErr, laß nur gerichtet ſeyn Den gang zu dir in himmel ein.

3. Du gingſt, als pilgrim, in die ferne; Zu zeigen mir, was ich hier ſey. Ich folge dir, von herzen gerne, Auf dieſem wege ohne ſcheu; Zumal auch kan gerichtet ſeyn Darauf mein gang in himmel ein.

4. Du gingſt in tempel; uns zu lehren, Wie wir in himmel ſollen gehn: So nemlich, wenn wir uns bekehren, Und in dem lauf nicht ſtille ſtehn. Drum laß alſo gerichtet ſeyn Den gang zu dir in himmel ein.

5. Du gingſt an Jordan, ließſt dich taufen, Und ſieh! der himmel öffnet ſich: Nur, daß ich könte ſichrer laufen Den weg, der zu dir führet mich. So laß doch auch gerichtet ſeyn Den gang zu dir in himmel ein.

6. Du gingſt umher in deinem lande, Und thateſt allenthalben wohl: Ach! daß auch ich, in meinem ſtande, So wandeln möchte, wie ich ſoll! Ja, HErr, laß doch gerichtet ſeyn Den gang zu dir in himmel ein.

7. Du gingſt in demuth, ſanftmuth, liebe, Gehorſam und gedult einher: O! daß, aus deines Geiſtes triebe, Auch ich auf ſolchem wege wär! So würde denn gerichtet ſeyn Mein gang zu dir in himmel ein.

8. Du gingſt freywillig an dein leiden, Zu büßen meine ſünden-ſchuld. Ich kan daher mit großen freuden Mich tröſten deiner lieb' und huld; Mein gang kan auch gerichtet ſeyn Allein zu dir in himmel ein.

9. Du gingſt ins grab, und auch zur höllen; In beyde, als ein ſieges-held: Drum kan und ſoll mich nicht mehr fällen Tod, ſünde, teufel, höll und welt; Vielmehr ſoll nun gerichtet ſeyn Mein gang zu dir in himmel ein.

10. Du gingſt zum Vater in den himmel, Und giebſt von dar mir alles heil: Du wirſt auch aus dem welt-getümmel Mich bringen,

bringen, HErr, in mein erbtheil. So laß denn doch gerichtet ſeyn Den gang zu dir in himmel ein.

11. Mein JEſu, dieſe deine gänge Drück du mir ſelbſt in meinen ſinn, Und lehr mich, daß die pforte enge, Dadurch ich geh' zum leben hin; Damit nur mag gerichtet ſeyn Mein gang zu dir in himmel ein.

12. Nun, HErr, ich weiß, du wirſt mich führen Auf deiner ſchmalen himmels-bahn: Dein Geiſt wird mich auch ſtets regieren; Drum ſtimm ich nur noch einmal an: Laß meinen gang gerichtet ſeyn Allein zu dir in himmel ein.

Mel. Nun danket alle Gott

634. Mein unbeflecktes Lamm, Du muſter guter werke! Gib, daß mein auge recht Auf deinen wandel merke. Richt itzo mein gemüth Und meinen ganzen ſinn Auf deine mäßigkeit, Als ſeinen endzweck, hin.

2. Die inn're mäßigkeit War deine höchſte zierde; Hierdurch beſiegteſt du Die freud- und luſt-begierde. Es lüſterte dich nicht Nach lauter ſüßigkeit; Du warſt zur creutzes-laſt, Auch ohne troſt, bereit.

3. Dein unbefleckter leib Ward niemals überfüllet. Dein hunger wurde ſtets Im rechten maaß geſtillet. Dein edles herz ward nie Durch ſpeis und trank beſchwert, Und nie zu dem geneigt, Was zucht und tugend ſtört.

4. Dein trank war ſtets vermiſcht Mit deines Vaters güte. Du aßeſt mit gebet Und dankendem gemüthe, Als ein gehorſam kind, Aus ſeiner milden hand. Ein jeder biſſen brodt War ſeiner liebe pfand.

5. Bey ſolcher mäßigkeit Warſt du des ſchlafes meiſter. Du merkteſt auf die liſt Der allzumuntern geiſter. Du brachteſt manche nacht Mit ſtillem beten zu. Die liebe vor die welt Verſtörte deine ruh.

6. Dein mäßiger gebrauch Der ſonſt vergönn-

ten gaben Hat unſre luſt gebüßt, Der wir gedienet haben. Du haſt des Vaters huld Auf unſern tiſch gelenkt, Und neue ſegens-kraft In ſpeis und trank geſenkt.

7. O Heiland! lehre mich, Auch meinen leib betäuben. Laß deine mäſſigkeit Mich zur verleugnung treiben. Gib mir ein wachſam herz Und einen nüchtern ſinn, Und hole mich dereinſt An deine tafel hin.

Mel. Machs mit mir Gott

635. Mir nach! ſpricht Chriſtus, unſer held, Mir nach, ihr Chriſten alle! Verleugnet euch, verlaſſt die welt, Folgt meinem ruf und ſchalle; Nehmt euer creutz und ungemach Auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht' euch für Mit heil-gem tugend-leben; Wer zu mir kömmt, und folget mir, Darf nicht im finſtern ſchweben. Ich bin der Weg, ich weiſe wohl, Wie man wahrhaftig wandeln ſoll.

3. Mein herz iſt voll demüthigkeit, Voll liebe meine ſeele; Mein mund der fleußt zu jeder zeit Von ſüßem ſanftmuths-öle; Mein geiſt, gemüthe, kraft und ſinn Iſt GOtt ergeben, ſchaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was ſchädlich iſt, Zu fliehen und zu meiden, Und euer herz von arger liſt Zu reingen und zu ſcheiden. Ich bin der ſeelen fels und hort, Und führ' euch zu der himmels-pfort.

5. Fäll'ts euch zu ſchwer? ich geh' voran, Ich steh' euch an der ſeite; Ich kämpfe ſelbſt, ich brech' die bahn, Bin alles in dem ſtreite: Ein böſer knecht, der ſtill darf ſtehn, Wenn er den feld-herrn dran ſieht gehn.

6. Wer ſeine ſeel zu finden meynt, Wird ſie ohn mich verlieren; Wer ſie hier zu verlieren ſcheint, Wird ſie zur ruhe führen. Wer nicht ſein creutz nimmt und folgt mir, Iſt mein nicht werth noch meiner zier.

7. So laßt uns denn

dem

dem lieben HErrn Mit unſerm creutz nachgehen, Und wohlgemuth, getroſt und gern In allem leiden ſtehen. Wer nicht gekämpft, trägt auch die kron Des ewgen lebens nicht davon.

Mel. Der tag iſt hin, mein.

636. O ſüßes Lamm! laß mich doch mit dir gehen Auf Zions berg, da laß mich bey dir ſtehen; Nimm mich auch mit in der geliebten zahl, Damit ich komm' zu deinem hochzeit-mahl.

2. Ach! bilde du mich ganz nach deinem ſinne, Und gib, daß ich dich ja recht lieb gewinne, Und folge dir, wo du nur geheſt hin, Damit ich aller orten bey dir bin.

3. Wilt du mich denn auf Golgatha mit nehmen; So laß mich deines creutzes ja nicht ſchämen: Soll ich denn auch mit dir auf Thabor ſeyn; So ſey mirs gleich, wenn du nur bleibeſt mein.

4. Ach! laß mich dieſe ehre auch erreichen, Daß du mir ſchreibſt an meine ſtirn zum zeichen Des Vaters namen; daß ich dein nur ſey, Und mache mich von aller welt-lieb' frey.

5. Du haſt mich von der erden ſchon erkaufet Durchs bundes-blut; ich bin auf dich getaufet; Und da die welt mich wieder zu ſich nahm, Holt'ſt du aufs neue mich, o GOttes Lamm!

6. Laß mich nun rein und unbefleckt erſcheinen, Unſträflich ſeyn und bleiben bey den deinen: Kein falſches ſey nunmehr in meinem mund', Von jetzo an hinfort auch alle ſtund.

7. Laß mich dereinſt das neue lied verſtehen, Und mit dir in den innern tempel gehen, Da GOttes ſtuhl ganz frey zu ſehen iſt, Und da du ſelbſt in allem alles biſt.

8. Gib, daß ichs einzig möge mit dir halten, Und laſſe dich nur immer mit mir walten, Wie dirs beliebt: ich weiß, du wirſt mich ſo Hier leiten, daß ich deß ſey ewig froh.

9. So will ich denn des Lammes lied mit ſingen, Und Moſis lied das ſoll denn auch erklingen, Wenn ich erlanget habe nach dem krieg Durchs Lammes blut victoria und ſieg.

Mel. Allein GOtt in der h.

637. Will jemand Chriſti jünger ſeyn, Der muß ſich ſein nicht ſchämen; Sich ſelbſt verleugnen, Chriſti pein Und creutz gern auf ſich nehmen. Drum JEſu! gib mir deine kraft, Die dieſes einzig in mir ſchafft, Damit ich dir nachfolge.

2. Du weißt ja, daß es ſchwerer fällt, Den eigenſinn zu laſſen, Sich ſelbſt verleugnen, als die welt Und ihre luſt zu haſſen. Drum wirk in mir, was ich nicht kan: Führ mich, nur dich zu lieben an, Und dämpf die eigen-liebe.

3. Gib, daß ich aller böſen luſt Abſterbe, dir nur lebe. Kein unbeſtand ſey mir bewuſt, Wenn ich mich dir ergebe. Gib, JEſu! daß ich niemals mir Noch meinem willen, ſondern dir Und deinem willen folge.

4. Wird fleiſch und blut erſt unterdrückt, Wird ſchnöder eigen-wille In meiner eitlen bruſt erſtickt, Sind die begierden ſtille: So fängt GOtt ſein werk in mir an, Daß ich durch ſeine gnade kan Mir ſelber ganz abſterben.

5. Mein herz iſt eitler lüſte voll, Blind, finſter, ohne leben: Was GOtt in mir gefallen ſoll, Muß er mir ſelber geben. Erleuchtet mich ſein gnaden-ſchein; So kan ich ihm gefällig ſeyn, Und ihm zu ehren leben.

6. Gib, JEſu! mir den gnaden-ſchein, Daß ich dich recht erkenne; Dich ehre, gegen dich allein In wahrer liebe brenne. Entreiß mich mir, und gib mich dir; Laß meine ſeele für und für Mit dir verbunden bleiben.

7. Ich ſeufze, HErr, nach deiner kraft, Stärk mich mit deiner güte. Dein Geiſt, der alles gute ſchafft, Erfülle mein gemüthe! Daß es nicht eigne

ehre ſucht, Dir ähnlich wird, und ſtets verflucht, Was dein reich in mir ſtöret.

8. HErr! deine liebe giebt allein Heil, ſeligkeit und leben; Die eigen=liebe kan nur pein, Unruh und unheil geben. Du giebſt uns ſegen, heil und ruh; Der eigne ruhm ſchreibt ſich es zu, Drum muß er dir mißfallen.

9. Dein iſt preis, ehr, und ruhm, den dir Doch ſtolz und hochmuth ſtehlen: Darum verſtöre doch in mir Den hochmuth eitler ſeelen. Nimm eigne liebe völlig hin, Und gib mir Chriſti herz und ſinn, Der dich nur liebt und ehret.

LI. Von der Verleugnung ſein ſelbſt und der Welt.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

638. Ade, du ſüße welt! Ich ſchwing' ins himmels=zelt Die flügel meiner ſinnen, Und ſuche zu gewinnen, Was ewiglich beſtehet, Wenn dieſes rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut! Das eine kleine fluth So balde kan verheeren, Und eine glut verzehren: Fahr hin mit deinen ſchätzen, Die nimmer recht ergetzen.

3. Fahr hin mit deiner luſt! Sie iſt nur koth und wuſt, Und deine fröhlichkeiten Vergehen mit den zeiten: Was frag ich nach den freuden, Auf die nur folget leiden.

4. Fahr hin mit deiner pracht! Von würmern iſt gemacht Der ſammet und die ſeiden, Die deinen leib bekleiden; Was mag genennet werden, Iſt lauter koth und erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr! Was iſt die hoheit mehr, Als kummer im gewinnen, Und herzleid im zerrinnen? Was frag ich nach den ehren, Die nur das herz beſchweren.

6. Fahr hin mit deiner gunſt! Falſch lieben iſt die kunſt, Dadurch der wird betro=

betrogen, Dem du dich zeigſt gewogen: Was frag ich nach dem lieben, Das endlich muß betrüben.

7. Im himmel iſt der freund, Der mich recht herzlich meynt; Der mir ſein herze giebet, Und mich ſo brünſtig liebet, Daß er mich ſüß erquicket, Wenn angſt und trübſal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit Iſt mir ſchon zubereit't; Mein name ſteht geſchrieben Bey denen, die GOtt lieben; Mein ruhm kan nicht vergehen, So lang GOtt wird beſtehen.

9. O Zions güldne pracht! Wie hoch biſt du geacht't! Von perlen ſind die pforten, Das gold hat aller orten Die gaſſen ausgeſchmücket: Wenn werd' ich hingerücket?

10. O ſüße himmels-luſt! Wohl dem, dem du bewuſt: Wenn wir ein tröpflein haben, So kan es uns erlaben; Wie wird mit groſſen freuden Der volle ſtrom uns weiden!

11. O theures himmels-gut! Du macheſt rechten muth: Was werden wir für gaben Bey dir, HErr JEſu, haben! Mit was für reichen ſchätzen Wirſt du uns dort ergetzen!

12. Fahr, welt, fahr immer hin! Gen himmel ſteht mein ſinn: Das irdiſch' ich verfluche, Das himmliſch' ich nur ſuche. Ade, du welt-getümmel! Ich wähle mir den himmel.

639. Eins iſt noth! ach HErr! dieß Eine Lehre mich erkennen doch! Alles andre, wie's auch ſcheine, Iſt ja nur ein ſchweres joch, Darunter das herze ſich naget und plaget, Und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich dieß eine, das alles erſetzt; So werd' ich mit Einem in allen ergetzt.

2. Seele! wilt du dieſes finden, Such's bey keiner creatur; Laß, was irdiſch iſt, dahinten, Schwing dich über die natur: Wo GOtt und die menſchheit in Einem vereinet, Wo alle vollkommene fülle erſcheinet; Da, da iſt das beſte nothwendigſte theil,

Mein

Mein Ein und mein Alles, mein ſeligſtes heil.

3. Wie Maria war befliſſen Auf des Einigen genieß, Da ſie ſich zu JEſu füßen Voller andacht niederließ: Ihr herze entbrannte, dieß einzig zu hören, Was JEſus, ihr Heiland, ſie wolte belehren; Ihr alles war gänzlich in JEſum verſenkt, Und wurde ihr Alles in Einem geſchenkt.

4. Alſo iſt auch mein verlangen, Liebſter JEſu, nur nach dir; Laß mich treulich an dir hangen, Schenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum größeſten haufen; So will ich dir dennoch in liebe nachlaufen: Denn dein wort, o JEſu! iſt leben und geiſt; Was iſt wol, das man nicht in JEſu geneußt?

5. Aller Weisheit höchſte fülle In dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß ſich auch mein wille Fein in ſolche ſchranken fügt, Worinnen die demuth und einfalt regieret, Und mich zu der weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß; So hab' ich der weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, Als nur dich, mein höchſtes gut: JEſu! es muß mir gelingen Durch dein roſinfarbes blut. Die höchſte Gerechtigkeit iſt mir erworben, Da du biſt am ſtamme des creutzes geſtorben: Die kleider des heils ich da habe erlangt, Worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun, ſo gib, daß meine ſeele Auch nach deinem bild' erwacht; Du biſt ja, den ich erwähle, Mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, Iſt in dir, mein Heiland! mir alles gegeben: Entreiſſe mich aller vergänglichen luſt, Dein leben ſey, JEſu, mir einzig bewuſt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? Mich beſchwemmt die gnadenfluth: Du biſt einmal eingegangen In das heil'ge durch dein blut; Da haſt du

du die ew'ge Erlöſung erfunden, Daß ich nun der höuiſchen herrſchaft entbunden; Dein eingang die völlige freyheit mir bringt, Im kindlichen geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried' und freude Jetzo meine ſeel ergetzt, Weil auf eine friſche weide Mein hirt, JEſus, mich geſetzt. Nichts ſüßes kan alſo mein herze erlaben, Als wenn ich nur, JEſu, dich immer ſoll haben: Nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, Als wenn ich dich, JEſu, im glauben erblickt.

10. Drum auch, JEſu, du alleine Solt mein Ein und Alles ſeyn. Prüf', erfahre, wie ichs meyne, Tilge allen heuchel-ſchein: Sieh, ob ich auf böſem betrüglichem ſtege, Und leite mich, Höchſter, auf ewigem wege. Gib daß ich hier alles nur achte für koth, Und JEſum gewinne: Dieß Eine iſt noth!

Mel. Du, o ſchönes welt ꝛc.

640. Eitle lüſte dieſer erden Feſſeln meine ſinnen nicht; Die der wolluſt ſclaven werden, Häufen ſich ein ſchwer gericht: Deſſen urtheil zu entgehen, Will ich in bereitſchaft ſtehen, Wenn die welt mir ſtricke legt, Und mein lüſtern fleiſch ſich regt.

2. Wen die lüſte zu ſich reißen, Der wird ihrer nimmer ſatt; Aber dieſe lecker-ſpeiſen Machen geiſt und ſeele matt: Dieſer hunger aus der hölle Iſt des untergangs geſelle. Darum flieht die ſchlangen-zucht, Die euch zu vergiften ſucht.

3. Viele wollen allzugerne Mit der welt im paare gehn: Ach! ihr unfall iſt nicht ferne, Und wird unvermuth't entſtehn; Ihr vermögen geht zu grunde, Doch bleibt des gewiſſens wunde; Motten trägt der leib davon, Stank und würmer ſind ihr lohn.

4. Auf! verlaſſet Sodoms pfützen, Derer pfuhl mit ſchwefel quillt: Was kan mir Gomorrha nützen? Denn ihr urtheil iſt erfüllt. Alle welt-luſt muß verſtreichen, Und gleich einem

nem ſchatten weichen: Da hingegen, wer GOtt dient, Immer wie ein palm-baum grünt.

5. HErr, entziehe mich der erde, Nimm mich dir zu eigen hin, Daß die ſeele himmliſch werde, Weil ich noch im fleiſche bin: Mache ſelbſt mein herze tüchtig, Daß der wandel rein und züchtig, Böſer luſt-begierde frey, Und dir ganz ergeben ſey.

6. Bleibe welt und luſt dahinten; Ich trotz dich durch Chriſti kraft: Deine bittern coloquinten, Dein vergällter ſchierlings-ſaft, Mögen düſtern ſinnen ſchmecken, Die vom ſchlafe nicht zu wecken; Mir ſoll JEſus nur allein Wolluſt und ergetzen ſeyn.

7. Wollen andre panketiren, Und in ſteter üppigkeit Zeit und gut, GOtt ſelbſt verlieren; So entferne du mich weit Von dergleichen höllen-ſtegen: Leite mich auf deinen wegen, Führe mich auf ebner bahn, Daß mein fuß nicht gleiten kan.

8. Laſſe mir dein wort zur freude, JEſum zum gewünſchten troſt; So genieß ich in dem leide Lieblich Mann und himmels-koſt. Ich will alles gern entbehren, Was die welt mir kan gewähren: Führe mich nur dort hinein, Wo der wolluſt ſtröme ſeyn.

Mel. Chriſtus, der uns ſel.

641. Es vergeht mir alle luſt Länger hier zu leben; An der erden koth und wuſt Mag ich nicht mehr kleben: Daß ich, Chriſte! für und für Laſſe ſo viel thränen, Macht, daß ich hinauf nach dir Herzlich mich muß ſehnen.

2. Sagt mir, die ihr an der welt Euch ſo ſehr verliebet: Was hat ſie euch vorgeſtellt, Welches nicht betrübet? Auch das beſte, ſo ſie euch Giebt in euren freuden, Iſt, daß ſie vom himmelreich Gern euch wolte ſcheiden.

3. Nein; ich laſſe nimmermehr Mich von ihr betrügen: Weg mit ihrer eiteln ehr, Uebermuth und lügen! Wie der wind den wolken thut, Thut die zeit

den ſchätzen: An dem wahren himmels-gut Hab' ich mein ergetzen.

4. Thöricht iſt, der hier ſich ſäumt. Ueber allen ſternen Steht mein haus mir aufgeräumt: Chriſtus winkt von fernen. Ach! ich werde, frey und los Von der laſt der erden, In den ſüßen freuden-ſchooß Bald verſetzet werden.

5. Wo der frommen engel ſchaar GOttes lob erklingen, Werd' ich frölich immerdar In die ſaiten ſingen; Mich auch zu erquicken gehn Bey dem lebens-brunnen, Um und an bekleidet ſtehn Mit dem licht der ſonnen.

6. Sonne, was verzeuchſt du viel? Fleug mit deinem wagen; Eilt, ihr ſtunden, bringt mein ziel Mit euch hergetragen, Das mich reißt aus dieſem ort, Der nur ſtürmt und netzet, Und mich an den himmels-port Seliglich ausſetzet.

Mel. Herzlich thut mich v.

642. Hier habt ihr, fromme Chriſten, Ihr, die ihr wiſſen wollt, Wie ihr den argen lüſten Der welt entgehen ſollt: Was euer thun und laſſen, Was euer ſtand ſoll ſeyn, Damit ihr durch die ſtraßen Des himmels gehet ein.

2. Des leibes kurze freude, Und was dem fleiſch gefällt; Der augen ſchnöde weide, Die wolluſt dieſer welt; Das eitle ehren-ſtreben, Und was den geitz betrifft; Das iſt dem Chriſten-leben Ein ſchädlichs ſeelen-gift.

3. Tracht't nicht, den leib zu kleiden, Nach geld und großem gut, Nach edelſtein und ſeiden; Wie ſonſt ein welt-kind thut. Wollt ihr mit ſchönheit pralen, So laßt im gnaden-reich Die tugend von euch ſtrahlen: Die iſt ein ſchmuck für euch.

4. Was ſind die purpur-wangen? Was iſt ein ſeid-gewand? Was iſt das ſchnöde prangen? Was iſt ein hoher ſtand? Was iſt das viele ſchinden? Was iſt das eitle geld? Ein ſchein, der bald muß ſchwinden;

den; Ein ſchaum, der bald zerfällt.

5. Gleichwie vom kalten wetter Das blumwerk leicht erſtirbt; Gleichwie die zier der blätter Im feuchten herbſt verdirbt: Alſo muß auch vergehen Das fleiſch in kurzer friſt; Nur dieſes kan beſtehen, Was geiſt- und göttlich iſt.

6. Dein wort, o HErr der ſchaaren! Das iſt das feſte ſchloß Drauf man ſich kan verwahren Vor aller feinde ſchoß; Da ſoll ein Chriſt hinlaufen. Wer dieſer ſtraßen fehlt, Hat mit dem rohen haufen Den breiten weg erwählt.

Mel. GOtt des himmels u.
oder:
Komm, o komm du Geiſt d.

643. Meines lebens beſte freude Iſt der himmel, GOttes thron; Meiner ſeelen troſt und weide Iſt mein JEſus, GOttes Sohn; Was mein herze recht erfreut, Iſt in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen ſich erquicken An den gütern dieſer welt; Ich will nach dem himmel blicken, Und zu JEſu ſeyn geſellt: Denn der erden gut vergeht; JEſus und ſein reich beſteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, Als ich ſchon in JEſu bin; Alle ſchätze dieſer erden Sind ein ſchnöder angſt-gewinn. JEſus iſt das rechte gut, Das der ſeelen ſanfte thut.

4. Glänzet gleich das welt-gepränge, Iſt es lieblich anzuſehn; Währt es doch nicht in die länge, Und iſt bald damit geſchehn; Plötzlich pfleget aus zu ſeyn Dieſes lebens glanz und ſchein.

5. Aber dort des himmels gaben, Die mein JEſus innen hat, Können herz und ſeele laben, Machen ewig reich und ſatt: Es vergeht zu keiner zeit Jenes lebens herrlichkeit.

6. Roſt und motten, raub und feuer Schaden auch der freude nicht, Die mein JEſus, mein getreuer, Und ſein himmel mir verſpricht: Dort iſt alles ausgemerzt, Was die ſeele kränkt und ſchmerzt.

7. Einen tag bey JEſu

leben Beſſer iſt, als mit der welt Tauſend jahr in freuden ſchweben: Aber ewig ſeyn geſtellt Zu des HErren rechter hand, Bleibt ein auserwählter ſtand.

8. Trinken, eſſen, tanzen, ſpringen Labet meine ſeele nicht: Aber nach dem himmel ringen, Und auf JEſum ſeyn gericht't, Iſt der ſeelen ſchönſte zier, Geht auch aller freude für.

9. Ach! ſo gönne mir die freude, JEſu, die dein himmel hegt: Sey du ſelber meine weide, Die mich hier und dort verpflegt; Und an dir recht froh zu ſeyn, Nimm mich in den himmel ein!

Mel. Wer nur den lieben G.

644. Mein herze ſoll nun ganz abſagen Der welt und aller eitelkeit, Und nur nach JEſu liebe fragen, Dieweil ſichs regt in dieſer zeit. Wie lange ſoll für eitelm ſchmerz Unruhig ſeyn mein armes herz?

(Singe den erſten Vers von JEſu meine freude.)

2. So mein Hirt, JEſus, mich erfreuet, Und mich mit ſeinem ſtabe ſchützt; So ſteh' ich, frölich, wenn mir dräuet Des wolfes liſt, mit grimm erhitzt: Weil mir nichts übels ſchaden wird, So lange JEſus iſt mein hirt.

(v. 2. Unter deinem ſchirm.)

3. Ruh' nur auf JEſu liebſtem herzen, Als ſein geſund'nes ſchäflein still, So er nach vielen dornenſchmerzen An ſeiner bruſt erwärmen will, Und trägt dich heim zur rechten ſpur Der andern ſchafe. Ruhe nur!

(v. 3. Trotz dem alten drach.)

4. Mein ſchatz, mein hirt, und meine weide! Verſalze mir die falſche welt, Daß ich alsbald von ihr abſcheide; Erhebe mich ins himmels-zelt: Da ſuch' und find' ich einzig platz, Wo JEſus Chriſtus iſt mein ſchatz.

(v. 4. Weg mit allen ſchätz.)

5. Chriſtus, mein Freund und herzens-König, Vergönnt nicht, daß ich lieben ſoll, Was ihm verhaßt, und allzu wenig Ihn liebt, weils andrer liebe voll. Drum ſey die welt mein ſteter

ſteter feind, Nur Chriſtus ſey allein mein freund!
(v. 5. Gute nacht, o weſen.)

6. Gut, ach! wie gut hats eine ſeele, Die aller welt giebt gute nacht: Trotz, daß ſie ferner alſo quäle Der geitz, die wolluſt, und der pracht! Nun iſt ſie immer wohlgemuth: Wohl ihr! ſie hat es ewig gut.
(v. 6. Weicht ihr trauer ꝛc.)

Mel. Nun ruhen alle wäld.

645. O JEſu! der du dorten Selbſt ſagſt mit klaren worten: Wer mir recht folgen will, Der muß ſich mein nicht ſchämen, Verleugnen ſich, und nehmen Mein creutz auf ſich in aller ſtill'.

2. Ich bitte dich von herzen, Durch deinen tod und ſchmerzen, Vollbringe du in mir Durch deines Geiſtes gaben, Was du von mir wilt haben; Daß ich dir folge nach gebühr.

3. Viel leichter iſts, verlaſſen Die ganze welt, als haſſen Und ſelbſt verleugnen ſich. Drum, was aus eignen willen Ich ſelbſt nicht kan erfüllen, Das wirke du, GOTT, gnädiglich!

4. Hilf eignen willen brechen, Daß ich dich höre ſprechen, Und merk' auf deine ſag': Räut' aus die eigne liebe, Daß deine lieb' ich übe, Und die im herzen früchte trag'.

5. Gib, daß ich meinen lüſten Abſterb', wie einem Chriſten Geziemet und gebührt; Daß ich mich dir ergebe, Nach deinem willen lebe, Wie mich dein Geiſt regiert und führt.

6. Mein will' iſt unbeſtändig, Und wird gar bald abwendig: Gib, daß ich dir anhang', Und dir, dem großen gute, Mit willen, herz und muthe, Ergeben ſey mein lebenlang.

7. GOtt hat dann ſein geſchäfte In uns erſt, wenn die kräfte An fleiſch und blut vergehn, Wenn wir den eignen willen Recht dämpfen, brechen, ſtillen, Und unſre werk' in GOtt geſchehn.

8. Dann können wir erſt leben In GOtt, und in ihm weben, Wenn wir in

in uns vorher Verſchwinden und vergehen, Und ausgeleeret ſtehen, Daß eigenwill uns nicht beſchwer.

9. Was GOtt an uns ſoll loben, Das muß er erſt von oben Uns reichlich legen bey: Drum muß man nichts verſchweigen; Nur ſagen, daß ſein eigen, Das was wir haben, alles ſey.

10. GOtt hat das licht entzündet, Vor dem in uns verſchwindet Des herzens finſtre nacht: Drum muß es ſich vermehren, Nicht uns, nur ihm zu ehren, Der uns zu ſolchem licht gebracht.

11. Dieß licht, dich zu erkennen, Laß ſtets im herzen brennen, HErr JEſu, wahres licht! Dieß leugnen eigner ehren Wollſt du in mir vermehren, Du glanz vons Vaters angeſicht!

12. Werd' ich dir zugefüget; So bin ich wohl vergnüget, Und mehr als ſelbſt in mir: Beginn' ich nichts zu werden; So führſt du von der erden Mich ſelbſt zu deiner himmels-thür.

13. Die ſchwachheit meiner werke Sehnt ſich nach deiner ſtärke; Und meine nichtigkeit Sehnt ſich nach deiner gnaden: Drum laß mir ja nicht ſchaden, Was mir noch fehlt in dieſer zeit.

14. Laß deinen heil'gen willen Den armen geiſt erfüllen; Mach mich dir gänzlich gleich: Laß eigen-ehr ſich mindern, Daß ich nicht mög' verhindern In meiner ſeel dein gnadenreich!

15. So alles das, was leben Und ſeligkeit kan geben, In deiner lieb' beſteht; So muß vor allen dingen Ja das groß unheil bringen, Wenn uns die eigne lieb' erhöht.

16. Das wahre gut muß flieſſen, Und weiter ſich ergieſſen: Drum iſt die eigen-ehr Ein übel, das ſich rühmet Deß, was ihm nicht geziemet, Und was ſein eigen nimmermehr.

17. Gebührt GOtt, als das ſeine, Lob, ehr und preis alleine; So iſts ja dieberey, Wenn jemand ſtielt die gaben, Die er und

andre haben, Und legt ſie ihm als eigen bey.

18. Tilg' aus in mir und ſtöre Die eigne lieb' und ehre, Mein Heiland, JEſu Chriſt! Der du, ſamt Geiſt und Vater, Der deinigen berather, Und ewig hochgelobet biſt.

Mel. Vater unſer im him̃el.

646. O menſch, bedenke ſtets dein end'! Der tod ja leib und ſeele trennt: Gehorche GOtt, und dich bekehr, Mit ſünden nicht dein herz beſchwer. Hier bleibſt du nicht, du muſt davon: Wie du hier lebſt, iſt dort dein lohn.

2. Wo ſind die kinder dieſer welt Mit ihrer wolluſt, pracht und geld? Wo ſind, die noch vor kurzer zeit Bey uns ſtolzirt in voller freud? Sie ſind dahin: all' ihre haab Iſt nichts, denn ſtank und ſtaub im grab'.

3. Hieran gedenk, o menſchen-kind! Bedenke, was ſie worden ſind: Sie waren menſchen, gleich wie du, Die meiſte zeit ſie brachten zu In wolluſt; aber, ach! wie ſchnell Sind ſie gefahren in die höll.

4. Hier wird ihr leib der würmer koſt, Die ſeel dort leidet hitz und froſt; Bis ſie der HErr am jüngſten tag Zuſammen bringen wird mit klag, Und ſtürzen in das ſchwefel-feur Zu allen teufeln ungeheur.

5. Denn weil ſie hier mit üppigkeit Gedient dem ſatan haben beyd', An ihre buße nie gedacht, Und an des andern todes macht; So iſts auch recht, daß ſie zugleich Dort leiden quaal ins teufels reich.

6. Was hilft ſie nun ihr' ehr und gut, Ihr' wolluſt, pracht und übermuth? Wo iſt ihr lachen, ſpiel und ſcherz? Wo iſt ihr ſtolzes freches herz? Verwandelt iſts in lauter pein, Der nimmermehr kein end' wird ſeyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, Er auch an dir erweiſen kan. Gedenke, menſch, du biſt nur erd', Triſt erd', und wirſt von erd' ernährt, Zur erden wirſt du nach dem tod

Auch

Auch werden, gleich wie ſtaub und koth.

8. Merk und behalt dieß, was ich ſag': Vergiß nicht deines todes tag, Wie ſchnell er brechen wird herein; Vielleichte möchts noch heute ſeyn. Der tod mit dir macht keinen bund: Wie? wann er käm' jetzt dieſe ſtund'?

9. Gewiß iſts, daß du ſterben muſt; Wenn, wie, und wo, iſt unbewuſt: An allem ort, all augenblick Wirft aus der tod ſein netz und ſtrick. Biſt du nun klug, ſo ſey bereit, Und warte ſein zu jeder zeit.

10. Trau nicht auf deinen ſtolzen leib; Das ſünden-rad nicht länger treib: Wirſt du in bosheit fahren fort; So fähreſt du zur höllen-pfort. GOtt iſt gerecht, er ſtraft die ſünd': Dort ſtraft er, wie er hier dich findt.

11. Denn wer die welt mehr liebt als GOtt, Aus frömmigkeit nur treibt ein'n ſpott, Lebt täglich, wie der reiche mann, In füllerey, aufs beſt' er kan; Dem teufel dienet der auf erd', Wird mit ihm gleicher ſtraf gewährt.

12. O JEſu Chriſte, der du mich Aus finſterniß ſo gnädiglich Berufen haſt zu deinem licht; Hilf, daß ich mich gleich ſtelle nicht Dem weſen dieſer argen welt, Die ganz mit bosheit iſt vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller macht Die welt mit ihrer luſt veracht'; Begierd' nach reichthum oder ehr Laß in mir herrſchen nimmermehr: Damit ich dort in deinem reich' Den engeln GOttes lebe gleich.

Mel. Meinen JEſum laß.

647. Seele, was ermüd'ſt du dich In den dingen dieſer erden, Die doch bald verzehren ſich, Und zu lauter nichtes werden? Suche JEſum und ſein licht; Alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerſtreuten ſinn, Laß ihn ſich zu GOtt aufſchwingen; Richt ihn ſtets zum himmel hin, Laß ihn in die Gnad' eindringen: Suche JEſum

JEſum und ſein licht; Alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangſt oft ſüſſe ruh', Dein betrübtes herz zu laben: Eil' zur lebens-quell hinzu, Da kanſt du ſie reichlich haben: Suche JEſum und ſein licht; Alles andre hilft dir nicht.

4. Fliehe die unſel'ge pein, So das finſtre reich gebieret; Laß nur den dein labſal ſeyn, Der zur glaubens-freude führet: Suche JEſum und ſein licht; Alles andre hilft dir nicht.

5. Ach! es iſt ja ſchlecht genug, Daß du ſonſt viel zeit verdorben Mit nichtswürdigem geſuch, Dabey du faſt biſt erſtorben: Suche JEſum und ſein licht; Alles andre hilft dir nicht.

6. Geh einfältig ſtets einher, Laß dir nichts das ziel verrücken: GOtt wird aus dem liebes-meer Dich, den kranken, wohl erquicken: Suche JEſum und ſein licht; Alles andre hilft dir nicht.

7. Weißt du nicht, daß dieſe welt Ein ganz ander weſen heget, Als dem Höchſten wohlgefällt, Und ſein heilig wort vorleget? Suche JEſum und ſein licht; Alles andre hilft dir nicht.

8. Du biſt, durch den Geiſt aus GOtt, Ja zu ſeinem kind gebohren; Darum liege nicht im koth: Biſt du nicht zum reich erkohren? Suche JEſum und ſein licht; Alles andre hilft dir nicht.

9. Schwinge dich fein oft im geiſt Ueber alle himmels-höhen: Laß, was dich zur erden reißt, Weit von dir entfernet ſtehen: Suche JEſum und ſein licht; Alles andre hilft dir nicht.

10. Nahe dich dem lautern ſtrom, Der vom thron des Lammes flieſſet, Und auf die, ſo keuſch und fromm, Sich in reichem maaß ergieſſet: Suche JEſum und ſein licht; Alles andre hilft dir nicht.

11. Laß dir ſeine majeſtät Immerdar vor augen ſchweben; Laß mit brünſtigem gebet Sich dein herz zu ihm erheben: Suche JEſum und ſein licht; Alles andre hilft dir nicht.

12. Sey im übrigen ganz ſtill, Du wirſt ſchon zum

ziel gelangen; Glaube, daß ſein liebes-will' Stillen werde dein verlangen. Drum ſuch JEſum und ſein licht; Alles andre hilft dir nicht.

Mel. HErr, ich habe mißg.

648. Steh doch, ſeele, ſteh doch ſtille, Und beſinn dich, wo du biſt; Denke doch, wo dich dein wille, Der ſo gar im eiteln iſt, Der ſo gar klebt an der erde, Endlich hin verleiten werde.

2. Weißt du denn, wo du hinrenneſt; Warum du dir mühe machſt? Iſt es denn, das du bekenneſt, Oder das du recht betracht'ſt, Darum du, es zu gewinnen, Stetig kränkeſt dein beginnen?

3. Ehr iſt rauch: wilt du den fangen? Gold iſt nichts denn rothe erd: Trägſt du darnach ein verlangen? Luſt iſt ganz und gar nichts werth, So die erde uns erzeiget, Wenn ſie nicht vom himmel ſteiget.

4. Laß der welt den dampf der ehre; Gönn' ihr doch, daß ſie ihr gold Mit unrechtem gut vermehre; Laß ſie ſeyn den freuden hold, Die ein augenblick erfreuen, Und hingegen ewig reuen.

5. Wie ein fiſcher in den flüſſen, Der mit angeln fiſche fängt, Wenn er dem den wurm entriſſen, Ihn für einen andern ſenkt, Und doch keinen läßt verſchlingen; So gehts auch mit ſolchen dingen.

6. Dir wirds heute fürgeſtreuet, Bis du dich geſreſſen todt; Bald ein ander daran käuet, Bis er kömmt in gleiche noth: Viele dieß ins netze treibet, Und doch endlich keinem bleibet.

7. Ach! der tod hat ſeine pfeile Auf dich längſtens ausgewetzt: Eile, dich zu ſchicken, eile, Eh' er grimmig an dich ſetzt. Läß'ſt du dich im eiteln finden; Ewig wirſt du's nicht verwinden.

8. Was dir ewiglich kan dauren, Das iſt dein, und ſonſt nichts mehr: Warum wolteſt du denn trauren Um vergänglich gut und ehr, Das dich heu-

ke kan erfreuen, Und ſich morgen muß zerſtreuen?

9. Achte dich nicht ſo geringe: Du biſt viel zu gut dazu, Daß dir ſolten ſolche dinge Nehmen des gemüthes ruh. Wilt du auf der erden liegen? Kanſt du nicht zum himmel fliegen?

10. Wilt du dich in koth einſenken? Du biſt ja zum reich erkohr'n. Wilt du dich zu GOtt nicht lenken? Der dir hat ſo oft geſchwor'n: So du dich nur wilt bekehren, Soll die freude ewig währen.

11. Chriſtus reicht dir ſelbſt die hände: Lauf, o ſeel, im glauben lauf; Bitt', daß er dir flügel ſende, Schwing' dich frölich zu ihm auf. Wirſt du den Erlöſer ſehen; So wird dir erſt wohl geſchehen.

12. Wirf doch hin, was dich beſchweret; Chriſtus will dein eigen ſeyn, Der ſich gnädig zu dir kehret, Und dich zu ſich ladet ein: Freundlich will er den umfangen, Der nach ihm nur trägt verlangen.

13. O ſo hilf, du höchſte ſtärke! Und mich alſo richte zu, Daß ich deine kraft vermerke, Daß ich deinen willen thu; Daß ich dich allein betrachte, Und der erden nichts mehr achte.

14. Ich bin lahm, du muſt mich führen; Ich bin blind, erleuchte mich; Ich bin ſtumm, du wollſt anrühren Meine zunge, daß ich dich Hier anfangen mög' zu loben, Und hernach im himmel oben.

15. Hilfſt du nicht, ſo iſts geſchehen; Niemand ohn dich helfen wird. Gib, HErr, daß ich dich mag ſehen, Daß ich ſprech: o treuer Hirt! Niemand wird von dir verlaſſen, Der dich wird mit glauben faſſen.

Mel. O GOtt, du fromer.

649. Was frag ich nach der welt, Und allen ihren ſchätzen! Wenn ich mich nur an dir, HErr JEſu! kan ergetzen: Dich hab' ich einzig mir Zur wolluſt vorgeſtellt; Du, du biſt meine ruh': Was frag' ich nach der welt!

2. Die welt iſt wie ein rauch, Der in der luft vergehet, Und einem ſchatten

gleich, Der kurze zeit beſtehet: Mein JEſus aber bleibt, Wenn alles bricht und fällt; Er iſt mein ſtarker fels: Was frag ich nach der welt!

3. Die welt ſucht ehr und ruhm Bey hocherhabnen leuten, Und denkt nicht einmal dran, Wie bald doch dieſe gleiten: Das aber, was mein herz Vor andern rühmlich hält, Iſt JEſus nur allein; Was frag ich nach der welt!

4. Die welt ſucht geld und gut, Und kan nicht eher raſten, Sie habe denn zuvor Den mammon in dem kaſten: Ich weiß ein beſſer gut, Wornach mein herze ſtellt: Iſt JEſus nur mein ſchatz; Was frag ich nach der welt!

5. Die welt bekümmert ſich, Im fall ſie wird verachtet, Als wenn man ihr mit liſt Nach ihren ehren trachtet; Ich trage Chriſti ſchmach, So lang es ihm gefällt: Wenn mich mein Heiland ehrt, Was frag ich nach der welt!

6. Die welt kan ihre luſt Nicht hoch genug erheben, Sie darf noch wol dazu Den himmel dafür geben. Ein andrer halts mit ihr, Der von ſich ſelbſt viel hält: Ich liebe meinen GOtt; Was frag ich nach der welt!

7. Was frag ich nach der welt! Im hun muß ſie vergehen, Ihr anſehn kan durchaus Dem tod nicht widerſtehen; Die güter müſſen fort, Und alle luſt verfällt: Bleibt JEſus nur bey mir, Was frag ich nach der welt!

8. Was frag ich nach der welt! Mein JEſus iſt mein leben, Mein ſchatz, mein eigenthum, Dem ich mich ganz ergeben, Mein ganzes himmelreich, Und was mir ſonſt gefällt. Drum ſag ich noch einmal: Was frag ich nach der welt!

Mel. Durch Adams fall iſt.

650. Was ſucheſt du in dieſer welt, O meine arme ſeele? Was iſts, das dir noch wohlgefällt In dieſer jammer-höhle? Sie iſt ja voller ſünden-wuſt; Was kan ſie gutes geben? Vergänglich

gänglich iſt all ihre luſt, Ein tod dem innern leben.

2. Sie ſcheinet zwar von auſſen fein, Und ſchmeichelt deinen ſinnen; Laß aber dieſen falſchen ſchein Bey dir nicht platz gewinnen: Wilſt du dich nicht betrogen ſehn, Muſt du ihr weſen meiden, Und weit von ihr entfernet gehn, Auch ihre ſchmach gern leiden.

3. Führ die begierd in GOtt hinein; Da kanſt du wolluſt finden, Die dir wird unausſprechlich ſeyn, Und dich mit dem verbinden, Der dich geliebt bis in den tod, Eh' du noch warſt gebohren; Der dich gezogen aus dem koth, Und ihm zur luſt erkohren.

4. Wenn ſich ein hunger in dir regt, Den kanſt du zu ihm lenken: So wird ſein herz gar bald bewegt, Dir himmel-brodt zu ſchenken, Das dir erquickung geben kan, Und dich in ſchwachheit ſtärken: Klopf nur im glauben bey ihm an, Sein ohr wird bald drauf merken.

5. Biſt du im leiden dürr am geiſt; So eil' zu ſeiner quelle, Daraus das lebens-waſſer fleuſſt Für jede durſt'ge ſeele: Du weißt, daß GOttes brünnelein Von waſſer überquillen; Drum magſt du noch ſo dürre ſeyn, Dort wird dein durſt ſich ſtillen.

6. Sein gnaden-ſtrom wird wahrlich ſich In reicher maaß ergieſſen; Er wird mit ſeiner lieb' auf dich Gar ſüßiglich ausflieſſen: Denn wirſt du ſeine freundlichkeit Zum groſſen labſal ſchmecken; Das wird dein herz nach kurzem leid' Zu langer freud erwecken.

7. So wirſt du dann in liebs-gewalt Dem Heiland dich verbinden, Und den vergnügt'ſten aufenthalt In ſeinem herzen finden: Du wirſt das ganze himmelreich In ihm allein erlangen, Dabey als ſeine braut zugleich Im reinſten golde prangen.

Mel. O durchbrecher aller. Oder: Werde munter mein.

651. Welt, ich mag nichts von dir wiſſen! JEſum weiß ich nur

nur allein: Deine bande ſind zerriſſen; Du ſolt meine feindin ſeyn. Dein mit gift vermiſchtes weſen Iſt mir ſchon genug bekannt. JEſum hab' ich auserleſen, Ihm vertraut ſich herz und hand.

2. Liebſter JEſu, mein vergnügen! Dich drück ich an meine bruſt: Nichts ſoll mir im ſinne liegen, Als nur du, o ſeelen-luſt! Sey am tage mein ergetzen; Bleib auch bey mir in der nacht: Alsdenn kan mich nichts verletzen, Weil die Liebe vor mich wacht.

3. Hätt' ich hundert tauſend ſeelen, JEſu, ſo ſchenkt' ich ſie dir: Doch ich kan nur eine zählen; Die geb' ich dir mit begier. Waſche ſie in deinen wunden; Mache ſie von ſünden rein; Laß ſie, Liebſter, alle ſtunden Feſt mit dir verknüpfet ſeyn.

4. Zu dir eil' ich mit verlangen; Du biſt meiner liebe ziel. Nichts nimmt mich ſonſt mehr gefangen: Du biſt mir mein freudenſpiel. Dich will ich ins herze ſchreiben; Dir geb' ich mich gänzlich hin; Du ſolt ewig mein verbleiben, Weil ich dir verlobet bin.

5. Wünſchen andre gold und ſchätze, So wünſch' ich mir nichts, als dich. Wenn ich mich an dir ergetze, Werf' ich alles hinter mich, Was der glanz der ſchnöden erden Mir mit luſt vor augen ſtellt; Sie muß mir zum abſcheu werden, Weil mir nichts an ihr gefällt.

6. Glück und unglück, tod und leben, Alles iſt mir einerley; Weil ich, JEſu, dir ergeben, Weil ich von den ſorgen frey, Womit ſich die menſchen ſchlagen, Die von dir entfremdet ſind. Nichts kan mir mein herze plagen, Weil es in dir alles findt.

7. Herrlich werd' ich triumphiren Ueber ſünde, tod und welt. Wenn mich deine palmen zieren, Wenn mich deine rechte hält, Wenn mich deine kraft umgiebet; So verſchwindt die furcht und pein. Wenn dein herz mein herze liebet, Muß mir alles ſüße ſeyn.

8. Zähl ich ſchon viel trauer-

trauer-tage, So vertreibſt du allen ſchmerz. Wenn ich dir mein elend ſage, So bricht dir dein zartes herz. Meine thränen ſind geſtillet, Wenn dein freuden-geiſt erſcheint; Und ich bin mit troſt erfüllet, Denn du biſt mein beſter freund.

9. So ſoll mich nun nichts betrüben: Hab' ich doch in dir genug. Nichts will ich, als dich nur lieben; Denn dein ſüßer liebes-zug Hat mich gänzlich abgeriſſen Von der welt und ihrer liſt. Drum will ich ſonſt nichts mehr wiſſen, Als: daß du mein Heiland biſt.

LII. Von der Uebergabe des Herzens an GOtt.

Mel. JEſu, deine tiefe w.

652. HErr! hie bin ich; nimm mein herze! Nimm es nur in deine zucht: Nimm, nach langem ſünden-ſchmerze, Was du längſtens ſchon geſucht. Mit was ſehnſucht-vollem ach! Ging mir deine liebe nach, Mich aus ſchwarzen höllen-ketten Endlich kräftig zu erretten.

2. Vielmals fand ich mich beweget, Und ich täuſchte mich doch nur: Denn was ſich in mir gereget, War die trügende natur. Bey dem allen dacht ich doch: Ich bin fromm, was fehlt mir noch? Denn was der und jener übet, Hat mein herz ja nie geliebet.

3. Sah' die welt mit ihren blicken Mich liebkoſend wieder an; Konte ſie mich leicht berücken, Und ihr wille ward gethan. Was mir erſt ein laſter hieß, Schien mir nachher zucker-ſüß; Bis ich zu mir ſelbſt gekommen, Und du mich der welt entnommen.

4. Da ward ich von dir gerühret; Aber ach! wie gar zu bald Wieder von mir ſelbſt verführet. O der ſündlichen gewalt! Hätt' ich von der argen welt, Wenn ſie mir oft nachgeſtellt, Mich ſo bald entreiſ-

ſen können, Wär' ich glücklicher zu nennen.

5. Doch nun bin ich durchgedrungen; Du haſt meinen ſtarren ſinn Durch des Geiſtes kraft bezwungen: Ey ſo nimm mich völlig hin. Von mir ſelbſt kan ich nichts thun, Alles muß auf dir beruhn: Darum ſtärke mein verlangen, Kröne, was du angefangen.

6. Geiſt und brunnquell heilger triebe! Mehre meines glaubens kraft, Und der himmliſch-reinen liebe Segens-volle leidenſchaft. Laß mein tichten dahin gehn, Rein vor GOttes thron zu ſtehn. Laß mich ſtets an JEſum denken, Mich in ſeine wunden ſenken.

7. Locken mich die eitelkeiten; Ach, ſo drück mein auge zu! Zeig mir die vollkommenheiten Jener ewig-ſel'gen ruh. Der verlacht die ſchnöde luſt, Den an des Erlöſers bruſt GOttes liebe ſo entzündet, Daß er freud in ihm empfindet.

8. Laß mich immer abba! rufen: Zwar du rufſt es ſelbſt in mir. Die ſonſt ſchwere himmels-ſtuffen Gehen wir auch leicht mit dir. Mengt ſich gleich das creutz mit ein: O gar recht! ſo muß es ſeyn; Es vergällt die luſt der erden, Läßt das herz nicht ſchläfrig werden.

9. Wer ſich dir nur überlaſſen, Wer nur JEſu liebe fühlt, Kan die führung nimmer haſſen, Die auf ſeine wohlfahrt zielt: Der ſpürt täglich trieb und kraft, Wodurch man was gutes ſchafft: Wohl zu thun, und GOtt zu loben, Sind ſtets neue Chriſten-proben.

10. Dauret fort, ihr heilgen triebe! Bis ich meinen lauf vollbracht: So erleuchtet Chriſti liebe Meine finſtre todes-nacht. Er iſt mein, und ich bin ſein! Er führt mich zum leben ein. Bey ſo himmliſchen gedanken Will ich nie vom guten wanken.

In eigener Melodey.
Auch als: GOtt ſey dank in.

653. Höchſter Prieſter, der du dich Selbſt geopfert haſt für

für mich; Laß doch, bitt' ich, noch auf erden Auch mein herz dein opfer werden.

2. Denn die liebe nimmt nichts an, Was du, Liebe, nicht gethan: Was durch deine hand nicht gehet, Wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3. Drum ſo tödt' und ſchlachte hin Meinen willen, meinen ſinn; Reiß mein herz aus meinem herzen, Solts auch ſeyn mit tauſend ſchmerzen.

4. Trage holz auf den altar, Und verbrenn mich ganz und gar: O du allerliebſte Liebe! Wenn doch nichts mehr von mir bliebe.

5. Doch das wird und muß geſchehn, Du wirſt mich mit gnad' anſehn: Alſo werd' ich noch auf erden GOtt ein liebes-opfer werden.

Mel. Werde munter mein.

654. JEſu, JEſu, du mein Leben! JEſu, meiner ſeelen Heil! Sage, was ſoll ich dir geben, Du, mein auserwähltes theil! Ich, ich will mich ſelbſten dir, Dir o JEſu, meine zier, Gänzlich geben zu leibeigen; Nichts ſoll meinen vorſatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein herze; Dieſes ſoll dein eigen ſeyn; Auch der gröſte ſeelen-ſchmerze, Und all' andre quaal und pein, Soll mich doch nicht kehren ab: Dein verbleib ich bis ins grab; Ja ich will in deinem lieben Mich ohn ende treulich üben.

3. Dir ergeb' ich meine augen; Dieſe ſollen für und für, Wenn ſie gleich des creutzes laugen Beiſſet, dennoch ſehn nach dir. Du, o JEſu! du mein licht, Macheſt, daß mir nichts gebricht: Du biſt meiner augen ſonne, Von dir hab ich freud und wonne.

4. Dir ergeb' ich mein gehöre; Daß daſſelbe fort und fort Sich nach nichtes ſonſten kehre, Als allein nach deinem wort. Dir ergeb' ich meinen mund; Daß er dein lob mache kund, Daß er dir dankopfer bringe, Deinen ehren-ruhm beſinge.

5. Dir ergeb' ich meine

hände; Dieſe ſollen allezeit Deine werk' ohn einig ende Zu verrichten ſeyn bereit. Dir ergeb' ich jeden ſchritt; Jeder ſchritt und jeder tritt Soll geſchehen dir zu ehren, Und dein' ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben Alles, alles, was ich bin; JEſu! JEſu! liebſtes leben, Nimm es gnädig von mir hin: Schlägt gleich creutz und unglück drein, Sollen doch dein eigen ſeyn Meine reden, meine ſinnen, Mein gedenken, mein beginnen.

Mel. Liebſter JEſu! du w.

655. JEſu! meiner ſeelen leben, Dem ich mich zum dienſt ergeben, Welchem auch der tiefſte grund Aller herzen klar und kund.

2. Du, HErr, prüfeſt meine ſinnen, Reden, ſchweigen und beginnen; Alles überlegeſt du, Was ich vor- und nachmals thu.

3. Ach! ich wünſche deinen willen Nur vor allem zu erfüllen: O ſteh dieſem vorſatz bey, Mach mich eigen-willens frey!

4. Gib mir kräfte, daß in allen Mir dein wollen mag gefallen; So in freuden als in leid, So in zeit als ewigkeit.

5. Stets nach deinem willen ſtreben, Heißt den engeln ähnlich leben; Und kan auch in höllen-pein Gläub'ger ſeelen labſal ſeyn.

6. Dahingegen ſein begehren Nicht in deinen willen kehren; Brächt' auch wol ins himmels-ſaal Unergründte höllen-quaal.

7. Sich in deinen willen ziehen, Und den eigen-willen fliehen, Macht, daß ein betrübtes herz Ruhig lebt im gröſten ſchmerz.

8. Stündlich mit ſich ſelber kämpfen, Und den eigen-willen dämpfen, Bringt uns öfters in der zeit Einen ſchmack der ſeligkeit.

9. Drum ſo will ich mich bezähmen, Niemals etwas vorzunehmen, Ohne was zu jeder friſt Deinem willen ähnlich iſt.

10. Wilt du mich im himmel haben; Ey, wie ſoll mich das nicht laben? Stöſſt

Stöß'ſt du mich zur höl-len-glut; Was du wilt, iſt mir ſehr gut:

11. Doch verſichert mich dein leiden, Blutig ſchwi-tzen, tödtlich ſcheiden, Daß du ſolches nie gewolt. O trr ſt!werther als das gold.

12. Iſt es aber dein be-hagen, Mich mit neuer noth zu plagen, Daß ich keinen troſt kan ſehn: A-men, ja; es mag geſchehn.

13. Muß ich betend in den wehen Gleichwol hülf-los von dir gehen; Bleibet endlich dieß mein ziel: Ich will nichts, was GOtt nicht will.

14. Schickeſt du mir ſchmach und bande, Ket-ten, feſſeln, hohn und ſchan-de, Ja was ärgers auszu-ſtehn; Dein will ſoll an mir geſchehn.

15. Ob mich tauſend tod ſchon tödten; Bleibt dein will' in allen nöthen, Ja in ſchwerſter ſeelen-laſt, Blos mein labſal, ruh' und raſt.

16. Summa: ſo es dein belieben, Mich im höchſten creutz zu üben, Wo, wie lang, und was du wilt; Dieß iſt, was mir ſtets gleich gilt.

17. Doch, indem es ſchwer zu nennen, Deinen willen recht zu kennen; Ey ſo ſeufzt mein herz und mund: Mach mir ſelben klärlich kund.

18. Dein Geiſt, JEſu! woll' mich ſtärken, Daß im laſſen, thun und werken, Ich von aller eigenheit Solchen weislich unter-ſcheid':

19. Und ja, was ohn ihn beginnet, Oder fleiſch und blut erſinnet, Ich, obs noch ſo wohl geſtalt, Nicht für deinen willen halt'.

20. Nun, der du wirkſt guten willen, Send' auch kraft, ihn zu erfüllen, Und zu thun hier in der zeit, Was dir lieb in ewigkeit.

21. JEſu, JEſu! hilf vollbringen, Hilf mir fleiſch und blut bezwingen! Es wird doch nichts aus-gericht't, Was nicht blos durch dich geſchicht.

Mel. JEſu, meines lebens.

656. JEſu, meiner ſeelen leben, Meines herzens höchſte freud! Dir will ich mich ganz ergeben Jetzo und in ewigkeit. Meinen GOtt will

will ich dich nennen, Und vor aller welt bekennen: Daß ich dein bin und du mein;* Ich will keines andern ſeyn.
(* oder: Allerliebſtes JEſulein!)

2. Deine hand hat mich bereitet, Dein mund blies mir odem ein: Deine gnad war ausgebreitet, Wie ein teppich, ob dem ſchrein, Welcher mich hat erſt verſchloſſen. Darum ſag ich unverdroſſen: Ich bin dein, und du biſt mein; Ich will keines andern ſeyn.
(oder: Allerliebſtes JEſulein!)

3. Deine güt' hat mich umfangen, Als mich erſt die welt empfing: Dir bin ich ſchon angehangen, Als ich an den brüſten hing. Dein ſchooß hat mich angenommen, Wann ich nur bin zu dir kommen. Ich bin dein und du biſt mein 2c.

4. Auf der kindheit wilden wegen Folgte mir ſtets deine güt'. Deines Geiſtes trieb und regen Regte mir oft das gemüth; So ich etwa ausgetreten, Daß ich wieder kam mit beten. Ich bin dein 2c.

5. Ach! wie oft hat meine jugend Deine gnadenhand gefaßt, Wann die frömmigkeit und tugend War in meinem ſinn verhaßt. Ach! ich wäre längſt geſtorben Auſſer dir, und ganz verdorben. Ich bin dein, und 2c.

6. Irr' ich, ſucht mich deine liebe; Fall' ich, hilfet ſie mir auf; Iſt es, daß ich mich betrübe, Tröſt't ſie mich in meinem lauf: Bin ich arm, giebt ſie mir güter; Haßt man mich, iſt ſie mein hüter. Ich bin 2c.

7. Schmäht man mich, iſt ſie mein' ehre; Trotzt man mich, iſt ſie mein trutz; Zweifle ich, iſt ſie die lehre; Jagt man mich, iſt ſie mein ſchutz. Niemals hab ich was begehret, War es gut, ich bins gewähret. Ich bin dein 2c.

8. Deiner liebe ſüßigkeiten Sind in mein herz eingeflößt. Durch den blick der herrlichkeiten Deines himmels wird getröſt't Mein gemüth in ſeinem zagen: Alles creutz hilfſt du mir tragen.

tragen. Ich bin dein und du biſt mein ꝛc.

9. Dein Geiſt zeiget mir das erbe, Das im himmel beygelegt: Ich weiß, wenn ich heute ſterbe, Wo man meine ſeel hinträgt; Zu dir, JEſu, in die freude: Trutz, daß mich was von dir ſcheide! Ich bin dein ꝛc.

10. Dieſes alles iſt gegründet Nicht auf meiner werke grund. Dieſes, was mein herz empfindet, Thu ich allen menſchen kund: Daß es kömmt aus deinem blute, Das allein kömmt mir zu gute. Ich bin ꝛc.

11. Drum ich ſterbe oder lebe, Bleib ich doch dein eigenthum: An dich ich mich ganz ergebe; Du biſt meiner ſeelen ruhm, Meine zuverſicht und freude, Meine ſüßigkeit im leide. Ich bin dein ꝛc.

12. Höre, JEſu! noch ein flehen, Schlag' mir dieſe bitt' nicht ab: Wann mein' augen nicht mehr ſehen, Wann ich keine kraft mehr hab', Mit dem mund was vorzutragen; Laß mich ſeufzend doch noch ſagen: Ich bin dein, und du biſt mein; Ich will keines andern ſeyn. (oder: Allerliebſtes JEſulein!)

Mel. GOtt des himmels u. Oder: In eigener Melodey.

657. JEſus, JEſus, nichts als JEſus, Soll mein wunſch ſeyn und mein ziel. Jetzund mach' ich ein verbündniß, Daß ich will, was JEſus will; Denn mein herz, mit ihm erfüllt, Rufet nur: HErr, wie du wilt!

2. Einer iſt es, dem ich lebe, Den ich liebe früh und ſpat: JEſus iſt es, dem ich gebe, Was er mir gegeben hat. Ich bin in dein blut verhüllt; Führe mich, HErr, wie du wilt.

3. Scheinet was, es ſey mein glücke, Und iſt doch zuwider dir; Ach! ſo nimm es bald zurücke, JEſu, gib, was nützet mir. Gib dich mir, HErr JEſu mild; Nimm mich dir, HErr, wie du wilt.

4. Und vollbringe deinen willen, In, durch, und an mir, mein GOtt: Deinen willen laß erfüllen Mich im leben, freud' und noth; Sterben als dein

ebenbild,

ebenbild, HErr! wenn, wo und wie du wilt.

5. JEſu, JEſu, ſey geprieſen, Daß du ſelbſt dich mir geſchenkt; Deine treu' an mir bewieſen, Und mein herz zu dir gelenkt. Bleib bey mir, mein ſtarker ſchild; So ruf' ich ſtets: wie du wilt!

Mel. Nun ſich der tag g.

658. Mein GOtt! das herz ich bringe dir, Zur gabe und geſchenk: Du foderſt dieſes ja von mir; Deß bin ich eingedenk.

2. Gib mir, mein ſohn! dein herz, ſprichſt du, Das iſt mir lieb und werth; Du findeſt anders auch nicht ruh' Im himmel und auf erd'.

3. Nun du, mein Vater! nimm doch an Mein herz, veracht es nicht: Ich geb's, ſo gut ichs geben kan, Kehr zu mir dein geſicht.

4. Zwar iſt es voller ſünden-wuſt, Und voller eitelkeit; Des guten aber unbewuſt, Entblößt der frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in reu, Erkennt ſein'n übelſtand, Und träget itzund vor dem ſcheu, Daran's zuvor luſt fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu fuß, Und ſchreyt: nur ſchlage zu; Zerknirſch' es, Vater! daß ich buß Rechtſchaffen vor dir thu'.

7. Zermalme meine härtigkeit, Mach mürbe meinen ſinn; Daß ich in ſeufzer, reu und leid, Und thränen ganz zerrinn'.

8. Sodann nimm mich, mein JEſu Chriſt! Tauch mich tief in dein blut: Ich glaub', daß du gecreutzigt biſt Der welt und mir zu gut.

9. Stärk' mein' ſonſt ſchwache glaubens-hand, Zu faſſen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenk' mir, nach deiner JEſus-huld, Gerechtigkeit und heil, Und nimm auf dich mein' ſünden-ſchuld, Und meiner ſtrafe theil.

11. In dich woll'ſt du mich kleiden ein, Dein' unſchuld ziehen an; Daß ich, von

von allen ſünden rein, Vor GOtt beſtehen kan.

12. GOtt heil'ger Geiſt! nimm du auch mich In die gemeinſchaft ein; Ergieß um JEſu willen dich Tief in mein herz hinein.

13. Dein göttlich licht ſchütt' in mich aus, Und brunſt der reinen lieb'; Löſch finſterniß, haß, falſchheit aus; Schenk mir ſtets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von herzen treu Im glauben meinem GOtt; Daß mich im guten nicht mach' ſcheu Der welt liſt, macht und ſpott.

15. Hilf, daß ich ſey von herzen feſt In hoffnung und gedult: Daß, wenn du nur mich nicht verläſſt, Mich tröſte deine huld.

16. Hilf, daß ich ſey von herzen rein Im lieben, und erweiſ', Daß ich nichts thu zum augenſchein, Vielmehr zu deinem preis.

17. Hilf, daß ich ſey von herzen ſchlecht, Aufrichtig, und doch klug; In wort und werken ſchlecht und recht, Nicht zürne ohne fug.

18. Hilf, daß ich ſey von herzen klein, Demuth und ſanftmuth halt'; Daß ich, von aller welt-lieb' rein, Vom fall aufſtehe bald.

19. Hilf, daß ich ſey von herzen fromm, Ohn alle heucheley; Damit mein ganzes chriſtenthum Dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar, o GOtt, zum tempel ein Mein herz hier in der zeit; Ja laß es auch dein wohnhaus ſeyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb' ichs ganz zu eigen hin; Brauch's wozu dir's gefällt: Ich weiß, daß ich der deine bin; Der deine, nicht der welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr Dieß richten aus bey mir, Sie lock' und droh' auch noch ſo ſehr, Daß ich ſoll dienen ihr.

23. In ewigkeit geſchicht das nicht, Du falſche teufels-braut: Gar wenig mich, GOtt lob! anficht Dein' glänzend' ſchlangenhaut.

24. Weg welt! weg ſünd! dir geb' ich nicht Mein herz: nur, JEſu, dir Iſt dieß geſchenke

ſchenke zugericht't: Behalt es für und für.

Mel. O GOtt, du fromm.

659. O du dreyeiniger GOtt, Den ich mir auserleſen! Gedenk an deine güt', Die vor der welt geweſen, Und ſey mir ſünder doch, O GOtt, ſtets gnädig hier, Daß ich recht chriſtlich leb', Und ſterbe ſanſt in dir.

2. Ich lege leib und ſeel, O GOtt, in deine hände. Ach! lehre du mich ſtets Gedenken an mein ende, Auch ſterben, eh ich sterb', Und hören alle ſtund: Menſch, du muſt ſterben auch, Es iſt der alte bund.

3. Weil JEſus mir zu gut Geſtorben, wie gebohren; So glaub ich gar gewiß, Ich werd nicht ſeyn verlohren. Weck mich nur ſtetig auf, Daß ich bereitet ſey, Wie du mich haben wilt, Wann mein end' kömmt herbey.

4. Ich traue deiner treu, Durch JEſus blut-vergieſſen; Und will auch weder zeit Noch ort zum tod ausſchlieſſen: Komm, wann, wie, wo du wilt; Nur daß ich ſelig ſterb', Durch JEſus blut und tod Das himmelreich ererb'.

5. So lang ich alhier leb', Und wann ich werd' entſchlafen, Geb' ich, GOtt Vater, dir Das, was du haſt erſchaffen: GOtt Sohn, was du erlöſ't, Das geb' ich wieder dir: GOtt heilger Geiſt, was du Geheil'get, nimm von mir.

6. Mein JEſu! komme mir Stets vor in deinem leiden, Und ſage: daß mich nichts, Nichts, nichts von dir ſoll ſcheiden; Erhalt mich mit der hand, Da ich gezeichnet ein, Und rufe ſtets: ich ſoll Nicht, nicht verlohren ſeyn.

7. Vor ſünden, höll und tod, Und vor des ſatans ſchrecken, Mein JEſus, ſtelle dich, Und laß dein blut mich decken; Und ſey ein vorſchmack mir Der ew'gen ſeligkeit, Daß ich vor freud nicht fühl Des todes bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, Verſorge, ſchütz und liebe; Und gib, daß mich im tod' Nichts hindre, noch

betrübe;

betrübe; Erhalt mich bey verſtand Und einem friſchen muth, Daß mitten im gebet Ich ſterb' auf JEſu blut.

9. Nun, ich geb' meinen geiſt Nochmals in GOttes hände, Und warte, bis er kömmt Mit einem ſel'gen ende; Daß er mir in dem tod' Drück' ſelbſt die augen zu, Und bis am jüngſten tag Schenk' eine ſanfte ruh.

10. Ich weiß, durchs Lammes blut Werd ich ſchon überwinden, Und einen gnädgen GOtt Im tod und leben finden. Ich halte mich an GOtt Und meines JEſu blut: Ich weiß, GOtt macht es ſchon Mit meinem ende gut.

11. Ich ſage amen drauf, In meines JEſu namen. Es ſage gleichfals auch Der HErre, mein GOtt, amen. Ach! ſage ja zu mir, Dreyeinger GOtt, komm du; Ach! ſage: ſey getroſt, Mein kind, ich komme nu.

In eigener Melodey.
Oder: HErr nicht ſchicke d.

660. Soll ich denn mich täglich kränken, Und aufs künftige gedenken? Soll ich denn niemals mit ruh' Nachts die augen ſchlieſſen zu? Muß nur immer vor mir ſtehen, Wie mirs einſten wird ergehen? Da doch durch mein ſorgen nicht Das geringſt' wird ausgericht't.

2. GOtt, der mich bisher erhalten, Höret noch nicht auf zu walten; Oder ſolt er jetzt allein Deſſen müde worden ſeyn? Ach! ſo laß ich ſorgen bleiben, GOtt allein es heimzuſchreiben; Daß es, wie es ihm gefällt, Mir zumalen eines gelt'.

3. Er iſts, der allein verſtehet, Wenn mir ſo und ſo ergehet; Ob daſſelbe nütz und gut, Oder obs mir ſchaden thut: Da ſonſt wir in unſern lüſten Uns nicht zu entſchlieſſen wüſten, Oefters wählend ohngefehr, Was uns nur höchſtſchädlich wär'.

4. Soll ich denn ſtets niedrig leben, Und nur an der erde kleben, Daß, wenn ich zur ruh mich leg', Niemand von mir wiſſen mög'?

mög': Soll mich ſolches gar nicht kränken; Sondern will dabey bedenken, Daß ich vieler ſorgen frey, Und des falles ſicher ſey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, Wo er ſelber wolte ziehen Mich hervor aus niederm ſtaub: Weil ich ſolches ſicher glaub', Es lieg' nur an ſeinen gaben; Die wir denn gewiß auch haben, Wenn wir ſeinem wink allein Im beruf gehorſam ſeyn.

6. Will die armuth meiner hütten Er mit ſegen überſchütten, Und mit gütern dieſer welt; Sey es ihm auch heimgeſtellt: Ich will ihm für ſolches danken, Und nur beten, nicht zu wanken; Daß nicht, wie ſonſt leicht gethan, Ich das herz auch hänge dran.

7. Iſt mir armuth denn beſchieden; Bin ich auch damit zufrieden, Weil mir dieſes himmel-feſt, Daß er mich drum nicht verläßt: Ich will doch ihm freudig ſingen, Und mein täglich opfer bringen; Bis nach dieſer armen zeit Folgt die reiche ewigkeit.

8. Wird geſundheit mir gegeben; Soll dieſelb' in meinem leben Dazu dienen, daß ich mehr Fördern könne ſeine ehr'; Daß ich müßig nicht vergrabe, Was ich drum empfangen habe, Damit ich es brauch' dahin, Wo ich zu berufen bin.

9. Soll ich aber krankheit leiden; Will ich dennoch auch mit freuden, Weil mir ſeine treu' bekannt, Aus des Höchſten liebes-hand Solche züchtigung annehmen, Und mich nicht unmäßig grämen, Daß ſolch' herbe arzeney Meinem fleiſch vonnöthen ſey.

10. Soll ich viele jahre zählen, Und alſo mich länger quälen; So geſcheh' des HErren will! Dem ich gern auch halte ſtill. Er wird doch genade geben, Daß in dieſem trauer-leben Jezuweilen komm' ein tag, Der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber; Iſt mir ſolches deſto lieber, Daß ich denn von ſünden frey, Und in

ſolchem

ſolchem ſtande ſey, Wo ich meinem GOtt in allen Gänzlich möge wohlgefallen; So hier nicht geſchehen kan, Weil die ſünd' mir hänget an.

12. Alſo bleibts GOtt heimgewieſen, Und ſein theurer nam' geprieſen, Was er auch in ſeinem rath Ueber mich beſchloſſen hat. Ich will anders nicht mehr achten, Sondern dieſes nur betrachten: Daß den ſeinen zum beſchluß Endlich alles frommen muß.

Mel. Wer nur den lieben. Oder: Ach! ſagt mir nichts.

661. Was giebſt du denn, o meine ſeele! GOtt, der dir täglich alles giebt? Was iſt in deiner leibes-höhle, Das ihn vergnügt und ihm beliebt? Es muß das liebſt' und beſte ſeyn: Gib ihm, gib ihm das herz allein.

2. Du muſt, was GOttes iſt, GOtt geben; Denn ſage, wem gebührt das herz? Dem teufel nicht, er haßt das leben; Wo dieſer wohnt, iſt höllen-ſchmerz. Dir, dir, o GOtt! dir ſoll allein Mein herze ganz gewidmet ſeyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangeſt, Die erſtgeburt, die du erkieſt; Das herz, damit du Schöpfer prangeſt, Das dir ſo ſauer worden iſt: Dir geb' ichs willig, du allein Haſt es bezahlt, es iſt ja dein.

4. Wem ſolt ich mein herz lieber gönnen, Als dem, der mir das ſeine giebt? Dich kan ich den herzliebſten nennen; Du haſt mich in den tod geliebt. Mein herz, dein herz, ein herz allein, Soll dein und keines andern ſeyn.

LIII. Von der Begierde zu GOtt und Chriſto.

Mel. Ach alles, was himm.

662. Ach JESU! mein ſchönſter, erquicke mich armen; Ach! zeuch mich, ach! zeuch mich zu dir mit erbarmen: Gib, daß ich ganz brünſtig vor liebe

mög' werden, So lang ich noch leben ſoll hier auf der erden.

2. Die ſtröme des lebens laß immer ſtark flieſſen, Und in mir von tag' ſich zu tage ergieſſen: Beſchwemm' mich mit fluthen der hohen genaden, Und laß mir im ſegen doch alles gerathen.

3. Du Vater der lichter! ſcheuß deine lichts-ſtrahlen Tief in mich, dein heiliges bildniß zu mahlen: Ach! gib mir die ſanftmuth und demuth vor allen, Daß ich mög' dem HErren, dem ſchönſten, gefallen.

4. Gerechtigkeit woll'ſt du, o JEſu, mir geben, Auf daß ich in friede und freude kan leben: Die früchte des geiſtes laß allzeit ſich finden; Bewahr mich für werken des fleiſches, für ſünden.

5. HErr JEſu! du woll'ſt dich in liebe verbinden, Mit deiner herz-flammenden lieb' mich entzünden: Du woll'ſt mich doch einmal recht freundlich anſchauen; So geb' ich das herz dir mit vollem vertrauen.

6. HErr JEſu, du König und herrſcher der heyden! Ach! laß mich doch werden ein mitglied der freuden: Ach! laß mich den himmel auf erden genieſſen, Das bitterſte leiden kanſt du mir verſüßen.

7. Im creutz und anfechtung laß du mich empfinden Die kräfte des heiligthums, zu überwinden Den ſatan, die welt, und die fleiſchlichen lüſten, Die alle verſammlet ſich wider mich rüſten.

Mel. Ich dank dir ſchon d.

663. Ach! komm, du ſüßer herzens-gaſt, Du labſal meiner ſeelen! Bey der du deine wohnung haſt In dieſer jammer-höhlen.

2. Reut aus, du theures glaubens-pfand! Was nicht dein eigen heiſſet: Ach! beut dem willen doch die hand, Der ſich der welt entreiſſet.

3. Es ſchaut dein holder gnaden-blick Die ſünden-gruft im herzen, Und zieht ſich dennoch nicht zurück; Er ſieht auf Chriſti ſchmerzen.

4. Ich öffne dir herz, ſeel und ſinn, Mit brünſtigem verlangen; Dich, meine ruh' und mein gewinn, Recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm, und halt dein abendmahl Mit deinem ſchwachen kinde, Auf daß dein wunder-ſüſſer ſtrahl Mich inniglich entzünde!

6. Dein manna ſchmeckt nach himmels-luſt; Dein brunnquell fleußt ins leben, Davon das, was uns nicht bewuſt, Zu ſchmecken wird gegeben.

7. Es iſt wol ein verborgner ſchatz, Doch bringt er geiſt und leben, Und macht der ſeelen freyen platz, Die andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt zu der ſeelen ein Mit allen ſeinen gütern, Und machet ſeine kraft gemein Den himmliſchen gemüthern.

9. Da liegt des teufels macht zerſtreut, Die welt iſt überwunden; Es führt des geiſtes freudigkeit Die ſünden-luſt gebunden.

10. GOtt zeigt, was zu erwarten ſey Auf wenig creutzes-ſtunden; Wenn wir, von dieſen feſſeln frey, Die freyheit ſo gefunden.

11. Da, da verbind't ſich ſeel und GOtt, In recht vertrauter liebe: Was nicht von GOtt iſt, wird zu ſpott Von dieſem himmels-triebe.

12. Wie leicht iſt da des Heilands joch! Wie ſanft iſt ſeine bürde! Ach, ſpricht die ſeel, daß ich itzt doch Ein himmels-bürger würde!

13. Mein GOtt, wenn zeuchſt du mich zu dir? Wenn werd' ich dahin kommen, Daß ich dein antlitz für und für Anſchaue mit den frommen?

14. Ich glaube doch, ich werde ſehn Das gut' im freuden-himmel, Und dort vor deinem throne ſtehn, Nach dieſem welt-getümmel.

15. Du Geiſt der gnaden ſteh mir bey, Und laß mich ja nicht fallen: Mach meinen gang gewiß und frey, Ach, leite mich in allen!

16. Ach, ſtreite wider meinen feind, So kan und

werd' ich ſiegen; Und wenn ers gleich aufs ärgſte meynt, Dennoch nicht unterliegen.

17. Drum nimm mein herz dir gänzlich ein, Und ſtärk es aus der höhe! Denn werd' ich völlig ſelig ſeyn, Wenn ich dich ewig ſehe.

Mel. Hier legt mein ſinn.

664. Ach! liebſter, zeuch mich von der erden, Laß meine ſeele himmliſch werden; Nimm, was da irdiſch, von mir hin, Und dämpf in mir des fleiſches ſinn.

2. Wie ſelig ſind dieſelben ſeelen, Die dich zu ihrer luſt erwählen! Die ſich losreiſſen von der welt, Die auch für uns nichts in ſich hält.

3. Ach! laß mich dieſes wohl bedenken, Und ohn aufhören mich verſenken In dich, das einge wahre gut, Mit ſeel und geiſt, mit ſinn und muth.

4. So kan ich mich in dir ergetzen; Nichts kan von allen mich verletzen, Was dieſe welt auf mich gericht't; Das finſtre muß mir werden licht.

5. Dieß iſt die burg der ruh und freude: Hier ſiege ich, wenn ich ſchon leide; Hier kämpfe ich in Chriſti kraft, Und ſauge ſeiner liebe ſaft.

6. Drum will ich mich ihm willig laſſen; Was irdiſch iſt, von herzen haſſen; Hergegen richten meinen ſinn Auf das, was ewig bringt gewinn.

7. Hierzu gib deines Geiſtes ſtärke; Vernichte meines fleiſches werke: So bin ich ſtets und bleibe dein, Und du wirſt auch der meine ſeyn.

Mel. O GOtt, du fromm.

665. Der gnadenbrunn fleußt noch, Den jederman kan trinken: Mein geiſt, laß deinen GOtt Dir doch umſonſt nicht winken. Es lehrt dich ja das wort, Das licht vor deinen fuß, Daß Chriſtus dir allein Von ſünden helfen muß.

2. Dein thun iſt nicht geſchickt Zu einem beſſern leben: Auf Chriſtum richte dich, Der kan dir ſolches geben; Der hat den zorn verſöhnt Mit ſeinem theuren

ren blut, Und uns den weg gebahnt Zu GOtt, dem höchſten gut.

3. Die ſünden abzuthun Kanſt du dir ja nicht trauen: Dein glaube muß allein Auf GOttes hülfe bauen. Vernunft geh', wie ſie will, Der ſatan kan ſie drehn: Hilft GOttes Geiſt dir nicht, So iſts um dich geſchehn.

4. Nun, HErr, ich fühle durſt Nach deiner gnadenquelle, Wie ein gejagter hirſch, Auf ſo viel ſündenfälle. Wie komm' ich aus der noth, Als durch den gnaden-ſaft? Hilf mir durch deinen Geiſt; In mir iſt keine kraft.

5. Du haſt ja zugeſagt: Du woll'ſt, die durſt empfinden Nach der gerechtigkeit, Befrey'n von ihren ſünden. Nun weiſet mir den weg Dein Sohn, der wahre Chriſt; Nur du muſt helfer ſeyn, Weil du voll hülfe biſt.

6. O ſelig! wilſt du mir Von dieſem waſſer geben, Das tränket meinen geiſt Zu der gerechten leben. Gib dieſen trank mir ſtets, Du brunn der gütigkeit: So iſt mir immer wohl In der gelaſſenheit.

Mel. JEſu, der du meine.

666. Du, o ſchönes welt-gebäude, Magſt gefallen, wem du wilt; Deine ſcheinbarliche freude Iſt mit lauter angſt umhüllt. Denen, die den himmel haſſen, will ich ihre welt-luſt laſſen: Mich verlangt nach dir allein, Allerſchönſtes JEſulein!

2. Müde, die der arbeit menge Und der heiſſe ſtrahl beſchwert, Wünſchen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt; Daß ſie, nach ſo vielen laſten, Können ſanft und ſüße raſten: Ich wünſch' itzt bey dir zu ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein!

3. Ach! möcht' ich in deinen armen, So, wie ich mir wünſchen wolt', Allerliebſter ſchatz! erwarmen; So wolt' ich das feinſte gold, Das in Ophir wird gegraben, Nicht für dieſ' ergetzung haben, Wenn ich könte bey dir ſeyn, Allerliebſtes JEſulein!

4. Andre mögen durch die wellen Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu beſtellen, Und da ſturm und noth ausſtehn: Ich will meine glaubens-flügel Schwingen zu der ſternen hügel, Ewig da bey dir zu ſeyn, Allerliebſtes JEſulein!

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen, Und noch tauſendmal dazu: Ach! würd' ich ins grab getragen; Ey, ſo käm' ich zu der ruh', Und mein beſtes theil das würde Frey von dieſer leibes-bürde, Je und ewig um dich ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein!

6. Komm, o tod! du ſchlafes-bruder, Komm, und führe mich nur fort; Löſe meines ſchifleins ruder, Bringe mich in ſichern port: Es mag, wer da will, dich ſcheuen, Du kanſt mich vielmehr erfreuen; Denn durch dich komm' ich hinein Zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach! daß ich den leibes-kerker Heute noch verlaſſen müſt', Und käm' an den ſternen-ärker, Wo das haus der freuden iſt: Da wolt' ich mit wort-gepränge, Bey der engel großen menge, Rühmen deiner Gottheit ſchein, Allerſchönſtes JEſulein!

8. Doch, weil ich die ſeelen-auen Und den güldnen himmels-ſaal Itzt nicht kan nach wunſche ſchauen, Und muß hier im thränen-thal Noch am kummer-faden ſpinnen; Ey, ſo ſollen meine ſinnen Unterdeß doch bey dir ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein!

Mel. Wo iſt der ſchönſte ꝛc.

667. Es halten eitele gemüther Die erde für ihr vaterland: Wer aber JEſum hat erkannt, Und die wahrhaften himmels-güter, Der ſieht den ganzen kreis der erden Für eine fremde hütte an, Und ſehnet ſich, erlöſt zu werden Von dieſer rauhen pilgrims-bahn.

2. Ein herz, das Chriſto iſt verbunden, Weiß, daß es hier das elend bau', Und nichts als wilde wüſte ſchau': Drum zählet es auch alle ſtunden, Und denkt ſtets auf das end' der

reiſe, Die uns ins vaterland verſetzt: Denn es wird wol auf keine weiſe Durch das vergängliche ergetzt.

3. Kein fluß kan ſo dem meer zu laufen; Kein ſtein eilt ſo der tiefen zu: Als wie ein Chriſt zur himmels-ruh' Hinweg eilt von dem erden-haufen. Ob ſeine füß' die welt berühren, So iſt das haupt doch in der höh': Er ſucht den wandel ſo zu führen, Daß herz und ſinn im himmel ſteh'.

4. Dieß heim-weh GOtt-verlobter herzen Vermehrt ſich bey der creutzes-laſt: Man find't auf erden keine raſt Bey ſeelen- oder leibes-ſchmerzen. Wenn ſich die trübſals-fluth ergieſſet, So wird der engen bruſt ganz bang, Bis daß die lebens-zeit verflieſſet: Ach GOtt! heißt es, wie lang? wie lang?

5. Da hat denn Paulus luſt zu ſcheiden, Und Abraham iſt lebens-ſatt; Ja Hiob wird ganz müd' und matt, Für langem ſehnen in dem leiden; Elias wünſcht bey ſeinem wandern, Zu ſchlieſſen den betrübten lauf; Von einem morgen bis zum andern Sieht David nach der hülfe auf.

6. Doch iſt dieß eilen zu dem himmel Gemäßigt mit gelaſſenheit; Man wartet auf die rechte zeit, Die, zur erlöſung vom getümmel, Des Allerhöchſten rath beliebet; Man ſetzt GOtt weder maaß noch ziel: Und wird das herz gleich lang betrübet, So iſt es ihm doch nie zu viel.

7. Solt' ſichs auch noch ſo ſehr verweilen, Bis man ein end' zu ſehn vermeynt, Und bis die frohe hülf erſcheint; So wird doch GOtt gewißlich eilen, Die ſeinen mächtig zu erretten, Die tag und nacht ſo zu ihm ſchreyn; Und, nach zerbrochnen jammer-ketten, Wird er ihr arzt und helfer ſeyn.

8. Der HErr, der über tod und leben Die unumſchränkte herrſchaft hat, Wird ſeinen kindern nie zu ſpat Die lang verlangte freyheit geben. Ein ſeligs

end' muß alles wenden, Was anfangs unerträglich war; Und GOtt reicht ſelbſt mit ſeinen händen Den lohn für allen jammer dar.

9. Wir, die wir auf der erden wallen, Verlangen, daß zu rechter zeit Auch unſer abſchied aus dem ſtreit Dem frommen GOtt mög' wohlgefallen. Du, JEſu! wollſt uns gnad' verleihen, Daß wir dazu bereitet ſtehn, Und uns auch ſo der welt verzeihen, Damit wir ſo gen himmel gehn.

Mel. GOtt des himmels.

668. Fried und freyheit iſt die krone, Die der Heiland mir gebracht. Dafür hab' ich ihm zum lohne Herz und ſeele zugedacht. Nimm, o Heiland, dieſes an, Weil ich ſonſt nichts geben kan.

2. Ja, du nimmſt es, wie ichs habe, Unrein, arm und voller ſchlamm. Du giebſt blut zur gegen-gabe, Du, mein Schatz und Bräutigam! Ohne dieſen lebens-ſaft Bleib ich ewig ohne kraft.

3. Dieſer balſam giebt mir ſtärke, Wenn die welt mir zucker ſtreut, Daß ich ihren gift bald merke, Und ihr ſage ungeſcheut: Nichts, als JEſu bluts-ſaft, Giebet meiner ſeelen kraft.

4. Dieſes blut zerſprengt die ketten, Die die welt mir angelegt: Wolte ſie mich gleich zertreten, Werd' ich dadurch nicht bewegt: Weil mir dieſes blutes ſaft Giebet neue lebens-kraft.

5. Dieß blut iſt für arme ſünder, Die ſich ganz beraubet ſehn Von verdienſt; und wie die kinder Einfalts-voll zum vater gehn; Und in JEſu blutes-ſaft Suchen wahre ſeelen-kraft.

6. Dieſen wirds umſonſt gegeben, Weil der HErr die armuth ſieht; Er ſchenkt ihnen muth und leben, Ob die welt ſchon iſt bemüht, Wie ſie dieſem lebens-ſaft Schwäche ſeine GOttes-kraft.

7. Doch es wird ihr nicht gelingen; Denn der HErr giebt rath und that. Er wird ſelbſt in uns vollbringen,

gen, Was er uns geſchenket hat; So, daß ſeine GOttes-kraft Uns giebt ew'gen lebens-ſaft.

In eigener Melodey.

Auch als:

Ach, was ſoll ich ſünder m.

669. Großer König, den ich ehre, Der durch ſeines Geiſtes lehre Mir ſein ſonnen-licht anzündt, Und itzt und zu allen zeiten Mit viel tauſend gütigkeiten Meines herzens lieb' gewinnt.

2. Solt ich denn nicht auch gedenken, Dir mich wiederum zu ſchenken? Der du über mich hält'ſt wacht, Und vernicht'ſt auf allen ſeiten Meiner feinde thätlichkeiten, Biſt mein licht auch in der nacht.

3. Schau', ich will mein herz dir geben, Das ſoll dir aufs neue leben; Denn du foderſt's auch von mir: Das ſoll ſich mit dir verbinden, Und den angewöhnten ſünden Ewiglich entſagen hier.

4. Laß es deinen Geiſt von neuen Dir zu einem tempel weihen, Der auf ewig heilig ſey: Ach! vertilge doch darinnen Eitle luſt und furcht der ſinnen; Opfre mich dem Vater frey.

5. Laß durch deine liebes-flammen Meine ſeelen-kraft beyſammen Und zu einer ruh-ſtädt ſeyn; Und ein bette reiner freuden Mache dir von weiſſer ſeiden Der gerechtigkeit darein.

6. Laß mich kräftig von der erden Zu dir hingezogen werden, Ziehe du mich ſelbſt an dich: Daß ich recht zu dir gekehret, Von dir immer werd' gelehret, Und geſtärket mächtiglich.

7. In dir laß mich dir nur dienen, Und zu deinem lobe grünen, Deiner herrlichkeit zum ruhm. Zur behauſung deiner wonne Will ich dir mich ganz, o ſonne! Geben, als dein eigenthum.

8. Mach' mein herz zu einem garten, Voll gewächſe ſchönſter arten, Voller blüth' und lieblichkeit: Und zu einem vollen brunnen, Der voll gnade kömmt gerunnen, Flieſſend in die ewigkeit.

9. Ja, es ſey dein rechter himmel, Fern von allem welt-getümmel, Dir, dem rechten HErrn, geſchenkt; Als ein angenehmes leben, Das dir ganz allein ergeben, Deiner liebe eingeſenkt.

10. Nun, ich will es dir, mein leben, Wie ich kan, zu eigen geben; Stehe mir in gnaden bey: Gib, daß ich zu allen ſtunden Werd' alſo von dir erfunden, Und dein ew'ge wonne ſey!

Mel. JEſus meine zuverſ.

670. Guter Hirte! wilt du nicht Deines ſchäfleins dich erbarmen, Und, nach deiner hirten-pflicht, Tragen heim auf deinen armen? Wilt du mich nicht aus der quaal Holen in den freuden-ſaal?

2. Schau, wie ich verirret bin Auf der wüſten dieſer erde: Komm, und bringe mich doch hin Zu den ſchafen deiner heerde: Führ' mich in den ſchafſtall ein, Wo die heil'gen lämmer ſeyn.

3. Mich verlangt, dich mit der ſchaar, Die dich loben, anzuſchauen; Die da weiden ohn gefahr Auf den fetten himmels-auen; Die nicht mehr in furchten ſtehn, Und nicht können irre gehn.

4. Denn hier bin ich ſehr bedrängt, Muß in ſteten ſorgen leben, Weil die feinde mich umſchränkt, Und mit liſt und macht umgeben, Daß ich armes ſchäfelein Keinen blick kan ſicher ſeyn.

5. O HErr JEſu! laß mich nicht In der wölfe rachen kommen; Hilf mir, nach der hirten pflicht, Daß ich ihnen werd' entnommen; Hole mich dein ſchäfelein In den ew'gen ſchafſtall ein.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin

671. HErr JEſu! meine ruh', Ach laß mich immerzu In deiner liebe brennen, Und dich im herzen kennen, Und preiſen deinen namen Mit dem erwählten ſaamen.

2. HErr! deiner liebe kraft, So alles in mir ſchafft, Erneure meine ſitten: Mein thun und mein beginnen Sey nur auf dich gerich-

gerichtet; Dir hab ich mich verpflichtet.

3. Verlobe dich mit mir: Ich hab mich ja auch dir Zu eigen ganz geſchenket; In dir bleib' ich verſenket: Wir müſſen uns im lieben Stets mit einander üben.

4. Du biſt allein mein heil, Und meines herzens theil; Ach! gib dich meiner ſeelen, Mit mir dich zu vermählen: Dir bin ich ganz ergeben Im tod' und auch im leben.

5. HErr! deine freudigkeit Sey meine freud im leid, Und deine große güte Rühr' kräftig mein gemüthe; Daß ich auf dich nur baue, Und auf dein heil nur ſchaue.

6. Zu deiner herrlichkeit Mach mich, o GOtt! bereit; Laß mich ſtets an dir bleiben, Kein' luſt von dir abtreiben: Komm, gib dich meinem herzen, Zu tilgen deſſen ſchmerzen.

7. Send' mir von deinem thron, Du wahrer GOttes Sohn! Den Geiſt der kraft und ſtärke, Daß ich ihn ſtets vermerke In allen meinen ſinnen; Er ſelbſt ſey mein beginnen.

8. So ſey ich für und für, HErr, anbefohlen dir: Der alte adam ſterbe, Der neue menſch ererbe Das reich der kraft und ehren. Ein Amen laß mich hören!

Mel. O Durchbrecher aller.

672. HErr! laß nichts als deine liebe Meines lebens richtſchnur ſeyn: Führe durch verborgne triebe Mich in deine kammer ein: Gib der himmels-tauben-flügel Meinem jammer-vollen geiſt; Daß mich Zions froher hügel Bald, ach bald! willkommen heißt.

2. Dich erkennen iſt der ſpiegel, Der uns heil und ſegen zeigt; Und durch dieß geheime ſiegel Sünd' und bosheit von uns ſcheucht: GOtt erkennt gewiß die ſeinen, Wie er ihnen iſt bekannt; Wenn er läßt ſein antlitz ſcheinen, Sehn ſie ihr gelobtes land.

3. Ach! vermehr in mir den glauben, Der ein kleines ſenf-korn iſt: Laß mir ja den troſt nicht rauben, Daß du, GOtt, mein Vater biſt. HErr, ich gläube; hilf mir ſchwachen, Stärke

ke meine zuverſicht: Laß mich ſtetig zu dir wachen, JEſu, meines lebens licht!

4. So werd' ich dir willig dienen, Wenn mich dein gewiſſer Geiſt, Der der welt zum troſt erſchienen, Von dem dienſt der ſünden reißt; Bis das ſanfte joch mein herze Gänzlich in die freyheit ſetzt, Und nach kurz und leichtem ſchmerze Meine himmels-luſt ergetzt.

5. Laß mich deine wege lernen; So wird mein zerſtreuter ſinn Von der erde ſich entfernen, Zu des himmels höhen hin: Meine ſeele, die der erden Freudig ihren abſchied giebt, Wünſcht nur bald gebracht zu werden, Wo der ſchatz iſt, den ſie liebt.

6. O wie ſelig iſt ein herze, Das in GOttes ſchooß geſenkt, Von des Geiſtes liebes-kerze Licht und lebens-kraft empfängt; Daß es wird geſtärkt zum leiden In den finſtern todes-thal, Mit dem vorſchmack ſüßer freuden Von des lammes hochzeitmahl.

7. Nun, mein Heiland! mein verlangen! Nimm die treuen ſeufzer an; Laß mich dich noch hier umfangen Auf des lebens rauher bahn; Laß mich einſt mein ängſtlich ſehnen, Kampf und ſieg bekrönet ſehn, Wenn du, Schönſter von den ſchönen, Mir wirſt ſelbſt entgegen gehn.

Mel. Der tag iſt hin mein.

673. Hier lieg ich nun, o HErr, zu deinen füßen: Ach laſſe mich der ſüßen huld genieſſen, Mit welcher du die deinen oft erquickſt, Und ihnen licht, troſt, freud' und kraft zuſchickſt.

2. Ohn dich, mein Heil, kan ich nicht ruhig leben; Ohn deinen troſt muß ich in angſt ſtets ſchweben; Ohn dich bin ich ganz kraftlos und verſchmacht; Ohn deinen ſchein tapp' ich in finſtrer nacht.

3. Du biſt der Arzt, der meinem matten herzen Alleine kan benehmen ſeine ſchmerzen: Ach! heile mich, nimm meine ſchwachheit hin; Ach! mach geſund den

mehr als kranken ſinn.

4. Du biſt mein Hirt, der mich auf grüner aue So gerne führt; ſieh, wie ich um mich ſchaue Nach deiner hut: ach! ruf mich zu dir hin; Führſt du mich nicht, weiß ich nicht, wo ich bin.

5. Durch deinen ſchein erleucht'ſt du, meine Sonne! Mein dunkel herz, und giebſt mir freud' und wonne: Denn ohn dein licht müſt' ich im finſtern ſtehn; Dein liebreich herz läßt ſolches nicht geſchehn.

6. Du haſt es ja geſaget und verſprochen: Dein heilſam wort haſt du noch nie gebrochen: Wer dich um hülf anſchreyt, dem giebſt du ſie; Wen nach dir dürſt't, bleibt ungetränket nie.

7. So laß mich nun die ſüßigkeit empfinden, Für die, was eitel iſt, ganz muß verſchwinden: Ich ſchrey' und ächz' ohn unterlaß nach dir; Laß mich dich ſchau'n, o JEſu, meine zier!

8. Zünd' in mir an die reinen liebes-flammen, Die alleſamt aus deiner lieb' herſtammen: Ich fleh', ich bitt', mein Heil, ich laß nicht ab, Bis du dich ſelbſt mir haſt geſchenkt zur gab'.

Mel. GOtt ſey dank in aller

674. JEſu! komm doch ſelbſt zu mir, Und verbleibe für und für: Komm doch, werther ſeelen-freund, Liebſter, den mein herze meynt!

2. Tauſendmal begehr ich dich, Weil ſonſt nichts vergnüget mich; Tauſendmal ſchrey' ich zu dir: JEſu, JEſu, komm zu mir!

3. Keine luſt iſt auf der welt, Die mein herz zufrieden ſtellt. Dein, o JEſu! bey mir ſeyn, Nenn' ich meine luſt allein.

4. Aller menſchen gut und pracht, Und was ihnen freude macht, Iſt mir, ſüſſer ſeelen-kuß! Ohne dich, nichts als verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin; Ich verändre nicht den ſinn: Du, o JEſu! muſt allein Ewig meine freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag' ich zu, Daß ich ihm mein herz aufthu'; Dich alleine

laß

laß ich ein, Dich alleine nenn' ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn! Heiß ich meine kron und lohn: Du, für mich verwundtes lamm, Biſt allein mein bräutigam.

8. O! ſo komm denn, ſüſſes herz! Und vermindre meinen ſchmerz; Denn ich ſchreye für und für: JEſu, JEſu, komm zu mir!

9. Nun ich warte mit gedult, Bitte noch um dieſe huld, Daß du mir in todespein Wollſt ein ſüßer JEſus ſeyn.

675. JEſu! laß mich mit verlangen Dir anhangen; Daß ich an dir habe theil, O mein Heil!

2. JEſu! laß mich meine ſünden Recht empfinden; Daß ich deiner gnade auch Recht gebrauch'.

3. JEſu! ich, dein ſchäflein, ſchreye Jetzt mit reue: Suche mich, ich bin verirrt, O mein Hirt!

4. JEſu! laß auf mein gewiſſen Dein blut flieſſen; Daß ich ſey von ſchuld und pein Los und rein.

5. JEſu! gib mir fried und freude, Wenn ich leide; Daß mein herz vor feinden frey In dir ſey.

6. JEſu! mache mir auch wieder Herz und glieder, Füße, augen, ohren, mund, Ganz geſund.

7. JEſu! ich dein täublein girre In der irre; Ach! thu auf dein fenſterlein, Laß mich ein.

8. JEſu! laß mich deine gaben Kräftig laben; Daß ich nur an deiner bruſt Suche luſt.

9. JEſu! laß mich hier auf erden Himmliſch werden; Daß mein wandel ſey bey dir, Und nicht hier.

10. JEſu! laß mich, deinen reben, In dir leben; Daß ich bringen könne frucht, Die GOtt ſucht.

11. JEſu! ich dein küchlein nenne Dich die henne; Gnaden-flügel breiten ſich Ueber mich.

12. JEſu! laß in deinen armen Mich erwarmen; Ach! zünd an die liebes-flamm', Bräutigam!

13. JEſu! laß mich mit dir kriegen Und auch ſiegen; Daß ich teufel, welt und ſünd' Ueberwind'.

14. JEſu!

14. JEſu! laß aus deinen ſchranken Mich nicht wanken; Daß ich dich, mein ziel, ergreif' Ohn umſchweif.

15. JEſu! laß mich ja kein leiden Von dir ſcheiden; Daß ich dein mit ſeel und leib Ewig bleib'.

16. JEſu! laß mir meinen glauben Ja nichts rauben; Daß ich treu ſey bis zum tod' Dir, o GOtt!

17. JEſu! laß mein ſchwaches lallen Dir gefallen; Daß ich, dein unmündig kind, Gnade find'.

Mel. Meinen JEſum laß.

676. JEſum lieb' ich ewiglich, Sein wort will ich treulich halten; Seine liebe ſtärket mich, Wann mein herze will erkalten: Er hat mich verbunden ſich; JEſum lieb' ich ewiglich.

2. JEſus läßt mir ſeinen fried; Denn er iſt für mich geſtorben, Seines Geiſtes reiche güt' Hat er mir am creutz erworben. Dieß erquicket mein gemüth: JEſus läßt mir ſeinen fried.

3. Weiche weg, was trauren heißt! JEſus will mir reichlich lohnen; Vater, Sohn, und heilger Geiſt Will in meinem herzen wohnen: Mich erfreuet GOttes Geiſt; Weiche weg, was trauren heißt!

4. Alſo liebt vons himmels thron GOtt die welt, daß er gegeben Seinen eingebohrnen Sohn, Daß wir alle möchten leben: Muß ich heute gleich davon, Liebet mich doch GOttes Sohn.

5. Wer an ſeinem JEſum glaubt, Der wird nimmermehr verlohren; Niemand ihm den himmel raubt, Er iſt ewig auserkohren: Ihm den himmel niemand raubt, Wer an ſeinen JEſum glaubt.

6. Weil nun JEſus mir iſt hold, Will ich gern vor ſein gerichte; Wann ich heute ſterben ſolt, Wird vor ſeinem angeſichte Mich nicht quälen meine ſchuld: JEſus iſt und bleibt mir huld.

7. JEſus liebt mich für und für; Drum will ich ihn wieder lieben: Er hat an des himmels thür Mich

ſein

ſein ſchäflein angeſchrieben: Er iſt ſelbſt die lebens-thür, JEſus liebt mich für und für.

8. JEſus mir den himmel weiſ't, Drum will ich ihm ewig trauen: JEſus und ſein freuden-Geiſt Führen mich auf grüner auen: Er die thür zun ſchafen heißt, Weil er mir den himmel weiſ't.

9. Ich bleib' JEſu eigenthum; Bin ſein ſchaf, und er mein hirte: Er, mein GOttes-lamm, mein ruhm, Träget meine ſünden-bürde. Dieſes iſt und bleibt mein ruhm: Ich bleib' JEſu eigenthum.

Mel. Ach was ſoll ich ſünd.

677. JEſus iſt und bleibt mein leben, JEſus iſt mein eigenthum, Meines herzens gröſter ruhm: JEſu hab' ich mich ergeben. Er iſt meines lebens licht; Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum hab' ich eingeſenket Tief in meines herzens ſchrein; JEſus iſt und bleibet mein: Stets mein herz an JEſum denket. Alles iſt auf ihn gericht't, Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Nichts iſt mir auf dieſer erden Lieber, als das JEſulein; Lieb ſoll mir mein JEſus ſeyn, Bis ich werd' zu aſchen werden, Weil mir glimmt das lebens-licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Will mich gleich die welt bethören, Daß ich JEſum laſſen ſoll; Bleibt mein herz doch JEſus voll; JEſum will ich ſtets verehren. Er iſt meines lebens licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Laß die welt und teufel wüten; JEſus iſt mein beſter freund, Der es allzeit treulich meynt: JEſus wird mich wol behüten. Auf ihn iſt mein troſt gericht't: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum hab' ich mir erwählet; JEſus ſoll mein beyſtand ſeyn, Wenn die ſchwere ſünden-pein Mein geängſtet herze quälet. Drum mein herz mit freuden ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Mich ſoll nichts von

JEſu

JEſu ſcheiden, Sünde, teufel, hölt und tod, Auch die allergrößte noth. Er iſt mein in creutz und leiden, Wenn mich ſünd' und tod anficht: Meinen JEſum laß ich nicht.

8. Solt' auch gleich die welt zerſpalten, Und zu grund und trümmern gehn; Will ich dennoch feſte ſtehn, Und bey meinem JEſu halten. Er iſt meine zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

9. Wenn mir gleich die augen brechen, Das gehöre mir verſchwindt, Und die todes-angſt ſich findt; Wenn die zung nicht mehr kan ſprechen, Und der lebens-faden bricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

10. Muß ich gleich die welt verlaſſen; Iſt doch meines lebens zier, JEſus, um und neben mir, Auf der finſtern todes-ſtraßen. Er iſt meines lebens licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

Mel. Du, o ſchönes welt-g.

678. JEſus ſchwebt mir in gedanken, JEſus liegt mir ſtets im ſinn; Von ihm will ich nimmer wanken, Weil ich hier im leben bin: Er iſt meiner augen weide, Meines herzens höchſte freude, Meiner ſeelen ſchönſte zier; JEſum lieb' ich für und für.

2. JEſus funkelt mir im herzen, Als der rechte morgen-ſtern: Er vertreibt mir angſt und ſchmerzen; Er erſcheint mir nah und fern. Ihn erblicke ich mit freuden, Wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden: Er iſt meines lebens licht; JEſum laß ich von mir nicht.

3. JEſu hab' ich treu' geſchworen In der heilgen taufe mein, Da ich wurde neu gebohren, Und von ſünd' gewaſchen rein: Bey dem will ich treulich halten, Und ihn alles laſſen walten, Es ſey leben oder tod; JEſus hilft aus aller noth.

4. JEſum will ich bey mir haben, Wenn ich gehe aus und ein; Seines Geiſtes troſt und gaben Ruh'n in meines herzens ſchrein: Wenn ich auch zu bette gehe, Oder wiederum auf-

aufſtehe, Bleibet JEſus früh und ſpat Meiner ſeelen ſchutz und rath.

5. JEſum will ich laſſen rathen, Der am beſten rathen kan; Er geſegne meine thaten, Die ich frölich fange an, Daß in ſeinem theuren namen Alles glücklich ſey und amen! So wird alles werden gut, Wann mir JEſus hülfe thut.

6. JEſus meiner jugend leiter, Und regierer meiner ſinn', Wird mir treulich helfen weiter, Wenn ich alt und kraftlos bin: Wenn ſich krümmen meine glieder, Und die lebens-ſonn geht nieder, Wenn verdunkelt mein geſicht, Laß ich meinen JEſum nicht.

7. JEſus ſoll in allem leiden Mein getreuſter beyſtand ſeyn; Nichts, nichts ſoll mich von ihm ſcheiden; Keine quaal und herzens-pein, Keine trübſal, keine ſchmerzen, Reiſſen ihn aus meinem herzen. Ob mir gleich mein herz zerbricht, Laß ich dennoch JEſum nicht.

8. JEſu leben, JEſu ſterben, JEſu einzig eigen ſeyn, Und mit JEſu dorten erben, Dieß iſt mein gewinn allein; JEſu will ich ſeyn und bleiben, Niemand ſoll mich von ihm treiben: Laß ich gleich gut, blut und ehr, JEſum dennoch nimmermehr.

Mel. Meine ſeele wilt du.

679. JEſu, wahres lebens-brodt, Labſal in der gröſten noth, Der du meinen leib ernährest, Und mir koſt und trank beſchereſt; Speiſ' doch auch mit himmels-gut, Das du ſelbſt biſt, geiſt und muth.

2. Meine ſeele iſt entbrannt, Und dürſt't wie ein dürres land: Du allein kanſt ſie erfüllen, Ihren durſt und hunger ſtillen. Denn du biſt ſelbſt ſpeiſ' und trank Für uns, die wir matt und krank.

3. Hier in dieſer wüſteney Find' ich nichts als leere ſpreu; Bittre waſſer, herbe ſpeiſe, Iſt die koſt auf meiner reiſe: Drum bereite mir den tiſch, Dran ſich herz und ſeel erfriſch'.

4. Theil in meinem herzens-

zens-haus Dein verborg-nes manna aus; Laß dein brünnlein reichlich flieſſen, Und ſich in mein inners gieſſen, Daß des lebens waſſer mich Stärk' und labe ſüßiglich.

5. Denn ein broſam deiner kraft, Und ein tröpflein von dem ſaft, Der aus deinem herzen quillet, Und des geiſtes durſt mir ſtillet, Iſt mir lieber als ein meer Deſſen, was die welt reicht her.

6. Geht die vor-koſt ſüſſe ein; Wie wird nicht die füll' erfreu'n! Thun mir wohl die erſten gaben; Wie wird nicht die erndte laben! Laß mich, bitt' ich, o mein Heil, Doch auch bald dran haben theil.

7. Denn bleibt dir in ewigkeit Wahrer dank und preis bereit: Hier in dieſem armen leben Kan ich dich nicht gnug erheben; Aber dort in jenem reich Lob' ich dich den engeln gleich.

680. Liebſter JEſu! du wirſt kommen, Zu erfreuen deine frommen, Die bedränget ſind alhier. JEſu, mich, JEſu, mich verlangt nach dir!

2. Ach! ſo laß mich dein nur bleiben, Laß mich deinen Geiſt ſtets treiben, Daß du allzeit wohnſt in mir. JEſu, mich, JEſu, mich verlangt nach dir!

3. Richte, JEſu, meine wege, Bahne du ſelbſt meine ſtege; Laß mich ſeufzen für und für: JEſu, mich, JEſu, mich verlangt nach dir!

4. Komm doch, JEſu, mein vergnügen, In mein herz: laß mich nicht liegen Vor des fleiſches ſünden-thür. JEſu, mich, JEſu, mich verlangt nach dir!

5. An dir hanget meine ſeele, Ohne dich ich mich ſehr quäle, Ohne dich vergeh ich ſchier. JEſu, mich, JEſu, mich verlangt nach dir!

6. Bilde du dein ſchönes weſen In mein herz, das du erleſen; Spiegle du dich ſelbſt in mir. JEſu, mich, JEſu, mich verlangt nach dir!

7. Eya, JEſu, ſchönſte wonne! Schein' in mir, du lebens-

lebens-ſonne: Es iſt nichts das leben hier. JEſu, mich, JEſu, mich verlangt nach dir!

8. Laß doch deine liebes-ſtrahlen Dein bild in mir rein abmahlen: Geh durch meines herzens-thür. JEſu, mich, JEſu, mich verlangt nach dir!

9. Halte meine ſeele feſte, Du biſt ja der allerbeſte: Ach! daß ich dich nicht verlier'. JEſu, mich, JEſu, mich verlangt nach dir!

10. Allerliebſter herzens-freund, Der es einzig gut gemeynt, Halt mich, bis du brichſt herfür. JEſu, mich, JEſu, mich verlangt nach dir!

Mel. Zion klagt mit angſt.

681. O du allertiefſte liebe, Die in Chriſto JEſu iſt, In der ich mich ſtetig übe, Der mein herze nicht vergißt! Schenke mir doch deine kron Und dein perlein, o mein lohn! Drück es doch in meine ſeele, Die ich dir nun ganz befehle.

2. O du allerſüßte liebe! Ich bin zwar unrein vor dir; Daß ich mich drum ſtets betrübe, Und faſt ſchäme ſelbſt vor mir: Aber du, mein HErr und GOtt, Ach! zerbrich durch deinen tod, Was die arme ſeel beflecket, Und ſie ins verderben ſtecket.

3. Stille meiner ſeelen dürſten Doch durch deines todes kraft; Laß mich durch dich Lebens-Fürſten Forthin werden recht ſieghaft. O mein GOtt! HErr Zebaoth! Schlage doch in deinem tod Meinen alten menſchen nieder, Daß der neue lebe wieder.

4. Biſt du doch in mir erſchienen; Ey ſo bleib' doch auch in mir: Ich will dir ja willig dienen, Und dein bleiben für und für. Faſſe mich doch ganz in dich, Halt mich in dir feſtiglich; Daß ich nicht von dir mög' weichen; Laß mich dieſes heil erreichen.

5. Du biſt mir ganz auserleſen, O du meiner ſeelen gut! JEſu, ach! dein himmliſch weſen Sey mein brodt, mein trank dein blut; Tränk' aus deinem brünnelein Meine ſeel, und führe ein Deine lieb' in

mein

mein verlangen; Laß mich dir getreu anhangen.

6. Adam iſt von dir gewichen, Und ich auch in ihm zugleich: Drum iſt auch dein bild verblichen, Und ich todt zum himmelreich. Nun, ſo weck es durch dein wort Wieder in mir auf, mein hort: Gib du wieder geiſt und leben; Ich will mich dir wieder geben.

7. Es hat ja all deinen frommen Zugeſagt dein treuer mund, Daß du wilſt zu ihnen kommen, Wohnen in des herzens grund: Ja dein ſüßer mund verheißt Denen deinen guten Geiſt, Die in deiner heil'gen hütten Suchen dich, und darum bitten.

8. Nun ich führ' in die zuſage Meiner ſeelen hunger ein: Dieß wort ſoll mein lebe-tage Mein brodt in dem hunger ſeyn. Ach! vermehre du in mir Meinen hunger ſtets nach dir: Stärke mich, o ſüße liebe! In des geiſtes kraft und triebe.

9. Weck' in dir mich auf zum leben, Daß ich deine ſüßigkeit Möge ſchmecken, und erheben Meinen geiſt aus dieſer zeit. Bleibe doch durch deine kraft Selbſt in mir: ach gib doch ſaft, Edler weinſtock, deinem reben; Ohne dich kan ich nicht leben.

10. Führe du doch meinen willen Gänzlich in den deinen ein; Laß dein herz mein herze ſtillen, Laß dein herz in meinem ſeyn: Dein gehorſam ſey in mir, Mein gehorſam folge dir; Daß ich dir noch auf der erden Möge recht gehorſam werden.

11. Was ſoll ich mich hier noch quälen, Und der welt anhängig ſeyn? Nimm du den durſt meiner ſeelen Doch in deine wunden ein! In die wunden, da dein blut Ausquall, und des zornes glut In der ſüßen liebe dämmte, Und den grimm der höllen hemmte.

12. Führ in deine hohle ſeiten, Daraus blut und waſſer rann, Meinen hunger jeder zeiten; Nimm, o fels! dein täublein an: Zeuch mich ganz und gar hin-

hinein; Ich bin dein, ſey du doch mein; Labe mich in deinem leben; Laß mich feſt an dir bekleben.

13. Edler weinſtock, dem ich diene, Gib doch deinem reben ſaft; Daß ich in dir wachſ' und grüne, Aus dir ziehe neue kraft: Bring durch deine kraft in mir Eine rechte kraft herfür; Ach! laß mich mit früchte bringen Nach des Vaters ſegen ringen.

14. Dich will ich mir auserwählen, Denn du biſt mein ſüßes licht; Leuchte meiner armen ſeelen, Du weißt, wo es ihr gebricht: Weil die welt und ihre liſt Ihr gar oft gefährlich iſt; Führe ſie auf rechter ſtraße, Daß ſie von dem irrthum laſſe.

15. Triff mein herz mit deinem hammer; Führe mich, o JEſu, du, Durch die finſtre todes-kammer Ein in deinen tod und ruh': Daß mein leib am jüngſten tag' In dir aufſtehen mag, Auf dein wort, aus deinem ſterben, Und dein ewigs leben erben.

16. Lehre du mich alles halten, Was du von mir foderſt nun; Laß mich dich nur laſſen walten, Sey mein wiſſen, will' und thun. Ach, mein leiter! laß doch mich Nirgends gehen ohne dich: Denn ich hab' mich deinem namen Ganz und gar ergeben. Amen!

Mel. O menſch bewein ꝛc.

682. O herz des Königs aller welt, Des Herrſchers in dem himmels-zelt, Dich grüßt mein herz mit freuden: Mein herze, wie dir wohl bewuſt, Hat ſeine größt' und höchſte luſt An dir und deinem leiden. Ach! wie bezwang und drang dich doch Dein' edle lieb', ins bittre joch Der ſchmerzen dich zu geben! Da du dich neigteſt in den tod, Zu retten aus der todes-noth Mich und mein armes leben.

2. O tod, du fremder erden-gaſt, Wie warſt du ſo ein' herbe laſt Dem allerſüßſten herzen! Dich hat ein weib der welt gebracht, Und machſt dem, der die welt gemacht, So unerhörte

hörte ſchmerzen! Du meines herzens herz und ſinn, Du brichſt und fällſt und ſtirbſt dahin; Wollſt mir ein wort gewähren: Ergreif mein herz, und ſchleuß es ein In dir und deiner liebeſchrein; Mehr will ich nicht begehren.

3. Mein herz iſt kalt, hart und bethört Von allem, was zur welt gehört, Fragt nur nach eiteln ſachen: Drum, herzens herze! bitt' ich dich, Du wolleſt dir mein herz und mich Warm, weich und ſauber machen. Laß deine flamm' und ſtarke glut Durch all mein herze, geiſt und muth Mit allen kräften dringen. Laß deine lieb' und freundlichkeit Zur gegenlieb', HErr, jederzeit Mich armen ſünder bringen!

4. Erweitre dich, mach alles voll, Sey meine roſ' und riech mir wohl; Bring herz und herz zuſammen. Entzünde mich durch dich, und laß Mein herz ohn end und alle maaß In deiner liebe flammen. Wer dieſes hat, wie wohl iſt dem! In dir beruh'n iſt angenehm: Ach! niemand kans gnug ſagen. Wer dich recht liebt, ergibt ſich frey, In deiner lieb' und ſüßen treu, Auch wol den tod zu tragen.

5. Ich ruf aus aller herzens-macht Dich, Herz, in dem mein herz erwacht, Ach! laß dich doch errufen: Komm, beug und neige dich zu mir, An meines herzens arme thür, Und zeuch mich auf die ſtuffen Der andacht und der freudigkeit. Gib, daß mein herz in lieb und leid Dein eigen ſey und bleibe; Daß dir es dien' an allem ort, Und dir zu ehren immerfort All' ſeine zeit vertreibe.

6. O herzens-roſ', o ſchönſte blum! Ach, wie ſo köſtlich iſt dein ruhm! Du biſt nicht auszupreiſen: Eröffne dich, laß deinen ſaft, Und des geruchs erhöh'te kraft Mein herz und ſeele ſpeiſen. Dein herz, HErr JEſu, iſt verwund't; Ach tritt zu mir in meinen bund, Und gib mir deinen orden: Verwund' auch mich, o ſüßes Heil!

Heil! Und triff mein herz mit deinem pfeil, Wie du verwundet worden!

7. Nimm mein herz, o mein höchſtes gut! Und leg es hin, wo dein herz ruh't; Da iſts wohl aufgehoben; Da gehts mit dir gleich als zum tanz; Da lobt es deines hauſes glanz, Und kan's doch nicht gnug loben: Hier ſetzt ſichs, hie gefällts ihm wohl; Hie freut ſichs, daß es bleiben ſoll. Erfüll, HErr, meinen willen! Und weil mein herz dein herze liebt; So laß auch, wie dein reich es giebt, Dein herz mein herze ſtillen!

Mel. Ach GOtt und HErr.

683. O JEſu Chriſt! Der du mir biſt Der liebſt' auf dieſer erden; Gib, daß ich ganz In deinem glanz Mög' aufgezogen werden!

2. Zeuch mich nach dir; So laufen wir Mit herzlichem belieben, In dem geruch, Der uns den fluch Verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir; So laufen wir In deine ſüße wunden, Wo in geheim Der honigſeim Der liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir; So laufen wir, Dein liebſtes herz zu küſſen, Und ſeinen ſaft Mit aller kraft Aufs beſte zu genieſſen.

5. Zeuch mich in dich, Und ſpeiſe mich, Du ausgegoßnes öle; Geuß dich in ſchrein Mein's herzens ein, Und labe meine ſeele.

6. O JEſu Chriſt! Der du mir biſt Der liebſt' auf dieſer erden; Gib, daß ich ganz in deinem glanz Mög' aufgezogen werden!

Mel. Ermuntre dich mein.

684. O JEſu! deine lieb' iſt groß, Die du feſt zu mir trägeſt: Du macheſt mich von ſorgen los, Da du mich lieblich hegeſt. Du hilfſt, du lockſt, du führſt mich wohl; Wie vater, mutter, hirte ſoll: So pflegſt du in den ſachen Es weislich auszumachen.

2. Nun aber ſolt ich, gleich wie du, Dich wieder herzlich lieben: Ich ſolte mich zu meiner ruh' In deiner liebe üben: Mein auge

ſolte nach dir ſehn; Und mein fuß redlich zu dir gehn; Ja laſſen, thun und tichten Sich gänzlich nach dir richten.

3. Allein mein herz iſt voller liſt Und tauſend neben-dingen: Was wunder, da es ſchalkhaft iſt, Daß ihm nichts will gelingen? Es liebt das weſen dieſer zeit; Die luſt, die ehr' und eitelkeit, Auch reichthum hält es feſte: Damit verfehlt's das beſte.

4. Mein ſchatz! die thorheit nimm von mir, Und zeige ſichre ſpuren: Ich ſehne mich allein nach dir, Nicht mehr nach creaturen. Gib, daß es ernſt und redlich ſey; So werd' ich der zerſtreuung frey, Und komm' von allen meinen, Aus vielheit zu dem einen.

5. Ich ſuchte ruh', und fand ſie nicht; Je mehr ich hatt', ich wolte: Ich hatte in der luſt kein licht, So mir gefallen ſolte. Jetzt war ich da, jetzt war ich dort; Und nirgends war ein ſichrer port: Unruhe war die ſpeiſe Bey aller eitlen weiſe.

6. O ſüße ruh'! vergib die ſchuld; Auf dich will ich nun ſehen. Laß herze, ſinnen, muth und huld Von jetzt an auf dich gehen. Mach' mich, ich ſey auch, wo ich will, Allzeit in deiner liebe ſtill: Ja laß zu deinen füßen Mich dich im geiſte küſſen.

7. Wie zart und milde ſind mir doch, O Liebe! deine wangen: Ey! nun will ich im liebes-joch, Dich, ſchönſter! ſtets umfangen. Vergönne mir die ſüße luſt, Mein herz, an deiner liebes-bruſt: So bin ich wohl vergnüget, Und habe recht geſieget.

Mel. Was mein GOtt w.
Oder: Durch Adams fall iſt.

685. O Vater-herz! o liebes-brunſt! O brunnquell aller gnaden! O himmel-breite GOttes-gunſt! Komm, heile meinen ſchaden: Komm, komm, nimm herz und ſinnen ein, Durchdringe meine ſeele; Waſch ab, mach heilig, licht und rein Die dunkle herzens-höhle.

2. Ach GOtt! ſchenk

mir doch deine huld, Still deines grimmes wellen: Löſch aus den brand, der meine ſchuld Will brennen in der höllen. Treib' aus das böſe, das in mir Den geiſt macht kalt und trübe: Dein ew'ges licht ſey meine zier, O höchſte GOttes-liebe!

3. Lenk herz, gewiſſen, ſinn und muth, Zu folgen deinen lehren, Und laß mich ſtets in ſtiller hut Dein's worts vermahnung hören: Löſch aus in mir das fremde feur, Das aus der höll' herſtammet; Die heilge glut komm' mir zu ſteur, Die blos aus lieb' entflammet.

4. Damit entzünde mich, o GOtt! In liebe laß mich brennen: Von deiner lieb' laß bis in tod Nicht höh' noch tief' mich trennen. Ach! steh mir doch im lieben bey Mit deines Geiſtes ſtärke; Gib mir, daß ich ohn heucheley Auf deine lieb' nur merke.

5. Laß, dich zu lieben, mich aufſtehn, Nach deinem liebes-willen; In liebe laß mich ſchlafen gehn, Mein ſeufzen wollſt du ſtillen. Hilf mir dich lieben, was ich kan, Mit innigſten begierden, Und wandeln blos die liebes-bahn Zun ew'gen liebes-zierden.

6. Nach deiner lieb' laß all mein ach Der herzens-ſeufzer ſchieſſen; Nach dir müß' meiner thänen-bach Mit strömen ſich ergieſſen; Dein' liebe bleib' mein ſiegs-panier, Zu welchem ich geſchworen; Sie ſey mir burg, ſchild, ſchmuck und zier; Ohn ſie bin ich verlohren.

7. Nun, GOtt der lieb'! dir blos allein Will ich mich ganz ergeben: Dir ſoll mein herz zu eigen ſeyn Im ſterben und im leben. Nichts ſoll aus meinem mund' hinfür Als deine liebe ſchallen; Es ſoll kein wort, das nicht zu ihr Gericht't ſey, mir entfallen.

8. Dir, GOttes-lieb', richt ich zu ehr'n Mein reden und mein ſchweigen; Nur dieſe flamm in mir zu mehr'n Wollſt du mir gnad' erzeigen; Daß ich zunehm' in dieſer brunſt, Dich mehr und mehr zu lieben.

lieben. Ach! lehr' mich völlig dieſe kunſt Recht treulich auszuüben.

9. Entzünd' in mir die keuſche glut Der JEſus-liebes-flammen, Daß nicht der höllen ſtrenge fluth Schlag' über mir zuſammen. Laß deine ſüße liebes-pein Ohn aufhör'n in mir walten, Und meines herzens flämmelein Zu keiner zeit erkalten.

Mel. Valet will ich dir geb.

686. Schatz über alle ſchätze, O JEſu! liebſter ſchatz, An dem ich mich ergetze; Hier hab' ich einen platz In meinem treuen herzen Dir, Schönſter! zugetheilt, Weil du mit deinen ſchmerzen Mir meinen ſchmerz geheilt.

2. Ach, freude meiner freuden! Du wahres himmel-brodt! Damit ich mich kan weiden; Das meine ſeelen-noth Ganz kräftiglich kan ſtillen, Und mich in leidens-zeit Erfreulich überfüllen Mit troſt und ſüßigkeit.

3. Laß, Liebſter! mich erblicken Dein freundlich angeſicht, Mein herze zu erquicken; Komm, komm, mein freuden-licht! Denn ohne dich zu leben, Iſt lauter herzeleid; Vor deinen augen ſchweben, Iſt wahre ſeligkeit.

4. O reiche lebens-quelle! O JEſu, ſüße ruh'! Du treuer creutz-geſelle, Schlag' nach belieben zu: Ich will geduldig leiden, Und ſoll mich keine pein Von deiner liebe ſcheiden, Noch mir beſchwerlich ſeyn.

5. Mein herze bleibt ergeben Dir immer für und für, Zu ſterben und zu leben, Und will vielmehr mit dir Im tiefſten feuer ſchwitzen, Als, ſchönſter, ohne dich Im paradieſe ſitzen Veracht't und jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden! Dich mag und will ich nicht: Mein geiſt will himmliſch werden, Und iſt dahin gericht't, Wo JEſus wird geſchauet; Da ſehn' ich mich hinein, Wo JEſus hütten bauet: Denn dort iſt gut zu ſeyn.

7. Nun JEſu! mein ver-

vergnügen, Komm, hole mich zu dir, In deinem ſchooß zu liegen: Komm, meiner ſeelen zier! Und ſetze mich aus gnaden In deine freuden-ſtadt: So kan mir niemand ſchaden, So bin ich reich und ſatt.

687. Schönſter Immanuel, Herzog der frommen, Du meiner ſeelen troſt! komm, komm nur bald: Du haſt mir, höchſter ſchatz! mein herz genommen, So ganz vor liebe brennt, und nach dir wallt. Nichts kan auf erden Mir lieber werden, Als wenn ich, JEſu, nur dich ſtets behalt.

2. Dein nam' iſt zuckerſüß, honig im munde, Holdſelig, lieblich, friſch, wie kühler thau, Der feld und blumen netzt zur morgenſtunde: Mein JEſus iſt es nur, dem ich vertrau'. Denn weicht vom herzen, Was mir macht ſchmerzen, Wenn ich im glauben ihn anbet' und ſchau'.

3. Ob mich das creutz gleich hier zuweilen plaget, Wie es bey Chriſten oft pflegt zu geſchehn: Wenn meine ſeele nur nach JEſu fraget, So kan das herze ſchon auf roſen gehn. Kein ungewitter Iſt mir zu bitter, Mit JEſu kan ichs fröhlich überſtehn.

4. Wenn ſatans liſt und macht mich will verſchlingen; Wenn das gewiſſens-buch die ſünden ſagt: Wenn auch mit ihrem heer mich will umringen Die hölle; wenn der tod am herzen nagt; Steh' ich doch feſte: JEſus, der beſte, Iſts, der ſie alle durch ſein blut verjagt.

5. Ob mich auch will die welt verfolgen, haſſen, Und bin dazu veracht't bey jederman, Von meinen freunden auch gänzlich verlaſſen; Nimmt JEſus meiner doch ſich herzlich an, Und ſtärkt mich müden; Spricht: ſey zu frieden, Ich bin dein beſter freund, der helfen kan.

6. Drum fahret immerhin, ihr eitelkeiten! Du, JEſu, du biſt mein, und ich bin dein: Ich will mich von der welt zu dir bereiten; Du ſolt in meinem herz und munde ſeyn: Mein

ganzes leben Sey dir ergeben, Bis man mich einſten legt ins grab hinein.

Mel. Eins iſt noth, ach H.

688. Trautſter JEſu! Ehren-König! Du mein Schatz, mein Bräutigam! Edler Hort, ach! nur ein wenig Richt' dein aug' auf mich, mein Lamm! Voll brünſtiger liebe und heiſſem verlangen Erwartet mein herz dich, mein Heil! zu umfangen; Bereite mich, tilge die ſündliche art: O JEſu! ſey inniglich mit mir gepaart.

2. Nichts, als dich, HErr! ich erwähle: Reinige, nach deinem ſinn, Geiſt und leben, leib und ſeele; Nimm mich dir zu eigen hin. Erwecke durch deine heilbringende gnade Mein herze, zu laufen in göttlichem pfade: Nur dieſes alleine, was köſtlich vor dir, Schaff', o mein HErr JEſu! und wirke in mir.

3. Quelle, die das leben quillet, Deiner ſtröme ſüſſigkeit Sey mein labſal, ſo da ſtillet Herzens-angſt und ſünden-leid: Unendlicher ausfluß der göttlichen fülle! Verbinde mich mit dir in heiliger ſtille: Ruck' alle gedanken nur himmelwärts hin, Tritt unter die füße den irdiſchen ſinn.

4. In dir werd' ich ja erquicket Mit der reinen engel-luſt, So mich deine liebe drücket An dein herz und deine bruſt: Fried', ewige liebe, freud', herzlichs erbarmen Tränkt' tröſtet, ergetzet, und ſättigt mich armen; Ein volles meer deiner unendlichen güt', Mein JEſu, ergeußt ſich jetzt in mein gemüth.

5. Liebſter! hilf, daß ich auch treulich, Unverrückt im glaubens-lauf, Dieſes kleinod, das ſehr heilig, Still und klüglich hebe auf. Es mögen alsdenn gleich die kräfte der höllen Mit ihrem anhange ſich wider mich ſtellen; Geiſt, macht, kraft und ſtärke legt JEſus mir bey, Er ſelber hilft ſiegen, und machet mich frey.

6. Lauter wolluſt mich nun tränket, Das, was mich ergetzt allein, Iſt in JEſu mir geſchenket; Könt'

Könt' auch was erwünſchters ſeyn? Stimmt alle die herzen zuſammen im loben, Licht, leben, heil, gnade erſcheinet von oben: Vor allen hebt himmel-auf heilige händ'. GOtt ſtärk uns! o JEſu, hilf ſiegen ohn end'!

Mel. Freu dich ſehr o meine

689. Wie der hirſch in großen dürſten Schreyet und friſch waſſer ſucht; Alſo ſucht dich Lebens-fürſten Meine ſeel in ihrer flucht: Meine ſeele brennt in mir, Lechzet, dürſtet, trägt begier Nach dir, o du ſüßes leben, Der mir leib und ſeel gegeben.

2. Ach! wenn werd' ich dahin kommen, Daß ich GOttes angeſicht, Das gewünſchte licht der frommen, Schau' mit meinem augen-licht! Meine thränen ſind mein brodt Tag und nacht in meiner noth; Wenn mich ſchmähen meine ſpötter: Wo iſt nun dein GOtt und retter?

3. Wenn ich denn deß innen werde, Schütt' ich mein herz bey mir aus; Wolte gerne mit der heerde Deiner diener in dein haus; Ja in dein haus wolt ich gern Gehen, und dir, meinem HErrn, Mit der ſchaar die opfer bringen, Mit erhabner ſtimme ſingen.

4. Was biſt du ſo hoch betrübet Und voll unruh', meine ſeel? Harr' auf GOtt, der herzlich liebet, Und wohl ſiehet, was dich quäl': Ey, ich werd ihm dennoch hier Frölich danken, daß er mir, Wenn mein herz ich zu ihm richte, Hilft mit ſeinem angeſichte.

5. Mein GOtt, ich bin voller ſchande, Meine ſeele voller leid; Darum denk' ich dein im lande Bey dem Jordan an der ſeit, Da Hermonim hoch herfür, Und hingegen meine zier, Zion, ein klein wenig ſteiget, Und dir kron und ſcepter neiget.

6. Deines zornes fluthen ſauſen Mit gewalt auf mich daher; Dein gericht und eifer brauſen, Wie das tiefe weite meer; Deine wellen heben ſich Hoch empor,

empor, und haben mich Mit ergrimmten waſſer-wogen Faſt zu grund hin-ab gezogen.

7. GOtt der HErr hat mir verſprochen, Wenn es tag iſt, ſeine güt'; Und wenn ſich die ſonn' verkro-chen, Heb' ich zu ihm mein gemüth; Spreche: du mein fels und ſtein, Gegen welchen alles klein, Dem ich in dem ſchooß geſeſſen, Warum haſt du mein ver-geſſen?

8. Warum muß ich gehn und weinen Ueber meiner feinde wort? Es iſt mir in meinen beinen Durch und durch als wie ein mord, Wenn ſie ſagen: wo iſt nun Dein GOtt und ſein großes thun, Davon, wenn du ſicher lageſt, Du ſo viel zu rühmen pflageſt?

9. Was biſt du ſo hoch betrübet Und voll unruh', meine ſeel? Harr' auf GOtt, der herzlich liebet, Und wohl ſiehet, was dich quäl'. Ey, ich werd ihm dennoch hier Frölich dan-ken für und für, Daß er meinem angeſichte Sich ſelbſt giebt zum heil und lichte.

Mel. Komm, o komm du. Oder: HErr, ich habe mißg.

690. Zeuch mich, zeuch mich mit den armen Deiner großen freundlichkeit; JEſu Chri-ſte! dein erbarmen Helfe meiner blödigkeit: Wirſt du mich nicht zu dir ziehen; Ach, ſo muß ich von dir flie-hen.

2. O du hirte meiner ſee-len! Suche dein verirrtes ſchaf: Wem ſoll ich mich ſonſt befehlen? Weck mich aus dem ſünden-ſchlaf. Guter meiſter! laß mich laufen Nach dir, und nach deinem haufen.

3. Wie ein wolf den wald erfüllet Mit geheul bey finſtrer nacht; Alſo auch der ſatan brüllet Um mich, wie ein löwe wacht: HErr, er will dein kind verſchlingen; Hilf im glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder, alte ſchlange, Tauſend-künſt-ler, ſchäme dich; Schäme dich, mir iſt nicht bange, Denn mein JEſus tröſtet mich: Weil er ziehet, muß ich laufen, Ich gehör zu ſeinem haufen.

5. Zeuch

5. Zeuch mich mit den liebes-ſeilen, Zeuch mich kräftig, o mein GOtt! Ach, wie lange, lange weilen Machſt du mir, HErr Zebaoth! Doch ich hoff in allen nöthen, Wenn du mich gleich wolteſt tödten.

6. Einer mutter herz will brechen Ueber ihres kindes ſchmerz: Du wirſt dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutter-herz! Zeuch mich von dem böſen haufen; Nach dir, JEſu, will ich laufen.

LIV. Von der geiſtlichen Wachſamkeit.

Mel. JEſus meine zuverſ.

691. Groſſer Schöpfer, HErr der zeit! Gib doch, daß ich bis ans ende Von der kurzen ſterblichkeit Keinen augenblick verſchwende. Gib, daß jeder glocken-ſchlag Mich der zeit erinnern mag.

2. Ach! wie flügel-ſchnell verſtreicht Jahr und tage, zeit und ſtunden! Als ein rauch, der bald entweicht; Als ein blitz, der ſchnell verſchwunden. Der iſt klug und höchſt beglückt, Der ſich in die zeiten ſchickt.

3. HErr! vergib mir väterlich, Daß ich manche zeit und ſtunde Uebel angelegt, und dich Oft mit herzen, hand und munde Sehr betrübt und oft gethan, Was mich doch verdammen kan.

4. Dir ſey preis! du ſchenkeſt mir Annoch zeit und raum zur buße; Nun ich komm, und falle dir Mit gebet und flehn zu fuſſe; Richte dieſe gnaden-zeit Mir zu meiner ſeligkeit.

5. Laß mich die vergangne zeit Niemals aus den augen ſetzen. Laß mich mit bedachtſamkeit Die vorhandne höher ſchätzen, Als bisher von mir geſchehn; Und vergib mir mein verſehn.

6. Lehr' mich, daß die lebens-friſt, Die du mir noch zugemeſſen, Als ein ſchneller ſtrom verfließt; Laß mich nimmermehr vergeſſen: Nach der zeit ſey

keine zeit, Sondern lauter ewigkeit.

7. Geht die welt den laſter-ſteg, Weil ſie nicht die ſtunden zählet; So gib, daß mein fuß den weg Nach dem himmel nicht verfehlet: Dann von dieſer kurzen zeit Hängt die lange ewigkeit.

8. Bleibet mir die ewigkeit In der eitlen welt im ſinne, Daß ich JEſum in der zeit Recht von herzen lieb gewinne; So leg' ich, ſo gut ich kan, Meine zeit nicht übel an.

9. Muß ich endlich aus der zeit In die ewigkeit hingehen; Ach! ſo mache mich bereit, Daß ich kan vor dir beſtehen. Mach durch deines Sohnes blut Meine böſe ſache gut.

10. Ich will keinen augenblick Von der edlen zeit verſchwenden: So im unglück, als im glück, Lehr mich, ſie ſo anzuwenden, Daß mich in der ewigkeit Niemals meine zeit gereut.

Mel. Du Geiſt des HErrn.

692. Ich wart' auf dich, und ſehne mich nach dir, Mein Heil! mein Licht! ach! wenn erſcheinſt du mir? Du wilſt, daß ich in reiner liebe wache: Ich will; doch hilf, daß mich nichts ſchläfrich mache!

2. Du weißt, wohin der welt ihr ſchmeicheln zielt, Wenn ſie ein lied vor unſern ohren ſpielt: Weck' meinen geiſt, daß ſie ihn nicht einwiege, Und über mich mit ihren feſſeln ſiege.

3. Das träge fleiſch hat dennoch friſchen muth, Zu ſtreben nur nach eingebildtem gut; Macht ſchläfrig, und das weiche bett-geräthe Der falſchen luſt dem geiſt zur grabes-ſtäte.

4. Schau' doch, mein HErr, dem nichts verborgen iſt, Wie wachſam ſich erzeigt des ſatans liſt! Ach! ſtärke mich, im glauben recht zu wachen, Daß nicht mein ſchlaf dem feind' erreg' ein lachen.

5. Giebſt du mir nun die kraft der munterkeit; So wachet auch die ſeele jederzeit, Und gehet dir mit heller lamp' entgegen, Daß du auf ſie mögſt troſt und ſegen legen.

6. Des knechtes aug' ſieht auf des herren hand: Zu deinem wort bleibt auch mein aug' gewandt. Du biſt mein HErr, nach dem ich blicke ſchicke: Schick mir zurück die güldnen gnaden-blicke.

7. Bild' jede ſtund' mir als die letzte ein, Damit ich klug und wachſam möge ſeyn: So werd' ich dann, wenn meine zeit verloffen, So, wie du wilt, von dir auch angetroffen.

8. Ach! komm! mein herz fragt: biſt du JEſu da? Du ſprichſt: ich komme und bin dir ſchon nah. O troſt! ich wart' in ſehnendem verlangen, Dich, meinen GOtt und Heiland, zu umfangen.

Mel. Straf mich nicht in ꝛc.

693. Mache dich, mein geiſt, bereit, Wache, fleh' und bete, Daß dich nicht die böſe zeit Unverhofft betrete: Denn es iſt Satans liſt Ueber viele frommen Zur verſuchung kommen.

2. Aber, wache erſt recht auf Von dem ſünden-ſchlafe: Denn es folget ſonſt darauf Eine lange ſtrafe, Und die noth Samt dem tod Möchte dich in ſünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kan dich nicht Unſer HErr erleuchten; Wache! ſonſten wird dein licht Dir noch ferne deuchten: Denn GOtt will Für die füll' Seiner gnaden-gaben Offne augen haben.

4. Wache! daß dich ſatans liſt Nicht im ſchlaf antreffe; Weil er ſonſt behende iſt, Daß er dich beäffe: Und GOtt giebt, Die er liebt, Oft in ſeine ſtrafen, Wann ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache! daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge; Oder, wenn ſie ſich verſtellt, Wieder an ſich bringe: Wach' und ſieh'! Damit nie Viel von falſchen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, Für dein fleiſch und herze; Damit es nicht liederlich GOttes gnad' verſcherze: Denn es iſt Voller liſt, Und kan ſich bald heucheln, Und in hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey Mitten in dem wachen! Denn der HErre muß dich frey Von dem allen machen, Was dich drückt Und beſtrickt, Daß du ſchläfrig bleibeſt, Und ſein werk nicht treibeſt.

8. Ja, er will gebeten ſeyn, Wenn er was ſoll geben: Er verlanget unſer ſchreyn, Wenn wir wollen leben, Und durch ihn Unſern ſinn, Feind, welt, fleiſch und ſünden Kräftig überwinden.

9. Doch getroſt! es muß uns ſchon Alles glücklich gehen, Wenn wir ihn durch ſeinen Sohn Im gebet anflehen: Denn er will Uns mit füll' Seiner gunſt beſchütten, Wenn wir gläubend bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar Wachen, flehen, beten; Weil die angſt, noth und gefahr Immer näher treten: Denn die zeit Iſt nicht weit, Da uns GOtt wird richten, Und die welt vernichten.

Mel. Wer nur den lieben G

694. O! wachet auf, ihr faulen Chriſten! Bedenket, daß euch GOttes gnad' Vom tiefen ſchlaf der ſündenlüſten Zum leben auferwecket hat. Verlaſſet doch die finſtre gruft, Und höret, wenn euch JEſus ruft.

2. O! wachet! denn die ſünden-nächte Entweichen vor dem hellen licht, Das GOtt dem menſchlichen geſchlechte Im wort und herzen aufgericht't. Ach! wandelt doch in ſolchem ſchein, Sonſt könnt ihr keine Chriſten ſeyn.

3. O! wachet! iſt der geiſt ſchon willig, So iſt das fleiſch doch gar zu ſchwach: Darum folgen wahre Chriſten billig Dem geiſt', und nicht dem fleiſche nach. O theure ſeelen! werdet klug, Und folget doch des geiſtes zug.

4. O! wachet! denn die alte ſchlange Sucht tag und nacht mit macht und liſt, Daß ſie uns in ihr netze fange, Weil wenig zeit vorhanden iſt. Ergreifet doch den glaubens-ſchild, Und wiſſet, daß nicht ſchlafen gilt.

5. O! wachet! eh' die to-

des = ſtunde Das unver= merkte ziel erreicht: Ihr ſeht ja, wie der tod geſunde, So wol als kranke, hinter= ſchleicht. Die letzte ſtund' iſt ungewiß; Ach! werthe Chriſten, merket dieß.

6. O! wachet! daß ihr euch bereitet Auf jenen großen tag des HErrn: Denn, wie uns GOttes wort bedeutet, So iſt der= ſelbe nicht mehr fern. Ach! ſchicket euch: vielleicht kömmt heut Der erſte tag der ewigkeit.

7. O! wachet! JEſus hats geboten; Ach! folget ſeiner wächter = ſtimm: Was ſchlafet ihr doch, wie die todten? Ermuntert euch, und kehret üm: Be= denket doch, was euch be= hagt, Und was GOtt mir und allen ſagt.

*Wachet! Marc. 13, v. 37.

Mel. JEſu, der du meine ſ.

695. Schaffet, daß ihr ſelig werdet, Ihr, die ihr woll't ſelig ſeyn, Euch zwar chriſt= lich hier geberdet, Doch da= von tragt bloßen ſchein; Denket, wann der HErr wird kommen, Hie zu rich= ten böſ' und frommen, Daß ihr ſchaff't mit furcht allein, Wie ihr möget ſelig ſeyn.

2. Schafft mit großer furcht und zittern, O ihr ſünder allzumal, Wann der jüngſte tag wird wit= tern, Daß ihr denn der höllen quaal Mit erfreu= ter ſeel entgehet, Nicht zur linken JEſu ſtehet. Schafft mit furcht hier in= gemein, Daß ihr dann mögt ſelig ſeyn.

3. Schaffet, daß ihr ſe= lig werdet: Traut nicht eurem fleiſch und blut, Das ſich heilig hier geber= det, Und thut euch doch nimmer gut. Flieht das falſche chriſten = leben, Bleibt an Chriſti leben kleben: Dem folgt, ſchafft hier ingemein, Daß ihr möget ſelig ſeyn.

4. O HErr! der du durch dein leiden Uns ſo theur erlöſet haſt, Laß uns nicht ſeyn abgeſcheiden Von dir; reiß weg unſre laſt: Mach' uns rein von allen ſünden, Laß uns gnad und leben finden; Deine treue lieb' allein

allein Schaffe, daß wir ſelig ſeyn.

Mel. Freu dich ſehr, o mein.

696. Wachet, wachet, ihr jungfrauen! Wacht, der Bräut'gam bricht herein; Laſſet euch nicht ſchläfrig ſchauen, Zeiget eurer lampen ſchein; Schmückt euch, ſchickt euch, macht geſchwind, Daß er euch bereit erfind': Wollt ihr erſt zun krämern gehen; Ey! ſo bleibt ihr drauſſen ſtehen.

2. O wie ſelig iſt die ſeele, Die die lampe zugericht't, Daß es ihr ja nicht an öle, Wenn der bräut'gam kömmt, gebricht! Das iſt eine kluge braut, Die darauf, weils zeit iſt, ſchaut: Die wird bey dem bräut'gam ſtehen, Und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O wie thöricht ſind hingegen, Die der feind alſo berückt, Daß ſie ſich nicht bald drauf legen, Daß die lampen ſind geſchmückt! Jammer! wenn der bräut'gam ſpricht: Gehet hin, ich kenn' euch nicht; Wenn die gnadenzeit verfloſſen, Und die himmels-thür verſchloſſen.

4. Gib, mein bräut'gam, daß mein herze Sey mit glaub' und lieb' erfüllt, Und ich nicht die zeit verſcherze, Da du hochzeit halten wilt; Sondern wenn dein tag bricht an, Und die thür wird aufgethan, Ich, nach überſtandnem leiden, Eingeh' zu den hochzeitfreuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, Bis mein letzter tag anbricht: Laß mich ja nichts ſchläfrig machen; Bleibe du bey mir, mein licht! Laß ſtets deiner gnaden ſchein Leuchten in mein herz hinein. Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, Und die falſche regung dämpfen.

6. Deine liebe laß mich ehren, Und erheben deinen ruhm; Laß mich ſtets dein lob vermehren, Als dein werthes eigenthum: Nimm doch alle trägheit hin, Und ermuntre meinen ſinn: Rüſte mich mit geiſtes-waffen; Nur was du wilt, laß mich ſchaffen.

7. Steur dem fleiſche, wehr dem drachen, Und

der böſen welt dazu, Die mich wollen ſchläfrig machen, Und doch ſtören meine ruh: Wecke du mich ſtündlich auf, Und befördre meinen lauf, Daß ich werde alle ſtunden Klugen jungfraun gleich erfunden.

Mel. O GOtt du frommer

697. Welch' eine ſorg' und furcht Soll nicht bey Chriſten wachen, Und ſie behutſamlich Und wohlbedächtig machen! Mit furcht und zittern, heißt's, Schafft eurer ſeelen heil; Wenn kaum der fromme bleibt, Wie denn der ſünd'ge theil?

2. Der ſatan geht umher, Und ſuchet zu verſchlingen, Legt tauſend netz und ſtrick In unvermerkten dingen: Die welt iſt toll, verführt, Und bind't ihr ſelbſt die ruth; Ja gar der ärgſte feind Iſt unſer fleiſch und blut.

3. Man kan ſo manche ſünd' Unwiſſendlich begehen; Vor GOtt kömmt der gedank' Gleich einem werk' zu ſtehen; Ein einzig räudig ſchaf Verdirbt den ganzen ſtall. Wer ſteht, der ſehe zu, Daß er nicht plötzlich fall'.

4. Ihr ſollet, ſaget GOtt, Wie ich bin, heilig leben; Mir eure ſeelen ganz, Nicht halb getheilet, geben: Vom adel und gewalt Hab' ich nicht viel erwählt; Viel HErr HErr-ſager ſind Der höllen zugezählt.

5. Und wird ein frommer ſchlimm, So ſoll ihm das nichts dienen, Daß er vor ſolcher zeit Rechtſchaffen gut geſchienen: Ein knecht, der nicht gern thut Des frommen herrn geheiß, Verdient zweyfache ſchläg, Weil er denſelben weiß.

6. Ein einger apfel-biß Kont' uns ſo heftig ſchaden; Drum muſte GOttes zorn Der Heiland auf ſich laden: Ein bruch an deiner tauf Spricht dir den meyneid zu: Vielleicht kömmt tod und grab In dieſem blick und nu.

7. Man hat genug zu thun, Sein' eigne ſeel zu retten: Wer mehr zu führen

ren hat, Wie will er das vertreten? Je gröſſer amt und gut, Und pfund und gaben ſind, Je gröſſre rechnung ſteht Dir vor, o menſchen-kind.

8. Die ganze erſte welt Muſt' jämmerlich vergehen; Nur wenig ſeelen ſind Vor GOtt gerecht erſehen. Nicht zehn gerechte ſind In Sodoms nachbarſchaft. Des ſaamens kleinſter theil Geht nur in frucht und kraft.

9. Es ſind nur etliche In Canaan gegangen; Auch aus den zwölfen ſelbſt Iſt Judas aufgehangen; Der zehnde danket nur, Daß er vom auſſatz rein. Ach! möchten fünf doch klug, Und funf nur thöricht ſeyn.

10. Des Richters zukunft wird Gleich einem blitz geſchehen; Was unrein und gemein, Darf nicht in himmel gehen; Es fühlt die letzte plag' Egyptens erſtes kind; Es wird kein haus faſt ſeyn, Da nicht verdammte ſind.

11. HErr GOtt! ſo oft ich dieß Nach aller läng' bedenke, So ſchneidet angſt und furcht Durch adern und gelenke; So ſchauert mir die haut, So gellt und klingt das ohr, So bebet mund und herz, Und hebet ſich empor.

12. Ich lebe zwar getroſt Durch glauben, lieb' und hoffen, Und weiß, daß deine gnad' Noch allen menſchen offen, Und deine lieb' und treu Mich tröſtet und erhält; Doch fleh' ich deſtomehr Für mich und alle welt.

13. Senk' deine wahre furcht In aller menſchen herzen; Laß niemand mit der buß Und wahrem glauben ſcherzen; Thu alle ſäumniß weg, Trägheit, vermeſſenheit, Verſtockung, heucheley, Bosheit, unheiligkeit.

14. Hilf ſiegen über das, Was du ſchon überwunden; Zerſtör' des teufels reich, Laß ihn bald ſeyn gebunden: Daß wir mit fleiß und ſorg' Verleugnen, widerſtehn, Anhalten mit gebet, Entfliehen und entgehn.

15. Verleih gedult und

troſt Im kämpfen und im ringen; Sorgfäl'tge wachſamkeit Laß mit beſtand durchdringen; Laß uns in heil'ger furcht Und in bereitſchaft ſtehn, Daß wir mit freudigkeit Vor deinen augen gehn.

LV. Von der Beſtändigkeit und dem Wachsthum in der Gnade.

Mel. Wer nur den lieben G.

698. Die welt mag drohen oder locken, Sie brauche trotz und ſchmeicheley; Ich ſtehe dennoch unerſchrocken, Und bleibe meinem JEſu treu: Der führet mich auf rechter bahn, Und nimmet mich mit ehren an.

2. Er iſt mein theil, das ich erwähle: Bleibt er mein troſt und haupt-gewinn; Ey, ſo verſchmachte leib und ſeele, Auch erd' und himmel falle hin. Die liebe ſchließt uns ewig ein, Mein freund iſt mein und ich bin ſein.

3. Mein herz wird nimmermehr erkalten, Die treuen flammen nährt ſein Geiſt; Ich will beſtändig glauben halten, Den mir kein wahres wort anweiſ't: Wer GOtt verleugnet in der zeit, Verſcherzt das heil der ewigkeit.

4. Wie ſolte mich der purpur blenden? Wie ſolte mir ein hoher ſtand Die ſchönheit des gewiſſens ſchänden? Nein, alles iſt ein eitler tand. Nicht thron und kron, und was nur ſey, Macht mich an JEſu ungetreu.

5. Ach! er wird mir nach dieſem leben, Im reiche ſeiner herrlichkeit, Die krone jenes lebens geben: Drum fahre hin, du pracht der zeit. Ich achte weder luſt noch noth, Und bin getreu bis in den tod.

Mel. Mein freund zerſchm

699. Erwürgtes Lamm! das die verwahrten ſiegel Zu meinem heil und wahren troſte brach: Mein glaube wirft auf jene Zions-hügel Dir

Dir einen blick in heiſſer ſehnſucht nach. Du biſt ja nun, o Lamm! erhöht; Was wunder, wenn mein geiſt auch oft in ſprüngen geht.

2. Der feinde heer iſt von dir überwunden; Drum fehlt mirs nicht an überwindungs-kraft: Nur ſchade, daß mein geiſt noch ſo gebunden, Daß ich noch träg in meiner pilgrimſchaft. Du gingſt durchs creutz zur freude ein; Soll denn nicht auch das glied dem haupt vereinigt ſeyn?

3. Du holdes Lamm! was haſt du nicht verheiſſen? (O worte, die gewiß und ewig wahr!) Es ſoll kein wolf ein ſchäflein mir entreiſſen, Es krümmt kein feind den meinen nur ein haar. Ich ſchlieſſe mich in dieſe zahl, In deine hohle ſeit', in deine nägel-maal.

4. Noch mehr: wenn ich erhöhet von der erden, So will ich auch die meinen zu mir ziehn; So ſprach dein mund. Weg kummer und beſchwerden! Wer wolte nicht zu dieſer freyſtadt fliehn? Ich folge deinem liebes-zug, Und laſſe andern gern den eiteln ſelbſtbetrug.

5. Du frommes Lamm! das ſich zu tod' geblutet Für meine ſchuld am hohen creutzes-ſtamm! Wer hätte doch dergleichen je vermuthet? Wer iſt dir gleich, mein auserwähltes lamm? So oft mir eine ader ſchlägt, Sey leben, gut und blut zu füßen dir gelegt.

6. Doch aber, darf ich meinem herzen trauen? Vielleicht iſt dieß von mir zu viel geſagt. Ja, wolte ich auf meine ohnmacht ſchauen, So würde es wol nimmermehr gewagt. Nun aber faßt mein glaube an Und hält die allmacht ſelbſt, die alles ſchaffen kan.

7. Du treues Lamm! du, du wilt ſelbſt verrichten In deinem volk das, was dein Geiſt begehrt; Drum läßt der ſtreit ſich auch gar leichte ſchlichten: Ich, ich bin nichts, du aber alles werth. O Treue! mache mich dir treu; O Liebe! liebe mich, daß ich auch brennend ſey!

8. Mein ganzes heil

bleibt dir denn zugeſchrieben; Du biſt es gar, du GOTT und menſchen-Sohn! Nur dein verdienſt iſt blos mein troſt geblieben; Ich nehm' umſonſt die mir erworbne kron. Und alſo bleibet der beſchluß: Daß mein erwürgtes Lamm mir alles werden muß.

Mel. Der Tag iſt hin, mein.

700. Es koſtet mehr, als man im anfang denket, Getreu zu ſeyn mit dem, was uns geſchenket, Und in der kraft der erſten liebe ſtehn, Bis man uns ſieht von unſerm kampf-platz gehn.

2. Wie wird man oft durch reu' und ſcham gebeuget, Wenn ſich nicht mehr der erſte eifer zeiget, Wenn uns die zucht des geiſtes überführt, Daß ſich bey uns der erſte trieb verliert.

3. Wie pfleget nicht das muntre herz zu leben, Wann JEſus ihm das erſte pfand gegeben Von ſeiner huld. Sein angenehmer mund Macht ſeine braut für liebe krank und wund.

4. Sein erſter kuß läſt rechte wunder ſpüren; Man ſiehet ihn ihr herz gefangen führen. Sie flieht und haßt, was ihr die erde reicht, Weil ihr magnet ſie nach dem himmel zeucht.

5. Bald ſchlieſſen ſich die reinen liebes-flammen Ganz unvermerkt in engern raum zuſammen. Bald klaget ſelbſt die träge braut ſich an, Daß ſie ihr werk nicht eifrig gnug gethan.

6. So gehets uns, wenn wir nicht treulich wachen, Und uns gemein mit fremder liebe machen; So wird gar bald der lautre grund zerſtört, Nach welchem ſich des liebſten auge kehrt.

7. Die arbeit bleibt; der reine trieb verſchwindet. Man wirket fort, was man zu wirken findet: Doch unvermerkt entgeht der freye geiſt, Daß unſer thun mit recht ein frohn-dienſt heißt.

8. Bald ſucht ſich gar die trägheit einzuſchleichen: Der müde fuß will aus dem wege weichen, Der ihm zu hart, und wählt ſich eine bahn, Auf

welcher er gemächlich wandern kan.

9. Man hat vor ſich noch viel und lange tage, Samt der damit verknüpften laſt und plage. Die laſt iſt ſchwer; die hitze kommt dazu, Und ſetzet uns aus der vergnügten ruh'.

10. Man kan ſo gar noch bey dem ziele gleiten, Und das geſetz der kämpfer überſchreiten. Es kömmt uns leicht ein ſpätling noch zuvor, Und trägt vor uns den ſieges-kranz empor.

11. Erwürgtes Lamm! das ſtets getreu verblieben, Das lieb' und huld in tod und grab getrieben: Gib uns die kraft, in aller noth und pein, Trotz luſt und furcht, dir ewig treu zu ſeyn.

12. Will uns die kraft, will uns der muth entgehen; So laß uns bald die ſchöne krone ſehen, Die deine hand den ſiegern hingelegt: So wird der ernſt dadurch aufs neu' erregt.

Mel. Wer nur den lieben G

701. Ich hab, HErr JEſu! dich gefunden In deinem ſacrament und wort: Jetzt halt ich mich an deine wunden; Nichts ſcheidet mich von dir, mein hort. Ich halte dich, mein troſt und licht! Ich halt, und will dich laſſen nicht.

2. Ich halte dich: die welt mag fahren Mit ihren lüſten immerhin; Mit ihr mag ich mich nicht mehr paaren, Ich gebe dir mein herz und ſinn. Dich zu behalten, laß ich ſie; Dich aber, JEſu! laß ich nie.

3. Denn wer dich, liebſter, will behalten, Der muß verlaſſen eitle luſt; Was ſchnöd iſt, muß in ihm erkalten, Sonſt brennt vor dir nicht ſeine bruſt; Er muß auch ſelbſt verlaſſen ſich, Wenn er will, JEſu, halten dich.

4. Die welt mag blitzen oder gleiſſen; Aus deiner grund-getreuen hand Soll weder glut noch fluth mich reiſſen: Du biſt kein ſtaub noch falſcher ſand; Du biſt ein fels, wer dich nicht läßt, Der ſteht im ſturm und wellen feſt.

5. Laß alles glück zu boden ſinken; Du ſinkeſt nimmer,

mer, meine ſeul: Du läſſeſt ſinken, nie ertrinken, Die, ſo dich halten für ihr heil. Mich laſſe freund, gut, blut und ehr; Ich laß dich nicht, du biſt viel mehr.

6. Dich haben, iſt die ſchönſte haabe, So erd und himmel übergeht; Und feſt dich halten, iſt die gabe, So mich zur ehren-kron erhöht. Mein herzens-troſt, mein heil, mein licht! Ich hab, ich halt, ich laß dich nicht.

7. Führſt du mich gleich zum kampf und ringen; So weiß ich doch, mein frommes Lamm, Es wird mir keinen ſchaden bringen, Da du dort an des creutzes ſtamm Dich klagſt verlaſſen in der pein, Daß ich ſoll nie verlaſſen ſeyn.

8. Stellſt du dich gleich, als wollſt du fliehen; Ich laß dich nicht, du ſegneſt dann Mich, dem du dich nicht kanſt entziehen, So lang als ich noch beten kan. Dein wort verbindt dich viel zu feſt Dem glauben, welcher dich nicht läßt.

9. Ich laß dich nicht; mich mag verlaſſen, Was mich verlaſſen will und kan; Du magſt die hüfte ſchmerzlich faſſen, Und greifen ſie mit lähmung an: Ich laß dich nicht; wie ſolteſt du Denn mich verlaſſen, meine ruh'!

10. Werd' ich gleich überhäuft mit ſchmerzen, Verſchmacht' ich gleich vor großer noth; Laß ich doch dich nicht aus dem herzen, Du meiner ſeelen lebens-brodt. Du labſt und ſtärkeſt meinen muth; Drum laß ich kein ſo edles gut.

11. Kan ich an nichts mich ſchwachen halten, Entkräftet ganz die ohnmacht mich, Fühl' ich gleich glied auf glied erkalten; Halt' ich doch, JEſu, mich an dich: Dich, der in ſchwachen mächtig iſt, Dich laß ich nicht, HErr JEſu Chriſt!

12. In meinen allerletzten ſtunden, Wenn ohr und auge mir gebricht, Verlaß ich mich auf deine wunden Mit einer ſtarken zuverſicht; Verſichert, daß ich mich daran Nur einig ſicher halten kan.

13. Es mag mich meine

ne ſünde brennen, Es fluche des geſetzes pflicht, Es mögen geiſt und leib ſich trennen; Ich laß dich, meinen ſegen, nicht; Dich, der die auferſtehung iſt, Dich laß ich nicht, HErr JEſu Chriſt!

14. Ich laß nicht, ich halt an mit flehen, Bis mir die morgen-röth erwacht, Die meine ſeele wünſcht zu ſehen, Und die mir tilget alle nacht: Ich laß dich nicht, mein aufenthalt! Ich halte dich, HErr, bis ich kalt.

15. Ich laß dich nicht, will an dir kleben, Wie eine rauhe klett am ſaum; Ich hab', ich halt' an dir das leben, Nach dieſes lebens ſchaum und traum. Ich leb' und ſterbe dir, mein licht! Mach's, wie du wilt; ich laß dich nicht.

Mel. Liebſter JEſu, du ꝛc.

702. JEſu, hilf mein creutz mir tragen: Wenn in böſen jammer-tagen Mich der arge feind anficht; JEſu, dann vergiß mein nicht!

2. Wenn die falſchen rott-geſellen Denken gänzlich mich zu fällen, Und mir rath und that gebricht; JEſu Chriſt, vergiß mein nicht!

3. Will mich böſe luſt verführen; So laß mir das herze rühren Das zukünftige gericht, Und vergiß doch meiner nicht!

4. Kommt die welt mit ihren tücken, Und will mir das ziel verrücken Durch ihr falſches wolluſt-licht; JEſu, ſo vergiß mein nicht!

5. Wollen auch wol meine freunde Mich, nicht anders als die feinde, Hindern auf der lebens-bahn; JEſu, nimm dich meiner an!

6. Fehlet mirs an kraft zu beten; Laß mich deinen Geiſt vertreten: Stärke meine zuverſicht, Und vergiß nur meiner nicht!

7. Will der glaube kleine werden, Und nicht tragen die beſchwerden, Wenn die drangſals-hitze ſticht; JEſu, ſo vergiß mein nicht!

8. Bin ich irgend abgewichen, Und hab' mich von dir geſchlichen; Sey mein wiederkehr und licht, JEſu, und vergiß mein nicht!

9. Wenn

9. Wenn ich gänzlich bin verlaſſen, Und mich alle menſchen haſſen; Sey du meine zuverſicht, JEſu, und vergiß mein nicht!

10. Wenn ich hülflos da muß liegen, In den letzten todes-zügen, Wenn mein herz im leib' zerbricht; JEſu, ſo vergiß mein nicht!

11. Fahr' ich aus dem welt-getümmel; Nimm mich, JEſu, in den himmel, Daß ich ſeh' dein angeſicht. JEſu Chriſt, vergiß mein nicht!

Mel. JEſus meine zuverſ.

703. Meinen JEſum laß ich nicht; JEſus wird mich auch nicht laſſen: JEſu hab' ich mich verpflicht't, Ich will ihn ins herze faſſen; Weiß gewiß, und gläube feſt, Daß mich JEſus auch nicht läßt.

2. Meinen JEſum laß ich nicht: Ich will keinen himmel achten; Hab' ich ihn, mir nichts gebricht, Ob mir leib und ſeel verſchmachten: Mir ſoll JEſus nur allein Mehr als tauſend himmel ſeyn.

3. Meinen JEſum laß ich nicht, Er iſt mir ins herz gepräget; JEſus iſt mein glanz und licht, Mein vermögen, das mich heget; JEſus iſt mir kraft und ſaft, Meine ſeel an ſeiner haft't.

4. Meinen JEſum laß ich nicht, Wenn mich drücken meine ſünden, Wenn der ſatan mich anficht, Wenn mir aller troſt will ſchwinden: Schreckt der teufel mich gleich ſehr; JEſum laß ich nimmermehr.

5. Meinen JEſum laß ich nicht: Wer mir in den letzten ſtunden, Als ein Chriſt, noch troſt zuſpricht, Sage mir von JEſu wunden; Wie ſich JEſus mir zu gut An dem creutz zu tod' geblut't.

6. Meinen JEſum laß ich nicht: Ich will nichts als JEſum wiſſen, Wenn mein herz im leibe bricht, Und ich muß die augen ſchlieſſen; Wenn kein menſch mehr helfen kan, Nimmt ſich JEſus meiner an.

7. Meinen JEſum laß ich nicht: JEſus wird mir helfen ſiegen Vor dem letzten

ten zorn-gericht, Und hie in den letzten zügen. Ich weiß, nimmt der tod mich hin, Daß ich doch bey JE-ſu bin.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr J

704. Mein treuer GOtt! dein gutes werk, Das du haſt angefangen, Das muß allein durch deine ſtärk Zu ſeinem ziel gelangen. Soll ich bis in den tod getreu In deinem dienſte bleiben, Und bekleiben; So ſtehe du mir bey, Und laß mich wurzeln treiben.

2. Es fehlet mir an feinden nicht, Die ganz entſetzlich raſen. Der ſatan ſucht das kleine licht Des glaubens auszublaſen. Die welt iſt auch auf ihrer hut, Mich mit geheimen tücken Zu verſtricken. Mein eigen fleiſch und blut Sucht ſelbſt mich zu berücken.

3. Doch, Vater! deine treu und macht, Doch, Mittler! dein vertreten, Doch, Geiſt der gnaden! deine wacht, Dein trieb zum kampf und beten, Wird alles, was mir ſchaden bringt, Ja ſelbſt den weiten rachen Jenes drachen, Der ſonſt ſo viel verſchlingt, An mir zu ſchanden machen.

4. Die in der liebe redlich ſind, Läßt ſich der HErr nicht nehmen. Mein Vater wird ſein armes kind Im hoffen nicht beſchämen. Mein Hirt läßt auch das kleinſte lamm Sich nicht zu tode beiſſen, Noch entreiſſen. Mein treuer Bräutigam Wird mich nicht von ſich weiſen.

5. Den glauben, den er mir geſchenkt, Den wird er mächtig ſtärken. Die kraft, die er in mich geſenkt, Wird keinen abgang merken. Er wird durch ſeines Geiſtes trieb Mich ſchwachen vollbereiten, Gründen, leiten. Er hat mich zärtlich lieb; Drum wird mein fuß nicht gleiten.

6. Führt er mich ſelbſt in kampf und ſtreit, So wird er mich auch ſchützen; Wenn nur gebet und wachſamkeit Die kräfte unterſtützen. Fall' ich, ſo wird er mich, ſein kind,

Nicht

Nicht blutig liegen laſſen, Noch mich haſſen. Ach nein, er kommt geſchwind, Mich bey der hand zu faſſen.

7. Er bleibet mir, ich ihm getreu: Kein tod, kein ſchmerz, kein leiden, Nicht furcht, nicht luſt, nicht ſchmeicheley, Soll uns verbundne ſcheiden. Was er zuſammen hat gefügt, Wird kein geſchöpfe können Jemals trennen. Wohl mir, ich bin vergnügt! Ich darf mich ſelig nennen.

Mel. Kommt her zu mir ſ.

705. O GOtt der weisheit! der du mir In deinem wort gezeigt alhier, Wie ich dir recht kan dienen, Und wie ich, als ein guter baum, In deines gartens weitem raum, Zu deinem preis ſoll grünen.

2. Ach! ſiehe gnädig auf mein herz, Damit ſichs ja nicht hinterwärts Von deinen wegen wende: Verſiegle ſelbſt, was wahrheit iſt; Behüte mich für trug und liſt, Bis an mein letztes ende.

3. Mein Heiland! weil in dieſer zeit Das böſe ſich ſo ſehr ausbreit't In arger lehr und leben; So ſey mein führer und mein licht, Und laß doch, o mein JEſu! nicht Mich falſchem ſchein ergeben.

4. Bring ſelbſt mir dieſe klugheit bey, Das dieß mein wahres leben ſey, Wenn ich nur dich erkenne; Wenn ich dich all mein lebetag In meinem treuen herzen trag, Und ſtets in liebe brenne.

5. Doch, weil du meine ſchwachheit weißt, So bitt' ich, daß dein guter Geiſt Mich unterweiſ' und ſtärke; Damit, allein zu deinem ruhm, In ungefärbtem chriſtenthum, Man meinen glauben merke.

6. Laß mich, wie ein rebe pflegt, Als die des weinſtocks kraft nur trägt, Mich ſehnlich um dich winden; Mein Bräut'gam! laß mich, deine braut, Mit der du dich am creutz vertraut, Allein in dir mich finden.

7. Du biſt mein HErr; was

was hilft dem knecht, Der ſicher lebt und ungerecht, Das bloße HErr! HErr! ſagen? Laß mich nicht nach des ſünders art, Der alles bis ans ende ſpart, Mein heil ſo frech hinwagen.

8. Vielmehr, weil ich auf dich getauft, Und dir zum eigenthum erkauft, Dahero nicht mein eigen; So laß, mit allem was ich hab', Weils ohne dieß nur deine gab', Mich dankbar dir erzeigen.

9. Gleichwie ein baum die früchte trägt Dem, der ihn pflanzet und verpflegt; So wollſt du mich auch zieren, Daß man die wahre glaubens-frucht, Die dein herz an den deinen ſucht, An mir ſtets möge ſpüren.

10. Ja, wie der eingepfropfte zweig So bald wird ſeinem ſtamm auch gleich, In welchem er bekleibet: Alſo, mein JEſu, laß in dir Mich leben und ſtets blühn alhier, Weil ich dir einverleibet.

11. Wenn ſturm und wetter mir zuſetzt, So halte du mich unverletzt, Daß mich nichts von dir reiße: In aller angſt ſey meine kraft, Im ſterben ſey mein lebens-ſaft, Bis daß ich dich dort preiſe.

12. Nun, liebſter ſeelenfreund! ich weiß, Du wirſt mich einſt ins paradeis Der ewigkeit verſetzen: So komm, und bring mich aus der zeit In deines reiches herrlichkeit; Da werd ich mich ergetzen.

Mel. Wer nur den lieben.

706. Wenn ich betracht' mein ſündlichs weſen, Und daß ich nun in gnaden bin, Und wiederum in GOtt geneſen; So freuet ſich herz, muth und ſinn, Und ſpricht: mein JEſus hats verricht't; Ich laſſe meinen JEſum nicht.

2. Von JEſu will ich nimmer wanken, Der mich geliebet hat vorhin, Und dem ichs einig hab' zu danken, Daß ich nunmehr in gnaden bin: Daher ihm mund und herz verſpricht, Ich laſſe meinen JEſum nicht.

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihn halten, Es geh' mir drüber, wie es geh': Ich laſ-

ſe meinen JEſum walten, Bey welchem ich in gnaden ſteh': Was mir auch immer drum geſchicht; Ich laſſe meinen JEſum nicht.

4. Er läßt mich nicht; ſolt ich ihn laſſen? O nein! mein JEſus bleibet mein: Ich will ihn immer ſtärker faſſen, Und ſchlieſſen in mein herz hinein; Im glauben wird es aufgericht't, Im glauben laß ich JEſum nicht.

5. Der ſatan meynt mich zu erſchleichen, Die welt kommt auf mich zugerennt; Und dieſes iſt ein rechtes zeichen, Dabey man einen Chriſten kennt: Ich aber bin ihm hoch verpflicht't, Ich laſſe meinen JEſum nicht.

6. Man mag mich hie und da vertreiben; Ich weiß ſchon einen ſichern ort, Da man mich wol muß laſſen bleiben, Das iſt mein JEſus und ſein wort: Mein alles iſt auf ihn gericht't, Ich laſſe meinen JEſum nicht.

7. Kommts gleich mit mir gar bis ans leben, Weil ja die welt nur bosheit übt; Mein JEſus kan mirs wieder geben, Den meine ganze ſeele liebt: Ich leb' und ſterb' voll zuverſicht. Warum? Ich laſſe JEſum nicht.

8. Der tod ſoll über mich im ſterben Auch nicht behalten oberhand; Mein JEſus läßt mich nicht verderben, Deß hab' ich ein gewiſſes pfand, So mir ſein heilſam wort verſpricht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

9. Die welt muß endlich auch vergehen Mit aller ihrer herrlichkeit; Nichts iſt, das ewig kan beſtehen, Als was uns JEſus hat bereit't: Wann himmel, erd' und alles bricht, Laß ich doch meinen JEſum nicht.

10. Schlägt mich die sünd' ſchon oftmals nieder, Daß mein gewiſſen faſt verzagt; Hilft JEſus doch, und ſtärkt mich wieder, Er hält, was er mir zugeſagt: Drum wann mich ſchon die ſünd' anficht, Laß ich doch meinen JEſum nicht.

11. Der jüngſte tag kan mich nicht ſchrecken, Ich

dring

dring vom tod' zum leben ein; Mein JEſus will mich auferwecken, Daß ich bey ihm ſoll ewig ſeyn: An jenem großen welt-gericht, Da laß ich meinen JEſum nicht.

12. Ich laß ihn nicht in jenem leben; Dort will ich ihm zur ſeiten ſtehn, Will ewig, ewig an ihm kleben, Und nimmermehr von JEſu gehn; Da will ich ſehn ſein angeſicht, Und meinen JEſum laſſen nicht.

13. Da will ich Halleluja ſingen, Und amen in dem höchſten thon, Will ruhm, dank, preis und ehre bringen, Und ewigs lob vor GOttes thron; Will wandeln dort in ſeinem licht, Und meinen JEſum laſſen nicht.

LVI. Vom hohen Adel der Gläubigen.

Mel. Vater unſer im himm.

707. Ach! ſehet, welche lieb' und gnad' Der Vater uns erzeiget hat, Der uns ſein eigenthum erkennt, Uns würmer ſeine kinder nennt; Der uns unwürdigen aus huld Erläſſet alle ſündenſchuld.

2. Dieß zwar verſtehet nicht die welt, Die uns für GOttes feinde hält, Uns haſſet, würgt, belegt mit ſpott, Und meynt, ſie diene drinnen GOtt: Denn ſie erkennet GOtt nicht recht, Drum kennt ſie auch nicht ſein geſchlecht.

3. Indeſſen kan es ſchaden nicht, Wenn uns die böſe welt anficht; Vielmehr gedeyt es uns zu gut, Weil wir ſtehn unter GOttes hut. Wir rühmen uns auch in der pein, Daß wir des Höchſten kinder ſeyn.

4. So jemand fluchet, ſegnen wir, Und tragen GOtt im beten für, Daß er der feind' unwiſſenheit Vergebe, nach barmherzigkeit: Wie denn ein jedes GOttes-kind Iſt ſeinem Vater gleich geſinnt.

5. Wenn wir denn alſo creutz und ſchmach Dem Sohne GOttes tragen nach;

nach; So ſind wir in ihm angenehm, Zu allem guten werk bequem: Wir werden ſchon in dieſer zeit Die erben wahrer ſeligkeit.

6. Denn zeuget GOttes Geiſtes kraft Von unſrer kind- und erbeſchaft; Durch welches zeugniß unſer geiſt GOtt Abba, lieber Vater, heißt, Daß wir in voller zuverſicht Zu ihm hintreten an das licht.

7. Der nimmt ſich denn auch unſer an, Wenn unſer mund nicht beten kan; Vertritt uns auf das allerbeſt', Wenn er die ſeufzer gehen läßt, Die GOtt verſteht, ob gleich der mund Vor ihm ſie nicht kan machen kund.

8. Durch ihn verachten wir die welt, Und trachten nach dem himmels-zelt, Das droben für uns ſteht bereit, Zu wohnen da in ewigkeit; Da unſre hoffnung wird erfüllt, Und unſer ſehnend herz geſtillt.

9. Iſt denn für uns der große GOtt; Was ſcheuen wir denn noch den tod? Iſt GOtt für uns, der uns losſpricht; Wer frägt nach übrigem gericht? Wer iſt, der uns von GOtt abtrennt, Da GOtt für liebe zu uns brennt?

10. So bleibt es, daß GOtt unſer freund, Und wir denn GOttes kinder seynd: Und noch iſt es erſchienen nicht, Was wir vor GOttes angeſicht Dort werden seyn in ewigkeit, Und was uns alda sey bereit.

11. Doch aber wiſſen wir gewiß, Daß dieſes einſt erſcheinen müß', Daß wir in GOttes freudenreich Seyn ihm und ſeinen engeln gleich: Weil da ein jeder glaubens-mann Ihn, wie er iſt, wird ſchauen an.

12. Drum, Vater, preiſen wir aufs beſt' Dich, der du uns dieß wiſſen läßt. Wir bitten, gib uns deinen Geiſt, Der uns die wege unterweiſ't, Dadurch wir zu dir, Vater! gehn, Und vor dir ewiglich beſtehn.

Mel. HErr ich habe mißg.

708. Ach! was ſind wir in dir, JEſu! Selig, mächtig, ſchön und reich, Voller gnade,

gnade, kraft und leben, Deinem heilgen bilde gleich. Wir gefallen deinem herzen; Nichts verdammlichs kan uns ſchwärzen.

2. Wir ſind helden, die durch Chriſtum Alles können, und im ſtreit Mächtig werden aus der ſchwachheit, Und ſo überwinden weit; Es auf GOttes koſten wagen, Nicht auf ſich nur ſehn und zagen.

3. Tauſend feinde jaget einer, Welt und ſatan fürchten ſich: Denn die ſchrecklichkeit Jehovah Zeucht ſich uns an kräftiglich. Blöder geiſt! ſo glaub' nur kindlich, Wir ſind doch unüberwindlich.

4. Wir in JEſu ſind nicht knechte, Sondern GOttes freunde nun, Das erwählete geſchlechte, Und ein geiſtlich prieſterthum, Sein ganz eigen volk und erbe, Dran er ruhm und ehr' erwerbe.

5. Und was haben wir an JEſu Noch für recht, das er verheiß't! Er will wieder ganz ſeyn unſer, Samt dem Vater und dem Geiſt; In uns wohnen, wandeln, leben, Als in ſeinem tempel ſchweben.

6. O! die herrlichkeit des HErren Tragen wir, da er uns trägt. GOtt, ſamt ſeinem reich, iſt in uns. Wer iſt, der dieß heil erwägt! Was wir von ihm glauben wollen, Das iſts, das wir haben ſollen.

7. Alſo rühmen wir uns Chriſti, Und ſind ferner gutes muths, Weil wir in ihm und er in uns Bleibet: o! er ſagts und thuts. Seht, wie hoch er uns erhöhet! Ewig unſer ruhm beſtehet.

Mel. Singen wir aus herz.

709. Ich bin GOttes bild und ehr', Bin ſein kind; was will ich mehr? Chriſtus iſt mir anverwandt, Ueberköſtlich iſt mein ſtand: Chriſtus iſt mein ſchmuck und kleid, Hier und dort in ewigkeit; Durch ihn werd' ich hoch erfreut.

2. GOtt hat mich gerecht gemacht; Chriſtus hat mir heil gebracht; GOtt zürnt nimmermehr mit mir; Ich bin ſelig für

und für: GOtt hält mich auf ſeinem ſchooß; Ich bin GOttes hausgenoß; Mein ſitz iſt im himmelsſchloß.

3. GOtt verläßt mich nimmermehr; Er giebt, was ich nur begehr'; Alles, was GOtt hat, iſt mein; Chriſti taufe wäſcht mich rein: Ich bin GOttes heiligthum; Chriſtus zieret mich mit ruhm; Schenkt ſich mir zum eigenthum.

4. GOttes liebe wohnt in mir; GOttes gnad' iſt mein panier: Chriſtus hat mich auserwählt; Er hat ſich mit mir vermählt; Er hat ſich mit mir vertraut; Ich bin Chriſti ſchatz und braut; Chriſti auge auf mich ſchau't.

5. Meine ruh' bleibt ungeſtört; Mein vergnügen ewig währt; Meine luſt vergehet nicht; Ich komm' nimmer ins gericht: Chriſtus ſelber iſt der mann, Der für mich hat gnug gethan; Keine plage rührt mich an.

6. Drum bin ich ſtets wohlgemuth, Weil mich Chriſtus hat in hut, Und ſein herz mich ewig liebt, Ja weil er ſich ganz mir giebt. Auf! mein geiſt, und nicht verweil', GOtt, der ſelbſt dein gut und theil, Stets zu lieben für dieß heil.

Mel. JEſus meine zuverſ.

710. JEſu! wenn ich mein gemüth Stille in mich ſelbſten lenke, Und den reichthum deiner güt', Meine ſeligkeit bedenke; So deucht mir, ich ſag es frey, Daß ich ſchon im himmel ſey.

2. An dem ſchnöden ſündenwuſt Mag ich alsdenn nicht mehr kleben; Ich verſpüre kraft und luſt, Heilig und nach GOtt zu leben; Ich bin reiner freuden voll, Mir iſt überſchwenglich wohl.

3. Dir ſey dank, preis, ehr und macht, JEſu! daß du durch dein ſterben Mir das heil haſt wiederbracht, Und mich ſolches laſſen erben In der tauf, die durch dein blut Alle meine ſchuld abthut.

4. Dieſes macht mich ſchön und fein, Ohne flecken, ohne makel, Heilig,

ganz

ganz gerecht und rein, Heller als die ſonnen-fackel: Denn dein' unſchuld, mein HErr Chriſt! Macht mich wie du ſelber biſt.

5. Höll und teufel ſind gefällt, Ihre macht hat weichen müſſen; Die verfluchte böſe welt Tret ich ritterlich mit füßen; Und die freude Chriſti macht, Daß mein herz den tod verlacht.

6. Donnert das geſetz und blitzt Schrecklich über alle böſen; Hie ſteht Chriſtus, der mich ſchützt, Der mich kan vom fluch erlöſen; Deſſen thun vor GOtt ſo gilt, Als hätt' ich es ſelbſt erfüllt.

7. Er, der große welt-Heiland, Hat luſt in mein herz zu ziehen, Und hat mir zum liebes-pfand Seinen werthen Geiſt verliehen: GOtt, mein Vater, wohnt in mir; Ich bin ſein kind für und für.

8. Sage mir, vernunft, nur nicht: Du biſt elend und gebrechlich; Denn mein glaub' an Chriſtum ſpricht: Ich bin herrlich unausſprechlich; Niemand ſchrecke mich forthin, Weil ich hier ſchon ſelig bin.

9. Treib', o GOtt! aus mir davon, Was den glauben will verheeren: Laß dein Evangelium, Tauf' und abendmahl mich nähren; Dieß ſey mir in freud und leid Meine liebſte ſeelen-weid'.

10. Und bey ſolcher werthen koſt Will ich mich ſo lang ergetzen, Bis du mich, mein ſüßer troſt! Wirſt zur himmels-tafel ſetzen; Da ich recht ſoll nehmen ein, Was es ſey: ganz ſelig ſeyn.

Mel. Warum ſolt ich mich.

711. O! was für ein herrlich weſen Hat ein Chriſt, Der da iſt Recht in GOtt geneſen; Der aus ihm iſt neu gebohren, Und hier ſchon In dem Sohn' Iſt zum kind erkohren.

2. Wenn die ſeel ſich von der erden Recht losreißt, Durch den geiſt Heilig hier zu werden; So iſt das ihr hoher Adel, Welchen ſie Je und je Findet ohne tadel.

3. Ird'ſche ſcepter, ird'ſche

ſche kronen, Sind ein ſand Und ein tand, Nebſt den hohen thronen: Eine ſeel, die GOtt regieret, Hat hier ſchon Eine kron, Die ſie ewig zieret.

4. Köſtlich iſt ſie ausgeſchmücket, Reine ſeid' Iſt ihr kleid, Hoch iſt ſie beglücket: Innerlich glänzt ſie vom golde, Pranget ſehr, Lebt in ehr'; Denn GOtt iſt ihr holde.

5. Doch ihr glanz bleibt hier verdecket Vor der welt, Die ſie hält, Als wär' ſie beflecket: Sie lebt jetzt in GOtt verborgen, Krigt oft hohn Hier zum lohn; Doch läßt ſie GOtt ſorgen.

6. Hier ſteht dieſe roſ' im grunde, Und ihr ſchein Bleibet klein In der prüfungs-ſtunde: Man tritt ſie hier oft mit füßen; Aber GOtt Wird den ſpott Ihr einmal verſüßen.

7. Chriſtus, der ſie hat erwählet, Und als braut Ihm vertraut, Der ſieht, was ihr fehlet: Er tröſt't ſie in bitterm leiden; Führt ſie dann Auf die bahn Der vergnügtſten freuden.

8. Ihre hoheit wird vermehret Bey dem ſchmerz, Der ihr herz Hier im creutz bewähret: Dieſes ſchmücket ihre krone, Die einmal Nach der quaal Sie bekommt zum lohne.

9. Ewig wird ſie triumphiren, Wenn ihr hirt, Chriſtus, wird In ſein haus ſie führen, Und ihr öffnen alle ſchätze, Damit ſie Je und je Sich daran ergetze.

10. Dann wird ſie kein leid mehr beugen, Und ihr glanz Wird ſich ganz Offenbarlich zeigen: Sie wird leuchten als die ſonne; GOtt allein Wird ſtets ſeyn Ihre freud und wonne.

11. Dann wird ſie mit Chriſto ſitzen Auf dem thron, Ihre kron Wird von golde blitzen: Dann wird jedermann ſie kennen, Und ſie frey Ohne ſcheu Hoch von Adel nennen.

Mel. Ach! wie nichtig, ach!

712. O! wie richtig und wie wichtig Iſt der Chriſten leben! Weder heute, weder morgen

gen, Darf man für verderben ſorgen; Denn es iſt in GOtt verborgen.

2. O! wie richtig und wie wichtig Sind der Chriſten tage! Wer ſich durch die zeit gedrungen, Und ins ewige geſchwungen, Dem iſt jeder tag gelungen.

3. O! wie richtig und wie wichtig Iſt der Chriſten freude! Freude, die in GOtt gegründet, Und den geiſt mit ihm verbindet; Freude, die kein ende findet.

4. O! wie richtig und wie wichtig Iſt der Chriſten ſchöne! Tugend-ſchönheit im gemüthe Iſt bey GOtt von größrer güte, Als der adel vom geblüte.

5. O! wie richtig und wie wichtig Iſt der Chriſten ſtärke! Fleiſch und teufel muß verſpielen, Und der Chriſten kräfte fühlen, Wenn ſie nach den ſeelen zielen.

6. O! wie richtig und wie wichtig Iſt der Chriſten glücke! Was ſie GOtt zum preis erſinnen, Und darauf in ihm beginnen, Muß ſtets glück und heil gewinnen.

7. O! wie richtig und wie wichtig Iſt der Chriſten ehre! Sie ſind GOttes freund' und kinder, Chriſti brüder, und nicht minder Richter aller feind' und ſünder.

8. O! wie richtig und wie wichtig Iſt der Chriſten richten! Wenn ſie GOtt in tauſend weiſen, Bald zu haus und bald auf reiſen, Durch mund, herz und leben preiſen.

9. O! wie richtig und wie wichtig Iſt der Chriſten wiſſen! Was ſich dieſer welt entriſſen, Iſt auf nichts als GOtt befliſſen, Und will nur von JEſu wiſſen.

10. O! wie richtig und wie wichtig Sind der Chriſten ſchätze! Was die wahren Chriſten haben, Sind ganz unſichtbare gaben, Wornach keine diebe graben.

11. O wie richtig und wie wichtig Iſt der Chriſten herrſchen! Dieſe laſſen demuth ſpüren, Wollen hier kein ſcepter führen,

ren, Nur mit Chriſto dort regieren.

12. O! wie richtig und wie wichtig Iſt der Chriſten prangen! Chriſten iſt der pracht vergangen, Bis ſie in die ſtadt gelangen, Wo ganz güldne gaſſen prangen.

13. O! wie richtig und wie wichtig Sind der Chriſten ſachen! GOtt wirkt ſelbſt ihr thun und tichten; Heißt ſie dieß und das verrichten: Dieß kan keine zeit vernichten.

Mel. Großer König, den ꝛc. Oder: Ach, was ſoll ich ſünd.

713. O! wie ſelig ſind die ſeelen, Die mit JEſu ſich vermählen; Die ſein ſanfter liebes-wind So gewaltiglich getrieben, Daß ſie ganz daſelbſt geblieben, Wo ſich ihr magnet befind't.

2. Denn wer faſſet ihre würde, Die bey dieſer leibes-bürde Sich in ihnen ſchon befind't? Alle himmel ſind zu wenig Für die ſeelen, die der König So vortreflich angezünd't!

3. Wenn die Seraphim ſich decken, Und vor ſeiner macht erſchrecken, Wird er doch von ſeiner braut In der wunder-vollen krone Auf dem glorieuſen throne Ohne decke angeſchaut.

4. Sonſt erfreut man ſich mit zittern, Und bedienet mit erſchüttern Dieſes Königs heiligkeit: Aber, wer mit ihm vertrauet, Wird, wenn er ſein antlitz ſchauet, Doch gar ſanftiglich erfreut.

5. Wenn Jehovah man erkennet, Wird nichts höher mehr genennet Als die herrlichkeit der braut: Sie wird mit dem höchſten weſen. Das ſie ſich zur luſt erleſen, Gar zu einem geiſt vertraut.

6. Sie iſt edler als carfunkel, Diamanten ſind zu dunkel Vor dem glanz der herrlichkeit, Der ſie durch und durch erfüllet, Der wie ſtröme aus ihr quillet, Der die königin erfreut.

7. Drum wer wolte ſonſt was lieben, Und ſich nicht beſtändig üben, Des Monarchen braut zu ſeyn? Muß man gleich dabey was leiden, Sich von allen din-

dingen ſcheiden; Bringts ein tag doch wieder ein.

8. Schenke, HErr, auf meine bitte, Mir ein göttliches gemüthe, Einen königlichen geiſt, Mich als dir verlobt zu tragen, Allem freudig abzuſagen, Was nur welt und irdiſch heißt.

9. So will ich mich ſelbſt nicht achten: Solte gleich der leib verſchmachten, Bleib' ich JEſu doch getreu. Solt ich keinen troſt erblicken; Will ich mich damit erquicken, Daß ich meines JEſu ſey.

10. Ohne fühlen will ich trauen, Bis die zeit kommt, ihn zu ſchauen, Bis er ſich zu mir geſellt; Bis ich werd in ſeinen armen In gar ſüßer lieb' erwarmen, Und er mit mir hochzeit hält.

Mel. Allein GOtt in der h.

714. Was iſt das für ein großer ſchatz, Und wie kan mich dieß laben, Daß ich einſt in dem himmel platz Bey meinem GOtt ſoll haben! Und daß in aller angſt und pein Ich doch ſein liebes kind ſoll ſeyn, Bis ich zur ruhe komme.

2. Wie ehrt man eines königs ſohn! Wie fällt man ihm zu füßen! Da ihm doch oftmals kron und thron Und ſcepter wird entriſſen: Ja, wie iſt nicht ein fürſten-kind Oft gar zu ſtolz und hoch-geſinnt, Weil es ein land ſoll erben.

3. Allein was iſt ein fürſtenthum? Was eine königs-krone? Das iſt ja ein weit höh'rer ruhm, Daß ich zu GOttes ſohne Durch meinen Heiland bin gemacht, Als er am creutze ward geſchlacht't Von wegen meiner ſünden.

4. Was kan mir itzt der teufel thun? Was ſünde, tod und hölle? Sie müſſen mich wol laſſen ruhn; Weil der nun mein geſelle Und lieber bruder worden iſt, Der alle bitterkeit verſüßt Im leben und im ſterben.

5. Nun wohl! ſo will ich auf der welt Nach ſonſten nichts mehr ſtreben, Als daß ich, wie es GOtt gefällt, Mög' unaufhörlich leben: Weil ich ſonſt um mein kindes-recht Und

reichthum mich muthwillig brächt', Indem ich ihm nicht folgte.

6. So lang ich aber dieſes thu, Was er gethan will wiſſen; So kan die innre ſeelen-ruh Mir alles leid verſüßen. Was acht' ich hoheit, gut und geld? Was frag ich nach der ganzen welt, Wann GOtt mein Vater heiſſet?

Mel. Wie ſchön leuchtet d.

715. Wie groß iſt deine herrlichkeit, O Chriſtenmenſch! hier in der zeit, Und noch vielmehr dort oben: Wenn anders, was dein name heißt, Dein weſen und die that beweiſ't, Und deine werk' dich loben: Chriſtus JEſus Salbt mit öle Deine ſeele; Geiſtes gaben Sinds, die dich ſo hoch erhaben.

2. Du biſt ſelbſt göttliches geſchlechts, Der kindſchaft und des kinderrechts Mit der natur theilhaftig. Sieh, welche lieb' und ehr' iſt dieß! Die welt hälts zwar nicht für gewiß; Doch ob ſie gleich geſchäftig, Immer Schlimmer Es zu machen Mit dem lachen Und dem haſſen, Muß ſie dir die ehre laſſen.

3. Du biſt ein prieſter und prophet, Der vor des Höchſten throne ſteht, Und wird von GOtt gelehret. Du biſt ein könig, deſſen macht Weit größer iſt, als man gedacht, Ob dich gleich niemand ehret. Freylich, Heilig Und ſo herrlich Biſt du ſchwerlich Ohne glauben, Den dir doch kein feind kan rauben.

4. Du biſt auch deines JEſu braut: Hat er ſich nicht mit dir vertraut, Und dich ſelbſt ſchön geſchmücket? Hat er dir nicht des Geiſtes pfand Von ſeinem thron herab geſandt, Damit du unverrücket Stündlich, Gründlich, Mit dem herzen Unter ſchmerzen Ihm anhangeſt, Und nach ihm allein verlangeſt?

5. Du ſtehſt, bedenks! mit GOtt im bund; Sein thron iſt deines herzens grund, Darin er wohnung machet. Aus dir macht er ſich einen ruhm,

Du biſt ſein beſtes eigenthum, Darüber er ſtets wachet. Was mehr? Daß er Aus erbarmen In den armen Dich ſtets träget, Und wie eine mutter heget.

6. Wer iſt, der alles ſagen kan, Was dir für ehre angethan Schon hier auf dieſer erden? So iſts auch noch nicht offenbar; Doch bleibts gewiß und ewig wahr, Daß du GOtt gleich wirſt werden; Deine Reine Leibes-augen Werden taugen, GOtt zu ſehen, Wenn du wirſt verklärt aufſtehen.

7. O Chriſten-menſch! bedenk den ſtand, Darin dich GOttes gnaden-hand Geſetzt, und ſeine würde: Rühm' deine höhe jederzeit In aller deiner niedrigkeit; Trag' aber auch die bürde. Lebe, Strebe, Daß dein adel Ohne tadel Immer bleibe, Und vor allen dingen gläube!

Mel. Ach wie nichtig, ach.

716. Wol recht wichtig und recht tüchtig, Iſt der Chriſten leben: Ob gleich zeit und welt vergehet, Alles oberſt' unten ſtehet, Lebt doch unſer leben, ſehet!

2. Wol recht wichtig und recht tüchtig Sind der Chriſten tage: Laß des lebens lauf zerrinnen; Wenn die ſinnen nicht mehr ſinnen, Fahren wir mit freud' von hinnen.

3. Wol recht wichtig und recht tüchtig Iſt der Chriſten freude: Wann ſich wechſeln freud' in leiden, Licht in dunkel, fried' in ſtreiten, Bleiben unſre frölichkeiten.

4. Wol recht wichtig und recht tüchtig Iſt der Chriſten ſchöne: Nur der ſeelen glanz beſtehet, Da, ſo bald ein lüftgen wehet, Alle pracht der welt vergehet.

5. Wol recht wichtig und recht tüchtig Iſt der Chriſten ſtärke: Wunder! ſchlachtſchaf, die als rieſen Siegen, wenn wir ſterbend müſſen Opfer-blut und geiſt ausgieſſen.

6. Wol recht wichtig und recht tüchtig Iſt der Chriſten glücke: Unſer GOtt und heil beſtehet, Da der welt glück ſchnell verge-

vergehet, Wie ſich eine kugel drehet.

7. Wol recht wichtig und recht tüchtig Iſt der Chriſten ehre: Den die welt itzt tritt mit füßen, Wird, wenn ſie vergehen müſſen, Dort der himmels-könig küſſen.

8. Wol recht wichtig und recht tüchtig Iſt der Chriſten wiſſen: Da ſich kunſt und witz verlieren, Pflegt die weisheit ſie zu zieren, Die durchs wort zu GOtt kan führen.

9. Wol recht wichtig und recht tüchtig Iſt der Chriſten richten: Der die liebe lieb gewonnen, Hat in JEſu, ſeiner ſonnen, Mehr als alle welt erronnen.

10. Wol recht wichtig und recht tüchtig Sind der Chriſten ſchätze: Wenn hier glut und fluth entſtehen, Erd' und himmel untergehen, Wird man unſern reichthum ſehen.

11. Wol recht wichtig und recht tüchtig Iſt der Chriſten herrſchen: Hier als ſchnödes auskehr liegen, Dorten über alles ſiegen, Kan das matte herz vergnügen.

12. Wol recht wichtig und recht tüchtig Iſt der Chriſten prangen: Die wir hier in ſchmach geſeſſen, Werden alles leid vergeſſen, Dorten prangen unermeſſen.

13. Wol recht wichtig und recht tüchtig Sind der Chriſten ſachen: Alles, alles, was wir ſehen, Das muß fallen und vergehen; Wer GOtt fürcht't, bleibt ewig ſtehen.

LVII. Von der geiſtlichen Vermählung.

Mel. Mein herzens Jeſu ꝛc.
Oder: Nun freut euch lieben.

717. Auf! ſeele, JEſus, GOttes Lamm, Hat dich zur braut erwählet; Er hat mit dir, als bräutigam, (O gnade!) ſich vermählet. Er brennt für liebe gegen dich; Sein keuſches herze ſehnet ſich Nach keuſcher gegenliebe.

2. Er liebet nicht auf

kurze zeit; Nein, ſo iſt nicht ſein lieben: Er will an dir in ewigkeit Recht treue liebe üben. Bleib du ihm auch in liebe treu, Und augenblicklich ſie erneu: Sein lieben wird nicht wanken.

3. Er will ſich in gerechtigkeit Mit dir nach wunſch vertrauen: Er iſt ohn unterlaß bereit, Dich gnädig anzuſchauen: Er meynts recht gut, und ſchenket ſich Selbſt zur gerechtigkeit, die dich Als dein gewand ſoll kleiden.

4. Er ſucht an dir barmherzigkeit Und gnade zu beweiſen: Er giebet, was dein herz erfreut, Will dich mit manna ſpeiſen. Wer ihn nur liebet, hat es gut: Er ſtärkt und labet ſinn und muth; Bey ihm iſt lauter himmel.

5. Du darfſt dich ſeiner liebes-brunſt Im glauben nur vertrauen: Du kanſt auf ſeine große gunſt, Mehr als auf felſen, bauen. Er iſt die wahrheit und das licht: Er weiß von keiner falſchheit nicht; Was er verſpricht, geſchiehet.

6. Du wirſt ihn erſtlich in der noth Als deinen HErren kennen: Auch ſelbſt der ſchreckens-volle tod Wird dich nicht von ihm trennen. Dann wird er dich zum himmels-ſaal, Als ſeine braut, zum hochzeit-mahl Geſchmückt und herrlich führen.

7. Ach! ſeele, liebe wiederum Den, der dich herzlich liebet: Ergib dich dem zum eigenthum, Der an dir gnade übet. Ach! faß ihn tief in deine bruſt, Und laß dich nicht die ſchnöde luſt Der eiteln welt verleiten.

8. Ach! zünde mich, o JEſu, an, Dich inniglich zu lieben: Laß mich ſtets meiden, was dich kan An meinem thun betrüben. Nimm meine ſeel und ſinnen ein: Laß mich dir ganz ergeben ſeyn, Und deine braut verbleiben.

Mel. Nun komm der heyd.

718. Ew'ge weisheit, JEſu Chriſt! Da mein rechter brautſchatz iſt, Haſt du ſchon vorlängſt mir nicht Ein verlöbniß zugericht't?

2. Iſt

2. Iſt die ſtarke liebes-hand Nicht mein ſichres unterpfand? Hatt' ich nicht den ſiegel-ring, Als ich deinen Geiſt empfing?

3. Haſt du mich nicht ſchon geliebt, Ob ich dich gleich noch betrübt? Haſt du deine werbung nicht, Bräutigam! auf mich gericht't?

4. Bracht' der Vater meinen ſinn Nicht aus liebe zu dir hin, Als ſein unverwehrter zug Den unglauben überwug?

5. Als ich mich nun zu dir wandt', Machteſt du dich mir bekannt, Mehr als man verlobte ſchaut Mit einander ſeyn vertraut.

6. So viel jahre, tag' und ſtund', Iſt mir deine liebe kund, Und der treu' ſtandhaftigkeit Dauret feſt auf deiner ſeit.

7. Mir iſt auch das hochzeit-kleid In dir herrlich zubereit't, Da du, mein HErr JEſu Chriſt, Von mir angezogen biſt.

8. Dieß iſt die gerechtigkeit, Die von ſünden mich befreyt; Du haſt mich nun neu gebohrn, Und zu deinem heil erkohrn.

9. Ja, es mangelt mir auch nicht Heiligung, kraft, lieb' und licht: Du bringſt das in mich hinein, Was mein ewig theil ſoll ſeyn.

10. Aber dieſes fehlt mir hier, Daß ich noch nicht find' in mir Der verbund'nen einigkeit Unbewegte feſtigkeit.

11. Denn mein wille lenkt ſich wol Manchmal aus dir, da er ſoll Dir getreu ergeben ſeyn, Und dir folgen ganz allein.

12. Wie du mich nun, edler gaſt! Durch den Geiſt verſiegelt haſt, Daß ich weiß, ich könne nun Ewig in der liebe ruhn:

13. Alſo ziehe meinen ſinn Gänzlich in dein lieben hin, Daß ich wie ein ſiegel ſteh', Und dich eingedrückt mir ſeh'.

14. Ich begehr' nur in dein herz, Sonſt nicht auf noch niederwärts; Ohne dich will ich nicht ſeyn Irgendswo gedrücket ein.

15. O! daß dieſes ſiegel blieb' Auf den armen meiner

ner lieb' Unverrücket eingeprägt, Wenn ſich nur mein leben regt:

16. So, daß auch kein augenblick Mich von der gemeinſchaft rück', Nichts zu wollen, nichts zu thun, Als in dir, mein' lieb'! zu ruhn.

17. Laß dieß bild ſtets feſter ſeyn In mein herz gedrücket ein: Tod und leben mach' mich gleich Deinem bild' und himmelreich.

18. Wer will alſo ſcheiden mich Von der lieb', die ewiglich Als ein ſiegel in mir ſteht, Und aus GOtt in GOtt eingeht?

Mel. O wie ſelig ſind die ſ.
Auch als:
Ach was ſoll ich ſünder m.

719. Frölich, frölich, immer frölich, Denn ich bin in JEſu ſelig, Habe ſchon den himmel hier. Andre freſſen ihre herzen Durch die ſchweren ſorgen = ſchmerzen; Mir kömmt gar nichts traurig für.

2. Weil ich meinen JEſum habe, Und an ſeiner bruſt mich labe, So verſchwindet alle pein. Wer ihn liebet, wer ihn kennet, Wer weiß, wie ſein herze brennet, Der kan niemals traurig ſeyn.

3. Wo ich ſitze, wo ich ſtehe, Wo ich liege, wo ich gehe, Weicht mein JEſus nicht von mir; Er iſt mir ſtets an der ſeiten, Will mich überall begleiten, Ich bin ſeine luſt und zier.

4. Er hat ſich mit mir verbunden; Nichtes, nichtes wird gefunden, Das ihn von mir trennen ſolt': Er mein bräut'gam und mein könig Achtet ſonſten alles wenig, Er iſt mir von herzen hold.

5. Er hat mich zur braut erkohren: Eh' ich ihm ſolt' ſeyn verlohren, Müſt' vergehn die ganze welt. Ach! was ſolt' mich denn betrüben, Weil mich der ſo hoch will lieben, Der ja alles trägt und hält?

6. Darum frölich, immer frölich, Ich bin ſchon in JEſu ſelig; Ich bin ſein, und er iſt mein. Singen, ſpringen, jubiliren, Und in JEſu triumphiren, Soll nur mein geſchäfte ſeyn.

Mel. Wo GOtt der Herr n.

720. Ihr töchter Zions, kommt herbey, Laßt uns ein braut-lied hören; Vernehmt, wer euer Bräut'gam ſey, Von deſſen ruhm und ehren Gar lieblich ſingt des himmels chor; Drum hebt auch eure ſtimm empor, Dieß lob-lied zu vermehren.

2. Er iſt des höchſten GOttes Sohn Von ewigkeit gezeuget: Vor ſeinem ſcepter, reich und kron Sich erd' und himmel beuget. Was ehre, lob und ruhm erweiſ't Dem Vater und dem heilgen Geiſt, Vor ihm ſich gleichfals neiget.

3. Er iſt hernach auch in der zeit Ein menſchen-kind gebohren; Das zweiglein Jeſſe, das verneut, Was vormals war verlohren: Er iſt der holde menſchen-ſohn, Den GOtt zu Davids reich und kron Schon längſt hat auserkohren.

4. Drauf hat ſich dieſer bräutigam Für uns in tod gegeben; Er ſelbſt, das theure GOttes-lamm, Schafft ſeiner braut das leben: Er führte ſeine lebens-zeit In großer ſchmach und niedrigkeit, Zu GOtt uns zu erheben.

5. Darum hat ihn auch GOtt erhöht, Und aus der ſchmach erhoben; Er ſitzet nun mit majeſtät Zur rechten GOttes droben: Er iſt das haupt der Chriſtenheit, Er iſt der HErr der herrlichkeit, Den alle engel loben.

6. Er iſt vor GOtt mit ſeinem blut Ins heiligſte gegangen, Und hat alda, der braut zu gut, Ein ewigs heil empfangen: Die braut kan nun zu aller friſt, Weil er ihr Hoherprieſter iſt, Den gnaden-blick erlangen.

7. Er iſt der größeſte Prophet, Den alle welt ſoll hören; Der meiſter, deſſen ſtimm' ergeht Mit himmels-ſüßen lehren; Der ſeiner kirchen hirten giebt, So, wie es ihm nach wunſch beliebt, Sein gnaden-reich zu mehren.

8. Die braut verehrt ihn auch zugleich In ſeiner Kö-

Königs-krone; Sie ſpürt ſein macht- und gnaden-reich, Bückt ſich vor ſeinem throne; Sie hoffet in gelaſſenheit Das künft'ge reich der herrlichkeit, Nebſt vielem gnaden-lohne.

9. Drum iſt die braut ſo wunder-ſtill, Wenn ſie die welt nicht kennet, Auch ſie wol gar verdammen will, Mit fremden namen nennet: Ihr ſchmuck iſt ihres bräutgams ſchmach; Sie trägt das creutz ihm willig nach, Wird dadurch nie getrennet.

10. Des bräutgams ſtand der niedrigkeit Muß hier die braut nur zieren; So wird ſie auch zu ſeiner zeit Schon die erhöhung ſpüren: Er wird, wie ihr ſein wort verſpricht, Sie einſt mit vollem glanz und licht Ins Vaters haus einführen.

11. Er, als der Richter aller welt, Wird einſt mit feuer-flammen Das, was ſich ihm entgegen ſtellt, Zur ew'gen pein verdammen: Dann findet dieſe theure braut, Was ſie itzt nur im glauben ſchaut, Auf einem blick beyſammen.

12. Ihr töchter Zions, freuet euch; Laßt mit des himmels chören, Aus euren herzen auch zugleich Viel hallelujah hören, Dem allerſchönſten bräutigam, Dem auserwählten GOttes-lamm, Zu ew'gen lob und ehren.

In eigener Melodey.
Oder als: Ringe recht, wenn.

721. O! der alles hätt' verlohren, Auch ſich ſelbſt; der allezeit Nur das Eins hätt' auserkohren, So herz, geiſt und ſeel erfreut.

2. O! der alles hätt' vergeſſen; Der nichts wüſt' als GOtt allein, Deſſen güte unermeſſen Macht das herz ſtill, ruhig, rein.

3. O! wer doch erſt wär' gekommen Durch den glauben recht zu GOtt; Dadurch wär' er ganz entnommen Allem kummer, angſt und noth.

4. O! der alles könte laſſen, Daß er, frey vom eiteln all, Wandern möcht' die friedens-ſtraßen Durch dieß thränen-jammerthal.

5. O! wär' unſer herz entnommen Dem, was lockt durch eiteln glanz, Und hält ab zu GOtt zu kommen, In dem alle güt' iſt ganz.

6. O! daß wir GOtt möchten finden In uns, durch des wortes licht, Und uns ewig ihm verbinden: Auſſer ihm iſt eitel nicht.

7. O! wär' unſer aug' der ſeelen Stetig nur auf GOtt gewendt; So hätt' auch das ſorglich' quälen Im gewiſſen ganz ein end'.

8. O! du abgrund aller güte! Zeuch durchs creutz in dich hinein Geiſt, ſeel, herz, ſinn und gemüthe, Ewig mit dir eins zu ſeyn.

Mel. Nun danket alle G.

722. Wie freuet ſich mein herz! Wie freut ſich leib und ſeele, Mein JEſu, über dich! Mein geiſt aus ſeiner höhle Sich ſchwinget hoch empor, Zu preiſen früh und ſpat, Was deine große lieb' An mir erwieſen hat.

2. Du haſt, o JEſu, dich Mit mir aus lauter liebe In ewigkeit verlobt: Was iſt, das mich betrübe, Weil du mich ſo erfreu'ſt? Ich bin nun, JEſu, dein, Und du biſt gänzlich mein: Wie kan ich traurig ſeyn?

3. Nun kan und will ich dich Für meinen ſchatz erkennen Und werthen bräutigam: Ich kan und will dich nennen Mein' ein'ge luſt und freud'. Ich nehm' von deiner hand Den geiſt im glauben an Zum wahren liebes-pfand.

4. Du biſt ſchön überall Und voller lieblichkeiten, Holdſelig, mächtig, reich, Und treu zu allen zeiten: Du haſt von ewigkeit Mich dir erwählt zur braut, Und dir durch deinen tod Im glauben mich vertraut.

5. Du wäſcheſt mich ganz rein Mit deinem GOttes-blute, Und deine heiligkeit Kömmt gänzlich mir zu gute, Zu meiner zierd' und ſchmuck: Du zeuchſt mich ſelber an Mit einem weiſſen kleid', Das dir gefallen kan.

6. Ich bin ein geiſt mit dir, Ich will feſt an dir hangen, Als meinem fleiſch und

und bein; Ich will dich ſtets umfangen Mit ungefärbter lieb'. O herrlicher gewinn Daß göttlicher natur Ich nun theilhaftig bin!

7. Der wahre glaub' allein Kan mich mit dir verbinden; Die liebe will der Geiſt Je mehr und mehr entzünden; Die hoffnung bleibt gewiß, Und unverrückt die treu, Auf daß der heil'ge bund Feſt und beſtändig ſey.

8. Du wirſt mich auch gewiß Zur hochzeit bald heimführen In deines Vaters haus; Da wirſt du mich recht zieren Mit deinem himmels-ſchmuck, Und in vollkommner freud' Mit dir mich ſättigen In alle ewigkeit.

9. Drum iſt mein muth und ſinn Mit himmels-luſt erfüllet, Die freud' je mehr und mehr In mund und herzen quillet, Wenn ich dieß recht bedenk': Ich muß auch deinen ruhm Erzählen fort und fort, O du mein eigenthum!

10. Laß nur, mein Bräutigam, Dir dieſes ſchlechte lallen, Das ich in ſchwachheit thu', In gnaden wohl gefallen: Dort ſoll es beſſer gehn: Dann fällt die ſchwachheit hin, Wenn ich nun völliglich Mit dir vereinigt bin.

11. Indeß gib, JEſu, doch; Ja du wirſt gnade geben, Daß ich als deine braut Beſtändig möge leben, Rein, heilig, unbefleckt, Ohn eitle lieb' der welt, Bis du mich zu dir bringſt In jenes freudenzelt.

723. Wie ſchön leucht't uns der Morgen-ſtern, Voll gnad' und wahrheit von dem HErrn, Die ſüße wurzel Jeſſe! Du Sohn Davids aus Jacobs ſtamm, Mein König, und mein Bräutigam, Haſt mir mein herz beſeſſen; Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey mein' perle, du werthe kron, Wahr'r GOttes und Marien ſohn, Ein hochgebohrner König!

Mein herz heißt dich ein lilium; Dein ſüßes evangelium Iſt lauter milch und honig. Ey mein Blümlein; Hoſianna, Himmliſch Manna, Das wir eſſen: Deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein herz hinein, Du heller jaſpis und rubin, Die flamme deiner liebe: Und erfreu' mich, daß ich doch bleib' An deinem auserwählten leib' Ein' lebendige ribbe! Nach dir Iſt mir, Gratioſa Cöli roſa! Krank und glimmet Mein herz durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kömmt mir ein freuden-ſchein, Wenn du mit deinen äugelein Mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JEſu! mein trautes gut! Dein wort, dein geiſt, dein leib und blut Mich innerlich erquicken: Nimm mich Freundlich In dein' arme, Daß ich warme Werd' von gnaden: Auf dein wort komm' ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein ſtarker held! Du haſt mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut; Er iſt mein ſchatz, ich bin ſein' braut, Sehr hoch in ihm erfreuet. Eya! Eya! Himmliſch leben Wird er geben Mir dort oben: Ewig ſoll mein herz ihn loben.

6. Zwingt die ſäiten in cithara, Und laßt die ſüße muſica Ganz freudenreich erſchallen, Daß ich möge mit JEſulein, Dem wunder-ſchönen Bräutgam mein, In ſteter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Dankt dem HErren: Groß iſt der König der ehren!

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, Daß mein ſchatz iſt das A und O, Der anfang und das ende: Er wird mich noch zu ſeinem preis Aufnehmen in das paradeis: Deß klopf ich in die hände. Amen! Amen! Komm du ſchöne Freuden-krone! Bleib' nicht lange: Deiner wart ich mit verlangen.

LVIII. Von dem verborgenen Leben der Gläubigen.

Mel. Ach wie nichtig! ach.

724. Ach wie köſtlich! ach wie tröſtlich! Iſt der Chriſten leben! GOtt ſchickt wol ein creutz den ſeinen; Aber läßt auch, nach dem weinen, Bald die freudenſonne ſcheinen.

2. Ach wie köſtlich! ach wie tröſtlich! Sind der Chriſten tage! Eilt die zeit geſchwind von hinnen; Muß die ewigkeit beginnen, Die erfreuet ihre ſinnen.

3. Ach wie köſtlich! ach wie tröſtlich! Iſt der Chriſten freude! Wechſeln ſich gleich ſtund und zeiten, Licht und dunkel, fried und ſtreiten; Doch nicht ihre frölichkeiten.

4. Ach wie köſtlich! ach wie tröſtlich! Iſt der Chriſten ſchöne! JEſus hat ſie auserkohren, In der taufe neu gebohren, Da ſie ihren ſchmuck verlohren.

5. Ach wie köſtlich! ach wie tröſtlich! Iſt der Chriſten ſtärke! Teufel, höll und ihres gleichen, Müſſen rechten Chriſten weichen. Iſt das nicht ein wunderzeichen?

6. Ach wie köſtlich! ach wie tröſtlich! Iſt der Chriſten glücke! Wie ein quader anzuſehen, Welcher ſich nicht lenkt zum drehen; Alſo bleibt ihr glück auch ſtehen.

7. Ach wie köſtlich! ach wie tröſtlich! Iſt der Chriſten ehre! Liegen ſie der welt zum füßen; Wird ſie JEſus dennoch küſſen, Und dafür zu ehren wiſſen.

8. Ach wie köſtlich! ach wie tröſtlich! Iſt der Chriſten wiſſen! Sich von Chriſto laſſen führen; Dieſe weisheit kan uns zieren, Wenn wir allen witz verlieren.

9. Ach wie köſtlich! ach wie tröſtlich! Iſt der Chriſten tichten! Ihr ſpruch iſt: weg welt-gewimmel! Weg du raſendes getümmel! Unſer wandel iſt im himmel.

10. Ach wie köſtlich! ach wie tröſtlich! Sind der Chriſten ſchätze! Weil ſie GOtt zum ſchatz erwählen, Kan kein dieb denſelben ſtehlen, Glut und fluth muß auch verfehlen.

11. Ach wie köſtlich! ach wie tröſtlich! Iſt der Chriſten herrſchen! Chriſtus will nach dieſem leben Ihnen kron und ſcepter geben. Solte man darnach nicht ſtreben?

12. Ach wie köſtlich! ach wie tröſtlich! Iſt der Chriſten prangen! Was ſelbſt Chriſtum herrlich ſchmücket, Iſt die pracht die ſie beglücket, Und zu Chriſti thron hinrücket.

13. Ach wie köſtlich! ach wie tröſtlich! Sind der Chriſten ſachen! Alles, alles was wir ſehen, Das muß fallen und vergehen; Nur ein Chriſt bleibt ewig ſtehen.

Mel. O wie ſelig ſind die ſ.
Auch: Ach was ſoll ich ſünd.

725. Höchſte luſt und herz-vergnügen, Auserkohrner und erwählter, Liebſter ſeelen-bräutigam! Ach! gib du mir das vermögen, Daß ich dich mag hoch erheben, O du treues GOttes-Lamm!

2. Du biſt meiner armen ſeelen Ein erquickend und geſegnet Luſt-erfülltes paradies: Ey! was ſolte mir denn fehlen, Wann ich dich im herzen habe In dem ſeligſten genieß?

3. Offenbarſt du deine kräfte; O wie mächtig und durchdringend Uebermeiſtern ſie das herz! Deines Geiſtes balſams-ſäfte Führen das, was ſie erquicken, Lieblich zu dir himmel-wärts.

4. Du biſt der magnet der liebe, Der in heiſſen liebes-zügen Seelen ziehet und entzünd't: Dieſe kraft führt uns im triebe Immer zu dir, bis wir werden In dein herze feſt gegründ't.

5. Ach! du haſt mich auch ergriffen: Blaſ' das feuer deiner liebe Stets in meiner ſeelen auf. Deine lieb' hat große tiefen: Darum eil' ich zu der quelle, Wie ein hirſch in vollem lauf'.

6. Alle

6. Alle welt mit allen lüſten Spey' ich aus dem herzens=grunde Als vergifte ſpeiſen aus: Nähre du mich in der wüſten, Mit der reinen himmels=liebe, Bis ich komm' ins Vaters haus.

7. Denn du biſt mein einig alles, Mein erbarmer und verſöhner, Und der liebe wunder=licht: Wer iſt ſonſt der troſt des falles? Du, o JEſu! biſts alleine; Drum dich mir zu eigen gib!

8. Hör', ach hör'! wie ich mich freue, Wie die ſeele hüpft und ſpringet, Und frolockend jubilirt: Denn ſie fühlet deine treue. Ach! ſey mit ihr ewig, ewig, Bis ſie völlig triumphirt.

Mel. Sieh hier bin ich ꝛc.
Auch als: HErr ich habe miß.

726. Ich will einſam und gemeinſam Mit dem ein'gen GOtt umgehn; Und die ſinnen halten innen, Was nicht GOtt iſt, laſſen ſtehn: Das getümmel und gewimmel Will ſich nicht zu mir verſtehn.

2. O du ſüße ſtille wüſte, Da all das geſchöpfe ſchweigt; Da das herze ohne ſchmerze Sich zum groſſen Schöpfer neigt, Und der hände unterpfände Seinem ſchönſten JEſu reicht.

3. Mir hier ſtinket, was da blinket Nach der eitlen herrlichkeit; Weil ich einſam und gemeinſam Handle mit der ewigkeit: Mit GOtt leb' ich, an GOtt kleb' ich In und auſſer aller zeit.

4. Nach der ſtille hat der wille Meines Heilands ſelbſt getracht't; Ohne ſorgen, ganz verborgen, Dreyßig jahre zugebracht, Da er fleißig, ja das weiß ich, Vor GOtt's pforten hat gewacht.

5. Himmliſch weſen! laß geneſen Mich in deiner gegenwart; Und hergegen ganz ablegen Eſaus weltgeſinnte art, Die das brauſen liebet drauſſen, Und ſich nicht vorm feind' bewahrt.

Mel. Die tugend wird d.

727. O ſüßer ſtand! o ſelig's leben! Das aus der wahren einfalt

einfalt quillt, Wenn ſich ein herz GOtt ſo ergeben, Daß Chriſti ſinn es ganz erfüllt; Wenn ſich der geiſt, nach Chriſti bilde, In licht und recht hat aufgericht't, Und unter ſolchem klaren ſchilde Durch alle falſche höhen bricht.

2. Was andern ſchön und lieblich ſcheinet, Iſt ſolchem herzen kinder-ſpiel; Was mancher vor unſchuldig meynet, Iſt ſolchem herzen ſchon zu viel. Warum? es gilt der welt abſagen. Hier heiſts: rühret kein unreines an. Das kleinod läßt ſich nicht erjagen, Es ſey denn alles abgethan.

3. Die himmels-koſt ſchmeckt viel zu ſüße Dem herzen, das in JEſu lebt: Die braut bewahrt haupt, herz und füße; Und wo ihr etwas noch anklebt, Das zu dem glanz der welt gehöret, Das iſt ihr lauter höllen-pein; Und wo ſie recht zu GOtt ſich kehret, Da macht ſie ſich vom eitlen rein.

4. Die einfalt Chriſti ſchließt die ſeele Vor allem welt-getümmel zu; Da ſucht ſie, als in ſichrer höhle, In GOtt die wahre ſeelen-ruh. Wenn ſich das heuchel-volk in lüſten Der welt und ihrer eitelkeit, Auch wol bey gutem ſchein, will brüſten, Fühlt jene kampf und harten ſtreit.

5. Die einfalt weiß von keiner zierde, Als die im blute Chriſti liegt: Die reine himmliſche begierde Hat ſolche thorheit ſchon beſiegt. An einem reinen GOttes-kinde Glänzt GOttes name ſchön und rein: Wie könt' es denn vom eiteln winde Der welt noch eingenommen ſeyn.

6. Von ſorgen, noth und allen plagen, Damit die welt ſich ſelbſt anficht; Vom neid', damit ſich andre tragen, Weiß Chriſti ſinn und einfalt nicht: Den ſchatz, den ſie im herzen heget, Behält ſie wider allen neid; Iſt jemand, der luſt dazu träget, Das macht ihr lauter herzens-freud.

7. O ſchönes bild, ein herz zu ſchauen, Das ſich mit Chriſti einfalt

ſchmückt: Geht hin, ihr thörichten jungfrauen! Harr't nur, bis euch die nacht berückt. Was ſind die lampen ſonder öle? Schein ohn-einfalt und Chriſti ſinn. Sucht doch was beſſers vor die ſeele, Und gebt der welt das ihre hin.

8. Ach JEſu! drücke meinem herzen Den ſinn der lautern einfalt ein; Reiß aus, obſchon mit tauſend ſchmerzen, Der welt ihr weſen, tand und ſchein. Des alten drachen bild und zeichen Trag' ich nicht mehr; drum laß mich nur Der einfalt zier und ſchmuck erreichen: Mach mich zur neuen creatur.

Mel. Wie wohl iſt mir, daß.

728. Verborgner GOtt! Du wohnſt in einem lichte, Das nie erblickt ein menſchliches geſichte: Wie groß iſt unſre finſterniß und noth, Wenn du an deinen ort ins dunkle kehreſt! Wenn du die welt auch noch ſo deutlich lehreſt; So bleibſt du doch der thoren ſpott: Verborgner GOtt!

2. Verborgner rath! Nach welchem GOtt uns leitet, Ja ſchon von ewigkeit uns gnad' bereitet; Den jederzeit begleitet macht und that; Nach welchem ſich ſein Sohn für uns gegeben; Dem feind, welt, fleiſch vergeblich widerſtreben; Den niemand je ergründet hat. Verborgner rath!

3. Verborgner troſt! Wenn die verborgne wahrheit Und der geheimen weisheit GOttes klarheit Nur dem zerknirſchten herzen bringt die poſt: Dir iſt auch die verborgne ſchuld vergeben; Du haſt in Chriſto gnade, fried' und leben; Verborgnes Manna, himmels-koſt. Verborgner troſt!

4. Verborgne art Des Geiſt's, der geiſt gebieret! Des lebens, das man hier in GOtt ſchon führet; Des Chriſten, der ein Chriſt inwendig ward; Des menſchen, den man nur den neuen nennet;

Der kinder GOttes, die die welt nicht kennet; Der ſelgen ſeelen himmelfahrt. Verborgne art!

5. Verborgner grund! Ein fels, darauf man bauet; Ein anker, dem man ſich in noth vertrauet; Ein ewig feſt- und treuer gnaden-bund; Ein ſinn, der weiter als natur-licht denket; Ein erbe, das GOtt ſeinen kindern ſchenket, So keinem aug' noch ohre kund. Verborgner grund!

6. Verborgne kraft Des glaubens, der nicht ſiehet! Der liebe, die das ſchwere an ſich ziehet; Des ſeufzens, das ſo manche hülfe ſchafft; Des duldens, welches alles überwindet; Der hoffnung, die im tod' das leben findet; Die nur in denen ſchwachen haft't. Verborgne kraft!

7. Verborgner weg! Auf dem ein thor nicht irret, Und doch ein kluger fällt und ſich verwirret; Den auch ein lahmer läuft und wird nicht träg'; Den nur ein blinder geht, und wer nicht fliehet; Auf dem man nicht, wohin man kömmet, ſiehet; Des finſtern thales ſchmaler ſteg. Verborgner weg!

8. Verborgne kunſt! Die keinen fürwitz treibet, Noch eitles wort- und ſchul-gezänke ſchreibet; Die nicht beſteht in einem leeren dunſt; Die keinen raſend macht, obs gleich ſo heiſſet; Die alles kan, und alles unterweiſet; Die nur das herz erfüllt mit brunſt. Verborgne kunſt!

9. Verborgner ſchatz! Ein herz mit licht erfüllet, Daß aus demſelben alt und neues quillet; In welchem, nach dem grundbewährten ſatz, Das himmelreich, an ſtatt der mammons-ſorgen, Mit allem, was in Chriſto liegt verborgen, Inwendig hat gefunden platz. Verborgner ſchatz!

10. Verborgner ſchmuck! Der nicht von auſſen pranget, Und vor dem Höchſten huld und gunſt erlanget; Ein menſch, der unter vielem leidens-druck Im herzen unverrückt verborgen lieget, Und nur mit ſanft-

und

und ſtillem geiſte ſieget, Der iſt vor GOtt ſelbſt köſtlich gnug. Verborgner ſchmuck!

11. Verborgner ſchutz! Den GOtt ſelbſt denen ſeinen, Die er viel beſſer kennt, als ſie es meynen, Oft leiſtet gegen aller feinde trutz; Und ſie ſo heimlich bey ſich ſelbſt verbirget, Daß, der ſie gern ausrottet und erwürget, Nur muß befördern ihren nutz. Verborgner ſchutz!

12. Verborgne zeit! Wenn wirſt du einmal kommen, Daß ich mit allen auserwählten frommen Den Heiland ſeh? ich mache mich bereit, Weil ich nicht weiß, obs heute möcht' geſchehen, Daß ich dem bräutgam muß entgegen gehen. Wenn bringſt du mir die ewigkeit? Verborgne zeit!

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

729. Wie lieblich iſt es in der ſtille, Wo GOtt allein zugegen iſt, Wo unſer herz in ſeiner fülle Der ſüßen einſamkeit genießt! Da ſchmeckt man in zufriedenheit Des Höchſten güt' und freundlichkeit.

2. Wohl dem, der ſtets in GOttes ſchranken Geiſt, herz und ſinnen halten kan; Der ſchwinget ſich mit den gedanken, In heilger luſt, zum himmel an; Der ſchmecket ſchon in dieſer zeit Des himmels reiche ſüßigkeit.

3. Was hängt man doch an eitler erden, Und denkt bald da, bald dort hinaus? Ihr, die ihr wollet ſelig werden! Gedenket doch an jenes haus, Das GOttes huld für euch erbau't, Und das ihr jetzt im glauben ſchau't.

4. Verſchließt das herz den eitlen ſinnen, Laſſt ihre wuth nicht meiſter ſeyn; Laſſt euch die lüſte nicht gewinnen, Und haltet die begierden ein. Schweift ihr verkehrter trieb herum, So eilt zu GOttes heiligthum.

5. Ergetzet euch an Geiſtes-ſchätzen, Die ſchön und unvergänglich ſind; Die euren geiſt in ruhe ſetzen, Als der da volle gnü-

ge findt. Geht ſelbſt in euer herz hinein, Und ſammlet lauter gutes ein.

6. Mein GOtt! eröffne mir die pforten, Führ mich in deinen liebes-ſaal! Ich habe luſt zu deinen worten; Denn dieſe ſtillen alle quaal. Komm, nahe dich, tilg allen ſchmerz, Und öffne mir jetzt ſchrift und herz.

7. Mein glaube ſieht den himmel offen, Der mich bereits zu dir erhöht; Wo ich kan gnad und leben hoffen, Ob ſturm und wetter auf mich geht. Wer ſich in dir vergnügen kan, Sieht welt und pracht verächtlich an.

8. Ich will mich von der welt entfernen: Weg ſchnöder eitelkeiten wuſt! Hinauf, mein herz! hinauf zun ſternen. Mein JEſu! du biſt meine luſt. Wie ſelig geht die zeit dahin, Wenn ich mit dir alleine bin!

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

730. Wie ſelig kan ein Chriſt hier leben, Wenn er ſich ganz an GOtt ergiebt, Und ſich nur übt, nach dem zu ſtreben, Was GOtt, der höchſte Vater, liebt! Der kan in aller angſt und pein Mit ſeinem GOtt vergnüget ſeyn.

2. Er weiß von keinen welt-gedanken, Er weiß von keiner eitlen luſt; Er bleibet ſtets in GOttes ſchranken, Ihm iſt nichts auſſer GOtt bewuſt. GOtt liebet ihn, an deſſen rath Er ſeine luſt und freude hat.

3. Ach GOtt! du kenneſt meinen willen, Du forſcheſt, prüfſt, ergründeſt mich; Was dir gefällt, will ich erfüllen; Mein geiſt erhebt und lobet dich: Und was mich auf der welt vergnügt, Iſt JEſus, der im herzen liegt.

4. An dieſen hab' ich mich ergeben Durch meine ganze lebens-zeit; Dem will ich blos zu ehren leben; Drum bin ich allemal bereit, Zu thun, was dieſer Heiland will; Was ihm beliebt, iſt auch mein ziel.

5. Die welt mag ihre luſt behalten, Die nur voll furcht und hoffnung iſt;

Ich laſſe GOtt und JEſum walten, So weichet alle furcht und liſt. Was welt-geſinnte frölich macht, Das hat mein herz ſchon längſt veracht't.

6. Denn ich erfreue mich im HErren, An dieſem hab' ich meine luſt. Will alles wider mich ſich ſperren; So bleibt mir GOtt, mein troſt, bewuſt, Der ſelbſt in meinem herzen wohnt, Und mir mit luſt und wonne lohnt.

7. Der hat mich je und je geliebet, In ihm kan ich vergnüget ſeyn: Wenn mich ſo manches leid betrübet, Flößt er mir troſt und leben ein. Mein herz trifft alles bey ihm an, Was es verlangt und wünſchen kan.

8. Darum befehl ich meine wege Dem HErrn, der mich ſo wohl regiert; Ich überlaß ihm tritt und ſtege, Bis mich der weg zum himmel führt: Auf dieſen ſoll in aller pein Mein beſter troſt gerichtet ſeyn.

9. GOtt lob! der wunſch iſt eingetroffen: GOtt iſt und bleibt mein beſtes ziel. Auf dieſen will ich eifrig hoffen; So thu ich, was der Höchſte will: Der machet alles gut und wohl, Daß ſich mein herz erfreuen ſoll.

10. Wohlan! ich bin in deinen händen, GOtt! führe mich, wie dirs gefällt. Du kanſt die noth am beſten wenden; Drum führe mich bald aus der welt. Dort geht das rechte leben an, Da ich mich ewig freuen kan.

Mel. Freu dich ſehr, o meine

731. Wohl dem, der den HErren ſcheuet, Und ſich fürcht't für ſeinem GOtt! Selig, der ſich herzlich freuet, Zu erfüllen ſein gebot. Wer den Höchſten liebt und ehrt; Wird erfahren, wie ſich mehrt Alles, was in ſeinem leben Ihm vom himmel iſt gegeben.

2. Seine kinder werden ſtehen, Wie die roſen in der blüth; Sein geſchlecht wird einher gehen Voller gnad und GOttes güt: Und was dieſen leib erhält,

Wird der Herrſcher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuſer ſenden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wanket nicht: Solt' auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOtt der HErr ihr licht; Tröſtet, ſtärket, ſchützt und macht, Daß nach ausgeſtandner nacht, Und nach hochbetrübtem weinen, Freud und ſonne wieder ſcheinen.

4. GOttes gnad', huld und erbarmen Bleibt den frommen immer feſt. Wohl dem, der die noth der armen Ihm zu herzen gehen läßt, Und mit liebe gutes thut; Den wird GOtt, das höchſte gut, Gnädiglich in ſeinen armen, Als der liebſte vater, warmen.

5. Wenn die ſchwarzen wolken blitzen Von dem donner in der luft, Wird er ohne ſorgen ſitzen, Wie ein vöglein in der kluft: Er wird bleiben ewiglich, Auch wird ſein gedächtniß ſich Hie und da auf allen ſeiten, Wie die edlen zweig', ausbreiten.

6. Wann das unglück an will kommen, Das die rohen ſünder plagt; Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das herze unverzagt: Unverzagt ohn angſt und pein, Bleibt das herze, das ſich fein Seinem GOtt und HErrn ergiebet, Und die, ſo verlaſſen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom Höchſten wohl ergetzt; Was die milde hand ausſtreuet, Wird vom himmel wohl erſetzt: Wer viel giebt, erlanget viel; Was ſein herze wünſcht und will, Das wird GOtt mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber ſeines feindes freude Wird er untergehen ſehn: Er, der feind, für großem neide, Wird zerbeiſſen ſeine zähn; Er wird kirſchen, und mit grimm Solches glück mißgönnen ihm, Und doch damit gar nichts wehren, Sondern ſich nur ſelbſt verzehren.

LIX. Vom wahren und falſchen Chriſtenthum.

Mel. O menſch bewein ꝛc.

732. Ach, lieber menſch! erkenne recht, Wie es ſo laulicht und ſo ſchlecht Im Chriſtenthum hergehet: Ein jeder rühmt ſich zwar ein Chriſt; Thut doch nicht, was recht chriſtlich iſt, Und chriſten-volk zuſtehet. Wir ſchreyen zwar faſt insgemein, Daß wir ein volk des HErren ſeyn, Und führen reine lehre: Wo aber findet ſich ein ort, Da man recht lebt nach GOttes wort, Und ſucht allein ſein' ehre?

2. Wir ſagen wol von GOttes gnad, Dadurch er uns geſchaffen hat, Samt himmel und der erden; Wir preiſen ſeine wunderwerk', Auch wie durch ſeine kraft und ſtärk All' ding erhalten werden; Wir reden wol vom paradeis, Von Adams fall, auch gleicher weis Von GOttes wort und willen: Doch trauen wir nicht recht auf GOtt, Sind auch nicht eifrig, ſein gebot Und willen zu erfüllen.

3. Gar ſehr beklagen wir die ſünd': Und iſt doch kaum ein menſchen-kind, Das woll' von ſünden laſſen. Wir klagen über die natur, Daß ſie geneigt zum böſen nur: Doch keiner böſ's will haſſen; Ja fahren fort noch immerdar, Von jugend auf zum grauen haar, Nach fleiſches wohlbehagen. Man lehrt vom böſen abzuſtehn, Und auf dem guten weg zu gehn: Thun doch nicht, was wir ſagen.

4. Wir rühmen GOttes große huld, Der ſeinen Sohn für unſre ſchuld Hat in den tod gegeben, Der uns den weg zum heil gelehrt: Und ſind doch alſo ganz verkehrt, Daß wir darnach nicht leben. Wir ſingen von den wundern viel, Von GOttes treu' und gunſt ohn ziel, Damit er uns thut lieben: Und gleichwol man faſt niemand find't, Der GOtt

hinwieder, als ein kind, Zu lieben ſich wolt' üben.

5. Wir rühmen uns des glaubens ſehr, Und ſprechen oft: ach lieber HErr! An deiner gnad' ich klebe: Das herz iſt aber nicht dabey; Drum iſt und bleibt es heucheley, Wie ſcheinbar man auch lebe. Denn glaube muß nicht blos im mund' Stehn, ſondern tief im herzens-grund, Mit völligem vertrauen Auf GOttes gnad' und Chriſti tod; Sonſt iſts kein glaub', der gilt vor GOtt, Mag auch den HErrn nicht ſchauen.

6. Wir ſagen zwar, der glaub' ſey todt, Der nicht lebendig iſt in GOtt Und thätig in der liebe: Doch wer iſt, der des glaubens ſchein Läßt kräftig leuchten, wies ſoll ſeyn? Wer iſt, der dieß recht übe? Wir ſagen auch von Chriſti joch, Von ſeinem creutz; und leben doch Nach unſers fleiſches lüſten. Wir ſagen von der tödtung viel; Da doch faſt keiner ſtreiten will, Noch ſich zum kampf recht rüſten.

7. Wir gehn zwar zum verſammlungs-ort, Daſelbſt zu hören GOttes wort, Zu beten und zu ſingen: Jedoch nur aus gewohnheit mehr, Als reiner lieb' zu GOttes ehr'; Man hängt an eiteln dingen. Wir gehen auch zum ſacrament: Thuns doch oft nicht zum rechten end', Verändern nicht den wandel; Das herze bleibt, wies vorhin war, Am äuſſerlichen klebt man gar. Iſts nicht ein ſchnöder handel?

8. Wir beten; doch nicht ſo im geiſt Und in der wahrheit, wie uns heißt Chriſt unſer Heiland beten. Wir ſingen; doch nicht mit andacht, Wies ſeyn ſoll: denn, o menſch, betracht', Wenn du vor GOtt wilt treten, Daß dein herz dann zu ihm allein Sich richten muß, und gleichſam ſeyn Von der welt abgeriſſen. Wie wenig aber ſind der leut', Die ſo vor GOtt in lieb' und leid Zu treten ſind gefliſſen?

9. Wir ſagen und bekennen wol, Daß man den

nächſten lieben ſoll Als ſich ſelbſt, ohne fehle; Ja, daß dieß gleich ſey dem gebot, Das uns befiehlt zu lieben GOtt Von ganzer macht der ſeele: Doch aber denk' ein frommer Chriſt, Wie dieß nur lauter mundwerk iſt; Indem wir täglich hören Von krieg, zank, ſtreit, zorn, neid und haß, Auch unter denen oft ohn maaß, Die ſich nächſt angehören.

10. Wir ſagen, daß wir allzumal Sind ſterblich, und daß überall Der tod uns könne finden: Doch ſchicken wir uns nicht zum tod'; Stell'n uns, als hätt's noch lang kein' noth, Und fahren fort in ſünden. Man ſchreyt: die ſtund' ſey ungewiß, Der tod komm' plötzlich, wie ein riß Des fadens in dem weben, Wie rauch und ſchatten, ſo wegfleucht: Doch keinem dieß ins herze leucht't, Indem wir ſicher leben.

11. Wir ſagen auch, der ew'ge tod Folg' dem gericht mit angſt und noth, Die zeit ſey kurz auf erden; Man müß' verläugnen dieſe welt: Doch keiner iſt, dem dieß gefällt, So lang ihm wohl mag werden. Wir ſagen viel auch allzumal Von unausſprechlich großer quaal, Von ſtraf' und pein der höllen: Doch iſt ja unter tauſend mann Kaum einer, der ſich kehre dran, Und ſichs recht thät vorſtellen.

12. Wir rufen auch zwar oft zu GOtt, Daß er uns helf' aus aller noth, Schenk' uns den Geiſt der gnaden: Doch, wenn er uns ſchon helfen will, So will ihm niemand halten ſtill, Fleucht als vor ſeinem ſchaden. Wir wolten gerne allzugleich Mit herrſchen in dem himmelreich: Kein menſch will aber leiden, (Wie Chriſtus ſelbſt litt' angſt und ſpott, Ging in ſein reich durch creutz und tod,) Noch von der welt ſich ſcheiden.

13 Wir wollen wol gen himmel gehn: Woll'n doch nicht recht den weg beſtehn, Weil er iſt rauh zu ſteigen. Wir ſagen: ach!

wär' ich bey GOtt! Doch will das herz in glück und noth Sich zu GOtt nicht recht neigen. Ein jeder wünſcht die ſeligkeit, Die doch nur denen iſt bereit, So Chriſto nachgegangen, Und hie gekämpfet um die kron'; Die ſollen dort den gnaden-lohn Aus GOttes hand empfangen.

14. Wir ſchreyen viel zu aller zeit Von der ſo langen ewigkeit, Die nie kein end' ſoll krigen; Wir ſagen: wenn ein vogel käm', Vom meeres-ſand ein körnlein nähm' All tauſend jahr im fliegen; So wär je noch ein' hoffnung zwar, Daß nach viel tauſend, tauſend jahr Der ſand würd' weggetragen; Das ew'ge aber hab' kein ziel: Doch keiner dem nachſinnen will, Zu fliehen ew'ge plagen.

15. Man weiß, daß wir nach dieſer zeit Gleich treten in die ewigkeit, Zur freud' oder zum leiden. Man ſagt: wie wird dem ſeyn zu muth, Der ewig in der höllen-glut Sich von dem HErrn ſoll ſcheiden! Jedoch betracht't man dieß nicht recht, Noch, wie dort ſoll der wiſſend knecht Zwiefache ſchläge fühlen; Man denkt nicht, daß der reiche mann Kein tröpflein waſſers haben kan, Sein' zung' damit zu kühlen.

16. Hieran, und an die ewigkeit Recht zu gedenken allezeit, Wolſt du, HErr, gnade geben! Ach! hilf, daß wir von deiner lehr' Nicht nur viel reden, ſondern mehr Auch nach derſelben leben! Verleih uns weisheit, kraft und geiſt, Daß wir doch trachten allermeiſt Auf dieſen grund zu bauen, Den Chriſtus uns gezeiget hat; Und hilf uns beten durch dein' gnad In völligem vertrauen!

17. HErr! der du biſt von ewigkeit, Ein GOtt von großer herrlichkeit, Von güte, macht und ehre: Dich ruf ich an herzinniglich, Mit deiner gnad' umfahe mich, Dein wort und recht mich lehre! Den heil'gen Geiſt verleihe mir, Der mich zu JEſu Chriſto führ', Daß ich recht

recht gläub' und lebe! Du ſelbſt, o HErr! regiere mich Zu deinen ehren, auf daß ich Der ſünd' ſtets widerſtrebe.

18. Den glauben, lieb' und hoffnung ſtärk', Daß ich im ſtande guter werk' Stets mög' erfunden werden: Daß ich zieh' JEſum Chriſtum an, Und folge ſeiner tugend-bahn, So lang ich leb' auf erden: Daß ich meid' alle heucheley, Von herzen recht gottſelig ſey, Wie du befiehlſt den frommen. So werd' ich auch nach dieſer zeit, O GOtt! in deine herrlichkeit Mit fried' und freude kommen.

Mel. O GOtt du fromer.

733. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Wohlan! wenn werk und leben Dir deſſen, was du ſagſt, Beweis und zeugniß geben, So ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, Zu werden alle tag', Ein rechter wahrer Chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, Und ſeinen GOtt und HErrn Ihn nicht alleine nennet, Beſondern thut mit fleiß, Was fodert ſein gebot. Thuſt du nicht auch alſo, Iſt, was du ſagſt, ein ſpott.

3. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wer ſichs will nennen laſſen, Muß lieben, was iſt gut; Mit ernſt das böſe haſſen. Der liebet Chriſtum nicht, Der noch die ſünde liebt; Iſt auch kein Chriſt, ob er Sich gleich den namen giebt.

4. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; Denn ich bin ja beſprenget Mit waſſer in der tauf', Mit Chriſti blut vermenget. Ja wohl! haſt aber du Gehalten auch den bund, Den du mit GOtt gemacht In jener gnadenſtund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt Gar oft und viel gebrochen? Haſt du als GOttes kind Dich, wie du haſt verſprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgeſtrebt? Hat nicht der alte menſch Bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; Weil GOttes

wort und lehre, Ohn allen menſchen-tand, Ich fleißig leſ' und höre. Ja, lieber! thuſt du auch, Was dieſes wort dich lehrt? Nicht wer's hört, ſondern thut, Der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; Ich beichte meine ſünden, Und laß' beym beichtſtuhl mich Auch oftermalen finden. Find't aber ſich, mein freund! Ich bitte, ſag' es mir, Nach abgelegter beicht Die beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor; Dein' worte, werk und ſinnen Wird oftmals ärger noch; Dein vorſatz und beginnen Geht nach dem alten trieb: Und was noch gut ſoll ſeyn, Iſt, wenn mans recht beſieht, Nur lauter heuchel-ſchein.

9. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; Laß ſpeiſen mich und tränken Mit dem, was Chriſtus uns Im abendmahl will ſchenken. Wohl! aber zeige mir, Ob Chriſti leib und blut In dir zur heiligung auch ſeine wirkung thut?

10. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; Ich bete, leſ' und ſinge, Ich geh' ins GOttes-haus; Sind das nicht gute dinge? Sie ſind es; aber nur, Wenn ſie ſo ſind gethan, Daß GOtt auch ſtets dabey Ein rein herz finden kan.

11. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Ich kan dirs nicht geſtehen, Es ſey denn, daß ichs werd' Aus deinem wandel ſehen. Wer ſagt und rühmet, daß Er Chriſtum angehör' Und auch ſein jünger ſey, Muß wandeln gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, So muſt du ſeyn geſinnet, Wie JEſus Chriſtus war. Wann reine liebe rinnet Aus deines herzens quell'; Wann du demüthig biſt Von herzen, wie der HErr; So ſag', du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang' ich aber noch An dir erſeh' und ſpüre, Daß ſtolz und übermuth Dein herz und thun regiere; Wenn an der ſanftmuth ſtell' Sich zeiget haß und neid: So biſt du ganz gewiß Vom Chriſtenthum ſehr weit.

14. Sagſt

14. Sagſt du: ich bin ein Chriſt, Und rühmſt dich deß mit freuden: Thuſt aber du auch mehr, Als andre kluge heyden? Ach! öfters nicht ſo viel, Was gutes ſie gethan; Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

15. Sag' nicht: ich bin ein Chriſt; Bis daß dir werk und leben Auch deſſen, was du ſagſt, Beweis und zeugniß geben. Die wort' ſind nicht genug: Ein Chriſt muß ohne ſchein Das, was er wird genannt, Im weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach, mein GOtt! gib mir gnad', Mich ernſtlich zu befleiſſen, Zu ſeyn ein wahrer Chriſt, Und nicht nur ſo zu heiſſen: Denn welcher nam' und that Nicht hat und führt zugleich, Der kömmet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

Mel. Chriſt unſer HErr zum

734. Ein Chriſt ſoll nicht der meynung ſeyn, Daß unſer chriſten-leben Beſteh' im namen nur allein, Den Chriſtus uns gegeben; Und daß man möge immerhin, Nach eig'nem wohlgefallen Und angeerbtem böſen ſinn, In dieſem leben wallen Auf eitlen ſünden-wegen.

2. Ein wahrer Chriſt denkt allezeit Gebührend zu erweiſen Den namen mit der thätigkeit, Und GOtt mit dank zu preiſen; Der uns des Geiſtes kräfte gab Im heil'gen waſſerbade; Dem wir auch müſſen bis ins grab Stets folgen auf dem pfade Des GOtt ergebnen lebens.

3. Wer ſeinen GOtt recht ehrt und liebt, Wie einem kind' gebühret, Der ſcheut ſich, daß er nichts verübt, So ihn von GOtt abführet: Der heuchler art hingegen iſt, Von auſſen fromm zu ſcheinen, Und doch, durch böſe tück' und liſt, Ein anders bey ſich meynen, Und in der that verrichten.

4. Dergleichen heucheley, o GOtt! Laß mich doch nimmer treiben; In lieb und leid, in noth und tod Laß mich beſtändig blei-

 ben:

ben: Gib, daß ich mög' vor allen dich, Darnach den nächſten lieben, Auch ſelbſt dieſen'gen, welche mich Verletzen und betrüben; Damit ich Chriſto folge.

5. Ich bin ein menſch, und meine tritt' Vermögen fehl zu gehen; Drum richte, JEſu, meine ſchritt', Daß ich bald mög' aufſtehen Durch buße, wenn ich etwa fall': Halt mein herz bey dem einen, Daß ich dich fürchte überall, Bis du mich zu den deinen Wirſt in den himmel nehmen.

735. Erleucht' mich, HErr, mein licht! Ich bin mir ſelbſt verborgen, Und kenne mich noch nicht: Ich merke dieſes zwar, Ich ſey nicht, wie ich war; Indeſſen fühl' ich wol, Ich ſey nicht, wie ich ſoll.

2. Ich lebt' in ſtolzer ruh', Und wuſte nichts von ſorgen Vor dieſem; aber nu Find' ich faſt keine raſt, Bin mir ſelbſt eine laſt: Was vormals meine freud', Macht mir jetzt herzeleid.

3. Kein zeitlicher verluſt Verurſacht dieſen ſchmerzen, So viel mir je bewuſt: Mich liebt manch treuer freund; Mich überwind't kein feind; Der leib hat, was er will, Geſundheit, hüll und füll.

4. Nein! es iſt ſeelenpein; Es kömmt mir aus dem herzen, Und dringt durch mark und bein. Nur dieß, dieß liegt mir an, Daß ich nicht wiſſen kan, Ob ich ein wahrer Chriſt, Und du mein JEſus biſt.

5. Es iſt nicht ſo gemein, Ein Chriſte ſeyn, als heiſſen: Ich weiß, daß der allein Des namens fähig iſt, Der ſeine liebſte luſt Durch Chriſti kraft zerbricht, Und lebt ihm ſelber nicht.

6. Es iſt ein ſelbſt-betrug, Mit dieſem wahn ſich ſpeiſen, Als ob dieß ſchon genug Zur glaubens-probe ſey, Daß man von laſtern frey, Die auch ein blinder heyd' Aus furcht der ſchande meid't.

7. Der zeigt den glauben an, Der aus ſich ſelbſt gegangen, Und ſeines flei-

ſches

ſches wahn, Vermögen, luſt und rath, Gut, ehr und was er hat, Von herzen haßt, und ſpricht: Nur JEſus iſt mein licht.

8. Das iſt des glaubens wort Und dürſtiges verlangen: HErr JEſu! ſey mein hort, Verſöhner, HERR und ſchild, Und führ' mich, wie du wilt; Dein bin ich, wie ich bin, Nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dieß nicht gründlich meynt, Deß glaub' iſt noch untüchtig; Der bleibt noch GOttes feind; Sein hoffnungs-grund iſt ſand, Und hält zuletzt nicht ſtand. Der ein'ge glaubens-grund Iſt dieſer gnaden-bund.

10. Hier, ſorg' ich, fehlt es mir: Die lieb' iſt noch nicht richtig, Die ich, HErr Chriſt! zu dir Jetzt habe; weil ich doch, Bey nah' ein Chriſte noch, Die welt und luſt noch mehr Geliebt, als deine ehr.

11. Mein herz! begreif dich nu; Ich muß es redlich wagen: Ich komm' eh' nicht zur ruh. Sagſt du hiemit der welt, Und was dem fleiſch gefällt, Rein ab und Chriſto an; So iſt die ſach' gethan.

12. Du erd-wurm! ſolteſt du Dem kön'ge dich verſagen, Dem alles ſtehet zu, Der allein weiſ' und reich, Der alles iſt zugleich, Der ſelbſt die ganze welt Erſchaffen und erhält?

13. Wenn alles wird vergehn, Was erd und himmel heget; So bleibt er feſt beſtehn; Sein weſen nimmt nicht ab, Die Gottheit weiß kein grab: Und wen er einmal kennt, Deß wohlſtand nimmt kein end'.

14. Wer aber in der zeit Mit ihm ſich nicht verträget, Der bleibt in ewigkeit Von GOttes freudenhaus Ganz, ganz geſchloſſen aus, Vergöß' er in dem weh Auch eine thränen-ſee.

15. Mach mit GOtt den vertrag, Gib ihm dein jawort willig, O liebe ſeel! und ſag': Dir opfr' ich gänzlich auf, O mein GOtt! meinen lauf, Und geiſt, und leib, und blut, Luſt, ehre, haab und gut:

16. Thu, was du wilt, mit mir: Werd' ich nur zu-

gerichtet, Zu deinem preis und zier, Ein faß der herrlichkeit, Mit deinem heil bekleid't, Geheiligt nun und dann: Wohl mir! ſo iſts gethan.

Mel. Es koſtet viel, ein Chr.

736. Es iſt nicht ſchwer, ein Chriſt zu ſeyn, Und nach dem ſinn des reinen Geiſtes leben. Zwar der natur geht es gar ſauer ein, Sich immerdar in Chriſti tod zu geben: Doch führt die gnade ſelbſt zu aller zeit Den ſchweren ſtreit. :,:

2. Du darfſt ja nur ein kindlein ſeyn; Du darfſt ja nur die leichte liebe üben. O blöder geiſt! ſchau doch, wie gut ers meyn': Das kleinſte kind kan ja die mutter lieben. Drum fürchte dich nur ferner nicht ſo ſehr: Es iſt nicht ſchwer. :,:

3. Dein vater fodert nur das herz, Daß er es ſelbſt mit reiner gnade fülle: Der fromme GOtt macht dir gar keinen ſchmerz; Die unluſt ſchafft in dir dein eigner wille. Drum übergib ihn willig in den tod; So hats nicht noth. :,:

4. Wirf nur getroſt den kummer hin, Der nur dein herz vergeblich ſchwächt und plaget; Erwecke nur zum glauben deinen ſinn, Wenn furcht und weh dein ſchwaches herze naget; Sprich: Vater! ſchau mein elend gnädig an! So iſts gethan. :,:

5. Beſitz dein herze in gedult, Wenn du nicht gleich des Vaters hülfe merkeſt. Verſiehſt du's oft, und fehlſt aus eigner ſchuld; So ſieh, daß du dich durch die gnade ſtärkeſt: So iſt dein fehl und kindliches verſehn Als nicht geſchehn. :,:

6. Laß nur dein herz im glauben ruhn, Wenn dich wird nacht und finſterniß bedecken; Dein Vater wird nichts ſchlimmes mit dir thun; Vor keinem ſturm und wind darfſt du erſchrecken. Ja, ſiehſt du endlich ferner keine ſpur; So glaube nur. :,:

7. So wird dein licht aufs neu' entſtehn, Und wirſt dein heil mit großer

klarheit ſchauen; Was du geglaubt, wirſt du denn vor dir ſehn; Drum darfſt du nur dem frommen Vater trauen. O ſeele! ſieh doch, wie ein wahrer Chriſt So ſelig iſt! :,:

8. Auf, auf, mein geiſt! was ſäumeſt du, Dich deinem GOtt ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein herz! geneuß die ſüße ruh; Im friede ſolſt du vor dem Vater ſchweben: Die ſorg und laſt wirf nur getroſt und kühn Allein auf ihn. :,:

Mel. Es iſt nicht ſchwer, ein

737. Es koſtet viel, ein Chriſt zu ſeyn, Und nach dem ſinn des reinen Geiſtes leben. Denn der natur geht es gar ſauer ein, Sich immerdar in Chriſti tod zu geben: Und iſt hier gleich ein kampf wohl ausgericht't, Das machts noch nicht. :,:

2. Man muß hier ſtets auf ſchlangen gehn, Die ihren gift in unſre ferſen bringen: Da koſtets müh, auf ſeiner hut zu ſtehn, Daß nicht der gift kan in die ſeele dringen. Wenn man's verſucht, ſo ſpürt man mit der zeit Die wichtigkeit. :,:

3. Doch es iſt wol der mühe werth, Wenn man mit ernſt die herrlichkeit erweget, Die ewiglich ein ſolcher menſch erfährt, Der ſich hier ſtets aufs himmliſche geleget. Es hat wol müh'; die gnade aber macht, Daß man's nicht acht't. :,:

4. Man ſoll ein kind des Höchſten ſeyn, Ein reiner glanz, ein licht im großen lichte: Wie wird der leib ſo ſtark, ſo hell und rein, So herrlich ſeyn, ſo lieblich im geſichte! Dieweil ihn da die weſentliche pracht So ſchöne macht. :,:

5. Da wird das kind den Vater ſehn, Im ſchauen wird es ihn mit luſt empfinden; Der lautre ſtrom wird es da ganz durchgehn, Und es mit GOtt zu einem geiſt verbinden. Wer weiß, was da im geiſte wird geſchehn? Wer mags verſtehn? :,:

6. Da giebt ſich ihm die weisheit ganz, Die es hier ſtets, als mutter, hat geſpüret; Sie krönet es mit ihrem perlen-kranz, Und

wird

wird als braut der ſeelen zugeführet. Die heimlichkeit wird da ganz offenbar, Die in ihr war. :,:

7. Was GOtt erfreut, erfreut es auch; Was GOtt bereitet, wird ihm da gegeben; Der himmel ſteht ihm ewig zum gebrauch: Wie lieblich wird es doch mit JEſu leben! Nichts höher wird an kraft und würde ſeyn, Als GOtt allein. :,:

8. Auf, auf, mein geiſt! ermüde nicht, Dich durch die macht der finſterniß zu reiſſen: Was ſorgeſt du, daß dirs an kraft gebricht? Bedenke, was für kraft uns GOtt verheiſſen. Wie gut läßt ſichs doch nach der arbeit ruhn! Wie wohl wirds thun! :,:

738. Es ſpricht der unweiſen mund wol: Den rechten GOtt wir meynen; Doch iſt ihr herz unglaubens voll, Mit that ſie ihn verneinen: Ihr weſen iſt verderbet zwar, Vor GOtt iſt es ein greuel gar; Es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt ſelbſt vom himmel ſah' herab Auf alle menſchen-kinder, Zu ſchauen ſie er ſich begab, Ob er jemand möcht' finden, Der ſein'n verſtand gerichtet hätt', Mit ernſt nach GOttes worten thät', Und fragt' nach ſeinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie war'n all' ausgeſchritten; Ein jeder ging nach ſeinem wahn, Und hielt' verlohrne ſitten; Es thät ihr keiner doch kein gut: Wiewol gar viel betrog der muth, Ihr thun ſolt' GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, Die ſolche müh' aufladen, Und freſſen dafür das volk mein, Und nähren ſich mit ſchaden? Es ſteht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie ruf'n ihn nicht an in der noth; Sie woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr herz nimmer ſtill, Und ſteht allzeit in furchten. GOtt bey den frommen bleiben will, Die ihm im glaub'n gehorchen: Ihr aber ſchmäht des armen rath, Und höhnet

net alles, was er ſagt, Daß GOtt ſein troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael, dem armen; Zu Zion heil erlangen? GOtt wird ſich ſein's volks erbarmen, Und löſen die gefangen. Das wird er thun durch ſeinen Sohn; Davon wird Jacob wonne han, Und Iſrael ſich freuen.

Mel. O GOtt mein ſchöpf.

739. HErr, lehre mich in deinem licht Mein weſen recht erkennen; Ich kenne mich noch ſelber nicht, Und was ich bin zu nennen: Das weiß ich, daß ich ohne buß' Zu Chriſto nicht kan kommen, Und daß ich heilig werden muß; Sonſt werd ich mit den frommen Zu dir nicht aufgenommen.

2. Nun kan die buße nimmermehr In mir von ſtatten gehen, Wenn ich nicht in mich ſelber kehr', Mein elend recht zu ſehen: Da ſolte mich die ſündennoth Zu JEſu Chriſto treiben, Dein heil'ger Geiſt mir dein gebot Ins herze ſelber ſchreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

3. Allein dieß alles find' ich nicht, Wenn ich mich ſelbſt will richten. Zwar ſeh' ich wol, was mir gebricht, Und daß in meinem tichten Und trachten nichts als böſes iſt; Doch darf ich mir nicht trauen, Weil ich des herzens tück' und liſt Nicht gründlich kan durchſchauen, Und auf mein urtheil bauen.

4. Mein eigen herz betrüget mich Durch eigenliebigs ſchmeicheln; Der alte ſinn verſtecket ſich In falſchem ſchein und heucheln: Treff' ich denn noch was böſes an, So kan ichs nicht erreichen, Weils gleich die alte ſchlange kan Entſchuldigen, erweichen, Mit farben überſtreichen.

5. Da will mir denn der ſünden ſchmerz Nicht recht empfindlich werden; Die reue dringt mir nicht ans herz Und ſteht nur in geberden: Drum denk' ich, daß ein falſches licht Des glaubens mich umfange, Weil ich nach JEſu Chriſto nicht So dürſtiglich verlange, Und recht im geiſt anhange.

6. Drum

6. Drum weiß ich ſelbſt nicht, was ich ſoll Von meinem weſen denken; Mein herz iſt angſt und ſorgen voll, Und muß ſich täglich kränken. Ich ſehe wol, daß ich nicht bin, Wie ich zuvor geweſen: Doch kan ich auch in meinem ſinn Von meinem guten weſen Kein gründlichs urtheil leſen.

7. Nun kan und darf ich länger nicht In ſolchem zweifel ſtehen: Ich muß, mein GOtt! im hellem licht Mein weſen einmal ſehen; Daß ich in rechter freudigkeit Des glaubens könne wallen, Und meine ganze lebens-zeit Stets führen mög' in allen Nach deinem wohlgefallen.

8. Drum zeuch du ſelbſt des herzens grund, O GOtt! in dein gerichte, Und mache mich mir ſelber kund; Daß ich in deinem lichte Des geiſtes innere geſtalt, Das tief-verdorbne weſen, Und was ich von mir denk und halt, Und ob ich recht geneſen, Könn' hell und deutlich leſen.

9. Erforſche du mich innerlich, Und prüfe herz und nieren, Und lehre ſo mich ſelbſten mich Recht kennen und probiren; Daß ich des fleiſches luſt und liſt, Des ſatans trieb und werke, Und was mir noch verborgen iſt, Stets in mir ſeh' und merke, Und dämpf' in deiner ſtärke.

10. Erforſche, wie mein glaube ſey, Wenn ich auf Chriſtum ſchaue: Ob ich noch auf mein thun dabey, Auf creaturen baue; Ob ich im finſtern und im licht, Im leiden ſtandhaft bleibe; Ob, wenn vernunft mir widerſpricht, Ich deinem worte gläube, Und nichts mich von ihm treibe.

11. Entdeck' und prüfe meinen ſinn In meinem thun und leben; Ob ich dir auch von herzen bin Gewidmet und ergeben: Erforſche, was ich red' und thu', Und was ich denk' und meyne, Wofür ich ſorg', worin ich ruh'; Ob es auch ſey das deine, Daß ich ſey, wie ich ſcheine.

12. So ſchaue ſelbſt mein weſen an, Und öffne mir die augen: Bin ich

denn nicht auf rechter bahn, Kan ich nicht vor dir taugen; So laſſe deines Geiſtes trieb Mich locken, ziehen, brennen, Daß ich in deiner gnad' und lieb' Auf deinen wegen rennen, Und dich und mich mag kennen.

Mel. Ach GOtt vom him̃el.

740. Hilf, lieber GOtt! wie große noth Hat unſre zeit betroffen! Ob uns gleich nichts als jammer droht, Will man das beſt' doch hoffen: Man ſaget allenthalben frey, Daß es ſo böſ' mit uns nicht ſey; Wir ſind ja gute Chriſten.

2. Man lebt in ſünden ſicher fort, Und will ſich nicht bekehren; Man thut nicht nach des HErren wort, Man läßt es nur beym hören: Genug, daß man zur kirch geweſt, Ob man das böſe gleich nicht läßt; Das ſoll GOtt dienen heiſſen.

3. Ey, denket man, man kan doch nicht, Wie GOttes wort will, leben; Es iſt uns wol ein helles licht, Wir ſollen darnach ſtreben; Es wär' wol gut, und ſtünde fein: Doch kan man nicht vollkommen ſeyn; Wir ſind gar ſchwache menſchen.

4. Man tröſtet ſich: Chriſt iſt für mich, Das glaub' ich ja, geſtorben; Hat mir durchs leiden mildiglich Die ſeligkeit erworben, Den himmel durch ſein blut erkauft; So bin ich auch auf ihn getauft: Solt' ich nicht ſelig werden?

5. Ja freylich! ſo dein glaub' iſt recht, So kanſt du dieß auch hoffen; Der macht allein vor GOtt gerecht, Und zeigt den himmel offen: Doch hat der glaub' die buß' zum grund, Er ſteht mit GOtt im feſten bund', Nach ſeinem wort zu leben.

6. Folgt dieſes auf den glauben nicht, Daß man im ganzen leben Sich nach des HErren willen richt't; So iſt der glaub' nicht eben; Er iſt ein traum und falſcher wahn; Es geht der menſch auf breiter bahn, Die zur verdammniß führet.

7. Für uns iſt Chriſti reines blut Zum löſe-geld gegeben; Doch kömmt es denen nicht zu gut, Die nach dem fleiſche leben. Wer hier der ſünde nicht abſtirbt Durch Chriſti tod; derſelb' verdirbt In ſeinen ſünden ewig.

8. Das dünket manchem allzuhoch, Er will nichts davon hören; Er denket wol: was iſt es doch? Dieß ſind ja neue lehren: Ey lieber! wenn es alſo wär', So wären viel verdammt bisher, Und wenig ſelig worden.

9. Sagt aber nicht des HErren wort, Daß wenig auserwählet? So ſteht auch von der engen pfort', Daß Chriſtus wenig zählet, Die richtig durch dieſelbe gehn, Und auf dem ſchmalen wege ſtehn, Daß ſie zum leben kämen.

10. Und endlich will auch mancher nicht Von wahrer buße hören, Er ſchiebt es immer auf und ſpricht: Ich will mich noch bekehren; Jetzt hab ich dieß und das zu thun; Ich kan noch nicht, wie ich will, ruh'n; Es ſoll noch wol gut werden.

11. O lieber menſch! was denkeſt du? Des liebſten Vaters arme Sind ausgeſtreckt, er ruft dir zu, Daß er ſich dein erbarme. Wie oft iſt ſchon durch ſeine macht Dir dein gewiſſen aufgewacht; Und du wilt doch nicht hören?

12. O ſünder! widerſtrebe nicht, Wenn dich der Vater ziehet, Wenn ihm zu dir ſein angeſicht In heiſſer liebe glühet: Gewiß, er meynt es gut mit dir; Er will mit gnaden für und für Dich reichlich übergieſſen.

13. Nur ſeufze, flehe, kämpf' und ring'; Er will die wunden heilen; Die ſeligkeit iſt nicht gering, Die er dir will mittheilen: Mach' dich von deinen ſünden los, So will er dich auf ſeinem ſchooß In ſüßer lieb' umarmen.

14. Sein himmel ſoll dir offen ſtehn Mit lauter freud' und wonne: Sein licht und kraft wird dir aufgehn, Zur luſt, zur freud, zur ſonne: Denn

ſolt du freudig ſeine bahn Fortlaufen, und ſtets him̄mel an Mit deinem herzen ſteigen.

15. O menſch! o menſch! was ſäumeſt du, Dem HErrn dich zu ergeben? Du findeſt doch ſonſt keine ruh' In deines fleiſches leben. Drum reiß das ſünden-band entzwey, Laß JEſum Chriſt dich machen frey: So ſolt du ewig leben.

Mel. Großer König, den. Auch: Ach was ſoll ich ſünd.

741. Treuer Vater! deine liebe, So aus einem heiſſen triebe Mich in Chriſto auserwählt, Und, eh' ich zur welt gebohren, Schon zur kindſchaft auserkohren, Und den deinen zugezählt;

2. Hat mich zwar bisher geſehen Als ein faß des zornes gehen, Doch getragen mit gedult; So, daß du nicht wollen ſtrafen, Noch mich aus dem wege raffen, Mitten in der ſünden-ſchuld.

3. Da ich dacht, ich wär' ein Chriſte, Und davon zu reden wüſte, Brauchte kirch', altar dabey, Sung und guts den armen thate, Keine grobe laſter hatte; War es doch nur heuchelen.

4. Todtes werk, hiſtoriſch weſen Iſt, was ſich die welt erleſen, Und für ihren Chriſtum hält: Schatten, bildniß, ſchein und meynen, Judas-kuß und heuchel-weinen, Iſt der glaube dieſer welt.

5. Hierin hab' ich auch geſtecket, Bis du mich haſt aufgewecket. Ach! daß ich nun wachte recht, Und den gnaden-zug bedächte, Wie du, HErre, der gerechte, Mich wilt haben ſchlecht und recht!

6. Hilf, daß ich dem fleiſch' abſage, Nicht nach eiteln ehren frage; Rein'ge ſelbſten herz und ſinn: Laß mich dieſe welt verachten, Chriſti ſchmach viel höher achten Als Egyptens luſt-gewinn.

7. Tödt' des alten Adams glieder: Mach' uns dir zum opfer wieder: Lehr' mich nur zu Chriſto gehn. Laß das fleiſch in uns verderben, Und in Chriſti tod er-

erſterben, Daß wir in ihm auferſtehn.

8. Wenn am eiteln andre kleben, Zwiſchen luſt und furcht noch ſchweben, Oder blind zur höllen gehn: Will ich meine glaubens-flügel Schwingen zu dem ſternen-hügel, Und auf meinen Heiland ſehn.

9. Wird man gute werk' hoch achten, Andrer wandel ſehr betrachten, Und man ſondre gaben ehrt: Werd' ich mich daran ergetzen, Wenn mir GOtt mit Chriſti ſchätzen Nur den glauben recht beſchert.

10. Will der ſatan ſeine diſteln Wieder in die roſen niſteln, Und mich gerne zu ſich ziehn: Zeigt er ſeines reiches ſchätze, Stellt ſubtil' und grobe netze; Laß ihn ſich umſonſt bemühn.

11. Solte mich Egypten reuen, Und nach ihren töpfen ſchreyen, Herz und geiſt nach Sodom ſehn? Laß mich beten, wachen, kämpfen, Sünde, tod und hölle dämpfen, Und dem anlauf widerſtehn.

12. Wird mir kraft und muth genommen, Und wenns ſoll zum treffen kommen, Ich nur hab' den willen noch; So verleih' auch das vollbringen, Weisheit, kraft in allen dingen, Und zu tragen Chriſti joch.

13. Will die eitelkeit mich fällen, Oder ſchlagen trübſals-wellen Auf mein armes ſchifflein zu: Weiß ich, daß es JEſus führet, Und er ſelbſt das ſteur regieret, Bringt es auch in port der ruh.

14. Wer kein heerling will verbleiben, Muß ſich Chriſto einverleiben, Und ein guter rebe ſeyn; Sorgen, geitz und wolluſt haſſen, Sich allein dem Heiland laſſen, Meiden allen heuchel-ſchein.

15. Wer auf ſeinen Heiland trauet, Der hat auf dem fels gebauet, Und beſitzt den himmel ſchon: Ob er gleich muß zeitlich leiden, Folgt doch herrlichkeit und freuden Dort vor ſeines JEſu thron.

16. HErr! du wollſt mich ſelbſt bereiten, Wie in zeit und ewigkeiten Du dein armes kind begehrſt:

Du kanſt kräft'gen, ſtärken, gründen, Mittel, zeit und wege finden, Da du mir dein heil gewährſt.

17. Ich will gerne halten ſtille; Meine heil'gung ſey dein wille; Laß mein herze brünſtig ſeyn, Dich, mein Heiland, zu umfangen, Und dir ewig anzuhangen: Sey du mein, ich bleibe dein.

18. Wird die welt mich gleich vernichten; Will mich auch ſelbſt Zion richten; Trag' ich ſolches mit gedult, Und will mich dabey vergnügen, Wenn ich nur kan ſicher liegen Unter meines JEſu huld.

19. JEſu! was du angefangen, Das erwart' ich mit verlangen: Ach, verſiegl' es doch einmal! Laß mich durch dein'n Geiſt auf erden Stark am innern menſchen werden: Salbe mich mit freudenöl.

20. Ich will nach der ſtille ſtreben, Und an deiner liebe kleben: Gib ein feſtes herze nur, Daß ich ſtets aufrichtig handle, Lauterlich in liebe wandle, Als durch göttliche natur.

21. HErr! bekehr' auch doch die meinen, Schreib' ſie zu der zahl der deinen, Zeige ihn'n dein angeſicht! Ziehe ſie von oben kräftig, Sey durch deinen Geiſt geſchäftig, Bringe ſie zum rechten licht!

22. Ja, laß auch die andern heerden Bald herzu geführet werden, Und viel tauſend ſeelen ſeyn, Die dich ihren hirten nennen, Und in rechter wahrheit kennen, Einſt mit dir gehn himmel ein!

23. Daß wir künftig, dir zu dienen, Wenn der hochzeit-tag erſchienen, Und der bräutigam iſt da, Helle glaubens-lampen bringen, Und dem Lamm ein loblied ſingen: Hallelujah! gloria!

Mel. Liebſter JEſu wir.

742. Unverfälſchtes Chriſtenthum, Ach! wie biſt du doch ſo ſelten! Will dein hochgeprieſner ruhm Nicht mehr auf der erden gelten? Iſt dein gold ſo dunkel worden Unter unſrer Chriſten orden?

2. Chriſten ſind zwar ohne zahl Auf der erden kreis zu finden: Wo der güldne ſonnen-ſtrahl Nur ſein licht weiß anzuzünden, Müſſen auch die Chriſten-heerden Stets davon beſchienen werden.

3. Aber, ach! die Chriſtenheit Führet leider nur den namen; Es iſt ſparſam ausgeſtreut Wahrer GOttes-kinder ſaamen: Derer zahl, die Chriſtum lieben, Iſt gewiß ſehr klein geblieben.

4. Liebſter JEſu! der du mich Selber durch dein blut erkaufet; Und auf deſſen namen ich, Als ein Chriſte, bin getaufet; Laß mich deinen Geiſt regieren, Solchen namen recht zu führen.

5. Laß mich meiner taufe bund Ernſtlich immerdar betrachten: Laß mich doch von herzen-grund Satan, welt und fleiſch verachten; Laß hingegen ſtets mich üben, GOtt und menſchen recht zu lieben.

6. Laß mich auf dem ſchmalen weg Durch die enge pforte gehen: Laß auf deines wortes ſteg Einig meine augen ſehen. Gib gedult in creutz und leiden, Laß ſie nie mich von dir ſcheiden.

7. Komm, vermähle ſelber dich, Liebſter Heiland! meiner ſeelen; Gönne, daß ich ſüßiglich Dich zu meiner luſt mag wählen: Gib, daß keine trübſals-fluthen Löſchen unſrer liebe gluten.

8. Laß mich hier in dieſer welt Als ein wahrer Chriſte leben, Und ſo dann, wenn dirs gefällt, Chriſtlich meinen geiſt aufgeben, Auch im himmel zu den frommen Und den wahren Chriſten kommen.

9. Ehre, glücke, gunſt und ruhm, Laß ich dieſer welt dahinden: Aber nur mein Chriſtenthum Werde ich dort wieder finden, Wo mit ſchönen ehren-kronen GOtt will wahren Chriſten lohnen.

Mel. Wer nur den lieben G.

743. Wohl dem, der ſich mit ernſt bemühet, Daß er ein jünger Chriſti ſey; Der Chriſtum

ſtum als ſein kleid anziehet Im glauben, und durch ihn wird frey; Der Chriſtum ſtets zum zweck ihm ſetzt, Ihn über welt und himmel ſchätzt.

2. Wohl dem, der ihn zum licht und wege Erwählet, und ihm folget nach Auf der verleugnung ſchmalem ſtege, Und auf ſich nimmet ſeine ſchmach; Der ſich befleißt, an ſeinem heil Im glauben ſtets zu haben theil.

3. Was hilfts uns, daß er iſt empfangen, Und fleiſch und bluts theilhaftig ward; Wenn wir nicht auch dazu gelangen, Daß er ſich in uns offenbart? Doch ſoll er in dich kehren ein, So muß dein herz rechtſchaffen ſeyn.

4. Was hilfts, daß Chriſtus uns gebohren Und uns die kindſchaft wieder bringt; Wenn, da dieß recht ſchon längſt verlohren, Man hiernach nicht im glauben ringt? Wenn nicht ſein Geiſt uns neu gebiert, Und man kein göttlich leben führt.

5. Was hilft dem menſchen Chriſti lehre, Der der vernunft ein ſclave bleibt, Nach eigner weisheit, wahn und ehre Sein leben, thun und wandel treibt? Ein Chriſt, der die verleugnung ehrt, Folgt dem nur, was ihn Chriſtus lehrt.

6. Was hilft uns Chriſti thun und leben, Was demuth, lieb' und freundlichkeit; Wenn wir dem ſtolz und haß ergeben, Und ſchänden ſeine heiligkeit? Was hilfts, nur mit dem mund' allein, Und nicht im werk ein Chriſte ſeyn?

7. Was hilft uns Chriſti angſt und leiden, Wenn man nicht will ans leiden gehn? Nur nach der pein ſind ſüß die freuden, Und nach der ſchmach ſteht purpur ſchön. Wer hier nicht ſeinen adam kränkt, Dem wird die krone nicht geſchenkt.

8. Was hilft uns Chriſti tod und ſterben, Wenn wir uns ſelbſt nicht ſterben ab? Du liebſt dein leben zum verderben, Führſt du die luſt nicht in ſein grab. Es bleibt dir Chriſti tod

ein bild, Wenn du dir ſelbſt nur leben wilt.

9. Was hilft ſein löſen und befreyen, Wo man nicht bleibt im bunde ſtehn? Was hilft, HErr! HErr! und Meiſter! ſchreyen, Wenn man ſtets will zurücke ſehn? Was hilft dem, daß er iſt verſühnt, Der noch der welt und ſünde dient?

10. Was hilft dir Chriſti auferſtehen, Bleibſt du noch in dem ſünden-tod? Was hilft dir ſein gen himmel gehen, Klebſt du noch an der erden koth? Was hilft dir ſein triumph und ſieg, Führſt du nicht mit dir ſelber krieg?

11. Wohlan! ſo lebe, thu und leide, Wie Chriſtus dir ein vorbild war: Sieh', daß dich ſeine unſchuld kleide; So bleibſt du in der ſeinen ſchaar. Wer Chriſti iſt, ſucht nur allein, Im leben Chriſto gleich zu ſeyn.

LX. Von der Chriſtlichen Kirche.

Mel. Chriſt der du biſt der.

744. Ach bleib' bey uns, HErr JEſu Chriſt, Weil es nun abend worden iſt; Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letzten betrübten zeit Verleih' uns, HErr, beſtändigkeit; Daß wir dein wort und ſacrament Rein behalten bis an unſer end'.

3. HErr JEſu, hilf, dein' kirch erhalt: Wir ſind gar ſicher, faul und kalt. Gib glück, und heil zu deinem wort', Damit es ſchall' an allem ort.

4. Erhalt' uns nur bey deinem wort', Und wehr' des teufels trug und mord: Gib deiner kirchen gnad' und huld, Fried, einigkeit, muth und gedult.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, Auf dieſer erd' iſt keine ruh; Viel ſecten und viel ſchwermerey Auf einem haufen komm'n herbey.

6. Den ſtolzen geiſtern wehre doch, Die ſich mit g'walt

g'walt erheben hoch, Und bringen ſtets was neues her, Zu fälſchen deine rechte lehr'.

7. Die ſach' und ehr', HErr JEſu Chriſt, Nicht unſer ſondern dein ja iſt; Darum ſo ſteh du denen bey, Die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein wort iſt unſers herzens trutz, Und deiner kirchen wahrer ſchutz: Dabey erhalt' uns, lieber HErr, Daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n nach deinem wort, Und darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammerthal, Zu dir in deinen freuden-ſaal.

745. Ach GOtt! vom himmel ſieh darein, Und laß dich deß erbarmen! Wie wenig ſind der heil'gen dein! Verlaſſen ſind wir armen: Dein wort man nicht läßt haben wahr, Der glaub' iſt auch erloſchen gar Bey allen menſchen-kindern.

2. Sie lehren eitel falſche liſt, Was eigen-witz erfindet; Ihr herz nicht eines ſinnes iſt In GOttes wort gegründet: Der wählet dieß, der andre das; Sie trennen uns ohn alle maaß, Und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll' ausrotten alle lahr, Die falſchen ſchein uns lehren; Dazu ihr' zung ſtolz offenbar Spricht: trotz, wer wills uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir ſetzen, das gilt gemein; Wer iſt, der uns ſolt' meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: ich muß auf ſeyn, Die armen ſind verſtöret; Ihr ſeufzen dringt zu mir herein, Ich hab' ihr klag erhöret: Mein heilſam wort ſoll auf dem plan Getroſt und friſch ſie greifen an, Und ſeyn die kraft der armen.

5. Das ſilber, durch's feu'r ſiebenmal Bewährt, wird lauter funden: An GOttes wort man warten ſoll Desgleichen alle ſtunden. Es will durchs creutz bewähret ſeyn; Da wird erkannt ſein' kraft und ſchein, Und leucht't ſtark in die lande.

6. Das woll'ſt du, GOtt! bewahren rein Für dieſem arg'n geſchlechte, Und laß uns dir befohlen ſeyn, Daß ſichs in uns nicht flechte: Der gottloſ' hauf' ſich umher find't, Wo dieſe loſe leute ſind In deinem volk' erhaben.

Mel. Komt her zu mir, ſpr.

746. Ach GOtt! wie gnädig haſt du doch Bishero deine kirche noch In unſerm land' erbauet; So daß man deines namens ehr, Und deines wortes reine lehr Hat überall geſchauet.

2. Indem des grimmen krieges macht Bey andern es dahin gebracht, Daß chor und kirche lieget; So ſchaffſt du, daß dein haus alhier Bey uns noch täglich neue zier Und neuen zuwachs kriget.

3. Wie glückhaft iſt ein ſolcher ort, Da GOtt noch läßt ſein reines wort Und ſeinen ruhm erſchallen. Wo GOtt ſein haus und heerd nicht hat, Da wird gewiß ein land und ſtadt In kurzen müſſen fallen.

4. Ach HErr! wir bitten dieß dazu, Vergönne, daß wir ſolche ruh Noch mögen lang gebrauchen; Ja, daß es künftig mag geſchehn, Daß man die welt kan ehe ſehn, Als unſre kirche, rauchen.

5. Und wenn dich rühmet unſer chor, So laß dein gnädig vater-ohr Den ſchwachen ſchall erhören; So lang, bis uns nach dieſer zeit Die kunſt der ſpäten ewigkeit Wird beſſer ſingen lehren.

Mel. Herzliebſter JEſu w.

747. Chriſte! du beyſtand deiner creutz-gemeine, Eile, mit hülf und rettung uns erſcheine; Steure den feinden, ihre blut-gedichte Mache zu nichte.

2. Streite doch ſelber für uns arme kinder; Wehre dem teufel, ſeine macht verhinder'; Alles, was kämpfet wider deine glieder, Stürze darnieder.

3. Friede bey kirch und ſchulen uns beſchere; Friede zugleich der policey gewähre; Friede dem herzen, friede dem gewiſſen Gib zu genieſſen.

4. Alſo wird zeitlich deine gůt' erhoben; Alſo wird ewig und ohn end' dich loben, Dich, o du wächter deiner armen heerde, Himmel und erde.

748. Ein' feſte burg iſt unſer GOtt, Ein gute wehr und waffen; Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alte böſe feind Mit ernſt ers jetzt meynt; Groß' macht und viel liſt Sein' grauſam' rüſtung iſt, Auf erd'n iſt nicht ſein's gleichen.

2. Mit unſrer macht iſt nichts gethan, Wir ſind gar bald verlohren: Es ſtreit't für uns der rechte mann, Den GOtt ſelbſt hat erkohren. Fragſt du, wer er iſt? Er heißt JEſus Chriſt, Der HErre Zebaoth, Und iſt kein ander GOtt; Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär', Und wolt'n uns gar verſchlingen; So fürchten wir uns nicht ſo ſehr, Es ſoll uns doch gelingen. Der fürſte dieſer welt, Wie ſauer er ſich ſtellt, Thut er uns doch nichts; Das macht, er iſt gericht't; Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort ſie ſollen laſſen ſtahn, Und kein'n dank dazu haben: Er iſt bey uns wol auf dem plan Mit ſeinem Geiſt und gaben. Nehmen ſie uns den leib, Gut, ehre, kind und weib; Laß fahren dahin, Sie habens kein'n gewinn: Das reich GOttes muß uns bleiben.

749. Erhalt uns, HErr, bey deinem wort, Und ſteur' des Pabſts und Türken mord, Die JEſum Chriſtum, deinen Sohn, Stürzen wollen von ſeinem thron.

2. Beweiſ' dein macht, HErr JEſu Chriſt! Der du ein HErr aller herren biſt: Beſchirm' dein arme Chriſtenheit, Daß ſie dich lob' in ewigkeit.

3. GOtt heil'ger Geiſt, du Tröſter werth, Gib dein'm volk einerley ſinn auf erd'; Steh bey uns in der letzten noth, G'leit uns ins leben aus dem tod.

4. Ihr' anſchläg', HErr, zu nichte mach', Laß ſie treffen die böſe ſach, Und ſtürz ſie in die grub' hinein, Die ſie machen den Chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, Daß du, unſer HErr GOtt, lebeſt noch, Und hilfſt gewaltig deiner ſchaar, Die ſich auf dich verlaſſen gar.

* * *

6. Verleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unſern zeiten; Es iſt doch ja kein ander nicht, Der für uns könte ſtreiten, Denn du, unſer GOtt, alleine.

7. Gib unſerm König und aller obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhigs und ſtilles leben führen mögen In aller gottſeligkeit Und ehrbarkeit, Amen!

Mel. Ein feſte burg iſt unſ.

750. Gelobet ſeyſt du, großer GOtt! Daß du die ſchaar der Chriſten, Die fleiſſig halten dein gebot, Haſt gnädig wollen friſten. O HErr! es wird dein wort Gelehrt an allem ort; Dein wort, das alle welt In wahrer furcht erhält, Und dir ein häuflein ſammlet.

2. Nun dieſer haufe wird genannt Die wahre kirch auf erden, Die, als nur dir, o HErr, bekannt, Nicht kan geſehen werden: In ſolcher ſind allein, HErr! deine ſchäfelein, Die wahrer tugend voll, Dich kennen recht und wohl, Und deiner ſtimme folgen.

3. In dieſer kirch' iſt heiligkeit, Doch nicht aus unſern werken: Dieſelbe muß das unſchulds-kleid Des HErren JEſu ſtärken, Das er der lieben braut, Welch' er ſich ſelbſt vertraut, In dieſer ſünden-bahn Hat gnädigſt angethan, Und herrlich ſie geſchmücket.

4. Er hat ſie durch das waſſer-bad Im worte rein gewaſchen; Und ob ſie gleich hieß in der that Nur unflat, ſtaub und aſchen, Hat Chriſtus ſie der welt Doch lieblich vorgeſtellt, Ja dieß an ihr bedeckt,

Was

Was vormals ihm erweckt Nur eitel greul und grauen.

5. Wohlan! es bleibt doch ſtets dabey, Was GOttes wort uns lehret, Daß Chriſti kirche heilig ſey, Und ihn von herzen ehret: Dieß iſt des Geiſtes kraft, Die neue menſchen ſchafft, Ja wirket oft geſchwind In ihr, daß leute ſind, Die GOtt von herzen dienen.

6. Solt aber auch wol die gemein Ohn haupt gefunden werden? Ach nein! ihr haupt muß Chriſtus ſeyn, Der ſie regiert auf erden, Ja machet, daß der leib An dieſem haupte bleib'; Und wir in voller zahl Sind glieder allzumal Des leibes, der ihn ſpeiſet.

7. Der heiligen gemeinſchaft hat Nur einen GOtt und glauben, Den aller feinde macht und rott Uns niemals werden rauben: Der weg zum himmel iſt Der glaub' an JEſum Chriſt. O wahres ſeelen-heil! Wodurch uns wird zu theil Selbſt Chriſtus der geſalbte.

Mel. Wer nur den lieben.

751. Getreuer GOtt! dein gnadenwalten Verſorgt und labt uns alleſamt. Dein will iſt, mit uns haus zu halten Durch deiner diener heilig amt. O welcher gaben theures gut Legſt du durch ſie in herz und muth!

2. Wenn deine lehren rein erſchallen Durch deiner friedens-boten mund: Laß ihre kraft auch auf mich fallen, Bis in der ſeelen tiefſten grund. Ja ſenke täglich mehr hinein, Und laß es geiſt und leben ſeyn.

3. HErr! ſegne deiner knechte werke, Durch ſie regiere ſtets dein haus. Ach! rüſte ſie mit muth und ſtärke, Zum kampfe mit den feinden, aus. Hilf, daß ein jeder vor dir treu, In lehre, troſt und ſtrafe ſey.

4. HErr! ſegne doch auch unſer hören, Erwecke den, der geiſtlich todt. Der gnaden-botſchaft ſüße lehren Seyn unſer labſal in der noth; Und dein geſetze ſey die kraft, Die reu und bittre thränen ſchafft.

5. Wird

5. Wird endlich dann, o HErr der ſchaaren! Das letzte richter-wort von dir Den rath der herzen offenbaren; So offenbare doch auch mir Dich, Seligmacher! als mein heil, Den himmel, als mein ewig theil.

Mel. Wo GOtt der HErr n.

752. HErr! deine treue iſt ſo groß, Daß wir uns wundern müſſen; Wir liegen vor dir arm und bloß Zu deinen gnaden-füßen: Die bosheit währet immerfort, Und du bleibſt doch der treue hort, Und wilſt uns nicht verderben.

2. Die ſünde nimmet überhand, Du ſieheſt ſelbſt die ſchmerzen; Die wunden ſind dir wohl bekannt Der ſehr verkehrten herzen: Die ſchulden nehmen täglich zu, Es haben weder raſt noch ruh', Die dir den rücken kehren.

3. Dein auge ſtehet wider die, So deiner wege fehlen, Und in dem ganzen leben hie Den krummen weg erwählen, Und ſuchen in dem ſünden-wuſt Zu büſſen ihre fleiſches-luſt, Nach dem verderbten willen.

4. Die creatur entſetzet ſich, Und ſeufzet frey zu werden, Sie wartet, und thut ängſtiglich; Der himmel und die erden, Die deiner finger werke ſind, Und was ſich in denſelben find't, Beweinen ſolch verderben.

5. Wir hoffen dennoch feſt zu dir, Du werdeſt uns erhören; Wir flehen, o GOtt! für und für, Du wolleſt doch bekehren Die ſünden-volle blinde welt, Die ſich für ſo glückſelig hält, Da ſie zur höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt! Der du die welt geliebet; Die welt, die ganz in ſünden todt, In irrthum dich betrübet: Gib deinem werthen worte kraft, Daß es in ſolchen herzen haft', Die hart ſind, wie die felſen.

7. Laß doch die welt erkennen noch, Mit ihren blinden kindern, Wie ſanft und angenehm dein joch Sey denen armen ſündern, Die fühlen ihre ſünden-ſchuld, Und wenden

ſich zu deiner huld Und deines Sohnes wunden.

8. Die heerde, die du haſt erwählt, Die ſetze du zum ſegen, Und ſchenke, was ihr annoch fehlt, Zu gehn auf rechten wegen: Laß deine treue, aug' und hand Seyn deinen gliedern wohl bekannt, Die deiner güte trauen!

9. Ein vater und ein hirte meynt Es treulich mit den ſeinen: Du biſt noch mehr, als beyde ſeynd, Du kanſt's nicht böſe meynen. Drum trauen wir allein auf dich; Ach! leite du uns väterlich, Nach deinem rath und willen.

10. Hier ſind wir deine kinder ſchon, Und freuen uns darneben, Daß du uns doch die gnaden-kron' Nunmehro bald wirſt geben: Wir hoffen bald dein angeſicht Zu ſehen dort in deinem licht, Da uns das Lamm wird weiden.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

753. HErr JEſu, aller menſchen hort! Durch deſſen heilig theures wort Wir himmel-an gelangen; Wir rühmen deine große gnad, Die unter uns ſich nicht nur hat Erſt neulich angefangen.

2. Du ſelber haſt vor unſrer zeit, Im ſtande deiner niedrigkeit, Das wort ja vorgetragen; Das wort, das unſre ſeel erfreut, Und prediget die ſeligkeit, Mit kräftigem behagen.

3. Als aber, nach vollend'tem lauf, Die zeit war, daß du himmel-auf Zum Vater ſolteſt kehren; Haſt du aus hochbedachtem rath Verordnet, die an deiner ſtatt Dein wort uns ſollen lehren.

4. Zuerſt haſt du das predig-amt Durch die Apoſtel insgeſamt Geordnet zu verwalten: Daß, was du ſelber ausgeſtreut, Durch ſie würd' ferner ausgebreit't, Und deine kirch erhalten.

5. O frommer GOtt, wie haben ſie Sich ſo getreulich je und je In deinem dienſt erwieſen! Daß ſie auch, was gefahr und noth, Noch was gebieret ſchand und tod, Sich nicht erſchrecken lieſſen.

6. Was wird für marter

ter ausgedacht, Die nicht an ihnen iſt vollbracht, Wenn ſie dein wort geredet? Sie ſind mit ruthen ausgeſtäupt, Sie ſind geſteiniget, enthäupt, Und jämmerlich getödtet.

7. O freudigkeit! o helden-muth! Sie haben auch des feuers glut, Und was noch mehr, erlitten; Und alſo für die göttlich' ehr', Und für die wahrheit deiner lehr', Bis auf das blut geſtritten.

8. So auch, da folgends nach und nach Viel hundert tauſend ungemach Der teufel hat erwecket Den lehrern in der Chriſtenheit, Ja allen Chriſten allezeit; Hat ſie doch nichts erſchrecket.

9. Sie ſind durch kluft und berg gejagt, Mit vieler angſt und leid geplagt; Man hat ſie preis gegeben Der löwen und der wölfe grimm; Und mit noch mehrerm ungeſtüm Vertrieben aus dem leben.

10. Doch aber hat dein theures wort Auf ſolche weiſe fort und fort Nur täglich zugenommen: So iſt das wort der ſeligkeit Nur deſto ſtärker ausgebreit't, Und weiter fortgekommen.

11. So hat die ganze welt erkennt, Daß du der kirchen regiment Selbſt haſt in deinen händen; Daß weder feuer oder ſchwerdt Die ſchäflein deiner weid' und heerd' Nicht können von dir wenden.

12. Nun, HErr, wie ſolches jederzeit Mit hohem dank die Chriſtenheit In der gemeine preiſet; Wenn wir betrachten, wie dein wort So wunderlich iſt kommen fort, Das unſre ſeelen ſpeiſet:

13. Alſo iſt unſre bitt' an dich, Daß du, o HErr! genädiglich Noch ferner wolleſt walten Bey deinem wort mit deinem ſchutz, Und wider aller feinde trutz Die Chriſtenheit erhalten.

14. Das evangelium, das du Uns dieſer zeit in ſtiller ruh' Haſt reichlich laſſen hören, Laß das vertrauen gegen dir, So wie die liebe, für und für In unſern herzen mehren.

15. Wenn aber ſolte mit der zeit Verfolgung und trübſeligkeit Auch über uns ſich finden; So hilf, daß wir auch willig ſeyn, Wie die Apoſtel insgemein, Das creutz zu überwinden.

16. Laß uns mit einem helden-muth Auch gleichfals unſern leib und blut Für deine lehre wagen; Damit die nachwelt, dir zum lob', Von unſers glaubens guter prob' Auch künftig möge ſagen.

17. O HErr! laß dir befohlen ſeyn Der Chriſten heil'ge kirch-gemein; Erhalte ſie auf erden, Im krieg und ſieg, im leid und freud, Bis dort die himmels-herrlichkeit wird offenbaret werden.

Mel. Was mein GOtt will Oder: O HErre GOtt, dein.

754. Hilf GOTT, mein HErr! wo kömmts doch her, Daß niemand hier kan dulden Uns arme leut', die ungeſcheut Dein'm namen gläubig hulden, Gedultig, ſtill, In beſchwerung viel, Uns hüten gern für ſünden: Da doch ohn leid, Pabſt, jud' und heid', Ihr'n raum und platz ſtets finden?

2. Das macht, o Chriſt! des teufels liſt Und grimm zu dieſen zeiten; Der lügen treibt, und kräftig bleibt Mit mord auf allen ſeiten, Und hilft mit ſchein Den dienern ſein, Schafft durch ſie ſein verlangen: Allein GOtt's wort Kan keinen ort In dieſer welt erlangen.

3. Das iſt die art des ſchiffleins zart, Drin Noah iſt erhalten; Welch's ſchwebet fort, jetzt hie, jetzt dort, Im ſturm-wind unzerſpalten: Luft, waſſer, feur Ganz ungeheur Sind feindlich ihm entgegen; Doch muß ſatan Es ſchweben lan, Ohn GOtt gilt kein vermögen.

4. Denn JEſus Chriſt mit drinnen iſt: Ob er gleich ſcheint zu ſchlafen; So wacht er doch, und ſorget noch, Und wird uns nicht verlaſſen: Zu ſeiner zeit Wird ganz bereit Sein' hülf ſich laſſen finden; Dagegen bald Des teufels

teufels g'walt Mit ſeinem reich verſchwinden.

5. Tob' noch ſo ſehr, o tolles meer! Bedeck dieß ſchifflein kleine: Du alter drach! halt! fein gemach! Spey feur in Chriſti g'meine: Du Antichriſt! Brauch macht und liſt; Trotz ſchwerdt und feur darneben! Schaff gleißnerey, Haß, krieg, untreu! GOtt kennt die ſeinen eben.

6. Dieß ſchifflein klein muß dennoch ſeyn Und bleiben unverſehret; Solt's dir auch ſeyn die gröſte pein, Wirſt du es GOtt nicht wehren: Hier iſt der HErr, Der wind und meer, Und all's nach ſeinem willen Regiert und hält, Wie's ihm gefällt: Wer will ſein'n eifer ſtillen?

7. Auch iſt nicht fern der morgenſtern, Der dieſe nacht wird enden; Nah' iſt das land, und wohl bekannt, Da wird das ſchiff anländen. Hilf, treuer GOtt! Aus aller noth, Daß wir den port erlangen: Nach welcher zeit Dein' Chriſtenheit So ſehnlich hat verlangen.

Mel. O GOtt du frommer

755. Ihr Chriſten, kommt herbey! Kommt, laſſet uns beſchauen, Wie GOtt ſich in der welt Will eine kirche bauen, Und was die kirche ſey. Ein jeder denk dabey, Ob er ein wahres glied Der wahren kirche ſey.

2. Wer von der kirchen hört, Der ſoll darum nicht meynen, Ob das nur kirchen ſeyn, Die da von holz und ſteinen Schön auferbauet ſind: Denn dieſen namen führt Der hauf der gläubigen, Die GOttes Geiſt regiert.

3. Die allgemeine kirch' Iſt in der welt zerſtreuet, Weil alle gläubige Ein gnaden-wort erfreuet: Sie kommen nie zu hauf, Sie kennen ſich auch nicht, Und ſtehen doch zugleich In eines Geiſtes licht.

4. Die ſonderbare kirch' Verſammlet ihre glieder, In ſtädten hier und dort, In dörfern hin und wieder:

der: Doch dieſe insgeſamt Sind eine kirch' allein, Die heilig, chriſtlich iſt, Und doch auch allgemein.

5. Denn eine heißt die kirch', Dieweil ein Geiſt ſie lehret; Weil ſie nur einen GOtt Und einen JEſum ehret; Die nur von einer tauf, Und einem himmel weiß, Von einem GOttes-wort Und einer ſeelen-ſpeis.

6. Und die ſind GOtt bekannt, Sie ſind im geiſt verbunden; Doch werden ſie drum nicht In einer kirch' gefunden: Denn durch die ganze welt, Wo menſchen-kinder ſind, Da iſt die kirch', wo man Noch kinder GOttes findt.

7. Auch heilig heißt die kirch', Dieweil ſie JEſus liebet, Und ſie ſelbſt heiliget; Weil er ihr ſchenkt und giebet Die wahre heiligkeit Und die gerechtigkeit; Und weil der gute Geiſt Sie führt zur reinigkeit.

8. Die alſo GOttes Geiſt Ihr herz regieren laſſen, Das ſind die heiligen; Ja, dieſe ſind gliedmaßen Der kirch', die heilig iſt: Doch iſt ſie drum nicht rein; Weil böſe in der kirch' Noch bey den frommen ſeyn.

9. Man kan auch äuſſerlich Die kirche heilig nennen, Weil ſich die gläubigen Nicht von den mitteln trennen Der wahren heiligung; Dadurch man ſolche findt, Die da wahrhaftig rein Und GOttes kinder ſind.

10. Auch chriſtlich heißt die kirch', Weil ſie iſt feſt gegründet Auf JEſum Chriſtum ſelbſt; Und weil ſich in ihr findet Auch der Apoſtel lehr, Die ihr iſt anvertraut: Auf welchen feſten grund GOtt ſeine kirche baut.

11. Diejenige, die nun Bey JEſu Chriſto bleiben, Und der Apoſtel lehr In ihren kirchen treiben Ganz unverfälſcht und rein, Die ſind vom irrthum frey; Und iſt gewiß, daß da Die wahre kirche ſey.

12. Mein GOtt, ich preiſe dich, Daß ich auch bin gebohren In jener kirch', die ſich Die wahrheit hat erkohren: Ich halt'

mich an dein wort, Ich folge deiner lehr. Ach! ſtärke du mich ſelbſt Im glauben mehr und mehr.

Mel. HErr JEſu Chriſt, m.

756. O JEſu Chriſte, wahres licht! Erleuchte, die dich kennen nicht, Und bringe ſie zu deiner heerd', Auf daß ein jeder ſelig werd'.

2. Erfülle, die im irrthum ſeyn, Mit deinem Geiſt und gnaden-ſchein; Auch die ſo heimlich fichtet an In ihrem ſinn ein falſcher wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlaufen hat Von dir, das ſuche du mit gnad', Und ſein verwund't gewiſſen heil'; Am himmel laß ſie haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, Die ſtummen richtig reden lehr; Auf daß ſie alle ſagen frey, Was ihres herzens glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblendt; Bring her, die ſich von uns getrennt; Verſammle, die zerſtreuet gehn; Hilf allen, die im zweifel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns zugleich, Auf erden und im himmelreich, Hie zeitlich und dort ewiglich, Für ſolche gnade preiſen dich.

Mel. Freu dich ſehr, o mein.

757. Treuer Hirte deiner heerde, Deiner glieder ſtarker ſchutz! Sieh doch, wie die aſch' und erde, Großer GOtt, mit grimm und trutz Tobt und wütet wider dich, Und vermißt ſich freventlich, Deine kirche zu verderben, Und dein erbtheil zu enterben.

2. Du, HErr, biſt ja unſer König, Wir ſind dein mit leib und ſeel: Menſchen-hülf iſt hier zu wenig, Wo nicht du, Immanuel, Zu der deinen rettung wachſt, Und dich ſelbſt zu felde machſt, Für dein wahres wort zu kämpfen, Und der feinde rath zu dämpfen.

3. Es trifft deines namens ehre, Deiner wahrheit heiligthum, JEſu, deines glaubens lehre, Deines leidens kraft und ruhm, Und den dienſt, den dir allein Wir zu leiſten

ſchuldig ſeyn: Dazu kanſt du ja nicht ſchweigen, Deine macht-hand wirſt du zeigen.

4. Du verlachſt der feinde tücke, Treibſt der böſen herzen ſchluß, Rath und anſchlag ſelbſt zurücke, Daß er nicht gelingen muß: Die verfolgung hat ihr ziel, Du verhängſt ihr nicht zu viel, Und pflegſt derer nur zu ſpotten, Die, HErr, wider dich ſich rotten.

5. Stärke nur den ſchwachen glauben, Den, bey ſo betrübter zeit, Fleiſch und ſatan uns zu rauben, Und mit furcht und blödigkeit Uns zu ſchrecken, ſind bemüht: Deine weisheit kennt und ſieht Deiner kinder ſchwach vermögen; Du wirſt nicht zu viel auflegen.

6. Hilf den deinen, und bekehre Der verfolger blindes heer; Der verfolgung ſteur' und wehre, Daß ſie uns nicht werd' zu ſchwer: Nimm dich der bedrängten an; Leit' auch die auf rechter bahn, Die noch jetzt, durch ſatans lügen, Sich ſelbſt um ihr heil betrügen.

7. Laßt uns recht und redlich handeln, Und, in tauben einfalt, dir Ganz gelaſſen heilig wandeln: Doch dabey uns klüglich hier Schicken in die böſe zeit, Und für falſcher heiligkeit, Auch der feinde liſt und wüten, Uns mit ſchlangen-klugheit hüten.

8. Laß mit beten und mit wachen Stets uns ſtehn auf unſrer hut, Und nur dich, HErr, laſſen machen; So wird alles werden gut. JEſus ſtreitet für uns hier, Und vertritt uns dort bey dir; Bis wir auf der neuen erden Mit ihm triumphiren werden.

9. Da wird uns ein räumlein bleiben, Zu der welt und teufels ſpott: Trotz, daß ſie uns da vertreiben! Wir berufen uns auf GOtt: Wo der ſelbſt gerichte hält, Da wirds anders ſeyn beſtellt. Muß gleich unſer recht hier ſchweigen; Unſre ſach' iſt GOttes eigen.

10. HErr! wir warten mit verlangen, Komm und

mach uns nur bereit, Dich mit freuden zu empfangen; Dein bedrängtes häuflein ſchreyt: Komm, HErr JEſu, zum gericht; Ach! verzeuch doch länger nicht, Unſre ſache zu entſcheiden, Hol' uns heim zu deinen freuden!

758. Wär' GOtt nicht mit uns dieſe zeit, So ſoll Iſrael ſagen: Wär' GOtt nicht mit uns dieſe zeit, Wir hätten müſſ'n verzagen, Die ſo ein armes häuflein ſind, Veracht't von ſo viel menſchen-kind, Die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr ſinn, Wo GOtt das hätt' zugeben, Verſchlungen hätten ſie uns hin Mit ganzem leib und leben; Wir wär'n als die ein fluth erſäuft, Und über die groß waſſer läuft, Und mit gewalt verſchwemmet.

3. GOtt lob und dank, der nicht zugab, Daß ihr ſchlund uns möcht' fangen: Wie ein vogel des stricks kommt ab, Iſt unſre ſeel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey: Des HErren name ſteht uns bey, Des GOttes himmels und der erden.

Mel. Ich hab mein ſach ꝛc.

759. Was iſt das leben dieſer welt, Das manchem doch ſo ſehr gefällt, Der ſich in eitelkeit ergetzt, Und das hoch ſchätzt, Was mit der welt vergeht zuletzt?

2. Ach, elend-jämmerliches ding! Was ſchätzt ein frommer dich gering, Wenn er gedenkt an Salems zelt In jener welt, Da ihm die wohnung iſt beſtellt!

3. Es währt nur eine kurze zeit Die luſt der welt und ihre freud': Gleichwie der nebel bald entſteht, Und bald vergeht; So wird das zeitliche verweht.

4. Und lebet man nicht wie die welt, So iſt den frommen hie beſtellt Viel elend, trübſal, angſt und noth, Und thränen-brodt Iſt ihre ſpeiſ' bis in den tod.

5. Man ſieht auch wenig gutes mehr, Es iſt die erde wüſt und leer; Das

unkraut

unkraut wächſt und ſteht in blüth: Ein fromm gemüth Weint, wenn es das verderben ſieht.

6. Der kirchen-acker ſtehet kahl; Es iſt ſo klein der heil'gen zahl, Daß man ſie kaum mehr blicken mag: O jammer-ſach'! Wenn wird GOtt einmal werden wach?

7. Die frommen ſind ein kleines licht, Der wahre glaube gilt faſt nicht; Ein wahn-glaub' hat die welt bethört, Und wird verehrt, Auch oft von dem, der andre lehrt.

8. Ach elend, welches GOtt erbarm', Daß man am glauben iſt ſo arm! Es ſpricht die welt vom glauben zwar; Doch will ſie gar In ſünden bleiben immerdar.

9. So iſt die welt, ſo bleibt ſie auch; Ein ſolcher glaube iſt ihr brauch. Wer ſeinen glauben thätig weiſ't, Derſelbe heißt Ein heuchler, der von auſſen gleißt.

10. So weit hat ſatan es gebracht, Daß man die frömmigkeit verlacht: Es gilt der äuſſ're nam' und ſchein; Dabey allein Will man ein guter Chriſte ſeyn.

11. Dieß iſt der welt verdammte art, Die Belial mit Chriſto paart, Und leget finſterniß und licht Auf ein gewicht, Will jedem opfern ſeine pflicht.

12. Ach! ſo weit iſt es kommen heut: Wir leben in der letzten zeit, Da gut heißt bös, und böſes gut; Und wer es thut, Der rühmet einen helden-muth.

13. Erbarme dich ins himmels-thron, O JEſu Chriſte, GOttes Sohn! Dein häuflein, das ſo lang veracht't, Schreyt tag und nacht, Bis du anlegſt deine macht.

14. Wach auf, du Herrſcher aller welt! Und brich einſt durch das ſternen-zelt; Zerſtöre alle trügerey Und heucheley, Und mache deine kinder frey.

15. Ja! mach uns bald aus gnaden los, Und führ uns all' in Abrams ſchooß; Da wir vom elend dieſer zeit Sind ganz befreyt, Und loben dich in ewigkeit.

760. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hålt, Wenn unſre feinde toben; Und er unſrer ſach' nicht zufållt, Im himmel hoch dort oben: Wo er Iſraels ſchutz nicht iſt, Und ſelber bricht der feinde liſt; So iſts mit uns verlohren.

2. Was menſchen kraft und witz anfåht, Soll uns billig nicht ſchrecken: Der ſitzet an der hoͤchſten ſtåt', Der wird ihr'n rath aufdecken; Wenn ſie's aufs klůgſte greifen an, So geht doch GOtt ein' andre bahn; Es ſteht in ſeinen hånden.

3. Sie wůten faſt und fahren her, Als wolten ſie uns freſſen; Zu wůrgen ſteht all ihr begehr, GOtt's iſt bey ihn'n vergeſſen; Wie meeres-wellen einher ſchlahn, Nach leib und leben ſie uns ſtahn: Deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie ketzern nach, Nach unſerm blut ſie trachten; Noch růhmen ſie ſich Chriſten auch, Die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure name dein Muß ihrer ſchalkheit deckel ſeyn: Du wirſt einmal aufwachen.

5. Aufſperren ſie den rachen weit, Und wollen uns verſchlingen: Lob und dank ſey GOtt allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr' ſtrick' zerreiſſen gar, Und ſtůrzen ihre falſche lahr: Sie werden's GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich troͤſteſt du, Die gånzlich ſind verlaſſen: Die gnaden-thůr ſteht nimmer zu, Vernunft kan das nicht faſſen: Sie ſpricht: es iſt nun all's verlohrn; Da doch das creutz hat neu gebohrn, Die deiner hůlf' erwarten.

7. Die feind' ſind all' in deiner hand, Dazu all' ihr' gedanken; Ihr' anſchlåg' ſind dir wohl bekannt: Hilf nur, daß wir nicht wanken. Vernunft wider den glauben ficht, Aufs kůnftig' will ſie trauen nicht, Da du wirſt ſelber troͤſten.

8. Den himmel und auch die erden Haſt du, HErr GOtt!

GOtt! gegründet: Dein licht laß uns helle werden, Das herz uns werd' entzündet, In rechter lieb' des glaubens rein Bis an das end' beſtändig ſeyn: Die welt laß immer murren.

Mel. Freu dich ſehr, o meine

761. Zion klagt mit angſt und ſchmerzen, Zion, GOttes werthe ſtadt, Die er trägt in ſeinem herzen, Die er ihm erwählet hat: Ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt Mich verlaſſen in der noth, Und läßt mich ſo harte preſſen! Meiner hat er ganz vergeſſen.

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen Seinen beyſtand jederzeit, Der läßt ſich vergebens ſuchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach! will er denn für und für Grauſam zürnen über mir? Kan und will er ſich der armen Jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! Sprach zu ihr des HErren mund, Zwar du biſt jetzt die betrübte; Seel und geiſt iſt dir verwund't: Doch, ſtell' alles trauren ein! Wo mag eine mutter ſeyn, Die ihr eigen kind kan haſſen, Und aus ihren ſorgen laſſen?

4. Ja, wenn du gleich möchteſt finden Einen ſolchen mutter-ſinn, Da die liebe kan verſchwinden; So bleib' ich doch, der ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Du haſt mir mein herz beſeſſen, Deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den ſatan blenden, Der ſonſt nichts als ſchrecken kan: Siehe, hier in meinen händen Hab' ich dich geſchrieben an. Wie mag es denn anders ſeyn? Ich muß ja gedenken dein: Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den augen, Du liegſt mir in meinem ſchooß, Wie die kindlein, die noch ſaugen; Meine treu zu dir iſt groß: Dich und mich ſoll keine zeit, Keine noth, gefahr noch ſtreit, Ja der ſatan ſelbſt nicht ſcheiden: Bleib getreu in allem leiden!

LXI. Vom Lehr-Stande.

Mel. Freu dich ſehr, o meine

762. GOtt, der du mir haſt gegeben Alles gute, leib und ſeel, Der du noch erhältſt mein leben, Und mir giebſt der freuden vel! Laß mich armen ſchwachen thon Kommen vor den gnadenthron, Da du ſitzeſt, anzuhören, Was wir im gebet begehren.

2. HErr, du haſt mir auch vertrauet Deine ſchäflein und dein haus, So dein Sohn durch blut erbauet, Werth und theuer überaus: Du wilſt, ich ſoll wächter ſeyn Ueber dein volk groß und klein; Ihr blut woll'ſt du von mir ſuchen, Oder meiner faulheit fluchen.

3. Ach! was bin ich arm gemächte, Daß ich ſolte tüchtig ſeyn, Wie gezienet deinem knechte, Recht zu gehen aus und ein? Die geheimniß' ſind zu hoch, Die du uns vertrauet doch, Daß wir ſollen ſie verwalten, Und hierüber rechthaushalten.

4. Nun, es hat dir, HERR, gefallen, Daß durch mich dein theures wort, Als durch ein rohr, ſoll erſchallen: Fahre nur in gnaden fort, Mund und weisheit mildiglich Mir zu geben, daß nur dich Ich mit treuem herzen meyne; Wo ich fehle, reuig weine.

5. Nur an deinem wort und munde Laß mich hangen unbewegt, Als ein kind; und zu der ſtunde, Wenn ſich die vernunft erregt, Gib in rechter lauterkeit, Sie zu dämpfen; und die zeit, Wohl zu thun, nicht zu verſäumen, Stets das böſe wegzuräumen.

6. Rechte ſorgfalt, muth und treue Pflanze ſelbſt, HErr GOtt, in mir, Daß ich nicht zu ſpät bereue Schamhaft meine ungebühr: Lege du ſelbſt deine wort' Mir in mund an allem ort; Gib, daß alle mein vermögen Sich nach dir nur möge regen.

7. Dir, HErr, will ich auch befehlen Die mich hören, groß und klein; Sie

woll'ſt

woll'ſt du dir ſelbſt vermählen, Stets im glauben treu zu ſeyn: Lenke ihrer aller herz, Gib darein der buße ſchmerz, Herzlich ſünde zu bereuen, Und ſich denn in dir zu freuen.

8. Schrecke, was ſich nicht will biegen; Stärke, was an ſich verzagt; Und laß ja nicht unten liegen, Die des ſatans wüten jagt: Was noch ſtark am glauben iſt, Warte ſelbſt zu aller friſt. Ach HErr! gib du gut gedeyen, Daß wir uns in dir erfreuen.

9. Die betrübet ſind mit ſchmerzen, Und mit creutze ſind belegt, Laß empfinden hülf im herzen; Gib gedult, die alles trägt: Die unwiſſend und verirrt, Bring zurecht, o treuer hirt! Alle die, ſo jetzo ſterben, Mache auch zu himmels=erben.

10. Auch was ſonſt in lehr und leben Schaffen könte ärgerniß, Woll'ſt du ja, HErr, nicht zugeben, Daß es mache dir verdrieß: Hilf, daß ja gar keiner nicht Komm' in dein geſtreng gericht Durch mein ſäumen oder ſchlafen: Stehe bey, HErr, deinen ſchafen.

11. Iſt bisher was unterblieben, Das dein ſchelten hat verdient; Ach! ſo laß dein brünſtig lieben, Da du alles haſt verſühnt, Unſre ſtete hülfe ſeyn; Gib kraft, daß wirs bringen ein: Rüge, was wir ſelbſt nicht merken; Laß nicht ab, uns neu zu ſtärken.

12. Nun, HErr, der du mich geführet Stets von meiner jugend auf, Der du giebeſt, was uns zieret; Hilf vollenden meinen lauf! Dir ſey alles heimgeſtellt; Gib du nur, was dir gefällt, Daß ich neben der gemeine Sey und bleib' in gnaden deine.

Mel. Herzlich lieb hab ich d.

763. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, Du Mittler, Heil und Gnaden=thron! Du ſitzet dort zur rechten Des Vaters in der herrlichkeit, Und gönneſt uns in dieſer zeit, Daß von den treuen knechten, Die du uns ſchickſt, du ſeelen=hirt, Dein wort uns vorgetragen wird,

wird, Und ſammleſt uns durch deren amt Zu deiner kirchen insgeſamt. HErr JEſu Chriſt! Ich bitte dich demüthiglich, Gib gnade, und erhöre mich.

2. Regiere ſie durch deine gnad', Daß ſie auf rechtem weg' und pfad' Der reinen wahrheit bleiben; Und daß ſie alle, die ſie hör'n, Im glauben recht zu GOtt bekehr'n, Und zum gehorſam treiben. Es iſt kein ſtand, dem's teufels liſt Und haß ſo ſehr zuwider iſt, Als das lehr-amt: drum ſchütze du, Und lege denen kräfte zu, HErr JEſu Chriſt! Die durch dein wort an allem ort Zerſtör'n des teufels liſt und mord.

3. Gib deinen dienern klugheits-witz, So viel zur geiſtes-weisheit nütz, Fürſichtigkeit in werken: Gib, daß ein jeder ohn verdruß Erſt lerne, was er lehren muß, Wenn er will andre ſtärken: Regiere ſie durch deinen Geiſt, Der ſelbſt ein wahrheits-lehrer heißt, Daß ſie an GOttes ſtatt und ort Nichts reden als nur GOttes wort. HErr JEſu Chriſt! Laß ſie von dir recht nach gebühr Erſt lernen, was ſie tragen für.

4. Gib, daß von ihnen deine heerd' Mit aller treu' geweidet werd', Die du mit blut erworben; Aus recht aufricht'gem liebes-ſinn, Ohn ehrgeitz, ſtolz, genieß, gewinn, Da mancher bey verdorben: Laß einig ſeyn herz, mund und hand, Daß aller fleiß werd' angewandt, Mit lehr, exempel und gebet; Und laß ſie ſtehn an deſſen ſtät, HErr JEſu Chriſt! Dem auf dreymal dein mund befahl, Zu weiden deiner heerden zahl.

5. Gib, daß ſie halten gute wacht, Und nehmen jede ſeel in acht, Die ihnen anbefohlen; Weil GOtt dafür am end-gericht, Da er das letzte urtheil ſpricht, Wird rechenſchaft einholen: Laß ſie zuvor ſelbſt wacker ſeyn, Und üben das ohn falſchen ſchein, Wozu ſie andre muntern auf, Im rechten chriſten lebens-lauf. HErr JEſu Chriſt! Gib, da ſie rein

uns ſchenken ein, Daß ſie nicht ſelbſt verwerflich ſeyn.

6. Denn, wo ſie wollen, daß ein herz Zu guten werken ohne ſcherz Sich eifrig ſoll entzünden; So muß in allem, was man thut, Zu erſt des Geiſtes feur und glut Bey ihnen ſelbſt ſich finden: Vermahnen ſie, ſo muß auch das Von ihnen ſelbſt ohn unterlaß Mit allem fleiß zuerſt geſchehn, Was ſie von andern wollen ſehn. HErr JEſu Chriſt! Gib treue leut', die allezeit Zur weinbergs-arbeit ſeyn bereit.

7. Eröffne auch des herzens pfort Bey den zuhörern, daß dein wort Als ſaame recht bekleibe; Und daß ein jeder deinem Geiſt Im glauben recht gehorſam leiſt', Auch feſt in hoffnung bleibe: Gib, daß das wort aus deinem mund' In feinem guten herzens-grund Ein jeder hörer ſo bewahr', Als eine theure beylags-waar'. HErr JEſu Chriſt! Vergib die ſchuld, gib gnad und huld, Daß dein wort frucht bring' in gedult.

8. Gib, daß ein jeder reine lehr Mit andacht und mit nutzen hör'; Daß unglaub' nichts zernichte; Daß manchen nicht zur ſtrafe dort Das hier gehörte glaubens-wort Am jüngſten tage richte. Du ſagſt ja zu, und muſt geſtehn, Dein wort ſoll nimmer leer abgehn: Drum ſey der zuſag' eingedenk, Daß ſich das wort ins herze ſenk'. HErr JEſu Chriſt! Gib gnad' dabey, daß gut gedey Beym pflanzen und begieſſen ſey.

9. Laß aus dem acker nicht die ſaat, Das wort nicht aus des herzens ſtat Die höllen-raben rücken; Räum' wolluſt-dornen über ſeit; Brich alle felſenhärtigkeit, Daß ſie die frucht nicht ſticken: Befeuchte ſelbſt die herzens-au Mit deinem himmels gnaden-thau, Damit man immer ſeh' und merk' Die reiche erndte guter werk'. HErr JEſu Chriſt! Greif ſelbſt mit an; du biſt der mann, Der gute früchte ſchaffen kan.

10. Verknüpfe mit dem liebes-

liebes-band Zuſammen herzen, mund und hand, Der lehrer und zuhörer; Daß ſie fein feſt zuſammen ſtehn, Und insgeſamt entgegen gehn Dem höll'ſchen frieden-ſtörer; Daß ſie ſeyn einig im gebet, Fürnemlich an der heil'gen ſtät', Auch ſonſt im ganzen lebens-lauf, Und richten ſich einander auf. HErr JEſu Chriſt! Erhöre du, gib fried und ruh, Und ſprich das amen ſelbſt dazu!

LXII. Vom Obrigkeitlichen Stande.

Mel. Es woll' uns GOtt g.

764. GOtt, der du ſetzeſt ab und ein Die Könige der erden; Von dem die menſchen alle ſeyn, Die hie gefürchtet werden; Den alle engel beten an, Den die erz-engel loben; Der thronen ſelbſt gebieten kan; Dem alles dient, was droben Im himmel iſt erhoben.

2. Mit dieſer mächt'gen geiſter-ſchaar Will ich jetzt vor dich treten, Und ſtellen mich dir ſelber dar Mit ſeufzen und mit beten: Du wolleſt aller obrigkeit Den Geiſt der weisheit geben, Und ſchützen ſie zu aller zeit, Daß keiner möge ſtreben Zu ſchaden ihrem leben.

3. Steh allen Potentaten bey, Die Chriſti namen führen: Und daß ihr ſtand geſichert ſey, So laß ſie ſtets verſpüren Um ſo vielmehr die gütigkeit Und ſchutz von deiner gnaden; Als mit gefahr ſie jederzeit Und überall beladen, Die ihnen leicht kan ſchaden.

4. Laß ſtets der wahren weisheit licht In ihren herzen brennen, Damit ſie ihre ſchuld und pflicht Recht nach gebühr erkennen: Daß ſie dir, aller herren HErrn, Von dem das lehn ſie heben, Sich unterwerfen, auch gar gern Dir rechenſchaft einſt geben Von ihrem amt und leben.

5. Laß ſie friedfertig ſeyn, weil ſie Dir, Friedensfürſten, dienen; Gib, daß

man

man finde je und je Gerechtigkeit bey ihnen, Weil ſie zu dienſten allezeit Dir, rechtem Richter, ſtehen; Laß ſie verüben gütigkeit, Die ſie von dir ſelbſt ſehen, Du milder Vater, gehen.

6. Gib, daß ſie über dein geſetz Nach beyden tafeln halten; Und daß kein feind die kirch verlêtz', So laß ſie ſtets verwalten Ihr auferlegtes ammen-amt Mit ſäugen und ernähren; Und denn in noth auch insgeſamt Zu ſchützen und zu wehren Für allem feinds-verheeren.

7. Gib, daß ſie recht ein Vater-herz Zu unterthanen tragen; Und, denen unrecht machet ſchmerz, Das recht ja nicht verſagen: Wend' ab ihr herz, daß ird'ſche macht Sie nicht ſo gar verblende, Daß ſie das laſſen aus der acht, Was ewig währt ohn ende; Daß bosheit ſie nicht ſchände.

8. Daß ſie aus ſtolz und übermuth Des amtes nicht mißbrauchen, Weil deſſen anſehn, macht und gut Gar leichtlich kan verrauchen: Laß ſie ihr amt in dieſer zeit Vertreten und ſo führen, Daß ſie auch in der herrlichkeit Mit Chriſto dort regieren, Und GOtt den himmel zieren.

9. Gib, daß ſie ja nicht tyranney An deinem volk verüben, Und manches frommes herz dabey Bedrängen und betrüben; Damit ſie nicht einſt nackt und bloß, Nach hochmuth, macht und ehren, Von GOtt empfinden ſolchen ſtoß, Daß ſie zur hölle kehren; Dahin ſie dann gehören.

10. Uns aber, die wir obrigkeit Für deine ordnung halten, Die als dein's reiches amtes-leut' Hier deine ſtell' verwalten, Gib ein gehorſam herz und ſinn; Damit wir unter ihnen Ein ruhig leben bringen hin, Dir fromm und ehrbar dienen, In aller tugend grünen.

11. Gib, daß wir ehre, lieb' und treu' Der obrigkeit erzeigen; Daß jeder gern gehorſam ſey Der herrſchaft, die ſein eigen:

Daß

Daß wir, was ſie geordnet hat, Und was wir angenommen, Vollbringen würklich in der that; Und ſo mit allen frommen Zur rechten freyheit kommen.

12. Denn ſo ſind Chriſten erſt recht frey, Wenn ſie ſich GOtt ergeben, Und gegen obrigkeit in treu' Und in gehorſam leben: Gib, daß wir die mit wort und that, Auch in dem herzen ehren, Die uns das recht an deiner ſtatt Im regimente lehren, Und die wir müſſen hören.

13. Laß derer augen munter ſeyn, Die zum befehl erkohren; Und richte zum gehorſam ein Der unterthanen ohren: Gib auch, daß einſt die himmels-bahn, Die frommen ſtehet offen, Drauf obrigkeit und unterthan In dieſem leben hoffen, Von beyden werd' getroffen!

LXIII. Vom Chriſtlichen Haus- und Ehe-Stande.

Mel. O JEſu, du mein br.

765. Du GOTT! der nach allweiſem rath Den haus-ſtand ſelbſt geordnet hat, Daß er ſoll bleiben bis ans end', Wie geiſt- und weltlich regiment:

2. Ich bitte dich, erhalt den ſtand Mit deiner ſtarken gnaden-hand, Damit durch ihn beſtellet ſey Die kirche ſamt der policey.

3. Laß jungfern, wittwen, ehe-leut' In ungefärbter heiligkeit, Der ſeelen nach recht hell und rein, Am leibe keuſch und züchtig ſeyn.

4. Laß jungfern ſorgen, wie ſie dir Gefallen in der rechten zier: Der wittwen leben werd' verbracht Mit ſeufzen, beten, tag und nacht.

5. Laß eh-leut' einig ſeyn in lieb', Daß jedes theil ſich ſtetig üb' In heilig- und gerechtigkeit, Und ſey zu deinem dienſt bereit.

6. Das ehe-bett ſey unbefleckt, Und laß nicht werden angeſteckt Mit böſer

luſt,

luſt, die ehlich ſeyn; Auch die, ſo auſſer eh' allein.

7. Gib, daß ſie bleiben allezeit In demuth und in niedrigkeit; In keuſchheit, reinigkeit und zucht, In heiligung dir bringen frucht.

8. Verknüpf' der eh-leut' herz und hand Mit keuſcher liebe feſtem band; Daß eins das andre herz-lich meyn', Und beyde dir gehorſam ſeyn.

9. Gib, daß kein ſatan zank erreg', Noch ſie zum zorn und haß beweg': Laß ſtets im glücks- und un-glücks-ſtand Das weib dem manne gehn zur hand.

10. Gib, daß der eh-ſtand uns bedeut', Daß Chriſtus und die Chriſtenheit In liebe ſeyn ein einig leib, So wie ein mann mit ſeinem weib.

11. Laß ſie, je feſter ſie verſtrickt, Je mehr zum be-ten ſeyn geſchickt; Je gröſ-ſer noth vorhanden iſt, Je mehr dawider ſeyn ge-rüſt't.

12. Laß eltern ihre lei-bes-frucht In der vermah-nung und in zucht Zu dei-nen ehren auferziehn, Daß vater, mutter, kind dir dien'.

13. Gib, daß ſie ſtets ſeyn eingedenk, Daß kin-der heiſſen dein geſchenk; Und geben dir ſie wieder hin Durch unterricht zum frommen ſinn.

14. Gib, daß ſie ihnen nach gebühr Mit heil'gem leben leuchten für, Und meiden alles ärgerniß, Als große ſünd' und ſeelen-riß.

15. Laß kinder dabene-ben nicht Vergeſſen ihrer kinder-pflicht; Gib, daß ſie ſtets gehorſam ſeyn Den eltern ohne falſchen ſchein.

16. Das jedes kind ein pflänzlein heiß' In jenem himmels-paradeis; Nicht aber werd' zu ſpott und ſchand Ein taug-nicht und ein höllen-brand.

17. Gib, daß ein jedes tugend-voll So lebe, wie es leben ſoll; Damit es nicht zum lohn und dank Em-pfind' des höllen-pfuhls geſtank.

18. Laß ſie ſich nimmer-mehr beſchwer'n Zu lieben, ehren und ernähr'n Die eltern; ſo wie dein gebot

Befiehlt,

Befiehlt, und dräuet ſonſt den tod.

19. Laß eltern ſamt den kindern dich, O wahrer GOtt! recht inniglich In dieſer zeit erkennen, ehr'n, Und ewig dort dein lob vermehr'n.

20. Laß auch die knecht' in einfalt gern Gehorſam leiſten ihren herrn, Als Chriſti knecht', und nicht allein Nur diener vor den augen ſeyn.

21. Lenk auch der herren herz dahin, Daß ſie ſtets haben vater-ſinn, Und brauchen herrſchaft ſo dabey, Daß ſie nicht werde tyranney.

22. Breit du, o GOtt! den haus-ſtand aus, Daß, als ein heilig kirchen-haus, Er ſey zu deinem dienſt bequem, Und allen engeln angenehm.

Mel. HErr JEſu Chriſt m.

766. GOtt, deſſen gnaden-voller rath Den ehſtand eingeſetzet hat, Der du ihn ſegneſt, ſchützeſt, liebſt, Und ihm glück, heil und gnade giebſt.

2. Wend' ab des ſatans macht und liſt, Als der ein feind der ehen iſt; Damit ſein bosheit-voller gift Nicht zwietracht, haß und ſchaden ſtift'.

3. Gib ſegen, wann ihr treuer fleiß In ihres angeſichtes ſchweiß Die nahrung ſucht: gib, daß dabey Auch ſtets ein rein gewiſſen ſey.

4. Gib, daß ſie mit gebet und fleh'n, Mit lieb' und eintracht zu dir geh'n: Und wann ihr herz voll andacht ſchreyt, Gib, daß ihr werk auch wohl gedeyt.

5. Ja, wann ſie creutz und kummer drückt; So zeige, daß du es geſchickt. Hilf bald, und gib, daß ſie zuletzt Dein gnaden-reicher troſt ergetzt.

6. Laß eltern ſchand und ſünde flieh'n, Und fromme kinder auferzieh'n; Daß einigkeit, zucht, lieb' und treu Zu aller zeit im wachsthum ſey.

7. Laß, die im eheſtande ſteh'n, Stets tauſendfachen ſegen ſeh'n. Gib, daß ſie deinen willen thun, Und ſtets in deinen armen ruh'n.

8. O treuer GOtt! wir bitten dich, Regiere ſie ſtets gnädiglich, Und halte ſie die lebens-zeit In deiner furcht und heiligkeit.

9. So ſagen wir dir lebenslang, Dreyeinger GOtt! von herzen dank; Bis dich, GOtt Vater, Sohn und Geiſt! Dort unſer mund unendlich preiſ't.

Mel. HErr JEſu Chriſt, m.

767. GOTT! wo du ſelbſt nicht bauſt das haus, So richtet keine müh' was aus; Wo deine hand uns nicht bewacht, So ſchützt uns keine kraft noch macht.

2. Es iſt umſonſt all unſer thun, Wenn wir in unſerm wirken ruhn, Wenn wir uns früh und ſpat bemühn, Und unſer joch mit ſorgen ziehn.

3. Wer ſein geſchäft ſo mit dir treibt, Daß er in deinen wegen bleibt, Des nächſten nutz und deine ehr In allem, was er thut, vermehr';

4. Der wird ſein werk mit freuden thun, Und kan des nachts in frieden ruhn; Der ſchläft und wacht getroſt in dir, Und hat ſein täglich brodt alhier.

5. Der nimmt die kinder als ein pfand, Und ein geſchenk von deiner hand, Und führt ſie wieder zu dir hin, Pflanzt deine furcht in ihren ſinn.

6. Wer aber iſt hierzu geſchickt, Wo uns dein Geiſt nicht unverrückt Mit licht und kraft von oben ziert, Und unſer herz und werk regiert?

7. Das tichten und das trachten iſt Von jugend auf voll böſer liſt: Brichſt du des herzens bosheit nicht, So wird es nimmer ausgericht't.

8. Drum lehr uns ſelbſt die kinder-zucht, Daß ſie geſcheh' mit nutz und frucht, Daß aus der kinder mund auf erd' Ein lob dir zubereitet werd'.

9. Hilf uns, daß ſich der eigenwill Gleich in der erſten regung ſtill'; Daß wir die böſe ſünden-art Erſticken, weil ſie jung und zart.

10. Gib ihnen ein gehorſam herz; Für bös geſchwätz und loſem ſcherz, Für eitel-

keit und müſſiggang Bewahre ſie ihr lebenlang.

11. Gib ihnen weisheit und verſtand, Daß dein wort ihnen recht bekannt, Daß dein nam' ihnen hoch und werth Und heilig ſtets gehalten werd'.

12. Laß deine furcht ihr herze rühr'n, Und ſie von allem argen führ'n; Nimm ſie in deine hut und zucht, So bringt das lehren rechte frucht.

13. Ach! rein'ge ſelbſt des herzens grund, Und halte ſie in deinem bund, Den du mit ihnen macht'ſt, gewiß; So nehmen ſie kein ärgerniß.

14. Bewahre ſie für ſolcher lehr, Die ihren ſinn von dir abkehr'; Für der geſellſchaft, die dich haßt, Und da man böſe dinge faßt.

15. Hilf, daß ſie dich, GOtt! überall Für augen haben allzumal, Und ſich befleiſſen jederzeit Der tugend, zucht und ehrbarkeit.

16. Gib ihnen luſt zu dem allein, Womit ſie dir gefällig ſeyn, Und ihrem nächſten neben ſich Recht nützlich ſeyn und förderlich.

17. Und wo ſie gehen aus und ein, Laß ihren gang geſegnet ſeyn; Begleite ſie mit deiner güt', Für allem unfall ſie behüt.

18. Und wenn ihr lebensziel und lauf Sich endet, nimm ſie gnädig auf; Auf daß ſamt ihnen wir zugleich Dich preiſen dort in deinem reich.

19. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, Von dem uns alle gnad' herfleußt; Wir loben dich, wir danken dir, Mit unſern kindern für und für!

Mel. In dich hab ich geh.

768. O frommer GOtt! ich danke dir, Daß du ſo liebe eltern mir Aus gnaden haſt gegeben, Und noch zur zeit Sie mir zur freud Erhalten bey dem leben.

2. Verzeihe mir die miſſethat, Die dich und ſie beleidigt hat; Laß mich es nicht entgelten, Daß ich, mein GOtt, Auf dein gebot Geachtet hab' ſo ſelten.

3. Gib mir ein herz, das dankbar ſey, Und meiner

eltern eifer ſcheu, Nichts thu, was ihn erreget; Auch nimmermehr Sich ihrer lehr Aus bosheit widerleget.

4. Laß mir oft kommen in den ſinn, Wie ſauer ich der mutter bin Von anfang her geworden, Und wie für mich Der vater ſich Bemühet aller orten.

5. Gib meinen eltern fried und ruh; Es decke ſie dein ſegen zu; Hilf ihr creutz ihnen tragen; Behüte ſie Doch ſpat und früh Für trübſal, angſt und plagen.

6. Und wenn dahin iſt ihre zeit, So führ ſie aus der ſterblichkeit Hinauf zum reich der ehren: Ich bringe dir Viel lob dafür, Wenn du mich wirſt erhören.

Mel. Freu dich ſehr o mein.

769. Sorge doch für meine kinder, Vater! nimm dich ihrer an: Sind ſie gleich vor dir nur ſünder; Sind ſie dir doch zugethan, Und durch deines Sohnes blut Gleichwol dein erworbnes gut. Darum ſey ihr lieber vater, Heiland, ſchützer und berather.

2. Sie ſind dir von kindes beinen Schon durch Chriſtum, deinen Sohn, Zugeworfen als die deinen; Weil dein gnadenbund ſie ſchon Durch das heilge waſſer-bad Liebreich aufgenommen hat; Und du machſt ſie, wenn ſie ſterben, Gar zu deines reiches erben.

3. Du haſt ſie bisher ernähret, Und ſo manchem unglücks-fall Mehr als väterlich gewehret, Der ſie ſonſten überall Leicht und plötzlich umgeſtürzt, Und ihr leben abgekürzt: Aber deine Vater-treue Bleibt bey ihnen täglich neue.

4. Solt ich dir für ſolche güte, HErr! nicht ſtets verpflichtet ſeyn, Und mit dankbarem gemüthe Mich bey ſolchem glücke freu'n? Zeigt' ich, HErr, nicht jederman Dieſe gnaden-wohlthat an; Ach! ſo müßt ich, als vermeſſen, GOttes, meines heils, vergeſſen.

5. HErr! du biſt was mich ergetzet, Meiner ſeelen troſt und heil, Das mein herz am höchſten ſchätzet;

zet; HErr! du biſt mein gut und theil. Bleib auch meiner kinder GOtt; Laß ſie doch in keiner noth, Und in keinem creutz verderben, Bis ſie endlich ſelig ſterben.

6. Schütze ſie für böſen leuten, Und für der verführer ſchaar; Laß doch ihren fuß nicht gleiten; Führe ſie doch immerdar Auf der wahren tugend-bahn; Lenk ihr herz ſtets himmel an; Bis ſie einſt zu deinen freuden Aus dem jammer-leben ſcheiden.

7. Können ſie auf dieſer erden Hier, und wo es dir gefällt, Dir und menſchen nützlich werden: So laß ihnen in der welt, Wo ſie wandeln, ſteh'n und geh'n, Deine furcht vor augen ſteh'n, Daß ſie dich im thun und laſſen Stets in ihre herzen faſſen.

8. Mach' ſie dein- und ihren feinden, Treuer Vater! nie zum ſpott; Mache ſie zugleich den freunden Nie zur laſt: verleih, o GOtt! Daß ſie nie ein unfall ſchreckt, Ihnen nie ein leid erweckt. Laß den feind nicht ihrer lachen, Noch ihr unglück größer machen.

9. Endlich wenn die zeit verfloſſen, Daß ſie dieſe lebens-zeit Tugendhaft und fromm genoſſen, Und ſie nun zur ewigkeit Ihren eintritt müſſen thun; So laß alle ſchmerzen ruhn, Und ſie dann, nach ſanftem ſterben, Glaubens-voll den himmel erben.

10. Gönne mir die groſſe freude, Daß ich an dem jüngſten tag, Nach ſo vielem creutz und leiden, Einſt mit jauchzen ſagen mag: Liebſter Vater! ich bin hier, Nebſt den kindern, die du mir Dort in jener welt gegeben. Ewig will ich dich erheben.

Mel. Wie ſchön leuchtet der

770. Wie ſchön iſt's doch, HErr JEſu Chriſt, Im ſtande, da dein ſegen iſt, Im ſtande heil'ger ehe! Wie ſteigt und neigt ſich deine gab' Und alles gut ſo mild herab Aus deiner heil'gen höhe; Wenn ſich An dich Fleiſſig halten Jung' und alten,

alten, Die im orden Heil-ger ehe einig worden.

2. Wenn mann und weib ſich wohl begehn, Und unverrückt beyſammen ſtehn Im bande reiner treue; Da geht das glück im vollen lauf, Da ſieht man, wie der engel hauf Im himmel ſelbſt ſich freue. Kein ſturm, Kein wurm, Kan zerſchlagen, Kan zernagen, Was GOtt giebet Dem paar, das in ihm ſich liebet.

3. Vor allem giebt er ſeine gnad', Die er in ſich verbunden hat, Und wie die kinder heget: Da ſtreckt ſein arm ſich täglich aus, Da faſſt er uns und unſer haus, Gleich als ein vater pfleget; Da muß Ein fuß Nach dem andern Gehn und wandern, Bis ſie kommen Zu der wohnung aller frommen.

4. Der mann wird einem baume gleich, An äſten ſchön, an zweigen reich; Das weib gleich einem reben, Der ſeine träublein trägt und nährt, Und ſich je mehr und mehr vermehrt Mit früchten, die da leben. Wohl dir, O zier! Mannes-ſonne! Hauſes-wonne! Ehren-krone! GOtt denkt dein bey ſeinem throne.

5. Dich, dich hat er ihm auserkohrn, Daß von dir werde ausgebohrn Ein volk, das ſein reich bauet: Sein wunderwerk geht immerfort, Und ſeines mundes ſtarkes wort Macht, daß dein auge ſchauet Schöne Söhne, Und die tocken, Die den rocken Fein abſpinnen, Und mit kunſt die zeit gewinnen.

6. Sey gutes muths, wir ſind es nicht, Die dieſen orden aufgericht't; Es iſt GOtt unſer Vater: Der hat uns je und je geliebt, Und bleibt, wenn unſre ſorg' uns trübt, Der beſte freund und rather. Anfang, Ausgang, Aller ſachen, Die zu machen Wir gedenken, Wird er wohl und weislich lenken.

7. Zwar bleibts nicht aus, es kömmt ja wol Ein ſtündlein, da man leidens voll Die thränen läſſet ſchieſſen: Jedennoch wer ſich

ſich in gedult Ergiebt, deß leid wird GOttes huld In großen freuden ſchlieſſen. Sitze, Schwitze Nur ein wenig; Unſer könig Wird behende Machen, daß die angſt ſich wende.

8. Wohl her, mein könig! nah' herzu, Gib rath im creutz, in nöthen ruh', In ängſten troſt und freude. Deß ſolt du haben ruhm und preis, Wir wollen ſingen beſter weiſ', Und danken alle beyde; Bis wir Bey dir, Deinen willen Zu erfüllen, Deinen namen Ewig loben werden. Amen!

Für einen Soldaten.

Mel. Wer nur den lieben G

771. Ich ehre deine große liebe, Ich rühme deine wundertreu, Und die erbarmungsvollen triebe, Mein treuſter JEſu! ohne ſcheu, Die ſich zu meiner noth geneigt, Und mir vor vielen guts erzeigt.

2. Ich war ein ſclave meiner ſünden, Und eilte dem verderben zu; Die lüſte, ſo das herze binden, Die lieſſen mir nicht raſt noch ruh: Ich war arm, elend, todt, und blind, Und ein verlohrnes höllenkind.

3. Du saheſt mich in meinem blute, Es brach mein jammer dir das herz: Ich floh vor dir, dem höchſten gute; Dir machte meine blindheit ſchmerz; Du zogſt mich aus der ſündennoth, Weil du nicht wilſt des ſünders tod.

4. Du haſt mein hartes herz erweichet, Den ſtarren ſinn herumgewandt, Und alſo deinen zweck erreichet; Ich deinen liebeszug erkannt: Du haſt mein armes fleh'n erhört, Und mich gezogen und bekehrt.

5. Wie ſüße ſchmeckte mir der friede! Wie wurde nicht mein herz erquickt, Da ich, vom kämpfen matt und müde, Mein heil zum erſten mal erblickt! O mache dieſe gnade neu, Und mich dir, treuſter JEſu! treu.

6. Der ſtand, worin ſonſt viel verderben, Der muſte mir zum heil gedey'n; Da tauſend in der bosheit ſterben

ben, Kan ich mich deiner huld erfreu'n, Den weg des lebens freudig geh'n, Und ſo dem tod' entgegen ſeh'n.

7. Dein lieben kennet keine ſchranken, Und dein erbarmen iſt zu groß. Wie kan ichs, JEſu! dir verdanken, Daß ich nun meiner bande los, Und von der ſclaverey befreyt, Dir dienen kan mit willigkeit.

8. Doch da mein ſtand mit viel gefahren Und mancher noth verknüpfet iſt; So woll'ſt du, JEſu! mich bewahren, Der du der ſchild der deinen biſt. Mein Heiland, habe auf mich acht, Und dämpfe ſelbſt der feinde macht.

9. Ach führe mich von ſtuff- zu ſtuffen, Und in den kampf des glaubens ein: Haſt du zum kriegen mich berufen, So laß mich täglich wacker ſeyn; Ach ſchenke muth und tapferkeit, Und ſtärke mich in allem ſtreit.

10. Gib, daß ich nicht mein heil verſäume; Nein, meinen poſten wohl verſeh'; Nicht zaudre, ſchlafe, oder träume, Vielmehr als wie gerüſtet ſteh', Und unter deinem lieb's-panier Die Geiſtes-waffen redlich führ'.

11. Daneben laß in allen ſtücken Mich thun, was mein beruf mich heißt: Mit dir, mein Heiland, wird mirs glücken; Ach, gib mir den gewiſſen Geiſt! Bleibt nur mein herz auf dich gericht't, So thue ich auch meine pflicht.

12. Ich weiß, wie mich dein wort gelehret, Daß, wer ein knecht des Höchſten iſt, Auch ſeinen könig liebt und ehret, Und ſeines eides nicht vergißt. Ein treu- und tapferer ſoldat Iſt der, ſo GOtt zum führer hat.

13. Wohlan! ich folge deinem ſtabe, Mein Feld-Herr! der mich führt und ſchützt: Wenn ich dich, JEſu! um mich habe, So giebt, obs donnert, kracht und blitzt, Mir deine gnade guten muth, Und ſteten ſieg in deinem blut.

14. Ich weiß, du läßt mich nicht verderben; Dein wort iſt mir ja gut dafür.

dafür. Ich mag ſo oder anders ſterben, So krig ich doch ein gut quartier. Es bleibt dabey: du mein, ich dein! Dieß ſoll die loſung ewig ſeyn.

LXIV. Berufs- und Reiſe-Lieder.

Mel. Ich dank dir ſchon d.

772. HErr JEſu Chriſt, der du ſelbſt biſt Sehr weit umher gezogen, Ja welches hand gemacht Das land, Dazu die waſſerwogen:

2. Du biſt der mann, der ſchaffen kan, Daß wir auf rechten wegen Fein friedlich gehn, und nimmer ſehn, Was uns kan angſt erregen.

3. Sieh, HErr, ich bin bedacht dahin In deiner furcht zu reiſen: Du wolleſt mir doch für und für Die ſichren ſtraßen weiſen.

4. Gib glück und heil, daß ich in eil Die reiſe vollenbringe, Und mir mein werk Durch deine ſtärk, O Vater, wohl gelinge.

5. Laß mich doch heut, HErr, ſolche leut' Auch zu gefährten haben, Die fromm, gelind' und redlich ſind, Auch ſonſt von guten gaben.

6. Dein' engelein laß mit uns ſeyn, Auf daß wir ſicher gehen, Und unſer land im guten ſtand Hernachmals wieder ſehen.

7. HErr, lehr uns auch, daß den gebrauch Des reiſens wir im leben Verſtehen recht, als fromme knecht', Und nach dem himmel ſtreben.

8. Laß uns doch nun, wie pilger thun, Des fleiſches lüſte meiden, Und ſtets durch dich gedultiglich Noth, angſt und trübſal leiden.

9. Es kömmt hernach des todes tag, Da wir fort müſſen reiſen, Wenns GOtt gefällt, aus dieſer welt, Und uns die würmer ſpeiſen.

10. Doch fährt die ſeel aus dieſer höhl Hinauf ins reich der freuden, Da keine noth, gewalt noch tod Uns kan von JEſu ſcheiden.

11. Da darf ich nicht

ohn einigs licht, Wie hier bey nacht oft wallen. O ſüßer ort, wo fort und fort Mein dank-lied ſoll erſchallen!

Mel Freu dich ſehr, o meine

773. Hilf uns, HErr! in allen dingen, Daß wir unſer amt und werk Wohl anfangen und vollbringen; Gib uns weisheit, kraft und ſtärk: Ohne deine hülf und gunſt Iſt all unſer werk umſonſt. Hilf uns, HErr! in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

2. Hilf uns, HErr! an allen orten, Wo wir dein bedürftig ſeyn; Brich der höllen macht und pforten, Und gib deinem häufelein, Deiner armen Chriſtenheit, Liebe, fried und einigkeit. Hilf uns, HErr! in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

3. Hilf uns, HErr! in allen nöthen, Aller trübſal und gefahr; Laß uns keine drangſal tödten; Nimm doch unſer alſo wahr, Daß creutz, elend und verdruß Uns zum beſten dienen muß. Hilf uns, HErr! in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

4. Hilf uns, HErr! aus allen leiden, In der letzten todes-noth; Laß uns fahren hin mit freuden, Und durch deinen bittern tod Kommen in das paradeis, Uns zur freude, dir zum preis. Hilf uns, HErr! in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

5. Hilf uns, HErr! in letzten zügen, Hilf, nach unſrer zuverſicht; Laß uns ritterlich obſiegen, Und zu ſchanden werden nicht: O HErr JEſu! deine hand Leiſt uns hülfe und beyſtand, Daß wir, nach vollbrachtem ringen, Ewig lob und dank dir ſingen.

Mel. In dich hab ich geh.

774. Ich weiß, mein GOtt! daß all mein thun Und werk auf deinem willen ruhn; Von dir kömmt glück und ſegen: Was du regierſt, das geht und ſteht Auf rechten guten wegen.

2. Es ſteht in keines menſchen macht, Daß ſein rath werd' ins werk gebracht,

Und ſeines gangs ſich freue: Des Höchſten rath der macht's allein, Daß menſchen rath gedeye.

3. Oft denkt der menſch in ſeinem muth, Dieß oder jenes ſey ihm gut; Und iſt doch weit gefehlet: Oft ſieht er auch für ſchädlich an, Was doch GOtt ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch mancher weiſer mann Ein gutes werk zwar frölich an, Und bringts doch nicht zum ſtande; Er baut ein ſchloß und feſtes haus, Doch nur auf lauterm ſande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem ſinn Faſt über berg' und ſpitzen hin; Und eh' er ſichs verſiehet, So liegt er da, und hat ſein fuß Vergebens ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du kron Und ſcepter trägſt im himmels-thron, Und aus den wolken blitzeſt, Vernimm mein wort, und höre mich, Vom ſtuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle licht, Das ſich von deinem angeſicht In fromme ſeelen ſtrecket, Und da der rechten weisheit kraft Durch deine kraft erwecket.

8. Gib mir verſtand aus deiner höh', Auf daß ich ja nicht ruh' und ſteh' Auf meinem eignen willen: Sey du mein freund und treuer rath, Was recht iſt, zu erfüllen.

9. Prüf' alles wohl, und was mir gut, Das gib mir ein; was fleiſch und blut Erwählet, das verwehre: Der höchſte zweck, das beſte theil Sey deine lieb' und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner ſeelen ſonn und zier! Gefallen und belieben: Was dir zuwider, laß mich nicht Im werk und that verüben.

11. Iſts werk von dir, ſo hilf zu glück; Iſts menſchen thun, ſo treibs zurück, Und ändre meine ſinnen. Was du nicht wirkſt, pflegt von ſich ſelbſt In kurzen zu zerrinnen.

12. Solt' aber dein und unſer feind An dem, was dein herz gut gemeynt, Beginnen ſich zu rächen; Iſt

dieß mein troſt, daß ſeinen zorn Du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, Was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, Und bring zum guten ende, Was du ſelbſt angefangen haſt, Durch weisheit deiner hände.

14. Iſt ja der anfang etwas ſchwer, Und muß ich auch ins tiefe meer Der bittern ſorgen treten; So treib mich nur ohn unterlaß Zum ſeufzen und zum beten.

15. Wer fleiſſig betet und dir traut, Wird alles, da ihm ſonſt für graut, Mit tapfren muth bezwingen; Sein ſorgen-ſtein wird in der eil' In tauſend ſtücken ſpringen.

16. Der weg zum guten iſt faſt wild, Mit dorn und hecken ausgefüllt; Doch wer ihn freudig gehet, Kömmt endlich, HErr! durch deinen Geiſt, Wo freud und wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein kind; Was ich bey mir nicht hab' und find', Haſt du zu aller gnüge: So hilf nun, daß ich meinen ſtand Wohl halt', und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller ruhm und ehr', Ich will dein thun je mehr und mehr, Aus hocherfreuter ſeelen, Vor deinem volk und aller welt, So lang ich leb', erzählen.

Mel. Nun ruhen alle wäld.

775. In allen meinen thaten Laß ich den Höchſten rathen, Der alles kan und hat: Er muß zu allen dingen, Solls anders wohl gelingen, Selbſt geben guten rath und that.

2. Nichts iſt es ſpat und frühe Um alle meine mühe, Mein ſorgen iſt umſonſt: Er mags mit meinen ſachen Nach ſeinem willen machen, Ich ſtell's in ſeine lieb' und gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, Als was er hat verſehen, Und was mir ſelig iſt: Ich nehm' es, wie ers giebet; Was ihm von mir beliebet, Das hab' ich auch allein erkieſt.

4. Ich traue ſeiner gnaden, Die mich vor allem ſcha-

ſchaden, Vor allem übel ſchützt: Leb' ich nach ſeinen ſätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner ſünden In gnaden mich entbinden, Durchſtreichen meine ſchuld: Er wird auf mein verbrechen Nicht ſtracks das urtheil ſprechen, Und haben noch mit mir gedult.

6. Leg' ich mich ſpäte nieder, Erwach' ich frühe wieder, Lieg' oder zieh' ich fort; In ſchwachheit und in banden, Und was mir ſtößt zu handen, So tröſtet mich ſein kräftigs wort.

7. Hat er es denn beſchloſſen, So will ich unverdroſſen An mein verhängniß gehn: Kein unfall unter allen Wird mir zu harte fallen, Ich will ihn freudig überſtehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, Zu ſterben und zu leben, So bald er mir gebeut: Es ſey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn ſorgen, Er weiß doch wohl die rechte zeit.

9. So ſey nun, ſeele, deine, Und traue dem alleine, Der dich geſchaffen hat: Es gehe, wie es gehe; Dein Vater in der höhe Der weiß in allen ſachen rath.

Mel. Wenn wir in höchſten

776. In JEſu namen reiſ' ich aus, Der ſelbſt aus ſeines Vaters haus, Als aus dem höchſten freuden-ſaal, Iſt kommen in dieß jammerthal.

2. Was man in JEſu namen thut, Das macht uns freudig herz und muth; Es muß in ihm gerathen wohl, Und ſeines ſegens werden voll.

3. Du, JEſu, richteſt meinen fuß, Daß nichts von dir mich wenden muß; Du führſt mich aus und wieder ein, Durch dich wird alles heilſam ſeyn.

4. Befiehl den engeln, daß ſie mich Auf allen wegen ſicherlich Begleiten, und mit ihrer wach' Abwenden alles ungemach.

5. Treib meine ſachen glücklich fort, Und bringe mich ſelbſt an den ort, Dahin zu kommen ich gedenk',

Der menſchen herzen zu mir lenk.

6. Daß ſie mich willig nehmen an, Wann ich nicht weiter reiſen kan; Zu ſolchen leuten führe mich, Die fromm ſind, und recht lieben dich.

7. Für ſtraßen=räubern mich bewahr, Für waſſers=nöthen und gefahr, Für wilden thieren, fall und brand, Für allem leid, für ſünd' und ſchand'.

8. In deine hand ergeb ich dir Leib, ſeel, und was ſonſt iſt bey mir, An allen orten, nah und weit, Bey jederman, zu jeder zeit.

9. Behüt in gnaden weib und kind, Bluts=freunde, haus, hof, vieh, geſind, Und was ich mehr verlaſſen hab'; Auch da wend' alles unglück ab.

10. Und wann ich glücklich denn vollbracht, Was zu vollbringen ich gedacht; So führe ſelbſt mich in mein haus, Wie du mich haſt geführet aus.

11. Und laß mich finden unverſehrt, Was du aus gnaden mir verehrt. Für ſolchen ſchutz und ſtark geleit, O GOtt, dank ich in ewigkeit.

777. O GOTT, du frommer GOtt, Du brunnquell aller gaben! Ohn den nichts iſt, was iſt; Von dem wir alles haben: Geſunden leib gib mir, Und daß in ſolchem leib' Ein' unverletzte ſeel Und rein gewiſſen bleib'.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem ſtande führet: Gib, daß ichs thue bald Zu der zeit, da ich ſoll; Und wenn ichs thu, ſo gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, Womit ich kan beſtehen; Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen: Und wenn in meinem amt Ich reden ſoll und muß, So gib den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Find't ſich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen; Gib einen heldenmuth, Das creutz hilf ſelber tragen: Gib, daß ich meinen feind mit ſanftmuth

muth überwind'; Und, wenn ich rath bedarf, Auch guten rath erfind'.

5. Laß mich mit jederman In fried und freundſchaft leben, So weit es chriſtlich iſt: Wilt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld; So gib auch dieß dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer welt Mein leben höher bringen, Durch manchen ſauren tritt Hindurch ins alter dringen; So gib gedult: für ſünd Und ſchanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end' Auf Chriſti tod abſcheiden; Die ſeele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden; Dem leib ein räumlein gönn' Bey frommer Chriſten grab, Auf daß er ſeine ruh' An ihrer ſeiten hab'.

8. Wenn du die todten wirſt An jenem tag erwecken, So wollſt auch deine hand Zu meinem grab' ausſtrecken; Laß hören deine ſtimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn ſchön verklärt Zum auserwählten hauf.

*9. GOtt Vater! dir ſey preis Hier und im himmel oben; GOtt Sohn, HErr JEſu Chriſt! Ich will dich allzeit loben; GOtt heil'ger Geiſt! dein ruhm Erſchalle mehr und mehr: O HErr, dreyein'ger GOTT, Dir ſey lob, preis und ehr!

Mel. O GOtt, du frommer

778. O Weisheit aus der höh! Gib du mir zu erkennen, Bey meinem unverſtand, Was weisheit ſey zu nennen: Vor allem aber gib, Daß ich dich recht verehr', Aus deines Geiſtes kraft, Nach deines Sohnes lehr'.

2. Ich leb' im Chriſtenthum, Laß mich durch chriſtlich leben Auf deines Sohnes pfad Nach reiner tugend ſtreben; Weil ich dir zugeſagt: Ich wolte deinen will'n Nach meiner taufe bund Genau durch dich erfüll'n.

3. Die lehr entſpringt von dir, Sey du mein rechter

ter lehrer: Biſt du der weisheit quell, So ſey auch ihr vermehrer. Was hilft mich mein bemühn, Mein leſen und ſtudir'n, Wenn du mich ſelbſt nicht wilt Zur wahren weisheit führ'n?

4. Mein denken und mein wort, Mein thun und auch mein laſſen, Regiere ganz nach dir. Soll ich was weiters faſſen; So gib, daß dirs allein Zu lob' und ruhm gelang', Wie ichs in deinem Sohn Und dir allein anfang'.

5. Sink' ich unachtſamlich In ſchwachheit-ſünden nieder; So richt du mich bald auf Durch deine hülfe wieder, Daß ich mich ſtets auf dich Mit offnem angeſicht, Und nimmer weg von dir Auf breite welt-bahn richt'.

6. Dein theures pfand, mein geiſt, Mein' ehre, gut und leben, Sey dir, o HErr! allein In deinen ſchutz gegeben. Mein Höchſter! was ich bin, Werf' ich in deine hand': Wie du mein anfang biſt, So bleib auch ſtets mein end'.

Mel. Werde munter mein.

779. Werde munter, meine ſeele! Zu des Höchſten dankbarkeit, Daß ich ſeinen ruhm erzähle Dieſen tag und allezeit: Weil er auch in dieſer nacht Mich ſo gnädig hat bewacht, Daß ich nicht bin hingeriſſen Von der macht der finſterniſſen.

2. O du großer GOtt der ehren, Vater aller güt' und gnad'! Wie ſoll ich genug verklären Deine groſſe wunder-that, Die für unfall mancher art Mich ſo treulich hat bewahrt, Daß ich heute meine pflichten Mit geſundheit kan verrichten.

3. O Jehovah, mein vergnügen, Sonne der gerechtigkeit! Laß mich doch nicht länger liegen In der ſeelen dunkelheit: Laß doch deinen liebes-ſchein Auf mich ſtets gerichtet ſeyn, Daß ich mit erfreuter ſeele Deines namens ruhm erzähle.

4. Kan das licht der ſonnen machen, Daß die thiere luſtig ſeyn, Daß die felder gleichſam lachen

Durch

Durch den bunten blumen-ſchein: Ach, mein auserwähltes licht! Was wirſt du denn ſelber nicht Dermaleins in jenem leben Deinem volke wiedergeben!

5. Nun, ich reiſe meine ſtraßen, HErr! in deinem namen hin: Laß mich, gänzlich dir gelaſſen, Wandeln nur nach deinem ſinn; Gleichwie vormals deine knecht' Wandelten nach deinem recht'; Daß ich heut auf meinem wege Deinen himmel überlege.

6. Sey denn auch ſtets bey den meinen, Die mich wünſchen bald zu ſehn: Laß auf ſie, als auf die deinen, Deine gnaden-augen gehn. Führe ſie doch allermeiſt, Großer GOTT! durch deinen Geiſt, Daß ſie ja nicht hingerathen In gefahr und miſſethaten.

7. Schaffe, daß ſich ihre herzen Mit mir ſehnen nach der ſtadt, Wo kein unfall, ſünd' und ſchmerzen Das geringſte an uns hat; Sondern da uns deine bruſt Ewig ſpeiſ't mit himmels-luſt, Da wir ewig werden ſtehen, Und dein angeſicht anſehen.

8. HErr, es ſteht in deinen händen, Alle die gelegenheit, Wo ich mich hin werde wenden, Zu regieren allezeit: Waſſer, wetter, wind und land, Alles ſteht in deiner hand: Ohne dich und dein bewegen Kan ſich kein geſchöpfe regen.

9. Darum wollſt du alles lenken Nur allein nach deinem ſinn, Daß ich dadurch mög' gedenken, Wie ich dir verpflichtet bin: Deine große güt' und treu', Welche alle morgen neu, Nach vollbringung meiner reiſen Deſto eifriger zu preiſen.

10. Gib, daß ich fürſichtig wandel' In geſellſchaft böſer leut'; Daß ich ja an ihrem handel Hab' ein abſcheu allezeit: Doch, was ich nicht ändern kan, Höre nur gedultig an, Und ſie doch nach möglichkeiten Suche davon abzuleiten.

11. Laß mich ſo die reiſ' vollführen, Daß ein jeder, wo ich bin, Mög' an meinem wandel ſpüren, Daß ich ganz nach deinem ſinn

Meine

Meine zeit will wenden an; Bis ich endlich ewig kan, Nach den ſchweren pilgrims-laſten, Fried- und freuden-voll ausraſten.

LXV. In beſondern und allgemeinen Nöthen.

Mel. Durch Adams fall iſt.

780. Barmherz'ger Vater, Höchſter GOtt, Gedenk an deine worte! Du ſprichſt: ruf mich an in der noth, Und klopf an meine pforte; So will ich dir Errettung hier Nach deinem wunſch erweiſen, Daß du mit mund Und herzens-grund In freuden mich ſolſt preiſen.

2. Befiehl dem HErren früh und ſpat All' deine weg' und ſachen; Er weiß zu geben rath und that, Kan alles richtig machen: Wirf auf ihn hin, Was dir im ſinn Liegt, und dein herz betrübet; Er iſt dein hirt, Der wiſſen wird Zu ſchützen, was er liebet.

3. Der fromme Vater wird ſein kind In ſeine arme faſſen, Und die gerecht und gläubig ſind, Nicht ſtets in unruh laſſen: Drum lieben leut', Hofft allezeit Auf den, der völlig labet; Dem ſchüttet aus, Was ihr im haus Und auf dem herzen habet.

4. Ach ſüßer Hort! wie tröſtlich klingt, Was du verſprichſt den frommen: Ich will, wenn trübſal einher dringt, Ihm ſelbſt zu hülfe kommen; Er liebet mich, Drum will auch ich Ihn lieben und beſchützen; Er ſoll bey mir Im ſchooſſe hier Frey aller ſorgen ſitzen.

5. Der HErr iſt allen denen nah, Die ſich zu ihme finden; Wenn ſie ihn rufen, ſteht er da, Hilft frölich überwinden All' angſt und weh, Hebt in die höh, Die ſchon danieder liegen; Er macht und ſchafft, Daß ſie viel kraft Und große ſtärke krigen.

6. Fürwahr, wer meinen namen ehrt, Spricht Chriſtus, und feſt gläubet, Deß bitte wird von GOtt erhört, Sein herzens-wunſch bekleibet: So tret' heran Ein jederman; Wer bittet, wird empfangen, Und wer da ſucht, Der wird die frucht Mit groſſem nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener richter ſagt: Ich muß die wittwe hören, Dieweil ſie mich ſo treibt und plagt. Solt denn ſich GOtt nicht kehren Zu ſeiner ſchaar, Die hier und dar Bey nacht und tage ſchreyen? Ich ſag' und halt', Er wird ſie bald Aus aller angſt befreyen.

8. Wenn der gerecht' in nöthen weint, Will GOtt ihn frölich machen; Und die zubrochnes herzens seynd, Die ſollen wieder lachen: Wer fromm will ſeyn, Muß in der pein Und jammer-ſtraße wallen; Doch ſteht ihm bey Des Höchſten treu, Und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein'n augenblick, O liebes kind, verlaſſen: Sieh aber, ſieh! mit großem glück Und troſt ohn alle maßen Will ich dir ſchon Die freudenkron Aufſetzen und verehren; Dein kurzes leid Soll ſich in freud Und ewges heil verkehren.

10. Ach lieber GOtt! ach Vater-herz! Mein troſt von ſo viel jahren, Wie läßt du mich ſo manchen ſchmerz Und große angſt erfahren! Mein herze ſchmacht't, Mein auge wacht, Und weint ſich krank und trübe; Mein angeſicht Verleurt ſein licht Vom ſeufzen, das ich übe.

11. Ach HErr! wie lange wilt du mein So ganz und gar vergeſſen? Wie lange ſoll ich traurig ſeyn, Und mein leid in mich freſſen? Wie lang ergrimmt Dein herz, und nimmt Dein antlitz meiner ſeelen? Wie lange ſoll Sich ſorgen voll Mein herz im leibe quälen?

12. Wilſt du verſtoßen ewiglich, Und kein gut's mehr erzeigen? Soll dein wort und verheiſſung ſich

Nun

Nun ganz zu grunde neigen? Zürnſt du ſo ſehr, Daß du nicht mehr Dein heil magſt zu mir ſenden? Doch, HErr! ich will Dir halten ſtill; Dein' hand kan alles wenden.

13. Nach dir, o HErr! verlanget mich Im jammer dieſer erden; Mein GOtt! ich harr' und hoff' auf dich; Laß nicht zu ſchanden werden, HErr, deinen freund, Daß nicht mein feind Sich freu' und jubilire; Gib mir vielmehr, Daß ich zur ehr Aufſteig' und triumphire.

14. Ach HErr! du biſt und bleibſt auch wol Getreu in deinem ſinne; Darum wenn ich ja kämpfen ſoll, So gib, daß ich gewinne: Leg auf die laſt, Die du mir haſt Beſchloſſen aufzulegen; Leg auf, doch daß Auch nicht das maaß Sey über mein vermögen.

15. Du biſt ja ungebundner kraft, Ein held, der alles ſtürzet; Du haſt ein' hand, die alles ſchafft, Die iſt noch unverkürzet. HErr Zebaoth Wirſt du, mein GOtt, Genennt zu deinen ehren; Biſt groß von rath, Und deiner that Kan keine ſtärke wehren.

16. Du biſt der tröſter Iſrael, Und retter aus trübſalen: Wie kommts denn, daß du meine ſeel Jetzt ſinken läßt und fallen? Du ſtellſt und haſt Dich, als ein gaſt, Der fremd iſt in dem lande; Und wie ein held, Dem's herz entfällt Mit ſchimpf und großer ſchande.

17. Nein, HErr! ein ſolcher biſt du nicht, Dein' zuſag iſt gegründet: Du ſteheſt feſt, der du dein licht Hier bey uns angezündet: Ja hier hältſt du, HErr! deine ruh' Bey uns, die nach dir heiſſen, Und biſt bereit Zu rechter zeit Uns aus der noth zu reiſſen.

18. Nun, HErr! nach aller dieſer zahl Der jetzt erzählten worte, Hilf mir, der ich ſo manchesmal Geklopft an deine pforte: Hilf, helfer! mir, So will ich hier, Dir freuden-opfer bringen, Auch nachmals dort Dir fort und fort Im himmel herrlich ſingen.

Mel. Wer nur den lieben G.

781. Befiehl dem HErren deine wege, Und mache dich von ſorgen los; Vertraue ſeiner vater-pflege: Vor ihm iſt nichts zu ſchwer und groß, Das er, zu ſeines namens preis, Nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur haſt rathen laſſen, Da hat er alles wohl gemacht: Denn was dein denken nicht kan faſſen, Das hat er längſt zuvor bedacht. Wie es ſein rath hat auserſehn; So, und nicht anders, muß es gehn.

3. Wie werden deine lebens-tage So manches kummers ſeyn befreyt! Wie leicht wird alle noth und plage Dir werden in der eiteln zeit! Wenn du nichts wünſcheſt in der welt, Als was GOtt will und ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem gute fehlen, Wenn du dein herz gewöhnſt und lehrſt, Nur GOttes willen zu erwählen, Und deinem eignen willen wehrſt, Den ſtets ſein eigen wählen treugt, So oft ihm gut ſein wollen deucht.

5. Gib meinem herzen ſolche ſtille, Mein JEſu, daß ich ſey vergnügt Mit allem, was dein gnadenwille Mit mir und meinem leben fügt: Nur nimm dich meiner ſeelen an, So hab' ich, was ich wünſchen kan.

6. Ich weiß, du thuſts; ſie iſt die deine, Und koſtet dich dein theures blut; Behalt du ſie dir ſchön und reine: Laß dieß dein mir vertrautes gut Nur einzig meine ſorge ſeyn; So trifft mein ganzes wünſchen ein.

7. Indeß ſey ſtets, mein Heil! geprieſen Für alle ſorgfalt, die du mir, Noch eh' ich war, ſchon haſt erwieſen, Da du, mein treuer hirte, dir Zum eigenthum mich haſt erwählt, Und deinen ſchafen zugezählt.

8. Dir ſey auch ewig lob gegeben, Daß du ſo unvermuthet haſt Für mich geſorgt in meinem leben: So lang ich bin der erden gaſt, Iſt alles liebreich, nütz und

gut, Was deine ſchickung an mir thut.

9. Dort werd' ich deiner liebe thaten Erſt preiſen in vollkommenheit, Wenn mir mein wünſchen iſt gerathen, Daß ich kan in der ewigkeit Erkennen, wie dein wille mir So gut geweſt iſt für und für.

782. GOTT lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus erbarmen Alle hülf' auf erden thut, Der mit macht und ſtarken armen Machet alles wohl und gut: GOtt kan beſſer, als wir denken, Alle noth zum beſten lenken. Seele! ſo gedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. GOTT lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Solt' der ſchlummern oder ſchlafen, Der das aug hat zugericht't? Der die ohren hat erſchaffen, Solte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt, der hört und ſiehet, Wo den frommen weh geſchiehet. Seele! ſo gedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

3. GOTT lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Der den erdenkreis verhüllet Mit den wolken weit und breit; Der die ganze welt erfüllet, Iſt von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er ſenden Hülf und troſt an allen enden. Seele! ſo gedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

4. GOTT lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Biſt du ſchwer mit creutz beladen; Nimm zu GOtt nur deinen lauf: GOtt iſt groß und reich von gnaden, Hilft den ſchwachen gnädig auf; GOttes gnade währet immer Seine treu vergehet nimmer. Seele! ſo gedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

5. GOTT lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Wenn dich deine ſünden kränken, Dein verbrechen quält dich ſehr; Komm zu GOtt, er wird verſenken Deine ſünden in das

das meer: Mitten in der angſt der höllen Wird er dich zu frieden ſtellen. Seele! ſo gedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Will dich alle welt verlaſſen, Und weißt weder aus noch ein; GOtt wird dennoch dich umfaſſen, Und im leiden bey dir ſeyn: GOtt iſt, der es herzlich meynet, Wo die noth am gröſten ſcheinet. Seele! ſo gedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Laß den himmel ſamt der erden Immerhin zu trümmern gehn; Laß die höll' entzündet werden; Laß den feind verbittert ſtehn; Laß den tod und teufel blitzen: Wer GOtt traut, den will er ſchützen. Seele! ſo gedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Muſt du ſchon geängſtet wallen Auf der harten dornen-bahn; Es iſt GOttes wohlgefallen, Dich zu führen himmel an. GOtt will nach dem jammer-leben Friede, freud' und himmel geben. Drum, o ſeel, gedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch!

Die Litaney.

783. Kyrie! Eleiſon! Chriſte! Eleiſon!
Kyrie! Eleiſon!
Chriſte! Erhöre uns!
HErr GOtt Vater im himmel!
Erbarm' dich über uns!
HErr GOtt Sohn, der welt Heiland!
Erbarm' dich über uns!
HErr GOtt heiliger Geiſt!
Erbarm' dich über uns!
Sey uns gnädig!
Verſchon uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig!
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Für allen ſünden,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!

Für

Für allem irrthum,
Für allem übel,
Für des teufels trug und liſt,
Für böſem ſchnellen tod,
Für peſtilenz und theurer zeit,
Für krieg und blut-vergieſſung,
Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feur und waſſersnoth,
Für dem ewigen tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!

Durch deine heilige geburt,
Durch deinen todeskampf und blutigen ſchweiß,
Durch dein creutz und deinen tod,
Durch dein heilig auferſtehn und himmelfahrt,
In unſrer letzten noth,
Am jüngſten gericht,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!

Wir arme ſünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt!

Und deine heilige chriſtliche kirche regieren und führen,
Alle lehrer in kirchen und ſchulen im heilſamen wort und heiligen leben erhalten,
Treue arbeiter in deine erndte ſenden,
Deinen Geiſt und kraft zum worte geben,
Allen betrübten und blöden helfen und ſie tröſten,
Alle irrige und verführte wiederbringen,
Allen rotten und ärgerniſſen wehren,
Den ſatan unter unſere füße treten,
Allen Königen und Fürſten fried und eintracht geben,
(Unſerm Kayſer ſteten ſieg wider deine feinde gönnen,)
[Dieſer Satz wird nur in dem Herzogthum Holſtein gebraucht, nicht aber in dem Herzogthum Schleswig.]
Unſern König Friderich den Fünften ſchützen und bewahren, und Ihm eine
Erhör uns, lieber HErre GOtt!

 fried-

friedliche und glückliche regierung geben,
Seine räthe und bediente mit weisheit und treue ausrüſten,
Dieſe ganze ſtadt, rath (dieſes ganze amt, unſre) ſchule und gemeine ſegnen und behüten,
Alle ſeefahrende für gefahr beſchirmen,
Alle teiche, dämme und ſchleuſen für ſchaden bewahren,
Allen ſchwangern und ſäugenden fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und kranken pflegen und ſie warten,
Alle unſchuldig gefangene los und ledig machen,
Alle wittwen und waiſen vertheidigen und verſorgen,
Allen, ſo in noth und gefahr ſind, mit hülfe erſcheinen,
Aller menſchen dich erbarmen,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Unſern feinden, verfolgern und läſterern vergeben und ſie bekehren,
Die früchte auf dem lande und fiſche im waſſer ſegnen und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!

O JEſu Chriſte! GOttes Sohn!
Erbarm' dich über uns!
O du Lamm GOttes! das der welt ſünden trägt,
Erbarm' dich über uns!
O du Lamm GOttes! das der welt ſünden trägt,
Erbarm' dich über uns!
O du Lamm GOttes! das der welt ſünden trägt,
Verleih uns ſteten frieden!
Chriſte! Erhöre uns!
Kyrie! Eleiſon!
Chriſte! Eleiſon!
Kyrie! Eleiſon!
Amen!

Mel. Seelen-weide, meine.

784. Laß es gehen, laß es ſtehen, Liebes herze, wie GOtt will! Wie ers füget, ſey vergnüget, Und halt ſeiner führung ſtill.

2. Er,

2. Er, mein Vater, mein berather, Hat von kindes-beinen an Mich regieret und geführet, Daß ihm nicht gnug danken kan.

3. Tauſend glücke, gnaden-blicke, Hat er mir geworfen zu: In viel jahren hab' erfahren Großen ſegen, fried und ruh.

4. Solt' nun kommen, was die frommen Oft in angſt und weinen ſetzt; Daß viel leiden, haß und neiden Dich auf manche art verletzt:

5. So ertrage dieſe plage In recht chriſtlicher gedult; Wenn die probe, GOTT zu lobe, Iſt geſchehn, folgt ſeine huld.

6. Wie nach regen, blitz und ſchlägen, Folgt ein ſchöner ſonnen-ſchein: So nach leiden folgen freuden; Ja der ſchlägt, will helfer ſeyn.

7. Sein verſprechen wird nicht brechen, Der die wahrheit ſelbſten iſt: Glaub' nur feſte, ſo das beſte, Daß er deiner nicht vergißt.

8. Laß die wellen ſich aufſchwellen, Und die fluthen rauſchen her: Es wird ſtille, wenn's ſein wille, Er bedrohet wind und meer.

9. Steht's gefährlich, läuft's beſchwerlich; Scheint's, als wolt' all's untergehn: Nur gedultig, bleib unſchuldig; Es kan gar bald beſſer ſtehn.

10. GOtt iſt mächtig, hilft recht kräftig, Seine hand iſt nicht verkürzt. Er kan enden, und bald wenden, Was uns ſonſt zu boden ſtürzt.

11. Drum ergebe, weil ich lebe, Mich in ſeine gnad' und ſchutz: Er in allen, nach gefallen, Mag verleihen, was mir nutz.

12. Iſt's nicht hülle und die fülle, Krig ich doch, was mir genügt: Geht's mir täglich nicht behäglich Wirds erträglich, wie's GOtt fügt.

13. Auf ihn baue und vertraue Mich ihm ganz zu jeder friſt: Er wird machen meine ſachen, Wie mirs gut und ſelig iſt.

Mel. JEſus iſt das ſchönſte

785. Liebes herz, bedenke doch Deines JEſu große güte; Rich-

te dich jetzt freudig auf, Und erwecke dein gemüthe: JEſus kömmt dir, als ein König, Der ſich deinen Helfer nennt; Und ſich durch dieß wort dir alſo Selbſt zu deinem heil verpfänd't.

2. Als ein Helfer, dir zu gut, Iſt er in die welt gekommen: Als ein Helfer iſt er auch In den himmel aufgenommen: Als ein Helfer herrſcht er jetzo Unter uns im gnaden-reich: Als ein Helfer wird er kommen, Und uns ihm ſelbſt machen gleich.

3. Da er ſich nun Helfer nennt, Und zwar nicht im bloßen namen, Sondern zeiget's in der that; Was er ſaget, das iſt amen: Was bekümmerſt du dich ofte, Sucheſt hülfe hie und da? Der ſich deinen Helfer nennet, Iſt dir allenthalben nah.

4. Er will helfen allezeit; Was dich drückt, darfſt du ihm klagen; Stößt dir noth und mangel zu, Du darfſt's ihm nur kindlich ſagen: Du haſt einen ſolchen Helfer, Der von ewigkeit dich liebt; Der die noth auch ſelbſt erfahren, Und im leiden ſich geübt.

5. Ja, er will es nicht allein, Sondern nimmt es ſo zu herzen, Daß er dich nicht laſſen kan, Wenn du ſchreyſt in deinen ſchmerzen. Er ſpricht: es bricht mir das herze, Daß ich mich erbarmen muß; Und denn giebt er zur verſichrung Einen ſüßen gnaden-kuß.

6. Nun, mein JEſu, weil du dich Selbſten unſern Helfer nenneſt, Und zu deinem herzen uns Freyen zutritt herzlich gönneſt; So komm' ich, und falle nieder Hier vor deinem gnaden-thron: Du kanſt dich nun ſelbſt nicht leugnen; Hilf mir, großer GOttes Sohn.

7. Hilf mir allzeit ritterlich Ringen in den glaubens-kämpfen: Hilf mir auch mein fleiſch und blut, Durch dein creutz und leiden dämpfen: Hilf, daß ich mög' überwinden, Wie du überwunden haſt: Hilf mir endlich ſelig ſterben, Und ablegen alle laſt.

8. So

8. So will ich dich, meinen GOtt, Stets als einen Helfer preiſen; Ich will auch durch deine gnad' Hier ſchon in der that erweiſen, Daß ich einen Helfer habe, Der da herrſcht in aller welt, Und auf welchen ganz alleine Meine hoffnung bleibt geſtellt.

9. Hallelujah! dank ſey GOtt, Der uns ſeine gnad' erzeiget, Und auf uns, ſein armes volk, Seine huld ſo reichlich neiget, Daß er ſeinen Sohn uns ſchenket, Der uns nicht verlaſſen kan. Amen, amen, Hallelujah! Singe mit mir jederman.

Mel. Freu dich ſehr, o mein.

786. Meine ſorgen, angſt und plagen Laufen mit der zeit zu end'; Alles ſeufzen, alles klagen, Das der HErr alleine kennt, Wird, GOtt lob! nicht ewig ſeyn: Nach dem regen wird ein ſchein Vieler tauſend ſonnenblicken Meinen matten geiſt erquicken.

2. Meine ſaat, die ich geſäet, Wächſet unter dornen aus; Wenn die frucht iſt abgemähet, Bringt man ſie vergnügt ins haus: Wann ein wetter iſt vorbey, Wird der himmel wieder frey: Nach dem kämpfen, nach dem ſtreiten, Kommen die erquickungs-zeiten.

3. Wenn man roſen will abbrechen, Muß man leiden in der ſtill, Daß uns auch die dornen ſtechen; Es geht alles, wie GOtt will: Er hat uns ein ziel gezeigt, Das man nur im kampf erreicht; Will man hier das kleinod finden, So muß man erſt überwinden.

4. Unſer weg geht nach den ſternen, Der mit leiden iſt beſetzt; Hier muß man ſich nicht entfernen, Ob er gleich mit blut benetzt: Zu dem ſchloß der ewigkeit Kömmt kein menſch hin ſonder ſtreit; Die in Salems mauren wohnen, Zeigen ihre dornen-kronen.

5. Es ſind wahrlich alle frommen, Die des himmels klarheit ſehn, Aus viel trübſal hergekommen:

Dar-

Darum ſiehet man ſie ſtehn Vor des Lammes ſtuhl und thron, Prangend in der ehren-kron, Und mit palmen ausgezieret, Weil ſie glücklich triumphiret.

6. GOttes ordnung ſtehet feſte, Und bleibt ewig unverrückt: Seine freund' und hochzeit-gäſte Werden nach dem ſtreit beglückt. Iſrael erhält den ſieg, Nach geführten kampf und krieg; Canaan wird nicht gefunden, Wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine ketten, Meine ſeel, und dulde dich: GOtt wird dich gewiß erretten; Das gewitter leget ſich; Nach dem blitz und donnerſchlag Folgt ein angenehmer tag; Auf den abend folgt der morgen, Und die freude nach den ſorgen.

Mel. Mein JEſu! dem die.

787. Mein geiſt, o HErr! nach dir ſich ſehnet, Nach dir, der du ihm alles biſt; Mein herz ſich hoffend auf dich lehnet, O fels, der bleibet, wie er iſt: Laß mich mit ſchanden nicht beſtehen, Damit mein feind nicht freue ſich; Vielmehr laß den, der wider dich Sich ſetzt, mit ſchanden untergehen.

2. Denn keiner iſt zu ſchanden worden, Von anfang bis auf dieſe ſtund, Der ſich gefunden in dem orden Der gläubigen von herzens-grund: Du haſt der keinen nie verlaſſen, Der dich zu ſeinem GOtt erwählt; Es hat ihm nie kein gut gefehlt: Du haſſeſt nur, die dich, HErr, haſſen.

3. Drum woll'ſt du deinen weg mir zeigen, Den weg, der mich zum leben führt; Zu deinen ſteigen woll'ſt du neigen Mein herz, das deine kraft gerührt: Laß meinen fuß ja nimmer wanken Von wahrheit und gerechtigkeit, Von unſchuld und gottſeligkeit: Dafür will ich dir immer danken.

4. Gedenk, o HErr, an dein erbarmen, Das weder end' noch anfang kennt; Ach! ſchau in gnaden auf mich armen, Der

ſich nach deinem namen nennt: Gedenke nicht der kindheit-ſünden, Und was die jugend hat verſchuldt; Hab' aber, HErr, mit mir gedult, Und laß für recht mich gnade finden.

5. Der HErr iſt gut, ja ſelbſt die güte; Er iſt von herzen treu und fromm; Leutſelig, ſanft iſt ſein gemüthe; Drum ſpricht er zu dem ſünder: komm; Und leitet ihn auf ſeinen wegen, Die voller ruh und ſicherheit. Wer elend iſt, ſich deß erfreut: Für ihn bey GOtt iſt lauter ſegen.

6. Ach ja, des HErren weg iſt richtig, Wahrheit und gnade iſt ſein pfad: Wer fromm iſt und zum glauben tüchtig, Erfährt es wol recht mit der that. Der unglaub iſt nur nicht zufrieden, Der eigenwill ſieht ſauer aus, GOtt halte, wie er wolle haus: Drum bleibt er auch von ihm geſchieden.

7. Ach! ſiehe nicht an mein verbrechen, Bitt' ich nochmals aus herzensgrund; Laß es dein ſtrenges recht nicht rächen; Gedenke doch an deinen bund, Und was du bey dir ſelbſt geſchworen, Daß der, ſo ſich von ſünden kehrt, Und ſeinen fuß vom unrecht wehrt, Mit nichten ſolle ſeyn verlohren.

8. Wer fromm iſt und den HErren ſcheuet, Dem zeiget er den beſten weg; Sein geiſt wird immerdar erfreuet; Er wandelt auf dem friedens-ſteg: Der ſegen kömmt auf ſeinen ſaamen; Des HErrn geheimniß wird ihm kund; Der Geiſt eröffnet ſeinen mund, Zu offenbarn des HErren namen.

9. Zwar legt des feindes liſt viel netze Dem, der nur GOtt erwählet hat; Er ſuchet, wie er ihn verletze, Und ſchaden thue früh und ſpat: GOtt aber wachet für die ſeinen, Giebt ſie den feinden nimmer preis, Weil er ſie wohl zu ſchützen weiß; Er läßt ſie nicht vergeblich weinen.

10. Drum will ich mich zu dir auch wenden, Wenn ich elend und einſam bin; Du wirſt mir hülf aus Zion ſenden, Und tröſten

den geängſt'ten ſinn: Ja, führe mich aus meinen nöthen, Vergiß, vergiß die miſſethat, Die dich ſo hoch betrübet hat, Daß ich dafür nicht dürf' erröthen.

11. Noch eins, HErr! will ich von dir bitten, Bewahre mich durch deine macht; Will gift und gall der feind ausſchütten, So hab' auf meine ſeele acht: Laß ſchlecht und recht ſie ſtets behüten; Sey gnädig deinem Iſrael, Und rette deines volkes ſeel Von aller ſeiner feinde wüten.

12. Ehr' ſey dem Vater, der regieret Von ewigkeit zu ewigkeit; Samt ſeinem Sohne, der uns führet Aus allem jammer dieſer zeit; Der Geiſt, der tröſter, der uns lehret, Und unſern geiſt mit liebe nährt, Sey gleichfals von uns hoch geehrt: Sein lob werd' immerdar vermehret.

Mel. Meinen JEſum laß.

788 Nach dir, HErr, verlanget mich, Du mein troſt auf dieſer erden: Ach! mein GOtt, ich hoff auf dich, Laß mich nicht zu ſchanden werden; Daß, die meine feinde ſeyn, Sich nicht über mich erfreu'n.

2. Keiner wird zu ſchanden geh'n, Der dein harret im vertrauen: Obgleich die in ſchanden ſteh'n, Die auf ihre bosheit bauen. Zeige deinen weg mir an, Wie ich ſelig wandeln kan.

3. Denke meiner ſünden nicht, Die von jugend auf mich kränken; Geh nicht mit mir ins gericht: Wilſt du aber, HErr, gedenken, Denke der barmherzigkeit; Sey barmherzig, mir iſts leid.

4. HErr, du biſt ja fromm und gut, Deine wege ſind voll güte; Du biſt der elenden muth, Du erhöreſt ihre bitte: Deine wahrheit, deinen bund, Legeſt du in ihren mund.

5. Ach! vergib die miſſethat, HErr, um deines namens willen; Weiſe mir den beſten pfad, Deinen bund ſtets zu erfüllen; Daß die ſeel auf jenen tag In dem guten wandeln mag.

6. Dein geheimniß ſey bey mir, Dich zu fürchten,

dich zu ſcheuen! Meine augen ſeh'n zu dir; Du wirſt meinen fuß befreyen. Wende dich, ſey gnädig mir; Einſam, elend bin ich hier.

7. Meines herzens angſt iſt groß, Führe mich aus meinen nöthen: Binde mich von ſünden los, Laß mich nicht den jammer tödten; Siehe doch mein elend an! Siehe, was der feind gethan!

8. Haſſen viel aus frevel mich, Tritt du ſelbſten in die mitten; Ich vertrau nur, HErr, auf dich; Schlecht und recht laß mich behüten. GOtt, erlöſe Iſrael, Aus der noth an leib und ſeel!

Mel. Vater unſer im himm.

789. Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt! Die ſchwere ſtraf und große noth, Die wir mit ſünden ohne zahl Verdienet haben allzumal: Behüt für krieg und theurer zeit, Für ſeuchen, feur, und großem leid.

2. Erbarm' dich deiner böſen knecht; Wir bitten gnad', und nicht das recht. Denn ſo du, HErr, den rechten lohn Uns geben wolt'ſt nach unſerm thun; So müſt' die ganze welt vergehn, Und könt' kein menſch vor dir beſtehn.

3. Ach! HErr GOtt, durch die treue dein, Mit troſt und rettung uns erſchein; Beweiſ' an uns dein' große gnad', Und ſtraf' uns nicht auf friſcher that; Wohn' uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns ſey.

4. Warum wilt du ſo zornig ſeyn, Ueber uns arme würmelein? Weißt du doch wohl, du großer GOtt, Daß wir nichts ſind als erd' und koth; Es iſt ja vor dein'm angeſicht Unſre ſchwachheit verborgen nicht.

5. Die ſünd' hat uns verderbet ſehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr, Die welt, auch unſer fleiſch und blut, Uns allezeit verführen thut: Solch elend kennſt du, HErr, allein; Ach! laß es dir befohlen ſeyn.

6. Gedenk an dein's Sohns bittern tod, Sieh an ſein' heilig' wunden roth; Die ſind ja für die ganze welt Die zahlung und das löſe=geld: Deß tröſten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und ſegne uns und unſer land: Gib uns allzeit dein heiligs wort, Behüt fürs teufels liſt und mord: Beſcher ein ſeligs ſtündelein, Auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

790. O großer GOtt von macht, Und reich von gütigkeit! Wilt du das ganze land Strafen mit grimmigkeit? Vielleicht möchten noch fromme ſeyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen!

2. O großer GOtt von ehr! Dieß ferne ſey von dir, Daß böſ' und fromm' zugleich Die ſtrenge ſtraf berühr'; Der'r möchten etwa funfzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen!

3. O großer GOtt von rath! Laß die barmherzigkeit Ergehen, und halt ein Mit der gerechtigkeit; Der'r möchten fünf und vierzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen!

4. O großer GOtt von ſtärk! Schau an das arme land, Und wende von der ſtraf' Dein ausgeſtreckte hand; Der'r möchten etwa vierzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen!

5. O großer GOtt von kraft! Laß doch erweichen dich, Weil das elend' gebet So oft erholet ſich; Der'r möchten etwa dreyßig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen!

6. O großer GOtt von gnad! Erhör auch dieſe

ſtimm, Und in dein'm hohen thron Das ſeufzen doch vernimm; Der'r möchten etwa zwanzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen!

7. O großer GOtt von that! Schau, wie die arme er'd' Von deiner mildigkeit Noch einen wunſch begehrt; Der'r möchten etwa zehen ſeyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen!

8. O großer GOtt von lob! Wenn ja das maaß erfüllt Der ſünden, und aus zorn Uns gar verderben wilt; So möchten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Uns nicht nach ſünden lohnen!

9. O großer GOtt von treu! Weil vor dir niemand gilt, Als dein Sohn JEſus Chriſt, Der deinen zorn geſtillt; So ſieh doch an die wunden ſein, Sein' marter, angſt und ſchwere pein: Um ſeiner willen ſchone, Und nicht nach ſünden lohne!

Mel. Großer Prophete, m. Oder: Schönſter Immanuel.

791. Selig, ja ſelig, wer willig erträget Dieſer zeit leiden, verachtung und ſtreit; Welches nach dieſer vergänglichkeit pfleget Mit ſich zu bringen die ewige freud'. Dieſer zeit leiden nimmt ende behende; Himmliſche freude beharret ohn ende.

2. Dieſer zeit leiden das quälet gelinde, Dieſer zeit leiden vergehet wie ſchnee, Schwindet geſchwinde, wie ſchwindende winde; Quälen der ſeelen bringt ewiges weh. Dieſer zeit leiden nimmt ende behende; Quälen der ſeelen beharret ohn ende.

3. Dieſer zeit ſchmerzen im herzen verſchmerzen, Stehet gerüſteten Chriſten wohl an, Welche im herzen ſind brennende kerzen, So uns erleuchten die himmliſche bahn. Selig, wer

wer dieſer zeit ſchmerzen erduldet; Droben im himmel wirds reichlich verſchuldet.

4. Dieſer zeit plagen ſind leicht zu ertragen, Gegen der ewigen hölliſchen quaal; Dieſer zeit plagen uns nagen und jagen Hin zu den freuden im himmliſchen ſaal. Dieſer zeit plagen die fallen behende; Himmliſche freude beharret ohn ende.

5. Endlich nach dieſer zeit ſchmerzen und leiden Werden wir, (welches gewiß wird geſchehn,) Scheiden aus neiden und leiden zur freuden, Welche kein ſterbliches auge geſehn. Solches uns allen aus gnaden woll' geben Chriſtus, die wahrheit, der weg und das leben!

6. Selig, drum ſelig, wer willig erträget Dieſer zeit leiden, verachtung und ſtreit; Welches nach dieſer vergänglichkeit pfleget Mit ſich zu bringen die ewige freud'. Selig, wer alles mit JEſu erduldet, Droben im himmel wirds ewig verſchuldet.

In eigener Melodey.

Auch als: Machs mit mir G.

792. So wünſch' ich nun ein' gute nacht Der welt, und laß ſie fahren: Ob ſie mir gleich viel jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren. Ich meynt', die welt Wär' eitel geld; Befind' es nun viel anders.

2. Ein hirſch, von ſchlangen angeſteckt, Nach friſchem waſſer ſchreyet; Alſo hat mich zum durſt erweckt Die welt vermaledeyet: Auch macht mir bang Die alte ſchlang, Daß ich zu GOtt muß ſchreyen.

3. Wann komm' ich in dein paradeis, Da ſchon viel Chriſten wohnen, Und ſingen dir lob, ehr und preis, Bekleidet mit der ſonnen; Wann holſt du mich Ins himmelreich, Daß ich dein antlitz ſchaue?

4. Mein' ſeel hat noth und leidet quaal, Daß ich ſo lang muß harren, Geſpannet auf dem jammerthal, Als zög' ich ſchwere karren: Da treibet ſpott

Die

Die falſche rott Mit mir in meinen nöthen.

5. Sie fragen: wo bleibt nun dein GOtt, Auf daß er dir erſcheine? Der hohn kränkt mir mein herz und blut, Daß ich vor trübſal weine. Ey komm doch bald, Mein aufenthalt, Und reiß mich von der erden.

6. Nimm mich in deinen freuden-ſaal, Von dir bereitet oben; Da dich die Patriarchen all' Mit den propheten loben, Und da die ſchaar Der engel klar Um deinen thron her ſchwebet.

7. Was kränkſt du dich, mein' arme ſeel? Sey ſtill, und thu nicht wanken. GOtt iſt mein troſt, und auch mein heil; Das werd ich ihm noch danken. Drück dich, und leid' Ein' kleine zeit; Nach angſt kömmt freud und wonne.

8. Das theure kräutlein, die gedult, Wächſt nicht in allen garten: Ach GOtt! ſchenk mirs aus gnad und huld, Daß ich dein mög' erwarten; Sonſt bin ich ſehr Betrübt und ſchwer, Vor angſt und ſchmerz auf erden.

9. Dein zorn, wie eine ſtrenge fluth, Dem ganzen land' begegnet, Und ſehr erſchrecklich brauſen thut, Wo ſich dein grimm erhebet; Die wellen gar Ich auch erfahr', Samt deinen waſſerwogen.

10. Darum bin ich der welt ſo müd', All' tag und nacht ich weine, Und laß nicht ab, bis deine güt' Verheiſſen mir erſcheine: Nun, eil' doch fort, Mein treuer hort, Und nimm mich hin in friede.

11. Wie lang ſoll ich hie traurig ſeyn, Da meine feind' mich plagen? Es iſt ein mord in meinem bein, Daß ſie ganz höhniſch ſagen: Sag an, wo iſt Dein JEſus Chriſt? Ja, daß er dir erſcheine!

12. Gedult! gedult! du traur'ge ſeel, Gedult iſt hier vonnöthen; Bis daß unſer Immanuel Von dieſen argen kröten Uns zu ſich reiß' Ins paradeis: Da werden wir ihm danken.

Mel. Nun ruhen alle wäld.

793. Was ſoll ein Chriſt ſich freſſen, Und nur ſein leid ermeſ-

ermeſſen? Nicht auf den HErren ſehn? Den aus dem creutze ſchlieſſen, Ohn welchen, wie wir wiſſen, Kein unglück jemals kan geſchehn?

2. Ohn GOtt vermag uns allen Kein härgen zu entfallen, Kein finger wehe thun. Er iſt geneigt, zu wachen Für ſeiner heerde ſachen; Wie vormals allzeit, ſo auch nun.

3. Solt er es anders meynen, Als gut mit uns, den ſeinen? Das glaub' ich nimmermehr: In trübſal uns verlaſſen, Und unbarmherzig haſſen, Iſt wider ſeine art und lehr'.

4. Er weiß ſich anzuſtellen, Als ſtürzt' er uns zur höllen, Und wär' uns ſpinnen-feind; Bleibt doch in allen nöthen, Und ſolt er uns auch tödten, Der allerbeſt' und treuſte freund.

5. Er kan in tauſend leiden, Die er ſchickt, ſich verkleiden, Gleich als in löwen-haut: Iſt aber treu von ſinnen, Und wird bey ihm von innen Ein frommes vater-herz geſchaut.

6. In allen ſeinen wegen Iſt er uns überlegen, Verbirgt was ſein rath ſey: Doch bleibt ſein weiſer handel Und unerforſchter wandel Von allem fehl und tadel frey.

7. Er pfleget ſeinen frommen So grauſam vorzukommen: Wer weiß es, was er ſucht? Er leitet uns zum guten, Und hält durch ſcharfe ruthen Uns in der nöth'gen kinderzucht.

8. Drum, o betrubte ſeelen! Schaut aus den trauer-höhlen Auf ſeines troſtes licht: Dem, der euch hat gequälet, Und wund geſchlagen, fehlet Es auch an rath und hülfe nicht.

9. Gedenkt, was dort geſchrieben: Uns, die wir GOtt recht lieben, Nutzt alles creutz und pein: Das leid muß unſre wonne, Der regen unſre ſonne, Der tod der weg zum leben ſeyn.

Mel. Herzliebſter JEſu, w.

794. Wend' ab deinen zorn, lieber GOtt, mit gnaden, Und laß nicht wüten deine blut'ge ruthe; Richt' uns nicht

nicht ſtreng nach unſern miſſethaten, Sondern nach güte.

2. Denn ſo du wolteſt nach verdienſte ſtrafen, Wer könte deinen zorn und grimm ertragen? All's müſt' vergehen, was du haſt geſchaffen, Vor deinen plagen.

3. Vergib, HErr, gnädig unſre große ſchulden; Laß über das recht deine gnade walten: Denn du pflegeſt zu ſchon'n nach großer hulde, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, ſtaub und erden, Mit erb-ſünd, ſchwachheit, noth und tod beladen: Warum ſollen wir gar zu nichte werden Im zorn, ohn gnaden?

5. Sieh an dein's Sohnes creutz und bittres leiden, Der uns erlöſet hat mit ſeinem blute, Und eröffnen laſſen ſein herz und ſeite, Der welt zu gute.

6. Darum, o Vater! laß uns nicht verderben, Dein gnad und Geiſt durch Chriſtum woll'ſt uns geben; Mach uns ſamt ihm des himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

795. Wenn wir in höchſten nöthen ſeyn, Und wiſſen nicht, wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch rath, Ob wir gleich ſorgen früh und ſpat:

2. So iſt dieß unſer troſt allein, Daß wir zuſammen ingemein Dich anrufen, o treuer GOTT! Um rettung aus der angſt und noth.

3. Und heben unſre aug'n und herz Zu dir in wahrer reu und ſchmerz; Und ſuch'n der ſünden vergebung, Und aller ſtrafen linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich Allen, die darum bitten dich Im namen dein's Sohns JEſu Chriſt, Der unſer heil und fürſprech'r iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! Und klagen dir all' unſre noth; Weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar, In groſſer trübſal und gefahr.

6. Sieh nicht an unſre ſünde groß, Sprich uns derſelb'n aus gnaden los; Steh uns in unſerm elend bey,

bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von herzen können wir Nachmals mit freuden danken dir, Gehorſam ſeyn nach deinem wort, Dich allzeit preiſen hier und dort.

Mel. Ein feſte burg iſt unſ.

796. Wie lang, o HErr! wie lange ſoll Dein herze mein vergeſſen? Wie lange ſoll ich jammers-voll Mein brodt mit thränen eſſen? Wie lange wilſt du nicht Mir dein angeſicht Zu ſchauen reichen dar? Wilſt du denn ganz und gar Dich nun vor mir verbergen?

2. Wie lange ſoll die trauer-höhl In ſorgen ich beſitzen? Wie lange ſoll mein' arme ſeel In dieſem bade ſchwitzen? Soll ich denn alle tag' Immer lauter plag', Die welt im gegentheil Nur immer lauter heil, Nach ihrem wunſche haben?

3. Ach ſchaue doch von deinem ſaal, Und ſiehe, wie ich leide! Mein's herzens weh und große quaal Iſt meiner feinde freude. HErr, mein getreuer hort! Hör an meine wort, Die ich, durch trübſal hier Gepreſſet, ſchütt' herfür; Laß dein gemüth erweichen.

4. Erleuchte meiner augen licht Mit deinem gnaden-winke, Damit ich in dem tode nicht Entſchlafe noch verſinke. Gib, daß die böſe rott Nicht treib' ihren ſpott Mit mir und meinem fall, Als hätt' ich überall Verſpielet und verlohren.

5. Ich ſteh' und hoffe ſteif und feſt Darauf, daß du die deinen Nicht endlich untergehen läßt; Kanſt's auch nicht böſe meynen: Obs gleich bisweilen ſcheint, Als wär'ſt du uns feind, Und gänzlich abgewendt; So find't ſich doch behend Dein Vater-herze wieder.

6. Mein herze lacht für großer freud', Wenn ich bey mir bedenke, Wie herzlich gern in böſer zeit Dein herz ſich zu uns lenke. Der HErr iſt frommes muths, Thut uns nichts als guts: Das iſt mein lob-geſang,

Den ihm zum ehren=dank Ich hier und dort will ſingen.

In Krieges=Zeiten.

797. Du Friedens=Fürſt, HErr JEſu Chriſt, Wahr'r menſch und wahrer GOtt! Ein ſtarker nothhelfer du biſt, Im leben und im tod': Drum wir allein Im namen dein Zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht große noth uns ſtößet an Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helfen kan, Denn du; drum führ' die ſach: Dein'n Vater bitt', Daß er ja nicht Im zorn mit uns verfahre.

3. Gedenk, o HErr GOtt! an dein amt, Daß du ein Fried=fürſt biſt; Und hilf uns gnädig alleſamt Jetzund zu dieſer friſt. Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im friede länger hören.

4. Verdient haben wir alles wol, Und leiden's mit gedult; Doch deine gnad größer ſeyn ſoll, Denn unſre ſünd' und ſchuld: Darum vergib, Nach deiner lieb', Die du feſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß elend und gefahr, Wo peſtilenz regiert: Aber viel größer iſt fürwahr, Wo krieg geführet wird; Da wird veracht't Und nicht betracht't, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht: Dein wort liegt auch zu ſolcher zeit, Und geht im ſchwange nicht. Drum hilf uns, HErr, Treib von uns fern Krieg und all ſchädlich weſen!

7. Erleucht auch unſer ſinn und herz Durch den geiſt deiner gnad; Daß wir nicht treiben draus ein'n ſcherz, Der unſrer ſeelen ſchad'. O JEſu Chriſt! Allein du biſt, Der ſolches kan ausrichten.

Mel. Singen wir aus herz.

798. Treuer wächter Iſrael! Deß ſich freuet unſre ſeel; Der du weiſſeſt alles leid Deiner armen Chriſtenheit: O du wächter! der du nicht Schläfſt noch ſchlum=

merſt, zu uns richt' Dein hülfreiches angeſicht.

2. Schau, wie große noth und quaal Trifft dein volk jetzt überall: Täglich wird der trübſal mehr; Hilf, ach hilf! ſchütz deine ehr. Wir verderben, wir vergehn: Nichts wir ſonſt vor augen ſehn, Wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoher Prieſter JEſu Chriſt! Der du eingegangen biſt In den heilgen ort zu GOtt, Durch dein creutz und bittern tod, Uns verſöhnt mit deinem blut, Ausgelöſcht der höllen glut, Wiederbracht das höchſte gut;

4. Sitz'ſt auch nun ins Vaters reich, Ihm an macht und ehren gleich; Unſer ein'ger gnaden-thron, GOttes allerliebſter Sohn; Den er in dem herzen trägt, Deſſen fürbitt' ihn bewegt, Daß er keine bitt' abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, Klopfen an die gnaden-thür; Die wir ſind dein eigenthum, Theur erkauft zu deinem ruhm: HErr! wir ſind nach dir genennt; Deines Vaters zorn abwend', Der wie lauter feur jetzt brennt.

6. Zeig ihm deine wunden roth, Halt ihm vor dein creutz und tod; Und was du mehr haſt gethan, Zeig ihm unſerntwegen an; Sage, daß du unſre ſchuld Haſt bezahlet in gedult, Uns erlanget gnad und huld.

7. JEſu! der du JEſus heißt, Als ein JEſus hülfe leiſt; Hilf mit deiner ſtarken hand, Menſchen hülf hat ſich gewandt; Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde dafür grau', Und mit zittern ſie anſchau.

8. Treuer hort, Immanuel! Du beſchützer unſrer ſeel; GOtt mit uns in aller noth; Um uns und auch in uns GOtt; GOtt für uns zu aller zeit: Trotz dem, der uns thu' ein leid! GOttes ſtraf iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarker arm! Komm und unſrer dich erbarm: Laß jetzt ſehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht:

Aller feinde koppel trenn', Daß dich alle welt erkenn', Aller herren HErren nenn'.

10. Andre trau'n auf ihre kraft, Auf ihr glück und ritterſchaft; Deine Chriſten trau'n auf dich; Auf dich trau'n wir feſtiglich: Laß uns werden nicht zu ſchand; Schütze uns und unſer land, Unſre noth iſt dir bekannt.

11. Gürte dein ſchwerdt an die ſeit, Als ein held, und für uns ſtreit; Und zerſchmettre deine feind', So viel ihr auf erden ſeynd; Auf die hälſe tritt du ihn'n, Leg ſie dir zum ſchemel hin, Und brich ihren ſtolzen ſinn.

12. Du biſt ja der held und mann, Der den kriegen ſteuren kan: Der die ſpieß und ſchwerdt zerbricht, Der die bogen macht zu nicht, Der die wagen gar verbrennt, Und der menſchen herzen wendt, Daß der krieg gewinnt ein end.

13. JEſu, wahrer Friede=fürſt! Der der ſchlangen hat zerknirſcht Ihren kopf durch ſeinen tod, Wiederbracht den fried bey GOtt; Gib uns frieden gnädiglich! So wird dein volk freuen ſich, Und wir immer preiſen dich.

In Peſt= und Sterbens=Läuften.

Mel. Auf meinen lieben G.

799. Bey dieſer ſterbens=ſucht Nimmt alles ſchier die flucht; Wir meynen gar mit haufen Dem tode zu entlaufen. Wohin ſoll ich doch eilen Für ſeinen leichten pfeilen?

2. Es iſt des Höchſten ruth Auf unſern übermuth; Die ſoll uns alle ſtrafen, Die hirten mit den ſchafen: Sie hat uns längſt gedräuet: Wer hat ſie groß geſcheuet?

3. Nun ſie mit allem recht Uns trifft, die böſen knecht'; Wie ſolt' ich knechtiſch fliehen, Und mich der ſtraf entziehen? Es möchten GOttes plagen Mich ſonſt viel härter ſchlagen.

4. Ein kind, das ſeine ſchuld Läßt ſtrafen mit gedult, Und kömmt der ruth entge-

entgegen, Kan eltern noch bewegen: Das ſich der zucht entriſſen, Wird doppelt mehr geſchmiſſen.

5. Und wo verberg' ich mich? Läßt GOttes eifer ſich In aller welt nicht finden? Er kömmt zuvor den winden, Und kan viel ſchneller wanken, Als menſchen mit gedanken.

6. Führ' ich gleich himmel ein, GOtt wird zugegen ſeyn; Könt' ich, mich zu erretten, Auch in die hölle betten, Das letzte meer erreichen; Ihm werd' ich nicht entweichen.

7. Ich weiß in dieſer noth Ein mittel für den tod: Daß wir uns GOtt ergeben, Wir ſterben oder leben; Durch wahre buß ihn ſtillen, Und leiden ſeinen willen.

8. Und hieran halt' ich mich; Erbarm', GOtt! meiner dich: Komm meinen miſſethaten Mit deiner gunſt zu ſtatten; Ich bin nicht werth der erden Und dein genennt zu werden.

9. Mach' mein verbrechen gut Durch JEſu Chriſti blut, Der unſrer ſünden wegen Im grab' iſt todt gelegen, Und uns von ihren banden Befreyt, da er erſtanden.

10. Und weil ich dieſer zeit Weiß nirgend ſicherheit; Wollſt du ſie mir verſtatten, HErr, unter deinem ſchatten: Sey meine burg und ſtärke, Wenn ich ein unheil merke.

11. Dein fittich breite ſich, O Vater! über mich: Laß mich das gift der ſeuchen An keinem ort erſchleichen; Auch wider tod und grauen Gewünſchte hülfe ſchauen.

12. Nimmt doch wol in gefahr Ein menſch des andern wahr; Kan er, ohn ſeinen ſchaden, Ihn mir der noth entladen, Und dieſer, der beſchweret, Gutherzig ſein begehret.

13. Wie ſolteſt du denn nicht, O meine zuverſicht! Geneigt ſeyn, mich zu ſchützen? Wenn mir es nur ſoll nützen, Und nicht mein tod vor allen Mir heilſam möchte fallen.

14. Dieß trau ich, HErr, dir zu: Drum ſey jetzt meine ruh; Laß andrer leu-

leute ſchrecken Nicht furcht bey mir erwecken; Denn was hat der zu ſorgen, Den du bey dir verborgen?

15. Würd' ich denn heimgeſucht Mit dieſer deiner zucht; Gib mitten in den ſchmerzen Gedult und kraft dem herzen: Wenn alles tritt von weiten, So ſteh du mir zur ſeiten.

16. Sprich in der letzten pein Troſt meiner ſeelen ein; Schrey mir ein in die ohren, Wenn ich die ſprach' verlohren; Und laß auf Chriſti leiden Mich ſanft von hinnen ſcheiden.

17. Wie ſelig werd' ich ſeyn, Hüllt mich das grab denn ein, Und ich, vor allem jammer, Fein ſchlaf' in meiner kammer, Und höre kein getümmel, Fiel auch gleich ein der himmel.

18. Thu, was dein weiſer rath, O GOtt, beſchloſſen hat Mit mir in meinen ſachen; Nur laß mich fleißig wachen, Und allzeit ſeyn befunden In meiner ſel'gen ſtunden.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey

800. Gerechter GOtt! uns liegt im ſinn, Die ſchwere ſtraf und plage, Da in der näh' viel werden hin Geriſſen alle tage; Indem die peſt, dein ſcharfer pfeil, Herum da fleugt in ſchneller eil, Von einem zu dem andern.

2. Wir alle müſſen nun vor dir, O großer GOtt! bekennen, Dein grimm hat urſach auch alhier Und gegen uns zu brennen: Denn wir ja leider! allgemein Nicht im geringſten frömmer ſeyn, Als die du jetzt heimſucheſt.

3. Deshalben treten wir vor dich, In herzens reu und buße; Wir fallen dir demüthiglich, GOtt, unſer ſchutz, zu fuße: Die peſt und ſeuchen von uns kehr, Und gönne keine macht nicht mehr Dem engel, dem verderber.

4. Ach HErr! ach zeige uns dein heil, Laß uns doch vor dir leben, Und auch an dir fort haben theil; Geſundheit gib daneben. Gleichwie man dem augapfel thut, So halte uns in deiner hut, Daß wir bewahret bleiben.

5. Befiehl den engeln auch

auch hinfort, Auf händen uns zu tragen; Daß wir ſeyn frey an allem ort, Und wo wir ſeyn, von plagen: Wend alle noth ab und gefahr, Und vor der peſtilenz bewahr Uns, die wir auf dich trauen.

6. Nun thu, o GOtt, was dir beliebt, Wir wollens dir befehlen: Wer ſich in deinen willen giebt, Darf ſich mit angſt nicht quälen. Ein ſperling iſt ſehr wenig werth, Und fällt doch keiner auf die erd', Ohn deinen guten willen.

7. Wir wiſſen, daß all' unſre haar' Sind auf dem haupt gezählet: Es dient zum beſten immerdar, Was du uns haſt erwählet: Du wirſt uns allen groß und klein, Was uns wird gut und ſelig ſeyn, Bis an das ende geben.

8. Steh anderswo auch denen bey, Die ſchon das unglück troffen: Gib, daß ihr glaube ſtandhaft ſey, Laß in gedult ſie hoffen, Daß du aus gnaden ihnen doch Mit hülfe wirſt erſcheinen noch; Es komm' auch, wie es wolle.

9. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt! Der du zu allen zeiten Haſt große gůt' und macht erweiſ't, In viel gefährlichkeiten: Behůt auch uns nun gnädiglich, Daß wir für alle wohlthat dich Noch hie auf erden preiſen.

Mel. An waſſer-flüſſen B.

801. Wer unterm ſchirm des Höchſten ſitzt, Der iſt ſehr wohl bedecket; Wenn alles donnert, kracht und blitzt, Bleibt ſein herz ungeſchrecket; Er ſpricht zum HErrn: du biſt mein licht, Mein' hoffnung, meine zuverſicht, Mein thurm und ſtarke feſte; Du retteſt mich von's jägers ſtrick, Und treibſt des todes netz zurück, Und ſchützeſt mich aufs beſte.

2. Friſch auf! mein herz, GOtt ſtärket dich Mit kraft auf allen ſeiten; Schau her, wie ſeine flügel ſich Ganz über dich ausbreiten: Sein ſchirm umfängt und deckt dich gar; Sein ſchild fängt auf, was hier und dar Von pfeilen fleucht und tobet: Der

ſchild

ſchild iſt GOttes wahres wort; Der ſchirm iſt, was der ſtarke hort Verſprochen und gelobet.

3. Wenn dich die ſchwarze nacht umgiebt, Kanſt du fein ſicher ſchlafen; Des tages bleibſt du unbetrübt Von deines feindes waffen: Die peſt, die in dem finſtern ſchleicht, Und des mittages umher kreucht, Wird von dir abgeführet; Und wenn gleich tauſend fallen hier, Und zehen tauſend hart bey dir, Bleibſt du doch unberühret.

4. Hingegen wirſt du luſt und freud' An deinen feinden ſehen, Wenn ihnen alles herzeleid Vom Höchſten wird geſchehen. Wer GOtt verläßt, wird wiederüm Verlaſſen, und mit großem grimm Zu ſeiner zeit geſchlagen: Du aber, der du bleibſt bey GOtt, Find'ſt gnad, und darfſt in keiner noth Ohn hülf und troſt verzagen.

5. Kein übels wird zu deiner hütt' Eingehn und dir begegnen: GOtt wird all' deine tritt' und ſchritt' Auf deinen wegen ſegnen: Denn er hat ſeiner engel ſchaar Befohlen, daß ſie für gefahr Dich ganz genau bewahren, Daß dein fuß möge ſicher ſeyn, Und nicht vielleicht an einen ſtein Zu deinem ſchaden fahren.

6. Du wirſt auf wilden löwen ſtehn, Und treten auf die drachen; Du wirſt ihr gift und ſcharfe zähn' In deinem ſinn verlachen. Das macht's, daß GOtt will bey dir ſeyn, Der ſpricht: mein knecht begehret mein, So will ich ihm beyſpringen; Er kennet meines namens zier, Drum will ich ihm auch nach begier Mein' hülf und rettung bringen.

7. Er ruft mich an, ſo will ich ihn Ganz gnädiglich erhören; Wenn ſein feind auf ihn los will ziehn, So will ich ſtehn und wehren; Ich will ihn reiſſen aus dem tod', Und nach erlittner angſt und noth Mit großer ehr' ergetzen: Ich will ihn machen lebensſatt, Und, wenn er gnug gelebet hat, Ins ew'ge heil verſetzen.

Mel. Es iſt gewißlich an d.
Oder: Aus tiefer noth ſchrey.

802. Wie tröſtlich hat dein treuer mund, O liebſter GOtt! verheiſſen, Daß, wenn uns krankheit will zu grund Und in die grube reiſſen, Und wir mit rechter zuverſicht Vor dich zu treten ſäumen nicht, Du wollſt uns nicht zerſchmeiſſen.

2. Ach HErr! wir haben dieſe plag' Uns auf den hals gezogen; Die peſt iſt, leider! dieſe tag' Uns ſchleunig zugeflogen. Es hat die ſeuch' uns angeſteckt; Das grab hat manchen ſchon bedeckt, Eh' man es recht erwogen.

3. Der tod will uns, den ſchafen gleich, Durch hitz und krankheit ſchlachten: Sehr viele macht er kalt und bleich, Die nicht daran gedachten. Peſt iſt noch ſchneller, als das ſchwerdt, Das ohne ſcheu und reu verzehrt: Noch will man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verſtocket ſeyn, Ich will mich ſchuldig nennen: Geſündigt hab' ich dir allein, Bin würdig drum zu brennen; Wie mancher ſchon durch deine ruth In dieſer peſt und krankheit thut. Die ſchuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht dein göttlichs wort Mit andacht angehöret; Oft hat mir ein verkehrter ort Den guten ſinn verſtöret. Der teufel, wolluſt, fleiſch und welt, Von welchen uns wird nachgeſtellt, Die haben mich bethöret.

6. Ach GOtt! wir haben geld und gut Vor allem nur begehret: Wir haben unſerm frechen muth Und ſünden nicht gewehret. Dieß iſt nun worden peſt und gift, Das unſre ſchwache leiber trifft, Ja mark und bein verzehret.

7. Wir haben dieſen madenſack Sehr herrlich ausgeſchmücket; Der kurz hernach gar ſehr erſchrack, Als ihn der ſchmerz gedrücket. Wo dienet nun die hoffart zu? Der kranke leib liegt ohne ruh', Auch bis ins grab gebücket.

8. Wir haben unſer ganzes

zes land Und häuſer oft beflecket Mit unzucht, greuel, ſünd' und ſchand': Es hat uns nicht erſchrecket Des Höchſten wort und donner-ſtimm'. Iſt es denn wunder, daß dein grimm Uns hat ſo angeſtecket?

9. Nun, treuer GOtt, wir können nicht Des unrechts uns entfreyen: Wir kommen vor dein angeſicht, Um troſt dich anzuſchreyen. Es dringet uns der große ſchmerz, Wir bringen ein zerſchlagnes herz, Das bittet um verzeihen.

10. Auf unſern knien liegen wir, Und unſre augen weinen: Es ſchreyen tag und nacht zu dir Die groſſen ſamt den kleinen. Vergib uns doch die miſſethat, Die dich ſo hart erzürnet hat; Laß deine gnad uns ſcheinen.

11. Nimm von uns dieſe ſcharfe ruth, Hör auf, uns ſo zu plagen: HErr, ſtraf uns, als ein vater thut, Damit wir nicht verzagen. Im glauben hab' ich dich gefaßt; Hilf mir und andern dieſe laſt Jetzt gnädig auch ertragen.

12. Du biſt noch helfer in der noth, Bey dir iſt rath zu finden: Du kanſt die krankheit, ja den tod, Ganz ſiegreich überwinden: Du ſchlägſt zu zeiten eine beul, Und kanſt jedoch dieſelb' in eil, Als unſer arzt, verbinden.

13. Nun, HErr, bezeichne thor und thür Mit Chriſti blut und ſterben, Daß, wenn der würger geht herfür, Wir nicht durch ihn verderben. Sey gnädig, HErr, und laß uns bald Geſunde leiber und geſtalt Durch deine güt' ererben!

In großer Dürre.

Mel. Wo GOtt der HErr n.

803. Ach HErre, du gerechter GOtt! Wir habens wol verdienet Mit unſrer ſünd' und miſſethat, Daß unſer feld nicht grünet, Daß vieh und menſchen traurig ſeyn: Wenn du zuſchleußt den himmel dein, So müſſen wir verſchmachten.

2. HErr, unſre ſünd' bekennen wir, Die woll'ſt du uns verzeihen: All' unſre hoffnung ſteht zu dir;

Troſt,

Troſt, hülf thu uns verlei-hen; Gib regen und gib ſe-gen dein, Um deines na-mens will'n allein, HErr, unſer GOtt und tröſter!

3. Gedenke, HErr, an deinen bund, Um deines namens willen; Wir bit-ten dich aus herzens-grund, Thu unſre noth itzt ſtillen, Vom himmel mit dem regen dein: Denn dein iſt ja der himm'l al-lein, Ohn dich kan es nicht regnen.

4. Es kan es ja kein götze nicht, Daß er ſoll' regen geben: Den himmel haſt du zugericht't, Darinnen thuſt du ſchweben: All-mächtig iſt der name dein, Solch's alles kanſt du thun allein, HErr, unſer GOtt und tröſter!

Mel. HErr, ich habe mißg.

804. GOtt! deß güte ſich nicht en-det, Haſt du denn die Va-ter-hand Gänzlich von uns abgewendet? Wilt du uns und unſer land Mit den viel gedräuten plagen Ganz und gar zu boden ſchlagen?

2. Warum wilt du, GOtt der götter, Ueber uns ſo zornig ſeyn? Ach! was ſind wir? ſtoppeln, blätter, Würme, ſchaum, ein leerer ſchein. Laß doch unſre heiſſe zähren Deinen zorn in gnade kehren.

3. Sieh, o HErr! das feld muß trauren, Weil es nicht getränket wird: Un-ſre äcker ſind wie mauren, So iſt alles ausgedürr't: Unſre gründe ſind ganz trocken, Und die ſaat die bleibet ſtocken.

4. Iſt der himmel denn verſchloſſen? Soll forthin das wolken-faß Nicht mehr werden ausgegoſſen? Soll forthin des himmels naß Nicht mehr unſer feld er-getzen? Nicht mehr unſre ſaat benetzen?

5. Soll das land nun eiſen werden? Soll das feld nun öde ſtehn? Sollen wir, ſamt unſern heerden, Gar verſchmachten und vergehn? Ach! HErr, laß dich doch bewegen, Laß doch deinen zorn ſich legen.

6. Denke doch an deinen bogen, Den du in die luft geſtellt, Als du deinen bund vollzogen Nach der

ſünd-

ſündfluth erſter welt: Du, HErr, haſt noch nie gebrochen, Was du damals haſt verſprochen.

7. Ja, du haſt mit deinem ſegen Uns zu rechter zeit beſchenkt; Haſt mit früh- und ſpatem regen Unſer dürres land getränkt. Denn dein wort bleibt ewig ſtehen, Muß gleich erd' und luft vergehen.

8. Drum, o HErr! wir wollen trauen; Du wirſt unſre bitt' erhör'n; Du wirſt unſre felder bauen, Und derſelben früchte mehr'n; Du wirſt uns mit fülle ſpeiſen, Daß wir dich drum werden preiſen.

Bey vielem Regen.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey

805. O GOtt! der du das firmament Mit wolken thuſt bedecken; Der du imgleichen kanſt behend Das ſonnen-licht erwecken: Halt doch mit vielem regen ein, Und gib uns wieder ſonnenſchein, Daß unſer land ſich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, Die früchte leiden ſchaden, Weil ſie mit vieler feuchtigkeit Und näſſe ſind beladen: Dein ſegen, HErr, den du gezeigt Uns armen, ſich zur erden neigt, Und will faſt gar verſchwinden.

3. Das machet unſre miſſethat Und ganz verkehrtes leben, So deinen zorn entzündet hat, Daß wir in nöthen ſchweben: Weil wir gemißbraucht deine huld, Und nicht beweint die ſünden-ſchuld, So muß der himmel weinen.

4. Doch denke wieder an die treu', Die du uns haſt verſprochen; Und wohne uns in gnaden bey, Die wir dich kindlich ſuchen. Wie hält ſo hart ſich dieſer zeit Dein herz und ſanfte freundlichkeit? Du biſt ja unſer Vater.

5. Gib uns von deinem himmels-ſaal Dein klares licht und ſonne, Und laß uns wieder überall Empfinden freud und wonne; Daß alle welt erkenne frey, Daß auſſer dir kein ſegen ſey Im himmel und auf erden.

In theurer Zeit.

Mel. Es woll uns GOtt g.

806. Wie biſt du doch ſo fromm und gut, HErr GOtt! in deinen werken. Ganz willig iſt dein herz und muth, In nöthen uns zu ſtärken: Denn aller augen warten nur Auf dich, du ſolſt ſie ſpeiſen, Und deiner armen creatur Rath, hülf und troſt erweiſen, Daß ſie dich wieder preiſen.

2. Wir ſchreyen jetzt in unſrer noth Und hochbetrübtem ſtande; Es mangelt uns das liebe brodt, Die theurung iſt im lande; Der hunger drückt uns treflich ſchwer, Das völklein muß verſchmachten; Es läuft und bettelt hin und her: Dieß will kein reicher achten, Noch fremde noth betrachten.

3. Du haſt den vorrath ganz und gar, O GOtt! von uns genommen; Und leider! ein betrübtes jahr Zur ſtrafe laſſen kommen: Und weil die nahrung iſt ſo ſchlecht, Viel armuth, wenig eſſen, So ſprechen wir: GOtt iſt gerecht! Der vormals wohl gemeſſen, Hat unſer jetzt vergeſſen.

4. Nun, HErr! wir wollen gleichwol nicht Wie die verzagte ſtehen; Drum ſuchen wir dein angeſicht, Ach! merk auf unſer flehen. Zwar, da wir waren ſatt und ſtark, Da lieſſen wir dich fahren, Ein jeder fraß das beſte mark; So, daß ſehr wenig waren, Welch' etwas wolten ſparen.

5. Wir machten lauter gute zeit Mit ſpielen, eſſen, trinken; Wir lieſſen die barmherzigkeit Zum armen häuflein ſinken; Wir halfen nicht der matten ſchaar; Sehr bös war unſer leben: Drum müſſen wir jetzt offenbar In dieſem jammer ſchweben. Du kanſt uns lindrung geben.

6. So hilf nun, HErr! mit ſtarker hand, Um deines namens willen; Du kanſt das ausgezehrte land Mit gütern wieder füllen: Ernähr' uns in der theurung doch, Gib brodt den armen leuten. Dein' hülfe währet immer noch; Du kanſt auch leicht von wei-

weiten Uns ſpeis und trank bereiten.

7. Erweck auch derer herz und geiſt, Die großen reichthum haben, Daß ſie den armen allermeiſt Ertheilen ihre gaben. Inſonderheit laß uns forthin Nach deiner gunſt, HErr! ſtreben: Von ihr allein kömmt der gewinn, Daß du dein freuden-leben Aus gnaden uns wilt geben.

8. Da wird uns dann kein hunger mehr, Noch durſt, noch armuth quälen: Da werden wir mit großer ehr', HErr, deinen ruhm erzählen: Da wollen wir für friſchem muth In reiner wolluſt ſpringen, Und, wie die ſchaar der engel thut, Gar hoch die ſtimmen zwingen, Dir ewig lob zu ſingen.

In Armuth und andern kümmerlichen Umſtänden.

Mel. In dich hab ich geh.

807. Ach traure nicht, mein herz und ſinn, Daß ich in angſt und kummer bin, Muß gehn auf fremder ſtraßen: Schwer iſt das joch; Doch lebet noch, Der mich nie hat verlaſſen.

2. Gedenke nicht, ich ſey's allein: Es haben müſſen pilgrim ſeyn Erz-Väter und Propheten: Ja, GOttes kind, Frey aller ſünd', Auch war in ſolchen nöthen.

3. Schau, über mir da wohnet GOtt, Verſöhnt durch Chriſti blut und tod; Von dem kan mich nichts ſcheiden: Mir iſt bereit Vor aller zeit Das himmelreich voll freuden.

4. Mit gnaden iſt und bleibt in mir Mein treuer Heiland für und für, Und tröſtet mein gewiſſen: Der alte drach In ſchimpf und ſchmach Liegt unter ſeinen füßen.

5. Sind um mich her der ſtolzen viel; So hat doch GOtt geſteckt ein ziel, Das ſie nicht überſchreiten: Findt ſich gefahr; Der engel ſchaar Muß ſelber für mich ſtreiten.

6. GOtt zählt die härlein groß und klein, Nicht eines wird verlohren ſeyn: Wie ſolt' er denn nicht ſorgen

gen Für ſeel und leib, Für kind und weib? Sie ſind ihm unverborgen.

7. Wenn wider mich die feinde ſtehn, Zu rath in vollen haufen gehn, Sind ſtolz und hoch vermeſſen; Lacht ihrer GOtt, Und macht zu ſpott, Die mich ſonſt wollen freſſen.

8. Nimmt meine trübſal überhand; So iſt mir doch auch dieß bekannt, Daß ich muß unglück leiden, Zu GOttes ehr, Um falſche lehr Und abfall zu vermeiden.

9. Sey du, mein herz, nur guter ding': Ob mancher mich gleich hält gering, Iſt GOtt doch, der mich ehret; Wer demuth übt, GOtt herzlich liebt, Dem wird genug beſcheret.

10. Wird mir das meine weggeraubt, Was billig iſt auch nicht erlaubt; Befiehl nur GOtt die ſache: Er iſt's, der richt't, Wenn niemand ſpricht; Sein iſt allein die rache.

11. Ob wenig iſt mein haab und gut; Doch, was mir hie vonnöthen thut, Wird GOtt mir wol verleihen. Hab' ichs mit recht, Bin fromm und ſchlecht, So läßt er mir's gedeyen.

12. Gib dich, mein traurigs herz, zur ruh! GOtt wird mir leute ſchicken zu, Die werden mir beyſpringen Mit treuem rath, Auch mit der that, Daß ich ihm kan lobſingen.

13. Er wird ein räumlein mir beſcher'n, Da ich mich ehrlich werd' ernähr'n, Und ruhig können wohnen; Bis er zu ſich Wird nehmen mich, Aus gnaden mich belohnen.

14. Da werd' ich in der herrlichkeit Bey GOtt und mit GOtt ſeyn erfreut, In dem verklärten leben. GOtt wird für hohn Die ehren-kron Aus gnaden mir da geben.

15. Ich werd' erfahren in der that, Daß meine freud in GOttes ſtadt, (Die nicht von mir wird weichen,) Mit aller pein, Die hie mag ſeyn, Gar nicht ſey zu vergleichen.

16. GOtt Vater, neben deinem Sohn Und heil'gem Geiſt in einem thron,

Laß mich daran ſtets denken, Was du mir dort Am freuden-ort Für herrlichkeit wirſt ſchenken.

808. Gib dich zu frieden, und ſey ſtille In dem GOtte deines lebens! In ihm wohnt aller freuden fülle, Ohn ihn müh'ſt du dich vergebens: Er iſt dein quell und deine ſonne Scheint täglich hell zu deiner wonne. Gib dich zu frieden!

2. Er iſt voll lichtes, troſt und gnaden, Ungefärbten treuen herzens; Wo er ſteht, thut dir keinen ſchaden Auch die pein des größten ſchmerzens: Creutz, angſt und noth kan er bald wenden; Ja auch den tod hat er in händen. Gib dich zu frieden!

3. Wie dirs und andern oft ergehe, Iſt ihm wahrlich nicht verborgen: Er ſieht und kennet aus der höhe Der betrübten herzen ſorgen: Er zählt den lauf der heiſſen thränen, Und faßt zu hauf all unſer ſehnen. Gib dich zu frieden!

4. Wenn gar kein ein'ger mehr auf erden, Deſſen treue du darfſt trauen; Alsdenn will er dein treu'ſter werden, Und zu deinem beſten ſchauen: Er weiß dein leid und heimlich grämen, Auch weiß er zeit, dir's zu benehmen. Gib dich zu frieden!

5. Er hört die ſeufzer deiner ſeelen, Und des herzens ſtilles klagen; Und was du keinem darfſt erzählen, Magſt du GOtt gar kühnlich ſagen: Er iſt nicht fern, ſteht in der mitten, Hört gern und bald der armen bitten. Gib dich zu frieden!

6. Laß dich dein elend nicht bezwingen; Halt an GOtt, ſo wirſt du ſiegen: Ob alle fluthen einher gingen, Dennoch muſt du oben liegen: Denn, wenn du wirſt ſo hoch beſchweret, Hat GOtt, dein fürſt, dich ſchon erhöret. Gib dich zu frieden!

7. Was ſorgſt du für dein armes leben, Wie du's halten woll'ſt und nähren? Der dir das leben hat gegeben, Wird auch unter-

unterhalt beſcheren. Er hat ein' hand voll aller gaben, Da ſee und land ſich muß von laben. Gib dich zu frieden!

8. Der allen vögeln in den wäldern Ihr beſchiedenes körnlein weiſet; Der ſchaf und rinder in den feldern Alle tage tränkt und ſpeiſet: Der wird ja auch dich ein'gen füllen, Und deinen bauch zur nothdurft ſtillen. Gib dich zu frieden!

9. Sprich nicht: ich ſehe keine mittel, Wo ich ſuch', iſt nichts zum beſten; Denn das iſt GOttes ehren-titel: Helfen, wenn die noth am gröſten. Wenn ich und du ihn nicht mehr ſpüren; Wird er uns darum doch wohl führen. Gib dich zu frieden!

10. Bleibt ſchon die hülfe etwas lange; Wird ſie dennoch endlich kommen: Macht dir das harren angſt und bange; Gläube nur, es iſt dein frommen: Was langſam ſchleicht, faßt man gewiſſer; Und was verzeucht, iſt deſto ſüſſer. Gib dich zu frieden!

11. Nimm nicht zu herzen, was die rotten Deiner feinde von dir tichten: Laß ſie nur immer weidlich ſpotten, GOtt wirds hören und recht richten. Iſt GOtt dein freund und deiner ſachen; Was kan dein feind, der menſch, groß machen? Gib dich zu frieden!

12. Hat er doch ſelbſt auch wol das ſeine, Wenn ers ſehen könt' und wolte. Wo iſt ein glück ſo klar und reine, Dem nicht etwas fehlen ſolte? Wo iſt ein haus, das könte ſagen: Ich weiß durchaus von keinen plagen? Gib dich zu frieden!

13. Es kan und mag nicht anders werden, Alle menſchen müſſen leiden: Was webt und lebet auf der erden, Kan das unglück nicht vermeiden. Des creutzes ſtab ſchlägt unſre lenden, Bis in das grab: da wird ſich's enden. Gib dich zu frieden!

14. Es iſt ein ruhe-tag vorhanden, Da uns unſer GOtt wird löſen; Es wird uns reiſſen aus den banden

Dieſes

Dieſes leib's und allem böſen. Es wird einmal der tod herſpringen, Und aus der quaal uns ſämtlich bringen. Gib dich zu frieden!

15. Er wird uns bringen zu den ſchaaren Der erwählten und getreuen, Die hie mit frieden abgefahren, Sich auch nun im friede freuen; Da ſie im grund, der nicht kan brechen, Den ew'gen mund ſelbſt hören ſprechen: Gib dich zu frieden!

Bey hartem Donner und Ungewitter.

Mel. Erbarm dich mein, o.

809. Ach GOtt! wie ſchrecklich iſt dein grimm, Wann du ſtark auf den wolken gehſt, Und deine ſchwere donnerſtimm Mit ſtarken krachen von dir ſtößt. Wir arme blöde menſchen-kind' Erkennen deine große macht. Drum wir in furcht und ſchrecken ſind, Dieweil der himmel blitzt und kracht.

2. Der erd-ball, der ſich ſonſt nicht regt, In großer furcht erſchüttert ſich: Wann du nur ſchnaubeſt, wird bewegt Der berge grund, und fürchtet dich. Dein arm iſt ſtark, dein' hand iſt ſchwer, Wenn du im zorn ſie hebeſt auf, Und wirfſt die ſtrahlen hin und her; Mit zittern treten wir zu hauf.

3. Wir hätten wol verdient, o GOtt! Mit unſern ſünden ſchwer und viel, Daß du uns ſchlügſt mit grimm zu tod', Weil faſt niemand gehorchen will: Doch weil wir deine kinder ſeynd, Dein volk und ſchafe deiner weid', Das volk, das ſeine ſchuld beweint; So hoffen wir barmherzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts und nirgends hin, Wann wir durchlaufen alle welt, Zu wem wir ſicher möchten flieh'n; All' creatur zur rach ſich ſtellt. Wir wiſſen nichts, als deine gnad, Die alle morgen neu aufgeht; Die groß iſt, und kein ende hat, Die jederman ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreyen aus dem jammerthal, Durch Chriſtum deinem lieben

Sohn, Hinauf zu dir ins himmels ſaal: Um ſeinet-willen unſer ſchon'. O Vater der barmherzigkeit, Straf uns ja nicht, wie wir verſchuldt: Uns iſt die ſünde herzlich leid; Kehr dich zu uns mit gnad' und huld.

6. Laß nicht anzünden deinen blitz, Was du zum unterhalt beſchert; Für donner-ſchlägen uns beſchütz, Laß unſern leib ſeyn unverſehrt. Sey du bey uns in unſrer noth, Zu dem all' hoffnung iſt gericht't! Behüt für böſem ſchnellen tod', Mit deiner hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand Leib, leben, haus, vieh, gut und haab; Erhalt die früchte auf dem land', Und was ſonſt mehr iſt deine gab', Für ſchloſſen, hagel, waſſer-fluth, Für feur und andern wetter-ſchad: Halt uns, o GOtt! in deiner hut; Wir wollen rühmen deine gnad'.

8. Du biſt allein der HErr und GOtt, Dem donner, blitz, feur, luft und wind, Ja alles ſtehet zu gebot, Und ſeinen willen thut geſchwind. Ach HErr! wo iſt dir jemand gleich, Im himmel und in aller welt? Wer hat ein ſolch gewaltig reich, Dem alles ſtracks zu fuße fällt?

9. Drum ſprich ein wort; ſo weichet bald Des ſchweren wetters grauſamkeit: Dein wort durchdringet mit gewalt; Drum uns zu retten ſey bereit. Ach komm! ach komm! und jetzt beweiſ', Daß du der rechte helfer ſeyſt: So wollen wir dir ſingen preis, Samt Chriſto und dem heil'gen Geiſt.

Mel. JEſu meines lebens.

810. GOtt, vor deſſen macht und ſtärke Erd' und himmel ſich bewegt! Wenn mein herz die großen werke Deiner allmacht überlegt; So bekenn' ich dir, mein König, Mein verſtand iſt viel zu wenig; Deine wege bleiben mir Unbegreiflich für und für.

2. Geb' ich auf des himmels kräfte Und auf erd' und waſſer acht, Wie ein jedes ſein geſchäfte, Und wozu

wozu es iſt gemacht, Muß auf dein geheiß vollbringen; Find' ich ja an allen dingen Wunder, deren hohen preis Ich nicht auszuſprechen weiß.

3. Du, HErr, bringſt des windes brauſen Aus verborgnen örtern her, Und ſein ungeſtümes ſauſen Hören wir nicht ungefehr: Wenn die wolken ſich ergieſſen, Und die ſtrahlen heftig ſchieſſen, Wenn der donner blitzt und kracht, Zeigſt du deines eifers macht.

4. Doch vergißſt du deiner liebe Gegen deine kinder nicht: Sind die wolken ſchwarz und trübe; Ihnen ſcheint dein gnaden-licht: Mitten in dem ſturm und wetter, Biſt du ſelbſt ihr ſchutz und retter; Schoneſt ihrer blödigkeit, Wenn ihr herze zu dir ſchreyt.

5. Wenn du ſprichſt, ſo muß ſich ſtillen Regen, donner, ſturm und wind, Die nur alle deinen willen Auszurichten fertig ſind. Sommer, winter, froſt und hitze Ordneſt du, ſo, wie es nütze Zu der erden fruchtbarkeit, Alles fein zu ſeiner zeit.

6. Denn dich jammert deiner kinder!: Ob es dir ſchon iſt bekannt, Daß ſie böſe ſind und ſünder, Hört doch deine milde hand Nicht auf, unſer land zu ſegnen; Drum du nicht ſtets läſſeſt regnen, Es muß auch der ſonnenſchein Nach dem regen fruchtbar ſeyn.

7. Wer iſt, der die liebesthaten Deiner hand nicht rühmen muß? Wenn du alles wohlgerathen, Und von deinem überfluß Uns die fülle läſſeſt nehmen: Daß ich billig mich muß ſchämen, Wie ſo wenig dir mein geiſt Recht zu danken ſich befleißt.

8. Ach! daß ich doch, wie ich ſolte, Dir nur lebte blos allein; Nichts, als deinen willen, wolte! Möcht' ich dir gehorſam ſeyn, Und von ſonne, mond und ſternen, Und den elementen lernen, Die zu dienen allezeit Dir ſo freudig ſind bereit!

9. HErr, vergib, und hilf mir zwingen Alle wi-

derſpenſtigkeit; Gib das wollen und vollbringen Zu dem, was dein wort gebeut: Bis ich völlig deinen willen, In der ewigkeit, erfüllen, Und mit allen engeln dir Lob kan ſingen für und für.

Mel. Allein GOtt in der ꝛc.

811. HErr Zebaoth, du ſtarker held! Sehr prächtig ausgeſchmücket; Dem alle welt zu fuße fällt Und ſich mit zittern bücket Vor der ſo hohen Majeſtät, Die über alle himmel geht, Und allenthalben herrſchet!

2. Wir hören, daß ſich deine macht In dicken wolken reget; Daß da und dort dein donner kracht, Bald tief ins erdreich ſchläget; Wir ſehen, daß aus deinem ſitz Hernieder fährt der ſchnelle blitz, Bey ſtarken waſſer-güſſen.

3. Hierüber will uns muth und ſinn Faſt ganz und gar entſinken: Wir wiſſen nicht, wo aus, wo hin; Weil du mit einem winken, Ja ſtraks in einem augenblick Uns alleſamt in tauſend ſtück Erbärmlich kanſt zerſchmettern.

4. Werth ſind wir zwar, o großer GOtt! Daß du uns möchteſt plagen; Wie Korah, und deſſelben rott, Hinab zum abgrund ſchlagen; Mit feuer, wie die männer dort Auf des Elias wunſch und wort, Verbrennen und verzehren.

5. Du könteſt uns, wie vor der zeit Die erſte welt, erſäufen; Das land ſamt aller fruchtbarkeit Verwüſten und zerſchleifen; Du könteſt leicht durch deine pfeil', Als hagel, blitz und donner-keil, Uns ganz und gar verderben.

6. O! aber, HErr, HErr! denke nicht, Gedenke nicht der ſünden, So wir gethan; laß im gericht Den ſtarken eifer ſchwinden! Die gnade hebe ſich empor, Und gehe deinem rechte vor; Sonſt iſts um uns geſchehen.

7. Sey gnädig, HErr! ſey gnädig doch Uns furchtſamen und matten. Wir nehmen unſre zuflucht noch Zu deiner flügel ſchatten,

ſchatten, Mit ſtarkem angſt= und bet=geſchrey: HErr, nimm es an, und ſchaff' vorbey Des ungewitters ſchrecken.

8. Laß uns den harten donner=ſchlag Die glocke ſeyn zur buße; Damit, wenn nun der jüngſte tag Sich ſtellt auf ſchnellem fuße, Wir alleſamt bereitet ſeyn, Und uns dein heller gnaden=ſchein Mit höchſter freud' umgebe.

9. Laß uns an ſeele, leib und gut Kein unheil wiederfahren; Wie du die männer in der glut Des feuers ließ'ſt bewahren Durch deine engel; und wie du Den kaſten Noah ſchloſſeſt zu, Daß er erhalten wurde:

10. So wolleſt du mit deiner gnad' Auch uns jetzund umfangen; Nicht nach verdienſt der miſſethat, Die wir gar oft begangen, Ein richter und vergelter ſeyn, Weil an uns erden=würmelein Kein ruhm iſt zu erjagen.

11. Halt über uns mit deiner hand, Und laß dir unſre haabe, Auch alle früchte auf dem land', Als deine gnaden=gabe, Befohlen ſeyn. Wir wollen dir, HErr GOtt, du helfer, für und für Mit dank entgegen gehen.

In Waſſers=Noth.

Mel. Auf meinen lieben G.

812. HErr GOtt! mein troſt und rath, Der ſo viel ſtärke hat; Dem himmel, luft und erden Zu dienſte müſſen werden; Dein' hand die läßt ſich finden Auch bey den ſchnellen winden.

2. Wenn du nur ſprichſt ein wort, Muß wind und waſſer fort: Sie ſind von dir geſchaffen, Zum theil auch uns zu ſtrafen: Durch ſie kanſt du dich rächen, Ja ſchiff und gut zerbrechen.

3. Es laufen auf dem meer Die wellen hin und her; Die ſtarken winde brauſen, Die waſſerwogen ſauſen: Da muß denn unſer leben In tauſend ängſten ſchweben.

4. Wie nah iſt uns der tod In ſolcher furcht und noth! Wir hören ja von oben

oben Der ſtarken winde toben; Es ſtürzen uns die wellen Hinunter, als zur höllen.

5. Drum ſchreyen wir jetzt hier, O großer GOtt! zu dir, Du wolleſt in dem wüten Der wellen uns behüten; Dein' hand die woll' uns faſſen, Und nicht verſinken laſſen.

6. Stärk unſern ſchwachen muth, Erhalte ſchiff und gut: Steh auf, HErr! zu bewahren, Die wir zu waſſer fahren; Daß wir nicht unterſinken, Noch jämmerlich ertrinken.

7. Sprich du den winden zu, Daß ſie ſich bald zur ruh' In ihre klüfte legen, Und ferner nicht bewegen Das meer; damit ſein brüllen Sich plötzlich möge ſtillen

8. Die reiſ' iſt angeſtellt Noch ferner in die welt, O treuer GOtt! zu ſchiffen; Nun hat uns hier ergriffen Ein ſturm, uns zu verhindern, Den wolleſt du doch mindern.

9. GOtt der barmherzigkeit! Du herrſcheſt weit und breit, Mein helfer und erretter! Gib doch ein beſſer wetter; Verleih uns glück und ſegen Auf allen unſern wegen.

10. HErr! halte du das ſteur, Wenn ſich ganz ungeheur Das wilde meer erzeiget, Und unſer ſchiff ſich neiget, Als wolt' es untergehen. GOtt! du wirſt bey uns ſtehen.

11. Mein GOtt! gleichwie du ſchnell Die kinder Iſrael Durchs rothe meer geführet, Daß ſie kein ſtrom berühret; Alſo uns auch bewahre In dieſer ſee-gefahre.

12. Führ uns bald in den port An den erwünſchten ort: Laß ſich das wetter wenden, Und frölich uns anländen. Gib glück zu dieſer reiſe, Daß ich dich herzlich preiſe.

In Krankheit.

813. GOtt! den ich als liebe kenne, Der du krankheit auf mich legſt, Und des leidens flamm erregſt, Daß ich davon ſchwitz' und brenne: Brenne doch das böſe ab, Das den geiſt bisher gehindert,

hindert, Das der liebe regung mindert, Die ich öfters von dir hab'.

2. In der ſchwachheit ſey du kräftig, In den ſchmerzen ſey mir ſüß; Schaffe, daß ich dein genieß', Wenn die krankheit ſtreng und heftig: Denn was jetzt den leib bewegt, Was mein fleiſch und mark verzehret, Was den körper jetzt beſchweret, Hat die liebe ſelbſt erregt.

3. Leiden iſt jetzt mein geſchäfte; Anders kan ich jetzt nichts thun, Als nur in dem leiden ruhn; Leiden müſſen meine kräfte; Leiden iſt jetzt mein gewinſt: Das iſt jetzt des Vaters wille, Den verehr' ich ſanft und ſtille; Leiden iſt mein gottesdienſt.

4. GOtt! ich nehm's aus deinen händen, Als ein liebes-zeichen an; Denn in ſolcher leidens-bahn Lern' ich mich recht zu dir wenden: Auch die labung, die man mir Zu des leibes ſtärkung giebet, Kömmt von dir, der mich geliebet; Alles kömmt, mein GOtt, von dir.

5. Laß nur nicht den geiſt ermüden Bey des leibes mattigkeit, Daß er ſich zu aller zeit Zu dir lenk' in lieb' und frieden: Laß des leibes angſt und ſchmerz Nicht der ſeelen andacht hindern, Und die ruhe in dir mindern; Unterſtütze du das herz.

6. Hilf mir, daß ich ganz beſcheiden, Ganz in ruh', mit freundlichkeit, Sanfte mit zufriedenheit Mög' auf meinem bette leiden. Denn wer hier am fleiſche leid't, Wird errettet von den ſünden, So den körper oft entzünden, Und an ſeinem geiſt erneut.

7. Dir empfehl ich nun mein leben, Auch mein creutz und meinen leib; Gib, daß ich mit freuden bleib' An dich völlig übergeben: Denn ſo weiß ich feſtiglich, Ich mag leben oder ſterben, Daß ich nicht mehr kan verderben: Denn die liebe reinigt mich.

LXVI.

LXVI. Dank-Lieder nach überſtandenen beſondern und allgemeinen Nöthen.

Mel. Singen wir aus herz.

814. Auf den nebel folgt die ſonn', Auf das trauren freud' und wonn'; Auf die ſchwere bittre pein Stellt ſich troſt und labſal ein: Meine ſeele, die zuvor Sank bis zu dem höllen-thor, Steigt nun bis zum himmels-chor.

2. Der, vor dem die welt erſchrickt, Hat mir meinen geiſt erquickt; Seine hohe ſtarke hand Reißt mich aus der höllen band: Alle ſeine lieb' und güt' Ueberſchwemmt mir mein gemüth, Und erfriſcht mir mein geblüt.

3. Hab' ich vormals angſt gefühlt; Hat der gram mein herz zuwühlt; Hat der kummer mich beſchwert; Hat der ſatan mich bethört: Ey! ſo bin ich nunmehr frey; Heil und rettung, ſchutz und treu, Steht mir treulich wieder bey.

4. Nun erfahr ich, ſchnöder feind, Wie du's haſt mit mir gemeynt; Du haſt wahrlich mich mit macht In dein netz zu ziehn gedacht: Hätt' ich dir zu viel getraut, Hätt'ſt du, eh' ichs noch geſchaut, Mir die fallbrück hingebaut.

5. Ich erkenne deine liſt, Da du mit erfüllet biſt: Du beleugſt mir meinen GOtt, Und machſt ſeinen ruhm zu ſpott: Wenn er ſetzt, ſo wirfſt du üm; Wenn er ſpricht, verkehrt dein grimm Seine ſüße vater-ſtimm.

6. Hoff' und wart' ich alles guts, Bin ich froh und gutes muths; Rückſt du mir aus meinem ſinn Alles gute ſinnen hin. GOtt iſt, ſprichſt du, fern von dir; Alles unglück bricht herfür, Steht und liegt vor deiner thür.

7. Heb dich weg, verlogner mund! Hier iſt GOtt, der feſte grund; Hier iſt GOttes angeſicht, Und das ſchöne helle licht Seines ſegens, ſeiner gnad'; All ſein wort und weiſer rath,

rath, Steht vor mir in voller that.

8. GOtt läßt keinen traurig ſtehn, Noch mit ſchimpf zurücke gehn, Der ſich ihm zu eigen ſchenkt, Und ihm folget, wie er lenkt. Wer auf GOtt ſein' hoffnung ſezt, Findet endlich und zulezt, Was ihm leib und ſeel ergezt.

9. Kömmts nicht heute, wie man will; Sey man nur ein wenig ſtill: Iſt doch morgen auch ein tag, Da die wohlfart kommen mag. GOttes zeit hält ihren ſchritt; Wann die kömmt, kömmt unſre bitt', Und die freude reichlich mit.

10. Ach! wie oft gedacht ich doch, Da mir noch des trübſals joch Auf dem haupt und halſe ſaß, Und das leid mein herze fraß: Nun iſt keine hoffnung mehr, Auch kein ruhen, bis ich kehr' Zum verweſ'ten todten=heer.

11. Aber mein GOtt wandt es bald, Heilt' und hielt mich dergeſtalt, Daß ich, was ſein arm gethan, Nimmermehr gnug preiſen kan. Da ich weder hie noch da Einen weg zur rettung ſah', Hatt' ich ſeine hülfe nah.

12. Als ich furchtſam und verzagt Mich ſelbſt und mein herze plagt'; Als ich manche liebe nacht Mich mit wachen krank gemacht; Als mir aller muth entfiel: Trat'ſt du, mein GOtt, ſelbſt ins ſpiel, Gabſt dem unfall maaß und ziel.

13. Nun, ſo lang ich in der welt Haben werde haus und zelt, Soll mir dieſer wunder=ſchein Stets vor meinen augen ſeyn: Ich will all mein lebenlang Meinem GOtt mit lobgeſang Hiefür bringen lob und dank.

14. Allen jammer, allen ſchmerz, Den des ew'gen Vaters herz Mir ſchon jezo zugezählt, Oder künftig auserwählt, Will ich hier in dieſem lauf Meines lebens, allzuhauf, Friſch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in angſt und noth; Ich will gehn bis in den tod; Ich will gehn ins grab hinein;

Und doch allzeit frölich ſeyn. Wem der ſtärkſte will beyſtehn, Wen der Höchſte will erhöhn, Kan nicht ganz zu grunde gehn.

Mel. O durchbrecher aller.

815. Auf! ihr meiner ſeelen kräfte, Auf! und richtet allen fleiß Auf dieß einige geſchäfte, Unſers GOttes lob und preis Unaufhörlich zu beſingen, Ihm zu danken für und für: Nichts iſt, unter allen dingen, Köſtlicher auf erden hier.

2. Wenn ich anders nichts bedächte, Als was GOtt nur an mir thu'; Und gleich ganze tag' und nächte Ihm zu danken brächte zu: Wärs doch ja nicht zu vergleichen Seiner wohlthat, gnad' und huld; Noch vermöcht ich zu erreichen Nur das mind'ſte meiner ſchuld.

3. Sein erbarmen und ſein ſorgen, So mir geſtern hülf' erzeigt, Iſt auch heute noch und morgen Mir zu helfen ſtets geneigt: Hört und merkt doch GOtt mein ſehnen, Eh' es in ein wort ausbricht, Und giebt auf mein heimlich ſtöhnen Antwort, die mir troſt verſpricht.

4. HErr! womit verdient's mein leben? Und was kan ich dir dafür Zur vergeltung wieder geben? Daß dein treues lieben mir Bald ſo willig iſt zu rathen, Hat auf meine noth nur acht; Denkt nicht auf die miſſethaten, Die mich dir verhaßt gemacht.

5. So voll lieb' iſt dein gemüthe, So brennt dein getreuer ſinn Gegen mich von lauter güte, Der ich nichts als ſünde bin; Den des erbgifts alter ſchade Kraftlos macht, blind, kalt und krank, Unwerth deiner hülf' und gnade, Ungeſchickt zu rechtem dank.

6. Gleichwol reitzt mich deine güte, Die von wohlthun überfleußt, Daß mein dürftiges gemüthe Dir zu danken ſich ergeußt; Daß der mund muß übergehen Deſſen, wes das herz iſt voll, Deinen ruhm, HErr, zu erhöhen; Kan ers gleich nicht, wie er ſoll.

7. Ach! ich muß voll angſt mich ſchämen Meiner ſchlechten dankbarkeit; Kan mir aber ſelbſt nichts nehmen, In der unvollkommenheit. Dir, HErr, klag ichs, ach! mit ſchmerzen, Daß zu deinem lob' und dank Ich mich muß in meinem herzen Träge fühlen, dürr und krank.

8. Laß dich, Vater, doch erbarmen Des verderbens, das mich drückt, Und zu deinem lob' mich armen Kraftlos macht und ungeſchickt: Laß dirs doch zu herzen dringen, Daß ich dir mein dank-lied nicht Kan mit frohem munde ſingen; Schenke mir dein freuden-licht.

9. Schone, lieber Vater, ſchone! Nimm mich ſelbſt, ſo gut ich bin, In dem dir geliebten Sohne, Dir zum dank und opfer hin: Sieh, die ſonſt verworfne gabe, In dem, der dir gnug gethan, Und durch den ich zugang habe Zu dir, HErr! in gnaden an.

10. Ich will hier doch, bis ich ſterbe, Deines ruhms, HErr! ſchweigen nicht. Wenn du dort mich wirſt zum erbe Deiner heiligen im licht, Und zu denen geiſtern bringen, Die dich loben immerdar, Wird mein dank-lied beſſer klingen Unter der vollkommnen ſchaar.

Mel. Ein feſte burg iſt unſ.

816. Das iſt mir lieb, daß GOTT, mein hort, So treulich bey mir ſtehet; Wenn ich ihn bitte, wird kein wort In meiner bitt' verſchmähet: Des ſchwarzen todes hand, Samt der höllen band, Umgaben überall Mein herz mit angſt und quaal; Doch hat mir GOtt geholfen.

2. Ich kam in jammer und in noth, Und ſank faſt gar zu grunde; Und da ich ſank, rief ich zu GOtt, Mit herzen und mit munde: O HErr! ich weiß, du wirſt, Als des lebens fürſt, Schon führen meine ſach. Und wie ich bat und ſprach, So iſts mir auch geſchehen.

3. Sey wieder froh und gutes muths, Mein herze, ſey zufrieden; Der HErr, der

der thut dir alles guts: Durch ihn iſt nun geſchieden, Und ferne weggebracht, Was mich traurig macht; Er hat mich aus der noth, Aus angſt, und furcht und tod, Mit ſeiner hand geriſſen.

4. Mein aug iſt nun von thränen frey, Mein fuß von ſeinem gleiten; Das will ich ſingen ohne ſcheu, Und rühmen bey den leuten. Was gar kein menſch nicht kan, Das hat GOtt gethan. Der menſch iſt lügen voll: GOtt aber weiß gar wohl, Wie er ſein wort ſoll halten.

5. Ich gläube feſt in meinem ſinn, Und was mein herze gläubet, Das red' ich auch in einfalt hin: Wer GOtt vertraut, der bleibet. Die welt und böſe rott Lacht deß mir zum ſpott, Ja plagt mich auch dazu; Ich aber ſteh' und ruh' Auf dir, mein troſt und helfer.

6. Du ſtürzeſt meiner feinde rath, Und ſegneſt, wann ſie ſchelten. Wie ſoll ich doch die große gnad' Dir immermehr vergelten? Ich will, HErr, meines theils, Den kelch deines heils, Der voller bitterkeit, Doch mir zum nutz gedeiht, Gehorſamlich annehmen.

7. Was du mir zugemeſſen haſt, Das will ich gerne leiden: Wer frölich trägt des creutzes laſt, Dem hilfſt du aus mit freuden. Du weißt der deinen noth, Und hältſt ihren tod Sehr hoch, ſehr lieb und werth; Auch läßt du auf der erd' Ihr blut nicht ungerochen.

8. So zürne nun gleich alle welt Mit mir, HErr, deinem knechte: Du, du deckſt mich in deinem zelt, Und reichſt mir deine rechte. Darüber will ich dich Allſtets inniglich, So gut ich immer kan, Mit dank vor jederman In deinem hauſe preiſen.

Mel. Von GOtt will ich n.

817. Dir dank und lob zu ſingen, Und deiner helfers-macht Mein opfer, HErr, zu bringen, Iſt zwar mein geiſt bedacht; Wie dir mein mund verhieß Im unfall, das

das mich ſchreckte, Mit angſt und furcht bedeckte, Und kaum nur ächzen ließ.

2. Wer aber darf ſich rühmen, Als ob er tüchtig ſey, So, wie ſichs will geziemen, Die wunder deiner treu', Die armen für und für Sich hülfreich will erweiſen, Mit danken gnug zu preiſen, In dieſer ſchwachheit hier?

3. Ach! alles iſt zu wenig, Was menſchlicher verſtand Von dir, du großer König, Und deiner wunder-hand, Zu faſſen ſich vermißt: Wie groß man dich kan nennen; So muß man doch bekennen, Daß du noch größer biſt.

4. Doch weil dein herz der armen Ihr unvermögen kennt, Und immer von erbarmen Und lieb' und ſanftmuth brennt: So läßt ſich deine huld Das unvollkommne lallen Des ſchwachen danks gefallen, Und hörſt es mit gedult.

5. Drum will auch ich mit ſingen, Mein GOtt, vor deinem thron Mein lippen-opfer bringen, Durch den geliebten Sohn: Durch ihn erhörſt du mich; So wird durch ihn auch taugen Mein dank vor deinen augen, Das glaub' ich ſicherlich.

6. Du haſt noch nie gebrochen, Was du in deinem wort, Mein helfer, haſt verſprochen; Und biſt noch immerfort, Wenn der betrübte ſchreyt, Gleich fertig ihn zu hören, In freuden zu verkehren Sein kranken, furcht und leid.

7. In meinen lebensjahren, Und leiden ohne zahl, Hab ichs oft ſelbſt erfahren, Und auch zu dieſemmal: Da ein beſorgter tod, Und was für furcht er machte, In angſt und leid mich brachte; Stillt'ſt du, HErr, bald die noth.

8. So bald du nur mein weinen Erbarmend hatt'ſt erblickt; Muſt auch der troſt erſcheinen, Dadurch ich ward erquickt: Es wich die tod's-gefahr, Damit du die umgeben, An deren theurem leben So hoch gelegen war.

9. Lob ſey dir, mein erretter, Daß du ſo gern in

noth Uns hilfſt, wenn ſturm und wetter Uns zu verderben droht. Ach deine güt' und treu' Hat ewiglich kein ende; Die wunder deiner hände Machſt du noch täglich neu.

10. Mich dankbar zu erzeigen, Soll herz und ſinn und geiſt, Auch zung und mund nicht ſchweigen: Dein name ſey gepreiſ't. Zwar kan mein danken nicht Sich deiner wohlthat gleichen, Noch mein ſchwach lob erreichen Die gröſſe meiner pflicht.

11. Doch biſt du ſo voll güte, Daß ſich dein herze lenkt Auf ein zerknirſcht gemüthe, Das darum nur ſich kränkt, Daß dir, du helfers-mann, In dieſem ſchwachen leben, Kein würdig lob es geben, Noch gnugſam danken kan.

12. Ach! nimm mein herz und ſinnen, Mich ſelbſt, und was ich bin, Mein danken und beginnen, Dir ganz zum opfer hin: Verſchmäh's, mein Vater, nicht; Bis im vollkommnen leben Ich dirs kan beſſer geben, Vor deinem angeſicht.

Mel. JEſu meines lebens l.

818. HErr! dir trau ich all mein tage, Laß mich nicht in ſchimpf beſtehn: Wie ich von dir gläub und ſage, Alſo laß mirs auch ergehn: Rette mich, laß deine güte Mir erfriſchen mein gemüthe; Neige deiner ohren treu', Und vernimm mein angſt-geſchrey.

2. Sey mein aufhalt, laß mich ſitzen Bey dir, o mein ſtarker hort! Laß mich deinen ſchutz beſchützen, Und erfülle mir dein wort, Da du ſelbſten meinem leben Dich zum fels und burg gegeben: Hilf mir aus des heuchlers band, Und des ungerechten hand.

3. Denn dich hab' ich auserleſen, Von der zarten jugend an; Dein arm iſt mein troſt geweſen, Länger als ich denken kan: Auf dich hab' ich mich erwogen, Alsbald du mich der entzogen, Der ich, ehe nacht und tag Mich erblickt, im leibe lag.

4. Von dir iſt mein ruhm und ſagen, Dein erwehn ich

immer

immerzu: Viel' die ſpotten meiner plagen, Höhnen, was ich red und thu; Aber du biſt meine ſtärke, Wenn ich angſt und trübſal merke, Lauf ich dich an; gönne mir, Frölich ſtets zu ſeyn in dir.

5. Stoß mich nicht von deiner ſeiten, Wenn mein hohes alter kömmt, Da die ſchwachen tritte gleiten, Und man troſt vom ſtecken nimmt: Da greif du mir an die arme; Fall ich nieder, ſo erbarme Du dich, hilf mir in die höh', Und halt, bis ich wieder ſteh'.

6. Mach' es nicht, wie mirs die gönnen, Die mein' abgeſagte feind', Auch mir, wo ſie immer können, Mit gewalt zuwider ſeynd, Sprechen: auf! laßt uns ihn faſſen, Sein GOtt hat ihn ganz verlaſſen; Jagt und ſchlagt ihn immerhin, Niemand ſchützt und rettet ihn.

7. Ach! mein helfer! ſey nicht ferne, Komm und eile doch zu mir; Hilf mir, mein GOtt! bald und gerne, Zeuch mich aus der noth herfür, Daß ſich meine feinde ſchämen, Und für hohn und ſchande grämen; Ich hingegen luſtig ſey, Ueber mir erwieſner treu.

8. Mein herz ſoll dir allzeit bringen Deines lob's gebührlichs theil; Auch ſoll meine zunge ſingen Täglich dein unzählig heil. Ich bin ſtark herein zu gehen, Unerſchrocken dar zu ſtehen, Durch des großen Herrſchers kraft, Der die erd und alles ſchafft.

9. HErr! ich preiſe deine tugend, Wahrheit und gerechtigkeit, Die mich noch in meiner jugend Hoch ergetzet und erfreut: Haſt mich als ein kind ernähret, Deine furcht dabey gelehret; Oftmals wunderlich bedeckt, Daß mein feind mich nicht erſchreckt.

10. Fahre fort, o mein Erhalter! Fahre fort, und laß mich nicht In dem hohen grauen alter, Wenn mir lebens-kraft gebricht; Laß mein leben in dir leben, Bis ich unterricht kan geben Kindes-kindern, daß dein' hand Ihnen gleichfals ſey bekannt.

11. GOtt! du biſt ſehr

hoch zu loben, Dir iſt nirgends etwas gleich, Weder hier bey uns, noch droben, In dem ſtern- und engel-reich. Dein thun iſt nicht auszuſprechen; Deinen rath kan niemand brechen; Alles liegt dir in dem ſchooß, Und dein werk iſt alles groß.

12. Du ergiebſt mich groſſen nöthen, Giebſt auch wieder große freud; Heute läßt du mich ertödten, Morgen iſt die lebens-zeit, Da ermunterſt du mich wieder, Und erneureſt meine glieder, Hol'ſt ſie aus der erden-kluft, Giebſt dem herzen wieder luft.

13. Such' ich troſt, und finde keinen, Bald da werd ich wieder groß; Dein troſt trocknet mir mein weinen, Das mir aus den augen floß: Ich ſelbſt werde wie ganz neue, Sing' und klinge deine treue, Meines lebens einges ziel, Auf der harf und ſaiten-ſpiel.

14. Ich bin durch und durch entzündet, Frölich iſt, was in mir iſt; Alle mein geblüt empfindet Dein heil, das du ſelber biſt: Ich ſteh' im gewünſchten ſtande, Mein feind iſt voll ſcham und ſchande; Der mein unheil hat geſucht, Leidet, was er mir geflucht.

Mel. O durchbrecher aller.

819. HErR, du urſprung unſers lebens, Deſſen tage zahl du kennſt, Und ganz liebreich nicht vergebens Selber unſern arzt dich nennſt: Denn die mancherley gebrechen, Des betrübten falls gewinn, Die hier unſern leib ſtets ſchwächen, Kränken deinen Vaterſinn.

2. Zwar bey unſern kurzen jahren, Die ohn allen aufenthalt, Schneller als der wind, hinfahren, Sind der leiden mannigfalt; Die den lebens-ſaft verzehren, Das zerbrechliche gebäu Unſers leibes zu zerſtören, Eh' ſein ziel noch kömmt herbey.

3. Fängt, wenn wir gebohren werden, Doch ſchon unſer ſterben an; Wenn wir in dieß rund der erden Kaum den erſten blick gethan, Hebt, mit krankheit, furcht

furcht und plagen, Tod's-gefahr und tauſend noth, Unſern leib ſchon an zu nagen, Seines lebens feind, der tod.

4. Aber du, HErr, liebſt das leben, Und dich jammert, daß es hier Stets mit ſterben iſt umgeben; Darum wachſt du ſelbſt dafür: Seine ſchwachheit zu erhalten, Läßt du deiner aufſicht hut Ueber unſerm odem walten; Weil dein lieben nimmer ruht.

5. Sieht dein rath nun, daß uns armen Noth und krankheit nöthig ſey: O! ſo zeigt bald dein erbarmen Selbſt geſchäftig ſich dabey; Und pflegſt unſerm unvermögen, Das du väterlich bedenkſt, Mehrers niemals aufzulegen, Als du kraft zu tragen ſchenkſt.

6. Dein geſchöpfe zu verderben, Haſt du wahrlich keine luſt; Auch iſt deiner himmels-erben Wohl und ſchwachheit dir bewuſt; Läſſeſt ihnen auf ihr ſchreyen, Wenn ſie krankheit übereilt, Hülf und rath bald angedeyen, Wo kein kraut noch pflaſter heilt.

7. Ja, wenns auch in tiefen nöthen Gleich das anſehn oft gewinnt, Daß du jetzt den leib wolt'ſt tödten, Biſt du anders doch geſinnt; Und des innern geiſts geſchäfte Zu befördern nur bedacht, Wenn des äußern menſchen kräfte Deine weisheit mürbe macht.

8. Unterdeſſen wacht dein ſorgen, Dem, wie viel der erden-klos Tragen kan, nicht iſt verborgen: Hegſt ihn ſelbſt in deinem ſchooß; Wiegſt genau ſein ſchwach vermögen, Gegen das, was deine treu Nöthig weiß, ihm aufzulegen, Daß es ſtets erträglich ſey.

9. Wird auch gleich nach hülf oft bange Unſrer zagenden natur; Säumſt du dennoch nie zu lange, Nach der wohlgeſtellten uhr Deines raths: ſo daß wir müſſen Preiſen deinen liebes-ſchluß, Ob wir gleich die zeit nicht wiſſen, Da die noth ſich enden muß.

10. Denn das winſeln deiner kranken Läßt du dir zu herzen gehn: Wie mag ſich mein lallend danken

Gnug zu rühmen unterſtehn, Wie du deine ſchwache liebeſt, Mit was groſſer lindigkeit Du ſie züchtigſt und betrübeſt, Und erquickſt zu rechter zeit.

11. Solch dein herzliches erbarmen, Das ich nicht gnug preiſen kan, Hab' ich kräftig an mir armen, HErr, mein arzt und helfers-mann, Auch die meinen, ſelbſt erfahren, Mir zur recht und beſten zeit: Wenn wir ſchwach und kraftlos waren, Deine hülf uns war bereit.

12. Nun, mein GOtt, ich kan nicht ſchweigen, Dir mein lied zu ſtimmen an, Und mit danken anzuzeigen, Was du jetzt auch haſt gethan; Da mein herz in groſſen nöthen Vor dir rief in tod's-gefahr Um ſein leben, das zu tödten, Schon der würger fertig war.

13. Iſt das dank-lied, das ich bringe, Bey der unvollkommenheit Dieſes lebens, gleich geringe; Läßt doch deine gütigkeit Dir mein wollen, HErr, gefallen, Und nimmſt, als ein Vater, an Deines armen kindes lallen, Das nichts beſſers geben kan.

14. Wenn ich hier hab' ausgelaufen, Und mein kampf wird ſeyn vollbracht; Will, beym auserwählten haufen, Ich dort ewig tag und nacht Deine wunderthaten preiſen, Und, mein GOtt, für deine treu, Singen mit vollkommnen weiſen, Nach himmliſcher melodey.

Mel. Für deinen thron tret.

820. Ich will, ſo lang ich lebe hier, Den HErren preiſen für und für: Viel gutes hat er mir gethan, Weit mehr, denn ich erzählen kan.

2. Er hat geholfen überall, Und ſonderlich zu dieſem mal, Hat er allein durch ſeine hand Das unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir ſonſt zu hülfe kam, Noch meines elends ſich annahm: Auch war der menſchen hülf' zu ſchwach; Darum befahl ich GOtt die ſach.

4. Zu ihm rief ich bey tag' und nacht, Daß ſeine weisheit, güt' und macht Mich

reiſſen

reiſſen wolt' aus der gefahr, Damit ich ganz umringet war.

5. Der bitte hat er mich gewährt, Und ſolche rettung mir beſchert, Daß ich erkenn', wie ſeine treu Iſt alle morgen an uns neu.

6. Durch ſeinen engel hat er mich Aus meiner noth gewaltiglich Errettet, und zu rechter zeit Von trübſal, ſorg' und furcht befreyt.

7. Sehr groß, o HErr, iſt deine güt', Die mich beſchützet und behüt't: Ich will ſie rühmen hier auf erd', So lang ich odem holen werd'.

8. Ich will dir ſagen lob und preis, Daß du auf wunderbare weiſ' Mir dieſe ſchwere creutzes-laſt So gnädig abgenommen haſt.

9. Wiewol ichs hatte grob verſchuldt, So hat doch deine lieb' und huld Mit viel erbarmen mein verſchont, Und nach verdienſte nicht gelohnt.

10. Nun ſeh ich, daß dein Vater-herz Mir desfals auflegt pein und ſchmerz, Daß du mich ziehen wilt zu dir; Weil ich auch gnad im ſtrafen ſpür.

11. Drum ich mit freuden dieß erwäg, Wie GOtt die ruth bald niederleg: Wie willig er die hülfe ſchick', Und zürne kaum ein augenblick.

12. Und ob es ſchon was länger ſcheint, Iſts doch zum beſten ſtets gemeynt: Er weiß wol mittel, zeit und rath; Ich habs erfahren mit der that.

13. Verleihe, HErr, daß mirs gereich' Hinfort zur lehr und troſt zugleich; Wann mich vielleicht noch in der welt Neu unglück wieder überfällt.

14. Gib, daß ich denke, zu was end' Mir ſolche prob werd' zugeſendt: Daß ich dem golde gleich mög' ſeyn, Und durch dieß feuer werden rein.

15. Daß ich auch alsbald vor dir tret' Mit glauben, hoffnung und gebet; Damit anhalt, und laß nicht ab, Bis ich die hülf erlanget hab'.

16. Und wann die rettung kommen iſt, Denn du, GOtt, allzeit gnädig biſt,

biſt, Daß ich dir danke nacht und tag, Mit herz und munde alſo ſag:

17. Gelobet ſey des HErren nam', Der mächtig iſt und wunderſam; Erſchallen müſſe ſeine ehr In allen landen mehr und mehr.

Mel. JEſu, meine freude.

821. JEſu, meine Liebe! Die ich oft betrübe Hier in dieſer welt; Dir dankt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält; Die mir oft Gar unverhofft Hat geholfen in dem klagen, Noth, leid, angſt und zagen.

2. Nun, ich will dran denken, Wenn ich werd' in kränken Und in ängſten ſeyn. Wo ich werde ſtehen, Wo ich werde gehen, Will ich denken dein: Ich will dir, HErr, für und für Dankbar ſeyn in meinem herzen, Denken dieſer ſchmerzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit leid, angſt und ſehnen; Mein aug und geſicht Hub ich auf und ſchrie, Neigte meine knie, Stund auch aufgericht't; Ich ging hin Und her, mein ſinn War bekümmert und voll ſorgen Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, Daß du mir ſo nahe, Sprach zu dir im ſinn: Ich kan nicht mehr beten, Komm, mein Heil! getreten, Sonſt ſink ich dahin; Ja ich ſink! Ey, ſprach dein wink, Halt! meynſt du, daß ich nicht lebe, Noch ſtets um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht, Der die armen ſeelen In des leibes höhlen Vielmals nach ſich zieht. Ich ſprach doch: Ich gläube noch! Gläubt' ich nicht, wolt' ich nicht beten, Noch vor dich hintreten.

6. HErr! wer zu dir ſchreyet, Seine ſünd' anſpeyet, Ruft dich herzlich an Aus getreuem herzen, Deſſen große ſchmerzen Wirſt du, HErr! alsdann, Wenn er feſt Glaubt, dich nicht läßt, Als die deinen ſelbſt empfinden, Tilgen ſeine ſünden.

7. Drum,

7. Drum, o meine Liebe! Die ich oft betrübe Hier in dieſer welt; Dir dankt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält; Die mir oft Gar unverhofft Hat geholfen in dem klagen, Noth, leid, angſt und zagen.

Mel. Es iſt gewißlich an d.

822. Mein GOTT und König! deine güt' Will ich mit lob' erheben; Ich will aus freudigem gemüth In meinem ganzen leben, GOtt, alle tage preiſen dich, Und deinen namen ewiglich Vor jederman erhöhen.

2. Sehr groß und löblich, HErr, du biſt; In nöthen kanſt du rathen: Dein' größe unausſprechlich iſt: Es werden deine thaten Gepreiſet noch von kindes-kind; Denn man ſie allenthalben findt Voll ſtärke, güt' und weisheit.

3. Ich will dein lob mit meinem mund' Nun und zu allen zeiten Auch inniglich von herzengrund Vermehren und ausbreiten: Ich will von deiner ehr und pracht, Von deiner großen wunder-macht, So lang ich lebe, reden.

4. Du biſt voll gnade, lieb' und treu, Der frommen zu verſchonen; Und gleichwol auch gerecht dabey, Die böſen abzulohnen: Der HErr iſt voll barmherzigkeit, Gedultig, gütig allezeit, Wenn man ihm recht vertrauet.

5. Er iſt genädig jederman, Und hilfet gern den armen, Nimmt aller ſeiner werk' ſich an Durch väterlichs erbarmen. Durch ſeine allmacht er erhält, Was hier in dieſer ganzen welt Sich regt, bewegt und lebet.

6. HErr! deine werke und gewalt Die ſollen uns auf erden, Den menſchenkindern mannigfalt, Bekannt gemachet werden. Dein reich, GOtt, iſt ein ewig reich, Und deiner herrſchaft iſt nichts gleich, Sie bleibet itzt und ewig.

7. Der HErr verſtößt die ſünder nicht, Wenn ſie den fall beklagen: Die werden von ihm aufgericht't, Die nieder ſind geſchlagen: In keiner noth er die verläßt,

läßt, Die ſich an ihn ergeben feſt, Und hülfe bey ihm ſuchen.

8. HErr! aller augen warten dein; Du giebeſt ihnen ſpeiſe Zu rechter zeit, daß ingemein Man dich, o Vater, preiſe. Du thuſt auf deine milde hand, Und ſättigſt alles in dem land' Mit luſt und wohlgefallen.

9. Groß iſt der HErr und ganz gerecht In allen ſeinen wegen: Drum ſegnet er auch das geſchlecht, Das geht auf ſeinen ſtegen; Und wie er heilig iſt und rein, So liebet er auch die allein, Die heilig vor ihm wandeln.

10. Der HErr iſt allen denen nah, Die flehend vor ihm treten; Er iſt bey allen denen da, Die ihn mit ernſt anbeten: Der frommen ſchreyen GOtt erhört, Und ihrer bitte ſie gewährt, Er läßt ſie hülfe finden.

11. Der HErr in gnaden die bewahrt, Die ihn von herzen lieben; Vertilget auch die böſe art, Die fromme leut' betrüben. Mein mund ſoll ſtets nach ſeinem wort, Auch alles fleiſch wird immerfort Des HErren namen loben.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, Ohn anfang und ohn ende, Der du viel gutes mir erweiſ't Durch allmacht deiner hände, Sey von mir itzt und allezeit, Von nun an bis in ewigkeit, Gelobet und gepreiſet.

Mel. Wer nur den lieben G.

823. Mein herz, ermuntre dich nun wieder, Und ſinge mit erquicktem muth Jetzt neue dank- und freuden-lieder Dem HErrn, der große dinge thut; Der abermal zu rechter zeit Beſchämt hat deine furchtſamkeit.

2. HErr! deine hand iſt immer offen Zu geben, was mein herz begehrt; Hingegen iſt mein zaghaft hoffen, Ach leider! keiner hülfe werth. Und doch verträgſt du mit gedult Des wankenden vertrauens ſchuld.

3. Wenn oft der troſt, womit dein ſorgen Mich zu erquicken iſt gemeynt, Vor meinen augen tief

verborgen, Und noch ſehr weit entfernet ſcheint: Haſt du ſchon meine noth bedacht, Und dich zu helfen aufgemacht.

4. Dein unermeßliches erbarmen Iſt immer wohl zu thun gewohnt; Drum wird mir ſündlich-ſchwachen armen Nicht, wie ichs würdig bin, gelohnt. Dich jammert der gebrechlichkeit, Und hilfſt zu recht gewünſchter zeit.

5. Iſt deine zeit doch ſtets die beſte. Indeſſen, wenn die noth ſich häuft; So biſt du meine ſtarke feſte: Wenn über mich die fluth herläuft; So ſiehſt du mit erbarmen drauf, Und endeſt ſchleunig ihren lauf.

6. Herz, ſeel und geiſt, mund und gemüthe Sind deines ruhms, mein Helfer, voll; Die wunder aber deiner güte Mit dank zu preiſen, wie ich ſoll, Reicht mein vermögen nimmer zu: Nur kinder-werk iſts, was ich thu.

7. Doch läßt du auch das kind'ſche lallen, Der du des herzens redlichkeit Zu prüfen weißt, dir wohlgefallen, Und ſchätzeſt nicht die würdigkeit, Mein GOtt, der, wie ein vater pflegt, Gedult mit ſeinen kindern trägt.

8. Nichts hat mein armes unvermögen, Das iſt dir, mein GOtt, offenbar, Dir zur vergeltung darzulegen: Böt' ich mich ſelbſt zum opfer dar; So iſt ja alles ſchon vorhin Dein eigen, was ich hab' und bin.

9. Doch will ich dir mein opfer bringen, Das opfer meiner dankbarkeit; Und dir zum lobe lieder ſingen, So viel dein Geiſt mir kraft verleiht. Im namen JEſu ſing' ich dir; In dieſem nimmſt du's an von mir.

Mel. Es koſtet viel ein Chr.

824. Mein herz, o GOtt! iſt ſchon bereit, Bereit ſind alle kräfte meiner ſeelen, Zu ſingen dir, du GOtt der herrlichkeit, Und deinen ruhm, mein helfer, zu erzählen: Dich lobt mein herz, dich preiſ' ich für und für, Und danke dir. :,:

2. Wie biſt du, HErr, ſo

fromm

fromm und gut! Wie unausſprechlich iſt auch deine ſtärke! Wie köſtlich iſt, was deine weisheit thut! Wie wunderbar ſind deiner hände werke! Wie macheſt du doch deine güt' und treu Uns täglich neu! :,:

3. Noch ſieht des HErren aug' auf die, Die feſt auf ſeine güt' in ehrfurcht hoffen; Sein aufſehn iſt ohn unterlaß auf ſie Gerichtet, und ſein gnädig ohr ſtets offen, Zu merken, was der arme ſeufzt und fleht, Dems übel geht. :,:

4. In wie viel noth hat deine kraft, Wo niemand rath hat auszuſinnen wiſſen, Mir hülf und rath ſo wunderlich geſchafft, Daß menſchen witz drob hat erſtaunen müſſen; Der deine wege, die du pflegſt zu gehn, Nicht kan verſtehn! :,:

5. Wer ſich in ſtiller zuverſicht Nur mit verbundnen augen drauf läßt führen, Und hindert ſich mit eignem willen nicht; Der wird gewiß am ende tröſtlich ſpüren, Wie herrlich, gut, voll weisheit, macht und treu, Dein führen ſey. :,:

6. Wie hab' ich dieß in mancher noth, Und augenſcheinlich auch noch jetzt erfahren; Dir, GOtt, zum preis, und menſchen-witz zum ſpott, Die mir zu helfen nicht vermögend waren; Du aber haſts viel herrlicher gemacht, Als man gedacht. :,:

7. Wie kan mein mund, mein herz und ſinn Dein wunder-helfen dir mit dank vergelten, Dadurch vor vielen ich zum wunder bin? Ach! ſolt ich nicht mich ſelbſt voll wehmuth ſchelten, Daß nimmer noch ich deine helfers-macht Nicht gnug bedacht? :,:

8. Vergib die unvollkommenheit, Die oft den geiſt, wenn mich das creutz hart beuget, Nicht läßt mit rechter glaubens-freudigkeit Des troſts gedenken, den du mir erzeiget; Und, wenn du dich verbirgſt, ſo leicht vergißt, Wie fromm du biſt. :,:

9. Gib du mir neue kraft und muth, Mein herz in gläubiger gedult zu ſtillen, Wenn deines troſts verzug ihm bange thut: Der

kelch muß doch, den du nach deinem willen, Mir ganz gewiß zum heil, nur ſchenkeſt ein, Getrunken ſeyn. :,:

10. Iſt gleich die hülfszeit unbewuſt, Trink ich doch aus, ohn eckel, ohne grauen; Und weiß gewiß, ich werde meine luſt Doch endlich noch an deiner hülfe ſchauen. Ich bin gewiß, daß du zu helfen eilſt, Und nicht verweilſt. :,:

11. Drum will im creutz ich immerfort Dir lob und dank zu ſingen ſeyn befliſſen: Bis ich der engel lied mit freuden dort, Da man nichts wird von ſorg' und grämen wiſſen, Da alles, was mich kränkt, iſt abgethan, Kan ſtimmen an. :,:

Mel. Du, o ſchönes welt ꝛc.

825. Nicht ſo ſchläfrig, meine ſeele! Nicht ſo träge, zung und mund! Auf! verzeuch nicht, und erzähle, Wie GOtt abermal itzund Meinem jammer hat gerathen, Was an mir für wunderthaten Er, mein helfer, hat gethan; Stimme bald ein dank-lied an.

2. Zwar mein dank iſt viel zu wenig, Gegen alle güt' und treu, Die du über mich, mein König, Täglich läſſeſt werden neu; Mein mund iſt zu unbeſchnitten, Mein herz vor dir auszuſchütten; Oeffne ſelbſt die lippen mir, Mein GOtt, lob zu ſingen dir.

3. Fertig bin ich wol zu ſchreyen In der noth; doch wenn mein herz Sich ſoll deiner hülfe freuen, Und dir danken nach dem ſchmerz, Iſts verdroſſen, und hat deſſen, Mein Hort, leider! bald vergeſſen, Was dirs in der noth verſprach; Hängt nur blos dem eitlen nach.

4. Mein gewiſſen hält mit zittern Solchen undank mir oft für: Vater! laß dich nicht erbittern, Und verbirg dich nicht vor mir, Wenn ich abermal muß ſchreyen; Laß die hülfe nicht dich reuen, Weil ich ſolcher unwerth bin; Aendre den verkehrten ſinn.

5. Nicht, HErr, nach verdienſt und rechte, Nur nach gnade thu an mir. Kennſt du doch mich, dein gemäch-

gemächte, Und iſt nichts verborgen dir, Was in meinem herzen ſtecket, Wie's die erbſchuld hat beflecket; Daß es bald vor furcht verzagt, Und bald alles trotzig wagt.

6. Wie du mich bisher vertragen, HErr, ſo habe noch gedult, Wenn ich dir nicht kan lob ſagen, So, wie deine lieb' und huld, Die du ſtets erzeigſt mir armen, Und dein herzliches erbarmen, Deſſen mein ganz leben voll, Würdig iſt, und wie ich ſoll.

7. Dir ſoll doch in meinem leben, HErr, wie viel ich kan, und du Selber mir wirſt gnade geben, Alles, was ich laß und thu, Meine dankbarkeit erweiſen, Dich in deinen gliedern preiſen; Daß mein licht zum preiſe dir Leuchte vor den leuten hier.

8. Bleibe nur mit deinem Geiſte, Liebſter JEſu, ſtets in mir; Der mir ſelber beyſtand leiſte, Dir zu danken für und für; Willig, was du ſchickſt, zu leiden; Alles ſündliche zu meiden; Auszugehen von der welt, Und zu thun, was dir gefällt.

9. Bis mein trübſalsmaaß auf erden, Das du mir beſchieden haſt, Gänzlich wird erfüllet werden; Und, nach abgelegter laſt, Du dem eitlen mich entreiſſen, Und zu dir wirſt kommen heiſſen; Wo mit allen engeln ich Kan vollkommen loben dich.

Mel. Wer nur den lieben G

826. O JEſu, wahrer arzt der ſeelen! Ich ſchaue dich im glauben an, Und will nur deinen ruhm erzählen; Denn du haſt mir viel guts gethan. In dir allein beſteht mein heil, Dein reich iſt meiner ſeelen theil.

2. Du haſt mein elend angeſehen, Zu mir gekehrt dein angeſicht; Du haſt erhört mein ſehnlich flehen, Und mein geſchrey verachtet nicht; Du wäſcheſt meine ſünden ab, Und ſcharreſt ſie ins finſtre grab.

3. Ich ſahe an mir nichts als jammer; Der ſündenausſatz plagte mich. Ich klopfte mit dem glaubenshammer Vor deiner pforten

ten ängſtiglich: Du wandteſt dein geſicht zu mir, Und öffneteſt die gnadenthür.

4. Nun bin ich rein von meinen ſünden, Ich bin nun meiner plagen quit. In JEſu iſt mein heil zu finden, Deß gnaden-auge auf mich ſieht; Der mit barmherzigkeit und gnad Mich armen ſtaub gekrönet hat.

5. Mein mund iſt froh: GOtt ſey geprieſen, Der mich verjüngt mit adlers-kraft; Der ſich mir väterlich erwieſen, Der den geplagten friede ſchafft. Mein Heiland tilget meine pein; Drum will ich ewig dankbar ſeyn.

Mel. Es iſt das heil uns ꝛc.

827. Sey lob und ehr dem Höchſten Gut, Dem Vater aller güte! Dem GOtt, der alle wunder thut; Dem GOtt, der mein gemüthe Mit ſeinem reichen troſt erfüllt; Dem GOtt, der allen jammer ſtillt. Gebt unſerm GOtt die ehre!

2. Es danken dir die himmels-heer, O Herrſcher aller thronen! Und die auf erden, luft und meer, In deinem ſchatten wohnen, Die preiſen deine Schöpfers-macht, Die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm GOtt die ehre!

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, Das will er auch erhalten; Darüber will er früh und ſpat Mit ſeiner güte walten: In ſeinem ganzen königreich Iſt alles recht und alles gleich. Gebt unſerm GOtt die ehre!

4. Ich rief den HErrn in meiner noth: Ach GOtt, vernimm mein ſchreyen! Da half mein helfer mir vom tod', Und ließ mir troſt gedeyen: Drum dank, o GOtt! drum dank ich dir; Ach! danket, danket GOtt mit mir. Gebt unſerm GOtt die ehre!

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht Von ſeinem volk geſchieden; Er bleibet ihre zuverſicht, Ihr ſegen, heil und frieden. Mit mutter-händen leitet er Die ſeinen ſtetig hin und

 her.

her. Gebt unſerm GOtt die ehre!

6. Wann troſt und hülf ermangeln muß, Die alle welt erzeiget; So kömmt, ſo hilft der überfluß, Der Schöpfer ſelbſt, und neiget Die Vater-augen deme zu, Der ſonſten nirgends findet ruh'. Gebt unſerm GOtt die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, O GOtt, von nun an ehren: Man ſoll, o GOtt, dein lobgeſang An allen orten hören. Mein ganzes herz ermuntre ſich, Mein geiſt und leib erfreue dich. Gebt unſerm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti namen nennt, Gebt unſerm GOtt die ehre! Ihr, die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unſerm GOtt die ehre! Die falſchen götzen macht zu ſpott: Der HErr iſt GOtt! der HErr iſt GOtt! Gebt unſerm GOtt die ehre!

9. So kommet vor ſein angeſicht, Mit jauchzenvollem ſpringen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns frolich ſingen: GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unſerm GOtt die ehre!

Mel. O GOtt, du fromer.

828. Wie freundlich lockſt du uns, Getroſt dich anzulaufen, Wenn trubſal, noth und angſt Uns ſchwache hier mit haufen Befällt und furchtſam macht! Du ſprichſt, es ſollen die, Die gläubig auf dich ſehn, Zu ſchanden werden nie.

2. Wen hat man jemals wol In ſeinen größten nöthen, In ſeiner zuverſicht Und flehen ſehn erröthen? Wenn der, ſo elend war, Nur eilend zu dir lief; Lief deine güt' ihm vor, Und hört'ſt ihn, wenn er rief.

3. Ja, eh' auch noch ſein mund Zu reden angefangen, So hörte ſchon dein ohr Sein ängſtliches verlangen, Und merkt'ſt erbarmend drauf; Warſt ihm zu retten nah Aus aller ſeiner furcht, Und mit der hülfe da.

4. O HErr! dein wort iſt wahr, Und was dein mund verſprochen, Der ewig

wig glauben hält, Wird nimmermehr gebrochen. Du trägſt uns mit gedult, Wenn unſer herz gleich bebt, Und zitternd, voller furcht, Doch endlich an dir klebt.

5. Deß kan ich zeuge ſeyn, Wie oft ich dieß erfahren, In viel und mancher noth, Bey meinen lebens-jahren, Mein Vater! und auch jetzt Hat deine wahrheit ſich, Mit großer hülf und treu, Verherrlicht über mich.

6. Sey jetzt und ewiglich, Mein frommer GOtt! geprieſen, Der ſtets ſich gegen mich So hülfreich hat erwieſen. O! wär' ich armer doch Ohn unterlaß nur dir Zu danken tüchtig gnug In meinem leben hier.

7. O! könt' ich mich nur feſt An dein erbarmen halten; Und freudig, ohne furcht, Dich allzeit laſſen walten In allem, was mich trifft; Und mit gelaßnem ſinn Mich ſelbſt dir opfern auf, So wie ich ſchuldig bin.

8. Du aber muſt in mir Auch dieß zu wege bringen, Mich in dein liebreich herz So gläubig einzudringen, Daß ich nur find' in dir Und deinem willen ruh. Ach! hilf durch deinen Geiſt, Mein helfer, mir dazu.

9. So kan kein unfall hier Dein lob in mir verhindern; Noch, was mich auswärts drückt, Des geiſtes ſtille mindern: Bis dort die rechte ruh', Wenn alles, was mich kränkt, Ganz abgelegt wird ſeyn, Mir ewig wird geſchenkt.

Nach dem Ungewitter.

Mel. Auf meinen lieben G.

829. Das wetter iſt vorbey Durch GOttes Vatertreu; Nach unſerem verlangen Iſt es wohl abgegangen; Wir ſind der furcht entledigt, Und iſt gar nichts beſchädigt.

2. Das macht das Vater-herz, Des Heilands blut und ſchmerz, Des Tröſters ſein beſchirmen, Daß dieſes wetters ſtürmen Kein härlein uns verletzet, Noch in gefahr geſetzet.

3. GOtt lob! GOtt lob dafür!

dafür! Nun ſey und bleibe dir, Nebſt unſerm leib und leben, Der ruhm allein gegeben, Ja alle ehr und ſtärke Für dieſe allmachtswerke.

4. So ſieh, o Höchſter! doch Auf uns auch ferner noch: Laß deine gnad uns faſſen, In lieb und leid nicht laſſen; Laß deine hülf uns ſpüren, So lange wir uns rühren.

5. So wollen wir in dir Uns freuen für und für, Dir alle ehr erweiſen, Dich auch von herzen preiſen; Bis wir im himmel oben Dich recht vollkommen loben.

Nach der Peſt.

Mel. Laſſet uns den HErr.

830. Laſſet uns, ihr Chriſten, ſingen Lob und ehre, dank und preis Unſerm GOtt vor allen dingen, Der uns ſo zu ſchützen weiß. HErr! wer kan dich gnug erheben? Deine güt' iſt väterlich, Deine lieb' erweiſet ſich, Und dein' hohe macht darneben. HErr! es ſoll mein lob-geſang Rühmen dich mein lebenlang.

2. In der armen ſünder orden Waren wir vor kurzer zeit Aller welt zum ſcheuſal worden, Wegen unſrer eitelkeit. Ach! wir waren ganz vernichtet, Großer GOtt! durch deinen grimm; Aber deine gnaden-ſtimm Hat uns wieder aufgerichtet. Drum ſoll auch mein lobgeſang Rühmen dich mein lebenlang.

3. Tödtlichs gift hatt' uns gebiſſen; Gleichwol hat uns deine macht Aus des todes ſchlund geriſſen, Und ins leben wieder bracht. Ach! wir lagen ganz umfangen Mit der ſeuche, die wie feur Brannte ſcharf und ungeheur; Endlich ſind wir noch entgangen. HErr! es ſoll mein lebenlang Rühmen dich mein lob-geſang.

4. Unſre ſeele war umgeben Mit beſchwerden ohne zahl; Dazumal hieß unſer leben Trübſal, unmuth, angſt und quaal: Gleichwol hat uns nicht verſchlungen Der, ſo manchen hin-

hingerafft. Nein, er ward durch deine kraft, O du menſchen-freund! bezwungen. Drum ſoll auch mein lob-geſang Rühmen dich mein lebenlang.

5. Da wir alle kläglich riefen, Da wir ſchrien tag und nacht, Da wir zu dem HErren liefen, Hat er uns geſund gemacht. Unſre tage ſind vergangen, (Klagten wir) die zeit iſt hin: Aber nein, dein treuer ſinn Hat zu helfen angefangen. Drum ſoll dieß mein lobgedicht Dich zu preiſen ruhen nicht.

6. Wenn dein eifer dich bewogen, Und uns angehauchet hätt'; Ach! ſo wären wir gezogen In die gruben aus dem bett': HErr! wie matte fliegen fallen, Wären wir den andern gleich Hingerückt ins todes reich; Und nun leb' ich doch vor allen. Soll denn nicht mein lob-geſang Preiſen dich mein lebenlang?

7. GOtt! wir ſind in deiner hütten Wohl gedeckt zur böſen zeit, Als der würger wolt ausſchütten Seine wut und grauſamkeit: Deine güt' hielt uns verborgen In dem ſichern lebens-zelt, Daß wir nunmehr in der welt Wieder wallen ohne ſorgen. Nun es ſoll mein lob-geſang Preiſen dich mein lebenlang.

8. HErr, du ſchütteſt nach dem weinen Ueber uns viel freud' und wonn': Ach! wie lieblich muß doch ſcheinen Nach dem hagelſchaur die ſonn': Auf viel klagen folget lachen, Auf das ſtürmen ſtille zeit, Auf viel heulen frölichkeit: Solche luſt kan GOtt uns machen. Drum ſoll auch mein lob-geſang Preiſen ihn mein lebenlang.

9. Nun die ſeuch hat aufgehöret, Laß auch uns, HErr! hören auf, Das zu thun, was uns bethöret Hie in unſerm lebens-lauf. Ach! daß doch dieß gift der ſünden Flöge mit der peſt dahin, Daß ſich ſtets in unſerm ſinn Ehr und tugend möge finden. Denn ſo ſoll auch mein geſang Rühmen dich mein lebenlang.

10. Hilf doch, daß wir arme maden Dieſe ſchwere

ſchmach und pein Abermal uns nicht aufladen: Laß uns neue menſchen ſeyn; Laß uns unſre ſchuld erkennen; Laß uns dich voll reu und leid Bitten, und wenn wir befreyt, Frölich unſern Vater nennen. Denn ſoll unſer lob-gedicht Dich zu preiſen ruhen nicht.

11. Nun du wirſt uns überheben (Iſt es anders, HErr! dein will',) Dieſer ſtraf, und unſer leben Schlieſſen laſſen in der still'. O! bey dir iſt rath zu finden; Du kanſt helfen in der noth, Du kanſt reiſſen aus dem tod'. Ey ſo hilf denn überwinden, Daß, o GOtt! mein lob-geſang Rühme dich mein lebenlang.

Mel. Ein lämmlein geht u.

831. Nun wollen wir lob, ehr und preis GOtt, unſerm helfer, bringen; Wir wollen ihm durch höchſten fleiß Mit herz und mund lobſingen; Weil er uns in der ſterbens-noth Beſchützet, daß der ſchnelle tod Uns nicht hat hingeriſſen: Dafür all unſer lebenlang Dir, o GOtt! vielen preis und dank Wir arme menſchen wiſſen.

2. Wir waren noch vor kurzer zeit Ein ſcheuſal allen leuten, Die ſich entfernten weit und breit Von uns auf allen ſeiten; Weil unſers vaterlandes gränz Geſtrafet war mit peſtilenz, Von wegen vieler ſünden, Daß nirgendwo ein örtlein war, Alwo man hätte für gefahr Sich ſicher können finden.

3. Wir waren ja wol allzumal Mit herzens-angſt umgeben; In lauter trübſal, furcht und quaal Beſtunde unſer leben, Weil täglich ihrer ſturben viel: Des jammers war kein maaß noch ziel; Der arzt da war vergebens, Mit pflaſtern hatte man kein glück, Kein menſch war einen augenblick Verſichert ſeines lebens.

4. Doch, da ein jeder von uns hat Zu GOtt mit ernſt geſchrien, Hat er all' unſre miſſethat Aus gnaden uns verziehen: Er hat durch ſeine gnaden-hand Das übel

übel von uns abgewandt, Und uns alſo behütet, Daß wir das leben haben noch, Da die gemeine ſeuche doch Rund um uns her gewütet.

5. So kan man auch nun ohne ſcheu Beyſammen wieder leben; Ein jeder iſt der ſorge frey, Darin er vor muſt' ſchweben. So ſehr gut hat es GOtt gemacht: Darum ſeyd alle drauf bedacht, Wie ihr ihn dafür preiſet, Und eure ganze lebens-zeit Für ſolche große gütigkeit Gnugſamen dank erweiſet.

6. Lob ſey dir, GOtt! im himmels thron, Für deine Vater-güte: Lob ſey dir, JEſu! GOttes Sohn, Aus dankbarem gemüthe: Lob ſey dir, o GOtt heil'ger Geiſt! Sey jetzt und immerdar gepreiſ't, Daß wir nun ſind erhöret, Und frey geworden von der peſt. Wohl dem, der ſich auf GOtt verläßt, Der bleibt wol unverſehret.

7. Weil denn die ſeuche iſt dahin, So laſſet auch die ſünden Mit weg ſeyn, und in unſerm ſinn Nichts als nur gutes finden: Daß unſer böſer lebens-lauf Auch mit der plage höre auf, Und wir ja nicht erregen Aufs neue eine größre pein. Ach GOtt! du wirſt behülflich ſeyn, Daß wirs erfüllen mögen.

Nach erhaltenem Frieden.

Mel. Nun lob' mein ſeel d.

832. GOtt lob! nun iſt erſchollen Das edle fried- und freuden-wort, Daß nunmehr ruhen ſollen Die ſpieß und ſchwerdter, und ihr mord. Wohlauf! und nimm nun wieder Dein ſaiten-ſpiel hervor, Und ſinge deine lieder Im hohen vollen chor; Erhebe dein gemüthe Zu deinem GOtt, und ſprich: HErr! deine gnad und güte Bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet, Als ſchwere ſtraf und großen zorn, Weil ſtets bey uns noch grünet Der freche ſchnöde ſünden-dorn. Wir ſind fürwahr geſchlagen Mit harter ſcharfer ruth'; Und

dennoch muß man fragen: Wer iſt, der buße thut? Wir ſind und bleiben böſe; GOtt iſt und bleibet treu, Hilft, daß ſich bey uns löſe Der krieg und ſein geſchrey.

3. Sey tauſendmal willkommen, Du theure werthe friedens-gab! Jetzt ſehn wir, was für frommen Dein bey uns wohnen in ſich hab': In dir hat GOtt verſenket All unſer glück und heil. Wer dich betrübt und kränket, Der drückt ihm ſelbſt den pfeil Des herzleids in das herze, Und löſcht, aus unverſtand, Die güldne freuden-kerze Mit ſeiner eignen hand.

4. Das drückt uns niemand beſſer In unſre ſeel und herz hinein, Als ihr zerſtörten ſchlöſſer Und ſtädte voller ſchutt und ſtein; Ihr vormals ſchönen felder, Mit friſcher ſaat beſtreut, Jetzt aber lauter wälder Und dürre wüſte heid; Ihr gräber voller leichen, Und blut'gen heldenſchweiß, Der helden, derer gleichen Auf erden man nicht weiß.

5. Hie wollſt du dich beſinnen, O menſch! und laß der thränen bach Aus beyden augen rinnen; Geh in dein herz und denke nach. Was GOtt bisher geſendet, Das haſt du ausgelacht: Nun hat er ſich gewendet Und väterlich bedacht, Vom grimm und ſcharfen dringen, Zu deinem heil, zu ruhn; Ob er dich möchte zwingen Mit lieb und gutes thun.

6. Ach laß dich doch erwecken, Wach auf! wach auf! du harte welt; Eh' als das harte ſchrecken Dich ſchnell und plötzlich überfällt. Wer aber Chriſtum liebet, Sey unerſchrocknes muths: Der friede, den er giebet, Bedeutet alles guts. Er will die lehre geben: Das ende naht herzu, Da ſollt ihr bey GOtt leben Im ew'gen fried' und ruh'.

Bey und nach der Erndte.

Mel. HErr ich habe mißg.

833. GOtt, in dem wir ſind und weben, Und durch deſſen wunder-

wunder-wort Alle creaturen leben Und beſtehen fort und fort, Die mit zittern dich anhören, Und vor ihren Schöpfer ehren!

2. Und doch haſt du, HErr, vor allen, Unter dem was du gemacht, An dem menſchen dein gefallen, Haſt mit ſorgen auf ihn acht; Der dich will am mind'ſten kennen, Daß dein grimm oft muß entbrennen.

3. Dennoch ſpüren ſtets wir ſünder Deine milde ſegens-hand; Ja, wir bleiben deine kinder, Und du krönest unſer land, Daß es muß viel früchte bringen, Und die arbeit wohl gelingen.

4. Unſre felder müſſen grünen, Und uns muß, auf dein geheiß, Sonnenſchein und regen dienen: Unſrer arbeit müh' und fleiß, Deinen ſegen einzunehmen, Muß ſich wind und luft bequemen.

5. Sey, mein Vater, hoch erhoben, Der du uns ſo freundlich biſt: Alle zungen müſſen loben Deine treu, die ewig iſt; Die mit wohlthun unſrer ſchonet, Und nicht nach verdienſte lohnet.

6. Beßre die zerſtreuten ſinnen, Daß durch deine wohlthat ſich Unſer herze laß gewinnen, Und für deine gaben dich Dankbarlich im glauben preiſe, Und ſich als dein kind erweiſe.

7. Bis wir auf der neuen erden, Da durch deines Sohnes blut Uns das bürger-recht muß werden, Wir an dir, du höchſtes gut, Uns einſt ewig können laben, Und ſtets volle gnüge haben.

8. Da, auf alle müh und plage, Folgt die ewig ſüße ruh', An dem großen ſabbath-tage. Hilf, mein JEſu, mir darzu, Durch dein treues blut-vergieſſen, Solcher ewig zu genieſſen.

Mel. Von GOtt will ich n.

834. Die erndt' iſt nun zu ende, Der ſegen eingebracht, Woraus GOtt alle ſtände Satt, reich und frölich macht. Der alte GOtt lebt noch. Man kan es deutlich merken An ſo viel liebes-

 werken,

werken. Drum preiſen wir ihn hoch.

2. Wir rühmen ſeine güte, Die uns das feld beſtellt, Und oft ohn unſre bitte Gethan, was uns gefällt: Die immer noch geſchont, Ob wir gleich gottlos leben; Die fried und ruh' gegeben, Daß jeder ſicher wohnt.

3. Zwar manchen ſchönen ſegen Hat böſes thun verderbt, Den wir auf guten wegen Sonſt hätten noch ererbt: Doch hat GOtt mehr gethan, Aus unverdienter güte, Als mund, herz und gemüthe Nach würden rühmen kan.

4. Er hat ſein herz geneiget, Uns ſünder zu erfreun, Und gnugſam ſich bezeuget Durch reg n und ſonnenſchein: Wards aber nicht geacht't, So hat er ſich verborgen, Und durch verborgnes ſorgen Zum beten uns gebracht.

5. O allerliebſter Vater! Du haſt viel dank verdient; Du mildeſter berather, Machſt, daß uns ſegen grünt. Wohlan, dich loben wir Für abgewandten ſchaden, Für viel und große gnaden: HErr GOtt, wir danken dir.

6. Zum danken kommt das bitten; Du wolleſt, frommer GOtt, Für feuer uns behüten, Und aller andern noth: Gib friedensvolle zeit; Erhalte deine gaben, Daß wir uns damit laben; Regier die obrigkeit.

7. Beſonders laß gedeyen Dein reines wahres wort, Daß wir uns deſſen freuen, Und auch an unſerm ort Dieß gute ſaamkörnlein Verlangte früchte bringe, Und wir in allem dinge Recht fromme leute ſeyn.

8. Gib, daß zu dir uns lenket, Was du zum unterhalt Des leibes haſt geſchenket; Daß wir dich mannigfalt In deinen gaben ſehn; Mit herzen, mund und leben Dir dank und ehre geben. O laß es doch geſchehn!

9. Kömmt unſer lebensende, So nimm du unſern geiſt In deine vater-hände, Da er der ruh' genеußt; Da

Da ihm kein leid bewuſt: So erndten wir mit freuden, Nach ausgeſtandnem leiden, Die garben voller luſt.

Am Geburts-Tage.

In eigener Melodey.
Oder: Mein Schöpfer bilde.

835. Mein Abba! deſſen treu, eh' noch die welt gegründet, Mich ſchon aus freyem trieb in Chriſto auserwählt: Ich ſeh' zwar meine pflicht, die mich dir ganz verbindet; Nur klage, daß mir kraft, ſie auszuüben, fehlt: Ich wünſchte deinen ruhm nach würden zu erheben Mit herzens-innigkeit, mit worten, werk und leben.

2. Du haſt mich wunderbar aus mutter-leib gezogen, Da deine ſchöpfers-kraft zuvor mich ſelbſt formirt; Dein herze war bereits in liebe mir gewogen, Drum hat mein elend dich bewogen und gerührt. Du saheſt mich, o GOtt! in meinem blute liegen; Dieß war dir ſchon genug, dein herze zu beſiegen.

3. Du wolteſt dich mit mir in einen bund begeben; Drum machteſt du mich bald im waſſer-bade rein. Es ſprach dein holder mund: getroſt! nun ſolt du leben, Ich nehme dich, mein kind, in meine liebe ein. Es ward zwar dieſer bund von mir gar bald gebrochen: Doch bey dir bliebe feſt, was du einmal verſprochen.

4. Unendlich treuer GOtt! du meiſter meiner jugend! Wie manche thorheit haſt du an mir überſehn? Du trugeſt mich, mein GOtt, mit unerhörter tugend, Du ließeſt meinen fuß in liebes-ſeilen gehn: Und da ich oftermals gefallen und geglitten, So war bey dir doch bald vergebung zu erbitten.

5. Ich liebte dieſe welt, und kehrte mit den jahren Dir, nach gemeinem lauf, gar bald den rücken zu: Hier aber habe ich erſt deine treu erfahren: Ich wolte dieß und das, und fande keine ruh; Bis deine liebes-macht mich endlich überwogen, Und du, mein ſeelen-freund! mich

mich haſt zu dir gezogen.

6. Wie ſüße ſchmeckte mir der zucker deiner liebe! Wie war mir doch ſo leicht das ſanfte liebes-joch! Ich folgte zwar nicht ſtets dem reinen Geiſtes-triebe; Du aber bliebſt getreu, und biſt es jetzo noch; Du haſt mit langmuth mich getragen und geduldet, Das leben mir geſchenkt, da ich den tod verſchuldet.

7. Ob du mir auch ein maaß von thränen zugemeſſen, Und aus dem bittern kelch zuweilen eingeſchenkt; So konte doch dein herz nicht ſich, nicht mich vergeſſen: Nein, nein, es wurde ſtets zu meiner noth gelenkt. Du legt'ſt ein creutzlein auf, und halfſt es ſelber tragen: Mein herze weiß von nichts, als güt' und treu', zu ſagen.

8. Du, treuer Vater, haſt es gut mit mir gemeynet: Wie wohl, ja mehr als wohl haſt du's nicht ſtets gemacht? Du haſt den eiteln weg mit dornen mir verzäunet, Und auf der ſchmalen bahn mich bis hieher gebracht: Dem leibe haſt du ja die nothdurft auch verliehen; Um ſo auf alle weiſ' mich recht zu dir zu ziehen.

9. Dieß, dieß führt dieſen tag mir jetzo zu gemüthe Der tag, an dem ich erſt das licht der welt erblickt. Ich preiſe jetzt, mein GOtt, die unverdiente güte; Ich rühme deine huld, die mich ſo oft erquickt: Ich will, o Abba! nun den bund mit dir verneuen, An dir und deiner lieb' mich inniglich erfreuen.

10. Wohlan, ich wickle mich aufs neu in dein erbarmen; Ich opfre dir, mein GOtt! den kurzen lebens-reſt: Ich faſſe dich zwar nur mit ſchwachen glaubens-armen; Du aber mache ſelbſt das band der liebe feſt. Ich ſuch' kein ander gut auf erden zu erwerben, Als dir, o Vater! nur zu leben und zu ſterben.

* Siehe auch Num. 840. und folgende Lob-Lieder.

Nach erlangter Geſundheit.

Mel. Aus meines herzens

836. Ich preiſe dich, und ſinge, HERR!

HERR! deine wunder-gnad, Die mir ſo große dinge Bisher erwieſen hat: Denn das iſt meine pflicht, In meinem ganzen leben Dir lob und dank zu geben; Mehr hab' und kan ich nicht.

2. HErr, mein GOtt! da ich armer Vom bette zu dir ſchrey; Da warſt du mein erbarmer, Und ſtundſt mir treulich bey: Da andre fuhren hin Zur finſtern todes-höhle; Da hieltſt du meine ſeele, Daß ich noch lebend bin.

3. Ihr heiligen, lobſinget Und danket unſerm HErrn, Der, wenn die noth herdringet, Bald hört, und herzlich gern Uns gnad und hülfe giebt: Rühmt den, deß hand uns träget, Und wenn er uns ja ſchläget, Nicht allzuſehr betrübt.

4. GOtt hat ja Vaterhände, Er ſtrafet mit gedult: Sein zorn nimmt bald ein ende; Sein herz iſt voller huld, Und gönnt uns lauter guts: Den abend währt das weinen, Des morgens macht das ſcheinen Der ſonn' uns gutes muths.

5. Als GOtt ſein angeſichte Unlängſt von mir gewandt, Da war ich ganz zu nichte Und im elenden ſtand; Es war mir angſt und bang, Ich führte ſchwere klagen, Ich rief in meinen plagen: HErr, mein GOtt, wie ſo lang!

6. Nun wohl! ich bin erhöret, Mein ſeufzen iſt erfüllt; Mein creutz iſt abgekehret, Mein herzleid iſt geſtillt, Mein grämen hat ein end; Es ſind von meinem herzen Der großen krankheit ſchmerzen Durch dich, HErr, abgewendt.

7. Mein GOtt! für ſolche güte Will ich mit höchſtem fleiß, Aus dankbarem gemüthe, Dir ſagen lob und preis; Bis in der ſeligkeit Ich deine wunder-dinge Mit mehrem lob beſinge, In alle ewigkeit.

* Siehe auch Num. 819. 927.

Mel. Ach was ſoll ich ſünd.

837. Alles, was mir GOtt gegeben, Was mir leib und ſeel erfreut Hier und dort in ewigkeit, All mein thun, mein ganzes leben Zeigt mir meines GOttes treu Alle morgen wieder neu.

2. Nichts von allem, was ich habe, Nichts von ehre, gut und pracht, Hab' ich auf die welt gebracht. GOttes güte, GOttes gabe Schafft alleine hülf und rath, Schützt und ſegnet früh und ſpat.

3. Nun, mein GOtt! ich will dich preiſen, Und in deinem heiligthum Offenbaren deinen ruhm. Ich will, Vater! dir erweiſen, Jetzo und zu aller zeit, Ehre, ruhm und dankbarkeit.

4. Eh' mich deine hand bereitet, Haſt du ſchon an mich gedacht: Eh' mich deine gnaden-macht Aus der mutter ſchooß geleitet; Hat mir deine liebes-hand Alle wohlthat zugewandt.

5. Meine ſeele, leib und leben, Augen, ohren, fleiſch und blut, Was ich habe, iſt dein gut: Alles haſt du mir gegeben, Witz, vernunft, verſtand und ſinn; Dein iſt alles, was ich bin.

6. Alle meine freud und wonne, Alles glück in dieſer zeit, Alle himmels-herrlichkeit, Hat mein JEſus, meine ſonne, Meiner ſeelen höchſtes gut, Mir erworben durch ſein blut.

7. Rein bin ich von meinen ſünden, Los von ſeelen-angſt und noth, Frey vom teufel, höll und tod. In der heilgen taufe finden Sich die ſchätze: GOtt iſt mein, Ich werd ewig bey ihm ſeyn.

8. In dem lebens-wort der gnaden Find' ich meines herzens theil, Meiner ſeelen troſt und heil. Nichts kan alle welt mir ſchaden, Weil mein GOtt mich ſelbſt bewacht: Er ſtürzt aller feinde macht.

9. Alle dieſe lieb' und güte, Die mein JEſus mir bereit't, Preiſ' ich nun und allezeit. Hilf GOtt! daß

ſich mein gemüthe Ueber ſolche gütigkeit Nun und ewiglich erfreut.

Mel. Was lobes ſoll'n wir.

838. Auf! laſſet uns dem HErren frölich ſingen; Was an uns iſt, ſoll ihm dank-opfer bringen.

2. Aus ſeiner hand, die auch den jungen raben Schafft unterhalt, wir guts empfangen haben.

3. O milder GOtt! in deinen reichen ſchätzen Kan unſer leib ſich nähren und ergetzen.

4. Das himmel-brodt, die friſche lebens-quelle, Sind unſre luſt und ſtärk' auf alle fälle.

5. Wir preiſen dich dafür, und unſer leben Soll dir allein ſeyn dankbar untergeben.

6. Ach! ſtelle nicht vor augen unſre ſünden; Laß, Vater, uns nur gnad und beßrung finden.

7. Erwecke doch ein herzliches erbarmen, Zünd in uns an die liebe zu den armen.

8. O! laß mit dank und ruhigem gewiſſen Uns deiner güt' und friedens doch genieſſen.

9. Auf daß wir ſtets mit ſehnlichem verlangen An deiner lieb' und himmels-wolluſt hangen.

10. So ſingen wir in JEſu Chriſti namen: O großer GOtt! es ſey erhöret! Amen!

Mel. Ermuntre dich mein.

839. Der HErr hat alles wohl gemacht! Er wird nichts böſes machen: Dieß, fromme ſeele, wohl betracht In allen deinen ſachen; In freud und leid, in gnüg' und noth, In krankheit, jammer, creutz und tod, In kummer, augſt und ſchmerzen; Das gläub, o herz, von herzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht! Noch eh' er uns erſchaffen: Er hat uns mit dem heil bedacht, Das einig unſre waffen, Ja unſer ſchild und rettung iſt; Er hat uns vor der zeit erkieſt; Eh' man die ſternen zählet, Da hat er uns erwählet.

3. Der HErr hat alles

wohl

wohl gemacht! (Dieß rühme, wer es höret,) Als er uns hat hervor gebracht, Und nach der hand gemehret; Da er das menſchliche geſchlecht Geſegnet; daß auch früchte brächt' Das erdreich, und was drinnen Begriffen wird mit ſinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht! Da ſchon der menſch gefallen; Da hat er dennoch fleißig acht Auf ihn, und auf uns allen: Er rief, und ruft noch mich und dich Aus lauter lieb', und ſehnet ſich In ſeinen ſüßen flammen Nach uns hier allzuſammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht! Der uns ſein wort gegeben; Davon oft unſer herze lacht, Wenn wir in ängſten ſchweben: Da iſt er unſre zuverſicht, Er tröſtet uns, und läßt uns nicht In allen unſern nöthen, Und ſolt er uns gleich tödten.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht! Da er für uns geſtorben; Uns heil und leben wiederbracht, Und durch ſein blut erworben. Was wilt du mehr? betrübter geiſt! Komm her, ſchau hier, was lieben heißt: Solt' der nicht all's dir geben, Der für dich giebt ſein leben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht! Da er vom tod' erſtanden, Und aus ganz eigner kraft und macht Uns von der höllen banden Und ihren ketten hat befreyt; Daß unſer mund getroſt ausſchreyt: Wo iſt der ſieg der höllen Und ihrer mitgeſellen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht! Da er iſt aufgefahren Gen himmel, da ein herz hintracht't, Das trübſal hat erfahren: Er hat die ſtät' uns da bereit't, Da wir nach dieſer kurzen zeit In freuden ſollen ſchweben, Und ewig mit ihm leben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht! Wenn ſeinen Geiſt er ſendet Zu uns herab; der uns bewacht, Und unſre herzen wendet Von dieſer welt zu GOtt hinauf; Und daß wir endlich unſern lauf Ganz ſeliglich vollziehen,

Wenn wir von hinnen fliehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht! Auch wenn er uns betrübet; Wenn uns die finſtre creutzes-nacht Befällt, und allzeit übet In creutz und widerwärtigkeit, In angſt, in trübſal und in leid; Wenn er uns ſtärkt im glauben, Den niemand uns muß rauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht! Wenn er in lieb' und treue Noch immerzu an uns gedacht, Und macht uns wieder neue; Wenn er den alten menſchen bricht, Und die verkehrten wege richt't Nach ſeinem frommen willen, Daß wir den einſt erfüllen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht! Denn er wird wiederkommen: Und ob gleich alles bricht und kracht, Wird er doch ſeine frommen Zu ſich aufziehen in die höh', Und retten ſie von allem weh; Da wir und ſie erhoben Ihn ewig werden loben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht! Es wird kein ſinn erreichen Hie ſeines ruhmes große pracht; Er muß zurücke weichen, Und ſchreyen aus mit voller macht: Der HErr hat alles wohl gemacht! Dafür wir hier und oben Ihn billig ewig loben.

14. Nun, er hat alles wohl gemacht! Er wird nichts böſe machen; Er träget dich gar ſanft und ſacht: Darum in allen ſachen, In freud und leid, in gnüg' und noth, In krankheit, jammer, creutz und tod, In kummer, angſt und ſchmerzen, Gib ihm lob, dank von herzen.

Mel. Werde munter mein.

840. GOtt! du biſts, der mich erſchaffen Und gebildet wunderlich: Deine augen auf mich trafen, Ehe noch geworden ich. Leib und ſeel hab' ich von dir, Und den odem, den ich führ': Ehe ich noch bin gebohren, Haſt du mich dir auserkohren.

2. Denn die tage meines lebens Wären vor geſchrieben an Auf dein buch, daß nicht vergebens Mir ein

 fall

fall begegnen kan. O! wenn ich zurücke denk', Was für gaben und geſchenk' Habe ich von dir empfangen, Bin ſo manchem leid entgangen?

3. HErr! ich muß es ja bekennen, Du biſt meines lebens kraft; Meinen fels will ich dich nennen, Meinen GOtt, der alles ſchafft: Du haſt mich ans licht geſtellt, Und erhalten in der welt: So viel jahre, tag' und ſtunden Hab' ich deine güt' empfunden.

4. O wie zart bin ich geführet, Da ich war ein kleines kind! Du haſt mich mit gnad' gezieret, Und vertilget meine ſünd': Durch das waſſer-bad im wort Stell'ſt du dich mir ſelbſt zum hort; Schloſſeſt mich in bund der gnaden, Daß kein feind mir ſolte ſchaden.

5. Vater-liebe muß ich rühmen; Wer vergilt die mutter-treu? Drum will kindern wol geziemen, Sie darum zu rühmen frey. Eltern und der lehrer fleiß Die verdienen ihren preis, Ob gleich ſchwachheit mit einſchleichet: Wer hat alles je erreichet?

6. So bin ich, HErr! aufgeſproſſen Als ein zartes reiſelein, Das vom regen wird begoſſen, Und erquickt vom ſonnen-ſchein; Das auch winde hin und her Wehen und bewegen ſehr: So hat mich auch, oft ohn hoffen, Hitz und froſt, lieb, leid betroffen.

7. Ach, du führer meiner jugend! Du haſt mir ins herz gelegt Einen ſaamen wahrer tugend, Und dein bild mir eingeprägt, Durch dein wort, ſo uns erleucht't, Und aus unſerm herzen ſcheucht Die verdammten laſter-thiere: Dein Geiſt ferner mich regiere!

8. Freylich iſt mir angeerbet Sünden-luſt und eigen[h]eit; Die natur liegt ganz verderbet Durch den fall in eitelkeit; Thorheit ſteckt dem knaben ſchon Tief im herzen, will davon Schwerlich laſſen, bis die ruthe Kommt, und zeiget ihm das gute.

9. Drum bitt' ich, HErr! nicht gedenke Meiner jugend ſchuld und fehl; Vielmehr deine gnade lenke Zu

mir, auf daß ich erwähl' Nur was gut und recht vor dir: Heil'ger GOtt! nimm nicht von mir Deinen Geiſt, der bey mir bleibe, Und den böſen geiſt vertreibe.

10. Ich weiß weder weg' noch ſtege, Wie ich ein und aus ſoll gehn; Weil in mir das fleiſch iſt rege, Kan ich dein licht nicht wohl ſehn: HErr! zeuch deine hand nicht ab; Denn ich nichts guts von mir hab', Und im ſtreit muß unterliegen, Wo nicht deine hand hilft ſiegen.

11. Soll ich nun noch länger leben, Zu vollenden meinen lauf, Wolleſt du mein herz erheben, Daß ich ſuch' und tracht' hinauf: Da, wo Chriſtus iſt mein ſchatz, Meine krone, da iſt platz Für mich und die dich, HErr, lieben. Dir ſind wir ins herz geſchrieben.

Mel. Freu dich ſehr, o mein.

841. GOtt, mein König! deine güte Reicht ſo weit der himmel iſt; Und dein väterlich gemüthe Iſt ſo ewig, wie du biſt. Deiner lieb' unendlichkeit War vor aller zeiten zeit; Ihrer flammen reines brennen Wird auch nie kein ende kennen.

2. Eh' der erden grund geleget, Haſt du ſchon an mich gedacht: Eh' ſich luft und meer beweget; Eh' du ſonn und mond gemacht; Eh' der creaturen ſchaar Durch dein wort erſchaffen war, Haſt du, unerſchaffnes weſen, Mich zu deinem dienſt erleſen.

3. Als ich noch in meinem blute In der mutter leibe lag, Thatſt du mir ſchon viel zu gute, Und trugſt mich bey nacht und tag. Deine hand war ſtets bey mir: Endlich zogſt du mich herfür, Und ließt mich ans licht der erden Wunderſam gebohren werden.

4. O, wer kan die güt' ergründen, Die du ſtets an mir gethan! Du nahmſt mich, befreyt von ſünden, In den tauf-bund gnädig an. Du haſt in der Chriſtenheit Mich mit JEſu blut geweiht, Daß ich durch das band der liebe

In der kindſchaft GOttes bliebe.

5. In den zarten jugendjahren Warſt du meines lebens ſtab; Nachmals ließt du mich erfahren, Daß ich einen vater hab'; Einen vater, der mich nährt; Einen vater, der verwehrt, Daß des unglücks ſturm und wellen Mich nicht in den abgrund fällen.

6. Großer GOtt! ich muß nur ſchweigen: Denn mein mund hat keine macht, Durch der worte zahl zu zeigen, Wie du ſtets an mich gedacht. Wenn gleich aller ſand am meer Nichts als lauter zungen wär; Ach ſo würde durch ihr loben Deine huld nicht gnug erhoben.

7. Weil mich nun durch liebes=ſeile Deine güte zu dir zieht; So hilf, daß ich nicht verweile, Wenn dein auge nach mir ſieht: Sondern, daß nach deinem ſinn Ich dir ſtets gehorſam bin. Laß mich ſonſt an nichts gedenken, Als mein herz dir ganz zu ſchenken.

Mel. Freu dich ſehr, o meine

842. GOtt, mein Vater! ſey geprieſen Für die große gütigkeit, Welche du mir haſt erwieſen So vielfältig allezeit. Ach! wie ſoll ich doch dafür Recht zur gnüge danken dir? Alle mein verſtand und ſinnen Sollen dieß dein lob beginnen.

2. Du haſt, was genennt mag werden, Erſt aus nichts hervor gebracht, Auch den menſchen aus der erden Anfangs wunderbar gemacht. Dieſe deine wunderthat Muß ich preiſen früh und ſpat: Denn wo iſt ein GOtt gefunden, Der ſich deſſen unterwunden?

3. Daß ich mit vernunft gebohren, Und geſund bin in der welt, Auch zum Chriſten auserkohren, Wiſſen kan, was dir gefällt Oder mag zuwider ſeyn; Das hab ich von dir allein: Drum, o GOtt! ſey hoch geprieſen, Daß du mir dieß haſt erwieſen.

4. Du haſt auch die ſtraf und plagen, Die mit ſünden ich verdient, Deinen

Sohn ſelbſt laſſen tragen, Und biſt mit mir ausgeſühnt, Da er an des creutzes ſtamm Meine ſünden auf ſich nahm. Ach! ſey auch dafür geprieſen, Was du desfals mir erwieſen.

5. Dazu werden deine wege Mir noch täglich kund gethan, Da zum rechten himmels-ſtege Du mich läſſeſt führen an, Daß ich ſchon in meinem ſinn In der hoffnung ſelig bin: Dafür muß ich hier dich preiſen, Und dort ewig dank erweiſen.

6. Bin ich ſchon mit creutz beladen, Setzt mir gleich der teufel zu; Muß mir ſolches doch nicht ſchaden; Du verſchaffſt mir hülf und ruh: Ja es muß die creutzes-pein Mir mehr nütz als ſchädlich ſeyn. Solt ich dich dafür nicht preiſen, Und dir ewig lob erweiſen?

7. Reichlich haſt du auch gegeben Mir, o GOtt! mein täglich brodt; Läſſeſt mich in frieden leben, Frey von peſt und hungers-noth. Meine ehre, meinen ſtand Hab' ich blos von deiner hand: Für ſo viele gütigkeiten Muß ich, HErr! dein lob ausbreiten.

8. Kürzlich: deine güt' und treue Iſt wahrhaftig ohne zahl; Sie iſt alle morgen neue: Drum, ihr menſchen allzumal, Bringet doch mit höchſtem fleiß Unſerm GOtte lob und preis; Rühmet ſeine große güte, Lobt ſein väterlich gemüthe.

9. Auch ihr engel, und ihr ſeelen, Die ihr ſeyd im himmel ſchon, Helft des HErren lob erzählen; Tretet doch vor GOttes thron, Preiſet ſeine gütigkeit, Rühmet ſeine herrlichkeit, Laſſet euch zu ſeinen ehren Mit viel lob-geſängen hören.

10. Ich will auch zu ſeinen zeiten, Wenn ich werde bey euch ſeyn, Ihme ſein lob zubereiten, Mit euch frölich ſtimmen ein. Unterdeſſen ſoll von mir, So viel immer möglich hier, GOtt zu ehren und gefallen Ein dankbares lied erſchallen.

11. Heilig, heilig, heilig werde, GOtt! dein name ſtets genannt: Denn der him-

himmel und die erde Machet deinen ruhm bekannt. Deine güte, deine macht, Weisheit, majeſtät und pracht Hat doch nirgend ihres gleichen. GOtt! wer kan dein lob erreichen?

Mel. Wie ſchön leuchtet der

843. Hallelujah, lob, preis und ehr, Sey unſerm GOTT je mehr und mehr Für alle ſeine werke! Von ewigkeit zu ewigkeit Sey in uns allen ihm bereit Dank, weisheit, kraft und ſtärke! Klinget, Singet: Heilig, heilig! Freylich, freylich, Heilig iſt GOtt, Unſer GOtt, der HErr Zebaoth.

2. Hallelujah, preis, ehr und macht Sey auch dem GOttes-Lamm gebracht, In dem wir ſind erwählet; Das uns mit ſeinem blut erkauft, Damit beſprenget und getauft, Und ſich mit uns vermählet! Heilig, Selig Iſt die freundſchaft Und gemeinſchaft, Die wir haben, Und darinnen uns erlaben.

3. Hallelujah, GOtt heil'ger Geiſt! Sey ewiglich von uns gepreiſ't, Durch den wir neu gebohren; Der uns mit glauben ausgeziert, Dem bräutigam uns zugeführt, Den hochzeit-tag erkohren. Eya, Ey da, Da iſt freude, Da iſt weide, Da iſt manna, Und ein ewig hoſianna!

4. Hallelujah, lob, preis und ehr, Sey unſerm GOtt je mehr und mehr, Und ſeinem großen namen! Stimmt an mit aller himmels-ſchaar, Und ſinget nun und immerdar Mit freuden: amen, amen! Klinget, Singet: Heilig, heilig! Freylich, freylich, Heilig iſt GOtt, Unſer GOtt, der HErr Zebaoth.

844. HErr GOtt! dich loben wir,
HErr GOtt! wir danken dir.
Dich, GOtt Vater! in ewigkeit,
Ehret die welt weit und breit.
All' engel und himmels-heer,
Und was dienet deiner ehr;
Auch Cherubim und Seraphim,
Singen immer mit hoher ſtimm:

Heilig

Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt! der HErre Zebaoth!
Dein' göttlich' macht und herrlichkeit
Geht über himmel und erden weit.
Der heiligen zwölf boten zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theuren märtrer allzumal,
Loben dich, HErr, mit groſſem ſchall.
Die ganze werthe Chriſtenheit
Rühmt dich auf erden allezeit.
Dich, GOtt Vater! im höchſten thron,
Deinen rechten und ein'gen Sohn,
Den heiligen Geiſt und Tröſter werth
Mit gleichem dienſt ſie lobt und ehrt.
Du König der ehren, JEſu Chriſt!
GOTT Vaters ew'ger Sohn du biſt:
Der jungfraun leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich geſchlecht:
Du haſt dem tod' zerſtört ſein' macht,
Und all' Chriſten zum himmel bracht:
Du ſitz'ſt zur rechten GOttes gleich
Mit aller ehr ins Vaters reich:
Ein richter du zukünftig biſt
Alles was todt und lebend iſt.
Nun hilf uns, HErr! den dienern dein,
Die mit dein'm theur'n blut erlöſet ſeyn.
Laß uns im himmel haben theil,
Mit den heil'gen im ew'gen heil.
Hilf deinem volk, HErr JEſu Chriſt!
Und ſegne, was dein erbtheil iſt;
Wart' und pfleg' ihr zu aller zeit,
Und heb' ſie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt! wir loben dich,
Und ehr'n dein'n namen ſtetiglich.

Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller sünd' und miſſethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig, in aller noth!
Zeig' uns deine barmherzigkeit,
Wie unſre hoffnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In ſchanden laß uns nimmermehr. Amen!

Mel. Wer nur den lieben G.

845. HErr von unendlichem erbarmen! Du unergründlich liebes-meer! Ich danke dir mit andern armen, Mit einem ganzen ſünderheer, Vor deine huld in JEſu Chriſt, Die vor der welt geweſen iſt.

2. Vor dein ſo allgemein erlöſen, Vor die bezahlung aller ſchuld, Vor den beruf an alle böſen, Und vor das wort von deiner huld, Ja vor die kraft in deinem wort Dankt dir mein herze hier und dort.

3. Vor deinen heilgen Geiſt der liebe, Der glauben wirkt in unſerm geiſt, Weil doch des glaubens kraft und triebe Ein werk der allmacht GOttes heißt; Vor die befeſtigung darin Dankt dir mein neugeſchaffner ſinn.

4. Vor dein ſo tröſtliches verſprechen, Daß deine gnade ewig ſey; Wann berge berſten, hügel brechen, So bleibt dein bund und deine treu; Wann erd und himmel weicht und fällt, So lebt doch GOtt, der glauben hält.

5. Vor deine theurſte ſacramenten, Als ſiegel deiner wahren ſchrift; Wo GOtt, damit wir glauben könten, Ein denkmaal ſeiner wunder ſtift't: Vor dieſe gnaden in der zeit Dankt dir mein herz in ewigkeit.

6. Ja mund und herze ſoll dir danken; Doch bittet auch mein herz und mund: Laß weder mund noch herze wanken, Und gründe mich auf dieſen grund; Erhalte nur durch deine treu mich bis ans ende auch darbey.

7. Und fechten ſatan, welt und lüſte Mich in dem böſen ſtündlein an; Gib, daß ich mit dem ſchild mich rüſte, Der ſatans pfeile dämpfen kan: Doch, weil ich ſchwach, ſo laſſe du Kein allzuſtark verſuchen zu.

8. Laß mir dein allgemein erbarmen, Das allgemeine löſe-geld, Den allgemeinen ruf der armen, Den allgemeinen troſt der welt, Die mittel, welche allgemein, Ein feſter grund des glaubens ſeyn.

9. Du gabſt ja mir auch ſolche gnaden, Auch ich, ich habe theil daran; Ich lag ja mit in gleichem ſchaden, Für mich iſt auch genug gethan: An deinen worten, troſt und heil, Gehört mir mein beſonder theil.

10. An dieſem kan ich nun erkennen, Daß ich dein kind in gnaden bin. Du wilſt mir ſelbſt die ehre gönnen, Du gabſt dein kind für mich dahin; Und der ward ſündern zugezählt, Indem du ſünder auserwählt.

11. Laß mich in liebe heilig leben, Unſträflich dir zum lobe ſeyn; Verſichere mein herz darneben, Es reiſſe keine luſt noch pein Mich von der liebe GOttes hin, Weil ich in JEſu Chriſto bin.

12. Tod, leben, trübſal, angſt und leiden, Was welt und hölle in ſich ſchließt, Nichts ſoll mich von der liebe ſcheiden, Die da in Chriſto JEſu iſt. Ja, amen! Vater aller treu! Zähl mich den auserwählten bey.

Mel. Allein GOtt in der h.

846. Ich, der ich oft in tiefes leid Und große noth muß gehen, Will dennoch GOtt mit großer freud' Und herzens-luſt erhöhen. Mein GOtt! du König, höre mich, Ich will ohn alles ende dich Und deinen namen loben.

2. Ich will dir mit der morgen-röth Ein täglich opfer bringen; So oft die liebe ſonn aufgeht, So ofte will ich ſingen Dem großen namen deiner macht; Das ſoll auch in der ſpäten nacht Mein werk ſeyn und geſchäfte.

3. Die welt, die dünkt

uns ſchön und groß; Und was für gut und gaben Sie trägt in ihrem arm und ſchooß, Das will ein jeder haben: Und iſt doch alles lauter nichts; Eh' als mans recht geneußt, zerbrichts, Und geht im huy zu grunde.

4. GOtt iſt alleine groß und ſchön, Unmöglich auszuloben, Auch denen, die doch allzeit ſtehn Vor ſeinem throne droben. Laß ſprechen, wer nur ſprechen kan; Doch wird kein engel, noch kein mann, Des Höchſten größ' ausſprechen.

5. Die alten, die nun nicht mehr ſind, Die haben ihn gepreiſet; So hat ein jeder auch ſein kind Zu ſolchem dienſt geweiſet: Die kinder werden auch nicht ruhn, Und werden doch, o GOtt! dein thun Und werk nicht ganz auspreiſen.

6. Wie mancher hat vor mir dein heil Und lob mit fleiß getrieben? Und ſiehe, mir iſt doch mein theil Zu loben übrig blieben. Ich will von deiner wundermacht, Und der ſo herrlichſchönen pracht, Bis an mein ende reden.

7. Und was ich rede, wird von mir Manch frommes herze lernen; Man wird dich heben für und für Hoch über alle ſternen: Dein' herrlichkeit und ſtarke hand Wird in der ganzen welt bekannt Und hoch berufen werden.

8. Wer iſt ſo gnädig, als wie du? Wer kan ſo viel erdulden? Wer ſieht mit ſolcher langmuth zu So vielen ſchweren ſchulden; Die aus der ganzen weiten welt Ohn unterlaß bis an das zelt Des hohen himmels ſteigen?

9. Es muß ein treues herze ſeyn, Das uns ſo hoch kan lieben, Da wir doch in den tag hinein, Was gar nicht gut iſt, üben. GOtt muß nicht anders ſeyn als gut; Daher fleußt ſeiner güte fluth Auf alle ſeine werke.

10. Drum, HErr! ſo ſollen dir auch nun All' deine werke danken; Voraus die heil'gen, derer thun Sich hält in deinen ſchranken, Die ſollen deines reichs

reichs gewalt Und ſchöne regiments-geſtalt Mit vollem munde rühmen.

11. Sie ſollen rühmen, daß der ruhm Durch alle welt erklinge; Daß jederman zum heiligthum Dir dienſt und opfer bringe. Dein reich, das iſt ein ewigs reich, Dein' herrſchaft iſt dir ſelber gleich, Der du kein end' erreicheſt.

12. Der HErr iſt bis in unſern tod Beſtändig bey uns allen, Erleichtert unſre creutzes-noth Und hält uns, wenn wir fallen: Er ſteuret manchem unglücks-lauf, Und hilft uns wieder freundlich auf, Wenn wir ſind hingeſchlagen.

13. HErr! aller augen ſind nach dir Und deinem ſtuhl gekehret: Denn du biſts auch, der alles hier So väterlich ernähret: Du thuſt auf deine milde hand, Machſt froh und ſatt, was auf dem land', Im meer und lüften ſchwebet.

14. Du meynſt es gut, und thuſt uns guts, Auch da wirs oft nicht denken: Wie mancher iſt betrübtes muths, Und frißt ſein herz mit kränken; Beſorgt und fürcht't ſich tag und nacht, GOtt hab' ihn gänzlich aus der acht Gelaſſen und vergeſſen.

15. Nein! GOtt vergißt der ſeinen nicht: Er iſt uns viel zu treue; Sein herz iſt ſtets auf uns gericht't, Daß er uns letzt erfreue. Gehts gleich bisweilen etwas ſchlecht; Iſt er doch heilig und gerecht In allen ſeinen wegen.

16. Der HErr iſt nah, und ſtets bereit Der ſeele, die ihn ehret; Und wer nur ernſtlich zu ihm ſchreyt, Der wird gewiß erhöret. GOtt weiß wohl, wer ihm hold und treu; Und deme ſteht er denn auch bey, Wenn ihn die angſt umtreibet.

17. Den frommen wird nichts abgeſagt; GOtt thut, was ſie begehren; Er mißt das unglück, das ſie plagt, Und zählt all' ihre zähren, Er reißt ſie endlich aus der laſt: Den aber, der ſie kränkt und haßt,

Den

Den ſtürzt er ganz zu boden.

18. Dieß alles, und was ſonſten mehr Man kan für lob erzwingen, Das ſoll mein mund zum ruhm und ehr' Des Höchſten täglich ſingen. Und alſo thu' auch immerfort, Was lebt und webt an jedem ort! Das wird GOtt wohl gefallen.

Mel. Nun lob' mein ſeel.

847. Ich preiſe dich, mein Schöpfer, GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Den ſelbſt dein wort den töpfer, Und deſſen thon uns menſchen heißt; Daß deine eigne hände Aus leimen mich gemacht, Und in die engen wände Des mutterleibs gebracht; Mir leib und ſeel gegeben, Auch fleiſch und bein gepaart, Und mein ſo zartes leben Durch dein aufſehn bewahrt.

2. Ich danke deiner gnaden, Die mich, nicht ohne wunderthat, Im mutterleib ohn ſchaden So wunderlich gebildet hat: Es iſt dir unverborgen, Wie adern, fleiſch und bein, Ohn zuthun meiner ſorgen, Geformt durch dich allein: Du kannt'ſt mich ungebohren, Und hatteſt tag und jahr Des lebens ſchon erkohren, Da kein's von beyden war.

3. Mein GOtt, was du gedenkeſt Und thuſt, iſt alles köſtlich gut; Mehr iſt, was du uns ſchenkeſt, Als ſand in tiefer meeres=fluth: Du haſt mir gnad' erwieſen, Eh' ichs verſtanden hab', Und eh' ich dich geprieſen, Mir ſchon ertheilt die gab': Du biſt mir vorgekommen Mit deiner gütigkeit, Eh' ich es wahrgenommen, Und zum empfang bereit.

4. Du haſt mich auch gezogen Aus mutter=leib ans tages=licht; Da ich noch milch geſogen, Warſt du ſchon meine zuverſicht; Ich bin von mutter=leibe Geworfen fort auf dich, Daß ich an dir bekleibe Ganz ſteif und feſtiglich: Du biſt mein GOtt und Vater Von mutter=leibe an, Mein helfer und berather, Dem ich vertrauen kan.

5. Be=

5. Bedenk ich, wie viel kinder In mutter=leib geſtorben ſeyn; So bin ich viel gelinder Gebracht an dieſes tages ſchein, Und muß, mein GOtt, dir danken, Daß du mich dargeſtellt Aus ſolchen kerkerſchranken Ins luſt=haus dieſer welt; Und, da viel' jahr' vergangen, Da nicht an mich gedacht, Du dennoch angefangen Und mich zu was gemacht.

6. Und das iſt noch das meiſte, Daß ich ein menſchen=kind kan ſeyn, Mit ganz vernünft'gem geiſte, Und nicht ein wurm, thier, holz noch ſtein. Für ſolche große güte Sag' ich dir lob und preis; Und was mein ganz gemüthe Dir ſonſt gefällig weiß, Soll dir zu dienſten ſtehen In dieſer ſterblichkeit, Auch wenn ich werde gehen Mit dir zu jener zeit.

Mel. Lobt GOtt ihr Chriſt.

848. Ich ſinge dir mit herz und mund, HErr, meines herzens luſt! Ich ſing' und mach' der erden kund, Was mir von dir bewuſt.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad' Und ew'ge quelle ſeyſt, Daraus uns allen früh und ſpat Viel heil und gutes fleußt.

3. Was ſind wir doch? was haben wir Auf dieſer ganzen erd'? Das uns, o Vater, nicht von dir Allein gegeben werd'?

4. Wer hat das ſchöne himmels=zelt Hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer feld Mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält und froſt? Wer ſchützt uns für den wind? Wer macht es, daß man öl und moſt Zu ſeinen zeiten findt?

6. Wer giebt uns leben und geblüt? Wer hält mit ſeiner hand Den güldnen, werthen, edlen fried In unſerm vaterland?

7. Ach, HERR mein GOtt! das kömmt von dir, Du, du muſt alles thun: Du hältſt die wach' an unſrer thür, Und läßt uns ſicher ruhn.

8. Du nähreſt uns von jahr zu jahr, Bleibſt immer fromm und treu, Und ſtehſt uns, wenn wir in gefahr

fahr Gerathen, treulich bey.

9. Du ſtraffſt uns ſünder mit gedult, Und ſchlägſt nicht allzuſehr; Ja endlich nimmſt du unſre ſchuld, Und wirffſt ſie in das meer.

10. Wenn unſer herze ſeufzt und ſchreyt, Wirſt du gar leicht erweicht; Und giebſt uns, was uns hoch erfreut, Und dir zu ehren reicht.

11. Du zählſt, wie oft ein Chriſte wein', Und was ſein kummer ſey; Kein zähr- und thränlein iſt ſo klein, Du hebſt und legſt es bey.

12. Du füllſt des lebens mangel aus Mit dem, was ewig ſteht; Und führſt uns in des himmels haus, Wenn uns die erd' entgeht.

13. Wohl auf, mein herze, ſing und ſpring, Und habe guten muth: Dein GOtt, der urſprung aller ding', Iſt ſelbſt und bleibt dein gut.

14. Er iſt dein ſchatz, dein erb' und theil, Dein glanz und freuden-licht; Dein ſchirm und ſchild, dein' hülf und heil, Schafft rath und läßt dich nicht.

15. Was kränkſt du dich in deinem ſinn, Und grämſt dich tag und nacht? Nimm deine ſorg' und wirf ſie hin Auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf Verſorget und ernährt? Wie manchen ſchweren unglücks-lauf Hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was verſehn In ſeinem regiment: Nein! was er thut und läßt geſchehn, Das nimmt ein gutes end'.

18. Ey nun, ſo laß ihn ferner thun, Und red' ihm nicht darein; So wirſt du hier im frieden ruhn, Und ewig frölich ſeyn.

Mel. In dich hab ich gehoff.

849. Ich weiß, mein GOtt! daß deine huld Mir manchen fehler, manche ſchuld, Bisher nachgeſehen; Und daß du nie nach ſtrengem recht Mit mir pflegſt umzugehen.

2. Du biſt der meiſter meiner zeit: Du hatteſt ja von ewigkeit Mein weſen ſchon beſchloſſen: Drum, was

was ich bin, das iſt von dir Und deiner huld entſproſſen.

3. Von dir empfing ich den verſtand, Dieß ungemeine unterpfand, Das mich zum menſchen machet: Dein iſt der ſchutz, der mich erhält, Und für mein wohlſeyn wachet.

4. Du gabſt mir noch den unterricht, Der mir ein ſchnelles urtheil ſpricht, Das beiſſende gewiſſen: Dieß nagt mich gleich, wenn wo ein fall Von dir mich abgeriſſen.

5. Und daß ich ja recht glücklich wär', So nahmſt du mich von eltern her, Die fromme Chriſten waren. Ach! HErr, wenn kanſt du wol dafür Gerechten dank erfahren?

6. Wer bat dich doch um dieſe huld? Ach! HERR, wie groß iſt meine ſchuld! Wie ſoll ich dir doch danken? Ach! Schöpfer, deine gütigkeit Iſt ſonder maaß und ſchranken.

7. Geſetzt, ich wäre blind und taub, Ich wär' ein eingetheilter raub Von krankheit und gebrechen; So könt' ich deinem weiſen rath Doch noch nicht widerſprechen.

8. Jetzt fehlt mir nichts, was gutes heißt; Und dennoch iſt der träge geiſt So langſam dich zu loben: Wie ſelten hat mein ſteinern herz Noch deine huld erhoben?

9. Wie sträflich iſt der undank hier! Wie ſchwer verſündigt ſich an dir, Der dieſes nicht erkennet, Der deinen ungemeinen rath Nicht überſchwenglich nennet!

10. Wie billig iſt es, daß ein kind Den treuen vater lieb gewinnt, Der es beſchützt und pfleget; Und der mit ſeiner ſchwachheit ſelbſt So viel erbarmen träget.

11. O Vater! lenke meinen ſinn, Das lob, was ich dir ſchuldig bin, Mit freuden abzutragen. Ich weiß, du wirſt mir deine kraft Doch nicht hierzu verſagen.

12. HErr! dort in deiner ewigkeit Da will ich dir für dieſe zeit Den treuſten dank entrichten; Da wird

den

den guten vorſatz nicht Das ſchwache fleich zernichten.

13. Nimm mich nur ſelbſt zum opfer an, Weil ich nichts beſſers geben kan, Als was du mir gegeben: Ach! HErr, gib du mir ſelbſt den rath, Wie ich dich ſoll erheben.

Mel. Ermuntre dich mein.

850. Jehovah! dein regieren macht, Daß menſchen-witz vergiſſet, Was ſonſten iſt gar hoch geacht't; Wenn er gebührend miſſet Die höhe deiner Majeſtät, Wie weit ſie über alles geht, Was auf den höchſten thronen Trägt die gerecht'ſten kronen.

2. Wo iſt, der je ſein regiment Mit ſolcher macht geführet? Wer iſt, der dir ſich gleich erkennt, Ob er gleich viel regieret? Was ſich noch ſterblich nennen muß, Legt kron und ſcepter dir zu fuß, Spricht: wir ſind nur vaſallen, So lang' dirs wird gefallen.

3. Wie weit erſtreckt ſich dein gebiet? Das iſt noch ungemeſſen. Was dein aug' irgend wohnen ſieht, Iſt unter dir geſeſſen. Der allergrößte landes-herr Iſt ja dein größter ſchuldener: Der große, wie der kleine, [illegible] auch von dir das ſeine.

4. Wie recht ſind, Herrſcher! die gericht', Die du gewaltig übeſt! Wie richtig hält doch dein gewicht, Damit du maaße giebeſt, Daß alles werde recht erfüllt, Wenn gleiches du vergelten wilt; Wenn, Richter! du mit ſtrafen Und lohnen recht wilt ſchaffen.

5. Es gehet alles ordentlich, In keinem wird geirret: Nichts geht den krebsgang hinter ſich, Nichts findet ſich verwirret. Erhalten, ſchützen, iſt dein thun; Verſorgen, ordnen, ſtets wie nun: Es ſey ſchlecht oder wichtig, So iſt dein ſcepter richtig.

6. Geprieſen ſey die hohe hand, Die ſo rechtſchaffen richtet: Wohl dem, der recht erkennt das band, Womit er dir verpflichtet. Ich, dein geringſter unterthan, Meld' mich in tiefſter

De-

demuth an, Vor deinen thron zu treten, Den ſcepter anzubeten.

7. Ich lieg' vor deinem angeſicht, Befehl' mich deiner gnade: Kehr deinen ſcepter von mir nicht; Bin ich gleich eine made In deinem ſonnen-hellen aug', Da ich an würden gar nicht taug': Du biſt ein ew'ger König; Ich aber viel zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter knecht, Und muß die ſtrenge ſcheuen: Doch ſing' ich mit von gnad' und recht, Deß ſich die deinen freuen. Du neigſt den ſcepter her zu mir; Ich wag' es, daß ich ihn berühr': So bin ich denn in gnaden, Mir wird dein zorn nicht ſchaden.

9. Das macht, der mich bey dir vertritt, Den du der welt gegeben: Auf dieſen gründ' ich alle ſchritt', Die ſich zu dir erheben. Der hält mich alles zweifels frey, Daß ich der gnaden fähig ſey; Da denen, die du liebeſt, In ihm dein reich du giebeſt.

10. Ich gebe wieder, was ich hab', Du wirſt es nicht verſchmähen: Mein herz ſey meine gegengab'. Kan es denn nicht beſtehen Mit ſeiner eignen ſchätzbarkeit; So macht mir doch ein frey geleit Dein kind, das drin verſchloſſen: Das wirſt du nicht verſtoßen.

11. Sorg, ſchütz, erhalte ferner noch, Regiere mit verſchonen: Laß unter deinem liebes-joch In fried und freud uns wohnen. Ich freu' mich deiner huldigung; Und JEſuleins verbrüderung Läßt mich nicht ſeyn geſchloſſen Aus ſeinen reichs-genoſſen.

Mel. Haſt du denn JEſu rc.

851. Lobe den HErren, den mächtigen König der ehren, Meine geliebete ſeele! das iſt mein begehren. Kommet zu hauf, Pſalter und harfe wach auf! Laſſet die muſicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles ſo herrlich regieret; Der dich auf adelers fittigen ſicher geführet; Der dich erhält, Wie es dir ſelber

ber gefällt: Haſt du nicht dieſes verſpüret?

3. Lobe den HErren, der künſtlich und fein dich bereitet; Der dir geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet: In wie viel noth Hat nicht der gnädige GOtt Ueber dir flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen ſtand ſichtbar geſegnet; Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet: Denke daran, Was der Allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir iſt, lobe den namen! Alles, was odem hat, lobe mit Abrahams saamen! Er iſt dein licht: Seele, vergiß es ja nicht; Lobende ſchlieſſe mit amen!

Mel. JEſu hilf ſiegen ꝛc.
Auch als: Schönſter Imman.

852. Lobe, o ſeele, den mächtigen HErrn, Rufe, was lebet und webet zu hauf; Lob' ihn mit freuden, ach lobe ihn gern, Fodere himmel und erden mit auf, Daß ſie dir helfen bey million chören, Deinen allmächtigen Schöpfer verehren.

2. Lobe den HErren, die weisheit verehr, Die dich erſchaffen, ſo künſtlich formirt Glieder und gaben des leibes; was mehr? Kräfte der ſeelen, damit du geziert; Hören und ſehn, fühlen, riechen und ſchmecken, Muß dich zum lobe des meiſters erwecken.

3. Lobe den HErren, der löblich regiert, Der dich als Vater ernähret, erhält; Der dich in ſeilen der liebe geführt, Himmel und erde zum dienſte beſtellt; Der dich in dieſem gefährlichem leben Selbſten mit liebe und gnade umgeben.

4. Lobe den HErren, den, der dich erlöſ't, JEſum, den Heiland, den freundlichen GOtt; Der dich mit göttlichem troſte getröſt, Als er ſich ſelber in marter und tod Für dich, o wunder der liebe! verſenkte, Und dich mit ewigem leben beſchenkte.

5. Lobe den HErren, den heiligen Geiſt, Der dich zum heiligen tempel geweiht; Der dich mit geiſtlicher nahrung geſpeiſ't, Und mit den waſſern des

lebens

lebens erfreut; Der dich mit ewiger gnade getauſet Deines blut-bräutigams, der dich erkaufet.

6. Lobe den HErren, der, da du verirrt, Und dich von neuen in ſünden verſtrickt, Dich, als ein ſeelen-begieriger hirt, Wiedergefunden, der hölle entrückt; Der dich erleuchtet, belebet, bekehret, Und dich die wege des friedens gelehret.

7. Lobe den HErren, der heget und pflegt, Schläget, verbindet, verwundet und heilt; Der dich in ſchwachheit umarmet und trägt, Immerfort mit dir zur heimath zu eilt. Alles, was dich zu verderben geſchienen, Muß dir zum vortheil, zum beſten nur dienen.

8. Lobe den HErren, und gib dich ihm hin, Sage: mein herzens-freund, nichts iſt mehr mein; Nimm mich zum opfer, ſo wie ich hier bin, Leib und ſeel, muth und blut, alles iſt dein. Alſo verbindt ſich dein heiliger ſaamen. Alles, was in mir iſt, lobe dich. Amen!

Mel. Singen wir aus herz.

853. Lobet GOtt, was odem hat, Werdet nimmer müd und ſatt: Lobe GOtt, was ſich bekehrt, GOtt in Chriſto angehört! Lob' ihn alle Chriſtenheit! Lob' ihn treulich hier zur zeit, Und hiernächſt in ewigkeit.

2. Lobt den Höchſten, lobt und preiſ't, Alles, was vernünftig heißt, Und, wie GOtt die gnaden häuft, Auch mit äuſſern ſinnen greift. Lobet GOtt, was kreucht und ſchwebt; Sorgt, ihr ſeelen, die ihr lebt, Daß ihr GOtt die ehre gebt.

3. Lobe GOtt, was wächſt und grünt, Und den armen menſchen dient. Lobe GOtt, was riecht und ſchmeckt, Und den matten geiſt erweckt. Lobe, was vor ſchönheit lacht, Deſſen güte, zierd' und pracht Seinen Schöpfer herrlich macht.

4. Lobe feuer, lobe licht, GOttes gnad und ſein gericht: Licht und leben iſt ſein kleid; Feuer die gerechtigkeit. Lobe, daß ſich gna-

de ſindt: Daß ſich gegen ſchuld und ſünd' Ein gerechter zorn entzündt.

5. Erde, lobe weit und breit GOttes höchſte gütigkeit; Wie er herzlich labt und füllt, Hunger und verlangen ſtillt; Wie er ſchaffet und beſtellt, Wie er ordnet und erhält, Daß es mir und dir gefällt.

6. Meer und waſſer, ſey bedacht, Lobe GOttes wunder-macht: Wie das meer die erde bindt, Die ans waſſer iſt gegründt. Lobt den Höchſten ebb' und fluth, Zeiget, was das höchſte gut Uns damit für vortheil thut.

7. Lobe himmel, lobe luft, Regen, ſchloſſen, ſchnee und duft; Lobe wetter, ſturm und wind, Die des Höchſten kräfte ſind. Lobt ihr donner, wo ihr geht, Wenn ſich GOttes zorn erhöht, Lobet ſeine majeſtät.

8. Lobe, ſonne, mond und ſtern, Lobet euren könig gern; Lobe, tag, und lobe nacht; Lobe, was der HErr gemacht. Meine ſeele, lobe du! Ihr geſchöpfe, kommt darzu; Lobet ohne raſt und ruh.

9. Meine ſeele, tritt hervor, Mach dich in der engel chor, Laß des Schöpfers lob allein Dein geſchäft und ſorge ſeyn: Rühm ihn hier zur ſchwachen zeit, Und dort in vollkommenheit Bey der langen ewigkeit.

Mel. Nun lob' mein ſeel d.

854. Man lobt dich in der ſtille, Du hocherhabner Zions-GOtt! Des rühmens iſt die fülle Vor dir, o HErr GOtt Zebaoth! Du biſt doch HErr auf erden, Der frommen zuverſicht: In trübſal und beſchwerden Läßt du die deinen nicht. Drum ſoll dich ſtündlich ehren Mein mund vor jederman, Und deinen ruhm vermehren, So lang er lallen kan.

2. Es müſſen, HErr, ſich freuen Von ganzer ſeel und jauchzen ſchnell, Welch' unaufhörlich ſchreyen: Gelobt ſey der GOtt Iſrael! Sein name werd' geprieſen, Der große wunder thut; Und der auch mir erwieſen Das, was mir nütz und gut.

Nun,

Nun, das iſt meine freude, Daß ich an ihm ſtets kleb', Und niemals von ihm ſcheide, So lang' ich leb' und ſchweb'.

3. HErr! du haſt deinen namen Sehr herrlich in der welt gemacht: Denn als die ſchwachen kamen, Haſt du gar bald an ſie gedacht. Du haſt mir gnad' erzeiget: Nun, wie vergelt ichs dir? Ach bleibe mir geneiget! So will ich für und für Den kelch des heils erheben, Und preiſen weit und breit Dich, HErr, mein GOtt! im leben Und dort in ewigkeit.

Mel. Nun danket alle G.

855. Mein GOtt! ich preiſe dich Für deine huld und ſegen, Den du bringſt über mich Auf allen meinen wegen. Du haſt bishero mir Viel gnade zugedacht, Und deine ſegens-thür Für mich ganz aufgemacht.

2. Mein herz ſoll dir dafür Mit dank verbunden bleiben, Und alles, was in mir, Soll dein lob mächtig treiben. Ich will mit lobgeſang Dir ſtets entgegen gehn, Und all mein lebelang Zu deinem dienſte ſtehn.

3. Auf! demnach herz und ſinn! Auf ſeele, geiſt und glieder! Werft alles von euch hin, Spielt dank- und lobes-lieder Dem GOtt, der ſeine treu So reich an mir beweiſ't, Mich alle morgen neu Mit reicher gnade ſpeiſ't.

4. Denn alles, was ich bin, Bin ich durch GOttes güte; Die ſegnet mit gewinn, Die tröſtet mein gemüthe. Was andern dort und hier An ehr und glücke fehlt, Hat GOttes güte mir Gar reichlich zugezählt.

5. Ach ja, du biſts, mein GOtt! Der mich ſo hoch beglücket, Der mich befreyt von noth, Und mich mit wohlſeyn ſchmücket: Dir ſchreib ich alles zu; Weil ich ſonſt nichts mehr kan, Als daß ich glück und ruh Mit danken nehme an.

6. Ich will mich dir allein Zum eigenthum verſchreiben; Du ſolt mein Vater ſeyn, Ich will dein kind verbleiben: Bleib du

nur ferner mir Mit liebe zugethan, Auf daß ich für und für Mein glücke rühmen kan.

7. Laß deinen guten Geiſt Mich lehren, leiten, führen, Daß ich, was dein wort preiſ't, An mir auch möge ſpüren. Entzünde mich durch dich, Daß ich in dir allein Vor allen kräftiglich Vergnüget möge ſeyn.

8. Hilf, daß ich nicht im glück Mich kühn und frech erhebe, Und meinen liebes-blick Nicht blos dem reichthum gebe. Ach! hilf mir, daß ich auch Die armen neben mir, Nach deinem vater-brauch, Durch meine liebe zier'.

9. So wird ſich all mein glück Durch deine gunſt vermehren: So wird dein gnaden-blick Mein herz und haus beehren. Denn, wer in demuth dir Herz, ſeel und ſinnen ſchenkt, Der wird auch für und für Mit deiner gunſt getränkt.

Mel. Kommt her zu mir ſp.

856. Mein herz, ſey GOttes lobe-thal, Darin der Höchſte allemal Sein lob erſchallen höre: So lang' du dich durch GOtt bewegſt, So ſieh zu, daß du ihm ablegſt Ruhm, dank, lob, preis und ehre.

2. Ach! frage ja nicht erſt: warum? Denn du biſt GOttes eigenthum, Zu GOttes lob bereitet; Durch Chriſti tod und blut erlöſ't; Vom heil'gen Geiſt ganz reich getröſt't, Geheiligt und geleitet.

3. Du biſt ſo oft von GOtt erneut, Verſöhnt, erquicket und erfreut, Aus noth und tod geriſſen: Drum ſolſt du ja zu jeder zeit, Für GOttes lieb' und gütigkeit, Zum loben ſeyn befliſſen.

4. Mein GOtt! mein herz ſey ſtets bereit Zu deinem lob', nach möglichkeit; Nimms hin in deine hände: Es ſey dein tempel; ach! vernimm In ſelbigem die freuden-ſtimm: Lob, lob ſey GOtt ohn ende!

5. Lob für die lieb' und Chriſti blut! Lob für des heilgen Geiſtes gut! Lob für hülf, kraft und ſtärke! Lob

Lob für ſo manchen freuden-blick! Lob für all' ſeel- und leibes-glück! Lob für all' deine werke!

6. Gib, daß mein herz in dir ſich freu', Und dieß mein haupt-geſchäfte ſey, Mit lob dich zu erheben: Gelobet ſey GOtt überall! Mein herz bleibt GOttes lobe-thal, Im ſterben und im leben.

857. Nun danket alle GOtt Mit herzen, mund und händen, Der große dinge thut An uns und allen enden, Der uns von mutter-leib' Und kindes-beinen an Unzählig viel zu gut, Und noch itzund, gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt Woll' uns bey unſerm leben Ein immer frölich herz Und edlen frieden geben; Und uns in ſeiner gnad' Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlöſen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis ſey GOtt, Dem Vater und dem Sohne, Und auch dem heilgen Geiſt, Im hohen himmels-throne: Dem dreyeinigen GOtt, Als er im anfang war, Und iſt und bleiben wird Itzund und immerdar.

Mel. Lobt GOtt ihr Chriſt.

858. Nun danket all', und bringet ehr', Ihr menſchen in der welt! Dem, deſſen lob der engel heer Im himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit ſchall GOtt, unſerm höchſten gut, Der ſeine wunder überall Und große dinge thut.

3. Der uns von mutterleibe an Friſch und geſund erhält, Und wo kein menſch nicht helfen kan, Sich ſelbſt zum helfer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muths, Die ſtraf erläßt, die ſchuld vergiebt, Und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölichs herz, Erfriſche geiſt und ſinn; Und werf' all' angſt, furcht, ſorg und ſchmerz Ins meeres tiefe hin.

6. Er laſſe ſeinen frieden ruhn In Iſraelis land; Er gebe glück zu unſerm thun, Und heil zu allem ſtand'.

7. Er laſſe ſeine lieb' und güt' Um, bey und mit uns gehn; Was aber ängſtet und bemüht, Gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes leben währt, Sey er ſtets unſer heil; Und wann wir ſchei-den von der erd', Verbleib' er unſer theil.

9. Er drücke, wann das herze bricht, Uns unſre au-gen zu, Und zeig' uns drauf ſein angeſicht Dort in der ew'gen ruh'.

859. Nun lob' meine ſeel den HErren, Was in mir iſt, den namen ſein: Sein' wohl-that thut er mehren, Vergiß es nicht, o herze mein! Hat dir dein' ſünd' vergeben, Und heilt dein' ſchwachheit groß: Errett't dein armes leben; Nimmt dich in ſeinen ſchooß: Mit reichem troſt beſchüttet, Verjüngt dem adler gleich. Der könig ſchafft recht, behütet, Die leid'n in ſeinem reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen Sein heiligs recht und ſein gericht, Dazu ſein' güt' ohn maaßen, Es mangelt an ſein'r erbarmung nicht: Sein'n zorn läßt er bald fahren, Straft nicht nach unſrer ſchuld: Die gnad' thut er nicht ſparen, Den blöden iſt er hold: Sein' güt' iſt hoch erhaben Ob den'n die fürchten ihn: So fern der oſt vom abend, Iſt unſre ſünd' dahin.

3. Wie ſich ein vater erbarmet Ueber ſeine junge kinderlein: So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm' gemächte, Er weiß, wir ſind nur ſtaub; Gleichwie das graß vom rechen, Ein' blum und fallend laub; Der wind nur drüber wehet, So iſt es nimmer da: Alſo der menſch vergehet, Sein ende iſt ihm nah.

4. Die GOttes-gnad alleine Steht feſt und bleibt in ewigkeit, Bey ſeiner lieb'n gemeine, Die ſteht in ſeiner furcht bereit; Die ſeinen bund behalten: Er herrſcht im himmelreich. Ihr ſtarken engel waltet Sein's lob's und dienſts zugleich, Dem großen HErrn zu ehren, Und treibt

treibt ſein heiligs wort: Mein' ſeel' ſoll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren GOtt Vater, Sohn und heil'gem Geiſt! Der woll' in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheißt: Daß wir ihm feſt vertrauen, Uns gänzlich laſſ'n auf ihn, Von herzen auf ihn bauen, Daß unſ'r herz, muth und ſinn Ihm kindlich mög' anhangen. Drauf ſingen wir zur ſtund: Amen, wir werden's erlangen: Glaub'n wir von herzensgrund.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

860. O! daß ich tauſend zungen hätte, Und einen tauſendfachen mund: So ſtimmt' ich damit in die wette Vom allertiefſten herzensgrund Ein lob-lied nach dem andern an, Von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O! daß doch meine ſtimme ſchallte Bis dahin, wo die ſonne ſteht: O! daß mein blut mit jauchzen wallte, So lang es noch im laufe geht: Ach! wär' ein jeder puls ein dank, Und jeder odem ein geſang!

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine kräfte? Auf! auf! braucht allen euren fleiß, Und ſtehet munter im geſchäfte Zu GOttes, meines HErren, preis: Mein leib und ſeele ſchicke dich, Und lobe GOtt herzinniglich.

4. Ihr grünen blätter in den wäldern, Bewegt und regt euch doch mit mir: Ihr ſchwanken gräsgen in den feldern, Ihr blumen laßt doch eure zier Zu GOttes ruhm belebet seyn, Und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein leben Und einen odem in ſich hat, Soll ſich mir zum gehülfen geben: Denn mein vermögen iſt zu matt, Die großen wunder zu erhöh'n, Die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, o allerliebſter Vater! Unendlich lob für ſeel und leib: Lob ſey dir, mildeſter berather, Für allen edlen zeit-vertreib, Den du mir in der ganzen welt

welt Zu meinem nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treuſter JEſu! ſey geprieſen, Daß dein erbarmungs = volles herz Sich mir ſo hülfreich hat erwieſen, Und mich durch blut und todes = ſchmerz Von aller teufel grauſamkeit Zu deinem eigenthum befreyt.

8. Auch dir ſey ewig ruhm und ehre, O heiligwerther GOttes = Geiſt! Für deines troſtes ſüße lehre, Die mich ein kind des lebens heißt: Ach! wo was guts von mir geſchicht, Das wirket nur dein göttlichs licht.

9. Wer überſtrömet mich mit ſegen? Biſt du es nicht, o reicher GOtt! Wer ſchützet mich auf meinen wegen? Du, du, o HErr GOtt Zebaoth! Du trägſt mit meiner ſünden=ſchuld Unſäglich gnädige gedult.

10. Vor andern küß' ich deine ruthe, Damit du mich gezüchtigt haſt: Wie viel thut ſie mir doch zu gute, Und iſt mir eine ſanfte laſt; Sie macht mich fromm, und zeugt dabey, Daß ich von deinen liebſten ſey.

11. Ich hab' es ja mein lebe=tage Schon ſo manch liebes mal geſpürt, Daß du mich unter vieler plage Zwar wunderbar, doch wohl geführt: Denn in der größeſten gefahr Ward ich dein troſt = licht ſtets gewahr.

12. Wie ſolt ich nun nicht voller freuden In deinem ſteten lobe ſtehn? Wie ſolt ich auch im tiefſten leiden Nicht triumphirend einher gehn? Und fiele auch der himmel ein, So will ich doch nicht traurig seyn.

13. Drum reiß' ich mich jetzt aus der höhle Der ſchnöden eitelkeiten los, Und rufe mit erhöhter ſeele: Mein GOtt! du biſt ſehr hoch und groß. Kraft, ruhm, preis, dank und herrlichkeit Gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner güte ſingen, So lange ſich die zunge regt: Ich will dir freuden=opfer bringen, So lange ſich mein herz bewegt: Ja, wenn der mund

wird kraftlos ſeyn, So ſtimm' ich doch mit ſeufzen ein.

15. Ach! nimm das arme lob auf erden, Mein GOtt, in allen gnaden hin: Im himmel ſoll es beſſer werden, Wenn ich ein ſchöner engel bin: Da ſing' ich dir im höhern chor Viel tauſend hallelujah vor.

Mel. Was mein GOtt will Oder: Durch Adams fall iſt.

861. O GOTT, dir dank ich allezeit Für deinen reichen ſegen; Wer kan doch ſolche mildigkeit, Wie ſichs gebührt, erwegen? Du giebſt zur noth Das liebe brodt Den menſchen mit gefallen; Das ganze jahr Steht immerdar Sehr reich und ſchön vor allen.

2. Dein regen macht die felder naß, Er dünget berg' und auen; Denn wächſet laub, getraid und gras, Daß wirs mit luſt anſchauen; Es wird das land Von deiner hand Mit reichthum angefüllet, Wodurch alsdann Faſt jederman Den nahrungsmangel ſtillet.

3. Der HErr hat an der helden macht Und ſtärke kein belieben; Er ſpottet nur der menſchen pracht, So thöricht wird getrieben: Wer ihm vertraut, Stets auf ihn baut, Und feſtiglich kan hoffen, Der hat den zweck Auf dieſem weg Zum allerbeſten troffen.

4. Kein tag, kein ſtündlein geht dahin, In welchem man nicht ſpüret, Was GOttes wohlthat für gewinn In unſre häuſer führet. HErr! deine quell' Iſt reich und hell, Sie rinnet ſtets mit gnaden, So, daß kein blitz, Kein froſt, noch hitz Uns etwan könte ſchaden.

5. Wann mich ein ſanfter wind anhaucht, So fühl ich GOttes ſegen. Wenn das getraide ſteht und raucht, Wenn ſich die ähren regen: Wenn feld und wald So wohlgeſtalt Die berg' und thäler ſchmücken: So kan fürwahr Das ſchöne jahr Mir mein gemüth entzücken.

6. So bald ich nur von hinnen geh' Ins grüne feld ſpatzi-

ſpatziren, Und da die ſchönſten heerden ſeh' Ihr frölichs leben führen; So find' ich gleich Ein herrlichs reich Voll lauter GOttes güte: Drauf ändert ſich Bald kräftiglich Mein trauriges gemüthe.

7. Ach GOtt! daß wir ſo thöricht ſind, Und ſolches nicht erkennen! Ich klag' es noch, die welt iſt blind, Sie kan ja nicht recht nennen Die liebes-brunſt, Die GOttes gunſt Uns läſſet wiederfahren: Ja menſchen dank Iſt ſchwach und krank, Verſchwindet mit den jahren.

8. Der ochs erkennet ſeinen wirth, Der eſel ſeine krippen: Der menſch allein iſt gar verirrt, Er läſſet zung und lippen Ganz ſtille ſtehn: Es mag geſchehn Was böſes oder gutes; So geht er hin, Sein herz und ſinn Iſt roh und frechen muthes.

9. O großer GOtt! das wiſſen wir, Und müſſens auch bereuen; Drum treten wir mit furcht herfür, Als kinder, die dich ſcheuen, Und bitten dich Demüthiglich: Du wolleſt ja nicht rächen So große ſchuld; Aus gnad' und huld Verzeih uns den gebrechen.

10. Gib, daß wir mögen dankbar ſeyn, Und deine güt' erkennen; Laß herz und mund von ſünden rein Dich kindlich Vater nennen: Dein ſegen krön' Uns, deine söhn', Und laß uns wohl gedeyen Frucht, vieh und wald; Erhör uns bald, Wenn wir in mangel ſchreyen.

11. HErr, kröne dein geliebtes land; Dein wort müß' in ihm bleiben; Und laß ja nicht den werthen ſtand Der obrigkeit vertreiben: Abſonderlich So krön' auch mich Mit hoffnung, lieb und glauben; So weiß ich, daß Noch liſt noch haß Den himmel mir kan rauben.

Mel. Laſſet uns den HErr.

862. Solt ich meinem GOtt nicht ſingen? Solt ich ihm nicht dankbar ſeyn? Denn ich ſeh' in allen dingen, Wie ſo gut ers mit mir meyn': Iſt doch nichts, als

lauter lieben, Das ſein treues herze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in ſeinem dienſt ſich üben. Alles ding währt ſeine zeit, GOttes lieb' in ewigkeit.

2. Wie ein adler ſein gefieder Ueber ſeine jungen ſtreckt; Alſo hat auch hin und wieder Mich des Höchſten arm bedeckt, Alſobald im mutter-leibe, Da er mir mein weſen gab, Und das leben, das ich hab', Und noch dieſe ſtunde treibe. Alles ding währt ſeine zeit, GOttes lieb' in ewigkeit.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer; Nein, er giebt ihn für mich hin, Daß er mich vom ew'gen feuer Durch ſein theures blut gewinn'. O du unergründter brunnen! Wie will doch mein ſchwacher geiſt, Ob er ſich gleich hoch befleißt, Deine tief' ergründen können. Alles ding währt rc.

4. Seinen Geiſt, den edlen führer, Giebt er mir in ſeinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmels-pfort; Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Das des todes macht zerbricht, Und die hölle ſelbſt macht ſtille. Alles ding währt rc.

5. Meiner ſeelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht; Will dem leibe noth zuſtehen, Nimmt ers gleichfals wohl in acht: Wann mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helfen kan; Kömmt mein GOtt, und hebt mir an Sein vermögen beyzulegen. Alles ding rc.

6. Himmel, erd, und ihre heere Hat er mir zum dienſt beſtellt; Wo ich nur mein aug' hinkehre, Find' ich, was mich nährt und hält; Thier' und kräuter und getraide, In den gründen, in der höh, In den büſchen, in der ſee; Ueberall iſt meine weide. Alles ding währt rc.

7. Wenn ich ſchlafe, wacht ſein ſorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb' und güt'. Wäre mein GOtt nicht geweſen, Hätte mich ſein

ſein angeſicht Nicht geleitet, wär' ich nicht Aus ſo mancher angſt geneſen. Alles ding währt ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere plage Wird vom ſatan umgeführt, Die mich doch mein lebe-tage Niemals noch bisher gerührt: GOttes engel, den er ſendet, Hat das böſe, was der feind Anzurichten war gemeynt, In die ferne weggewendet. Alles ding ꝛc.

9. Wie ein vater ſeinem kinde Sein herz niemals ganz entzeucht, Ob es gleich bisweilen ſünde Thut, und aus der bahne weicht: Alſo hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut, Will mein fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem ſchwerdte, rächen. Alles ding währt ꝛc.

10. Seine ſtrafen, ſeine ſchläge, Ob ſie mir gleich bitter ſeynd; Dennoch, wann ichs recht erwege, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedenke, Und mich von der ſchnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das creutze zu ihm lenke. Alles ding ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe Mirs nicht aus dem ſinne gehn: Chriſten-creutz hat ſeine maaſſe, Und muß endlich ſtille ſtehn. Wann der winter ausgeſchneyet, Tritt der ſchöne ſommer ein: Alſo wird auch nach der pein, Wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding ꝛc.

12. Weil dann weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe find't; Ey! ſo heb' ich meine hände Zu dir, Vater! als dein kind; Bitte, woll'ſt mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu umfangen tag und nacht, Hier in meinem ganzen leben; Bis ich dich nach dieſer zeit Lob' und lieb' in ewigkeit.

In eigener Melodey.

Auch als: HErr ich habe mißg

863. Unſer Herrſcher, unſer König! Unſer allerhöchſtes gut! Herrlich iſt dein großer name, Weil er wunderthaten thut, Löblich nah' und auch von fernen, Von der erd' bis an die ſternen.

2. We-

2. Wenig ſind zu dieſen zeiten, Welche dich von herzen-grund Lieben, ſuchen und begehren: Aus der ſäugelingen mund Haſt du dir ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet.

3. Es iſt leider! zu beklagen; Ja, wem bricht das herze nicht, Wenn man ſiehet ſo viel tauſend Fallen an dem hellen licht? Ach, wie ſicher ſchläft der ſünder! Iſt es nicht ein großes wunder?

4. Unterdeſſen, HErr, mein Herrſcher! Will ich treulich lieben dich: Denn ich weiß, du treuer Vater! Daß du heimlich liebeſt mich. Zeuch mich kräftig von der erden, Daß mein herz mag himmliſch werden.

5. HErr! dein nam' iſt hoch gerühmet Und in aller welt bekannt; Wo die warmen ſonnen-ſtrahlen Nur erleuchten einig land, Da ruft himmel, da ruft erde: Hochgelobt Jehovah werde!

6. HErr, mein Herrſcher! o wie herrlich Iſt dein name meiner ſeel'! Drum ich auch vor deinen augen Singende mich dir befehl': Gib, daß deines kindes glieder Sich dir ganz ergeben wieder.

Mel. GOtt des himmels.

864. Vater! dir ſey lob geſungen, Dir allein gebührt die ehr: Deine hand hat abgedrungen Meiner feinde ſtarkes heer, Das ſo wol bey tag' als nacht Nur zu meinem ſchaden wacht.

2. O! wie ſind doch deine werke, HErr, ſo löblich, groß und viel; Deine weisheit, güt' und ſtärke, Treu' und wahrheit hat kein ziel: Mein gemüth erfreuet ſich, Wenn ich, HErr, gedenk an dich.

3. Sieh, den odem und das leben, Fleiſch, gebeine, adern, haut, Haſt du, Schöpfer, mir gegeben, Und ganz künſtlich ausgebaut; Auch die ſinnen und verſtand Hat gepflanzet deine hand.

4. Ja, mein GOtt! ich, dein gemächte, Lebe, web' und bin in dir: Wo dein Geiſt nicht odem brächte,

Hüb' und trüg' mich für und für; Würd' man jeden blick mich ſehn In mein erſtes nichts vergehn.

5. Du beſcherſt mir brodt zu eſſen, Giebſt mir kleider anzuziehn; Haſt mein theil mir zugemeſſen, Ohn mein ſorgen und bemühn; Füllſt mein herz mit ſpeiſ' und freud, Meine ganze lebens-zeit.

6. Aus wie manchen traurigkeiten Haſt du ausgeführt dein kind! Du deckſt mich auf allen ſeiten, Wenn gefahr und noth ſich findt; Deine ſtarke hand mich hegt Und auf adlers flügeln trägt.

7. Wunderlich bin ich geführet, Und mein ganzer lebens-lauf Weislich iſt von dir regieret, Bis hieher von jugend auf: Wunder läßt du ſtets mich ſehn, Und in liebes-ſeilen gehn.

8. HErr! womit ſoll ich erſetzen Alle dieſe gnad' und treu? Wer kan ſie nach würden ſchätzen? Sie iſt alle morgen neu. Lenke ſinnen und begier Selbſt in uns zum lobe dir.

9. Aber wer mag gnug erheben Deiner liebe ſtarke macht, Die den Sohn uns hat gegeben, Und vom himmel zu uns bracht? Was ſoll nicht dein Vater-ſinn Mit dem Sohn uns geben hin?

10. Kein verſtand mag je erdenken, O du großer GOttes-Sohn! Was für dank dir ſey zu ſchenken, Daß von deinem himmels-thron Du in lieb' dich zu uns lenkſt, Und an unſre noth gedenkſt.

11. Ja, daß dein ſo treues lieben Dich, o wahres GOttes-lamm! Hat als einen fluch getrieben An den hohen creutzes-ſtamm, Da du blutend für uns ſtirbſt, Und der welt das heil erwirbſt.

12. Was für dank ſoll ich beginnen, Daß du, werther Geiſt und gaſt! Meine ſeele, leib und ſinnen Dir zum platz erwählet haſt? Wo du wohneſt und regierſt, Mich zum leben neu gebierſt.

13. Heiliges dreyeinigs weſen, HErr, mein fels, mein' kraft und hort! Der du, was du vor geweſen,

Biſt

Biſt und bleibeſt immerfort; O! wie tief bin ich verpflicht Dir, du ewig wahres licht!

14. Wenn ein jedes reis der erden, Und des weltmeers weiter raum, Könte tint' und federn werden, Spräch' das laub auf jedem baum; Würde deiner werke ſchein Doch nicht zu erzählen ſeyn.

15. Der du würdig biſt zu nehmen Weisheit, ſtärke, preis und ehr, Wirſt mich ſchwachen nicht beſchämen, Wenn auch ich dein lob vermehr. Tauſend, tauſendmal du ſeyſt, Vater, Sohn und Geiſt gepreiſ't.

*16. JEſu, helles licht der ſonnen! Stör in mir die ſchwarze nacht Aller ſünden, bis zerronnen Gänzlich ihres giftes macht: Daß ich, als des tages kind, In dir licht und leben find'.

17. Was bishero iſt verſehen, Das vergib, HErr, gnädig mir; Laß mich heut mit freuden gehen, Und verrichten mein gebühr; Gib von oben kraft und ſtärk', Zu verrichten rechte werk'.

18. Schütze mich und meine brüder Für der feinde macht und liſt: Bring auch gnädiglich herwieder, Was von dir verirret iſt: Leite unſre obrigkeit; Wende ſeuchen, feur und ſtreit.

19. Laß den lauf mich ſelig enden, Ueben gute ritterſchaft; Bis ich mit den glaubens-händen, HErr, in deines Geiſtes kraft, Dermaleins auch bring' davon Jene ſchöne ehrenkron.

20. HErr! dein name ſey gepreiſet; Zu uns komm' dein ſeligs reich; Schaffe, was dein will' anweiſet; Nähr uns all; vergib zugleich; Führ uns in verſuchung nicht; Laß uns ſchau'n dein angeſicht.

865. Was lobes ſoll'n wir dir, o Vater! ſingen? Dein' that kan keines menſchen zung ausbringen.

2. Du haſt uns wahre ſiegel ausgedrücket, Dabey wir deine gunſt und güte ſchmecken.

3. Den böſen Pharao im meer erwürget, Jſrael in der wüſten mit brodt verſorget.

4. Dabey wir ſollen lernen heut und morgen, Daß du wilt unſern leib und ſeel verſorgen.

5. Zu beweiſen deine hohe wunderwerke, Haſt du zerknirſchet der Hethiter ſtärke.

6. Dazu ein'n ew'gen bund mit uns gemachet: Wohl dem, der mit dem herzen darauf achtet.

7. O Vater, deine reden ſind beſtändig; Gerichte, wahrheit, werke deiner hände.

8. Du ſendeſt die erlöſung den gefangnen, Und trägeſt weg den raub mit hohem prangen.

9. Theur, ſchrecklich, unvergänglich iſt dein name: Wer den fürchtet, der wird zur weisheit kommen.

10. Lob, ehr und dank muß dir, o Vater, werden, In ewigkeit, auch hie auf dieſer erden.

11. Lob, ehr und dank muß dir, Erlöſer, werden, In ewigkeit 2c.

12. Lob, ehr und dank muß dir, o Tröſter, werden, In ewigkeit, auch hie auf dieſer erden.

Mel. Wer nur den lieben G.

866. Wie ſolt' ich meinen GOTT nicht lieben, Der mich doch je und je geliebt? Der mir ſein ganzes herz verſchrieben, Und ſeinen Sohn zu eigen giebt: Durch dieſe gabe zeigt er an, Wie herzlich er mir zugethan.

2. Er hat von ewigkeit beſchloſſen, Jch ſoll ſein kind und erbe ſeyn. Bisher iſt keine zeit verfloſſen, Da nicht ein neuer liebesſchein Mich täglich feſter überzeugt, Er ſey mir väterlich geneigt.

3. So liebreich iſt er mir gewogen, So liebt er mich von anbeginn. Und weil er mich zu ſich gezogen, Daß ich nicht mehr mein eigen bin; So mach ich billig dieſen ſchluß: Daß ich ihn wieder lieben muß.

4. Wer wolte ſich nicht ziehen laſſen, Wenn man in liebes-ſeilen geht? Gewiß, der muß ſich ſelber haſſen, Den dieſer kräftige ma-

magnet Nicht zu der gegen-liebe zieht Die je und je im herzen glůet.

5. Doch, weil ich nicht von ſolchen kråften Bey meines fleiſches ſchwachheit bin, Mich an dein treues herz zu heften; So zieh, mein GOtt! den tràgen ſinn, Durch deine kraft, ſo feſt zu dir, Daß ich in dir ſey, du in mir.

6. Gib, daß ich mich der welt entziehe, Die nur in ſůnden-ſtricken fůhrt, Und ihre falſche netze fliehe, Darinnen mancher ſich verliert, Wenn er bey wolluſt, gut und geld, In ſeelen-noth und tod verfàllt.

7. Fůhrſt du mich gleich auf rauhen wegen, Iſt doch dein creutz ein liebes-ſeil: Die deſſen vortheil recht erwegen, Die finden hier das beſte theil; Dieweil ſie auch die dornen-bahn Zu lauter roſen fůhren kan.

8. Und endlich reiche mir im ſterben Auch deine liebes-arme zu, Und ziehe mich aus dem verderben, Durch JEſu tod, ins land der ruh. Dort iſt die beſte einigkeit, Da liebt man in vollkommenheit.

LXVIII. Morgen-Lieder.

Mel. Herzlich thut mich v.

867. Auf, auf, mein geiſt, zu loben! Auf, auf, und werd' erhitzt! Bedenke, wie von oben Der Hôchſte dich beſchůtzt: Hàtt' er dir nicht die wache Der engel zugeſchickt, So hàtte dich der drache Im tiefen ſchlaf erſtickt.

2. Dir, dir und deiner gůte, Dir, dir, mein GOtt, allein, Dir, dir ſoll mein gemůthe Von herzen dankbar ſeyn: Denn du haſt mir mein leben Noch bis daher verlàngt, Und tàglich mir darneben Viel wohlthat eingeſchenkt.

3. O HErr der himmels-zelten! Wie ſoll ich nach gebůhr, Wie ſoll ich dir vergelten, Was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe: Doch

nimm dieß opfer hin; Nimm hin, was ich dir bringe, Ein'n dir ergebnen ſinn.

4. Nur weg mit horn und klauen! Ich opfre herz und bruſt. Ein kindliches vertrauen, Das, das iſt deine luſt; Das, das laß dir gefallen: Wie ſchlecht es immer ſcheint; So iſt dennoch vor allen Dieß opfer gut gemeynt.

5. Verzeihe mir die ſünde, Die ich bisher verübt, Und die ich itzt befinde, Wie ſie mein herz betrübt; Verzeihe mir, und dämpfe All' üppige begier, Mit der ich täglich kämpfe. O HErr, verzeihe mir!

6. Send' auch auf meinen wegen Mir deinen engel zu, Und ſprich du ſelbſt den ſegen Zu allem, was ich thu. HErr, ſende du mir kräfte Von deiner himmels-höh', Auf daß all' mein geſchäfte Gewünſcht von ſtatten geh'.

7. Gib mir vor allen dingen Getroſten muth und geiſt, Dieß freudig zu vollbringen, Was mein beruf mich heißt: Laß mich in guten tagen Nicht übermuthig ſeyn; Und laß mich auch nicht zagen, Dringt gleich ein creutz herein.

8. Hilf, daß in meinem ſtande Ich thu', was dir gefällt; Auch laß mich nicht in ſchande Gerathen vor der welt: Nicht, HErr, mein ganzes leben Nach deinem willen ein; Laß auch mein haus darneben Von dir geſegnet ſeyn.

9. Gib, daß im creutz und glücke Ich ſtets ſo leben mag, Daß ich all' augenblicke Denk' an den letzten tag: Und wenn der wird einbrechen, So gib, daß ich erfreut Von herzen könne ſprechen: Komm, HErr! ich bin bereit.

Mel. Liebſter JEſu, wir ꝛc.

868. Auf! ermuntre dich, mein ſinn! Nun die ſtille nacht vergangen; Herz und ſeel zum himmel hin! Von dem ich viel guts empfangen. GOtt! du haſt aus lauter gnaden Mich bewahrt für allem ſchaden.

2. Deine güt' hat mich bedeckt Und dein aug' für mich gewachet, Daß kein unfall

unfall mich erſchreckt, Obgleich ſatan tobt und krachet. Tauſendmal ſey GOtt geprieſen, Daß er ſolches mir erwieſen.

3. Aber ach, was ſoll ich dir, Liebſter Vater! wieder geben? Ey! nimm alles hin von mir; Herz, geiſt, ſeele, leib und leben. Doch dieß iſt ja nur geringe: Schau auf JEſum, den ich bringe.

4. Sey mir gnädig, liebſter GOtt! Waſche mich von meinen ſünden; Laß durch JEſu blut und tod Mich den frieden wieder finden: Er hat meine sünd' getragen, Und erduldet ſtraf' und plagen.

5. Laß auch heut in meiner ſeel Glaube, lieb' und hoffnung grünen; Laß ſie in des leibes höhl Dir im geiſt und wahrheit dienen; Laß dein reich in mir aufgehen, Und mich geiſtlich auferſtehen.

6. Ich erneure meinen bund, Wozu mich die tauf' verpflichtet: All mein leben, herz und mund Sey zu deiner ehr' gerichtet. Ich entſag' des teufels werken: Worin du mich, GOtt, woll'ſt ſtärken.

7. Leite mich nach deinem rath, Führe mich auf deinen ſtegen; Kröne mich mit deiner gnad', Segne mich auf deinen wegen; Laß mich deine engel tragen, Und die feinde von mir jagen.

8. Dir befehl ich all das mein', Meine obern und verwandten; Laß dir auch befohlen ſeyn Freunde, feinde und bekannten. Gib heut brodt und troſt den armen; Laß dich ihrer noth erbarmen.

9. Denke, HErr! an dieſem tag' Auch an alle deine kinder; Wend' ab noth, gefahr und plag, Und bekehr die harten ſünder. Suche, JEſu! was verlohren; Denk des eid's, den du geſchworen.

10. Sorge, Vater, ſorge doch Für die wittwen und die waiſen, Für die kranken, und die noch Aus der welt heut werden reiſen: Laß ſie ſehen deine güte, Und uns alleſamt behüte.

11. Was mein herze ſonſten kränkt, Werf' ich

GOtt auf ſeinen rücken: Ich weiß, daß er an mich denkt, Und mich nicht wird ganz erdrücken. Ihm ſey alles heimgeſtellet: Er mach's, wie es ihm gefället.

12. Wo ich eins noch bitten mag; Ach! ſo lehr mich ſelig ſterben; Daß, wenn kömmt mein letzter tag, Ich mög' deinen himmel erben. Da will ich denn deinen namen Ewig preiſen. Amen, amen!

Mel. Schmücke dich, o liebe

869. Auf! mein herz, wach auf und ſinge, GOtt, dem Schöpfer aller dinge; GOtt, der dich ſo herzlich liebet, Und das licht dir wieder giebet. Alles, was genannt mag werden, Feuer, waſſer, luft und erden, Stunden, tage, jahr und zeiten, Müſſen ſeinen ruhm ausbreiten.

2. Großer GOtt! durch deine güte Richte mein herz und gemüthe, Daß ich deines namens ehre Dieſen ganzen tag vermehre; Früh und ſpat an allen orten, Mit gedanken, werk und worten, Nach vermögen deinen willen Einzig ſuche zu erfüllen.

3. O du wahres licht der frommen! Laß mein flehen vor dich kommen; Kehre dich zu mir in gnaden, Wende meiner ſeelen ſchaden: Deine kraft ſteh' mir zur ſeiten, Wenn mich ſatan will beſtreiten: Wann in angſt ich zu dir ſchreye, Mich mit deinem troſt erfreue.

4. Gib, o brunnquell aller güter, O du treuer menſchen-hüter! Wo ich ſitze, wo ich ſtehe, Und auf meinen wegen gehe, Daß dein guter Geiſt mich treibe, Und dein engel bey mir bleibe. Gib geſundheit, kraft und ſtärke, Zur verrichtung meiner werke.

5. Und dieweil an deinem ſegen Alles, alles iſt gelegen; Ach ſo ſegne, Vater! ſegne Mich, dein kind, und mir begegne Früh mit gnad; laß dein gedeyen Täglich ſich bey mir verneuen; Laß kein unglück mich berühren, Und dein heil mich ſtets verſpüren.

6. Nun, mein GOtt! dir ſey ergeben Gut und ehre, leib und leben: Freund' und feind' ich dir befehle, Und

vor allen meine ſeele; Laß ſie, HErr! im friede fahren Zu den auserwählten ſchaaren, Und mit ihnen deinen namen Ewig preiſen. Amen! amen!

870. Aus meines herzens grunde Sag' ich dir lob und dank In dieſer morgen-ſtunde, Dazu mein lebenlang, O GOtt in deinem thron, Dir zu lob, preis und ehren, Durch Chriſtum, unſern HErren, Deinen eingebohrnen Sohn.

2. Drum, daß du mich aus gnaden In dieſer vergangnen nacht Für g'fahr und allem ſchaden Behütet und bewacht: Ich bitt' demüthiglich, Woll'ſt mir mein' ſünd' vergeben, Womit in dieſem leben Ich hab' erzürnet dich.

3. Du wolleſt auch behüten Mich gnädig dieſen tag, Fürs teufels liſt und wüten, Für ſünden und für ſchmach, Für feur und waſſers-noth, Für armuth und für ſchanden, Für ketten und für banden, Für böſem ſchnellen tod.

4. Mein'n leib, mein' ſeel, mein leben, Mein' ehr und gut bewahr: In deine händ' ich gebe Itzund und immerdar, Als dein geſchenk und gab', Mein' eltern (obern) und verwandten, Gefreundte und bekannten, Und alles was ich hab.

5. Dein'n engel laß ſtets bleiben, Und weichen nicht von mir, Den ſatan zu vertreiben; Auf daß der böſ' feind hier In dieſem jammerthal Sein' tück' an mir nicht übe, Leib und ſeel nicht betrübe, Und bring' mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, Denn er all' ding vermag: Er ſegne meine thaten, Mein vornehmen und ſach'; Denn ichs ihm heimgeſtellt: Mein leib, mein ſeel, mein leben, Sey GOTT dem HErrn ergeben; Er mach's, wie's ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech' ich amen, Und zweifle nicht daran, GOtt wird es allzuſammen Ihm wohlgefallen lahn: Und ſtreck' nun aus mein' hand, Greif' an

an das werk mit freuden, Dazu mich GOtt beſcheiden In mein'm beruf und ſtand.

Mel. Werde munter mein.

871. Chriſte, meiner ſeelen leben, GOtt von GOtt und Licht vom Licht! Jetzo will ich mich erheben Mit erwachtem angeſicht, Zu beſingen deine treu, Welche wiederum mich neu Mit dem neuen tag' anblicket, Und der gnaden ſchein geſchicket.

2. War mein leib im ſchlaf begraben, Und der ſinnen werk gehemmt; Waren des verſtandes gaben Eingeſchläfert und beklemmt: Jedennoch in ſolcher nacht Haſt du, HErr, für mich gewacht, Ja geruht in meinem herzen Durch den ſchein der glaubens-kerzen.

3. Jetzt erwachen meine glieder Und der ſinnen ganze kraft Zu der ſeelen dienſte wieder: HErr! verleihe Geiſtes ſaft, Daß ſie zum gehorſam ſtehn, Und nicht widerſinnig gehn, Wo dein wort mein herz regieret Und mit tugendgaben zieret.

4. Wie der ſonnen licht erheitert Und vertreibet dampf und dunſt; So werd' auch dein reich erweitert In mir, durch der liebe gunſt: Nebel böſer ſchand-begier Müſſe weichen weit von mir; Luſt zur ſünde müſſe ſchwinden, Keine herrſchaft in mir finden.

5. Was ich denke, tichte, ſinne, Was ich wünſche, was ich will, Was ich rede und beginne, Was ich in der that erfüll; Müß' in deinem licht geſchehn, Aller welt vor augen ſtehn, Daß ich nicht das finſtre ſuche, Fern von wahrheit, nah dem fluche.

6. Arges thun iſt dir entgegen; Wer's vollbringet, haßt das licht Und verſcherzet deinen ſegen: Dein verklärtes angeſicht Kennet alle winkel wohl; Was auch nicht geſchehen ſoll, Bringeſt du zum tagesſcheinen, Kehreſt ſchnöde luſt in weinen.

7. Leite mich durch deine güte Sonder irren dieſen tag; Für gefährlichkeit behüte, Daß ich freudig le-

leben mag. Chriſti führen iſt mein ſchutz: Allen feinden biet' ich trutz; Satans mord, der menſchen haſſen, Noth und unfall muß mich laſſen.

8. Und indem ich mich bekleide, Tröſtet mich ein beſſer ſchmuck; JEſu! deine weiſſe ſeide, Deiner folge bildungs-druck Stell' ich meiner ſeelen dar: Dein verdienſt vertreibt gefahr; Deine folge lehret eben In gerechtigkeit zu leben.

9. Dieſer tag ſey mir ein bilde Der erwünſchten ewigkeit, Da im paradies-gefielde Höret auf der erden zeit: Chriſte JEſu! führe mich Hier im leben heiliglich; Bringe mich ohn alle klage Zu des ew'gen lebens tage.

Mel. O traurigkeit, o herz.

872. Die nacht iſt hin: Mein geiſt und ſinn Sehnt ſich nach jenem tage, Vor dem völlig weichen muß Finſterniß und plage.

2. Der tag iſt da, Das licht iſt nah, Das dunkle zu vertreiben: Vor dir, JEſu, ſchönſtes licht, Kan nichts dunkel bleiben.

3. Der ſonnen licht Aufs neu anbricht: O unerſchaffne ſonne, Brich mit deinem licht hervor Mir zur freud' und wonne.

4. Des mondes glanz Verliert ſich ganz, Er muß dem größern weichen: Mit dir, glanz der herrlichkeit, Iſt nichts zu vergleichen.

5. Der ſternen licht Uns ſcheinet nicht, Da nun die ſonn aufgehet: Unſre künft'ge ſternen-pracht Ewig glänzend ſtehet.

6. Der menſchen ſchaar, Die als todt war, Greift jetzt zu ihren werken: Laß mich, HErr, bey meinem werk, Dein werk in mir merken.

7. Ein jeder will Der ſüßen ſtill' Und ruhe urlaub geben: JEſu, deine ſtille ruh' Sey des geiſtes leben.

8. Denn ich will auch, Nach meinem brauch, Zu meinem werke greifen: Aber laß aus deiner ruh' Mein herz nie ausſchweifen.

9. Halt du die wach, Damit kein ach Und ſchmerz den geiſt berühre: Meinen

ganzen lebens-lauf Deine hand regiere.

10. Wenn aber ſoll Der wechſel wol Der tag' und nächte weichen? Wenn der tag anbrechen wird, Dem kein tag zu gleichen.

11. In jener welt, Da dieſe fällt, Die Zion noch macht weinen, Soll noch heller ſiebenmal Tag und ſonne ſcheinen.

12. Ja, dann wird nicht Der ſonnen licht Jeruſalem verlieren; Denn das Lamm iſt ſelbſt das licht, Das die ſtadt wird zieren.

13. Hallelujah! Ey wär' ich da, Wo meine ſonne wohnet, Wo die arbeit dieſer zeit Völlig wird belohnet.

14. O JEſulein! Gib licht und ſchein In unſern dunkeln zeiten: Führ uns aus der finſtern welt In die ewigkeiten.

Mel. Für deinen thron 2c.

873. Du heilige Dreyfaltigkeit, Du hochgelobte Einigkeit, GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, Heut dieſen tag mir beyſtand leiſt!

2. Mein' ſeel, leib, ehr und gut bewahr, Daß mir kein böſes widerfahr', Daß mich der ſatan nicht verletz', Noch auch in ſchand und ſchaden ſetz'.

3. Des Vaters huld mich heut anblick'! Des Sohnes güte mich erquick'! Des heilgen Geiſtes glanz und ſchein Erleucht' mein's finſtern herzens ſchrein!

4. Mein Schöpfer, ſteh mir kräftig bey! O mein Erlöſer, bey mir ſey! O Tröſter werth, weich nicht von mir, Mein herz mit deinen gaben zier'!

5. HErr, ſegne und behüte mich! Erleuchte mich, HErr, gnädiglich! HErr, heb' auf mich dein angeſicht, Und deinen frieden auf mich richt'!

Mel. Warum betrübſt du.

874. Ermuntre dich, herz, muth und ſinn; Es iſt die ſtille nacht dahin, Der tag bricht nunmehr an. Bring, meine ſeel, zur morgen-ſtund, Dem HErrn ein dankbar herz und mund.

2. Ach! wie viel tauſend unge-

ungelück Der HErr getrieben hat zurück, Die dir der feind beſtellt? Die hat GOtt von dir abgewendt: Wohl dem, der es nur recht erkennt.

3. Ach HErr! ich bin ja zu gering, Daß du erzeigſt mir ſolche ding', Die ich nie hab' verdient. Wär's ohne deine große güt', So wär' ich blieben unbehüt't.

4. Nun, HErr, ich ſeh', daß nichts als gnad Bey dir ſtatt allzeit funden hat, Der ich genieſſe wohl: Ach! laſſe nichts als lob und dank Bey mir ſeyn all mein lebenlang.

5. Laß mich hinbringen dieſen tag, Wie es dein heilger will' vermag, Halt mich in deinem ſchutz: Laß ſtets vor meinen augen ſeyn Die letzte ſtund' des lebens mein.

6. Damit ich ja nicht mit bedacht In ſchwere ſünde werd' gebracht; Den tod mich warnen laß'. Dir ich befehl' mein ſinn und muth, Mein leib und ſeel, mein haab und gut.

7. Wohlan! an mein'n beruf ich geh', Und anders nichts nicht mich verſeh' Zu meinem lieben GOtt, Als daß umſchränke mich ſein ſchutz: Darauf biet' ich dem ſatan trutz.

Mel. HErr JEſu Chriſt m.

875. Für deinen thron tret' ich hiemit, O GOtt! und dich demüthig bitt': Wend' dein genädig angeſicht Von mir, dem armen ſünder, nicht.

2. Du haſt mich, O GOtt Vater mild! Gemacht nach deinem ebenbild: In dir web', ſchweb' und lebe ich, Vergehen müſt' ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft Ganz wunderlich und unverhofft; Da nur ein ſchritt, ja nur ein haar, Mir zwiſchen tod und leben war.

4. Verſtand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurft giebſt du mir, Dazu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meynt.

5. GOtt Sohn! du haſt mich durch dein blut Erlöſet von der höllen glut, Das ſchwer' geſetz für

mich erfüllt, Damit des Vaters zorn geſtillt.

6. Wenn ſünd' und ſatan mich anklagt, Und mir das herz im leib' verzagt; Alsdann brauchſt du dein mittler-amt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein fürſprach allezeit, Mein Heil, mein troſt und meine freud: Ich kan durch dein verdienſt allein Hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. GOtt heil'ger Geiſt du höchſte kraft! Deß gnade in mir alles ſchafft: Iſt etwas guts am leben mein, So iſt es wahrlich lauter dein.

9. Dein iſt's, daß ich GOtt recht erkenn', Ihn meinen HErrn und Vater nenn'; Sein wahres wort und ſacrament Behalt', und lieb' bis an mein end'.

10. Daß ich feſt in anfechtung ſteh', Und nicht in trübſal untergeh'; Daß ich im herzen troſt empfind', Zuletzt mit freuden überwind'.

11. Drum dank ich dir mit herz und mund, O GOtt, in dieſer morgen- (abend-) ſtund Für alle güte, treu und gnad, Die leib und ſeel empfangen hat.

12. Und bitt', daß deine gnaden-hand Bleib' über mir heut ausgeſpannt: Mein amt, gut, ehr, freund', leib und ſeel, In deinen ſchutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich ſey von herzen fromm, Damit mein ganzes Chriſtenthum Aufrichtig und rechtſchaffen ſey, Nicht augenſchein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner ſünden-ſchuld, Und habe doch mit mir gedult: Zünd in mir glauben an und lieb', Zu jenem leben hoffnung gib.

15. Ein ſeligs ende mir beſcher, Am jüngſten tag' erweck mich, HErr! Daß ich dich ſchaue ewiglich: Amen, amen, erhöre mich!

Mel. O ewigkeit, du donn.

876. GOtt! der du ſelber biſt das licht, Deß güt' und treue ſtirbet nicht, Dir ſey jetzt lob geſungen; Nachdem durch deine große macht Der helle tag die finſtre nacht So kräftig hat verdrun-

drungen, Und deine gnad' und wunder-that Mich, da ich ſchlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem ſchutz, O Vater! für des ſatans trutz Mit freuden auferſtehen; Damit ich dieſen ganzen tag Dich ja mit meinen augen mag Im glauben frölich ſehen. Vor allem ſey du ſelber mir Das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr, O ſtärk' und mehr' es immerdar; Erwecke treu und liebe; Die hoffnung mach in nöthen feſt; Hilf, daß ich mich aufs allerbeſt Auch in der demuth übe; Daß deine furcht ſtets vor mir ſteh', Und ich auf guten wegen geh'.

4. HErr! halte meinen gang gewiß; Treib aus von mir die finſterniß Und bosheit meines herzens. Behüte mich den ganzen tag Für aberglauben, zorn und plag, Auch für verbotnem ſcherzen; Bewahre mich für ſtolz und pracht, Und allem, was mich lüſtern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorſam ſey, Und mich für zank und hader ſcheu', Auf daß der ſonnen ſtrahlen Mich dieſen tag nicht zornig ſehn, Und nachmals traurig untergehn: Ach! laß mich nicht bezahlen Dem nächſten ſeine bitterkeit Mit feindſchaft, haſſen, grimm und neid.

6. Für unzucht und für böſer luſt, Für kargheit und des geitzes wuſt Behüte mich in gnaden. Gib, daß die falſchheit dieſer zeit, Zuſamt der ungerechtigkeit, Mein herz ja nicht beladen. Ach! daß dein heiligs angeſicht Doch ſolche ſünd' erblicke nicht!

7. O treuer GOtt! erweck in mir Nur einen hunger ſtets nach dir, Daß ich die welt verliere: Auch lehre mich, du ſtarker held! Zu thun allein was dir gefällt; Dein guter Geiſt mich führe, Damit ich auſſer böſem wahn Stets wandeln mög' auf ebner bahn.

8. Befiehl auch deiner engel ſchaar, Daß ſie mein leben für gefahr Den ganzen tag beſchützen, Und auf

den händen tragen mich, Daß nicht der ſatan grauſamlich Mich könn' alhier beſchmitzen: So werd' ich gegen löwen ſtehn, Und unverzagt auf drachen gehn.

9. So nimm von mir, o Vater! hin Mein herz, gedanken, muth und ſinn, Daß ich dir ganz vertraue: Behüt auch, du getreuer hort! Mein tichten, reden, werk und wort, Daß es nur ſtetig ſchaue Auf deines theuren namens ehr, Und meines nächſten nutz vermehr'.

10. HErr JEſu Chriſte! laß allein Mich armen ein gefäße ſeyn Und werkzeug deiner gnaden: Richt all mein thun, beruf und ſtand; Halt über mir dein' rechte hand, So kan mir niemand ſchaden. Du wolleſt auch ja gnädiglich Vor dem verleumder ſchützen mich.

11. Mit herz und mund ich dir befehl, HErr JEſu Chriſt! mein'n leib und ſeel, Auch ehr und gut daneben: Wenn ich nun ſitze, geh' und ſteh', Alsdann ſo ſchaffe, daß ich ſeh', HErr! über mir dich ſchweben. Gib ja, daß deine gnadenhand Sey nimmer von mir abgewandt.

12. Für böſen pfeilen, die bey tag' Auf erden bringen große plag', Als für des todes ſeuche, Für peſtilenz behüte mich, Damit ſie nicht ſo grauſamlich Bey nacht herummer ſchleiche; Bewahr uns auch für kriegesnoth Und einen böſen ſchnellen tod.

13. Gib, lieber HErr! zu dieſer friſt, So viel im leben nöthig iſt, Doch nur nach deinem willen: Wenn du die ſpeiſ' und nahrung hie Auf erden ſegneſt ſpat und früh, Kanſt du uns reichlich füllen; Nur, daß man deine milde gab' Auch nicht zu einem mißbrauch hab'.

14. Allein zu dir hab' ich geſetzt Mein herz, o Vater! gib zuletzt Mir auch ein ſeligs ende, Auf daß ich meinen abſchieds-tag Mit großer freud erwarten mag. Drauf ſtreck ich aus die hände: Ach komm, HErr JEſu! komm! mein

ruhm,

ruhm, Und nimm mich auf dein eigenthum!

15. Mein GOtt und Vater ſegne mich; Der Sohn erhalte gnädiglich, Was er mir hat gegeben; Der Geiſt erleuchte tag und nacht Sein antliz über mich mit macht, Und ſchütze mir mein leben! Nur dieſes wünſch' ich für und für, Der friede GOttes ſey mit mir!

877. GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Der du tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns ſcheinen heißt, Deſſen ſtarke hand die welt, Und was drinnen iſt, erhält.

2. GOtt! ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieſer nacht Für gefahr, angſt, noth und ſchmerzen, Haſt behütet und bewacht, Daß des böſen feindes liſt Mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die nacht auch meiner ſünden Jetzt mit dieſer nacht vergehn: O HErr JEſu! laß mich finden Deine wunden offen ſtehn; Da alleine hülf und rath Iſt für meine miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem morgen Geiſtlich auferſtehen mag, Und für meine ſeele ſorgen; Daß, wenn nun dein großer tag Uns erſcheint und dein gericht, Ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort: Sey und bleibe du auch heute Mein beſchützer und mein hort. Nirgends, als von dir allein, Kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen leib und meine ſeele, Samt den ſinnen und verſtand, Großer GOtt! ich dir befehle Unter deine ſtarke hand. HErr, mein ſchild, mein' ehr und ruhm! Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir ſende, Der des böſen feindes macht, Liſt und anſchläg' von mir wende, Und mich halt' in guter acht; Der auch endlich mich

mich zur ruh' Trage nach dem himmel zu.

8. Höre, GOtt! was ich begehre, Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Meiner bitte mich gewähre, Der du ſelbſt mich bitten heißt: So will ich dich hier und dort Herzlich preiſen fort und fort.

Mel. JEſus meine zuverſ.

878. Hier iſt dein erwachtes kind, Großer GOtt und Vater droben! Das ſich höchſt verpflichtet find't, Deine Vater-treu zu loben: Abends ſpät, und morgens früh, Mangelt deine güte nie.

2. Geſtern, als des himmels licht Mich bey finſtrer nacht verlaſſen, Unterließeſt du doch nicht Mich in deinen arm zu faſſen; Setzteſt mich auf deinen ſchooß, Bis der ſchlaf die augen ſchloß.

3. Heute, da der ſonnen ſtrahl Den beginn des tages machet, Find' ich, daß ſchon abermal Mich dein Vater-herz anlachet, Und verſpricht, daß dieſer ſchein Mir erſprießlich ſolle ſeyn.

4. Da mein auge kaum erwacht, Und dem ſchlafe ſich entziehet, Haſt du dich ſchon aufgemacht, Biſt mit meinen heil bemühet, Durch die welt zum himmel auf Zu befördern meinem lauf.

5. Wo ſonſt aller ſünder ſchaar In dem ſchlamm der irrung ſtecket, Wird mir treulich die gefahr Durch dein theures wort entdecket; Ja, du führſt mich bey der hand Aus der fremd' ins vaterland.

6. Habe dank in ewigkeit Aller ſolcher gnaden wegen, Und verleih mir, meine zeit Heut und ſtets ſo anzulegen, Daß gehorſam, lieb' und treu Meiner werke muſter ſey.

7. Fehl' und fall' ich, wie ich pfleg', Ach! erbarmnißvolle güte! Dein Geiſt meinen geiſt erreg', Und erfülle mein gemüthe Mit rechtſchaffner reu und buß, Glaubens-vollem überfluß!

8. Meines Mittlers JEſu blut Quille ſtets in meiner ſeelen: So wird dem zerknirſchten muth Es an

keinem troſte fehlen; Dieſer brunn giebt allezeit Ströme der gerechtigkeit.

9. Halte mich bey deiner hand, Aus verſöhnter Vater-liebe, Daß ich meinen Chriſten-ſtand Zier' und immerfort mich übe, Lebenslang bis in den tod Zu erfüllen dein gebot.

10. Nun ich weiß, du läßt mich nicht: Ich will dich auch nimmer laſſen, Bis in jenem freuden-licht Ich dich ewig werde faſſen, Der mein alles, alles heißt, Vater, Sohn, heiliger Geiſt.

Mel. GOtt des himmels.

879. Höchſter GOtt! durch deinen ſegen Kan ich frölich und geſund Dieſe nacht zurücke legen: Alſo preiſ't dich herz und mund. Denn du wilt für alle treu Nichts, als daß man dankbar ſey.

2. Segne heute mich von neuen, Weil du ſegnen kanſt und muſt; Denn mit wohlthun zu erfreuen, Das iſt deine herzens-luſt: Und du machſt die milde hand Täglich aller welt bekannt.

3. Segne mich mit deinem Geiſte, Welcher alle ſeelen-kraft Mir zum Chriſtenthume leiſte, Daß es gute werke ſchafft, Und den ſünden insgemein Ein geſchworner feind mag ſeyn.

4. Segne mich mit Chriſti blute Bey verübter miſſethat; Weil er das auch mir zu gute Mildiglich vergoſſen hat. Gläubig halt' ich mich daran, Daß mich nichts verdammen kan.

5. Segne mich mit deinem worte, Schreib es in mein herz hinein, Daß es mag an jedem orte Meines wandels richtſchnur ſeyn. Leuchtet mir dieß lebens-licht; Ey, ſo fehl' und fall' ich nicht.

6. Segne mich in meinem ſtande: Zeuch mein herz mit klugheit an, Daß ich ſolchen ohne ſchande, Und mit ehren führen kan. Gib die mittel auch mit drein, Die dazu von nöthen ſeyn.

7. Segne mich in creutz und leiden Mit vertrauen und gedult: Segne mich in glück und freuden Mit dem reichthum deiner huld;

Daß ich dir im creutz getreu, Und im glück voll demuth ſey.

8. So will ich für allen ſegen Lob und ehre, preis und dank, Dir zu deinen füßen legen, Und es thun mein lebenlang; Bis ich mit den engeln dort Vor dir jauchze fort und fort.

In eigener Melodey.
Oder: Herzlich thut mich v.

880. Ich dank' dir, lieber HErre, Daß du mich haſt bewahrt In dieſer nacht für g'fähre, Darin ich lag ſo hart Mit finſterniß umfangen, Dazu in großer noth; Daraus ich bin entgangen, Halfſt du mir, HErre GOtt!

2. Mit dank will ich dich loben, O du mein GOtt und HErr, Im himmel hoch dort oben: Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will' mag ſeyn: Leit mich in deinen ſitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche Von deiner rechten bahn; Der feind mich nicht erſchleiche, Damit ich irr' möcht' gahn: Erhalt mich durch dein' güte, Das bitt' ich fleißig dich, Fürs teufels liſt und wüten, Damit er ſetzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n Sohn JEſum Chriſt; Mein' ſünd' mir auch verzeihe Allhie zu dieſer friſt: Du wirſt mirs nicht verſagen, Wie du verheiſſen haſt, Daß er mein' ſünd' thu tragen, Und löſ' mich von der laſt.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht verderben läßt; Dazu chriſtliche liebe Zu dem, der mich verletzt: Daß ich ihm guts erzeige, Such' nicht darin das mein', Und lieb' ihn, als mein eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Vor dieſer argen welt, Auch mich dein'n diener nennen, Nicht fürcht'n gewalt noch geld, Das mich bald möcht' ableiten Von deiner wahrheit klar: Woll'ſt mich auch nicht abſcheiden Von der chriſtlichen ſchaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen Dein; Laß mich nichts von Dir wenden, Ans end' beſtändig ſeyn: Behüt mir leib und leben, Dazu die frücht' im land'; Was du mir haſt gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. HErr Chriſt! dir lob ich ſage Für deine wohlthat all', Die du mir all' mein tage Erzeigt haſt überall: Dein'n namen will ich preiſen, Der du allein biſt gut, Mit deinem leib mich ſpeiſeſt, Tränkſt mich mit deinem blut.

9. Dein iſt allein die ehre, Dein iſt allein der ruhm; Die rach' dir niemand wehre, Dein ſegen zu uns komm; Daß wir im fried entſchlafen, Mit gnaden zu uns eil'; Gib uns des glaubens waffen Fürs teufels liſt und pfeil'.

881. Ich dank' dir ſchon, durch deinen Sohn, O GOtt! für deine güte, Daß du mich heint in dieſer nacht So gnädig haſt behütet.

2. In welcher nacht ich lag ſo hart Mit finſterniß umfangen, Von meinen ſünd'n geplaget ward, Die ich mein tag' begangen.

3. Drum bitt' ich dich aus herzens-grund, Du wolleſt mir vergeben All' meine ſünd', die ich begunt In meinem ganzen leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen tag In deinem ſchutz erhalten, Daß mir der feind nicht ſchaden mag Mit liſten mannigfalten.

5. Regier' mich nach dem willen dein, Laß mich in ſünd' nicht fallen; Auf daß dir mög' das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und ſeel, Und all's in deine hände; In meiner angſt, noth und gefahr, HERR, mir dein' hülfe ſende.

7. Auf daß der fürſte dieſer welt Kein' macht an mir nicht finde: Denn wo mich nicht dein' gnad' erhält, Iſt er mir viel zu geſchwinde.

8. Ich hab es all' mein tag gehört, Menſchen-hülf ſey verlohren: Drum ſteh mir bey, du treuer GOtt,

zur hülf biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh ſey preis, Samt ſeinem ein'gen Sohne, In einigkeit des heil'gen Geiſts, Der herrſcht ins himmels throne.

Mel. Herzliebſter JEſu, ꝛc.

882. In dieſer morgen=ſtund will ich dich loben, O GOtt! mein Vater in dem himmel oben; Was du für gnade mir ſtets thuſt beweiſen, Will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das tags=licht laſſen kommen, Auch durch die tauf in dein reich angenommen, Und läſſeſt mich in deinem Sohn entbinden Von ſchuld und ſünden.

3. Du giebeſt mir den heil'gen Geiſt darneben, Daß er mich lehr' und führ' in meinem leben; Damit ich lern' auf dich alleine ſchauen, Und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernähret, Was ich bedurft, mir gnädiglich beſcheret; Und wenn mich noth und unglück hat berühret, Bald draus geführet.

5. Jetzt haſt du auch durch deine engel=ſchaaren Mich laſſen heint in dieſer nacht bewahren, Daß mich darin kein unfall hat erſchrecket, Noch aufgewecket.

6. O HErr! mit meinem munde und gemüthe Erzähl und rühm ich ſolche große güte, Die ich empfangen hab an allen enden Aus deinen händen.

7. Ich bitt', du wolleſt über mir fort walten, Und mich auch heute dieſen tag erhalten; Daß ſatan nicht durch ſeine liſt und pfeile Mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib', wie zuſteht frommen Chriſten, Rein von der welt und ihren ſünden-lüſten; Daß ich auch meinen eignen böſen willen Nicht mög' erfüllen.

9. HErr, laß in deinen ſchutz ſeyn eingeſchloſſen Leib, ſeele, freund', verwandte, (ehegatt, kinder) hausgenoſſen, Und was ich ſonſt durch deine milde gabe Auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt in gutem ſtande, Gib friede, glück und heil im ganzen lande:

lande: Behüt uns allerſeits, o HErr! aus gnaden Für ſchand und ſchaden.

11. Du wolleſt auch an dieſem tag' mich ſtärken Durch deine kraft in mein's berufes werken: Auf daß ich möge in denſelben allen Dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus dieſem leiden, Es ſey heut oder morgen, werd' abſcheiden, Daß ich auf Chriſti tod mög' frölich ſterben, Den himmel erben.

13. So bin ich denn an leib und ſeel geneſen, Und wohl auf dieſer welt alhie geweſen: Dort habe ich das rechte kleinod funden, Hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne Und heilgem Geiſt regierſt in einem throne: Gib, daß ich deſſen, was ich jetzt begehret, Ja werd' gewähret.

Mel. Danket dem HErren.

883. Lobet den HErren, Lobet den HErren! Alle, die ihn ehren: Laßt uns mit freuden ſeinem namen ſingen, Seinem namen ſingen, Und preis und dank zu ſeinem altar bringen. Lobet den HErren, Lobet den HErren!

2. Der unſer leben :,: Das er uns gegeben, In dieſer nacht ſo väterlich bedecket :,: Und uns vom ſchlaf ſo frölich aufgewecket. Lobet den HErren :,:

3. Daß unſre ſinnen :,: Wir noch brauchen können, Und händ' und füße, zung und lippen regen :,: Das haben wir zu danken ſeinem ſegen. Lobet den HErren :,:

4. Daß feuers-flammen :,: Uns nicht allzuſammen Mit unſern häuſern unverſehns gefreſſen :,: Das macht, daß wir in ſeinem ſchooß geſeſſen. Lobet den HErren :,:

5. Daß dieb' und räuber :,: Unſer gut und leiber Nicht angetaſt't und grauſamlich verletzet :,: Dawider hat ſein engel ſich geſetzet. Lobet den HErren :,:

6. O treuer hüter! :,: Brunnquell aller güter, Ach! laß doch ferner über

unſer leben:,: Bey tag und nacht dein' hut und güte ſchweben. Lobet den HErren:,:

7. Gib, daß wir heute:,: HErr, durch dein geleite Auf unſern wegen unverhindert gehen:,: Und überall in deiner gnade ſtehen. Lobet den HErren:,:

8. Treib unſern willen,:,: Dein wort zu erfüllen: Lehr uns verrichten heilige geſchäfte,:,: Und wo wir ſchwach ſeyn, da gib du uns kräfte. Lobet den HErren:,:

9. Richt unſre herzen,:,: Daß wir ja nicht ſcherzen Mit deinen ſtrafen; ſondern fromm zu werden:,: Vor deiner zukunft uns bemüh'n auf erden. Lobet den HErren:,:

10. HErr, du wirſt kommen, HErr, du wirſt kommen, Und all' deine frommen, Die ſich bekehren, gnädig dahin bringen:,: Da alle engel ewig, ewig ſingen: Lobet den HErren! Lobet den HErren!

Mel. Wer nur den lieben G.

884. Mein GOtt! nun iſt es wieder morgen, Die nacht vollendet ihren lauf; Nun wachen alle meine ſorgen Auf einmal wieder mit mir auf: Die ruh iſt aus, der ſchlaf dahin, Und ich ſeh' wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, Wo jeder tag ſein elend hat, Wo ich nur immer älter werde, Und häufe ſünd' und miſſethat. O GOtt, von deſſen brodt ich zehr, Wenn ich dir doch auch nütze wär!

3. Ohn zweifel ſiehſt du mich aufſtehen: Regier mich auch in dieſer welt. Ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen; Mach alles ſo, wie dirs gefällt: Schleuß mich in deine vorſicht ein; Dein will ich todt und lebend ſeyn.

4. Vergib mir, Vater, alle ſünden, Die ich mit aus dem bette bring', Und laß mich vor dir gnade finden, Erhöre, was ich bet' und ſing': Denn wo ich nur bey dir wohl ſteh', So acht' ichs gar nicht, wie es geh'.

5. Hilf du in allen ſachen rathen, Denn ich bin ſelber mir nicht klug; Behüte mich für miſſethaten,

Für böſer menſchen liſt und trug; Laß mich den tag wohl legen an, Und gutes ſchaffen, wo ich kan.

6. Behüte mir mein leib und leben, Verwandte, freunde, haab und gut, Und laß den himmel ſegen geben, Wenn meine hand das ihre thut: Hilf, daß ich alles wohl verricht'. Du wirſt es thun, ich zweifle nicht.

Mel. Nun ſich der tag ꝛc.

885. Nun ſich die nacht geendet hat, Die finſterniß zertheilt, Wacht alles, was am abend ſpat Zu ſeiner ruh' geeilt.

2. So wachet auch, ihr ſinnen, wacht, Legt allen ſchlaf beyſeit! Zum lobe GOttes ſeyd bedacht! Denn es iſt dankens zeit.

3. Und du, des leibes edler gaſt, Du theure ſeele du! Die du ſo ſanft geruhet haſt, Dank' GOtt für ſolche ruh.

4. Wie ſoll ich dir, du ſeelen-licht, Zur gnüge dankbar ſeyn? Mein leib und ſeel iſt dir verpflicht, Und ich bin ewig dein.

5. Dir geb' ich, JEſu, dieſe gab' Zu einem unterpfand, Dieweil ich ſie empfangen hab' Von deiner liebes hand.

6. Und dieſe deine liebes-hand Hat heut bey mir gewacht, Auch allen ſchaden abgewandt In dieſer finſtern nacht.

7. In deinen armen ſchlief ich ein, Drum konte ſatan nicht Mit ſeiner liſt mir ſchädlich ſeyn, Die er auf mich gericht't.

8. Für waſſers- und für feuers-noth Hat mich, HErr, deine güt', Für einem böſen ſchnellen tod Heint dieſe nacht behüt't.

9. Hab' dank, o JEſu! habe dank, Für deine lieb' und treu: Hilf, daß ich dir mein lebenlang Von herzen dankbar ſey.

10. Gedenke, HErr, auch heut an mich, An dieſem ganzen tag, Und wende von mir gnädiglich Noth, jammer, angſt und plag.

11. Erhör, o JEſu! meine bitt', Nimm meine ſeufzer an, Und laß all' meine tritt' und ſchritt' Heut gehn auf rechter bahn.

12. Ach! laß, o JEſu! keine ſünd' Mich dieſen tag begehn, Sonſt mögt ich armes ſünden-kind Nicht wohl bey dir beſtehn.

13. Wend' meine augen gnädig ab Von dieſer eitelkeit, Damit bis an mein kühles grab Ich alles böſe meid'.

14. Gib deinen ſegen dieſen tag Zu meinem werk und that, Damit ich frölich ſagen mag: Wohl dem, der JEſum hat!

15. Wohl dem, der JEſum bey ſich führt, Schließt ihn ins herz hinein: So iſt ſein ganzes thun geziert, Und er kan ſelig ſeyn.

16. Nun denn, ſo fang ich meine werk' In JEſu namen an: Er geb' mir ſeines Geiſtes ſtärk, Daß ich ſie enden kan.

Mel. Aus meines herzens.

886. O GOtt! ich thu dir danken, Daß du durch deine güt' Mich haſt fürs teufels wanken In dieſer nacht behüt't; Alſo, daß er mich fein Hat müſſen laſſen ſchlafen, Und mir mit ſeinen waffen Nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute Für groſſer angſt und noth, Für gott's-vergeßnen leuten, Für einem ſchnellen tod, Für ſünden und für ſchand, Für wunden und für ſchlägen, Für ungerechtem ſegen, Für waſſer und für brand.

3. An meinem geiſt mich ſtärke, So wol auch an dem leib', Daß ich mein's amtes werke Mit allen freuden treib', Und thu nach meiner pflicht So viel, als mir befohlen, Bis daß du mich wirſt holen Zu deinem hellen licht.

4. Mein geſicht mir, HErr, verleihe Bis an mein letztes end', Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ', Damit ich auch was hab' Für mich in ſchweren zeiten, Und davon armen leuten Kan geben eine gab'.

5. Vor allen mich regiere Mit deinem gnaden-Geiſt, Daß ich mein' gedanken führe Im himmel allermeiſt, Und ja nicht ganz und gar Sey mit dem geiz

geitz beſeſſen, Und ſchändlich mög' vergeſſen Des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt, Und thu mir, HErr, nur geben Den ſchatz in jener welt: So gilt mir alles gleich, Und bin es wohl zu frieden, Ob ich ſchon nicht hienieden Bin vor den menſchen reich.

7. O HErr! hilf mir vollenden Die ſaure lebens-zeit, Thu mir dein' hülfe ſenden, Und ſey nicht allzuweit, Wann ich heim ſchlafen geh'; Auf daß ich friedlich fahre, Und mit der Chriſten ſchaare Zum leben auferſteh'.

Mel. Wer nur den lieben G.

887. O Heilig, Heilig, Heilig Weſen, GOTT Vater, Sohn und heilger Geiſt! Der du mich dir zum dienſt erleſen, Und dich ſelbſt meinen Vater heißt: Hier bring ich meine kindes-pflicht, Da du mir zeigſt des tages licht.

2. Im zelte deiner macht und gnaden Haſt du vor unfall mich bedeckt, Und ohne leibs- und ſeelen-ſchaden Mit ſegen wieder aufgeweckt: Wie theuer, GOtt! iſt deine güt', Die der ſo ſchwachen menſchen hüt't.

3. Des jägers ſtrick, des löwen rachen Sind an mir nur umſonſt geweſt: Ich laß dichs heut auch ferner machen, Und gläub', daß du den nicht verläßt, Der ſeiner freudigkeit zum grund Legt deinen theuren gnaden-bund.

4. Ich ſuche nun nach deinem worte Dein ſegenreiches angeſicht; Sey meine kraft und lebens-pforte, Die keine höllen-macht zerbricht; So muß der feind in ſchanden ſtehn, Und mir kan denn kein leid geſchehn.

5. Laß auch die welt mich nicht ableiten Von JEſu, meinem höchſten gut, Die mit ſo vielen ſchändlichkeiten Mich zu betrügen nimmer ruh't. Ihr gift ſey mir ganz unbewuſt, Ihr hoffart, geitz und fleiſches-luſt.

6. Und weil ich noch mein fleiſch empfinde, (Wer wird mich gar erlöſen doch!) So tödte mehr und

mehr die ſünde, Des todes leib, brich dieſes joch Der ſünden durch des glaubens kraft, Der meiner ſeelen freyheit ſchafft.

7. Des glaubens, der in JEſum dringet, Und mit ihm theilt ſein' herrlichkeit, Sein bitter leiden auf ſich bringet, Und ſeines lebens reinigkeit; Damit erwart't vor GOttes thron An ſtatt der ſtraf den gnaden-lohn.

8. So wird die welt von ihm getödtet In JEſu, der nur himmliſch war: Was der gedacht, gethan, geredet, Das iſt des glaubens ganz und gar. Wer alſo JEſu ſchönheit kennt, Dem ſtinkt die welt, und was ſie nennt.

9. Laß mich des glaubens werke üben, Lieb', hoffnung, demuth, fleiß, gedult, Genügſam, keuſch ſeyn, feinde lieben, Amts-klugheit; ſchenk mir deine huld Zur ſanftmuth, treu, gelaſſenheit, Zum dienſt der armen mich bereit'.

10. Dein wort mein herz ſtets kräftig rühre, Daß ich nur wolle, was du wilt: Dein Geiſt mich ſelbſt zum brunnen führe, Daraus, HErr, dein erkenntniß quillt; Der mich zum lob' und beten treib', Und als mein lehrer in mir bleib'.

11. Was ich heut thu, red' und gedenke, Laß, HErr, in deiner kraft geſchehn; Die werke meines amts ſo lenke, Daß ſie geſegnet vor ſich gehn, Daß ich vor GOtt, aus GOtt, in dir, O JEſu! wirke mein gebühr.

12. Vor allem wolleſt du verſchaffen, Daß dein erwähltes gnaden-kind Stets wachſe in des lichtes waffen, Daß kein geſchöpf mich überwind': Du biſt ja größer, ſtarker held! Als was ſich mir entgegen ſtellt.

13. So ſegne mich denn und behüte, O HErr, du einge ſegens-quell! Erquick' mich, HErr, mit deiner güte, Dein antlitz leucht' mir freudig hell! HErr, heb' dein antlitz über mich, Dein fried' bleib' in mir ewiglich!

Mel.

Mel. O GOtt, du fromer.

888. O JEſu, ſüßes Licht! Nun iſt die nacht vergangen, Nun hat dein gnaden-glanz Aufs neue mich umfangen: Nun iſt, was an mir iſt, Vom ſchlafe aufgeweckt, Und hat nun in begier Zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, Mein GOTT! für opfer ſchenken? Ich will mich ganz und gar In deine gnad' einſenken Mit leib, mit ſeel, mit geiſt, Heut dieſen ganzen tag: Das ſoll mein opfer ſeyn, Weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein GOtt! Da haſt du meine ſeele; Sie ſey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In deiner liebes-kraft: Da haſt du meinen geiſt, Darinnen wollſt du dich Verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus. Ach allerliebſtes leben! Ach wohn', ach leb' in mir, Beweg' und rege mich; So hat geiſt, ſeel und leib Mit dir vereinigt ſich.

5. Dem leibe hab ich jetzt Die kleider angeleget: Laß meiner ſeelen ſeyn Dein bildniß eingepräget, Im güldnen glaubens-ſchmuck, In der gerechtigkeit, So allen ſeelen iſt Das rechte ehren-kleid.

6. Mein JEſu, ſchmücke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuſchheit, mit gedult, Durch deines Geiſtes triebe; Auch mit der demuth mich Vor allem kleide an: So bin ich wohl geſchmückt Und köſtlich angethan.

7. Laß mir doch dieſen tag Stets vor den augen ſchweben, Daß dein' allgegenwart Mich wie die luft umgeben: Auf daß mein ganzes thun Durch herz, durch ſinn und mund Dich lobe inniglich, Mein GOtt! zu aller ſtund'.

8. Ach! ſegne, was ich thu, Ja rede und gedenke, Durch deines Geiſtes kraft Es alſo führ und lenke, Daß alles nur geſcheh' Zu deines namens ruhm,

Und

Und daß ich unverrückt Verbleib' dein eigenthum.

Mel. Auf meinen lieben G.

889. So tret' ich demnach an, So gut ich immer kan, Mein amt, beruf und weſen, Dazu mich GOtt erleſen: Der wird mir ſeinen ſegen Auch wiſſen beyzulegen.

2. Dir, Vater, ſag' ich dank, Daß du mein lebenlang So reichlich mich ernähret, Und manche gnad' beſcheret: Laß deine güt' und gaben Mich auch noch ferner haben.

3. Ach, mein HErr JEſu Chriſt! Der du mein helfer biſt, Geſegne meine werke, Und mich vom himmel ſtärke; Damit ich deinen willen In allem mög' erfüllen.

4. Behüte ſeel und leib, Und alles von mir treib, Was meine arbeit hindert, Und deinen ſegen mindert: Laß mich in fried' und freuden Zuletzt von hinnen ſcheiden.

Mel. Wer nur den lieben G.

890. So wird ein neuer tag gebohren, Nachdem die nacht verſchieden iſt; Die ſchatten haben ſich verlohren, Da uns die ſonne wieder grüßt: So denk' ich billig auch dabey, Daß ich ganz neu gebohren ſey.

2. Mein GOtt, du läßt mich wieder leben, Da ich als todt im ſchlafe lag: So will ich deinen ruhm erheben, Ich widme dir den ganzen tag, Zur dankbarkeit für deine wacht In der nunmehr vergangnen nacht.

3. Ach! Vater, gib, daß deinem kinde Die ſonne nicht zur bosheit ſcheint; Bewahre mich für aller ſünde, Und ſey auch in der noth mein freund; Laß mich vor deinen augen gehn, Und allen laſtern widerſtehn.

4. Gib rath und that zu denen dingen, Darzu du mich berufen haſt; Laß müh' und arbeit wohl gelingen, Erleichtre mir des tages laſt; Erhalte mein gewiſſen rein, Und gib mir ſtets was gutes ein.

5. Will mich die arge welt verführen, Und reitzet mich mein fleiſch und blut;

blut; So laß mich deinen Geiſt regieren, Und gib mir einen friſchen muth, Daß ich dem ſatan wider-ſteh', Und ſtets in JEſu ſtapfen geh'.

6. Was ich bedarf, das wirſt du wiſſen: Ich will mit dir zufrieden ſeyn; Geſegne demnach meinen biſſen: Und ſchenkſt du mir den creutz-kelch ein; So leg auch einen zucker bey, Daß er mir nicht zu herbe ſey.

7. Gib, daß ich alle tage denke, Es komm' einmal der letzte tag; Daß ich den ſinn zum himmel lenke, Und täglich alſo ſterben mag, Daß ich in Chriſto leb' und bin: So heiſſet ſterben mein gewinn.

Mel. Nun laßt uns GOtt.

891. Wach auf, mein herz, und ſinge Dem Schöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menſchen-hüter.

2. Heint, als die dunkeln ſchatten Mich ganz umgeben hatten, Hat ſatan mein begehret; GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er ſuchte, Daß er mich freſſen mochte, War ich in deinem ſchooße, Dein flügel mich umſchloſſe.

4. Du ſprachſt: mein kind, nun liege, Trotz dem, der dich betrüge; Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du ſolt die ſonne ſchauen.

5. Dein wort das iſt geſchehen, Ich kan das licht noch ſehen, Für noth bin ich befreyet, Dein ſchutz hat mich verneuet.

6. Du wilt dein opfer haben; Hie bring ich meine gaben: Mein weihrauch und mein widder Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, Du kanſt ins herze ſehen, Und weißt wohl, daß zur gabe Ich ja nichts beſſers habe.

8. So woll'ſt du nun vollenden Dein werk an mir, und ſenden, Der mich an dieſem tage Auf ſeinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf ſelbſt das beſte rathen, Den anfang, mittel und ende, Ach, HErr!

HErr! zum beſten wende.

10. Mit ſegen mich beſchütte, Mein herz ſey deine hütte, Dein wort ſey meine ſpeiſe, Bis ich gen himmel reiſe.

Mel. Wie ſchön leucht't ꝛc.

892. Wie ſchön leuchtet der morgen-ſtern Am firmament des himmels fern, Die nacht iſt nun vergangen; All' creatur macht ſich herfür, Des edlen lichtes pracht und zier Mit freuden zu empfangen: Was lebt, Was ſchwebt, Hoch in lüften, Tief in klüften, Läßt zu ehren Seinem GOtt ein dank-lied hören.

2. Du, o mein herz! dich auch aufricht', Erheb' die ſtimm' und ſäume nicht, Dem HErren lob zu bringen. Denn, HErr! du biſts, dem lob gebührt, Und dem man billig muſicirt, Dem man läßt innig klingen Mit fleiß Dank, preis, Freuden-ſaiten, Daß von weiten Man kan hören, Dich, o meinen Heiland, ehren.

3. Ich lag in ſtiller ſicherheit, Sah' nicht mit was gefährlichkeit Ich dieſe nacht umgeben: Des teufels liſt und büberey, Die höll, des todes tyranney Stund mir nach leib und leben, Daß ich Schwerlich Wär' entkommen, Und entnommen Dieſen banden, Wenn du mir nicht beygeſtanden.

4. Allein, o JEſu! meine freud In aller angſt und traurigkeit, Du haſt mich heint befreyet: Du haſt der feinde macht gewehrt, Mir ſchutz und ſanfte ruh beſchert; Deß ſey gebenedeyet! Mein muth, Mein blut Soll nun ſingen, Soll nun ſpringen; All mein leben Soll dir ſtets dank-lieder geben.

5. Ey, mein HErr, ſüßer lebens-hort! Laß ferner deiner gnaden pfort Mir heut auch offen bleiben; Sey meine burg und feſtes ſchloß, Und laß kein feindliches geſchoß Daraus mich nimmer treiben: Stell dich Für mich Hin zu kämpfen, Und zu dämpfen Pfeil und eiſen, Wenn der feind will macht beweiſen.

6. Geuß

6. Geuß deiner gnaden reichen ſtrahl Auf mich vom hohen himmels-ſaal, Mein herz in mir verneue: Dein guter Geiſt mich leit' und fuhr', Daß ich nach meines amts gebühr Zu thun mich einig freue! Gib rath Und that, Laß mein ſinnen Und beginnen Stets ſich wenden, Meinen lauf in dir zu enden.

7. Wend' unfall ab, kan's anders ſeyn; Wo nicht, ſo geb' ich mich darein, Ich will nicht widerſtreben. Doch komm, o ſüſſer morgen-thau! Mein herz erfriſch, daß ich dir trau Und bleib' im creutz ergeben; Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu den freuden Werd' erhoben, Da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein herze! ſing und ſpring; In allem creutz ſey guter ding: Der himmel ſteht dir offen. Laß ſchwermuth dich nicht nehmen ein: Denk, daß die liebſten kinderlein Das leiden ſtets betroffen. Drum ſo Sey froh; Glaube feſte, Daß das beſte, So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen.

LXIX. Tiſch-Lieder.

Vor dem Eſſen.

Mel. Freu dich ſehr, o m.

893. Großer GOtt! wir arme ſünder Bitten dich aus herzensgrund, Siehe auf uns, deine kinder, Speiſe uns zu dieſer ſtund': Laß uns ohne alle noth Haben unſer täglich brodt; Segen wolleſt du verleihen, Daß es uns mag wohl gedeyen.

2. Laß uns ja nicht ſeyn vermeſſen, Liebſter Vater, HErr und GOtt! In dem wohlſtand zu vergeſſen Deiner worte und gebot': Gib uns allen ferner auch Deiner gaben rechten brauch, Daß wir, was du wirſt beſcheren, Fein in deiner furcht verzehren.

3. Lehre uns daraus erkennen Und darum ſtets loben dich, Daß du, HErr, ſeyſt der zu nennen, Der für uns ſorgt väterlich;

Welcher uns verläſſet nicht; Der auch alles, was gebricht, Uns in dieſem armen leben Pflegt mit milder hand zu geben.

4. Nun wohlan! auf deine gnade Setzen wir uns zu dem tiſch: Hilf, daß alles wohl gerathe, Und der leib ſich ſo erfriſch', Daß er freudig wieder kan Seine arbeit fangen an: Laß die mahlzeit ſo geſchehen, Wie du es wirſt gerne ſehen.

Nach dem Eſſen.

Mel. Herzliebſter JEſu, w.

894. Auf! lobt den HErrn, und dankt für ſeine gaben, Die wir von ihm aus gnad' empfangen haben, Jetzt an dem tiſch, und wo wir aller enden Uns ſonſt hinwenden.

2. Er hat ans licht uns alle laſſen kommen, Und durch die tauf in ſein reich aufgenommen; Vergiebt uns auch, durch ſeines Sohnes dulden, Der ſünden ſchulden.

3. Sein guter Geiſt iſts, der uns ſelbſt regieret, Straft, unterweiſ't, erhält und kräftig führet, Auf daß wir feſt im creutz, ohn alles grauen, Ihm können trauen.

4. Er pflegt uns auch durch ſeiner engel ſchaaren Zu tag und nacht für unfall zu bewahren, Damit der feind an uns den böſen willen Nicht mög' erfüllen.

5. Als Vater will er ſeine kinder nähren, Und ihnen hülf in aller noth beſcheren: Ja läßt gewiß all' ihre feind' auf erden Zu ſchanden werden.

6. Derhalben ſeyd getroſt in GOtt, ihr frommen; Denn ihr ſollt ſchutz und brodt genug bekommen, Und überdieß nach dieſem armen leben Bey Chriſto ſchweben.

7. Deß danket ihm von ganzem herzens grunde, Und bittet ihn zu all' und jeder ſtunde, Daß er uns helf', als ſeinen lieben erben, Einſt ſelig ſterben.

8. So ſind wir recht an leib und ſeel geneſen, Und reich genug in dieſer welt geweſen; So haben wir den beſten ſchatz gefunden, Und überwunden.

Mel. HErr Chriſt der ein'ge.

895. HErr GOtt! nun ſey gepreiſet, Wir ſagen dir groſſen dank: Du haſt uns wohl geſpeiſet, Und geben guten trank; Dein' mildigkeit zu merken, Und unſern glaub'n zu ſtärken, Daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolch's hab'n genommen Mit luſt und übermaaß, Dadurch wir möchten kommen Gar leicht in deinen haß: So wollſt du's uns aus gnaden, O HErr, nicht laſſen ſchaden, Durch Chriſtum deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren, HErr, unſer ſeel und geiſt; In Chriſto ganz bekehren, Und in dir machen feiſt; Daß wir den hunger meiden, Stark seyn in allem leiden, Und leben ewiglich.

4. O Vater aller frommen! Geheiligt werd' dein nam'; Laß dein reich zu uns kommen; Dein wille mach' uns zahm; Gib brodt; vergib die ſünde; Kein arg's das herz entzünde; Löſ' uns aus aller noth.

896. Lobet den HErren, Lobet den HErren! Denn er iſt ſehr freundlich: Es iſt ſehr köſtlich unſern GOtt zu loben, Unſern GOtt zu loben: Sein lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren, Lobet den HErren!

2. Singt geg'n einander :,: Dem HErren mit danken, Lobt ihn mit harfen, unſern GOtt, den werthen :,: Denn er iſt mächtig und von großen kräften. Lobet den HErren :,:

3. Er kan den himmel :,: Mit wolken bedecken, Und giebt den regen, wenn er will, auf erden :,: Er läßt gras wachſen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren :,:

4. Der allem fleiſche :,: Giebet ſeine ſpeiſe, Dem vieh ſein futter väterlicher weiſe :,: Den jungen raben, wenn ſie ihn anrufen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat kein' luſte :,: An der ſtärk des roſſes, Noch wohlgefallen an jemandes beinen :,: Er hat gefall'n an den'n, die auf

ihn trauen. Lobet den HErren :,:

6. Danket dem HErren :,: Schöpfer aller dinge: Der brunn des lebens thut aus ihm entſpringen :,: Gar hoch vom himmel her aus ſeinem herzen. Lobet den HErren :,:

7. O JEſu Chriſte :,: Sohn des Allerhöchſten! Gib du die gnade allen frommen Chriſten :,: Daß ſie dein'n namen ewig preiſen. Amen! Lobet den HErren :,:

Mel. Herzliebſter JEſu, xc.

897. Lobt und erhöht des großen GOttes güte, Die uns erzeigt ſein väterlich gemüthe, Indem er reichlich unſern tiſch beſetzet, Und uns ergetzet.

2. Wie ſolte das nicht uns die hoffnung mehren, Weil er uns pflegt ſo treulich zu ernähren, Daß wir nach wunſch auch von ihm werden haben Des Geiſtes gaben?

3. Die uns im glauben feſte werden gründen, Das herz mit liebe gegen ihn entzünden, Die ſeel in andacht durch gebet und ſingen Hinaufwärts ſchwingen:

4. Den trieb zum guten in uns kräftig ſtärken, Und uns erfüllen mit viel Geiſtes werken, Daß, ohne heucheln, wir der krank- und armen Uns ſtets erbarmen.

5. Daß wir in unſchuld unſern wandel führen, Mit treu und demuth alle thaten zieren, Zugleich der welt-luſt und dem fleiſch abſterben, Als GOttes erben.

6. Und ſo im vorſchmack ſeiner ruh' genieſſen, Bis wir in Chriſto unſer leben ſchlieſſen, Und denn aus gnaden zu ihm aufgenommen, Zur freude kommen:

7. Die er bereitet denen, die ihn lieben, Die er uns ſelbſt hat durch ſein blut verſchrieben; Darauf wir einzig und alleine bauen, Und feſt vertrauen.

8. Nun ihm, ſamt Vater und dem heilgen Geiſte, Dem GOtt, dem alle welt den dienſt ſtets leiſte, Sey jetzt und ewig lob und

dank

dank geſungen Mit herz und zungen.

Mel. Allein GOtt in der h.

898. Nun iſt die mahlzeit vollenbracht, Wir haben ſchon gegeſſen. Mein GOtt! du haſt es wohl gemacht, Nachdem du zugemeſſen Jetzt jedem ſein beſcheiden theil, Und mildiglich vor kurzer weil' Uns alleſamt geſpeiſet.

2. Wie groß iſt deine freundlichkeit, Wie herrlich deine güte, Die da verſorgt zu jeder zeit Den leib und das gemüthe: Du lebens-freund! du menſchen-luſt! Haſt vor uns alle rath gewuſt, Und uns ſehr wohl gelabet.

3. Des himmels fenſter öffneſt du, Und ſchenkeſt milden regen; Du ſchleußt die erde auf und zu, Und giebſt uns deinen ſegen; Die koſt iſt da auf dein geheiß: Wen ſolte dieß zu deinem preis, O Vater! nicht bewegen?

4. Dem viehe giebſt du futter ſatt, Und ſpeiſeſt auch die raben, Wenn ſie noch bloß, jung, ſchwach und matt, An nahrung mangel haben. HErr! du thuſt auf die milde hand, Und ſättigeſt das ganze land Mit großem wohlgefallen.

5. Für ſolche wohlthat wollen wir, Wie liebe kinder müſſen, Von ganzer ſeelen danken dir, Und unſre mahlzeit ſchlieſſen Mit einem dank- und lob-gedicht: O treuer GOtt! verſchmäh uns nicht, Laß es dir wohlgefallen.

6. Vergib uns unſre miſſethat, Und gib, was wir begehren: Schaff uns, o Vater! ferner rath, Daß wir uns ehrlich nähren. Verleihe künftig gute zeit, Glück, nahrung, fried und einigkeit, Geſundheit, heil und ſegen.

7. Laß endlich bey des Lammes tiſch Im himmelreich uns eſſen, Wo tauſend gaben mild und friſch Du ſelbſt uns wirſt zumeſſen. Da wird man ſchmecken freud und ehr, Und wir, HErr! wollen nimmermehr Zu preiſen dich aufhören.

899. Nun laßt uns GOtt dem HErren Dankſagen, und ihn ehren, Von wegen ſeiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die ſeel, das leben Hat er allein uns gegeben: Dieſelben zu bewahren, Thut er gar nichtes ſparen.

3. Nahrung giebt er dem leibe, Die ſeele muß uns bleiben, Wiewol tödtliche wunden Sind kommen von der ſünden.

4. Ein arzt iſt uns gegeben, Der ſelber iſt das leben: Chriſtus für uns geſtorben, Hat uns das heil erworben.

5. Sein wort, ſein' tauf', ſein nachtmahl Dient wider allen unfall: Der heil'ge Geiſt im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben Die ſünd', geſchenkt das leben: Im himmel ſoll'n wir haben, O GOtt, wie große gaben!

7. Wir bitten deine güte, Woll'ſt uns hinfort behüten, Die großen mit den kleinen; Du kanſt's nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit, Zu preiſen deinen namen, Durch JEſum Chriſtum, amen!

900. Singen wir aus herzens grund, Loben GOtt mit unſerm mund, Wie er ſein' güt' an uns beweiſt, So hat er uns auch geſpeiſ't; Wie er thier' und vög'l ernährt, So hat er uns auch beſchert, Was wir itzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn, als ſeine knecht', Das ſind wir ihm ſchuldig von recht; Erkenn'n, wie er uns hat geliebt, Dem menſchen aus gnaden giebt, Daß er von bein, fleiſch und von haut Artlich iſt zuſamm'n gebaut, Daß er des tages licht anſchaut.

3. Alsbald der menſch ſein leben hat, Seine küche vor ihm ſtaht; In dem leib der mutter ſein Iſt es zugerichtet fein; Ob es iſt ein kleines kind, Mangel doch an nirgends find't, Bis es an die welt hier kömmt.

4. GOtt hat die erd' ſchön zugericht't, Läßt's an nahrung

nahrung mangeln nicht; Berg' und thal' die macht er naß, Daß dem vieh auch wächſt ſein graß; Aus der erden wein und brodt Schaffet GOtt, und giebt's uns ſatt, Daß der menſch ſein leben hat.

5. Das waſſer das muß geben fiſch, Die läßt GOtt tragen zu tiſch: Eyer von vögeln eingelegt, Werden junge draus geheckt, Müſſen der menſchen ſpeiſe ſeyn; Hirſche, ſchafe, rind'r und ſchwein Schaffet GOtt und giebt's allein.

6. Wir danken ſehr, und bitten ihn, Daß er uns geb' des Geiſtes ſinn; Daß wir ſolches recht verſtehn, Stets nach ſein'n geboten gehn, Seinen namen machen groß In Chriſto ohn unterlaß: So ſing'n wir recht das gratias.

7. Das gratias das ſingen wir: HErr GOtt Vater, wir danken dir, Daß du uns reichlich haſt geſpeiſ't, Dein' lieb und treu an uns beweiſt: Dafür wir allzeit dankbar ſeyn, Zu lob und ehr dem namen dein; So ſing'n wir recht das amen fein.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

901. Wir ſind nun wieder ſatt geworden, GOtt hat uns väterlich geſpeiſ't: Wie jedes thier in ſeinem orden Viel gutes ſtets von ihm geneußt; So hat auch ſeine milde hand Uns lauter güte zugewandt.

2. Wir haben bey geſundem leben Jetzt unſer ſtücklein brodt verzehrt; GOtt hat uns ſpeis und trank gegeben Mehr als wir große ſünder werth; Er hat uns reichlich vorgeſetzt, Was unſern ſchwachen leib ergetzt.

3. Drum laſſet uns zuſammen treten, Und loben GOtt mit herz und mund; Laßt uns mit ſchönen dankgebeten Ihn preiſen, daß er dieſe ſtund' Uns hat geſättigt und getränkt, Und ſo viel gutes eingeſchenkt.

4. Nun preis und ehre, lob und ſtärke Sey dir, o dreyeiniger GOtt! Wir rühmen deine liebes-werke, Daß heut von dir, HErr Zebaoth! Wir alle ſämt-

ſämtlich, groß und klein, Nach herzens=wunſch erquicket ſeyn.

5. So lange unſer leib auf erden Noch einen warmen othem hat, Solt du von uns geprieſen werden, Daß du uns täglich macheſt ſatt, Und giebſt im reichen überfluß Dem leibe, was er haben muß.

6. Ach fahre fort mit ſolchem ſegen, Und laß ſo viel in dieſer welt Uns deine milde hand zuwägen, Als es uns nützt, und dir gefällt. Gib jedem, o GOtt unſer heil! Sein nöthiges beſchieden theil.

7. Selbſt die verachte junge raben Die werden ja von dir geſpeiſ't: Drum wirſt du auch die ird'ſchen gaben Uns, die man deine kinder heißt, Aus lauter väterlicher güt', So lang wir leben, theilen mit.

8. Inſonderheit ſpeiſ' unſre ſeele, HErr JEſu, mit dem lebens=brodt, Das uns in deiner ſeiten höhle Bereitet iſt in deinem tod: So bleiben wir in ewigkeit Von allem hunger ganz befreyt.

LXX. Abend=Lieder.

902. Chriſt! der du biſt der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag: Du leuchteſt uns vom Vater her, Und biſt des lichtes prediger.

2. Ach, lieber HErr! behüt uns heint In dieſer nacht fürm böſen feind; Und laß uns in dir ruhen ſein, Und vor dem ſatan ſicher ſeyn.

3. Obſchon die augen ſchlafen ein, So laß das herz doch wacker ſeyn: Halt über uns dein' rechte hand, Daß wir nicht fall'n in ſünd' und ſchand'.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt! Behüt uns für des teufels liſt, Der ſtets nach unſrer ſeelen tracht't, Daß er an uns hab' keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut:

Das war des ew'gen Vaters rath, Als er uns dir geſchenket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm', Und uns bewach', dein eigenthum: Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir vorm ſatan haben ruh'.

7. So ſchlafen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns ſeyn. Du heilige Drey-Einigkeit, Wir loben dich in ewigkeit.

903. Chriſte! der du biſt tag und licht, Vor dir iſt, HErr, verborgen nichts: Du väterliches lichtes glanz, Lehr uns den weg der wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein' göttliche macht, Behüt uns heint in dieſer nacht: Bewahr uns, HErr, für allem leid, GOtt Vater der barmherzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren ſchlaf, HErr Chriſt, Daß uns nicht ſchad' des feindes liſt; Das fleiſch in züchten reine ſey, So ſind wir mancher ſorgen frey.

4. So unſre augen ſchlafen ein, Laß unſre herzen wacker ſeyn; Beſchirm' uns GOttes rechte hand, Und löſ' uns von der ſünden band.

5. Beſchirmer, HErr, der Chriſtenheit, Dein' hülf allzeit ſey uns bereit: Hilf uns, HErr GOtt! aus aller noth Durch dein' heilige wunden roth.

6. Gedenk, o HErr, der ſchweren zeit, Darin der leib gefangen liegt: Der ſeele, die du haſt erlöſ't, Gib, o HErr JEſu! deinen troſt.

7. GOtt Vater ſey lob, ehr und preis, Dazu auch ſeinem Sohne weiſ', Des heil'gen Geiſtes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

904. Der lieben ſonnen licht und pracht Hat nun den lauf vollführet, Die welt hat ſich zur ruh' gemacht: Thu ſeel, was dir gebühret; Tritt an die himmelsthür, Und ſing' ein lied dafür; Laß deine augen, herz und ſinn Auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen ſterne leuchtet wol, Und glänzt

mit licht und ſtrahlen; Ihr macht die nacht des prachtes voll: Doch noch zu tauſendmalen Scheint heller in mein herz Die ew'ge himmels-kerz, Mein JEſus, meiner ſeelen ruhm, Mein ſchutz, mein ſchatz, mein eigenthum.

3. Der ſchlaf zwar herrſchet in der nacht Bey menſchen und bey thieren: Doch einer iſt, der droben wacht, Bey dem kein ſchlaf zu ſpüren. Es ſchlummert JEſus nicht, Sein aug' auf mich gericht't: Drum ſoll mein herz auch wachend ſeyn, Daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht das ſchlechte lied, Das ich dir, JEſu, ſinge; In meinem herzen iſt kein fried, Eh' ich es zu dir bringe: Ich bringe, was ich kan; Ach! nimm es gnädig an; Es iſt doch herzlich gut gemeynt, O JEſu! meiner ſeelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen: Du wirſt, mein hüter, auf mich ſehn, Und rathen meiner ſeelen. Ich fürchte keine noth, Kein' hölle, welt noch tod: Denn wer mit JEſu ſchlafen geht, Mit freuden wieder auferſteht.

6. Ihr höllen-geiſter, packet euch, Hier habt ihr nichts zu ſchaffen; Dieß haus gehört in JEſus reich, Laßt es ganz ſicher ſchlafen: Der engel ſtarke wacht Hält es in guter acht; Ihr heer und lager iſt ſein ſchutz; Drum ſey auch allen teufeln trutz!

7. So will ich denn nun ſchlafen ein, JEſu! in deinen armen: Dein' aufſicht ſoll die decke ſeyn; Mein bette dein erbarmen; Mein küſſen deine bruſt; Mein traum die ſüße luſt, Die aus dem wort des lebens fleußt, Und dein Geiſt in mein herz eingeußt.

8. So oft die nacht mein' ader ſchlägt, Soll dich mein geiſt umfangen; So vielmal ſich mein herz bewegt, Soll dieß ſeyn mein verlangen, Daß ich mit lautem ſchall Möcht' rufen überall: O JEſu, JEſu! du biſt mein, Und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun,

9. Nun, matter leib, ſchick dich zur ruh', Und ſchlaf fein ſanft und ſtille; Ihr müden augen ſchließt euch zu, Denn das iſt GOttes wille; Schließt aber dieß mit ein: HErr JEſu, ich bin dein! So iſt der ſchluß recht wohl gemacht. Nun, liebſter JEſu, gute nacht!

In eigener Melodey.
Auch als: Ich dank dir lieber.

905. Der tag hat ſich geneiget, Die nacht herzu genaht: GOtt ſey gebenedeyet, Der uns beſchützet hat; Durch ſeine milde güte Erhalten leib und ſeel: Er woll' uns fort behüten Für allem ungefäll.

2. Nichts iſt auf dieſer erden, Das da beſtändig bleibt; Allein die güt' des HErren Währt bis in ewigkeit; Steht allen menſchen offen: GOtt läß't die ſeinen nicht; Drauf ſetz ich all mein hoffen, Mein'n troſt und zuverſicht.

3. Ihm hab ich mich ergeben, In dieſer argen welt: Es iſt der menſchen leben Wie blumen auf dem feld'; Des morgens in dem thauen Stehn ſie gefärbet ſchön, Bald werd'n ſie abgehauen, Verdorren von ſtund' an.

4. Vergib mir, lieber HErre! Mein' ſünd' und miſſethat; Ich hab geſündigt ſehre, Und bitt', o HErr, um gnad'. Wenn du mir wolt'ſt zuſchreiben All meine ſünd' und ſchuld; Wo ſolt' ich vor dir bleiben? Den tod hab' ich verſchuld't.

5. Ich bitte, ſey mir gnädig Durch Chriſtum allermeiſt; Mach mich von ſünden ledig, Gib mir den heil'gen Geiſt, Der mich unterweiſ' und lehre, Ja der mich leit' und führ'; Auf daß ich nimmermehre Dein' gnad' und huld verlier'.

6. Mein'n leib, mein ſeel, mein leben, Haus, ehr und all mein gut, Was du mir haſt gegeben, Befehl' ich in dein' hut, In dein' göttliche hände: Behüt mich gnädiglich, Gib mir ein ſeligs ende, Und nimm mich in dein reich.

Mel. O traurigkeit, o herz.

906. Der tag iſt hin: Mein geiſt und ſinn Sehnt ſich nach jenem tage, Der uns völlig machen wird Frey von aller plage.

2. Die nacht iſt da: Sey du mir nah, JEſu, mit hellen kerzen; Treib der ſünden dunkelheit Weg aus meinem herzen.

3. Der ſonnen licht Uns jetzt gebricht: O unerſchaffne ſonne! Brich mit deinem licht hervor, Mir zur freud' und wonne.

4. Des monden ſchein Fällt nun herein, Die finſterniß zu mindern: Ach! daß nichts veränderlichs Meinen lauf mögt' hindern.

5. Das ſternen-heer Zu GOttes ehr Am blauen himmel wimmert: Wohl dem, der in jener welt Gleich den ſternen ſchimmert.

6. Was ſich geregt Und vor bewegt, Ruht jetzt von ſeinen werken: Laß mich, HErr, in ſtiller ruh' Dein werk in mir merken.

7. Ein jeder will, Bey ſolcher ſtill', Der ſüßen ruhe pflegen: Laß die unruh' dieſer zeit, JEſu, bald ſich legen.

8. Ich ſelbſt will auch, Nach meinem brauch, Nun in mein bettlein ſteigen: Laß mein herz zu deinem ſich, Als zum bettlein neigen.

9. Halt du die wach', Damit kein ach Und ſchmerz den geiſt berühre; Sende deiner engel ſchaar, Die mein bettlein ziere.

10. Wenn aber ſoll Der wechſel wol Der tag' und nächte weichen? Wenn der tag anbrechen wird, Dem kein tag zu gleichen.

11. In jener welt, Da dieſe fällt, Die Zion noch macht weinen, Soll noch heller ſiebenmal Mond und ſterne ſcheinen.

12. Alsdenn wird nicht Der ſonnen licht Jeruſalem verlieren: Denn das Lamm iſt ſelbſt das licht, Das die ſtadt wird zieren.

13. Hallelujah! Ey wär' ich da, Da alles lieblich klinget; Da man ohn abwechſelung Heilig, heilig ſinget.

14. O

14. O JEſu! du, Mein' hülf und ruh! Laß mich dahin gelangen, Daß ich mög' in deinem glanz Vor dir ewig prangen.

Mel. HErr unſer GOtt laß.

907. Der tag iſt hin: mein JEſu! bey mir bleibe; O ſeelen-licht! der ſünden nacht vertreibe: Geh auf in mir, glanz der gerechtigkeit! Erleuchte mich, ach HErr! denn es iſt zeit.

2. Lob, preis und dank ſey dir, mein GOtt! geſungen; Dir ſey die ehr, daß alles wohl gelungen Nach deinem rath, ob ichs gleich nicht verſteh': Du biſt gerecht, es gehe wie es geh'.

3. Nur eines iſt, das mich empfindlich quälet: Beſtändigkeit im guten mir noch fehlet; Das weißt du wohl, o herzens-kündiger! Ich ſtrauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergib es, HErr, was mir ſagt mein gewiſſen: Welt, teufel, ſünd' hat mich von dir geriſſen: Es iſt mir leid! ich ſtell' mich wieder ein; Da iſt die hand: du mein und ich bin dein.

5. Iſraels ſchutz! mein hüter und mein hirte! Zu meinem troſt dein ſieghaft ſchwerdt umgürte; Bewahre mich durch deine große macht, Wenn Belial nach meiner ſeelen tracht't.

6. Du ſchlummerſt nicht, wenn matte glieder ſchlafen: Ach laß die ſeel im ſchlaf auch gutes ſchaffen. O lebens-ſonn! erquicke meinen ſinn; Dich laß' ich nicht, mein fels! der tag iſt hin.

908. Die nacht iſt vor der thür, Und liegt ſchon auf der erden: Mein JEſu! tritt herfür, Und laß es helle werden. Bey dir, o JEſulein! Iſt lauter ſonnen-ſchein.

2. Gib deinen gnaden-ſchein In mein verfinſtert herze; Laß in mir brennend ſeyn Die ſchöne glaubens-kerze; Vertreib die ſünden-nacht, Die mir viel kummer macht.

3. Ich habe manchen tag In eitelkeit vertrieben: Du haſt den überſchlag Gemacht und aufgeſchrieben; Ich ſelber ſtel-

le mir Die ſchwere rechnung für.

4. Solt' etwa meine ſchuld Noch aufgeſchrieben ſtehen; So laß durch deine huld Dieſelbe doch vergehen: Dein roſinfarbes blut Macht alle rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein hort! Aufs neue mich verbinden, Zu folgen deinem wort, Zu fliehn den wuſt der ſünden. Dein Geiſt mich ſtets regier', Und mich zum guten führ'.

6. Wohlan, ich lege mich In deinem namen nieder; Des morgens rufe mich Zu meiner arbeit wieder: Denn du biſt tag und nacht Auf meinen nutz bedacht.

7. Ich ſchlafe, wache du; Ich ſchlaf' in JEſu namen: Sprich du zu meiner ruh' Ein kräftig ja und amen! Und alſo ſtell' ich dich Zum wächter über mich.

Mel. Meinen JEſum laß.

909. Dieſer tag iſt wieder hin, JEſu! dir ſey lob geſungen: O! daß herze, muth und ſinn, In dein herz hinein gedrungen, Dir vor deinen gnaden-ſchein Möchte treu und dankbar ſeyn.

2. Ach! verzeih es, guter GOtt! Wo ich etwa mißgehandelt, Wo ich wider dein gebot Auf der breiten bahn gewandelt: Streiche meiner ſchulden fluch Gnädiglich aus deinem buch.

3. Zeige mir die ſeligkeit Aller wohlgebrauchten ſtunden, Und wie gar genau die zeit Mit der ewigkeit verbunden, Da man von der lebens-ſaat Früchte zu gewarten hat.

4. Lehre mich, der ewigkeit Alle meine ſtunden ſchenken, Und in dieſer gnaden-zeit Meinen gang auf wege lenken, Die ich auf dem ſternen-plan Einmal wieder finden kan.

5. Es iſt abend: bleibe doch, JEſu! unter meinem dache, Daß ich ſchlaf' an deinem joch, Und an deinem joch erwache; Wecke mich zur arbeit auf, Und verkürze mir den lauf.

Mel. Der tag iſt hin, mein

910. Die ſonn' hat ſich mit ihrem glanz gewendet, Und,

was ſie ſoll, auf dieſen tag vollendet: Die dunkle nacht dringt allenthalben zu, Bringt menſchen, vieh, und alle welt zur ruh'.

2. Ich preiſe dich, du HErr der nächt' und tage, Daß du mich heut für aller noth und plage, Durch deine hand und hochberühmte macht, Haſt unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergib, wo ich bey tage ſo gelebet, Daß ich nach dem, was finſter iſt, geſtrebet: Laß alle ſchuld durch deinen gnadenſchein In ewigkeit bey dir verloſchen seyn.

4. Schaff, daß mein geiſt dich ungehindert ſchaue, Indem ich mich der trüben nacht vertraue, Und daß der leib auf dieſen ſchweren tag Sich ſeiner kraft ſein ſanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben engel ſchaaren Mich für der macht der finſterniß bewahren, Auf daß ich für der liſt und tyranney Der argen feind' im ſchlafe ſicher ſey.

6. HErr! wenn mich wird die lange nacht bedecken, Und in die ruh des tiefen grab's verſtecken; So blicke mich mit deinen augen an, Daraus ich licht im tode nehmen kan.

7. Und laß hernach, zugleich mit allen frommen, Mich zu dem glanz des andern lebens kommen, Da du uns haſt den großen tag beſtimmt, Dem keine nacht ſein licht und klarheit nimmt.

Mel. Du, o ſchönes welt-g.

911. GOtt! du läſſeſt mich erreichen Abermal die abendzeit: Das iſt mir ein neues zeichen Deiner lieb' und gütigkeit. Laß jetzund mein ſchlechtes ſingen Durch die trübe wolken dringen, Und ſey gegen dieſe nacht Ferner auf mein heil bedacht.

2. Neige dich zu meinem bitten, Stoß nicht dieß mein opfer weg. Hab' ich gleich oft überſchritten Deiner wahrheit heilgen ſteg; So verfluch ich meine ſünden, Und will mich mit dir verbinden. Reiß

du

du nur aus meiner bruſt Alle wurzel böſer luſt.

3. HErr! es ſey mein leib und leben, Und was du mir haſt geſchenkt, Deiner allmacht übergeben, Die den himmel ſelbſt beſchränkt. Laß um mich und um die meinen Einen ſtrahl der Gottheit ſcheinen, Der, was deinen namen trägt, Als dein gut zu ſchätzen pflegt.

4. Laß mich mildiglich bethauen Deines ſegens überfluß: Schirme mich für angſt und grauen, Wende ſchaden und verdruß, Brand und ſonſt betrübte fälle. Zeichne meines hauſes ſchwelle, Daß hier keinen nicht der ſchlag Des verderbers treffen mag.

5. Wirke du in meinen ſinnen, Wohne mir im ſchatten bey, Daß mein ſchlafendes beginnen Dir auch nicht zuwider ſey. Schaffe, daß ich ſchon auf erden Mag ein ſolcher tempel werden, Der nur dir, und nicht der welt, Ewig licht und feuer hält.

6. Geht, ihr meine müde glieder, Geht und ſenkt euch in die ruh: Wenn ihr euch regt morgen wieder, Schreibt es eurem Schöpfer zu, Der ſo treue wacht gehalten. Wenn ihr aber müßt erkalten, Wird des bittern todes pein Doch der ſeelen vortheil ſeyn.

Mel. In dich hab ich gehofft.

912. GOtt hat uns nicht geſetzt zum zorn, Ob uns gleich ſticht ſo mancher dorn, Bey tages-laſt und hitze: Ich wach' und ſchlaf', Fürcht' keine ſtraf, Weil ich bey JEſu ſitze.

2. Gelobet ſey des Vaters gnad', Die mich anheut behütet hat An leib und an der ſeele, Daß ich mich nicht Bey ihrem licht Mit ſorg' und kummer quäle.

3. Ich gehe nun mit ruh' zur ruh', Und ſchlieſſe ſo die augen zu, Daß mein herz gleichwol wachet; Weil mich die lieb' Mit ihrem trieb' Nicht matt noch müde machet.

4. Ich rufe tag und nacht zu GOtt, Und weiß, daß ich nicht werd' zu ſpott:

ſpott: GOtt kan und wird bald retten, Die er erwählt Und wohl gezählt, Von allen ihren ketten.

5. HErr! gib mir öl zum glaubens-licht; Auf daß, wenn nun die nacht anbricht, Da niemand mehr kan ſchaffen, Ich ſey bereit Zum letzten ſtreit Mit deines Geiſtes waffen.

6. Erkennſt du mich für deinen freund, So wirſt du auch mir ſchlafend heunt Den Jacobs-ſegen geben: Ich will dafür Alleine dir Hier und dort ewig leben.

Mel. Freu dich ſehr, o mein. Oder: Werde munter mein.

913. HErr! es iſt von meinem leben Wiederum ein tag dahin; Lehre mich nun achtung geben, Ob ich fromm geweſen bin: Zeige mirs doch ſelber an, So ich was nicht recht gethan, Und hilf itzt in allen ſachen Guten feyerabend machen.

2. Freylich wirſt du manches finden, Was dir nicht gefallen hat: Denn ich bin noch voller ſünden In gedanken, wort und that; Und vom morgen bis itzund Pfleget herze, hand und mund So geſchwind und oft zu fehlen, Daß ichs ſelber nicht kan zählen.

3. Aber, o du GOtt der gnaden, Habe doch nochmal gedult! Ich bin freylich ſchwer beladen; Doch vergib mir alle ſchuld. Deine große Vater-treu Werde dieſen abend neu: So will ich noch deinen willen Künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, Daß der ſchlaf nicht ſündlich ſey; Decke mich mit deiner güte, Auch dein engel ſteh' mir bey: Löſche feur und lichter aus, Und bewahre ſonſt das haus, Daß ich morgen mit den meinen Nicht im unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottloſen leuten, Die im finſtern böſes thun: Solte man gleich was bereiten Uns zu ſchaden, wenn wir ruhn; So zerſtöre du den rath, Und verhindere die that; Wend' auch alles andre ſchrecken, Was der ſatan kan erwecken.

6. HErr, dein auge geht nicht

nicht unter, Wenn es bey uns abend wird; Denn du bleibeſt ewig munter, Und biſt wie ein guter hirt, Der auch in der finſtern nacht Ueber ſeine heerde wacht: Darum hilf uns, deinen ſchafen, Daß wir alle ſicher ſchlafen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, Wenn es rechte zeit wird ſeyn, Daß ich ferner meine ſachen Richte dir zu ehren ein: Oder haſt du, lieber GOtt! Heut beſtimmet meinen tod, So befehl ich dir am ende Leib und ſeel in deine hände.

Mel. O Durchbrecher aller.

914. HErr und GOtt der tag' und nächte, Der du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht! Schaue, wie dein arm gemächte Jetzt nach ſeiner kindes-pflicht, Da es abend iſt geworden, Und der tag ſich hat geneigt, Samt der deinen ganzem orden Sich vor deinem throne beugt.

2. Vater! ich bin zu geringe Aller treu und gütigkeit, Die du, urſprung aller dinge, Mir in meiner lebens-zeit, Und auch heute haſt erwieſen: O daß ich recht dankbar wär! HErr, dein nam' ſey hoch geprieſen! Dein herz ferner zu mir kehr.

3. Siehe nicht an mein verbrechen, Ach! gedenke nicht der ſchuld, Die dein ſtrenges recht könt' rächen; Habe doch mit mir gedult! Schaue an des Sohnes wunden, Dadurch ich verſöhnet bin; Dadurch ich erlöſung funden, Und das leben zum gewinn.

4. Ich verlange frey zu werden, Durch das reine Lammes-blut, Von der ſünden-luſt beſchwerden, Von der finſtern ſchlangen-brut. Ach HErr! rein'ge mein gewiſſen; Leib und ſeel dir heilig ſey; Dein Geiſt mache mich gefliſſen, Dir zu dienen ohne ſcheu.

5. Laß mich nicht dahinten bleiben, Laß mich nicht zurücke ſehn: Dein Geiſt müſſe mich ſtets treiben, Unverzüglich fort zu gehn; Ja mit ſchnellem ſchritt zu laufen Zu dem kleinod, das

das Lamm Uns mit blute zu erkaufen Iſt gebracht ans creutzes ſtamm.

6. Drauf will ich mich ſchlafen legen; Laß mich dir empfohlen ſeyn. Vater, gönne mir den ſegen, Der am leib' und geiſte rein Mich auch in der nacht bewahre: Deine gnade ſey mein ſchild! Bis ich meinem ſchatz nachfahre, Und erwach' nach ſeinem bild'.

915. Mein' augen ſchließ ich jetzt in GOttes namen zu, Dieweil der müde leib begehret ſeine ruh; Weiß aber nicht, ob ich den morgen werd' erleben, Es könte mich vielleicht der tod noch heut umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o GOtt, von herzen lob und dank, Ich will auch ſolches thun hinfort mein lebenlang; Weil du mich dieſen tag haſt wollen ſo bewahren, Daß mir kein unglück hat können widerfahren.

3. Du haſt des teufels liſt von mir ganz abgekehrt, Der als ein grimmer löw zu freſſen mich begehrt. Beſchütz auch dieſe nacht mich, HErr, durch deine waffen, Wenn als ein todes-bild der leib wird liegen ſchlafen.

4. Regiere mein gemüth, und richt es ganz zu dir, Daß keine böſe luſt durch träume mich berühr': Auch deinen engel mir zu meiner ſeite ſetze, Daß mich der ſatan nicht mit ſeiner liſt verletze.

5. Alſo, wenn morgens ich das tage-licht erblick', Ich mich gar willig dann zu deinem lobe ſchick'. Ihr ſorgen, weichet hin! du aber, HErr, verleihe Den gliedern ihre ruh, daß mir der ſchlaf gedeye.

6. Und ſo ja dieſe nacht mein ende käm' herbey; So hilf, daß ich in dir, o JEſu, wacker ſey; Auf daß ich ſeliglich und ſanft von hinnen ſcheide: Dann führe meine ſeel hinauf zur himmels freude.

916. Nun ruhen alle wälder, Vieh, menſchen, städt' und felder, Es ſchläft die ganze welt: Ihr aber, meine ſinnen, Auf! auf! ihr ſollt begin-

beginnen, Was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo biſt du, ſonne, blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind. Fahr' hin! ein' andre ſonne, Mein JEſus, meine wonne, Gar hell in meinem herzen ſcheint.

3. Der tag iſt nun vergangen, Die güldnen ſterne prangen Am blauen himmels-ſaal: Alſo werd' ich auch ſtehen, Wenn mich wird heiſſen gehen Mein GOtt aus dieſem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und ſchuhe, Das bild der ſterblichkeit; Die zieh' ich aus: dagegen Wird Chriſtus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen ſey: Herz, freu dich! du ſolt werden Vom elend dieſer erden, Und von der ſünden arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder, Geht hin, und legt euch nieder; Der betten ihr begehrt: Es kommen ſtund' und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh' ein bettlein in der erd'.

7. Mein' augen ſtehn verdroſſen, Im huy ſind ſie geſchloſſen: Wo bleibt denn leib und ſeel? Nimm ſie zu deinen gnaden, Sey gut vor allem ſchaden, Du aug' und wächter Iſrael!

8. Breit aus die flügel beyde, O JEſu, meine freude! Und nimm dein küchlein ein; Will ſatan mich verſchlingen, So laß die engel ſingen: Dieß kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben! Soll heinte nicht betrüben Ein unfall noch gefahr. GOtt laß' euch ſelig ſchlafen; Stell' euch die güldnen waffen Ums bett, und ſeiner engel ſchaar.

917. Nun ſich der tag geendet hat, Und keine ſonn mehr ſcheint; Schläft alles, was ſich abgematt't; Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, haſt keine raſt, Du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht:

Die

Die finſterniß iſt dir verhaßt, Weil du biſt ſelbſt das licht.

3. Gedenke, HErr, doch auch an mich In dieſer finſtern nacht, Und ſchenke mir itzt gnädiglich Den ſchirm von deiner macht.

4. Wend' ab des ſatans wüterey Durch deiner engel ſchaar; So bin ich aller ſorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Ich fühle zwar der ſünden ſchuld, So mich bey dir klagt an: Doch aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz' ich dir zum bürgen ein, Wenn ich ſoll vors gericht: Ich kan ja nicht verlohren ſeyn In ſolcher zuverſicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu, Und ſchlafe fröhlich ein: Mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh; Wer wolte traurig ſeyn.

8. Weicht, nichtige gedanken, hin, Wo ihr habt euren lauf! Ich baue jetzt in meinem ſinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll dieſe nacht die letzte ſeyn In dieſem jammerthal; So führe mich in himmel ein Zur auserwählten zahl.

10. Und alſo leb' und ſterb' ich dir, O HERR GOtt Zebaoth! Im tod' und leben hilf du mir Aus aller angſt und noth.

Mel. Auf, ſeele, ſchicke dich.

918. So iſt nun abermal Von meiner tage zahl Ein tag verſtrichen! O wie mit ſchnellem ſchritt Und unvermerktem tritt Iſt er gewichen!

2. Kaum war der morgen nah, Nun iſt die nacht ſchon da Mit ihrem ſchatten: Wer kan der zeiten lauf Und eilen halten auf, Sie abzumatten?

3. Nein, nein, ſie ſäumt ſich nicht, Sie kehret ihr geſicht Niemals zurücke; Ihr fuß ſteht nimmer ſtill: Drum, wer ihr brauchen will, Sich in ſie ſchicke.

4. Sie fleugt, gleich wie ein pfeil Zum ziel in ſchneller eil: Eh' mans gedenket, Und ſichs verſehen mag, Hat uns der letzte tag Ins grab verſenket.

5. Was träumeſt du

denn noch, Mein geiſt? erwecke doch Die trägen ſinnen, Um von der ſchnellen zeit Auf jene ewigkeit Was zu gewinnen.

6. Wie mancher tag iſt nicht Vor deiner augen licht Nun ſchon vergangen: Da du, zu jenem zweck, Zu laufen deinen weg, Kaum angefangen?

7. O HErr der ewigkeit! Der du vor aller zeit All' meine tage, Eh' ſie noch worden ſeyn, Ins buch geſchrieben ein; Hör, was ich ſage:

8. Vergib nach deiner huld, Wie du bisher gedult An mir geübet, Daß mein' unachtſamkeit Dich in verwich'ner zeit So oft betrübet.

9. Gib aber wackerheit, Den reſt der lebens-zeit So anzuwenden, Daß ich den letzten tag Einſt frölich ſchlieſſen mag, Und ſelig enden.

10. Hilf mir durch dieſe nacht, Und habe auf mich acht, Sey mir zur wonne, Zum hellen tag und licht, Wenn mir das licht gebricht, Iſraels ſonne!

Mel. Ach was ſoll ich ſünd.

919. Unerſchaffne Lebens-Sonne, Licht vom unerſchaffnen Licht, Das die finſterniß durchbricht! Gehe auf zu meiner wonne, Und beſtrahle meinen ſinn; Da man ſpricht: der tag iſt hin.

2. Finſter iſt mein ganzes weſen, Und Egyptens dunkle nacht, Die die höll hervorgebracht, Macht, daß ich nicht kan geneſen; Wo nicht deiner klarheit ſchein Meine kräfte nimmet ein.

3. Ach! drum dringet meine ſeele Aus der ſünden dunkelheit Hin zu deiner heiterkeit; Die ich mir zum troſt erwähle, Wenn der finſterniß verdruß Ich mit ſchmerzen leiden muß.

4. Denn die ſünde bringt uns leiden, Als die aus dem abgrund iſt Von dem, der durch ſeine liſt Uns geführet in ein ſcheiden Von der liebe, die ſo zart Sich ehmals mit uns gepaart.

5. Aber dein licht iſt das leben, Das die todten wecket auf, Und befördert ihren

ren lauf: O, was freude kan es geben! Nichts als lauter wolluſt iſt, Wo du licht und leben biſt.

6. Laß mich dieſe wolluſt ſchmecken, Die ſo keuſch und ſauber macht, Daß ich fremdes gar nicht acht'. Reiſſe weg die ſünden-decken, Welche machen, daß dein glanz Mein herz nicht erfüllet ganz.

7. O! daß doch der abend käme, Da es ſoll ſo lichte ſeyn; Und des Geiſtes heller ſchein Uns dir machte recht bequeme: Ja, was mehr, daß ich im ſinn Hören möcht: die nacht iſt hin!

8. Nunmehr iſt der tag erſchienen, Der nicht ſeines gleichen hat! Da der güldnen Gottes-ſtadt Soll zur ſonn' und leuchte dienen Das Lamm GOttes. Gloria! Auf! triumph! der tag iſt da!

Mel. Werde munter, mein.

920. Unſre müden augen-lieder Schlieſſen ſich jetzt ſchläfrig zu, Und des leibes matte glieder Grüßen ſchon die abend-ruh: Denn die dunkle finſtre nacht Hat des hellen tages pracht In der tiefen ſee verdecket, Und die ſternen aufgeſtecket.

2. Ach bedenk, eh' du gehſt ſchlafen, Du, o meines leibes gaſt! Ob du den, der dich erſchaffen, Heute nicht erzürnet haſt? Thu, ach thu bey zeiten buß, Geh, und falle ihm zu fuß; Und bitt' ihn, daß er aus gnaden Dich der ſtrafe woll' entladen.

3. Sprich: HErr, dir iſt unverholen, Daß ich dieſen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen; Ja, ich habe nicht betracht't Meines amtes ziel und zweck; Habe gleichfals deinen weg Schändlich, o mein GOtt! verlaſſen, Bin gefolgt der wolluſt ſtraßen.

4. Ach HErr! laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn; Laß mich deine huld umfangen; Sieh auf deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan: Vater! nimm den bürgen an; Dieſer hat für mich erduldet, Was mein' unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner güte fenſter, Sende deine wach' herab, Daß die ſchwarzen nacht-geſpenſter, Daß des todes finſtre grab, Daß das übel, ſo bey nacht Unſern leib zu fällen tracht't, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böſer traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr! von dir nicht wanken, In dir ſchlaf ich gut und wohl: Gib mir heilige gedanken; Und bin ich gleich ſchlafes voll, So laß doch den geiſt in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth aufgehet, Und man von dem bett' aufſtehet.

7. Vater droben in der höhe, Deſſen nam' uns theur und werth; Dein reich komm'; dein will' geſchehe; Unſer brodt werd' uns beſchert; Und vergib uns unſre ſchuld, Schenk uns deine gnad und huld; Laß uns nicht verſuchung tödten; Hilf uns, HErr, aus allen nöthen!

Mel. Herzlich thut mich v.

921. Walts GOtt! mein werk ich laſſe: Die ſonn' feyrabend meldt; Sie hat vollend't ihr' ſtraße, Geht wieder in ihr zelt. So mög'n auch meine ſachen Ruhn bis zu ſeiner zeit: Ich will feyrabend machen Mit ſchuld'ger dankbarkeit.

2. Mein' augen, herz und hände, O JEſu, GOttes Sohn! Zu dir ich nunmehr wende Zum ſchuld'gen tagelohn: Denn du biſt ſelbſt getreten An meine werkſtatt gut, Haſt mir helfen arbeiten, Regiert mein'n ſinn und muth.

3. Mein haupt haſt du geſtärket, Mein'n fingern geben kraft; Hab' deinen ſeg'n vermerket, Der allein frommen ſchafft: Daher iſt wohl gerathen Mein' arbeit und mein' kunſt; Ohn dich geht nichts von ſtatten, Ohn dich iſt all's umſonſt.

4. Drum ich von herzens-grunde Dich, HErr GOtt! lob' und preiſ' In dieſer abend-ſtunde; Und bitt' mit ganzem fleiß, Du wolleſt gnädig hören Mein arm veſper-gebet; Das gut' in mir vermehren

Durch

Durch dein' barmherzigkeit.

5. Gleichwie vor alten zeiten Du haſt viel guts erzeigt Des abends denen leuten, Der'r herz ſich zu dir neigt, Und feſt auf dich gebauet: So woll'ſt du auch geruhn (Wie unſer herz dir trauet) Uns lieb's und gut's zu thun.

6. Als Noah hatt' gelaſſen Ein täublein aus ſein'm ſchiff, Kehrt' es wieder ſein' ſtraßen, Und bracht ein'n friedens-brief Zur veſper-zeit, im munde Führt' es ein öl-blatt grün; Daraus Noah verſtunde, Des HErren zorn wär' hin.

7. Zween heil'ger engel kamen Des abends zu dem Loth, In ihren ſchutz ihn nahmen Wider die gottloſ' rott, Erlöſten den propheten: Bald fiel ſchwefel und feur, Macht' den gottloſen ſtädten Ihr' freud und frevel theur.

8. Auch gleicher weiſ' wir leſen, Da Eli, der prophet, Im hunger-land geweſen: Hört, was der HErre thät! Vögel gedienet haben Zu tiſch dem GOttesmann; Abends und morgens raben Brodt und fleiſch brachten an.

9. So wollſt du, HErr, uns geben Abend- und morgen-brodt, Und was zu dieſem leben Uns allenthalben noth: Dein'n engel wollſt uns ſchicken, Auf daß er uns bewahr' Fürs teufels liſt und ſtricken; So ſind wir ohn gefahr.

10. Erhöre unſer bitten, Ach HErr, du treuer GOtt! Die ſtadt (den ort) woll'ſt du behüten Für feur und aller noth: Und weil die völker toben, Erregen krieg und ſtreit; So ſende uns von oben Den fried zu unſrer zeit.

11. Ja, weils will finſter werden Ums wort, der gnaden licht; Der ſatan auf der erden Viel ketzerey anricht't: So bleib bey uns, HErr Chriſte! Mit deinem gnadenſchein, Dein werthes wort uns friſte; Alsdenn wir ſicher ſeyn.

12. Hiemit ich nun vollende Mein tags-geſchäft und ſach', Und bitt' herzlich zu

zu ende: HErr, den feyrabend mach, Drauf der ſabbath angehet, Der währt viel tauſend jahr, Der ewiglich beſtehet. Amen, das werde wahr!

922. Werde munter, mein gemüthe, Und ihr ſinnen geht herfür, Daß ihr preiſet GOttes güte, Die er hat gethan an mir; Da er mich den ganzen tag Für ſo mancher ſchweren plag' Hat erhalten und beſchützet, Daß mich ſatan nicht beſchmitzet.

2. Lob und dank ſey dir geſungen, Vater der barmherzigkeit! Daß mir iſt mein werk gelungen, Daß du mich für allem leid Und für ſünden mancher art So getreulich haſt bewahrt, Auch die feind' hinweg getrieben, Daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen Deine güt' und wunderthat; Ja kein redner kan ausſprechen, Was dein' hand erwieſen hat: Deiner wohlthat iſt zu viel, Sie hat weder maaß noch ziel; Ja du haſt mich ſo geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieſer tag iſt nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an; Es iſt hin der ſonnen prangen, So uns all' erfreuen kan: Stehe mir, o Vater, bey, Daß dein glanz ſtets vor mir ſey, Und mein kaltes herz erhitze, Ob ich gleich im finſtern ſitze.

5. HErr! verzeihe mir aus gnaden Alle ſünd' und miſſethat, Die mein armes herz beladen, Und ſo gar vergiftet hat, Daß auch ſatan durch ſein ſpiel Mich zur höllen ſtürzen will: Da kanſt du allein erretten; Strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell' ich mich doch wieder ein: Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch ſein' angſt und todes-pein: Ich verleugne nicht die ſchuld, Aber deine gnad' und huld Iſt viel gröſſer als die ſünde, Die ich ſtets an mir befinde.

7. O du Licht der frommen ſeelen! O du glanz der ewig-

ewigkeit! Dir will ich mich ganz befehlen Dieſe nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, Weil es nunmehr dunkel ſchier: Da ich mich ſo ſehr betrübe; Tröſte mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, Für der macht der finſterniß, Die mir manche nacht zuſetzen, Und erzeigen viel verdrieß. Laß mich dich, o wahres Licht! Nimmermehr verlieren nicht: Wenn ich dich nur hab' im herzen, Fühl' ich nicht der ſeelen ſchmerzen.

9. Wenn mein' augen ſchon ſich ſchlieſſen, Und ermüdet ſchlafen ein; Soll mein herz dennoch gefliſſen Und auf dich gerichtet ſeyn: Meiner ſeelen mit begier Träume ſtets, o GOtt! von dir, Daß ich feſt an dir bekleibe, Und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe nacht empfinden Eine ſanft' und ſüße ruh; Alles übel laß verſchwinden; Decke mich mit ſegen zu: Leib und ſeele, muth und blut, Weib und kinder, (All die meinen) haab und gut, Freunde, feind' und hausgenoſſen Seyn in deinen ſchutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich für ſchrecken, Schütze mich für überfall; Laß mich krankheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges ſchall; Wend' ab feur- und waſſers-noth, Peſtilenz und ſchnellen tod: Laß mich nicht in ſünden ſterben, Noch an leib und ſeel verderben.

12. O du groſzer GOtt! erhöre, Was dein kind gebeten hat; JEſu! den ich ſtets verehre, Bleibe ja mein ſchutz und rath: Und mein hort, du werther Geiſt! Der du freund und tröſter heißt, Höre doch mein ſehnlichs flehen. Amen! ja, es ſoll geſchehen.

LXXI. Von der Eitelkeit und Mühſeligkeit des menſchlichen Lebens.

Mel. JEſu, deine tiefe w.

923. Ach HErr! lehre mich bedenken, Daß ich einmal ſterben muß; Lehre mich die ſinnen lenken Auf den letzten lebens-ſchluß: Stelle mir mein ende für, Und erwecke die begier, Mich noch bey geſunden zeiten Auf das grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein licht verbrennen; Endlich läuft die ſtunde aus. Alſo kan ich leicht erkennen, Daß ich dieſes leimen-haus Endlich auch verlaſſen muß; Denn es iſt der alte ſchluß: Menſchen, als des todes erben, Müſſen endlich alle ſterben.

3. Wann wir kaum gebohren werden, Iſt vom erſten lebens-tritt, Bis ins kühle grab der erden, Nur ein kurz-gemeßner ſchritt. Ach! ein jeder augenblick Weiſ't uns auf das grab zurück, Und wir ſind in jedem jahre Reif genug zur todten-baare.

4. Und wer weiß, in welcher ſtunde Uns die letzte ſtimme weckt? Denn GOtt hat mit ſeinem munde Keinem noch ſein ziel entdeckt. Wer ſein haus nun wohl beſtellt, Geht mit freuden aus der welt: Und die ſicherheit dagegen Kan den ew'gen tod erregen.

5. Predigen doch meine glieder Täglich von der ſterblichkeit! Leg' ich mich zur ruhe nieder, Zeigt ſich mir das leichen-kleid. Wann der ſchlaf die augen füllt, Zeigt er mir des todes bild; Ja, das bette will mir ſagen: So wird man ins grab getragen.

6. Drum, HErr, lehre mich bedenken, Daß ich nimmer ſicher bin. Will die welt mich anders lenken; Ach! ſo ſchreib in meinen ſinn: Du mußt ſterben, menſchen-kind! Daß ſich ja mein herz geſchwind Von der eitelkeit erhebe, Und ſich dir voll reu ergebe.

7. Laß mich nicht die buſſe ſparen, Bis die krankheit mich ergreiſt; Sondern bey geſunden jahren, Eh' ſich ſünd' und ſtraſe häuft, Laß mich täglich buße thun; Daß das allerletzte nun Mich befreyt von aller ſünde, Und mit dir verſöhnet finde.

8. Nun, mein GOtt! du wirſt es machen, Daß ich frölich ſterben kan. Dir befehl ich meine ſachen; Nimm dich meiner ſeelen an. Deines Sohnes theures blut Komme mir alsdann zu gut; Daß mein letztes wort auf erden, JEſus! JEſus! möge werden.

924. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Iſt der menſchen leben! Wie ein nebel bald entſtehet, Und bald wiederum vergehet; So iſt unſer leben: ſehet!

2. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Sind der menſchen tage! Wie ein ſtrom beginnt zu rinnen, Und mit laufen nicht hält innen; So läuft unſre zeit von hinnen.

3. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Iſt der menſchen freude! Wie ſich wechſeln ſtund' und zeiten, Licht und dunkel, fried und ſtreiten; So ſind unſre frölichkeiten.

4. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Iſt der menſchen ſchöne! Wie ein blümlein bald vergehet, Wenn ein rauhes lüftlein wehet; So iſt unſre ſchöne; ſehet!

5. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Iſt der menſchen ſtärke! Der ſich wie ein löw erwieſen, Ueberworfen mit den rieſen, Den wirft eine kleine drüſen.

6. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Iſt der menſchen glücke! Wie ſich eine kugel drehet, Die bald da, bald dorten ſtehet; So iſt unſer glücke; ſehet!

7. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Iſt der menſchen ehre! Ueber den, dem man hat müſſen Heut die hände höflich küſſen, Geht man morgen gar mit füßen.

8. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Iſt der menſchen

ſchen wiſſen! Der das wort kan treflich führen, Und vernünftig discuriren; Der muß allen witz verlieren.

9. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Iſt der menſchen dichten! Der, ſo kunſt hat lieb gewonnen, Und manch ſchönes werk erſonnen, Wird zuletzt vom tod' erronnen.

10. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Sind der menſchen ſchätze! Es kan glut und fluth entſtehen, Dadurch, eh' wirs uns verſehen, Alles muß zu grunde gehen.

11. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Iſt der menſchen herrſchen! Der durch macht iſt hoch geſtiegen, Muß zuletzt aus unvermügen In dem grab' darnieder liegen.

12. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Iſt der menſchen prangen! Der im purpur hoch vermeſſen Iſt als wie ein Gott geſeſſen, Deſſen wird im tod' vergeſſen.

13. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Sind der menſchen ſachen! Alles, alles, was wir ſehen, Das muß fallen und vergehen: Wer GOTT fürcht't, bleibt ewig ſtehen.

Mel. Herzlich thut mich v.

925. HErr! gib mir zu erkennen Die eitelkeit der welt. Was hier iſt gut zu nennen, Und menſchen wohlgefällt, Iſt nur ein koth der erden Vor deinem angeſicht: Wer hier vergnügt will werden, Kennt deinen reichthum nicht.

2. Was wahre luſt ſoll geben, Das muß beſtändig ſeyn. Nun iſt das ganze leben Vermengt mit angſt und pein: Ja erd' und ſterne zeugen, Daß ſie vergänglich ſind; Wir haben nichts zu eigen, Das endlich nicht verſchwind't.

3. Nur wer auf dich kan hoffen, Und dich von herzen liebt, Dem ſteht der zugang offen Zu dem, das nie betrübt, Das ewig kan ergetzen, Stets iſt das höchſt' und beſt', Und nicht, gleich andern ſchätzen, Beym ſterben uns verläßt.

4. Das iſt der himmels-wandel, HErr Chriſte! welchen du Vergleichſt dem perlen-handel; Die theure ſeelen-ruh, Das kleinod deiner gnaden; Da, was ein frommer ſinn Am äuſſern leidet ſchaden, Ihm bringet nur gewinn.

5. Es iſt das reich der freuden Und der gerechtigkeit, Wozu durch creutz und leiden Wir werden zubereit't; Die früchte zu genieſſen, Zu ſchmecken manna-ſpeis, Zu trinken von den flüſſen Des heils im paradeis.

6. Je mehr am fleiſch verlohren, Je mehr erwirbt der geiſt: Wenn wir ſind neu gebohren, Wenns leben ſich entreißt Dem zeitlichen verderben, Giebt GOtt uns reiche gnad; Macht uns zu ſeinen erben Und bürgern ſeiner ſtadt.

7. Hat er uns ſolche gaben Geſchenkt in ſeinem Sohn, Die wir in hoffnung haben, Auch nun beſitzen ſchon Durch glauben und vertrauen, Darin ſein bildniß leucht't; Was werden wir nicht ſchauen, Wenn wir ihn ſelbſt erreicht?

8. Wenn er uns wird erlöſen Von dieſer ſterblichkeit, Vom anlauf alles böſen, Womit die ſeele ſtreit't: Wenn er uns wird entdecken Sein herrlichs angeſicht, Und in uns recht erwecken Sein unbegreiflich licht.

9. Denn wird das Lamm ſelbſt weiden Die ſchafe ſeiner heerd', Und ſie mit unſchuld kleiden Für trübſal und beſchwerd'; An ſtatt der herben thränen Ertheilen ſolche luſt, Die nicht iſt zu erwehnen, Und ihnen doch bewuſt.

10. Der Bräutigam wird führen Die braut zum hochzeit-mahl, Mit weiſſer ſeide zieren, Bewirthen in dem ſaal Der heiligen, ſie tränken Mit ſeiner liebe wein, Sich ihr zu eigen ſchenken, Und mit ihr eines ſeyn.

11. Was ſind wir denn umfangen Mit furcht in ſterbens-noth? Wer Chriſto nachgegangen, Gefolgt ihm durch den tod; Der iſt dem joch entnommen, Womit

mit die erd' uns quält; Hat freyheit überkommen, Das beſte theil erwählt.

12. So komm, nach deiner güte, Reiß, HErr! die band' entzwey: Brich meines leibes hütte, Mach mich der bürde frey; Damit ich überwinde, Was mich beſchwert alhier, Und alles bey dir finde: Hol', Heiland, mich zu dir.

Mel. Herzlich thut mich v.

926. Ich bin ein gaſt auf erden, Und hab' hier keinen ſtand; Der himmel ſoll mir werden, Da iſt mein vaterland: Hier reiſ' ich aus und abe; Dort in der ew'gen ruh' Iſt GOttes gnaden-gabe, Die ſchleußt all' arbeit zu.

2. Was iſt mein ganzes weſen Von meiner jugend an, Als müh' und noth geweſen? So lang ich denken kan, Hab' ich ſo manchen morgen, So manche liebe nacht, Mit kummer und mit ſorgen Des herzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen wegen Manch harter ſturm erſchreckt; Blitz, donner, wind und regen Hat mir manch' angſt erweckt: Verfolgung, haß und neiden, Ob ichs gleich nicht verſchuld't, Hab' ich doch müſſen leiden, Und tragen mit gedult.

4. So gings den lieben alten, An derer fuß und pfad Wir uns noch täglich halten, Wenns fehlt an gutem rath. Wie muſte ſich doch ſchmiegen Der vater Abraham, Eh' als ihm ſein vergnügen Und rechte wohnſtadt kam!

5. Wie manche ſchwere bürde Trug Iſaac ſein ſohn! Und Jacob, deſſen würde Stieg bis zum himmels-thron, Wie muſte der ſich plagen! In was für weh und ſchmerz, In was für furcht und zagen Sank öft ſein armes herz!

6. Die frommen heil'gen ſeelen, Die gingen fort und fort, Und änderten mit quälen Den erſt bewohnten ort: Sie zogen hin und wieder, Ihr creutz war immer groß; Bis daß der tod ſie nieder Legt' in des grabes ſchooß.

7. Ich habe mich ergeben In gleiches glück und leid: Was will ich beſſer leben, Als ſolche große leut'? Es muß ja durchgedrungen, Es muß gelitten ſeyn: Wer nicht hat wohl gerungen, Geht nicht zur freud' hinein.

8. So will ich zwar nun treiben Mein leben durch die welt; Doch denk' ich nicht zu bleiben In dieſem fremden zelt: Ich wandre meine ſtraßen, Die zu der heimat führt, Da mich ohn alle maaßen Mein Vater tröſten wird.

9. Mein' heimat iſt dort oben, Da aller engel ſchaar Den großen Herrſcher loben, Der alles ganz und gar In ſeinen händen träget, Und für und für erhält, Auch alles hebt und leget, Nachdem's ihm wohlgefällt.

10. Zu dem ſteht mein verlangen, Da wolt' ich gerne hin; Die welt bin ich durchgangen, Daß ichs faſt müde bin: Je länger ich hie walle, Je wen'ger find' ich luſt, Die meinem geiſt gefalle; Das meiſt' iſt ſtank und wuſt

11. Die herberg iſt zu böſe, Der trübſal iſt zu viel: Ach komm, mein GOtt! und löſe Mein herz, wenn dein herz will; Komm, mach ein ſel'g's ende An meiner wanderſchaft, Und was mich kränkt, das wende Durch deinen arm und kraft.

12. Wo ich bisher geſeſſen, Iſt nicht mein rechtes haus: Wenn mein ziel ausgemeſſen, So tret' ich denn hinaus; Und was ich hier gebrauchet, Das leg' ich alles ab; Und wenn ich ausgehauchet, So ſcharr't man mich ins grab.

13. Du aber, meine freude! Du meines lebens licht! Du zeuchſt mich, wenn ich ſcheide, Hin vor dein angeſicht; Ins haus der ew'gen wonne, Da ich ſtets freuden-voll, Gleich als die helle ſonne, Nebſt andern leuchten ſoll.

14. Da will ich immer wohnen, Und nicht nur als ein gaſt, Bey denen, die mit kronen Du ausgeſchmücket haſt: Da will ich herrlich ſingen Von deinem großen thun, Und frey von

ſchnö-

ſchnöden dingen In meinem erbtheil ruh'n.

Mel. Wer nur den lieben G.

927. Mein GOtt! es iſt ja lauter gnade, Daß deine aufſicht, hut und macht, So treulich für mich arme made, Und für mein ſchwaches leben wacht: Denn ſonſt wär's bald mit mir gethan Wenn mich ein kleiner wind blieſ' an.

2. Es iſt ja mein gebrechlich leben In dieſer kurzen wallfahrt hier, Mit eitel ſterben ſtets umgeben; Und der gewiſſe tod ſchleicht mir Stets nach; auch iſt, bey ſo viel noth, Mein leben ſelbſt ein ſteter tod.

3. Weil noch die angeerbte ſünde, Des todes ſtachel, in mir ſteckt; Daher geſchichts, daß ſo geſchwinde Ein kleiner anſtoß mich erſchreckt: Bald fehlt mir dieß, bald fehlt mir das; Drum ſtirbt mein fleiſch ohn unterlaß.

4. Auch wird mirs ſchwer, mein herz zu ſtillen: Oft zehrt ſichs ſelbſt mit kummer ab; Oft ſtellt mirs, wider meinen willen, Voll furcht und zagen, tod und grab Zu furchtſam und entſetzlich für, Das mir doch wird zur lebensthür.

5. Ach! halte mirs, mein GOtt, zu gute, Daß oft mein ſchwach zerſtreuter ſinn Nicht wirft, mit ganz gelaßnem muthe, Auf dich nur furcht und ſchrecken hin: Macht deine hand doch alles gut, In der mein tod und leben ruh't.

6. Es lebt ihm ſelbſt ja unſer keiner, Und keiner ſtirbt ihm ſelber nicht; Die lebens-zeit beherrſcht nur einer, Der zu den menſchen-kindern ſpricht: Kommt wieder! hier iſt eure zeit Vollbracht; geht ein zur ewigkeit.

7. Ich bins, mein GOtt, auch bald gewärtig, Daß du mich kommen heiſſen wirſt. Ach! mache du nur ſelbſt mich fertig, Auf dieſen ruf, mein Lebens-fürſt! Ohn aufenthalt und ſtille ſtehn, Zur ruh' ins friedens-land zu gehn.

8. Indeſſen hilf gedultig tragen So manches leiden dieſer

dieſer welt; Und laß mich auch nicht bald verzagen, Wenn krankheit meinen leib befällt. Des leibes krankheit iſt doch nur Des innern menſchen ſtärk und cur.

9. Mein leben muß dennoch erreichen Das ihm von dir beſtimmte ziel: Drum hat oft plötzlich müſſen weichen, Was mich gefährlich überfiel; So bald nur, HErr, mein arzt! ich mich Im glauben flehend hielt an dich.

10. Mein arzt, o JEſu! ſey geprieſen Für alle hülfe, die du mir So oft und auch noch jetzt erwieſen. Gib, daß ich ſtets nur lebe dir: Zuletzt nur mache durch dein blut Mein ende ſelig, ſanft und gut.

Mel. Auf meinen lieben G.

928. Mein GOtt! ich habe mir Gar feſt geſetzet für, Ich woll' mich fleißig hüten, Ob böſe leut' gleich wüten, Daß, wenn ich ja was ſpreche, Ich dein gebot nicht breche.

2. Wenn mein gemüth entbrennt, Daß man von dir ſich wend't; So will ich vor dich treten, In meinem herzen beten: Daß du gebſt deinem knechte, Zu thun nach deinem rechte.

3. HErr! lehre mich doch wohl Bedenken, daß ich ſoll Einmal von dieſer erden Hinweg geraffet werden, Und daß mir deine hände Geſetzet ziel und ende.

4. Die tage meiner zeit Sind einer hand nur breit; Und wenn man dieß mein bleiben Soll recht und wohl beſchreiben, So iſt es nichts, und bleibet Ein ſtäublein, das zerſtäubet.

5. Ach! wie gar nichts ſind werth All' menſchen auf der erd'! Die doch ſo ſicher leben, Und gar nicht acht drauf geben, Daß all ihr thun und glücke Verſchwind' im augenblicke.

6. Sie ſuchen gut und geld, Gehn her in dieſer welt Gleich wie ein ſchatt und ſchemen; Und können nichts mitnehmen, Wenn ſie aus dieſem leiden Von hier einſt müſſen ſcheiden.

7. Sie ſchlafen ohne ruh, Arbeiten immerzu, Sind

tag und nacht gefliſſen; Und können doch nicht wiſſen, Wer, wenn ſie niederliegen, Ihr erbe werde krigen.

8. Nun, HErr, weß ſoll ich mich Doch tröſten ſicherlich? Auf dich will ich nur bauen, Und deiner güte trauen. Rett' mich von aller ſünde, Die ich noch in mir finde.

9. Laß mich doch nicht, o GOtt, Den narren ſeyn ein ſpott. Mein mund ſoll ſtille ſchweigen; Das herz zur ruh' ſich neigen: Du richter aller ſachen, Du kanſts und wirſts wohl machen.

10. Wend von mir deine plag, Nicht ferner auf mich ſchlag': Arm bin ich und verachtet, Bey nahe ganz verſchmachtet, Weil du die hand ausſtreckeſt, Durch deinen grimm mich ſchreckeſt.

11. Wenn du ſtrafſt jemands ſünd', Sein' ſchönheit ſo verſchwind't, Als was verzehret haben Die motten, würm' und ſchaben. Ach! nichts iſt es mit allen Den menſchen, die hier wallen.

12. Ich ruf, o HErr, mein hort! Zu dir noch immerfort: Sieh an mein herzlich ſehnen, Mein' angſt und heiſſe thränen; Erhöre meine bitte, Wenn ich mein herz ausſchütte.

13. Ein fremdling bin ich hier, Ein pilgrim für und für, Wie meine väter waren, Und alle die vorfahren, Die zu dir ſeyn genommen, Zur rechten heimat kommen.

14. Laß doch ein ende ſeyn Von meiner quaal und pein, Von meinem creutz und leiden, Eh' denn ich muß abſcheiden: Daß ich dich ewig droben, Und auch noch hier mög' loben.

15. GOTT Vater, Sohn und Geiſt, Sey immerdar gepreiſ't. Du wolſt in meinem leben Mir troſt und ſtärke geben: Daß ich drauf ſelig ſterbe, Dein reich aus gnaden erbe.

Mel. Ich hab' mein ſach G.

929. Wie fleucht dahin der menſchen zeit! Wie eilet man zur ewigkeit! Wie wenig denken an die ſtund Von

herzens

herzens grund! Wie ſchweigt hievon der träge mund!

2. Das leben iſt gleich wie ein traum, Ein nichts, ein bloßer waſſer-ſchaum: Im augenblick es bald vergeht, Und nicht beſteht; Gleich wie ihr dieſes täglich ſeht.

3. Nur du, Jehovah! bleibeſt mir Das, was du biſt; ich traue dir. Laß berg' und hügel fallen hin; Mir iſt gewinn, Wenn ich allein bey JEſu bin.

4. So lang ich in der hütten wohn', Ey lehre mich, o GOttes Sohn! Gib, daß ich zähle meine tag' Und munter wach, Daß, eh' ich sterb', ich ſterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth? Luſt, ehr und reichthum in dem tod'? O menſch, du läufſt dem ſchatten zu: Bedenk es nu; Du kömmſt ſonſt nicht zur wahren ruh'.

6. Weg eitelkeit, der thoren luſt! Mir iſt das höchſte gut bewuſt: Das ſuch' ich nur, das bleibet mir. O mein' begier, HErr JEſu, zeuch mein herz nach dir!

7. Was wird da ſeyn, wenn ich dich ſeh', Und bald vor deinem throne ſteh'! Du unterdeſſen lehre mich, Daß ſtetig ich Mit klugem herzen ſuche dich.

LXXII. Vom Tode und der Auferſtehung.

Mel. Wo GOtt der HErr.

930. Ach lieben Chriſten, ſeyd getroſt! Wie thut ihr ſo verzagen? Weil uns der HErr heimſuchen thut, Laßt uns von herzen ſagen: Die ſtraf' wir wohl verdienet han; Solch's muß bekennen jederman, Niemand darf ſich ausſchlieſſen.

2. In deine händ' uns geben wir, O GOtt, du lieber Vater! Denn unſer wandel iſt bey dir; Hie wird uns nicht gerathen: Weil wir in dieſer hütten ſeyn, Iſt nur elend, trübſal und pein; Bey dir der freud' wir warten.

3. Kein' frucht das weizen-körnlein bringt, Es fall' denn in die erden: So muß auch unſer ird'ſcher leib Zu ſtaub und aſchen werden, Eh' er kömmt zu der herrlichkeit, Die du, HErr Chriſt, uns haſt bereit't Durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten ſehr Den tod auf dieſer erden? Es muß einmal geſtorben ſeyn: O! wohl iſt hie geweſen, Welcher wie Simeon entſchläft, Sein' ſünd' erkennt, Chriſtum ergreift! So muß man ſelig ſterben.

5. Dein' ſeel bedenk, bewahr den leib, Laß GOtt den Vater ſorgen: Sein' engel deine wächter ſeynd, Behüten dich fürm argen; Ja wie ein' henn' ihr' küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen oder ſchlafen ein, So ſind wir ja des HErren: Auf Chriſtum wir getaufet ſeyn, Der kan dem ſatan wehren. Durch Adam auf uns kömmt der tod; Chriſtus hilft uns aus aller noth: Drum loben wir den HErren.

Mel. Werde munter, mein.

931. Ach! wenn kömmet doch die ſtunde Und der letzte augenblick, Daß ich dir von herzens-grunde, JEſu, meine ſeele ſchick! Mich verdreuſt mein leben faſt: Ach! wenn wird des leibes laſt Mir doch werden abgenommen, Daß ich kan zur ruhe kommen?

2. HErr! wie lange ſoll ich weinen? Soll denn deine hülfe mir, O mein GOtt! noch nicht erſcheinen? Ach! wie lange ſoll ich hier Alſo gar verlaſſen ſeyn? Ach, erbarme dich doch mein! Eile doch mit meinem ende, Und nimm mich in deine hände!

3. Es iſt hier doch nichts als klagen, Nichts als lauter herzeleid: Keiner kan es anders ſagen. Unſre ganze lebens-zeit Iſt nur lauter angſt und noth: Darum komm, o ſüßer tod! Führe mich aus dieſem leben; Ich will dir nicht widerſtreben.

4. Ach

4. Ach! wie oft hab' ich gebeten; Ach! wie manche liebe nacht Iſt mein geiſt vor dich getreten, Und hat heiſſe ſeufzer bracht, Daß du, JEſu, wolteſt ihn Hier aus dieſem leibe ziehn; Von der ſünd' und allem böſen Nach verlangen ihn erlöſen.

5. Wie viel heiſſe herzens-thränen Haben mich doch ſchon befeucht't! Von dem wünſchen und dem ſehnen Bin ich mager und erbleicht: Dennoch höreſt du mich nicht, O GOtt, meine zuverſicht! Und läßt mich auf dieſer erden Alſo lang gequälet werden.

6. Ach! wenn höreſt du mein ſchreyen? Hilf mir doch bald von der quaal: Wilſt du mich noch nicht befreyen Aus dem ſchnöden thränen-thal? Wie viel marter ſoll ich noch Leiden in dem leibes-joch, Eh' mein geiſt wird weggenommen, Und hinauf zu dir kan kommen?

7. Wohl! ich will gedultig leiden, Und mit fleiß bereiten mich, JEſu! zu den großen freuden, Die mir ſind bereit't durch dich. Komm denn, wenn es dir gefällt, Und nimm mich aus dieſer welt; Hole meine arme ſeele Aus der kranken leibes-höhle.

Mel. Es iſt das heil uns k.

932. Ach! wie elend iſt unſre zeit Alhier auf dieſer erden! Gar bald der menſch darnieder leit, Wir müſſen alle ſterben: Alhier in dieſem jammerthal Iſt müh und arbeit überall, Auch wann es wohl gelinget.

2. Ach! Adams fall und miſſethat Solch's alles auf uns erben. O GOtt, gib du uns guten rath, Daß wirs erkennen lernen. Daß wir ſo blind und ſicher ſeyn Mitten in trübſal und in pein, Das iſt ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unſre zuflucht biſt, Dein hülfe thu uns ſenden: Denn du der deinen nicht vergißt, Die ſich zu dir nur wenden. Mit deinem Geiſte ſteh uns bey, Ein ſeligs ſtündlein uns verleih Durch JEſum Chriſtum. Amen!

In eigener Melodey.
Auch als: JEſu, meines leb.

933. Alle menſchen müſſen ſterben, Alles fleiſch vergeht wie heu; Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu: Dieſer leib der muß verweſen, Wenn er ewig ſoll geneſen Zu der großen herrlichkeit, Die den frommen iſt bereit.

2. Darum will ich dieſes leben, Wenn es meinem GOtt beliebt, Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JEſu wunden Hab' ich nun erlöſung funden, Und mein troſt in todes-noth Iſt des HErren JEſu tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, Und ſein tod iſt mein gewinn: Er hat mir das heil erworben; Drum fahr' ich mit freud' dahin, Hier aus dieſem welt-getümmel In den ſchönen GOttes-himmel, Da ich werde allezeit Sehen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird ſeyn das freuden-leben, Da viel tauſend ſeelen ſchon Sind mit himmels-glanz umgeben, Dienen da vor GOttes thron; Da die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt, GOtt, der Vater, Sohn und Geiſt.

5. Da die Patriarchen wohnen, Die Propheten allzumal; Wo auf ihren ehren-thronen Sitzet der Apoſtel zahl; Wo in ſo viel tauſend jahren Alle frommen hingefahren; Da wir, unſerm GOtt zu ehr'n, Ewig Hallelujah hör'n.

6. Ach! Jeruſalem, du ſchöne, Ach! wie helle glänzeſt du: Ach! wie lieblich lob-gethöne Hört man da in ſanfter ruh: O der groſſen freud' und wonne! Jetzund gehet auf die ſonne, Jetzund gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket Dieſe große herrlichkeit; Jetzund werd' ich ſchön geſchmücket Mit dem weiſſen himmels-kleid: Mit der güldnen ehrenkrone Steh' ich da vor

GOttes throne, Schaue ſolche freude an, Die kein ende nehmen kan.

(8. Hier will ich nun ewig wohnen, Liebſter ſchatz zu guter nacht! Eure treu wird GOtt belohnen, Die ihr habt an mir verbracht: Liebſten kinder und verwandten, Schwäger, freunde und bekannten, Lebet wohl! zu guter nacht! GOtt ſey lob, es iſt vollbracht!)

Mel. Liebſter JEſu, du w.

934. Allenthalben, wo ich gehe, Sitze, liege, oder ſtehe, Sehn' ich mich nach JEſu Chriſt, Der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen welt zu ſcheiden, Nach ſo vielem creutz und leiden, Wann es ihm gefällig iſt, Bin ich fertig und gerüſt.

3. Wann ich werde mit ihm leben, Herrſchen und in freuden ſchweben, O! wie freudig werd' ich ſeyn Bey dem lieben JEſulein.

4. Herzlich werd' ich mich erfreuen, Wenn mich Chriſtus wird verneuen, Und im himmel führen ein, Stetig da bey ihm zu ſeyn.

5. Zung und herze wird da klingen, Und dem HErren JEſu ſingen; Ewig werd' ich ſtimmen ein, Mit den lieben engelein.

6. Beſſer leben werd' ich finden, Ohne tod und ohne ſünden. O! wie ſelig werd' ich ſeyn Bey dem lieben JEſulein.

Mel. Valet will ich dir geb.

935. Bedenke, menſch, das ende, Bedenke deinen tod! Der tod kömmt oft behende: Der heute friſch und roth, Kan morgen, und geſchwinder, Hinweg geſtorben ſeyn. Drum bilde dir, o ſünder! Ein täglich ſterben ein.

2. Bedenke, menſch, das ende, Bedenke das gericht! Es müſſen alle ſtände Vor JEſu angeſicht: Kein menſch iſt ausgenommen; Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen, Nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, menſch, das ende, Der höllen angſt und leid! Daß dich nicht ſatan blende Mit ſeiner eitelkeit.

telkeit. Hier iſt ein kurzes freuen; Dort aber ewiglich Ein kläglich ſchmerzens-ſchreyen. Ach! ſünder, hüte dich!

4. Bedenke, menſch, das ende, Bedenk die himmels-freud! Daß dich ja nichts abwende Von jener herrlichkeit, Damit vor GOttes throne Die ſeele wird verpflegt: Dort iſt die lebens-krone Den frommen beygelegt.

5. HErr! lehre mich bedenken Der zeiten letzte zeit; Daß ſich nach dir zu lenken Mein herze ſey bereit. Laß mich den tod betrachten, Und deinen richter-ſtuhl; Laß mich auch nicht verachten Der höllen feuer-pful.

6. Hilf, GOtt, daß ich in zeiten Auf meinen letzten tag Mit buße mich bereiten, Und täglich ſterben mag: Im tod' und vor gerichte Steh mir, o JEſu, bey: Daß ich im himmels-lichte Zu wohnen würdig ſey.

936. Chriſtus der iſt mein leben; Sterben iſt mein gewinn: Dem thu ich mich ergeben, Mit freud' fahr' ich dahin.

2. Mit freud' fahr' ich von dannen Zu Chriſt, dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm ſey.

3. Nun hab' ich überwunden Creutz, leiden, angſt und noth: Durch ſein' heilige wunden Bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine kräfte brechen, Mein athem geht ſchwer aus, Und ich nicht mehr kan ſprechen, HErr, nimm mein ſeufzen auf.

5. Wenn mein herz und gedanken Vergehn als wie ein licht, Das hin und her thut wanken, Wenn ihm die flamm gebricht:

6. Alsdenn fein ſanft und ſtille, HErr, laß mich ſchlafen ein, Nach deinem rath und willen, Wann kömmt mein ſtündelein.

7. Ach! laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid', Und ewig bey dir leben In himml'ſcher wonn' und freud'.

8. Wohl in des himmels throne Sing ich lob, ehr und

und preis, Und ewig bey dir wohne Im himmels-paradeis.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

937. Der tod führt uns zum leben: Seyd frölich, die ihr GOtt ergeben! Der tod iſt todt und ferne hin; Sein ſtachel geht ins verweſen, Der leib ſteht auf und wird geneſen: Der Chriſten tod iſt ihr gewinn. Was iſt es, das hie ſtirbt? Die ſünde nur verdirbt. Hochgelobet Sey unſer GOtt In todes noth, Weil in dem tod' der tod iſt todt.

2. Der feind iſt überwunden; Der ſtrick zerreißt, der uns gebunden; Wir ſind von allem jammer los. Nun ſchaut die ſeel ins unendlich', Und GOtt iſt ihr als GOtt recht kenntlich, Der in der majeſtät iſt groß. Seht, wie die ſeel geziert, Wie hoch ſie triumphirt! Victoria! Ruft ſie durch GOtt. Was iſt der tod? Der tod iſt nichtes als ein ſpott.

3. Solt' uns der tod anfechten, Da JEſus ſitzt zu GOttes rechten, Der von dem tod' erſtanden iſt? Der HErr kan jetzt nicht mehr ſterben, Kein glied kan an dem leib' verderben; Ich bin ſein glied, ein wahrer Chriſt. Darum iſt mir der tod Ein rechter freuden-bot. Erlöſ'te ſeel, Du wirſt jetzund In GOttes bund Vom elend los, und recht geſund.

4. Wohl auf! du ſolt hintreten Vor GOttes ſtuhl, und den anbeten, Der heilig, heilig, heilig heißt. JEſus trägt dich mit erbarmen, Und nimmt dich frölich auf die armen, Daß er erquicke deinen geiſt. Der tod iſt mir und dir Die rechte lebens-thür: GOtt öffnet ſie. Ey was iſt das! Ich werd' nicht blaß; Ich ſinge GOtt das Gratias.

Mel. HErr JEſu Chriſt, w.

938. Die ſeele Chriſti heilge mich, Sein Geiſt verſetze mich in ſich, Sein leichnam, der für mich verwundt, Der mach' mir leib und ſeel geſund.

2. Das waſſer, welches auf den ſtoß Des ſpeers aus ſeiner ſeiten floß, Das

ſey mein bad, und all ſein blut Erquicke mir herz, ſinn und muth.

3. Der ſchweiß von ſeinem angeſicht Laß mich nicht kommen ins gericht; Sein ganzes leiden, creutz und pein, Das wolle meine ſtärke ſeyn.

4. O JEſu Chriſt, erhöre mich! Nimm und verbirg mich ganz in dich; Schließ mich in deine wunden ein, Daß ich vorm feind kan ſicher ſeyn.

5. Ruf mir in meiner letzten noth, Und ſetz mich neben dich, mein GOtt, Daß ich mit deinen heil'gen all'n Mög' ewiglich dein lob erſchall'n.

Mel. Kommt her zu mir ſp.

939. Du, GOtt, biſt auſſer aller zeit, Von ewigkeit zu ewigkeit: Eh' als die welt geſtanden, Warſt du ſchon, was du jetzo biſt, Und wirſt, wann alles nicht mehr iſt, Noch immer ſeyn vorhanden.

2. Hergegen, ach! wir menſchen ſind Vergänglich, flüchtig, rauch und wind: Auf dein wort ſind wir kommen; Betreten kaum den erden-kreis, Und werden ſtracks, auf dein geheis, Auch wieder weggenommen.

3. Wir fahren hin gleichwie ein traum, Vergehn wie ſchatten und wie ſchaum, Sind eine waſſerblaſe: Der zeit gewalt eilt mit uns fort, Wie mit den wolken ſonſt der nord, Die herbſt-luft mit dem graſe.

4. Da dieſer auch und der vielleicht Ein gutes antheil jahr' erreicht; Was wird es groß verfangen Bey dir, dem nichts ſich gleichen mag, Und tauſend jahre ſind ein tag, Der geſtern iſt vergangen?

5. Wie lang dieß leben währen kan; So iſt es dennoch um und an Nur arbeit, angſt und leiden: Angſt iſt, was uns zur welt gebiert; Angſt, was uns leitet und auch führt; Angſt, was uns heiſſet ſcheiden.

6. Erbarmt dich, GOtt! dieß alles nicht? Was ſtellſt du vor dein angeſicht Den greuel unſrer ſünden? Ach zürn doch nicht mit dürrem heu, Mit

rauch und ſtaube, dampf und ſpreu; Und laß uns gnade finden.

7. Schrey unſerm ohr und herzen ein Des eiteln lebens flucht und pein, Daß wir die bosheit fliehen; Rath ſuchen blos bey deinem Sohn, Und lebens ſatt, wie Simeon, Zu dir von hinnen ziehen.

Mel. Wenn mein ſtündlein

940. Ein würmlein bin ich arm und klein, Mit todes-noth umgeben; Kein'n troſt weiß ich in mark und bein, Im ſterben und im leben, Denn daß du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt! Ein armes würmlein worden biſt. Ach GOtt! erhör mein klagen.

2. Laß mich, HErr Chriſt! an deinem leib Ein grünes zweiglein bleiben; Mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib, Bis ſich mein' ſeel ſoll ſcheiden. Wenn mir vergeht all mein geſicht, Und meines bleibens iſt mehr nicht Alhier auf dieſer erden:

3. So laß mich nicht in dieſer noth Umkommen noch verzagen; Komm mir zu hülf, du treuer GOtt! Mein' angſt hilf mir auch tragen! Denk, daß ich bin am leibe dein Ein glied, und grünes zweigelein: In fried' laß mich hinfahren!

4. Gedenk, HErr! an den theuren eid, Den du ſelbſt haſt geſchworen: So wahr du biſt von ewigkeit, Ich ſoll nicht ſeyn verlohren; Ich ſoll nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig ſchmecken nicht: Dein heil woll'ſt du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein' leuchte ſeyn Dein wort zum ew'gen leben; Ein ſel'ges ende mir verleih: Ich will mich dir ergeben, Und trauen dir, mein HErr und GOtt! Denn du verläßt in keiner noth, Die deiner hülfe warten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir Mein' ſeel in deine hände: Ach treuer GOtt! ſteh feſt bey mir, Dein'n Geiſt nicht von mir wende; Und wenn ich nicht mehr reden kan, So nimm mein letztes ſeufzen an, Durch JEſum Chriſtum. Amen!

941. Freu dich ſehr, o meine ſeele! Und vergiß all' noth und quaal; Weil dich nun Chriſtus, dein HErre, Ruft aus dieſem jammerthal: Aus trübſal und großem leid Solſt du fahren in die freud, Die kein ohr je hat gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab' ich gerufen Zu dem HErren meinem GOtt, Weil mich ſtets viel creutz betroffen, Daß er mir hülf' aus der noth. Wie ſich ſehnt ein wanders-mann, Daß ſein weg ein end' mög' han: So hab' ich gewünſchet eben, Daß ſich enden mög' mein leben.

3. Denn gleich wie die roſen ſtehen Unter dornen ſpitzig gar: Alſo auch die Chriſten gehen In angſt, trübſal und gefahr. Wie die meres-wellen ſind, Und der ungeſtüme wind: Alſo iſt alhier auf erden Unſer lauf voller beſchwerden.

4. Welt, tod, teufel, ſünd' und hölle, Unſer eigen fleiſch und blut, Plagen ſtets hier unſre ſeele, Laſſen uns bey keinem muth: Wir ſind voller angſt und plag, Lauter creutz ſind unſre tag'; Wenn wir nur gebohren werden, Find't ſich jammer gnug auf erden.

5. Wenn die morgenröth herleuchtet, Und der ſchlaf ſich von uns wend't, Sorg' und kummer daher ſchleichet, Müh' findt ſich an allem end': Unſre thränen ſind das brodt, So wir eſſen früh und ſpat; Wenn die ſonn nicht mehr thut ſcheinen, Find't ſich nichts denn klag und weinen.

6. Drum, HErr Chriſt, du morgenſterne! Der du ewiglich aufgehſt; Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöſ't. Hilf, daß ich mit fried' und freud' Mög' von hinnen fahren heut. Ach! ſey du mein licht und ſtraſſe, Mich mit beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein' ſeite will ich fliehen An mein'm bittern todes-gang; Durch dein' wunden will ich ziehen Ins himmliſche vaterland: In das ſchöne paradeis,

Drein der ſchächer that ſein' reiſ', Wirſt du mich, HErr Chriſt, einführen, Und mit ew'ger klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die augen brechen, Das gehöre gar verſchwind't, Und mein' zung' nicht mehr kan ſprechen, Der verſtand ſich nicht beſinnt; Biſt du doch mein licht, mein hort, Das leben, der weg, die pforte: Du wirſt mich ſelig regieren, Die recht' bahn zum himmel führen.

9. Laß dein' engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Und mein' ſeele wohl bewahren, Wie Laz'rum nach ſeinem tod: Laß ſie ruhn in deinem ſchooß, Erfüll ſie mit freud' und troſt; Bis der leib kömmt aus der erde, Und mit ihr vereinigt werde.

10. Freu dich ſehr, o meine ſeele! Und vergiß all' noth und quaal; Weil dich nun Chriſtus, dein HErre, Ruft aus dieſem jammerthal. Seine freud und herrlichkeit Solt du ſehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

Mel. Nun ruhen alle wäld.

942. GOtt lob! die ſtund' iſt kommen, Da ich werd' aufgenommen Ins ſchöne paradeis. Ihr eltern dürft nicht klagen, Mit freuden ſollt ihr ſagen: Dem Höchſten ſey lob, ehr und preis!

2. Wie kan's GOtt beſſer machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt, Die jetzt wie löwen brüllen; Ihr grimm iſt nicht zu ſtillen, Bis alles übern haufen fällt.

3. Dieß ſind die letzten tage, Da nichts als angſt und plage Mit haufen bricht herein. Mich nimmt nun GOtt von hinnen, Und läſſet mich entrinnen Der überhäuften noth und pein.

4. Kurz iſt mein irdiſch leben, Ein beſſers wird mir geben GOtt in der ewigkeit: Da werd' ich nicht mehr ſterben, In keiner noth verderben; Mein leben wird ſeyn lauter freud.

5. GOtt eilet mit den ſeinen, Läßt ſie nicht lange weinen In dieſem thränenthal.

thal. Ein ſchnell und ſelig ſterben Iſt ſchnell und glücklich erben Des ſchönen himmels ehren-ſaal.

6. Wie oft wird nicht verführet Manch kind, an dem man ſpüret Rechtſchaffne frömmigkeit? Die welt, voll liſt und tücke, Legt heimlich ihre ſtricke Bey tag' und nacht zu jeder zeit.

7. Ihr netze mag ſie ſtellen, Mich wird ſie nun nicht fällen, Sie thut mir nun kein leid: Denn wie wird der verletzet, Den Chriſtus ſchon verſetzet Ins ſchloß vollkommner ſicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude; Jetzt, da ich von euch ſcheide, Betrübt ſich euer herz: Doch, wenn ihrs recht betrachtet, Und, was GOtt thut, hoch achtet, Wird ſich bald lindern aller ſchmerz.

9. GOtt zählet alle ſtunden, Er ſchlägt und heilet wunden, Er kennet jederman: Nichts iſt ja je geſchehen, Was er nicht vorgeſehen; Und was er thut, iſt wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden Vor GOtt, frey aller ſünden, In weiſſer ſeide ſtehn, Und tragen ſieges-palmen In händen, und mit pſalmen Des HErren lob und ruhm erhöhn:

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch herzlich reuen, Daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem, der GOttes willen Gedenket zu erfüllen, Und ihm ſich in gedult ergiebt.

12. Ade! nun ſeyd geſegnet: Was euch jetzund begegnet, Iſt andern auch geſchehn; Viel' müſſens noch erfahren. Nun, GOtt woll' euch bewahren: Dort wollen wir uns wieder ſehn!

Mel. Allein GOtt in der h.

943. GOtt lob! ein ſchritt zur ewigkeit Iſt abermal vollendet: Zu dir im fortgang dieſer zeit Mein herz ſich ſehnlich wendet, O quell! daraus mein leben fleußt, Und alle gnade ſich ergeußt In meine ſeel zum leben.

2. Ich zähle ſtunden, tag'

tag' und jahr', Und wird mir allzulange, Bis es erſcheine, daß ich gar, O Leben! dich umfange; Damit, was ſterblich iſt an mir, Verwandelt werde ganz bey dir, Und ich unſterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüht Mein herz, daß ſich entzündet Was in mir iſt, und mein gemüth Sich ſo mit dir verbindet, Daß du in mir, und ich in dir, Und ich doch immer noch alhier Will näher in dich dringen.

4. O! daß du ſelber kämeſt bald! Ich zähl' die augenblicke: Ach! komm, eh' mir das herz erkalt', Und ſich zum ſterben ſchicke: Komm doch in deiner herrlichkeit! Schau, deine braut hat ſich bereit't, Die lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das öl des Geiſtes ja Iſt in mir ausgegoſſen, Du mir auch ſelbſt von innen nah, Und ich dein blut genoſſen; So leuchtet mir des lebens licht, Und meine lamp iſt zugericht't, Dich frölich zu empfangen.

6. Komm! iſt die ſtimme deiner braut, Komm! rufet deine fromme; Sie ruft und ſchreyet überlaut: Komm bald! ach JEſu, komme! So komme dann, mein Bräutigam! Du kenneſt mich, o GOttes-Lamm! Daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch ſey dir ganz anheim geſtellt Die rechte zeit und ſtunde: Wiewol ich weiß, daß dirs gefällt, Daß ich mit herz und munde Dich kommen heiſſe, und darauf Von nun an richte meinen lauf, Daß ich dir komm' entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan Von deiner liebe trennen, Und daß ich frey vor jederman Dich darf den Bräut'gam nennen, Und du, o theurer Lebens-fürſt! Dich dort mit mir vermählen wirſt, Und mir dein erbe ſchenken.

9. Drum preiſ' ich dich aus dankbarkeit, Daß ſich der tag (die nacht) (die ſtund') (das jahr) geendet, Und alſo auch von dieſer zeit Ein ſchritt nochmals voll-

vollendet; Und ſchreite hurtig weiter fort, Bis ich gelange an die pfort Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die hände läſſig ſind, Und meine knie wanken; So biet mir deine hand geſchwind In meines glaubens ſchranken; Damit durch deine kraft mein herz Sich stärke, und ich himmelwärts Ohn unterlaß auffſteige.

11. Geh, ſeele! friſch im glauben dran, Und ſey nur unerſchrocken; Laß dich nicht von der rechten bahn Die luſt der welt ablocken. So dir der lauf zu langſam deucht, So eile, wie ein adler fleugt, Mit flügeln ſüſſer liebe.

12. O JEſu! meine ſeele iſt Zu dir faſt aufgeflogen; Du haſt, weil du voll liebe biſt, Mich ganz zu dir gezogen. Fahr hin, was heiſſet ſtund' und zeit! Ich freu' mich ſchon der ewigkeit, Weil ich in JEſu lebe.

Mel. Wer nur den lieben G.

944. HErr GOtt! du kenneſt meine tage; Du ſiehſt, daß ich dein ſchwaches kind Den ſchatz in ſolchen ſchalen trage, Die irdiſch und zerbrechlich ſind: Drum mache du mich allezeit Zum ſterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach der erkenntniß ſtreben, Daß du mir haſt mein ziel beſtimmt, Und daß mein ungewiſſes leben Vielleicht gar bald ein ende nimmt: Ja, lehre du mich deinen ſchluß, Daß ich einmal von hinnen muß.

3. Hier hab' ich lebenslang zu lernen, Mich von der ſünde abzuziehn, Mich von der erde zu entfernen Und um den himmel zu bemühn; Dieweil der tod allein beweiſ't, Was Chriſtenthum und glaube heißt.

4. Ich muß ja nach der wohnung trachten, Allwo ich ewig bleiben kan; Drum lehr mich auf den himmel achten, Den ſeh' ich als mein eigen an: So wird mein haus hier auf der welt Und auch im himmel wohl beſtellt.

5. Mein herz iſt nur im himmel droben: Denn da iſt auch mein ſchatz und

theil, Den hat mir JEſus aufgehoben; Dort iſt das mir verſprochne heil. Die welt=luſt iſt mir viel zu ſchlecht, Im himmel iſt mein bürgerrecht.

6. Wohlan, ſo will ich täglich ſterben; Ich lebe ſo, als lebt' ich nicht: Und alſo kan ich nicht verderben, Wenn mir der tod die augen bricht. Mein ende kömmt mir ſüße für, Denn du, mein JEſu! lebſt in mir.

7. Dein bote kan mich nicht erſchrecken: Die welt erſtaun' vor ſeinem bild; Mir ſoll er lauter luſt erwecken, Weil du durch ihn mich holen wilt. Wo man mit ihm bekanntſchaft hat, Da hat das ſchrecken keine ſtatt.

8. Ey kommt, ihr angenehmen ſtunden! Komm, eile, mein erlöſungs=tag! Da ich, von aller noth entbunden, Zum leben ſterbend dringen mag: Da find' ich in des Höchſten hand Mein Eden und gelobtes land.

9. Doch, HErr! dir will ich mich ergeben, Dir, deſſen eigenthum ich bin. Du, liebſter JEſu! biſt mein leben, Und ſterben bleibet mein gewinn. Ich lebe dir, ich ſterbe dir: Sey du nur mein, ſo gnüget mir.

10. Wilt du mich länger leben laſſen, So geb' ich mich gedultig drein; Und ſoll ich heute noch erblaſſen, So wird dein ſchluß mein wille ſeyn: Wer deinen rath erkennt und ehrt, Der iſt zum himmelreich gelehrt.

11. Laß mich dich, welt und mich erkennen: Dich, daß du mir mein Alles biſt; Mich, daß ich ſtaub und nichts zu nennen; Die welt, daß ſie mein kerker iſt. Wer dich, ſich und die welt erkennt, Der macht ein richtig teſtament.

Mel. Wenn mein ſtündlein

945. HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, Daß ich einmal muß ſterben: Wenn aber das geſchehen ſoll, Und wie ich werd' verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht; Es ſteht allein in dein'm gericht; Du ſiehſt mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewuſt, Durch deines Geiſtes gabe, An dir allein die beſte luſt In meinem herzen habe; Und g'wiß-lich glaub, daß du allein Mich haſt von ſünd' gewa-ſchen rein, Und mir dein reich erworben:

3. So bitt' ich dich, HErr JEſu Chriſt! Halt mich bey den gedanken; Und laß mich ja zu keiner friſt Von dieſem glauben wanken; Sondern dabey verharren feſt, Bis daß die ſeel aus ihrem neſt Wird in den himmel fahren.

4. Kan's ſeyn, ſo gib durch deine hand Mir ein vernünftigs ende; Daß meine ſeel ich mit verſtand Befehl' in deine hände; Und ſo im glauben ſanft und froh Auf meinem bett-lein oder ſtroh Von hinnen möge fahren.

5. Wo du mich aber auf dem feld, Durch raub, auf fremder grenze, In waſ-ſers-noth, hitz oder kält, Oder durch peſtilenze, Nach deinem rath wolt'ſt nehmen hin; So richt mich, HErr, nach meinem ſinn, Den ich im leben führe.

6. Dafern ich auch aus ſchwachheit groß Mich un-gebührlich hätte, Ging et-wan oder läge bloß, Und unbeſcheiden redte: So laß mich das entgelten nicht, Weil's wider mein bewuſt geſchicht, Und mich nicht kan beſinnen.

7. Ach HErr! gib mir in todes-pein Ein ſäuberlich geberde, Und hilf, daß mir das herze mein Fein ſanft gebrochen werde; Und wie ein licht, ohn übrig weh, Auf dein unſchuldig blut ausgeh', Das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end' vorſchreiben; Son-dern dir allweg halten ſtill, Bey deinem worte bleiben; Und gläuben, daß du, als ein Fürſt Des lebens, mich erhalten wirſt, Ich ſterb' gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in mei-nem ſinn Mich dir thu ganz ergeben: Denn ſieh, der tod iſt mein gewinn, Du aber biſt mein leben, Und wirſt mein'n leib ohn alle

klag.

klag, Das weiß ich g'wiß, am jüngſten tag Zum leben auferwecken.

946. HErr JEſu Chriſt, mein's lebens licht, Mein höchſter troſt, mein' zuverſicht! Auf erden bin ich nur ein gaſt, Und drückt mich ſehr der ſünden laſt.

2. Ich hab' vor mir ein' ſchwere reiſ' Zu dir ins himmliſch' paradeis; Da iſt mein rechtes vaterland, Daran du dein blut haſt gewandt.

3. Zur reiſ' iſt mir mein herze matt, Der leib gar wenig kräfte hat; Allein mein' ſeele ſchreyt in mir: HErr, hol' mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum ſtärk mich durch das leiden dein In meiner letzten todes-pein; Dein blut-ſchweiß mich tröſt' und erquick'; Mach mich frey durch dein' band' und ſtrick'.

5. Dein backen-ſtreich und ruthen friſch Der ſünden ſtriemen mir abwiſch'; Dein hohn und ſpott, dein' dornen-kron Laß ſeyn mein' ehre, freud und wonn.

6. Dein durſt und gallen-trank mich lab', Wenn ich ſonſt keine ſtärkung hab'; Dein angſt-geſchrey komm' mir zu gut, Bewahr' mich für der höllenglut.

7. Die heiligen fünf wunden dein Laß mir rechte fels-löcher ſeyn, Darein ich flieh', als eine taub', Daß mich der höll'ſche weih nicht raub'.

8. Wann mein mund nicht kan reden frey, Dein Geiſt in meinem herzen ſchrey'; Hilf, daß mein' ſeel den himmel find', Wenn meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß ſeyn mein licht, Wenn mir der tod das herz zerbricht; Behüte mich für ungeberd', Wann ich mein haupt nun neigen werd'.

10. Dein creutz laß ſeyn mein wanderſtab, Mein' ruh und raſt dein heil'ges grab; Die reinen grabetücher dein Laß meine ſterbe-kleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine nägel-maal Erblicken die genaden-wahl; Durch deine aufgeſpaltne ſeit'

Mein' arme ſeele heimgeleit'.

12. Auf deinen abſchied, HErr! ich trau, Drauf meine letzte heimfahrt bau: Thu mir die himmels-thür weit auf, Wenn ich beſchließ mein's lebens lauf.

13. Am jüngſten tag erweck mein'n leib; Hilf, daß ich dir zur rechten bleib', Daß mich nicht treffe dein gericht, Welch's das erſchrecklich' urtheil ſpricht.

14. Alsdenn mein'n leib verneure ganz, Daß er leucht' wie der ſonnen glanz, Und ähnlich ſey dein'm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib'.

15. Wie werd' ich dann ſo frölich ſeyn, Werd' ſingen mit den engelein, Und mit der auserwählten ſchaar Ewig ſchauen dein antlitz klar.

947. HErr JEſu Chriſt, wahr'r menſch und GOtt! Der du litt'ſt marter, angſt und ſpott, Für mich am creutz auch endlich ſtarb'ſt, Und mir dein's Vaters huld erwarb'ſt:

2. Ich bitt' durchs bittre leiden dein, Du woll'ſt mir ſünder gnädig ſeyn, Wenn ich nun komm' in ſterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod'.

3. Wenn mir vergeht all mein geſicht, Und meine ohren hören nicht; Wenn meine zunge nicht mehr ſpricht, Und mir vor angſt mein herz zerbricht;

4. Wenn mein verſtand ſich nicht beſinnt, Und mir all' menſchlich' hülf' zerrinnt: So komm, o HErr Chriſt! mir behend Zu hülf an meinem letzten end'.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürz mir auch des todes quaal; Die böſen geiſter von mir treib, Mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Bis ſich die ſeel vom leib abwend't; So nimm ſie, HErr! in deine händ': Der leib hab' in der erd' ſein' ruh, Bis ſich der jüngſt' tag naht herzu.

7. Ein frölich auferſtehn mir verleih, Am jüngſten gericht mein fürſprach ſey,

Und meiner ſünd' nicht mehr gedenk, Aus gnaden mir das leben ſchenk.

8. Wie du haſt zugeſaget mir, In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch ſage ich, Wer mein wort hält, und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig ſchmecken nicht; Und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Sondern ich will mit ſtarker hand Ihn reiſſen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich; Da ſoll er denn mit mir zugleich,

11. In freuden leben ewiglich. Dazu hilf uns ja gnädiglich! Ach HErr! vergib all' unſre ſchuld, Hilf, daß wir warten mit gedult;

12. Bis unſer ſtündlein kömmt herbey, Auch unſer glaub' ſtets wacker ſey, Dein'm wort zu trauen feſtiglich, Bis wir einſchlafen ſeliglich.

Mel. HErr JEſu Chriſt ich.

948. HERR, wie du wilt, ſo ſchick's mit mir Im leben und im ſterben: Zu dir allein ſteht mein begier, Laß mich doch nicht verderben! Erhalte mich in deiner huld: Sonſt, wie du wilt; gib mir gedult: Dein wille iſt der beſte.

2. Verleihe mir zucht, treu und ehr, Und luſt zu deinem worte; Behüte mich für falſcher lehr, Und gib mir hie und dorte, Was dient zu meiner ſeligkeit; Wend' ab all' ungerechtigkeit In meinem ganzen leben.

3. Wenn ich einmal nach deinem rath Von dieſer welt ſoll ſcheiden; Verleih, o HErr, mir deine gnad', Daß es geſcheh' mit freuden. Mein'n leib und ſeel ergeb' ich dir: Ein ſeligs end', o HErr, gib mir Durch JEſum Chriſtum, amen!

Mel. JEſu, meines lebens.

949. Herzlich gerne wolt' ich ſterben, Und bey meinem JEſu ſeyn, Denn da werd' ich

mit ihm erben, Was mich ewig kan erfreu'n. Heil und ſegen, troſt und leben Wird er mir die fülle geben: Aller kummer wird vergehn, Wenn ich werde vor ihm ſtehn.

2. Komm, ach komm, o lebens-ſonne! Reiß mich aus dem jammerthal: Führe mich zu deiner wonne In den ſchönen himmels-ſaal. Still', o JEſu, mein verlangen, Laß mich deine holde wangen Sehn in deiner herrlichkeit, Die dein Vater dir bereit't.

3. In der welt und ihren gaben Find' ich nimmer wahre ruh. Alles, was die menſchen haben, Nimmet plötzlich ab und zu: Kraft und ohnmacht, leid und freude, Schmach und ehre, woll' und ſeide, Glück und unfall, fried' und ſtreit, Wechſeln täglich in der zeit.

4. Und wie kan doch ruhe geben Schatten, dunſt und eitelkeit? Dort iſt ehre, kraft und leben, Reichthum und zufriedenheit: Dorten wird das herz in allen Finden, was ihm kan gefallen; Dorten wird die luſt erfüllt, So die ganze welt nicht ſtillt.

5. Auch des geiſtes glaub' und gaben Können in der ſterblichkeit Niemals meine ſeele laben, Ohne wechſel, furcht und ſtreit: Dorten aber, wenn die ſünden Keinen zunder in mir finden, Wird das ſtückwerk abgethan, Und ſo geht das ſchauen an.

6. O, mein JEſu! gib mir flügel, Führe, führe mich hinein, Wo die rechten freuden-hügel, Und die ſichern ſchlöſſer ſeyn: Laß die liebe ſtunde kommen, Da ich völlig werd' entnommen Allem jammer, der mich kränkt, Und in tauſend ſchmerzen ſenkt.

7. Nun, ich warte mit verlangen Auf den ſüßen augenblick, Wenn du kömmſt mich zu umfangen: Komm, und weiche nicht zurück; Komm, zu meinem heil und frommen; Komm, ich heiſſe dich willkommen; Komm, ach komm, mein Bräutigam; Komm, o theures Gottes-Lamm!

8. O wie ſoll denn mein

gemü-

gemüthe, Ohne miſſethat und ſchuld, Rühmen deine große güte, Deine treu und menſchen-huld! Denn, wenn alles wird wohl klingen, Will ich ſchön und lieblich ſingen: Heilig, heilig, heilig heißt GOtt der Vater, Sohn und Geiſt.

950. Herzlich thut mich verlangen Nach einem ſel'gen end'; Weil ich hie bin umfangen Mit trübſal und elend: Ich hab luſt abzuſcheiden Von dieſer böſen welt, Sehn' mich nach ew'gen freuden; O JEſu! komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet Von ſünd, tod, teuf'l und höll; Es hat dein blut gekoſtet, Drauf ich mein' hoffnung ſtell'. Warum ſolt' mir denn grauen Fürm tod' und höll'ſchen geſind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein ſeligs kind.

3. Ob gleich ſüß iſt das leben, Der tod ſehr bitter mir; Will ich mich doch ergeben Zu ſterben willig dir. Ich weiß ein beſſer leben, Da meine ſeel fährt hin; Deß freu ich mich gar eben: Sterben iſt mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmern wird verzehrt; Doch auferweckt wird werden, Durch Chriſtum ſchön verklärt, Wird leuchten als die ſonne, Und leben ohne noth In himmliſch'r freud und wonne: Was ſchad't mir denn der tod?

5. Ob mich die welt gleich reitzet Länger zu bleiben hier, Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, gut, all' ihr' zier: Doch ich das gar nicht achte, Es währt ein' kleine zeit; Das himmliſch' ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide Von meinen freunden gut; Das mir und ihn'n bringt leide: Doch tröſt't mir meinen muth, Daß wir in großen freuden Zuſammen werden komm'n, Und bleiben ungeſcheiden In dem himmliſchen thron.

7. (Ob ich gleich hinterlaſſe Betrübte kinderlein;

Der'n noth mich über maaſſe Jammert im herzen mein; Will ich doch gerne ſterben, Und trauen meinem GOtt: Er wird ſie wohl verſorgen, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen, Ihr armen waiſelein? Solt' euch GOtt hülf verſagen, Der ſpeiſt die raben klein? Frommer wittwen und waiſen Iſt er der Vater treu, Der wird ſie gnädig ſpeiſen; Das gläubt ohn alle ſcheu.)

9. Geſegn' euch GOtt der HErre, Ihr vielgeliebten mein! Trauret nicht allzuſehre Ueber den abſchied mein: Beſtändig bleibt im glauben; Wir werd'n in kurzer zeit Einander wieder ſchauen Dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden Zu dir, HErr Chriſt, allein; Gib mir ein ſeligs ende, Send' mir dein' engelein; Führ mich ins ew'ge leben, Das du erworben haſt Durch dein leiden und ſterben Und blutiges verdienſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke Von dir, HErr JEſu Chriſt! Den ſchwachen glauben ſtärke In mir zu aller friſt; Hilf mir ritterlich ringen, Dein' hand mich halte feſt, Daß ich mag frölich ſingen Das consummatum eſt. (Es iſt nunmehr vollbracht.)

In eigener Melodey.

Oder: O ewigkeit, du donn.

951. Ich bin ja, HErr! in deiner macht, Du haſt mich an das licht gebracht, Du unterhältſt mir auch das leben: Du kenneſt meiner monden zahl, Weißt, wenn ich dieſem jammerthal Auch wieder gute nacht muß geben: Wo, wie, und wann ich ſterben ſoll, Das weißt du, Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab' ich nun, als dich allein, Der mir in meiner letzten pein Mit troſt und rath weiß beyzuſpringen? Wer nimmt ſich meiner ſeelen an, Wenn nun mein leben nichts mehr kan, Und ich muß mit dem tode ringen; Wenn aller ſinnen kraft gebricht?

Thuſt

Thuſt du es, GOtt, mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich ſchon vor mir, In groſſer hitz, ohn kraft und zier, Mit höchſter herzens-angſt befallen: Gehör und rede nehmen ab, Die augen werden mir ein grab; Doch kränkt die ſünde mich vor allen. Des ſatans anklag' hat nicht ruh, Setzt mir auch mit verſuchung zu.

4. Ich höre der poſaunen thon, Und ſeh' auch den gerichts-tag ſchon, Der mir auch wird ein urtheil fällen. Hier weiſet mein gewiſſens-buch, Dort aber des geſetzes fluch, Mich ſünden-kind hinab zur höllen; Da, wo man ewig, ewig leid't, Ach, jammer, angſt, und zeter ſchreyt.

5. Kein geld und gut errettet mich; Umſonſt erbeut ein bruder ſich, Den andern hier erſt los zu machen: Er muß es ewig laſſen ſtehn, Wir werden ewig nicht entgehn, Krigt einmal uns der höllen rachen. Wer hilft mir ſonſt in dieſer noth; Wo du nicht, GOTT, du todes tod!

6. Der teufel hat nicht macht an mir: Ich habe blos geſündigt dir, Dir, der du miſſethat vergiebeſt. Was maßt ſich ſatan deßen an, Der kein geſetz mir geben kan? Nichts hat an dem, was du, HErr, liebeſt? Er nehme das, was ſein iſt, hin: Ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JEſu! ich, dein theures gut, Bezeug' es mit ſelbſt deinem blut, Daß ich der ſünden nicht gehöre: Was ſchont denn ſatan meiner nicht, Und ſchreckt mich durch das zorn-gericht? Komm, rette deines leidens ehre! Was giebeſt du mich fremder hand, Und haſt ſo viel an mich gewandt?

8. Nein! nein! ich weiß gewiß, mein Heil! Du läſſeſt mich, dein wahres theil, Zu tief in deinen wunden ſitzen: Hier lach' ich aller macht und noth; Es mag geſetz, höll' oder tod Auf mich her donnern oder blitzen. Dieweil ich lebe, bin ich dein; Im tod' kan ich kein's fremden ſeyn.

952. Ich hab' mein' ſach GOtt heimgeſtellt; Er mach's mit mir, wie's ihm gefällt: Soll ich alhier noch länger leb'n, Nicht widerſtreb'n; Sein'm willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein' zeit und ſtund iſt, wenn GOtt will; Ich ſchreib ihm nicht vor maaß noch ziel: Es ſind gezählt all' härlein mein, Beyd' groß und klein; Fällt keines ohn den willen ſein.

3. Es iſt alhier ein jammerthal, Angſt, noth und trübſal überall; Des bleibens iſt ein' kleine zeit, Voll mühſeligkeit, Und wer's bedenkt, iſt immer im ſtreit.

4. Was iſt der menſch? ein erden-kloß: Von mutter-leib kömmt er nackt und bloß; Bringt nichts mit ſich auf dieſe welt, Kein gut noch geld; Nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Kein' kunſt, noch gunſt, noch ſtolzer muth; Für'n tod kein kraut gewachſen iſt, Mein frommer Chriſt: Alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtark; Morgen todt, und liegen im ſarg: Heut blühen wir wie roſen roth; Bald krank und todt: Iſt allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wol aus den aug'n, wol aus dem ſinn: Die welt vergiſſet unſer bald, Sey jung od'r alt, Auch unſrer ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedenken wohl, Daß wir ſind ſterblich allzumal, Und wir alhie kein bleiben han, Müſſ'n all' davon, Gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die ſünd', o treuer GOtt, Dadurch iſt komm'n der bittre tod; Der nimmt und frißt all' menſchen-kind, Wie er ſie findt, Fragt nicht, weß ſtand's od'r ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab' hie wenig guter tag', Mein täglich brodt iſt müh und klag; Wenn mein GOtt will, ſo will ich mit Hinfahrn in fried:

fried: Sterb'n iſt mein gewinn und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein' ſünd anficht, Dennoch will ich verzagen nicht: Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich in tod Sein'n ein'gen Sohn gegeben hat.

12. Derſelbig' mein HErr JEſus Chriſt Für all' mein' ſünd geſtorben iſt, Und auferſtanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöſcht mit ſeinem theuren blut.

13. Dem leb' und ſterb' ich allezeit, Von ihm der bittre tod mich nicht ſcheid't: Ich leb' od'r ſterb', ſo bin ich ſein; Er iſt allein Der ein'ge troſt und helfer mein.

14. Das iſt mein troſt zu aller zeit, In allem creutz und traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngſten tag' Ohn alle klag' Werd' auferſtehn aus meinem grab'.

15. Mein lieber, fromm'r, getreuer GOtt All mein gebein bewahren thut; Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß od'r klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von angeſicht Werd' ich anſchaun, dran zweifl' ich nicht, In ew'ger freud und ſeligkeit, Die mir bereit. Ihm ſey lob, preis in ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn! Der du für uns haſt gnug gethan, Ach! ſchleuß mich in die wunden dein: Du biſt allein Der ein'ge troſt und helfer mein.

18. Amen! mein lieber frommer GOtt! Beſcher' uns all'n ein'n ſel'gen tod; Hilf, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen, und leben ewiglich.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

953. Ich ſterbe täglich, und mein leben Geht immer zu dem grabe hin: Wer kan mir einen bürgen geben, Ob ich noch morgen lebend bin? Die zeit geht hin, der tod kömmt her: Ach, wer auch immer fertig wär'!

2. Ein menſch, der ſich mit ſünden träget, Iſt

immer

immer reif zu ſarg und grab: Ein apfel, der den wurm ſchon heget, Fällt endlich unverſehens ab. Der alte bund ſchleußt keinen aus; Mein leib iſt auch ein todten-haus.

3. Es kan vor abend anders werden, Als es am morgen mit mir war. Den einen fuß hab' ich auf erden, Den andern auf der todten-baar. Ein einz'ger ſchritt iſt nur dahin, Wo ich der würmer ſpeiſe bin.

4. Es ſchickt der tod nicht immer boten; Er kömmet oft unangemeldt, Und fodert uns ins reich der todten. Wohl dem, der herz und haus beſtellt! Denn ewig glück und unglück Hängt nur an einem augenblick.

5. HErr aller HErren! tod und leben Steht nur allein in deiner hand. Wie lange du mir friſt wirſt geben, Das iſt und bleibt mir unbekannt. Hilf, daß ich jeden glocken-ſchlag Auf meinen abſchied denken mag.

6. Ein einz'ger ſchlag kan alles enden, Wann fall und tod beyſammen ſeyn: Doch ſchlage, HErr, mit Vater-händen, Schließ mich in JEſu wunden ein; Daß, wann der leib zu boden fällt, Die ſeel an JEſu creutz ſich hält.

7. Vielleicht kan ich kein wort mehr ſagen, Wenn auge, mund und ohr ſich ſchleußt; Drum bet ich bey geſunden tagen: HErr, ich befehl dir meinen geiſt! Verſchlieſſen meine lippen ſich, So ſchreye JEſu blut für mich.

8. Kan ich die meinen nicht geſegnen, So ſegne du ſie mehr als ich. Wann lauter thränen um mich regnen, O Vater, ſo erbarme dich, Und laſſe der verlaßnen ſchreyn Bey meinem tod' erhörlich ſeyn.

9. Dringt mir der letzte ſtoß zu herzen, So ſchließ mir, HErr, den himmel auf: Verkürze mir des todes ſchmerzen, Und hole mich zu dir hinauf; So wird mein abſchied keine pein, Zwar traurig, dennoch ſelig ſeyn.

Mel. Meinen JEſum laß.

954. JEſus, meine zuverſicht,

Und

Und mein Heiland iſt im leben: Dieſes weiß ich; ſolt ich nicht Darum mich zu frieden geben? Was die lange todes-nacht Mir auch für gedanken macht.

2. JEſus, der mein Heiland, lebt; Ich werd' auch das leben ſchauen; Seyn, wo mein Erlöſer ſchwebt: Warum ſolte mir denn grauen? Läſſet auch ein haupt ſein glied, Welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden; Meine ſtarke glaubens-hand Wird in ihm gelegt befunden; Daß mich auch kein todes-bann Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleiſch, und muß daher Auch einmal zu aſche werden; Das geſteh ich: doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn ſeyn mög' allezeit.

5. Dann wird eben dieſe haut Mich umgeben, wie ich gläube: GOtt wird werden angeſchaut Dann von mir in dieſem leibe, Und in dieſem fleiſch werd' ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner augen licht Wird ihn, meinen Heiland, kennen; Ich, ich ſelbſt, kein fremder nicht, Werd' in ſeiner liebe brennen: Nur die ſchwachheit um und an Wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hier kränket, ſeufzt und fleht, Wird dort friſch und herrlich gehen: Irdiſch werd' ich ausgeſä't, Himmliſch werd' ich auferſtehen: Hier geh' ich natürlich ein, Nachmals werd' ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut! JEſus trägt euch, meine glieder; Gebt nicht ſtatt der traurigkeit! Sterbt ihr; Chriſtus ruft euch wieder, Wenn die letzt' trompet erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finſtern erden-kluft! Lacht des todes und der höllen! Denn ihr ſollt euch durch die luft Eurem Heiland zugeſellen: Dann wird ſchwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geiſt erhebt Von den lüſten

dieſer

dieſer erden, Und euch dem ſchon jetzt ergebt, Dem ihr beygefügt woll't werden: Schickt das herze dahinein, Wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

Mel. Es iſt gewißlich an d.

955. Komm, ſterblicher, betrachte mich! Du lebſt, ich lebt' auf erden: Was du jetzt biſt, das war auch ich; Was ich bin, wirſt du werden. Du muſt hernach, ich bin vorhin: Ach! denke nicht in deinem ſinn, Daß du nicht dürfeſt ſterben.

2. Bereite dich, ſtirb ab der welt, Denk auf die letzten ſtunden: Wenn man den tod verächtlich hält, Wird er gar oft gefunden. Es iſt die reihe heut an mir: Wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, Ja wol noch dieſen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben. Ach nein! Du biſt ſchon alt genung, Den geiſt von dir zu geben. Es iſt gar bald um dich gethan; Es ſieht der tod kein alter an: Wie magſt du anders denken?

4. Ach ja! es iſt wol klagens werth, Es iſt wol zu beweinen, Daß mancher nicht ſein heil begehrt, Daß mancher menſch darf meynen: Er ſterbe nicht in ſeiner blüth; Da er doch viel exempel ſieht, Wie junge leute ſterben.

5. So oft du æthmeſt, muß ein theil Des lebens von dir wehen: Und du verlachſt des todes pfeil? Jetzt wirſt du müſſen gehen. Du hältſt dein grab auf tauſend ſchritt, Und haſt dazu kaum einen tritt: Den tod trägſt du im buſen.

6. Sprich nicht: ich bin friſch und geſund, Mir ſchmeckt auch noch das eſſen. Ach! es wird wol jetzt dieſe ſtund' Dein ſarg dir abgemeſſen. Es ſchneidet dir der ſchnelle tod Ja täglich in die hand das brodt. Bereite dich zum ſterben!

7. Dein leben iſt ein rauch, ein ſchaum, Ein wachs, ein ſchnee, ein ſchatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein gras auf dürren matten. Wenn mans am wenigſten gedacht, So heißt es wol: zu guter

guter nacht! Ich bin nun hier geweſen.

8. Drum, da du lebſt, ſo lebe ſo, Daß du kanſt ſelig ſterben: Du weißt nicht, wenn, wie, oder wo Der tod um dich wird werben. Ach denk! ach denke doch zurück! Ein zug, ein kleiner augenblick Führt in die ewigkeiten.

9. Du ſeyſt dann fertig oder nicht, So muſt du gleichwol wandern, Wenn deines lebens ziel anbricht; Es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine warnung ſeyn: Dein auferſtehn wird überein Mit deinem ſterben kommen.

10. Ach! denke nicht: es hat nicht noth, Ich will mich ſchon bekehren, Wenn mir die krankheit zeigt den tod; GOtt wird mich wol erhören. Wer weiß, ob du zur krankheit kömmſt? Ob du nicht ſchnell ein ende nimmſt? Wer hilft alsdenn dir armen?

11. Zudem, wer ſich in ſünden freut Und doch auf gnade bauet, Der wird mit unbarmherzigkeit Der höllen anvertrauet. Drum lerne ſterben, eh' du ſtirbſt! Damit du ewig nicht verdirbſt, Wenn GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geſchickt; Gedenk' in allen dingen: Würd' ich hierüber hingerückt, Solt' es mir auch gelingen? Wie? könt' ich jetzt zu grabe gehn? Wie? könt' ich jetzt vor GOtt beſtehn? So wird dein tod zum leben.

13. So wirſt du, wenn mit feld-geſchrey Der groſſe GOtt wird kommen, Von allem ſterben frank und frey Seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod Beſchlieſſe deine pein und noth. O menſch, gedenk ans ende!

Mel. Wer nur den lieben G.

956. Mein GOtt! ich weiß wol, daß ich ſterbe: Ich bin ein menſch, der bald vergeht, Und finde hier kein ſolches erbe, Das ewig in der welt beſteht. Drum zeige mir in gnaden an, Wie ich recht ſelig ſterben kan.

2. Mein

2. Mein GOtt! ich weiß nicht, wenn ich ſterbe; Kein augenblick geht ſicher hin: Wie bald zerbricht doch eine ſcherbe? Die blume kan ja leicht verblühn. Drum mache mich nur ſtets bereit Hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein GOtt! ich weiß nicht, wie ich ſterbe; Dieweil der tod viel wege hält: Dem einen wird das ſcheiden herbe, Wenn ſonſt ein ander ſanfte fällt. Doch, wie du wilt; gib, daß dabey Mein ende nur vernünftig ſey.

4. Mein GOtt! ich weiß nicht, wo ich ſterbe, Und welcher ſand mein grab verdeckt: Doch, wenn ich dieſes nur erwerbe, Daß deine hand mich auferweckt; So nehm ich leicht ein ſtellgen ein, Die erd' iſt allenthalben dein.

5. Nun, liebſter GOtt! wenn ich ja ſterbe, So nimm du meinen geiſt zu dir, Den ich mit Chriſti blute färbe: Und hab' ich den im glauben hier, So gilt mirs gleich und geht mir wohl, Wenn, wo und wie ich ſterben ſoll.

957. Mit fried' und freud' ich fahr dahin, In GOttes willen; Getroſt iſt mir mein herz und ſinn, Sanft und ſtille, Wie GOtt mir verheiſſen hat: Der tod iſt mein ſchlaf worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr'r GOttes Sohn, Der treue Heiland; Den du mich, HErr, haſt ſehen lan, Und machſt bekannt, Daß er ſey das leben und heil In noth und auch im ſterben.

3. Den haſt du allen vorgeſtellt Mit großen gnaden; Zu ſeinem reich die ganze welt Heiſſen laden, Durch dein theuer heilſam wort, An allem ort erſchollen.

4. Er iſt das heil und ſelig' licht Für die heyden, Zu erleuchten, die dich kennen nicht, Und zu weiden; Er iſt dein's volks Iſrael Der preis, ehr, freud und wonne.

958. Mitten wir im leben ſind Mit dem tod' umfangen: Wen ſuch'n wir, der hülfe thu, Daß wir gnad' erlangen?

gen? Das biſt du, HErr, alleine. Uns reuet unſre miſſethat, Die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verſinken In der bittern todes-noth. Kyrie eleiſon!

2. Mitten in dem tod' anficht Uns der höllen rachen: Wer will uns aus ſolcher noth Frey und ledig machen? Das thuſt du, HErr, alleine. Es jammert dein' barmherzigkeit Unſre ſünd' und großes leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verzagen Für der tiefen höllen-glut. Kyrie eleiſon!

3. Mitten in der höllen-angſt Unſre ſünd' uns treiben: Wo ſollen wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt, alleine. Vergoſſen iſt dein theures blut, Das gnug für die ſünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens troſt. Kyrie eleiſon!

959. Nun laßt uns den leib begraben, Daran wir keinen zweifel haben, Er wird am jüngſten tag' aufſtehn, Und unverweslich hervor gehn.

2. Er iſt erd', und von der erden, Wird auch zur erd' wieder werden, Und von der erd' wieder aufſtehn, Wenn GOttes poſaun wird angehn.

3. Sein' ſeele lebt ewig in GOtt, Der ſie alhier aus lauter gnad' Von aller ſünd' und miſſethat Durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein jammer, trübſal und elend Iſt kommen zu ein'm ſel'gen end: Er hat getragen Chriſti joch, Iſt geſtorben und lebet noch.

5. Die ſeele lebt ohn alle klag, Der leib ſchläft bis an jüngſten tag; An welchem

chem GOtt ihm wird ver-
klär'n, Und ewger freude
wird gewähr'n.

6. Hier iſt er in angſt ge-
weſen, Dort aber wird er
geneſen, In ewiger freud'
und wonne Leuchten, wie
die helle ſonne.

7. Nun laſſen wir ihn
hie ſchlafen, Und gehn all'
heim unſre ſtraßen; Schi-
cken uns auch mit allem
fleiß, Denn der tod kömmt
uns gleicher weis.

8. Das helf' uns Chri-
ſtus, unſer troſt, Der uns
durch ſein blut hat erlöſ't
Vons teufels gewalt und
ew'ger pein: Ihm ſey lob,
preis und ehr allein. A-
men!

Mel. HErr JEſu Chriſt m.

960. O JEſu, GOttes Lämme-
lein! Ich leb' oder ſterb', ſo
bin ich dein: Ich bitt', laß
mich mit dir zugleich Ein
erbe ſeyn in deinem reich.

2. Denn was wär' ſonſt
dein' ſterbens-noth, So
viel ſtriemen und wunden
roth, Wenn ich auch nicht
der ſeligkeit Genieſſen ſolt
in ewigkeit?

3. Warum hätt'ſt du
dein'n leib und leb'n Im
grab' verſchloſſ'n und auf-
gegeb'n? Wenn nicht mein
tod durch deinen tod Ver-
jagt ſolt werden, treuer
GOtt!

4. Darum, o JEſu! ſteh
mir bey, Gewiſſen troſt
und hülf' verleih': Verlaß
den nicht, HErr JEſu
Chriſt! Der mit dein'm
blut beſprenget iſt.

5. Im friede laß mich
ſchlafen ein, Und in dir ha-
ben ruhe fein: Ein ſelig's
ende mir beſcher', Dein
antlitz laß mich ſehen,
HErr!

6. Ich bitt' durchs bit-
tre leiden dein, Laß dieß
mein letztes wünſchen
ſeyn: So will ich loben alle-
zeit Dich, o HErr GOtt!
in ewigkeit.

961. O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr
frommen! Die ihr durch
den tod zu GOtt gekom-
men: Ihr ſeyd entgangen
Aller noth, die uns noch
hält gefangen.

2. Muß man hier doch
wie im kerker leben, Da
nur ſorge, furcht und ſchre-
cken ſchweben: Was wir hie

kennen,

kennen, Iſt nur müh' und herzeleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer, Sicher und befreyt von allem jammer; Kein creutz und leiden Iſt euch hinderlich in euren freuden.

4. Chriſtus wiſchet ab euch alle thränen; Ihr habt ſchon, wornach wir uns erſt ſehnen; Euch wird geſungen, Was durch keines ohr alhier gedrungen.

5. Ach! wer wolte denn nicht gerne ſterben, Und den himmel für die welt ererben? Wer wolt' hier bleiben, Sich den jammer länger laſſen treiben?

6. Komm, o Chriſte! komm uns auszuſpannen, Löſ' uns auf, und führ' uns bald von dannen: Bey dir, o ſonne! Iſt der frommen ſeelen freud und wonne.

Mel. Was mein GOtt will

962. So komm, geliebte todes-ſtund, Komm, ausgang meiner leiden! Ich ſeufz' aus dieſem ſünden-grund Nach jenen himmels-freuden. Ach liebſter tod, komm bald heran! Ich warte mit verlangen, In weiſſen kleidern angethan Vor GOttes thron zu prangen.

2. Ihr ſchwachen glieder ſcheuet zwar, So früh entſeelt zu werden: Die ſeele ſelbſten kan nicht gar Ohn alle pein der erden, Darinnen ſie bisher gelebt, Den letzten abſchied ſagen: Bald iſt ſie freuden-voll; bald ſchwebt Sie wieder voller zagen.

3. Doch, JEſu, deine liebe macht Mir alle furcht verſchwinden: Ich werd' in dieſer todes-nacht Dich, Lebens-fürſten, finden. Ich finde, ja ich halte dich, Mein leben! mein verlangen! Mein leben, du wirſt ſelbſten mich Mit deinem licht umfangen.

4. Drum ſterb' ich nicht in dieſem tod'; Der tod iſt nur mein leben: Nach kurzem kampf, nach kurzer noth, Iſt dort ein ewig ſchweben Voll herrlichkeit, voll ruh und freud, Voll fried, voll troſt, voll wonne, Voll ſeligkeit, wo allezeit GOtt ſelber iſt die ſonne.

5. Der Herzog meines lebens iſt Durch tod zum leben gangen, Und ich werd' auch zu meinem Chriſt Durch dieſen weg gelangen. Der letzte ſchritt zur ſeligkeit Geſchicht durch ſelig ſterben: Iſt er, mein haupt, in herrlichkeit; Wie ſolt' ſein glied verderben?

6. Drum zage nicht, mein ſchwacher ſinn! Verlaß den leib der erden; Wirf alles eitle willig hin, Die erd' muß erde werden: Die ſeele bleibt in GOttes hand Bey ſolchem wohlvergnügen, Das nur der glaub', und kein verſtand, Anitzt begreifen mögen.

7. Auch wird die ſchöne freuden-zeit Am end' der zeit entdecken, Daß GOtt der ſeelen vorig kleid Auch aus dem ſtaub' erwecken Und ewig herrlich machen kan: Da wird ſeyn volle wonne, Wann wir, mit klarheit angethan, Dort leuchten wie die ſonne.

8. An uns ſtirbt nichts als ſterblichkeit, Wir ſelbſt ſind unverlohren: Der leib wird nur der laſt befreyt, Und himmliſch neu gebohren. Denn was man hie verweslich ſä't, Was hier verdirbt im dunkeln; Das wird, ſo bald es auferſteht, Voll glanz und ſchönheit funkeln.

9. Drum gebt, ihr ſchwachen glieder ihr! Euch willig hin der erden: Es wird von eurer zahl und zier Ja nichts verlohren werden. Die haut, die vormals euch bedeckt, Wird dort mich wieder kleiden, Wenn ich, in meinem fleiſch erweckt, Beſchaue GOtt mit freuden.

10. Dem ich im glauben hier gedient, Der wird mich dorthin bringen, Wo tauſend tauſend vor mir ſind, Und ewig heilig ſingen: Da werd' ich ſeine herrlichkeit Mit meinen augen ſehen, Und was in zeit und ewigkeit Von ihm mir guts geſchehen.

11. GOtt ſelbſt mit ſeinem angeſicht Wird ewig mich erquicken: So werd' ich auch in ſeinem licht Mir ſelbſten ihn erblicken. O herrlichkeit! wie find' ich mich

mich, Wenn engel-reine ſeelen Mit ſonnen-klaren leibern ſich Vor GOttes ſtuhl vermählen!

Mel. Herzlich thut mich v.

963. Valet will ich dir geben, Du arge falſche welt! Dein ſündlich böſes leben Durchaus mir nicht gefällt. Im himmel iſt gut wohnen, Dahin ſteht mein begier; Da wird GOtt ewig lohnen Dem, der ihm dient alhier.

2. Rath' mir nach deinem herzen, O JEſu, GOttes Sohn! Soll ich hie dulden ſchmerzen; Hilf mir, HErr Chriſt! davon: Verkürz mir alles leiden, Stärk meinen blöden muth; Laß mich ſelig abſcheiden, Setz mich in dein erb-gut.

3. In meines herzens grunde Dein nam' und creutz allein Funkelt all' zeit und ſtunde; Drauf kan ich frölich ſeyn. Erſchein mir in dem bilde, Zum troſt in meiner noth, Wie du, HErr Chriſt, ſo milde Dich haſt geblut't zu tod'.

4. Verbirg mein' ſeel aus gnaden In deine offne ſeit': Rück ſie aus allem ſchaden In deine herrlichkeit! Der iſt wohl hie geweſen, Wer kömmt ins himmels-ſchloß; Der iſt ewig geneſen, Der bleibt in deinem ſchooß.

5. Schreib meinen nam'n aufs beſte Ins buch des lebens ein, Und bind' mein' ſeel fein feſte Ins ſchöne bündelein Der'r, die im himmel grünen, Und vor dir leben frey: So will ich ewig rühmen, Daß dein herz treue ſey.

Mel. Was mein GOtt will

964. Was hat ein frommer Chriſt doch noth, So heydniſch ſich zu halten, Wenn GOtt ihm ſelig durch den tod Die ſeinen läßt erkalten: Ihm iſt ja aus der ſchrift bekannt, Daß, die auf Chriſtum ſterben, Den himmel, unſer vaterland, Unwiderſprechlich erben.

2. Da GOtt, der wahre reichthum, ſich Giebt herrlich zu genieſſen; Da freuden ſind, und mildiglich

Des lebens ſtröme flieſſen; Da weder herzleid noch gefahr Mag ewig hingelangen; Und da der lieben engel ſchaar Die frommen ſtets umfangen.

3. Der auserwählten freud und luſt Geht über alle zungen; Sie iſt noch keinem hie bewuſt, Hat keines herz durchdrungen: Kein aug' hat jemals angeſehn, Kein ohr hat je gehöret, Was dem dort gutes ſoll geſchehn, Der GOtt hie liebt und ehret.

4. Wer dieſe ſachen allzumal Sich chriſtlich läßt bedeuten, Wird lachend aus dem jammerthal Die ſeinen hinbegleiten; Und wünſchen, daß auch er der pein Des kummers dieſer erden, Durch ein gewünſchtes ſtündelein, Bald mög' erledigt werden.

5. Wir wollen, die geſtorben ſind, Im friede ſchlafen laſſen, Und ſelbſt nur himmliſch ſeyn geſinnt, Der ſünden wege haſſen; Daß wir, weil ſie nun ewig nicht Zu uns hier wieder kommen, Zu ihnen in das wahre licht Bald werden eingenommen.

Mel. Wer nur den lieben G.

965. Weil nichts gemeiners iſt, als ſterben, Und bald vielleicht die reih' an mir; So will ich mich bey zeit bewerben Um ein recht ſeligs ſterben hier: Ich will erſt ſterben, eh' ich ſterb', Daß ich im tode nicht verderb'.

2. Weil aber dieß iſt eine ſache, Die nicht in menſchen-kräften ſteht; So weiß ich, wie ichs klüglich mache, Daß mein vorhaben doch fortgeht: Ich lauf' gerade zu dem mann, Der zum wohl-ſterben helfen kan.

3. Das iſt mein JEſus, der ſein leben Für meines hat geopfert auf; Mir ſein verdienſt zum troſt gegeben, Sein blut zu meiner ſeelen kauf, Und mir durch ſeine todes-noth Erworben einen ſel'gen tod.

4. Ach liebſter ſchatz! gedenk doch meiner, Und halte bey mir redlich aus; Laß allzeit mich genieſſen deiner, Und reiß aus aller noth mich raus: Dann ich

hab' hier in dieſem nun Mit niemand als mit dir zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen ſünden Durch ſtete reu und wahre buß, Im glauben mich mit dir verbinden, Und lernen, daß ich ſterben muß: Damit ich mich all' augenblick Zu einem ſel'gen ſterben ſchick'.

6. Ich gebe dir zu treuen händen, HErr! meine ſeel, dein eigenthum; Das deine mag ich nicht entwenden, Es bleibet dein, zu deinem ruhm: Gib du nur ſelber achtung drauf; HErr JEſu, meinen geiſt nimm auf!

7. Bereite mich von aus- und innen, Wie du mich ſelber haben wilt: Den glauben mehr', ſtärk' meine ſinnen, Und ſey vor mir ſtets ſonn und ſchild: Die ſünde tilg', dem ſatan wehr', Und zeig' dich mir mit deinem heer.

8. Ich bitt' mir aus dein' heilge wunden Zur ruh, dein wort zur arzeney, Dein's leidens kraft zur letzten ſtunden, Des Vaters herz, des Tröſters treu, Dein blut zur kron und ſterbe-kleid, Zulezt zum grabe deine ſeit'.

9. Auf dieſe weiſe mag ich ſterben In kurzem oder über lang; Mir iſt als einem himmels-erben Und GOttes-kinde gar nicht bang. Die GOttes-lieb', das JEſus-blut Machts ſchon mit meinem ende gut.

Mel. Wenn mein ſtündlein.

966. Wenn ich in todes-nöthen bin, Und weiß nicht rath zu finden; So nehm' ich meine zuflucht hin Zu Chriſti tod und wunden, Darinnen find' ich hülf und rath, Wid'r GOttes zorn und miſſethat, Auch wider tod und hölle.

2. Es iſt kein ſchmerz, kein leid, kein' noth, Kein' angſt ſo groß auf erden, So nicht durch Chriſti blut und tod Geheilet könte werden: Sein tod mein leben und gewinnſt, Mein' hoffnung, zuflucht und verdienſt, Mein ſchatz, mein' ehr' und krone.

3. Er ſtreckt am creutz aus hand und fuß, Mich freund-

freundlich zu umfangen; Sein haupt neigt er mir her zum kuß, Aus herzlichem verlangen; Die ſeit' er ſich eröffnen ließ, Daß ich darin mög' ſchauen ſüß Sein herz, ſein' lieb' und treue.

4. Das iſt die thür der gnaden feſt, Die uns ſtets offen ſtehet: Gleichwie GOtt Noah bauen läßt Den kaſten, drein er gehet Zur ſünd-fluth, läßt ſich ſchlieſſen ein; Alſo ſind Chriſti wunden rein Die thür zum gnaden-throne.

5. Darein will ich mich finden fein, Und mich darin verdecken: Gleichwie ein kleines vögelein Im hohlen baum, verſtecken, Bis ſturm und wetter übergeht; Alſo will ich mich finden ſtet Zu Chriſt, dem baum des lebens.

6. Moſes ſchlug einen felſen hart, Daß waſſer draus thät flieſſen: Alſo ward Chriſti ſeite zart Mit einem ſpeer geriſſen, Daraus viel blut und waſſer floß, Der gnaden-brunn ſich da ergoß, Der mich im tod' erquicket.

7. O ewger Vat'r ins himmels-thron! Laß mich doch ſelig ſcheiden; O JEſu Chriſte, GOttes Sohn! Du wollſt mich auch geleiten; O heil'ger Geiſt! thu auf die thür, Und mich zum baum des lebens führ, Und zu dem brunn der gnaden.

8. Nun fühl' ich ſchutz, troſt, ruh' und freud In deinen heil'gen wunden: Nun iſt all's leid und traurigkeit Aus meiner ſeel verſchwunden. Fahr hin, mein geiſt! GOtt wartet dein Mit ſeinen lieben engelein; Führt dich ins himmels wohnung.

967. Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt, Und ich ſoll fahr'n mein' ſtraße; So geleit du mich, HErr JEſu Chriſt! Mit hülf mich nicht verlaſſe: Mein' ſeel an meinem letzten end' Befehl ich, HErr, in deine händ'; Du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein' ſünd' mich werden kränken ſehr, Mein gewiſſen wird mich nagen; Denn ihr ſind viel, wie

ſand

ſand am meer; Doch will ich nicht verzagen: Gedenk'n will ich an deinen tod; HErr JEſu! deine wunden roth Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib', Deß tröſt ich mich von herzen; Von dir ich ungeſchieden bleib', In todes noth und ſchmerzen: Wenn ich gleich ſterb', ſo ſterb' ich dir, Ein ew'ges leben haſt du mir Durch deinen tod erworben.

4. Weil du vom tod' erſtanden biſt, Werd' ich im grab' nicht bleiben; Mein höchſter troſt dein' auffahrt iſt, Tods-furcht kan ſie vertreiben: Denn wo du biſt, da komm' ich hin, Daß ich ſtets bey dir leb' und bin; Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, Mein' arm thu ich ausſtrecken: So ſchlaf ich ein, und ruhe fein, Kein menſch kan mich aufwecken, Denn JEſus Chriſtus, GOttes Sohn; Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führ'n zum ew'gen leben.

Mel. Wer nur den lieben G.

968. Wer weiß, wie nahe mir mein ende! Hingeht die zeit, herkömmt der tod. Ach! wie geſchwinde und behende Kan kommen meine todes-noth! Mein GOtt! ich bitt' durch Chriſti blut, Mach's nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nachts leicht anders werden, Als es am frühen morgen war; Denn weil ich leb' auf dieſer erden, Leb' ich in ſteter tods-gefahr. Mein GOtt! ich bitt' durch Chriſti blut, Mach's nur mit meinem ende gut.

3. HErr, lehr mich ſtets mein end' bedenken, Und wenn ich einſten ſterben muß, Die ſeel in JEſu wunden ſenken, Und ja nicht ſparen meine buß. Mein GOtt! ich bitt durch &c.

4. Laß mich beyzeit mein haus beſtellen, Daß ich bereit ſey für und für, Und ſage friſch in allen fällen: HErr, wie du wilt, ſo ſchick's mit mir. Mein GOtt! ich bitt &c.

5. Mach mir ſtets zucker-ſüß den himmel, Und gallen-bitter dieſe welt: Gib, daß mir in dem welt-getümmel Die ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

6. Ach Vater! deck all' meine ſünde Mit dem verdienſte Chriſti zu, Darin ich mich feſt gläubig winde; Das giebt mir recht erwünſchte ruh. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

7. Ich weiß, in JEſu blut und wunden Hab' ich mir recht und wohl gebett't; Da find' ich troſt in todes-ſtunden, Und alles, was ich gerne hätt'. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, Nichts, es ſey leben oder tod: Ich leg' die hand in ſeine ſeite Und ſage: mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen Schon längſt in meiner heil'gen tauf; Du biſt mir auch daher gewogen, Haſt mich zum kind genommen auf. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

10. Ich habe JEſu fleiſch gegeſſen, Ich hab ſein blut getrunken hier: Nun kanſt du meiner nicht vergeſſen, Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

11. So komm' mein end' heut oder morgen; Ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt: Ich bin und bleib in deinen ſorgen, Mit JEſu blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

12. Ich leb' indeß in ihm vergnüget, Und ſterb' ohn alle kümmerniß: Mir gnüget, wie es mein GOtt füget; Ich glaub' und bin es ganz gewiß, Durch deine gnad' und Chriſti blut Machſt du's mit meinem ende gut.

Mel. Wenn mein ſtündlein.

969. Wie ſelig iſt der menſche doch, Der ſich bey zeiten ſchicket Zum ſterben, weil er ſündigt noch, Und allzeit unverrücket Gedenkt an ſeines lebens ziel: Es komme nun gleich, wenn GOtt will, So iſt er wohl bereitet.

2. Der tod iſt uns zwar wol gewiß, Und daß wir ſterben alle: Wenn aber ſoll geſchehen dieß, Und wie es GOtt gefalle; Das weiß kein menſch auf dieſer welt: GOtt unſer ziel ihm vorbehält, Das er uns hat beſtimmet.

3. Die zeit iſt kurz, ſie iſt ein ſchaum; Wir bringen zu dieß leben, Als ein geſchwätz und einen traum: Wer ihm zu ſehr ergeben, Der wird je mehr darin verwirrt, Und in den ſünden ſo verirrt, Daß er nicht leicht entgehet.

4. Wie viel ſind in der beſten zeit, Eh' ſie's gemeynt, geſtorben? Wie viel ſind leider! unbereit't Mit ach und weh verdorben? Drum, lieber menſch, gedenke frey, Daß jede ſtund' die letzte ſey, Darin du kanſt abſcheiden.

5. Wer ſeine buße ſpart aufs end', Muß in gefahr ſtets leben, Obs ihm alsdenn auch ſey vergönnt, Zeit, witz und ſinn gegeben, Daß er zu GOtt ſich ſchicken kan; Ob der auch werde nehmen an, Was er ſo lang verſchoben.

6. Drum, was du thuſt, ſo denk ans end'! Dadurch viel böſes weſen Wird von dir werden abgewendt. Wilſt du im tod' geneſen, Und ſeyn vom ew'gen tod' befreyt; So muſt du noch hier in der zeit Anfahen bald zu ſterben.

7. Ach! laßt uns allzeit fürchten GOtt, Und gehn auf ſeinen ſtegen; Laßt uns bereiten zu dem tod' Auf allen unſern wegen: So dürfen wir verzagen nicht, Wenn uns der tod das herze bricht, Und können ſelig werden.

LXXIII. Vom jüngſten Gerichte und Ende der Welt.

Mel. O ewigkeit, du donn.

970. Auf! auf! mein geiſt, ermuntre dich! Der tag des HErren nähert ſich; Ein tag, der voller ſchrecken, Der voller angſt und jammer iſt, Wofern du

du nicht bereitet biſt: Drum laß dich doch erwecken, Daß dich derſelbe große tag Nicht unbereitet finden mag.

2. Du weißt, daß GOttes wunder-macht Die ganze welt hervor gebracht: Doch dieſes pracht-gebäude Wird endlich auch ſein ende ſehn; Und das wird ganz gewiß geſchehn. GOtt ſchwört mit einem eide, Daß einſten erd' und himmel bricht: Sein wort allein vergehet nicht.

3. Du thörigter verblendter ſinn, Wo nimmſt du deine zuflucht hin? Zur welt? die doch vergehet, Und zwar in einem kurzen nu; Die ſelbſt, und ihre pracht dazu, Schon auf dem ſprunge ſtehet? Wenn ſie nun in einander fällt, Wie iſts alsdenn um dich beſtellt?

4. Es iſt darum mit dir nicht aus; Muß jenes groß erſchaffne haus Gleich in ſein nichts verfallen. Ob erd' und himmel gleich verbrennt, Und jedes element ſich trennt, Mit unerhörten knallen; Iſt deine ſeele doch ein geiſt, Der ewig unvergänglich heißt.

5. Der todte leib wird auferſtehn, Und aus des grabes höhle gehn, Der ſeele ſich verbinden; Und von dem augenblick auch an, Nach dem, was er alhier gethan, Gnad' oder ſtrafe finden; Die himmels-luſt, die höllen-pein, Wird beyderſeits auch ewig ſeyn.

6. Ach, was für angenehme luſt Wird dort der auserwählten bruſt In ewigkeit genieſſen! Hingegen der verdammten ſchaar Wird von den teufeln immerdar Zu neuer quaal geriſſen, Die ohne maaß und ende währt, Doch die verfluchten nicht verzehrt.

7. Wilſt du derſelben noth entfliehn, So muſt du dich mit ernſt bemühn, Die ſünden zu verlaſſen; Du muſt wahrhafte buße thun, Und blos in deinem JEſu ruhn, Und ſein verdienſt umfaſſen: Wer dieſes ſich zu eigen macht,

Dem

Dem iſt der himmel zuge-dacht.

8. Um GOttes willen ſäume nicht! Es kan das groſse welt-gericht Eh, als du meynſt, erſcheinen. Drum wache ſtets und ſey bereit; So darfſt du deine ſicherheit Nicht ewiglich beweinen; Und du erlangſt das ſchöne ziel, Das ende komme, wenn es will.

Mel. Wie ſchön leuchtet d.

971. Auf! auf! und laſst uns wachſam ſeyn, Der jüngſte tag wird brechen ein; Auf! die ihr ſchwebt auf erden. Ihr ſünder, auf! und ſchlafet nicht; Es wird das groſſe welt-gericht Nunmehr gehalten werden: Plötzlich Schmück' dich, Schmück dich, ſeele! Und erwähle Dir das beſte: Es kracht ſchon des himmels feſte.

2. Ihr ſünden-ſchläfer, auf, und wacht! Der richter wird zur mitternacht Mit blitz und donner kommen, Mit einem groſsen feld-geſchrey. Wer JEſu nun geblieben treu, Wird von ihm angenommen: Wer nicht Sein' pflicht Hat betrachtet, Und verachtet GOttes gnaden, Der hat lauter höllen-ſchaden.

3. Ach! ach, ihr groſsen ſünden-knecht', Die ihr alhier verkehrt das recht! Wie wollt ihr dort beſtehen, Wenn ihr müſst vor aus eurem grab'? Wenn JEſus nimmt die rechnung ab, Wird es euch übel gehen. Zum ſpott Wird GOtt Euch abweiſen, Und euch heiſſen Von ihm fliehen, Wann ihr müſst zur höllen ziehen.

4. Es wird ſobald die himmels-thür Verſchloſſen werden, glaubet mir; Ihr müſſet drauſſen ſtehen, Und mit dem ſatan wandern fort Zu der verdammten höllen-pfort, Wohin die böſen gehen; Wo pein Wird ſeyn, Groſs elende, Sonder ende, In der höllen, Wo die teufel ſpieſs-geſellen.

5. Drum auf! um GOttes willen, wacht! Wann ihr nicht wollt zu mitternacht Die ſeligkeit verſchlafen. Auf, wacht! daſs ihr nach dieſer zeit, Nach

dieſer ſchnellen eitelkeit, Mit den gerechten ſchafen Selig, Freudig Möget ſtehen, Und eingehen In das leben, Wo die auserwählten ſchweben.

6. Alwo das wahre GOttes-Lamm, Alwo der himmliſch' Bräutigam Die frommen wird beſchützen, So hier in dieſer gnaden-zeit Geſuchet ihre ſeligkeit; Die werden dort beſitzen Reichlich, Ewig, Große ſchätze, Himmelsplätze Sonder ende. Ach! HErr JEſu, komm behende.

7. Ach, trauter Heiland! komm behend, Und mach es mit der welt ein end', Komm doch, laß dich umfaſſen! Herz-allerliebſtes JEſulein, Hilf, daß wir ewig bey dir ſeyn Dort in den himmels-gaſſen; Wo ſich Lieblich Laſſen hören, Dir zu ehren, GOttes kinder: Ach! erhör uns arme ſünder.

8. Hol' uns aus dieſem thränen-thal Hinauf zu deinem freuden-ſaal, Wo engels-lieder klingen; Wo klinget himmliſch harfenſpiel, Alwo die freude hat kein ziel, Wo man wird frölich ſingen, Heilig, Ewig, Dreymal heilig. O! wie ſelig Wird es klingen, Wenn wir mit den engeln ſingen.

9. Wann uns der große GOttes Sohn In einer grünen lebens-kron Läßt mit triumph einwallen; Das wird uns große freude ſeyn, Wann JEſus ſelbſt uns führet ein; Wann die poſaunen ſchallen, Wann man Stets kan Jubiliren, Triumphiren In dem himmel. Gute nacht, du welt-getümmel!

Mel. Herzlich thut mich v.

972. Der mit erblaßten wangen Am creutz verſchieden iſt, Der als ein fluch gehangen, Den man zum ſpott gegrüßt; Hat höll und tod bezwungen, Und ſitzt aufs Vaters thron: Es iſt dem Held gelungen, Er kömmt mit ſeinem lohn.

2. Er wird ſein heer aufmuntern Im himmliſchen gebiet: Sie werden ſich verwundern, Wann erd'

erd' und himmel flieht, Wann ſie mit großem krachen Forteilen in der flucht; Wird euch das herz recht lachen, Das JEſum hier geſucht.

3. Des Richters ſtimm' wird klingen, Als wie ein feld=geſchrey, Wann ſich die feind' eindringen, Daß alles fertig ſey. Ein fürſt der engel ſchreyet: Hier kommt der Richter an; Die welt wird itzt verneuet Durch den beſtimmten Mann.

4. Drauf die poſaun erklinget, Da aller körper laſt Sich aus der erde ſchwinget; Und was im grab' geraſt't, Wird herrlich dargeſtellet: Die ſeel tritt aus dem heer, Weil jeder ſich geſellet Dem leib', der nicht mehr ſchwer.

5. So wird der glaub' gekrönet, Wann alles kommt ans licht. Nicht ſo, der GOtt verhönet, Er bleibt nicht im gericht: Wie wird die ſeel erbeben, Die das verfluchte theil Von neuem muß beleben, Und ſtehn ohn alles heil?

6. Der Richter kommt zu ſcheiden, Was hier vermenget war, Das ſchaf, ſo hier mußt leiden, Von der verdammten ſchaar: Er rühmt der ſchafe glauben, Und was ſie guts gethan, Ruft ſie als ſeine tauben, Und zeigt die freudenbahn.

7. Wie helle flammen glänzen, So wird auch euer ſchein, Bis an die himmels=gränzen, Mit luſt zu ſehen ſeyn: Ihr prangt mit himmels=kronen, Und tragt das weiſſe kleid; Ihr ſitzt auf ſchönen thronen, Euch iſt das reich bereit.

8. Ihr ſollt den orden führen Vom morgenſtern genannt; Euch wird ein ſcepter zieren, Das jeden feind verbann't: Ihr habt nun ſitz, zu richten Die welt und ihre ſchaar; Wie ſollet ihr nicht ſchlichten, Was hier verwirret war?

9. Ihr ſeyd nun nicht mehr waiſen, Steht in erhöh'ter pracht, Die völker zu zerſchmeiſſen, Die euch wie nichts geacht't. Der HErr wird ſie verdammen Zum tiefen höllenpful: Ihr alle ſtimmt zu-

ſammen, Erhöht auf eurem ſtuhl.

10. Ihr ziehet ein mit freuden In jene neue ſtadt; Könnt in den auen weiden, Die GOtt gepflanzet hat. Das leben wird ſtets grünen, Die kron verwelket nicht. Ihr ſollt nun JEſu dienen Vor ſeinem angeſicht.

Mel. Auf meinen lieben G.

973. Die zeit iſt nunmehr nah, HErr JEſu! du biſt da: Die zeichen, die den leuten Dein' ankunft ſollen deuten, Die ſind, wie wir geſehen, In groſser zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich denn nun thun? Ich ſoll auf dem beruhn, Was du mir haſt verheiſſen; Daſs du mich wolleſt reiſſen Aus meines grabes kammer, Und allem andern jammer.

3. Ach JEſu! wie ſo ſchön Wird mirs alsdann ergehn! Du wirſt mit tauſend blicken Mich durch und durch erquicken, Wann ich hie von der erde Zu dir mich ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein wort, O ſüſser ſeelenhort! Was wird doch ſeyn dein ſprechen, Wann dein herz aus wird brechen Zu mir und meinen brüdern, Als deines leibes gliedern.

5. Werd' ich dann auch für freud' In ſolcher gnaden-zeit Den augen ihre zähren Und thränen können wehren, Daſs ſie mir nicht mit haufen Auf meine wangen laufen?

6. Was für ein ſchönes licht Wird mir dein angeſicht, Das ich in jenem leben Zuerſt werd' ſehen, geben! Wie wird mir deine güte Entzücken mein gemüthe!

7. Dein' augen, deinen mund, Dein'n leib für mich verwund't, Da wir ſo feſt auf trauen; Das werd' ich alles ſchauen, Auch innig-herzlich küſſen Die maal an händ und füſsen.

8. Dir iſt allein bewuſt Die unverfälſchte luſt, Und edle ſeelen-ſpeiſe In deinem paradeiſe: Die kanſt du wohl beſchreiben; Ich kan nicht mehr, als gläuben.

9. Doch, was ich hier gegläubt, Das ſteht gewiß, und bleibt Mein theil, dem gar nicht gleichen Die güter aller reichen: All andres gut vergehet, Mein erbtheil das beſtehet.

10. Ach HErr, mein ſchönſtes gut! Wie wird ſich all mein blut In allen adern freuen, Und auf das neu verneuen, Wann du mir wirſt mit lachen Die himmels-thür aufmachen!

11. Komm her, komm und empfind, O auserwähltes kind! Komm, ſchmecke, was für gaben Ich und mein Vater haben; Komm, wirſt du ſagen, weide Dein herz in ew'ger freude.

12. Ach, du ſo arme welt! Was iſt dein gut und geld Hie gegen dieſe kronen, Und mehr als güldne thronen, Die Chriſtus hingeſtellet Dem volk, das ihm gefället?

13. Hier iſt der engel land, Der ſel'gen ſeelen ſtand; Hie hör' ich nichts als ſingen, Hie ſeh' ich nichts als ſpringen; Hier iſt kein creutz, kein leiden, Kein tod, kein bittres ſcheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher ſinn! Halt ein, wo denkſt du hin? Wilt du, was grundlos, gründen? Was unbegreiflich, finden? Hier muß der witz ſich neigen, Und alle redner ſchweigen.

15. Dich aber, meine zier, Dich laß ich nicht von mir; Dein will ich ſtets gedenken, HErr, der du mir wirſt ſchenken Mehr, als mit meiner ſeelen Ich wünſchen kan und zählen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, Eh' ich dich aus der höh', HErr, ſehe zu uns kommen. Ach! daß zum heil der frommen, Du meinen wunſch und willen Noch möchteſt heut erfüllen.

17. Doch, du weißt deine zeit: Mir ziemt nur ſtets bereit Und fertig dar zu ſtehen, Und ſo zum HErrn zu gehen, Daß alle ſtund' und tage Mein herz mich zu dir trage.

18. Dieß gieb, HErr! und verleih, Auf daß dein' huld

huld und treu Ohn unterlaß mich wecke; Daß mich dein tag nicht ſchrecke, Da unſer ſchreck auf erden Soll fried und freude werden.

Mel. Herzlich thut mich v.
Oder: Valet will ich dir geb.

974. Ermuntert euch, ihr frommen! Zeigt eurer lampen ſchein; Der abend iſt gekommen, Die finſtre nacht bricht ein. Es hat ſich aufgemachet Der Bräutigam mit pracht: Auf! betet, kämpft und wachet; Bald iſt es mitternacht.

2. Macht eure lampen fertig, Und füllet ſie mit öl, Und ſeyd des heils gewärtig; Bereitet leib und ſeel. Die wächter Zions ſchreyen: Der Bräutigam iſt nah; Begegnet ihm im reihen, Und ſingt Halleluja!

3. Ihr klugen jungfraun alle! Hebt euer haupt empor Mit jauchzen und mit ſchalle Zum frohen engelchor. Die thür iſt aufgeſchloſſen, Die hochzeit iſt bereit: Auf! auf! ihr reichsgenoſſen! Der Bräut'gam iſt nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen; Drum ſchlafet nicht mehr ein: Man ſieht die bäume blühen, Der ſchöne frühlings-ſchein Verheißt erquickungs-zeiten; Die abend-röthe zeigt Den ſchönen tag von weiten, Davor das dunkle weicht.

5. Wer wolte denn nun ſchlafen? Wer klug iſt, der iſt wach: GOtt kömmt, die welt zu ſtrafen, Zu üben grimm und rach An allen, die nicht wachen, Und die des thieres bild Anbeten, ſamt dem drachen. Drum auf! der löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf erden, Ihr, die ihr Zion liebt! Mit freudigen geberden, Und ſeyd nicht mehr betrübt: Es ſind die freuden-ſtunden Gekommen, und der braut Wird, weil ſie überwunden, Die krone nun vertraut.

7. Die ihr gedult getragen, Und mit geſtorben ſeyd, Sollt nun, nach creutz und klagen, In freuden, ſonder leid, Mit leben und regieren, Und vor des Lammes thron

Mit jauchzen, triumphiren In eurer ſieges-kron.

8. Hier ſind die ſieges-palmen; Hier iſt das weiſſe kleid; Hier ſingt man freuden-pſalmen, Im frieden, nach dem ſtreit, Und nach den winter-tagen; Hier grünen die gebein', Die vor der tod erſchlagen; Hier ſchenkt man freuden-wein.

9. Hier iſt die ſtadt der freuden, Jeruſalem, der ort, Wo die erlöſten weiden; Hier iſt der ſichre port; Hier ſind die güldnen gaſſen; Hier iſt das hochzeit-mahl; Hie ſoll ſich niederlaſſen Die braut im roſen-thal.

10. O JEſu, meine wonne! Komm bald, und mach dich auf; Geh auf, verlangte ſonne! Und förd-re deinen lauf. O JEſu! mach ein ende, Und führ uns aus dem ſtreit: Wir heben haupt und hände Nach der erlöſungs-zeit.

975. Es iſt gewißlich an der zeit, Daß GOttes Sohn wird kommen In ſeiner großen herrlichkeit, Zu richten böſ' und frommen: Denn wird das lachen werden theur, Wenn alles wird vergehn im feur; Wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn, An aller welt ihr ende; Darauf bald werden auferſtehn All' todten gar behende: Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von ſtunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald Ein buch, darin geſchrieben, Was alle menſchen jung und alt Auf erden hab'n getrieben: Da denn gewiß ein jederman Wird hören, was er hat gethan In ſeinem ganzen leben.

4. O weh' demſelben, welcher hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und ſpat Nach großem gut getrachtet! Der wird fürwahr gar kahl beſtehn, Und mit dem ſatan müſſen gehn Von Chriſto in die hölle.

5. O JEſu! hilf zur ſelben zeit Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch

der ſeligkeit Werd' angezeichnet funden: Daran ich denn auch zweifle nicht, Denn du haſt ja den feind gericht't, Und meine ſchuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürſprecher ſey, Wenn du nun wirſt erſcheinen; Und lieſ' mich aus dem buche frey, Darinnen ſtehn die deinen: Auf daß ich ſamt den brüdern mein Mit dir geh' in den himmel ein, Den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt! Du machſt es lang Mit deinem jüngſten tage; Den leuten wird auf erden bang Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du richter groß! Und mache uns in gnaden los Von allem übel. Amen!

Mel. Freu dich ſehr, o mein.

976. Es ſind ſchon die letzten zeiten: Drum, mein herz, bereite dich; Weil die zeichen ſchon von weiten Zum gericht eräugen ſich: Himmel, erde, luft und meer Machen ſich, als GOttes heer, Auf zur rache ſonder ſchonen, Ueber die im finſtern wohnen.

2. Es iſt alles faſt verdorben In der ganzen Chriſtenheit; Glaub' und liebe ſind erſtorben, Alles lebt in eitelkeit: Wie es war zu Noä zeit, So lebt jetzt in ſicherheit Der gemeine hauf' der Chriſten, Die im ſünden-koth ſich brüſten.

3. Unglaub, blindheit, ſünden-leben Herrſchet und nimmt überhand: Die dem unheil widerſtreben, Sind als fremdling' unbekannt, Und, wie JEſus ſelbſt, veracht't; Ja ihr thun ſteht in verdacht. Wie iſt denn der welt zu rathen Bey dergleichen frevelthaten?

4. JEſus wird bald ſelbſt einbrechen, Weil ſein heer ſich aufgemacht; Und ſein armes häuflein rächen, Das zu ihm ſchreyt tag und nacht. Darum hebt das haupt empor Zu des himmels thür und thor, Daß ihr euer heil umfahet, Weil ſich die erlöſung nahet.

5. Weil der feigen-baum ausſchläget, Und anlegt ſein hoffnungs-kleid; So

weiß

weiß man, daß ſich erreget Die erwünſchte ſommerzeit: Ja die blätter zeigen ſich In den frommen häufiglich. Wer bemerkt der zeiten zeichen, Wird dieß gleichniß bald erreichen.

6. Wächſ't das reich der finſterniſſen, So wächſ't auch des lichtes reich: Jenes wird bald weichen müſſen; Aber der gerechten zweig Wird in ſteter blüthe ſtehn, Wenn die welt wird untergehn. Darum freuet euch, ihr frommen, Euer JEſus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit freſſen Und mit ſaufen euer herz, Noch mit nahrungs-ſorg, indeſſen Sey beſchwert, als bley und erz; Daß nicht komme dieſer tag, Wie ein blitz und donnerſchlag, Ueber die auf erden wohnen, Ohn erbarmen und verſchonen.

8. Ja, wir wollen deinen worten Folgen, trauter ſeelen-ſchatz! Stör der höllen macht und pforten Und mach ſelber bahn und platz, Daß dein Zion werd' gebaut, Und die ſchöne himmels-braut Von den banden dieſer erden Möge bald erlöſet werden.

Mel. Freu dich ſehr, o mein.

977. Freuet euch doch, all ihr frommen, Freuet euch, lobſinget GOtt! Chriſtus JEſus wird bald kommen, Und befreyen aus der noth Euch, die ihr ihn hie geehrt: Euer weinen wird verkehrt In viel freude, luſt und wonne, Sollet leuchten als die ſonne.

2. Seht, ich ſehe ſchon den wagen, Das geſtirnte wolken-zelt, Drauf der Heiland wird getragen, Daß er richte alle welt: Er beweiſ't in ſchöner pracht Seine ſchrecklich große macht; Alle engel ſind erſchienen, Dieſen König zu bedienen.

3. Durch ein wort aus ſeinem munde Alles fleiſch wird wieder neu; Dahingegen geht zu grunde Dieſe welt, wie leichtes heu, Das im feuer wird verzehrt; Sie wird gänzlich umgekehrt: Selbſt der himmel ſamt der erden Sol-

Sollen neu geſchaffen werden.

4. Aller menſchen ihr gewiſſen Stehet bloß und aufgedeckt: Wer der ſünde ſich befliſſen, Wird von ſeinem zorn erſchreckt, Und muß in der höllen-pein Ewig ein verdammter ſeyn: Aber die, ſo auf ihn trauen, Sollen ſtets ſein antlitz ſchauen.

5. Großer König! wir lobſingen Täglich deiner großen macht; Unſer danklied ſoll erklingen So des tages, wie bey nacht, Hier in dieſer ſterblichkeit; Bis wir nach vollbrachter zeit In des himmels freude droben Dich vor deinem throne loben.

Mel. Herzlich thut mich v.

978. Ich denk' an dein gerichte, Du Richter aller welt! Das nur für ein gedichte Manch rohes welt-kind hält. Dein wort und mein gewiſſen Zeigt mir ja deutlich an: Du werdeſt richten müſſen Was jeder menſch gethan.

2. Ich höre die poſaunen In meinen ohren ſchon, Und ſehe mit erſtaunen Den großen richterthron: Auf dieſem wirſt du ſitzen In deiner herrlichkeit, Wann feld-geſchrey und blitzen Der welt das ende dräut.

3. Mein geiſt erblickt die ſchaaren Vor deinem ſtuhl geſtellt, So viel als menſchen waren Vom anbeginn der welt. Hier muß ſich jeder ſtellen, Und ſeinen urtheil-ſpruch Sich von dir laſſen fällen, Zum ſegen oder fluch.

4. Da geht es an ein ſcheiden: Du läßt zur rechten hand Die lieben lämmer weiden, Die dir allein bekannt; Die böcke gehn zur linken Von deinem angeſicht, Und müſſen da verſinken, Wo weder troſt noch licht.

5. Ach! ihr zur rechten ſeiten, Wie liebreich ruft man euch: Kommt, ihr gebenedeyten! Erbt meines Vaters reich; Denn ihr habt mich geſpeiſet, Mit trank und kleid verſehn: Wer armen guts erweiſet, Läßt mir es ſelbſt geſchehn.

6. Doch, was für donner ſchieſ-

ſchieſſen Auf die zur linken hand! Sie, als verfluchte, müſſen Als wie ein höllen-brand Ins ew'ge feuer rennen: Denn JEſus kan ſie nicht Aus ihrem glauben kennen, Dem lieb' und kraft gebricht.

7. So gehen die gerechten Ins freuden-leben ein: Und jenen ſatans-knechten Wird lauter ſchmach und pein. Die ſeligen erlangen Der engel brüderſchaft: Die böſen nur empfangen Des ew'gen feuers kraft.

8. Laß, JEſu! dieß gerichte Mir ſtets vor augen ſeyn. Daß mich dein angeſichte Dereinſten mag erfreu'n; So laß mein ganzes leben Aus wahrem glauben gehn, Und mir ſelbſt zeugniß geben: Ich werde wohl beſtehn.

9. Gib, daß ich mich anſchicke, Und auf den letzten tag Mich alle augenblicke Recht wohl bereiten mag. Treib mich voll furcht und ſchrecken Zur ew'gen ſeligkeit; Weil zeichen gnug entdecken, Das ende ſey nicht weit.

10. Und wann dein tag vorhanden, Da alles ſoll vergehn: So laß mich nicht mit ſchanden Vor deinem throne ſtehn. Laß mich dein blut von ſtrafen Der ew'gen quaal befrey'n; Stell mich zu deinen ſchafen, Die dir zur rechten ſeyn.

11. Ach! komm doch, mein Erlöſer! Mit deiner herrlichkeit; Die welt wird immer böſer, Drum komm in kurzer zeit, Und laß die ſtimme hören: Kommt, ihr geſegneten! So wollen wir dich ehren Mit allen heiligen.

979. Ich ſteh' in angſt und pein, Und weiß nicht aus noch ein; Der ſinnen kraft fällt nieder, Das herz will mir zergehn, Die zunge bleibet ſtehn, Mir ſtarren alle glieder.

2. So oft als die gewalt Der ſtimm' in mir erſchallt: Ihr todten in der erden, Steht auf, und ſäumt euch nicht, Kommt her vor mein gericht, So jezt gehegt ſoll werden.

3. Ach GOtt! kein harter ſchlag Des rauhen wetters mag Die felſen ſo erſchüttern, Als dieſer thon mein herz: Und wär' ich ſtaal und erz, Ich müſt' hiefür erzittern.

4. Ich eß', ich wach', ich ruh', Ich thu' auch, was ich thu, Sey, wo ich will, zu ſpüren; So müſſen fort und fort Mir dieſe donnerwort' Herz, ſeel und ſinnen rühren.

5. Denn, werd' ich nicht gewahr, Wie in ſo großer ſchaar Die menſchen ſtets verbleichen? Den rafft die peſt, den glut, Den ſchickt die wilde fluth Hinunter zu den leichen.

6. Die reih' kömmt auch an mich, Das ende nahet ſich, Das keinen kan begnaden: Der tod iſt vor der thür, Und klopfet an bey mir, Mich ſchon dorthin zu laden.

7. Wen fleh ich doch nun an? Wer iſt der helfen kan? Wer wird das wort mir ſprechen? Hier hilft kein gut noch geld: Der den gerichts-tag hält Läßt ſich ganz nicht beſtechen.

8. Ach! komm, HErr JEſu Chriſt! Komm, dieſes einig iſt, Warum du menſch gebohren: Komm, mache durch dein blut Die böſe ſache gut; Sonſt bin ich ganz verlohren.

9. Komm, führe du mein wort, Und laß mich, o mein hort! Den ſpruch der gnaden hören: So will ich jederzeit, Jetzt und in ewigkeit, Dich loben und dich ehren.

Mel. HErr JEſu Chriſt w.

980. Ihr lieben Chriſten, freut euch nun, Bald wird erſcheinen GOttes Sohn, Der unſer bruder worden iſt; Das iſt der lieb' HErr JEſus Chriſt.

2. Der jüngſte tag iſt nun nicht fern: Komm, JEſu Chriſte, liebſter HErr! Kein tag vergeht, wir warten dein, Und wollten gern bald bey dir ſeyn.

3. Verrathen iſt der wider-chriſt, Sein' heucheley und arge liſt Sind offenbar und gar am tag: Deß führt er täglich große klag.

4. Du treuer Heiland,

JEſu

JEſu Chriſt! Dieweil die zeit erfüllet iſt, Die uns verkündigt Daniel, So komm, liebſter Immanuel!

5. Sanct Simeon wart't auch auf dich, Und deiner zukunft freute ſich; Er ward auch ſeiner bitt' gewährt, Da er ſah', was ſein herz begehrt.

6. Er ſprach: nun will ich ſterben gern, Weil ich geſehn hab meinen HErrn; Doch ſoll es nicht geſtorben ſeyn, Sondern im friede fahr ich fein.

7. So warten wir nun auch der ſtund', Und bitten dich von herzens-grund, Du wolleſt nicht ausbleiben lang, Und ſtraf'n einmal die alte ſchlang;

8. Die alle welt ermordet hat, Und kan nicht lügens werden ſatt; Die nimm, ſamt ihrer läſterſchul, Und wirf ſie in den feur'gen pful.

9. Dein' lieben kinder warten all', Wann doch einmal die welt zerfall', Und wann des teufels reich zergeh', Und er in ew'gen ſchanden ſteh'.

10. Er iſts, der deinen namen ſchändt, Und der die armen leut' verblendt: Der böſe geiſt ſucht ſeinen ruhm, Und hindert, daß dein reich nicht komm'.

11. Was du befiehlſt, das läſtert er, Und tobt dawider greulich ſehr: Was uns beſchert dein' milde hand, Das nähm' uns gern der höllen-brand.

12. Der ſatan hört nicht auf zu wehr'n, Daß ſich die leut' zu dir bekehr'n; Er wend't die leut' von deinem wort, Und richtet an haß, neid und mord.

13. Der teufel brächt' uns gern zu fall, Und wolt' uns gern verſchlingen all; Er tracht't nach leib, ſeel, gut und ehr: HErr Chriſt, dem rothen drachen wehr!

14. Die welt kan nun nicht länger ſtehn, Iſt ſchwach und alt, ſie muß vergehn; Sie kracht an allen orten ſehr, Und kan die laſt nicht tragen mehr.

15. Die creatur nicht länger kan Der eitelkeit ſeyn unterthan, Und wolt' gern wieder werden frey Von's teufels mord und tyranney.

16. Der Pabſt hat ſie ſo hart beſchwert, Und alle gut' ordnung verkehrt; Drum wär' ſie gern ſamt uns erlöſt: Wir hoffen all' auf deinen troſt.

17. Die alten väter warten all', Wann du erſcheinſt mit großem ſchall, Mit aller lieben engelſchaar; Drauf warten ſie manch hundert jahr.

18. Ey, lieber HErr! eil' zum gericht; Laß ſehn dein herrlichs angeſicht, Das weſen der Dreyeinigkeit. Das helf uns GOtt in ewigkeit!

Mel. Herzlich thut mich v.

981. Laßt ab von ſünden alle, Laßt ab und zweifelt nicht, Daß Chriſtus wird mit ſchalle Bald kommen zum gericht: Sein ſtuhl iſt ſchon bereitet, Der HErr kömmt offenbar; Er kömmt, und wird begleitet Von einer großen ſchaar.

2. Erſchrick, o ſichre ſeele! Dieß iſt der letzte tag; Dein leib kömmt aus der höhle, Darin er ſchlafen lag: Da mußt du ſtehn entkleidet, Und hören an mit ſcheu, Wie Chriſtus ſelber ſcheidet Den weitzen von der ſpreu.

3. Wohl dir, ſo du geſchmücket Im wahren glauben biſt! Alsdenn wirſt du gerücket Hinauf zu JEſu Chriſt. Weh aber deinem herzen, Wo du biſt unbereit! Du mußt erleiden ſchmerzen Und pein in ewigkeit.

4. Was wird der Richter machen? Der richtet nicht allein; Er wird zugleich in ſachen Dein wahrer zeuge ſeyn. Dann wirſt du ſehr erſchrecken, Wenn auf dem urtheils-plan Der Richter wird aufdecken, Was heimlich du gethan.

5. Wie wilt du doch beſtehen Vor ſeinem großen zorn, Wenn er dich läſſet ſehen Die wunden, ſchläg' und dorn, Und was er mehr getragen, O ſchnöder menſch, für dich? Bald wird dich Chriſtus fragen: Warum, menſch, ſchlugſt du mich?

6. Hab' ich nicht gern vergoſſen Mein blut für deine ſchuld? Ward ich nicht

nicht feſt geſchloſſen? Litt' ich nicht mit gedult Die nie verdiente ſtrafen Und marter tag und nacht, Bis ich am creutz entſchlafen, Hab' alles vollenbracht.

7. Wie haſt du nun vergolten Mir, was ich dir gethan? Oft haſt du mich geſcholten, Biſt oft die ſünden-bahn Mit dem verfluchten haufen, Nur mir zu ſpott und hohn, In ſicherheit gelaufen: War das dafür mein lohn?

8. Ach GOtt, wie wird erſchüttern Alsdann ein ſünden-kind! Iſrael mußte zittern, Als es den ſtarken wind, Das donnern und das blitzen, Samt der poſaunen ſchall, Hört' auf des berges ſpitzen: Da ſchrie es überall.

9. Wie wird der ſünder ſchreyen, Wenn ihn der Richter fragt, Warum er nicht mit treuen Gethan was ihm geſagt? Wie wird er können ſchauen Ein ſolches angeſicht, Das ihm, mit angſt und grauen, Leib, ſeel und geiſt zerbricht?

10. Wer kan die ſchand' erreichen, Die der erdulden muß, Der dort wird müſſen weichen Von GOtt? der mit verdruß Und großer angſt wird ſehen Viel heilige mit pracht Bey GOtt, dem Richter, ſtehen, Der ihm ſein urtheil macht?

11. Die großen GOttes-männer Verfluchen denn zugleich Den frechen friedens-trenner, Der ſatans kirch und reich Geſuchet zu vermehren, Aus böſer luſt allein, Und muß nun aller ehren Dafür beraubet ſeyn.

12. O himmel! es erſchallet Der ſünder klag-geſchrey: Ihr berg' und hügel fallet, Und knirſchet uns entzwey! Bedeckt uns vor dem pfule; Dieweil zu dieſer friſt Das Lamm auf GOttes ſtuhle So ſehr ergrimmet iſt.

13. HErr! lehre mich bedenken Doch dieſen jüngſten tag, Daß ich zu dir mich lenken, Und chriſtlich leben mag: Und wann ich dort ſoll ſtehen Vor deinem angeſicht; So laß mich alsdann ſehen

hen

hen Dein klares him=mels=licht.

982. Wach auf! wach auf! du ſichre welt! Der letzte tag wird wahrlich kommen: Denn was im himmel iſt beſtellt, Wird durch die zeit nicht hingenommen. Ja, was der Heiland ſelbſt geſchwo=ren, Soll endlich allzumal geſchehn: Ob gleich die welt muß untergehn, So wird ſein wort doch nicht verlohren.

2. Sprich nicht, du ſchnödes ſünden=kind: Man hat ſchon längſt da=von gelehret, Und folgt doch nichts. Ach! du biſt blind, Der ſatan hat dein herz bethöret. Ja, ſpötter! du darfſt gar nicht ſorgen, Ob gölten Chriſti worte nicht: Nein; bringen wird er vor gericht, Was hier geweſen ganz verborgen.

3. Ich ſchaff' und wirke was ich woll', Im eſſen, trinken, ſchlafen, wachen; So hör' ich, angſt= und ſchreckens=voll, Luft, him=mel, erd' und waſſer kra=chen. Ich höre ſchon die ſtimm' erſchallen: Steht auf, ihr todten! geht her=für! Hier iſt die höll= und himmels=thür! Laß mich, mein GOtt! zum himmel wallen.

4. Wach auf! der HErr kömmt zum gericht; Er wird ſehr prächtig laſſen ſchauen Sein richterliches angeſicht, Das die ver=dammten machet grauen. Seht! den der Vater läſſet ſitzen Zu ſeiner rechten, der die welt Zu ſeinen füßen hat geſtellt, Der kömmt mit donner, feur und bli=tzen.

5. Sehr lieblich wird im gegentheil Erſcheinen die=ſer tag den frommen, An welchem ihr erwünſchtes heil, Sie frey zu machen, iſt gekommen. Der rechte Joſua wird bringen Die ſeinigen mit ſtarker hand In das gelobte Vater=land, Ein ſieges=lied da=ſelbſt zu ſingen.

6. Sind gleich die zei=ten ſo verkehrt, Daß wir vor unmuth ſchier ver=gehen; Wird ſchon die trübſal ſo vermehrt, Daß auch kein ziel daran zu ſe=hen: Geduldet euch, bald wird

wird ſich enden Des lebens ſchwere pilgrimſchaft; Bald werden wir dahin geraft, Wo ſich die plagen von uns wenden.

7. Wach auf! wach auf! du ſichre welt! Sehr ſchnell wird dieſer tag einbrechen. Wer weiß, wie bald es GOtt gefällt? Sein will' iſt gar nicht auszuſprechen. Ach, hüte dich für geitz und praſſen! Gleich wie das vöglein wird berückt, Noch eh' es ſeinen feind erblickt; So ſchnell wird dieſer tag dich faſſen.

8. Wohlan! wir wollen tag und nacht Im geiſt und unabläßig beten: Wir wollen immer geben acht Auf unſern HErrn, und vor ihn treten. Kommt! laſſet uns entgegen gehen Dem Bräutigam zu rechter zeit; Damit wir in der ewigkeit Samt allen engeln vor ihm ſtehen.

983. Wacht auf, ihr Chriſten alle! Wacht auf mit ganzem fleiß In dieſem jammerthale: Wacht auf! es iſt nun zeit. Der HErr wird balde kommen, Der tag geht abend an: Die ſünder wird er verdammen; Wer wird vor ihm beſtahn?

2. Geld, gut kan uns nicht rathen, Uns hilft kein hoher muth: Du muſt es kurz verlaſſen, Wenn kömmt der bittre tod. All biſt du ſchön von farben, All biſt du jung und reich: GOtt kan dich bald verderben Im augenblick der zeit.

3. Darum, ihr Chriſten alle, Die ihr zuſammen ſeyd; Laßt euren hochmuth fallen, Und wartet auf die zeit: Wollt ihr bey GOtt dort leben, So ſucht das ew'ge gut; Er wirds euch reichlich geben Und helf'n aus aller noth.

4. GOtt's wort iſt uns gegeben Aus großer barmherzigkeit, Daß wir darnach ſoll'n leben, Und machen uns bereit: So laßt uns das nun faſſen, Und kleben feſt daran; Woll'n wir daſſelb' verlaſſen, So iſts um uns gethan.

5. Ach! wär' er nicht gebohren, Der GOttes wort veracht't; Es iſt mit ihm verlohren, Er wandert in der

der nacht, Voll laſter und voll ſchande, Und ſpott't mit GOttes wort. O weh' dem groß'n elende! Sein' ſeel iſt ewig ermord't.

6. Die armen, die bey euch wohnen, Wollt da eur' aug'n aufſchlan; Sie werden euch beſchämen, Wenn ihr vor gericht müßt ſtahn. Das ſollet ihr wol wiſſen, Daß GOtt vergelten kan: Und wer den arm'n hat guts gethan, Der wird ſeinen lohn empfahn.

984. Wachet auf! ruft uns die ſtimme Der wächter ſehr hoch auf der zinne: Wach auf! du ſtadt Jeruſalem! Mitternacht heißt dieſe ſtunde; Sie rufen uns mit hellem munde: Wo ſeyd ihr klugen jungfrauen? Wohlauf! der Bräut'gam kömmt; Steht auf, die lampen nehmt! Halleluiah! Macht euch bereit Zu der hochzeit: Ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter ſingen; Das herz thut ihr vor freuden ſpringen, Sie wachet, und ſteht eilend auf. Ihr freund kömmt vom himmel prächtig; Von gnaden ſtark, von wahrheit mächtig: Ihr licht wird hell, ihr ſtern geht auf. Nun komm, du werthe kron, HErr JEſu, GOttes Sohn! Hoſianna! Wir folgen all' Zum freuden-ſaal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen, Mit menſchen- und engliſchen zungen, Mit harfen und mit cymbeln ſchön. Von zwölf perlen ſind die pforten An deiner ſtadt; wir ſind conſorten Der engel hoch um deinen thron. Kein aug' hat je geſpürt, Kein ohr hat je gehört Solche freude. Deß ſind wir froh: Jo! Jo! Ewig in dulci jubilo.

LXXIV. Von der Seligkeit und dem ewigen Leben.

Mel Freu dich ſehr, o meine

985. Ach! wie herrlich iſt das leben, Welches GOtt nach dieſer zeit Seinem volk verſpricht zu geben, In der ſüßen ewigkeit! Es muß unausſprechlich ſeyn, Frey von aller noth und pein. Ach! wann werd' ich dort erquicket? Ach! wann werd' ich hingerücket?

2. Dort iſt reichthum, der beſtehet; Dort iſt freude, dort iſt licht; Ehre, welche nie vergehet; Ueberfluß, dem nichts gebricht; Wohlſeyn, das nicht kränklich iſt; Liebe, ſonder falſche liſt; Freude, die kein eitler ſchatten; Kraft, die nimmer kan ermatten.

3. Freyheit, ohne dienſt und bande; Klarheit ohne finſterniß; In dem ſchönſten lebens-lande, Dort iſt alles engel-ſüß: Dort iſt alles ſchön und neu; Alles von verweſen frey: Dort iſt ruhe, ſonder ſchrecken; Ehre, ſonder laſter-flecken.

4. Dort iſt bleiben, ſonder ſcheiden; Dort iſt leben, ohne tod; Ehre, ſonder falſches neiden; Seligkeit, ohn alle noth; Weisheit, welche nichts bethört; Freude, die kein leid zerſtört: Schätze, welche nicht zu ſchätzen; Ewig wohlſeyn und ergetzen.

5. In dem himmel wird gefunden Die geſellſchaft, die ſo groß, Die in liebe feſt verbunden Hier iſt aller ſorgen los. Unſers GOttes angeſicht Siehet man im höchſten licht; Dieſes ſüße himmels-leben Kan und wird uns alles geben.

6. Dort iſt ehre, dort iſt freude, Dort iſt ruh und ſicherheit: Dort iſt labſal, dort iſt weide, Dort iſt lauter ſeligkeit: Dort iſt herrlichkeit und ruhm, In des Höchſten heiligthum: Dort iſt wohl und ſanfte ſtille, Dort iſt lieblichkeit die fülle.

7. Komm, du wahres freu-

freuden = leben, Das mit lauter herrlichkeit Und mit höchſter luſt umgeben, Das in ewigkeit erfreut! Himmels=leben ſey geküßt, Auſſer dem kein leben iſt! Nimm mich bald von dieſer erde, Daß ich ewig ſelig werde!

Mel. Herzlich thut mich v.

986. Ein tröpflein von den reben Der ſüßen ewigkeit Kan mehr erquickung geben, Als dieſer eitlen zeit Geſammte wolluſt = flüſſe; Und wer nach jenem ſtrebt, Tritt unter ſeine füße, Was hier die welt erhebt.

2. Wer von dir möchte ſehen Nur einen blick, o GOtt! Wie wohl würd' ihm geſchehen! Die welt wär' ihm ein ſpott Mit allem ihrem weſen: So herrlich und ſo rein, So lieblich, ſo erleſen Iſt deiner augen ſchein.

3. Den wahren GOtt zu ſchauen, Das iſt die ſeligkeit, Und aller himmels=auen Ihr ſchönſtes blumen=kleid. Wie war nach ſeinen blicken Der Abraham ſo froh! Wie wünſcht' er zu erquicken Sich an dir, A und O!

4. Sprach mit triumph und prangen Der liebe Jacob nicht: Ich habe GOttes wangen Und klares angeſicht Geſehn, und bin geneſen? Wie glänzte Moſis haut, Als er bey GOtt geweſen, Und ſein geſicht geſchaut!

5. Du reichlichſte belohnung Der auserwählten zahl, Wie lieblich iſt die wohnung, Da deiner Gottheit ſtrahl Sich offenbarlich zeiget! O herrlich=edler tag, Dem dieſe ſonne ſteiget, Und ihn erleuchten mag!

6. O licht, das ewig brennet, Dem keine nacht bewuſt, Das keinen nebel kennet! Geſellſchaft reich an luſt, Da GOtt und engel kommen Mit menſchen überein, Und ewiglich die frommen Geſegnet werden ſeyn!

7. Vollkommne liebe bringet Dort immer neue freud'; Aus ew'ger lieb' entſpringet Ein' ew'ge frölichkeit. GOtt ſelbſt iſt ſolche wonne, Iſt ſolcher

liebe preis, Iſt ſeiner blumen ſonne Im ſchönen paradeis.

8. Sein licht wird in uns leuchten; Sein öl und honig-ſaft Soll unſre lippen feuchten: Von ſeiner ſtärke kraft, Auch weis- und ſchönheit werden Wir ganz erfüllet ſeyn, Und ſpiegeln die geberden In ſeinem hellen ſchein.

9. Was wünſcheſt du für gaben? Du wirſt ſie finden dort, Und in dir ſelbſten haben Den reichthum fort und fort: Denn GOtt, vor welchem kronen Und perlen ſtaub und ſpott, Wird ſelbſten in uns wohnen; Und wir in unſerm GOtt.

10. Wann werd' ich einmal kommen Zu ſolcher freuden-quell? Wär' ich doch aufgenommen, Und ſchon bey dir zur ſtell! HErr Chriſte! nimm mein flehen So lang indeſſen an, Bis ich dich ſelbſten ſehen Und recht beſchauen kan.

Mel. Wie wohl iſt mir, o.

987. Es iſt noch eine ruh' vorhanden: Auf, müdes herz, und werde licht! Du ſeufzeſt hier in deinen banden, Und deine ſonne ſcheinet nicht: Sieh auf das Lamm, das dich mit freuden Dort wird vor ſeinem ſtuhle weiden: Wirf hin die laſt und eil' herzu. Bald iſt der ſchöne kampf geendet, Bald, bald der ſaure lauf vollendet; So gehſt du ein zu deiner ruh'.

2. Die ruhe hat GOtt auserkohren, Die ruhe, die kein ende nimmt: Es hat, da noch kein menſch gebohren, Die Liebe ſie uns ſo beſtimmt. Das Lämmlein wolte darum ſterben, Uns dieſe ruhe zu erwerben. Es ruft, es locket weit und breit: Ihr müden ſeelen und ihr frommen, Verſäumet nicht, heut einzukommen Zu meiner ruhe lieblichkeit!

3. So kommet dann, ihr matten ſeelen, Die manche laſt und bürde drückt. Eilt, eilt aus euren kummer-höhlen; Geht nicht mehr krumm und ſehr gebückt. Ihr habt des tages laſt getragen; Dafür läßt euch das Lämmlein ſagen: Ich will ſelbſt eure ruh-ſtatt ſeyn.

ſeyn. Ihr ſeyd ſein volk, gezeugt von oben, Ob ſünde, welt und teufel toben; Seyd nur getroſt und gehet ein.

4. Was mag wol einen kranken laben, Und einen müden wanders-mann? Wo jener nur ein bettlein haben Und ſanfte darauf ruhen kan; Wann dieſer ſich darf niederſetzen, An einem friſchen trunk ergetzen: Wie ſind ſie beyde ſo vergnügt! Doch dieß ſind kurze ruhe-ſtunden: Es iſt noch eine ruh' erfunden, Da man auf ewig ſtille liegt.

5. Da wird man freuden-garben bringen: Denn unſre thränen-ſaat iſt aus. O welch ein jubel wird erklingen Und ſüßer thon ins Vaters haus! Schmerz, ſeufzen, leid, tod und dergleichen Wird müſſen flieh'n und von uns weichen. Wir werden auch das Lämmlein ſehn: Es wird beym brünnlein uns erfriſchen, Die thränen von den augen wiſchen. Wer weiß, was ſonſt noch ſoll geſchehn?

6. Kein durſt noch hunger wird uns ſchwächen: Denn die erquickungs-zeit iſt da. Die ſonne wird uns nicht mehr ſtechen. Das Lamm iſt ſeinem volke nah: Es will ſelbſt über ihnen wohnen, Und ihre treue wohl belohnen Mit licht und troſt, mit ehr und preis. Es werden die gebeine grünen. Der große ſabbath iſt erſchienen, Da man von keiner arbeit weiß.

7. Da ruhen wir und ſind in frieden, Und leben ewig ſorgen-los. Ach faſſet dieſes wort, ihr müden! Legt euch dem Lamm in ſeinen ſchooß. Ach, flügel her! wir müſſen eilen, Und uns nicht länger hier verweilen: Dort wartet ſchon die frohe ſchaar. Fort, fort, mein geiſt, zum jubiliren! Begürte dich zum triumphiren! Auf! auf! es kömmt das ruhe-jahr.

Mel. Wie ſchön leucht uns.

988. Iſts? oder iſt mein geiſt entzückt? Mein auge hat jetzt was erblickt; Ich ſeh' den himmel offen: Ich ſehe

GOt-

GOttes königs-thron; Zur rechten JEſum, GOttes Sohn, Auf den wir alle hoffen. Singet, Klinget, Spielt auf ſcharfen Davids harfen, Jauchzt von herzen: JEſus ſtillet allen ſchmerzen.

2. Ich ſeh', er machet alles neu: Die braut fährt zu ihm ohne ſcheu In reiner ſchöner ſeide; Die kleider ſind mit gold durchſtickt, Der Bräut'gam hat ſie ſelbſt geſchmückt Mit theurem hals-geſchmeide. Meiſter, Geiſter, Cherubinen, Seraphinen Wünſchen glücke: JEſus giebt ihr liebes-blicke.

3. Der braut iſt nichts als luſt bewuſt; GOtt ſieht an ihrer ſchönheit luſt; Sie glänzet wie die ſonne: Man führt ſie in den braut-pallaſt, Ins freuden-haus, zur ſtolzen raſt, Zu ihres königs wonne. Klagen, Zagen, Sonnenhitze, Donner-blitze Sind verſchwunden: GOttes Lamm hat überwunden.

4. GOtt hat ſie aus dem ſtrom erfriſcht, Der augen thränen abgewiſcht; GOtt kömmt, bey ihr zu wohnen: Er will ihr GOtt, ſie ſein volk ſeyn, Selbſt bey ihr gehen aus und ein. Wie reichlich kan GOtt lohnen! Trauet, Schauet GOttes güte, GOttes hütte Bey den kindern: GOtt wohnt bey bekehrten ſündern.

5. Wie heilig iſt die neue ſtadt, Die GOtt und's Lamm zum tempel hat, Zum grunde die zwölf boten! Gar nichts gemeines geht hinein; Wer greuelt, muß verbannet ſeyn, Sein theil iſt bey den todten. Reine, Feine Edelſteine Sind gemeine; Ihr licht flimmert, Wie ein heller jaſpis ſchimmert.

6. Die ſtadt darf keiner ſonne nicht, Nicht unſers mondes blaſſes licht; Das Lamm iſt ihre ſonne: Ihr leuchtet GOttes herrlichkeit; Die heyden wandeln weit und breit Bey dieſes lichtes wonne. Ihre Thüre, Ihre pforte Dieſer orte Stehet offen: Da iſt keine nacht zu hoffen.

7. Von GOttes ſtuhle quillt ein fluß, Der mitten

auf der gaſſe muß Das holz des lebens wäſſern: Die frucht, die der baum zwölf-fach trägt, Und jedes blätgen, das er hegt, Soll die geſundheit beſſern. Schlechte Knechte, Herren, fürſten, Kayſer dürſten Nach der quelle: Sie fleußt recht cryſtallen-helle.

8. Wie herrlich iſt die neue welt, Die GOtt den frommen vorbehält! Kein menſch kan ſie erwerben. O JEſu! HErr der herrlichkeit! Du haſt die ſtät' auch mir bereit't, Hilf mir ſie auch ererben: Weiſe, Preiſe Ihre kräfte, Ihr geſchäfte Mir elenden; Laß mich auf den anblick enden.

Mel. Durch Adams fall iſt.

989. O blindheit! bin ich denn der welt Zu dienen nur erſchaffen? Und hat mein Schöpfer mich beſtellt, Daß ich ſoll emſig gaffen Nach eitlem gut, Und meinen muth Auf ſolche thorheit ſetzen, Die leichtlich kan Den klügſten mann An ſeel und leib verletzen?

2. Mein GOtt, erſchaffen haſt du mich Zu deinem freuden-leben: Das weiß und gläub' ich feſtiglich; Kan doch nicht recht erheben Mein herz zu dir, Und für und für Nach ſolchem leben trachten. Es iſt mir leid, Daß in der zeit Ich dieſes nicht kan achten.

3. Laß fleiſches-welt- und augen-luſt In mir nicht länger walten! Ein beſſers iſt mir ja bewuſt, Daran ich mich ſoll halten. Laß meinen ſinn Sich ſchwingen hin Zu dir mit freud' und wonne! Du biſt mein licht Und zuverſicht, Ja meiner ſeelen ſonne.

4. O Vater! laß dein ſchwaches kind Stets deine liebe ſuchen! Welt iſt nur dampf, welt iſt nur wind: Die welt will ich verfluchen. Dein unterthan Lauf' in der bahn, Zu dienen ſeinem fürſten; Es ſoll fürwahr Mich immerdar Nach deiner gnade dürſten.

5. Wenn creutz und trübſal kömmt heran, So laß mich nicht verzagen. Dein wort iſt, das mir helfen

kan

kan Mein elend leicht ertragen. Ich weiß ja wol, Wie daß ich ſoll Mit dir, HErr, ewig leben: Solt ich denn nicht, O du mein licht! Nach ſolcher wohlfahrt ſtreben?

6. Was iſt doch alles creutz und noth? Was iſt doch alles leiden? Was herzens-angſt? was gar der tod? Was ſchnell und traurig ſcheiden? Wenn ich nur mag Den großen tag Der herrlichkeit bedenken, Und aus der welt Ins himmels zelt Zu Zions-ſtadt mich lenken.

7. O ſchönſte ſtadt! o GOttes haus! O haus voll freud' und wonne! Ich wünſch aus dieſer welt hinaus, Daß ich die freudenſonne, Das klare licht Und angeſicht Des Allerhöchſten ſchaue; Ja, daß ich mich Herzinniglich Mit meinem GOtt vertraue.

8. Ach! ach! wann wird mein Bräutigam Mich einmal kommen heiſſen? Wann wird er mich aus dieſem ſchlamm Und eitlen leben reiſſen? Wann werd' ich doch Dieß ſchwere joch Von meinen ſchultern legen? Wann wird ſich mir Doch thun herfür Des himmels fried und ſegen?

9. Wann ſoll ich doch dein angeſicht, O liebſter JEſu, ſehen? Wann werd' ich einſt in deinem licht, O licht der ſeelen, ſtehen? Du liebliches bild, Treu, fromm und mild, Wann werd' ich aufgenommen, Das aus der zeit Zur ewigkeit Ich ſchleunig möge kommen?

10. Was irr' ich hier im jammerthal, In dieſem fremden lande, Ja leid' hieſelbſt ſo manche quaal, So manchen ſpott und ſchande? Ich will heraus: Des Vaters haus Kan ich zur wohnung haben; Ja dieſer ort Wird mich hinfort Mit höchſter wolluſt laben.

11. O möcht' ich armer doch, befreyt Von aller angſt und ſchrecken, Dein unausſprechlich' herrlichkeit In jenem leben ſchmecken! O ſüße kraft, O lebens-ſaft! Wann werd' ich dich empfinden! Laß mich die welt Doch, als ein held,

 held,

held, Ganz ſiegreich überwinden!

12. O ſchönſte ſtadt! o klares licht! O ſüßigkeit ohn ende! O freud! o fried! o zuverſicht! Ergreif mich doch behende! Laß mich von hier, Du ſchönſte zier, Zur herrlichkeit bald ſcheiden! Denn ich bin dein, Und du biſt mein: Drauf fahr ich hin mit freuden.

Mel. Laſſet uns den HErr.

990. Oeffne mir die perlen-thoren, O du ſchmuck der himmels-ſtadt, Licht vom Licht, zum licht erkohren, Eh' die welt den anfang hatt'! Eile, Liebſter, heimzuführen Meine ſeele, deine braut, Die du dir haſt anvertraut. Laß mich dieſe klarheit zieren, Wo mich keine ſünden-nacht Mehr betrübt und finſter macht.

2. Ich lieg' ſchon in deinen armen Durch den glauben feſt geſchränkt; Und durch deiner lieb' erbarmen Wird mir freude eingeſchenkt, Die nach deinem nectar ſchmecket, Den du in der ewigkeit Meiner ſeelen haſt bereit't. Aber dieſe luſt erwecket Durſt, den nichts, mein GOtt, als du, Sättiget in voller ruh'.

3. Es verlanget mich, zu ſehen Ohne decke dein geſicht, Und von ſünden frey zu ſtehen, Reines Lamm! in deinem licht. Doch ich will dir nichts vorſchreiben; Und mein himmel iſt ſchon hier, Wirſt du, meiner ſeelen zier, Nur mit mir vereinigt bleiben: Denn wie ſolt' auch ohne dich Himmels-luſt vergnügen mich?

4. Du biſt meiner ſeelen wonne, Wenn mich angſt betrüben will; Mein herz nennt dich ſeine ſonne, Und das ſorgen-meer wird ſtill, Wenn mir deine blicke lachen, Deren liebbeglänzter ſtrahl Trennet alle nacht und quaal: Du kanſt mich vergnüget machen; In dir hab' ich himmels-freud, Auſſer dir verdruß und leid.

5. Laß mich, Baum des lebens! bleiben An dir einen grünen zweig, Der, wenn ihn hier ſtürme treiben, Stärker werd' und höher

ſteig', Auch im glauben früchte bringe: Und verſetz mich nach der zeit In die weite ewigkeit, Da ich mich in dir verjünge, Wenn des leibes welkes laub Wieder grünt aus ſeinem ſtaub.

6. Gieß indeſſen in die ſeele Deinen ſüßen lebensſaft, Leben! dem ich mich vermähle, Und laß deiner liebe kraft Mich ganz gnaden-voll erlaben: Bleibe mein, ich bleibe dein; Dein will ich auch ewig ſeyn. Dich, mein JEſu! will ich haben: Erd' und himmel acht' ich nicht Ohne dich, mein troſt und licht!

Mel. O ewigkeit! du donn.

991. O Ewigkeit! du freudenwort! Das mich erquicket fort und fort: O anfang ſonder ende! O Ewigkeit, freud' ohne leid! Ich weiß für herzens-frölichkeit Ganz nichts mehr vom elende, Das ſonſt in dieſem leben plagt; Weil mir die ewigkeit behagt.

2. Kein' herrlichkeit iſt in der welt, Die endlich mit der zeit nicht fällt, Und gänzlich muß vergehen: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr ſpiel, Bleibt unverändert ſtehen; Ja, wie der heil'ge Petrus ſpricht, Sie faulet und verwelket nicht.

3. O ewigkeit! du währeſt lang': Wenn mir auf erden gleich iſt bang, Weiß ich, daß es aufhöret. Drum, wenn ich dieſe lange zeit Erwäge, ſamt der ſeligkeit, Die nichtes nicht zerſtöret; So acht' ich alles leiden nicht, Das einen augenblick anficht.

4. Was iſt doch aller Chriſten quaal, Die pein der märtrer allzumal, So vieles creutz und leiden? Wenn man es gleich zuſammen trägt, Und alles auf die wage legt; So dann zur andern ſeiten Dort jenes lebens herrlichkeit: Wie wird es überwogen weit!

5. Sieht man denn die verdammten an, Wie lang' ihr' marter währen kan, Wie grauſam ſie geplaget, Nur immer ſterben ohne tod, Und leben in der höch-

höchſten noth, Vom feu=ers=wurm genaget: Was iſt das eine herrlichkeit, Von dieſem allen ſeyn be=freyt!

6. Im himmel lebt der Chriſten ſchaar Bey GOtt viel tauſend tau=ſend jahr, Und werden deß nicht müde: Sie halten mit den engeln ein; Sie ſehen ſtets der Gottheit ſchein; Sie haben güldnen friede; Da Chriſtus giebt, wie er verheißt, Das man=na, das die engel ſpeiſt.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir Mein mattes herze mit begier, Du über=ſeligs leben! Wenn werd' ich doch einmal dahin Ge=langen, wo mein ſchwacher ſinn Stets pfleget nachzu=ſtreben! Ich will der welt vergeſſen ganz, Mich seh=nen nach des himmels glanz.

8. Fahr hin, du ſchnöde ſucht und pracht! Du tolle hoffarts=kleider=tracht; Fahr hin, du ſündlichs we=ſen, Du falſch entzündte liebes=brunſt, Du gold und ſilber, reichthums=dunſt, Und was die welt erleſen Zu ihrem einig höchſten gut: Das ew'ge macht mir beſſern muth.

9. O ewigkeit! du freu=den=wort! Das mich er=quicket fort und fort: O anfang ſonder ende! O ewigkeit, freud' ohne leid! Ich weiß von keiner trau=rigkeit, Wenn ich mich zu dir wende. HErr JEſu, gib mir ſolchen ſinn Be=harrlich, bis ich komm' da=hin.

Mel. Nun lob' mein ſeel d.

992. O freud! o luſt! o wonne! Wir ſollen GOttes antlitz ſehn: O licht! o glanz! o ſonne! Wie wird uns doch ſo wohl geſchehn! Jetzt ſehen wir im ſpiegel Und einem dun=keln wort; Wenn aber wird das ſiegel Eröffnet, ſoll man dort Den Höch=ſten ſelber ſchauen. O ſüſ=ſer gnaden=blick! Der tod macht mir kein grauen; Denn ſterben iſt mein glück.

2. O freud in jenem le=ben! O freud im ſchönen paradeis! Welch' uns ein herz wird geben, Das gar von keiner trübſal weiß;

Das

Das ſich nicht darf entſetzen Für unglück und gefahr; Das niemand kan verletzen; Das friſch iſt immerdar; Das frey von allen ſorgen, Nicht ſuchet geld noch gut; Das vor dem neid verborgen Stets lebt in ſichrer hut.

3. O freud! o jubiliren! O jauchzen! o voll wonne seyn! Wie wollen wir luſtiren Dort oben in des himmels ſchein! Wir wollen da bewohnen Den pallaſt, der geſchmückt Mit hunderttauſend kronen; Der zehnmal heller blickt, Als alle diamanten, Rubinen und ſapphir. Ihr himmels-anverwandten, Bedenkt es, was für zier!

4. O freud! ein neuer himmel; O freud! ein neuer erden-kreis, Davon der welt-getümmel Das wenigſte zu ſagen weiß; Da man in ſteten lenzen Uneingeſchloſſen lebt, Nicht in gewiſſen gränzen, Als auf der erden, ſchwebt; Nein, da man nach gefallen In GOtt erfreuet ſich, Der alles iſt in allen, Und herrſchet ewiglich.

5. O freud! o liebliches weſen! In welchem wird zu finden seyn Geſellſchaft auserleſen, GOtt ſelbſt mit ſeinen engelein; Da könig und propheten, Da die bekenner ſind, Die GOtt aus ihren nöthen Geriſſen hat geſchwind; Woſelbſt die patriarchen, Und keuſchen jungfräulein, Beſitzer und monarchen Des himmels werden seyn.

6. O freud! o luſt! o leben! O güldnes haus! o ſchönſte zier! Wir wollen kräftig ſtreben In dieſer ſterblichkeit nach dir. O GOttes antlitz ſehen! O ſtets in friede seyn! O bey den engeln ſtehen! O theurer himmels-ſchein! O herrlichkeit ohn ende! Mein GOtt, wenn dirs gefällt, So nimm mich auf behende. Nun gute nacht, o welt!

Mel. Chriſtus der uns ſelig.

993. Seele, was verzeuchſt du viel, Dieſe welt zu laſſen? Eile zum gewünſchten ziel. Müſſen gleich erblaſſen Deine wangen, muß die

zier Deiner glieder ſchwinden: Es iſt laub-werk, das fällt hier Wegen deiner ſünden.

2. Muß des edlen geiſtes kraft, Samt den ſinnen, weichen; Wird dein leib hinweggerafft In das haus der leichen: Tröſte dich bey ſolcher noth, Daß du werdeſt kommen, Durch die ſchmerzen, angſt und tod, Hin zu allen frommen.

3. Sterben iſt ſehr bitter zwar, Wenn die kraft erlieget; Doch verſchwindet die gefahr, Wo der glaube ſieget: Nach dem nebel-dampf und ſchwall Bricht hervor die ſonne; So kömmt, nach der kurzen quaal, Lauter freud' und wonne.

4. Hier von dieſem thränen-port Stößt man ab mit ſchmerzen; Ländet aber glücklich dort Mit erfreutem herzen: Hier muß ringen ſinn und muth; Dort auf jener ſeiten Find'ſt du GOtt, das höchſte gut, Fern von krieg und ſtreiten.

5. Hier ſind hütten voller rauch; Dort die friedens-häuſer: Schweiß und ſeufzer hier im brauch; Dorten palmen-reiſer: Hier empfind't man neid und ſcheu; Dort nur huld und lieben: Alles iſt dort ſchon vorbey, Was hier kan betrüben.

6. Muſt du gleich nach dieſem licht Dort dein urtheil hören: Sey getroſt; denn das gericht Wird dich nicht verſehren. Sind gleich deine ſünden ſchwer, Reu'n ſie dich von herzen; O! ſo wirſt ſie GOtt ins meer, Kraft des Sohnes ſchmerzen.

7. Hülle tief mit glauben dich In des Heilands wunden, Welcher ſelbſt für dich gab ſich, Und dich hat entbunden Deiner handſchrift band und laſt; Sie iſt längſt entkräftet, Er hat ſie mit aufgefaßt, Und ans creutz geheftet.

8. Er wird dich, als ſeine braut, Wenn du kömmſt gegangen, Durch den glauben ihm vertraut Brünſtiglich umfangen: Schließ ihn nur in deine bruſt In den todes-zücken;

So

So wird er dich dort mit luſt An ſein herz auch drücken.

9. Scheu' nur nicht die todes-pein: Er wird ſie verſüßen, Wird dein treuer beyſtand ſeyn; Und die engel müſſen Dich, ſo bald du gute nacht Dieſer welt gegeben, Führen mit verklärter pracht In das wahre leben.

10. Unterdeſſen, daß der ſtaub Deinen leib verſtecket, Welcher, wie ein grünes laub, Dich vorhin bedecket; Solt du in dem vater-ſchooß Abrahams dort liegen, Ganz von allem leiden los, Sünd' und tod beſiegen.

11. Das erwünſchte paradeis Soll dich dort ergetzen; Was kein aug' und ohr hier weiß, Kein verſtand kan ſchätzen, Soll zu deinen dienſten ſtehn; Und du wirſt in freuden Bey den heilgen engeln gehn, Ohne weh und leiden.

12. Alle ſeelen freuen ſich, Daß du angekommen; Freund und freundin herzen dich, Nebenſt allen frommen: Viele, die du nicht gekannt, Werden ſchön dich grüßen, Und ein holdes kundſchafts-band Freundlich mit dir ſchlieſſen.

13. Unſre trauben ſind vermyrrt Gegen jene reben, Die dein weinſtock, Chriſtus, wird Deinen lippen geben: Du ſolt deinen höchſten troſt, GOtt, und alles haben, Und mit ſüßer ſeelen-koſt Ewiglich dich laben.

14. Da wirſt du von JEſu treu Ihm lob-lieder bringen, Und wie ſchön der Schönſte ſey, Heilge lieder ſingen. Seine weisheit, güt' und macht Werden dich entzücken, Seine majeſtät und pracht Den geſang dir ſchmücken.

15. Auf die viel bethränte noth Wirſt du jubiliren, Ueber teufel, ſünd' und tod, Herrlich triumphiren: Auch mit deinen augen ſehn, Wies dem wird vergolten, Der, wie cedern pflag zu ſtehn, Und dein werk geſcholten.

16. Wenn der leib nun ſeine zeit Einſt hat ausgeſtanden, Nimmt ihn

GOtt auch ſchön verneut Aus des todes banden: Wie die lilje ſteigt herfür Aus den ſchwarzen beeten; So ſoll meines fleiſches zier Aus dem grabe treten.

17. Ach! wer wolte lieber doch Hier noch länger leben? Statt der freyheit ſolches joch Tragen? ich will geben, Treuer GOtt! in deine hand Meinen geiſt und willen: Komm, du edler freuden-ſtand! Meinen wunſch zu ſtillen.

In eigener Melodey.
Auch als: Alle menſchen müſ.

994. Welt, ade! ich bin dein müde, Ich will nach dem himmel zu: Da wird ſeyn der rechte friede, Und die ſtolze ſeelen-ruh. Welt, bey dir iſt krieg und ſtreit, Nichts, denn lauter eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh' und ſeligkeit.

2. Wenn ich werde dahinkommen, Bin ich aller krankheit los, Und der traurigkeit entnommen, Ruhe ſanft in GOttes ſchooß. In der welt iſt angſt und noth, Endlich gar der bittre tod; Aber dort iſt allezeit Friede, freud' und ſeligkeit.

3. Was iſt hier die erden-freude? Nebel, dunſt und herzeleid: Hier auf dieſer ſchwarzen heide Sind die laſter ausgeſtreut. Welt, bey dir iſt krieg und ſtreit, Nichts denn lauter eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruhe, ſeligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwählte ſchaar: Heilig, heilig, heilig klinget In dem himmel immerdar. Welt, bey dir iſt ſpott und hohn, Und ein ſteter jammerthon; Aber dort iſt allezeit Friede, freude, ſeligkeit.

5. Nichts iſt hier denn lauter weinen, Keine freude bleibet nicht; Will uns gern die ſonne ſcheinen, So verdeckt die nacht das licht. Welt, bey dir iſt angſt und noth, Sorgen und der bittre tod; In dem himmel allezeit Friede, ruh' und ſeligkeit.

6. Nun, es wird dennoch geſchehen, Daß ich auch

auch in kurzer zeit Meinen Heiland werde ſehen In der großen herrlichkeit: Denn bey uns iſt lauter noth, Müh' und furcht, zuletzt der tod; Aber dort iſt allezeit Friede, freud' und ſeligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, Wo itzt der gerechten chor In den güldnen kronen pranget, Und die ſtimme ſchwingt empor: Denn die welt hat krieg und ſtreit, All ihr thun iſt eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh' und ſeligkeit.

8. Zeit, wenn wirſt du doch anbrechen? Stunden, o wenn ſchlaget ihr? Daß ich mich doch mag beſprechen Mit dem Schönſten für und für. Welt, du haſt nur ſturm und ſtreit, Lauter quaal und traurigkeit; Aber dort iſt allezeit Friede, freud' und ſeligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, Daß mein thun vor GOtt beſteh', Daß, wenn alles fällt mit krachen, Es heißt: komme! und nicht: geh! Welt, bey dir iſt angſt-geſchrey, Sorge, furcht und heucheley; In dem himmel allezeit Friede, ruh' und ſeligkeit.

Mel. Aus meines herzens.

995. Wie lieblich ſind dort oben All' deine wohnung, GOtt, Da wir ſtets werden loben Dich, o HErr Zebaoth! Mein herz und ſeel begehrt, Daß ich bald da anlange, Und ruh' von dem empfange, Was mich alhier beſchwert.

2. Hier muß ich immer ſtreiten, Weil bey mir böſe luſt Einſchleicht von allen ſeiten, Oft ohne mein bewuſt: Die ſetzt mir dann ſo zu, Daß ich mich unterweilen Von ihr laß übereilen, Und manche ſünde thu.

3. Dort wird nicht mehr empfunden Des fleiſch- und geiſtes krieg; Denn hab' ich überwunden Durch Chriſti tod und ſieg: Ich kan da meinen GOtt Von ganzem herzen lieben, Erfüllen und ſtets üben Das größeſte gebot.

4. Hier hab' ich manche plage, Müh', arbeit, ſorg' und

und laſt, Daß ich bey nacht und tage Oft habe wenig raſt: Iſt ein anliegen hin, Muß ich aufs andre denken, Und damit oftmals kränken, Leib, ſeele, muth und ſinn.

5. Dort werd' ich von nichts wiſſen, Das mir zuwider ſey; Ich werd' ſtets ruh' genieſſen, Von müh' und plagen frey: Sorg', ſchwachheit, hitz und kält Man da nicht mehr erfähret; Was uns alhier beſchweret, Iſt nicht in jener welt.

6. Hier muß ich manchmal leben In noth und dürftigkeit; Was mir das glück gegeben, Iſt in gefahr allzeit: Von allem, das ich hab', Kan ich im tod' nichts faſſen; Ich muß es alles laſſen, Bis auf ein tuch ins grab.

7. Dort hab' ich zu empfangen Reichthum und überfluß: Ich werd' es all's erlangen Ohn mißgunſt und verdruß; Auch iſts ohn all' gefahr Vom roſte und von ſchaben, Kein dieb kan darnach graben; Es bleibet immerdar.

8. Hier bin ich oft von leuten Ganz einſam und allein; Ich muß auch wol zu zeiten Bey böſen menſchen ſeyn: Iſt noch ein frommes herz, Das ich nicht gern wolt' miſſen, Wirds doch von mir geriſſen, Nicht ohne leid und ſchmerz.

9. Dort finde ich ſie wieder, Die frommen allzumal; Da lieben mich, wie brüder, Die heil'gen ohne zahl; Die engel ſelber ſich Mein da nicht werden ſchämen, Mich willig zu ſich nehmen, Um mich ſeyn ewiglich.

10. Hier muß ich oft erdulden Verachtung, ſchmach und hohn; Oft krig ich ohn verſchulden Für wohlthun ſchlechten lohn: Der menſchen gunſt und ehr Sich insgemein bald endet, Eh' man die hand umwendet, Hat man davon nichts mehr.

11. Dort in des himmels throne, Aus unverdienter gnad', Die ewig' ehren-krone Mir GOtt verwahret hat: Kein auge hat geſehn, Kein ohr hat je ver-

vernommen, Es iſt in kein herz kommen, Was uns da wird geſchehn.

12. Wann ich dieß recht betrachte, Vergeß ich alles leid; Für nichts ich denn mehr achte Die welt mit ihrer freud': Ehr, wolluſt, geld und gut Iſt eitel, und betrüget; Was ewig bleibt, vergnüget Vollkömmlich herz und muth.

13. Die hier mit thränen ſäen, Mit freuden erndten dort: Die ſeufzen hier und flehen, Dort jauchzen fort und fort. Iſt hier der trübſal viel, Die ich ein' zeitlang leide; Weit mehr iſt dort der freude, Ja ohne end' und ziel.

14. Gib, HErr! daß ich auf erden Mich ſehne ſtets darnach, Und nimmer müd' mög' werden Bey allem ungemach: Hab' ich mehr arbeit hier; Wird auch ins himmels wohnung Vor andern mehr belohnung Dort wiederfahren mir.

15. Gib auch, daß mich nichts ziehe Auf breite ſünden-bahn; Daß ich mit ſorgfalt fliehe, Was dich erzürnen kan; Und niemals laſſe ab Die böſe luſt zu dämpfen, Dawider ſtets zu kämpfen, Weil ich das leben hab'.

16. Hilf, daß mit reinem herzen Ich all' mein thun verricht', Daß ich auf müh' und ſchmerzen Dich ſchau' von angeſicht; Da du, GOtt, alles biſt, Und lohneſt deinen knechten Dort, wo zu deiner rechten Stets lieblich weſen iſt.

17. Der engel chor wird bringen Uns da der wolluſt viel; Weit beſſer wird da klingen, Als einig ſaiten-ſpiel, Das dank- und ſieges-lied, Dadurch man, HErr, dich ehret, All deinen ruhm vermehret, In herzens-freud' und fried'.

18. Drum will ich hier auch loben Dich, Vater, Sohn und Geiſt! Daß du im himmel oben Mir ſo viel freud' verheiß'ſt In alle ewigkeit: Du wollſt mich nur vom böſen Auf erden bald erlöſen. HErr! komm zur rechten zeit.

LXXV. Von der ewigen Verdammniß.

Mel. Nun ruhen alle wäld.

996. Kommt her, ihr menſchen-kinder! Kommt her, ihr frechen ſünder! Kommt her, und höret an, Was die dort müſſen leiden, Die hier von GOtt ſich ſcheiden, Und die kein warnen ſchrecken kan.

2. Kommt, geht mit mir zur höllen, Da will ich euch vorſtellen Die allerſchwerſte pein, Dergleichen nicht zu finden, Ja die nicht auszugründen, Wie groß und hart ſie werde ſeyn.

3. Du ſprichſt: mein mund will eſſen; Der ſpeiſ' iſt hie vergeſſen, Dich hungert ewiglich: Dich dürſtet aus der maaßen; Kein tropf iſt hie zu faſſen, Nur angſt und ſchrecken ſättigt dich.

4. Du ſucheſt ſchöne kleider Und ſaubern ſchmuck; ach leider! Dein rock iſt hölliſch feur; Es ſchlagen tauſend flammen Recht über dich zuſammen; Zahlſt ſo den hochmuth allzu theur.

5. Kein' häuſer darfſt du hoffen; Der höllen pful ſteht offen, Der giebt dir willig raum: In dieſen wüſten gründen Iſt weiter nichts zu finden, Als unflat und des ſatans ſchaum.

6. Du wünſcheſt, als auf erden, Dort hochgeehrt zu werden; O! welch ein eitler wahn! In dieſem jammer-lande Bringt man dir ſpott und ſchande Für ehr und anſehn auf die bahn.

7. Wer ſolte dich auch ehren? Wer könte doch vermehren Dein lob in ſolcher pein? Biſt du doch aus dem orden Der kinder GOttes worden Des ſatans treuer ſclav allein.

8. Du kanſt dich nicht geſellen Zu denen, die ſich ſtellen So friſch als in der welt: Dort weiß man nur zu ſagen Von teufeln, die dich plagen In ihrem mord- und marter-zelt.

9. Es werden dich verfluchen, Ja dich zu quälen ſuchen Die, welche du verführt; Sie werden grauſam ſchreyen, Und gar zu ſpät bereuen, Daß ſie ſich dir zum dienſt geziert.

10. Die täglich hier geſoffen, Einander angetroffen An manchem leichten ort; Die werden dort ſich reiſſen, Ja wie die hunde beiſſen, Und ſich zerſetzen fort und fort.

11. Die ſich bey guten tagen Mit reiten, fahren, jagen, Recht luſtig hier gemacht; Die müſſen heulend ſitzen, Bald frieren und bald ſchwitzen: Denn da wird keiner luſt gedacht.

12. Hier kan uns leicht bewegen Ein ſchmerz, daß wir uns legen, Und ſchreyen: o der pein! Wie kan die gicht uns kränken, Wie kan der ſchlag verrenken Das haupt, wie martert uns der ſtein!

13. Was wird denn in der höllen, Wo häufig ſich geſellen Die plagen allzumal, Für pein ſich laſſen finden! Der teufel wird verbinden Angſt, jammer, trübſal, noth und quaal.

14. Dort werden deine augen, Die hier zu reitzen taugen Oft manches keuſches kind, Viel thränen zwar vergieſſen; Doch wird es ſie verdrieſſen, Daß ſie nicht blind geweſen ſind.

15. Es werden dort dein' ohren, Die hier den leichten choren Der huren zugehört, Das heulen, knirſchen, dräuen, Das fluchen, ſchmähen, ſchreyen, Alsdann auch hören ganz verſtört.

16. Da wird ein ſtank entſtehen, Der niemals wird vergehen; Dein mund wird lauter gall' Und höllen-wermuth ſchmecken, Der teufel ſpeichel lecken, Bey einer ew'gen höllen-quaal.

17. Es wird die glut dich brennen; Die teufel werden trennen Dein' adern, fleiſch und bein; Sie werden dich zerreiſſen, Sie werden dich zerſchmeiſſen, Und ewig deine henker ſeyn.

18. Ach GOtt! da wird man bitten: Nun berſtet in der mitten, Ihr berg', und nehmt uns an! O marter, jammer, brennen! Wohl dem, der dieß erkennen, Und in der zeit ſich beſſern kan!

997. O Ewigkeit! du donnerwort! O ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt! O anfang ſonder ende! O Ewigkeit! zeit ohne zeit! Ich weiß vor groſſer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende: Mein ganz erſchrocknes herz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück iſt in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und ganz wird aufgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr ſpiel, Läßt nimmer ab zu toben; Ja, wie der Heiland ſelber ſpricht: Aus ihr iſt kein' erlöſung nicht.

3. O ewigkeit! du machſt mir bang; O ewig, ewig iſt zu lang; Hie gilt fürwahr kein ſcherzen. Drum, wann ich dieſe lange nacht Zuſamt der groſſen pein betracht', Erſchreck' ich recht von herzen. Nichts iſt zu finden weit und breit, So ſchrecklich als die ewigkeit.

4. Wann der verdammten groſſe quaal So manches jahr, als an der zahl Hie menſchen ſich ernähren, So manchen ſtern der himmel hegt, Als manches laub die erde trägt, Noch endlich ſolte währen; So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht beſtimmtes ziel geſetzt.

5. Nun aber, wann du die gefahr Viel hundert tauſend tauſend jahr Haſt kläglich ausgeſtanden, Und von den teufeln ſolcher friſt Ganz grauſamlich gemartert biſt, Iſt doch kein ſchluß vorhanden: Die zeit, ſo niemand zählen kan, Die fänget ſtets von neuen an.

6. Ach GOtt! wie biſt du ſo gerecht; Wie ſtrafſt du einen böſen knecht So hart im pfuhl der ſchmerzen! Auf kurze ſünden dieſer welt Haſt

du

du ſo lange pein beſtellt. Ach! nimm es wohl zu herzen; Betracht' es wohl, o menſchen-kind! Kurz iſt die zeit, der tod geſchwind.

7. Ach! fliehe doch des teufels ſtrick: Die wolluſt kan ein augenblick, Und länger nicht, ergetzen; Dafür wilt du dein' arme ſeel Hernachmals in des teufels höhl, O menſch! zu pfande ſetzen. Ja, ſchöner tauſch! ja, wohl gewagt, Das bey den teufeln wird beklagt!

8. So lang' ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolken ſchwebt, Wird ſolche marter währen; Es wird ſie plagen kalt' und hitz, Angſt, hunger, ſchrecken, feur und blitz, Und ſie doch nicht verzehren: Dann wird ſich enden dieſe pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

9. Wach auf! o menſch! vom ſünden-ſchlaf, Ermuntre dich, verlohrnes ſchaf, Und beßre bald dein leben; Wach auf! es iſt doch hohe zeit, Es kömmt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben: Vielleicht iſt heut der lezte tag; Wer weiß noch, wie man ſterben mag?

10. Ach! laß die wolluſt dieſer welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld Dir länger nicht gebieten: Schau an die groſſe ſicherheit, Die falſche welt und böſe zeit, Zuſamt des teufels wüten: Vor allen dingen hab' in acht Die vorerwehnte lange nacht.

11. O du verfluchtes menſchen-kind! Von ſinnen toll, von herzen blind, Laß ab, die welt zu lieben. Ach! ach! ſoll dann der höllen pein, Da mehr dann tauſend henker ſeyn, Ohn ende dich betrüben? Wo iſt ein ſo beredter mann, Der dieſes werk ausſprechen kan?

12. O ewigkeit! du donner-wort! O ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt! O anfang ſonder ende! O ewigkeit! zeit ohne zeit! Ich weiß vor groſ-

ſer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wann es dir gefällt, HErr JEſu, in dein freuden-zelt.

Mel. Vater unſer im himm.

998. O ſichrer menſch! bekehre dich; Du lebeſt hier nicht ewiglich: Zu ſeiner zeit muſt du davon, Und wirſt empfangen deinen lohn, Nach dem du haſt in dieſer welt Dein thun und leben angeſtellt.

2. Bedenke, was die ewigkeit Doch ſey für eine lange zeit, Wie ſie ganz ohne ende iſt; Und daß, nach dieſer lebens-friſt, Die ſünder in der höllen-pein Gequälet müſſen ewig ſeyn.

3. Stünd'ſt du auch aus in dieſem ſtand' So manche plagen, als man ſand Am meer, und ſo viel ſternen-licht Man an dem ganzen himmel ſieht; Ja wäre noch der quaal ſo viel, So hätte ſie doch maaß und ziel.

4. Hier aber iſts nicht ſo gethan; Die quaal fängt ſtets von neuen an: Viel hundert tauſend tauſend jahr, Sind wie der tag, der geſtern war; Und es wird dieſer höllen-pein In ewigkeit kein ende ſeyn.

5. Darum, du ſichres menſchen-kind! Schlag dieſe warnung nicht in wind: Laß ab von deiner miſſethat; Noch iſt es zeit, noch iſt es rath. Was du verſäumſt in dieſer zeit, Das büßeſt du in ewigkeit.

Mel. Erbarm' dich mein, o.

999. Wach auf, o menſch! o menſch, wach auf! Vom tiefen ſchlaf der ſicherheit: Laß fahren den gottloſen hauf, Dem GOTT die ſtraf' hat ſchon bereit. Jetzt lebt er zwar in freud' und glück, Hat keinen ſchad' und ſchmerz um ſich: Bald aber werden ſeine tück' Mit feur vergolten ewiglich.

2. Ach! ach! wie traurig wird es ſtehn! Wie weh wirds thun, welch' angſt wird ſeyn! Wenn die

die verdammten werden gehn Mit furcht hinab zur höllen-pein; Wenn ſie von GOttes angeſicht Verſtoßen werden ſeyn dahin, Wo ſchmerz und angſt aufs herze ſticht, Und hölliſch feur iſt ihr gewinn.

3. Sie werden ſtündlich fort und fort In ach und weh, in angſt und quaal, Fern abgeſondert ſchweben dort Von GOtt und ſeinem freuden-ſaal. In jammer werden ſie verſchmacht't Das elend bauen ohne end', Im pfuhl, da all's für hitze kracht, Und der mit pech und ſchwefel brennt.

4. Da werden ſie im finſtern thal Mit furcht und ſchrecken zittern ſehr, Nach labſal ſchreyen allzumal; Und doch wird ihnen nimmermehr Ein einig tröpflein dargereicht In ihrem großen ſchmerz und leid; All' hülf und rettung von ihn'n weicht, Die marter bleibt in ewigkeit.

5. Es wird die pein ohn unterlaß Von neuem ſich ſtets heben an; Und ob ſie quälet ohne maaß, Zu tod ſie doch nicht quälen kan. Das feur wird brennen immerdar, Wie feur mit zunder überſchütt't: Doch wirds niemand verbrennen gar, Ob er ſitzt mitten in der glut.

6. Alſo wird der gerechte GOtt, Der alsdann nicht mehr wird verſühnt, Dem böſen ſeine miſſethat Vergelten, wie ers hat verdient. Wer ſich jetzund macht andern gleich An frevelthat, an ſünd' und ſchand', Der wird auch dort ins teufels reich Erfahren gleichen jammerſtand.

7. Die ohren werden ſonſt nichts hör'n, Als jammer-wort', geſchrey und klag': Der augen ſchmerz wird ſich vermehr'n, Wenn ſie mit zittern nacht und tag Die böſen geiſter werden ſchau'n, Im höchſten grimm mit aller macht Einhauen ihre ſcharfe klau'n In die, ſo GOttes rath veracht't.

8. Ihr wurm, der im gewiſſen ſitzt, Setzt allzeit ſeinen ſtachel an: Ihr feur, das unausſprechlich hitzt, Von nichts gedämpfet werden kan. Sie müſſen brennen ſtetiglich, Den wurm-biß fühlen für und für: Kein' hülf' noch lindrung findet ſich; Verſchloſſen bleibt die gnaden-thür.

9. Dampf und ſtank wird ins teufels höhl Auffahren und unleidlich ſeyn; Davon wird ſterben leib und ſeel, Ohn alle gnad', ohn end' der pein. Sie werden ſterben; aber auch, Indem ſie ſterben, leben noch: Sie werden leben ſtets im rauch, Und augenblicklich ſterben doch.

10. So ſehr wird dort die angſt gehäuft Dem ſünder, wegen ſeiner ſünd', Der jetzt ins teufels ſtricken läuft, All' gnad' und warnung ſchlägt in wind. Wer aber ſich zu GOtt bekehrt, Vom böſen läßt, und gutes thut, Ins paradies zu GOtt der fährt, Wird jauchzen dort vor gutem muth.

11. Wohlan, o menſch! du haſt die wahl: GOtt hat dir jetzund vorgeſtellt Entweder freude oder quaal; Aus zweyen nimm, was dir gefällt. Kan dich die unausſprechlich' freud Nicht locken, daß du buße thuſt; So laß das ewig' herzeleid Dich ſchrecken von der ſünden-luſt.

12. O JEſu! JEſu! der du haſt Erlöſet mich mit deinem blut Von meiner ſchweren ſchulden-laſt, Und aus der tiefen höllen-glut; Der du auch warneſt männiglich, Aus lauter lieb', aus lauter güt'; Verleih, daß ich bekehre mich, Mit rechtem ernſt für ſünden hüt'.

13. Regiere mich durch deinen Geiſt, Ohn den ich nichts vermag noch kan, Daß er mich leite allermeiſt Vom ſünden-weg auf rechte bahn, Vom böſen zur gerechtigkeit, So lang ich lebe in der welt; Und hol' mich drauf zu

deiner freud', Die kein' betrübniß überfällt.

Mel. Es iſt gewißlich an d.

1000. Zwey ort, o menſch, haſt du vor dir, Dieweil du lebſt auf erden, Die nach dem tode ſtehen für, Und einer wird dir werden, So bald du deine zeit beſchließ'ſt; Der, welchen du dir ſelbſt erkieſt, Und den du wollen wählen.

2. Der eine iſt der Freuden-ort, Da die gerechten wohnen: Der andre iſt der höllen pfort, Da wird man keinen ſchonen. Dort geht es wohl, hier übel zu; Hier iſt viel pein, dort hat man ruh; Dort lacht man, hier iſt weinen.

3. O hölle, welch ein wort iſt das! Es wird dadurch bedeutet Nur jammer ohne zeit und maaß, Und was für quaal bereitet Den feinden GOttes insgemein, Den teufeln, die verworfen ſeyn, Und allen freveln ſündern.

4. Iſt etwas überall bewuſt, Das ſchrecklich anzuhören; Kan was der menſchen freud' und luſt In traurigkeit verkehren; Bringt etwas ſchmerzen, pein und noth; Macht was verlangen nach dem tod; So iſt es in der höllen.

5. Da muß der menſch, der kömmt hinein, Sich ewig laſſen quälen, Und leiden unerhörte pein Am leib' und an der ſeelen: Den wurm, der nimmer wird ertödt; Das feur, das ewig nicht vergeht, Wird er beſtändig fühlen.

6. Die angſt, die ſein gewiſſen hat, Die furcht in ſeinem herzen, Zur ſtraf für manche frevelthat, Macht ihm viel tauſend ſchmerzen: Was er gethan hat und geſagt, Das kommt ihm vor, das nagt und plagt Die ſünden-volle ſeele.

7. Die augen, die nach pracht geſchaut; Die geilen huren-ohren, Und die dem lügen-mund getraut; Die zung, die falſch geſchworen; Der mund, der läſterung geredt; Die hand, die fre-

ventlich getödt; Die laſterhaften füße;

8. Ja alle glieder insgemein, Die ſich in ſünden üben, Wird künftig die verfluchte pein In ewigkeit betrüben; Daß ſie die jetzt geſuchte freud' Mit deſto größerm herzeleid Zu büßen werden haben.

9. Es wird der teufel ungeſtalt Die augen; und das klagen, Das in der Höllen wiederhallt, Die ohren heftig plagen; Der lügen-mund trinkt gallen-trank; Der ſcharfe ſchwefel-pech-geſtank Iſt dem geruch zuwider.

10. O menſch! darum erkenne wohl, Was ſich dort wird begeben: Denk, was man thun und laſſen ſoll, Und führ' ein chriſtlich leben. O GOtt! regier uns allezeit, Daß wir entflieh'n der höllen leid, Und in den himmel kommen!

Regiſter über die Geſänge nach dem Alphabet.

	Seite.
Ach! ach! wie drücken meine ſünden	623
Ach, alles was himmel und erden	412
Ach, bleib bey uns, HErr JEſu	934
Ach, daß ein jeder nähm in acht	62
Ach, ein wort von großer treue	355
Ach freundlichſter HErr JEſu Chriſt	442
Ach GOtt! es hat mich ganz verderbt	282
Ach GOtt! es mag wol keine pein	735
Ach GOtt! gib du uns deine gnad	551
Ach GOtt! ich denke nun daran	624
Ach GOtt! in was für freudigkeit	655
Ach GOtt! iſt noch dein Geiſt bey mir	736
Ach GOtt! mich drückt ein ſchwerer ſtein	118
Ach GOtt und HErr! wie groß und ſchwer	627
Ach GOtt! vom himmel ſieh darein	935
Ach GOtt! wie gnädig haſt du doch	936
Ach GOtt! wie iſt dein ebenbild	562
Ach GOtt! wie manches herzeleid	711
Ach GOtt! wie ſchrecklich iſt dein grimm	1015
Ach HErre, du gerechter GOtt!	1007
Ach HErr! gib acht: In unſrer macht	755
Ach HErr! lehre mich bedenken, Daß ich	1146
Ach HErr! ſtärke meinen glauben	738
Ach höchſter GOtt! verleihe mir, Daß ich	393
Ach, hört doch, und faßt guten muth	16
Ach JEſu, deſſen treu Im himmel und auf	328
Ach JEſu, laß mich itzt In deiner liebe	596
Ach JEſu, meiner ſeelen freude	657
Ach JEſu, mein ſchönſter, erquicke mich	833
Ach JEſu, werther gnaden-thron	788
Ach komm, du ſüßer herzens-gaſt	834

Ach lieben Chriſten, ſeyd getroſt = 1155
Ach lieber menſch, erkenne recht = 913
Ach liebſter! zeuch mich von der erden = 836
Ach! meine ſeel kan ihre ruh = 524
Ach, mein herze, gib dich drein = 513
Ach, mein JEſu! welch verderben = 384
Ach! möcht ich meinen JEſum ſehen = 789
Ach! ſagt mir nichts von gold und ſchätzen 413
Ach ſehet, welche lieb' und gnad = 883
Ach! traure nicht, mein herz und ſinn 1011
Ach, treib aus meiner ſeel, O mein = 756
Ach treuer GOtt, barmherzigs herz = 713
Ach! was bin ich, mein Erretter = 283
Ach! was hat für wunder-liebe = 214
Ach! was ſind wir in dir, JEſu = 884
Ach! was ſind wir ohne JEſu = 283
Ach weh! ach weh! wo ſoll ich hin = 284
Ach! wenn ich mich doch könt = 414
Ach! wenn kömmet doch die ſtunde = 1156
Ach! wie elend iſt unſre zeit Alhier = 1157
Ach, wie herrlich iſt das leben, Welches = 1215
Ach wie köſtlich! ach wie tröſtlich = 903
Ach! wie nichtig! ach! wie flüchtig = 1147
Ach! wie will es endlich werden = 739
Ach wunder-groſſer ſieges-held = 150
Ade, du ſüſſe welt, Ich ſchwing ins = 803
Allein GOtt in der höh ſey ehr = 188
Allein, und doch nicht ganz alleine = 513
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt = 627
Alle menſchen müſſen ſterben = 1158
Allenthalben, wo ich gehe, Sitze, liege = 1159
Alles, was mir GOtt gegeben = 1054
Allweiſer Schöpfer aller dinge, Der alles 207
Allwiſſender, vollkommner Geiſt, Deß auge 206

Als

Als Chriſtus gebohren war, Freute ſich der	17
Alſo hat GOtt die welt geliebt, Das merke	302
An dir hab ich gefunden, Was mir =	490
Anfang, Mittler und Vollender =	305
Auf! auf! ihr reichs=genoſſen =	1
Auf! auf! mein geiſt, auf! auf! =	188
Auf! auf! mein geiſt, ermuntre dich =	1195
Auf! auf! mein geiſt, zu loben, Auf! =	1091
Auf! auf! mein herz, mit freuden =	119
Auf! auf! o menſch, es iſt nun zeit =	658
Auf! auf! und laßt uns wachſam ſeyn =	1197
Auf! auf! weil der tag erſchienen =	3
Auf Chriſti himmelfahrt allein Ich meine	151
Auf den nebel folgt die ſonn, Auf das =	1022
Auf dieſen tag bedenken wir, Daß Chriſt	151
Auf! ermuntre dich, mein ſinn =	1092
Auf! hinauf zu deiner freude =	659
Auf! ihr Chriſten, Chriſti glieder =	758
Auf! ihr Chriſten, laßt uns ſingen =	120
Auf! ihr meiner ſeelen kräfte =	1024
Auf! ihr ſtreiter, durchgedrungen =	759
Auf! laſſet uns dem HErren frölich ſingen	1055
Auf! lobt den HErrn, und dankt =	1120
Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angſt	463
Auf! mein herze, rüſte dich =	597
Auf! mein herz, wach auf und ſinge =	1094
Auf! ſeele, JEſus, GOttes=Lamm =	894
Auf! ſeele, ſchicke dich, Dein Heiland =	598
Auf! ſeele, ſchwinge dich zum himmel =	250
Auf! Zion, auf! umgürte deine lenden	761
Aus gnaden ſoll ich ſelig werden =	306
Aus meines herzens grunde Sag ich dir	1095
Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir =	628

Barmherz'ger Vater, höchſter GOtt 977
Bedenke, menſch, das ende, Bedenke 1159
Befiehl dem HErren deine wege 980
Befiehl du deine wege, Und was dein herze 251
Beklemmtes herz, was wilt du lange ſorgen 539
Beſchwertes herz, leg ab die ſorgen 551
Bey dieſer ſterbens-ſucht Nimmt 1001
Bin ich allein ein fremdling hier auf erden 740
Biß gegrüßt, du königs-kammer 71
Biſt du nicht JEſus, GOttes Sohn 790
Biſt du, ſeele, noch betrübt 514
Blicke meine ſeele an, die ſo feſt 762
Brich durch, mein angefochtnes herz 72
Brunnquell aller güter! Herrſcher der 161

Chriſt, der du biſt der helle tag 1126
Chriſte, der du biſt tag und licht 1127
Chriſte, du beyſtand deiner creutz-gemeine 936
Chriſte, meiner ſeelen leben 1096
Chriſte, mein leben, mein hoffen 415
Chriſten erwarten in allerley fällen 464
Chriſte, wahres ſeelen-licht 364
Chriſt fuhr gen himmel, Was ſandt er uns 152
Chriſti blut und gerechtigkeit Soll ſeyn 373
Chriſti leben tröſtet mich, Mir iſts 123
Chriſt iſt erſtanden Von der marter alle 123
Chriſti tod iſt Adams leben 715
Chriſt lag in todes banden 124
Chriſtum über alles lieben 453
Chriſt unſer HErr zum Jordan kam 585
Chriſtus der iſt mein leben 1160
Chriſtus der uns ſelig macht, Kein 73

Da

Da hängt mein Heil im höchſten hohne 74
Das alte jahr vergangen iſt, Wir 44
Das elend weißt du, GOtt! allein 287
Das JEſulein kan keine herberg finden 18
Das iſt ein theures wort, Daß JEſus 330
Das iſt mir lieb, daß GOtt mein Hort 1025
Das neugebohrne kindelein 44
Das ſoll meine loſung werden 491
Das wetter iſt vorbey 1043
Dein Mittler kömmt, auf, blöde ſeele 4
Dein name werde weit und breit, HErr 125
Dein wort iſt ja die rechte lehr 571
Den die engel droben Mit geſange loben 19
Der am creutz iſt meine liebe 75
Der du biſt A und O, Anfang und ende 44
Der glaube iſt der ſieg, der alles 660
Der glaub' iſt eine zuverſicht 661
Der gnaden-brunn fleußt noch 836
Der HErr, der aller enden Regiert mit 253
Der HErr hat alles wohl gemacht 1055
Der lieben ſonnen licht und pracht 1127
Der mit erblaßten wangen Am creutz 1198
Der tag hat ſich geneiget 1129
Der tag iſt hin: Mein geiſt und ſinn 1130
Der tag iſt hin: mein JEſu, bey mir bleibe 1131
Der tod führt uns zum leben 1161
Der tod iſt todt, das Leben lebet 126
Der wahre GOtt und GOttes Sohn 599
Der weg, den Chriſtus ſelbſt gegangen 717
Die engel, die im himmels-licht 220
Die erndt iſt nun zu ende 1049
Die liebe zeigt ohn heucheley 442
Die lieb' iſt ſtärker, als der tod 566
Die menſchen ſuchen wiſſenſchaft 454
Die nacht iſt hin: Mein geiſt und ſinn 1097

Die nacht iſt vor der thür, Und liegt = 1131
Die ſeele Chriſti heil'ge mich = 1161
Die ſeele iſt dazu gebohren, Daß ſie = 280
Dieſer tag iſt wieder hin = = 1132
Die ſonn hat ſich mit ihrem glanz gewendet 1132
Dieß iſt der tag der frölichkeit = 65
Dieß iſt die nacht, da mir erſchienen = 19
Dieß ſind die heil'gen zehn gebot = 578
Die tugend wird durchs creutz geübet = 720
Die welt mag drohen oder locken = 872
Die zeit iſt nunmehr nah, HErr JEſu = 1200
Dir dank und lob zu ſingen = 1026
Dir, dir, Jehovah! will ich ſingen = 697
Dreyein'ger großer GOtt, Dem erd' 190
Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer ſpiegel 191
Du biſt ein menſch, das weißt du wol = 254
Du biſt ja ganz mein eigen, HErr JEſu 416
Du biſt ja, JEſu, meine freude = 764
Du böſes herz, wen wilt du richten = 290
Du Friedens=fürſt, HErr JEſu Chriſt 999
Du Geiſt des HErrn, der du von GOtt 162
Du, GOtt, biſt auſſer aller zeit = 1162
Du GOtt, der nach allweiſem rath = 958
Du heilige Dreyfaltigkeit, Du hochgelobte 1098
Du heiligs, heiligs, heiligs weſen = 228
Du lebens=brodt, HErr JEſu Chriſt = 602
Du lebens=fürſt, HErr JEſu Chriſt = 152
Du lehrer derer blinden, Du gnadenreicher G. 164
Du lieber GOtt, es kehrt das creutze = 721
Du liebe unſchuld du, Wie ſchlecht = 395
Du, meine ſeele, ſinge, Wohlauf = 465
Du, o ſchönes welt=gebäude = 837
Durch Adams fall iſt ganz verderbt = 292
Durch trauren und durch plagen = 46
Du ſagſt: ich bin ein Chriſt = 917

Du volk, das du getaufet biſt = 587
Du weineſt für Jeruſalem, HErr JEſu 629

Ehr und dank ſey dir geſungen = 221
Ein Chriſt ſoll nicht der meynung ſeyn 919
Ein' feſte burg iſt unſer GOtt = 937
Ein herz, das GOtt erkennen lernet = 307
Ein kindelein ſo löbelich Iſt uns gebohren 20
Ein kind gebohrn zu Bethlehem = 57
Ein Lämmlein geht und trägt die ſchuld = 76
Ein neugebohrnes GOttes-kind = 365
Ein's Chriſten herz ſehnt ſich nach ew'gen 687
Eins iſt noth! ach HErr! dieß Eine = 804
Ein tröpflein von den reben Der ſüßen = 1216
Ein von GOtt gebohrner Chriſt = 443
Ein würmlein bin ich arm und klein = 1163
Eitle lüſte dieſer erden Feſſeln = 806
Entbinde mich, mein GOtt, von allen 765
Erbarm dich mein, o HErre GOtt = 630
Erhabne majeſtät! an macht und ſtärke 466
Erhalt uns, HErr, bey deinem wort = 937
Erhebe dich, mein herze, Aus deiner = 5
Erleucht mich, HErr, mein licht = 920
Ermuntert euch, ihr frommen, Zeigt = 1202
Ermuntre dich, herz, muth und ſinn = 1098
Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt = 21
Erneure mich, o ewig's licht = 385
Erquicke mich, du Heil der ſünder = 331
Erſchein, du morgenſtern! Leucht hell = 366
Erſchienen iſt der herrlich' tag = 126
Erwach, o menſch, erwache = 631
Er wird es thun, der treue GOtt = 723
Erwürgtes lamm, das die verwahrten = 872
Es fallen mir gedanken ein, Ob ich = 234
Es halten eitele gemüther Die erde = 838

Es

Es iſt das heil uns kommen her = 374
Es iſt gewiß ein köſtlich ding = 540
Es iſt gewißlich an der zeit, Daß GOttes Sohn 1203
Es iſt nicht ſchwer, ein Chriſt zu ſeyn = 922
Es iſt noch eine ruh' vorhanden : = 1217
Es koſtet mehr, als man im anfang = 874
Es koſtet viel, ein Chriſt zu ſeyn = 923
Es ſey, HErr, deine gütigkeit Mit freuden 236
Es ſind ſchon die letzten zeiten = 1204
Es ſpricht der unweiſen mund wol = 924
Es traure, wer da will, Ich will = 742
Es vergeht mir alle luſt, Länger = 807
Es woll' uns GOtt genädig ſeyn = 572
Ew'ge liebe, mein gemüthe Waget = 239
Ew'ge wahrheit, deren treue Unſre = 467
Ew'ge weisheit, JEſu Chriſt, = 895
Ewig ſey dir lob geſungen, O du = 22
Ey, mein herz, ſey unverzagt = 491
Ey, ſo gebt GOtt allerſeit Lob und dank 242

Fahre fort mit liebes-ſchlägen = 724
Fahre fort, Zion, fahre fort im licht 766
Fließt, ihr augen, fließt mit thränen = 631
Folget mir, ruft uns das leben = 791
Freu dich ſehr, o meine ſeele! Und vergiß 1164
Freuet euch, die ihr den HErren anbetet 309
Freuet euch doch, all ihr frommen = 1205
Freuet euch, ihr Chriſten alle = 23
Friede, ach friede, ach göttlicher friede = 376
Fried und freyheit iſt die krone = 840
Friſch auf, mein herz, verzage nicht = 725
Friſch, friſch hinnach, mein geiſt und herz 727
Frölich, frölich, immer frölich = 897
Frölich ſoll mein herze ſpringen = 24
Frolocket jetzt mit händen, Und jauchzet 154

Frommes Lamm! durch deſſen wunden 78
Früh morgens, da die ſonn aufgeht , 128
Fünf brünnlein ſind, Daraus mir rinnt , 79
Fur deinen thron tret' ich hiemit, , 1099
Fürwahr, mein GOtt, du biſt verborgen 256

Gecreutzigter, mein herze ſucht , 80
Gedenke mein, Jehovah, ſtets im beſten 397
Gedultigs Lämmlein, JEſu Chriſt! , 81
Gedult iſt euch von nöthen , 541
Gedult iſt noth, wenns übel geht , 543
Geh aus, mein herz, und ſuche freud , 244
Geht, ihr traurigen gedanken , 743
Gelaſſenheit, du angenehmer gaſt , 515
Gelobet ſey der HErr, der GOtt Jſrael 216
Gelobet ſey Jſraels GOtt , 216
Gelobet ſeyſt du, großer GOtt! Daß du 938
Gelobet ſeyſt du, großer GOtt! Du Vater 603
Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt! Daß du 26
Gerechter GOtt, ich bin in ſünd Empfangen 293
Gerechter GOtt, uns liegt im ſinn 1003
Gerechter GOtt, vor dein gericht Muß 213
Getreuer GOtt! dein gnaden-walten 939
Gib dich zufrieden, und ſey ſtille Jn dem 1013
Gib, o HErr, deiner kinder ſchaar 663
GOtt! den ich als liebe kenne , 1020
GOtt! der an allen enden Viel große 258
GOtt, der du biſt das höchſte gut , 552
GOtt, der du heilig biſt, Wir ſoll'n , 557
GOtt, der du mir haſt gegeben , 952
GOtt! der du ſelber biſt das licht , 1100
GOtt! der du ſelbſt die Liebe biſt , 445
GOtt, der du ſetzeſt ab und ein , 956
GOtt der Vater, wohn uns bey, Und laß 664
GOtt der wirds wohl machen! , 259

GOtt des himmels und der erden, Vater 1103
GOtt! deß güte ſich nicht endet = 1008
GOtt, deß ſcepter, ſtuhl und krone = 355
GOtt, deſſen gnaden=voller rath = 960
GOtt, dir ſey ewig preis und ruhm = 229
GOtt, du biſts, der mich erſchaffen = 1057
GOtt, du läſſeſt mich erreichen = 1133
GOtt! gib einen milden regen = 165
GOtt hat noch nie ſein wort gebrochen 211
GOtt hat uns nicht geſetzt zum zorn = 1134
GOtt, in dem wir ſind und weben = 1048
GOtt iſt die wahre liebe, Die ihn ohn 311
GOtt iſt für mich, ich bin in gnaden = 664
GOtt kan's nicht böſe meynen = 516
GOtt kennet mich, deß freuet ſich = 312
GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du 981
GOtt lebet noch, und ſtirbet nicht = 260
GOtt lob! die ſtund' iſt kommen = 1165
GOtt lob! ein ſchritt zur ewigkeit = 1166
GOtt lob! mein JEſus macht mich rein 63
GOtt lob! nun iſt erſchollen = 1047
GOtt, mein König! deine güte = 1059
GOtt, mein Vater! ſey geprieſen = 1060
GOtt ſey dank in aller welt, Der ſein wort 7
GOtt ſey gelobet und gebenedenet = 604
GOtt Vater, ſende deinen Geiſt = 166
GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt 588
GOtt, vor deſſen angeſichte Nur ein 210
GOtt, vor deſſen macht und ſtärke = 1016
GOtt will's machen, Daß die ſachen = 518
GOtt, wo du ſelbſt nicht bauſt das haus 961
Großer GOtt! anheute treten Wir 14
Großer GOtt! der mich erſchaffen = 192
Großer GOtt! wir arme ſünder = 1119
Großer König, den ich ehre = 841

Großer Mittler! der zur rechten	332
Großer Prophete! mein herze begehret	334
Großer Schöpfer, deſſen güte	313
Großer Schöpfer, HErr der zeit	864
Gute nacht, ihr eitle freuden	81
Guter Hirte, wilt du nicht Deines	842
Gütigſter Immanuel! Sey willkommen	66
Hallelujah, lob, preis und ehr Sey	1062
Heiland! deine menſchen=liebe	334
Heil'ger Geiſt, du himmels=lehrer	168
Heil'ger Vater, du begehreſt, Daß man	558
Heiligſter JEſu, heil'gungs=quelle	230
Helft mir GOtt's güte preiſen, Ihr	47
HErr, aller weisheit quell und grund	455
HErr, auf dein wort ſolls ſeyn gewagt	168
HErr, auf erden muß ich leiden	156
HErr Chriſt, der du allein Die weisheit	457
HErr Chriſt, der ein'ge GOttes Sohn	281
HErr, deine allmacht reicht ſo weit	208
HErr, deine rechte und gebot	580
HErr, deine treue iſt ſo groß, Daß wir	940
HErr, dir trau ich all mein tage	1028
HErr, du biſt würdig, preis und ruhm	469
HErr, du haſt im waſſer=bade	367
HErr, du urſprung unſers lebens	1030
HErr, es iſt von meinem leben Wiederum	1135
HErr, gib mir zu erkennen Die eitelkeit der	1148
HErr GOtt, der du erforſcheſt mich	261
HErr GOtt, dich loben alle wir	223
HErr GOtt, dich loben wir, HErr GOtt	1062
HErr GOtt, du kenneſt meine tage	1168
HErr GOtt, mein troſt und rath	1019
HErr GOtt, nun ſey gepreiſet	1121
HErr, hie bin ich, nimm mein herze	821

HErr, ich bin dir ganz leibeigen = 385
HErr, ich habe mißgehandelt = 633
HErr JEſu, aller menſchen hort = 941
HErr JEſu Chriſt, dein theures blut = 377
HErr JEſu Chriſt, der du ſelbſt biſt = 968
HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend 555
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes gut = 634
HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl 1169
HErr JEſu Chriſt, mein fleiſch und blut 417
HErr JEſu Chriſt, mein leben Und einge 386
HErr JEſu Chriſt, meins lebens licht 1171
HErr JEſu Chriſt, wahr'r menſch und GOtt 1172
HErr JEſu Chriſt, zieh uns dir nach = 157
HErr JEſu, deine angſt und pein = 83
HErr JEſu, Gnaden-Sonne = 387
HErr JEſu, meine liebe! Ich hätte = 604
HErr JEſu, meine ruh, Ach laß mich 842
HErr JEſu! was von dir zu leſen = 83
HErr, laß nichts als deine liebe = 843
HErr, lehre mich in deinem licht = 925
HErr und GOtt der tag' und nächte = 1136
HErr von unendlichem erbarmen = 1064
HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir 1173
HErr Zebaoth, du ſtarker held = 1018
Herzallerliebſter GOtt, Der du mir dieſes 399
Herzlich gerne wolt ich ſterben = 1173
Herzlich lieb hab ich dich, o HErr = 419
Herzlich thut mich verlangen Nach einem 1175
Herzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen 85
Heut' iſt das rechte jubelfeſt Der kirchen 169
Heut iſt uns der tag erſchienen, Worauf 67
Heut triumphiret GOttes Sohn = 130
Hier habt ihr, fromme Chriſten = 808
Hier iſt dein erwachtes kind, Großer GOtt 1104
Hier legt mein ſinn ſich vor dir nieder = 767

Hier lieg ich nun, o HErr, zu deinen füßen 844
Hilf GOtt, mein HErr! wo kömmts doch her 943
Hilf GOtt, wie hat der teufel itzt = 262
Hilf GOtt, wie hat die eitelkeit = 400
Hilf, HErr JEſu! laß gelingen = 48
Hilf, lieber GOtt, wie große noth = 927
Hilf mir, mein GOtt, hilf daß nach dir 401
Hilf uns, HErr, in allen dingen = 969
Himmel, erde, luft und meer Zeugen = 246
Höchſte luſt und herz=vergnügen = 904
Höchſter GOtt, durch deinen ſegen = 1105
Höchſter GOtt, ich will dich preiſen 246
Höchſter Prieſter, der du dich = 822
Höchſtes Weſen! ich verehre Deinen glanz 204
Hör an, mein herz, die ſieben wort = 87
Hoſianna, unſer hort, GOttes = 68
Hüter, wird die nacht der ſünden = 368

Ich armer menſch, ich armer ſünder 635
Ich armer ſünder komm zu dir = 636
Ich armes menſchen=kind! Ach daß = 768
Ich bin ein gaſt auf erden, Und hab = 1150
Ich bin getauft auf deinen namen = 589
Ich bin gewiß in meinem glauben = 666
Ich bin GOttes bild und ehr = 885
Ich bin ja, HErr, in deiner macht = 1176
Ich bin in meinem GOtt zufrieden 520
Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden 521
Ich bin ruhig und zufrieden; Alle = 482
Ich bin vergnügt und halte ſtille = 521
Ich dank dir, lieber HErre, Daß du 1106
Ich dank dir ſchon durch deinen Sohn 1107
Ich danke dir demüthiglich, O GOtt 402
Ich danke dir, mein GOtt, Daß du = 404
Ich denk an dein gerichte, Du Richter = 1206

Ich, der ich oft in tiefes leid 1065
Ich ehre deine große liebe 966
Ich erde, was erkühn ich mich? 378
Ich ergebe mich dem willen Meines GOttes 688
Ich habe nun den grund gefunden 667
Ich hab, HErr JEſu, dich gefunden 875
Ich hab ihn dennoch lieb, Und bleibe 419
Ich hab in GOttes herz und ſinn 265
Ich hab mein' ſach GOtt heimgeſtellt 1178
Ich hab oft bey mir ſelbſt gedacht 728
Ich kan mich im HErrn erfreuen 494
Ich kan nicht ſeyn betrübet 495
Ich komme, HErr, zu deinem mahl 357
Ich komm itzt, als ein armer gaſt 606
Ich laſſe JEſum nicht, Mit JEſu iſt 420
Ich liebe dich herzlich, o JEſu, vor allen 421
Ich liebe GOtt, Und will ein ſpott 544
Ich preiſe dich, mein Schöpfer 1068
Ich preiſe dich, und ſinge, HErr 1052
Ich ruf, o treuer GOtt, zu dir 522
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt 770
Ich ſinge dir mit herz und mund 1069
Ich ſteh an deiner krippen hier 26
Ich ſteh in angſt und pein, Und weiß nicht 1207
Ich ſterbe täglich, und mein leben 1179
Ich wart' auf dich, und ſehne mich 865
Ich weiß, ich weiß, an wen ich gläube 668
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein thun 969
Ich weiß, mein GOtt, daß deine huld 1070
Ich will den HErren preiſen Ganz frey 50
Ich will dich lieben, meine ſtärke 423
Ich will die hand und ruthe küſſen 525
Ich will einſam und gemeinſam 905
Ich will, o Vater, allezeit Erheben 555

Ich will, ſo lang ich lebe hier, Den HErren 1032
Ich will von meiner miſſethat ; 638
Je gröſſer creutz, je näher himmel ; 730
Jehovah, dein regieren macht ; 1072
JEſu, allerliebſter bruder ; 447
JEſu blut komm über mich! So ruf ich 89
JEſu, deine liebes = flamme ; 424
JEſu, deine paßion Will ich itzt bedenken 90
JEſu, deine tiefe wunden ; 91
JEſu, der du meine ſeele Haſt durch ; 640
JEſu, du mein liebſtes Leben, Meiner ſeelen 335
JEſu, gib mir deine fülle ; 526
JEſu, hilf mein creutz mir tragen ; 877
JEſu, hilf ſiegen, du Fürſte des lebens 771
JEſu, JEſu, du mein Leben! JEſu ; 823
JEſu, komm doch ſelbſt zu mir ; 845
JEſu, komm mit deinem Vater ; 572
JEſu, kraft der blöden herzen ; 295
JEſu, laß mich mit verlangen ; 846
JEſu, lehre mich recht thätlich ; 458
JEſu, liebſte ſeele, Deiner wunden höhle 669
JEſu, meine freude! Meines herzens weide 497
JEſu, meine freude! Troſt in allem leide 498
JEſu, meine Liebe! Die ich oft betrübe 1034
JEſu, meiner ſeelen leben, Dem ich ; 824
JEſu, meiner ſeelen leben, Meines herzens 825
JEſu; meiner ſeelen licht, Freude ; 92
JEſu, meiner ſeelen ruh, Und mein beſter 425
JEſu, meiner ſeelen wonne ; 426
JEſu, meines herzens freude, JEſu 669
JEſu, meines lebens leben, ; 93
JEſum lieb ich ewiglich, Sein wort ; 847
JEſum will ich lieben, Weil er ; 429
JEſu, o du troſt der ſeelen! ; 499

JEſus Chriſtus, GOttes Lamm, Iſt für unſre 314
JEſus Chriſtus, unſer Heiland, Der den tod 130
JEſus Chriſtus, unſer Heiland, Der von uns 608
JEſus, JEſus iſt der name, Der in . 338
JEſus, JEſus, nichts als JEſus 827
JEſus iſt das ſchönſte Licht, . 429
JEſus iſt der ſchönſte nam', Der ſelbſt . 338
JEſus iſt mein freuden-leben . 339
JEſus iſt und bleibt mein leben, . 848
JEſus, meine zuverſicht, Und mein Heiland 1180
JEſus nimmt die ſünder an! Ach, ein wort 315
JEſus ſchwebt mir in gedanken . 849
JEſus ſelbſt, mein licht, mein leben, . 793
JEſu, ſtärke meinen glauben . 670
JEſus, unſer troſt und leben, Der dem . 131
JEſu, wahres lebens-brodt . 850
JEſu, wenn ich mein gemüth . 886
JEſu, wer iſt ſo, wie du, Voller ſüßer . 483
JEſu, wie ſanft und wie ſo leichte . 793
Ihr armen ſünder, kommt zu hauf . 641
Ihr Chriſten, kommt herbey! Kommt . 944
Ihr Chriſten, ſeht, daß ihr ausfegt . 132
Ihr, die ihr los zu ſeyn begehrt . 28
Ihr herzen, die die reine lieb' In Chriſto . 449
Ihr lieben Chriſten, freut euch nun . 1208
Ihr ſeelen, die den laſter-banden . 590
Ihr ſünder, hört, wer ruft euch dort . 218
Ihr töchter Zions, kommt herbey . 898
Im finſtern ſtall, o wunder groß . 28
Immanuel, deß güte nicht zu zählen . 745
Immanuel! du Bräut'gam reiner herzen 431
In allen meinen thaten Laß ich den . 971
In dem leben hier auf erden . 388
In dich hab ich gehoffet, HErr . 773

In dieſer morgenſtund will ich dich loben 1108
In JEſu namen reiſ' ich aus 972
Iſt dieſer nicht des Höchſten Sohn 94
Iſt GOtt für mich, ſo trete Gleich alles 380
Iſt GOtt für uns in aller pein 471
Iſts? oder iſt mein geiſt entzückt? 1218

Keinen hat GOtt verlaſſen 472
Keine ſchönheit hat die welt, Die mir 247
Kein gröſſer troſt kan ſeyn in ſchmerz 671
Keuſcher JEſu, hoch von adel 559
Kleiner knabe, groſſer GOtt! 29
Komm, GOtt Schöpfer, heiliger Geiſt 171
Komm heiliger Geiſt, HErre GOtt 172
Komm, o komm, du Geiſt des lebens 172
Komm ſterblicher! betrachte mich 1182
Kommt her, ihr menſchen-kinder 1232
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn 359
Kommt, ihr menſchen, laßt euch lehren 459
Kommt, ihr ſchnöden Adams-kinder 608
Kommt, laßt euch den HErren lehren 232
Komm, Tröſter, komm hernieder 174
Kommt, ſeelen, und beſchauet 340
Kommt vom himmel hoch herunter 69
König, dem kein könig gleichet 342
Kyrie! ach Vater, allerhöchſter GOtt 194
Kyrie! Eleiſon. (Die Litaney) 982
Kyrie! GOtt Vater in ewigkeit 194

Laß es gehen, laß es ſtehen 984
Laſſet uns den HErren preiſen, O ihr 133
Laſſet uns, ihr Chriſten, ſingen 1044
Laſſet uns mit JEſu ziehen 794
Laß meiner ſeelen angſt und noth 672
Laßt ab von ſünden alle 1210

Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt ‒ 135
Liebe, die du mich zum bilde ‒ 317
Liebe GOtt, o Chriſten-ſeele ‒ 748
Liebe ſeele, nun dich ſchwinge ‒ 609
Liebes herz, bedenke doch Deines JEſu ‒ 985
Liebſter JEſu, du wirſt kommen ‒ 851
Liebſter JEſu, Gnaden-Sonne ‒ 501
Liebſter JEſu, in den tagen Deiner ‒ 674
Liebſter JEſu, mein vergnügen ‒ 774
Liebſter JEſu, troſt der herzen ‒ 642
Liebſter JEſu, wir ſind hier ‒ 556
Liebſter Vater, ich dein kind ‒ 675
Litaney ‒ ‒ 982
Lobe den HErren, den mächtigen König 1073
Lobe, o ſeele, den mächtigen HErrn 1074
Lobet den HErren :,: alle die ihn ‒ 1109
Lobet den HErren :,: denn er iſt ſehr 1121
Lobet GOtt, was odem hat ‒ 1075
Lobſinget GOtt, weil JEſus Chriſt ‒ 136
Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich ‒ 29
Lobt und erhöht des großen GOttes güte 1122

Mach doch den ſchmalen lebens-weg ‒ 795
Mache dich, mein geiſt, bereit ‒ 866
Man lobt dich in der ſtille ‒ 1076
Mein Abba! deſſen treu, eh' noch die welt 1051
Mein' augen ſchließ ich itzt in GOttes namen 1137
Meine armuth macht mich ſchreyen 749
Meinen JEſum, der ſich hat Durch ſein 433
Meinen JEſum laß ich nicht, Ach was wolt 434
Meinen JEſum laß ich nicht, JEſus wird 878
Meinen JEſum laß ich nicht, Meine ſeel iſt 610
Meinen JEſum laß ich nicht, Weil er ſich 435
Meine ſeel erhebt den HErren ‒ 218
Meine ſeel, ermuntre dich, Deines JEſu 95

Meine ſeele ſenket ſich Hin in GOttes . 485
Meine ſeele, wilt du ruhn . 436
Meine ſeel iſt ſtille Zu GOtt, deſſen wille 526
Meine ſeel iſt ſtill zu GOtt, Zu dem GOtt 485
Meine ſeel komm in die wunden . 486
Meines lebens beſte freude Iſt der himmel . 809
Meine ſorgen, angſt und plagen . 987
Mein geiſt, du biſt nun hoch begabet . 612
Mein geiſt frolocket und mein ſinn . 342
Mein geiſt, o HErr, nach dir ſich ſehnet . 988
Mein geiſt und ſinn iſt hoch erfreut . 318
Mein GOtt, das herz ich bringe dir . 828
Mein GOtt, dem nichts iſt verborgen . 461
Mein GOtt, der du mich herzlich liebeſt 546
Mein GOtt, du biſt an allen enden . 209
Mein GOtt! du weißt am allerbeſten . 405
Mein GOtt, es iſt ja lauter gnade . 1152
Mein GOtt, ich habe mir Gar feſt . 1153
Mein GOtt, ich klopf an deine pforte 698
Mein GOtt, ich preiſe dich Für deine huld 1077
Mein GOtt, ich weiß wohl, daß ich ſterbe 1183
Mein GOtt, nun iſt es wieder morgen 1110
Mein GOtt und König, deine güt . 1035
Mein GOtt, wie groß iſt dein erbarmen 319
Mein GOtt, wie ſoll ich deine treu . 502
Mein großer Freund wird klein . 796
Mein Heiland, du biſt gänzlich mein . 30
Mein Heiland nimmt die ſünder an . 676
Mein Heiland, urſprung reiner luſt . 346
Mein herz, ermuntre dich nun wieder 1036
Mein herzens-JEſu, meine luſt . 344
Mein herze, ſchwinge dich empor . 31
Mein herze ſoll nun ganz abſagen . 810
Mein herz, o GOtt, iſt ſchon bereit . 1037
Mein herz ſey GOttes lobe-thal . 1078

Mein

Mein herz und ſinn den HErren hoch erhebet 219
Mein Hirte, wie ſo treulich Gehſt du = 361
Mein JEſu, dem die Seraphinen = 678
Mein JEſu, der du vor dem ſcheiden = 613
Mein JEſu, hier ſind deine brüder = 614
Mein JEſu, meines lebens licht = 644
Mein JEſu, ſchönſtes Leben, Du = 137
Mein JEſus liebet mich: Wie ſolt ich = 679
Mein JEſu, ſüße Seelen=Luſt = 505
Mein JEſu, wie du wilt, So laß mich = 527
Mein JEſu, zeig mir deine wege = 797
Mein lieber GOtt, gedenke meiner = 267
Mein liebſter Heiland, JEſu Chriſt = 775
Mein Salomo, dein freundliches regieren 581
Mein Schöpfer! bilde mich, Dein werk = 369
Mein treuer GOtt, dein gutes werk = 879
Mein Vater! zeuge mich, Dein kind = 370
Mein unbeflecktes Lamm, Du muſter = 799
Mir nach, ſpricht Chriſtus, unſer Held 800
Mit ernſt, o menſchen=kinder! Das herz 7
Mit fried und freud ich fahr dahin = 1184
Mit JEſu fang ich an, Mit JEſu = 437
Mitten wir im leben ſind = 1184

Nachdem das alte jahr verfloſſen = 52
Nach dir, HErr, verlanget mich = 990
Nicht eins werd' ich auf tauſend dir = 645
Nicht ins gericht! gerechtſter HErr! = 646
Nicht ſo ſchläfrig, meine ſeele = 1039
Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt 991
Noch dennoch muſt du drum nicht ganz 731
Nun bitten wir den heilgen Geiſt = 175
Nun danket alle GOtt, Mit herzen, mund 1079
Nun danket all', und bringet ehr, = 1079
Nun freut euch, GOttes kinder all = 158

Nun freut euch, lieben Chriſten gemein 321
Nun GOtt lob! es iſt vollbracht 556
Nun jauchzet all ihr frommen In dieſer 8
Nun iſt auferſtanden Aus des todes banken 139
Nun iſt der himmel wieder helle 322
Nun iſt der ſtrick zerriſſen 487
Nun iſt die mahlzeit vollenbracht 1123
Nun iſt es alles wohl gemacht 97
Nun komm, der heyden Heiland! 9
Nun laſſet GOttes güte Uns führen zu 268
Nun laßt uns den leib begraben 1185
Nun laßt uns gehn und treten 52
Nun laßt uns GOtt dem HErren 1124
Nun lob' mein ſeel den HErren 1080
Nun ruhen alle wälder 1137
Nun ſey einmal das ziel geſteckt 406
Nun ſich der tag geendet hat 1138
Nun ſich die nacht geendet hat 1111
Nun wollen wir lob, ehr und preis 1046
Nur deiner liebe kraft, Mein JEſu 408
Nur du biſt würdig, HErr 473

O allerſchönſter freuden-tag! 140
O auferſtandner Sieges-fürſt 141
O blindheit! bin ich dann der welt 1220
O! daß ich tauſend zungen hätte 1081
O der alles hätt' verlohren 899
O du allerſüßte freude! O du 175
O du allertiefſte liebe, Die in Chriſto JEſu iſt 852
O du dreyeinger GOtt, Den ich 830
O du Liebe meiner Liebe 98
O du Majeſtätiſch Weſen 569
O durchbrecher aller bande! 776
Oeffne mir die perlen-thoren 1222
O ewigkeit, du donner-wort 1234

O ewigkeit, du freuden-wort	1223
O freud, o luſt, o wonne	1224
O frommer GOtt, ich danke dir	962
O GOtt, da ich gar keinen rath	591
O GOtt, der du aus herzens grund	224
O GOtt, der du das firmament	1009
O GOtt, der du in liebes-brunſt	700
O GOtt der weisheit, der du mir	880
O GOtt, deß ſtarke hand die welt	248
O GOtt, dir dank ich allezeit	1083
O GOtt, du frommer GOtt, Du brunnquell	973
O GOtt, du reines weſen, gib	53
O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt, Daß	681
O GOtt, ich thu dir danken, Daß du	1112
O GOtt, mein Schöpfer, edler Fürſt	409
O großer GOtt von macht, Und reich	992
O großes werk, geheimnißvoll	615
O haupt voll blut und wunden	99
O heilger Geiſt, kehr bey uns ein	177
O heilige Dreyeinigkeit, O göttliche	249
O heiliger, o guter Geiſt, Den Chriſtus	178
O heilig, heilig, heilig weſen	1113
O heiligſte Drey-Einigkeit, Voll majeſtät	194
O HErre GOtt, dein göttlich wort	574
O herz des Königs aller welt	854
O JEſu Chriſt! Dein kripplein iſt	33
O JEſu Chriſt! Der du mir biſt	856
O JEſu Chriſte, GOttes-Lamm, Mein	101
O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, Du Mittler	953
O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, Wie kömmſt	34
O JEſu Chriſte, wahres licht, Erleuchte	946
O JEſu Chriſt, ich preiſe dich	592
O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes licht!	323
O JEſu, deine lieb' iſt groß	856
O JEſu, der du dorten Selbſt ſagſt	811

O JEſu,

O JEſu, du mein Bräutigam . 617
O JEſu, GOttes Lämmelein . 1186
O JEſu, hoffnung wahrer reu; . 438
O JEſu, JEſu, GOttes Sohn, Mein Heiland 439
O JEſu, meine wonne! Du meiner . 618
O JEſu, meine zuverſicht, Mein . 296
O JEſu! ſchönſte ſeelen-zier! . 440
O JEſu, ſiehe drein, Und hilf . 778
O JEſu, ſüßes licht! Nun iſt die . 1115
O JEſu ſüß, wer dein gedenkt . 347
O JEſu, wahrer Arzt der ſeelen . 1040
O König aller ehren, HErr JEſu . 58
O Lamm! das keine ſünde je beflecket . 103
O Lamm, das meine ſchulden-laſt getragen 105
O Lamm GOttes unſchuldig Am ſtamm . 106
O Lehrer, dem kein andrer gleich . 349
O Liebe, die den himmel hat zerriſſen . 69
O meine ſeel, erhebe dich, Mit andacht . 196
O menſch, bedenke ſtets dein end . 813
O menſch, gedenk daran, Was Chriſtus 55
O reicher GOtt von gütigkeit . 528
O ſeele, welche ſeligkeit Iſt dir alhier . 575
O ſichrer menſch, bekehre dich . 1236
O ſüßer GOtt! die gütigkeit . 225
O ſüßer ſtand, o ſeligs leben . 905
O ſüßes gnaden-wort, Das JEſus . 363
O ſüßes Lamm, laß mich doch mit . 801
O ſüßes wort, das GOtt nach langem . 9
O theurer Tröſter, heil'ger Geiſt . 180
O theures blut! O rothe fluth . 106
O tod, wo iſt dein ſtachel nun . 143
O traurigkeit! O herzeleid! . 107
O treues herz! Wie zeugt dein ſchmerz . 108
O Vater, GOtt von ewigkeit . 198
O Vater-herz, o liebes-brunſt . 857

O Vater, unſer GOtt! es iſt = 701
O wachet auf, ihr faulen Chriſten = 867
O wahrer GOtt und menſchen-Sohn = 350
O was für ein herrlich weſen = 887
O Weisheit aus der höh'! Gib du mir = 974
O welch ein unvergleichlich gut = 595
O welt! ſieh hier dein leben Am ſtamm = 108
O wie richtig und wie wichtig = 888
O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr frommen = 1186
O wie ſelig ſind die ſeelen. Die mit JEſu 890
O wir armen ſünder! Unſre miſſethat = 110
O wunder-fluth! Das höchſte gut = 326

Preis ſey dem Vater, der verheißt = 182

Reiner Bräutigam, Unbeflecktes = 475
Reiß durch, bekränkte ſeele = 750
Ringe recht, wenn GOttes gnade = 780
Rüſtet euch, ihr Chriſten-leute = 781

Schaffet, daß ihr ſelig werdet = 868
Schaffet, ſchaffet, menſchen-kinder = 782
Schaff in mir, GOtt, ein reines herz = 388
Schatz über alle ſchätze, O JEſu = 859
Schau, lieber GOtt, wie meine feind' = 784
Schau meine armuth an O HErr! = 751
Schlecht und recht behüten mich = 410
Schmücke dich, o liebe ſeele, Laß die = 619
Schönſter Immanuel, Herzog der frommen 860
Schöpfer dieſer ganzen welt = 199
Schwing dich auf zu deinem GOtt = 506
Seele, dem Vater befiehl deine wege = 529
Seele, geh auf Golgatha, Setz dich = 111
Seelen-Bräutigam, JEſu, GOttes-Lamm 327
Seele, ſey zu frieden, Was dir GOtt = 547

Seele, was ermüd'ſt du dich = 814
Seele, was verzeuchſt du viel = 1225
Selig, ja ſelig, wer willig erträget = 993
Selig iſt die ſeele, Die in ihrer höhle = 476
Seligſtes Weſen, unendliche wonne = 508
Sende, Vater, deinen Geiſt = 703
Sey frölich alles weit und breit = 144
Sey gegrüßet und geküſſet = 59
Sey getreu in deinem leiden = 548
Sey GOtt getreu, halt ſeinen bund = 549
Sey lob und ehr dem Höchſten Gut = 1041
Sey mir tauſendmal gegrüßet = 112
Sey wohlgemuth, o Chriſten=ſeel = 269
Siehe, ich gefallner knecht = 785
Sieh, hie bin ich, Ehren=König = 703
Sieh, wie lieblich und wie fein = 450
Singen wir aus herzens grund (Weihnacht=Lied.) 35
Singen wir aus herzens grund (Tiſch=Lied) = 1124
So führſt du doch recht ſelig, HErr = 689
So iſt denn nun der tempel aufgebauet 145
So iſt nun abermal Von meiner tage = 1139
So komm, geliebte todes=ſtund = 1187
Soll ich denn mich täglich kränken = 831
Soll ich nach deinem willen, O GOtt 531
Solt es gleich bisweilen ſcheinen = 477
Solt ich meinem GOtt nicht ſingen = 1084
Sorge doch für meine kinder = 963
Sorge, Vater, ſorge du, Sorge für 271
So ruh't mein muth in JEſu blut = 488
So tret ich demnach an, So gut ich immer 1116
So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt = 648
So wird ein neuer tag gebohren = 1116
So wünſch' ich nun ein' gute nacht = 994
Sprecht, thoren, nur aus unverſtand = 201
Steh doch, ſeele, ſteh doch ſtille = 816

Stell, liebſte ſeele, dich in ruh - 704
Straf mich nicht in deinem zorn - 649
Strahl der Gottheit, Kraft der höhe - 183

Trautſter JEſu! Ehren-König - 861
Treuer GOtt! ich muß dir klagen - 752
Treuer Hirte deiner heerde - - 946
Treuer Vater! deine liebe - 929
Treuer wächter Iſrael! Deß ſich freuet 999
Treuſter Meiſter! deine worte - 351

Valet will ich dir geben - - 1189
Vater, dir ſey lob geſungen - 1087
Vater unſer im himmelreich - 705
Uebergroße wunder-güte Haſt du - 382
Verborgner GOtt! du wohnſt in einem 907
Vergiß mein nicht, Daß ich dein nicht 691
Verleih uns frieden gnädiglich - 938
Verſuchet euch doch ſelbſt, Ob ihr - 682
Unerſchaffne lebens-ſonne - 1140
Unſer Heiland ſteht gebunden - 113
Unſer Herrſcher, unſer König - 1086
Uns iſt, uns iſt ein kind gebohrn - 37
Unſre müden augenlieder Schlieſſen ſich 1141
Unveränderliches weſen! Unbegreiflich 114
Unverfälſchtes Chriſtenthum - 931
Vom himmel hoch da komm ich her - 38
Vom himmel kam der engel ſchaar - 39
Von GOtt will ich nicht laſſen - 478

Wach auf, mein herz, die nacht iſt hin 147
Wach auf, mein herz, und ſinge 1117
Wach auf, o menſch, o menſch, wach auf 1236
Wach auf, wach auf, du ſichre welt - 1212
Wachet, wachet, ihr jungfrauen - 869

Wacht auf, ihr Chriſten alle = 1213
Wacht auf, ruft uns die ſtimme = 1214
Walts GOtt, mein werk ich laſſe = 1142
Wär GOtt nicht mit uns dieſe zeit = 948
Warum betrübſt du dich, mein herz = 272
Warum ſolt ich mich denn grämen = 683
Warum wilt du doch für morgen = 273
Warum wilt du drauſſen ſtehen = 11
Was alle weisheit in der welt = 202
Was beweget mich zu trauren = 509
Was Chriſti boten lehren, Und was ſie 411
Was frag ich nach der welt = 817
Was fürchtſt du feind, Herodes = 60
Was giebſt du denn, o meine ſeele = 833
Was GOtt gefällt, mein frommes kind 532
Was GOtt thut, das iſt wohl gethan 534
Was hat ein frommer Chriſt doch noth 1189
Was iſt das für ein großer ſchatz = 891
Was iſt das leben dieſer welt = 948
Was iſt der menſch, daß du HErr ſein 706
Was iſt des menſchen beſter ſchatz = 389
Was kan ich doch für dank, O HErr 650
Was kan uns kommen an für noth = 620
Was lobes ſoll'n wir dir, o Vater = 1089
Was mein GOtt will, das geſcheh' allzeit 535
Was ſoll ein Chriſt ſich freſſen = 995
Was ſucheſt du in dieſer welt = 818
Was wilt du armer erden-kloß = 298
Was wilt du dich betrüben, O meine 536
Weg, mein herz, mit den gedanken = 240
Weh mir, daß ich ſo oft und viel = 651
Weicht ihr berge, fallt ihr hügel = 212
Weicht, weichet doch von mir = 753
Weil nichts gemeiners iſt, als ſterben = 1190
Weine nicht, GOtt lebet noch = 733

Welch' eine ſorg' und furcht . . 870
Welt ade! ich bin dein müde . 1228
Welt, ich mag nichts von dir wiſſen . 819
Wend ab deinen zorn, lieber GOtt 996
Wenn dein herzliebſter Sohn, o GOtt 685
Wenn dich unglück hat betreten . 708
Wenn einer alle ding verſtünd . 451
Wenn GOttes kraft ſich zu uns naht 390
Wenn ich betracht' mein ſündlichs weſen 881
Wenn ich in todes-nöthen bin . 1191
Wenn meine ſünd' mich kränken . 115
Wenn mein ſtündlein verhanden iſt . 1192
Wenn wir in höchſten nöthen ſeyn . 997
Wen ſeh' ich dort an jenem berge liegen 116
Wer das kleinod will erlangen . 787
Werde munter, meine ſeele, Zu des Höchſten 975
Werde munter, mein gemüthe . 1144
Wer im herzen will erfahren . 60
Wer iſt wol wie du, JEſu, ſüße ruh . 351
Wer iſt wol würdig, ſich zu nahen . 709
Wer nur den lieben GOtt läßt walten 275
Wer recht die Pfingſten feyren will . 184
Wer ſich im geiſt beſchneidet . 56
Wer vermag die großen thaten . 479
Wer unterm ſchirm des Höchſten ſitzt 1004
Wer weiß, wie nahe mir mein ende . 1193
Wie biſt du doch ſo fromm und gut . 1010
Wie daß du doch, o ſündlichs herz . 652
Wie der hirſch in großen dürſten . 862
Wie fleucht dahin der menſchen zeit . 1154
Wie freuet ſich mein herz! Wie freut ſich 900
Wie freundlich lockſt du uns . 1042
Wie GOtt mich führt, ſo will ich gehn 537
Wie groß iſt deine herrlichkeit . 892
Wie groß iſt meine miſſethat . 300

Wie gut iſts doch in GOttes armen ꞉ 276
Wie iſt es möglich, höchſtes Licht ꞉ 570
Wie iſt, HErr JEſu, doch Dein nam' 353
Wie lang, o HErr! wie lange ſoll ꞉ 998
Wie lieblich iſt es in der ſtille ꞉ 909
Wie lieblich, ſanft und ſüße Sind ꞉ 583
Wie lieblich ſind der ſonnen ſtrahlen ꞉ 372
Wie lieblich ſind doch deine füß, ꞉ 148
Wie lieblich ſind dort oben ꞉ 1229
Wie ſchön iſts doch, HErr JEſu Chriſt 964
Wie ſchön leuchtet der morgenſtern (Morgen-Lied) ꞉ 1118
Wie ſchön leucht't uns der Morgenſtern 901
Wie ſelig iſt der menſche doch ꞉ 1194
Wie ſelig kan ein Chriſt hier leben ꞉ 910
Wie ſoll ich dich empfangen ꞉ 13
Wie ſolt' ich meinen GOtt nicht lieben 1090
Wie tröſtlich hat dein treuer mund ꞉ 1006
Wie unerforſchlich ſind, o GOtt ꞉ 692
Wie wird doch ſo gering Die reinigung 64
Wie wohl haſt du gelabet ꞉ 621
Wie wohl iſt mir in meiner ſeelen ꞉ 278
Wie wohl iſt mir, o Freund der ſeelen ꞉ 489
Will jemand Chriſti jünger ſeyn ꞉ 802
Willkommen, liebſter ſchatz, auf erden 40
Wir Chriſten-leut Hab'n itzund freud 42
Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, Daß du für uns geſtorben biſt ꞉ 117
Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, Daß du gen himm'l gefahren biſt ꞉ 160
Wir gläuben all' an einen GOtt ꞉ 204
Wir menſchen ſind zu dem, o GOtt ꞉ 576
Wir ſind nun wieder ſatt geworden ꞉ 1125
Wir ſingen dir, Immanuel ꞉ 42
Wo denk ich armer menſch doch hin ꞉ 754

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält 950
Wo GOttes Geiſt ein herz beſitzt 185
Wohl dem, der den HErren ſcheuet 911
Wohl dem, der feſt im glauben ſteht 711
Wohl dem, der ſich auf ſeinen GOtt 481
Wohl dem, der ſich mit ernſt bemühet 932
Wohl dem menſchen, der nicht wandelt 578
Wohl mir, JEſus, meine freude 354
Wohl recht wichtig und recht tüchtig 893
Womit ſoll ich dich wol loben 695
Woran fehlts immermehr, Mein herze 392
Wo ſoll ich fliehen hin, Weil ich 654
Wunderlich iſt GOttes ſchicken 734

Zerfließ, mein geiſt, in JEſu blut 510
Zeuch ein zu deinen thoren 186
Zeuch mich, zeuch mich mit den armen 863
Zeuch uns nach dir: So kommen wir 161
Zion klagt mit angſt und ſchmerzen 951
Zu dir, HErr JEſu, komme ich 686
Zweyerley bitt' ich von dir 538
Zwey ort, o menſch, haſt du vor dir 1239

Das allgemeine Kirchen-Gebet.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmherziger lieber Vater! wir danken dir von Grund unſers Herzens, daß du uns das helle Licht deines Evangelii, da wir im Finſterniß und Schatten des Todes ſaßen, haſt erſcheinen laſſen. Dein herrlich und theuer werthes Wort iſt uns noch bis dieſen Tag verkündiget worden. Wir haben gehöret, wie du in demſelben uns alle Wohlthaten deines Sohnes, unſers Heilandes, in demſelben deine Gnade, und durch dieſelbe die Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und ewige Seligkeit, antragen läſſeſt. Himmliſcher Vater! wilt du dennoch mit uns zu ſchaffen haben, da wir gleichwol ſo oft deine Stimme verſchmähet, deine Gebote übertreten haben? Wilt du uns noch weiter zu dir rufen, die wir ſo träges Herzens ſind, zu dir zu kommen, ob uns gleich Leben und volle Gnüge bey dir angeboten wird?

Ja HErr, du unterläſſeſt nicht uns gutes zu thun, ob wir ſchon gegen dich und uns übel zu thun nicht wollen aufhören. Oft haben wir deiner Gnade gemißbrauchet: dennoch aber beuteſt du uns dieſelbe ferner an, und thuſt uns kund in deinem Worte, daß jede Stunde, die wir erleben, ein Theil von der Zeit der Gnaden ſey, darin wir uns zu der bevorſtehenden Ewigkeit bereiten ſollen. Ach gib denn, daß wir zu dieſer unſerer Zeit bedenken, was zu unſerm Frieden dienet, und den Tag des Heils nicht verſäumen.

HErr! dein guter Geiſt iſt jederzeit mit dem Worte des Lebens verbunden, welches Geiſt und Leben iſt. Derſelbe lege jedes Wort von dem, was wir heute gehöret, und nach dieſem, ſo lange wir leben, annoch hören ſollen, an unſer aller Herzen. Daſſelbe wirke in uns den Glauben an dich, die Verleugnung der Welt und Verlangen nach dem Himmel. Es unterdrücke

alles in uns herrſchende Böſe, und mache unſern Geiſt willig, unſer Lebenlang dir zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig, dir zu danken, und dich im Geiſt und in der Wahrheit anzubeten.

Du Vater des Lichts! nimm den Leuchter deines Wortes niemalen von uns. Laß uns nimmer in derer Zahl erfunden werden, welche die Finſterniß mehr lieben als das Licht; ſondern hilf uns, daß wir allezeit mit Andacht uns zu deinem Hauſe nahen, dein theures Wort mit Andacht hören, und die von deinem Sohn, unſerm Erlöſer, geſtifteten hochheiligen Sacramenta würdig gebrauchen. Gib allezeit Lehrer nach deinem Herzen, welche deine Gemeine mit dem heilſamen Worte der Wahrheit weiden, und ſo wol mit ihrer Lehre, als mit ihrem Leben dieſelbe erbauen können. Gib den Zuhörern Aufmerkſamkeit, dein Wort zu hören, und Gehorſam, demjenigen nachzukommen, was ſie gehöret, damit ſie die Lehre GOttes unſers Heilandes in allen Stücken zieren mögen.

Wir danken dir auch, lieber himmliſcher Vater, daß du die Thüre des Glaubens für ſo viele Heyden, welche dich bishero nicht erkannt, ſo gnädiglich eröfnen laſſen. Und da dein Geſalbter, unſer allergnädigſter König und Herr, ſich dieſes ſo eifrig angelegen ſeyn läſſet; ſo ſegne desfals den König, deinen Knecht, hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit. Befördere du ſelbſt fernerhin, o barmherziger GOtt, dieſes dein Werk. Laß dein Wort reichlich wohnen in aller Weisheit bey denen, welche dazu geſetzt ſind, daß ſie der Blinden Leiter ſeyn. Arbeite ſelbſt mit ihnen, daß die Heyden, und alle unerleuchtete Chriſten, durch die Predigt deines Wortes bekehret werden, von der Finſterniß zum Licht, von des Satans Gewalt zu dir dem lebendigen GOtt, zu empfahen Buße und Ver-

ge-

gebung der Sünden, und das Erbe, ſamt denen die geheiliget werden, durch den Glauben an JEſum Chriſtum.

(Erleuchte, ſegne und regiere mit deinem Heiligen Geiſt die Römiſch=Käyſerl. Majeſtät, und alle Chriſtliche Potentaten. Inſonderheit)

[Dieſe Worte werden nur in dem Herzogthum Holſtein gebraucht.]

Thue allezeit wohl Ihro Königl. Majeſtät unſerm Allergnädigſten Erb=Könige und Herrn Friderich dem Fünften. Dein Segen breite ſich zu jeder Zeit und Stunde über Ihn aus, daß Er ſtets neue Proben deiner väterlichen Liebe an Sich ſpüren, Sich jederzeit von deinem Geiſt in allen ſeinen Königlichen Verrichtungen begleitet, durch die Rechte deiner Hand bewahret, und, indem Er und alle Könige durch dich regieren, dann auch von dir regieret ſehen möge.

Bekehre deine und ſeine Feinde, und gib uns, ſeinen Unterthanen, ſolche Herzen, die Ihm treu und gehorſam ſeyn; wie du Ihm ein Herz, dir gehorſam und treu zu ſeyn, verliehen haſt.

Richte deine Hand, dein Auge und dein Herz unaufhörlich zu den beyden Allergnädigſten Königinnen Majeſt. Majeſt., damit Sie bey jedem Tritt, den Sie thun, ſpüren mögen, daß deine allmächtige Hand Sie leite, dein allſehendes Auge Sie führe, und dein Vater=Herz Sie liebe.

Zeige du ſelbſt Ihro Königl. Hoheit, unſerm gnädigſten Kron=Prinzen und Herrn den Weg, den Er wandeln ſoll; ja folge Ihm nach, wo Er hingehet. Vermehre ſeine Liebe gegen dich, und deine Liebe gegen Ihn, ſo, wie ſeine Tage und Jahre zunehmen werden; daß Er jederzeit, jetzt und fürderhin, in dir ſein einiges und höchſtes Gut finden möge.

Umfaſſe die Königlichen Prinzeßinnen, und laß Sie ihre Ruhe in deinen Armen finden; erhalte in Ihren Herzen deine Furcht, und laß Sie je mehr und mehr erfahren, daß dieſe deine Furcht, ſo alles übertrifft, zu allen Dingen nütze ſey.

Sey ſelbſt ein Zaun und feurige Mauer um das ganze Königl. Erb=Haus. Du, der du es ſelber erbauet, und bishero beſchirmet haſt, ſchaffe, daß Es, bis ſich die Zeit mit der Ewigkeit verwechſeln wird, beſtehen bleibe.

Regiere und unterweiſe mit deinem Heiligen Geiſt, Ihro Königlichen Majeſt. Hoch=verordneten Statthalter dieſer Herzogthümer, des Herrn Marggrafen Friderich Ernſten zu Brandenburg = Culmbach Durchl., wie auch Ihro Königl. Majeſt. Räthe, Amt=Leute und Bediente. Laß ſie in allen ihren Verrichtungen nimmer das ihrige, ſondern deines Gnaden=Reiches Ausbreitung, und deines Geſalbten wahres beſte ſuchen. So wird deine Ehre befördert; ſo wird des Königs und der Unterthanen Heil ihr Augenmerk ſeyn.

Rüſte Ihro Königl. Majeſt. Krieges=Macht zu Lande und Waſſer aus. Gib ihnen Herzen treu zu dienen, auch wann es Noth iſt tapfer zu ſtreiten und glücklich zu ſiegen. Laß ſie jederzeit ſo glauben, wandeln und dir dienen, daß ſie im Leben und Sterben verſichert ſeyn können, daß du allezeit mit ihnen biſt: und wer ſolte ſodann wider ſie ſeyn?

[Hier werden die jedes Orts gewöhnliche beſondere Fürbitten, z. E. für die Amtmänner, Obrigkeiten, Bürgerſchaft, Gemeine u. ſ. w. eingerücket.]

Erbarme dich der ganzen Chriſtenheit. Segne insbeſondere dieſe Reiche und Lande; jeden Ort in denſelben, in allen Orten jedes Haus, und in denſelben jede Seele. Zürne nicht, HErr, daß wir, deine unwür-

dige

dige Kinder, ſo vieles von dir bitten. Aber, wo ſollen ſich ſolche große Sünder, als wir ſind, anders hinwenden, als zu einem ſo unermeßlichen Erbarmer, als du biſt? O du Vater aller Barmherzigkeit, ſey uns armen Sündern gnädig! Gleiten wir, ſo halte uns, daß wir nicht fallen. Fallen wir, ſo hilf uns wieder auf, daß wir nicht liegen bleiben.

Wir haben geſündiget, und ſündigen noch täglich: aber um deines Sohnes willen, welcher keine Sünde gethan, gedenke unſerer Sünde nicht; vergiß aber nimmer nicht, uns Gnade zu erzeigen. Laß keinen Feind unſere Lande verunruhigen: geſchiehet es, ſo ſey du unſer Schirm und Schild. Bewahre uns für Peſtilenz und anſteckenden Krankheiten. Gib einem jeden unter uns ſein beſcheiden Theil, abſonderlich aber ein vergnügtes Herz, mit dem, was du uns zuwerfen wilt, zufrieden zu ſeyn. Beglücke die Handlende. Begleite die Reiſende zu Waſſer und Lande. Befördere eines jeden ehrliche Handthierung. Bewahre die Teiche und Dämme in Ihro Königl. Majeſtät Marſch-Ländern. Gib Segen zu den Bergwerken in Norwegen, daß alles zum beſtändigen Glücke, Fortgang und Gedeyen ausfallen möge.

Nimm dich aller Wittwen an. Sey der Waiſen Vormund. Hilf den Verlaſſenen. Erbarme dich aller Kranken. Nimm derer im Glauben ſterbenden letzte Seufzer an, und mache ihre Seelen der ewigen Freude theilhaftig.

Ach! daß wir jederzeit dein Wort ſo hören mögen, als die in ihren Seelen fühlen und empfinden, daß es eine Kraft GOttes ſey zur Seligkeit; als die es in ihrem Leben erweiſen, daß ſie es als die einige Regel und Richtſchnur annehmen, wornach ſie alles ihr Thun und Laſſen einrichten. Dein Geiſt wirke durch daſſelbe in unſern Herzen Buße und Glauben. Dein Geiſt

ſtärke

ſtärke uns durch den Glauben, den Anfänger und Vollender unſers Glaubens ſo zu umfaſſen, damit wir durch ihn des Glaubens Ende, der Seelen Seligkeit davon bringen. Amen! In JEſu Namen Amen!

Morgen-Gebet.

Barmherziger getreuer GOtt und Vater! ich wende alle Kräfte meiner Seele in dieſer Morgenſtunde zu dir, und preiſe dich mit freudigem Muth, daß du mich dieſe Nacht haſt ſicher ruhen und ſchlafen laſſen, und für aller Nachſtellung der böſen Geiſter und Menſchen mich und alles, was du mir gegeben, in deine mächtige Beſchirmung genommen haſt. Erwecke mich hiedurch kräftig, daß ich dieſen Tag und die ganze Zeit meines Lebens nur allein in deinem Dienſte und Gehorſam zubringen und anwenden möge. Gib du mir dazu ſelbſt alle nöthige Kraft und Vermögen. Treibe aus meinem Herzen alle Gedanken und Begierden, die dir und deiner heiligen Natur zuwider ſind. Laß keine arge und dir mißfällige Bewegung darin ſtehen bleiben, und laß nichts aus meinem Munde oder andern Gliedern des Leibes herfür gehen, als was dein guter Geiſt ſelbſt in mir wirket; damit ich nicht von deiner Liebe und Gemeinſchaft weiche, noch den Meinigen oder ſonſt jemanden mit Worten oder Werken ärgerlich und anſtößig werde. Wenn ich aus Schwachheit oder Uebereilung irgend worin fehlen ſolte; ſo zeige mir meine Abweichung gleich im Gewiſſen an, und treibe mich durch deinen Geiſt, daß ich mit zerknirſchtem Geiſte meine Unart erkenne und fühle; daß ich herzliche Begierde habe, davon mich los zu reiſſen; daß ich im feſten Glauben mich des Verdienſtes JEſu getröſte, bey dir Gnade und Vergebung finde; in dem Blute JEſu die Reinigung von der tiefen Seelen-Verderbniß und allen fleiſchlichen Lüſten mit Ernſt ſuche; als eine

Rebe an ihm im Glauben beſtändig hange, und alſo wider alles böſe ohne Aufhören ſtreite und kämpfe. Laß deinen guten Geiſt mich ohne Unterlaß zum guten ziehen; gib mir ein williges und gehorſames Herz, auf ſeine Bewegung genau zu merken, und ſolche allezeit und ohne Aufſchub in der That auszurichten; und werde doch nimmer müde, mich wieder zu recht zu weiſen, wenn ich auf Irrwege gerathe. Sey mir allezeit im Gemüthe nahe, und laß deine Unterweiſung und Erinnerung mir nimmer fehlen, daß ich dein Wort immer im Herzen behalte, und deine Stimme gerne höre und lerne. Lehre mich keine Luſt ſuchen, als deine Liebe; keine Vortheile, als die Schätze und Gaben deines heiligen Geiſtes; keine Ehre, als daß ich dein Kind und dir ähnlich werde; keinen Schmuck, als das Kleid der Gerechtigkeit JEſu Chriſti; keine Nahrung und Leben, als deine Gnade und Gemeinſchaft. Benimm mir alle ängſtliche Sorgen für das Zeitliche, und drücke mir tief ins Herz, daß du mich nicht verlaſſen noch verſäumen, ſondern alles nothwendige mir zufallen laſſen werdeſt, wenn ich am erſten nach deinem Reich und nach deiner Gerechtigkeit trachte. Heilige und ſegne alle Werke meiner Hände und meines Berufs, und neben mir auch alle, die dir angehören. Erbarme dich des allgemeinen Elendes aller Menſchen und Nothleidenden; mache der Bosheit ein Ende; hole die Unbekehrte und Feinde der Wahrheit aus ihrem Verderben kräftig herum; und fördere alles gute. Insbeſondere empfehle ich deiner Gnaden-Leitung die Meinigen; wie auch meine Obern und Herrſchaften. Gib uns deinen Frieden in Zeit und Ewigkeit, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, unſern einigen Erlöſer und Seligmacher. Amen!

Abend-

Abend-Gebet.

Sammle, o GOtt! alle meine Gedanken und Kräfte jetzo in dir zuſammen, damit ich dir würdiglich danken könne durch JEſum Chriſtum deinen Sohn, für alle das gute, das ich heute aus deiner Vater-Hand empfangen habe. Du haſt mich und all das Meinige in deinen mächtigen Schutz genommen, und mir ſonſt viele leibliche Wohlthaten zuflieſſen laſſen: denn ich bekenne dir zum Preiſe, daß ich nicht einmal beym Leben hätte bleiben, geſchweige ſonſt ruhig leben können, wo dein Aufſehen nicht meinen Odem bewahret hätte. Und wenn du auch heute mir etwa eine Züchtigung und Demüthigung zugeſchickt haſt, ſo ſey dir auch dafür herzlich Dank geſaget; denn du haſt dadurch meine Seele von der Welt abzuziehen geſucht. Du hilfeſt ja immer eine Laſt nach der andern ablegen, und trägeſt uns dabey mit vieler Gedult, und regiereſt uns mit vielem Verſchonen. Inſonderheit preiſe ich deine ewige Liebe, daß du mir durch deinen heiligen Geiſt aus deinem Worte im Gewiſſen oft zugeredet, mich über meine böſe Dinge inwendig beſtrafet, und mir deinen guten, wohlgefälligen und vollkommenen Willen im Herzen kund gemacht und beſtändig vorgehalten haſt. Vergib mir, lieber Vater! alles, worin ich ſolchem nicht nachgelebet habe; und erinnere mich jetzo ſelber durch den Geiſt deiner Zucht, wie und wo ich dieſen Tag von dir und deinem heiligen Wege abgewichen bin; und laß mich in den Wunden JEſu Barmherzigkeit, Sicherheit und Ruhe finden. Laß mich deine Gnade nicht wegwerfen, noch auf Muthwillen ziehen; ſondern mache mich rechtſchaffen vor deinem Angeſichte, und prüfe, wie ichs meyne: ja laß mich täglich in deiner Liebe und Erkenntniß wachſen, und was verſäumt iſt, erſetze du ſelbſt. Nimm mich von

neuen

neuen auf in deine heilige Fürſorge, und laß mich dieſe Nacht unter deiner gnädigen Beſchirmung, nebſt allen deinen Kindern und Freunden, ja deiner ganzen Gemeinde, ſicher liegen und ſchlafen; und lagere deine heilige Engel um uns her, daß weder böſe Geiſter, noch ſonſt etwas feindſeliges, ſich zu uns nahen, und ihr böſes Fürnehmen an uns vollführen können. Erbarme dich aller Menſchen! Laß mit heiligen Gedanken mich niederlegen, und bleibe du mir im Gemüthe ſelbſt gegenwärtig: ſo werde ich von allen unreinen Lüſten und Bewegungen befreyet bleiben, und in und mit dir wieder erwachen. Oeffne mir morgen Herz und Mund, dich dafür zu loben, und in deiner Kraft einher zu gehen; bis endlich der Abend meines Lebens kommt, und ich ewig in deinem Lichte leben und wandeln möge. Das gib mir durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn. Amen!

Kurze Form einer Beichte.

Ich armer ſündiger Menſch bekenne hiemit vor den Augen des allſehenden GOttes, daß ich nicht allein in Sünden empfangen und gebohren, ſondern auch durch dieſe Erbſünde ſo vergiftet und an allen Kräften verdorben bin, daß in mir nichts als lauter fleiſchliche, weltliche und irdiſche Gedanken und Begierden aufſteigen, und äuſſerlich in Worten und Werken oft mit und wider meinen Willen herfür brechen; ja daß ich GOtt und ſeine heilige Gebote heimlich haſſe und mannigfältig übertrete, den mit ihm in der Taufe gemachten Bund, leider! nicht ſo in acht nehme, wie ich es GOtt gelobet habe, der Welt mehr als GOtt nach der Neigung meines böſen Herzens anhange, und meinen Nächſten oft beleidige: daher ich denn GOttes Zorn und alle Trübſal und Angſt zeitlich und ewig wohl verdienet habe.

Dieſer

Dieſer mein ſündlicher und elender Zuſtand ſolte mir nun billig groſſe Unruhe und Bekümmerniß machen, und muß ich dieſes mit zu meinem gröſten Verderben rechnen, daß ich darüber nicht ſo viel ſchmerzliche Empfindung habe, als die Wichtigkeit der Sache erfodert. Ich wolte auch gerne, daß es anders mit mir wäre; und ich weiß keinen andern Rath, als daß ich im Glauben an Chriſtum und ſein Verdienſt, Leiden und Tod, zu GOtt und ſeiner Erbarmung fliehe, Gnade und Vergebung meiner Sünden und der Sünden Strafen ſuche; und um die Veränderung meines böſen Herzens GOtt beſtändig anrufe.

In ſolchem guten Vorſatz komme ich zu euch, als einem berufenen Diener JEſu Chriſti, und bitte, ihr wollet auf ſolchen meinen Glauben mir die Vergebung meiner Sünden verkündigen, mir mit nöthigem Unterricht und Troſt an die Hand gehen, auch mich in dem heil. Abendmahle mit dem Leibe und Blute Chriſti ſpeiſen und tränken, weil ich weiß und glaube, daß mir darin die würkliche Vergebung aller meiner Sünden, und die Reinigung von aller Befleckung verſiegelt und beſtätiget wird.

Ich verſpreche und hoffe durch die Kraft und Gemeinſchaft JEſu Chriſti mein ſündliches Weſen inwendig immer mehr und mehr zu unterdrücken und zu tödten, und äuſſerlich zu verwehren, daß es nicht in Worte und Werke mit meinem Wiſſen und Willen ausbreche: wozu er mir ſeinen Geiſt ſelbſt geben wird, von dem ich mich gerne und willig zu einem heiligen Leben will treiben laſſen. GOtt ſey mir armen Sünder (Sünderin) gnädig!

E N D E.

Druckfehler,

und wie ſolche zu verbeſſern.

Num.	11.v.10.l. 9.	frenden=ſaal	lies:	freuden=ſaal
-	32.v. 6.l. 4.	für GOtt	-	vor GOtt beſtehn
-	37.v. 2.l. 7.	und und laß	-	das eine und weg
-	97.v. 3.l. 3.	Weil daß	-	Weil das
-	109.v.12.l.12.	O daß daß	-	ein daß iſt zuviel
-	137.v.11.l. 6.	unſer ſitz	-	unſern ſitz
-	154.v. 6.l. 5.	Ey ſo mag	-	Ey ſo mach
-	= v. 8.l. 2.	das kein	-	daß kein
-	157.v. 4.l.10.	für allen	-	vor allen
-	158.v. 2.l. 9.	das wir	-	daß wir
-	163.v. 4.l. 9.	zeugniß, daß	-	zeugniß, das
-	167.v. 9.l.10.	würdig ſtes	-	würdig ſtets
-	178.v. 6.l. 2.	daß ſich	-	das ſich
-	181.v. 3.l. 2.	daß weißt du	-	das weißt du
-	190.v. 7.l. 1.	das wir	-	daß wir
-	205.v.12.l. 9.	daß dich	-	das dich
-	308.v. 4.l. 8.	vergehn	-	vergehen
-	326.v. 8.l. 6.	ibm beliebt	-	ihm beliebt
-	383.v. 9.l. 4.	ſoll gehen	-	ſolt gehen
-	394.v. 9.l. 3.	Mach langem	-	Nach langem
-	398.v. 4.l. 8.	himwel	-	himmel
-	407.v. 9.l. 7.	dich ſich	-	die ſich
-	456.v. 8.l. 7.	deiner gute	-	deiner güte
-	570. dieſe Numer ſteht pag. 728. ſoll da heiſſen 580			
-	602.v. 8.l. 8.	ſebſt beſiegt	-	ſelbſt beſiegt
-	660.v. 3.l. 2.	Wenn mir	-	Wenn mir's
-	685.v. 6.l. 4.	thänen=bach	-	thränen=bach
-	694.v. 3.l. 4.	Darum folgen	-	Drum folgen
-	705.v. 6.l. 1.	ein rebe	-	eine rebe
-	713.v. 5.l. 6.	weſen.	-	anſtatt des. nur ein,
-	738.v. 6.l. 2.	dem armen;	-	nur ein,
-	757.v. 7.l. 1.	Laßt uns	-	Laß uns
-	763.v. 1.l. 5.	Du ſitzet	-	Du ſitzeſt
-	808.v.14.l. 3.	Es wird uns	-	Er wird uns
-	840.v. 4.l. 7.	Stell'ſt du	-	Stellt'ſt du
-	849.v.12.l. 6.	das ſchwache Fleich	-	Fleiſch
=	852.v. 1.l. 8.	dirh elfen	-	dir helfen

* Das Zeichen über dem ů fehlt an etlichen Orten.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Vollständiges Gesang-Buch in einer Sam[m]lung alter und neuer geistreichen Lieder ... zum allgemeinen Gebrauch in den Kirchen und Gemeinen des Herzogthums Schleswig, des Herzogthums Holstein ...

Glückstadt 1752

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 120
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288538-7
VD18 12439398-001